
WIDENER LIBRARY
HX 3M98 6


Google

Monumenta Hohenbergica.

Urkundenbuch

zur

Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg

und

ihrer Grafschaft.

Mit Siegelbildern.

Herausgegeben

von

Dr. L. Schmid.

Erster Hauptlehrer der Realschule zu Tübingen.



Stuttgart.
Gebrüder Scheitlin.
1862.

Druck von Blum und Vogel in Stuttgart.

Vorwort.

Bei der Sammlung der „**Monumenta Hohenbergica**“ und ihrer Aufnahme in das Urkundenbuch gieng der Verfasser von folgenden Grundsätzen und Gesichtspunkten aus.

Jede Urkunde wurde womöglich nach dem Original, sofern dieses zu Gebot stand, was weitaus bei dem größten Theil der Fall war, genau und vollständig gegeben. Eine Ausnahme hievon machen selbstverständlich Kaiser-Urkunden, in welchen Grafen von Hohenberg nur als Zeugen genannt werden; von solchen und einigen anderen wurden nur kurze Regesten aufgenommen.

Um im Wesentlichen das ganze Urkunden-Material zu geben, sind auch in verschiedenen Werken bereits gedruckte Hohenberger Urkunden eingereiht worden; deren sind es aber gegenüber von der Zahl der übrigen, bei uns erstmals abgedruckten nur wenige.

Gemäß dem Plane, welcher der Abfassung der Hohenberger Geschichte zu Grunde liegt, wurden nicht blos diejenigen Urkunden aufgenommen, welche von Grafen von Hohenberg selbst ausgestellt sind oder diese unmittelbar betreffen, sondern auch solche, welche auf die Geschichte ihrer Grafschaft, ihrer Lehensleute u. s. w. Bezug haben. Daher

kommt es namentlich, daß das Urkundenbuch über die Hohenberger Zeit herabreicht; überdies wird nicht selten durch spätere Urkunden über frühere Verhältnisse Licht verbreitet.

Endlich geben wir einige wenige Urkunden, die auch nicht mittelbar die Hohenberger Geschichte angehen; es sind dies solche, deren Originale in nicht so leicht zugänglicher Verwahrung sich befinden oder Gefahr laufen, über Kurz oder Lang verschleudert zu werden, in einer Zeit, da manche meinen, die alten Pergament-Urkunden hätten nun, nach der Ablösung der Zehnten u. s. w. keinen Werth mehr. Wir sind überzeugt, wegen der Aufnahme solcher Urkunden keinen Tadel von Geschichts-Freunden und Kennern fürchten zu müssen.

Tübingen, im Januar 1862.

Der Verfasser.

459.

14. Februar 1348. Rotweil. Graf Heinrich von Hohenberg, welcher an die Reichsstadt Rotweil das Umgelt daselbst verkauft hatte, verspricht, derselben auch die darauf bezüglichen Briefe zustellen und die Zustimmung seines Bruders Albrecht beibringen zu wollen.

Wir Graf Hainrich von Hohenberg veriehen offenlich vnd tůn kunt mit disem brief Vmb dem koff den wir den erbern frumen lüten dem Rat vnd den Burgern ze Rotwil geben haben Vsser vnserm vngelt ze Rotwil als siv Brief vnd Jnsigesigel (sic!) von vns hant. Wäre daz wir oder vnser erben wider den selben koff dehainen brief fus oder so an dehainen stetten iemer für erzügen, die sunt alle tot vnd absin vnd kain kraft han vil noch liutzel. Wåre ouch daz wir den brief, der vnserm Vatter såligen Graf Růdolf von den Burgern ze Rotwil von dez selben vngeltz wegen geben wart, dehainest funden vnd Jnne hetten, den sunt wir vnd vnser erben ob wir ennwårint den Burgern ze Rotwil wider geben ān allen fürzog .. Wir haben ouch mer gelopt, wenne vnser Brůder Graue Albreht Jn daz lant her haime kumt, daz wir fürderlich schaffen sunt ān gefårde, Daz er den Burgern ze Rotwil ainen brief gebe mit sinem anhangenden Jnsigel, daz sin luter gůte wille si vmb den vorgeschribenen koff vnd daz er noch sin erben da wider niemer getůn süllen mit kainen sachen sus noch so .. Vnd daz wir diz alles vollefůren vnd ouch ståte haben als vorgeschribenn stat ān alle gefårde, daz han wir gelopt mit gesworenem aide zů dem Hailigen mit gelerten worten vnd mit vfgehepten Henden. Vnd haben ouch dez ze vrkund vnser Jnsigel gehenkt an disen brief, Geben ze Rotwil an sant Valentinz tag Nach kristus Geburte drüzehenhundert iare Jn dem Ahtoden vnd vierzigosten Jåre.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.

460.

16. Februar 1348. Rotweil. Graf Hugo von Hohenberg gibt seine Zustimmung, als sein Bruder Graf Heinrich das Umgelt von der Reichsstadt Rotweil an diese verkauft.

Wir .. Graf Hug von Hohenberg veriehen vnd tůn kunt mit disem Brief daz vnser gůt wille ist, wie die erbern frumen lüte der Råte vnd die Burger gemainlich der Statte ze Rotwil .. mit vnserm lieben Brůder Graue Hainrich von Hohenberg vberain komen sint aines koffes von dez vngeltz wegen ze Rotwil, Wie der köff gemacht vnd geben ist .. vnd wie die Brief stant .. die der selb Graf Hainrich dem Råt vnd den Burgern ze Rotwil darumb geben hat, daz ist alles vollegange vnd beschehen mit vnserm gůten willen vnd gunst vnd veriehen,

daz wir noch kain unser erbe da wider niemer getůn sollen mit kainen sachen worte noch getåte sus noch so .. Vnd dez ze offem warem Vrkund han wir unsre aigen Ingesigel gehenkt an disen brief, Geben ze Rotwil an dem nåhsten Samstag nach sant Valentins tag Nach kristus Gebürte drü zehenhundert iare In dem Ahtoden vnd Vierzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen deutlichen Siegel des Grafen, auf welchem der Hohenberger Schild und die Umschrift: S. Hvgonis comitis de Hohenberc.

461.

12. März 1348. Rotenburg. Gräfin Margarethe von Nassau (Hohenberg) und ihr Sohn Rudolf bestätigen die Ordnung und Satzungen des Chorherrnstifts zu St. Moriz in Ehingen.

Wir der brobst vnd die korherren gemainlich des Gotzhuß sant Mauricius ze Ehingen bi Rotenburg veriehen vnd tůgin kunt offenlich mit disem brief, daz wir mit gůter betrahtung vnd ouch mit gunst vnser gnådiger herschaft frow Margrethun von Nassow vnd Graf Růdolf von Hohemberg irs suns habin gesetzt vnd geordnet durch noturst vnd bessrung des selben stiftz ze haltend vngeuarlich alle diu stuck diu hienach sint beschriben, des ersten, daz wir ire mann pfrůnd gen sollen noch lihen, es si denn zů denn mal ain pfrůnd ledig, vnd der ouch denn zemal priester si, oder aber swer, in des nåhsten iars frist priester ze werdend vngeuarlich. Es sol ouch ain ieglicher vngeuarlich gantz triuw dem Capitel vnd dem stift halten, vnd sol bi dem stifte sesshaft sin, vnd die pfrůnd mit sin selbs libe verdienun vngeuarlich. Vnd wenn ain pfrůnd ledig wirt, so sol diu selb pfrůnd, win vnd korn, diu nåhsten zwai Jar nach an ander also geordnot werden, daz siu des ersten Jars an ain ewig gelt geleit werde zů ainem selgråt, daz man geb ze presentze den korherren vf des iarzit, der denn zů denn mal abgangen ist, vnd daz ander Jar sol si geleit werden vnd bewendet an den buw vnd an die gezierd des selben stiftes. Vnd welcher denn empfangen wirt zů derselbun pfrůnd, der sol diu selben zwai iar nit han wan presentze vnd tåglichen nütz, ob er die verdienet, als vor ist beschriben. Es sol ouch ain ieglicher korsam sin vngeuarlich ainem ieglichen bropst des selben stiftz in gerehten zimlichen dingen, als daz Capitel gemainlich oder zem minsten der merrtail ze rat wirt ane all geuerd. Wir söllen ouch kain pfrůnd verlihen noch kainen ze korherren empfahen, wan mit willen vnd gunst vnser herschaft ze Rotenburg. Es sol ouch diu vorgeschriben gesetze kain schad sin ainem bropst gen den korherren, noh den korherren gen dem bropst an iren rehten. Es sol ouch ain ieglicher swern ainen ait diu vorgeschriben ding vngeuarlich ze haltend. Vnd des alles ze offenem vrkund vnd ewiger ståtekait so habin wir vnser gemain Capitel Insigel gehenkt an disen

brief. Wir Margreth von Nassow wilent Gräfinn ze Hohemberg vnd wir Graf Rûdolf von Hohemberg ir sûn veriehen offenlich, daz diu vorgeschriben ordnung vnd gesetzt mit vnserm rat vnd haißen sint geschehen durch furderung des vorgenannten stiftes. Vnd des ze vrkund vnd stätekait habin wir ouch vnsrü Insigel gehenkt an disen brief der geben ist ze Rotenburg an sant Gregorien tag do man zalt von kristz geburte driuzehen hundert iar vierzig iar danach in dem ahtoden Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit drei Siegeln: das des Probsts — länglich rund — zeigt eine männliche Figur, welche in der Rechten gesenkt ein Schwert, in der Linken einen Schild mit einem Malteserkreuz hat. Das Siegel der Gräfin Margaretha hat in vertikal getheiltem Schilde rechts einen Löwen, links die Hohenberger Quertheilung.

462.

12. März 1348. Rotenburg. Die Chorherren zu St. Moriz in Ehingen überlassen mit Genehmigung der Gräfin Margarethe von Nassau (Hohenberg) ihrem Probst den Weiher an dem Werd bei Rotenburg zu lebenslänglicher Nutznießung.

Wir die korherren gemainlich des Gotzhuß sant Mauritzins ze Ehingen bi Rotenburg veriehen — daz wir mit vnser gnädigen frown frow Margrete von Nassow gunst vnd willen gunnen vnd günnet habin vnserm gnädigen bropst pfaff liuppen des wigers an dem werd, den er gebuwen hat kostlich, daz er den hab vnd nieße alle die wile er lept, er si bropst oder nit, korherr oder nit, vnd daz er er nach sinem tod wider nalle an ainen probst des selben stifts an all generd. Vnd des ze vrkund vnd sicherhait habin wir vnser gemain Capitel Insigel gehenkt an disen brief, Dazu habin wir diu vorgenant Margrete von Nassow ouch Insigel heran gehenket. Dirre brief ist geben ze Rotenburg an Sant Gregorien tag, Do man zalt von kristz geburte. Driuzehen hundert iar vierzig iar danach in dem ahtoden iar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel der Gräfin Margarethe; der Schild hat einen ähnlichen Rand, wie auf den Siegeln der Grafen von Fürstenberg.

463.

12. März 1348. o. O. Graf Hugo von Hohenberg gibt dem Kloster St. Georgen für eine Leibeigene in Gruol (O.A. Haigerloch) eine andere in Owingen (O.A. Hechingen).

Wir Graf Hug von Hohemberg vnd wir Vrsel von Pfirt Gräfin ze Hohembirg verienhen offenlich mit disem brief vnd tůgen kunt allen den die in senhent oder hörent lesen, daz wir haben gegeben Hailen von Owingen vnd irü kint die ze Owingen gesessen ist, dem erbern Herren dem apt vnd dem Gotteshuse ze Sant Georien vmb Måhtilt die Müllerin vnd irü kint ze Grůrn gesessen in der nidern Müli, also daz wir vnd der vorgenant herr der apt vnd och Convent ainen rehtem vnd redelichen wehsel haben getan, also daz wir vnd vnser erben die vorgenant Müllerin vnd irü kint vnd ir nachkommen iemer me sullen niessen mit allem rehten alſ ander vnser aigen lüt vnd der vorgenant herre der apt vnd Conuent vnd och ir nachkomen ze dem Gotteshuse ze sant Georien süllen och niessen mit allen rehten alſ ander ir aigen lüt die vorgenant Owingerin vnd irü kint vnd och ir nachkommen. Vnd daz dirre vorgenannt wehsel war vnd ståte belibe, geben wir baide dem vorgen. apte vnd dem Gotteshuse ze sant Georien disen brief besigelt mit vnserm aigen Insigel, Der geben wart an sant Gregorien tag nach Christus geburt Drützehenhundert Jar vnd in dem åht vnd viertzigosten Jar.

N. d. Orig. in Karlsruhe. — Kleines rundes Hohenberger Siegel. Das der Ursel ist vertikal getheilt; rechts zwei Fische, links den Hohenberger Schild.

464.

25. Mai 1348. o. O. Pfaff Werner der Stokker von Horb und seine Mutter stiften an einen Altar in der h. Kreuz-Kirche zu Horb verschiedene Gülten, welche sie von Gr. Burkard von Hohenberg, Kirchherr zu Horb, und dessen Bruder Otto, Kastvogt der genannten Kirche, wieder als Leibgeding erhalten.

Ich pfaffe Wernher der Stokker von Horwe, vergihe vnd tůn kunt allan den die disen brief an sehent, lesent oder hörent lesen daz ich mit vorbedahtem můte mit rehter betrahtunge, mit gůtem willen, vnd mit gunst — miner můter Livggart der Stokkerin vnd aller der die dar zů notdürftig warent, disiv iergclichen gelt div hie an disem briue benemmet sint, gibe vnd gegeben hân, reht vnd redelich, vnd lüterlich durch Got, gemachet bewidemet, vnd bestaetigot hân mit disem brieue durch . . der selan hailes willen, an ain ewige messe ze dem vordern Altâre in des Hailgen Crůces kirchen ze Horwe in dem vordern winkel der gestiftet

und gewihet ist, in der ere sant Marion Magdalenen, sant kaethrinen, vnd sant kristofers, vnd daz ich mit disem gelte der selben ewigen messe ze dem vorbenemten altare anfang und stifter bin vnd och sin sol, so han ich bi dem ersten, dar an gegeben vnd vermachet zwai phunt haller iergliches geltes, in die wison ze horwe gelegen vnder Norsteter Staige die man nemmet des Pfusers wison, die nv Schnait hat mit allan rehten — — zwai phunt haller geltes div ich koufte vmb Sifrit den Hüller in sinen garten, in dem obern garten den Brant hât, vnd in den Brüiel ze Salsteten mit allan rehten .. Zehen schilling haller iergliches geltes in walther Winterbirs Hus vnd Schöre, an dem espan Zehen schilling haller iergliches geltes in den wingarten iensit der gûtenlute Hus der hie vor .. des Zovchners was, fvnfzehen schilling haller geltes in daz Hus in der wintergassen, daz halbez hat des Maebelers tohterman, vnd halbez Bentz der Lotzer mit allan rehten vierzehendehalben schilling haller ze Salsteten, git ierglich Bentz der Gesseler von ain wise in Bakoltran zwelf schilling von ainr wise ze Salsteten in Segabran die hat walther der Stokker, Aht schilling haller iergliches geltes in ainer wise ze Althain bi dem Alber die hat Cônzli der Schmerwer, dri vnd fünf Schilling haller geltes, in den garten ze Horwe gelegen vor Jhelingertor vnder dem wege, der hât Bintenschûch, dri schilling haller geltes, in den garten bi der nidern Möli den hat Cônz Otenhain, Sibendehalp malter roggen geltes Horwer messes in min aecker ze fulsteten mit allan rehten, die da hât, Haintz Telunch vnd Wernli Sibeli, ainen scheffel roggen iergliches geltes in div zwai Hüser in dem tal, der ains hat, Haintz Norstet vnd der Kÿnig vnd daz ander wernli der Rühler, ainen scheffel roggen geltes in alle die aeker die Cônz Nöfran hât, von Walthers Stokers selgen tohter, vnd zehen viertail roggen iergliches geltes ze Metzingen in Côntzen des Sindelingers gût mit allan rehten, vnd div vorbenemten gelt alliv in div egenanten gût mit aller zûgehörde, mit allan rehten, vnd mit aller gewonhait, besûcht vnd vnbesûcht .... Ez hat ovch .. min mûter div vorgenant vnd och ich, wir bediv gemainlich, div vorbenemten gût vnd gelt alliv wider empfangen ze rehtem lipgedinge, ze vnser beder liben vnd lebene, ierglich vmb zwai Herbesthönr, nach Zinses rehte von dem edeln herren Graue Burkart von Hohenberg kircherre ze Horwe, der vns div selben gût vnd gelt, vmb den selben benemten zins gelühen hât, mit gûtem willen vnd mit gunst sines brûder des edeln Grauen Otten von Hohenberg, kastvogt der egenanten kirchen, also daz wir div selben gût, vnd gelt alliú sullen vnd mögen hân vnd niessen, besetzen, vnd entsetzen, âne wider rede alle die wile wir bediv leben, vnd alle die wile vnser ains in leben ist, weberz daz ander vberlebt — vnd wenne denne Got över vns gebütet, also, daz wir bediv ersterben, so sullen div vorbenemten gût vnd gelt gar vnd gentzlich mit allan rehten, iemer ewiklich beliben vnd volgen an die selben messe zû dem egenanten altâre, also, ob denne div selbe messe vnd der altâre, verlühen wirt vngeûarlich ainem erben priester, der priester si, vnd der die selben messe selber

mit sin selbes persone mit sin selbes gôtlichem Ambet vßrihte vnd halte, als von alter her gewonlich gewesen ist durch .. der selan hailes willen .. Ez ist och me Gereth, daz ich der vorgenant pfaf wernher Stokker, die selben meß vnd den Altâre besetzen vnd entsetzen sol vnd mag alle die wile ich lebe, vnd och selbe messe da hân sol, wenn ich wil, vnd wenn ez mir fûget, ane alle geuerde .. vnd wenne ich erstirbe, so soll denne, der vorgenant edel Herre Graue Burkart von Hohenberg kirchherre ze Horwe, oder wer denn kirchherre ist, die selben messe vnd den altâre lihen ainem erbern priester der Priester si, als och da vor bereth vnd beschriben ist ane alle geuerde, vnd daz och daz selbe lihen miner môter der vorgenannt ob si mich vberlebti an den vorgenannten gûten ir lipgedinge kain schade si, alle die wile si och in leben ist, ane geuerde .. Des sint gezivge Rûf von Haigerloch bi den ziten Schulthais ze Horwe, Markuart Bökli, Matheus der Rihter, Hainrich der Gûte, Hainrich der Schivrer, Hainrich Bürzinch, Bentz der Tetlinger .. Dietrich der Jeger, Bentz der Höller, Bentz der Behain Rihter ze Horwe, vnd erber lüte vil, vnd ze merrem gezivgnisse, so hânt die ersamen burger ze Horwe ir Stat aigen Insigel bedenthalp durch vnser beth, zû minem aigenen Insigel gehenket an disen brief, Der gegeben wart do man zalt von Cristus geburte drivzehen hvndert Jar vnd viertzig Jar, vnd darnach in dem Ahtoden Jare, an sant vrbans tag ..

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel der Stadt Horb ist abgefallen.

465.

24. Juni **1348.** o. O. Graf Heinrich von Hohenberg verkauft mit Zustimmung seiner Gemahlin Agnes von Schauenburg um **1000** Pfd. Heller die Reichseinkünfte zu Rotweil an seinen Bruder Grafen Albrecht, „von Gotes gnaden vnd des Stuls ze Rome erwelten vnd bestetigoten Herren ze Wirtzburg."

Wir Graue Hainrich von Hohenberg veriehen vnd tûn kûnt allan den die disen brief ansehent, lesent oder hörent lesen, daz wir mit vorbedahtem mûte, mit rehter betrahtunge, mit gutem willen vnd mit gunst frov Agnesen von Schowenberg, vnserre elichen wirtinne vnd aller der die dar zû notdürftig warent, reht vnd redelich aines schlehten redelichen kovfes haben verkovfet vnd ze kovfenne gegeben dem edeln vnserm lieben Herren vnd brôder Grauen Albrecht von Hohenberg, von Gotes gnaden vnd des Stûls ze Rome erweltem, vnd bestetigotem Herren ze Wirtzburg vnd sinen erben, daz vngelt ze Rotwil, vnd daz gelt daz von den Stivran geuellet, daz zû dem pfande gehöret, den zol vnd die Mvntze, die Mûlinan vnd die vischenzan, den Hof vnd die Hofstatzinse, den zins von allan Benken, die losunge des Dorfes

ze Epfendorf, vnd mit namen alliv div reht ze Rotwil, als vnser Herre vnd vater selge Graue Rûdolf von Hohenberg an vns brahte von kaisern vnd von kŏngen, besûht vnd vnbesûht, fûndens vnd vnfundens, vmb Tusent phunt Haller gûter, gaeber vnd genemer, der wir gar vnd gentzlich von ime in vnsern kuntlichen nvtz gewerat sien, vnd sullen wir vnd vnser erben, ob wir enwerin dem vorgenanten vnserm lieben Herren vnd brûder Grauen Albreht von Hohenberg, div vorbenemten gût vnd div reht als vorbeschriben ist mit allan rehten vnd mit aller gewonhait vfrihten, vertigan, verstan vnd versprechen nach des Landes rehte als site vnd gewonlich ist an allen Steten vnd von allermenglich, wie vnd wa im sin not ist oder wirt, ane alle geuerde, vnd dar zû so verzihen wir vns vnd haben vns verzigen mjt vrkunde dis gegenwartigen brieues gegen im vnd gegen sinen erben aller der rehte, aller der ansprache vnd vordrvnge, als wir vnd vnser erben zû den selben Gûten vnd rehten hettan, haben mŏhten oder haben sŏlten an gaistlichem oder an weltlichem gerihte oder ane gerihte, sus oder so, vnd verzihen vns mit namen alles rehtes gaistliches vnd weltliches aller priuileien vnd aller brieue vnd och aller der sachan da mit wir oder vnser Erben vns beholfen mŏhten sin wider disem kovfe oder vns da wider gedaehten ze behelfenne vnd geloben och kvntlich vnd offenlich für vns vnd für alle vnser Erben wider disem kovfe nit ze tûnne noch schaffen getan mit kainen sachan weder sus noch so vnd veriehen och daz wir weder die vorgenant vnser eliche wirtinne noch nieman anders vf div vorbenemten gût weder bewiset haben noch verstossen weder mit gelübde noch mit brieuen Haimlich noch offennlich weder sus noch so ane alle geuerde vnd geloben ŏch daz wir vngeuarlich so wir beste künnen oder mögen sûchen vnd vorschan süllen, ob wir dehain brieue lützel oder vil vinden oder eruarn mögen die div vorbenemten gût antrefent, daz wir die dem vorgenanten vnserem lieben Herren vnd brûder wider geben vnd wider schaffen süllen, âne alle geuerde were aber daz dar ŏber, oder hie nach ŏber kurtz oder ŏber lanch dehain brieue funden oder fürgezogen wurden, die süllen gar vnd gentzlich tot vnd âne kraft vnd âne maht sin, vnd süllen och dem vorgenanten vnserm Herren vnd brûder kain schade sin, im sol och nit schade sin, enhain gerihte weder gaistliches noch weltliches, enkain frihait, gesetzde noch gewonhait, weder Stêt noch Landes noch enhain div sache, da mit diser kovf geswechet oder wider triben werden mŏhte sus oder so, âne alle geuerde. Vnd ze merre sicherhait so haben wir gesworn ainen gestabten ayt zu den hailigen mit gelerten worten vnd mit vfgebotenen vingern div vorbenemten gût vnd div reht als vorbeschriben ist nach den rehten ze vertiganne allez daz âne geuerde stête ze haltenne zû tûnne vnd ze uollefürenne, als da vor geschriben stât. Vnd des ze warem vrkunde haben wir vnser aigen Insigel gehenket an disen brief. Wir Agnes von Schowenberg Graeuin ze Hohenberg div vorgenant veriehen ŏch daz diz allez mit vnserm gûten willen vnd gunst zû gegangen vnd beschehen ist vnd geloben och bi gûten triuwen für vns vnd für vnser erben hie wider nit ze tŏnne noch schaffen getân weder mit worten, noch mit werken noch mit dehainen sachan,

weder sus noch so, āne alle geuerde vnd haben och dar vmb vnser aigen Insigel ze ainem vrkunde gehenket an disen brief, der gegeben wart do man zalt von Cristus geburte drivzehen hundert Jar vierzig Jar vnd dar nach in dem Ahtoden Jare an sant Johans tag ze Svngihten.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das kleine undeutliche Siegel des Grafen zeigt blos einen Helm mit den Hörnern; das der Agnes ist ganz unkenntlich geworden.

466.

8. Juli 1348. Rotweil. Graf Albrecht von Hohenberg, „von Gottes vnd dez Stůls ze Rome gnaden Erwelter vnd bestäter herre zu dem Bystum ze Wirtzburg" gibt seine Zustimmung zu dem Verkauf seines Bruders Heinrich v. **10. Jan. 1348.**

Wir Graf Albrecht von Hohenberg von Gottes vnd dez Stůls ze Rome gnaden Erwelter vnd bestâter herre zû dem Bystum ze Wirtzburg veriehen offenlich vnd tůn kunt mit disem brief, Daz wir den koffe, den vnser lieber Brůder Graf Hainrich von Hohenberg mit den erbern wisen lüten dem Schultheisen dem Burgermaister, dem Rat vnd den Burgern gemainlich ze Rotwil getān hat, Alse die brief sagent die er Jn geben hat Vmb daz Vngelt ze Rotwil, den köff vnd die briefe ouch vnser Brůder Graf Hug mit sinem gûten willen vnd mit sinen besigelten briefen bestâtiget hat, den selben koff vmb daz vorgeschriben vngelt, als es vnser brůder Graf Hainrich verkoft hât als sin brief sagent, Won es von koffes wegen Jn vnser Hant komen ist, Wir ouch den vorgenanten Burgern mit gunst vnd mit gûtem willen bestâten vnd loben ouch bi gûten truwen da wider niemer ze redenne noch ze tûnde noch ze widern mit kainen sachen. Vnd diz alles ze offem warem vrkund geben wir den egenanten Burgern disen brief für vns vnd vnser erben mit vnserm Jngesigel besigelt, Geben ze Rotwil an dem nähsten zinstag nach sant Vlrichs tag Nach kristi geburte drützehenhundert iare Jn dem Ahtoden vnd viertzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Ausstellers. Dasselbe enthält 3 kleine Schilde: in dem oberen zeigt sich eine kleine Fahne, quadrirt wie bei Zollern, in dem zweiten, nach links unten geneigt sieht man die Hohenberger Quertheilung; in dem dritten endlich, rechts hin geneigt ist die Tübinger Fahne. Umschrift: †. Secret. Alberti episcop. Herbipolensis.

467.

24. Juli **1348**. o. O. Gräfin Margarethe von Nassau (Hohenberg) bestätigt zugleich im Namen ihres Sohnes Rudolf die Gründung des Eremiten-Klosters Rohrhalden (bei Kiebingen).

Ich Jützze wilent Cůntzen des Brůderknehtz elichü wirten, Burgerin ze Rotemburg, vergih vnd tůn kunt offenlich mit disem brief allen die in sehend oder horent lesen, wan wilent der vorgenante min wirt sälig von sinem holtz in der Rorhaldun gab durh got ain hofstat vnd ainen morgen holtz mit aller zůgehörde besůcht vnd vnbesůcht ainem ainsidel vnd daz biſ vf disen hütigen tag alſo iſt gewesen durch daz, daz wrd (sic!) gevestnot vnd geewot, so han ich ouch durh got vnd durh vnser baider selen hailes willen die selben hofstat in der Rorhaldun alse si ietz beuangen iſt vnd gebůwen vnd ainen morgen holtz mit aller zůgehörd als vorbeschriben iſt, der ouch mit ainem hag vnderschaiden iſt, für reht fri aigen gegeben vnd ergeben dem erbern gaiſtlichen man Berhtolt von Horwe ainem ainsidel vnd allen sinen nahkommenden ainsideln vf der selben hofstat vnd verzih mich für mich vnd für min erben fürbas aller reht vnd aller ansprach gaiſtlich vnd weltlich an die selben hofstat vnd morgen holtz mit aller zůgehörd als vorbeschriben iſt ane alle geuerd. Vnd des alles ze offem vrkund hant die Burger ze Rotemborg ir gemain ſtett insigel durh miner bett willen gehenckt an disen brief. Wir Margreth von Nassow wilent Gräfinn ze Hohemberg veriehen offenlich für vns vnd vnsern sun Graf Růdolf vnd für vnser erben, wan daz vorgenant gůt in vnserm land vnd vogtay iſt gelegen, daz wir ouch durh got vnsern gunſt vnd willen dazů habin geben vnd söllin die selben ainsidel dazů schirmen, wa wir mügen ane all geuerd. Vnd des ze vrkund iſt ouch vnser Insigel gehenkt an disen brief, der geben iſt an sant Jacobs abend, do man zalt von kriſtes geburte Drüzehen hundert iar vierzig iar danach in dem ahtoden jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Auf dem Siegel der Margaretha iſt Bild und Umschrift unkenntlich.

468.

24. Juli **1348**. Passau. K. Karl IV. entbindet die Stadt Oberndorf von der Reichsacht und freit sie von dem Hofgericht zu Rotweil.

Wir karl von gots gnaden Römischer kunig ze allentzeiten merer des Reichs vnd kunig ze Beheim veriehen vnd tůn kundt Offennlich mit disem brieff Allen den die In sehennd hörent oder lesent Das wir haben angesehen getrüwen willigen vnd ſtäten dienſt, den vnnsere liben getruwen der Schultheizze vnd die Burger gemainlich der Statt Zu Oberndorff vnns vnd dem heiligen Römi-

schem Reiche Offt vnuerdrossenlich getan habennd vnns noch tůn (sic!) sullen vnd mögen Jn künfftigen Zeiten vnd tun Jn die besonder gnade von vnserm künglichen gewalt Daz wir sỳ allesampt vnd ieglichen besunder vs der Achte tůn vnd gentzlichen lazzen Ob si in des Reichs Achte vmb dheinerley sachen komen sein. Vnd wellen das Jn dieselbe Achte fürbas nicht mer schaden soll Jn dheiner leyen rechten Ouch tůn wir Jn die besunder gnade vnnd wellen daz ernstlich daz man die vorgnanten Burger vnd alle Jre nachkomenn vmb dheinerley sachen wie man die genennen mag laden soll noch turre (sic!) Jn daz Lantgericht zu Rotwil, Sonder wer Zu Jn ichts ze reden oder zu sprechen hat welherley das sei dem sullen si antwurtten vnd rechtes pflegen vor Jrem Schultheizzen zů Oberndorff vnd niendert annderswa. Wurden sy aber wider vnser kuniglich gnade, die wir Jn wissentlich getan haben Jn das vorgenant Lantgericht zu Rotwil geladen oder daselbest Jn dhein weiß bechlaget Daz sol in dheinen schaden pringen Jndheinem Jrem rechten Darumb gebieten wir ouch ernstlich by vnsern hulden dem Landtrichter zů Rotwil der nu ist oder noch wirt Jnkunfftigen Zeiten vnd allen vnsern vnd des Reichs getruwen daz sy wider vnnser kuniglich gnade vnd gebott nicht tůn Jndheinenweis als lieb Jn sey vnnser hulden zubehalden. Mit vrkůnd ditz brieffs versigelt mit vnnserm kuniglichem Jnsigel Der geben ist ze Passow Nach Crists geburt Dreutzehenhundert Jar und Jn dem achten vnd viertzigistem Jar an Sant Jacobs abent des Zwelffpoten Vnnser Reiche des Römischen Jn dem dritten vnd des Beheimschen Jndem anndern Jare.

Nach einem Vidimus des Hofgerichts zu Rotweil v. d. Jahr 1493 auf Pergament, in dem städtischen Archiv zu Oberndorf.

469.

3. September 1348. o. O. Graf Heinrich von Hohenberg erlaubt Ruf von Ehingen, seinen Theil an Altingen an Graf Konrad von Tübingen zu verkaufen.

Wir Graue Hainrich von Hohenberg veriehen offenlich an disem brief vnd tůn künt allen die Jn ansehent oder horent lesen, daz wir mit gůter vorbetrahtung geurlobat vnd willeclich gunt haben vnserm lieben Diener Růfen von Ehingen Sinen tail vnd allü sinü reht dez dorfes ze Altingen besůcht vnd vnbesůcht ze uerkoffend gen vnserm lieben Vettern Graue Cůnrat von Tüwingen genant dem Schärer also vnd in solcher wise, daz der obgenant Graue Cůnrat vnd alle sin Erben dez vorgn. Růfen tail mit allen sinen rehten dez Dorfes ze Altingen an Sin Stat Sulen haben vnd niessen besetzend vnd entsetzend in allen den rehten vnd öch in aller wise als die brieff sagend vnd geschriben stänt die Herr Burkart von Ehingen Ritter Renhart sin Bruder vnd der vorgenant Růf von Ehingen hänt vmb daz vorgeschribene Dorf Altingen

daz von vns pfant ist, alſ an den ſelben briefen offenlich geſchriben iſt. Vnd dez zu ainer vrkund. So geben wir graue Hainrich der obgenant dem vorgenanten Graue Cůnrat diſen brief beſigelt mit vnſerm aigen Inſigel Der geben ward an dem nächſten mitwochen vor vnſer Vrowen tag in dem haberſnit, Do man zalt von Gottez geburt druzehenhundert Jar vnd ahten vnd viertzig.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen Siegel des Grafen von Hohenberg, das blos den geſchloſſenen Helm mit den Hifthörnern zeigt; von der Umſchrift iſt faſt gar nichts mehr zu leſen.

470.

27. Februar **1349.** o. O. Graf Otto von Hohenberg „gnant von Nagelt" verſichert mit Zuſtimmung ſeines Bruders Burkard, „des jungen gnant von Nagelt," ſeiner Gemahlin Kunigunde, Tochter des Grafen Rudolf von Wertheim, **2000** fl. Morgengabe auf ſeine Stadt Haiterbach mit Zugehör.

Wir graue Otte von Hohenberg gnant von Nagelt bekennen offinlich an diſem briefe für vns vnd vnſir erben allin den, dÿ in ſehen, leſen odir hörn leſin, daz wir frawen Künnen vnſir elichu husfrawen zů rehter morgengab geben han vnd geben mit vrkunde diſe briefis reht vnd redelich zwey tuſint guldin gengir vnd gůter wal gewegenn vnd bewiſin ſÿ der vff vnſir ſtat Heytir(s)bach vff vnſerm rehtin eygen vnd vff allem, daz dar zů gehört, beſucht vnd vnbeſucht in dorf vnd in felde, wÿ daz geheiſzen odir gnant ſÿ odir wo ez gelegen ſÿ, ye ein guldin geldes für zehin guldin, daz wirt ſamenthaft mit ein andir zwey hundert guldin gelts nützen haben vnd zů beſitzen nach morgengab reht an allerley hindernüſze. Were abir daz wir ſÿ niht zweihundert guldin gelts vff der vorgenanten ſtat vnd daz dar zů gehört mohtin bewiſin, ſo ſollen wir dÿ vorgeſagt gült ir erfullin vnd bewiſin vff andern vnſern gůten, als dÿ edeln herrin Gotfrit herre zů Brůneck, Cunrad graue von Vehingen, vnd margraf Herman von Baden ſprechin, vnd bewiſin daran ſÿ volklich begnügk vnd . . . iſt. Gyeng auch der dryer einer abe, ſo ſolten dÿ andern zwey widir ein zů in kyeſin in allem rehtin, als der vordir geweſin iſt, odir dÿ andern zwey ſolen daz bewiſin als vorgeſchriben ſtete. Were auch daz wir vff der vorgenanten ſtat vnd daz dar zů gehört mere danne zwey hundert guldin gelts hettin vff dem ſelben vbirigem teyl vnd vff andern vnſern guten ſollen wir ſÿ irs zůgeltes bewiſin, als dÿ vorgenanten dry herrin ſprechin vnd bewiſin, daz ſÿ hebig ſÿ als vorgeſchriben ſtete. Auch han wir vnd vnſir erben gantzen gewalt vnd maht dÿ vorgeſchriben zwey hundert guldin gelts vmb dÿ vorgenanten frawen Künnen vnd ir erben . . . . vmb zwei tuſint guldin gebir vnd guotir wol gewegenr widir zů loſin ſtetes vierzehin tak vor ſant Göryen tak odir vierzehin darnach an geuerde, vnd daz ſelbe gelt ſollin

wir zû Heilgbrunnen in der stat betzaln, an geûerlich, vnd wanne wir odir vnsir erben daz gelt also betzaln, so sin dŷ vorgeschriben zwey hundert guldin gelts ledik vnd loz vnd solch gût, daruf dŷ bewisit sin. Me ist geredt, solch gût, vff den wir dŷ vorgenant frawen Künnen drû tusint guldin gengk vnd gebir wol gewegenr irs zû geltis bewisit han, daz wir vnd vnsir erben gantzen gwalt vnd maht han, dŷ selben gût, wŷ dŷ gnant sin, vmb dŷ egnant frawen Künnen vnd ir erben widir vmb drû tusint guldin wol gewegenr gengir vnd guotir widir zû losin an der stat vnd vmb dŷ zyt als vorgeschriben stete an geuerlich vnd wanne auch daz also geschit, so sint dŷ selben gût ledik vnd loz. Were auch daz dŷ selbe frawe Künne an libes erben abe gieng, daz got wende, solch zû gelt, als man ir danne zû vns geben hette, daz solt widir vff vnsern liebin sweher grauen Rudolfen von Wertheim vnd sin erben lediklich, gentzlichen vnd gar an wider rede vnd hindernusze geuallin. Auch han wir vns virzigen vnd virzihin mit vrkünde dise briefes allir ansprach, dŷ wir han möhtin nach keynerlei erbteil an den vorgenanten vnsern swehern vnd an sin erben, ez were danne, daz alle sin sûn ab giengen vnd niht enweren, daz got wende, so solten wir glich erbteil nemen mit andern sinen dohtern. Me ist geredt, solch zûgelt, als vns der egnant vnsir liebir sweher zû frawen Künnen gyt, vff welch zyt er vns daz betzalt, daz sollen wir zû Heylgbrunnen laszen ligen an ansprach vnd hindernûsze als lange biz wir daz selbe gelt frawen Künnen vff vnsern gûten bewisin, als dŷ egnant dry herrin sprechin vnd bewisin als vorgeschriben ist. Vnd zû merer sichirheit dirre vorgeschriben sache han wir zû bürgen gesatzt, dŷ wir by gûten trûwen globen zû losin an eyde vnd an schaden an geuerlich, dŷ edeln vnsir lieben oheim graue Cunrad von Vehingen, graue Rudolf von Tuwingen ...., graue Cunrad von Tuwingen ...., graue Burchart von Hohinberg, graue Cunrad sinen bruder, herrn Dyetrich vom Lyhtenstein, N... Pfitziger von Steinhûw, Albreht von Steinhûw, Cunrad Kechler, Hanse Kechler, Bentz Kechler, Helfrich Waldeckir, ... von Byhingen, Meynloch von Tedlingen vnd Dyetrich von Steinhûw, knecht, alle vnuerscheidenlich. Also were es sach, daz wir an keyn den egeschriben stucken vnd artikeln sûmik weren vnd niht hielten als vorgeschriben stete, wanne danne dŷ bürgen mit briefin odir gewissin botin gemant wurdin, darnach in aht tagen nach der manung sol ir yeklichr zû Halle in einer offnen herberge mit eim kneht vnd mit pferde leisten als lange vff vnsern schaden an geuerde, biz wir, woran bruch wordin ist, volenden, rechtuertigen vnd uztragen gentzlich vnd gar. Were auch daz der bürgin einer odir mere abgiengen, von lande füren, daz got wende, wanne wir danne gemant wurdin, globen wir darnach in eim manden ein odir mere an der abgangen stat setzen, lasten vnd zû tûn, als der vorder getan, odir dŷ andern bürgen sollin als lange leisten, biz daz geschit. Vnd des zû einer sichern waren vrkünde alliz dirre vorgeschriben sach geben wir disin vnsern brief mit vnserm insigel, daz daran hanget, besigelt. Vnd wir Burchart von Hohenberg der junge gnant von Nagelt bekennen alle dise vorgeschri-

den stucke vnd artikel mit vnsir gunst, wiszen vnd virhencknúsze geschehin sin vnd virsprechen vns auch für vns vnd vnsir erben, were daz graue Otto, vnsir lieber brůder, an libes erben ab gieng, daz got wende, daz wir danne Künnen, vnsir lieben swester, vnd ir erben an kein den vorgeschriben gemecht vnd virbüntnusze irren, drangen noch hindern söllen, besundir globen wir bŷ gůten trúwen für vns vnd vnsir erben alle dŷ vorgeschriben gemecht war, veste, stete halten vnd leisten an allerley argelist vnd da widir nymmir tůn heimlich odir offinlich mit werkin noch mit wortin in keyn wise an geuerde, vnd des zů einer sichirheit han wir vnsir insigel an disin brief gehenckit. Vnd wir Cunrad, Rudolf, Cunrad, Burchart, Cunrad, Dyethrich, Pfitziger, Albreht, Dyemo, Cunrad, Hanse, Bentz, Helfrich, Swiger, Meynloch vnd Dietrich, dŷ vorgenanten, vns bekennen gůt bürgen sin vnd bŷ gůten trúwen halten vnd leisten nach bürgen reht allez daz vor von vns geschriben, ob ez zů schuldin kúmt, vndir vnsern insigeln, dŷ an disin brief gehenckit sin. Der geben wart nach cristes gebúrt druzehenhundert iar vnd in dem nún vnd vierzigstem iar an dem fritac vor dem suntac in der vasten so man singet Inuocauit.

N. d. Orig. im fürstl. Löwenstein'schen Archiv zu Wertheim. — Mit 18 Siegeln, aus welchen sich ergibt, daß die beiden in der Urkunde unleserlichen Grafen Pfalzgrafen von Tübingen gewesen.

471.

18. April 1349. Rotweil. Graf Albrecht von Hohenberg „von Gottes vnd dez Stuls ze Rome genaden erwelter vnd bestäter herre zu dem Bistum ze Wirtzburg" quittirt die Reichsstadt Rotweil für den Empfang von 224 Pfd. Heller von der dortigen Steuer.

Wir Graf Albreht von Hohenberg von Gottes vnd dez Stuls ze Rome genaden erwelter vnd bestäter Herre zů dem Bystum ze Wirtzburg veriehen offenlich vnd tůn kunt mit disem brief, daz wir gar vnd gentzelich mit voller zal gewert sient . . der hundert pfunt vnd zwölf pfunt haller, die vns vf dez hailigen Crutzes tag ze herpst der nu nähste hin ist gefallen warent von der sture ze Rotwil vnd ouch der hundert pfunt vnd zwölf pfunt haller, die vns ouch von der stüre ze Rotwil gefallen warent vf den wissen Sunnentag, der nu nähste waz vnd daz die selben pfenninge alle in vnsern gůten vnd wissentlichen nutz komen sint. Vnd sagen den Rat vnd die burger ze Rotwile . . gemainlich . . der selben egnanten pfenninge aller luterlich ledig für vns vnd vnser erben mit vrkund diz briefes, der mit vnserm Insigel versigelt ist vnd geben ze Rotwil an dem nähsten Samstag vor sant Gregorien tag. Nach kristus Geburte drüzehen hundert iare in dem Nünden vnd vierzigosten Jare.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

472.

22. April **1349.** Rotweil. Graf Hugo von Hohenberg und seine Gemahlin Ursula von Pfirt erlauben Konraden von Thierberg, seinen Schweher Johansen den Denkinger, Stadtschreiber von Villingen, an der Pfandschaft der Steuer von Schömberg theilnehmen zu lassen.

Wir graf Hug von Hohemberg vnd wir Vrsul von Pfirt sin elichi husfrow tůnt kunt mit disem brief allen den die jn ansehent oder hörent lesen vnd veriehe offenlich vmb die drissig pfunde haller geltz die Conrat von Tierberg Arnoltz son von Tierberg in rechtz pfands wise von vns jnne hat ze Schönberg in der stat von vnsren stüran vmb britthalbhundert pfunde haller als er vnsre brief vnd der burger von Schönberg brief inne hat, daz wir jm darüber vmb die getrüwen dienst, die er vns getān hāt vnd allezyt tůt willeclich gegunnen vnd erloupt haben, daz er zů dem selben pfande sinen sweher Johansen den denkinger der stette ze Vilingen schriber ze ainer rehten gemainder mit vnser beider gunst vnd gůten willen genomen vnd empfangen hāt vnd veriehen ouch für vns vnd für alle vnser erben, daz wir vnd vnser burger von Schönberg gemainlich jnen beiden gemainlich vnd iren erben vmb dasselb gelt vnd pfant haft vnd gebunden sin süllent ierglich ze geben ze sant Martins tag in aller der wise vnd in allem dem reht vnd geding als an den briefen verschriben ist die der obgenant Conrat von Tierberg von vns vnd ouch von vnsern burgern ze Schönberg jnne hat vnd ouch by derselben gelüpde, als wir vnd vnser burger von Schönberg dem vorgenanten Conrat von Tierberg vnd sinen erben getān habend, also süllen wir vnd vnser erben vnd vnser burger von Schönberg jnen beiden vnd iren erben haft vnd gebunden sin iemer vntz an die stund, daz dasselb gelt von jnen oder iren erben erlöst wirt mit britthalbhundert pfunden gůter haller zu den zyten in dem jare als wir es lösen süllent ane aller slaht geuerde. Vnd herumb ze offenberm vrkund so haben wir für vns vnd für vnser erben vnsrü jngesigel offenlich gehenkt an disen brief, der ze Rotwil geben ist an sant Georien aubend do man zalt von Cristus geburt Drützehenhundert jare, darnach in dem nvnden viertzigosten Jāre.

Nach einem Vidimus von 1408. St.-Archiv zu Stuttgart.

473.

24. April 1349. Rotenburg. Benz der Maier empfängt mit Wissen und Willen des Grafen Hugo von Hohenberg von dem Chorherrnstift zu Ehingen den Hof zu Hard (O.A. Haigerloch) auf's Neue zu Lehen.

Ich Bentz der Mayger gesessen vf dem Maygerhof ze Hard vergich offenlich mit disem brief vnd tůn kunt vnd ze wissende allen den die in ansehent oder hörent lesen .. daz ich von den erbåren Herren dem probst vnd den korherren gemainlich dez stiftez ze Ehingen iren hof gelegen ze Hard den man nemet den Maygerhof den min vatter sålig och von inen ze lehen hett, vnd ich vnd minü geswistergit von inen ze lehen gehebt haben von dem wir järglich gaben vnd geben sölten fünfzehen malter winterkorns zwai malter habern ain malter erwis, fünf schilling tuwinger, zwo gens, fier herbsthůnr vnd zwaj fiertal ayger, alles Haygerlocher meß, den selben Hof von inen han androst enphangen zů ainem ståten lehen mir vnd minen erben vmb zwelf malter gůtes vnd schönes rocken järgliches vnd ewiges geltes Haygerlocher meß ald aber wa wir sy nit werotin mit rocken so süllen wir si wêron mit gůten schönen vesan als sittlich vnd gewonlich ist, fünf schilling Tuwinger zwo gens fier Herbst hůnr vnd zway fiertal ayger allü Jar ze geben zů sant Michels tag vnd inen ze antwürten gen Ehingen vf den kirchof vnd sy da ze weron gåntzlich an allen iren schaden .. vnd won sy mir früntlich vnd lieplich vnd durch merer sicherhait ire geltez an den vorgesagten êrren funfzehen malter winterkorn geltez die wir in gaben vntz vf disen tag alz dirr brief gegeben ist, abgeslagen hant drü malter winterkorn geltz zway malter habern, ayn malter erwis geltez alles haygerlocher meß, darvm so sol inen ab (sic!) den vorgesagten zwelf malther rocken jerglichs geltez nit schaden noch sumen weder Hagel noch wint noch regen noch miswechs, noch raysen noch dehayn ander slähte sache vnd süllen inen den Hof bessern vnd nit swechern an gefårde. Ez ist och gedinget wår daz ich oder dehain mine erben von dem Hof füren oder in vf gåben daz sullen wir tůn zů rehten ziln, so ist och inen verfallen von vns drü phund gůter Haller ze weglösy .. Dirre dinge sint gezuge Herr Hainrich Såtzli conuentbrůder ze Hemmendorf, pfaff walthers von Reminshain Cüntze můye burger ze Rotemburg vnd ander erbår lüt gnůg .. vnd zů ainer merer sicherhait der vorgesagten dink vnd zugnüsse so gib ich in disen brief besigelt mit mins gnädigen Herren Graue Hugen von Hohemberg Insigel daz er durch miner bett willen her an gehenket hat. Wir Graue Hug von Hohemberg veriehen och daz wir durh bett willen dez egenanten Bentzen dez Maygers von Hard zů ainer zugnüsse der vorgesagten ding vnser aygen Insigel haben gehenket an disen brief der geben ist in der stat ze

Rotemburg In dem Jar do man zalt von Cristez geburt Drüzehenhundert Jar, Nünü vnd fierzig Jar an dem fritag vor sant walpurg tag.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gewöhnlichen kleinen Siegel des Grafen.

474.

27. April 1349. Rotweil. Die Stadt Schömberg gibt ihre Zustimmung zu der Bestimmung des Grafen Hugo vom 22. April 1349.

Allen den disen brief ansehent oder hörent lesen tůnt wir der schultheiß vnd die burger gemainlich arme vnd rich von Schönberg kunt vnd veriehen offenlich vmb die drissig pfunde haller geltz die wir ierglich ze sant Martins tag reht vnd redlich schuldig sient ze geben Conrat von Tierberg Arnoltz sun von Tierberg vnd sinen erben von vnssern stüren als wir im von haissens wegen vnsers gnedigen herren gräf Hugen von Hohemberg vnd vnser gnedigen frowen von Pfirt gräfinen ze Hohemberg gelopt habend als er brief von vns inne hät, daz vnser vorgenanter herre vnd vnser obgenante fröw dem egenanten Conrat von Tierberg vmb sin dienst die gnäd getän händ, daz si jm gegunnen vnd erloupt hänt daz er zů dem selben gelt daz sin pfant ist von vnser obgenanten herschaft vmb dritthalbhundert pfunde haller ze ainer rehten gemaind genomen vnd empfangen hät Johansen dem Denckinger der stat ze Vilingen schriber sinen sweher vnd von vnser obgenante herschaft jm des gegunnen hät, so veriehen wir für vns vnd alle vnser nachkommen daz wir vnd vnser nachkommen dem obgenannten Conrat von Tierberg vnd dem egen. Johansen Denckinger vnd iro beider erben gemainlich schuldig ze geben sient ierglichs ze sant Martins tag die vorgeschriben drissig pfunde haller geltz in aller der wise vnd in allem dem reht vnd geding als an dem brief verschriben ist den Conrat von Tierberg vormals vmb dasselb gelt vnd pfant von vns jnne hät iemer vntz an die stund daz vnser obgenanti herschaft oder ir erben dasselb gelt von jnen beiden oder von iren erben erledigent vnd erlösend mit drithalbhundert pfunde guter hallern zů den zyten in dem järe als sie es durch reht lösen sont vnd ouch by der selben gelüpde, als wir darumb vormäls getän habend ane alle geuerde. Vnd herumb ze offem vrkund so haben wir vnser stat jnsigel offenlich gehenkt an disen brief, der geben ist ze Rotwil an dem nehsten mentag nach sant Georien tag nach Cristus geburt drützehenhundert järe darnach in dem nvnden vnd viertzigosten jar.

Nach einem Vidimus von 1408. St.-Archiv zu Stuttgart.

474.

20. Juni 1349. Frankfurt. K. Karl IV. verleiht der Gräfin Margaretha von Hohenberg und deren Sohn Rudolf das Vorrecht, daß sie nur vor ihm und seinem Hofgericht, die Leute ihrer Herrschaft Rotenburg aber nur vor dem Schultheißen dieser Stadt Recht nehmen dürfen.

Jch Conrad von Wartenberg ain fri hofrichter von mines gnedigen Herrn, des Römischen kaysers Carlen gewalt an siner stat, vf sinen hof zue Rotwil, tuen kunt mit disem brief allen den in ansehent oder hörent lesen, das ich uf disen tag, als der brief gegeben ist, zu gericht satz vf dem hofe zue Rotwil, an der ofnen, frien küngesstras, vnd komen für mich erbare potschaft der edlen frowen von Nassauwe Fraw̃ Margarethen wylant graue Ruodolfs seligen von Hohenberg ehelichen husfraw̃en vnd mines gnedigen herren, graũen Ruodolfen von Hohenberg, ires sunes vnd zeigten vor gericht einen ofnen brief mit ainem hangenden jnsigel, den si haten von dem hochwürdigen fürsten und herren, herren Carln kayser des Römischen Richs, der jnen geben wart ze den ziten, diewile er dannocht könig war, der von wort zue wort stat, als hernach geschriben stat.

Wir Karl von Gottes gnaden Römischer König ze allen ziten merer des Richs vnd König zue Behem, verjehen vnd tuen kunt ofentlich mit disem brief allen den die jn sehent hörent oder lesent, das wir angesehen vnd bedacht haben erlichen getrew̃en vnd willigen dienst den vns vnd dem Riche die edle Margarehta, des edlen Ruodolfs ehewirtin, grauen ze Hohenberg, wib vnd Rudolf ir sun, vnser lieben getrewen vns oft nüzlich getan haben, vnd noch tuen sollen vnd moegen in künftigen ziten vnd wollen sie darumb mit sonderlichen gnaden vnd gunsten gnediglich begaben, vnd haben inen getan die gnade vnd tuen auch das mit macht dis briefs, das sie vmb alle sachen höche vnd niedere, welcherley die weren, vor niemant anders den vor vns vnd vnsern hofrichter recht haben vnd ze recht stan sollen, vnd daz der vorgedachten Margrehten vnd Rüodolfes lüte, sie jeyn ire diener, burger oder gebaur, die da in der statt zue Rotenburg oder anderstwa gessen (sic!), rechtens gehorsamb sin vnd ze recht steen sollen vor dem schultheißen Ze Rotenburg vnd vor niemant anderst vmb alle sachen, wie die genannt sein, darumb sie angesprochen oder geladen werden. Vnd wan das die egenannt Margreht von Rüodolf ir sun vor jemant anders danne vor vns oder vnsern hofrichter, vnd die obgenanten ir lüte, diener, burger oder gebauren, vor jemand anderst, denn vor dem vorgenanten schultheißen ze Rotenburg geladen oder angesprochen wurden, so wollen wir das das weder kraft noch macht haben solle in kein wis mit vrkunt dis briefs, versiglet mit vnserm königlichen Jnsigel, der geben ist zue Franckfurt, nach Christus geburt, dreyzehenhundert vnd neun

vnd vierzig Jar, des negsten Sunabent vor Sanct Johannstag Baptista, in dem dritten iar vnsers Riches.

Vnd da der brief gelesen wart, da baten sie inen ze eruaren an ainer vrtel, ob die obgenanten fraw Margrehta vnd graue Ruodolf ir sun vnd ir diener, burger vnd gebaur der gnade vnd fryhait nit billich solten genießen, vnd ob man ouch inen des vom gericht nit billich solte einen brief geben. Da wart vmbgeforschet, was recht waz, vnd wart erteilt mit rechter vnd mit gesammleter vrtel, das sie dergmalen billüh genießen sollent, vnd daz man inen des solte ainen brief geben von gericht. Vnd herumb ze vrkunnde so han ich des hofgerichts zue Rotwil insigel mit vrtel gehenckt an disen brief, geben zue Rotwil an dem negsten donerstag nach St. Lorenzentag, nach Christus geburt dreyzehenhundert iar. darnach in dem sechsten vnd fünffzigsten iar.

Nach einem Vidimus des kaiserlichen Hofrichters Konrad von Wartenberg v. 11. Aug. 1356. Abschrift in den „Hohenberger Dokumenten" T. VII. S. 242. St.-Archiv zu Stuttgart.

475.

21. August 1349. Rotweil. Graf Albrecht von Hohenberg „erwelter bischoff ze Wirtzburch," thut K. Karl IV. kund, daß er die Herrschaft Triberg, Burg und Stadt, mit der Veste Alt-Hornberg an Johansen, den Kanzler des Herzogs Albrecht von Oestreich verkauft habe, und bittet den Kaiser, er möchte den Käufer mit der genannten Herrschaft, welche Lehen von dem Reiche ist, belehnen.

Dem durchluchtigen fürsten Herrn Kareln Römischen Chunig, allezit einem merer des Richs vnd Chunig ze Behem vnserm gnedigem Herrn Entbieten wir Graf Albrecht von Hohenberch, Erwelter Bischoff ze Wirtzburch vnsern willigen dienst mit truwen. Wir tun evren gnaden ze wizzen, daz wir dem erbern vnd wisen mann, maister Johannsen, ze den ziten Chantzlar des hochgebornen fürstens Hertzog Albrecht ze Österrich vnsers lieben Herren vnd oheims ze chouffen geben haben die Herschaft ze Triberch, Purch vnd Stat vnd die vesti gnant di alt Horenberch mit alle dem, daz dartzue gehoret, ez sei aigen oder lehen, dorfer, Teller (sic!) mairtum, daz lantgericht, Stok vnd Galgen, Getwing vnd Pan, alle Gericht, daz marchtrecht der Stat ze Triberch vnd die wappen, die der von Triberch selig gefüret hat, vnd mit recht an vns chomen sind, vnd och dartzue gehorent, vnd die Chilhen setze vnd Chilhenlihen, leut vnd gut, alle verlehente gůt, manschaft, vogtay, vischwaid (sic!), holtz, welde, Jayd vnd vederspil, veld, waid vnd wismat, gestift vnd vngestift, versucht vnd vnuersucht, fundens vnd vnfundens, wie so daz gnant ist, mit allen nutzen, eren, rechten vrihaiten, vnd gewonhaiten, die dartzue gehorent, alz ez von dem egenanten von Triberch an vnsern

vatter Graf Rudolfen seligen von Hohenberch chomen ist, vnd als ez di selben vnser vatter vnd der von Triberch habent inngehabt, daz vns alles von demselben vnserm vatter Graf Rûdolf gen vnsern brûder vnd vettern, da wir mit einander tailten, an rechtem erbtail angeuallen ist, vnd haben ouch denselben chouf getan mit rat, gunst, vnd guten willen vnserr brûder Graf Hugen vnd Graf Hainrichs von Hohenberch vnd och vnsers vettern, Graf Rudolphs Graf Rudolphs seliges sunes vnsers bruders. Diselben Herschaft, Stat vnd die vestinan ze Triberch vnd die alt Horenberch vnd swaz dartzue gehoret, als vorbenant ist, daz von dem Hailigen Romischen Rich lehen ist, senden vnd geben wir ev etc. mit disem brief vnd biten evr gnad mit gantzem vlizz, dazz ir di von vns vf nemet vnd si lihet dem egenanten maister Johansen vnd sinen erben vnd in die bestetet mit evren chunichlichen briefen, als si des notdürftig sind, daran tût ir vns ain sunder gnad, die wir gern verdienen wellen. Des geben wir ze vrchund disen brief, besigelten mit vnserm vnser egenanten Brûder Graf Hugen vnd Graf Hainrichs vnd vnsers vettern Graf Rudolfs von Hohenberg Insigeln, Der geben ist ze Rotwil an Vritag nach vnser vrowm tag ze mitten Augst, Nach Christs geburd Tusent drev hundert iar, dar nach in dem Nün vnd virtzkisten jar.

B. d. Orig. in T. XI. Sammlung verschiedener Archival-Dok. Die Siegel fehlen. Es sind zwei ganz gleichlautende Exemplare vorhanden.

476.

18. September 1349. Rotweil.

Konrad von Thierberg nimmt seinen Schweher vor dem kaiserlichen Hofgericht zu Rotweil zu seinem Pfandgenossen an. S. zu 22. April 1349.

Nach einem Vidimus v. 1408. St.-Archiv zu Stuttgart.

477.

12. Januar 1350. Nagold. Graf Otto der ältere von Hohenberg präsentirt dem Diöcesan-Bischof, nach erfolgter Resignation des Grafen Albrecht von Hohenberg, Bischofs in Freising, auf die Pfarrkirche in Bondorf (O.A. Herrenberg) den Priester Berthold, genannt Hasen von Nagold.

Reuerendo in Christo patri ac domino domino episcopo constantiensi seu eius Vicario in spiritualibus generali .. Otto comes de Hohenberg senior dominus et possessor curie dominicalis in Bondorf constantiensis dyocesis reuerenciam omnimodam et honorem ad ecclesiam curatam in Bondorf constantiensis dyocesis vacantem ex libera resignatione

comitis Albrechti de Hohenberg, dei et apostolice sedis gratia electi frysiensis cuius jus presentandi ad nos dinoscitur pertinere racione curie nostre dominicalis predicte, honestum et discretum virum .. Berhtoldum dictum Hasen de Nagelt sacerdotem vestre reuerende paternitati presentibus presentamus. Rogantes quatenus eundem .. Berhtoldum dictum Hasen de cura animarum memorate ecclesie, et de dono ipsius altaris inuestiatis, mittentes eum in possessionem eiusdem ecclesie in Bondorf corporalem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, Datum in oppido nostro Nagelt, presentibus strenuis militibus .. Cůnrado Cæcheller, et .. Hugone de Berneck ac aliis fidedignis. Anno domini Millesimo CCC⁰. L⁰. duodecima die mensis Januarij.

B. d. Orig. im Landes-Archiv zu Karlsruhe. — Rundes Siegel in bräunlichem Wachs an Pergamentstreifen. Rechts geneigter, dreieckiger hohenb. Schild, auf dessen aufwärtsgekehrtem Ort ein gewölbter Helm mit Hifthörnern. Helmdecken wie ein Mantel zu beiden Seiten gleichsam aufgehängt. Der übrige Raum scheint mit Zweigen ausgelegt. Umschrift: († S.) Ottonis comitis de Hohenb'g.

478.

13. Januar 1350. o. O. · Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof von Freising, trifft als Kirchherr von Weildorf (O.A. Haigerloch) einen Gütertausch mit dem Kloster Kirchberg.

Wir Graue Albreht von Hohenberg von Gots gnaden Biſchof ze Friſingen tůn kunt mit diſem brieue, daz wir mit beraitem můte ains rehten wehſels vber ain komen ſien mit den erſamen frowen vnd mit dem conuent ze kilperg predier Ordens, alſo daz wir inan reht vnd redelich ze kuntlichem wehſel gegeben haben ain wiſun der iſt ain manne mat, die höret an die wideme vnſerre kirchen ze wildorf in Bentzen des maiers lehen von wildorf, vmb ainen aker der iſt gelegen in der Lewi bi den Crucen, dez ſint vier Juchart, den ſiv vns an die vorgen. widenn vmb die wiſun geben hant ze rehtem wehſel an das lehen des vorgenanten Bentzen des maiers vnd iſt der wehſel beſchehen mit vnſerm vnd mit der vorgen. frowen gůter willen bediv mit der priorin vnd mit des Conuentes willen ane alle geuerde vnd iſt div vorgenant wiſe gelegen vf hagnach nah bi kilperg .. vnd were, ob daz nv oder hie nach ain (sic!) ain ander kircherre würde ze wildorf ôber kurtz oder ôber lanch dem diſer wehſel nit geuiele oder nit gevallen wölte vnd da wider ſin wölte, ſo ſol diſer wehſel ob er ſin nit geſtaten wil gentzlich wider ab ſin vnd ſol der vorgenant aker mit allen rehten wider vallen an daz vorgenant Cloſter ze kilperch vnd ſol div vorbenante wiſe och wider vmb vallen mit allen rehten an die wideme vnſerer kirchen ze wildorf mit namen an daz lehen Bentzen des maiers des vorgenanten in allem dem reht, als ez bedenthalp vor

bisem wehsel gewesen ist ane geuerde, vnd ist bi disem wehsel gewesen herman fulhaber, vnser vogt vnd ze merem vrkunde haben wir vnser aigen Insigel gehenket an disen brief, der gegeben wart do man zalt von Cristus geburt druzehen hvndert Jar vnd dar nach in dem fvnfzigosten Jar an sant Hylarientag.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das zerbrochene kleine Siegel des Grafen zeigt noch ein kleines Schildchen mit einer Fahne, die übrige Zeichnung ist unkenntlich.

479.

1. Februar 1350. Horb. Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof von Freising, spricht mit Zustimmung seiner Brüder Hugo und Heinrich, desgleichen der Stadt Horb die Sammlungsfrauen daselbst von allen Steuern und Diensten frei.

Wir Graue Albrecht von Hohenberg von Gotes gnaden vnd des Stůls ze Rome erwelter vnd bestaetigoter Bischof ze frisingen veriehen vnd tůn kont mit vrkvnde dis gegenwartigen brieues allan den die in an sehent lesent oder hőrent lesen, daz wir durch Got vnd durch der selan hailes willen die mitlen Samenvnge ze Horwe in der Nekergaßen gelegen bi dem Neker minr brůder ordens bediv die Priorin vnd die frowan gemainlich der selben Samenvnge, die nv zemale bi disen ziten dinne sint oder noch hinnan hin vnd hie nach dar in koment vnd alle ir nach komenden iemer ewiklich gefriet haben vnd frien och mit disem brieue für alle Stivran vnd für alle dienste swie siv genant sint luterlich gar vnd gentzlich āne alle geuerde vnd haben daz getan mit gůtem willen vnd mit gunst vnserre lieben brůder, Graue Hugen vnd Graue Hainrich von Hohenberg, vnd aller der die dar zů notdurftig waren .. vnd wellen ŏch daz inan vnd allan iran nachkomenden disiv frihait staete gantz, vnd vnlovgenbere belibe von vns, von vnseran erben, von vnseran nachkomenden, von vnseran ambetluten, von vnseran Burgern vnd von allan den vnseran, iemer ewiklich ane wider rede vnd ane geuerde. Wir geloben och bi gůten triwen, für vns vnd für vnser erben, daz wir die selben frowan, die nv in der selben Samenvnge sint, oder ir nachkomenden, die hie nach iemer dar in koment, nie mer benŏten, bezwingen sullen, noch bekŏmern vmb dehain pfrŏnde ze gebenne, da siv ez nit williklich vnd gern tůnt. Vnd des ze warem vrkvnde vnd sicherhait haben wir vnser aigen Insigel gehenket an disen brief. Wir Graue Hug vnd Graue Hainrich von Hohenberg, gebrvder, die vorgenanten, veriehen och, daz vnser lieber Herre vnd brůder der vorgenant diz allez getan hat mit vnser beder gůtem willen vnd gunst, vnd geloben ovch bi gůten triwen für vns vnd für vnser erben den vorgenanten frowan vnd allan iran nachkomenden dise frihait staete ze haltenne iemer ewiklich ane geuerde, vnd haben ovch dar vmb vnseriv aigenen Insigel ze ainem vrkvnde gehenket

an disen brief .. Wir der Schultheiß, die Rihter, der Rât, vnd die burger alle gemainlich ze Horwe veriehen och offenlich, daz wir durch ernstliche beth vnd öch durch bot vnsers .. vorgenanten lieben gnaedigen Herren .. des edeln Grauen albrecht von Hohenberg, dise vorbeschribene frihait iemer ewiklich staete haben wöllen vnd sullen āne alle wider rede, vnd ane geuerde, vnd haben och dar vmb vnserre vorgenante Stat ze Horwe gemainde aigen Insigel ze ainem geziugnisse gehenket an disen brief .. der gegeben wart, do man zalt von Cristus geburte, driuzehen hvndert Jar, vnd dar nach in dem fünfzigosten Jare, an vnserre frowen abent ze kertzwihi.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind abgefallen.

480.

9. März 1350. o. O. Graf Hugo von Hohenberg und seine Gemahlin binden den Kirchensatz ihrer Kirche zu Schömberg an ihren eigenen Garten daselbst.

Wir Graue Hug von Hohenberg vnd wir vrsel von pfirt Graeuin ze Hohenberg veriehin vnd tůgin kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesent, Daz wir mit flisze vnd mit ernste vorschettan vnd eruaren wolten ain aigenschaft da der kirchensatz vnsrer kirchen ze Schönberg in gehorti oder in gehören solte, vnd wenn wir daz nit eruaren mohten mit dekainer kuntschaft, weder brief noch lüte, so haben wir den selben vnsern kirchensatz gemachet vnd gewidemet in vnsern aigenen garten gelegen ze Schönberg vor dem tor daz man nemet in dem dorfe vnd stoszet ainhalb an die strasze diu gat gen Rotwil gen dem bilde, den Burkart der waiger (sic!) von vns ze lehen hat, vnd daz bewidemen vnd daz vermachen habin wir getan mit allen den rehten vnd frihait alz dar zů gehöret, vnd mit aller der notdurfti alz ez kräft vnd maht haben solte. Vnd dez ze warem vrkund so han wir der vorgenant Graue Hug von Hohenberg vnd wir diu vorgesagt vrsel von pfrrt (sic!), vnserü aignü Insigel an disen brief gehenket, Der geben ist an dem naehsten zinstag vor sant Gregorien tag, do man zalt von Cristus geburt Druzehenhundert jar dar nach in dem funfzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Beide Siegel bis auf die Umschrift gut erhalten, hängen an; das der Ursula von Pf., ein sogenanntes Alliance-Siegel, hat in der rechten Hälfte den Hohenberger Schild, in der linken zwei Fische.

481.

22. Mai 1350. o. O. Bischof Berthold von Straßburg schlichtet den Streit zwischen dem Grafen Hugo von Hohenberg und dem Kloster Murbach in Betreff des Dorfes Ufholtz (bei Senheim im Elsaß).

Wir Berchtolt von gotz gnaden Bischof zu Strazburg Tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen nv oder harnach, das für vns kament zu Sultze willekliche der Erwürdige herre herre Heinrich der Dechan vnde daz Capitel zu Mûrebach eine site vnd der Edele herre Grafe Hug, Herre zû Hohemberg für sich vnd frowe vrselin greuinne von Pfyrt sine eliche frowen andersit vnd liessent vf vns vf einsprechen alle die missehelle vnde Stôße, so sü gegen einander hattent vnde gehebt hettent vntze har von des Dorfes wegen zu Vfholtz gelegen bi Senheim vnd daz darzu hôret vnde des namen ouch wir vns an, ze eruarende vf ein reht vnd enthiessent in zu beiden siten, das wir vssprechent woltent in derselben sachen zwüschent in vntze vierzehn dagen nach pfinckesten zu nehest vnd soltent sü dar uf vnd vf vnser vsprechen ietweder site gute fründ sin vnd sprechent zu rechte nach kuntschaftbriefen vnd Lüten, die wir gesehan vnd verhôrent hant, mit rate vnsere bescheidene Edel vnd vnedelre, der Rat wir harüber gehebent hant .. vnd ouch also, wir es selber funden hant von waren schulden, das daz vorgen. dorf zu vffholtze mit sinem rehten ist vnd eweklich sin sol des Gotzhuses von Mûrebach egenant vnde enhant die vorgen. Grafe Hug noch frowe Vrsele noch haben süllent kein reht zu dem egen. Dorff vffholtz, vnde sprechent es in mit vrteil abe, wanne si kein reht darzu hant noch hettent, vnd sprechent es dem vorgen. gotzhuse zu, wanne es gotz reht darzu hat. Vnde des zu eim vrkunde so han wir vnser Ingesigel an disen brief gehenket, der wart geben an dem nehesten sammestage vor sante vrbans tage, da man zalte von gottes geburte driczehen hundert vnde fünfzig iar.

B. d. Orig. im Präfektur-Archiv zu Colmar. — Das Siegel ist abgefallen.

482.

22. Mai 1350. o. O. Bischof Berthold von Straßburg richt den vorgenannten Streit dahin aus, daß das Kloster Murbach dem Grafen Hugo als Entschädigung **600** fl. Gulden und **10** Fuder weißen Wein gibt.

Wir Berchtolt von gotz gnaden Bischof zu Strazburg Tûn kunt allen den die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir in der missehelle, so die erwirdigen Herren her heinrich abbet vnd daz Capitel des Gotzhuses zu Mûrbach ein site vnd der edel herre Graf Hug Herre zu Hohemberg an-

dersite mit einander hattent von des Dorffes wegen zu vfholtz, die missehelle an vns wart gelassen. Da han wir befunden, daz Graue Hug der vorgenante kein reht zů dem Dorf hat, wand aber Graue Hug den egen. herre heinrichen abbet vnd den Capitel zu Můrbach wol gedienen mag, so raten wir vnd heissent die vorgen. herrn Heinrichen vmb daz Capitel, daz sü dem vorgeschriben Graue Hugen vmbe sine dieneste, die er den vorgen. herren herr Heinriche Abbet vnd dem Capitel getruweliche tůn sol vnd mag, geben sehs hundert kleiner guldin von florentie vnd zehen fuder wisses wines vor den trotten zu vfholtz, zů den ziln, alse vnser uspreeh brief seit vnd sol dar vmbe der egen. graue hugo her heinrichs vnd des Capitels zů Můrbach diener sin mit guten truwen. Vnd dez zu eim Urkunde han wir vnser Ingesigel an disen brief gehenket, der geben wart an dem nehesten Sammestage vor sant vrbans tage des Jars da man zalte von gotz geburte drützehen hundert vnd fünfzig Jar. —

B. v. Orig. im Präfektur-Archiv zu Colmar. — Mit dem zerbrochenen Siegel des Bischofs.

483.

22. Juni 1350. Befort. Graf Hugo von Hohenberg und seine Gemahlin verzichten gegen das Kloster Murbach auf alle ihre Ansprüche an das Dorf Ufholtz.

Wir graf Hug herre zu Hohenberg vnd vrow Vrsula von Pfirte grefin zu Hohenberg des egen. graf Hugos eliche vrowe Tun kunt allermenglich und veriehen mit disem briefe, daz wir noch kein vnser kint noch nachkommen an dem dorfe Vffholtz gelegen bi Senheim kein recht hant, haben noch haben sullen, vnd geloben für vns, alle vnser kint und nachkommen, das wir die erwirdigen herren hern heinrich abbet vnd daz Capitel der stift zu Můrbach noch ir nachkomen, den dasselbe Dorf Vffholtz von rechte zu gehöret niemer daran sullen geirren, angesprechen noch bekümbern in keine wise, vnd vertrosten des die egen. herren abbet Heinrich vnd das Capitel der stift zu Můrbach für vns, vnsere kint vnd alle vnser nachkommen mit disem briefe. Wir geloben ŏch für vns vnd alle vnser erben stete ze haltende das sprechen vnd vsreden, daz der erwirdige herre von gotz gnaden Byschof Berhtold Byschof zu Strasburg getan hat in der missehelli, so wir die egen. graf Hug herre zu Hohenberg vrow Vrsula von Phirte hatten mit den vorgen. erwirdigen herren abbet Heinrich vnd dem Capitel der stift zu Můrbach hatten (sic!) von des Dorfes wegen Vffholtz, wand wir der missehelli vf den egenannten herren Byschof Berhtolt vf sin sprechen ellelichen kament. Darume geloben wir sin usssprechen stete zu haltende vnd dawider niemer ze tůnde in alle dir wise, als die vsprechen briefe sagent, die der vorgenant erw. herre Byschof Berhtold vnder sinem ingesigel besiegelt hot ge-

ben, vnd verzihen vns [1] für vns vnd alle vnser erben alles rechtes geistliches und weltliches, geschribens vnd vngeschribens, stetrechtes, lantrechtes, burgrechtes. vnd aller helffe, damit wir oder vnser erben oder iemand von vnsern wegen wider keins der vorgeschribenen dingen in möhten kommen gereden, oder getun oder schaffen getan mit vns selber oder mit keinen andern lüten. Vnd zu einem vrkunde vnd sicherheit aller der vorgeschribenen dingen, so hant wir der vorgen. graf Hug herre zu Hohenberg vnd vrov Vrsula von Pfirte, grefin zů Hohenberg, vnsere eigenen Insigel an disen brief gehencket, der geben wart zu Befort vf vnser vestin, des jares, do man zalte von gottes geburte drüzehen hundert vnd fünfzig iar an dem nehsten zistage vor sant Johans tage des Töffers zu Süngisten.

B. d. Orig. im Präfektur-Archiv zu Colmar. — Das Siegel des Grafen fehlt; das seiner Gemahlin ist das oben beschriebene.

[1] Nach einer Urkunde von 1245 verzichtete schon Graf Ulrich von Pfirt auf alle seine Ansprüche an das Dorf Usholz.

484.

23. Juni 1350. o. O.

Fridrich von witingen verkouft s. l. můter frow margreten von wälalingen s. gut zu witingen (das giltet 23 malter roggen u. 3 Tüw. Schilling) um 103 Pfd. hllr. setzt zu bürgen: Gr. Burkard und Graf Cunrat von Hohenberg, gebrüder, von wilperg, Otten Böklin von ötinger tal u. Hermann von Berstingen. An sant Johans abent ze Sungisten.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

485.

22. Juli 1350. Laibach. Graf Hugo von Hohenberg und seine Gemahlin Ursula von Pfirt verzichten gegen eine Entschädigung von **10000** Gulden auf ihre Ansprüche an die Herrschaft Rotenberg.

Wir Graf Hug von Hohenberg vnd wir gräfin Ursel sin eliche wirtin, graf Ulrichs selig von Phirt tochter, verjehen offenlich, daz wir vns gen dem hochgeborn fursten, vnserm herren Herzog Albrecht ze Osterrich, ze Steyr vnd ze Kernden, vnd gen vnsern frowen, frowen Johannen siner elichen herzogin, vnser swester, vnd gen ir baider erben verzigen haben vnd verzeihen vns ouch mit disem brief allez des erbtails, aller recht vnd ansprach, so wir haben, gehaben mochten oder solten, gen der herrschaft Rotenberch, burg vnd stat vnd allem dem, daz darzu gehort, vnd haben vns ouch darzu verzigen allez dez erbtails, ansprach vnd wartung, die wir gehaben, oder vns angevallen mochten

von vnser gräfin Ursel vater, graf Ulrich von Phirt, oder von vnser muter von Mumpligart, der ansprach yezund gedacht ist, oder hernach uferstеn mochte, an allein Pefurt, burg vnd stat, der vns ein halbtail angevallen ist; Stauben die burg, der vns ouch ein achtail angevallen ist; Spanick die burg, der vns ein viertail angefallen ist, vnd alle die tail, die vns da angevallen sint, zu denselben vesten, mit allen den guetern vnd rechten, die darzue gehorent, vnd daz wir mit chrieg gewinnen mochten von dem herzog von Burgund, also daz wir noch vnser erben nach derselben herrschaft Rotenberch vnd waz darzu gehort, vnd nach alle dem erb vnd wartung, als vorgeschrieben ist, chain ansprach, noch vorderung niemermer gewinnen sullen; vnd hat vns baiden darumb der vorgenant vnser herr herzog Albrecht vnd unser frow, frow Johanna sin eliche vvirtinn, vnser swester, geben zehen tusend gulden, der wir genzlich von in gericht vnd gewert sin; wir sullen ouch dieselben zechen tusend guldein anlegen an ein ligund gut, also das wir daz selb gut unverchumeret inne haben sullen, untz an vnser baider tode. Wer aber, daz wir an leib erben abgiengen (davor got sey) so sol dazselb gut, daz wir vmb die zehen tusend guldein kauften, sin vvider gevallen vnd erben an den egenannten vnsern herren herzog Albrecht, an vnser frowen die herzogin frowen Johannen, vnd an ir baider erben; ouch sullen wir vns der herrschaft Rotenberch, burg vnd stat, vnd waz darzu gehört, und ouch allez dez erbes, wartung vnd vorderung, als vorgeschrieben stet, an daz uzgenommen ist, verzeichen vor gerichten, vor herren, vnd an den steten, damit der egenannt vnser herr herzog Albrecht vnd frow Johanna die herzogin, vnd ir erben besorgt sind, vnd damit ez chraft hab, vnd sullen ouch der verzeichnusse vmb die egenannt herrschaft Rotenberch, vnd vmb allez dez erb vnd wartung, alz vorgeschrieben stet, vnser brief geben mit vnsern insigeln, vnd mit vnsers oheimbs graf Ulrich von Phannberch insigeln, der diser sach redner und taidinger gewesen ist. Wir haben ouch diese verzeichnusse vmb die herrschaft Rotenberch, vnd waz darzu gehort vnd vmb allez daz erbe, vnser gräfin Ursel vater vnd muter selig, alz vorgeschrieben ist, gelobt ze vollefuren, vnd gesworen zu den heyligen stet ze haben, vnd dawider niemer ze chomen, wir noch vnser erben, gen in noch gen iren erben, mit geistlichem noch mit weltlichem gericht, weder mit worten, noch in dehainerlay weiz an allez geverde. Dez geben wir ze vrkund diesen brief besigelten mit vnsern insigeln, vnd mit dez egenanten vnsers ohems Graf Ulrich von Phannberch insigel, der diser sach u. taiding gezeug ist. Dieser Brief ist geben ze Laybach in Chrain an sant Marien Magdalenen tag, nach Christus gepurt drizehen hundert jar, darnach in den funfzigisten jar.

Abdruck bei Herrgott, cod. probat. geneal. Habsb. nro. 799.

486.

27. Juli 1350. Constanz. Eine Streitsache zwischen Constanzer Bürgern, deren Bruder vordem Pfarrer auf dem Wurmlinger Berg gewesen war, einerseits, dem Kloster Kreuzlingen, der Gräfin Margaretha von Nassau und den Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg andererseits wird von dem Offizial des Bisthums Constanz beigelegt.

Officialis curiæ Constant. Omnibus presentes litteras intuentibus subscriptorum notitiam cum salute. Noverint presentium inspectores vniuersi, quod, constituti coram nobis, anno dni 1350 fer. 2. post festa beati Jacobi apostoli proxima, Joannes et Henricus dicti Schneweisse, fratres, filii quondam .. dicti Schneweisse junioris civis Constant. fatebantur in unum, sana mente et corpore, sponte et libere, pro se et heredibus suis, se cum religioso in Christo abbate et conuentu monasterii in Cruzelingen Ord. S. Aug. Can. Regul. amicabiliter et cum omni dubitatione expeditos et complanatos fore super omnibus iuribus et actionibus et quaestionibus seu litibus siue contra usque ipsis contra dictos abbatem et conuentum seu ipsum monasterium Cruzelingen et Nobilem dominam dictam de Nassaw, relictam quondam domini Rudolfi comitis de Hohenberg, et spectabiles viros dominos Eberhardum et Vlricum comites de Wirtenberg fratres, competentibus seu competere valentibus, usque in hodiernam diem, occasione et prætextu seu nomine quondam fratris Arnoldi dicti Schneweisse conuentualis dicti monasterii, olim plebani in Monte Wurmblingen, ex causis quibuscunque, et quod ob id ab ipsis abbate et conuentu dicti monasterii in Cruzelingen, nomine quo supra, receperint in prompta et parata et numerata pecunia 24. florenos aureos de parecia, legales et ponderis competentis, et quod eosdem viginti quatuor florenos in usus ipsorum utiles et necessarios et euidentes conuerterint, et promiserint pro se et heredibus seu successoribus suis, fide data nomine sacramenti solemnis, interposita stipulatione, contra expeditionem et complanationem prædictam seu contra præmissa numquam facere vel vocare per se vel alios, imo ipsos abbatem et conuentum nec aliquo prætextu ipsorum et dominæ de Nassow et dominos Eberh. et Vlr. comites de Wurtenberg prædictos occasione seu prætextu siue nomine præfati quondam fratris Arnoldi olim fratris carnalis eorumdem Joan. et Henr. dictorum Schneweisse, uel aliis quibuscunque ex causis ipsis contra eosdem usque in hunc diem competentibus seu competere ualentibus, impetere molestare seu quovis modo perturbare per se uel alios seu alium denuntiantes expresse pro se et heredibus suis omnibus juris et facti remediis quæ sibi vel heredibus

suis possent in præmissis quomodolibet suffragari; et in præmissorum testimonium roboris firmitatem sigillum curiæ nostræ Constant. ad petitionem prædictorum confitentium duximus præsentibus appendendum. Datum et actum Constantiæ anno et die prædicto.

Nach einer Abschrift im Archiv zu Kreuzlingen.

487.

28. November 1350. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg gibt der Stadt Straßburg das eidliche Versprechen, alle Artikel des Briefes halten zu wollen, welchen der Bischof der genannten Stadt, die edeln Herren und Dienstleute in Betreff der Juden solcher gegeben.

Wir Graue Růdolf von Hohenberg veriehent an disem gegenwertigen briefe das wir gesworn hant an den heiligen gegen Meister vnd Rate vnd den burgern gemeinlich von Strazburg alles das stete zů habende das an disem briefe geschriben stat den der erwirdige herre Bischof Berhtolt von Strazburg vnd die edlen herren vnd Dienstleute von der Juden wegen den selben burgern von Strazburg vber sich gegeben hant vnd hant vns vnd vnsere nachkommen dar zu vesteklich verbunden alle die artikel zu vollefürende die an demselben briefe geschriben stånt bi den vorgenannten vnsern eiden vnd das wir niemand da wider getun sollent noch schaffen getån werden, in deheinen weg ane alle geuerde vnd dez ze einem vrkunde so hånt wir vnser Insigel an disen brief gehencket, der wart gegeben am Sunendage vor sant Andreas dage, in dem Jare do man zalte von gotz geburte drützehenhundert Jar vnd fünfzig Jar. [1]

B. d. Orig. im Stadtarchiv zu Straßburg. — Die Siegel sind abgefallen.

[1] Die Stadt Rotenburg, Konrad von Ehingen und Renhart von Ruti stellten 1350 eine gleichlautende Urkunde aus. St.-Archiv zu Straßburg.

488.

3. Dezember 1350. o. O. Kunz Engelfrid, Bürger zu Rotenburg, verkauft an das Chorherrnstift zu Ehingen um **10** Pfd. Heller und **5** Schilling eine Hofstatt zu Ehingen.

Ich Cůntz Engelfrit Burger ze Rotenburg vergih vnd tůn kunt allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, das Ich den erbern herren dem probst vnd den korherren gemainlich dez stiftez ze Ehingen vnd allen iren nachkomen ains rehten redlichen kaufez ze kauffen gegeben hån mit gunst vnd mit willen aller der die dar zů notdürftig sint oder waren ain hofstat ist ge-

legen ze Ehingen vnd Stosset ainhalp an dez weckler s gesesse vnd anderhalp an die kylhmurun vmb füff (sic!) schilling vnd ziehen (sic!) pfunt haller güter vnd genemmer, der ich von Inen bin gewert gar vnd gentzlich an allen gebresten vnd in minen kuntlichen nutz comen sint. Die selbun hofstat sol ich der engenant Cüntz Engelfrit vnd min erben dem vorgenanten probst vnd den herren vngeuarlich in allem dem rehten alz ich sy biz herr vf disen huttigen tag gehebt vnd genossen hān vfrihten vertigan vnd verstāin für ain rehtez ledigez aigen iar vnd tag nāch der stet reht ze Rotenburg on aller schlaht geuerde, wan daz der hofstat zins der herschaft dar vz gant, Dar vmb hān ich Inen ze Bürgen gesetzet diz erbern lütt pfaff Cūnrat Engelfrit den pfründern ze Rottenburg vnd pfaff Engelfriden min sun korherren ze Ehingen vnd Engellin den witwer vnd Bettun dez kellers tohter von tuslingen mit solicher beschaidenhait, swa nit beschehe, alz vorgeschriben stat, swenne denne die vorgenanten Bürgen dar vmb ermant würden von Inen selber, von Iren botten oder mit Iren briefen ze hus, ze hofe oder vnder Ogen, so süllent siv ze hant nāch der manung by gūten truwen ain reht gyselschaft laisten ze Rottenburg in offrer wirtz huser alz da sitt vnd gewunlich ist vnd sullen da von nümer comen noch ledig werden byz volklich vf geriht wird dar vmb siv ermant sint, gyeg da zwistant der Bürgen dehainner alb (sic!) daz Got wende, so sol ich Inen ain gnū gewissen setzen an dez selben stat in den nehsten vierzehen tagen swenn ez an mich geuordert wirt oder die andern bürgen sullen laisten in allem der rehten, alz vorgeschriben statt, ob siv dar vmb ermant werdent on geuerde vnd in swelen schaden sin die burgen coment, da sol ich Inen von helfen aber on allen Iren schaden vnd zū ainer merren sicherhait vnd offen vrkund gib ich Inen disen brief besigelt mit der Burger ze Rottenburg gemainem insygel die ez durch miner bett willen hānt dar an gehenckt. Ich der vorgenant pfaff Cūnrat Engelfrit vergih och der Burckschaft vnder minem aigen insigel die daz gehecket (sic!) ist an disen brief. Ich pfaff Engelfrit korherr ze Ehingen vergih öch der burckschaft alz vorgeschriben statt vnder minem aigen Insigel. Ich dü vorgenant Bett vergih der burckschaft vnder der egenanten zwaigirn pfaff Engelfrid Insigel. Ich der egenant Engelli der witwer vergih der Burckschaft vnder der Burger gemainem insygel der egenant statt ze Rottenburg, daz gehenckt ist an disen brief, Der gegeben wart do man zalt von Gotes geburt bruzehenhundert iar dar nach in dem füntzigosten iar an dem nehsten fritag vor Sant Nyclaus tag.

B. d. Orig. im Besitz eines Bürgers zu Rotenburg. Mit 3 Siegelresten. — Das länglichrunde Siegel des Chorherren Engelfried hat unter einem gothischen Bogen einen kleinen Schild mit zwei sich kreuzenden Beilen; über der gothischen Verzierung erheben sich Zweige mit Laubwerk.

489.

1. Juni 1351. o. O. Agnes von Bulach vermacht unter dem Siegel des Grafen Burkard von Hohenberg, des alten, an das Kloster Reuthin Gülten aus einem Hof zu Ober-Jesingen (O.A. Herrenberg).

Ich agnes von Bůlach Johannesen waidhasen Einſ burgerz ze friburg elichů wirtenin vergih offenlich an diſem brieue vnd tůn kunt allen den die in leſent oder hǒrnt leſen, Daz Ich mit gunſt und mit willen dez vorgenanten Johannſen minſ Elichen wirtez Luterlichen durch Got vnd durch Hailez willen miner ſel miner můter ſele vnd aller miner vordern ſelen gemachet vnd gegeben hān vf den tiſch der erbern gaiſtlichen vrǒwen dez kloſterz ze Ruti Drü malter Rocken, drü malter habern ewigez geltz, Drizſic haller geltz vnd fünfzic aiger geltz vz dem houe ze v̊ſingen, der mich an ge erbet iſt von miner můter vnd von minen vordern mit ſǒlicher beſchaidenhait, daz dü erber gaiſtlich frowe Elle von Bůlach miner můter ſe̊ligen ſhweſter daz vorgenant gelt halben tail dez korn, der heller vnd der aiger haben ſol vnd nieſſen zů irm libe, die wil ſü lebt vnd Ich ſelb den andern tail, die wil Ich leb, wer aber daz min Brůder pfaf Johanſ der Conuent brůder iſt dez Cloſterz ze re̊xſingen ſant Johannſen ordenſ vnſer ainſ vberlepte oder vnſ beidů, ſo ſol er vnſer ietwederſ tail erben vnd haben zů ſim lebenn, die wil er lept, vnd nach dez tode ſo ſol der vorgenant Johanſ waidhaſ daz vorgenant gelt allez haben vnd nieſſen zů ſim lib, die wil er lept vnd nach vnſer aller vieren tode, ſo ſol daz vorgenant gelt werden vnd dienen immer eweclich vf den tiſh der vorgenannten frowen ze Ruti vnd ſullen die frowen ewiclich begān vſer Jargezit vnd vnſerr vordern zů zwain malen in dem Jar, dez erſten vf aller hailigen abent vnd danach in der vaſten vierzehen tag vor den Oſteren. Vnd daz diſ allez war vnd ſtǟt belib, darumb hān wir gebetten vnſern gnādigen Herren den alten Graue Burkart von Hohenberc, daz er ſin aigen Inſigel an diſen brief hat gehaiſſen gehencket. Wir Graue Burkart der alt von Hohenberc vergehen ǒch an diſem brieue, daz wir durch Ernſtlich be̊t der vorgenanten fro Agneſen vnd irſ Elichen wirtez Johannſen waidhaſen ainſ burgerz ze friburc vnſer aigen Inſigel an diſen brief han gehaiſſen gehencket zů ainem vrkund allez dez daz an diſem brieue iſt geſhriben. Der brief wart gegeben, do man zalt von Gottez geburt druzehenhundert Jar vnd ainſ vnd fünfzig Jar an der nehſten Mitwochen vor dem pfingeſtag.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem sehr undeutlichen kleinen Siegel des Grafen.

490.

2. Juni 1351. Rotweil. Gräfin Ursula von Hohenberg (Pfirt) verzichtet mit ihrem Gemahl Graf Hugo von Hohenberg vor dem Hofgericht zu Rotweil auf ihre Ansprüche an die Herrschaft Rotenberg.

Ich Cunrat von Wartenberg, ain vrier hofrichter von mines herren dez Röm. konigs Karlen gewalt, vnd an siner stat vf sinen hofe ze Rotwil, vergiche vnd tun kunt allen den, die disen brief ansehent, oder horent lesen, daz vor mir stund an offen gericht vf dem hofe ze Rotwil, an der offenen vrien kinigs stras, mit fürsprechen, als recht ist, vnd als vrtail gab, die hochgeborne vrowe, vrowe Urselle von Pfirte gräfin von Hochenberch, mit dem hochgebornen herren graf Hugen von Hohenberg, iren lieben ehlichen wirte, gesunt dez libs, vernunftig, vnd sinne beratenlich vnd bedähtlich, vnd nam da ze vogt mit vrteil, alz recht ist, mit dez vorgenannten grave Hugen von Hochenberg ir elichen wirtes, gunst vnd gute willen den edlen herren grafe Rudolfen von Hochenberg, vnd gab vf zu der zit, do sy ez wol getun mochte, ane menigelichs irrunge vnd widerrede, vnd verjach: Das sye recht vnd redlich, guetwilleclich vnd vnbetwungenlich mit guter betrachtunge, mit bedachten fursichtigen vrien mut, mit dez egenanten iren vogtes hant, gunst vnd guten willen, vfgegeben hett in des vesten ritters herren Walters von Stadegun hant, an des hochgebornen herren herzog Albrechten von Osterrich, vnd an vrow Johannen siner elichen wirtin, vnd an ir erben stat, vfgegeben hette Rotenberg die herrschaft, baide burge vnd die stat, vnd allez, daz dar zu gehört, ez sin lute oden guter, funden vnd vnfundens, gesuchtez vnd vngesuchtez, benemptez vnd vnbenemptez, vnd wie ez gehaissen ist. Sye hat och vfgeben, vnd sich verzigen allez des gutez, daz sye angefallen waz von vaterlichen vnd vom mueterlichen erbe, ane die gut, die hienach geschriben stant: Befort, vnd was darzue horet; Stoben, vnd was darzue horet; Spanegge, vnd was darzue horet; vnd och die ansprache vnd die recht, die sy hat zu dem kinige von Franckrich vnd verzeche sich ouch da vor offenem gerichte alles rechtes, gwaltsamb vnd ansprache, fur sich vnd fur ir erben, so sy an der vorgenanten herrschafft ze Rotenberg, der stat vnd an den baiden burgen, vnd waz darzu gehoret, vf diesen hiutigen tag, als dirre brief gegeben ist, gehept hat, oder gehaben mochte, in kein weg, sus oder so; vnd hat daz gethan, als erber ritter vnd richter die da zugegen waren, ertheilend, vnd als recht ist, vnd als es billich craft vnd macht haben soll; vnd hat sich ouch darumb vor mir verzigen alles furzoges, rechtes vnd schirms, gaistliches vnd weltlichs gerichtes, aller richter, der kinige vnd der kaiser recht, vnd der Babest briefe, damit sye oder ir erben die gegenwirtige hantvesti wider triben möchti, oder känne dinck wider werfen, das hievor oder hienach geshrieben stat. Vnd dez zu offen waren vrkunde, so hab ich dez hofgerichts ze Rotwil ingesigel mit rechter gesamenter vr-

tail gehenckt an disen brief. Wir der vorgenannt graf Rudolf von Hochenberg verjechen och an disem brief, das wir der hochgebornen vrowe, vrowe Ursellm von Pfirchte, gräfine zu Hochenberg, mit dez egenannten graf Hugen von Hochenberg, ir elichen wirtes, haisende, gunst vnd guten willen, ze vogt gegeben wart, vnd dez aller vorgeschribnen dingen mit vnser hant, gunst vnd guten willen, volle gangen vnd beschehen sint, vnd dez ze ainer merer sicherheit haben wir vnser insigel ze dez hofgerichts ze Rotwil ingesigel gehenkt an diesem brief. Wir die vorgenannte vrowe Urselle von Pfirte, grafine zu Hochenberg, verjehen och offenlich an disem briefe, das wir mit haissenne vnd gueten willen grafe Hugen von Hochenberg, vnsers liben wirtes, den edlen herren graf Rudolf von Hochenberg, vnd och mit vrteil, als recht ist, ze vogt genommen haben, vnd vns mit dezselben vnseres vogtes hand, gunst vnd guten willen da offenlich vor gericht, als vrtail gab, vnd als recht ist, die herrschaft ze Rotenberg, baide burge vnd die stat, vnd was darzu gehört, als vorgeschrieben stat, vfgegeben haben, vnd vns allez rechtz vnd ansprache darumb verzigen haben, luterlich, ainmueteklich, frilich und one alle geferde; Vnd das diz alles war und stete belibe, so haben wir vnser ingesigel zu des hofgerichtes ze Rotwil insigel gehengt an diesen brief. Wir graf Hug von Hochenberg verjehen och offentlich an diesem briefe, da wir stunden an dem offenen gerichte ze Rotwil vf dem hofe, mit besonder liebe, frilich vnd vnbetwungenlich, vnd da ufgaben vnd vns verzigen mit hand vnd mit munde, alz vrtail gab, vnd alz recht ist, aller der recht vnd ansprache, fur vns vnd vnser erben, so wir an der herrschaft ze Rotenberg an der stat, an den zwayen burgen, vnd ze allem dem, daz darzu horet, als vorgeschrieben ist, gehept haben, vf diesen hiutigen tag, von vnser vorgenannten elichen wirtine, vro Ursellen von Pfirte, in dez vorgenannten herren Walters von Stabegun hand, in aller der wise, als vorgeschriben stat. Vnd dez ze offen waren vrkunde henken wir och vnser insigel an diesen brief, der geben ist ze Rotwil, an dem nächsten sontage vor sant Bonifacien tag, nach Christus geburt drizehen hundert jar, darnach in dem aines und funfzegesten.

Abdruck in Herrgott, cod. probat. geneal. Habsb. nro. 802.

491.

28. Juni 1351. o. O. Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof von Freising, verzichtet zu Gunsten der Grafen Otto und Rudolf von Hohenberg auf alle seine Rechte an die Kirche zu Bondorf (O.A. Herrenberg).

Wir Albreht von Gottes gnade vnd von dez stůls von Röm gewalt erwelter vnd gewaltiger herre dez bystuns ze Frisingen veriehen mit vrkund disz briefz allen die in ansehent oder hórent lesen, daz wir vnsren lieben vettern graue Otten vnd graue Růdolf von Hohenberg haben vf gegeben die kylchen ze Bondorf mit allen rehten, dîv wir dar zů haben gehebt. Vnd dez ze vrkúnd henken wir únser insygel an disen brief der geben wart in dem iar doman zalt von Gottes gebúrt drúzehenhundert iar vnd ains vnd fúnfzig iar an dem nehsten zinstag vor sant Peters vnd sant Pauls tag.

B. d. Orig. im Landes-Archiv zu Karlsruhe. — Rundes, nicht großes Siegel in bräunlichem Wachs an Pergamentstreifen. Im dreieckigen Schild ein gekrönter Mohrenkopf, rechts gekehrt (Balthasar?). Der Raum um den Schild ist mit Linien und Kreuzchen oder Sternchen ausgefüllt. Umschrift: † Secret. Alberti. epi. Frisingen.

492.

16. Juli 1351. Horb. Marquard und Claus, Söhne des Marquard Bersenfeld von Horb, verkaufen an Mechthild die Adelhartin Gülten aus verschiedenen Gütern.

Jch marckhart vnd ich Claus gepruder marckart bersenfelds seligen sone von Horw verjehen vnd tun kunt allen den die disen brief ansehent lesent oder horent lesen Das wir mit gemeynem Rate mit gutem willen vnd mit gunst aller der die dartzu notdurftig warent habent verkouft vnd ze koufen gegeben recht vnd redlich frow Mechthilten der Adelhartin vnsers vettern seligen elicher wirtinne vnd Jren erben zehen viertel rocken geltz horwer messes vnd zwey fiertel habern Jerlich in des frien gutlin ze hochdorf da sy selbe vor mals ouch als vil in hat, einen schöffel Rogken, deß andern Jars habern nach der Zelge Jn des frien acker gelegen gegen dem Withowe Da sy vor ouch als vil in hat Ein fiertel rogken vnd ein fiertel habern Jerlich ze hochdorf Jn veselins gutlin da sy vor ouch als vil inhat, anderthalb fiertel Rocken des andern Jars habern nach der Zelge, Jn heintzen des Eherers acker by der Schraj, vnd dry schilling haller gelts Jerlich ze Schopfloch in die Buhs wisen da sy alles vormals ouch als vil hat, Vnd dartzu zwey viertel drü malter Rocken nach der Zelge Jn Nufrans selgen acker am detli berg vor uß Jn der elnim acker zum Tieffen weg Ein malter Rocken des andern Jars habern Nach der

Zelge, einen scheffel habern Jerlichs geltz In hansen des kupffer smides acker In dem vhtal by dem Stig vnd einen schöffel Rocken des andern Jars habern nach der Zelge In der wagenerin acker by der Juden grube, Alles horwer messes vnd haben ir das vorbenempt gelt alles In die egenanten gut mit aller zu gehorde, vnd mit allen Rechten gegeben vmb zweintzig pfund haller Eilff schilling haller minr der wir gar vnd genntzlich von Jr in vnnsern kuntlichen nutz gewerrt syen vnd sollen wir vnd vnnser erben Ob wir enwerin, Jr vnd Iren erben die selben vorbenemten gelt, in die egenanten gůt mit allen rechten mit aller Zu gehorde vnd mit aller gewonheit, vffrichten vertigen vnd verstan Nach der Statt recht, ze Horw an allen stetten vnd von aller menglich wie vnd wa in sin not ist oder wurt, on geuerde, vnd haben Jr vnd Iren erben Darumb ze bürgen gegeben vnnsern vettern marckhart Irn sun den man nempt den Schatz der darumb ob eß ze schulden komet vnd er ermant wird leysten soll ze Horw an offenan wirten ein kountlich gysellschafft Als site vnd gewonheit ist vntz das gelt geuertiget wirt nach dem Rechten als vor geschriben ist Wir geloben ouch beide gemainlich by guten Truwen für vnns und für vnnser erben die vorbenempten gelt ze uertigen nach dem Rechten als vor geschriben ist Vnd den vorgenanten vnnsern vettern ze losen on sinen schaden on geuerde, Deß sint getzug Ruff von Heigerloch by den ziten Schultheis Zu Horw Marckart gökli Matheus der Richter Heinrich der Schurer Heinrich Burtzinch Dietterlin der Jeger Bentz der behain Bentz der huller Johans vnd bentz die stahler Richter ze horw vnd erber lut vil Vnd ze merer getzugknuss So hant die ersamen Burger ze Horw Jr Statt eigen Insigel beidenthalb Durch vnnser bett gehennckt an disen brieff Der geben wart So man zalt von Cristus gepurt Drutzehenhundert Jar funfftzig Jar vnd darnach In dem ersten Jare an Sant hylarien tag.

Horber Copial-Buch.

493.

12. Dezember 1351. o. O. Pfaff Berthold Hase, genannt von Nagelt, gibt den Grafen Otto und Burkard von Hohenberg, Gebrüdern, Herren zu Nagold, und dem Grafen Rudolf von Hohenberg, Herren zu Rotenburg, welche ihm die Kirche zu Bondorf geliehen hatten, diese wieder auf.

Ich phaf Berhtold Hase genant von Nagelt vergih offenlich am disem brief vnd tů kunt allen den die disen brief an sehent lesent oder hörent lesen, daz ich die kirchun ze Bondorf .. die mir min gnädigen herren, graf Otte vnd graf Burchart gebrůder von Hohenberg vnd herren ze Nagelt, ainhalp vnd graf Růdolf von Hohenberg herre ze Rotenburg anderhalp, kastuögt der vorgenanten kirchun ze Bondorf, luter-

lich durch got gelühen als ainem rehten kirchherren, dez han ich in die selbun kirchon frilich mûtwilleclich vnd vnbezwungenlich vf gegeben vnd gib si in vf mit der hende, vnd mit disem gegenwartigen brief, mit allen rehten vnd ansprach, die ich zû der selbun kirchun mag vnd möht gehan, oder gewinnen iez oder her nach, an gaischlichem oder an weltlichem geriht an alle geuard. vnd wan ich aigens ynsigels nit enhan, noch nie gewan, so vergih ich der vorgeschriberre dinge vnder des degans ynsigel von Herrenberg, vnd degans in Tüwinger capitel, vnd herr Friederichs des Herters von Tusselingen, vnd Hansen des vogtes von Rotenburg, die bi disen dingen worten werken gewesen sint, vnd irú ynsigel diu sú in allen sachen núzent vnd ir aigen sint, durch min bette an disen brief gehenket hant zû ainer ewiger gezúgnúst vnd sicherhait, wir die vorgenanten phaf Lûp probst ze Ehingen vnd tegan ze Herrenberg vnd phaf Wernher kirchherre ze Wolfenhusen vnd tegan in Tuwinger capitel vnd wir Friderich der Herter ritter vnd Hans von Herrenberg die vorgenanten veriehen der vor geschriberre dinge, vnd das wir wort vnd werg gesehen vnd gehört haben als vor geschriben ist, vnder vnseren aigenen ynsigeln, diu wir durch bette des vorgenanten phaf Berhtolds an disen brief gehenket han zû ainer ewiger gezúgnúst vnd sicherhait dirre selb brief ist gegeben in dem jar do man zalt von gottes geburt drúzehen hundert jar vnd dar nach in dem ain vnd fúnfzigosten jare an sant Lûciun abent.

N. d. Orig. im Landes-Archiv zu Karlsruhe. — 1) Parabolisches Siegel, wie die andern, in graulich-gelbem Wachs an Pergamentstreifen (ebenso die Andern). Unter einem gothischen Bogen ein Betender, über dem Bogen (oberer Theil einer Nische oder Altars) auf einem Stuhle Maria sitzend mit dem daneben auf einer Bank stehenden Kinde; in der Rechten hält Maria etwas, was aber nicht zu erkennen ist. Umschrift: † S'. Livponis decani in Herrenberg. — 2) Parabolisch, mit dem den Lindwurm tödtenden Erzengel Michael. Umschrift: † S'. Wernh'i decani in Wolfenhvsen. — 3) Rund, klein, beschädigt und undeutlich, mit dreieckigem, quer getheiltem Schild. Umschrift: ...Frii herter.... — 4) Rund, mit dreieckigem Schild, in welchem ein rechts gekehrter, gehörnter Bockskopf mit gekrümmtem Hals. Umschrift: † S'. Iohanis de Herrenb'g.

494.

6. Januar 1352. o. O. Die Grafen Otto, Burkard und Rudolf von Hohenberg verkaufen an das Kloster Bebenhausen den Widemhof, Kirchensatz und die Vogtei der Kirche zu Bondorf (O.A. Herrenberg).

Wir graf Otte vnd wir graf Burchart vom Hohemberg gebrûder vnd herren ze Nagelt vnd wir graf Rûdolf graf Rûdolfs såligen sun von Hohemberg herren ze Rotemburch vergehen .. Daz wir gemainlich vnd besunder, willeklich mit gûter betrahtung vnd mit veraimbårten gûten willen vnd

gunst aller der die dazů notdúrftig warent vnd rat aller der, der dazů notdurftig waz, reht vnd redlich alz es von reht vnd gewonhait kraft vnd maht haben sol vnd mak ze koffend haben geben .. ains rehten vnd redlichen koufs, für ain fries aigen vnsern widemmhof in dem dorf ze Bondorf, dar in hóret der kyrchensatz vnd div lehenschaft der selben kyrchen ze Bondorf glegen in Costentzer bistun vnd in Herremberger technie vnd och daz vogtreht der selben kirchen daz iárlich giltet sehtzig malter herremeßes, halbs an roggen halbs an kern vnd och mit allen zůgehórden vnd allen rehten div zů dem vorgenanten widemhof, kirchen, kirchensaz, lehenschaft vnd vogtreht gehórent siv sien benemt oder vmbenemt, es si an holtz, an velde, an lúten, an gůten, an áckern, an wisen, an gelt, an zinsen, an húsern, an schúran, an hofstetten, an garten, an wegen, an vnwegen, fundens vnd vnfundens, wie siv gehaißen sint, auch geuárde, vnd besunderlich den kirchensatz der vorgenanten kirchen ze Bondorf, alz wirs vnd vnser vordern her haben gehebt vnd braht, biz vff disen hútigen tag, als dirre brief geben ist, den gaischlichen herren .. dem abt vnd .. dem Conuent gmainlichen des erwirdigen closters ze Bebenhusen vnd allen iren nahkomenden des ordens von Zitel in dem vorgenanten bistun glegen vmb ahtzehenhundert pfund gůter pfenning haller můns der wir von in gar vnd gentzlich an gezelten pfenningen gewert sien vnd empfangen haben vnd in vnsern redlichen schimbern nutz bekert sint. Vnd geben in och vollen gewalt vnd fries vrlop den vorgenantem widemhof mit allen rehten div dazů vnd dar in gehoerent, in iren gwalt ze nemend, ze habend, ze niezzend ze besetzend vnd entsetzend, wie sie wellent, vnd verzihen vns für vnd alle vnser erben gen den vorgenanten herren dem abt .. dem Conuent gmainlich vnd .. dem closter vnd allen iren nahkomenden ze Bebenhusen aller der reht vnd aigenschaft, die wir vnd vnser vordern dar an hetten oder die wir oder vnser erben noch dar an haben oder gewinnen moehten, vnd setzen si vnd ir closter mit vrkúnd diz briefs in vollív reht vnd frie gewêr dez vorgenanten widemhofs der vorgenanten gueter vnd aller der reht div darzů vnd dar in gehórent. Vnd daz die vorgenanten gaischlichen herren, ir closter vnd alle ir nachkomenden dester baz versorget werden, an dem vorgenantem widemhof, kirchensatz, lehenschaft, vogtreht der egenanten kirchen ze Bondorf vnd an allen rehten nützen, vnd geniezzen die dazů vnd dar in gehoerent. Vnd wan wir vns och denn erkennen, daz vns vnd vnsern vordern von in vnd ir gotzhůs vil dankbaerer dienst beschehen ist, so geben wir in da von ze widerlegung vnd ze besserung vnd och durch Got, den egenanten widemhof den kirchensatz, die lehenschaft das vogtrecht, der vorgenanten kirchen ze Bondorf vnd aelliv div reht div dazů vnd dar in gehoerent siv sien benemt oder vmbenemt frilich vnd ledklich mit worten vnd mit werken vnd mit allen rehten dingen vnd gewonhaiten, so daz aller best kraft vnd maht haben sol vnd mak. Vnd globen für vns vnd für alle vnser erben daz wir die vorgenanten gaischlichen herren, ir closter vnd ir nachkomenden an den vorgeschriben guetern, widemhof, lehenschaft, kirchensatz, vogtreht der obge-

nanten kirchen ze Bondorf vnd an allen iren rehten div dazů vnd dar in gehoerent niemer beswaern, betrůben noch bekrenken sůllin, mit vns selber noch mit andren lůten, noch mit dehainen griht gaischlichem noch weltlichem, noch aun griht aun alle geuaerde. Waer aber daz den vorgenanten herren div vorgeschriben gueter gemainlich oder besunder oder an iren zugehoerden iendert anspraechig waeren, oder noch wurden daz sůllin wir vnd vnser erben inen, irem closter vnd allen iren nachkomenden verstavn, versprechen vnd vfrichten an allen stetten nach aigens reht vnd nah landes reht alz sitt vnd gewonlich ist, aun alle geuaerde. Wir globen ovch aelliv vorgeschriben ding vnd sachan, an allen vorgeschribenen stukken staet ze habend vnd niemer da wider ze tuend in dehain wise, aun alle geuaerde. Vnd haben dez gesworn drie glert ayd ze den hailigen mit vfgebottnen vingern. Vnd ůber diz allesant so verzihn wir vns willeklich fůr vns vnd alle vnser erben vnd nahkomenden aller schirm allez gwaltes allez rehten gaischlichs vnd weltlichs aller frihait aller gewonhait, aller brieue, aller gnaden vnd aller hilf da mit wir oder vnser erben oder vnser nahkomenden wider den vorgeschribenen dingen allen oder wider ir dehainen vnd besunderlich wider dem vorgeschriben kavff getůn oder komen moehten. Vnd ze merer sicherhait haben wir den vorgenanten herren . . dem abt . . . dem conuent vnd allen iren nahkomenden ze Bebenhusen ze vns vnd vnsern erben ze rehten bůrgen geben vnd gesetzet die edeln herren Graf Vlrichen von Wirtemberg, graf Růdolfen vnd graf Chůnrat die Schärer gebrůder Phallentzgrauen von Tuwingen, graf Burchart vnd graf Chůnrat von Hohemberch, dez alten graf Burchart sun von Wilpperch vnser lieben vettern, die vesten ritter hern Friderich den Herter von Thusselingen, hern Hugen von Bernegge, hern Albrecht den Kaecheller, Renharten von Ehingen, Hermann von Owe, ze Rosegge gesessen, Fritzen den Wihinger, Hainrich vnd Anshelmen von Havluingen, Hugen von Bernegge, Menlochen von Tetlingen, Dyemen den Kaecheller, Hansen von Herremberch vogt ze Rotemburch alle vnuerschaidenlichen mit dem gedingde vnd soelicher beschaidenhait swa wir oder vnser erben div vorgenanten gueter mit iren zugehörden nit vertgetin vfrichtin vnd verspraechin nah reht alz vorgeschriben stat ob es ze schulden kaem daz siv anspraechig waerin oder wurdin so hant den die vorgenanten herren oder ir nachkomenden ze Bebenhusen vollen gwalt vnd reht vns vorgenanten graf Otten, graf Burchart, Graf Růdolfen von Hohemberg oder vnser erben ob wir enwaerin vnd die vorgenanten vnser bůrgen alle oder ain tail ob sie went selb oder mit iren botten oder mit iren brieuen dar vmb ze manind ze hus, ze hof, oder vnder ovgen, vnd wenn wir oder vnser erben oder die egenanten burgen also gmant werdent, so sůllin wir oder vnser erben vnd die bůrgen die denn gmant sint inuarn gen Růttlingen oder gen Tůwingen in der stett ain wedruntthalb es vns vnsern erben oder den genanten burgen denn baz fueget, in erbaerer vnd offener wirt hůser in den naehsten aht tagen nah der manung laisten ain reht ein besunder, vnd ain gewonlich giselschaft alz sitt vnd gewonlich ist aun alle

genaerde. Vnd dez haben wir vorgenanten graf Otte, graf Burchard, graf Rûdolf von Hohemberg gesworn ze den hailigen vnd die bûrgen in trûwe an ains aids stat geben ze tuend, alz lang vntz daz wir vorgenanten graf Otte, graf Burchart graf Rûdolf oder vnser erben div vorgeschriben gueter vertgen vfrichten vnd versprechen nah dem rehten als vorgeschriben stat. Waer aber daz wir oder vnser erben oder die egenanten bûrgen, herren, ritter oder kneht mit vnser selbs liben nit laisten moehten oder enwelten der selb ist er ain herr sol ainen erbern kneht mit zwain pfaeriden, ist er aber ritter oder kneht so sol er ainen kneht mit ainem pfaerid legen an sin stat in die giselschaft vnd er soll den vngeuavrlich laisten in allem dem reht alz der taet der in gelet hat, ob er selbst laisti vnd als vorgeschriben stat. Waer aber da Got vor si daz der egenanten bûrgen dehainer ab gieng von tode oder vom land fuer oder vnnûtz wûrd alz dikke daz beschaeh, alz dikke süllin wir oder vnser erben so wir dez ermant werden inen je ainen anderen alz gewissen vnd alz schidlichen bûrgen setzen in dem naehsten manod nach der manung alz der waz oder die waren die denn ab gangen sint aun alle genaerde. Taetin wir oder vnser erben des nit, so hant denn die vorgenanten herren ... der abt ... vnd der Conuent oder ir nahkomenden ze Bebenhusen aber gwalt vnd reht vns vnd vnser erben ob wir enwaerin vnd die vorgenanten bûrgen, alle oder ain tail alz in denn fuegt ze manend alz vorgeschriben ist. Vnd weli denn also gmant werdent die sont denn selb ob sie wellent oder mit ir knehten vnd pfaeriden innarn in aht tagen den neahsten nah der manung laisten alz vorgeschriben stat, alz lang vntz daz wir oder vnser erben ainen andern alz gwissen vnd alz schidlichen burgen gesetzen alz der bûrg waz der denn abgangen ist. Wir die vorgenanten graf Otte, graf Burchart vnd graf Rûdolf geloben vnd vergehen och daz wir vnd vnser erben die vorgenanten bûrgen herren, ritter vnd kneht loesen süllin von dirre bûrchschaft aun allen ir vnd ir erben schaden. Wir die vorgenanten bûrgen herren ritter vnd kneht vergehen daz wir vnuerschaidenlich bûrgen sien in allem dem reht vnd gedingde als vorgeschriben von vns stat. Vnd haben glûbt bi vnsern gûten trûwen an ains aids stat vngeuarlich ze haltend vnd ze laistend waz von vns vorgeschriben stat. Vnd dez ze ainem offenen vrkûnd henken wir vorgenanten bûrgen herren ritter vnd kneht alle ieglicher besunder sin insigel an disen brief. Es ist och me gedingot vnd mit namen vsgenomenlich gerettet daz wir vorgenanten graf Rûdolf von Hohemberg herr ze Rotemburch besunder oder vnser erben ze rehten bûrgen süllin setzen vnd geben den vorgenanten herren ze Bebenhusen vnser lieben vettern graf Albrecht von Hohemberg bischoffen ze Frisingen, graf Hugen vnd graf Hainrich von Hohemberg alle drie gebrûder daz die selben drie bûrg werdent vnd haft sien in allem dem reht vnd gedingde alz die vorgenanten herren graf Vlrich von Wirtemberg graf Rûdolf vnd graf Chûnrat die Schaerer gnant, graf Burchart vnd graf Chûnrat von Wilpperch bûrgen worden sint vnd alz von den selben herren vorgeschriben stat. Vnd weli wir derselben drier vnsrer vetterren von Hohemberg also ze bûrgen gesetzen vnd geuertgen mûgen,

die selben oder den süllin wir oder vnser erben besunder von der burchschaft loesen vnd ledigen aun ir oder sinen oder ir erben schaden. Moehtin aber wir die selben drie vnser vettern nit ze bürgen gesetzen vnd geuertgen wele vns denn der drie oder sin alle drî .. ab giengen vnd in oder si alle drî nit ze bürgen haben noehten, so ist denn gerett vnd gedingot, daz wir vorgenanten drî graf Otte, graf Burchart gebrůder herren ze Nagelt vnd wir graf Růdolf herr ze Rotemburch gmainlich oder vnser erben süllin setzen vnd geben den vorgenanten gaischlichen herren ze Bebenhusen oder iren nachkomenden ander bürgen alz denn die drie hern Friderich den Herter, hern Hugen von Bernegge vnd Hansen von Herrenberg vogt ze Rotemburg, die wir vorgenanten drie grafen vnd die egenanten gaischlichen herren von Bebenhusen dazů erwelt vnd geben haben, sich erkennend daz die selben herren von Bebenhusen ir Closter vnd ir nahkomend mit anderen bürgen an der egenanten drier herre graf Albrecht graf Hugen vnd graf Hainrich von Hohemberg oder an der die an den selben drin abgiengen stat besorget vnd wol besichert sind. Vnd wez sich denn die selben drin vmb ander bürgen erkennend, dez süllin wir baidenthalb gehorsam sin aun widerrede. Vnd waz wir also nah der selben driv haissen bürgen gesetzen den selben burgun süllin wir vorgenanten drî grauen graf Otte, graf Burchart, graf Růdolf vnd vnser erben gmainlich vnd vnuerschaidenlich von helfen aun ir vnd ir erben schaden. Waer aber daz der egenanten drier vff die wir daz als vorgeschriben ist gesetzt haben dehainer ab gieng von tode oder von andern sachen da Got vor sie ê div burgschaft von vns oder vnsern Erben vollendet würde, so sont denn die andern zwen ie ain andern alz dikke daz beschiht der in fuegt zů in nemen die burgschaft an der egenanten drier herren von Hohemberg stat oder an wie vil denn gebrust waer, ze vollfuerend vsserichtend vnd ze endend alz vorgeschriben stat. Wir vorgenanten herren von Hohemberg graf Otte, graf Burchart, vnd graf Růdolf bitten gmainlich mit vrkünd diz briefs vnseren gnaedigen herren ... den bischof ze Costentz oder die die dez gwalt hant es sien .. vicarien oder .. daz capittel, daz si diz vorgeschriben dink allessamt bestaeten vnd beuestnen mit irem gwalt vnd brieuen. Vnd dez allez so vorgeschriben stat ze ainen offen vrkünd henken wir vorgenanten drî herren graf Otte, graf Burchart vnd graf Růdolf von Hohemberg für vns vnd vnser erben vnserrv insigel an disen brief. Waer aber daz vnser drier oder der vorgenanten bürgen insigel dehains versumet wurde also daz es an disen brief nit gehenkt würde oder missekert oder zerbrochen vngeuavrlich würde, so es dar an gehenckt waer daz sol den vorgenanten herren von Bebenhusen .. dem closter noch iren nachkomenden noch dirre brief hantuesti dehainen schaden an iren rehten der vorgeschribner ding bi nuti bringen. Dirre brief ist geben an dem obrosten tag do man zalt von Gots gebürt drüzehenhundert iar dar nach in dem zwai vnd funftzgosten jar.

V. d. Orig. im Landes-Archiv zu Karlsruhe. — Von 20 Siegeln noch 17 vorhanden, sämmtlich rund an Pergamentstreifen. 1) Dreieckiger, rechts geneigter Schild mit der hohenbergischen Quertheilung, auf dem linken Ort ein Stechhelm mit Hift-

hörnern zu beiden Seiten, deren Mundstücke gegen einander gekehrt sind, auf beiden Seiten Helmdecken, wie aufgehängt. † S. Ottonis comitis de Hohenb'g (Graues, ursprünglich weißes Wachs, oben mit Mehlschichte). — 2) Nur wenig rechts geneigter dreieckiger Schild mit der Theilung. † S. B. ivnioris comit. d. Hoheb'g. — 3) Dreieckiger Schild mit hohenbergischer Theilung. † S. Rvdolfi comit. de Hohe'g. (letzte Buchstaben ganz undeutlich). — 4) und 5) abgegangen. — 6) Links geneigter, dreieckiger Schild mit der Tübinger Fahne, auf dem rechten Ort ein ganz undeutlicher Helm, auf welchem eine Bischofsmütze, auf deren Spitzen kleine Kugeln, auf beiden Seiten die abflatternde Helmdecke wie 1). † S. comitis Cvnr. de Tvwigen. — 7) Mit starkem Mehlüberzug, nur ein dreieckiger Schild zu erkennen. — 8) Schwach rechts geneigter, dreieckiger Schild mit der hohenbergischen Theilung. . . omiti. Cvnradi de Hohenberg. — 9) Dreieckiger Schild quergetheilt. † S. Fri . . . (ganz undeutlich) Herter i. Tvsslinge. — 10) Dreieckiger, getheilter Schild mit einem Balken. † S. Hvgonis . de . B'negg (sehr undeutlich) militis. — 11) abgegangen. — 12) Dreieckiger Schild mit einem Sparren. † S. Renhardi . d'. Ehing. — 13) Dreieckiger (quergetheilt) gespaltener Schild, in der oberen Theilung einen rechts gehenden Löwen. † . S. Hermanni ivnioris d. ow . . . — 14) Dreieckiger Schild mit zwei gekreuzten Schwertern, Spitzen nach unten. † S. Friderici de Wihingen. 15) Dreieckiger Schild mit drei (unten noch eine vierte, aber nicht deutlich) rechts gekehrten Spitzen. † S'. H. d'.Haluingen. — 16) Dreieckiger Schild mit drei rechts gekehrten Spitzen. † S'. Anshelmi . d. Halvinge. — 17) Rechts geneigter, dreieckiger, getheilter Schild mit einem Balken und auf dem linken Ort einen Stechhelm, der oben zu beiden Seiten kleine undeutliche Figuren hat. † S. Hvg. de Bernegge. — 18) Dreieckiger Schild, der gespalten scheint, mit einer aufwärts gekehrten Lilie in der obern, und einer abwärts gekehrten Lilie in der untern Theilung, deren Basis sich an der Spaltungslinie vereinigt. S. Menlochi de Tetlingen. — 19) Dreieckiger Schild mit einem Fische, der sein Schwanzende in der untern Schildspitze hat, seinen Rachen in das rechte Ort streckt. † S. Diemonis . ivnioris . de Kecheler (das letzte Wort läßt sich nur vermuthen). — 20) Dreieckiger Schild mit dem Kopf und Hals eines Steinbocks. † S. Iohanis de Herrenb'g.

495.

12. Januar 1352. o. O. Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof zu Freising, bestätigt die Stiftung des Spitals zu Horb und freit dessen Besitzungen.

Wir graue Albreht von Hohenberg von gotes gnaden Bischof ze Frisingen veriehen vnd tun kunt allen den die disen brief ansehent lesent oder horent lesen, daz für vns kam Dietarich Gvoterman vnser burger ze Horwe vnd vor vns mit vnserem gvoten willen vnd gvnst mvotwillich durh got vnd dvrch der selun hailes willen vf gap vnd lediklich ergap sin hus, hofstat vnd gesasse ze Horwe gelegen vor dem Stet tor vswendig der rinkmvr, bi dem bache, bi der straße gen Biltachingen mit allen rehten mit aller zvgehörde vnd gewonhait ze ainem ewigen Spitale armen vnd siechen dürftigen ze ainer steten Herberge, darvmb so haben wir angesehen vnd erkennet die rehten erkantnisse sines andechtigen gvoten willen vnd haben daz selbe Spital, hus, hofstat

vnd gesaße vnd die lvte, die dar in gehörent, div gůt vnd div almvosen, div darin geben werdent, gefriet vnd ledig vnd fri geseit, iemer ewiklich mit disem brieue für alle stivran für alle zinse vnd für alle dienste, den dürftigen ze hilfe vnd den selan ze troste. Vnd dez ze warem vrkvnde haben wir vnser aigen Insigel gehenket an disen brief der gegeben wart, do man zalt von Cristus gebvrt, drivzehen hundert jar fvnfzig jar vnd darnach in dem andern jare an dem nehsten Donrstage nach dem Obrosten tage.

V. d. Orig. in dem Spital-Archiv zu Horb.

496.

21. Januar 1352. o. O. Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof von Freising, verbürgt sich gegen das Kloster Bebenhausen für seine Vetter (beziehungsweise seinen Neffen), von welchen dasselbe den Kirchensatz u. s. w. von Bondorf (O.A. Herrenberg) gekauft hatte.

Wir graf Albreht von Hohenberg von dem stůl ze Rom bestäter bischof ze Frisingen veriehen offenlich an disem brief vnd tůn kunt allen den die in sehent lesent oder hörent lesen, daz wir durch sunderlich bette vnsers lieben brůder sune graf Růdolfs búrg worden sien gen den erbären gaischlichen herren dem apt vnd dem couent dez closters ze Bebenhusen vmme den kof dez kirchensaz dez widemhofs,[1] vnd vmme allú diu reht diu dar zů vnd dar in gehorent an geuärd vnd sünderlich vmme die vertgung dez selben kofs, als diu hantuesti set, die die vor genanten gaischlichen herren dar över hant, vnd sien búrg worden mit sölicher beschaidehait, wa diu vertgung dez vor genanten kirchunsaz nit geschähe nach reht als diu hantuesti set, so hant die vorgenanten gaischlichen herren gewalt vns ze manend mit iren botten oder mit iren briefen, oder selber ob siu wend, ze hus, ze hof, oder vnder ogen, vnd süllen wir denne nach der manung in den nähsten aht tagen ainen erbärn kneht vf den ait, mit zwain phäriden legen ze laistend an geuärd, ain giselschaft als reht sit vnd gewonlich ist, ze Rûthelingen oder ze Tûwingen in ains offenne wirtes hus, swa es vns denne aller best füget, vnd sol der oder den wir dar legen ze laistend, von der laistung nûmer gelassen, biß den vorgenanten gaischlichen herren, oder iren nachkumen von dem obgenanten graf Růdolf, graf Růdolfs säligen sun vnsers brůders oder sinen erben, wirt vf geriht, war vmme wir denne gemant sin, dez sú denne gebresthaft sint, an den vorgeschriben gütern, ir kof, ir vertgung an geuärd. Diz ze ainem offenne vrkůnd geben wir in disen brief besigelt mit vnserm insigel, der geben ist in dem jar do man zalt von Cristes geburt drúzehen hunder jar, dar nach in dem zwai vnd fünfzigosten jar, an sant Agnesun tag.

V. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Siegel Albrechts, wie an Urkunde von dem Jahr 1351.

[1] scilicet von Bondorf.

497.

24. April **1352.** o. O. Die Grafen Konrad und Heinrich von Vaihingen, Vater und Sohn, verkaufen an ihrer Schwester (Tante) Töchter, Agnes und Mechthild von Hohenberg, Nonnen im Kloster Reuthin, beziehungsweise an deren Brüder Otto und Burkard, Grafen von Hohenberg, ein Fuder Wein aus den Weinbergen bei Haslach (O.A. Vaihingen).

Wir Graue Conrat von Vaihingen vnd Graue Heinrich sin Sune vergenhen Offenliche an disem Brif vnde tůn kunt allen den die Jne senhent oder horent lesen, Daz Wir baide vnuerschaidenlichen, mit gutem Rate vnde Willen für Vnß vnde vnser erben verkoufet haben vnde ouch ze kouffenn haben gegeben rehte vnde redelichen In alle die wise, alz es reht vnde maht haben sol vnde mak vnsern lieben Swester Tôhtern vnd Meginne frowe agnesen vnd frowe Mehthilt, Graue Otten vnde Graue Burkarten von Hohenberk Swestern vnde ouch Metzen von Holtzgirnigen vnd Agnese von Haiterbach, disen fiern gaischlichen frowen In dem closter Rütin, bj wilperc dem Stetlin gelegen, predier Ordenß, In Costentzer Bistům gelegen, Zenhen Ame Wynes, Ewiges geltes, vaihinger Messes vnde yche, vsser vnserre Wyne Bethe vnde vsser vnserm Wyne gelte, daz Wir haben zu vnsern baiden Dorfern Haselache an dem Strünberge gelegener vnde In der selben Marke, Diß vorgeschriben fůder Wyne geltes haben wir den vorgeschribenn gaischlichen frowen ze kouffenne gegeben vsser vnserre vorgeschribener Wyne Bethe vnde vsser vnserm Wyne gelt ze Haselache, vnserre vorgeschribener Dorfer vmbe fünfzik pfunt gůter vnde alter Haller, die wir von Jne entpfangen haben vnde In vnser besser nutze bewant. Wir sullen vnd geloben ouch für vnß vnd vnser erben, daz . . wir daz vorgeschriben fuder Wyne geltes alliu Jare rihten vnde geben sullen in dem Herbeste ane alle Jrrunge vnde wider rede vnser vnde vnsere Erben, vnd ouch bj der besten koste, gemainliche, ane geuerde, die vnß danne Werden sol vnd mak von vnsserre vorgeschribener Wyne Bethe vnde Wyne gelte vnser vorgenanter Dorfer Haselache. Die vorgeschribenn frowen Oder Jre Botten sullen ouch daz selbe Wyne gelte alliu Jare niemen vnde entpfahen in dem Herbest vnder vnsern kelterren ze Haselache, In Jriu aigenne Wyne vasse. Ez ist ouch beret vnde mit namen bedinget, Wanne der vorgeschriben frowen fierer ainiu oder mere abget vnde Stirbet, daz Got lange Wende, so sol daz vorgeschriben fůder Wyne gelten vallen vnde ouch Horne an die andern frowen die dannoch liebent ez sie Ainiu oder mere, mit allen sinen rehten vnde Zugehorden ane alle geuerde vnd In alle die wise als Sie die selben fier frowen daz selbe Wyne gelt mit ananderr vnd vnuerscheidenlichen von erst kouften, alz diser brief vmb den selben koufe bewiset. Were ouch vnde beschehe daz vnser vorgeschribenn Swester Sune Graue Otte oder

Graue Burkart von Hohenberk elichiu kint gewunnen, die In dem vorgeschriben Closter Rütj weren vnde ouch beliplichen ze sinne vnd ouch den selben predier Orden an sich genomen Hetten vngeuarlichen, da ze sinne vnde ze blibenn, an die selben Tohter, ez Were ainiu oder mere sol dann daz vorgenant Wyne gelte vallen vnde ouch Horne mit allen sinen rehten nach dez vorgeschribener frowen tode aller fierre, ob ez also keme, Vnde Wanne die vorschribenn frowen alle fiere abgegent vnd gesterbent, daz Gote lange Wende, Ob danne die vorgeschribenn Graue Otte vnde Graue Burkart In dem vorgenanten closter Rütj Vnd In dem selben Orden niht geischlicher Tohter Hetten, alz hie uor geschriben stet, Vnde Ouch nach der selben Herren Grafe Otten vnde Graf Burkartes von Hohenberk geischlicher Dohter Tode, die Sie danne In dem vorgeschribenn Closter vnd Conuente Rütin hetten gehapt, ob ez also keme, So vellet vnde horet darnach daz vorgeschriben Wyne gelt mit allen sinen rehten vnde zů gehorden In alle die Wise alz hie uor an disem brief geschriben stet vnd ouch der selbe Koufe geschenhen ist an die vorgeschribenn vnser Swester Sune Graf Otten vnde Graue Burkart gebrůder von Hohenberk vnd an Jr erben, vnd ist dann Dar nach daz selbe Wyne gelte Jr aigen mit allen den rehten, alz ez von vnß kouft wart, vnde als an disem brief geschriben stet. Vnde daz vnsern vorgeschriben Swester Tohtern vnde Basen kinden, frowe agnesen vnd frow Metzen vnd ouch den andern zwein Gaischlichen frowen, Mehthilt von Holtzgirningen vnde Agnesen von Haiterbach vnde Ouch Graue Otten vnd Graue Burkarten gebrůdern von Hohenberk vnde Jr baider erben diser kouffe vnde dise Rede vngeuarlichen, Ware, stete vnde vnlougenber, belibe Ane alle geuerde, Dar vmbe so haben Wir vorgeschribenn Graue Conrat von Vaihingen vnde Graue Heinrich sin Sune vnser iedelicher sin aigen Insigel zu gezuknust diser Rede an disen brief gehenket, Der gegeben wart, Do man zalte nach Cristes geburte Driuzehen Hundert Jare Dar nache In dem andern vnde fünfzikosten Jare, an dem nehsten fritage nach Saut Georien tag dez Marterern.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel der Grafen von Vaihingen zeigt einen über 4 Bergspitzen rechtshin schreitenden Löwen.

498.

27. April 1352. Rotenburg. Erblehen-Vertrag zwischen dem Stift zu Ehingen und Volken dem Weggler, Bürger zu Rotenburg, über das Widumgut zu Ehingen.

Wir der Brobst vnd die korherren des stiftes ze Ehingen veriehen vß gemainem mund vnd tůgen kunt allen die disen brief sehend oder hǒrent lesen. Daz wir ainmůtklich dem Erbern man volken dem weggler Burger ze Rotemburg vnd sinen Erben gelühen haben zů ainem stäten lehen die widem der kilchen ze Ehingen Mit sǒlichem gedingd. Daz si daruf rehten buwen tůn

söllend vnd iärlich hundert karchen mistes daruf füren mit güter kuntschaft. Vnd söllend sie ouch me bessran den bösren. vnd söllend vns das brittail vnd ouch den zehenden gen von allem daz vf den äckern wahst die jetz in buw sint. was aber in die widem gehört daz ietz in buw nit ist. wellend si daz buwen von dem söllend si daz vierntail vnd den zehenden vns gen. vnd was si nit buwen wellend. daz söllen wir selber besetzzen wie vnd war wir wellin än all ir widerred. Sie söllend ouch iärlich vns von widem gen ze zinse. sehs schilling Haller zwai Herbsthüner vnd ain vastnaht hün. Si söllend ouch daz selb güt niemer getailen, noch nütz davon brechen noch kainen akker nieman anders dauon verlihen anne vnsern willen vnd soll allwieg nuwen ain mayer daruf sin Der mayer mag ouch iärlich zwai viertel wikan vf den widem sahen von den er vns nütz got. vnd över diu zwai viertel sol er kain wikun sayen. welcher mayer ouch von den widem vert lebend oder tot. der denn nah im die widem emphaht. der sol zehen schilling haller gen vns ze hantlon. vnd der sol ouch bi güten truwen loben. alliu gedingd als an disem brief ist geschriben stät zehend än all geuärd. Er sol ouch nah dem so si ledig ist ze hant inre den nähsten vier wochun die widem enpfahen än allen fürzog. Der mayer sol ouch vns gemäß sin. vnd dem söllen wir ouch lihen än fürzog. Die vorgenant widem habin wir dem vorgenanten weggler vnd sinen Erben gelühen ze ainem stäten lehen vmb sin huß schiur Hof vnd Hofraiti mit aller zügehörd daz er mir pfaff liuppen ze disem ziten brobst des vorgenanten stiftes vnd wenn ich es ordnun hat er geben als ich besunder brief darumb han. Disiu ding sint ouch allem beschehen mit des selben wegglers kinde vnd sinem dohterman willen vnd gunst. als wir ouch besunder brief von in darumb habin. vnd des alles ze offem vrkund han ich der vorgenant pfaff liuppe Brobst min aigen Insigel vnd wir die korherren des selben stiftes. vnser gemain Capitel Insigel gehenkt an disen brief der geben ist ze Rotemburg an dem nähsten fritag nah sant Gregorien tag do man zalt von kristz geburte driuzehenhundert iar fünftzig iar danach in dem andern iar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

499.

25. Mai 1352. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg, der Vogt und Rath der Stadt Rotenburg setzen ein Untergangsgericht ein.

Wir Graf Rüdolph von Hohemberg vnd wir der vogt vnd der Rat gemainlich der stat ze Rotemburg verichen vnd tügen kunt offenlich für vns vnd vnser nahkomen allen die diesen brief sehend oder hörent lesen. Daz wir des iars als dirre brief geben ist mit gemainem rat durh noturft der vorgenanten stat ains vndergangs vber ain komen vnd namen dazü zwelf erber man die vns aller best dazü duhten vnd den daz velt aller kuntlichest was vnd hießen die all

vnuerschaiden swern aid zů den hailigen vnd erzegend vngeuarlich den richen als den armen vnd ze schidend almaind vnd gmainmerk von ains ieglichen gůt. Daz taten si do als vns all vnuerschaiden reht duht vnd in dem vndergang erkanden si sich daz vf Ehinger veld an dem Eniger (sic!) graben wol vf ainen halben morgen ab Engellins des witwers gůt daz er von krützlingen hat, ward abgegangen vnd stoßt ain halp an Cöntzen Engelfridz åker vnd anderhalp an des Herters gůt vnd daz abgegangen gaben wir dozemal Dietrich dem Roten suter burger ze Rotemburg vnd sinen Erben für reht aigen ze kousend vmb fünf schilling vnd zwai pfunt gůter Haller pfenninge der wir von im gentzlich sigen gewerot vnd in der vorgenanten stett nütz sint komen. Vnd söllen es vertigan vnd vfrihten vngeuarlich nah der stett reht gen aller menglich daran sie habend sigen ane all geuerde. Vnd des alles ze offem vrkund vnd sicherhait habin wir der vorgenant Graf Růdolph vnser Insigel vnd wir der vogt vnd der Rat vnser gemain stett Insigel gehenkt an disen brief der geben ist ze Rotemburg an sant vrbanstag do man zalt von kristz geburte driuzehen hundert iar fünftzig iar danah in dem andern iar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Es hängt an der Urkunde nur noch das beschädigte Siegel der Stadt R. mit dem Hohenberger Schild.

500.

24. August **1352.** Brugg. Graf Hugo von Hohenberg und seine Gemahlin Ursula von Pfirt, welche gegen eine Entschädigung von **10000** Gulden dem Herzog Albrecht von Oestreich ihre Ansprüche an die Stadt und Burg Rotenberg (Rougemont) abgetreten, urkunden, daß dieser ihnen für die genannte Summe die Städte Saulgau und Waldsee (in Wirtemberg) und **40** Mark Silber von der Stadtsteuer zu Villingen (badisch) verpfändet habe.

Wir graf Haug von Hohenberch vnd wir greuinn Vrsel sein elicheiv wirtinn[e] veriehen vnd tůn kunt offenlich mit disem brief vmb die zehen tousend guldein gůter florin, so der hochgeborn fürst, vnser gnediger herr[e] herzog Albrecht ze Osterrich ze Styr vnd ze Kernden vnd sein erben vns, vnser paider leiberben ob wier die gewinnen, als der brief sagt, den sew von vns habet, schuldig sind für die ansprach vnd die recht so wir hatten an der burg vnd an der stat ze Rotenberch vnd was dazů gehoret, daz derselb vnser herr der hertzog vmb die vorgenanten zehen tousend guldein alſo mit vns ist vberain chomen, das er vns dafür ze phant hat gesatzt die zwo stett Sulgen vnd Walse vnd die viertzigk marchk silbers, die man ierleich geit von der stür ze Vilingen, Also das wir dieselben stett vnd was darzů gehoret vnd dieselben

stur ze Vilingen in phandes weis innhaben vnd niezzen sullen vntz uf sant waltpurgen tag, der schierst chumpt vnd hienach ein gantzs iar an allen abslag, mit der beschaidenheit, daz vns derselb vnser herre der hertzog. oder sein .. erben in derselben zeit gentzleichen richten vnd weren sullen der vorgenanten zehen tousent guldein vnd süllen wir die also anlegen, daz sew die wizzen ze vindenn oder aber daz si vns in derselben zeit lösen sullen vnd ledich machen die vest zdem Bussen vnd die stett Rüdlingen vnd Mundrachingen vnd sullen sie vns die für die vorgenanten zehen tousent guldein inantwurtten vnd ze phant setzen mit alle dem daz darzu gehöret, vnd swann vns dieselb vest vnd die vorgenanten stett werdent in geantwürt oder wenn wir die vorgenanten zehen tousent guldin gericht sein, so sind dem egenanten vnserm herrn dem hertzogen vnd sinen erben die vorgenanten stett Sulgen vnd Walse vnd waz darzu gehöret vnd die stür ze Vilingen von vns ledig. Wer ouch das vns die vest zdem (sic!) Bussen, vnd die stett Rüdlingen vnd Mundrochingen in der vorgenanten zeit niht wurden ingeantwürt vnd ze phant gesetzt, oder das wir der vorgenanten zehen tousent guldein in der zeit niht gewert wurden, so sullen wir doch die vorgenanten stett Sulgen vnd Walse vnd die egenanten stür ze Vilingen in phandes weis innhaben vnd niessen an allen abslag, als lang vntz daz wir derselben zehen tousent guldein verricht vnd gewert werdent. Auch ist getaydingt, ob wir abgiengen vnd nicht leiberben liessen nach vnserm brief, den wir vormals daruber geben haben, so sullen vnserm herren dem hertzogen, vnd sein .. erben die phant die wir dann für die egenannten zehen tousend guldin von in haben inngehabt ledich sein vnd sullen auch dieselben zehen tousend guldin uf si erben vnd geuallen. Hietten wir ouch vmb die zehen tousent guldein von dem vorgenanten vnserm herren dem hertzogen oder von vnser vrowen selig vrö Johannen seiner hertzoginn icht ander brief vmb phanttung oder vmb burgelschaft (sic!), die sullen tod vnd absein. Auch sullen wir demselben vnserm herren dem hertzogen vnd seinen .. erben mit den phanden die wir dann von in innhaben, als vorgeschriben stet, wartend vnd gehorsam sein, Sew vnd die irn darin vnd daraus ze lazzenn, ze allen iren notdurften, dann wider vns selber nicht. Dez geben wir ze vrchunt disen brief besigelten mit vnser paider insigeln, der geben ist ze Brugg in Ergôw an sand Bartholomes tag, nach Christs geburd dreitzehenhundert iar darnach, in dem zway vnd funftzigisten jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von den beiden Siegeln hängen nur noch die Pergamentstreifen an.

501.

24. August 1352. Brugg. Graf Hugo von Hohenberg und seine Gemahlin Ursula von Pfirt geben Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof von Freising, die Zusage, ihm in Betreff der ihm versetzten Steuer von Villingen nicht hinderlich seyn zu wollen.

Wir graf Hug von Hohenberg, vnd wir grêfinn Vrsel, sein elich wirtinne, veriehen vnd tûn chunt vmb die vierzig marchk silbers auf der stur ze Vilingen, die vns der hochgeborn furst vnser gnêdiger herr hertzog Albrecht ze Oesterreich ze Styr vnd ze Kernden ze phant gesatzt vnd geschriben hat, als die hantfest sagt, die wir darumb von ihm haben, daz wir vnserm lieben brûder vnd herren, hern Albrecht Byschofen zu Frysingen an derselben stûr ze Vilingen, die im vor vnser verschrieben vnd versatzt ist, chain irrung tûn sollen alle die weil sein zit nicht auz ist, vnd sullen auch wir dem vorgenanten vnserm herren dem hertzogen vnd sinen erben darumb nicht zusprechen mit vrkund ditz briefs, der geben ist ze Brugg im Ergow an sand Bartholomes tag, dez heiligen zwelf botten, nach Christes geburde dreuczehenhundert iar, darnach in dem zway vnd fünftzigsten iar.

B. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Das Siegel ist abgegangen.

502.

20. Dez. 1352. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg leiht seinem „knecht“ Göbeln um ein „vastnachthun“ das halbe Eichamt zu Rotenburg.

Wir Graf Rûdolf von Hohemberg veriehen offenlich für vns vnd vnser Erben vnd nachkommen mit vrkund diß briefes allen die in sehend oder hörent lesen, daz wir vnserm lieben kneht Göbeln vnd sinen Erben gelühen haben in all wiß als es kraft haben soll vnd mag daz halb tail deß ych ampts ze Rotemburg daz er hat gekouft vmb mayster Ludwigen den ůtinger von Rutlingen official ze kostentz daz wilent was senglins, als er ouch hantuesti darumb hat vnd veriehen für vns vnd vnser Erben vnd nachkomen daz wir noh dehain vnser amptman noh nieman von vnsern wiegen si daran niemer gesumen söllen noh hindern indehainen wieg bekrenken. vnd haben ims vnd sinen Erben gelühen zu ainem stäten Lehen vmb ain vastnaht hun iärlich vns da von ze rehtem zins zegend vnd nit anders Vnd des ze offem vrkund vnd sicherhait haben wir Inen diß briefli geben besigeltz mit vnserm Insigel vnd ze merr sicherhait vnd zukruft hat ouch vnser vogt Hans von Herrenberg von vnserm haißen sin aigen Insigel zu dem vnsern gehenkt an diesen brief Der geben ist ze Rotem-

burg an sant thomas abend. do man zalt von kristz geburte driuzehen Hundert iar fünftzig iar danah in dem andern Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

503.

20. Dezember 1352. Rotenburg. Graf Hugo von Hohenberg handelt mit Anderen als Schiedsrichter in einer Streitsache der Wittwe des Berthold von Sirchingen (O.A. Urach).

Jch Conrad vonn Ehingen ritter, obman zu der sach als hienach geschriben ist drier graue Haug von Hochenberg, Burckard von Hohenfels, Reinhard von Nueneck eytel schidleut zu derselbigen sach, veriehent offenlich mit vrkund dieses briefs allen die in sehen oder hoeren lesen, das auf den tag, als der brief geben ist für vns vnd für Diemen den herter von Tußlingen, Friederich Keiben vnd Kunzen dem schenken von Staufenberg auch schidleut derselben sachen kam Fraw Lutgard, weiland Bertholts von Sirchingen ehliche wirtin vnd ir bruder friz der Weller vnd dieselbige fraw Lutgard sprach hin zu demselbigen Fritzen dem Wellen vnd legt mit fürsprechen als recht war nach dem erbe, daz weyland ir rechter bruder von vater vnd muter her, hans seeligen dem Weller ritter het gelazen vnd besonder an seinen tot hette pracht, des antwort dazu mal derselb Friz auch mit für sprechen, als recht waz vnd nach der fürlegung, clag vnd antwort als für vns geschah, erkennen wir die vorgenanten obman vnd scheffen schidleit vns mit gemeiner vrtheil auf vnser aid, daz die vorgenant fraw Lutgard erben vnd mit vollem reht zů Erben stehn solt an allen den gutern aigen farenden vnd pfanden klein vnd groß wie es genannt ist vngevarlich, daz weyland der egenant ritter Hans weller hat gelazen. Vnd dez zu offenem vrkund vnd zeugnuß haben die vorgenanten Conrad von Ehingen Obmann vnd wir graf Hug von Hohenberg, Burkard von Hohenfels, Reinhard von Nuenek ritter der mer theil ieder sin eigen insigl gehennkt an diesen brief der geben ist zu Rotenberg an S. Thomans abend des zwölfboten da man zalt von Christi geburt 1352 Jar.

Aus dem Buch von dem Leben der Ehinger.

504.

12. März 1353. Nagold. Die Grafen Otto und Burkard von Hohenberg verkaufen an Pfalzgraf Konrad von Tübingen **46** Pfund Hellergült von ihren Dörfern Remmingsheim und Wolfenhausen (O.A. Rotenburg).

Wir Graue .. Otte vnd wir Graue .. Burchart von Hohemberg gebrůder herren zu Nagelt vergehen vnd vrkünden Offenbar an disem brief für vns vnd für alle vnser erben daz wir verkouft haben vnd ze koufenne haben geben reht vnd redelich alſ Es billich kraft vnd macht hat vnd haben ſoll vnſerm lieben Vettern Pfalzgrauen Chůnrat von Tuwingen gnant der Schårer vnd ſinen Erben Sechſü vnd Viertzig phunt Ewiges Geltz gůter vnd gnemer alter haller müns vff vnſerü baidü Dörfer dü man nempt Remmingſhain vnd Woluenhuſen, Es ſige In Stüran, In Zinſe, In Hůbe Gelt, In Claine vnd groß, was wir da haben vnd ouch In alle zůgehörde der vorgenanten Dörfer vnd iſt dirre kouf beſchehen vmb Sechtzig vnd vmb Vierhundert phund alter haller müns, der wir von ihm gewert ſigen gar vnd gentzlich vnd in unſern vnd vnſer Erben beſſern nutz bewendet haben. Wir die vorgen. Graue Otto vnd Graue Burchart von Hohenberg oder vnſer Erben ſullen ouch dem vorgn. vnſerm lieben Vettern Pfaltzgraue Chunrat von Tuwingen oder ſinen Erben dü vorgn. Sechſü vnd Viertzig phund haller Geltz, Ewiges Geltz richten vnd geben Jarlich vff Sant Martinstag. Wir oder vnſer Erben ſullen ouch dem vorgn. vnſerm lieben Vettern Pfaltzgraue Chunrat von Tüwingen oder ſinen erben dü vorgn. Sechſü vnd viertzig phund Haller ewiges Geltz vffrichten, vertgan verſprechen vnd ouch verſtan nach des Landes rehten für aine friges lediges aigen Gelt an Gaiſtlichem oder an weltlichem gericht wo Es anſprächig wår oder wurd vngevarlich. Vnd vmb die Vertgunge ſo haben wir dem vorgen. vnſerm l. Vettern Pfaltzgraue Chunrat von Tüwingen vnd ſinen Erben ze Bürgen geben vnd geſetzt vnſern l. Vettern Pfaltzgrauen Růdolf von Tuwingen gnant den Schårer, Graf Burchart vnd Graue Chunrat von Hohenberg gebruder dez alten Graue Burcharten Sün, Herrn Gumppolt von Giltlingen, Herrn Hugen von Berneck, Ritter, Hainrich von Haluingen, Helfrich von Waldeck, Dyetrich den pfützer von Stainhülwe, Marckart den Kecheller, Hugen von Berneck, den man nempt den andern, Fritzen von Wihingen vnd Menloch von Tetelingen, die alle vnuerſchaidenlich bürgen worden ſint vff Ir ayde alſo vnd mit ſölichem gedingde, wår daz wir oder vnſer Erben dem vorgn. vnſerm lieben Vettern Pfaltzgraue Chunrat von Tüwingen oder ſinen erben dü vorgn. haller Geltz Ewiges Geltz Sechſü vnd viertzig phund nit vertgain vnd vfrichten alſ vorgeſchriben ſtat, ſo hat Er oder ſin Erben vollen gwalt vnd reht die vorgn. bürgen alle ze manend vnd wenn ſü darvmb Ermant werdent von Im oder ſinen Erben

oder mit Iren gewissen Botten oder mit Iren brieuen ze Hus, ze Hoff oder vnder Ougen oder munt wider munt, so sullen sü Invarn vnd laisten ze Herrenberg oder ze Rotenburg, In der zwaiger Stett ainer in welle die bürgen wellen vnd da laisten ain reht Gyselschaft an offenan Wirten bi vailem kouff, als sitt vnd gewonlich ist welcher aber selber nit laisten wil, oder Enmag, der soll ainen Erbern knecht mit ainem phärt legen ze laisten an sin stat, In allem dem reht als da vorgeschriben stat vnd nümmer ledig ze werdent vntz alles daz vollefürt wirt daz hie vorgeschrieben stat. Wär ouch daz der vorgnanten bürgen dehainer abgieng stürbe oder von lande für daz Got lang wende, E daz vollevertgat würd alles daz da vorgeschriben stat, So süllen wir oder vnser Erben Im oder sinen Erben ainen andern Bürgen als gwissen setzen als der Erre was in den nehsten vur Wochen von dem tag so wir oder vnser Erben dar vmb Ermant werden, Täten wir dez nit so hant sü gwalt vnd reht, die andern Bürgen ze manen vnd swenn die bürgen darvmb Ermant werdent, so süllen sü laisten an allem reht als da vorgeschriben stat ömmer bis der Bürg gesetzt wirt. Wir verzihen vns och mit vrkunde diz briefz für vns vnd vnser Erben aller der reht, ansprâch gnige vnd zůwart so wir an daz vorgenant Gelt hetten, oder haben mohten. Wir die vorgenanten Graf Otte vnd Graf Burchart von Hohenberg gebruder vergehen och an diesem brief für vns vnd vnser Erben daz wir gelopt haben vff vnser Ayde daz vorgenanten Gelt Järlich ze richten vnd ouch ze vertgen als vorgeschriben stat vnd ouch die Bürgen ze lösen aun allen Iren schaden. Und dez ze ainem warem offem vrkund aller der vorgeschriben Dinge so haben wir beidü vnserü aigenü Insigel gehenckt an disen brief, Vnd wir die vorgenant Bürgen alle Vergehen ouch an disen brief vff vnser vorgeschriben ayde stât, vnd war ze halten swas von vns hie vorgeschrieben stat. Vnd dez zu Vrkund vnd zugnüst so hat vnser Jeglicher sin aigen Insigel gehenckt an disen brief. Wâr ouch daz die Insigel an disen brief gebrâst oder brâch oder missehenkt würden oder Irü Zaichen nit volleclich begriffen hetten oder vtzit misseschrieben wâr daz soll Im vnd sinen Erben kain schade sin. Geben ze Nagelt do man zalt von Christus gebürt drüzehen hundert Jar vnd darnach in dem drü vnd fünfzigosten Jar an sant Gregorigen tag.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das erste, rund, das größte, mit links geneigtem Hohenb. Schild, auf dem rechten Oehr den geschlossenen Helm mit gegeneinander gekehrten Hifthörnern und flatternden Helmdecken. Umschrift: † S. Ottonis comitis de hohenb'c. — Das zweite, viel kleiner, als das erste, so groß als eines der Ritter-Siegel, blos der Schild. Umschrift: S. B. ivnioris comitis d. hohebc. — Das dritte mit dem Tübinger Schild; so groß als das vorige. — Das vierte, das des Burkard von Hohenberg, eines der kleinsten, sehr verwischt; der erhabene Theil der Quertheilung unten. Umschrift: S. Bvrcardi comit. d. hohenbc. — Das fünfte, das des Konrad v. H. so groß als das vorhergehende, erhabener Theil der Quertheilung oben. Umschrift: S. Cvnradi de homberc. — Das sechste, das bekannte Gültling'sche, mit den drei Adlern auf dem Schilde. — Das siebente, das des von Berneck, hat einen Schild, der vertikal halbirt ist, die rechte Hälfte erhaben, querhin über die Mitte des Schilds

geht ein erhabenes Band; die linke Hälfte ist schraffirt; schreibt sich auf der Umschrift miles. — Das achte, das Hailfinger, hat 3 von rechts nach links laufende horizontal liegende schraffirte Spitzen. — Das neunte, das des von Waldeck, hat auf dem Schilde ein aufrechtes Kreuz. — Das zehnte, des von Stainhülwen, nach dem des Grafen Otto das größte runde, zeigt auf dem Schilde den Oberkörper eines drachenartigen Thieres, wie das Bild auf dem Schilde der Merhelde von Wurmlingen. — Das eilfte, das des Kecheler, das einzige dreieckige, das größte unter allen, hat im Schilde einen Fisch mit ausgespannten großen stacheligen Rückenflossen, wie ein Barsch. — Das zwölfte, des von Wihingen, hat zwei sich kreuzende Schwerter auf dem Schilde. — Das dreizehnte, des von Berneck, des anderen; die Zeichnung auf dem Schilde kaum kenntlich; auf der Umschrift nennt er sich ivnior. — Das vierzehnte, des von Tettelingen, hat eine Lilie (wie auf den Lilienthalern) auf dem Schilde. Umschrift: S. Meinlochi d. Thetlingen.

505.

9. April 1353. o. O. Graf Burkard von Hohenberg der Junge verpfändet mit seiner Gemahlin Anna, des Gotfried von Hohenloh, Herren zu Bruneck, Tochter, um **420** Pfd. Heller seinem Bruder Konrad die Dörfer Egenhausen und Mindelstetten (wohl Sindelstetten) und **7** Pfd. Heller und **12** Schilling von Spielberg (sämmtl. Ortschaften im O.A. Nagold) auf Wiederlosung.

Wir Graue Burkart von Hohemberg der Junge, Vnd mit vns vnser liebu[i] Elichu[i] Husfrowe Anne dez edeln Herren Götfrid von Hohenloch herr zu Brunecg tohter veriehen offenlich an disem brief für vns vnd vnser erben, Daz Wir vnserm lieben brůder Graue Cůnrat von Hohemberg vnd sinen erben haben ingesetzet disu[i] nach genempten Dörfer lut vnd gut. Egenhusen vnd Myndelstetten (sic!) zeniessen mit allen nutzen vnd zů gehörden an hus an hof an Aeggern an wisen an wald, an waid an veld an zwige an wasen an wasser, an vogtay an sturen an geriht an gewaltzsami gesůcht vnd vngesůcht clain vnd groß wie ist genant fundens oder vnfundens. Vnd aht pfunt haller geltez iärlichez geltes aht schilling minre vsser Spilberg dem Dorfe zů ieder stůre vier schilling minr denne vier pfunt haller. Vnd sol Er vnd sin erben Disz allez niessen vnd haben als sit vnd gewonlich ist ainem Herren sin gůt zeniessenn vnbedinget in alle wise als wir sú och von vnserm lieben vater dem vorgenanten Graue Burkarten von Hohemberg haben vor ingenomen Als och vnser briefe sagent die wir dar vmb haben Vnd haben daz getan vmb vier hundert pfund gůter vnd alter haller vnd zwanig pfund gůter alter haller der wir von im gar vnd gänzlich geweret sien vnd in vnsern nutz komen vnd bewendet sint, Da ist och mit namen gedinget welez iars wir ald vnser erben du[i] vorgenanten dörfer vnd gůt lösen wölten ewiclich, Daz wir denne vollen gewalt sulen hān zelösenn du[i] vorgenanten dörfer gelt vnd gůt mit allen zů gehörden vmb

29*

vier hundert pfund vnd zwainzig pfund gůter haller vierzehen tag vor sant Walpurg tag oder vierzehen tag dar nach in den vier wochen ān alle gevārde, vnd in allem rehte als si vns och vor von vnserm lieben vater sint ingesetzet vnd och vnser briefe sagent die wir dar vmb haben minr noch me ān gevārde, Vnd dar vmb so haben Wir vnser ietweders sin aigen Insigel an disen brief gehenket zů ainer stǎten sicherhait diser vorgeschribenn dinge. Wir Graue Burkart von Hohemberg der alt herr zů Wilperg Vnd wir Gotfrit von Hohenloch herr zu Brunecg veriehen an disem briefe Daz disuͥ pfandung vnd versetzung ist geschehen mit vnserm gůten willen vnd Rāt vnd dar vmb so hān Wir vnser ieglicher sin aigen Insigel an disen brief gehenket. Geben do man zalt von Gotez geburt druzehen hundert iar funfzig Jar, dar nach in dem dritten Jahr, vierzehen tag vor san Georgen tag.

B. d. Orig. im Archiv zu Hechingen. — Die Siegel Burkarts von Hohemberg des Alten, Herrn zu Wilperg, und Gotfrieds von Hohenloh hängen an.

506.

16. April 1353. o. O. Graf Burkard von Hohenberg der alte verpfändet seinem Sohne Konrad mit Zustimmung seines anderen Sohnes Burkard das Dorf Rothfelden (O.A. Nagold).

Wir grave burkard von hochenberg der alte herre ze Wilberg veriehen offenlich an disem brif für vns vnd vnser erben, daz wir vnsern lieben sun grave Conrad vnd sinen erben haben ingesezt vnd geben ze einem rehten pfande vnser Dorf Ratfelden lüt vnd gůt mit allen rehten vnd zugehōrden, an hus vnd hof, an wisen vnd ǎggern, an veld, an wald, an holz, an zwig, an waid, an wasen vnd wasser, an witraiten, an vogtei, an zwing vnd bann, an geriht, an sture, gesucht, vnd vngesucht, clain vnd groß, ze nießene vnbedinget, als sitlich vnd gewonlich ist, an allein das reht hofegeld vnd zinse, daz vß disen nachgeschriben gutern gat, Von ersten uß dez brenners hus vnd vß der Widme vnd der Lewin gut vnd dez Aidlingers gut vnd von Steinharz garten vnd von Rolubins wisen vnd von einem ǎggerli lit an dem ǎffringer wege, daz vns zugehōret, vnd och mit namen die gelt vnd zinse, die vnsere kint in dem closter ze Rüthi in demselben dorfe hant, vnd hat vns darumb geben zwei hundert pfund gůter alter pfenning haller münß, die wir von im empfangen haben vnd in vnsern nuz kommen vnd verwent sint. Da ist och gedinget, daz wir gewalt sulen han daz vorig dorf mit allen zůgehorden ze lōsen, welch jar wir wellen, ewiglich um zwei hundert pfunt guter alter heller, zu rehter zit vierzehen tag vor sant Walpurg tag oder virzehn tag danach in den vier wochen vngevǎrlich. Da ist och mit namen gedingt unserm sun grave Burkard nach vnserm tod lōsen (sic!), der sol och han gewalt vnd reht, daz vorig dorf halbes ze lōsen vm

hundert pfunt guter alter pfenning haller münß, och in den ziten als vorgeschriben ist. Vnd daz diz alles ståt war vnlogbar belibe, darum haben wir vnser aigen insigel an disen brif gehenkt. Wir graue Burkard der junge veriehen offenlich an disem brief, daz dise vorige pfandung als vorgeschriben stat, ist geschehen mit vnserm guten wissen rat vnd gunst vnd haissung vnd dorumb haben wir vnser aigen insigel an disen brief gehenkt, vnd haben auch wir der vorig grave burkard der alte, vnd grave burkard vnser sun erbeten, vnsere lieben diener Dietrich von Pfuß [1]) (sic!) vnd baldwin von Giltlingen, daz ir ieglich sin eigen insigel an disen brif hat gehenkt zu einer guten zugnisse. Geben da man zalt von Gotes geburt drizehen hundert jar fünfzig iar dar nach in dem dritten jar aht tag vor sant Gerien tag.

Abschrift in T. XVIII. Fol. 137. der Hohenb. Dokumente im St.-Archiv zu Stuttg.

[1] Soll wohl heißen: Dietrich den Pfützer (von Steinhülben).

507.

1. Mai 1353. o. O. Albert von Rüti Ritter verkauft um **330** Pfd. Heller an Marquart von Owe die Wein-, Korn- und andere Zehnten von dem Dorfe Hirschau, welche von dem Hause Hohenberg um **80** Mark Silber und **60** Pfd. Heller an die von Rüti verpfändet worden waren.

Jch Albert von Ruitj Ritter vergihe vnd tůn kund offentlich mit vrkuinde dis brieues allen den die in ansenhent lesent oder hoerent lesen das ich reht vnd redelich ze köffenne han gegeben Marcwarten von Owe Hermans son von Owe des alten vnd sinen erben mit gunst vnd gůtem willen vnd mit Råt miner friünde alliu minú Gůt die mich angerbet sint von miner můter der es reht hainstiure vnd zůgelt was Dritthalb fůder wingeltze iaergen geltze, minen winzenhenden, kornzenhenden, vnd alle ander zenhenden die an mich vnd als siu mich braht vnd komen sint, die ze Hirsowe bi Rotemburg gelegen in dem Ban begriffen sint vnd ain reht zůgelt Phant ist, Vmb driuhundert vnd drissig phund haller münse gůter vnd genemer die ich empfangen han vnd in minen kuntlichen nutze komen sint Vnd veriendhen och das die vorgeschriben gůt phant sint von dem Edeln herren Graue Růdolfen von Hohemberg des Rotemburg ist vnd stand Ahtzig marke loetiges silbers, Rotwiler gewaegs vnd sehtzig phund haller Vnd vergihe ich der vorgenant Albert von Ruitj Ritter mit minen erben das ich vnd min erben ob ich enwaer dem egenanten Marcwarten von Owe vnd sinen erben die obgenante gelt sullen vertigan vnd verstan an allen stetten als sitte vnd gewonlich ist nach dem rehten Vnd han im vnd sinen erben darumbe ze burgen gegeben, hern Cůnrat von Ehingen, hern Renhard von Ruitj vnd

hern Burckart von fürnegge Ritter, albert von owe den alten, hern alberts seligen sun Es ist och gerett vnd gedingot Waer daſ der vorgenant hern albert von Ruitj oder sin erben daſ vorgenant gelt nit vertigotin vnd verstünden den obgenanten Marcwarten von owe vnd sinen erben nach reht vnd alſ sitte vnd gewonlich ist, so hat der egenant Marcwart von owe vnd sin erben gewalt vnd reht die vorgeschrieben biurgen ze manende selber mit iren botten oder mit iren brieuen. ze huſe, ze Hoff, oder vnder ögen, vnd wenne die biurgen ermant werdent so sullent siu dar näch vber aht tag in varn laisten bi güten triuwen gen Rotemburg, gen Haigerloch oder gen Horwe ain reht redelich giselschaft in offenre wirt hiuſer ze vailem koff alſ sitte vnd gewonlich ist, an geuerde vnd von der giselschaft nit lassen noch ledig werden. vntze daſ dem vorgenanten Marcwarten von Owe vnd sinen erben war vnd staet belibet alleſ daſ da vorgeschriben stat, Vnd waer och daſ der biurgen dehainer selber nit laisten weelt oder moeht, der sol ainen kneht mit ainem pfaerit an sin stat legen, Waer och daſ der vorgenanten biurgen dehainer braeche oder nit staet liessi alſ davor geschriben ist, so hat der vorgenant Marcwart von owe vnd sin erben gewalt vnd reht in anzegriffen wie vnd wa er mag än clag vnd än zorn Waer och daſ der egenanten biurgen dehainer abgieng von todeſ wegen oder susse nit güt waerj daſ got lange wende, so sol der obgenant Her Albert von Ruitj oder sin erben dem dickgenanten Marcwarten von owe oder sinen erben ander als güt vnd gewisse geben, alſ die erren warn, darnäch in ainem manot nach dem tag so darumbe ermant wirt, wa daſ nit beschaehe, so sullen die andern biurgen der siu ermant darumbe laisten in aller wise alſ vorgeschrieben ist. vntze daſ eſ beschiht. Ich der vorgenant albert von Ruitj Ritter vergihe och mit minen erben, daſ ich der obgenanten biurgen von der burgschaft helfen sol än allen iren schaden, Vnd ze vrkiunde der worhait der vorgeschriben dinge so han ich min aign Insigel gehenket an disen brief. Wir die vorgenanten biurgen verienhen och alleſ daſ da vor von ûnſ geschriben ist, vnd ze merer sicherhait so haben ûnser iegelicher sin aigen Insigel gehenket an disen brief der geben wart an sant Walpurg tag in dem Jare do man zalt von Gotteſ gebiurt Driutzenhenhundert Jahre fiunftzig Jare, vnd dar näch in dem dritten Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 4 ziemlich gut erhaltenen Siegeln; das des von Ehingen ist abgefallen.

508.

23. November 1353. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg und seine Mutter Margaretha von Nassau geben ihre Zustimmung zu dem am 1. Mai des vorstehenden Jahres erfolgten Verkauf sämmtlicher Zehnten des Dorfes Hirschau.

Wir Graf Rûdolf von Hohemberg veriehen offenlich mit vrkund diß briefs vmb daz pfant gût dez win geltz vnd win zehenden, korn geltz vnd

korn zehenden vnd clainzehenden vnd Höve zehenden, in dem ban vnd dorf ze Hirssowe Daz von vnser vordern Herren ze Hohemberg pfant ist gewesen Herren Albert von Rüti vnd siner vordern vnd stat Ahtzig mark lötigs silbers Rotwiler gewägs, vnd sehtzig pfund güter Haller darumb wirs lösen mügen so wir wellen Also ouch die brief sagend die der selber Albert von Rüti darumb hat veriehen wir daz der Edel kneht Markarte Hermans sun von Owe daz selb pfant gût von Herren Albert von Rüti mit vnserem gunst vnd willen an sich hat gewunnen in aller wise als ez der her Albert von Rüti vor het an all geuerd vnd dez ze offenem vrkund ist vnser Insigel gehenkt an disen brief. Wir Margareht von Nassow veriehen ouch daz dü vorgesagte Ding als vnser sun der vorgenannt Graf Rûdolf hat veriehen ouch mit vnserm gunst vnd willen sint beschehen vnd dez ze vrkund ist ouch vnser Insigel heran gehenkt an disen brief der geben wart an sant Clementen tag, do man zalt von Cristes geburt drutzehenhundert jar vnd dar nach in dem drü vnd fünftzigosten jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen runden Siegel des Grafen, das blos den Hohenberger Schild zeigt, und dem bekannten der Gräfin Margaretha.

509.

26. Februar 1354. Straßburg. Graf Hugen von Hohenberg Sühne mit der Stadt Colmar.

Wir Graf Hug von Hohenberg embieten den erbern wisen bescheiden dem Meister vnd dem Rate zu Colmar allez lieb vnd gût. Wissent daz ich üch vf sage von dez krieges wegen den wir mit üch han gehebet als ir wol wißent vnd ein stete getruwe süne mit üch haben wellen für vns vnser dienar vnd alle vnsere helfer die von vnsern wegen widerseit hettent mit vrkunde des briefes, dar vf wir vnser Ingesigel zû Rucken getrucken hant, der geben wart zu Strazburg an der nehesten Mitterwochen vor der großen vastnacht dez Jares do man zalte von gotz geburte druzehen hundert Jar fünfzig vnd vier Jar.

V. d. Orig. im Stadt-Archiv zu Colmar. — Das Siegel ist abgefallen.

510.

17. März 1354. Rotenburg. Renhard von Ehingen ab Entringen, Ruf und Renhard, dessen Brüder, vergleichen sich mit dem Chorherrnstift zu Ehingen in Betreff des Laienzehnten zu Schadenweiler (bei Rotenburg).

Ich Renhard von Ehingen ab Entringen Rûfe vnd Renhard sin brûder edel kneht veriehen offenlich für vns vnd vnser Erben mit vrkund diß

briefs allen die in sehend, oder hörent lesen Daz wir mit den erbern lüten dem bropst vnd den korherren des stiftz ze Ehingen von ir vnd des stiftz wiegen vmb all stöß die wir mit an ander hetun vmb layen zehenden in dem bann ze schadenwiler lieplich vnd früntlich verihtet sigen mit schidung der erbern lüten wilhanns Haintzen frumen. appen des wirtz. Hansen pfellen. Cüntzen frumen. Bentzen vnd albrehts des wirtz sünen. Also daz si vns vnd vnsern erben ewiclich ergeben hant den layenzehenden halben den si hetun an Mayer Burkf bühel trier morgen die da stößet ain halp an schaden lochen, anderhalp an våren vnd ainen halben morgen ze wihennähten der Haintzen frumen ist vnd ainen halben morgen an spilbühel der Cüntzen Hylpolt ist den schertzing machet vnd ainen morgen hat Rûf Hagen an spilbühel ain halp an Contz offtertingen anderhalp an Cüntzen Hylpolt. Vnd vmb daz haben wir den vorgenanten bropst korherren vnd stift ewclich ergeben an Voll die langun situn vndnan vnd obnan alse die alten berg gant, vnd also die markstainn gesetzt sint, allen vnsern zehenden win vnd obs oder was da wahßt Vnd mit namen Hansen wingarten von ow, als ietz der niuw satz ist alliu vnsriu reht vnd ouch des gloggners wingarten altes vnd nüwes als er ietz ist oder hienah gemachet wirt alliu vnsrü reht win vnd korn oder was da wachset Vnd ouch die Egerdun vnd Buggen des baders wingarten zwischen dem stier dem witwer vnd hansen von ow alse die markstain ietz stant Vnd haben gelobt bi gûten truwen für vns vnd vnser Erben, die vorgesagt ding ewclich stät zehend Vnd des alles ze offenem vrkund hat vns ieglicher sin aigen Insigel gehenkt an disen brief der geben ist ze Rotembvrg an sant Gerdrut tag do man zalt von kristz geburte druizehen hundert iar fünftzig danach in dem vierden Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

511.

3. Juli **1354.** Rotenburg. Die Böcklin vom Eutinger Thal (O.A. Horb) stellen Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof von Freising, und dessen Neffen Rudolf einen Revers aus in Betreff ihrer Burg daselbst.

Wir Hans Böcklin, Volmar und Heinz seine Söhne, Dietrich und Hans Böcklin, gebruder, verjehen offentlich für vns vnd unser erben, mit vrkunt dis brifs allen die ihn sehent oder hörent lesen, daz wir mit unsern gnädigen herrn grafen Albert von Hohenberg Byschofen ze Freysing und grafen Rudolfen von Hohenberg sins bruders sun für sie und für ihr erben umb die vesti ze Utinger tal liplich vnd mit wolberaten mut vber ein sigen kommen also daz sie vns gunet hant unsern tail derselben vesti in der rinkmur ze

buwend und vor der rinkmur schiuran vnd vihhuser ungevarlich in der maß, als vormals da was gebuwen und nit anders, und hierumb verjehen wir all unverschaidenlich für vns und unser erben, daz wir mit derselben vesti niemer wider sie noch ir erben noch ir lute vber die sie ze gebietend hant tun sollen in der vesti noch daruß in dehainen wieg on all geverd. Wölt auch vnser dehainer sinen tail jemanden versetzen oder verkoufen oder in dehainen wieg verenderen, daz sol der kunt tun der vorgenanten herrschaft, vnd iren erben, und wär der wär, dem ers wolt versetzzen, verkoufen oder verenderen, der sol unser genoß sin und der soll auch in alle wise sich gen der herrschaft und ir erben verbunden mit brief und mit eiden als hie von uns beschrieben ist on alle gewerd. Wölt aber dieselbe herrschaft oder ir erben umb denselben tail als vil gen als er anders wa mit guter kuntschaft möht gegelten (sic!), so soll er jnen also lassen werden on all widerred. Es ist och berett wär daz wir die vorgeschribenen Dietrich und Hans Böcklin gebrüder unsers vettern Dietrichs Böcklin tail an vns gewunen, so sollen wir und unser erben umb derselben tail in allen recht verbunden sin gen der vorgenannten herrschaft und iren erben als davor umb unsern tail ist beschrieben on all gewerd. Wir die vorgeschrieben Böcklin verjehen all unverschaidenlich für vns und unser Erben und nachkommen, daz wir all und jeglich geswworen haben aide zu dem Hailigen mit gelerten worten und uffgebottnen fingern die vorgeschrieben ding ungevarlich stät zehend und darwider nit ze tund in dehaimen wieg on all gewerd. u. s. w. Dat. Rotenburg an St. Ulrichs Abend.

Nach einer Abschrift in Gerts (östr. Registraters) Beschreibung der Grafschaft Hohenberg vom Jahr 1776. II. S. 191. 192.

512.

14. September 1354. Neu-Regensberg. Gräfin Ursula, Wittwe des Grafen Hugo von Hohenberg, begibt sich mit ihren Städten, Burgen, Leuten u. s. w. in den Schutz der Herzoge Albrecht und Rudolf von Oestreich.

Wir Ursel graf Hugs von Hochemberg sälig witibe, verjehen vnd tun kunt mit diesem brief, das wir den hochgebornen fursten herzog Albrecht ze Osterrich, ze Steyr, vnd ze Kernden, vnd herzog Rudolfen sinen sun, unser gnädig herren, erwelt vnd genommen haben vnd erwelen vnd ouch nemen zu vnserm besundern vogten vnd schirmen uber alle vnser lute vnd diener, uber all vnser stet vnd burge, vnd uber alles vnser gut, swa das gelegen ist, also das derselbe vnsere herre herzog Albrecht, Rudolf sin sun, alle ir vogt vnd amptlut, die ytzund sind oder hernach kunftig werdent, vns alle, vnser lute vnd diener, vnser stet vnd burg, vnd alles vnser gute vogten vnd schirmen sullen, als ir selbs lute vnd gut, vnd sollen ouch vns gen allermeniglich beholfen sin, mit ganzer

machte, wa wir des bedurfen, vnd swen wir si darzu vordern; vnd darumb verhaizzen und sullen ouch wir, alle vnser amplut vnd diener, den egenanten unseren herzog Albrecht, herzog Rudolf seinen sun, allen ihren vögten vnd amptluten, wartent vnd gehorsamb sin, mit allen vnsern luten vnd diener, mit allen vnsern steten vnd burgen, vnd mit allen vnsern gut, swan sie, oder ir vögt vnd amptluet von iren wegen des bedurfen, oder das an vns vorderent. Vnd des ze vrkunde geben wir diesen brief besigelt mit vnsern eigen insigel. Geben zu der Nuwen Regensperg an dem suntag nach unser frowen tag zu herbste, nach Christes geburt drizen hundert jar, und in dem vierden und funfzigisten jar.

Abdruck bei Herrgott, cod. probat. geneal. Habsb. nro. 807.

513.

1. Oktober 1354. Brugg. Herzog Albrecht von Oestreich bringt einen Vergleich zu Stande zwischen Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof von Freising, und dessen Neffen Rudolf einer- und Gräfin Ursula, Wittwe des Grafen Hugo von Hohenberg, andererseits in Betreff der Hinterlassenschaft des Letzteren.

Wir Albrecht von gotes gnaden Hertzog ze Osterrich ze Steyr vnd ze Kernden Tůn chunt, das der erwirdig Her Albrecht bischof ze frising vnd Graf Rudolf von Hohenberg an dem tail vnd die erber Vrsel Graf Hugens selig von Hohenberg witib, vnser liebe Swester, an dem andern tail gentzlich hindern vns gangen sind vmb alle chrieg vnd stözz, so sie habent ze baider seit vmb des egenannten Graf Hugens gůt, stete ze halten paidenthalben, swas wir darüber sprechen, Sprechen wir, daz alles daz, so der egenannt Graf Hug lazzen hat, ez sein Herschaft, vesten, Stäte oder wie ez gnant ist, mit alle dem so darzů gehört, gentzlich vnd gar sol ledig vnd lêr sein von der egenannten Grefinn Vrsel vnd sol si fürbas chain ansprach darzů mer haben, in dhainen weg, vnd suln ir der egenant bischof Albrecht von frysing vnd Graf Rudolf sein vetter für alle ir ansprach geben vir Tusent mark vnd dritthalb hundert mark silbers kostentzer gewichtes vnd zwai hundert phunt Haller vnd sol si dasselb gelt alles haben vf Ebingen vnd vf Haygerloch der Pürg vnd vf der obern vnd der nidern Stat daselbs vnd vf den kylichen Satzen, die zu der nidern Stat Hayerloch gehorint, Also daz sie di obgenannten phant Ebingen, Hayerloch, di pürg vnd die zwo Stete vnd die kilchunsetze mit allem dem so darzu gehört, vnd alz daz von alter herchomen ist, in phandes weis sol inne haben vnd niezzen an abslag, vnd daz sie der egenant vir Tusent, dritthalb hundert mark silbers vnd zway hundert phunt Haller gentzlich verricht vnd gewert wirt, vnd alle die weil di kilchunsetze, die zu der nidern Stat gehörent ir phant

sint, die weil sol sie die kilchen all leihen, vnd swann der egenant Bischof von Frising, oder sein erben seinen tail an der obern Stat Hayerloch losen wil vmb newn Hundert mark silbers, des sol si im stat tůn, vnd sol im vnd seinen erben denselben tail ledigen und losen in antwürten, vnd suln diselben Newn Hundert mark silbers an der egenanten Summ dann abgen. Wer aber daz die egenannt Grefinn Vrsel abgieng, ee daz di Losung beschech, so suln des egenanten gelts achtzehnthalb Hundert mark silbers geuallen vf des egenannten Graf Hugens kind, vnd vf desselben kindes erben, vnd sol denselben kinden nicht schaden, ob si bey einem andern manne erben oder kind gewunne. Ouch sprechen wir, daz die egenanten bischof Albrecht, vnd Graf Rudolf sein vetter sich vnderwinden suln des Kindes so Graf Hug bey der egenanten Grefin Vrsel lazzen hat, vnd suln dazselb kind innehaben mit allem gut vnd swaz redlicher geltschuld ist di der egenant Graf Hug schuldig beliben ist, oder die von ihm herchomen ist, di suln di egenanten bischof Albrecht vnd Graf Rudolf all gelten vnd richten von des kindes wegen vnd sol die egenanten Grefinn Vrsel mit derselben geltschuld nichtes ze schaffen haben. Ouch sprechen vnd wellen wir, daz yetweder tail die artikel vnd den spruch, so an disem brif verschriben ist mit irn vnd mit ettlicher irr freunt Insigeln gen einander verbrifen vnd vermachen suln. Des geben wir ze vrkund disen brif besigelten mit vnserm grozzen anhangendem Insigel, Der geben ist ze Prükk in Argow an Mitwochen nach sand Michels tage, do man zalt von krists gepurd dreutzehen Hundert iar darnach in dem vir vnd fünftzigistem iar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — An der Urkunde hieng auch ursprünglich nur ein Siegel.

514.

1354. o. T. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Simon von Kirchheim mit der Olventen Mühle zu Eßlingen und einem Theil an einem Kammrad.

Wir Graue Rudolff von Hohemberg vergen mit vrkunde diz briefes daz wir gelichen haben Symon von Kirchen die muli dú gelegen ist ze Esselingen an spitals Müli vnd haisset Olventon Müli vnd ouch ainen tail an ainem Cömerat vnd waz darzů höret, vnd dez ze vrkunde haben wir vnser insigel gehenchet an disen brief der geben ist ze Rotemburg in dem Jar do man zalt von Cristus geburt drutzehen hundert Jar fünftzig Jar vnd darnach in dem vierden Jar. —, — —

B. d. Orig. im Spitalarchiv der ehemaligen Reichsstadt Eßlingen. — Das Siegel fehlt, der Einschnitt für dasselbe ist noch vorhanden.

515.

21. August **1355.** Rotweil. Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof zu Freising, verkauft um **1110** Mark Silber und **1000** Pfund Münchner Pfenning die Pfandschaft der Reichseinkünfte von Rotweil an diese Stadt selbst.

Wir Graue Albreht herre ze hohenberg von Gottes genaden byschoffe ze Frysingen Tün kunt mit disem brief allen den die in ansehent oder hörent lesen vnd vergehen offenlich, daz wir mit wolbedahtem müte, vnd nach vnserre guter fründe vnd anderre Erberer wiser lute Räte vnd durch nutze vnd besserunge willen vnser selbes, vnserre herschaft vnd aller vnserre Erben, vnd dar vmb daz wir da mit vnser Güte anderswa, daz vns nützelicher ist, lösen wellent, rhete vnd redelich ze köffen geben habent, vnd geben ze köffen mit vrkunde diz briefes den wisen vnd Erbern lüten, dem Schulthaißen, dem burgermaister, den Räten, den burgern vnd der gemainde gemainlich der Stat ze Rötwil vnd allen Iren Erben vnd nachkomenen, vnserü gelte vnd Güte ze Rotwil, die wir in pfandeswise von dem Ryche inne hattent, Dez ersten die Stüra ze Rötwil, den halptail dez vngeltes ze Rötwil, den Grossen Zol ze Rötwil, die Müntze, den hof, die hofstat zinse ze Rötwil, das Mülgelte, die vischentza vnd der Benke zinse ze Rötwil, vnd mit gedinge allü die rehte, nütze, zinse vnd gelte, die wir von dem Ryche in pfandes wise ze Rötwil hattent, als wir vnd vnser vatter selig seliger gedenknüste vnd vnser vordern vnd ouch vnser Brüder dieselben rehte nütze vnd gelte daher genossen vnd her braht habent vmb ainlüf hundert Marke Silbers vnd vmb zehen Marke Silbers, alles lötiges vnd luters Silbers Rötwiler gewihtes vnd vmbe Tusent pfunde güter pfenninge Müncher Müntze, darvmb ouch die vorgeschribenen gelte vnd Güt vnser pfant warent von küngen vnd von kaysern, als die briefe sagent vnd bezögent, die wir dar vmbe Inne habent von dez Riches wegen, Dez Silbers vnd ouch der pfenninge wir von den von Rötwil mit rehtem gewihte vnd mit vollekomener zal gentzelich gewert sient, dez vns wol benüget vnd daz alles in vnsern kuntlichen nütze vnd redelichen fromen komen vnd bewendet ist, den selben burgern vnd der gemainde gemainlich ze Rötwil vnd allen Iren Erben vnd nachkomenen die vorgeschriben stucke nütze vnd gelte allü die wir ze Rötwil hattent mit allen rehten und nützen vnd mit aller der zügehörde als wir vnd vnser vordern die selben gelte vnd nütze vntzher genossen vnd her braht habent iemerme ze ainem pfantlichen pfande vnd in aines rehten werenden pfandeswise, äne allen abslag vnd äne allez abniessen, iemerme ze habenne vnd ze niessenne, ze besetzenne vnd ze entsetzenne, vnd an die stunde, daz die selben stucke nütze vnd gelte von Inen oder von Iren Erben oder nachkomenen erledigot, vnd erlöset werdent von küngen oder von kaysern, oder von den die danne die selben stucke vnd gelte durch reht lösen sont, vnd ouch mit als vil Silbers vnd mit als

vil pfenningen, als da vor benemmet vnd verschriben ist vnd habent ouch gelobt vnd loben mit vrkunde diz gegenwirtigen briefes vnd mit vns Graf Rûdolf von hohenberg vnsers lieben brûder sune für vns vnd für alle vnser Erben vnd nachkomen den obgenanten burgern vnd der gemainde gemainlich ze Rötwil vnd allen Jren Erben vnd nachkomenen der vorgeschriben stucke, nutze vnd gelte vnd aller der reht, So vns vf die pfant ze Rötwil verschriben sint für ain reht redelich pfant vnd als wir vnd vnser vordern daz vntzher genossen vnd her braht habent iemerme reht wer ze sin, ze verstan vnd vf ze rihten für ain redelich pfant, daz Sü in pfandes wise daran habent sient an allen Stetten vnd gen aller mangelichen, vntz an die stunde, daz die vorgeschriben stucke, nütze vnd gelte vnd allü die Reht, die wir da habent, von Jnen erlöset werdent mit dem obgenanten Silber vnd ouch mit den pfenningen, die davor benemmet vnd verschriben sint, oder aber vntz wir oder vnser Erben diz pfant als wir daz her braht habent geuertigen von vnserm herren dem kayser oder von andern küngen oder kaysern, daz die iren gunste vnd gûten willen mit Jren briefen darzû tûnt, daz die von Rötwil vnd Jr Erben vnd nachkomenen diz gelte vnd pfant Jnne haben süllent für ain pfant, als wir vnd vnser vordern daz her braht vnd genossen habent âne alle geuerde. Weri ouch, daz wir dehainen briefe Jnne hettint oder hernach iemer hinder vns fundint, der zû den vorgeschribenen pfanden horti, den Söltint wir vnd vnser Erben den von Rötwil oder Jren Erben vnd nachkomenen ane fürzog antwrten vnd waz an den selben briefen stûnde, daz Söltint Sü danne ouch vf den vorgeschribenen stucken vnd pfanden haben zû der Summe dez obgenanten Gûtes ane alle geuerde. Wir vergehen ouch won wir des obgenanten Gûts veriehet vnd gewert sient von den von Rötwil, daz wir vns der vorgeschriben stuck vnd gelt verzigen haben vnd verzihen vns der für vns vnd für vnser Erben gen den obgenanten von Rotwil vnd gen Jren Erben vnd nachkomenen, also daz wir enhain reht, ansprach noch wider vorderunge dar vmb an Sü niemer getun Sont noch haben noch gewinnen in kainen weg noch mit enhayner laye wise, mit geriht noch âne geriht, Won waz wir hie wider iemer getâtin oder dehain vnser Erbe, da Sölti vns niht zû beholfen sin kaine brief, den wir ietzo hettint oder der noch hernach möhti erworben werden von küngen, von kaysern, von Bâbsten, von byschoffen, von herren oder von Stetten, won daz wir alle zit Söltint vnreht haben vnd die von Rötwil vnd ir nachkomen reht, Vnd waz wir hie wider iemer getâtin, dar zû Sölti ouch vns niht beholfen sin kaine reht wie daz genant ist, Gaistelîches noch welteliches, gemaines noch sunders, noch kain frihait noch gnade der kayser, der künge, der herren noch der Stette, noch Lantfride noch buntnüste noch enhainer laye sache, wie die genant ist susse noch so, vnd habent Jne gelopt Sü an den vorgeschriben pfanden alle zit ze fürdern vnd niht ze hindern. Wir Graf Albreht herre ze hohenberg, byschof ze Frysingen vnd wir Graf Rûdolf von hohenberg, sines brûder sune, habent ouch baide gesworen gelert ayde zû den hailigen âne alle geuerde alle vorgeschriben sacha stet

ze habenne vnd ze halten in aller der wise als vor beschaiden ist, vnd da wider niemer ze tůnde in kainen weg noch mit enhainer laye wise susse noch so luterlich vnd ainualteclich vnd ane alle geuerde. Vnd her vmb ze offem vrkunde vnd vestenunge aller vorgeschribener dinge, So haben wir baide für vns vnd vnser Erben vnserü Insigel offenlich gehenket an disen brief, Der ze Rötwil geben ist an dem nehsten fritag vor sant bartholomeus tag Nach Cristus geburt drüzehenhundert Jar dar nach in dem fünf vnd fünfzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem sehr gut erhaltenen großen länglichen Siegel des Bischofs in rother Wachsmasse und dem kleinen runden des Grafen, dessen Umschrift: S. Rvdolfi comitis d. hohenberc.

516.

23. August 1355. Rotweil. Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof zu Freising, urkundet, daß er Walgern, den Bürgermeister von Reutlingen, und Kadolf von Wehingen (O.A. Spaichingen), seinen Diener, und sonst Niemand mit ihren Forderungen an ihn auf die Reichs-Einkünfte von Rotweil verwiesen habe.

Wir Graue Albreht Herre ze Hohenberg von Gottes genaden Byschof ze ffrysingen Tůnt kunt mit disem brief vnd vergehen offenlich, Daz wir Walgern den Burgermaister von Rütlingen, sider daz vngelt, Stüra vnd ander nütze, die wir ze Rötwil hattent, in vnser hant koment, vf die selben nütze vnd gelte verstozen vnd gewiset habent vmb etwieviel schulde ze abnützen, als die briefe sagent, die er dar vmb von vns Inne hat, dez ouch er ainen taile ietzo ab ernossen hat, Vnd haben ouch Kadolfen von wähingen vnsern diener vf die selben nütze vnd gelte verstozen vnd gewiset vmb fünfzig pfunde Haller auch ze abnützen, vnd fürbazer niemanne me. Weri aber, daz wir von vnser selbes wegen vf daz selbe gelte ieman andern gewiset hettent danne walgern vnd Kadolfen, wie vil dez weri, daz Sölti vns ab gan an den vier Tusent Guldinen, die vns die von Rötwil sont, kömi aber darnach ieman zů den von Rötwil, So wir der Guldin von Jnen bezalt wrdint, den wir vf daz selbe gelte gewiset hettint mit ůnseren briefen āne daz, daz da vorbenemet ist, daz Süllen wir den von Rotwil vfrihten vnd bessern bi dem ayde, den wir Jnen gesworen habent. Weri ouch, daz wir der brief iemer bedörftint, die wir den von Rötwil geantwurt habent, die wir von küngen vnd von kaysern Inne hattent, wie die gelte ze Rötwil in pfandes wise zu vnsern Handen vnd vnsre vorderen Handen komen sint, Sü ze versprechen oder ze verantwurten, ob Sü von dez selben geltz wegen iemer angesprochen wrdint, die briefe Sont Sü vns oder vnsern Erben her vzlihen mit zitlicher vnd beschaidener sicherhait, daz ouch Jnen die selben

brief wider geantwrt werden āne alle geuerde. Vnd herumb ze offem vrkunde So haben wir für vns vnd vnser Erben vnser Insigel offenlich gehenket an disen brief, Geben ze Rötwil an sant Bartolomeus abent Nach Cristus gebürt Drüzehen hundert Jar dar nach in dem fünf vnd fünfzigosten Jar.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Bischofs von rother Wachsmasse.

517.

2. September 1355. o. O. Die Grafen Burkard und Konrad von Hohenberg, Gebrüder, Herren zu Wildberg, theilen ihre Herrschaft.

Wir Graue Burkhart vnd Graue Cůnrat gebrůder von Hohenberg, herren zů Wilperg, veriehen offenlich an disem brief für úns vnd únser erben, Das wir mit wol beratem můt vnd mit gůtem rāt únsrer diener lieplich vnd gůtlich úberain komen sin vmb disú nachgeschribenn gůt, die wir von ainander getailet haben. Des ersten Bůlach die stat, Altenbůlach das dorf mit Waldecke vnd des frien gůt mit allen rehten vnd zůgehörden, Hustetten Das dorf mit allen rehten vnd zůgehörden, āne allain den walt den man nemmet den Bůray, der sol gemain sin; Schönbrunn vnd åffringen dú dörfer, mit den Mayern zů åffringen vnd des Gůten wildenhof mit allen zůgehörden, Ebhusen vnd Welhusen mit allen den rehten vnd gewonhaiten als sú únser vatter an úns het braht, Emingen, Beidú Sulcz die dörfer, ane die Kilchun vnd den Kilchunsacz vnd den Widem hof da die selbe Kilch in höret zů Sulcz, die sol únser beider gemain sin; Giltelingen das dorf mit den rehten die wir da habin. Des veriehen wir der vorgenant Graue Cůnrat, das disú stat vnd disú dörfer, lút vnd gút, únserm lieben brůder dem vorgenanten Graue Burkhart sint zetail geuallen, mit allen den rehten vnd zůgehörden als sú únser vatter an úns braht het. So veriehen wir der vorgenant Graue Burkhart von Hohenberg, Das disú nachgeschribenn stat, Burg, dörfer, lút vnd gůt vnserm lieben brůder graue Cůnrat dem vorgenanten sint zetail geuallen, mit allan rehten, gewonhaiten vnd zůgehörden als sú únser vatter an úns hat braht. Des ersten Altenstaig, burg vnd stat, vnd das dorf Altenstaig mit den rehten vnd zůgehörden die wir dar zů habin, Egenhusen, beidú Spilberg, Grůnbach, Búrren, Sygmarsuelt, Schiltecke dú burg, mit allen rehten vnd zůgehörden, mit den welden die beidú zů der burg Schiltecke vnd der stat altenstaig vnd zů den vorgenanten dörfern hörent, ane die krieg weld die noch vnuerlúhen sint, die sint vnser beider gemain; Ratuelden, Mündlerspach, das Stöckach da zwuschent, Pfrundorf, vnderútingen, dú dörfer allú mit lúten vnd mit gůten, mit allen rehten vnd zůgehörden. Da ist öch mit namen gedinget, was aigener lút vnder únser ietwederm gesessen ist, das die selben aigenn lút öch des selben aigen súllen sin vnder dem sú gesessen sint. Were aber das ir ettelicher hie nach

von ünser dewederm für, der sölt dennoch des sin, vnder dem er iecz begriffen ist, wele aber vsserhalb ünser beider gebiet gesessen sint, die söllen da hin hören da sü vorhin horten: die von Ebhusen gen Bülach, die von Schiltecke gen Altenstaig. Da sol öch ünser deweder fürbas me in des andern stette, burgen, vnd dörfern, lút oder güt, nücz zeschaffenn han noch ze tünde, weder vil noch lúczel vngeuarlich. Were öch, das got lang wende, das ünser ainer von den vorgenanten güten würdi verseczen oder verkoffen, es si an stetten, dorfern oder bürgen, das selbe sol er dem andern vor vail bietten vnd kunt tün, die stette vnd die bürg zwen manet vor, du dörfer ainen manet vor; vnd wenne das also beschiht, das der selbe dem es also vail gebotten ist in den vorgenanten zilen nút koffen, oder pfanden wil oder enmag so sol er disen andern nücz me fürbas irren noch sumen, weder zeuerseczend noch zeuerkoffenn, vngeuarlich. Wenne aber das beschiht, das vnser ainer nach disem geding verseczen oder verkoffen wurdi, das sol er öch also tün, nút mit kainem ünserm übergenossen, noch mit kainem der üns nút gemain si, āne geuerd. Wir die vorgenanten Graue Burkhart vnd graue Cönrat von Hohenberg, gebruder, veriehen öch an disem brief, das wir geswor̄n haben zü den hailigen gelert ayde mit vf gebottenn vingern, dise vorgeschriben tailung vnd alles das hie vorgeschriben stät war vnd stát ze haltend vngeuarlich. vnd des zü ainem warun gezúgnist vnd sicherhait, so haben wir beide ünserú aigenn Insigel an disen brief gehenket. Vnd zü merer gezúgnist vnd sicherhait haben wir öch erbetten vnsre lieben fründ vnd diener, ünsere lieben vetter Graue Rüdolf den Schärer pfalczgraue von Túwingen, vnsern lieben Sweher hern Petern herren zü Hewen, vnsern vetter Graue Otten von Hohenberg, ünsern lieben Swesterman Graue friderich von Zolr, Tyetrich den Pfúczer vnd Marquart den Kecheller, das ir ieglicher sin aigen Insigel an disen brief het gehenket zü ainer warnn bestätegung als vor geschriben stät. Geben do man zalt von Gottes gebúrte Drúzehenhundert jar fúnfzig jar dar nach in dem fúnften jar, an dem nehsten Gütemtag vor ünser fröwun tag der jungerun als sú geborn ward.

Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. Abgedruckt in Monumenta Zollerana I. Schwäbische Linie. Nro. CCCXXVIII. S. 191. 192.

518.

10. November 1355. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg leiht mit Zustimmung seiner Mutter Göbeln und Hansen Sänglin das Eichamt in Rotenburg und setzt die näheren Bestimmungen über dasselbe fest.

Wir Graf Rüdolf von Hohemberg veriehen offenlich mit vrkund diß briefs für vns vnd vnsere Erben vnd nachkommen daz wir in all wise wort vnd werk als ef kraft haben sol vnd mag nah dem rehten vnsern lieben getrewen Gö-

beln vnd Hansen sänglin vnd ir baider Erben es sigen frowan oder man knäblin oder mäclin bestäten vnd bestät haben ze ainem ewigen zinslehen daz ychampt in vnser stat ze Rotenbvrg mit allen rehten nützen vnd gewonhaiten als wilent vnser äni sälig Graf Rûdolph von Hohemberg Iren vorndernden hat gelühen vnd deren Erben daz ist daz selb ychampt Also haben vnd nießen mit Allen nutzzen vnd gewonhaiten als bis her ist komen. Daz also ist was wines ze Rotemburg wirt verschenket due vässer sollend die ycher an die ych füren vnd wider hain vnd sol Inen due Hess werden vnd von ieglichem aumen ze ychend ain Haller ze lon es si vil oder lutzel. Was ouch vässer an die ych hört die nit verschenkt werdent da sol Inen ouch due Hess werden. vnd ouch von jeglichem aumen ze ychend ain Haller. Vnd söllend si es ouch dar vnd dannan füren. In sol ouch von ainem viertel ze messend werden ain haller. Vnd wem si ainen aumen vberschlahend der sol In gen ainen schilling Haller Es sol ouch nieman kain vass wins in laßen noch vsziehen noh laden noh hin noh her ziehen in der stat wan mit den ychern den ir lon da von wird es si denn in dem Herbst so mag ain burger den win der ihm vf sinem aigen wirt selber inlaßen ob er will. Was ouch vass vber sehs aumen ist da von git man in zeiend ainen schilling Haller vnd vszziehend ainen schilling Ist es aber vnder sehs aumen so git man da von tri Haller ze lon Vnd also bestätin wir der vorgenant Graf Rûdolf daz vorgenant ychampt den vorgenanten Göbeln vnd Hansen sänglin vnd ir Erben also da vor alse da vor (sic!) beschriben ist also. daz si vns iärlich vf sant Mychels tag da von ze zinse geben zwai Hünr Vnd söllen Inen fürbas kains dienstes da von mûten dazû söllen wir vnd wir (sic!) vnd vnser amptlüt si schirmen vnd fürdern vngeuarlich vnd in dehainen wieg daran sumen noch bekrenken. Des alles ze offenem vrkund vnd sicherhait habin wir vnser Insigel gehenkt an disen brief. Wir Magreth (sic!) von Nassow wilent Gräfin ze Hohemberg des vorgenanten Graf Rûdolf mûter wan wir die vorgenant stat ze Rotemburg von demselben vnserm sun ietz inn habinn veriehen ouch offenlich mit disem brief daz dui vorgeßagt ding mit vnserm gunst vnd haißen sint beschehen. Vnd des ze offenem vrkund habin wir ouch vnser Insigel gehenkt an disen brief Der geben ist ze Rotemburg do man zalt von Cristz geburte drutzehen hundert iar fünftzig iar da nach in dem fünften Jar sant Martins Abend.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die beiden Siegel sind eingenäht.

519.

17. November 1355. Wien. Graf Rudolf der junge von Hohenberg gibt seine Zustimmung zu dem Verkauf der Herrschaft Triberg von Seiten seines Oheims des Grafen Albrecht von Hohenberg und Bischofs in Freising.

Wir Graf Rudolf von hohenberg der Jung, veriehen offenlich, für vns vnd alle vnser erben, gen allen den, die disen brief, sehent, lesent oder hörent lesen, vmb die herschaft Triberg purg vnd Stat, vnd die alten hornberg, die den erwirdigen fürsten vnsern gnedigen herren vnd vettern hern Albrechten Bischof ze Frisingen vnd Grafen ze hohenberg an geuil ze einem rechten vetterlichen erb, in rechter vreuntlicher tail weise so er vnd vnser lieben vettern seligen Graf Haug vnd Graf Hainrich von Hohenberg sein průder, vnd vnser pfleger an vnserr stat taten, desselben tails vns noch ze tage benůgt, daz er dieselben herschaft Triberg purg vnd stat vnd die alten hornberg, recht vnd redlich ze kouffend geben hat mit aller zugehörde vrilich vnd vmbetwungenlich mit bedachtem můt vnd gesundem leibe, vnd mit ander seiner vreunde wizzen vnd rat dem edeln hochgeporn fürsten vnserm gnedigen Herren Herzog Albrechten ze Osterreich ze Steyer vnd ze Kernden vnd seinen erben vnd ist derselb chouf vnd daz hingeben vnser guter wille vnd gunst als die hantuest sait So vnser vorgenanter herr von Österreich von im dar vmb hat vnd dar vmb daz ez vnser guter wil ist, vnd vnsern willigen gunst dar zu geben haben, so vertzihen wir vns, vnd vnser erben mit disem brief hewt ze tag vrilich vnd vnbetwngenlich aller der ansprach, vnd recht, so wir ye dar zu hatten oder gewinne möchten gar vnd genzlich in allweg, vnd sein ouch derselben herschaft Triberg purg vnd stat, vnd der alten hornberg mit aller zugehorde, des egnanten vnsers herren Hertzog Albrechten von Osterreich, vnd seiner erben scherm vnd gewer als lands recht ist, mit sampt dem vorgnanten vnserm lieben herren vnd vettern, dem Bischof von Frisingen. Des geben wir vorgnanter Graf Rudolf von hohenberg ze vrchund disen brief, versigelten mit vnserm anhangenden Insigel. Der geben ist ze Wienn an Eritag nach sand Merteins tag Nach Christs gepurd drewzehenhundert iar, dar nach in dem fünf vnd fünftzigesten Jare.

B. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und St.-Archiv zu Wien. Unvollständig abgedruckt in Meichelbecks Hist. Frising. II. S. 173.

520.

17. November 1355. Wien. Albrecht von Gottes Gnaden, Bischof zu Freising und Graf von Hohenberg schließt zu gegenseitiger Hilf ein Bündniß mit Herzog Albrecht von Oestreich.

Wir Albrecht von Gots gnaden, Bischof ze Frising vnd Graf von Hohenberg, veriehen offenlich vnd tun chunt, daz wir vns durch pezzers frides vnd schirmes willen, vnserr egenanntten Grafschaft ze Hohenberg, zu vnserm lieben vnd gnedigen herren, dem hochgepornen fürsten, Hertzog Albrechten ze Österreich, ze Steyr vnd ze Kernden, vnd zu seinen sünen, vnsern jungen herren, mit derselben vnserr Grafschaft ze Hohenberg vnd mit der Stat Horben, verpunden vnd verpflicht haben, in guter vnd sicher buntnüzz in zu ze legen, ze dienen vnd ze helfen, wider aller menichlich, in iren Landen ze Swaben, ze Ergöw, ze Türgew vnd zu Suntkew, als dik vnd als oft, wir oder wer an vnser stat in der egenanten Grafschaft ze Hohenberg gewaltig ist, von in, oder von iren vögten, darzu gemant werden, also habent ouch sich, die egenanten vnser Herren die hertzogen, ze gelicher weis, zu vns verpunden, vns ze schirmen, vnd ze helfen, wider aller menchlich, an der vorgenanten vnser Grafschaft ze Hohenberg, vnd der Stat ze Horben, als dik vnd dez not beschiecht, vnd als oft wir oder vnser amptleut sie oder ir vogte ze Swaben, ze Ergew ze Türgew vnd ze Süntgew, darczu manen. Ouch süllen dez vorgenannten vnsers herren von Osterreich vogte, in den vorgenanten Landen vnd vnser vögte die wir da oben in der egenanten Grafschaft ze Hohenberg, vnd in der vorgenanten stat ze Horben haben, die vorgenante buntnüzz stet haben vnd halten, vnd ze baiderseit, gen einander dar ober sweren, dez geben wir vorgenanter Bischof Albrecht von Frisingen ze vrchund disen brief versigelten mit vnserm anhangenden Insigel, der geben ist ze Wienn am Eritag nach sand Marteins tag Nach Christs gepurd drewtzehen hundert iar, darnach in dem fünf vnd fünftzigisten Jare.

B. d. Orig. im k. k. geheimen Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien. — Unvollständig (bis Türgew) abgedruckt in Meichelbecks Hist. Frising. II. S. 174.

521.

18. November **1355.** Wien. Albrecht von Gottes Gnaden, Bischof zu Freising und Graf zu Hohenberg verkauft um **20500** Gulden an Herzog Albrecht von Oestreich die Herrschaft Triberg (Burg und Stadt) nebst der alten Hornberg und verspricht die Zustimmung des K. Karl IV. beizubringen, auch die genannte Herrschaft von dem Hause Fürstenberg und denen von Blumeneck zu lösen.

Wir Albrecht von Gots gnaden Bischof ze Frisingen, vnd Graf ze Hohenberg veriehen vnd tůn kunt offenlich mit disem brief, Daz wir nach vnserr erben vnd pesten vreund rat, dem hochgeporn fürsten, vnserm lieben Gnedigen herren, Hern Albrechten Hertzogen ze Österreich ze Steyer vnd ze Kernden, vnd seinen erben, mit vnsers lehen herren hant des Aller durchleuchtigisten fürsten, hern Karls Rômischen Chaysers alle zeit Merer des Reichs vnd Kunig ze Behem, verkouft haben, vnd verchouffen ouch mit disem brief ledichlich vnd vrilich, vnser herschaft Triberg purg vnd Stat, vnd die alten Hornberg, die von ynserm lieben herrn vnd vatter, Graf Rudolfen selig von hohenberg, von vetterlichem erbe, an vns geuallen sind, für ain vnansprechig gut, Lehen nach lehens recht, aygen nach aygens recht, mit alle dem, daz dar zu gehört, vmb zwaintzig tausent vnd fünf hundert, guter vnd gewegner guldein, der gepurend vns, fünfthalb tausent guldein, vnd die andern Sechtzehen tausent guldein, geuallent an die losung, derselben herschaft, da si versetzt ist, vnd sullen derselb vnser Herr Hertzog Albrecht vnd sein erben, die selben herschaft Triberg purg vnd Stat vnd die alten hornberg, mit alle dem daz dar zu gehört, ez sein Kirichsetze, vogteyen Dôrffer oder weiler, hueben oder Selden, aygen oder lehen mit allen rechten, twingen, gerichten, paennen, vnd alle die Mayrtum, die zu der vorgenanten herschaft gehorent vnd dar zu perg vnd Tellr (sic!), akcher wisen holtz, an velde an wasen oder an zwayen, an vischenzen, an wazzer vnd fluzzen, mit aller zugehörde besuecht vnd vnbesuecht, gestift vnd vngestift, swie daz genant ist, vnd ouch mit aller manschaft, eren, nutzen, vnd rechten, diensten vnd gewonhaiten die zu der obgenanten Herschaft, von alter gehôrent, vnd als die vnser lieber herr vnd vatter Graf Rudolf selig von hohenberg, vnd ouch wir vnuersprochenlich herpracht haben, innhaben vnd niezzen, vnd allen iren frommen damit schaffen, mit verkouffen mit versetzen vnd geben swenn si wellent, an irrsal, vnser vnd vnserr erben, vnd vertzihen ouch wir vns derselben herschaft vnd waz dar zů gehört, für vns vnd vnser erben, vnd sullen vnserm vorgenanten herren, Hertzog Albrechten, vnd seinen erben, die vorgenant herschaft Triberg purg vnd Stat, vnd die alten hornberg, vertigen mit aller staet, von vnserm vorgenanten gnedigen herren, hern Karln Rômischen Chayser von dem wir si ze lehen haben, vnd sullen daz tůn zwischen hinn, vnd dem nechsten chünftigen sand Jôrgen tag,

Auch sein wir in gepunden, daz wir in, in derselben zeit, die vorgenant Herschaft entrichten sullen, von den von fürstenberg vnd von . . den von plůmenek, daz si in da mit warten sein, vnd sich gen in pinten der losung stat ze tůn, vnd gehorsam ze sein wenn si wellent, in aller mazz, als si vns tůn solten, Wir sein ouch derselben herschaft Triberg purg vnd Stat, vnd der alten hornberg, vnd waz dar zu gehört als vorgeschriben ist, des egenanten vnsers herren Hertzog Albrechten vnd seiner erben, rechter scherm vnd gewer für alle ansprach, als landsrecht ist, Gieng aber in, dar an icht ab, daz sullen wir in gentzlich auzrichten vnd widercheren, an allen iren schaden, nach irr manung in den nechsten zwayn moneyden, Teten wir dez nicht, so sullen si daz haben auf vns, vnd auf allem dem gůt, daz wir haben, daz vns von erbschaft angehört wie daz genant ist, oder wo ez gelegen ist, an allen vnsern vnd der vnsern zorn, vnd an engeltnuzz aller gericht geistlicher vnd weltlicher Vnd dez ze einem steten waren vrchunde geben wir vorgenanter Albrecht Bischof ze Frisingen vnd Graf ze Hohenberg disen brief versigelten mit vnserm anhangenden Insigel, der geben ist ze wienn am Mitichen nach sand Merteins tag, Do man zalt von Christs gepurd, dreutzehen hundert vnd fünf vnd fünftzig Jar.

B. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und St.-Archiv zu Wien.

522.

19. November 1355. Wien. Albrecht von Gottes Gnaden, Bischof zu Freising und Graf zu Hohenberg bekennt, daß ihm Herzog Albrecht von Oestreich nur noch schuldig seye: **4500** Gulden von dem Kauf von Triberg, **2500** fl. für die **500** Mark Silber, welche sein Vater selig dem Grafen von Wirtemberg für den Herzog von Oestreich gegeben, endlich **2000** fl. für den Schaden, welchen er (Albrecht) vor Zürich gehabt.

Wir Albrecht von Gots gnaden Bischof ze Frisingen vnd Graf von Hohenberg, veriehen vnd tůn chunt offenlich, mit disem brief, für vns, vnd vnser erben, daz vns der hochgeporn fürste vnser gnediger lieber herr, Hertzog Albrecht, ze Osterreich ze Steyer, vnd ze Kernden, vncz auf disen hewtgen tag, als der brief geben ist, nicht mer schuldig ist, noch gelten sol, denn Newn tausent, gůter vnd gewegner guldein, der gepurent vns, fünfthalb tausent vmb den chowf, der herschaft ze Triberg, vnd drithalb tausent, geuallent vns, für die fünf hundert mark silbers Chostentzer gewichtes, die vnser lieber herr vnd vatter Graf Rudolf selig von hohenberg, gab, dem von Wirtenberg, für den egenanten, vnsern herren Hertzog Albrechten von Osterreich, So ist vns derselb vnser herr von Österreich beliben, zway

tausent guldein, vmb den schaden, den wir in seinem dienst, vor Zürich genomen haben, vnd sol er vns derselben Newn tausent guldein, ain tausent, geben vnd richten, auf weichnechten, die nu schirest choment, vnd die andern acht tausent, hat er vns geschaft, an die maut gen Lincz, als die hantuest sait, die er vns dar vber geben hat, da von verzeihen wir vns, für vns, vnd vnser erben aller andern schuld vorderung vnd ansprach, die wir gen demselben, vnserm herren hertzog Albrechten von Österreich, oder gen seinen erben, gehabt haben, oder gehaben möchten, vntz auf disen heutigen tag, als der brief geben ist, vnd ob dar vber von vns oder vnsern erben, gen demselben vnserm herren von Österreich, oder seinen erben, dhain brief für chem, vmb dhainerlay vorderung oder geltschuld, der vor dem heutigen tag geben wär, der sol tod vnd ab sein, vnd der vorgenanten vnser herschaft von Österreich, ze chainem schaden chömen, Ouch haben wir vns, gen dem obgenanten vnserm herren von Österreich, verpunden, vnd verpinten vns mit disem brief, daz wir im, die egenant herschaft ze Triberg vertigen sullen mit aller stät, zwischen hinn, vnd sand Jörgen tag, der schirest chumt, vnd daz wir im auch, die sullen auzrichten vnd richtig machen, in derselben zeit, gen den von fürstenberg, vnd gen den von Blümenekk, als der Choufbrief sait, den er sunderlich darvmb von vns hat. Ouch sullen wir dem obgenanten vnserm herren von Österrich, oder seinen erben in der egenanten zeit, gewinnen, von vnserm lieben vettern Graf Rüdolfen von hohenberg, ein hantuest, vnd ainen brief, daz sich derselb vnser vetter, verzeihe aller recht, vnd ansprach, an derselben Herschaft, ze Triberg, vnd daz er des chouffs, mit sampt vns, scherm vnd gewer sei, Teten wir der vorgenanten stuk nicht, so sol er für die tausent guldein der er vns auf di nechsten weichnächten richt vnd weret, gentzlich ledig sein, der obgenanten zwayr tausent guldein, die vns für vnsern schaden, vor Zürich geuallen solten, mit vrchunt ditz briefs der geben ist ze wienn. Do man zalt von Christis gepurd drewtzehen hundert, vnd fünf vnd fünftzig iar, An dem nechsten Donrstag nach sand Merteinstag.

B. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien. — Unvollständig abgedruckt in Meichelbecks Hist. Frising. II. S. 173.

523.

20. Dezember **1355.** Rotweil. Graf Rudolf von Hohenberg urkundet, daß sein Oheim, Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof zu Freising, von der Stadt Rotweil für die Verpfändung der dortigen Reichs-Einkünfte **4000** Gulden erhalten habe.

Wir Graue Rüdolf von Hohenberg Tünt kunt mit disem brief vnd vergehen offenlich, daz die wisen lüte der Schulthais, der Burgermaister, der Rät vnd die Burger gemainlich der Stat ze Rotwil Erberlich vnd gentzelich gewert

hant vnsern lieben herren vnd vettern Graf albreht von Hohenberg Byschoffe ze Frysingen, Vier Tusent Guldin gůter vnd wolgewegener florin mit rehter zal von dez köffes wegen, den Sü vmb in getan hant von dez vngeltz wegen ze Rötwil, von dez Zolles wegen, von der Stůre wegen, von dez Hofes wegen ze Rötwil, vnd Mülgelte, vischentza, Benkezinse, vnd von aller der reht wegen, die er ze Rötwil hatte von dez Rÿches wegen, die er Jnen ze köffen geben hat, vnd won Sü in der viere Tusent Guldin gewert hant, dez in wol benügent, vnd daz vns kunt vnd wissent ist, vnd ouch er Sü der selben Gülden ledig vnd lose gesait hat, so sagen wir die selben Burger von Rötwil vnd alle ir Erben vnd nachkomen, ouch der selben vier Tusent Guldin für vns vnd alle vnser Erben vnd nachkomen quit, ledig vnd lose, luterlich vnd ainualteclich vnd āne alle geůerde, also daz wir von der schulde wegen fürbazer enhain ansprach an Sü niemer haben noch gewinnen sont in dehainen weg noch mit enhainerlaye wise, susse noch so, vnd hervmb ze offem vrkunde so haben wir für vns vnd vnser erben vnser Jnsigel offenlich gehenket an disen brief, Geben ze Rotwil an sant Thomans abent Nach Christus geburt drüzehenhundert Jar dar nach in dem fünf vnd fünfzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen Siegel des Grafen.

524.

20. Dezember **1355.** Rotweil. Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof zu Freising, quittirt die Reichsstadt Rotweil für den Empfang von **4000** Gulden, welche diese ihm für die Verpfändung der Reichs-Einkünfte daselbst bezahlt hatte.

Wir Graue Albreht von Hohenberg von Gottes gnaden Byschoffe ze ffrysingen Tünt künt mit disem brief vnd vergehen offenlich, Daz vns die wisen lüte der Schultheiß, der bürgermaister, der Rät vnd die Burger gemainlich der Stat ze Rotwil Erberlich vnd gentzelich gewert hant Vier tusent Guldin gůter vnd wolgewegener florin mit rehter zal von dez köffes wegen, den Sü vmb vns getan hant von dez vngeltz wegen ze Rötwil, von dez zolles wegen, vnd daz gelte von der Stüre, von dez Hofes wegen ze Rötwil vnd Mülgelte, vischentze, Benke Zins vnd von aller der rechte wegen die wir ze Rotwil hattent, die wir Jnen ze köffen geben habent, vnd won Sü vns der selben vier Tusent Guldiner gewert hant, dez vns wol benůget, So sagen wir dieselben Bürger von Rotwil vnd alle ir Erben vnd nachkomenen für vns vnd alle vnser Erben vnd nachkommenen der selben viere Tusent Guldiner, quit ledig vnd lose luterlich vnd ainualteclich vnd āne alle geuerde. Also daz wir von der schulde wegen fürbazer enhaine ansprach an Sü niemer haben noch gewinnen Sont in dehainen weg noch mit enhainer lai wise, susse noch So Vnd hervmb ze offem vrkunde So haben wir für vns vnd vnser Erben vnser Jnsigel offenlich gehenket an disen brief vnd habent

oůch erbetten vnsern lieben Öheim Graf Cůnrat von fürstenberg, albreht von Rüti, Ritter, vnd Hermann fulhabern vnsern vogt, die ouch bi dirre werschaft warent, daz Sü irü Insigel ze ainer gezugnuste oůch hant gehenket an disen brief, Geben ze Rötwil an sant Thomans abent, Nach Christus geburt Drüzehenhundert Jar dar nach in dem fünf vnd fünfzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den 4 anhangenden Siegeln. Der Siegelschild des Bischofs ist senkrecht in 2 Felder getheilt; das rechte Feld zeigt die Hohenberger Quertheilung, die Figur in dem linken Felde ist unkenntlich; die Umschrift verwischt. — Das Siegel des Grafen von Fürstenberg zeigt in schiefgelegtem Schilde den Adler mit der eigenthümlichen Einfassung; auf dem rechten Eck den Helm mit Decke und Zierde. — Das Siegel des von Rüti ist das bekannte: 3 Sterne im Schilde. Das des Vogts ist sehr beschädigt.

525.

13. Januar **1356.** Nagold. Konrad der Bommer, ein Bürger von Nagold, verkauft unter dem Siegel seines Herrn, des Grafen Otto von Hohenberg, eine Hellergült aus einer Wiese bei Nagold an Klosterfrauen zu Reuthin.

Ich Chůnrat der Bommer Burger ze Nagelt, Vergihe für mich vnd für alle min Erben vnd tůn kunt allen den die disen brief ansehent lesent oder hörnt lesen, Daz ich aines rehten vnd reblichen kouffes ze kouffenn geben han den Erberen Gaistlichen frowen, Swester Irmengart von Tettingen vnd Swester .. Irmengart von Tettelingen Closter frowen ze Ruti In dem Convent Predier Ordens vnd allen Iren Erben, ain phunt haller Geltz Ewiges vnd Järliches Geltes allü Jar ze gebenne vff Sant Martins tag vsser minen Wisun, die man nempt Cluntzen Wisun In dem Loche, vnd Ir Etwievil minr zellet denn ain Mansmat vnd gelegen ist zwůschant .. Hainrich kinstinges wisun .. vnd Chůntzen Sultzinges wisun vnd ainhalpp stosset an den Stettgraben ze Nagelt vmb Druzehen pfunt gůter vnd gnämer haller müns, der ich von In gewert bin gar vnd gentzlich, also vnd mit sölichem gedingde, daz ich den vorgenanten frowen gelobe by gůten truwen daz vorgeschriben Gelt ze vertgenn vnd ouch zů verstan, wa Es ansprächig würde aun alle gevärde nach der Stette reht ze Nagelt. Es ist ouch mer geredt vnd gedinget, wär daz vnder dien vorgenanten frowen aine abgieng weder dü wär, da vor Got lang sige, daz denn der anderen daz vorgenant phunt Geltz volgen sol vntz an Iren tot, wär aber, daz da zwůschent der vorgenant frowen Brůder kint oder Swester kint In daz vorgenant Closter kämen, denen sölt denn aber ouch daz vorgenant phunt Geltz gemainlichen volgen vnd ouch werden vntz an Iren tot. Wär aber daz der vorgenant frowen Brůder oder Swester kint dehaines da zwůschant In daz Closter käme, wenn denn die vorge-

nanten frowen nit Enſint, ſo ſol daz vorgenant phunt Geltz vnder vſſ her vallen an Jr baiden Erben vngevarlich, Vnd daz diz alleſ war vnd ſtät belibe, dar vmb gib ich Jn vnd Jren Erben diſen brief beſigelt mit mines Gnädigen Herren Jnſigel Graue .. Otten von Hohenberg. Wir Graf Otte von Hohenberg haben ouch vnſer aigen Jnſigel gehenckt an diſen brief, durch flizziger bett willen. dez vorgenanten Chünrat dez Bommers zů ainer waren zůgnúſt aller der ding, die hie vor von Jm geſchriben ſtant. Dirre ding vnd diz kouffz ſint gezuk .. Walther kaibe .. Walther der Häſe .. Bentz Hagman .. Burchart der Hofmaiſter vnd ander Erber lút vil. Dirre brief wart geben ze Nagelt, Do man zalt, von Criſtus geburt, Drúzehenhundert Jar. fúnfzig Jar, dar nach Jn dem Sehſten Jar, an dem nehſten zinſtag. nach Sant Hylarien tag.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem zerbrochenen kleinen Siegel des Grafen, deſſen unterer Theil ſchraffirt iſt.

526.

26. Januar 1356. Rotenburg. Marquard von Hailfingen (O.A. Rotenburg) urkundet, daß weder Graf Albrecht von Hohenberg, Biſchof in Freiſing, noch deſſen † Bruder Hugo ihm etwas ſchuldig ſeyen.

Jch Markart von Haluingen vergich vnd tůn kunt offenlich mit diſem brief für mich vnd alle min erben, daz mich der erwirdig fürſt. min gnädiger herr graue Albreht von Hohenberg von Gotes gnaden Byſchof ze ffryſingen veriht vnd gewert hat aller ſchuld, ſo er mir ie ſchuldig worden iſt, uf diſen hütigen tag, als dirr brief geben iſt, ez ſie von ſinen wegen oder von ſins brůder ſäligen wegen Graue Hugen von Hohenberg vnd ſag och in aller ſchuld wie diu genant iſt uf diſen hütigen tag, ich hab brief dar vmbe, oder nit, ledig vnd loz. Ze vrkund gib ich diſen brief mit miner anhangendem Jnſigel verſigelten, Der geben ze Rotenburg an Sant Policarpi tag Dez iars als man zelt von Criſts geburt Drutzehenhundert jar funfzig iar dar nach in dem ſehſten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

527.

17. Februar 1356. Rotweil. Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof zu Freising, quittirt wiederholt die Reichsstadt Rotweil für den Empfang von **4000** Gulden, welche diese ihm für die Verpfändung der Reichs-Einkünfte daselbst bezahlt hatte.

Wir Graue Albreht von Hohenberg von Gottes gnaden Byschoffe ze ffrysingen Tůn kunt mit disem brief vnd vergehen offenlich, daz vns di wisen lüte, der Schulthais, der Burgermaister, der Rät vnd die Burger gemainlich der Stat ze Rötwil Erberlich vnd gentzelich gewert hant mit voller zal vnd mit rehtem gewiht vier Tusent Guldin gůter florin, die Sü vns schuldig warent von dez köffes wegen den Sü vmb vns tätent vor etwie vil zites, an dem vngelte ze Rötwil, an dem Zolle, an der Stüre, an dem hof, an den Mülinan, an den Vischenzen, an den Benkezinsen vnd an allen den rehten, die wir da hatten vnd als der brief sait, den Sü von dez selben köffes wegen von vns Inne hant, Vnd won Sü vns der selbun Guldinen gewert hant, so sagen wir Sü vnd alle ir nachkomenen für vns vnd alle vnser Erben vnd nachkomenen der selben Guldinen quit ledig ynd lose mit vrkunde diz briefes, dar an vnser Insigel offenlich gehenkt ist, Geben ze Rötwil an der nehsten Mitwochen nach sant valentins tag Nach Cristus gebürt Drüzehenhundert Jar darnach in dem Sehs vnd fünfzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem „Sekret“-Siegel des Bischofs (Mohrenkopf mit Krone) in rothem Wachs, sehr gut erhalten. Umschrift: † Secr. alberti. epi. frisingen.

528.

14. März 1356. Stuttgart. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt das Spital zu Eßlingen mit zwei Räder der Olfenten Mühle daselbst, welche ihm Simon von Kirchheim aufgegeben hatte.

Wir Graue Růdolf von Hohenberg veriehen an disem brieue, daz für vns kam Symon von Kirchain ein edel Kneht, vnd gab vns vf zwai Reder an der Mülin ze Ezzlingen die do heizzet Holfenten Mülin die er vor ze lehen hat, vnd bat vns daz wir die selben zway reder lihen dem Spital ze Ezzlingen daz haben wir getan, vnd haben den vorgenant Spital die vorgenante zway Reder an der vorgenanten Mülin gelihen mit worten vnd mit handen, als sitlich vnd gewonlich lesen sint ze lihen vnd waz wir im billich dar an lihen solten, vnd dar vber hant si zu einem getrewen träger genommen Märklin Lutran von Ezzlingen den wir in ouch zu einem trager dar vber geben han, der sol vns ouch da von tun vnd gebunden sin als Lehensman sinem Lehenherren von sinen

Lehen billich sol. des ze vrkunde ist vnser Insigel gehenket an disen brief Der geben ze Stůgarten do man zalt von Cristus geburt drwzehen hundert Jare vnd dar in dem Sechs vnd fvnfzigesten Jare, an dem nechsten Montage vor dem wissen Sůnentage.

V. d. Orig. im Spitalarchiv der ehemal. Reichsstadt Eßlingen. — Das Siegel fehlt, der Pergamentstreifen, woran es hieng, ist noch da.

529.

17. März 1356. Oberndorf. Ritter Volz von Neuneck bekennt, daß Herzog Hermann von Teck das Recht habe, die Güter und Gülten, welche er ihm um **400** Pfd. Heller von dem Dorfe Waldmössingen (O.A. Oberndorf) verpfändet, wieder einzulösen.

Ich volz von nüwneg Ritter tůn kunt, das ich Reht vnd redelich gelopt han für mich vnd min erben dem edeln herren Herzog herman von Tek vnd sinan erben das ich vnd min erben im vnd sinan erben wider ze lösen geben sun vnuerzogenlich allü dü gůt vnd gelt dü er mir uss dem dorf ze waltmessingen ze phand versetzet hat als ich brief von im han vmb vier hundert phund güter hallar alweg ze rehten ziten im dem iar vierzehen tag vor sant walpurg tag den nähsten oder vierzehen den nähsten dar nach vnd vmb hundert phund güter hallar dar vmb ich och sunder brief von im han vnd vmb die nütz die sich da von erlosen hettin als och derselb brief seit wär aber das er mir dü hůndert phund hallar vnd die nütz ob sich dehainer da von erlosen hat gäntzlich vergolten hat vnd derselb brief von mir ledig wär so sol ich im vnd sinan erben dü selben gůt vnd gelt vmb dü vier hundert phund güter hallar wider ze lösen gen an alle widerred in selber ze behaben vnd nieman fürbas ze uersetzen ān alle geuärd vnd des zu ainer sicherhait gib ich im disen brief mit minem aigen insigel besigelt dar zů min vetter her hainrich von nüwneg vnd hans sin brůder och irü insigel hant gehenkt zů ainer Zügenüst dir ding dur miner bett willen des och wir Hainrich von nüwneg ritter vnd hans sin brůder offenlich veriehen geben ze oberndorf an sant Gerdrůt tag nach cristus geburt drüzehen hundert iar vnd in dem sehs vnd fünfzigosten iar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen Siegel der Ritter von Neuneck.

530.

6. Mai 1356. Rotenburg. Gräfin Agnes von Hohenberg, Wittwe des Herzogs Konrad von Teck, quittirt ihren Sohn Herzog Friedrich von Teck für 3000 Gulden.

Wir Agnes Gräfin von Hohenberg, wilent Hertzog Chůnrat von Tegg elichiw Wirtin vergehen offenlich mit disem brief, für vns vnd vnser erben, das wir von vnserm (lieben Sohne) Hertzog Fridrich von Tegg an den fünf Tusent guldin, die er vns ze dry ziln allzit vf sant Walpurg tag bezaln sol, ze den zway ziln fümfzehen hundert guldin gewert hat nach der brief sag, die wir von im darüber haben vnd sagen in vnd sin erben der selben driw Tusent guldin vf disen hiutigen tag quit ledig los Vnd zu einer sicherhait vnd ziugnuzz direr vorgenant bezalung haben wir gebeten vnser lieb ffrowen vnd Můter Margrethe (Gra)fin von Nassawe, vnsere lieben Brůder Graf Růdolf von Hohenberg vnd Hansen von Herrenberg, Vogt ze Rotenberg, das si iriwe Insigel zů vnserm aigen Insigel an disen brief ze ainem vrchůnd gehenckt habent, Der geben ist ze Rotenberg, nach christus geburt driwzehnhundert iar vnd darnach in dem sechsten vnd ffumfzigisten jare an dem nehsten ffritag nach sant Walpurg tag.

N. d. Orig. in dem Reichsarchiv zu München. — Es hängt nur noch das beschädigte Siegel des Grafen Rudolf an.

531.

7. September 1356. Kirchberg. Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof zu Freising, siegelt die Urkunde, mit welcher Albrecht von Stetten (O.A. Haigerloch) an das Kloster Kirchberg ein Gehölz verkauft.

Allen den die disen brief ansehent oder hôrent lesen vergih ich albreht von Steten, das ich mit gunst vnd willen miner elichen wirtenne adelhait von Hohdorf ze kôfen han geben den erbaren gaischlichen frowen der priorin vnd couent des klosters ze kilchberg minen tail des holtzes, das man nemet die tunkgrůb das bis her halbes min gewesen ist vnd halbes der vorgenanten frowen, also daſ eſ nú alles ir ist für ledig vnd lar vnd reht aigen vm fünf pfunt Haller gůter vnd genemer, der ich gentzlich von in gewert bin vnd geloben die vorgeschriben frowa an dem vorgenantem holtz ich vnd min elichü wirten vnd alle vnser nahkomen nümer ze irrend noch ze ansprechend weder mit gaischlichem geriht noch mit weltlichem noch an geriht mit kainer schlaht sach, das sü das vorgeschriben Holtz niesen, besezen vnd entzezen, as ich eſ bis her gehôbt han. Hie bi sint ge-

wesen die erbar lüt die hie nach geschriben stant Hainrich der müller von grürn, Hainrich schidrolf, bentz güzenbach, Herman lamichnit, Cůnrat wölmli vnd ander erber lüt vil. Vnd das dis alles war vnd stät belibe, so gib ich der vorgenant Albreht von steten disen brief besigelt mit mines genaedigen Herren graue albrehtes von Hohenberg bischofs ze frisingen insigel, der wart geben ze kilchberg an vnsrer frowen abent als si geborn wart, do man zalt von Cristes geburt drüzehundert Jar danach in dem sehsten vnd fünfzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem wohl erhaltenen, aber doch unkenntlichen Siegel des Gr. Albert.

532.

6. März 1357. Wien. Herzog Albrecht von Oestreich gibt seine Zustimmung, als der Abt von Reichenau Güter zu Wehingen und Gosheim (O.A. Spaichingen), welche zu seiner Vogtei gehörten, an das Kl. Alpirsbach verkaufte.

Wir Albrecht von Gottes gnäden Hertzog zů Osterrich zů Styr zů kernnden, Thůn kund, vmb die gůter gelegen in dem dorff ze wehingen, vnd ze Gossheim In vnnseren vogtyen die der Erber vnd geistlich man der Abbt von Alperspach von dem Abbt von Ow gekoufft hat, das derselb kouff vnd die wanndlung mit vnnserem willen vnd gunst beschenhen ist, mitt vrkünde briefs Der geben ist ze wien an mentag nach sannt Mathyas tag Näch Cristus gepurt Drützehenhundert Jär därnäch In dem Suben vnd fünfftzigosten Jaure.

Alpirsbacher Diplomatar im St.-Archiv zu Stuttgart Fol. 355 a.

533.

3. Mai 1357. o. O. Graf Burkard von Hohenberg, Herr zu Wildberg, und seine Gemahlin Anna von Brauneck verkaufen an das Kloster Reuthin $3\frac{1}{2}$ Pfd. Heller von der Steuer zu Schönbronn (O.A. Nagold).

Wir graue Burkart von Hohenberg herr zu Wilperg vnd fro Ann von Brunege grauin von Hohenberg vnser eelich hussrow verenhen für vns vnd all vnser erben vnd ton kunt allen den die disen brief senhent lesent oder horen lesen, das wir mit guter vorbetrachtung geben vnd gegeben haben zu kösen eins rechten vnd redlichen koufs an das selgeret der priorin vnd den Conuent gemainlich zu Rüti prediger ordens der gelegen ist by wilperg der stat an der nagelt In costentzer bistum vierdhalb pfund Hllr. geltz öwigs vnd

jerlichs geltz wider zu koufen alle Jar zu geben uff ein sant martins tag der ersten pfennig die vns ymer gevallem von der stür zu schembrun vnsers dorfs vm fünf vnd drisig pfund Hllr. guter genemer Hllr. münß der wir von jnn gewert syen gentzlichen vnd gar vnd jnn vnsern schinbaren nutz komen sind also mit solichem geding das wir oder vnser erben gewalt vnd recht sollen haben das vorgenannt gelt wider zu kouffen viertzehen tag vor sanct walpurgen tag oder viertzehen tag darnach welches Jars das wer getan das wir oder vnser erben die priorin vnd den Conuent gewerten vnd bezalten der vorgeschriben fünf vnd drisig pfunt guter vnd genemer Häller münß das danne vns vnd vnsern erben das vorgenant gelt wider gefallen sol vnd ledig vnd loß sol sin an all ansprach vnd an all geuerde. Wir verjenhen och allen den nutz der dem vorgenanten Conuent wirt oder werden sol von dem egenanten gelt zu schembrun das wir Jn den geben luterlich durch got vnd durch aller vnser vordern sel heil willen alle die wil es nit erlöst ist alß vorgeschriben stat. Vnd das jn das alles stet war vnd vnlogenbar blibe darvm so geben wir Jnen disen brief besigelt mit vnsren aigen Insigel zu einer waren ofen urkund aller der ding die hie vor von vns geschriben stand. Dirre brief ward geben Jn dem Jar da man zalt von gottes geburt drutzehen hundert Jar fünftzig Jar darnach Jn dem sübenden Jar an der nechsten Mitwoch nach sanct Walpurgen tag.

Von einer gleichzeitigen Copie im St.-Archiv zu Stuttgart.

534.

14. November 1357. Bondorf. Die Grafen Otto und Burkart von Hohenberg, Gebrüder, Herren zu Nagold, freien ein Haus mit Zugehör zu Bondorf (O.A. Herrenberg), welches zu einer Wohnung für Sammlungsfrauen bestimmt war.

Wir Graue .. Otte vnd wir Graue .. Burchart von Hohemberg gebrůder Herren ze Nagelt Vergehen vnd Vrkunden offenbar an disem brief für vns vnd für vnser Erben Daz wir reht vnd redlich mit vrkund diz briefz frygen vnd gefriget haben dem Erbern Gaistlichen menschen .. Lüglin Sticherlie sin Hus, sin Höff, sin Schür sin Garten vnd die selben Hoffrayte, mit aller Zögehörde vmmer mer Eweclich vnd ouch nach sinem tod Mätzun Jres Bruders tochter vnd dar nach vmmer mer Eweclich allen Gaistlichen Lüten die daz vorgenant Hus vnd Hoff Schür vnd Garten, vnd ouch die vorgenante Hoffrayte mit aller zügehörde vmmer mer niessen vnd besitzen süllen, Aun allen dienst, wan daz mit namen, wer die vorgenante Hoffrayte besitzet der sol Järlich ainem Lütpriester ainen schilling Haller Geltz vff Sant Martins tag geben durch der Selan willen. Wir verzihen vns ouch mit vrkunde diß briefz für vns vnd vnser erben aller der reht so wir an die vorgenant Hoffrayte hetten oder haben mohten. Jch .. Albreht

der kaltenbrunner Schultheiß bi disen ziten ze Bondorf vnd darnach wir di Rihter alle gemainlich von Bondorf Vergehen ouch an disem brief für vns vnd für vnser nachkommende daz daz vorgenant .. Lügli für vns für geriht kame vnd daz vorgenant Hus vnd Hoff Schür vnd Garten mit aller zůgehörde vff gabe, als Es billich kraft vnd maht hat, vnd ouch haben sol .. Mätzun Ir Brůder tochter vnd dar nach ymmer Eweclich allen Gaistlichen Lüten also vnd mit sölichem gedingde wenn .. si vnd die vorgenant Ires Brůder tochter .. Mätze nit Enwaren, da vor Got lange sige daz denn wer Schultheiß ze Bondorf ist vnd zwen Richter zů Im nieman sol vnd die süllen denn die vorgenannte Hoffrayte ymmer mer Eweclich besetzen nach sinnen vnd gedencken mit Gaistlichen Lüten die Got da dyenen durch der Selan Hailes willen vngeuarlich Vnd daz vergehen wir die vorgenanten Albreht der kaltenbrunner vnd die Rihter gmainlich von Bondorf, daz diz alles beschehen ist mit Gunst vnd mit Gutem willen der vorgenanten vnser gnädigen Herren Graue .. Otten vnd Graue .. Burchartz von Hohenberg gebrůder. Vnd dez ze offem vrkund vnd stäter sicherhait haben wir die vorgenanten Graue .. Otte vnd Graue Burchart von Hohemberg gebrůder vnserü aigenü Insigel gehenckt an disen brief Geben ze Bondorf do man zalt von Cristus geburt drüzehenhundert Jar fünfzig Jar vnd dar nach In dem Sibenden Jar an dem nehsten zinstag nach Sant Martins tag.

B. dem Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den ziemlich gut erhaltenen Siegeln der beiden Grafen.

535.

28. Februar 1358. o. O. Menloch von Zell (Peterzell, O.A. Oberndorf) schenkt unter dem Siegel des Grafen Burkard von Hohenberg, Herren zu Wildberg, an das Johanniterhaus zu Rexingen (O.A. Horb) die Kirche und den Kirchensatz zu Schnait (? Schnaiterthal, O.A. Freudenstadt) mit einem Hof zu Unter-Iflingen (in dem gen. O.A.).

Jch Menloch von Zell ain edelknecht vergihe offenlich an disem brief für mich vnd all meine Erben, daz ich lauterlich durch Got vnd durch mein vnd meiner vordern selen hails willen hab geben an daz erbar gotshaus zu Rexingen Sant Johannis ordens, meinen kirchensaz vnd Kirchen zu Schnait, mit allen rechten vnd zůgehörden vnd gewonhaiten, als von alter her ist kommen, vnd zu derselben kirchen vnd kirchensaz gehört on alle geuert, gesucht vnd vngesucht, es sey verschweigen oder vergessen, wie es genannt ist, vnd mit namen den hof zu Nider öffningen, den der Anglern kint bauwent, auch mit allen rechten vnd zugehörden, vnd gib denselben kirchensatz vnd kirchen vff von handen dem vorgenanten gotshaus zu Rexingen vnd den herrn vnd pflegern desselben gotshaus, mit

allen gewonhaiten, als ich von recht vnd billich sol ufgeben, vnd gelob auch denselben kirchensaz noch kirchen nimer zu vordern mit dheinerley wise, weder mit gaistlichen noch weltlichen gericht noch mit dheiner Ansprach, die ich daran möchte gewinnen, der verzige ich mich allersamt on alle geuerde, vnd daz diz alles dem vorgenanten gotshaus vnd den pflegern ehrlich vnd war beleibe, darumb so han ich mein aygen Insigel an disen brief gehenkt, vnd hab auch erbetten mein gnedigen herren Graue Burckart von Hohenberg herr zu Wilperg, vnd den beschaidnen man pfaff Bertholt, kirchherre zu wittingen, vnd meinen oheim Hugen von Berneck, daz Jr yeglicher sein aygen Insigel zu ainer meren gezeugnus habend gehenkt an disen brief Geben do man zalt von Gottes geburt dreyzehen hundert Jar, fünftzig Jar, darnach In dem Achteten Jar, an dem nechtsten Mitwochen nach Sant Mathis tag.

N. einer Abschrift in der „Jahrgerichts-Ordnung" zu Rexingen v. 1596. St.-Archiv zu Stuttgart.

536.

3. März 1358. o. O. Graf Otto von Hohenberg, Herr zu Nagold, und seine Gemahlin Kunegunde verzichten auf alle Ansprüche an die Hinterlassenschaft des † Grafen Rudolf von Wertheim, Vaters der Kunegunde.

Wir graue Otte von Hohenberg, herre zů Nagelt, vnd mit vns frauwe Künigůnt, vnser eliche husfrauwe, veriehen vnd bekennen offenlich an disem briefe für vns vnd alle vnser erben vnd tůn künt allen den, die in sehen oder hören lesen, daz wir mit gesammenter hant, mit gůtem fryen willen, vnbetwůngenlich vnd mit rate vnserre fründe reht vnd redelich, als daz billig kraft vnd maht hat vnd haben sol, vns vertzigen vnd versprochen han, vertzigen vnd versprechen vns an disem briefe für vns vnd alle vnser erben, die wir itzünt han oder hernach ymmer gewinnen oder gewinnen mögen, aller ansprache, rehte vnd vorderůnge, die wir han, oder gehaben möhten, oder worden zů han zů dem edeln graue Ebirhart, grauen zů Wertheim, vnserer frauwen Künigunden vorgenanten brůder, oder zu allen sinen erben von sölichem erbteil, wie daz geheitzen ist, daz vns von vnserem vater seligen, graue Rudolfen, vnd vnserre muter seligen, frauwen Elsbethen, ettewanne grauen vnd grefinne zů Wertheim, an geuiele oder an geuallen möhte, one allez geuerde, also daz wir, noch dhein vnserre erben nymer mere dhein ansprache noch vorderunge söllen getůn an den vorgenanten graue Ebirhart, vnsern brůder, noch an dhein sin erben von vnsers veterlichen oder můterlichen erbeteils wegen, wie daz geheitzen oder genant ist, one geuerde vnd one alle widerrede, vnd globen auch beide mit gesammenter hant für vns vnd alle vnser erben in gůten trůwen an eydes stat, disez vertzihen vnd versprůchnisse als vorge-

schriben ist, war, veste, stete, gantz vnd vnuerwandelt zů halten vnd dawider nymmer zů tůn in dheine wyse heimlich oder offenlich, mit gerihte oder one gerihte, ez sy geistlich oder werltlich, vnd sóllen auch nyemanne helfen oder zů legen, der daz tůn wólte von vnsern wegen, vßgescheiden alle argeliste vnd geuerde. Vnd des zů vrkunde vnd gůter sicherheit aller vorgeschriben dinge han wir disen brief mit vnser beider hangenden ingesigeln geben versigelt vnd han auch gebeten die erbern geistlichen herren, hern Wolfram von Nellenburg, meister Tütsches ordens in Tütschen landen, vnd hern Philipps von Bickenbach, lantcomentur des selben ordens zů Franken, wanne sie by den vorgenanten teidingen verzihen vnd versprůchnissen sin geweset, daz sie durch merer sicherheit ir beider ingesigel zů vnsern an disen brief han gehangen. Vnd wir brůder Wolfram von Nellenburg, meister Tütsches ordens in Tütschen landen, vnd wir brůder Philipps von Bickenbach, lantcomentur des selben ordens zu Franken, bekennen, daz wir by disen vorgenanten teydingen, vertzihen vnd versprůchnisse gewesen sint, vnd han wir brůder Wolfram vorgenanter vnser secret vnd wir brůder Philipps auch vorgenanter vnser eigin ingesigel durch bete willen der obgenanten graue Otten von Hohenberg vnd frawen Künigunden, siner elichen husfrauwen, an disen brief heiszen gehangen. Der geben ist nach vnsers herren Cristus gebúrte drůzehenhůndert jar, darnach in dem aht vnd fünftzigsten jare an dem nehesten Sůntag nach sant Mathys tage, des heiligen zwelf boten.

V. d. Orig. im fürstl. Löwenstein'schen Archiv zu Werthheim. — Mit 4 Siegeln.

537.

12. März 1358. Rotenburg. Margarethe von Nassau, weiland Gräfin von Hohenberg, ihr Sohn Rudolf und ihre Tochter Agnes (Ann), weiland Herzogin zu Teck, stiften einen Altar in der St. Morizkirche zu Ehingen, und leihen solchen dem Sohne ihres Kellners.

Wir Margareht von Nassowe wilunt grauen ze Hohemberg vnd mit vns vnser son gräf Růdolf vnd vnser Dohter ann wilunt Herzogin ze Tekk vergenhen offenlich vß gemainem munde mit vrkund diß briefz, Daz wir den Altar gelegen in der absittun zů lingun hänt in sant Mauricien kirchun vnsers stiftz ze Ehingen, den wir mit ainer stetten vnd iärlichen pfrůnd bewidemot haben vnd gestift in der ere der drier kúng vnd der zwaiger hayligen marterer sant felicis vnd adaucti, die man nemmet die merer, verlühen haben lüterlich durch gott vnbeterminot dem erberen schulern berhtolden Cůnradez vnsers lieben kelnnerf son, Also swenn er priester wirt, daz er denn Zehänt denselben altar vnd pfrónd dez selben altars mit allen rehten vnd zůgehórden sol han, niessen, in niemen vnd verdienen mit sinez selbez lip mit ainer ewigen messe, die er dar vff lesen vnd sprechen sol alle die wil er lebt, als sitt vnd gewonlich

ist, durch gott lûterlich vnd der selen hails wegen, vnd were daz derselbe berhtoldus von demselben altar vnd pfrûnd tôtter oder lebender fûr, swenn daz beschiht, so sol zehant Conradus sin brûder, ob der den lebend ist vnd priester denn ze mâl ist, den selben altar vnd pfrûnd ôch hân, niessen, in niemen vnd verdienen in vnd mit allen rehten vnd zûgehorden, als der obgenant berhtoldus sin brûder, wer aber daz er denn zemâl nit priester wâre, so sol er priester werden vngeuarlich inwendig den nâhsten vier Jaren darnach vnd sol da zwischent den altar vnd die pfrûnd besezzen vnd entsezzen mit ainem erbern priester, der dar vff messe habe biß er priester werde, wâr ôch daz er in den nâhsten vier iaren nit priester werden wôlt oder môht, so sol denn der selb altar vnd pfrûnd ze hant ledig sin vnd swenn er denn ledig wirt, so sol in denn ain ieklicher probst, der denn zemal probst ist ze Ehingen zû dem vorgenanten vnserm stift mit Rât zwaiger siner Chorherren ze Ehingen, die in denn dunket die ebersten vnd die nützlichosten dem gotzhuse ze Ehingen vffen sin ampt vnd warhait eweklich vnd iemer me lihen von der hant mit allen rehten vnd zûgehôrden ainem erberen man, der denn zemal priester sie vnd ôch die pfrûnd dez vorgesagten altars mit sinez selbes lip verdiene mit singen vnd mit lesen vnd mit messe ze sprechen als sitt vnd gewonlich ist, denn sie vnd er billich denn tûn sol âne gevârde. Daz nun diz allez stêtt vnd wâr belibe iemer me, haben wir ze ainem offenn vnd warem vrkund vnserü aigen Insigel gehenket an diesen brief, dar zû ôch ze ainer merer bezûgnûst der vorgesagten ding hânt der probst vnd die Chorherren ze Ehingen durch vnser bett willen irü Insigel ôch gehenkt an disen brief. Wir die ietzbenempten der probst vnd die Chorherren ze Ehingen verienhen ôch offenlich an diesem brief, daz ich der probst daz min vnd wir die Chorherren vnsers gemainez capitels Insigel durch bett willen der vorgenannten vnser herrschaft gehenket haben ôch an disen brief, der geben ist ze Rotenburg an sant Gregorien tag in der vasten in dem iar do man zalt von gottez geburt drüzenhen hvndert iar fünfzig iar darnach in dem achten iar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel der Gräfin ist nach Bild und Umschrift ganz undeutlich; das des Grafen Rudolf ist gut erhalten; die andern drei sind ganz zerbrochen. — Abschrift im lib. cop.

538.

20. März 1358. Prag. K. Karl IV. gibt seine Zustimmung, als Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof zu Freising, die Reichs-Einkünfte von Rotweil an diese Stadt selbst verpfändet hatte.

Wir Karl von Gotz gnaden Römischer Kayser ze allen ziten merer dez Richs vnd küng ze Behain Bekennen Offenlich vnd tûn kunt allen den die disen brief sehent oder hôrent lesen, Wan der Erwirdig albreht Byschof ze frisingen vnser lieber fürste vnd andâchtiger die Stür, das Habtail (sic!) dez

vngeltes, den Grossen zol, die Münsse, den Hof, die Hofstat Zinse, daz Mülgelte, die Vischentzan, der Benkzins ze Rötwil, vnd alle ir rechte vnd zůgehörde, als sie im vnd sinen altfordern, Grafen ze Hohenberg, von dem Rych vor ainlif Hundert vnd zehen mark Silbers Rötwiler gewihtes vnd für Tusent phunt phenning Müncher Münse sin verphant, dem Schulthaissen, den Burgermaistern, dem Rät, den Burgern gemainlichen vnd der Stat ze Rotwil vnsern vnd des Riches lieben getruwen vmbe die vorgenanten Svmman geltes hat versatzt, also daz die Egenanten Burger vnd die Stat ze Rotwil vnd ir nachkomen die Stür, Halbtail dez Vngeltes, den Grossen zol, die Münse, den Hof die Hofstat zinse, daz Mülgelt, die Vischenzan, vnd der Benkzinse ze Rötwil mit allen rehten vnd nützzen vnd zůgehörden In phandes wise inne haben, der niessen vnd bruchen sülen gerüweklich än Hindernüsse in aller wise, als der Egenante albreht vnd sin altfordern Grafe ze Hohenberg, die ouch in phandes wise inne gehabet vnd der genossen vnd gebruchet habent, als lange biz wir oder vnser nachkomen an dem Riche Römische kayser oder küng die vorgenanten stuke von den von Rötwil vmbe die Egenanten Summan geltes gelösen, So haben wir an gesehen nutz stätig willig dienst, die vns vnd dem Hailigen Rich die obgenanten Burger vnd die Stat ze Rotwil vnuerdrossenlich hat getan vnd noch tůn sol vnd mag nutzlicher in künftigen ziten vnd haben mit wol bedachtem mûte vnd mit rechter witzze vnsern willen, gunst vnd verhengnüste getan zů allen den Egenanten sachen von vnserm kayserlichen gewalt vnd bestätigen, bevestenen vnd Confirmieren die selben sach gentzlich an diesem brief in aller wise, als da vor erlütert ist. Mit Vrkunde diz briefes versigelt mit vnser kayserlicher Maiestat Insigel, Gegeben ze Prage nach Gotes gebürt drüzehen Hundert Jar vnd dar nach in dem aht vnd fünfzigosten Jare an dem nechsten dinstage nach dem Sunnentag Judica in der vastun vnserr Rich in dem zwelften Vnd dez kaysertums in dem dritten Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.

539.

7. Mai 1358. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Wernern von Gomaringen mit einem Hof in Kirchentellinsfurt (O.A. Tübingen).

Wir gräf Růdolf von Hohenberg vergenhen vnd tůgen kont offenlichen Mit disem brief allen den die in an senhent oder hörent lesen, daz wir haben gelühen wernhern von gomeringen einem Edeln kneht den höf der ze kirchan ze tellins furt gelegen ist, vnd den vormals hett Lupolt von Rüttlingen, vnd lihen im den vorgenanten höf Mit allen Rehten besůcht vnd vnbesůcht, die zů dem vorgenanten höf hörent, die wir ze lihen haben vnd öch als in vnser vordeeren verlühen hänt, vnd daz diz allez wär vnd stett belibe, so haben wir der vorgenant gräf Růdolf von Hohenberg vnser aygen Insygel gehenkket an disen

brief, der geben wart do man zalt von gottez geburt drüzenhen hvndert Jär fünfzig Jär dar näch an dem ahten Jär an dem nähsten Mentag nach dez hailigen Crutz tag als ez erhöht wart.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen runden Siegel des Grafen.

540.

24. Juli **1358.** o. O. Graf Burkard von Hohenberg, Herr zu Wildberg, verschreibt unter dem Siegel seines Bruders Otto und seines Schwagers, Grafen Friedrich von Zollern, seinen Schwestern, Adelheid und Anna, Klosterfrauen zu Reuthin, Gülten aus vielen Lehengütern zu Schönbrunn (O.A. Nagold), Haugstett und Waldeck (O.A. Calw).

Wir Graue Burkart von Hohenberg herre ze wilperg vergenhen vnd tůn kunt allen den, die disen brief Senhent lesent oder hörent lesen das wir vnsern lieben Swestern geben vnd gegeben haben zů ainer aigenschafft, vrowen Adelhaiten vnd vrowen Annen Gräuin von Hohenberg Clostervrowen ze Röti in dem Couent predier ordens der gelegen ist by wilperg der stat an der nagelt in Costenzer bystum disú gelt dú hie nach geschriben stant des ersten ze Schennebrune des wiehters lehen gilt Sehs viertal roggen vnd zwai malter habern Bentzelins lehen gilt Sehs viertal roggen vnd zwai malter habern haintzen kallenbaches suns lehen gilt ain malter roggen vnd ahzenhen viertal habern Albrechtes hättiges lehen gilt ain malter roggen vnd ahzenhen viertal habern frischabentzen lehen gilt ain malter roggen vnd ahzenhen viertal habern Gäkelins lehen gilt ain malter roggen vnd ahzenhen viertal habern der collmenin lehen gilt ain malter roggen vnd ahzenhen viertal habern Aberlins gäkelins suns lehen gilt ain malter roggen vnd ahzenhen viertal habern des mutschelers lehen gilt ain malter roggen vnd ahzenhen viertal habern der spiehtin lehen gilt ain malter roggen vnd ahzenhen viertal habern Bentzen mügen lehen gilt ain malter roggen vnd ahzenhen viertal habern Stainhartes lehen gilt dri schöffel roggen vnd vier malter habern Crespaches lehen gilt zwai malter habern der alt Callenbach git fünfthalp malter habern der eberhartin lehen gilt ahzenhen viertal habern des hüringers lehen gilt ahzenhen viertal habern des spizzerlins lehen gilt Sehs viertal habern. Wir geloben in öch iarlichen vnd ewiglichen ze geben fünf phunt Haller geltes, des ersten ze waldeke gilt des vischers brůwel ahzenhen schillinge Haller von des winders wisun vnd haldun git Sytze vierzehen schillinge Haller von ainer wisun lit an dem bach buwet nv ze mäl phoste gilt Sehs schillinge Haller von der bůch wisim buwet die iunge schläppin drizenhen schillinge Haller dú closenin ze alten

bůlach von ainem garten git fünf schillinge Haller der Banhåker git von der vsserun schmidewisun sehs schillinge Haller Cůnȥ des margrauen sun git von Ainem Huse vnd von ainem Garten vier schillinge Haller dú alt schlåppin git von ainem garten zwein vnd zwainzig Haller, ze huwestetten des roten Hofstat gilt ahzenhen Haller Billunges lehen gilt dri schillinge Haller hartlieps lehen gilt dri schillinge haller vnd ain Hofstat lit der bye gilt Sehs Haller Cůntzen des wågers lehen gilt ailf tůwinger des busers lehen von ainem garten gilt dri schillinge Haller Aberli gülle git von ainer Hofstat ahzenhen Haller des spizzes Hofstatt git drissig Haller des keken gůt git dri schillinge Haller der bohselerin gůt gilt Sehs Haller walthers des riters gůt gilt ailf tuwinger des wågers gůt ailf tuwinger Rŷdegers garten drissig. Haller Albrehtes von huwestetten lehen ainen schilling Haller Bandorfes lehen ailf tuwinger von der Hofstat da er vf sitzet sehs Haller der lüttoltin Hofstat sehs Haller Bentz gülle vnd aberli gülle gent von des biekers mad in dem bůrat zwein vnd drissig Haller Bentz Dyemen sun von ainem mad git ainen schilling Haller Mäzze dü knehtin git vier hünr Sŷtze ain hůn. Wir geloben ŏch by gůten trůwen den vorgenanten vnsern lieben Swestern das vorgeschriben korne gelt iårlichen ze antwurten gen Rüti in das Closter in iren gewalt ān allen iren schaden vnd wa in kain gebrüst geschähe iårlichen an dem vorgenanten korngelt oder pheninge gelt so sŏlte in hast sin darumb alles vnser korn gelt das wir ze schŏnnebrune haben vntz sŷ gewert werden als vor von vns geschriben stat ān alle gefarde. Disú vorgenanten gelt an korn an pheningen haben wir den vorgenanten vnseren lieben swestern aigenlichen geben ze niessende vnd ze haben für reht aigen eweclichen also das sú ob sie wellen disú gelt versetzen verkŏffen oder wie sú da mit tůnt das sol vnser gůter wille sin vnd süllen wir noch kain vnser erbe sie niemer dar an gesumen noch geirren in kainen weg ān alle gefårde vnd ān alle wider rede. Vnd das in dis alles ståte war vnd vnlögenbar belibe dar umb so geben wir in disen brief besigelt mit vnserem aigenne Insigel zů ainem waren offenne vrkunde aller der dinge dú hie vor von vns geschriben stant wir haben ŏch erbetten vnsern lieben brůder Grauen Otten von Hohenberg vnd vnsern lieben Swesterman Grauen friderichen von Zolr das sú irú aigenú Insigel hant gehenket an disen brief zů ainer warer gezugenüste aller der Dinge die hie vor von vns geschriben stant. Dirre brief wart geben in dem iar do man zalt von gottes geburte drüzenhen hundert iar fünftzig iar dar nach in dem ahtonden iar an dem nähsten zinstag vor sant Jacobes tag.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Alle drei Siegel (worunter das Zoller'sche das größte), ziemlich undeutlich, hängen noch an der Urkunde.

541.

22. Dezember **1358.** Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg übergibt Werner von Ulm, einem Priester S. Pauls-Ordens, die Hofstatt und den Morgen Holz in der Rorhalden (bei Kiebingen, O.A. Rotenburg), was vorher Bruder Berthold von Horb, ein Einsiedler, im Besitz hatte.

Wir Graf Rûdolf von Hohemberg veriehen für vns vnd vnser erben offenlich mit vrkunde diß briefz allen den die in ansehent oder hörent lesen. Alſ Cûnz der brûdern kneht vnd Jüz ſin elichü wirtin burger ze Rotemburg geben hand durch Gott ain Hofſtat gelegen in der Rorhald alſ ſi etzo vnbevangen iſt vnd gebuwen, vnd och ainen morgen Holtz der mit ainem hag vnderſchaiden iſt, brûder Berhtolten von Horwe ainem ainſidel für ain reht fry ledig aygen mit aller zûgehörd beſûcht vnd vnbeſûcht won der nü töd iſt, ſo haben wir der vorgenant Graf Rûdolf geben den vorgeſagten morgen Holtz vnd Hofſtat brûder wernhern von vlm aim prieſter dez ordenſ ſant paulſ dez erſten ainſidelſ, vnd allen ſinen nachkomen dez ſelben ordenſ beſûcht vnd vnbeſûcht, vnd für ain fry ledig aygen, vnd och mit ſölichem gedinge daz er vnd ſin nachkommend vf der vorgenanten Hofſtat kaynen ſchyrm ſuſ noch ſo niemer geſûchen ſüllen den zu vnſ oder welcher denn ze Rotemburg Herre iſt vnd ſüllen wir ſü och ſchyrmen alſ ander vnſer lüt ane alle geuärde vnd daz diß alleſ war vnd ſtät belibe ſo haben wir der vorgenant Graf Rûdolf vnſer aygen Inſigel gehenket an diſen brief. Wir die burger ze Rotemburg veriehen och vnder vnſer gemain ſtett Inſigel daz wir hi bi diſen tädingen geweſen ſien, vnd daz zû ainem offenn vrkund haben wir ez gehenket an diſen brief Der geben iſt ze Rotemburg In dem Jar do man zalt von Chriſteſ geburt Drüzehenhundert Jar ahtü vnd fünfzig Jar an dem ſamſtag vor dem hayligen tag ze wyenahten.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem bekannten kleinen Siegel des Grafen von Hohenberg und dem der Stadt Rotenburg.

542.

27. März **1359.** Constanz. Graf Albert von Hohenberg, Bischof von Freising, belehnt eine Reutlinger Bürgerin mit verschiedenen Gütern zu Kirchentellinsfurt.

Wir Albert von Gottes gnaden Byſchof ze fryſingen vnd Graue ze Hohenberg veriehen offenlich mit diſem brief vnd tûn kunt allen den die in anſehent oder hörent leſen, daz wir von beſundern gnaden vnd durch flizziger bette willen der die vns etwen dienſtber geweſen ſint vnd noch fürbazz ſullent ſin die

genād getān haben, Daz wir verlihen haben vnd och verlihen mit vrkund diß briefs Der Erberen frowen, katherinen Lupoltz dez Båhten såligen tochter disiu Gůt diu hienach geschriben stand, vnd diu rehte manlehen sint ze dem ersten Hugen gůt von Tāradingn, daz kouft ward vmb der frowen Haimestur, der selben tohter wir ietzo verlihen haben, vnd ist ain hus, ain schur vnd sibentzehen juchart akkers, Berstings gůt daz ist ain hus, ain Bongart, ain gart, vnd dreyzehen juchart akers, Der Båhtinen gůt, daz ist achtzehen Juchart akers vnd ain gart, vnd haben ir diu selben gůt verlihen mit allen den rehten, vnd waz wir dar an zeverlihen heten, vnd haben ir ouch zů den egenanten gůten ze träger geben Hainrich den Wahsmanger, iren elichen wirt in aller der wise, als diu selben Gůt vnser vater sålig Graue Růdolf von Hohenberg vormalen verlihen hat. Hie bi ist gewesen Eberhart von Lůphen Lant=Grāf ze Stůlingen, Cůnrat der Stahler von Rotenburg, ze den ziten vnser Hofmaister vnd andrer erbrer lut genůg. Ze vrkund geben wir disen brief mit vnserm anhangenden Insigel versigelten, Der geben ist ze Costentz an der nåhsten Mitichen (sic!) vor Miteruastn, Dez Jares do man zalt von Christs geburt Dreutzehenhundert Jar vnd darnach in dem nun vn fünftzigisten Jar.

B. d. Orig. im St.=Archiv zu Stuttgart. — Mit dem bekannten gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

543.

3. Mai 1359. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Hans von Leinstetten mit zwei Theilen der Burg und des Dorfes Leinstetten.

Wir Grave Rudolf von Hohenberch verjechen vnd tugen kunt offenlich vor allen meniglichen mit dißem brief daz für vns kam dezmals vnd zu den zitten do vnser Hr. selig der Bischof von Frisingen von todes wegen abgangen waz Vnd vff diesen Tag als der brief geben ist Hanse von Linstetten vnd batt vns. Das wir im lühen die zway tail der Burg Linstetten vnd die zway des Dorfs Linstetten mit allen Rechten nutzen und zugehörden so darzu vnd darin gehörden vnd sin vordern vnd er von vnsern vordern zu Lehen gehabt hetten, vnd daz haben wir sin bitt erhört vnd haben jm die vorgenannt zway tail der Burg vnd dez Dorfs zu Linstetten mit allen rechten nutzen und zugehörden Gewonheiten . . . so darzu vnd darin gehört nützet ußgenommen gelühen wie wir billich vnd durch recht lihen sullen also daz er vns davon tun soll waz ain jeglicher Lehenmann sinem Lehnherren billich vnd mit recht tun soll doch mit Behaltniß diß Lihens vnd vnser herschaft recht. Und dez ze Vrkund so haben wir vnser eigen Insigel . . . . . (sic!) der geben ist am Freitag nach Sant Walpurgen tag nach Christi gepurt. 1359.

Von dem Copial=Buch zu Horb.

544.

3. Mai 1359. o. O. Revers des Hans von Leinstetten über die vorstehende Belehnung.

Jch Hans von Linstetten vergich offenlich vnd Tůn Kunt allermenglichen mit disem brief daz ich uf disen tag alz dirr^e brief geben ist von dem edeln hochgebornen Grāf Růdolffen von Hohemberg minem gnádigen Herren ze lehen Empfangen hān die zwaytail der Burg Linstetten vnd die zway tail dez dorff ze linstetten mit allem dem so dartzů vnd darin gehöret nützit uß genomen daz min vordern vnd ouch Jch von sinen vordern ze Lehen gehebt haben vnd daz ouch von der Herschaft ze Hohemberg Rürt vnd gāt ze lehen Vnd sol Jm^e da von Tůn waz ain ieglich Lehenman sinem Lehenherren billich vnd durch reht tůn sol vnd hān ouch dez gesworn ainen aid liplichen zů gott vnd zů den hailigen mit gelerten worten vnd mit ufgebottnen Vingern vnd dez ze vrkund So hān ich min aigen Jnsigel offenlich gehenckt an disen brief der geben ist an dem nähsten frytag nach sant walpurg tag Nach Cristy geburt drutzehenhundert Jar darnach in dem Nůnden vnd fünftzigosten Jar.

B. d. Orig im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel des Ausstellers hat in jeder Ecke des dreieckigen Schildes einen Stern.

545.

26. Mai 1359. o. O. Walther der Eber von Herrenberg bekennt, daß Graf Rudolf von Hohenberg oder dessen Erben das Recht haben, die **50** Pfd. Hellergült von den Mühlen zu Horb, welche dieser an jenen um **500** Pfd. verkauft hatte, wieder an sich zu lösen.

Allen den die disen brief ansehent lesen oder herent lesen tůn ich walther eber von Herrenberke kunt vnd fürgich offenlich. daz ich dem edeln Minem genedigen herren graue Růdolffe von Hochenberke gelobt han in gůtem truwen vnd lobe mit vrkund dise (sic!) briefes für mich vnd für alle min erben. wenne er oder sin erben oder ieman von sinen wegen kument fierzechen tage vor sant walpurge tage. oder fierzechen tage danach in welam jar sú wellent ez sige über kurtze oder lange vnd wider köffent wellent die funfzig phunt Haller järeliches geltes die ich von im köft han vse den Mülnan ze Horwe vmbe funfhuntdert phunt haller die er järlich mir dar vz uffen sant Martins tage geben sol. alz die brief sagent die ich dar vmbe von im inne han. daz ich vnd min erben dem vorgenannten Minem herren graue Růdolffen von Hochenberke vnd sinen erben die selben funfzig phunt Haller järelich geltes vmbe die funfhuntdert phunt gůter haller wider ze köffene geben ane widerrede vnd ān allen furzoge ān alle

geverbe. wer aber daz ich oder Mine erben dez nit tåten vnd dem obgenannten graue Růdolffen von Hochenberke oder sinen erben daz vorgeschriben Gelt ane fürzoge nicht wider ze kőffene geben alz da vorgeschriben stat in waz schaden sie dez denne da von iemer kemen. den sullen wir in gentzlich abe tůn ān allen gebresten. vnd ān allen iren schaden vntz daz in daz beschicht vnd gentzlich vollefürt wirt alz hie vorgeschriben stat vnd dez zů vrkunde vnd zů Merre sicherait so han ich gebeten Minen genedigen herren graue Cůnraten den schērer von Herrenberke. daz er sin jnsigel zů minen aigen Insigel gehenket haut an disen brief. Wir graue Cůnrat scherer von Herrenberke fürgechen. daz wir durch bete dez vorgenannten walthers dez Ebers vnser Insigel. gehenket haben an disen brief ze gezügenüst aller vorgescriber dinge die hie vorgescriben stant der geben wart an dem nehsten sunnentage nach sant vrbans tage do man zalt von cristus geburt drvzechen hundtert iar dar nach in dem nundten vnd funzigosten jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

546.

17. Juli 1359. Wien. Graf Rudolf von Hohenberg gelobt den Herzogen Rudolf, Friedrich, Albrecht und Leupold von Oestreich mit allen seinen Burgen, Städten, Dienern und Leuten wider Jedermann zu dienen, wogegen ihm dieselben die Hälfte von Hohenklingen und der Stadt Stein zu Behausung und Nutznießung, sowie jährlich je auf Martini **800** Florentiner Gulden Dienstgeld auf die Maut zu Linz verschreiben.

Wir Graf Rudolf von Hohemberg Tün kunt vnd veriehen offenlich. daz wir gelobt vnd verhaizzen haben biͤ vnsern truwen an aides stat, geloben vnd verhaizzen ouch mit disem brief, daz wir den hochgebornen fürsten, vnseru gnedigen Herren, Hertzog Rudolf von Ősterrich, Hertzog Fridrich, Hertzog Albreht und Hertzog Leupold, sinen Průdern vnd ir erben warten dienen vnd behulfen sein sullen vnd wellen wider menglichen, nieman vsgenomen, mit allen vnsern Slozzen, Vestinen, Stetten vnd Bürgen, vnd mit allen vnsern dienern purgern vnd Leuten, die dartzů gehőrent. Also daz wir den egenanten vnsern Herren vnd irn erben, irn Amptlüten, vnd dienern von irn wegen alle vnser Slozz, Vestinn, Stette vnd Burge zů allen irn nőten vnd kriegen offen haben sullen, sie dar in, dar vs, vnd da durch ze lazzent vnd dar inn ze enthaltend, vnd daz wir ouch zu in ziehen vnd mit in reisen sullen mit aller vnserr macht, ze Rozzen vnd ze fůzzen, wenn dez vnsern vorgenanten Herren von Ősterrich not geschicht, vnd daz von in oder iren Amptlüten an vns geuordert wirt. Wenne ouch der vorgenant vnser Herre Hertzog Růdolf von Ősterrich oder sein průder vnd ir erben

vnsers dienstes bedurffen inner Landes oder vsser Landes, mit Rittern vnd mit knechten edeln luten, furbazz vnd mere denne, als wir sust gewonlich mit erbern dienern sitzen, So sullen vns dieselben vnser Herren darumb helffen daz wir ez erzugen mugen, Also, daz si vns darumbe geben vnd tun sullen, als si denne ze male andern irn dienern gewonlich tunt, ane alle geuerde. Alle die wile, so wir ouch also in irin dienste sin, so sullen si vns koste geben, als si denne ze male gebent andern irn dienern. Waz ouch wir vnd vnser dienere in der obgenanten vnsrer Herren Dienste wizzendlichs vnd merklichs schaden vnd verlust nemen, recht vnd redlich vf dem velde, an Rozzen vnd Hengsten, den sullent sie vns widerkeren vnd gelten nach ir gewonhait, vnd als andern irn dienern, ane geuerde. Vnd har vmb hat vns der egenant vnser Herr Hertzog Rûdolf von Ôsterrich geantwürt vnd ingeben die behusvng dez halbtails zder (sic!) Hohenklingen, mit sampt dem halbtail der Statt ze Stain, in einer behusvng wise, von im vnd den egenanten vnsern Herren von Osterrich sinen Prûdern, innezehabend vnd ze nizzend, mit allen rechten vnd nützen die dartzu gehörent ane allein den halbtail der purg ze fröudenels vnd dez so dartzu gehört, daz der egenant vnser Herr Hertzog Rûdolf vormals dem wisen vnd beschaiden maister Johansen von Platzheim sim kantzler zu aim lipding geben hatt, vnd sol vns dartzû jerlich, auf sand Martins tag richten vnd wern acht Hundert guldin der gewicht von florentz die er vns mit sinem offennem prief vf der Mutt ze Lyntz verschaft hat. Vnd sol vns ouch beraten, vnd geholfen sin, vnd vns, vnser Lüte vnd gûter schirmen gen menglich vor gewalt, vnd vor vnrecht, als sein selber Lüt, vnd gût. Wir sullen ouch den vorgenanten vnsern Herren von Ôsterrich der vorgeschribenen puntnizze vnd gelübd schuldig vnd gebunden sin alle die wil es vns füglich ist, vnd die egenante behusvng innehaben vnd die obgenanten Acht hundert guldin innemen wellen, vnd die wil vns, ouch vnser egenanten Herren von Ôsterrich oder ir erben des gvnnent vnd nicht fürbaz, ane alle geuerde. Ouch sullen wir mit der egenanten Purg ze klingen vnd der Statt ze Stein, vnd mit allen Lüten vnd purgern die dartzû gehörent, warten, vnd gehorsam sin, den obgenanten vnsern Herren von Ôsterrich vnd irm Houptman in Argow, vnd in Turgow wer der ie zû den zeiten ist, vnd wenne vns dieselben vnser Herren von Ôsterrich oder ir erben iemer hienach die enthusen wolten, so sullen wir an alle widerrede die egenante Purg vnd Statt, vnd swatz dartzû gehöret, antwurten vnd ingeben vnuertzogenlicht den vorgenanten vnsern Herren von Ôsterrich oder irn erben selber oder wenn si alle gemeinlich oder ie der eltist vnder in vns die antwurten heizzent under ougen oder mit irn versigelten briefen ane alle geuerde. Dez geben wir in ze vrchund disen brief besigelten, mit vnserm anhangunden Insigel. Der geben ist ze Wienn Nach Christes gebûrd dreutzehen Hundert Jar, dar nach in dem Nevn vnd fumftzikisten Jar an sand Allexen tag.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem runden Siegel des Grafen, das blos den Helm mit den beiden Hörnern zeigt; der leere Raum ist mit Laubwerk ausgefüllt.

547.

16. Oktober **1359**. Nagold. Hans und Benz von Haiterbach, Gebrüder, verkaufen in Gegenwart und unter dem Siegel des Grafen Otto von Hohenberg an ihre Schwester Agnes, Nonne zu Reuthin, eine Wiese bei Iselshausen (O.A. Nagold).

Ich .. Hans von Haiterbach, und ich .. Bentz von Haiterbach gebrůder Vergehen vnd Vrkunden offenbar an disem brief für vns vnd für vnser Erben, daz wir baide ainmůteclich reht vnd redlich verkouft haben vnd ze kouffenn haben geben alſ Es billich kraft vnd maht hat vnd haben sol vnser lieben Swester. — Agnes von Haiterbach Closter frowe ze Růtin Jn dem Closter Prediger Ordens vnser Wisen der zway Mansmat ist, die man nempt dez von Haiterbach Wisen vnd die gelegen ist ze Jsoltzhusen vnder dem Dorf an dem Steige, vnd ist dirre kouff beschehen vmb Nünzehen pfunt haller gůter vnd gnemer, der wir von Jr gewert sigen gar vnd gentzlich, Vnd sol ouch die vorgenante vnser liebů Swester .. Agnes von Haiterbach die vorgenanten Wisun Niessen, besetzen, vnd ouch Entsetzen vntz an Jren tot vnd sullen wir oder vnser Erben, si dar zů fürdern vnd nit hindern, Es ist ouch mer geredt vnd gedingot, daz die vorgenante vnser liebů Swester .. Agnes von Haiterbach vollen gewalt vnd reht hat ain pfunt haller Geltz ze machenn Jn die vorgenanten Wisen durch Jr Sele hailes willen, vnd ouch durch Jr vordern Selan hailes willen oder swemme sů wil, Vnd wemme die vorgenante vnser lieben Swester .. Agnes von Haiterbach daz vorgenant pfunt haller Geltz machet, mit Cuntschaft, oder wer diesen brief mit Cuntschaft Jnne hat, daz sů Es .. Jm gemachet habe, dem sullen wir oder vnser .. Jm oder sinen Erben, oder sinen nachkomenden daz vorgenant pfunt haller Geltz, vff der vorgenanten Wisen Järlich richten vff Sant Martins tag vngevarlich, Wir oder vnser Erben, süllen ouch dez vorgenante pfunt haller geltz wemme sů Es machet ůmmer mer Eweclich wider lösen vmb Nün phunt haller Je Vierzehen tag vor Sant Walppurgz tag oder Vierzehen tag dar nach Jn den Vier Wochen vngevarlich. Wir die vorgenanten Hans vnd .. Bentz von Haiterbach gebrůder gelouben och bi gůten truwen Jn aydes wise war vnd ståt ze haltenne swas hie vorgeschriben stat, Vnd dirre ding sint gezůg, vnser gnädiger herre Graue .. Otte von Hohenberg, vnd Egge von Wittingen vnd ander Erber lůt vil. Vnd daz diz alles war vnd ståt belibe, so haben wir die vorgenanten Hans vnd .. Bentz von Haiterbach gebrůder, vnserů aigenů Jnsigel gehenckt an disen brief. Vnd wir die vorgenanten zůg, Graue .. Otte von Hohenberg, vnd .. Egge von Wittingen haben och vnserů aigenů Jnsigel gehenckt an disen brief, ze offener zugnust aller dirre vorgeschriben dinge. Geben

ze Nagelt, do man zalt von Cristus geburt, Drúzehen Hundert Jar, fúnfzig Jar vnd dar nach Jn Núnden Jar, an Sant Gallen tag.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel des Hans von H. hat die Umschrift: † S. Joäis d. hornberc. Das des Bentz: † S. Bertoldi d. Hait'bach. Beide Siegel haben im Schilde 3 (?) Fische übereinander. — Das Siegel des von Wittingen hat (wie Hohenberg) einen quer getheilten Schild, in dessen oberem Theile ein liegender Arm sich befindet.

548.

17. März 1360. o. O. Willa die Ernstin von Bondorf verzichtet mit ihren Söhnen unter dem Siegel des Grafen Otto von Hohenberg gegen ihre Schwester Lüggelin Sticherlin auf ihre Ansprüche an ein Haus, einen Hof ꝛc., welches Anwesen zu einem Beguinen-Haus bestimmt war.

Jch Willa die Ernstin, vnd mit mir min Súne. Haintz der Webar, vnd Cuntzli Ernst Vergehen offenlich an disem brief, fúr vns vnd fúr vnser erben, vnd tůn kunt allen den die Jn ansehent lesen oder hórent lesen. Daz wir allú Drú ainmůteclich, tugentlich, vnd lieplich, reht, vnd redlich, alſ Es billich kraft vnd maht hat, vnd haben sol óber ain Komen ſigen, mit miner lieben Swester . . Lúggelin Sticherlin der vorgenanten miner Súne Můmmen, vmb . . Jr Hus, vnd Hóff, Schúir vnd Garten, mit aller zůgehórde, daz gelegen iſt an Berckmans Hus, vnd Schúr, daz man nempt, der Núnnelin geſáhſſe, vnd ain Juchart ackers hórt Jn dez ôbeln Hóffe, iſt gelegen ze Vffbouen, an . . Cuntzen dez Schniders acker, vnd dar zů waſz ſy ómmer gewinnet daz wir erben ſolten da fúr hat ſy vns den vorgenanten drine . . Willin . . Haintzen, vnd . . Cuntzlin Ernſten gebrůder, vnd vnſern erben, fúr alle vnſer erbe, vnd anſprâch, vns vnd vnſere erben, geben, vnd bezalt, reht, vnd redlich, fúnf phunt haller. Sehs ſchilling minr vnd Sehs ſchilling haller ze Winkouff, vmb ain Viertal Wins, der wir von Jr gar vnd gentzlich gewert ſigen vnd Jn vnſern kuntlichen Nutz komen ſint, Alſo, vnd mit ſólichem gedingde, wenn daz vorgenant Lúggeli ſticherli ſtirbet vnd nit Eniſt, da vor Got lange ſige, ſo ſol daz vorgenant Hus, vnd Hóff, Schúr, Gart, vnd acker vnd was ſy land Clain vnd groſz mit aller zógehórde, vallen aun alle Jrrung, vnd wider rede, An Jr brůder Tochter Mätzen gnant die Nágerin vnd wenn die ſelbe ſtirbet, vnd nit Eniſt da vor Got lange ſige, ſo ſol daz vorgenant Hus, vnd Hoff, Schúr, Gart vnd acker, mit aller zógehórde, vallen, vmmer mer Eweclich an Gaiſtlich lút, vnd dar Jnne, vnd vff dem Hoff Eweclich . . Jr wonung hân, Aun Alle ſumnúſt, Jrrung, vnd wider rede, Wir die vorgenanten . . Wille . . Haintz, vnd Cuntzli Ernſt gebrůder verzihen vns ouch mit vrkund diſz brieffz, fúr vns, vnd fúr alle vnſer erben, allez dez Erbes anſprach, gnige vnd Zówart, ſo wir an daz vorgenante Hus, vnd Hóff, Schúr, Gart, vnd acker, mit

aller zögehörde, vnd waz daz vorgenannt .. Lúggli lant clain vnd groß, alſ vorgeſchriben ſtat, mit geriht, oder ane geriht, Gaiſtliches, oder Weltliches, hetten, oder haben mohten, vnd vergehen wir allú, Drú, daz by gûten trúwen In aydes wiſe, war vnd ſtát ze haltenn, vngevarlich, Dirre ding ſint gezúg Albrecht der Kaltenbrunner Schultheiß ze Bondorf .. Mantz .. Hainrich der Smit .. Bentz der Mayer Wernher der Schnider .. Goſſe vnd .. Hans der Smit Rihter ze Bondorf vnd ander erbar lút vil, vnd dez ze offemm vrkúnd vnd zugnuſt der warhait. haben wir gebetten vnſern gnedigen herren Graue .. Otten von Hohenberg. vnd pfaff Haſen Luppriester ze Bondorf, daz ſy Irú Inſigel gehenckt hant an diſen brieff. durch vnſer bett willen. wir die vorgenanten Graue .. Otte von Hohenberg. vnd pfaff Haſe vergehen auch, daz wir durch bett willen der vorgenanten drien .. Willen .. Hainzen. vnd .. Cúntzlins Ernſten haben vnſerú aigenú Inſigel gehenckt an diſen brieff, zû ainer zúgnúſt der warhait. Geben ze mitter Vaſten an Sant Gerdrut tag, do man zalt von Chriſty gebúrt Drúzehenhundert Jar, vnd dar nach In dem Sehtzigoſten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit zwei Siegeln.

549.

23. März 1360. Heidelberg. Graf Burkard von Hohenberg, Herr zu Wildberg, verkauft zugleich für seinen Neffen Rudolf an den Pfalzgrafen Ruprecht bei Rhein, Herzog in Baiern ꝛc., um **5000** fl. Gold-Gulden Burg und Stadt Wildberg mit aller Zugehör, ausgenommen das Dorf Sulz und den Kirchensatz daselbst, sowie den zu Wildberg, ferner das Kloster Reuthin und die Vogtei über dasselbe, seine Rechte an das Dorf Gültlingen (O.A. Nagold) u. A.

Wir greff Burchkart von Hoenberg Here zû .. Wilperg Erkennen offentlichen in dieſem briefe für vns vnd Rûdolff vnſers bruder ſon des furmûnden wir ſin vnd für alle vnſer beyder Erben .. vnd Nachkomende, daz wir .. vmb ſchinbern .. nutzelichen notz der vns da von komen iſt vnd vns ygweder ſite vnſern .. Erben vnd Nachkomenden in zû komenden .. Ziten komen ſol vnd .. mag dem Hochgeborn fürſten vnde .. Hern Hern Ruprecht dem Eltern paltzgrefen by Rine des heyligen Romſchen Richs obirſter Troßeſſe .. vnde Hertzog in Beyhern allen ſinen erben vnd nachkomenden vnſer veſten wilperg Burg vnd ſtad .. mit allen zû gehorungen .. Manſcheften, Burgmanſcheften, welden, velden, waßern, weyden, waßerleufen, Mûlen, Ecker, wieſen, Luten, guten, gülten, Zinſen, Dienſten, Eren, Rechten, friheit, gewonheit, geſûcht vnd vngeſûcht, wie man die genennen mag mit ſundirlichen worten nû oder her nach, die der zehende zû .. wilperg begriffen hat vnd in der

marke gelegin sint, vß genomen sültz daz Dorff vnd den Kirchen satz da selbis vnd zü wilperg vnd daz dar zü gehorit; ane geuerde vnd in al der maße vnd glicher wys als wir es biz off diesen hutigen tag . . ynne gehabt vnd biß her bracht haben. Vnd dar zü Rüte das closter vnd die vogtye da selbis, den walt den man nennet . . Bürey . . vnd alle die rechte, die wir . . zü . . Giltlingen in dem Dorffe vnd Marke da selbis haben, recht vnd redelichen verkauft haben vnd verkeufen mit disem gegnwortigen brieffe vmb fümff Dusent cleyner gulden von florentzen, der wir gantz vnd gar gut von golde vnd swere gnüg von gewiechte von dem egenanten vnsern gnedigen Hern Hertzog Ruprecht dem Eltern gewert vnd bezalt sin vnd in vnsern kuntlichen notz komen sint. Vnd die egenanten gute sol vnd mag er vnd sin Erben . . nyßen vnd nützen glich wen eygen guden . . an geuerde . . Ouch hat vns vnser egenanter gnediger Here Hertzog Ruprecht der Eltere die sundirliche gnad gedan . . Wanne wir, Rudolff vnsers bruders son oder vnser . . beyder Erben. komen mit fümf dusent cleyner gulden von florentzen die gut von golde und swere gnüg von gewiechte sint, die vnser eygen sint, zü vnsrem egenanten Hern oder Zü sinen Erben oder nachkomenden, so sollent sie die fümf dusent cleyner gulden von florentzen von vns nemen. vnd sollint vns die fürgenanten vesten vnd güter als sie da vorbenant sint. wieder zü kauffe geben vns vnsern Erben zü behalten vnd nymans anders da myde zü meynen an alle argelist vnd geuerde . . Ouch ist gered daz wir noch vnsere Erben die egenanten vesten wilperg, Burg vnd stad . . vnd die gute die fürgeschrieben stent nymans anders hoher oder nider vmb me geldes versetzen verkeufen oder verkümmern sollen, wir in sollens dan beuor vnsern egenanten Hern Hertzog Ruprecht dem Eltern oder sinen Erben eyn halp Jar vor anbieden. Vnd ist es daz er oder sin . . Erben dan dar by verbliben wollent, so sollens wirs yn günnen für aller menlichen vmb soliche merunge des geldes als vnser beyder Rat vber eyn koment ane alle geuerde. Ouch ist gered. wer es, daz vnser egenanten Here Hertzog Ruprecht der Eltere oder sin Erben deheyne Buw dede, Zü nutze oder Zü noytdorft der egeschribenen Burg vnd stad wilperg . . es sei an graben, Muren, oder an andern stucken, der schinbar vnd kunttlich were den Buw, den mag er dün biß an fümf hundert gulden, ez en were danü daz er es dar vber dede mit vnsrem willen, wißen, vnd verhengnisse: vnd waß der costet, den sollen wir vnd vnser Erben yn gelten vnd bezalen mit den fürgenanten fumff dusent gulden von florentzen ane geuerde. Ouch haben wir vnd vnser Erben von sunderlichen gnad vnde laube von unsrem egeschribenen Hern vnd sinen Erben daz wir vß dem fürgeschribenen walde Bürey haüwen mogen zü vnser neytdorft Buwholtz vnd Brenneholtz an alle geuerde. Wir greff Burchkart von Hoenberg egeschrieben versprechen uch für Rudolff vnsers bruders son, des furmunder vnd plegir wir sin itzunt, wand der selbe itzunt vnter sinen tagen ist, das er diesen selben kauff für sich sin Erben vnd nachkomenden vnsrem egenanten Hern Hertzog Ruprecht dem Eltern, sinen Erben vnd nachkomenden versiegelen

vnd bestetigen sol vnd stete sol halden vesteclichen in aller maße, als wirs gedan haben wand dieser kauff durch vnser vnd sins notzs willen geschehen ist. Vnd globen uch vesteclichen mit guten truwen an eydes stad für vns vnd für Rudolff vnsers bruders son, des furmünder wir sin, vnd für vnser beyder Erben vnd nachkomenden, daz wir wieder diesen fürgeschribenen kauff nummer gedûn sollen, hindern, oder ansprechen . . geistlichen, oder werntlichen oder mit gewalt oder in deheine ander wys. Vnd das dis veste, stede vnd vnuerbrochelichen verlibe vnd gehalden werde, so haben wir vnser Jngesiegel gehenket an diesen brieff. Vnd haben gebeden vnser lieben getruwen Reynhart von Perstingen, Hugen von Berneckе, Vlrich von Giltlingen vnd Volmar von Heytterbach, daz sie ir Jngesiegel zû den vnsrem vns vnd Rudolff vnsers brûders son vnd vnser beyder Erben vnd nachkommenden zû besagene, zû gezugnisse habint gehenkint an diesen brieff. Des wir vns die fürgenanten Erkennen vnder vnsern Jngesiegeln. Ouch erkennen wir vns greff Burchkart von Hoenberg Here zû wilperg egenant für vns Rudolff vnsers bruders son vnd vnser beyder Erben vnd nachkomenden, wer es, daz die fürgenanten gezuge ir eyner oder sie alle ir Jngesiegel nicht henken wolten an diesen brieff, oder das dieser selbe brieff sus verwarloset oder gecrenkit worde, wie das were, so sol doch dieser egeschriebene kauff gantz vollenkomenlichen craft vnd macht haben an alle geuerde als were dieser brieff gentzelichen versiegilt. Dieser brieff ist geschrieben zû Heidelberg nach Christi geburthe als man schribet drutzehen hundert Jare vnd Sechzig Jare off den nehsten Mondag nach dem sontag als man singet in der vasten in der heiligen kirchen . . Judica.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit fünf gut erhaltenen Siegeln. Das des R. von Perstingen ist das der Ritter von Weitingen; das Giltlingische ist dem der Merhelte von Wurmlingen sehr ähnlich.

550.

23. März 1360. Heidelberg. Pfalzgraf Ruprecht der ältere räumt den Grafen Burkard und Rudolf von Hohenberg und deren Erben das Wiederlosungsrecht von Wildberg, Burg und Stadt, nebst Zugehör ein.

Wir Rûprecht der Elter von gottes gnâden pfaltzgrâff an dem Rine des hailigen Reimschen Riches obirster druchsässe vnd herzog in beyern bekennen offentlichen mit disem brieffe für vns alle vnser erben vnd nächkommen Als wir vmbe den Edeln Graffen burghard von hohemberg heren zû wilperg vnd Rûdolffen sines bruder sûn vnd ir erben recht vnd reddelichen geköfft haben wiltperg burg vnd Statt mit allem dem das dar zû gehörett vmbe fünff tusend guldin von florentie gûtter gebir vnd wolgewegner als das in den brieffen die wier dar über von in haben volkomnent-

lichen begriffen vnd geschriben ist des haben wir den vorgenanten Gräffen burghard von hohemberg heren zů wiltperg Růdolff sines brůder sun vnd iren erben für vns alle vnser erben vnd nächkommen die besundern gnade getän wenne vnd welcher zitt sie koment mit fünff tusend guldin von florentin gütter gäber vnd wol geweger die ir aygen sint vnd mit als vil geltes als wir danne kuntlichen vnd schinberlichen da verbuwet hettin vnd in selber die vorgenanten vesten wilperg burg vnd Statt zü behalten vnd niemand anders damit zu meynen so süllen vnd wellen wir die vorgenanten fünff tusend guldin vnd als vil geltes als wir kuntlichen da verbuwet hetten von in niemen vnd in die vorgeschriben vesten vnd gůt wiltperg burg vnd statt vnd was dar zů gehört dar vmbe wider zů köffte geben glicher wise vnd in aller mäse als wir ins vmbe sie geköfft haben vnd als die brieffe sagent die wir von in dar über habent äne allerleye wider rede hindernusse vnd irrunge vnd än alles geuerde. Des zů vrkunde vnd stetter vestikeit haben wir für vns vnser erben vnd nächkommen disen brieff besigelt mit vnserm anhangenden Insigel der geben ist zu heidelberg an dem nehsten Mentag näch dem Süntag als man Singet Judica in der vasten als man zalt nach Cristus gebürtte drůzehenhundert Jär vnd dar näch in dem Sechzigesten Järe.

B. einer gleichzeitigen Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

551.

27. März **1360.** o. O. Graf Burkard von Hohenberg, Herr zu Wildberg, bezeugt zugleich als Vormund seines Neffen Rudolf, dem Pfalzgrafen Ruprecht, Herzogen in Baiern ꝛc., daß gewisse Aecker und Wiesen (beziehungsweise deren Ertrag) von Alter her zu der Stadt und Burg Wildberg gehören.

Wir Graue Burkard von hohemberg herr zů Wilperg erkennen offenlich an disem brief für vns, Růdolf vnsers brůder sun, dez fürmunt vnd pfleger wir sin vnd für vnser beder erben vnd nachkomen vmb die wisen vnd ågger, die ietzunt in buwe ligent vnd bi vnsern vnd vnsers vater ziten gelühen vnd gen Wilperg in gefůret sint die nütz vnd fruht die dar ab gant daz die allesamt hörent vnd vallen süllen gen Wilperg der stat vnd burg mit allen rehten vnd gewonhaiten als wir si von vnser vnd vnser vater ziten haben her braht än alle geverde. Vnd dez zu ainem offenn vrkunde so geben wir disen brief vnserm genädigen dem hochgebornen fürsten vnd herren hern Ruprеht dem Eltern Pfalzgrauen bi Rin dez hailigen Römschen Richs oberosten Truhsäß vnd herzog in Baiern besigelt mit vnserm aigenn Insigel. Geben in dem Jar do man zalt von Gotez geburt drüzehen hundert Jar vnd sehtzig Jar an dem nähsten fritag vor dem palme abent.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen (undeutlichen) Siegel des Grafen B.

552.

27. März **1360.** o. O. Ziemlich gleichlautende Urkunde des Grafen Burkard über denselben Gegenstand.

Wir Graue Burkart von hohemberg herr zů Wilperg bekennen vnd veriehen offenlich an disem brief für vns, Růdolf vnsers brůder svn, für vnser beder erben vnd nachkomen vmb die wisen vnd aegger die wir vnd vnser vater von alter her von Wilperg der stat gelühen vnd ingefúrt haben daz wir die och vnserm genádigen herren dem hochgebornen fürsten hern Ruprehht pfalzgrauen by Ryn dez hailigen Rómschen Ryches oberosten Truhsaß vnd herzog in bayern sinen erben vnd nachkomen sůllen lassen volgen zů der vorgenanten Stat vnd burg wilperg mit allen rehten vnd zůgehórden in aller der wise vnd mäß als sin briefe sagent die er von vns hat vmb die vorgenante burg vnd Stat wilperg an alle gevárde. Vnd daz diß dem vorgen. vnserm genádigen herren sinen erben vnd nachkomen stát war vnd vnlogenbar belibe dar vmb so haben wir im disen brief geben besigelt mit vnserm aigen Insigel. Geben do man zalt von Gotes geburt drüzehen hundert jar vnd sehtzig Jar an dem nähsten fritag vor dem hailigen Palm tag.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen kleinen Siegel des Grafen B.

553.

23. Juni **1360.** o. O. Vergleich Werners und Reinhards von Neuhausen in Betreff der Lehen, die sie von der Herrschaft Hohenberg trugen.

Ich Werner von Neuhaussen ein edelkneht vergihe offenlich mit diesem brif vnd tun kunt allen den die in ansehen, lesen oder hóren lesen, daſ ich mit herrn Reinharten von Neuhausen minen bruder hóflich, früntlich vnd gütlich óber ein komen vnd bericht bin vmb die Lehen Die wir von der herrschaft Hohenberg zu lehen haben, Vnd vmb andere gůt die wir zu lehen haben, daraus vnſ weder zinſ noch gelt gat, sie ligen zu Neuhausen oder anderswa, daſ diselben lehen je der elteſt vnder vns zweien gebrüdern oder vnder vnſern erben ob wir enweren lihen ſoll, wanne ſi ledig werden, on des anderen vnd ſeiner erben irrung vnd hindernuſe vnd daſ vnſers eintweders erben mit genieſen ſollen, ob es ſein vater vor gelihen hat, wann daſ eſ alweg der elteſt, der denn ze male vnder vnſ oder vnder vnſern erben lebt, lihen ſoll, vnd ſull das alweg vnd ewiglich vnſ vnd vnſere erben alſo wóren vnd bleiben. Vnd daſ dem vorigen herren Reinhart minem Bruder, vnd ſinen erben alles daſ da vorgeschriben ſtat, von mir vnd von minen erben war Vnd ſtäte blibe gib ich in

disen offenen brif versigleten mit minem aignen Insigel vnd han ouch darzue gebeten min lieben fründe herrn Heinrich den Trukfäsen von Höfingen vnd herrn Wolfen von Stetten Ritter, vnd Wernern von Reidlingen, das si ire Insigel zu minem Insigel gehenkt hant an disen offnen briff ze vrkund vnd ze gezügnüs aller der vorgeschribenen Dinge vnd gedinge, wann si diser sach Redter vnd Tädtinger gewesen sint. So verjehen ouch wir Heinrich der Trukfäs von Höfingen, Wolf der Truchsäs von Stetten vnd Werner von Reidlingen, das wir durch bette des vorgenanten werners von Neuhausen unsere aigene Insigel zu desselben Werners von Neuhausen Insigel gehenkt an disen brif. ze vrkund vnd ze gezügnüse aller vorgeschribener Dinge, wann wir der Reder vnd Tätinger gewesen sin. Derselbe brif wart geben an St. Johannes Abent ze Sunngichten da man zalt von Christi geburt, Drei zehenhundert Jar vnd darnach in dem Sechtzigsten Jare.

Von einer beglaubigten Abschrift.

554.

29. September **1360.** Rotenburg. Albrecht von Rüti, Ritter, verkauft an Graf Rudolf von Hohenberg einen Leibeigenen, Peter den Fuchs von Bierlingen (O.A. Horb).

Ich Albreht von Rüti Ritter vergihe offenlich vnd tun kunt mit disem briefe Daz ich verkouft han recht vnd redelich für mich vnd alle min erben vnd ze kouffenne geben han minem gnadigen Herren .. dem Edeln Graue Rûdolf von Hohemberg vnd sinen erben peter den fuhs von Byrningen der min vnd miner vordern reht aigen gewesen ist, vmb (?) des [1] pfunt Haller gûter vnd genamer der ich von im gewert bin vnd in minen kuntbern nutz gantzlich vnd gar kumen vnd bewent sint vnd verzihe mich vnd alle min erben aller rethe vnd ansprache zu dem vorgenanten Peter dem fuhs, daz ich mit im nit ze schaffene sol haben weder wenig noch vil, vnd daz ich nach (sic!) min erben den vorgenanten minem (sic!) Herrn Graue Rûdolf von Hohemberg nach sin erben, vmb in nimer sullen angesprechen in dehaine wise weder sust noch so, vnd dez ze vrkunde daz diz statte vnd war blibe, dar vmb so gib ich der vorgenant Albreht von Rütj disen brief versigelt mit minem aigenne insigeln der ze Rotemburg geben ist an sant Mychels tag da man zalte von Cristes Geburt .. Druzehenhundert Jar danach in dem shetzigsten Jar. . .

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Der Schild in dem Siegel des Ausstellers ist der gleiche, wie der des Hans von Leinstetten.

[1] Unlesbar.

555.

12. Oktober 1360. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg urkundet, daß seine Gemahlin Ita von Toggenburg von Burkard Salzfaß Garten- und Hofstatt-Zinse zu Horb gelöst hat.

Wir Graue Rudolf von Hohemberg veriehen daz vnser liebü elichü Hußfrou Ite von Dogkenburg mit vnserm gunst vnd gutem willen von Burkart Saltzuas gelost hat alle vnser gartenzinse vnd Hofstat zinse ze Horwe, die im vnser lieber vetter vnd herre sälige graue albreht vom Hohemberg von gotez gnaden wilant Byschoff ze ffrysingen mit allen rehten vnd nutzen vnd aller zugehörde vnd gewonheit beshut vnd vnbeshut ze ainem rethen pfantlichen pfande ane allen abnütz in gesetzet hette, vmb zehen vnd hundert pfunde haller guter vnd genamer. Also setzen wir der vorgenanten frou Iten von Dogkenburg, vnsere elichi Husfrowen, die vorgeschribenen vnser gartenzinse vnd hoffstatzinse ze Horwe vmb dieselben zehen vnd hundert pfunde haller mit allen rehten vnd nützen vnd mit aller zvgehörde vnd gewonheit beshut vnd vnbeshut funden vnd vnfunden, daz sie die imer me eweclich haben vnd niessen soll ze aine rehten pfantlichen pfande ane allen abnütz, vntz sie von vns oder von vnsern erben von ir oder von ir erben vmb zehen vnd hundert pfunde Haller guter vnd genamer erlediget vnd erlost werdent ze rether zit in dem Jar vierzehen Tage vor sant walpurg Tage oder vierzehen tag da nach, der losung sollen wir gewalt haben, in welchem Jar wir wollen, etz sie vber kurtz oder vber lang. Wir sullen ir ouch die vorgenannten zinse mit allen rethen vfrithen, vertigen vnd verstan gen aller menglich vnd an allen steten, wo sie sin nothdürftig ist oder wirt nach dem rethen dar an sie wolhabende sie ane alle geverde, Vnd dez ze vrkunde daz diz allez statte vnd war blibe, dar vmb geben wir disen brief mit vnserem vnd mit Eberhard von Luppfen Lantgraue ze stülingen vnd mit herrn albreht von Rutj vnd volgkart von owe aigen Insigeln besigelt, die durch vnser bete iru insigel gehencket hant an disen brief ze gezugnisse aller vorgeschriben Dinge. Wir Eberhart von Luppfen, albreht von Rüti, Ritter, vnd volgkart von Owe, die vorgenannten, veriehen, daz wir durch bete dez vorgenannten vnsers herren Graue Rudolf von Hohemberg vnserü insigel gehencket haben an disen brief ze gezugnisse der vorgeschriben dinge, der ze Rotemburg geben ist an dem nähsten mentag vor sant Gallen tag, da man zalt von Christez gebürt drüzehenhundert Jar in dem sheetzigsten Jar.

B. d. Orig. im Spitalarchiv zu Horb. — Das erste Siegel, das des Grafen von Hohenberg, zeigt den Hohenberger Schild und hat die Umschrift: S. Rvdolfi comitis d' Hohenberg. — Das zweite, das des Landgrafen von Stülingen, zeigt einen kleinen Helm mit geschlossenem Visir und flatternder Helmdecke, auf demselben einen Schwanenhals;

Umschrift: † S. Eberhardi Lantgraue d' Stulingen. — Das dritte hat drei Sterne im Schilde und die Umschrift: S. Albrechti de R...i mil. — Das vierte ist das bekannte von Ow'sche mit der Umschrift: S. Volgkardi de owe. Alle vier sind von gleicher Größe.

556.

1360. o. T. u. O. Wezel von Ebhausen stiftet an die St. Nicolai-Capelle bei Nagold 10 Pfd. Hellergült von Ebhausen und Rohrdorf.

Notum sit — quod ego wetzelo de Ebhusen pro salute anime mee et omnium fidelium defunctorum altare in cappella seu filia ecclesie parochialis in opido Nagelt — in honorem Sancti Nicolaj dotaui de rebus meis propriis immobilibus in teretorijs (sic!) villarum Ebhusen et Rordorff ad summam reddituum decem librarum hallensium — quos redditus in dicto altarj sponte et libere tradidi — cum consilio et assensu — abbatis in stain patronj predicte ecclesie in Nagelt — et waltheri rectoris predicte ecclesie in Nagelt. —

Von einer vidimirten Abschrift. Außen steht: Copia Confirmationis dotationis altaris sancti Nicolaj extra muros oppidj Nagelt.

557.

25. Mai 1361. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg erneuert die Gründung des Chorherrnstifts zu Ehingen, sowie die Einverleibung der St. Remigien-Kirche zu E., und bittet den Bischof von Constanz um Bestätigung der Stiftung und Incorporation.

Reuerendo in Christo patri ac domino nostro — — Hainrico dei Gratia Episcopo Constantiensi — — Růdolfus Comes de Hohemberg Obedientiam voluntariam cum obsequiosa fidelitate semper paratam. Paternitatem vestram scire cupio per presentes, quod pridem Spectabilis dominus pie recordationis Comes Růdolfus de Hohemberg avus meus predilectus de consensu et voluntate quondam suorum natorum videlicet Comitis — — Alberti episcopi frysingensis ecclesie — — Comitis — — Růdolfi mei patris peramati, Comitis — — Hugonis et Comitis — — Hainrici, Sibimet, eisque suis natis ac omnibus heredibus, successoribus et posteris ipsorum, In ecclesia sev Cappella sancti Mauricij sociorumque ejus filiali porrochialis (sic!) ecclesie Sancti Remigij in Ehingen site prope Rotemburg, vestre dyocesis elegit et praeordinavit perpetuam sepulturam, In qua eciam ecclesia sev Capella Sancti Mauricij ob reuerentiam dicte sepulture vnum Collegium preposíture et canonicorum secularium cum praebendis sacerdo-

talibus de novo fundavit, et ipsum Collegium sic fundatum cum dicta ecclesia parochialj Sancti Remigij in Ehingen et Jure patronatus ipsius quod pro tunc ad ipsum pertinuit cum quibusdam torcularibus, piscinis ac aliis bonis et possessionibus, redditibus, vsufrutibus (sic!) et pertinentiis ac Jvribus omnium et singulorum praedictorum dotavit sicut Instrumenta et littere preposito et canonicis predictj Collegij a prefatis meis progenitoribus et antecessoribus super predicta fundatione et dotatione data protestantur. Et cum ex nunc Comitatus et totum dominium in Hohemberg, in cuius territorio et districtu predicta parrochialis ecclesia sancti Remigij, torcularia, piscine, et alia bona prescripta cum prenotato Collegio consistant, Jure hereditario ad me sit legitime deuolutum. Idcirco predictas fundationem et dotationem Collegij sepedictj, cum suis Juribus et appendiciis per prefatos meos progenitores et antecessores tam pie ut premittitur factas, Juxta tenorem earundem Instrumentorum et literarum pretactarum ratas et gratas habere volo et promitto presentivm per tenorem. Quare paternitati vestre supplico presentibus hvmiliter et deuote quatenus intuitu dei meique servitij ob respectum supradictas Collegij fundationem et dotationem cum suis Jvribus, pertinentiis et appendiciis pio fauore velitis auctoritate vestra ordinaria confirmare, Ipsamque ecclesiam parrochialem sancti Remigij in Ehingen prescriptam mense predictorum Canonicorum vniendo, adhibitis ad hoc sollempnitatibus debitis et consvetis — — In quorum omnium et singulorum evidenciam pleniorem sigillum meum proprium duxi presentibus appendendum. Datum in Rotemburg. In die beatj vrbanj pape et martiris anno dominj millesimo ccc⁰. lx primo. Ind. xiiij ᵃ.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Grafen von grüner Masse auf gewöhnlicher grauer Unterlage.

558.

1. Juli 1361. Karlstein. K. Karl IV. gebietet dem Grafen Rudolf von Hohenberg, den Markt, welchen dieser in seinem Städtlein Schömberg errichtet, ohne Verzug wieder abzustellen.

Wir Karl von gotsgnaden Römischer Keyser ze allen zeiten merer dez Reichs vnd künig zu Beheim Embieten dem Edlen Rudolfen Grafen von Hohenberg vnserm vnd dez Reichs lieben getruwen vnser gnad vnd alles gůt Lieber getruwer zu wizzen ist vns worden wie du zu Schönberg in deinem Stettelin einen Markt erhebt vnd gemachet habst an vnser vnd dez Reichs loůb der dem Reich vnd den beigelegenen Steten schad sei dorümb empfelhen wir deinen trůwen vnd gebieten ernstlich vnd vestichlich bei vnsern vnd des Riches hulden, daz du zehant vnuerzogenlich denselben Markt abnemest vnd fůrbaz me

doselbes zu Schönberg deheimen Markt machest noch habest vns dem Reiche vnd dez Riches Stetten ze schaden oder deheinerlei hindernusze als lieb als dir vnser vnd dez Richs hulde sei zu behalden. Geben ze Karlstein des nechsten Donerstags nach sant Peters vnd sant Pauls tag der heiligen zwelfboten vnsrer Riche in dem fünfzehenden vnd des Keysertums in dem Sybenden Jare . .

B. d. Orig. in dem St.-Archiv zu Stuttgart. — Ohne Siegel.

559.

29. Oktober 1361. o. O. Gräfin Margarethe von Nassau (Hohenberg) stiftet **700** Pfd. Heller zu verschiedenen frommen und wohlthätigen Zwecken. Ihr Sohn Graf Rudolf und ihre Tochter Agnes, verwittwete Herzogin von Teck, geloben, das Vermächtniß ihrer Mutter nach deren Tode getreulich zu vollziehen.

Wir Graue Rŭdolf von Hohenberg vnd mit vns vnser swester frŏ agnes wilont Hertzogin ze Tekk vergenhen offenlich mit disem brief vnd tŭgen kunt allen den die disen brief an sehent oder hŏrent lesen, Daz wir mit gŭtem willen vnd gunst vnd mit wol bedahtem mŭt willeklich vnd gern bestäten vnd ouch bi gŭten truwen geloben stät ze haltend daz sel gerät vnser erwirdiger mŭter frow Margareten von Nassowe wilon grauin Ze Hohemberg, daz si hat gesetzet vnd geordent dur ir selen hails willen vnd ouch durch vnser vnd vnser beder vordern vnd nachkomen seil hails willen. Dez selgerätes ain sume ist Sübenhundert pfunt haller güter vnd genämer, die man also tailen sol als hie nach geschriben stat. Als ŏch vnser egenant erwirdigü mŭter nach ir aigenne begirde vnd sinne gesetzet vnd geordent hat. Zŭ dem ersten sol man geben Jungfrow Elsen der Roberin vierzig pfunt haller, dem gŏbel drisig pfunt haller, den korherren vnd vicarien ze Ehingen äht vnd zwaintzig pfunt haller, dar vmb man ain stät gelt kŏfen sol, daz man gelich vnder die Herren dez gotteshus tailen sol vnd ŏch da von im dem mesner dez selben gottezhus ainen schilling haller geben sol vf der egenanten frow Margareten von Nassŏw Jarzitlichen tag, vnd sehtzehen pfund dem selben gottezhus ze Ehingen vm ain pfunt geltz, daz man gebe järlich vmb wahs zŭ dem selben Jarzit, vnd drisig pfund haller an den buwe ze Ehingen vnd viertzig pfund vmb ain stät gelt, daz man kŏfen sol schŭlern, die vff dem kor ze Ehingen singen vnd lesen, daz man vnder si tailen sol. Den brŭdern zŭ dem Closter zwai vnd drisig pfund vmb ain stät gelt zŭ minen jarzit vnd den selben brŭdern an den buwe zwaintzig pfund haller vnd dem spital sehtzig pfund, der sol man zwaintzig pfund geben an den buwe vnd zwainzig an den altar ze pfrŭnde, vnd zwainzig pfund den siechen vmb gelt zŭ ir noturft. Gen binsdorf an die Closen zwaintzig pfund vmb ain

ståt gelt zů minem Jarzit. Gen kilperg dem Closter vierzig pfund vmb ain ståt gelt zů minem Jarzit. Gen widken dem Closter drisig pfund vmb ain ståt gelt zů minem Jarzit. Gen Margaretenhusen zwaintzig pfund vm ain ståt gelt zů minem jarzit. vnd Hainrichen (sic!) sunderlichen fünfzenhen pfunt. Gen altenburg miner swester zwainzig pfund vnd sunderlich demselben Closter sehtzenhen pfund vmb ain ståt gelt vf min Jarzit, Daz man geben sol dem Closter vmb aiger, den siechen lüten an daz velt sehtzenhen pfunt haller vmb ain ståt zů minem Jarzit Vf die alten stat vnser frowen aht pfunt Haller vm ain jårlich wahsgelt. An den Margt (sic!) den priestern sehtzehen pfunt haller vmb ain ståt gelt zů minem Jarzit. Brůder ůlrichen von feringen irem bihter zwaintzig pfund, Pfaff dietrichen zů disem zit probst zwaintzig pfunt, vnd Hånin zwaintzig pfunt haller. Diz vorgeschriben selgeråt geloben wir bi gůten truwen vngeuarlich zu fürdern vnd vsse zerihten, alz ez gesetzet vnd geordent ist von vnser erwirdigen můter oder noch würde. Vnd dez zu merer sicherhait, so verzihen wir vns dez geltez ze Nürenberg, daz von der egenanten vnser můter komen ist, Dez da ist fünf schilling minr Dånn drü vnd fünftzig pfunt håller geltez, fünfü vnd drißig sümerü rokken geltez, drü sümerü habern geltez, allez jarlichs vnd ewigez geltez vnd geloben ez ze laßen ze volgen an dem vorgeschribenen selgeråt, alle die wil ez vnvollebraht ist. Wir geloben ouch lassen ze volgen den kirsen zenhenden vnd die lantgarbe der kirsen (sic!) vmb die stat ze Rotenburg vnd die übrigen zins von der stat ze Rotemburg nach dem daz den korherren wirt. Vnd die zins von Sant Martins berg vnd von swaldorf zwai pfunt vnd von kalcwil fünfthalben schilling vnd ain pfunt håller. Diz vnd allez daz vorgeschriben ist, daz geloben wir bi guten trüwen ze fürdern vnd lassen ze volgen vngeuarlich als lang bis allez daz ab genossen wirt, daz vnser egenantü erwirdigü můter gesetzet vn geordert hat, vnd geloben öch åne ains sehtzig pfunt vnd hundert pfunt, die noch vss stånt vnd vnverschaffet sint an der vorgeschriben summe ze geben vnd lassen ze volgen an all die stett, da vnser swester wilont Hertzögin ze Tekk vnd brůder ůlrich ir bihter (sic!) vnd der brobst von Ehingen, ob vnser egenantü můter nit enwår, verschaffet vnd ordnet durch vnser erber der erwirdigen můter selen hails willen ze geben. Vnd daz diz allez ståt vnd war belib, dar vmb so haben wir graue Růdolf von Hohemberg vnd mit vns fröw agnes vnser swester, wilont Hertzögin ze Tekk, ieglichs sin aigen insigel gehenket an disen brief, der geben wart in dem Jar do man zalt von Crists geburt drüzehen hundert Jar. darnach in dem ain vnd sehtzigosten Jar an dem nåhsten fritag vor aller hailigen tag.

B. d. Orig., eingeheftet in Tom. XI. verschied. Archival-Dokumente im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel fehlen.

560.

7. Februar 1362. o. O.

Anno 1362 an S. Sebasten abendt Comes Hohenberg [1] hat sich verziehen aller ansprach an das dorff zu Funffbrunnen, ausgenommen was arme leut die damals da waren oder kommen würden, die seiner von dem lieb waren.

Crusius, Annal. Sueviae III. S. 231.

[1] Ohne Zweifel Burkard (VII.), s. zu 24. Aug. 1334. o. O.

561.

7. April 1362. Nürnberg. K. Karl IV. ertheilt dem Grafen Rudolf von Hohenberg, dessen Erben und Nachkommen die Freiheit, daß dessen (deren) Diener und Mannen, sowie deren eigene Leute vor kein fremdes Gericht oder Landgericht gezogen werden sollen.

Wir Karl von gotes gnaden Römischer keyser zu allen zeiten merer des Reichs vnd künig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brife allen den die in sehent oder hörent lesen, Daz wir haben angesehen getruwen steten dienst, den vns vnd dem heiligen Reiche der Edel Rudolf Graf von Hohemberg vnser lieber getruwer offt nützlich vnd mit steten truwen getan hat vnd noch tun mag vnd sol in künftigen zeiten. Dorumb haben wir ym und seinen Erben vnd nachkomen Grafen zu Hohemberg die genade getan vnd tůn ouch die mit disem briefe mit rechter wizzen vnd mit volkomenheit keiserlicher mechte, daz man ire diener vnd ander ir man vnd leute vnd ouch der Diener vnd manne armeleute, gemeinlich oder besunder für dehein gerichte oder Lantgerichte nicht laden sülle. Wer aber daz ir diener man oder armeleute einer oder ir mer für ein gerichte oder ein Lantgerichte oder für ir mer geladen würden, so sol derselbe Richter oder Lantrichter wenne vnd als offte ym der vorgenannt Rudolff oder sein Erben dorumbe schriben oder schreiben werdent, den oder die, ir sey einer oder mer, die also fürgeladen werden vnd als offt als des not geschiht, für Grafen Rudolffen oder für seine Erben vnd für ire gerichte widerweisen, also daz der egenant Graf Rudolff vnd seine erben von dem oder denselben, dem clager als offt als ez not geschiht vnuertzögenlichen für yn oder irem Richter rechtes gestaten vnd helfen süllen in den nechsten vier wochen von dem tage zu zelen, als sie für sie geweiset werden on alles geuerde. Vnd dorzu sol vnser vnd des Reiches Richter oder Lantrichter zwen Erber wolgehalden man senden, die dorüber sweren süllen, der warheit zu bekennen, ob sülchen clagern in des egenanten Grafen gerichte recht widerfaren sey. Geschehe aber daz nicht, also daz Graf Rudolf oder sein erben den clagern indwendig vier Wochen rechtes nicht hülfen noch ge-

statten als vor geschriben stet, So sol vnd mag vnser vnd des Reiches Richter oder Lantrichter nach den egenanten vier wochen dem clager rechtes gestaten vnd helfen in denselben sachen, die denne zu gerichte lauffen nach gerichtes recht vnd ordenunge vngeuerlich. Wer ouch daz der Richter oder Lantrichter des Reichs, wer der were, wider dise genade des egenanten Grafen Rudolffes oder seiner erben, man, diener oder ander ire leute, oder der diener armleute, den oder die, also fürgeladen würden, nicht wolte für denselben, Grafen von Hohemberg, sein erben vnd ir gericht widerweisen als douor begriffen ist, so meynen vnd wollen wir, daz denne alle sachen, die fürbasmer dowider geschehen mit gerichte, ladungen, vrteilen oder süst in anderweis vntügleich, vnkreftig vnd gentzlich absein süllent vnd denselben die also fürgeladen vnd fürgetriben werdent, keynen schaden bringen. Vnd dise vnser gegenwertige genade sol weren zu vnseren lebtagen, vnd alle zeit die weil in allen iren kreften gentzlich beleiben, Douon gebieten wir allen vnsern Lantfogten, Richtern, Lantrichtern, Schultheizzen vnd allen den die vnsern vnd des heiligen Reichs gerichten beuor (sic!) sint, die nu seint oder bey vnsern Lebtagen werdent daz sie wider dise vnser keiserliche genade nicht tün süllen in deheineweis, Bey einer pene hundert Mark goldes, die ein iglicher der dowider tüt oder tete, es sy clager oder Richter, als offt verfallen sein sol, als dowider geschicht in sülcher bescheidenheit, daz dieselbe pene halb vns vnd dem Heiligen Reiche vnd daz ander Halbteil dem egenannten Grafen Rudolff oder seinen erben geuallen sol, an alles hindernuzze. Mit vrkund ditz briefes versigelt mit vnserm keiserlichen Insegel, Der geben ist zu Nüremberg, Nach Cristus geburt Dreutzehenhundert Jar darnach in dem Czwey vnd Sechtzigisten Jar des nechsten Dinstages nach dem Suntag, als man singet Judica in der vasten, vnser Reiche in dem Sechtzehenden vnd des keisertüms in dem Sybenden Jare.

B. d. Orig. im städtischen Archive zu Rotenburg. — Das Siegel ist abgefallen.

562.

10. Juli 1362. Prag. K. Karl IV. erlaubt dem Grafen Rudolf von Hohenberg, in dem Städtlein Schömberg einen Wochenmarkt zu errichten.

Wür Carln von Gottes gnaden Römischer Kayser zu allen Zeiten mehrer des Reichs vnd König zue Böhem etc. Bekhennen vnd thun khundt offentlich mit disem brieff, Allen den, die Jhn sehen oder hören lesen das wür angesehenn haben die stettenn getrüwen Dienst, die vnss vnd dem Reich der Edell Rüdolff graffe zu Hohemberg vnser vnd des Reichs lieber getrüwer offt nützlich gethan hat vnd fürbass thun will und mag Jn künftigen Zitten und haben Jhm von vnsern sunderlichenn Gnaden, mit Kayserlicher macht vnd mit rechter wissen die Gnade gethan, und thun auch mit disem brieffe, das Er und seine Erben, Jn Jhrer Statt zu Schönemberg, einen wochen markht wo-

chentlichen beghen sollen und mögen auff den Montag, und geben demselben marckt und allen den, die Jhn süchen, Alle solche Recht, freyheitt, Gnade und gewonheitt, die andere Stett haben die dabey gelegenn seindt und sie der Jn alleweiss gebrauchen, vnschedlich andern leüthen an Jherenn Rechten Darumb gebieten wür allen fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Graffen, freyhen, Herrn, Stetten, Rittern vnd Knechten vnd allen andern vnsern vnd des Reichs getrüwen Vnderthonen ernstlichen vnd vesteklichen, bey vnsern vnd des reichs hulden das sie den egenantten Graff Rudolff von Hohemberg vnd seine Erben an den egenanttenn vnsern gnaden nichtt hündern noch Jrren sollen Jn kheiner weiss, vnd wer dawider freuentlichen thette, der soll Jnn vnser und des Reichs Vngnade schwerlichen verfallen sein, vnschedlich andern leuthen, an Jhren Rechtten. Mitt Vrkhundt ditz brieffs versigelt mit vnser Kayserlichen Maiestät Jnsigell, der geben Jst zu Prag, nach Christus geburt dreytzehenn hundert Jhar, darnach Jn dem vier vnd sechtzigisten Jhar, an der nehesten Mitwochen, nach sant Kylianstag, vnser Reichs des Rhömischen Jn dem Neüntzehenden, Des Böhemischen Jn dem achtzehenden und des kayserthumbs in dem zehenden Jhar.

Abschrift in den Hohenberger Dokumenten (St.-Archiv in Stuttgart) T. VII. S. 764.

563.

16. August 1362. Constanz. Bischof Heinrich von Constanz bestätigt das Chorherrnstift zu Ehingen.

Hainricus dei gratia Episcopus Constantiensis Vniuersis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris. ad quos littere presentes peruenerint subscriptorum noticiam cum salute in domino sempiterna. — Cum nobiles et discreti ac spectabiles viri quondam domini Růdolfus Comes de Hohemberg. auus nunc domini Růdolfi. Comitis de Hohemberg. de consensu et voluntate suorum liberorum videlicet quondam alberthi frisiensis Episcopi. Růdolfi, Hugonis et Hainrici fratrum de Hohemberg. olim patronus parochialis Ecclesie sancti Remigij site extra et prope muros oppidi in Rotemburg Constantiensis nostre dyocesis, cuius filia tunc fuit et hodie est Ecclesia siue Capella sancti Mauritij sita ibidem in villa Ehingen prope fluuium nekarum Jus patronatus eiusdem Ecclesie sancti Remigij cum omnj suo jure Juribus et pertinentijs vniuersis ac etiam torcularia quedam cum vineis possessionibus et predijs alijs dudum pro Erectione instauratione et fundatione vnius collegij canonicorum secularium ibidem facienda proprietario iure libere donauerit ac etiam dicti domini Comites omnes sepulturam suam ibidem eligentes, se aput dictam Ecclesiam siue capellam sancti Mauritij sepelliri fecerint prout hec et alia ex suarum litterarum te-

noribus et etiam per euidentiam facti plenius adaparent Verum autem cum prefati domini sicut domino placuit antequam huiusmodi pium opus et laudabile propositum siue voluntas eorum in domino sanctificata debitum sortiretur effectum, diem suum clauserint extremum, Et nunc nobilis et spectabilis dominus Růdolfus comes de Hohemberg heres et successor dictorum dominorum inmediatus vna cum nobilissima domina margaretha genetrice sua nata ex geneolya (sic!) dominorum de Nassow et Religiosissima ac deuotissima angna (sic!) Relicta Illustrissimj viri quondam domini Conradi ducis de Tek sorore legitima eiusdem domini Růdolfi Comitis, ad honorem et laudem omnipotentis dei, gloriose virginis Marie et totius celestis curie nec non ob salutem animarum suarum predecessorum et successorum suorum omnium huiusmodi laudabile propositum consumare volentes nobis humiliter et deuote supplicarunt vt ante omnia huiusmodi eorum et antecessorum suorum plantationem nouellam nondum admissam confirmatam nec approbatam pure propter deum cum conditionibus modis et ordinationibus nostris infra scriptis auctoritate nostra ordinaria admittere confirmare et conprobare. Ipsisque praeposito et canonicis ibidem instituendis et eorum communj collegio Ecclesiam parrochialem sancti Remigij predictam cuius ius patronatus quondam dominus Růdolfus Comes de Hohemberg auus nunc domini Růdolfi predicti et etiam ipse dominus Růdolfus nunc superstes Comes cum omnj suo Jure Juribus et pertinentiis vniuersis et Rebus alijs ad imitationem suorum progenitorum et antecessorum et eorum vsum prout subscribitur donauerunt Incorporare annectere et vnire, ac omnia alia et singula que ad perfectionem huiusmodi negotii Requiruntur facere perficere et ad effectum debitum auctoritate nostra ordinaria perducere dignaremur. Nos attendentes quod gloriosus deus in sanctis suis celestia pariter et terrena moderatur, quodque domum domini decet sanctitudo cuius in pace factus est locus eius prehabito tractatu et tractatibus quam pluribus super omnibus et singulis supra et infra scriptis cum capitulo nostro Constantiensi capitulariter ad hoc congregato et in Communj. Primo et ante omnia de eorundem Capituli nostri siue canonicorum communj voluntate et assensu Erectionem instaurationem et dotationem huiusmodi collegij gratam et ratam habentes auctoritate nostra ordinaria. In dei nomine gloriose virginis Marie sanctorum Remigij et Mauritij nec non totius celestis curie admittimus confirmamus et approbamus Statuentes et ordinantes ante omnia vna cum capitulo nostro antedicto vt in loco dicto in Ehingen et in Ecclesia siue capella sancti Mauritij predicta sit et esse debeat perpetuo et de cetero in antea Collegium clericorum secularium cum numero duodecim prebendarum et totidem canonicorum quibus omne ius collegyale tribuentes Statuimus et ordinamus quod ipsi omnes vel eorum maior et senior pars

[illegible] dispositionem ex nunc et etiam de cetero inantea cum se locus ad h[illegible] [illegible]lerit de collegio suo prepositum eligere valeant Quam etiam dignitatem inter eos et in ipsa Ecclesia sancti Mauritij esse volumus qui confirmationem suam postquam electus fuerit a nobis et successoribus nostris seu Ecclesia Constantiensi infra tempus debitum recipiat et qui actu sit sacerdos vel saltim in etate tali constitutus quod infra annum a die sue electionis conputandum ad sacerdotium valeat legitime promoueri. volumus etiam et ordinamus quod prepositus taliter electus Residentiam in dicto loco in Ehingen faciat personalem cui etiam Jurisdictionem super canonicos vicarios siue capellanos et officiatos eiusdem Ecclesie siue Collegij in minoribus tamen causis dumtaxat Judicandi tribuimus temporalem volentes vt idem prepositus qui est vel erit pro tempore nisi causa rationabilis interuenerat matutino misse et vesperis adminus quotienscunque cum nota decantando peraguntur ibidem intersit et in festiuitatibus natalis domini Pasche Pentecostis assumptionis beate Marie virginis et omnium sanctorum adminus missam publicam vna cum canonicis vicarijs et capellanis concelebrantibus celebrare teneatur Quodque canonicos et vicarios siue capellanos matutino misse et vesperis non interessentes absque causa rationabili pro singulis predictorum divinorum officijs quibus defuerint per subtractionem duorum denariorum vsualis monete et etiam amplius si ipsi capitulo visum fuerit punire valeat contradictione qualibet non obstante, Eos vero qui alijs horis canonicis vigilijs vel commemorationibus defunctorum non interfuerint pena vnius denarii et etiam amplius si capitulo visum fuerit punire valeat prout supra. Quarum tamen penarum medietas preposito et altera medietas capitulo dicti collegij cedat. Si quis autem canonicorum vicariorum vel capellanorum vltra decem dierum spatium absque causa rationabili se absentauerit illius redditus et prouentus abinde pro medietate preposito et Capitulo cedant et reliqua medietas in vsus ipsius prebende vicarie vel capellanie iuxta ordinationem ipsius prepositi et Capituli conuertantur. volumus etiam et ordinamus quod ad prepositum et capitulum dumtaxat pertineat receptio canonicorum Saluo tamen quod prepositus semper in receptione canonicorum vel etiam alijs actibus capitularibus legitimis, duas habeat voces et quod in eisdem actibus si et quando necesse fuerit sigillis preposithure et etiam capituli communiter et diuisim prout necesse fuerit vtatur. Et vt melius diuina officia in dicta ecclesia peragantur Statuimus etiam et ordinamus quod omnes canonici eiusdem Ecclesie qui pro tempore sue receptionis sacerdotes non sunt infra annum a die receptionis proximum ad sacerdotium legitime promoueantur et ordinentur. sub pena subtractionis prebendarum et penis alijs per prepositum et capitulum imponendis Et quod omnes canonici septimanatim et alternatjm eo excepto qui ad vicariam siue Regimen ipsius Ecclesie [illegible]lis sancti Remigij et subditorum eius deputabitur in altari maiori

missas publicas cum canonicis alijs vicarijs et capellanis concelebrantibus celebrare et alijs diuinis officiis et horis canonicis prout supra et sub penis premissis interesse teneantur. Ita quod sacerdos qui missam publicam celebrauerit eo etiam die per inceptionem matutinarum vesperarum et aliarum horarum vna cum alijs canonicis vicarijs siue capellanis concelebrantibus administret. Saluo tamen quod eo in huiusmodi horarum inceptione vel administratione impedito ex causa rationabili is perficiat cui idem se absentans duxerit iniungendum. Et eundem modum celebrandi septimanatim et alias etiam prout supra volumus in officijs quibuscumque pro defunctis celebrandis vel peragendis obseruari Nolumus tamen quod per huiusmodi nostram ordinationem dignitati decanatus si quam in ipsa Ecclesia creari contingeret quo ad iurisdictionem spiritualem quin prefato preposito subtrahi et eidem decanatuj imposterum ascribi valeat, aliquatenus derogetur, Deinde vero cum spiritualia sine temporalibus diu subsistere non valeant nobisque per legitima documenta claruerit quod dictum collegium siue plantatio nouella adeo paucos et exiles habeat redditus et prouentus quod etiam ex eis prefatj prepositi et canonicorum numerus sustentationem congruam habere non possint Igitur pij patris more succurrere cupientes eisdem et inopiam eorum releuare ob hoc vt diuinus cultus in ipsa Ecclesia siue collegio magis augeatur et etiam alia pietatis opera frequententur. prehabito tractatu et tractatibus quamplurimis prout supra cum . . capitulo nostro constantiensi ad hoc capitulariter congregato. de ipsorum omnium voluntate et assensu quo ad hoc per ipsos et ipsorum quemlibet in communj prestito prefatam ecclesiam parrochialem sancti Remigij cuius filia est Capella siue Ecclesia sancti Mauritij. In dei nomine beate Marie virginis sanctorum Remigij et Mauritij et totius celestis curie et ad petitionem dicti domini comitis Růdolfi de Hohemberg et suarum genetricis et sororis predictarum eorundem prepositi et capituli in Ehingen communj collegio cum omnj suo Jure Juribus redditibus prouentibus obuentionibus et pertinentijs vniuersis presentibus Incorporamus applicamus annectimus et vnimus. Ita quod cedente vel decente rectore ipsius Ecclesie sancti Remigij vel si ad presens vacat dicti prepositus et capitulum possessionem eiusdem Ecclesie Jurium et pertinentiarum ipsius propria auctoritate ingredi valeant et habere Reseruantes tamen nobis successoribus nostris et Ecclesie nostre Constantiensi redditus quatuor librarum denariorum hallensium vsualis ibidem monete nobis et successoribus nostris seu Ecclesie nostre Constantiensi singulis annis ex nunc inantea in festo beati martinj Episcopi loco Quarte ipsius Ecclesie per ipsos prepositum et Capitulum seu etiam Vicarium ipsius Ecclesie camere nostre Episcopali assignandis nec non et alijs Juribus Episcopalibus et archidyaconalibus nobis Ecclesie nostre Constantiensi et etiam ipsius loci archydyacono de Jure vel etiam de con-

iuxta iuris dispositionem ex nunc et etiam de cetero inantea cum se locus ad hoc obtulerit de collegio suo prepositum eligere valeant Quam etiam dignitatem inter eos et in ipsa Ecclesia sancti Mauritij esse volumus qui confirmationem suam postquam electus fuerit a nobis et successoribus nostris seu Ecclesia Constantiensi infra tempus debitum recipiat et qui actu sit sacerdos vel saltim in etate tali constitutus quod infra annum a die sue electionis conputandum ad sacerdotium valeat legitime promoueri. volumus etiam et ordinamus quod prepositus taliter electus Residentiam in dicto loco in Ehingen faciat personalem cui etiam Jurisdictionem super canonicos vicarios siue capellanos et officiatos eiusdem Ecclesie siue Collegij in minoribus tamen causis dumtaxat Judicandi tribuimus temporalem volentes vt idem prepositus qui est vel erit pro tempore nisi causa rationabilis interuenerat matutino misse et vesperis adminus quotienscunque cum nota decantando peraguntur ibidem intersit et in festiuitatibus natalis domini Pasche Pentecostis assumptionis beate Marie virginis et omnium sanctorum adminus missam publicam vna cum canonicis vicarijs et capellanis concelebrantibus celebrare teneatur Quodque canonicos et vicarios siue capellanos matutino misse et vesperis non interessentes absque causa rationabili pro singulis predictorum divinorum officijs quibus defuerint per subtractionem duorum denariorum vsualis monete et etiam amplius si ipsi capitulo visum fuerit punire valeat contradictione qualibet non obstante, Eos vero qui alijs horis canonicis vigilijs vel commemorationibus defunctorum non interfuerint pena vnius denarii et etiam amplius si capitulo visum fuerit punire valeat prout supra. Quarum tamen penarum medietas preposito et altera medietas capitulo dicti collegij cedat. Si quis autem canonicorum vicariorum vel capellanorum vltra decem dierum spatium absque causa rationabili se absentauerit illius redditus et prouentus abinde pro medietate preposito et Capitulo cedant et reliqua medietas in vsus ipsius prebende vicarie vel capellanie iuxta ordinationem ipsius prepositi et Capituli conuertantur. volumus etiam et ordinamus quod ad prepositum et capitulum dumtaxat pertineat receptio canonicorum Saluo tamen quod prepositus semper in receptione canonicorum vel etiam alijs actibus capitularibus legitimis, duas habeat voces et quod in eisdem actibus si et quando necesse fuerit sigillis preposithure et etiam capituli communiter et diuisim prout necesse fuerit vtatur. Et vt melius diuina officia in dicta ecclesia peragantur Statuimus etiam et ordinamus quod omnes canonici eiusdem Ecclesie qui pro tempore sue receptionis sacerdotes non sunt infra annum a die receptionis proximum ad sacerdotium legitime promoueantur et ordinentur. sub pena subtractionis prebendarum et penis alijs per prepositum et capitulum imponendis Et quod omnes canonici septimanatim et alternatjm eo excepto qui ad vicariam siue Regimen ipsius Ecclesie parrochialis sancti Remigij et subditorum eius deputabitur in altari maiori

missas publicas cum canonicis alijs vicarijs et capellanis concelebrantibus celebrare et alijs diuinis officiis et horis canonicis prout supra et sub penis premissis interesse teneantur. Ita quod sacerdos qui missam publicam celebrauerit eo etiam die per inceptionem matutinarum vesperarum et aliarum horarum vna cum alijs canonicis vicarijs siue capellanis concelebrantibus administret. Saluo tamen quod eo in huiusmodi horarum inceptione vel administratione impedito ex causa rationabili is perficiat cui idem se absentans duxerit iniungendum. Et eundem modum celebrandi septimanatim et alias etiam prout supra volumus in officijs quibuscumque pro defunctis celebrandis vel peragendis obseruari Nolumus tamen quod per huiusmodi nostram ordinationem dignitati decanatus si quam in ipsa Ecclesia creari contingeret quo ad iurisdictionem spiritualem quin prefato preposito subtrahi et eidem decanatuj imposterum ascribi valeat, aliquatenus derogetur, Deinde vero cum spiritualia sine temporalibus diu subsistere non valeant nobisque per legitima documenta claruerit quod dictum collegium siue plantatio nouella adeo paucos et exiles habeat redditus et prouentus quod etiam ex eis prefatj prepositi et canonicorum numerus sustentationem congruam habere non possint Igitur pij patris more succurrere cupientes eisdem et inopiam eorum releuare ob hoc vt diuinus cultus in ipsa Ecclesia siue collegio magis augeatur et etiam alia pietatis opera frequententur. prehabito tractatu et tractatibus quamplurimis prout supra cum . . capitulo nostro constantiensi ad hoc capitulariter congregato. de ipsorum omnium voluntate et assensu quo ad hoc per ipsos et ipsorum quemlibet in communj prestito prefatam ecclesiam parrochialem sancti Remigij cuius filia est Capella siue Ecclesia sancti Mauritij. In dei nomine beate Marie virginis sanctorum Remigij et Mauritij et totius celestis curie et ad petitionem dicti domini comitis Růdolfi de Hohemberg et suarum genetricis et sororis predictarum eorundem prepositi et capituli in Ehingen communj collegio cum omnj suo Jure Juribus redditibus prouentibus obuentionibus et pertinentijs vniuersis presentibus Incorporamus applicamus annectimus et vnimus. Ita quod cedente vel decente rectore ipsius Ecclesie sancti Remigij vel si ad presens vacat dicti prepositus et capitulum possessionem eiusdem Ecclesie Jurium et pertinentiarum ipsius propria auctoritate ingredi valeant et habere Reseruantes tamen nobis successoribus nostris et Ecclesie nostre Constantiensi redditus quatuor librarum denariorum hallensium vsualis ibidem monete nobis et successoribus nostris seu Ecclesie nostre Constantiensi singulis annis ex nunc inantea in festo beati martinj Episcopi loco Quarte ipsius Ecclesie per ipsos prepositum et Capitulum seu etiam Vicarium ipsius Ecclesie camere nostre Episcopali assignandis nec non et alijs Juribus Episcopalibus et archidyaconalibus nobis Ecclesie nostre Constantiensi et etiam ipsius loci archydyacono de Jure vel etiam de con-

swetudine debitis, Et si dicta Ecclesia sancti Remigij vacat ad presens vel quam primum et quotienscunque ipsam vacare contigerit quod extunc ipsi prepositus et Capitulum communiter et in solidum nobis et successoribus nostris qui erunt pro tempore personam Idoneam quam de ipso collegio ad hoc duxerint eligendum ad vicarium eiusdem Ecclesie inuestiendum legitime representent qui nobis et successoribus nostris obedientiam et reuerentiam debitam et condignam in licitis et honestis faciendam repromittat cui etiam redditus et prouentus prebende sue integraliter reseruantes promittimus quod nichilominus idem vicarius qui est vel erit pro tempore vice et nomine ipsius vicarie omnia mortuaria a subditis ipsius Ecclesie vel etiam aliunde obuenientia et numerum octo solidorum denariorum vsualis monete non excedentia et alia remedia hactenus a vicarijs percipi consweta percipere valeat et hijs contentus de alijs fructibus redditibus et prouentibus ac obuentionibus vt vicarius ipsius Ecclesie nullatenus se intromittat Verum etiam vt dictum collegium maiori firmitate et robore pro nunc et etiam in futurum persistere valeat Igitur eidem collegio possessiones infra scriptas et alias quas in presenti pacifice possidet ac etiam omnes et singulas alias quas eidem collegio siue canonicis eiusdem pro tempore existentibus in futurum a quibuscunque Christi fidelibus elargiri contigerit auctoritate nostra ordinaria presentibus ascribimus Incorporamus annectimus et vnimus. Inhibentes omnibus et singulis tam presentibus quam futuris sub interminatione maledictionis eterne ne quis ipsos prepositum vel capitulum in bonis eorum que nunc in presenti possident vel etiam in futurum licite possidere contigerit contra deum vel iustitiam aliquatenus perturbent, Scientes si secus fecerint se penam in districto examine pro demeritis recepturos et non immerito condignam nulli etiam omnino hominj liceat contra huiusmodi nostre ordinationis seriem facere vel eam infrigere aut ei ausu temerario quomodolibet obuiare. Sunt autem redditus possessiones et predia que et quas dicti prepositus collegium siue canonici tenent et possident videlicet Curia dicta des maigershof sita in villa hart que singulis annis soluit et reddit preposito et canonicis premissis duodecim maltera siliginis duas aucas. quatuor pullos septem solidos et sex denarios monete hallensis. Item Curia dicta Betrams hof sita in banno ville Rangadingen que singulis annis reddit viginti duo maltera videlicet tritici et siliginis mensure vsualis in Haygerloch. Item tria torcularia sita et posita iuxta cimiterium Ecclesie sanctj Mauritij in Ehingen predicte cum suis Juribus et pertinentijs vniuersis. Item decima laicalis vinearum sitarum in montibus siue collibus dictis an der nekerhalden et in Boll. Item redditus dimidij plaustri vinj ipsis de vineis sitis in collibus siue montibus dictis zangenhalden singulis annis soluendis. Item pischina sita prope pontem oppidi Rotenburg versus vil-

lam nidernowe. Item possessiones dictas obrieders gůt sitas in villa schadenwiler cum suis Juribus et pertinentijs uniuersis. Item quatuor jugera agrorum sita in loco dicto in den oberngarten. Item redditus octo maltrorum siliginis de certis possesionibus sitis in banno ville haslach mensure ibidem ipsis singulis annis persoluendis. Item redditus sex maltrorum siliginis mensure in tuwingen prouenientes annuatim de decima laicali in kubingen. specialiter preposito dicti collegij pro tempore existenti vltra suam canonicalem prebendam. cum ipse et non inmerito pollere debeat pre ceteris singulis annis persoluendis. ac etiam vnam pischinam cum vinario sito prope oppidum Rotenburg in loco dicto am werd. quas pischinam et vinarium quondam magister peregrinus phisicus dominorum Comitum de hohemberg preposito etiam dicti collegij pro tempore existenti. per ipsum prepositum pro tempore existentem dumtaxat possidendas fruendas et tenendas in perhenne in remedium anime sue legitime donauit, tradidit et legauit ea tamen conditione adiecta. quod idem prepositus pro tempore existens singulis annis in anniuersario die dicti quondam magistri peregrinj vnam refectionem dare teneatur. atque donec sine unum prandium singulis canonicis et capellanis siue vicarijs dicte Ecclesie sancti Mauritij celebrationj dicti anniuersarij dumtaxat interessentibus. Cum autem nos Hainricus Episcopus Constantiensis antedictus de consensu et voluntate capituli nostri Constantiensis ac etiam ad petitionem instantem nobilis et spectabilis domini Růdolfi comitis de Hohemberg fundatoris vt predicitur Collegij suprascripti olim patronj dicte parrochialis Ecclesie sancti Remigij premissa omnia et singula fecerimus. statuerimus et ordinauerimus. Igitur sigillum nostrum Episcopale vna cum sigillis honestorum dominorum siue Capituli nostri Constantiensis sepedicti nec non ipsius domini Růdolfi comitis de Hohemberg fundatoris prescripti presentibus duximus appendendum. Nos vero prepositus totumque Capitulum Ecclesie Constantiensis antedictum fatemur et recognoscimus per presentes omnia et singula premissa de scitu voluntate et consensu nostro multis etiam tractatibus super eo prehabitis facta et perfecta fuisse et esse ac processisse Et idcirco sigillum capituli nostri presentibus est appensum postque omnia et singula nos Rudolfus Comes de Hohemberg fundator et consummator pie voluntatis omnium progenitorum et predecessorum nostrorum fatemur et recognoscimus omnia singula et premissa ad petiticionem instantem nostri et dilectarum in Christo margarethe genitricis et agne relicte quondam domini Conradi ducis de Tekke sororis nostris dilectissimis per prefatos dominos nostros Hainricum Episcopum et Capitulum Ecclesie sue Constantiensis facta. perfecta. aprobata. confirmata. et consummata fuisse et esse. Et Idcirco ad euidentiam et confirmationem pleniorem et

perfectam omnium premissorum sigillum nostrum vna cum sigillis domini nostri Episcopi et Capituli sui Constantiensis predictorum presentibus duximus appendendum. Datum et actum Constantie. Anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo. feria sexta post festum beati Laurentij martiris. Indictione XV.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

564.

24. August 1362. Herrenberg. Graf Otto von Hohenberg, Herr zu Nagold, erklärt gegen den Pfalzgrafen Konrad von Tübingen alle Wiederlosungsbriefe über Remmingsheim und Wolfenhausen für ungültig.

Wir Graue .. Otte von Hohenberg Herre ze Nagelt Vergehen vnd Vrkunden offenbar an disem brief für vns vnd vnser Erben vmb alle die wider köffz brief, die wir von vnserm lieben Vettern pfalzgraue .. Cûnrat dem Schärer vmb Remmingshain, vnd Woluenhusen, haben, hetten oder noch finden, die sagen wir alle mit vrkund diß briefz tot, ledig vnd kraftloß. Vnd dez ze ainer warhait vnd offemm vrkund haben wir vnser aigen Insigel gehenckt an disen brief dar vnder wir Es vergehen vngevarlich vff vnsern Ayt für vns vnd vnser Erben war vnd ståt ze lassenn Vnd dez ze ainer zugnust haben wir gebetten .. Ansheln von Haluingen, daz Er durch vnser vnser bett willen sin Insigel zů dem vnsern an disen briefz gehenckt hät, Geben ze Herrenberg an Sant Bartholomeus tag Do man zalt von Cristz geburt, Drüzehenhundert Jar Sehtzig Jar vnd dar nach In dem andern Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

565.

24. August 1362. o. O. Graf Otto von Hohenberg, Herr zu Nagold, verkauft um 2000 Pfd. Heller seine Dörfer Remmingsheim und Wolfenhausen (O.A. Rotenburg) an den Pfalzgrafen Konrad von Tübingen.

Wir Graue .. Otte von Hohenberg herre ze Nagelt, Vergehen vnd Vrkunden offenbar an disem brief für vns vnd für vnser Erben, daz wir reht vnd redlich aines ståten Ewigen kouffz verkoufft haben vnd ze kouffen haben geben, alſ es billich kraft vnd maht haben sol vnd mag vnserm lieben Vettern pfaltzgraue .. Cûnrat von Tüwingen gnant der Schärer vnd allen sinen Erben vnserü Dörffer, Remmingshain, vnd Woluenhusen mit allen Iren rehten, Nutzen vnd zůgehorden, Es sige an Lüten oder an Gûten, an Vogtay oder an geriht, an Gewalsami, an Zwinge, oder an Ban, an Holtz oder an Velde, an Wasser, an Waide, besûcht vnd vnbesûcht, fundens vnd vnfundens, wan vsge-

nomenlichen fünfzig malter kernen Geltz vnd Zehen malter Roggen Geltz vnd Nün phunt haller Geltz, div gant vff disen nachgeschriben Gûten, fünfü vnd Zwaintzig malter kernen Geltz von der kirchun Vogtreht ze Remmingshain, zehen malter kernen Geltz vnd zehen malter Roggen Geltz von der kirchun Vogtreht ze Woluenhusen, vnd fünfzehen malter kernen Geltz vsser den Hûben der Egnanten Dörffer, vnd ist daz vorgnant korn Gelt alles herren messe vnd ouch vssgenomenlich Nün phunt haller Geltz, die da gant vff den zinsen vnd Hûben der vorgenant Dörffer, daz Jetzo vnser Base von Veringen Inne hat zû ainem lippdinge vnd vns vnd vnseren Erben nach Jr tode volgen vnd werden sol Eweclich, zem aller Ersten als vorgeschriben stat, wan wir daz mit namen vssgenomen haben In disem kouffe Vns vnd vnsern Erben sol ouch die Gwaltsami, Vogtay, noch Geriht der vorgenant Dörffer, die wir verkoufft haben dehainen schaden bringen, an den vorgenanten vssgenomenen Gelten, die wir nit verkaufft haben, so süllen ouch wir noch vnser Erben fürbasser zû den vorgenanten Gûten dehaine Gewaltsami han, wan vnserü Gelt, ze niemende, schlehtlich als vorgeschriben stat Aun alle gevärde. Wär ouch daz vns oder vnseren Erben dehaine gebrest oder Irrung wurde an den vorgenanten fünfü vnd zwaintzig malter kernen Geltz von dem Vogtreht der vorgenanten kirchun ze Remmingshain vnd an den zehen malter kernen Geltz vnd zehen malter Roggen geltz von dem Vogtreht der vorgenanten Kirchun Ze Woluenhusen, Es sige von denselben kirchan oder Jran kirchherren wegen, sus oder so, dez sol alles dem vorgenanten Graue .. Cûnrat dem Schärer vnd sinen Erben dehainen schaden bringen an dem vorgenanten Kauff, lützel noch vil aun alle gevärde. Vnd ist dirre kauff beschehen vmb Zway Tusent phund haller gûter vnd gnemer der wir von Jm völleclich bezalt vnd gewert sigen vnd Jn vnsern kuntlichen nutz bewendet haben dem obgenanten Graue .. Cûnrat dem Schärer vnd allen sinen Erben die vorgen. Dörffer baidü mit allen Jren rehten vnd zûgehörden als vorgeschriben stat dar vmb ze habende, ze niessende, ze besetzende, vnd Entsetzende, für ledig vnd fryge Aigen, wan vssgenomenlichen dü vorgenant Gelt, die da vor mit Namen vssgedinget vnd vssgenomen sint. Wir Graue .. Otte von Hohenberg der Obgenant geloben och vngevuarlich vff vnsern Ayt, für vns vnd vnser Erben dem Egenanten Graue .. Cûnrat, dem Schärer vnd sinen Erben, den vorgenanten Couff vffzerihtende, ze verstande, ze versprechende, vnd ouch ze vertgende gegen allermengelichem, vnd an allen Stetten für ain fryge aigen nach dem rehten, wa er ansprechig wär oder wurde, als wir die vorgenanten Dörffer Inne vnd her braht haben vntz vff disen hütigen tag, dar an Er vnd sin Erben habend sint, als sitt vnd gewonlich ist aun alle gevarde. Vnd dar vmb ze merer sicherhait so han wir vnuerschaidenlich över vns ze Bürgen geben vnd gesetzt dis Erbern hie nach geschriben vnsern lieben Vettern Graue .. Burchard von Hohenberg, herrn .. Gumppolt hern .. Johansen gebrüder von Giltingen, Ritter .. Ansheln von Haluingen .. fritzen von Wihingen .. Menloch von Tettlingen .. Hans von Althain, vnd ..

Haintzen von Immadingen, also vnd mit sölicher beschaidenhait, wär daz wir oder vnser Erben dem vorgenanten Graue .. Cůnrat oder sinen erben den vorgeschribenen kouff nit vffrichten, Vertgenn vnd versprechen nach dem rehten, als vorgeschriben stat, ob er von Jeman ansprechig wurde, so hant sü allewegent vollen vnd gůten gwalt die vorgenanten Bürgen alle oder aintaile ze manend, vnd wenn sü dar vmb Ermant werdent, ze Hüs, ze Hoff oder vnder ougen, mit Botten oder mit brieuen, so süllen sü nach der manung vber aht tag die nehsten ze hant In varn gen Herrenberg oder gen Tüwingen In der zwaiger stett aine weder sü wellen vnd da laisten an offenan Wirten bi vailem kouff vnbedinget vnd vngevarlich als sitt vnd gewonlich ist, nümmer von der Gyselschaft ze komend noch ze lassend, E. dem vorgen. Graue Cunr. oder sinen Erben die vorgen. Gůt, die In den vorbenempten kouff hörent, vffgeriht vnd gevertgot werdent, gar vnd gentzlich ob sü ansprächig wurden, oder aber mit Jr gůtem willen vber ze werdent. Welcher ouch vnder den vorgen. Bürgen selber nit laisten wil oder Enmag mit sinselbes lip, der hat gwalt ainen kneht mit ainem pfärit an sin stat ze legen ze laistend In allem reht als vorgeschriben stat. Wär ouch daz der vorgenant Bürgen dehainer abgieng, dz Got lang wende, so süllen wir allewegent oder vnser Erben dem vorgenanten Graue .. Cůnrat oder sinen Erben ainen andern an dez selben stat setzen vnd geben In ainem manot dem nehsten, so Es an vns gevordert wirt, oder die lebenden Bürgen süllen laisten die man mant, vntz daz beschiht In allem reht als vor beoffenot ist an disem brief aun gevärde. Wär ouch daz vtzit an disem brief missechriben wär oder anders bresthaft würde oder ouch dehaine Insigel daz an disen brief höret bräch, gebräst oder missehenckt würde, daz sol alles dem Eegenanten Graue .. Cůnrat vnd sinen Erben an dem vorgen. kouff dehainen schaden bringen weder lützel noch vil ouch aun alle gevärde. Wir Graue .. Otte von Hohenberg der Obgenant geloben ouch vngevarlich off vnsern Ayt für vns vnd vnser Erben die vorgeschriben dinge allü war vnd stät ze lassen vnd den vorgenanten Burgen allen von der Burgschaft ze helffenn aun allen Jren schaden aun gevärde. Vnd dez ze Vrkund der warhait vnd stäter sicherhait so hencken wir vnser aigen Insigel an disen brief. Wir die Egenanten Bürgen alle vergehen ainer warhait der vorgenanten Bürgschaft vnd geloben si vnser Jeglicher vff sinen Ayt vngevarlich war und stät ze lassen In allen worten vnd gedingden als da vor von vns geschriben stat. Vnd dez ze ainer stäten sicherhait so hencket vnser Jeglicher sin aigen Insigel an disen brief, Der geben wart an Sant Bartholmeus tag, Do man zalt von Cristz geburt Drüzehenhundert Jar sehtzig Jar vnd dar nach In dem andern Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 9 Siegeln. Das erste ist dasselbe, wie an Urkunde v. 12. März 1353. Nagold. — Das zweite, das kleinste unter allen, blos mit dem Hohenb. Schild, dessen Quertheilung beinahe ganz verwischt ist, sowie die Umschrift, welche aber doch noch: S. Burcardi comitis d. H. erkennen läßt. — Das dritte und vierte sind die bekannten Gültlinger Siegel mit den drei Adlern. —

Das fünfte, das bekannte Hailfinger, hat 3 von rechts nach links gehende horizontale Spitzen. — Das sechste, unter den Zeugen-Siegeln das größte, zeigt auf dem Schilde zwei sich kreuzende große Schwerter mit rundem dickem Knauf und starken Parirstangen. Umschrift: S. Frid. de Wihingen. — Das siebente, das des von Oettingen hat im Schilde links ein Beil, rechts einen Flügel. — Das achte, des von Altheim, hat im Schilde einen Vogel, einem Raben ähnlich. — Das neunte, des von Immadingen, hat 3 Kacheln im Schilde.

566.

24. August 1362. o. O. Adelhaid und Anna, Gräfinnen von Hohenberg und Klosterfrauen zu Reuthin verkaufen mit Zustimmung ihres Bruders Burkard, dessen Gemahlin Anna von Brauneck, sowie ihres Neffen Rudolf an Katharina von Haiterbach, Nonne in dem genannten Kloster, Gülten aus Lehengütern zu Schönbrunn (O.A. Nagold).

Wir frówelin Adelhait vnd frówelin Anne geswestern Greuen von hohemberg Closterfrowen in dem Closter ze Rüthy bi wilperg veriehen offenlich an disem brief für vns vnser erben vnd vnser nachkomen, Daz wir der andähtigen beschaidenn swester katherinvn von haiterbach genant dez vorgenanten Closters ze Rüty Convent swester haben ze koffenn geben reht vnd redlich alz ez wol kraft vnd maht sol vnd mag han mit aller der gunst Rät vnd willen der da zů noturftig waz sehs malter habern geltez, die wir haben ze Schönnbronn vsser stainhartz lehen vier malter habern vnd vsser bentzlins lehen zwai malter habern järlichez vnd Ewigez geltz ān alle geverde vmb zwainzicg pfund gůter vnd genämer haller die wir von ir emphangen haben vnd in vnsern gůten nutz bewendt haben. Wär aber daz si dehain gebrust an dem vorgenannten haber gelt gewännen, so sol ir behaft sin dar vmb daz gelt daz wir haben vsser beden lehen daz ist Stainhartz lehen drî schöffel Roken geltz vnd vsser bentzlins lehen sehs viertal roken geltz vntz ir wirt vfgeriht dez si gebrust heti an dem vorgenanten haber gelt an geverde. Wir verzihen vns och dez selben geltez wie wir vns sin billich vnd von reht verzihen sullen vnd mit namen aller der frihait die wir von vnserm orden von gaistlichem oder weltlichem geriht dar zů möhten gewinnen oder han. Also daz kainer laige sache disen stäten köf nymmer sol noch mag gesvmen noch geirren ān alle geverde. Vnd daz diser köf der vorgenanten Swester katherinen iren erben vnd nachkomen vnd wem si diß vorgenante gelt welle machen oder geben ewiclich ståte belibe dar vmb so haben wir erbeten die erbern frowen Swester yrmengart vnser priolin dez vorgen. Closters daz si ir aigen Insigel diß koffez zů ainer gezücgnüst hat gehenket an disen brief wan wir es mit irem gůtem vrlob haben getan. Wir graue Burkard von hohemberg vnd frowe Anne vnser elichiv hussfrow veriehen offenlich an di-

sem brief wan daz gelt an vns nach vnsrer swesteren tot solt wider vallen, daz wir in daz haben gevrlobet daz si daz vorgenant gelt mit vnserm gůten willen zů ainer ewikait vnd ståten kôf ewiclich hant verkoffet. Vnd daz war si vnd belibe dar vmb so haben wir vnserü aigenn Insigel an disen brief gehenket. Wir graue Rudolf von hohemberg veriehen an disem briefe daz diser kôff mit vnserm gůten willen vnd vrlob ist geschehen vnd dez zů ainer gezügnüst haben wir vnser aigen Insigel an disen brief gehenket .. Der geben wart in dem Jar do man zalt von Gotez geburt druzehenhundert Jar vnd zwai vnd sehtzig Jar an dem nåhsten gůtem tag nach sant bartholomeustag dez hailigen zwelfboten.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel der Priorin, dem der Gräfin Anna von Hohenberg und dem des Gr. Rudolf; das des Burkard ist abgefallen. Das Siegel der Gräfin Anna zeigt eine weibliche Figur, welche in der Rechten den Löwen- (Vaihinger), in der Linken den Hohenberger Schild hat.

567.

14. April **1363.** o. O. Hans und Benz von Haiterbach, Gebrüder, Edelknechte, verkaufen unter dem Siegel ihres Herren, des Grafen Otto von Hohenberg, Herren zu Nagold, an ihre Schwester Agnes, Nonne zu Reuthin, eine Hühner- und Hellergült von Iselshausen (O.A. Nagold).

Ich Hans von Hayterbach .. Vnd Ich Bentz von Hayterbach gebrůder, edel kneht mit Beth genant von Ringelstain min Elichü Hußfröwe Vergehen vnd vrkunden offenbar an disem Brief für vns vnd für vnser nachkomen, daz wir ain mütclich mit gůter vorbetrahtung, reht vnd redlich verkôft haben vnd ze kôffend haben geben, als ez billich kraft vnd måht hat vnd haben sol .. vnser lieben Schwester Agnesen von Hayterbach, Closterfrowen ze Rüti In dem Closter prediger ordens, Nün Hünr ewiges geltes allü Jår ze gebend an dem Herbst vffe sant Michels tag vngevårlich .. die wir hettan In dez Symlers wisun ze yseltzhusen, dü da gelegen ist zwüschant dem Waszern, daz man nemet an dem vnderwerde vmb ain schilling vnd vierdhalb pfunt gůter und genåmer haller, der wir gar vnd gentzlich von ir gewert sigen vnd in vnsern kuntlichen nutz komen vnd bewendet sint .. also mit sôlichem geding .. daz wir vnd vnser nachkomen .. Ir daz vorgenant Hünrgelt vffrihten, vertigen vnd versprechen sullen gen allermånglich, wa ez ansprächig würd Jår vnd tag, vnd verzihen vns dez an gaistlichem vnd an weltlichem geriht vnd allen stetten, da si von vns vnd vnseren nachkomen dar vmb bekümert oder bedrenget môht werden. Da ist ŏch mit namen geredt vnd gedinget, daz dü vorgenante vnser liebü Schwester .. Agnes von Hayterbach daz vorbeschriben gelt Niessen besetzen vnd ŏch entsetzen sol vor tôd vnd nach tôd vnd vollen gewalt hån da mit ze lebend wie si wil vnd sullen

wir oder vnser nachkomen si dar an nütz nit irren weder suß noch so, noch nutz-nit damit ze schaffend hän .. Sunderlich vergih ich der egenant Bentz von Hayterbach mit mir öch min elúchú Hußfrö Beth von Ringelstain, daz wir öch willeclich vnd gern haben ze köffend geben der vorgenanten vnsern lieben Schwester .. Agnes von Hayterbach zehen schilling ewiges geltes, die wir hettan in der Gúlderinun Garten, der da gelegen ist ze yseltzhusen vnd stößet an die búndun. Dirre köff ist beschehen vmb ain pfunt haller vnd fúnf schilling haller gûter vnd genämer, der Ich vnd min hußfrö gentzlich von ir-gewert sigen, Vnd sol ir dis gelt eweclich vallen vnd werden vff Sant Martins tag ān gevärde. Vnd sol öch mit dem gelt leben vnd tûn wie sú wil. bedü vor töd vnd nach töd in alle wiß als vor ist vnderschaiden. Ich der vorgenant hans von Haiterbach mit mir Benz min brûder vnd sin elichú Hußfrö Beth von Ringelstain geloben bi gûten truwen wär vnd stät ze haltend alles daz hie vor von vns geschriben stät. Vnd daz diz alles wär vnd stät belibe, so haben wir die vorgenanten Hans vnd Bentz von Hayterbach gebrûder vnsrú aigenú Insigel gehenket an disen brief. Dar zû haben wir öch erbetten den Edeln Hochgebornen vnsern genädigen herren Graue Otten von Hohemberg .. herren ze Nagelt, der durch vnser bette willen sin aigen Insigel zû offner gezugnust hat gehenket an disen brief, Geben do man zalt von Cristus geburt Drúzehenhundert Jar, Sehtzig Jar, dar näh in dem Dritten Jär an sant Thiburtius vnd valerianus tag .. der hailigen martrer.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Hans von H. und dem des Grafen Otto von Hohenberg, das klein und rund ist, mit dem einfachen Hohenberger Schild, dessen unterer Theil schraffirt ist. Umschrift: † S' Ottonis co . . . is d. hohenb'c.

568.

23. Juni **1363.** Tübingen. Graf Otto von Hohenberg verkauft um **25000** Gulden an die Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg Burg und Stadt Nagold, Haiterbach, seinen Theil an der Vogtei und Gewaltsame über das Johanniterhaus zu Rohrdorf und das Kloster Reuthin, den Kirchensatz und Fronhof zu Haiterbach, die Dörfer Bondorf (O.A. Herrenberg), Schietingen, Iselshausen, Bösingen, Schwandorf (Ober- und Unter-) und Beihingen (sämmtlich im O.A. Nagold), sammt den Wäldern „Schorntzhart" und „Aichalden."

Wir Grafe Otte von Hohenberg veriehen offenlich an disem Brief vnd Tûen kunt allen den die in ansehent oder hörend lesen für vns vnd alle vnser

erben vnd nachkumen, Daz wir mit gutem Rat vnser frúnde vnd diener vnd mit gesundem libe frilichen vnd vnbetzwungenlichen vnd mit gutem willen vnd von vnser rehter not vnd schulde wegen dy vns anlag verkoufft haben vnd ze koufen geben vnd geben in ze kouffen mit disem brief zu einem ewigen steten kouffe reht vnd redlichen als ein kouff billich kraft vnd maht hat vnd haben soll Den Edeln vnsern lieben Öheimen Grafen Eberhart vnd Grafe Vlrich von Wirtemberg gebrudern vnd allen iren erben, Nagelt vnser burgk vnd Nagelt vnser Stat vnd Heyterbach vnser Stat mit lúten vnd mit guten vnd vnsern teil der vogtien vnd gewaltsamy ǒber Rordorf daz hus vnd ǒber daz Closter Rúty, als wir sy her braht haben vnd den kyrchensatz ze Heyterbach vnd den Fronhof darin der kyrchensatz gehört, vnd vnsere Dörffer vnd wiler Bondorf, Schietingen, ysoltzhusen, Bösingen, Sweindorf, vnd Byingen mit lúten vnd mit guten ledig vnd lozz vnd vnverkúmert vnd vnser Welde, den Schorntzhart vnd dy Aychalden mit allen Rechten vnd allez daz zu der vorgenanten Burgk vnd den Steten, Dorffern vnd den wilern gehört inwendig vnd vzwendig, gesucht vnd vngesucht, aygen vnd lehen, vnd ouch damit alle lehen, dy Wir lihen Edeln lúten vnd ouch andern lúten, zinslúten, man vnd Burgman, Edel lúte vnd aygen lúte, wa dy gesezzen sint vnd haben in dy vorgeschriben Stette, dörffer vnd wiler, geben mit allen gerihten, vnd mit aller gewaltsamj vnd mit allen witraiten vnd vogtyen, Ampten, vngelten, Stúren vnd zinsen, Múlenan, vischentzen, Höff vnd Banhöf, Höltzer vnd Holtzmark, Ekker vnd wisen, Wasser vnd wayde, by wasen vnd bi zwien, fundens vnd vnfundens, ob erden vnd dar vnter, Berge vnd Tal, mit allen nútzen, rechten vnd gewoneiten, wie ez geheizzen oder genant ist vnd wa ez gelegen ist, als wir sy bisher inú gehebt vnd her bracht haben ǒmb fúnf vnd zweintzig Tusent guldin guter vnd geber, Der wir gar vnd gentzlich von den vorgenanten vnsern Oheimen von Wirtenberg betzalt vnd gewert sien vnd in vnsern frumen vnd kúntlichen nutz vnd an vnsere schulde kumen sint, vnd sullen wir vnd vnser erben der vorgenanten vnser Öheim von Wirtenberg vnd ire erben recht wer sien dez vorgeschriben koufs vf alle vorgeschriben gut fúr alle irrunge vnd anspruch, vnser vnd vnser erben, vnd haben wir der vorgenante Grafe Otte von Hohenberg den vorgenanten vnsern Öheimen von wirtenberg vnd iren erben dy vorgeschriben burgk vnd Stat Nagelt, Heyterbach dy Stat, dy vorgeschribn dörfer vnd wiler Lúte vnd gut, den kyrchensatz vnd dy vogty ǒber dy zwey Clöster, ledig vnd lozz vnd vnverkúmert vnd mit allen rehten vnd zugehörden, als wir daz inne vnd her braht haben, als vorgeschriben ist, vfgeben vnd ingeben vnd in dye in geantwurt vnd haben sy der gesetzet in nútzlich vnd liplich gewer vnd haben vns vertzigen vnd vertzihen vns mit disem brief fúr vns vnser erben vnd alle vnser nachkumen aller der rechte, vordrung vnd ansprach, so wir oder iemand von vnsern wegen dar zu hetten gehan oder immer mer gewinnen mohten an Gaistlichem oder an weltlichem geriht, daz ietzunden ist

oder hernach vf stünde, Ez sy Lantfrid, friheit oder gesetzet der herren oder der Stette, vnd sol ouch vns noch vnser erben kein reht vordrung noch ansprach nimer gehelffen noch zu hilfe kumen an der vorgenanten burgk vnd Stat Nagelt, haiterbach der Stat, Dörffer wiler lüte oder gut weder an Geistlichem noch an weltlichem gericht weder sus noch so in dehein weg, dye ieman erdenken kan, Wanü wir vns noch vnsern erben daran dehein reht haben behabt noch behalten. Ez ist ouch gerett, Wer ob die vorgeschribn Burgk vnd Stat Nagelt vnd ouch dy Stat Hayterbach vnd dye vorgeschriben Dörffer wiler, lüte vnd güt als vorgeschriben stat eins oder mer, oder sy alle ansprechig würden von vns oder von vnsern erben, Daz sülle wir vnd vnser (sic!) den vorgenanten vnsern Öheimen von wirtenberg vnd iren erben vertigen vnd versprechen vnd ouch verstan an allen steten vf allen gerihten geistlichem oder weltlichem, wo sy dez notdürftig wern, wenü wir dez ermant werden, wa wir dez nit teten vnd daran Söümig wern, So hant dy vorgenanten vnser Oheim von wirtenberg gewalt vnd gut reht vns vnd vnser erben an zegriffen an vnsern lüten vnd an vnsern guten, in Steten vnd in Dörffern oder vf dem Lande, mit gerihte oder an geriht, Gaistlichem oder weltlichem, daz ietzunden ist oder hernach vf stat vnd sol in daz keinen schaden bringen gen deheinem geriht noch Lantfrid, Friheit oder gesetzet der herren noch der stete noch sus gen nieman anders, daz ietzunden ist oder hernach vfstünde, wer ouch daz der vorgenanten güter ains oder mer indert haft wern mit briefen oder mit kuntschaft, daz wir Graf Ott versatzt heten oder verkümert über aht Tusend guldin, als dy gut versetzt waren, dy sölten wir oder vnser erbn in oder iren erben ledigen vnd loz machen vngeverlich, als wir dez ermant würden vor dem ersten nutz. Tete wir dez niht, so sölten sy vnd möhten So vil an den pfenningen inne haben als der haft wer vngeuerlich vnd wir noch vnser erben ensüllen vmb so vil pfennige nicht zusprechen noch vnser bürgen manen vngeuerlich. Vnd allez das vorgeschriben stat haben wir der vorgenante Grafe Otte von Hohenberg für vns vnd vnser erben gesworn ain gelerten ayt zu den Häyligen mit vfgeboten vingern war und stet zu halten vnd nimer da wider getan noch schaffen getan in dehein weg an alle geuerde. Vnd dez allez zu einer waren ewigen getziugnüst vnd einem steten vrkünde aller vorgeschriben sache Geben wir den vorgenanten vnsern Öheimen Grafe Eberhart vnd Graf Vlrichen von Wirtenberg vnd allen iren erben disen brief versigelten mit vnserm aygen Insiegel daz dar an hanget vnd haben gebeten vnsern Öheim Graf Cünrat den Scherer von Herrenberg vnd dy erbern lüte Hugen von Bernegk, Ritter, Cünrat Staheler von Rottenburg vnd Reinharten von Ehingen, daz sy ire Insigel durch vnser bet willen zu einer getziügnüst aller vorgeschriben sache zu vnserm Insigel gehengket hant an disen brief vnd wir dye vorgenanten Graf Cunrat der Scherer von Herrenberg, Hug von Bernegk, Cunrat Staheler von Rotenburg vnd Reinhart von Ehingen veriehen daz wir dez vorgeschriben koufs vnd aller vorgeschriben sache getziüge sien vnd haben durch bete willen dez vorgeschriben Grafe Otten von Hohenberg vnsere In-

sigel zu dem sinen gehengket an disen brief zu ainer getziugnúst aller vorgeschribn sache. Der geben ist ze Tůwingen an sant Johans Obent, ze Sůnwenden Nach vnsers Herren kristus gebůrt Driwtzehenhundert iare vnd darnach in dem driw vnd Sechzigistem Jare. —

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind alle abgefallen.

569.

14. Juli **1363.** Heidelberg. Graf Burkard von Hohenberg, Herr zu Wildberg, und seine Gemahlin Anna von Brauneck verkaufen, zugleich für ihren Neffen Rudolf, um **8000** Gulden an den Pfalzgrafen Ruprecht bei Rhein, Herzogen von Baiern, die Hälfte von Wildberg, Burg und Stadt, von dem Kloster Reuthin und dessen Vogtei, dem Walde „Burey" und dem Dorf Gültlingen.

Wir Burghart greff .. zů Hoenberg, Here zů wiltperg vnd frauw^{e} Anna von Brunecke, vnser eliche Hussfrauw^{e} erkennen vns offinbar mit diesem geynwortigen briefe für vns, alle vnser Erben vnd nachkomenden wanů solche vesten, wiltperg, burg vnd stad mit aller zů gehorunge als her nach geschrieben stet, halber vnser reht eygen ist, das wir gesampter hant mit wol fürbedachten můten vnd sinnen mit rate vnsers rates vnd vnser frunde, vnd mit rechter wißen vmb vnsers schinbern nützelichen notzs willen der vns da von kuntlichen komen ist vnd fürbas zů komenden ziten vns, vnsern Erben vnd nachkomenden komen sol vnd mag dem hochgeborn fürsten vnd Hern Hern Ruprechten dem Eltern pfallentzgrafen bi Rine des heiligen Romschen Richs obristen truchsezzen vnd Hertzogin in Beihern sinen Erbin vnd nachkomenden den obgenanten vnsern halben teil der vesten zů wiltperg an burg vnd stad mit mannen, manschesten, burgmannen, burgmanscheften, mit welden, velden, wiltpanden, waßern, weiden, waßerleussen, mulen, dechen, vieschherien, Eckern, wiesen, luten, gutern, gulten, zinsen, diensten, Eren, Rechten, friheiten, gewonheiten, vnd mit allen andern zů gehorungen vnsers halben teils gesůcht vnd vngesůcht, wie man die genennen mag, mit sunderlichen worten nů oder hernach die der zehinde zů wiltperg an vnserm halben teil begriffen hat, vnd in der marke gelegin sint, Vnd dar zů vnsern halben teil des closters Rute vnd den halben teil an der vogtyen des selben closters vnd den halben teil an dem walde der genant ist Burey vnd alle die rechte, die wir haben zům halben teile zů Giltlingen in dem dorffe vnd in der marke da selbist vß genomen sulz dem dorffe vnd dem kirchensatzt da selbist vnd dem kirchensatzt zů wiltperg Recht vnd redelichen für recht eygen gůt, Erbeclichen (sic!) vnd Eweclichen verkauft haben vnd verkeuffen yn die mit diesem geynwortigen briefe vmb acht

dusent gulden von florentiner der wir gantz vnd gar gut von golde vnd swere gnûg von gewiechte von dem egenanten Hertzogen Ruprecht dem Eltern gewert vnd bezalt sin vnd in vnseren kuntlichen notz genommen vnd emphangen haben, der selbe Hertzog Ruprecht der Elter sine Erben vnd Nachkomenden sollint vnd mogint den selben halben teil an den obgenanten gûtern fûr recht eygen gût, Erbeclichen vnd Eweclichen ynhaben, nûtzen, vnd nyßen glich andern iren eygen gûtern. Vnd wir greff Burghart vnd anna egenant haben dar off verziegen vnd verzihen dar vff mit diesem geynwortigen briefe vmmer me eweclichen fûr vns alle vnser Erben vnd Nachkommenden an alles geuerde. Vnd haben den egenanten Hertzogen Ruprechten den Eltern sine Erben vnd nachkommenden dar yn gesaftzten vnd setzen sie dar yn mit diesem geynwortigen briefe erbeclichen, vnd eweclichen, vnd sprechen vnde globen vff vnser Eyde das wir vnser Erben vnd nachkomenden noch nÿmants anders von vnsern wegen den obgenant Hertzogin Ruprechten den Eltern, sine Erben vnd nachkomenden an dem selben kauffe vnd den obgeschrieben gûtern nymmer me geirren gehindern noch ansprechen ensollen mit geriechte oder an geriechte geystlichem oder werntclichem (sic!) noch mit dheinen andern sachen die menschlichs Hertze nô oder her nach erdenken oder gesprechen mochte: Wir geloben yn ouch off vnser Eyde offgabe in eyner offen straßen vnd dar zû iar vnd dag werschaft zû dûn vor recht eygen gût nach des landes recht vnd gewonheit. Wir greff burghart egeschriben versprechen ouch fûr Rudolff vnsers bruder son des fürmund wir itzunt sin, so schiere der zû sinen dagen ist komen das er für sich, sine Erben vnd nachkomenden dem egeschriben Hertzogen Ruprecht dem Eltern sinen Erben vnd nachkommenden sinen offen brieff sol geben wol versiegelt mit sinem anhangenden Jngesiegel, das er, sine Erben vnd nachkomenden sie an dem obgeschriben kaûffe vnd den gûtern nymmer geirren .. gehindern noch ansprechen ensollen in dheine wijs, an alle geuerde. Ouch haben wir vnd vnser Erben von sundirlichen gnade laûbe von dem fürgenanten Hertzogen Ruprecht dem Eltern vnd von sinen Erben das wir ôz dem fürgenanten walde Burey hauwen mogin zû vnser noytdorft Buwe holz vnd brenne holtz an alles geuerde. Des zû ewigen orkunde vnd vester stetekeit aller fürgenanten stûcke puncte vnd artikeln gebin wir greff Burghart von Hoenberg Here zû wiltperg vnd frauwe anna von Brunecke vnser Eliche Hussfrawe fürgeschriben fûr vns alle vnser Erben vnd Nachkomende dem egeschriben Hertzogen Ruprecht dem Eltern sinen Erbin .. vnd nachkomenden diesen brieff versiegelt mit vnser beider anhangenden Jngesiegeln. Vnd haben ouch gebedin den Edelen vnsern lieben oheim greff wilhelm von Ebbirstein vnd die vesten lûde Hugo von Bernecken vnd Vlrich von Giltlingen das sie ir Jngesiegeln zû den vnsern vns vnsern Erben vnd nachkommenden eweclichen zû besagen aller fürgeschriben stûcke, punte, vnd artikele zû gezûgnisse habint gehenket an disen geynwortigen brieff. des wir vns die fürgenanten greff wilhelm von Ebbirstein, hûgo von bernecke vnd vlrich von giltlingen erkennen vnder vnsern Jngesigeln die wir durg bede

willen der obgenanten elicher lübe greff Burgharts vnd frauwen Annen sie, ir Erben vnd nachkomenden eweclichen zů besagen, vnd zů gezugnisse aller fürgenanter stücke punte vnd artikele an diesen brieff ouch haben tůn henken. Dieser brieff ist gegeben worden zu Heidelberg an dem nehsten fritage nach sant Margareten dage noch Christus geburthe als man zalte drůtzehenhundert iare darnach in dem drw vnd sechzigistem Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

570.

21. Dezember 1363. o. O. Graf Burkard von Hohenberg belehnt Berthold den Guller und Bertsch den Trutman von Gernsbach (im badischen Murgthal) mit dem „kriegwaldt." [1]

Wir graue burckart von Hohenberg verjehen offenlich mit disem brieff für vns vnd vnser erben vnd tunt kunt Allen die yn ansehent lesen oder hörent lesen, daz wir den erbern luten Bertholt genant dem guller, Bertschen genant Trutman vnd iren Erben von Gernsbach geluhen haben ein theil vnßers Waldes den man nemmt den kriegwald den sie vnd fur ir vorbern ouch bitz her hant genoßzen vnd ingehebt mit allen rehten vnd zugehörden vs genomelich Wilpend bupstal vnd freuel waz vns da der ding wurt da sollent sie nutzschit mit zu schaffen han, sy sollent ouch vns oder vnßern nachkommen Alle Jar jerlichen geben aht tag vor sant martins tag oder aht tag dar nach vngeuerlich eylff Heller gutter zů Zinß, betten sie des nit so sol vns der vorgenante Wald ir thail verfallen sin von yn oder von irn Erben daz sie nůschit da mit zu schaffent sollent han an alle geuerde wider rede, su sollent ouch nießzen zu den vorgenanten Welden Weyd, Waßzer, stege vnd wege vnd sollent wir sie ouch schirmen war zu sy vns beburffen als ander vnß armen lute vngeuerlich. Vnd dås zu güter sicherheit so geben wir yn oder yrn erben dissen brieff besigelt mit vnserm eygen Ingesigel, wir haben ouch gebetten den frummen man pfaff Cunrat den Scyloßen zu den Zyten vnßern lippriester zu bulach daz er ouch sin eygen Ingesigel zu eyner gezugnißze aller disser vorgeschriber Ding zu dem vnsern an dissen brieff hant gehenket der gegeben wart da man zalt von cristus geburt drutzehen hundert vnd drü vnd sechtzig Jar an sant thomas abent des heyligen ztwolffboten, Ich götze reinhart burger zu gernsbach bekenne daz disser brieff glich seit von end zu end vnd von wort zu wort alß der hebt brieff, vnd des zu vrkund so han ich myn Ingesigel gedruck zu ende dirre geschrifft.

B. der Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart; auf Papier, mit aufgedrücktem Siegel.

[1] S. in der hist.-topogr. Zusammenstellung der Grafschaft Hohenberg die Wälder, welche zu der Herrschaft Wildberg gehörten.

571.

4. April 1364. o. O. Graf Burkart von Hohenberg, genannt von Wildberg, verkauft um **30** Pfd. Heller an Pfalzgraf Konrad von Tübingen verschiedene Leibeigene zu Holzgerlingen, Altdorf (O.A. Böblingen), Kuppingen und Hildrizhausen (O.A. Herrenberg).

Wir Grauf burchart von Hohenberg den man nempt von wilperg vergenhen offenlich mit disem brieff Daz wir für vns und alle vnser erben verköft vnd zeköfende geben haben reht vnd redlich in aines rehten köfes wyse Vnserm lieben vetter Pfaltzgrauf Cůnrat dem Eltern von Tüwingen gnant der Schärer vnd dez erben alle die lüte die hie nach geschriben stänt an disen brieff, Dez ersten Eberharten den Schürer, Haintzen sinen brůder vnd sin swester Adelheit vnd Irü kint, bentzen den wirt, Des Nautzen son, haintzen Albrehts dez Schürers kint, allü swa dü gesessen sint, dü Näntzinen und Irü kint, Wernher Schochen wip vnd Irü kint, Ůlrich brunwartz wip .. vnd Irü kint ze holtzgirningen, dez nantzen tohter vnd irü kint, Die Mayserinnen von altdorf vnd irü kint ze kuppingen, zypplis wip vnd Irü kint, Gössen Nagely, Syfriden den han, Hanß flayschlis wip vnd Irü kint, lütfrids són zwein, die Gygerinun vnd Irü kint, Dietrichen den Mesner vnd sinen brůder Zutolten, Clausen Eberlis son vnd sinen brůder, Vnd och allü vnsrü reht die wir an disen hie nach geschribenen lüten haben, die wir mit herr Gumpolten gemain haben, Dez ersten Haintzen den wolf ze husen, Vnd haintzen Pfulin, Lutzen dez Eberns tohter, Dez hägners wip vnd Irü kint, Vnd och alle Die lüte die zů disen hie vor geschribenen lüten hórent, Swa die gesessen sigent, Si sigen funden oder werden hie nach funden, Wan vssgenomenlich die lüte die wir vormals verkümbert haben, Vmb dryßig phund gůter vnd genemer haller der wir von ime gar vnd gentzlich gewerert. Vnd daz diß alles war vnd veste belibe So geben wir der vorgenant Grauf burchart dem egenanten vnserm vettern disen brieff besigelt mit vnserm aigenen Insigel. Vnd dez zů ainer zugnust so haben wir Pfaltz-Grauf Ůlrich von Tüwingen gnant der Schärer durch bette willen dez egen. Grauf burchart vnsers vetters vnser aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff. In der selben wise so han ich Hainrich von Estetten öch min aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brieff, Geben an sant Ambrosien tag ains hailigen byschofs Nach gotz geburt drützenhenhundert Jar vnd vier vnd Sehtzig Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den bekannten Siegeln von Hohenberg und Tübingen, und dem Siegel des von Ehstetten, welches in 2 Felder quer getheilt ist, und in dem oberen 2 Lilien hat.

572.

23. April **1364.** o. O. Graf Burkard von Hohenberg und seine Gemahlin Anna von Brauneck verkaufen um **40** Pfd. Heller an Herrn Künin den Stadelherren von Waldeck ihr Eigenthum zu Waldeck, an dem Berg und im Thal.

Wir Graue Burkard von Hohenberg vnd wir frō anne von Bruneck dez Egenanten Graue Burkards elichū Hussrōwe veriehen beidū ainmūteclich vnd mit gūtem rāt vnd mit kuntschaft diß brieves für vns vnd vnser erben allen den die in an senhent lesend oder hōrend lesen, daz wir verkōft haben vnd ze kōffend haben gegeben ains rehten redlichen kōffes alz ez billich kraft vnd maht sol vnd mag hān dem vesten Ritter Herrn künin dem Stadelherren von Waldeck vnd sinen erben waz wir haben ze Waldeck an dem berg vnd in dem tal in den ziln als hie nach benempt ist, von erst von der Tainach vor dem Bütrocken uff uff (sic!) den wagrain ob dem tann den wagrain vshin vnder der hailigen acker vshin bis vff dū Gerungs haldun vnd aber den wagrain uhshin bis vff den wannen stotz obwendick Sitzen huß die halden ab bis vff den ziegelbach dū sitzen huß den ziegelbach ab bis in die nagelt die nagelt ab bis wider in die Tainach gelegen in Effringen zenhenden vnd waz wir haben in dem Tal in Giltlinger zenhenden vnd die vischentzen an der nagelt dū da stōsset vndenn an wilperger vischentzen vnd obwendig Renhartz vischentzen von Waldeck vnd mit namen vnser tail der wisen die man nemet dez Graue brūgel gelegen vndenn an dem ziegelbach waz wir haben in diesem vorgenanten zirtzel ez sy an vogtain an geriht an zwing an ban an holtz an velt an zinse an gelten an wisen an ǻckern an huser an hōffsteten an tagdiensten mit allen rehten vnd zūgehōrden wie sie genemen sind gesūcht vnd vngesūcht. disū vorgenannte gelt vnd gūt vnd witraiti haben wir gegeben vmb viertzig pfund gūter vnd genemer alter haller müntz die in vnsern nutz kumen sint vnd von im gentzlich gewert vnd bezalt sint. Wǻr ōch daz die vorgenanten Güter von ieman anspreching würden, so geloben wir der egenant Graue Burrkard von Hohenberg vff vnsern ait daz wir ez süllen vertigan gen aller menglichen im vnd sinen erben nach dez landez reht an allen stetten vngeuarlich, wenn wirs von in ermant werden, vnd dez ze vrkund vnd ze gūter sicherhait all dirr vorgeschribener ding vnd red daz dirr vorgenant kōff stǻt vnd waur belib an all irrung, so geben wir der vorgenannt Graue Burkart von Hohenberg vnd mit vns frō anne von Bruneck vnser elichū hussrōv disen brief mit vnser beider aigenn insigeln die dar an gehenckt sint. Wir haben ōch gebetten dis erbern lüt her hugen von Berneg Ritter und Hugen von Berneg den edeln kneht daz ir ieglich sin aigen insigel zū den vnsern an disen brieue hant gehenckt zū ainer gezugnüst diser vorgeschribener ding an all gevǻrd. Ich der vorgenannt Hug von Berneg ain edel kneht vergih

daz ich bi disem vorgenanten köff gewesen bin vnd mir kund vnd wissend ist vnd in getädinge hān, darvmb so han ich min jnsigel an disen brief gehenkt, der geben wart do man zalt von Cristus geburt drüzenhenhundert jār vnd man waz in dem vier vnd sehtzigosten Jar an Sant Gregorien tag dez Hailigen Bäpstes.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 3 gut erhaltenen Siegeln. Das Siegel der Anna von Brauneck zeigt eine weibliche Gestalt, welche in der Rechten einen Schild mit 2 Leoparden und in der Linken einen mit der Hohenberger Quertheilung hat. Umschrift: S. Anne comitisse de Hohenberg.

573.

1. Mai 1364. Heidelberg. Graf Burkard von Hohenberg und seine Gemahlin Anna von Brauneck verkaufen um **7000** Pfund Heller an den Pfalzgrafen Ruprecht bei Rhein Herzogen in Baiern ihre Stadt Bulach, die Dörfer Ober- und Unter-Sulz (den Kirchensatz hievon jedoch ausgenommen), Emmingen, Ebhausen, Effringen, Schönbrunn (sämmtlich O.A. Nagold), Haugstett (O.A. Calw), halb alt Bulach, den Burgstadel Waldeck, ihren Antheil an den Wiesen des Brüls zu Waldeck und der dortigen Vogtei.

Wir Grafe Borchard von hohenberg vnd frauwe Anna genant von Brunecke vnser Eliche husffrauwe bekennen offenlichen mit diesem gegenwertigem briefe vor vns vnd alle vnser beider Erben vnd nachkomenden Nu vnd hernach ymer me Eweclichen .. Daz wir vmb schinberen notzelichen notz der vns vnsern Erben vnd nackomenden do von komen ist vnd in zůkomftigen ziten komen sol vnd mag .. Dem hochgeborn fürsten vnd hern hern Ruprecht dem Eltern Phallentzgrafen by Rine des heiligen Romschen Richs oberster Trochseze vnd hertzoge in beyern allen sinen Erben vnd nachkomenden mit wol bedachtem vnd vorberaden mūte Rechtlichen vnd Redelichen verkauft vnd ze kaufe geben haben vnd verkaufen jm auch mit diesem gegenwertigen brieff Bůlach vnser Stad mit allen yren zůgehörungen vnd notzen, wie die genant sint, mit mannen, manscheften, Lehen, Lehenscheften, burgmannen, Burgmanscheften vnd mit allen yren Eren Rechten friheiten vnd gewonheiten vnd dise nachgeschriben dorffer, mit namen obernsoltz vnd nydernsoltz, Emyngen daz dorff, Ebehusen daz dorff als wir vnd vnser altforder daz Jnne vnd bis her bracht haben, Effringen daz dorff, vnd vnsern deil der wiesen da selbes, Schonenbrun daz dorff, husfteten daz dorff, halbes alten bulach daz dorf halbes vnd den burgstadel zů waldecke, vnsern deil der wiesen dez bruls zu waldecke, vnsern deil der vogtyen des dorfelins zů waldecke mit welden, wiltpenen, felden, waßern, waßernleufen, weiden, wiesen, mulen, fischeryen Eckern mit lüten, gůten, gulten, zinsen, diensten vnd mit allen Eren, notzen, rechten,

friheiten, gewonheiten vnd mit yrrer zůgehorunge der vorgenanten Stad vnd dorfer geschücht (sic!) vnd vngesucht, wie man die genennen kan oder mag nust vzgenomen, on al geuerde vnd argelist, on alleyne den kirchensatz zů Soltz den wir greff Burghard vorgenant vns vnd vnsern Erben behalten haben als wir die vorgenannten Stad dorffern vnd gůt mit allen iren zůgehörungen bis vf diesen hutegen tag Inne vnd bis herbracht haben vnd In al der maße vnd wise als da vorgeschriben Stat vmb Sieben dusent phunt haller als danne zů portzheim oder zů wile die werunge genge vnd gebe ist, Der wir von dem egenanten vnserm gnedigen herrn hertzog Ruprecht dem Eltern gentzlichen vnd gar bezalt vnd gewert sin, vnd die In vnsern kontlichen notz kommen sint vnd die vorgenanten Stad dorfer vnd gůte mit allen yren zůgehorungen als sie hie vor benant vnd beschriben sint, Sol vnd mag der egenannte vnser gnediger herre hertzog Ruprecht der Elter sin Erben vnd nachkommende nyßen notzen vnd besetzen gelicher wis als ander yr Eygen gůt an alle geuerde vnd argelist, vnd dar an ensollen wir grefe burghard vorgenant frauwe anen vnser Eliche hussfrauwe noch keyne vnser Erben oder nachkommende nu oder her nach Nümmer me Eweclichen den vorgenanten vnsern gnedigen herren herrn hertzog Ruprecht den Eltern sin Erben oder nachkommenden an dem vorgeschriben kauf vnd gůten hindern oder drengen mit keyner hande anspräch oder gerichte geistlich oder werntlich (sic!) heimelich oder offenbar, an alle geuerde vnd argelist, vnd daz han wir graff . . burghard vorgenant frauwe anna vnser Eliche hussfrauwe vor vns alle vnser Erben vnd nachkommenden gelobt mit gůten truwen an Eydes stad vnd dar nach liblichen zů den heiligen gesworen stete vnd veste zů halten vnd zů haben allez daz hie vorgeschriben stet alle geuerde vnd argelist vzgenommen. Des zů vrkund zů gezugnüße vnd zů bestetenuge des vorgeschriben kaufs So han wir Grefe burghard vorgenant frauwe anna vnser Eliche hussfrauwe vor vns alle vnser Erben vnd Nachkommenden vnser beider Eygen Ingesiegel an diesem brief gehangen vnd haben auch gebeten herrn Gotefrid herrn zů brunnecke, vnsern Swager der vnser frauwe anne brůder ist, Grefe wilhelm von Ebberstein, vnsern lieben Oheim vnd herrn hugen von bernecke Ritter daz si yr Eygen Ingesigel zů vnsern Ingesiegeln an diesen brieff han gehangen, vnd wir Godfrid herre zů brunecke greffe wilhelm von Eberstein vnd hug von bernecke vorgenante bekennen vns daz wir dorch sonderlicher bete willen Graffe burghards von hohenberg frauwe anna siner Elicher hussfrauwen zů gezugnyße vnd zů bestetunge aller vorgeschriben stucke vnser Eygen Ingesigel zů yren Ingesiegeln an diesen brieff han gehangen. Der geben ist zů heidelberg als man zalte nach Christi geburte Dusent Jare Drü hundert Jare vnd In dem vier vnd Sechßigesten Jare an Sante walpurg tage.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die anhangenden fünf Siegel sind, bis auf das des Gotfried von Bruneck, welches zerbrochen ist, ganz gut erhalten und alle so ziemlich von gleicher Größe.

574.

7. Mai 1364. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt das Chorherrnstift zu Ehingen (bez. dessen Träger Engelfrid von Rotenburg) mit einem halben Hof zu Hailfingen (O.A. Rotenburg), den vordem Konrad Richter, Schultheiß zu Horb, von ihm zu Lehen getragen.

Wir Graue .. Rûdolf von Hohemberg veriehen offenlich mit vrkund diß briefz .. Daz für vns komen diserbâr lût .. Cûnrat der rihter burger vnd schulthais ze disen ziten ze Horwe, agnes sin elichü Hussrowe hans vnd voltz dez selben Cûnratz des rihters brûder vnd hant vns gebetten, daz wir von inen vf namen ainen Hôf halben der zû dem dorf ze halfingen gelegen ist den zû disen ziten buwet .. Cûntz der wältzinun tohterman Cûntz der wältzinger walther der kelner sin etken sun den si von vnsern vordern vntz her zû rehtem man lehen gehebt hant vnd noch von vns reht lehen ist .. vnd daz wir den selben halben Hof durch ir bett willen lühen den erbâren Herren dem .. probst vnd den korherren gemainlich vnsers stiftes zû sant Mauricin ze Ehingen bi dem Necker in Constentz bistum gelegen vnd allen iren nachkommenden .. Dez haben wir ir bett erhört vnd haben inen vnd allen iren nachkommenden den selben halben Hof ze halvingen gelühen vnd lihen mit vrkund diß briefz mit aller zûgehörde mit allen rehten vnd az ez kraft vnd maht von reht haben sol vnd mag vnd wir billich vnserü lehen lihen süllen an alle gefärde vnd haben dem vorgenanten probst korherren vnd nachkomment vm den vorgesagten halben Hof ze Halfingen ze trager gegeben in truwes hande .. Haintzen Engelfriden burger vnd rihter ze Rotemburg vnd sin erben, der vor vns gelobt hat den egenannten probst korherren vnd nachkommenden den vorgesagten halben hof ze halfingen mit siner zûgehörde ze tragende mit getruwen handen lutlich vnd ainvaltklich vnd ân aller schlacht gefärde vnd dazû so hat er gelobt bi gûten truwen für sich vnd sin erben waz der vorgenant probst korherren vnd ir nachkommend dez selben stiftes oder ir gewissen botten im oder sinen erben iemerme vm dem vorgesagten halben Hof mûtent ze tûnde mit fürbaz ze tragende oder mit ufzegebende oder mit dehainer anderlay sache ze tûnde mit dem selben halben hof daz sol er vnd sin erben mit den henden gehorsam sin ze tûnde ane alle pfenning ze gebende oder dienst ze tûnde ân allen fürzog vnd widerrede. Ez sol och der vorgenant Haintz Engelfrid, oder sin erben von dem vorgesagten halben Hof az lang er oder sin trager sint nütznit mûten noch da von in nemen denn järlich vf Sant Martins tag ain Herbst hûn ân alle gefärde .. vnd dez ze vrkund vnd daz ez alles stât vnd war belibe darvm geben wir der vorgenant Graue Rûdolf von Hohemberg disen briefz (sic!) besigelt mit vnserm aygen Insigel. Ich der vorgenant Haintz Engelfrit vergich och für mich vnd min erben, daz ich dez egenanten probst korherren vnd nachkoment dez

stiftes ze Ehingen vm den vorgesagten halben Hof ze Halfingen getruwer trager worden bin in aller wyse vnd in allem reht az da vorgeschriben stat vnd dez ze vrkund han ich min aigen Jnsigel gehenkt an disen brief der geben ist in der stat ze Rotemburg Jn dem Jar do man zalt von Cristez gebůrt drüzehenhundert Jar fierü vnd sehzig Jar an dem zinstag nach sant walpurg tag.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit beiden ziemlich gut erhaltenen Siegeln. Das des Grafen ist rund und hat blos den Hohenberger Schild; Engelfrid von R. hat 2 sich kreuzende Beile in seinem Schilde. — Eine Abschrift davon im lib. cop.

575.

24. Juni **1364.** Rotenburg. Herr Dietrich Probst zu Ehingen und die Chorherren daselbst urkunden, daß Graf Rudolf von Hohenberg und dessen Mutter zu verschiedenen Zwecken des Stifts (Bauten u. dgl.) Geldmittel angewiesen haben.

Jch her Dietrich Probst ze Ehingen vnd wir die Chorherren all gemainlich deß selben Stiftes ze Ehingen an dem Nekker veriehen all usser gemainem mund offenlich vor all menklich mit vrkund diß briefz, daz vns kunt vnd wissent ist, daz vnser gnǻdiger herre der edel Grauf Růdolf von Hohemberg vnd die edel vnser gnǻdigü frow frow Margret von Nassow, des obgenanten vnsers gnǻdigen herren můter, uf den tag als dir brief geben ist, geriht vnd gewert hǻnt zwǒlf phund vnd drü hundert pfund als gůter vnd genemer haller, die sie mit rehter rechnung bewist hǻnt, als hie nach geschriben stat, an deß von vtingen seligen gůt, Des ersten hǻnt si geben zwai vnd zwaintzig phund an obern riedern gůt vnd fünftzehen phund vmb zehen schilling geltz zů deß von vtingen seligen jarcit uß den gelten vnd trissig phůnd an dem nüwen Dor ze Ehingen vnd fünf phunt och an dem nuwen Dor ze Ehingen vnd drisig phunt zů dem kor zu buwent, Vnd ahtzehen phunt von dem kor ze wihent, vnd aht phund vmb die orgenlan vnd viertzehen phund an der bestetgung des stiftes, vnd viertig phund vnd hundert phund an dem gůt ze Halfingen, daz vmb die rihter von Horw koft wart, Vnd von der von Tekk drisig phund, die si noch inn hǻt. Vnd ist des von vtingen seligen gůt gewesen zehen phund minne denn sehs hundert phund, als der brief set, den si dar vmb geben hant in dem jar, do man zalt: von gottes geburt drützehenhundert iar, dar nach in dem drü vnd fünftzigosten jar, Vnd süllent si des selben gůtz nit me noch denn zwai hundert phund vnd sübentzig phund vnd aht phund als gůt vnd genemer haller. Vnd daz vns daz also kunt vnd wissent sig, alles daz vorgesagt stat, so haben wir zů ainer zugnuß aller vorgesagten ding vnsers kapitels gemain insigel gehenkt an disen brief, Der geben ze Rotenburg in dem Jar do man zalt von

Cristez geburt drüzehenhundert jar darnach in dem vier vnd sehtzigosten jar an sant Johans tag ze süngihten.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

576.

5. Juli 1364. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt das Chorherrnstift zu Ehingen, beziehungsweise dessen Träger Haintz Engelin, Bürger zu Rotenburg, mit einem Drittel des Laienzehnten zu Hart (O.A. Haigerloch), den vormals Herman Vlrich von Rosenfeld zu Lehen getragen.

Wir graue Rûdolf von Hohemberg veriehen offenlich mit vrkund diz briefs, daz für vns komen sint dis erbâr lût, Hermann Vlrich der Vlrichun sun von Rosenueld, Adelhait sin ehlichü huß frow vnd Luckart benisin ir schwester vnd vns baten, daz wir von in ufnamen ain drittail dez layenzehenten ze hardt, baydü an großen zehende vnd an clainen zehende, des da Hans fulhaber hat dü zwai tail, den si von vnsern vordern vnd von vns ze lehen gehabt hant, vnd daz wir das selb drittail durch ir bett willen lihen den erberen herren dem Probest vnd den Corherren gemainlich vnsers stiftes ze Ehingen bi Rotemburg gelegen, vnd allen iren nachkomen, dez haben wir ir bett erhört vnd haben in gelihen vnd lihen mit vrkund diz briefs das selb drittail des selben layen zehenten mit aller zûgehörde, rehten vnd nutzen, besucht vnd vnbesucht vnd alz ez billich craft vnd maht hat vnd haben sol one geuârde, vnd haben dem vorgenanten Probest vnd den Corherren ze Ehingen vnd iren nachkomen um das selb drittail dez layenzehenten ze hart ze tráger geben Haintzen Engellin vnsern burger ze Rotemburg, der vor vns gelobt hat dem egenanten Probest, den Corherren ze Ehingen vnd iren nachkomen das selb drittail dez Zehenten mit aller siner zûgehörde ze tragenne mit gedruwen handen luterlich vnd ainfaltlich vnd on alle geuârde vnd do zû hat er glopt in guten truwen für sich vnd sin erben daz der vorgenant Probest, die Corherren ze Ehingen vnd ir nachkomen oder ir gewisse boten im oder sinen erben iemerme vmb das selb drittail des zehenten ze hardt mutant (sic!) ze tunde, mit fürbaß ze tragende, oder mit vßzegebende oder mit dehainer anderlaye sache ze tunde, daz sol er vnd sin erben mit den hânden gehorsam sin ze tunde one alle phening ze gebene oder dienst ze tunde on allen fürzog vnd widerrede. Es sol ouch der vorgenant Haintz Engelli vnd sin erben von dem vorgeschriben drittail des zehnten ze hart als lang er oder sin erben sin tráger sint nutznit muten noch davon innemen denn jârlich vf sant Martins abent ain herbst huon one alle widerrede. Vnd dez ze vrkund daz diz alles stât vnd war belibe, darumb geben wir der vorgenant graue Rûdolf von Hohemberg disen brief besigelt

mit vnserm aigen Jngesigel. Jch der vorgenant Haintz Engelli vergih, daz ich dez egenanten Probstes, der Corherren ze Ehingen vnd ir nachkomen vmb daz vorgeschriben drittail dez Layenzehenten ze hart getrüwer trager in triwes handen worden bin in alle wise vnd reht alz do vorgeschriben stot, vnd dez ze vrkund henke ich vnd han gehenket min aygen Jngesigel an disen brief der geben ist in der statt ze Rotenburg in dem jar do man zalt von Cristes geburt druzehen hundert jar, fier vnd sehzig jar, an dem frytag nach sant Vlrichs tag.

V. d. Abschrift in lib. cop. des Stifts Ehingen im St.-Archiv zu Stuttgart.

577.

13. Dezember 1364. o. O. Adelheid und Anna, Gräfinnen von Hohenberg und Klosterfrauen zu Reuthin, verkaufen unter dem Siegel ihrer Brüder, der Grafen Burkard und Otto von Hohenberg, um **39** Pfd. Heller an die Nonne Irmengart, die Tettelingerin daselbst, Roggen- und Haber-Gülten aus Gütern zu Schönbrunn (O.A. Nagold).

Jch Swester Adelhait vnd Swester Anne Grauin von Hohenberg Clostervrowen ze Röti predier ordens vergenhen für vns vnd für alle vnser erben vnd tůn kunt allen den die disen brief senhent lesent oder hörent lesen, das wir ains rehten vnd ains redelichen köffes ze köffenne geben haben als es Craft vnd maht sol han Swester Jrmengart der töttelingerin die öch ain closter-vrowe ist in vnsrem Conuent ze Röti vnd allen den den sú bis nach geschriben gelt machet vor tode oder nach tode zwai malter roggen geltes vnd fünftalp malter habern geltes iärlichen vnd ewiges geltes vmb vierzig phunde ains phundes minr gůter vnd genämer Haller münse der wir von ir gewert sien gentzelichen vnd gar vnd in vnser schinbäre nutze komen sint vnd haben sie des vorgenanten geltes bewiset vffen vnserú zwai gůtelú dú gelegen sint ze schönnebrune des Dorffes banne vnd nv ze mål buwet Cůnrat gäkeli also mit solichen gedinge das der mayer oder wer das gůt buwende wäri der vorgenanten Swester Jrmengarten oder den sú es hetti vermachet iemer eweclichen allú iar vffen sant Michelstag sol geben vnd antwurten gen rüti in das closter das vorgeschriben gelt mit wilperger messe ze werende ān allen iren schaden ān alle gefärde, wir haben ir gelopt welches iar das wäre getān das ir kain gebrust geschähe an dem vorgeschribenne gelte das sú denne solte ze vrsatze haben aberlins gäkelins gůteli das öch vnser ist vnd vns iärlichen giltet ain malter roggen geltes vnd ahtzehen viertal habern also das sú dar ab gewert werde wes sú gebruste hette an irem gelt vngevarlichen, wir geloben ir öch by gůten truwen dis vorgenant gelt ze vertigen vnd ze verstan iar vnd tag nach der stette reht vnd gewonhait wa es anspra-

chis würde ān alle gefärde vnd ir beholfen sin mit allen vnseren briefen da die wir vber dasselbe gůt haben oder fürbas iemer gewinnen vngevarlichen wa sie ir notdürftig würde es wäre ze tägen oder ze tädigen, Dis vorgeschribene geltes sol angendes (sic!) sin Swester irmengarten hurninges tohter ze Röti ain malter roggen ewiges geltes vngeuarlichen. Vnd das dis alles stäte war vnd vnlogenbar belibe darumb so geben wir ir disen brief besigelt mit vnser priorin Insigel vnd mit vnsrem aigenne Insigel zů ainem waren offenne vrkunde aller der dinge die hie vor von vns geschriben stant. Wir haben ŏch erbetten vnsern liben brůder Grauen burkarten von Hohenberg vnd vnsern lieben brůder Grauen Otten von Hohenberg das sǒ ir iegelicher sin aigen Insigel hant gehenket in disen brief zů ainer warer gezugenüste aller der Dinge die hie vor von vns geschriben stant. Dirre brief wart geben in dem iar do man zalt von Cristus geburt drüzehen hundert iar Sehzig iar dar nach in dem vierden iar an sant Lucien tag.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 4 Siegeln (es fehlt keines). Das gemeinschaftliche Siegel der 2 Schwestern hat 2 Schilde, rechts (von einem Baum) einen mit einem Löwen, links den Hohenberger Schild.

578.

15. Dezember 1365. Reuthin. Agnes Gräfin von Hohenberg und Priorin des Kl. Reuthin verträgt sich mit Gertrud, des Schäffers sel. eliche Wirthin, in Betreff einer Hellergült aus Wiesen zu Gültlingen.

Ich Swester agnes Gräuin von Hohenberg priorin zů disen ziten vnd der Conuent gemainlichen ze Röti predier ordens vergenhen vnd tůn kunt allen den die disen brief Senhent, lesent oder hörent lesen, das wir mit vro Gerdruten des schäffers säligen elychen husvrowen vnd allen iren erben lieplichen vnd gůtelichen verrihtet sien vmb alle die stösse vnd ansprach, die wir ie gehetten oder möhten gehaben han by sinem lieptag vntz vffen disen hütigen tag, als dirre brief geben ist, also das wir von dem vorgenanten Cůnrat dem schäffer säligen sullen haben zů ainem ewigen selegerät nun schillinge vnd dri haller ewiges vnd iärliches geltes, die vsser der wisun gant ze gilteligen ze tutmade (sic!) vnd nu ze mal buwende ist Bentz der stieffater vnd sullen darumb sin iarzit iärlichen began iemer eweclichen mit vigilien vnd selemessen als sittelichen vnd gewonlichen ist ān alle gefärde vnd sin iarzit beschriben vnd setzzen an vnser selebůch nach vnsers ordens gewonhait. Vnd das dis alles state war vnd vnlogenbar belibe, darumb so geben wir in disen brief besigelt mit vnsers Couentes Insigel zů ainem waren offenne vrkunde aller der dinge, die hie vor von vns geschriben stant. Dirre brief wart geben ze Röti in dem Closter in dem iar do man zalt

von gottes geburte Druzenhen hundert iar Sehszig iar dar nach in dem fünften iar an dem nähsten güten tag nach sant Lucien tag.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

579.

17. Januar 1366. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Pfaff Rüssen, den Ammann, Kirchherren zu Bühl, mit dem Gut, das sein Bruder, Konrad der Ammann, daselbst von ihm zu Lehen gehabt, und gibt ihm als Träger darüber Konrad von Melchingen (K. Pr. O.A. Gammertingen).

Wir gräf Rudolf von Hohemberg veriehen offenlich vnd tün kunt mit disem brief, daz wir gelühen haben reht vnd redlich vnd lihen mit vrkund disz briefz dem erbern man pfaff Rüssen dem amman kilcherr zü Bühel ally die güt, die chünrat der amman sälig, sin brüder, zü dem dorff zü Bühel von vns zu lehen gehept hand an holtz, an veld, besucht vnd vnbesucht, wie sy gehaissen vnd genempt sind än geverde, alsó daz er die selben güt von vns ze lehen haben sol in alle wise vnd in allem rehte, alz sy der vorgenant Conrat amman sälig sin bruder vnd sin vordern von vns vnd vnsern vordern vntz her ze lehen gehept hand vnd haben jm vmb die selben güt ze Bühel ze tragern gegeben Conraten von Melchingen, alsó daz er jm sy tragen sol in getrwen handen vnd sin getrwer trager wesen sol än geverd. Wir behalten vns ouch ally vnsry reht, die wir zü den vorgenanten lehen zü Bühel haben ob man vns davon yhtez tun solte, daz vns verschwigen wär, da sol vns dirre brief kain schad än sin weder sust noch so. Vnd dez zü vrkünd, daz diz stet vnd war beljb, dar vmb so geben wir disen brief versigelt mit vnserm aigen insigel, der geben ist an sant antonyen tag, da man zalt von Cristy gebürt drwtzehenhundert jar in dem sehsten vnd sechtzigisten jar.

B. einer Abschrift aus dem 15. Jahrh. St.-Archiv zu Stuttgart.

580.

17. Januar 1366. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Hailen von Ehingen, Hansen des Ammans sel. Wittwe, mit dem Gut zu Bühl und gibt ihr darüber zu einem Träger Burkard von Ehingen.

Wir gräf Rüdolf von Hohemberg veriehen offenlich vnd tün künt mit disem brief, daz wir gelihen haben reht vnd redlich vnd lihen mit vrkünd disz briefz der erbery frowen Hailen von Ehingen Hansen dez ammans säligen eliche frowen ally di güt, die Chünrat der amman ir sün zü dem dorf ze

Bühel von vns ze lehen gehept hât an holtz, an veld, besûcht vnd vnbesûcht, wie sy gehaissen vnd genempt sind âne gevârd, also daz sy die selben gût von vns zû lehen haben sol in alle wise vnd in allem rehten, alz sy der vorgenant Conrat der amman ir sûn vnd sine vordern von vns vnd von vnsern vordern vntzher ze lehen gehept hand, vnd haben ir vmb die selben gût ze Bühel ze trager geben Burkarten von Ehingen, also daz er ir sy tragen sol in getrŵen handen vnd ir getrŵer trager wesen sol ân geverd. Wir behalten vns ouch allú vnsry reht, die wir zû dem vorgenanten lehen ze Bühel haben, ob man vns da von ichtz tun solte, daz vns verschwigen wâr, da sol vns dyrr brief kain schaden an sin weder suss noch so. Vnd dez zû vrkund daz disz stat vnd war belibe, dar vmb so geben wir disen brief versigelt mit vnserm aigen insigel, der geben ist an sant antonien tag do man zalt vor Cristus gebúrt drŵtzehen hundert jar in dem sehsten vnd sechtzigisten jar.

V. einer Abschrift aus dem 15. Jahrh. St.-Archiv zu Stuttgart.

581.

21. Januar **1366**. Tübingen. Konrad Burkard Mayers Sohn von Kiebingen schließt unter dem Siegel seines Herren, des Grafen Rudolf von Hohenberg, einen Pachtvertrag mit dem Kl. Bebenhausen über einen Hof zu Kiebingen.

Ich Conrat Bûrkart Mayers sûn von Kûbingen vergihe offentlich mit vrkûnde dis briefs das ich mit gûtem bedahtem rat vnd willan han bestanden, vmb den gnedigen gaistlichen herren aptte Wernhern vnd vmb den prior vnd den convent gemainlich des Klosters zû Beibenhusen den hof geleigen zû Kûbingen mit allen rehten vnd zû gehorden an akkern wisan an waid an holcz an wasser an zwigen besuchecz oder vnbesuchecz den man do nemmz Beibenhúsz hof vnd gib jn iarlich da von das trittail aller layen frûht die vf den akkern wahsent vnd sol jn die in die schurren fûren ân allen iren schaden vngeuarlich, ich Conrat sol in och jarlich geben vf den Ostertag zwai húndert aŷger vnd wer das ich der wisan, die in den hof gehorent vmb breche da von sol ich in och das trittail geben in der schûrran, ich Conrat sol och vf den hof iecz varen vnd huselich vnd habelich dar vf siczzen vnd den hof in eren vnd in rehtem bûwe han vnd geschehe das ich Conrat von dem hof fûre tode oder leibent, so sol der hof mit allen rehten vnd zû gehorden den herran von Beibenhusen ledig vnd losz sin ân alle jrrung vnd wider rede bis an ir gnade vnd sol in dar zû geben ain pfúnt gûter geber haller zû weiglosin ich Conrat sol och jarlich den herren, vnd dem convent von Beibenhusen jren tail gar vnd genczlich antwrtten gen Rotenburg in die stat oder gen Tûwingen oder gen Lûstennoẃ in den hof halbes ob sû wellan,

vnd ān allen jren schaden, es ist och gedinget das die herran von Beibenhûsen mir sullen jarlichen vor der ernde geben ain schoffel rokken Tûwinger messe zû shnitterbrot, hie bi sint geweisan vnd sint zûgen aller vorgeschriben reden Abreht der marschalk Buncz der valkenner Abreht der wingartter Bûrkart der mayer min vatter, Eberlin Mayer, Concz der Mayer vnd Concz der Mayer von Hûsen min vettern vnd zû merrer sicherhait so han ich Conrat vnd mit mir min vorgenanter vatter vettern vnd zûgen ernstlich gebettan min gnedigen hochgebornen edeln herren grave Rûdolffen von Hohenberg das er sin aygen jnsigel hat gehenkkz an disen brief. Wir grave Rûdolf von Hohenberg vergenhan das wir durch bette des vorgenanten vnsers gebûres Conrat sins vatters siner vettern vnd siner zûgen vnser aygen jnsigel alsus zû zugnûst aller vorgeschriben reden haben wissenklich gehenkkz an disen brief geben zû Tûwingen an sant Agnesen tag do man zalt von Gottes gebûrt truczzehen hûndert jar vnd dar nach in dem sehs vnd sehczzigsten jar.

B. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Kleines, rundes Siegel in braunem Wachs an Pergamentstreifen, dreieckiger, aufrechter hohenb. Schild, mit Zweigen ringsum. Umschrift: † S. Rvdolfi . comitis . d. Hoheb'g.

582.

25. März 1366. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Hansen den Amman mit dem Gut zu Bühl (O.A. Rotenburg).

Wir grâf Rudolf von Hohemberg veriehen offenlich vnd tûn kunt mit disem brief, daz wir gelühen haben reht vnd redlich vnd lihen mit vrkund disz briefz dem erbern man Hansen dem amman ally di gût die chûnrat amman sålig sin bruder zû dem dorff ze bûhel von vns zû lehen gehept hand, an holtz, an veld besûchtz vnd vnbesûchtzt, wie sy gehaissen vnd genempt sind ān geuerde, also daz er die selben gût von vns ze lehen haben sol in alle wise vnd in allem rehten, alz sy der vorgenant Cônrat der amman sålig sin brûder vnd sin vordern von vns vnd von vnsern vordern vntz her ze lehen gehept hand. Wir behalten vns ouch allü vnsry reht, die wir zû dem vorgenanten lehen ze bühel haben, ob man vns da von ydt tûn solte, daz vns verschwigen wåre, daz sol vns dir brief kain schad sin, an weder sust noch so. Vnd dez zû vrkûnd daz disz stet vnd war belib, dar vmb so geben wir disen brief, versigelt mit vnserm aigen jnsigel der geben ist an vnser frown tag in der vasten, do man zalt von Cristy gebûrt Drivtzehen hundert jar in dem sechsten vnd sechtigisten jar.

B. einer Abschrift aus dem 15. Jahrh. St.-Archiv zu Stuttgart.

583.

11. Juni **1366.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Haintzen von Kusterdingen (O.A. Tübingen) mit „Albreht deß dobers lehen“ zu Kirchentellinsfurt.

Wir Graue Rûdolff von Hohemberg .. veriehen offenlich vnd tûn kunt menglich mit disem brief die in sehent lesent oder hörent lesen, daz wir dem erbern frumen haintzen von Custertingen gelühen haben vnd lihen mit vrkund diß briefz ain lehen, daz gelegen ist ze kirchen dållisfurt daz man nempt Albreht deß dobers lehen, daz von vns lehen ist. .. Deß ain hofraitin ist vnd fünfzehen Juchart aggers vnd drizehen mannmat wisan, vnd haben im daz vorgenant lehen gelühen, als wir es billich vnd durch reht lihen sullen vnd als sin vordern von vnsern vordern ze lehen gehebt hant, als es wol craft vnd maht han sol vnd haben mag nach dem rehten, wir behalten vns selber allü vnsrü reht, die wir zû dem vorgenanten lehen haben dar uff wir gewist werden, die wir dar zû hetten oder selb ervorschen möhten, daz wir vns der nit vertzigen noch verschriben haben, Vnd dirr ding zû ainem vrkund vnd offner getzugnust, so geben wir im disen brief versigelt mit vnserm aigen insigel. dirr brief ist geben in dem Jar do man zalt von Cristus geburt Drützehenhundert Jar dar nach in dem Sechs vnd Sehtzigosten Jar an dem fritag vor Sant vitz tag ze mitten Prandhat (sic!).

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

584.

20. September **1366.** Rotenburg. Bene, die Krenlin, Bürgerin zu Rotenburg, schenkt Bruder Rudolf, einem Waldbruder in dem Schönbuch, und dessen Mitbrüdern einen halben Morgen Weinberg bei R.

Ich Bene dü krenlin ain burgerin ze Rotemburg vergihe offenlich für mich vnd min erben mit vrkund diß briefz vnd tûn kunt allen den die in ansenhent oder hörent lesen, daz ich mit gesundem vertegem libe, do ich riten vnd gân moht, mit gûter vorbetrahtung hân geben von der hant in alle wise vnd wege, alz ez kraft vnd maht hân sol vnd haben mag nach dem rehten minem lieben vettern Brûdern Rudolf ainem walt brûder in dem Schainbûch vnd sinen mitbrûdern in dem Schainbuch ainen halben morgen wingartz minder oder me der gelegen ist in der hindern Önhaldun zwischant Cûntzen dem Bömler vnd dem Gebel, da nützit vss gât, wan ain viertal wingeltes den armen an daz velt vnd ain halb viertal wingeltes in daz Closter vnd der zenhend, vnd verzih mich aller reht vnd anspruch dar an beidü an gayschlichem vnd an weltlichem gerihte vnd ân geriht, da mit ich den obgenanten wingarten möht wider=

gewinnen oder bekümmern in dehainen weg. Vnd ze ainem waren vrkund vnd offenen gezügnüst aller diser vorgeschriben ding, so hänt die burger ze Rotemburg ir gemain stett Insigel durch miner bett willen gehenkt an disen brief, der geben wart Do man zalt von Cristus geburt Drüzehenhundert Jar sehzig Jar dar nach in dem sehsden Jar an sant Mathys abend.

V. d. Orig. im Spitalarchiv zu Rotenburg. — Das Siegel ist abgefallen.

585.

9. Februar **1367.** „ze der Schere." Graf Wilhelm von Montfort-Bregenz der ältere und dessen gleichnamiger Sohn verkaufen mit Zustimmung der Gräfin Ursula, des letzteren Gemahlin und Tochter Grafen Hugo (†) von Hohenberg, um **11000** Pfd. Heller an Graf Eberhard von Wirtemberg ihre Pfandrechte an Haigerloch und Ebingen, wie solche durch Ursula von Pfirt, erstmals mit Hugo von Hohenberg und dann mit Wilhelm von M. dem älteren vermählt, von dem Hause Hohenberg erworben worden.

Wir grauff wilhalm von Montfortt, der Elter vnd grauff wilhalm von Montfortt des Egenantten grauff wilhalms Süne vergehen vnnd tün kunt offenlich an diesem brieff Allen dien die Jn ansehent lesent oder hörent lesen, das wir mit willen, wissent, gutter gunst vnd verhengnüsse der Edele frouwen vrseln, des Egenantten grauff wilhalmß des Jüngern Elichen wirttin Grauff Hugen von Hohembergs säligen tochttern vnd och mit willen wissent vnd gunst grauff hugen Jres bruders vnser des egenanten Grauff wilhalms von Montforttes süne mit guttem Rautt und vorbetrachtung vnnser vnd der egenanten kinder frunde Recht und Redlichen verkoufft vnd ze koffen geben haben Vnd geben och ze kouffen mit diesem brieff Dem Edeln vnserm lieben oheim, Grauff Eberhart von wirtemberg wir vnd vnser erben Jm vnd sinen Erben, die Rechtt hafftung vnd satzung, die die vorgenant frowe vrsel, vnd der egenant Grauff Huge Jr brüder von Jr mutter säligen fraw vrseln von pfirtt hetten zu der Nidern burg, ze haygerloch vnd ze der nidern statt ze haygerloch, vnd zu der stat, ze Ebingen, dorffern, willern, kirchensätz, lutten vnd gutten, die dartzü gehorent Vnd als die vorgenantten gutter die vorgenannt frow vrseln von pfirtt sälig vnd der vorgenant Grauff wilhelm von Montfortt der Eltter Jr Elicher Man vnd grauff Huge min des egenanten grauff wilhelm Sune, die vorgenant gütter Jnne gehebt vnd genossen hant biß vff diesen hüttigen tag mit Recht oder mit gewonhaitt, Es sy von Jr selbs oder von Jrer kinde wegen vngeuerlichen vnd als die selben gutter mit ihrer Zugehörd die vorgenanntten kinde

vſſerſtorben vnd angefallen ſind Vnd als es och der vorgenanten frown vrſeln von pfirtt ſäligen von vnſerm hern grauff albrecht von Hohemberg biſchoff ze fryſingen ſäligen vnd von grauff Rudolffen von Hohemberg In pfandeß wiß Ingeſetʒtt was vmb druw tuſend marck vnd vierdhalbhundert marck guttes lottiges ſilbers Coſtenʒer gewichtt vnd Zway hundert pfund gutter heller als die vorgenant frowe vrſel von pfirtt ſälig vnd wir der vorgenant grauff wilhelm von Montfort Ir elicher Man vnd der egenant grauff Huge, min des egenanten graff wilhalms ſone die vorgenant veſtin vnd gütter Inne gehebt vnd genoſſen hat biß vff dieſen tag von Ir ſelbs vnd von Irer kinde wegen vngeuerlich vmb aylff tuſent pfund gutter vnd gäber haller die vns der egenant vnſer oheim grauff Eberhartt von wirttemberg geben vnd beʒalt hant vnd die In vnſer vnd der Egenantten kind frumen vnd nuʒ kuntlichen gekertt vnd bewendet haben vnd haben alſo dem vorgenanten grauff Eberharten von wirttemberg vnd ſinen erben die vorgenanten Nidern Burg ze Hayerloch vnd die Nidern ſtatt ze Haygerloch, Ebingen die ſtatt mit dorffern vnd weylern, kirchenſeʒen, lutten vnd gütten, holʒ vnd velde, waſſer, waiden vnd mitt allen Rechtten gewonhaitten vnd zu gehörden Zwing vnd ban vnd aller der gewaltſamin vnd mit allen den Rechten pfantſchafften vnd hafftungen als die vorgenanten frow vrſel von pfirtt ſälig vnd wir der egenant grauff wilhalm von Montfort Ir Elicher man vnd wir grauff Huge min des egenanten graff wilhalm ſone, die vorgeſchriben veſtin vnd gütter Inne gehebt und genoſſen hat biß vff diſen tag von Ires ſelbs oder von Ihrer kinde wegen, vngeuerlich, ledig vnd Löß vnd vnuerkümertt Ingeben vnd Ingeantwurtt vnd Ingeſeʒt, geben antwurtten vnd ſeʒen ſy och der In mit diſem brieff In nuʒlich, liplich gewer mit allen rechten als es billich vnd och von Recht crafft vnd macht hat vnd haben ſol fürbaß mer ze beſeʒen vnd entſeʒen ze haben vnd ze nieſſen mit allen Rechtten gerichtten fryhaitten vnd gewonhaitten one alle anſprach hindernüſſe, Irreſell vnd bekümerniſſe vnſer des Egenanten grauff wilhelmen von Montfortt, des Elttern vnd graff wilhelm von montfort des Jüngern min des egenanten graff wilhelms Sune vnd vnſer grauff hugen vnd frowen vrſeln vnſer ſchweſter der egenanten vnd vnſer erben vnd menglichs von vnſern wegen vngeuerlichen als lang biß es grauff Rüdolff von Hohemberg oder ſin erben vmb den vorgenantten vnſern Oheim grauff Eberhart von wirttemberg oder ſin erben die egenanten burg vnd ſtatt ze Hayerloch die nidern, vnd Ebingen die ſtatt, dörffer, wyler, kirchenſaʒ, lut vnd gut, mit aller Zugehörden erledigent vnd erleſent vmb drüwtuſend marck vierdhalbhundertt marck guttes lottiges ſilbers Coſtenʒer gewichtt vnd Zwayhundertt pfund gutter heller. wir grauff wilhalm von montfortt der Ellter haben gelobt geloben och mit diſem brieff für vns vnd vnſer erben das wir fügen vnd ſchaffen ſullen das die egenanten frowe vrſel vnſers ſunes Grauff wilhalms Elichen wirtin, Grauff Hugen von Hohemberg ſäligen tochter hie zwüſchent vnd vßgender pfingſtwochen der nechſten ſol varen gen Rotwyll, gen Raffenſpurg, gen lindowe, oder gen wangen vff der Lantgericht ains weders Ir allerfüglichs iſt vnd ſol das dem

vorgenanten gräff Eberhart von wirttemberg vnd sinen erben vffgeben vnd Jngeben alle die brieff vnd allü Jrü Recht die sie hat Zu den vorgeschriben gutten, haygerloch die nidere burg vnd statt vnd Ebingen die statt dörffer wiler kirchensatz lutt vnd gutt mit allen Rechten vnd zůgehörden vnd sol das tůn als Jr da ertailt württ mit vrtail vnd sol sich och vff demselben lantgericht fürbaz verzihen für sich vnd für ir Erben aller recht vordrung vnd ansprach die si Jetzo hat oder Jmer mer dartzu gewinnen möcht vff gaistlich oder vff weltlich gericht von der pfantschafft wegen vnd sol das tůn mit vrtail als Jr da ertailt würt vnd vff wölhen tag si sich also verzihen will, das sullen wir der egenant Graff wilhalm von Montfortt der Eltter oder vnser Erben dem vorgenanten grauff Eberhartten von wirttemberg oder sinen erben vor verkünden viertzehen tag vnd Jm Enbietten vff wölhem lantgericht si es tůn wölle wir grauff wilhalm der Jung der egenant des altten grauff wilhalmen sün von Monttfortt des Egenanten vergehen offenlich an disem brieff, das wir versprochen vnd verhaissen haben wenne wir zu lande komen vnd darnach ermant werden von dem egenanten graff Eberhartten von wirttemberg oder sinen erben mit botten oder mit brieffen so sollen wir nach der manung Jn dem nechsten manat Ritten gen Rotwyl gen lindowe, gen Rauenspurg oder gen Wangen vff der lantgericht ains wöhles vns aller füglichs ist vnd sol da dem vorgenanten grauff Eberhart von wirttemberg vnd sinen Erben vfgeben allü vnnsrü Recht die wir hetten zu den vorgeschriben gütten Haigerloch die nidern burg vnd stat vnd Ebingen die stat dörffer wiler kirchen sätz lütten vnd güten vnd sullen das tůn mit vrtail Als vnß da ertailt würt vnd sullen vns och fürbaß vertzyhen für vns vnd vnser erben aller der Recht vordrung vnd ansprach die wir Jetzo hetten öder Jmer mer dartzu gewünnen möchtten mit gaistlich und weltlich gericht von der pfantschafft wegen vnd sullen das tůn mit vrtail, als vns da ertailt wirt vnd vff wolchen tag wir vns des also verzihen wöllen, das sullen wir dem egenanten graff Eberhartten von wirttemberg oder sinen erben vor verkünden viertzehen tag vnd Jm Embietten vff welchem lantgericht, wie es tun wöllen, wir der egenant grauff wilhalm von Montfortt der Eltter vergehen och mit disem brieff für vns vnd vnser erben das wir fügen vnd schaffen sullen wenne der egenant grauff hug vnnser sün ze sinen tagen kümpt das er denne Ritten sol gen Rotwyll gen Rauenspurg gen lindowe oder gen wangen vff der lantgericht ains weders Jm alles füglichst ist vnd sol da dem vorgenanten grauff Eberhartten von wirttemberg oder sinen erben geben allü sinü Recht die er hat an den vorgenantten gütten haygerloch die nidern burg vnd stat Ebingen die statt vnd dörffer Vnd wyler vnd kirchensätz lüt vnd Güt vnd sol das tůn mit vrtail Als Jm da ertailt würt vnd sol sich och fürbas vertzihen für sich vnd für sin erben aller der Recht vordrung vnd ansprach die er Jetzo oder Jmer mer dartzu gewinen möcht vff gaistlichem oder vff weltlichem gericht von der phantschaft wegen vnd sol das tůn mit vrtail als Jm da ertailt württ vnd sullen das tůn vud schaffen wenne er Ze sinen tagen kompt wenne wir des denne ermant werden von dem Egenanten grauff Eberhartten

von wirttemberg oder sinen erben nach der manung In dryen monatten den nechsten darnach vngeuerlich vff wölchen tag er sich also vertzyhen will, das soll ich der egenant grauff wilhalm von montfort der Eltter oder min erben dem vorgenanten grauff Eberhart von wirttemberg, oder sinen erben vor verkünden viertzehen tag vnd Im Embietten vff wölchem lantgericht er es tun wölle Es ist och gerett wenne der vorgenant grauff wilhalm von Montfortt der Jung min des egenanten graff wilhalms sone vnd die egenant frow vrsel min des egenanten grauff wilhalms des Jüngern elichen wirtin sich also verzihent vnd tunt vff dem landgericht das von In vorgeschriben stant so hat der vorgenant graff Eberhart von wirttemberg oder sin erben nit gewalt die burgen ze manen vmb kain sach Es war dann das sich der egenant grauff Hug, des egenanten graff wilhalmen von Montfortt des Elltern süne nit verzig, noch nit verzihen wölt vnd nit von Im gebe suni Recht an den vorgeschriben gutten vff dem lantgericht, als vor von Im geschriben stat vnd och ob der burgen ainer oder mer abgiengen von tode oder wie er zu burgen vnnütze wurde als hernach geschriben stat vmb der Zwo sach hat der egenante graff Eberhartt von wirttemberg vnd sin erben och gewalt vnd gut Recht die burgen ze manen vnd vmb alle vorgenant vnd nachgeschriben sach haben wir der egenant grauff wilhalm von Montfort der Eltter vnd der egenant grauff wilhalm der Jünger min des Egenanten graff wilhalms süne vnnsern lieben oheim grauff Eberhartt von wirttemberg vnd sinen Erben ze burgen gesetzt vnuerschaidenlich dis erbern lutt vnnsern lieben bruder grauff hainrichen von montfortt, hansen von bodmen den altten, burckhart von Elerbach, den yteln Eberhartt von küngseck, hansen von bodmen den Jüngern, Cunratten von Hornstain, Ludwigen von Hornstain, burckhart von Elerbach, den man nempt den langen, berchtolt vom stain, hainrichen von Emerkingen, Mantz von hornstain, Ritter, bentz von hornstain, burchart von hohenfels, Hainrich von Blanckenstain, wilhalm von brachsperg, hansen von hornstain, Cuntzen hagel, Johansen von Obernhain, walthern von büren, vnd bentzen von hödorff Edel knecht Mitt solichem geding wer, ob wir der egenantt grauff wilhalm von Montfortt, der Eltter, frow vrseln vnsers Süns grauff wilhalms elichen wirtin vnd och grauff hügen Iren bruder, die vorgenanten nit schüffen vnd fugten das sie die vorgenanten gütter vff geben vnd sich der also verzigen vnd tätten vff dem lantgericht als vor von In geschriben stat vnd och mir grauff wilhalm von Montfortt der Jünger des egenanten grauff wilhalms von montfort des Elttern Sun vns och nit vertzigen vnd tatten vff dem lantgericht alß vor von vns geschriben stat so hat der vorgenant grauff Eberhartt von wirttemberg vnd sin Erben gewalt vnd gut Recht die vorgeschriben burgen ze manen mit Iren botten oder brieffen ze hüß ze hoff oder vnder ougen vnd wenne si also gemant werdent so sullen si nach der manung In den nechsten achttagen Infarn laisten Ir Jeglicher ain knecht vnd ain pferdt der selb nit laisten will senden vnd legen gen Mengingen oder gen meßkirch In der stet ain weder halb

die burgen wöllen in offner würthüser vnd ze failem kouff vnd da laisten Recht Redlich vnuerdingt giselschafft vnd vsser der laistung nimer komen noch ledig werden Es sy denne dem vorgenantten grauff Eberhartten von wirttemberg vnd sinen Erben gar vnd gentzlich vollefürt vnd vff gericht darvmb sie denne gemant hant wer och ob der vorgenanten bürgen ainer oder mer abgieng von tode oder wie er Zu bürgen vnnütz würde so sollen wir in ander als schidlich bürgen setzen an der abgangen stat In dem nechsten monat so wir des von In ermant werden oder der andern burgen sullen vier laisten In allem Rechten als vorgeschriben stat welchi vier denne darvmb gemant werdent vnd sullen das tůn als dick es not beschicht one alle geuerde wer och ob der vorgenanten bürgen ainer oder mer verbrechen vnd nit laisten als vorgeschriben statt so hat der vorgenant vnser Oheim, Grauff Eberhart von wirttemberg vnd sin erben vnd Ir helffer vollen gewalt vnd gut Recht die selben verbrochen burgen anzegriffen ze nötten vnd zu pfenden an Iren lütten vnd gütten In stetten In dörffern, oder vff dem lande wan sie künnent oder mügent mit gericht oder one gericht gaistlichem oder weltlichem wie es in aller best füget vnd sullen das tůn, als dick vnd als vil bis das dem vorgeschriben grauff Eberhartten von wirttemberg vnd sinen erben gentzlichen vffgericht vnd volle fürtt müret darumb sie denne gemant hant one Iren schaden on alle geuerde vnd sol Och der vorgenanten grauff Eberhartt von wirttemberg oder sin erben vnd Ir helffer daran nit tůn noch nichtes verschulden noch fräueln gen dehainem gericht gaistlichem noch weltlichem noch gen dehainem landtfride der Jetzo ist oder hernach vfffstunde noch gen dehainem lantgericht noch fryhaitt, der herren der stett noch des landes noch gen dehainem gewalt One alle geuerde vnd das och die selben verbrochen bürgen one alle clag vnd one Rauth sullen lan wer och ob der Insigel ains oder mer die an disen brieff gehörent zerbrech vnd nit gar daran kämen das sol disem brieff dehainen schaden bringen, wir der vorgenanten grauff wilhalm von montfortt der Eltter vnd grauff wilhalm der Jünger der egenant min des Egenanten grauff Wilhalms des Elttern Süne geloben by vnnsern gutten trüwen vff vnnsern aide für vns vnd vnser erben die vorgenanten vnnser bürgen gütlich ze ledigen vnd ze lösen von diser burgschafft one Iren schaden one alle geuerde vnd des alles Zu ainem waren vrkünde geben wir der vorgenannt grauff wilhalm von montfort der Eltter vnd grauff wilhalm der Jünger min des egenanten grauff wilhalms des Elttern Sün dem egenanten vnnserm Oheim grauff Eberhart von wirttemberg vnd sinen erben disen brieff besigelt vnd mit vnsern aigen Insigeln vnd och mit der egenanten vnser bürgen Insigeln die daran hangent wir die vorgenanten burgen vergehend diser burgschafft vnd geloben sy by vnnsern gutten truwen vff vnser aide dis vorgeschriben burgschafft war vnd stätt zu han vnd ze halten alles das hieuor von vns an diesem brieff geschriben stät vnd haben des ze vrkund vnserü aygenü Insigel gehenckt an disen brieff, Der brieff ist geben ze der schere an dem nechsten dinstag nach vnser frowen tag Zu der liechtmeß do

man zalt von Cristes geburt druzehenhundert Jare und In dem siben vnd sechtzigosten Jare.

B. einer alten Abschrift auf Papier im St.-Archiv zu Stuttgart.

586.

14. Februar 1367. o. O. Die Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg machen sich verbindlich, ein Leibgeding von **14** Pfd. Heller jährlich, welches Graf Wilhelm von Montfort der ältere und dessen Gemahlin Ursula Adelheid von Wehingen ausgesetzt, dieser von der Steuer zu Ebingen folgen zu lassen.

Wir graue Eberhart von Wirtemberg vnd graue Vlrich von Wirtemberg sin sune veriehen an diesem brief ꝛc. als wir vmb den edeln vnsern lieben oheim graue Wilhalm von Muntfort vnd herre ze Bregentz gekoufft haben alle dü recht die er vnd sin sune graue Wilhalm vnd graue Hug vnd sines sunes wib hond oder gehön möchten an Ebingen der stat, an Haygerloch der niedern stat vnd der burg dar ob gelegen. In disem kouff ist mit namen vſzgenomen vnd vſzgezogen vierzehen pfund heller geltes guter vnd genemer, die der obgenant grauf Wilhelm von Muntfort vnd frow Vrsel von Pfirt selig sin elich huſzfrow mit irem offem brieff verschafft vnd vermacht hond ze rechtem lipgedinge der erbern frowen Abelhaiten von Wehingen vſſer der burger sture ze Ebingen der stad. Das selb lipgedinge, die viertzehen pfund heller sullen wir die obgenanten graue Eberhart vnd graue Vlrich von wirttemberg vnd vnser erben der egenanten Adelhaiten von Wehingen zu irem lib bis an ir tode vnd nit füro jerlich vſz der burger sture ze Ebingen geben vnd bezaln on alles fürzog vnd alles widersprechen vnd irrung, vnd sullen sie zu dem selben libgeding getruwlich schirmen vnd das sie da by belibe geruweglich vnd habbich biſz an ir tode, vnd wenn sie abgat von todes wegen, denn sien wir vnd vnser erben nieman nuntz fürbas haft noch gebunden vmb dis lipgeding. Ze vrkund ꝛc. Datum die beati Valentini anno domini MCCCLx septimo.

B. einer alten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

587.

14. Februar 1367. o. O. Der Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg Zusagen, wie sie Graf Wilhelm von Montfort den Kaufschilling für Haigerloch und Ebingen bezahlen wollen.

Wir graue Eberhart von Wirtemberg vnd graue Vlrich von Wirtemberg sin sune veriehen für vns vnd vnser erben ꝛc. Das wir vmb den edeln vnsern lieben öheim graue Wilhalm von Muntfort vnd herre ze Bregentz gekouft hond vmb ailf tusend pfund heller guter vnd genemer allü die recht, die er vnd sin sune grauf Wilhalm vnd grauf Huge vnd sines sunes wib gräfin Vrsel von Hohenberg hetten oder gehön möchten an den zwain stetten Ebingen der stat und an Haygerloch der nidern stat mit der burg darob gelegen, Als vnser koufbrief wol bewiset vnd seit, den wir darumb hönd, vnd darumb ist diser redlicher kouf also volfürt vnd zu braucht, daß wir darumb angendes geben vnd bezalt hond zway tusend pfunt guter vnd geber heller, vnd haben die geben vnd geantwurt in vnsers öheims graue Hainrich von Montfort gewalt, vnd sulnnt wir vnd vnser erben dem vorgenanten grauf Wilhelm von Montfort vnd sinen erben die übrigen nün tusend pfund heller guter vnd geber geben vnd bezaln gentzlich vnd gar one ir schaden hie zwüschen vnd dem nechsten sant vites tag, das ist zehen tag vor sant Johanns ze Sünwenden vngeuerlichen, vnd sullent im vnd sinen erben die selben nün tusend pfund heller antwurten vnd bezaln one schaden ze Mengen in der Stat oder ze Sulgen, in welher stat sie wöllent vnd mügent. Wer aber, das wir ald vnser erben im ald sinen erben der egenanten nün tusend pfund heller hie zwüschen vnd dem nechsten sant vits tag nit bezalt noch gentzlich gewert hettent, als hie vor geschriben staut, so sind graue Wilhalm von Muntfort vnd sinen erben die vorgenanten zwey tusend pfund heller die grauf Hainrich von Muntfort inne haut, veruallen, vnd sol in die on verzogenlich geben vnd antwurten. Er sol ouch im vnd sinen erben sinen brief vnd die obgenanten zwo stet Ebingen vnd Haygerloch die nidern burg vnd stat mit aller zugehord, mit allen rechten, nutzen vnd gewonhaiten, mit luten vnd mit guten, kirchensetzen, dörfern vnd wilern, mit aller gewaltsami, zwingen vnd bennen, wider in antwurten vnd ingeben vnuerzogenlich on vnser vnd on menglichs widerrede, widersprechen vnd irrunge on alle geuerde, vnd sol denn diser kouf ab sin gentzlich vnd gar on zorn vnd on alle rauch. Wer ouch, das wir ald vnser erben die obgenanten nun tusent pfund heller dem egenanten graue Wilhalm von Muntfort ald sinen erben geben vnd bezalt mit voller zal hie zwüschen vnd sant vits tag als vorgeschriben stat, so sol graue Hainrich von Muntfort vns vnd vnsern erben die obgenanten zwo stet Ebingen vnd Haygerloch die nidern stat mit der burg vnd ouch die brief, die er von den selben gütern inne haut, wider in antwurten in vnsern ge-

walt, mit luten vnd mit guten vnd mit aller zugehörd, mit allen nutzen vnd gewonhaiten, als vorgeschriben stat, on alle irrunge vnd on alle geuerde. Es ist och hie by gewesen vnd sind diser sach recht gezug graue Hainrich von Muntfort, her Wernher von Zymmern, her Burckart von Elrbach, der ytel her Johan vom Stain, vnd her Johan Rothaft, die diser sach recht tedinger sind gewesen. Vnd des ze vrkund haben wir die vorgenanten Graufen ze wirtemberg beyde vnserun Insigel gehencket an disen brief. Wir die vorgenanten zügen hencken ouch alle vnserun aignun insigel an disen brief zu ainer waren gezucknuß aller der ding vnd teding, die an disem brief geschriben stand. Datum die beati Valentini anno domini MCCCLX septimo.

V. einer alten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

588.

17. Februar 1367. o. O. Die Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg, welche von Graf Wilhelm von Montfort-Bregenz Ebingen und Haigerloch gekauft hatten, versprechen, Herrn Hans von Bregenz als Kirchherrn von Owingen (O.A. Hechingen) zu belassen.

Wir graue Eberhart von Wirtemberg vnd graue Vlrich von Wirtemberg sin sune veriehen an disem brief etc. als der edel vnser lieber öheim graue Wilhelm von Muntfort vnd herre ze Bregentz vns ze koufen geben haut allü die recht, die er vnd sin sune grauf Wilhalm vnd grauf Hug vnd sines suns wib hettent oder gehan möchtent an den zwain stetten Ebingen vnd Haygerloch der nidern stat mit der burg darob gelegen, In disem kouf ist mit namen vß gedingt vnd vßgenomen, Das der erber priester her Hanns von Bregentz der hüt ze tag rechter kirchherre ist ze owingen vf der lutkirchen rüweklich, fridlich vnd hablich vff der kirchen beliben sol by der egenanten kirchen vnd by allen den rechten, nutzen vnd gülten, die dar zu vnd darin von alter gehörent, es sy von recht oder von gewonhaiten, wie die nutz vnd gelt genant vnd gehaissen sind bis an sinen tod vnd nit füro, Vnd sullen wir vnd vnser erben vnd vnser amptlute in darüber vud darzu getruwlichen schirmen vnd fürdern, das er by allen sinen rechten beliben sol bis an sinen tod, es wer denn das kain redlich oder kuntlich vogtrecht gieng von der egenanten kirchen ze owingen, dieselben recht des vogtrechts vnd ouch andrem recht sind vns vnd vnsern erben behalten on alle geuerde. Vnd des ze vrkund etc. Datum die beati Valentini anno domini MccccLx septimo.

V. einer alten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

589.

29. März 1367. Lindau. Jakob von Rintpach, freier Landrichter in der Birsse, bittet den Grafen Rudolf von Sulz, Landrichter zu Rotweil, den Brief, welchen er den Grafen Eberhard von Wirtemberg über den Kauf von Ebingen und Haigerloch ausgestellt, zu bestätigen.

Dem edeln herren graue Růdolfen von Sultz, lantrichter zu Rotwil Embüt jch Jacob von Rintpach ein frye lantrichter jn der Birsse von des Römischen keysers Karle gewalt minen gehorsamen vndertänigen willigen dienst, üwer edlin tun jch zu wissen, daz der edel herre graue Eberhart von wirtemberg ain brief erlangt hat vor dem lantgericht zu Lindowe, da jch lantrichter bin vnd ist jme der erteilt von herren, rittern vnd knechten vnd mit gesamnoter vrteil, Da von bitt jch üw vnd rüf ûw an von gerichtez wegen, daz jr dem obgenannten graue Eberhart von Wirtemberg den brief bestäten mit üwers lantgerichts brief vnd jnsigel. Das wil jch jn aller zit vast vmb üw gedienen, Vnd des zu vrkunde send Jch üw disen brief ze rucken besigelt mit diß lantgerichts jnsigel zu lindowe. Geben zu Lindowe vor lantgericht an dem zinstag nach Mituasten. Sub anno domini m° ccc° lxvii^{to}.

N. einer alten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

590.

29. März 1367. Lindau. Gräfin Ursula, Gemahlin des Grafen Wilhelm von Montfort-Bregenz des jungen und dieser selbst verzichten vor dem Landgericht in der Birsse auf alle Ansprüche an Haigerloch, nieder Burg und Stadt, sowie an die Stadt Ebingen.

Jch Jacob von Rintpach ein frye lantrichter in der Birsse von dez Römschen keyser Karls gewalt Tůn kunt mit disem brieff allen den die in an sehent lesent oder hörent lesen, daz für mich komme da ich offenlich ze lantgeriht sazze an disem tag alz dirr brief geben ist div edel wolgeborn frowe vro vrsel Grefin von Hohenberg dez edeln wolgeborn herren dez jungen graf Wilhalms von Montfort elichiv vrowe vnd nam ze fürsprechen den Erbern man Hansen Kytzin von Lindowe vnd offnet da mit demselben irem fürsprechen vnd sprach also, sy hettj ererbet von ir mûter seligen wegen grefin von Phirt Heyerloch die nider burg vnd stat, vnd Ebingen die stat vnd waz dazů gehört, lût vnd gût vnd ålliv div ret alz ir mûter selig dar vf gewiset wer, alz die brief lutent vnd sagent die ir mûter selig dar vmb hett, die selben

brieff vnd alliv iriv reht welt si von ir geben vnd vf geben dem edeln irem lieben öheim graf Eberharten von Wirtenberg vnd allen sinen erben, wan er ir dar vmb gegeben hett eylif tusent phunt güter haller vnd hiez ir da eruarn an einer vrteyl wie si daz tün sölt, daz ez craft vnd macht haben sölt vnd möht, daz wer si willig ze tünd. Dez wart ir erteylt von herren rittern vnd knehten mit gemeiner vrteyl, daz sy einen vogt nemen sölt, der ir genoz wêr vnd sölt daz tün mit irs elichen mannes willen. Do nam si ze vogt den edeln herren graf Heinrich von Montfort mit irs mannes willen vnd heizen graf Wilhelms von Montfort dez jungen, der da ze gegen stünd, da nach gieng sy für mit irem vogt vnd mit irem fürsprechen vnd hiez ir eruarn, wan sie sich beuögt het, so welt sie da vor geriht von ir geben vnd vf geben alliv div reht div sie hett vf Heygerloch der nidern burg vnd stat vnd Ebingen der stat vnd vf waz lüt vnd güt dazü gehört vnd alz sie daz ererbet het von ir müter säligen vrowн Vrsellen von Phirt vnd welt daz tün wie reht wer vnd wie ez craft vnd macht haben sölt vnd möht, do wart ir erteylt von herren, rittern vnd knehten vnd mit gesamnoter vrteyl, daz si ir vogt ze dry maulen vss sölt füren vf dez richs strazze, vnd alz oft wider für geriht, vnd daz ir vogt ze iedem maul vf sinen eyd sagen sölt, daz si daz vnbetzwungenlich tete, Also fürt si ouch der edel herre graf Heinrich von Montfort ir vogt ze dry maulen vf dez richsstraze vnd alz dike wider für geriht vnd seit ouch ze den dryn maulen ze iedem maule vf sinen eyde daz si ez gern vnd vnbetzwungenlich tet, danach gieng aber div obgenant vro Vrsel von Hohenberg für geriht mit irem vogt vnd mit ir fürsprechen vnd hiez ir da eruarn, wan ir vogt geseit het dry stund vff sinen eyd, daz si iriv reht div sie het vf Heygerloch der nidern burg vnd stat vnd vf Ebingen die Stat vnd waz lüt vnd güt dazu gehört, vnd alz si div ererbet het von ir müter wegen vrowen Vrsellen seligen von Phirt, alz die brief darvmb lutent vnd sagent die div vorgenant vro Vrsell sélig von Phirt dar vmb het, die brief vnd älliv iriv reht an die vorgeschrieben güt welt si gern vnd willeclich vf geben vnd von ir geben vnd welt daz tün, alz ez craft vnd maht haben möht, do wart ir erteylt von herren rittern vnd knehten vnd mit gesamneter vrteyl, daz si daz tün sölt mit irer hant vnd mit irs vogtz hant vnd ouch mit dez egenanten graf Wilhelms irs elichen mannes hant in min dez vorgenannten Jacobs von Rintpach lantrichters hant, vnd in dez vesten ritters her Johansen vom Stein von Marchteln hant, den der obgenant edel herr graf Eberhart von Wirtenberch mit vollem gewalt an siner stat dar vmb vnd vmb die sach für geriht gesant het, dar vmb er ouch einen ofen brief brauht, der vor geriht da gelesen wart. Do wart erteylt mit vrteyl, daz daz dem obgenanten edeln herren graf Eberharten von Wirtenberch vnd allen sinen erben alz güt kraft vnd maht haben solt vnd het, alz ob er selber da zeggen (sic!) wêr, also gieng da für div vorgenant vrow Vrsell von Hohenberg vnd ir vogt vnd ir elicher man vnd gaben da vf vnd von in alle ir brief vnd älliv iriv reht die si hetten oder han solten oder mohten vf disen hütigen tag zü

Heyerloch der nidern burg vnd stat vnd zu Ebingen der stat vnd zů allen vorgeschrieben lůten vnd gůten die dazů gehórent, alz vor bescheiden ist, vnd verzigen sich dez allez mit irr hant in min hant vnd vzzer miner hant in dez egenanten vesten ritters her Hansen vom Stein hant, den der obgenant edel herr graf Eberhart von Wirtenberg mit vollem gewalt an siner stat dar vmb fúr geriht gesant het, dez er ouch einen offen brieff brauht der vor geriht da gelesen wart, do wart erteylt mit vrteyl daz daz dem obgenanten edeln herren graf Eberharten von Wirtenberg vnd allen sinen erben alz gůt kraft vnd maht hett vnd haben sólt, vnd móht, alz ob er selber da ze gegen wêr, vnd also daz der selb edel herr Graff Eberhart von wirtenberg vnd sin erben div selben vorgeschriben gůt Heygerloch die nidern burg vnd stat vnd Ebingen die stat vnd waz lůt vnd gůt über ale yendert dazů vnd darin gehórt mit allen nůtzen rehten gewonheiten vnd geniezzen getrůwiclich inne haben han vnd niessen sůlnt mit allen den rehten vnd in aller der wyse alz vro Vrsell sêlig von Phirt der vorgenant vrowen Vrsellen von Hohenberg můter vnd graf Wilhalm von Montfort ir sweher div selben gůt mit lůten vnd mit gůten vntz vf disen hivtigen tag inne gehebt vnd genossen hant mit der bescheidenheit, daz sy noch kein ir erbe noch niemen anders von iren wegen da nach an div vorgeschriben gůt alz vor vzzerscheiden ist nimmer me kein ansprach noch kein vordrung mit deheinem geriht geystlichem noch weltlichem, daz nun ist oder her nach vf stůnd noch mit deheins herren hilf noch rat noch mit deheinen andern sachen sůlnt noch enmûgent gewinnen noch han. Do daz also volfůrt wart, da nach gieng fůr der edel herr graf Wilhelm von Montfort der jung, der obgenanten vrowen Vrsellen von Hohenberg elicher man, mit sinem fůrsprechen Hansen Kitzin von Lindo vnd sprach also vnd vrkundet allez daz daz sin elichiv vrow Vrsell grêfin von Hohenberg da vor geriht vollfůrt vnd getan het mit verzihunge vnd mit vffgebend gen dem edeln sinem lieben óheim graf Eberharten von Wirtenberch der selben gůt Heygerloch der nidern burg vnd stat vnd Ebingen der stat vnd waz lůt vnd gůt dazů gehórt, welt er sich ouch verzihen vnd welt div von im vfgeben vnd hiezz im eruarn an einer vrteyl wie er daz tůn sólt, daz ez craft vnd macht het vnd haben móht, dez wêr er willig ze tůnd, do wart im erteylt von herren, rittern vnd knehten vnd mit gesamneter vrteyl, daz er daz tât mit siner hant in min hant vnd vss miner hant in dez vesten ritters her Hansen vom Stein hant von Marchteln, den der obgenant edel herren graf Eberhart von Wirtenberg mit vollem gewalt an siner stat dar vmb fůr geriht gesent het, dar vmb er ouch einen offen brief brauht, der vor geriht da gelesen wart, do wart erteylt mit vrteyl, daz daz dem obgenanten edeln herren graf Eberharten von Wirtenberg vnd sinen erben alz gůt kraft und maht haben solt vnd móht, alz ob er selber da ze gegen wêr, also gieng ouch fůr der egenant graf Wilhalm von Montfort der jung vnd gab von im alliv siniv reht zů den vorgeschriben guten vnd tetz mit siner hant in min hant vnd vsser miner hant in dez vesten ritters her Hansen

vom Stein hant, den der obgenant edel herr graf Eberhart von Wirtenberg mit vollem gewalt an siner stat dar umb für geriht gesent het, dez er ouch einen offen brief brauht, der vor geriht da gelesen wart, do wart erteylt mit urteyl daz daz dem obgenanten edeln herren grafen Eberharten von Wirtenberg und sinen erben alz gůt kraft und macht het und haben sölt und möht alz ob er selber da ze gegen wêr, und verzech sich ouch aller siner reht vordrung und ansprach an den vorgeschriben gůten in aller der wyse und in allem dem rehten alz sich div vorgenant vrow Vrsell von Hohenberg sin elichiv vrowe vor dar an verzigen het und mit der bescheidenheit, daz er noch kein sin erbe noch niemen von sinen wegen da nach nimmer me kein ansprach noch kein vordrung mit deheinem geriht geystlichem noch weltlichem, daz nun ist oder hernach uf stat noch mit deheinz herren hilf not rat noch mit deheinen andern sachen sülnt noch enmügent gewinnen noch han, und daz der obgenant edel herr Graf Eberhart von Wirtenberg und sin erben div vorgeschriben gůt Heygerloch die nidern burg und stat und Ebingen die stat und waz lút und gůt dazů gehört mit allen nützen und rehten inne haben und niessen sülnt mit allen den rehten und in aller der wyse, alz vrow Vrsell sêlig von Phirt, dez vorgenanten graf Wilhelms von Montfort dez jungen swiger, und graff Wilhalm von Montfort sin vater div selben gůt mit lúten und mit gůten untz uff disen hivtigen tag inne gehebt und genossen hant, und do diz allez also ergie wie reht ist und erteylt wart, do stůnd div vorgenant edel vrow frow Vrsell gräfinn von Hohenberg mit irem vogt und mit irem vorgenanten fürsprechen und der edel herr graf Wilhalm von Montfort der jung mit sinem fürsprechen, und bauten mit urteyl ze eruarnt wie si disen brief geben und versigeln solten dem edeln irem lieben oheym graf Eberharten von Wirtenberg und sinen erben, daz ez craft und macht hettj, und alz reht wêr, wan sin dez mûtetj und begerte her Hans vom Stein an irs obgenanten öheims stat, do wart erteylt mit urteyl und die urteyl sprauchent herren ritter und kneht, daz ich vorgenanter lantrichter von gerihtz wegen min insigel vor an billich mit dem rehten an disen brief henken sölt, und dazů wart ouch me erteylt, daz div vorgenant grêfin Vrsell von Hohenberg und graf Heinrich von Montfort ir vogt, und graf wilhelm von Montfort der jung ouch billich und mit dem rehten an disen brief iriv insigel besunderlichen henken söltent, und wen sie ez dazů erbitten möhtent, die sölten ouch ir insigel henken an disen brief ze einer zivgnüzze aller vorgeschriben sache und doch in selber ane schaden, dez erbaten si diz nachgenant, daz die iriv insigel ouch henken sülnt an disen brief dez ersten den edeln herren graf Růdolfen von Montfort herr ze Veltkirch, den edeln fryen hern Růdolfen von Tengen, und die vesten ritter hern Eberharten von Küngsegge und hern Johansen von Bodmen den eltern, und daz ditz allez waur sy und stêt belibe und unuergessen dar umb han ich vorgenanter landrihter min insigel gehenkt an disen brief zů den vorgenanten insigeln. Wir die vorgenanten graf Heinrich von Montfort von der vogty wegen und ich Vrsell grêfin von

Hohenberg vnd ich graf Wilhalm der jung von Montfort ir elicher man veriehen besunderlich mit vrkünd ditz briefes, daz diz allez alz hie vor an disem brief der vorgenant lantrihter bescheiden hat mit allen worten alz vorgeschriben stat, daz daz allez also ergangen vnd vollfürt ist mit ůnserm gunst willen vnd heizzen vnd verhenknůzze, wie ez kraft vnd macht het vnd han sol vnd alz notdürftig ist, vnd dez ze vrkůnd vnd waurheit haben wir ůnsriv insigel gehenkt an disen brief. Dazů ze merer sichereit haben wir die vorgenanten graf Růdolf von Montfort herr ze Veltkirch, ich Růdolf von Tengen ein frye, ich Eberhard von Küngsegg vnd ich Hans von Bodmen der elter, beyd ritter, ůnsriv insigel ouch gehenkt an disen brief ze einer ziugnůzze aller vorgeschriben sache vnd doch ůns ane schaden. Dirr brief ist geben ze Lindow vor lantgeriht mit vrteyl vnd mit reht an dem nehsten zinstag nach mitteruasten, do man zalt von krystus geburt drutzehenhundert iar vnd in dem sybenden vnd sechzigisten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Jakob von Rintpach hat in seinem Siegel einen Elephanten, der über 3 Berge hinschreitet, das Siegel der Gräfin Ursula im Schilde rechts den Montforter und links den Hohenberger Schild.

591.

19. Mai 1367. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg urkundet, daß er zwar das Dorf Altingen von seinem Diener Renharten von Ehingen gelöst, demselben aber die „gewonliche stur von den armen luten" daselbst im Betrag von **20** Pfd. Heller verschrieben habe.

Wir Graue Růdolf von Hohemberg veriehen offenlich für vns vnd vnsere erben vnd tůn kunt menglichen mit disem brief Als Renhart von Ehingen vnser diener Altingen daz Dorf von vns vnd vnsern vordern biß her in pfantzwiß in gehebt hant, daz Wir von Jm erledigot vnd erlöst haben dar Jn wir Jme hie wider vmb die gnaud vnd fruntschaft getan haben durch die Luter truwe dienst die er vns biß herr vnuerdrosenlich getan hant, vnd noch in künftigen zitten dún mag, So haben wir Jm vnd sinen erben in die gewonlichen Stur deß selben dorfes verschriben vnd verschriben mit disem brief älle jar järlichen zwaintzig pfund gůter vnd genemer Haller geltz die vnser armen lut ze Altingen järlichen uff Sant Michahels tag geben vnd rihten sullent, wa sy aber die obgenanten zwaintzig pfund Haller geltz uf daz vorgeschriben zil ant richten vnd geben weß Jares der vorgenant Renhart von Ehingen oder sin erben also dar an mangel gebrust, gewnnen (sic!) oder hetten, Do hant er vnd sin erben gewalt vnd gůt reht die güter vnd die armen lüt deß selben Dorfes an ze griffent avn zorn vnd avn clag biß daz sy Jm oder sine erben der zwaintzig pfund Haller geltz geriht vnd bezalt hant vnd süllent mit dem angriff nit han getan wider dehain geriht, gaistliches noch weltlichs noch wider den lantfrit noch wider nieman in

behain wiß weder sust noch so, vnd süllent wir noch vnser erben noch amptlüt noch nieman von vnsern wegen jn noch sin erben hier an nit Sumen noch irren weder lützel noch vil in behain weg ān alle geuerd. wir haben ouch vns selbe vnd vnsern erben den gewalt vnd daz reht behalten daz wir ällü Jär järlichen von im vnd sinen erben die selben zwaintzig pfund Haller geltz lösen mügen vmb zway hundert pfund gůter vnd genemer Haller aht tag vor Sant Walpurg tag, vnd aht tag dar nach avn geuerd. Vnd deß ze vrkund vnd offen zugenust daz älle vorgeschriben sachen in ir maht beliben vnverwandelt So geben wir Jm disen brief versigelt mit vnserm aigen insigel daz dar an gehenkt ist der ze Rotemburg geben ist an der Midhon (sic!) vor Sant vrbans tag. Deß Jares do man zalt von Cristus geburt Drutzehenhundert jare Süben vnd Sehtzig Jare.

V. d. Orig. im St.-Archive zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Grafen.

592.

17. Juni 1367. Heidelberg. Thymo des alten Schultheißen von Dornstetten Sohn bekennt, daß Pfalzgraf Ruprecht das Recht habe, mit **250** Pfd. Heller Schönbrunn ꝛc. von ihm zu lösen.

Jch Thymo des alten scholtheißen son von dorrensteten bekenne für mich vnd alle myn erben Vnd tun kunt allen Luten die disen brief horent, sehent oder lesent, wann daz ist, daz der Hochgeporn fürste vnd here, here Ruprecht der Elter .. pfaltzgraue by Ryn, des heiligen Richs obrister druchsezz vnd Hertzog in Beyern, myn gnediger her, oder sin Erben oder ir amptlute von irem geheiße mir oder mynen Erben, viertzehen dag vor sant Martins dag oder viertzehen dag darnach pietent gebent vnd bezalen wollent drittehalb hundert pfunt Haller guter vnd genemer ane geuerde, dar für mir Schonnebrunne daz dorff mit siner Zugehorunge vnd drützehen pfunt Heller gelts mynre fünff schilling off dem vngelt zu Bolach in pfandes wise von yme Jnne stend, Die drittehalbhundert pfunt heller sollin ich vnd myn erben zu stund ane fürzog von yn nemen vnd sollen yn daz dorff Schonnebrunne mit siner zugehorunge vnd die druzehen pfunt heller gelts mynre fünff schilling als fürgenant ist, Vnd ouch den brief den ich von dem obgenanten myme hern dem Hertzogen darüber haben, ledig vnd loz wider antworten ane alle hindernisse fürzog vnd geuerde vnd geloben daz selb mit guten truwen vor mich vnd myn Erben in aller maße alz fürgeschriben stet vest vnd stete zu halden, doch sol graue burcharts von Hoenbergs swester, die zu Rüthy in dem Closter ist, verliben by irm gelt daz ir derselb graue burchart beuor vß zu Schonnebrunne gesetzit hat, alz ir brief sprechent ane geuerde. Des zu orkund geben ich thymo fürgenant für mich vnd myn Erben dem obgenanten myme gnedigen hern Hertzogen Ruprecht dem Eltern vnd sinen erben disen brief versigelt mit myme anhangenden Jngesigel, Geben zu Heidelberg des nehsten

dinstagis nach dem sontag Cantate, Nach Christi geburthe drüzehenhundert Jar darnach in dem siben vnd sehtzigsten iare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Ausstellers.

593.

24. Juni **1367.** Bregenz. Graf Wilhelm von Montfort quittirt den Grafen Eberhard von Wirtemberg für **11000** Pfd. Heller, den Pfandschilling von Ebingen und Haigerloch.

Jch graue Wilhelm von Montfort, herre zu Bregents vergich vnd tun kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz mich der edel min lieber öheim graue Eberhard von Wirtemberg gewert vnd bezalt hat gentzlich vnd gar der eilf tusent pfunt haller, die er mir schuldig waz von dez koufs wegen der stett vnd der güter Heyerloch vnd Ebingen, vnd sag dar vmb in vnd sin erben der vorgenannten eilf tusent pfunt håller für mich vnd all min erben quit, ledig vnd lose mit vrkundt diß briefs, Der besigelt ist mit minem eygen jnsigel. Geben zu Bregentz an dem nächsten frytag vor Sant Vits tag zu Mitten brauchet nach Cristus gepurt drützehenhundert vnd süben vnd sechtzig jare.

B. einer alten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

594.

24. Juni **1367.** o. O. Verabredung der Grafen von Wirtemberg und Montfort in Betreff der von diesen über den Verkauf von Ebingen und Haigerloch gestellten Bürgen.

Wir graue Eberhart von Wirtemberg vnd wir graue Vlrich von Wirtemberg sin sune veriehen etc., das vns der edel vnser lieber oheim graue Wilhalm von Muntfort sin sune vnd vnser můme frow Vrsel von Pfirt sin elichu wirtin von des koufs wegen Ebingen vnd Haygerloch vnd den gütern, die dar zu gehörent vnd getan hon vf dem lantag ze lindow gentzlich vnd gar, als sie vns gelobt hetten ze tun an dem koufbrief, den sie vns darumb geben hand, vnd darzu veriehen wir, das wir noch vnser erben die bürgen, die wir an dem selben koufbrief haben, nit mer gewalt haben ze manen, denn ob das wer, Das grauf Hug von Muntfort des egenanten graue Wilhalms von Muntfort sune, so er zu sinen tagen keme, sich ouch nit verzige noch verzihen wolt vff dem lantag, als der egenant sin bruder grauf Wilhalm geton hant, so mugen wir vnser bürgen wol darumb manen, vnd ob der bürgen ainer oder mer abgiengen oder von dem lande füren oder sunst vnnütze würden, so haben wir aber gewalt die andern bürgen ze manen, bis vns ander bürgen gesetzt wer-

bent on alle geuerde. Vnd des alles ze vrkuude haben wir vnsere jnsigel gehencket an disen brief, der geben ist an Sant Johanns tag ze Sünwenden Anno domini MCCC. Lx septimo.

B. einer alten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

595.

4. Juli 1367. Bregenz. Die Grafen Wilhelm und Heinrich von Montfort, welche den Grafen Rudolf III. von Hohenberg für das Zugelt der Ursula von Hohenberg mit **1000** Gulden, auf die niedere Stadt Haigerloch angewiesen, entschädigt, die genannte Stadt aber inzwischen an Wirtemberg verkauft hatten, versprechen den Bürgern von Haigerloch, sie schadlos zu halten.

Wir grauf Wilhelm vnd grauf Hainrich von Montfort gebrůder vergehen vnd tůnt kunt allen die disen brief sehent oder hȯrent lesen, wan ich der vorgenant grāf Wilhelm von Montfort grāf Růdolf von Hohemberg bewiset hau tusent guldin vff die nidren statt ze Haigerloch nach der brief lutung vnd sag, die ich vnd er enander gegeben hant von des zůgeltz wegen, das er mines svnes wip greuin Vrselhen von Hohenberg geben sol vnd wan nu die obgenant statt ze Haigerloch der edel min lieber ȯheim grauf Eberhart von Wirtemberg mit aller zůgehȯrde miner rechte vmb mich gekȯffet hat, darvmb vergehint wir obgenannter grauf Wilhelm vnd grauf Hainrich von Montfort gebrůder, wȧr ob der egenant grauf Eberhart von Wirtenberg alder sin Erben vnd die obgenanten burger ze Haigerloch der nidren statt alder ir nachkommen von der vorgedachten bewisung der tusent Guldin vnd von der gelübt wegen die si darvmb getān hant ze dehainem schaden wirdint komen gegen grauf Růdolf von Hohenberg vnd sinen erben, das wir vnd vnser Erben si ald ir erben von dem schaden allem gentzlich vnd gar ledgan vnd lȯsen sont ān allen iren schaden mit vrkund dizz briefs, der besigelt ist mit vnserm aigenen insigeln geben ze Bregentz an sant Vlrichs tag nach Cristes geburt drüzehen hundert vnd siben vnd sechtzig jaren.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind abgefallen.

596.

Ohne Jahr (höchst wahrscheinlich 4. Juli 1367). Graf Eberhard von Wirtemberg macht sich gegen die Stadt Haigerloch verbindlich, sie in Betreff der tausend Gulden, für welche sie sich dem Grafen Rudolf von Hohenberg verschrieben, schadlos zu halten.

Wir graue Eberhart von Wirtemberg veriehen an disem brief, als die erbern wol beschaiden Schulthaiß, der raut vnd die burger gemainlich der nidern stat ze Haygerloch gelobt vnd brief geben hond Grauen Rûdolffen von Hohenberg von der tusent guldin wegen, darumb geloben wir den vorgenannten vnsern burgern von Haygerloch, wer ob sie von dem egenannten graue Rûdolf bekümerung vnd schad angieng von derselben gelübt wegen vmb dieselben tusent guldin, so sullen wir vnd vnser erben in dauon helffen vnd sie darumb ledigen an iren schaden one alle geuerde.

(Hier schließt die alte Abschrift, ohne ein Jahr anzugeben.)

St.-Archiv zu Stuttgart.

597.

9. August 1367. o. O. Renhard von Ehingen und Konrad der Stahler bringen mit Zustimmung des Vogts von Rotenburg und Graf Rudolfs v. H. Marschalken zwischen den Gemeinden Wurmlingen und Jesingen in Betreff des Viehtriebs eine Richtung zu Stande.

Jch Renhart von Ehingen der alt ab entringen vnd Jch Cûnrat der Stahler der Jung vergenhen beid vff gmainem mund offenlich mit vrkund diß briefs vnd tun kunt allen den die in ansenhent oder hörent lesen daz wir mit gunst vnd gûtem willen Dyemen dez kächellers vogt ze Rotemburg vnd Albrehtz dez Marschalken vnserrs herren Graue Rûdolfs von Hohemberg Schulthaiss in den Dörffern vnd mit der geburo von Wurmlingen gemainlichen ze ainer siten vnd mit gunst vnd gûtem willen Hermans von Ow von Rosegg der vogt ist über Jesingen, vnd der geburo gmainlichs ze Jesingen, ze der anderen siten mit beider wissend vnd durch ir bett vmb die stöss die si mit ain ander hetten ain kuntschaft verhörtt haben vnd sagen ouch vff vnser ayd, daz die von Wurmlingen mit der bessrun kuntschaft den von Jesingen den Mülweg hin ab vnd her wider vff biß in den Stainin furht an behept hänt daz die von Jesingen dar an nit halten noch hütten süllen mit herttvich noch mit anderm vich än geuärd, Si mügen aber mit hertvich vnd mit anderm vich vff vnd ab varun auch än schaden Ez mügend aber die von Wurmlingen in dem obgenanten Mülweg mit ir vich halten vnd hüten an ander Lüt schaden

vnd den weg vff vnd ab varen biß in den Staininfurht mit ir vich vnd trenken, Wir haben ouch mit beider tail wissend gunst vnd gûtem willen die stain gesetzt zwischant Stainmarn von Jesingen vnd Haintzen dem herren von Wurmlingen, daz dü vff vnd vff, an wanden biß in gienen (sic!) stain in den widen. Vnd ze ainem warem vrkünd vnd offner gezúgnúst aller diser vorgeschriben ding so haben wir die obgenanten Renhart von Ehingen vnd Cûnrat der Stahler beid ieglicher sin aigen Insigel gehenkt an disen brief, Der geben wart da man zalt von Cristus gebúrt drúzehenhúndert Jar sehzig Jar darnach in dem Sübenden Jar an Sant Laurentzins Abend.

V. d. Orig. in der Orts-Registratur zu Wurmlingen. — Von den beiden Siegeln hängen nur noch die Pergamentstreifen an.

598.

11. September 1367. Heidelberg. Graf Rudolf von Hohenberg bekennt, daß er seine Zustimmung gegeben, als sein „Vetter" Graf Burkard von Hohenberg seine (Burkards) Hälfte von Wildberg, Bulach u. s. w. an den Pfalzgrafen Ruprecht verkauft habe.

Wir graue .. Rudolf von Hohenberg bekennen offenbar mit disem briefe, vor vns vnd vnser Erben Als der Edel vnser lieber vetter graue Burkhart von Hohenberg vor sich vnd sine erben sinen halben deil an wiltperg burg vnd Stad vnd auch .. Bolach die stad mit dorfferin luten guttern mit allen nützen wirden Eren friheiten Rehten, gewonhaiten Mannen Manscheften, Burgmannen, Burgmanscheften, vnd sinen deil an dem dorffe Giltlingen vnd mit aller ander zugehorungen dem hochgebornen fürsten vnd herrn hern Ruprechten dem Eltern pfalzgrauen by Ryne des heiligen Romschen Richs obristen Druchsezzen vnd Hertzogin in Beyern vnd sinen Erben Erbetlichen vnd eweclichen verkauft vnd zu kaufen gegeben hat, als sine brief besagint .... von yme dor ǒber hat, Daz wir zu demselben kauffe vnsern willen gunst vnd verhengnizze gegeben .... vnd geben mit craft ditz briefes vnd bestetigen vnd befestigen auch denselben kauff Erbetlichen ... Eweclichen vor vns vnd alle vnser Erben. Auch bekennen wir vor vns vnd vnser Erben daz wir .... denselben kauff nymmer getun sollen noch schaffen getan werden in dheine wise, vnd globen ouch allez daz do fürgeschriben stet vor vns vnd vnser Erben mit guten truwen an eydes stat eweclichen veste vnd stete zû halden sunder alle argelist vnd geuerde. Dez zû vrkunde geben wir vor vns vnd vnser Erben dem fürgenannten fürsten hertzogen Ruprecht dem Eltern vnd sinen Erben disen brieff versiegelt mit vnserm anhangenden Ingesigel, wir haben auch gebeten vnd bitden den fürgenanten vnsern vettern grauen Burghart von Hohenberg vnd den festen Ritter kuny stadeler von waldecke vnd Hugen von Bern Ecke Edilkneht .... gezugnuzze alle

fürgeschriben stucke, punte vnd artikeln vnd vns derselben eweclich zu besagen ..... siegele by daz vnser an disen brieff gehangen habent. Vnd wir die fürgenannten graue burkhardt von hohenberg kunt stadeler von waldeke Ritter, Hûg von Bern Ecke Edilkneht bekennen daz wir (sic!) ding bede ...... grauen Rudolffs von Hohenberg zû gezugnûzze aller obgenannten stucke artikele vnd yn derselben ... zu besagen vnser Ingesiegele by daz syne an disen brieff gehangen haben. der gebin ist zu Heidelberg des nehsten Sampzdages nach vnser lieben frauwen dage als sie geborn wart nach cristi geburthe als man zalte drutzehen hundert Jare darnach in dem siebin vnd Sechtzigisten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 3 gut erhaltenen Siegeln; das des Burkard fehlt. — Das Waldeck'sche Siegel hat im Schilde zwei sich kreuzende Heurechen.

599.

12. September 1367. Heidelberg. Graf Rudolf von Hohenberg gibt zum Verkauf (beziehungsweise zur Verpfändung) von Wildberg seitens seines Vormünders, Grafen Burkard, seine Zustimmung.

Wir graue Rudolff von Hohenberg bekennen vnd dun kunt offinbar mit disem brief für vns vnd vnser Erben, wann[e] vormals der Edel graue Burghart von Hohenberg, vnser lieber Vetter, als vnser Vormunder vnsern deil an der vesten wiltperg, burg vnd stad, mit manneschesten, burgmannschesten, welden, velden, Dörffer, luten, guten, waßern, weyden, zinsen, diensten, Eren, rechten, friheiden, vnd gewonheiden mit dem Closter .. Ruthe, mit Vogtyen vnd welden vnd mit allen andern zugehorungen gesucht vnd vngesucht, wie die genant sint, oder genant mochten werden mit sunderlichen worten vmb zwei dusent gulden verkaufft vnd verpfant hat, derselben zweier dusent gulden der obgenante vnser vetter ouch bezalt ist Vnd ouch beredt ist, daz wir vnd vnser Erben denselben vnsern deil zu wilperg, alz furgenant ist, mit zwein dusent gulden Vnsres eygin geltes, vns dieselben vesten vnd vnsern Erben zubehalten vnd nymans fürbazer versetzen verpfenden, noch zu verkeuffen, widerlosen vnd keuffen mögin, viertzehen dag vor sant Gorgen dag, oder viertzehen dag darnach, welches iaris wir wollen. Vnd ouch daz wir noch vnser erben vnsern deil an der vestin wilperg burg vnd stad, vnd die gûte di darzu gehorint, nymant anders hoer oder vmb me geldes versetzen verpfenden oder verkeuffen sollen, Ez sy danû daz wir sie dem furgenanten fürsten, Hertzogen Ruprecht dem Eltern oder sinen erben ein halb iar beuor an bieten, wil er oder sin erben dann da by ver liben, so sollen wir yn derselben vesten gunnen vor allermengelich, vmb soliche merung des geltes als dann[e] vnser beider Rate vber ein komment an alle geuerde, Des bekennen wir vns für vns vnd vnsere erben, daz wir zu demselben kauff vnd verpfandung in aller maße. als der von vnsrem fürgenanten vettern geschehen vnd

getan ist, vnsern willen gunst vnd verhengnisse geben, vnd bestedigen vnd befestigen den mit craft diz briefs, vnd sollen vnd wollen nymmer dar wider getůn noch schaffen getun werden in dhein wise ane alle geuerde, wannᵉ der obgenante Hertzog Ruprecht vnd sin erben sollen vnsern deil an der obgenanten vesten wiltperg burg vnd stad mit aller zugehörunge als benant ist Innehaben, nutzen vnd nißen, glich iren eygin gutern, sunder abeslagin vnd hinderniße, vns, vnsern erben vnd eyns yeglichen also lange vntz wir vnd vnsere erben sie von yme Vnd sinen erben mit zwein Dusent gulden wider gelost haben, derselben losunge sollint sie vns ouch gehorsam wesen in allen maßen als fürgenant stet, Ouch heißen vnd gebieten wir allen vnsern Mannen die zu wilperg gehorint vnd manne oder burgmanne do sint, daz yr von demselben fürsten Hertzogen Ruprecht dem Eltern uwr lehen enphahent vnd yme vnd sinen Erben huldent vnd swerent vnd gehorsam wesent, als ein man sinem herrn billichen wesen sal, also lange vntz wir vnsern deil zu wilperg gelest haben, daz ir vns dannᵉ wartent vnd gehorsam wesent zum halben deil als billich vnd recht ist. Alles das hie vorgenant stet vnd darzu die verpfandung vnd kauff, wie den vnser fürgenanter vetter getun hat, geloben wir graue Rudolff von Hohenberg fürgenant mit guten truwen an eydes stad veste vnd stete zuhalten vnd nymmer dar wider zu důn noch schaffen getun werden in dhein wise ane alle geuerde vnd argeliste. Zu orkund geben wir vor vns vnd vnser Erben dem Hochgebornen Fürsten Hertzogen Ruprecht dem Eltern fürgenanten vnd sinen Erben disen brief versigelt mit vnsrem anhangenden Ingesigel, wir haben ouch gebeten den obgenanten vnsern vettern grauen Burghart von Hoenberg, den vesten Ritter kunẏ stadeler von Waldeck vnd Hugen von Berneck, Edilknecht daz sie zu gezugnisse aller obgenanten stucke punte vnd artikel, vnd vns derselben allezit zu vbersagin, ire Ingesigele by daz vnser an disen brief gehangen habent, Vnd wir graue Burghart von Hohenberg, kunẏ stadeler von waldeck Ritter vnd hug von Berneck edilknecht fürgenant bekennen daz wir durg bete des fürgenant grauen Rudolffs von Hoenberg vnd zu gezugnisse aller obgenanten stücke, punte vnd artikel, vnd yn derselben allezit zv vbersagin vnsre Ingesigele by daz sin an disen brief gehangen haben. Geben zu Heidelberg des nehsten sontagis nach vnser lieben frauwen dag als sie geborn wart nach Christi geburthe druzehen hundert iar darnach in dem Sieben vnd Sechtzigistem Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Es hängt nur noch das Siegel des Gr. Rudolf an der Urkunde.

600.

12. September **1367.** Heidelberg. Graf Burkard von Hohenberg gebietet den zu seinem Theil der Herrschaften Wildberg und Bulach gehörigen Mannen und Burgmannen, dem Pfalzgrafen Ruprecht zu huldigen und ihre Lehen von demselben zu empfangen.

Wir Graue Burckart von hohenberg Bekennen vnd tun kunt für vns vnd vnsere erben, diesen nachgeschrieben vnsern lieben getruwen vnd mannen mit namen hern Gompolt von Giltlingen, hern hugen von Bernecke, hannsen von Nuwenecke, voltz Grußhar von Nuwenecke, Contzen hechinger von Sultze vnd Martin von Sultz, Jorgen von Hailffingen, Heintzen von Haolffingen dem eltern, Gerlachen von wytingen vnd dartzu allen vnsern Mannen vnd Burgmannen die bißhere zu vns gein wilperg burg vnd statt vnd zu der herschafft zu wilperg oder zu Bulach gehort haben vnd vnß manne oder burgmanne da gewest sin, vnd vns gehuldet vnd geswororn habent, das wir für vns vnd vnsere erben vnsern teyle an wilperg burg vnd statt vnd auch an Bulach mit mannen, mannschafften burgmannen burgmannschafften vnd mit aller ander zugehorunge dem hochgebornen fürsten vnd herren hern Ruprecht dem eltern pfaltzgrauen by Rine des heiligen Romischen Richs obersten druchsessen vnd hertzogen Jn beyern, vnd sinen erben erbtlichen vnd ewiglichen verkaufft haben dauon heissen vnd gepiethen wir uch allen vnd uwer iglichem besunder nyemands vß genommen, das Jr zustunt ane hinderniß vnd vertzug dem obgenanten hertzog Ruprecht dem eltern vnd sinen erben huldent swerent vnd gehorsam sin sollent vnd was Jr bißhere von vns als von wilperg Burg vnd Statt vnd von der herschafft wilperg vnd von Bulach zu lehen gehabt habent Das sollent Jr von demselben fürsten hertzug Ruprechten dem eltern furbasser mee zu lehen empfahen haben vnd tragen vnd auch Jme vnd sinen erben dauon dienen warten vnd gehorsam wesen als uwerm rechten herren vnd als eme man sinem rechten herren billichen tun sol vnd mit denselben gutern manschafften vnd lehen wisen wir uch von vns vnsern erben vnd nachkomen an den obgenanten fürsten hertzug Ruprecht den eltern vnd sine erben vnd wanne vnd so schier ir oder welicher vnder uch dem obgenanten fürsten hertzug Ruprecht dem eltern gehuldent geswerent vnd die lehen die Jr von vns gehabt habent als vorgeschrieben steet von demselben fürsten empfangen habent das Jr auch ane vertzug thun sollent So vertzyhen wir dann off uwer eyde vnd glubde als Jr vns verbunden sint, Des zu vrkunt geben wir für vns vnd vnsere erben dem obgenanten fürsten hertzug Ruprecht dem eltern vnd sinen erben vnd nachkomen diesen brieff versiegelt mit vnserm anhangenden Jngesigel, wir haben auch gebetten vnd bitten den vesten Ritter kuny stadeler von walbecke vnd hugen von Bernecke Edelknechte das sie zu getzugniß aller ob-

genanten stücke punckt vnd artikele vnd vns derselben alltzyt zu ubersagen Ir Ingesiegele by das vnser an diesen brieff gehangen habent vnd wir die vorgeschriben kuny stadeler Ritter von waldecke vnd hug von Bernecke Edelknechte bekennen das wir durch bede des vorgeschriben graue burckart von hohenberg vnd zu getzugniß aller obgeschrieben stucke punckt vnd artikel vnd In derselben alltzyt zubesagen vnser beide Ingesiegele by das sine an diesen brieff gehangen haben, Geben zu Heidelberg des nehsten Sontags nach vnser lieben frauwen tage als sie geborn warde nach cristi gepurt druzehenhundert Jare darnach In dem Sieben vnd sechtzigsten Jare.

B. einer alten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

601.

13. Dezember **1367**. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Landolt Schroten sel. Wittwe und deren Kinder mit einem Theil des Zehenten von Kiebingen, den vormals Haintz der Hölzeler hatte.

Wir Graue Rudolff von Hohemberg vergenhen offenlich vnd tůn kunt menglichen mit disem brief, daz an dem tag als dirre brief geben ist für uns kam adelhait Schrözin etwen Landolt Schroten seligen elichü Husfrow vnd mit ir Haintz, adelhait, Mätzlin vnd Englin die Schroten genannt, irü kint, vnd sprachen sig were an geerbet von Landolten Schroten seligen irem man vnd der kint vatter vnd von Haintzen dem Höltzler seligen irem frůnd ain Halbtail ainß zehenden, der gelegen were ze kůbingen dem dorf in demselben banne, der von vns vnd vnsern vordern ze lehen getragen vnd ouch diß zwen abgegangen von vns vnd vnsern vordern ze lehen gehebt hetten, vnd baten vns ainhelklich mit enander mit flizz vnd ernst, daz wir In daz Halbtail deß selben zehenden lihen, des haben wir ir bett erhört vnd vnd haben in daz selb halbtail deß zehenden gelihen vnd lihen mit vrkund diß briefs als wir billich vnd durch recht lihen süllen, also daz sig vns da von tůn süllent, als ain ieglich lehen man sinem lehen Herren billich vnd durch reht tůn sol vnd haben allen schröten des selben lehen ze trager geben albrecht kitzueln, ietz ir elich Huswirt, adelhaiten Haintzen wöln ir elich Huswirt, Metzlin Hansen den scherer iren elichen Huswirt vnd Englin Haintzen iren brůder, der es Im selbe tret vnd Englin siner swester. Wir behalten ouch vns selbe älle vnsrü reht, die wir ietz zů dem selben lehen haben oder noch dar zů gewinnen möhten, daz wir vns der in kainen wege vsschriben haben, vnd daz diß lihen in siner kraft belib, so haben wir vnser aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brief, Der geben ist an Sant Lucien tag

nach Cristus geburt Drützehenhundert Jare darnach In dem Süben vnd Sehtzigosten Jare.

B. d. Orig. im Spital-Archiv zu Rotenburg. — Mit dem kleinen runden Siegel des Ausstellers, das den einfachen Hohenberger Schild und die Umschrift „S. Rv....... mitis de Hohemberc" hat.

602.

24. Dezember **1367.** Heidelberg. Lehens-Revers des Hugo von Berneck, dem Pfalzgrafen Ruprecht dem älteren über halb Berneck und den Laienzehnten zu Grömbach ausgestellt.

Ich Hug von Bernecke Ritter Bekenne für mich vnd alle myn lehenserben, wann der hochgeborn durchluchtig fürste vnd herre her Ruprecht der elter pfaltzgraue by Rine des heiligen Romischen Richs oberster druchseß vnd hertzug In beyern myn gnediger herre für sich vnd sin erben dieß nach geschrieben guter mit namen Bernecke das huß halbs mit aller siner Zugehorunge vnd den leyen zehenden zu Grünbach mir vnd mynen lehens erben, zu rechtem mannlehen verlühen hat des globen ich mit guten truwen für mich vnd myn lehens erben, das wir die obgenanten guter Berneck halbs mit siner zugehorunge vnd den leyen zehenden zu Grumbach alltzijt mit truwen vermannen sollen vnd wollen vnd mym heren vorgeschrieben vnd sinen erben mit glubden truwen vnd eyden mit diensten vnd manschafften die guter alltzijt zu empfahen warten vnd gehorsame wesen sollen vnd wollen als eine manne sinem herren billich thun sol, Vnd han das alles zu den heiligen geswornn für mich vnd myn lehens erben dem obgenanten mynem herren vnd sinen erben, stete vnd veste ewiglich zuhalten, Vrkunde diß brieffs, den ich dem vorgenanten mynem herren hertzug Ruprecht dem eltern vnd sinen erben für mich vnd myn lehens erben geben han versiegelt mit mynem anhangenden Ingesiegel Geben zu heidelberg an des heiligen Cristages abent nach cristi gepurt drutzehen hundert vnd in dem sieben vnd sechtzigsten Jare.

B. einer alten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

603.

18. April **1368.** Stuttgart. Graf Eberhard von Wirtemberg gibt dem Grafen Otto von Hohenberg für eine Schuld von **2000** fl. und **1800** Pfd. Heller auf Wiederlosung zu einem „burggesäß" Haigerloch die Burg und die niedere Stadt mit den dazu gehörigen Dörfern und Weilern: Trillfingen, Steinhofen, Owingen, Rangendingen, Hart, Bietenhausen, Höfendorf, Hospach und Imnau.

Wir Graue Eberhart von wirtenberg vergenhen vnd tuen kunt offenlich an disem brieff allen den die in an sehent lesent oder hörent lesen, das wir vnd

vnser erben noch schuldig sien vnd gelten sullen Dem edeln vnserm lieben Öheime Graue Otten von Hohenberg vnd ainem oder mer siner kinde dem er die schuld mit kuntschafft gebe mit sinem brieff vor tod oder nach tode vnd iren erben an dem kouff Nagelt vnd Haiterbach zway tusent guldin guter vnd geber guldin gut von gold vnd swer von gewichte. Darzu sien wir im denn schuldig achtzehenhundert pfund guter vnd geber Heller Darumb er vns Haygerloch von dienen (sic!) von Tettingen gelöset hant vnd vmb die vorgenannten zwey tusent guldin vnd vmb die vorgenanten achtzehenhundert pfund heller haben wir vnserm Öheim Graue Otten von Hohenberg vnd ainem sinem kinde oder mer dem er es gebe mit kuntschafft vnd geben im in mit disem brieff zu ainem rechten burggesäß Haygerloch die burg vnd Haygerloch die nidern stat vnd haben in da hinbehuset, als ainen burgman vnd im das ingeben mit allen zu gehörnden (sic!) nutzen vnd rechten der dörffer vnd wiler Truhelfingen, Stainhofen, Owingen, Nangadingen, harde, bietexhusen, hebendorff, hochspach vnd ymenow, die dörffer vnd wiler Vnd alles, das das zu der vorgenanten Burg vnd der Nidern stat Haygerloch vnd den vorgenanten dörffern vnd wilern gehört inwendig vnd vßwendig mit luten vnd mit guten vnd mit namen die kirchensetz vnd die fronhöfe darin die kirchesetz gehörent, vnd alles das zu der vorgenanten burg vnd stat haygerloch vnd den vorgenanten dörffern vnd wilern vnd kirchensetzen gehört, besucht vnd vnbesucht, lut vnd gut, vnd mit allen rechten vnd gewonhaiten vnd mit aller gewaltsami, gerichten vnd vogtyen, zwingen vnd bennen, Eker, wissen, wasser, waid, holtz, veld, Stüre, zinß, Mulina, vischentzen vnd vngelt, als wir es vormals vnd yetzo ingehebt herbraucht haben, vnd sullen sie es also inne han vnd niessen besetzen vnd entsetzen nach irem willen, wie es in aller bast fügt, als lang biß wir oder vnser erben die vorgenanten burg vnd stat haygerloch dörfer vnd wiler vnd die vorgenanten kirchensetz lüt vnd gut vmb in vmb ain siner kinde oder mer dem er es gebe oder ire erben lösen vnd ledigen wöllen vmb zway tusent guldin guter vnd geber guldin vnd vmb achtzehenhundert pfund guter vnd geber heller als vorgeschriben stät vnd der losunge sullen sie vns ewiglich in allen künfftigen iaren gebunden vnd gehorsam sin, welches iars wir wöllen in den nechsten viertzehen tagen vor sant Georyen tag vnd in den nechsten viertzehen tagen darnach on alles verziehen, vnd sullen sie vns die vorgenanten burg vnd stat haygerloch dörffer wiler kirchensetz lüt vnd gut als wir in die zu ainem rechten Burggeseß in geben haben vngeuerlich ledig vnd loß wider geben vnd in antwurten on widerred, on verziehen, vnd als sie es denne inne hand on geuerde. Ouch sol die vorgenante burg vnd Stat haygerloch vns vnd vnser erben offen huß sin vnd vnd sullen vns vnd die vnsern darin vnd daruß laussen ze allen ziten vnd ze allen vnsern nöten, wenn vnd wie dick wir sin bedürffen wider aller menglich nieman vs genomen, doch inen on schaden vngeuerlich. Es ist ouch mit namen geredt vnd gedingt, wer ob Graue rudolff von hohenberg oder sin erben oder die herschaft ze hohenberg Ebingen vnd Hayger-

loch burg vnd stat vnd was darzu gehört vmb vns oder vnser erben lösen wolten oder loßten oder vsser vnser hant keme, wie sich das gefugte vnd wie das were, das der vorgenant vnser Öheim Graue Otte von Hohenberg oder ains oder mer siner kinde, dem er es mit kuntschaft gebe oder geben hette, enthuset würden von der vorgenanten burg vnd stat haygerloch, wenn das were vnd wir den vorgenanten vnsern Oheim Graue Otten von Hohenberg der vorgenannten zwey tusent guldin guter vnd geber vnd ouch der achtzehenhundert pfund guter heller vor der losunge nit bezalt vnd gewert hetten, So sullen wir im vnd aim sinem kinde oder mer, dem er es gebe oder geben hette, vnd iren erben als vorgeschriben stet, die vorgenanten zwey tusent guldin vnd ouch die ahtzehenhundert pfund heller vnd an derselben losunge von erst an laussen werden vnd vffheben oder sie aber sus bezalen mit anderm gelte, da mit sie wol benügte on verziehen vnd on alle geuerde. Ouch ist geredt, das wir oder vnßer erben dem vorgenanten Grauen Otten von Hohenberg oder aim sinem kind oder mer oder iren erben, dem er es das also gebe oder geben hett mit kuntschafft vnd wissen mit sinem brieff vor tod oder nach tode, als vorgeschriben stat, die vorgeschrieben zwey tusent guldin guter vnd geber vnd ouch die achtzehenhundert pfund guter heller geben vnd bezaln sullen In der stat Rütlingen, Rottemburg oder Herremberg in der dryer Stette ainer, wederhalb er oder ains oder mer siner kinde vnd ir erben, den er das geben haut, als vorgeschriben staut, wöllen, da wir sie oder vnser diener vnd Amptlüte hin turren geantwurten vngeuerlich. Vnd darumb haben wir im vnd aim sinem kinde oder mer vnd iren erben vnuerschaidenlich ze bürgen gesetzt vnsern lieben diener Graue fridrichen von Hohenzolre den alten, Graue Conrad den scherer, Graue fridrich von zolre ze afelsperg (sic!), walthern von Geroltzeck ze Sultz, Graue vlrich den scherer, Swicker von Gundelfingen den edeln, Berthold von Sachssenhain, Johan von Sachssenhain, Johan nothafft, Burckart von Mansperg, Johan von Oßwil, Renhart von Rünhusen, Johan von liechtenstain, Anßhalm von Halfingen, Bentz kaib von hohenstein, Ruff von Tůmeringen (sic!), Johan Herter, dietrich Herter, Albrecht Tachenhuser, Albrecht Spåt vnd Haintz Spät von Frickenhusen, Renhart Spät, Merhart vnd Hainrich Züttelman, Also mit sölichem geding, wer ob wir oder vnser erben dem vorgenanten Graue Otten von Hohenberg oder aim oder mer siner kinde oder iren erben die vorgenanten zwey tusent guldin guter guldin vnd ouch die achtzehenhundert pfund heller guter vnd geber also nit liessen vff heben vnd werden an der losung, noch sie sust von anderm gelte sie nit bezalten als vorgeschriben stet, vnd sie ouch des nit werten vnd bezalten an den Stetten, als ouch dauor geschriben stet, So hat der vorgenant Graue Ott von Hohenberg ain sin kind oder mer oder ir erben vollen gewalt vnd gut recht die vorgenanten bürgen ze manen mit iren botten oder briefen ze huse, ze hof oder vnder ougen, sie alle gemainlich oder ain tail besunder, vnd welche also gemant werden die sullen nach der manunge in den nechsten acht

tagen vngeuerlich ir yeglicher ain knecht vnd ain pferd senden vnd legen gen Tüwingen, gen Rottemburg oder Herremberg, in welche stat sie gemant werden, darum sie turren geleisten vngeuerlich in offner wirtzhuser vngeuerlich, in offner wirtzhuser ze vailem kouff, vnd dā laisten ain recht redlich vnuerdingt Gysel- schafft vnd vsser der laistunge nümer komen noch ledig werden, biß das wir oder vnser erben dem vorgenanten Graue Otten von Hohenberg oder aim oder mer sinem kinde oder iren erben die vorgenant zway tusent guldin vnd die vor- genant achtzehenhundert pfund heller also von der losunge des ersten gewert vnd bezalt haben, oder aber mit anderm gelt vnd ouch an den stetten, als vorgeschriben staut, oder aber mit iren guten willen on alle geuerde, vnd sullen ouch denn die vorgenant burg vnd Stat haygerloch vnd ouch die dörffer vnd wiler mit lüten vnd guten als vorgeschriben stett, inne hon vnd niessen, bis er oder ains oder mer siner kinde oder ire erben der obgeschriben Summe geltes gar vnd gentzlich betzalt werden on alle geuerde. Es sol ouch der bürgen dehainer die laistunge vff den andern verziehen vnd sol in ouch dehain laistung an der laistung nit irren ane geuerde. Wer ouch ob der pferid in der laistung ains oder mer abgiengen oder verlaist würden, als dick, so sol der oder die des das pferid gewesen ist, ie ain anders in die laistung stellen vnd legen vngeuerlich. Wer ouch ob der bürgen ainer oder mer abgiengen, stürben oder fůren von dem lande, als dick sullen wir in ie ander als schidlich bürgen setzen an der abgangen stat vngeuerlich in dem nechsten monad dar nach, so wir vòn in des ermant werden, oder die andern bürgen sullen laisten, so sie gemant werdent in allen dem rechten als vorgeschriben stet vngeuerlich. Wer ouch ob der bürgen ainer oder mer ir vntzucht teten bre- chen vnd nit laisten, als vorgeschriben stat, so hat der vorgenant Graue Ott, ain sin kind oder mer oder ir erben vnd alle ir helffer vollen gewalt vnd gut recht, die selben verbrochen bürgen anzegriffen, ze nöten vnd ze pfenden an iren lüten vnd gůten mit gericht oder ane gericht gaistlichem oder weltlichem, in Stetten, in dörffern oder vff dem lande, oder wie das der egenant Graue Otten aim oder mer siner kinde oder iren erben vnd iren helfern aller bast fügt, als lang vnd als vil bis das in die vorgenanten schulde gentzlich vnd gar vergolten wirt, als vorgeschriben stet, vnd dauor sol sie nit schirmen noch helffen dehain gericht, gaistlichs noch weltlichs, noch dehain lantfrid, burgrecht noch Stetrecht, frihait, noch gewonhait der herren, der Stette noch des landes, noch dehainerlay gewalt, ane alle geuerde. Vnd were ouch, das der egenant Graue Ott ains oder mer siner kinde ir erben vnd alle ir helffer des angriffens dehainen schaden nemen, denn sullen wir oder vnser erben in ouch vfrichten vnd abtun vnd darumb sullen die burgen ouch behaft sin in allen dem rechten, als vorgeschriben stet vngeuerlich. Ouch sullen vnd wöllen wir den vorgenanten Graue Otten von hohenberg, sine kind ains oder mer oder ir erben getruwlichen schirmen zu der vorgenanten vesten, lüten vnd guten, als ander vnser diener vnd als ander eugen lüte vnd gut, alle die wile wir es vmb sie nit gelöset haben an alle geuerde. Wer ouch ob der vorgenant

vnser Öheim Graue Ott von Hohenberg siner kinde ains oder mer oder ire Erben loßten die lüte oder güte, die zu der vorgenanten vestin Haygerloch, der burg vnd der nidern stat, gehörend vnd dauon versetzent sind, die sullen sie denn ouch inne han vmb das selb gelt, als lang bis das wir oder vnser erben das ouch vmb sie erlösen vmb so vil geltes, als sie oder ire erben die selben lut vnd gut gelöset han, vnd sullen sie vns ouch also der losunge gehorsam sin mit Haygerloch, so wir das lösen wöllen vngeuerlich. Wir geloben ouch die vorgenant burgen gütlich ze ledigen vnd ze lösen von diser burgschafft ane ir schaden vngeuerlich. Wer ouch ob diser Insigel, die an disen brieff gehörent, ains oder mer vngeuerlich zerbreche, missekert oder missehenckt würden, oder nit gar daran komen oder an disem brieff icht misseschriben were an wort, an silben oder an bůchstaben, Das sol dem egenanten Graue Otten von Hohenberg, sinen kinden ainem oder mer, dem er die schulde mit kuntschafft vnd mit sinem brieff gebe, als vorgeschriben stat, vnd iren erben an der schult noch disem brieff kainen schaden bringen on alle geuerde. Vnd des zu warem vrkund geben wir dem vorgenanten Graue Otten von Hohenberg sinen kinden ainem oder mer oder ir erben disen brief besigelt mit vnserm vnd mit der vorgenanten burgen anhangenden Insigeln. Wir die vorgenanten bürgen veriehen diser burgschafft vnd geloben die by guten truwen an aydes stat war vnd stǟt ze han vnd ze halten, als vorgeschriben stat, vnd haben des ze vrkund vnser yeglicher besunder sin aigen Insigel wissenglich gehencket an disen brieff. Datum Stůtgarten an dinßtag vor Geory Anno domini M. ccc. lx octauo.

V. einer alten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

604.

15. Juni **1368.** Rotweil. Markgraf Rudolf von Baden und Graf Rudolf von Hohenberg verloben ihre Kinder Bernhard und Margaretha mit einander und setzen vor dem Hofgericht zu Rotweil die dißfallsigen Bestimmungen fest.

Ich Graf Růdolf von Sultz Hofrichter von mines Gnedigen Herren dez Römischen Kayser Karlen gewalt an siner stat vf sinem Hof ze Rotwil tůn kunt mit disem brief Allen den die in Ansehent oder hörent lesen. Daz ich ze gerihte sazz vf dem Hof ze Rotwil an der offenen frien kunges strazze vf disen tag als dirre brief geben ist, vnd stundent vor mir vf dem selben Hof die Edeln herren Marggraue Růdolf von Baden vnd Graf Růdolff von Hohenberg vnd veriahen daz Sü dem almehtigen Gotte ze lobe vnd ze eren nach ir gůten fründe und andrêr Erbrer vnser Lüte Rat ainer gůter fründschaft früntlich vnd gůtlich vber ain komen werint. also daz Marggraf Růdolff von Baden Marggraff Bernhartem sinem

ſune geben vnd gemehelt hetti fröwelin Margarethen des obgenanten Graff Růdolffs von Hohenberg tohter. vnd zu ainem elichen wibe gegeben vnd von der ſelben früntſchaft vnd gemahelſchaft wegen. do veriach Marggraf Růdolff von Baden. das er fröwelin Margarethen ſines ſunes wirtinnen geben Sölti vnd verhaizzen vnd gelopt hetti ze gebenne zu ainer rehten Morgengabe vier Tuſent pfunde gûter vnd nemlicher Haller. Vnd ſol Si derſelben vier Tuſende pfûnde Haller bewiſen vff ain veſti. mit So vil gûtern die Vier Tuſende pfunde Haller wol wart ſin Süllent vnd beſſer. vnd die ouch er oder ſine Erben ze Löſenne haben vnd gelöſen mügent âni alle geuerde. Dar nach do ſtunde für gerihte der Edel Herre Graff Růdolf von Hohenberg geſunt des libes. vernünftig der ſinne vnd mit wolbedahtem můt vnd veriach můtwilleclich. Daz er der ſelbun fröwelin Margarethen ſiner tohter vnd allen iren libe Erben. Recht vnd redelich gemachet hetti vnd machet jnen vor mir als reht waz. Hohenberg ſine veſti vnd alle Herſchaft die dar zu höret. vnd alle anderü ſinü gůt. die er hat. es ſient Burg Stette Markt Dörffer. willer. kilchenſâze. pfantſchâtze. lant vnd Lüte. aigen vnd lehen. Manne vnd Manſchaft. es ſie ligendes oder varendes. korngelt. winegelt. pfenning gelte. wiſac. wiltbânne. vogtyen. geriht twing bânne. ſtüra. viſchentza. valle. Erbe. Hoptreht. gelâzze. Eker wiſa wine garten. zehenden. Holtz. velde. wazzer wunne waide. bi waſen vnd bi zwi. mit allen rehten nützen vnd zůgehörden. benemptes vnd vnbenemptes fundes vnd vnfundes. geſuchtes vnd vngeſuchtes. mit allen rehten vnd nützen. vnd gemainlich mit aller ehafti vnd zůgehörde. claine vnd grozze pfenning oder pfenninges wert. wa oder an welhen ſtetten das gelegen iſt. vnd wie daz alles genant gehaizzen oder geſchaffen iſt. Alſo vnd mit ſolichem gedinge. weri daz der obgenant Graff Růdolff von Hohenberg ſturbi vnd elicher ſüne hinder ihme niht lieſſi. daz Gotte niht welle. So ſol die obgenant ſine Herſchaft vnd Graffſchaft ze Hohenberg mit allem dem daz darzů oder dar in höret. vnd alles ander ſine gůt daz er ietzo hat. oder nach ſinem tode las. gentzlich vallen an fröwelin Margarethen von Hohenberg ſine tohter. vnd an ir Elich libe Erben die Sü bi enander gewinnent. das ſü daran nieman ſumen noch ierren ſol in dehainen weg noch mit enhainer laye wiſe ſuſſe noch So âni alle geuerde vnd gab derſelbun ſiner tohter dar vber ze ainem getruwen trager. vnd fürmunt den obgenanten Herren Marggraff Růdolffen von Baden. Weri aber daz Graff Růdolff von Hohenberg elich ſüne hetti oder gewunne. vnd die ouch avni liberben abgiengent. die elich werint vnd ſtürbint. So ſol aber alles ſine Lant mit der Herſchaft ze Hohenberg vnd mit allem dem daz zů ſinem lande oder zů ſiner Herſchaft höret als vorbeſchaiden iſt. gentzlich werden vnd vallen fröwelin Margarethen ſiner tohter vnd iren Erben. ze gelicher wiſe vnd in allem dem rehten. als er daz nach ſinem tode vor vermachot vnd vergeben hat. avni alle geuerde. Ez iſt ouch me gedingot vnd gerette. weri das der almehtig Gotte von ſinen gnaden Graff Růdolfen von Hohenberg me elicher tohteren

gebi danne frówelin Margarehten sine tohter das sol ir vnd iren vorgenanten Erben an der vorgeschribenen Herschaft ze Hohenberg. noch an dehainen andern gůten. die vorgeschriben vnd benempt sint. enhainen schaden tůn noch bringen anders danne vorgeschriben stat. danne das er den selben sinen nachkomenden tohteren. ob er die gewinnet. wol geben vnd machen mag. Siben Tusent pfunde gůter vnd nemlicher Haller. der er sü wol bewisen mag vf sinü gůt in pfandes wise. das in dar an nieman sumen noch ierren sol. vnd die selbun gůt vnd pfantschätze mag aber fróweli Margareth vnd ir Erben von Jnen wol wider Lósen mit Syben Tusent pfunden Hallern gůter vnd nemlicher. ani aller mangeliches ierrunge vnd Hindernüste ani alle geuerde. Vnd Sol ouch den selben sinen nachkomenden tohteren niht me geben noch machen danne Syben Tusend pfunde Haller. danne mit Rat vnd willen des obgenanten Marggraff Růdolffs von Baden. sines Swehers ani alle geuerde. Es sol ouch der obgenant herre Marggraf Růdolff von Baden sinen tohteren mit geding niht me geben noch machen. danne Syben Tusent pfunde Haller. danne mit Rat vnd willen des obgenanten Graff Růdolffs von Hohenberg. sines Swehers ani alle geuerde. Man sol ouch wizzen daz in dirre früntschaft vnd gemahelschaft gedingot vnd gerette ist. daz Graf Růdolf von Hohenberg fróweliu Margarethen siner tohter ze ainer rehter Hainstüre verhaizzen vnd gelopt hat Syben Tusend pfunde gůter vnd nemlicher Haller. vnd vmb die selben Haller So hat Marggraf Růdolff von Baden reht vnd maht in ze manen über zwai Jar die nehsten die nach enander koment. Vnd nach den selben zwain Jaren vber zwai gantzü Jar das wirt vber vier Jare. So sol er die obgenante sine tohter rihten vnd bezalen Syben Tusent pfunde Haller. oder aber er sol Sie bewisen. vf gůt Pfantschaft mit ainer vesti vnd mit so vil gůtern vnd gelten. die Syben Tusent pfunde Haller wol wert sint oder besser. Vnd die selbun vesti vnd pfantschaft Süllent frówelin Margarethe vnd ir Erben avni allen abschlag Jnne haben vnd niessen vntz an die stunde das Graf Rudolf von Hohenberg oder sine Erben das mit namen süne sin Süllent. die selbun gůt von ir oder von iren Erben erledigent vnd erlösent mit den obgenanten Syben Tusend pfunden Hallern gůter vnd gáber. avni alle geuerde. Es ist ouch me gedingot vnd gerette. das alle die brieff. die die obgenanten Herren baide enander von dirre gemahelschaft wegen vor males gegeben hant in allen iren kreften eweclich beliben sont. vnd sol dirre brief die selben ir Erren brief nicht krenken in dehain wise susse noch So avni alle geuerde. weri ouch das Graff Růdolff von Hohenberg elich Süne gewunne als da vorbeschaiden ist. So sol der obgenanten frówelin Margarethen niht me werden noch eruolgen. danne Syben Tusent pfunde Haller. die ouch ir ze ainer Hainstüre verhaizzen vnd gelopt sint in der wise als da vorbeschaiden ist avni alle geuerde. Vnd der selben siner süne getruwer trager vnd fürmunt sólti danne ouch sin der obgenant Marggraf Růdolf von Baden. vntz die selbun sine süne zů iren tagen koment ani alle geuerde. Die obgenanten Herren baide Marggraff Růdolf von Baden vnd Graf Růdolf von Hohenberg hattent ouch dis gemächte vnd alle vor-

geschriben sacha zů den zitten do sü das wol getun mohtent. mit Handen vnd mit Munden. vnd mit miner hant vnd mit Munde. mit vrtail als reht waz. vnd als vf dem Hof ze Rotwil ertaillet wart daz es beschehen weri als reht weri vnd als es nü vnd ouch her in kunftigen zitten billich vnd reht kraft vnd maht haben sol vnd mag. luterlich vnd ainueltenclich vnd ani alle geuerde. Vnd her vmb ze offem vrkunde so han ich dez Hofgerihtes ze Rotwil Insigel mit vrtaile offenlich gehenket an disen brief. Darzů so habent ouch wir die obgenanten Herren baide. Marggraf Růdolf von Baden vnd Graf Růdolf von Hohenberg ze noch merer vnd besserr Sicherhait für vns vnd vnser Erben Vnserü Insigel ouch offenlich gehenket an disen brief. Der ze Rotwil geben ist aht tag nach der hailigen tag die man nempt Viti vnd Modesti Nach Christus geburte Drützehenhundert Jar. darnach in dem ahtoden vnd Sechtzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Hofrichters, das den Reichsadler im Schilde hat, und dem des Markgrafen von Baden. Dieses hat den links geneigten Zähringer Schild, mit dem Helm auf dem rechten Eck, den auswärts gekehrten Steinbockshörnern und herabflatternden Tüchern. — Siegel des Grafen Rudolf von Hohenberg wie an Urkunde von 1380 vor Symonis und Judä.

605.

15. Juli 1368. o. O. Ein Schiedsgericht, dessen Obmann Konrad Stahler war, entscheidet einen Streit zwischen Werner Hurnbog und Benz von Bochingen, den Zehnten von Weinbergen bei Rotenburg betreffend, welche vordem Aecker waren.

Ich Cůnrat Staheler vergihe mit disem brief vor aller mänglich vnd tůn kunt allen den die in ane sehent lesent. oder hörent lesen das ich als gemaine man vff der ainen siten Bentzen von Bochingen. zů mir Satzede Hern Hansen von Witingen vnd zů im Her Hainrich von Ŏwe bede Ritter. vff der ander siten Wernher Hurnboges. das der dar gab Bentzen Madbach von Rütlingen vnd Abreht von Wassemburg Schulthaissen ze Rötemburg vnd kam für vns mit fürsprechen. Wernher Hurnbog vnd leit für vmb die vier stuck die hie nach geschriben stant. des ersten ainen wingarten genant an Hirnbühel buwet Ritter Hans fritze der Esselinger ainen wingarten an geraiten Halden. der Vogel ainen wingarten an geraiten Halden. vnd Dietrich der Suter ainen wingarten an geraiten Halden. vnd batt im dar vmb ze eruarent mit fürsprechen vmb die vorgenannten stücke wan er allen kornzenhenden vormales dar vff genommen hette. wan das in ze win gerütt wär ob er den zehenden nit billich nemen solt. do antwürt Bentz von Bochingen vnd sprach. was ie win gäbe vnd ze wine gerůt würt den zehenden sölte er nemen vnd hette in öch ie vnd ie genomen vnd bätte nit wan ainer erbär kuntschaft dar vmb. do ertail-

tent die vier mit gemainem munde ain erbår küntschaft. do gabe ieder taile viertzehen vnd ainen gemainen. die swûrent alle zu den Hailigen aine kuntschaft ze sagen. do si die kuntschaft verhortent. do duhte sie alle vier reht vnd kament ŏch ŏber ain. das der Bochinger die besser kuntschaft hette. das er an den obgenanten stucken den winzehenden vnd den obeszenhenden nemen sŏlt. wåre aber das die selben stücke korne gåbint, was korne das wår, den kornezehenden sŏlt der obgenant wernher Hurnboge nemen. Des ze vrkunde vnd ainer ståten sicherhait der warhait aller vorgeschribener dinge wan ich gemaine man was so han ich durch bette willen der vier Schibelüt. vnd der zwayger taile mine aigen Insigel gehenket ane diesen briefe. Der geben wart an dem nåhsten Samßtag nach Sant Margarethen tage der hailigen Junckfrŏwen. do was von gotes geburte drüzehenhundert Jare Sehtzige Jare vnd dar nach in dem Athenden Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgebrochen.

606.

11. November **1368.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, welcher von denen von Neuneck den Kirchensatz von Ihelingen (O.A. Horb) um **1400** Pfd. Heller gekauft, verschreibt denselben dafür **140** Pfd. Hellergelt auf Wiederlosung.

Wir Grauf Rûdolf von Hohemberg veriehen offenlich vnd .....[1] meniglichen mit disem brief die in sehent oder hŏrent lesen, Daz wir vnd vnser erben vnd .....[2] redlicher schuld, schuldig sien vnd gelten sullen, den .....[3] knehten, fetern vnd hugen den man nempt pfost von Rûnegg genant .....[4] hern Albrehtes sun von Runegg, vnd iren erben ob si enwåren vierzehenhundert pfund gûter vnd .....[5] dez kirchensatzs wegen ze Ihlingen, dar in die Sant .....[6] gehŏret. den wir darumb vmb iren vatter hern Albrechten von Runegg .....[7] kouft haben, vnd allü irü reht, die si darzû hetten vnd haben mohten, wie si genant oder gehaizzen sint. alz daz vnser ....[8] wir darumb von .....[9] haben wol bewiset vnd haben wir die vorgeschribenn zwen bruder Petern vnd Hugen von Runegg iren erben ob si enwåren hie wider vmb in denselben kirchensatz vnd in alles daz so darzû vnd dar in gehŏret bewiset von der obgescribenn summ dez geltes .....[10] nutz da von hundert pfund vnd vierzig pfund gûter vnd genemer haller iårlichs gelts, die man in vnd iren erben ob si enwåren iårlichen halbü vf Sant Martins tag geben sollen halbü vf Sant walpurg tag, oder korn ald win dafür, daz von dem kirchensatze geuellet, alz sich von hundert pfund vnd viertzig pfund haller gezühet, ob si daz wend vnd wir es ouch haben oder geben wellen, daz man in iårlichen lazzen sol zû baiden ziln, wie es denn der Mårkt laitet vnd wiset, Ez ist ouch geredt vnd gedinget, wår daz si oder

ir erben ob si nit enwären dühe daz in nit füglich wer daz obgenant gelt, vf der vorgescribenn kirchen vnd kirchensätz, ze habenn oder von ehäftiger not, oder sust wie sich daz fügti irü reht versetzen oder verkoufen wöltin oder müstin vngeuarlichen daz mügent si tün, wenn vnd welhes Jares sie wellent alz verr daz daz sölich lüt sien, den si irü reht versatztin oder ze koufend gäben den wir füglich vnd gemäz ze schuldnern wären vnd die vns vnd vnsern erben mit allen stüken, puncten vnd artikeln gehorsam vnd gebunden sien. vnd ouch in der maht beliben lazzen, als die vor vnd ouch hie nach an disem brief gescriben stant, Ez ist ouch mit namen geredt, vnd mit verdingten worten gedinget daz die vorgenanten Peter und Hug von Runegg gebrüder noch ir erben ob sie enwären noch nieman anders wer der wär vnd wie der gehaizen oder genant wär, dem sie oder ir erben ob si enwären irü reht versatztin oder ze koufent gäben, die süllent, noch kündent vnd mügent vns noch vnsern erben nit abgesagen, vmb die vierzehenhundert pfund güter vnd genämer haller all die wil wir, oder vnser erben, Jnen oder iren erben ob si enwären die hundert pfund vnd viertzig pfund haller iärlichen ze nutz geben vnd dü zway zil alz vorgescriben stant, welhes iares wir Jn si alz geriht haben, so sien wir jn nit me gebunden vnd habenn ouch sie noch ir erben ob sie enwären, vns noch vnsern erben dez selben Jars nutz me füro . . . . .[11] noch ze sprechenn in dehainer wis suz noch so, Wir habint ouch hierinne vns vnd vnsern erben gen Jn vnd iren erben ob sie enwäre, daz reht vnd den gewalt behalten, daz wir vnd vnser erben von Jn oder iren erben ob si enwären die hundert pfund vnd vierzig pfund güter vnd genemer haller geltz lösen mügen wenn vnd welches Jares wir wellen vierzehen tag vor sant walpurg tag oder vierzehen tag darnach aun geuärde vmb vierzehenhundert pfund güter vnd genemer haller daz mit dem geding daz wir den nütz rihten sullen der vf den selben sant walpurg tag geuallen ist vnd hierumb ze merer sicherhait so haben wir Jnen vnd Jren erben zu vns vnd vnsern erben ze burgen gesetzt die erbern lüt anshelm von hälfingen ze disen ziten vogt ze tuwingen, haintzen von hälfingen, Cüntzen von hälfingen, Gerlachen von Wytingen, haintzen von Lustnowe, Cuntzen den Lescher, Voltzen von Witingen, Vlrich den vaisten von Jhlingen, Vlrich den Mayer von Waßnegg vnd Stainmar Salzfazzen all vnuerschaidenlichen by güten truwen in aides wise mit solichem gedinge vnd der beschaidenhait wan wir oder vnser erben Jnen oder iren erben ob si enwären nit iärlichen an den vorgescribenen zwain ziln des obgenannten nutzes niht weren vnd rihten oder sust an kainen sachen so hie vor an disem brief gescriben stant kainen mangel oder gebrüst gewunnen oder hetten so haben si vnd ir erben ob si enwären gewalt vnd güt reht die obgenannten burgen ze manent ze hus ze hof mit botten oder vnder ougen oder mit briefen vnd die sönt denn nach der manung in den nähsten aht tagen in varn laisten ieglicher mit ainem pfärit gen Rotenburg oder ze horwe in der stet ainen wa ieglichem burgen allerbest füget ze laistent

in offner gastgeben wirthuser ze vollen malen ain reht kuntlich vnd gewonlich giselschaft zů halten vnuerdinget, welher aber selb nit laisten wil oder mag der sol ainen kneht mit ainem pfärit an sin stat in die laistung legen in der wyse vnd in dem rehten als ob si selb laisten doch daz weder kneht noch pfärit an den stetten nit entlehnet noch erbetten sien da sie laistent sunt vnd also sullent die obgenanten bürgen noch ir verweser wer die sint von der laistung vnd gyselschaft nimmer gelazen noch ledig werden denn mit der obgenanten Peters und Hugen von Runegg oder Jr erben ob si enwären vrlob gunst vnd guten willen oder biz in gentzlich vnd gar an allen iren schaden vs vnd vfgeriht wirt darumb si denn ermant hänt als vorgeschriben staut. Gieng ouch der burgen ainer oder mer ab von todeswegen da vor got sy oder von dem land für oder sust ze ainem burgen vnnütz würde wie sich daz fügti, so sullen wir oder vnser erben Jnen oder iren erben ob si enwären nach ir manung in dem nähsten manot ainen oder als menger abgegangen ist als schidlichen burgen setzen als der oder die waren die abgangen sint oder die andern burgen sullen laisten ob si ermant werdent in den vorgescriben rehten, vntz wir ander als schidlich burgen gesetzt hant. Wår ouch daz der burgen ainer oder me sin vnzuht tåt vnd nit .... [12] wölt als er billich sölt so hant die obgenanten Peters vnd Hug von Rünegg oder ir erben ob si enwären vnd all ir helfer gewalt vnd gůt reht vns vnd die vnlaistenden burgen darumb an ze grifent vnd ze pfendent in stetten in dörfern oder vf dem ... [13] oder mit geriht gaistlichem oder weltlichem oder ān geriht, wie vnd wa si kŭnnent oder mügent alz vil vnd als dik biz in alles daz so an disem brif gescriben staut, darumb sie denn ermant hänt gentzlich vnd gar ān allen iren schaden vf ..... [14] wirt alz vorgeschriben staut vnd sond mit dem angriff nit haun getaun wider dehain gerihts gaistlichs noch weltlichs noch wider den lantfrid lantgeriht vnd lantreht frihait büntnüst noch reht, gesetzt oder gewonhait des kaisers dez Babest der ..... [15] herren der Stett der dörfer vnd ouch dez landez die ietz sint oder hie nach vf stant vnd daz ..... [16] die burgen eweklich ān klag vnd ān räch sullen lan vnd daz alz all vorgescribenn vnd nachgescribenn sachen, so an disem brief gescriben sint so haben wir vnser aigen Jnsigel gehenkt an disen brif vnder wir ouch vns vnd vnser erben verbinden daz wir den vorgescriben burgen von dier burgschaft vnd gyselschaft helfen vnd ledig machen aun allen iren schaden. Wir die obgenanten burgen geloben bi guten truwen in aydes wise diz obgenant burgschaft vnd giselschaft ståt vnd .... [17] hant je gelicher wise vnd in allem dem rehten alz von vns gescriben staut. Vnd daz ze vrkund vnd offner zügnúst haut vnser ieglicher besunder sin aigen Jnsigel offenlich gehenkt an disen brif. Wår ouch hieran kain notdurftig wort ... oder buchstab vberhebt oder mißeschriben oder der Jnsigel ains oder me an disen brif nit kām ald aun geuård zerbråch oder sin vollekomens gebråch nit hett, der stuck kains sol noch enmag Jn oder iren erben ob sie enwåren kainen schaden bern noch bringen in dehain wise suz noch so. Diß beschach vnd

dier brif wart geben an Sant Martins tag do man zalt von Christes geburt drüzehenhundert Jar dar nach in dem ahten vnd Sehzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von dem Siegel des Gr. Rudolf, das klein ist und nur den Hohenberger Schild (Untertheil schraffirt) hat, ist beinahe die Hälfte von dem Rande abgebrochen; von der Umschrift steht nur noch: coitis de hohe..... — Die nächsten drei Siegel sind, obgleich sehr beschädigt, doch als die Hailfinger zu erkennen. — Das fünfte Siegel hat im oberen Theil des quergetheilten Schildes einen liegenden blosen Arm; ist das der Herren von Weitingen. — Das sechste und siebente sind abgefallen. — Das achte ist wieder ein Weitinger Siegel. — Das neunte ist abgefallen. — Das zehnte, das des Maigers von Waßnegg, hat auf dem Schilde sechs übereinandergestellte kleine Erhabenheiten, welche nach den Wappenzeichnungen in der handschriftl. Chronik des Lutz von Lutzenhardt Hügel bezeichnen; von der Umschrift ist noch zu lesen: maige.... — Das Siegel des Salzfaß hat auf dem Schilde zwei schiefliegende sich kreuzende Stäbe.

Bei [1], [2] ... [17] hat die Urkunde ein Loch.

607.

2. Februar 1369. Rotenburg. Heilwig von Ehingen, Heinzen des Amman sel. Wittwe, vermacht **3** Ohm Weingült aus Weinbergen bei Hirschau (O.A. Rotenburg) an das Carmeliter-Kloster zu R., wogegen dieses ihr und der Ihrigen Jahrzeit zu feiern hatte.

Ich Hailwig von Ehingen Haintzen dez Ammans sáligen elichů Hussfrow vnd ich Hans der amman ir sun veriehen bedü vz gemainem mund mit vrkund diß briefs für vns vnser erben vnd all vnser nach kumen vnd tůn kunt allen den die diesen brif lesen hórent oder in zewissen wirt daz wir mit gesundem vertigem lip do wir riten vnd gan mohten mit gůter vorbetrahtung haben geben durch got durch vnserr vnd vnserr vorderr sel hails willen vnd besunder durch dez erbern Herren Pfaff Růdolfs, Cůntzen, Renhartes, Bentzen der amman, mines dez obgenanten Hansen Brůder sel hails willen Dem Prior vnd dem Conuent gemainlichen ze Rotenburg vnser frowen Brůder ordens, vnd allen irn nachkumen dri amen ståtes vnd ewiges wingeltes die man allú iar sol rihten vff den herbest vff vnsern aigen wingarten ze Hirsow gelegen der ain haiset des Binders kleb vnd stozzet an der siten gen Tüwingen an der von Mälchingen kleb an der andern siten gen Rotemburg an des Grauen berg, den ietz buwet der Binder von Hirsow, vnd git da von daz sechstail ân schaden vnd der ander wingart haiset Harmen Bühel vnd stozet ainhalb an mines dez obgenanten hansen ammans aignen wingarten vnd anderthalb an einen wingarten haiset dü Rütlü den zu disen ziten buwet harmen sun, vnd gibet ŏch da von daz sechstail ân schaben vnd sol man anuahen die dri amen wingeltes ze

rihten von dem sechstail an dem kleb, vnd wa da gebrist, daz sol vff harmen Bühel eruollet werden, vnd wenn sie der drier amen von den zweien wingarten gewert werdent, waz denn överig wirt, daz sol vns den obgenanten Hailwig von Ehingen, vnd Hansen dem Amman werden, die wil wir zwei oder vnser eins leben, wenne wir aber beidü niht ensin, so sol dem Prior vnd dem Conuent daz sechstail aigenlich överall volgen vnd werden vff den obgenanten zweien wingarten vnd da sol si kein vnser erb, noch nachkomen nit anhindern mit geriht oder ān geriht in keiner hand wis die dem vorgenanten Closter ze schaden möhten komen. Wer aber das etliches Jares missewehs kem, vnd das die obgenanten brůder der drier amen wingeltz nit gewert möhten werden von den obgenanten zweien wingarten, vnd was in denne eines Jares vsstůnd, daz sol in allweg des andern Jares von den obgenanten wingarten erfüllet werden, vnd sullen wir die vorgenanten Hailwig vnd Hans der Amman nůtz von den wingarten nemen, bis in eruollet wirt waz in vsstat an den drien amen wingelts iärlichen vnd wenne överigs da wird, das sölten wir in nemen, all die wil wir lebten als vorgeschriben stāt, aun alle gevārd vnd haben dis vorgeschriben wingarten vnd wingelt darvmb gemaht vnd eigenlichen geben den obgenanten Brůdern, daz si der obgenant Pfaff Růfen, Cůntzen, Renhartes vnd Bentzen der Amman vnd vnser zweier nach vnserm tod Jarzit ze fünf malen in dem Jar sullen began eweklichen zu den vier fronvasten an dem fritag ze naht, in der fronvasten mit einer vigili mit vier Brinnenden vfgesteckten kertzen vnd nach der vigili sol man iedem Brůder geben ein halb mās wins vnd mornant an dem Samstag mit einer selmess vnd vier kertzen vnd desselben tages ob dem tisch sol man iedem Brůder geben ein halb mās wins vnd in sölicher wis mit vigili, selmess, kertzen vnd win den brůdern geben, sol man die iartzit began zu den vier fronuasten als vorgeschriben stāt, vnd zu dem fünften mal zu iren aller Jartzit die da vorgeschriben stānd vff Sant Pauls tag als er bekert wart nach wihennahten sol man die selben Jarzit begān mit vigili, selmess brinnenden kertzen, vnd abent vnd morgens mit win den brůdern als vorgeschriben stat, vnd sullen die vorgenanten brůder die fünf Jartzit eweklich began mit kuntschaft vnd wissend aines Bropstes von Ehingen vnd eines kirchherren von Bühel oder ir eins vnder den zwain, wer aber das sie beid da bi nit wāren vnd sich niht wölten lasen vinden oder ir einer, so sölten die egenanten brůder die Jarzit verkünden zwein burgern ze Rotenburg von dem Rāt oder zwain andern erbern mannen vnd den selben sol geloben ein bropst vnd ein kirchherr, vnd da wider nit sprechen noch tůn in kainer hant wis haimlich noch offenlich mit geriht oder ān geriht, wār aber das, das die dikgenanten brůder der Jarzit nit begiengen als vorgeschriben stat als dik si einen versumten, als dik sullen si dem bropst von Ehingen geben zehen schilling haller, der sol er fünf geben sinem stift vnd fünf dem kirchherren ze bühel antworten ān all wider red der Brůder vnd des Closters. Ez ensüllen öch die egenanten brůder noch ir nachkomen, die vorgenanten wingarten vnd wingelt weder verkofen, versetzen noch verkümern in dem orden noch vz dem orden in keiner hand wis,

wenn aber daz wer, dz si daz vorgenant gůt verkôften, so sol das selb wingelt veruallen dem Stift ze Ehingen halbs, vnd der kirchen ze Bühel halbs, vnd daz sulln die vorgenanten brůder in vertigen nach dem rechten, ān alle geverd vnd wider red. Vnd des alles ze ainer offner gezügnüst, vnd warem vrkund, so han ich der vorgenant Hans der amman min aigen Insigel gehenket an disen brief, vnder dem ich och dü vorgenant Hailwig von Ehingen vergich aller der ding und artikel die hie vorgeschriben stand vnd haben ŏch gebetten, den Erwirdigen Herr Dietrichen von Howenstain Probst ze Ehingen, Renharten von Ehingen vnd Bentzen den jungen Amman, daz si irü aignü Insigel gehenket händ zů ainer gezügnüst an diesen brief, der geben wart ze Rotemburg do man zalt von Cristus geburt drúzehenhundert Jar Sechzig Jar dar nach In dem Nünden Jar, an vnser frōwen tag zů der Liehtmess.

B. d. Orig. im Besitz eines Bürgers zu Rotenburg. — Die Siegel fehlen.

608.

15. Juli 1369. o. O. Heinrich der Stahler von Rotenburg verschreibt seiner ehlichen Wirthin **400** Pfd. Heller Morgengabe auf verschiedene Güter, worunter solche zu Unter-Jettingen (O.A. Herrenberg), welche sein Vater (Konrad der Stahler) von dem † Grafen Konrad von Hohenberg, genannt von Wildberg, gekauft hatte.

Ich Hainrich der stahler Cůnratz dez Jüngern stahlers sun vergich und tůn kund offenlich an disem brief daz ich mit mins lieben vatters willen vnd gunst vnd mins lieben brůders willen vnd gunst dez kilchheren ze Rotemburg gegeben hān miner lieben elichinun wirtenun gretun walthern dez Ebern säligen tohter ze Herrenberg vierhundert pfund gůter vnd gnemer Haller ze morgengaub vnd hān si der selban vierhundert pfund bewiset als hie nāch gescriben stāt. Dez ersten den Hoff ze tettingen den man nempt den frōnhof der gelegen ist ze tettingen vff der Ler (sic!) vor dem kilchof vnd stōset andertalb an zůtellin (sic!), den selben Hoff halben mit allen rehten vnd zůgehōrden besůcht vnd vnbesůcht oberd vnder erd ez si Lützel oder vil oder wie es gehaisen ist, daz zů dem vorgenanten Hoff hōrt ān gevārd für zwaihundert pfund Haller den zů disen ziten buwent ist Wernher von Hemendorf, Vnd zehen malter Rokken järlichs vnd ŏwenklichs geltz für dü andern zwaihundert pfund allü Jar ze gebend ze ŏtingen In dem vndern dorf, die min vatter Cůnrat der stahler kōft vm min Herren säligen graue Cůnraten von Hohemberg, den man nampt Herren ze wilperg vz den gůten als sin brief sagent vnd sol man daz selb korn antwurten zwō Mil wegs wat man wil ān allen iren schaden. dů vorgescriben gůt gib ich ir für vier Hundert pfund. Ist

aber daz ich oder min erben daz vorgenant gût von ir oder von iren erben wider lôsen wôlten vm die vorgescriben Haller, welhes Järs daz wäre, der selben wider Lôsung sol sü vnd ir erben mir vnd minen erben gehorsam sin ān alle widerred ängevārd. Jch Hainrich der stahler vnd mit mir min vatter vnd min brûder der kilcher vergenhen all vf gemainem mund, daz allü hier vorgescriben geding vnd sach mit vnserm gûten Willen vnd gunst geschenhen ist vnd daz ez ôch wär vnd stāt belib alles daz hie vorgescriben stāt an disem brief So henken wir unsrü aignü Insigel an disen brief der geben wart an dem nāhsten sunnen tag nāch sant Margaretun tag In dem Jār do man zalt von Cristes geburd drüzehenhundert Jār Vnd sechzig darnāch In dem Nünden Jār.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel des Heinrich Stahler hat im Schilde zwei sich kreuzende Beile; das des Konrad Stahler zeigt im Schilde einen Mann, welcher auf der linken Schulter (einen Spieß (?) trägt und eine zuckerhutähnliche Kopfbedeckung hat.

609.

10. November 1369. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg gibt seine Zustimmung, als Hans der Amman von Rotenburg, genannt von Bühl, seine ehliche Hausfrau mit **1000** Pfd. Heller auf sein Lehen zu B. verweist.

Wir grāf Rudolf von Hohemberg veriehen offenlich und bekennen mit disem brief, daz wir vnsere gunst vnd gûten willen dar zû geben vnd geben haben, daz vnser getrwer hans der amman von Rotemburg, den man nempt von Bühel bewisen mag sin elichen husfrowen betten gerung tuffeliß säligen tôchter von Rutlingen vff sinen tail Bühel daz dorf mit siner zû gehörd, daz er von vns zû lehen hāt vnd ouch von vns vnd vnser herschaft zû lehen gaut vff tusend pfund guter vnd nemlicher haller vnd nit me, vnd wer, daz der vorgenant Hans der amman von todezwegen abgieng, daz got nit well, so sol vns die vorgeschriben betta tuffely vmb die vorgeschriben lehen ainen trager geben, der vns von der lehen tûge, daz man vns da von tûn sol, die wil ez ir pfand ist vnd vnerlôst von den, die ez denn durch reht lôsen söllen, doch her jnn mit behaltnûst vns vnd vnser herschaft vnsry reht. Vnd dyrr ding zu ainem offenn vrkûnd haben wir vnser insigel gehenkt an diesen brief, der geben ist an sant Martins aubend nach Cristus gebûrt drwtzehen hundert jar dar nach in dem nwnden vnd sechtzigisten jar.

B. einer Abschrift aus dem 15. Jahrhundert. St.-Archiv zu Stuttgart.

610.

20. März **1370.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg bringt mit Wilhelm, dem Schenken von dem Stein, in Betreff des Zehnten von Wankheim (O.A. Tübingen) eine Richtung zu Stande zwischen Rüdiger dem Lescher (von Kilchberg) nebst Genossen und Claus Wanken.

Ich Rüdger der Lescher, Cuncz der Vol von Wildenŏw vnd ich Hans Amman Volkarcz säligen sun von Rütlingen der Truchsässinun hat vergehin offenlich vß gemainem mund für vns vnd all vnser erben mit vrkünd diß briefes daz wir alle drie gemainlich mit wolbedahtem mût mit gunst willen vnd wissent aller der die dar zû nŏtdurftig sint vnd warent lieplich vnd tugentlich beriht sigen vmb alle stöß vnd miß hellung die wir da her gehebt habent vntz vf disen hutigen tag mit Clawsen von Bechenhain den man sprichet Claws Wanken. Dietriches Vailings säligen bohterman von Wanken von des zehenden wegen ze Wanken vf Härdern gelegen der von vns bißher lehen gewesen ist vnd des selben Dietriches säligen was, vnd nun dem egenanten Clawsen von im von erbes wegen geuallen ist mit aller zû gehŏrd, also mit im beriht sigen vnd hat vns der edel vnser gnädiger herr graf Rudolf von Hohemberg vnd herr Wilhelm der Schenck von dem Stain ritter, durch vnser bett willen vnd wan wir des beident halb an sie bekomen sigen also beriht daz wir die obgenanten Rüdger der Lescher Cüncz der Vol vnd Hans Amman vns verzihen ledigklich vnd reht vnd redlich verzigen habent aller reht vnd ansprach die wir da her gehebt habint oder noch gewinnen möhtint an den egenanten Clawsen Wanken von des selbtätigen zehenden wegen daz wir vnd vnser erben noch nieman von ŭnsern wegen, vnd wer zû dem Lehen gehaft gewesen ist in nŏch sin erben an lehen noch an aigenschaft, niemer me geierren gehindern noch gesumen sullen suß noch so in kainen weg lúczel noch vil an all geuärde mit geriht gaistlich noch weltlich noch an geriht mit kainer laig sach vnd her vmb so hat vns der selb Claws Wanken geben drißig pfund gûter haller die vns ze rihtung vnd in ver kŏffes vns der aigenschaft geuallen sint vnd in vnsern kuntlichen nutz komen sint vnd wan wir im des gût vrkünd geben süllen mit gûten briefen an geuärde nach sin vnd siner erben notdurft darvmb haben wir gebetten vnsern gnädigen herren graf Rûdolf von Hohemberg vnd den vesten ritter hern Wilhelm den Schencken von dem Stain vorgenant wan sie vns also beriht hant daz ir ieglicher sin aigen insigel gehencket hat an disen brief zû dem vnser ieglicher sin aigen insigel ŏch gehencket hat, dar vnder wir alle drie vergehent diser vorgesribene rihtung daz die mit vnser aller drier obgenanten wissent vnd gûtem willen geschehen ist vnd gelobent si also bi gûten truwen war vnd stät ze haltend vnd niemer da wider getûn noch schaffen getan werden suß noch so nu oder her nach in dehain wis. Dirre brief wart

geben an der nähsten mitwochen nach sant Gerdruden tag ze mittem merczen. do man zalt von Cristes gebúrt drúzehenhundert jar vnd dar nach in dem sübenczigosten jar.

B. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Mit 5 Siegeln. 1) Klein, rund, in grauem Wachs, mit dem dreieckigen, aufrechten hohenb. Schilde über demselben und zu beiden Seiten ein kleiner Stern und zu beiden Seiten dieses ein Zweiglein. Umschrift: † S. Rvodolf. comitis. d. Hohenberg. — 2) Noch kleiner, rund, in graugelbem Wachs, mit dreieckigem Schild, dessen Siegelbild aber nicht zu erkennen. Umschrift: † S. W.. (Rand abgebrochen) Pinc'n. d'. Stain. — 3) Ebenso klein, rund, der innere Rand der Umschrift hoch, einen Kreis bildend, in welchem ein dreieckiger Schild, dessen Bild aber nicht zu erkennen ist, Umschrift: ebenfalls sehr undeutlich, davon nur † S. Rvdig... zu lesen. — 4) Das größte, rund, in dreieckigem Schild, ein quergestelltes Bild, den obern Theil eines Hirschkopfes vorstellend, der auf der Mitte der rechten Seite des Schildrandes aufsteht und große, bis an den gegenüberstehenden Schildrand reichende Hirschgeweihe hat. Umschrift (undeutlich): † Cvnradi. de. Wildenowe. — 5) Klein, rund, höchst undeutlich, dreieckiger Schild, in welchem 2 gekreuzte Beile. Umschrift: † S. dci. Iohanis. amma. Kaum zu lesen.

611.

25. Mai 1371. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg verpfändet seiner Gemahlin Ita von Toggenburg um 655 Pfd. Heller das Dorf Altheim (O.A. Horb) mit aller Zugehör, ferner um 504 Pfd. Heller Güter und Gülten zu Delkofen, Deilingen, Rathshausen, Schörzingen und Denkingen (sämmtl. im O.A. Spaichingen), was alles versetzt gewesen und von Ita eingelöst worden war.

Wir graue Rudolf von Hohemberg verjehen offenlich für vns vnd vnser erben vnd all' vnser nachkommen vnd tugen kunde menglichen mit disem brief das wir der edeln vnser lieben Hußfrowen ytten von Tockenburg greue zu Hohemberg vnd iren erben versetzt haben vnd versetzen ouch mit disem brief zu einem rechten pfentlichen pfant vnser dorf Altheim mit allen rechten nutzen vnd zugehörden mit stabe vnd mit gericht vnd mit aller gewaltsamy lüt und gut mit eggern mit wisen mit holtz mit veld mit wasser mit weid by wasen vnd daz (sic!) zwig fundes vnd vnfundens clains vnd groß wie das alles zu dem allem (sic!) gehaissen oder genannt ist nutz vßgenommen ze glicher wise vnd in dem recht, wie es vnser vordern herbracht hond vnd an vns komen ist vmb sübendhalb hundert pfund vnd um fünf pfund yttaliger guter vnd gemeiner haller darumb sy es also erlost hat vnd dieselben haller in vnsern vnd vnser erben kuntlichen nutz vnd frommen komen vnd bewendt sint wir haben ouch ir vnd iren erben diß nachgeschriben güter versetzt in eins rechten verwenden pfands wise die siu och erlost hat von andern lüten den sy versetzt warend, des ersten den hoff ze

Telkoven den bawet Marglin der Heintzler vnd Aberlin von Vtzingen vnd giltet zwey iar ierlichen vier malter veßen vnd fünf malter haber vnd an dem dritten iar fünf malter veßen vnd fünf malter haber vnd ein pfund haller, vier hüner vnd ein fiertel eyer von dem hof ze Tulingen den Heintz Ulrich buwet giltet jährlichen sechs schöffel veßen vnd sechs schöffel haber zwey hünr vnd fünf schilling haller deß selben hofes geteilitz buwet Cuntz vnd Diettrich die vogt giltet jerlichen sechs schöffel vesen sechs schöffel haber zwey hüner vnd fünf schilling haller vnd denn ouch einen hof ze Tulingen gelegen den buwet der Howerein kind Bentz der Gengel giltet jerlichen zwey malter vesen ein malter haber acht schilling haller sechtzig eyer vnd zwey hüner von dem hof ze Raulßhusen den buwet Hentz der Wunnan vnd Hentz Bengel giltet jerlichen drü malter vesen drü malter haber vier hüner vnd ein fiertel eyer vnd vierthalben schilling haller von dem hof ze Schertzingen den buwet Hentz der Wünman vnd cuntz Denlin gültet jerlichen drü malter vesen vnd zwey malter haber sechs schilling haller zwey hüner vnd ein halb fiertel eyer vnd ein gütlin hat Heintz der Beiger giltet jerlichen fünf schilling haller vnd ein gütlin het Irmel die Brutzin gültet ouch jerlich fünf schilling haller, einen hof lit an dem dorf ze schertzingen den buwet eberlin scheber vnd etterung Heß giltet jerlichen zwey maltr. veßen drü malter habern vnd drytzehen schilling haller vnd von dem hof den buwet gernug Heß giltet jerlichen 5 mltr. vesen suben schilling haller 4 hüner vnd ein viertel eyer einen hof buwet der Wager halben giltet jerlichen dritthalb malter veßen drü schilling haller 2 hüner vnd 30 eyer vnd Hans Wümann buwet das ander teile giltet jerlichen drithalb mltr. vesen 3 schilling haller zwey hüner vnd drißig eyer vnd von einer wise lit vor Aspan davon giltet jerlichen der Mieringer von Schertzingen 4 schilling haller vnd Hanns Hunelung von Delkowen gilt ouch davon 4 sch. haller jerlichen vnd von einem gut buwet Bentz Schetzlin giltet jerlichen zwen scheffel vesen vnd 2 scheffeln habern, von der kilchen ze Denkingen jerlichen ze vogtrecht zweintzig malter vesen. diese vorgeschriben gut und gült mit allen iren Rechten vnd zugehörden so dartzu vnd daran gehörent es sygen egger wisen holtz wald wasser oder weid mit allen iren gebewen vnd griffen wie die geheißen oder genannt sint nütz uß genommen haben wir für vns vnd vnser erben ir vnd iren erben versezt vmb fünf hundert pfund vnd vmb vier pfund iteliger guter vnd genemer haller darumb sy die vorgenannte gut vnd gült gelost hat vmb vnser frowen pfleger der cappel ze Rotwil dem sy ouch vormals darumb versetzt warent von dem wir ir sy gundent ze losen vnd wirt an miner sum darumb ir stat daz obgenannt dorf Altheim vnd die obgenannte güter eilf hundert pfund fünfzig pfund nün pfund iteliger guter vnd genemer haller vnd sol sy vnd ir erben das vorgenannt dorf vnd die güter mit all iren zugehörden haben niessen vnd hon on alle abschleg als lang vnd so vil zit bitz daz wir oder vnser erben daz vorgenant dorf vnd güter von ir vnd iren erben loßen vmb biß obgenannt sum eilf hundert pfund fünftzig

pfund vnd nun pfund guter vnd genemer haller zu rechten ziten in dem iare acht tag vor sant Walpurgen tag oder acht tag darnach ungeuerlich der Losung sy vnns statt tun sollent on alle fürtzog vnd wider rede vnd on alle geverde, doch so ist betedingt vnd beredt das wir noch vnser erben von ir noch iren erben dis genanten losung vnd pfand nit losen sullen denn mit andern pfanden darumb sy ouch brief von vns hat das man eins on daz ander nit losen sull. Wir vnd vnser erben sullen ouch ir vnd ir erben das vorgenant dorf vnd güter verston an allen stetten wa es in nott beschieht das sy daran habend syen on alle geverde ouch sollen wir noch vnser erben Sy noch Jr erben an dem obgenannten pfand in der wise als obgeschriben stat nit sumen noch irren noch daran bekumben noch mugen mit keinen gerichten geistlichen noch weltlichen in dehein wise suß noch so vnd der ding aller zu einem urkunde vnd offen zügknus haben wir vnser eigen insigel offenlich gehenckt an disen brief dartzu haben wir gebeten vnser lieben getrewen Cunratten den Kecheller Wilhelmen den Schenken von Stein Ritter Renharten von Ehingen Kadolten von Wehingen Diemen den Kecheller vnd Marquarten von Bubenhofen das sy Jre eigen Jnsigele zu dem vnsern zu einer zugknuß aller obgeschriben Ding gehenckt hant an dißen brief. Wir die vorgenannte Cunrat der Kecheler Wilhelm der Schenk von Stein Ritter Renhart von Ehingen Kadolt von Wehingen Diem der Kecheler vnd Marquart von Bubenhofen verjehen mit vrkund dis briefs das wir durch bett willen vnsers gnedigen Herrn Graue Rudolfs von Hohenberg vnser eigen insigele zu einer zugnuß aller obgeschriben ding gehenckt haben an dißen brief der geben ist an Sant Vrbanstag nach Cristus geburt drüzehenhundert Jar Subenzig Jar darnach in dem ersten Jare.

B. d. Copial-Buch zu Horb.

612.

13. Juli **1371.** o. O. Irmengard von Werdenberg, Graf Otto's von Hohenberg Gemahlin, welche von Graf Rudolf dem jüngern von Hohenberg, Grafen Konrads sel. Sohn, die Burg Schilteck (bei Simmersfeld) nebst Zugehör (u. A. Mühle und Leibeigene), die Dörfer Simmersfeld, Beuren, Altensteig (das Dorf halb), Egenhausen, Rothfelden, Pfrondorf (sämmtl. im O.A. Nagold) und Unter-Jettingen (O.A. Herrenberg), (gewisse Steuern, Gülten und Zinsen von denselben ausgenommen) gekauft hatte, bekennt, daß der Verkäufer und dessen Erben das Recht haben, die genannten Ortschaften wieder zu kaufen.

Wir frow[e] Irmengart von werdenberg Graue Otten von Hohemberg elichi Hußfrow[e] veriehen offenlich an disem brief für vns vnd alle vnser

erben vnd tůgen kunt allen den die diesen brief ansenhent lesen oder hörend lesen vmb die gůt die hienauch geschriben stând, deß ersten, Schiltegg die burg, vnd die mülin, vnd die aigen lüt, die dartzu hörent, Sigmersueld daz dorff, Bürren daz Dorff, altenstaig daz dorff halbes, Egenhusen daz dorff, Ratfelden daz dorff, pfrůndorff daz dorff, vnder öttingen daz dorff, die wir vnd vnser erben, die wir bi Graue Otten von Hohemberg haben oder noch gewinnen, kouft haben vmb vnsern lieben Öhem[e] Graue Růdolffen von Hohemberg den iüngern, Graue Cůnratz sälgen sun, vnd sin erben, mit allen Rehten, nutzen, gewonhaiten vnd zůgehörde, bi wasen, bi zwige, bi stege, bi wege, besůchtz vnd vnbesůchtz, fundes oder vnfundes, wie es genant sige, vngeuarlich als er die gůt daher gehebt vnd genoßen hât ân allain vßgenomenlich uß Egenhußen gât Sübendhalbes vnd drißig pfund haller ze baiden stüran, die stând hansen dem Schenner fünfczehen pfund vnd vierdhalb hundert pfůnd Haller, uß Râtfelden dem dorff gât zwainczig pfund haller von der stür vnd die âht pflůg vnd Sehczig Hůnr, die stând ouch hansen dem Schenner drißig vnd hundert pfund Haller, vß dem vnder ötingen gât fünfczehen malter Roggen ötinger meßes, die stând dem Staheler von Rotemburg hundert pfund haller, vnd nesun von öw czehen pfund geltz, die stand ouch hundert pfund haller, vnd fünf malter Roggen geltz, die stând dem Tüfel dem sant Johanser vier vnd drißig pfund haller. an den pfanden vnd nutzen geloben wir die vorgeschriben frow[e] Irmengart von werdenberg mit vnsern erben, sü nit ze sumen noch ze irren in kainen wege, es wâr denn[e] daz wir oder vnser erben die wir bi Graue Otten von Hohemberg haben oder noch gewinnen, vmb sú vnd (sic!) erben die vorgenanten pfand wider loßten vmb als vil haller, als sú inen stând als wir ouch gewalt vnd maht haben, wenn[e] daz geschâhe, daz wir ald vnser erben die wir bi Graue Otten von Hohemberg haben oder noch gewinnen vmb sü vnd ir erben den die vorgeschriben pfand stând, wider loßten, so solten si vns vnd die vorgenanten vnser erben daran vngesůmpt vnd vngeirrt lân in all wege ân geuerde. Wir die vorgenant frow Irmengart von werdenberg veriehen ouch mit vnser vorbenempten erben, daz wir von gebett vnd früntschaft wegen des vorgenanten vnsers lieben öheimes Graue Růdolffen des Jüngern graue Cůnratz sâligen sun, im[e] vnd sinen erben gündet haben daz sü gewalt vnd maht sullen hân, die vorgenanten gůt wider ze kouffend vmb vns vnd vnsern vorbenempten erben mit fünf hůndert pfunden hallern gůter vnd genemer, wenn[e] si komend cze Rehten ziln im[e] Jare viertzehen tag vor sant walpůrg tag, oder viertzehen tag darnach vngeuarlich vnd die pfenning sol er ald sin erben vns ald vnsern vorgenenpten erben antwürten gen Rotemburg, gen Herrenberg, ald gen Rütlingen in der drier stett ainer wa wir hin denn[e] wellen, vnd vns vnd vnser vorgenanten (sic!) da weren vnd betzaln ân gebresten, vnd sol im[e] vnd sinen erben denn[e] dü vorgenantü gůt an[e] dü pfand die vormâls daruff versetzt sind ledig vnd loß sin von vns vnd vnsern erben, ân alle geuerde. Es ist ouch mit namen gerett vnd gedingot, wâr ob wir dü vorgenant

frowͤ Irmengart von werdenberg ald vnſer vorgenempten erben ýtzit loſzten oder gelȍſzet hetten uſzer den vorgeſchriben gůten, darumb wir die fünfhundert pfund geben haben, ee, daz der vorgenant Graue Růdolff von Hohemberg der iunger, Graue Cůnratz ſȧligen ſun, ald ſin erben, daz wider kouften als vil als des geltes wurde, nach der ſumͤ vber die fünf hundert pfund haller, darumb wir vormals kouft haben vmb in vnd ſin erben, daz ſol er ald ſin erben vns oder vnſern vorgenannten erben vor ab betzaln. oder aber mit den fünfhundert pfunden hallern vngeuarlich. Es iſt ouch me gerett, wennͤ der vorgenant Graue Růdolff von Hohemberg der iünger Graue Cůnratz ſȧligen ſun, ald ſin erben komend tze Rechten ziln in dem jarͤ, als vorgeſchriben iſt, mit fünfhundert pfund hallern, vnd mit als vil geltz darumb wir dennͤ gelȍſzt hettin, ſo füllen wir vnd vnſer vorgenant erben imͤ vnd ſinen erben die vorgenanten gůt wider tze kouffend geben, für Reht ledig vnd loſz in allen Rehten, als ſi vns ze kouffend geben, ſind, an alle haftůng allermenglichſz vnſer halb, vnd allen ſinen vnd ſiner erben ſchaden ān geuerde. Wir die obgenant frowͤ Irmengart von werdenberg, Graue Otten von hohemberg elichi huſzfrowͤ geloben für vns vnd vnſer erben, alles daz da vorgeſchriben ſtāt war vnd ſtȧtt ze haltent, bi gůten truwen, an geuerde vnd ze vrkund der warhait, ſo haben wir vnſer aigen Inſigel gehenkt an diſen brief, vnd haben ouch diſen wider kouff getān, mit Rāt vnd gunſt, vnd gůtem willen, vnſers eelichen huſzwirtes, Graue Otten von Hohemberg. Wir Graue Otte von Hohemberg veriehen vmb den wider kouff, als da vorgeſchriben ſtāt, daz der mit vnſerm Rāt gůnſt vnd gůtem willen geſchenhen iſt, vnd geloben dem vorgenanten Graue Růdolffen von Hohemberg dem iüngern, Graue Cůnratz ſȧligen ſun, vnd ſin erben dartzů, ze fürdern vnd nit ze hindern, bi gůten truwen ān geuerde, vnd des ze vrkund ſo haben wir vnſer aigen Inſigel zu vnſer vorgenanten Huſzfrowen frowͤ Irmengart von werdenberg Inſigel gehenkt an diſen brief, vnd darzů ze noch beſzer merer ſicherhait, ſo haben wir Graue Ott von Hohemberg vnd vnſer elichi Huſzfrow, frowͤ Irmengart von werdenberg baidü gebetten vnſern lieben vetter Graue Růdolffen von Hohemberg, vnd Graue ffridrichen von zolrrͤ hohenzolrrͤ deſz vorgenanten Graue Růdolffs von Hohemberg des iüngern baſun ſun, vmb irü aignü Inſigel, die ſü baid von vnſer gebett wegen gehenkt hant ze ainer waren zugnüſt an diſen bref, der geben wart an dem Jar, do man zalt von Criſtus geburt drützehenhundert jar, darnach in dem ainem vnd Sübentzzigoſten Jarͤ, an ſant Margaretten tag.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel der Irmengart hat links von einem Baum (oder einer Blume) den Hohenberger, rechts den Werdenberger Schild. — Das Siegel des Grafen Otto von Hohenberg iſt ſehr klein und zeigt blos den Helm mit den Hörnern. — Das des Grafen Rudolf von H. hat den Hohenberger Schild ohne Helm. — Das Siegel des Grafen von Zollern hat den Helm mit flatterndem Tuch und dem Brackenkopf.

613.

29. September **1371.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg erlaubt Marquarten von Owe „ab Stoffenberg,“ seine eliche Hausfrau Anna vom Stein mit ihrer Heimsteuer und Morgengabe auf die Pfandschaft Hirschau (O.A. Rotenburg) — **80** Mark Silber und **60** Pfd. Heller zu verweisen.

Wir Graue Růdolff von hohemberg veriehen offenlich für vns vnd vnser erben vnd tůn kunt menglichen mit disem brief, daz für vns kam an dem tag als diser brief geben ist vnser lieber diener Marquart von Ŏwe ab Stoffenberg vnd sprach disú nachgeschriben gůt wärint pfand von vns vnd vnsern vordern vnd hette er sy ouch herbraht vnd wärint an in komen in aines rehten werenden pfantzwisz ān ålles abnieszen, vnd liesz vns ouch desz brief siehen vnd bat vns ernstlich, daz wir im^e guntent vnd erlouptent uf die selben gůt ze bewisent vnd widerzelegent siner elicher husfrowen annen vom Stain, her wolfen säligen dohter vom Stein von Richenstain jr hainstür vnd Morgengaube ainer sum^e geltes, als es von vnsern vordern versetzt wäre, vnd sind disv nachgeschriben gůt, die gelegen sindt in dem Banne ze Hirsow^e dem dorffe gelegen by Rotemburg an dem nägger, Trithalbe fůder wingeltz win zehend vnd korn zehend vnd ålle ander zehend, wie daz begriffen vnd verschriben ist an den briefen, die vnsern vordern darüber geben hand. Desz haben wir sin bett erhört vnd haben vnsern willen vnd gunst darzu geben mit craft disz briefs, daz er sy vnd ir erben daruff bewiset haut uf die vorgenanten gůt ahtzzig mark lötikes silbers Rotwiler gewihtes vnd Sehtzzig pfund haller in aller wiß, als der brief sett, den vnsern vordern darumb geben hand vnd süllen wir noch vnser erben noch kain vnser Amptman noch nieman von vnsern wegen sy noch ir erben dar an nit sumen noch hindern in dehain wiß suß noch so, ålle die wil wir es vnerlöst haben, da sy vnd ir erben vns vnd vnsern erben ainer losung statt tůn süllent wenn^e vnd welhes jares wir lösen wellen vmb die sum^e geltes, als die brief wol bewisent, die vnser vordern darumb geben hand. Vnd dirre dinge zů ainem vrkund vnd merer sicherhait habent wir vnser aigen insigel offenlich gehenkt an disen brief, der geben ist an sant Michels tag nach Cristus geburt drützehenhundert Jare dar nach in dem ain vnd Sübentzzigosten Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit d. kl. runden Siegel des Grafen.

614.

26. November 1371. o. O. Anna vom Stein und deren Brüder bekennen, daß Graf Rudolf von Hohenberg das Recht habe, das Pfand Hirschau wieder einzulösen.

Wir Berhtolt, walther vnd Conrat vom Stain von Richenstain gebrüder, Ritter, hern wolfen säligen Süne von Richenstain vnd ich Anne vom Stain, ir swester, veriehen älle uſzer gemainem mund offenlich für vns vnd vnser erben vnd tün kunt menglichen mit disem brief, als Marquart von Owe ab stoffenberg mich vorgenanten Annen vom stain Sine elichü husfrowe bewiset hat min hainstür vnd morgengabe uff disz nachgeschriben güt gelegen ze hirsowe dem dorffe by Rotemburg an dem negger drithalbe füder wingeltz win zehenden vnd korn zehenden vnd älle ander zehend, wie daz in dem bewisz brief begriffen vnd verschriben ist, daruf ich anne vom Stain bewist bin Ahtzzig marg lötigesz silbers Rotwiler gewihtes vnd Sehtzzig pfund haller, won nun die selben güt aigen sint vnsers herren Graue Rüdolffs von hohemberg vnd pfand sint von ime vnd sinen vordern, veriehen wir mit vrkund diß briefs für vns vnd vnser erben, daz wir dem obgenanten Graue Rüdolffen von hohemberg vnd sinen erben ainer losung stat tün süllent vmb die obgenanten güt, wenne vnd welches Jar es sy koment mit Ahtzzig marg silbers Rotwiler gewihtes vnd mit Sehtzzig pfund hallern, wa wir oder vnser erben da wider retten oder tätten, so hetten wir älle zitt vnreht vnd er vnd sin erben reht. Vnd desz ze vrkünd vnd merrer sicherhait haben wir vnsrü aignü Insigel offenlich gehenkt an disen brief nach Cristus geburt Drützehenhundert Jare Dar nach in dem ainen vnd Sübentzzigosten Jare, an sant Conratz tag wart diser brief geben.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel der Herren vom Stein haben drei übereinanderliegende sog. Wolfsangeln.

615.

11. November 1372. Pirna an der Elbe. Rudolf, Graf von Hohemberg, bezeugt, daß die Feste und Burg Wieseneck (in Baden) von Alters her böhmisches Lehen gewesen und von seinen Vorfahren von der Grafschaft Hohenberg entfremdet worden sey, und gibt zur Wiederlegung der genannten Lehenschaft der Krone Böhmen die Stadt Friedingen nebst den Dörfern Kolbingen, Renquishausen (O.A. Tuttlingen) und Egesheim (O.A. Spaichingen) zu Lehen auf.

Wir Rüdolf Grafe zu Hohemberg, Bekennen offennlich mit vrkhunnt dis briefs, wenn vnnser ältern vnnd vorfarn, Grauen zu Hohemberg, zu alten

zeiten, die vesten vnnd Burgkh weisseneck gehabt vnnd besessen habent zu rechtem Lehen, von den durchlauchtigen Fürsten vnd herrn Kunigen zu Behem, dem Kunigreich vnnd der Crone desselben Kunigreichs zu Behem, vnnd dieselben vnnser eldern vnnd voruarenden, die vorgenannten Burgkh vnnd vesten, empfrembdet vnd verkauffet habent, von der Graffschafft von Hohembergkh vnnd wir nicht wollen, das die vorgenannten vnnser herrn Kunige zu Behem an der wille vnnd gunnst vnd verhennknus der käuffe vnd die empfvemnus, geschehen sein, Jre Lehenschafft verliesen oder Jn auch abgen sollen, sunnder das sie in von vnns widerlegt werden, als billich vnnd moglich ist, vnnd wir auch schuldig vnnd pflichtig sein zu thun, Dauon mit wolbedachtem mute, Rate vnnser freunnde vnnd mit rechter wissen, zu widerlegunnge der vorgenannten Lehenschafft, so haben wir vnnser Stat Fridingen, vnnd dise Dorffer Kolbingen, Egensheim vnd Rengwishusen, die vnnser eigen sint mit allen rechten vnnd zugehorungen, wie man die benennen mag, dem allerdurchleudtigisten Fürsten vnnd herrn, Herrn Karl Romischen Keiser, zu allen zeiten Merer des Reichs vnnd Kunig zu Behem, vnnserm lieben genedigen herrn, als ein Kunige zu Behem von wegen des durchludtigen Fürsten vnd herrn, Herrn wenzlaus ein Kunige zu Behem seines Sunes, vnnser lieben genedigen lieben herrn, vfgelassenn vfgereichet vnnd aüch lediglich vffgeben, vfflassen vfreichen, vnnd auch lediglich vffgeben haben in disem gegenwertigem brief, vnnd wann derselbe vnnser herre der Keiser, als ein Kunige zu Behem von seiner vnnd des egenannten vnnsers herrn wegen, herre wenzlas, seines Sunes Kuniges zu Behem von Besunndern gnaden, vnns Graue Rudolffen vonn Hohemberg vorgenannten, durch vnnser vlehe bete, die vorgenanten Stat Frydingen vnnd die obgenanten Dorffer Kolbingen, Egensheim vnd Rengwishusen, mit Jrer zugehorunngen, gnediglich vorlihen hat, vnnd wir Jn auch, darüber, als ein Man, seinen rechten Lehenherrn, von recht wegen, schuldig vnnd pflichtig ist zutunde, gewonlich, Huldunge eide vnnd gelubde getan haben, Dauon globen, wir in guten trewen an eidesstat, vor vnns vnnser erben vnd nachkomend Grauen zu Hohemberg, das wir ewenglich Jr vorgenante Stat Frydingen vnnd die obgenanten Dorffer Kolbingen, Egensheim, vnnd Rengwishusen, vnnd was darzu gehorrt von dem egenanten vnnserm herrn dem Keiser als eim Kunige zu Behem Kunigen wennzlauen seinem Sone Jren erben vnd nachkomend Kunigen zu Behem, dem Kunigreich, vnd der Cronen desselben Kunigreichs, zů rechtem Lehen nemen vnnd empfahen sollen vnnd wollen, an allerley widerrede vnnd hindernus, vnd auch davon hulden geloben vnnd sweren, vnnd auch alles das, dauon tuen sollen vnd wollen, das von recht vnnd gewonheit Lehenleute schuldig vnnd pflichtig sein zu thuen Jren rechten naturlichen Lehenherrn, Vnnd des zu vrkhunndt, haben wir vor vnns vnnser erben vnnd nachkhomend Grauenn zu Hohemberg, vnnser eigenn Jnsigel offennlich gehenngkt an diesen brief, vnd durch Merer sicherheitth willen, solcher sachen, haben wir gebeten den Hochgebornen fürsten vnnd Herren, Herrn wenzlan, Herzogen zu Sachsen vnnd zu Lunnemburg des Heiligen Romischen Reiches Erzmarschalck,

vnnd den Erwirdigen in got vater vnnd Herrn, herrn Johansen Erz Bischof zu Prage des Bebstlichen stuels Legaten, das sie als gezeugen der obgeschriben Lehenschafft vnnd sachen, Jre Innsigel an disen brief zu dem vnnserm hanngen wollen. Vnnd wir obgenannten wennzla Herzog zu Sachsen, vnnd zu Lunemburg, des Heiligen Romischen Reichs Erzmarschalk, vnnd Johans Erzbischof zu Prag, des Bäbstlichen stuls Legate verjehen vnnd Bekhennen vor allermeniglichen, das wir durch bete willen, des vorgenanten Graf Rudolffs von Hohemberg vnnser Jnngesigele, zu dem seinen als gezeuge an diesenn brief gehanngen haben, Der geben ist zu Pirn an der Elbe, an Sant Martinstag nach Christus geburth Dreyzenhundert Jar, darnach in dem zweyvndsiebennzigistem Jar.

V. d. Orig. im k. k. geheimen Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

616.

27. Dezember **1372.** Bautzen. Gunst- und Bestätigungsbrief des Kaisers Karl IV. über die von Graf Rudolf von Hohenberg an seinen Eidam Bernharten, Markgraf Rudolfs zu Baden Sohn, geschehene Uebertragung der reichslehenbaren Grafschaft Hohenberg, wenn er, Graf Rudolf, ohne männliche Erben absterben sollte.

Wir Karl von gots gnaden Römischer Kaiser zu allen zeiten merer des Reichs, vnd Künig ze Beheim Bekennen vnd tůn kunt offenlich mit disem brief allen den die Jn sehen oder hörend lesen, daz komen ist in vnser gegenwurtikeit der hochgeboren Rudolf Marggraf ze Baden, vnser lieber furst vnd getrewr vnd hat vns furgelegt, wie daz er den hochgeboren Bernharten seinen Sun ze rechter elicher konschaft gegeben hab des Edeln Rudolfs Grafen ze Hohemberg vnsers vnd des Reichs lieben vnd getrewen Tochter, vnd daz Sy darumb paiderseit overain komen sein vnd genzlich overtragen haben, vnd aintrechtig worden sein, Ob es zu solchen schulden kem, daz derselb Graf Rudolf an elich leibserben mannes geslecht ab gen vnd sterbe, daz denn die Grafschaft von Hohemberg mit herrschaften landen, lüten, Stetten, Burgen, vesten, vnd mit aller zugehorung geuallen sull, an den vorgenanten Bernharten seinem Aydem, des Marggrauen Sun von Baden, nach laut der brief, die Sy paiderseit darüber geben haben, als Sy sprechen, vnd hat vns derselb Marggraf von Baden von seinen, vnd des vorgenanten Graf Rudolfs von hohemberg wegen, diemütiklich gebeten, daz wir, als ain Romischer keyser, vnd obrister lehenherr derselben egenanten Grafschaft von hohenberg, zu der vorgenanten Aynigung, vbertragung vnd aintrechtikeit, vnser gunst willen vnd verhengnüss, geruchten ze geben, Vnd auch die gnediklich wellen bestettigen, beuesten vnd Confirmieren, Des haben wir angesehen, nuz vnd groſſ, achtber dienst, die vns vnd dem heligen (sic!) Reich,

die vorgenanten, Marggraf Rudolf von Baden, vnd Graf Rudolf von hohemberg, oft vnuerdrossenlich getan haben, vnd noch tun sullen vnd mügen in künftigen zeiten, vnd auch Jr fleizzig diemütig bet, vnd haben darumb, mit Rat vnserr fürsten, Grauen, herren, vnd anderr vnserr vnd des heligen (sic!) Reichs getrewen, mit rechter wissen, als ain Römischer Kaiser, vnd obrister lehenherr der vorgenanten Graffschaft von hohemberg, zu den vorgenanten Ainunge, vbertragunge, vnd Aintrechtikeit, vnsern gunst, willen vnd verhengnuss gegeben vnd geben auch Jn die mit disem brief, vnd haben Sy auch in allen Jren gemēchten pünten Artikeln vnd maynungen, gleich als Sy von wort ze wort, in disem vnserm kaiserlichen brief geschriben weren, bestettigt, geuestent vnd Confirmieret, bestetten, beuesten, vnd Confirmieren vnschedlich vns vnd dem heligen (sic!) Reich, vnd allermeniklich, an vnsern vnd Jren rechten, Darumb gebieten wir allen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, Grafen, freyen, herren, Rittern, Knechten, Stetten, Gemainschefften vnd allen andern vnsern, vnd des heligen (sic!) Reichs getrewen vnd vntertanen, bey vnsern vnd des Reichs hulden, daz Sy die egenanten Aynung vbertragung vnd Aintrechtikeit, nicht hindern, Jrren, oder weren, sullen, in dhain weis Wer aber Sach daz Jn yemand, wer der, oder die weren, wider die vorgeschriben vnser gnad freuelich tētt, oder tetten, der, oder die, sol in vnserr vnd des Reichs vngnad, vnd fünftzig Markh lötigs golds veruallen sein als oft er, oder die darwider tüt, die halb in vnser kaiserlich kammer, vnd das ander halb tail, dem tail, das oberuaren wirdet genzlich geuallen sullen, Mit vrkund diz briefs, versigelt mit vnserm kaiserlichem Maiestat Jnsigel, der geben ist ze Budissin, Nach Christs geburd drewzehenhundert Jar, vnd darnach in dem zway vnd Sybenzigisten Jar, an Sand Johanns tag des Evangelisten, in den weyhennachten vnser Reich in dem Sechs vnd zwainzigisten vnd des Keysertums in dem Sybenzehenden Jar.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

617.

7. Juni 1373. o. O. Hainz der Cajp von Mindersbach verkauft unter dem Siegel seines Herrn, des Grafen Rudolf von Hohenberg, des Jungen, eine Hellergült aus einer Wiese und einem Acker an das Kloster Reuthin.

Jch Haintz der Cajp von mundelespach vergihe für mich vnd für alle min erben vnd tün kunt allen den die disen brief Senhent lesent oder hörent lesen das ich ains rehten vnd ains redelichen köffes ze köffenne geben han der priorin vnd dem Conuent gemainlichen ze Roti predier ordens der gelegen ist by Wilperk der stat in Costentzer bystum ain phunt haller geltes ewiges vnd iärliches geltes an ir selegerätj allv iar ze gebenne vffen sant martinstag vsser min wisun

die man nemmet die grossen wisun die man nemmet staymers wisun vnd in das clain wisele dar vnder die gelegen ist vnder dem brunnen vnd ir zellet anderhalp mannemat vnd ainhalp stossende ist an den crieg agger vnd anderhalp stosset an des fösen agger vnd vsser minem agger des man zellet anderhalben morgen aggers der öch dar an stossende ist vmb fünfzehen phunt güter vnd genämer haller münse der ich von in gewert bin gentzelichen vnd gar vnd in min schinbäre nutze komen sint also das ich der vorgenanten priorin vnd dem Conuent ze Roti gelobe by gütem truwen disen vorgeschribenen köff ze vertigen vnd ze verstan iar vnd tag nach des dorfes reht ze mündelespach wa er ansprächig werde an alle gefärde vnd han in darumb ze bürgen gesetzet vnuerschaidenlichen Cünzen wezzeln von Ebhusen vnd staymelin der stamerinon sun, wa den vrowen kain gebrust geschähe an dem vorgenanten köff so hant sie vollen gewalt die burgen an ze griffen vnd ze kumern wie sie mugen vnd in alles das vf geriht wirt darumb sie denne gebresten hetten an dem gelte an alle gevärde. Es ist öch gerette mit gedinge, das vsser disen vorgeschriben gütern vnd vor disem gelt vor vs iärlichen sol gan vnd geben werden der wezzelin von nagelt vierdenhalben schillinge haller gen rordorf den herren vierdehalp hün gen ebhusen vnser vrowen zwai viertal korne geltes. Dirre köff ist beschenhen mit gunst vnd mit willen staymers mines brüders vnd ist da by vnd mit gewesen. Vnd das in dis alles stäte war vnd vnlögenbar belybe darumb so gib ich in disen brief besigelt mit mines genädigen herren Insigel Graue Rödolfes von Hohenberg des Jungen zö ainem waren offenen vrkunde aller der dinge die hie vor von mir geschriben stant. wir Graue Rödolf von Hohenberg der iunge henken vnser aygen Insigel an disen brief durch flehelicher bette willen Haintzen Cajpen von mundelespach zö ainem waren offenen vrkunde aller der dinge die hie vor von im geschriben stant. Dirre brief ward gegeben in dem iare do man zalt von gottes geburte Druzenhen hundert iar sybentzig iar, dar nach in dem dritten iar an dem nähsten zinstag in der phingeste wochen.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

618.

29. September **1373.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg gibt Berthold von Ulm, seinem „Valckner" und dessen ehlicher Hausfrau zu Leibgeding fünf Malter Rocken von seiner „gewonlichen stür" zu Seebronn (O.A. Rotenburg) und ebensoviel von seinem Bauhof zu Rotenburg.

Wir Graf Rüdolf von Hohemberg verienhen offenlich für vns vnd vnser erben nachkomen vnd tügen Kunt vor aller menglichen mit disem brief, das wir angesenhen haben statt truwe dienst, die vns Berthold von Vlm vnser

Valckner vnd Adelhait von bizenach sin elichü Hußfrow jr fröwen öns baiden sy baidü getån hand vnd darumb haben wir in baiden ir lebtag geben zenhen malter rocken Rotemburger meß iärlicher gült, der man Jn uf sant Martins tag iärlichen rihten vnd geben sol fünf malter roggen von önser gewonlicher stür ze Seprunn vnd fünf malter roggen ußer önserm buwehof ze Rotemburg. Wer aber daz in diß korn gült etlichs Jares ußlegent von Hagel von Raisen (sic!) oder von vngewäst so süllent wir in sy rihten ußer anderen önseren gütern vnd nützzen die wir ze Rotemburg haben Also daz sy ir kains Jares nit ußligen süllent vnd wenne sy baidü abgegangen sind von todes wegen das Gott lang wend So sond öns vnd önsern erben von Jren erben diß vorgeschriben zenhen malter roggen geltz ledig vnd löß werden vnd also süllent wir önser erben vnd nachkomen sü baidü ir lebtag an disen vorgeschriben zenhen malter roggen geltz nit hindern noch sumen lützel nach vil, weder wir noch kain vnser amptman noch nieman anders von vnsern wegen in dehain wiß suß noch so vnd des ze vrkund vnd stätter Warhet das das also belibe vnuerwandelt, darumb so haben wir öns vnd önser erben vnd nachkomen vnser aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brief vnd gebetten vnsern lieben getruwen Bentzen von bochingen der diß dinges tädinger ist gewesen das er sin Insigel zů dem vnserm zů ainer gezugnüst offenlich gehenckt hat an disen brief Jch Bentz von Bochingen veriehe das ich durch bett willen mines gnädigen Herren Graf Růdolfs von Hohemberg zů ainer getzügenüst aller vorgesagten sachen han Offenlich min Insigel gehenckt an disen brief der geben ist an sant Michels tag Nach Cristus gebůrt drützzenhenhundert Jar darnach in dem drü vnd Sübentzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Grafen und dem des von Bochingen, welches zwei auf dem Schilde sich kreuzende Stäbe zeigt.

619.

8. Dezember 1373. Rotweil. Die von Rüti geben vor dem Hofgericht zu Rotweil dem Grafen Rudolf von Hohenberg ihren Theil an der Veste Neckerburg auf, von deren Zugehör ein Bürger von Rotweil einen Theil (40 Morgen des Dietinger Tannwaldes) besaß und nach dem Spruch des Hofgerichts auch behielt.

Jch Graue Růdolf von Sultz hofrihter von mins herren des Römischen kaiser karlen gewalt an siner statt vf sinem hof ze Rotwil. Tůn kunt mit disem brief — daz ich ze gericht saz vf dem hof ze Rotwil an der offnen frygen künges strazze vf disen tag als dirre brief geben ist. vnd stůnd vor mir vf demselben hof dem (sic!) frome veste man. Marquart von Bůbenhofen mit fürsprechen als reht waz. vnd sprach also. Johans. albrecht vnd Renher

gebruder von Rüti. die wöltint dem edeln herren Graue Rûdolfen von Hohemberg gern vertigen vnd vsgeben Neckerburg die vesti vnd waz darzû gehorte. iren tail vnd allü bû reht die sü daran hettint. vnd batt im ze eruarent an ainer vrtail wie sü daz tûn söltint. daz es kraft vnd maht hetti. Des stûnd da ze gegen der erber wernher der zeller ain burger ze Rotwil. vnd sprach er hetti etwas da wider ze reden von etlicher gûter vnd stucke wegen. vnd zeugt ainen gûten reblichen brief mit der statt ze Rotwil anhangendem Insigel. der von wort ze wort stûnd als hienach geschriben stat. Allen den — daz vor stûnd offenlich ze Rotwil vor geriht der erber man. Johans Gierayg åbli gieraiges seligen sun vnser burger vnd veriach daz er allü die reht die die von Rosnouwe hatte an vierzig Jucharten des Dietinger Tanwaldes die sie ir selber vsgenomen vnd vsbedinget hatte mit boden und mit holtze. die im nach pfandes reht vergangen sint. reht vnd redelich hetti ze kouffen geben dem erbern manne wernhern dem zeller vnserm burger vmb funfzehen pfunt gûter haller. — — — Geben an Mitwoche vor sant Thomas tag 1371. Vnd do der brief gelesen vnd verhört wart. do batt im der vorgenant wernher der zeller ze eruarent an ainer vrtail ob er bi den obgenanten stucken nach sins briefs sag billich beliben sölt. Darumb vorschet ich waz reht were. Do wart ertailt von herren Rittern vnd Rihtern die da ze gegen warent daz er bi den obgenanten gûten vnd stucken nach sins brief sag billig beliben sölt ane alle geuerde. vnd herumb ze offem vrkund so han ich des hofgerihtes ze Rotwil Insigel mit vrtail offenlich gehenket an disen brief. Der geben ist an dem nehsten Dunrstag nach sant Nicolaustag. Nach Cristus geburt drüzehenhundert iar. darnach in dem drü und Sübentzigostem Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.

620.

1373. Urbar der Kirche und des Dorfes Bühl.

Anno domini millesimo ccclxxiij conceptum fuit Registrum infra scriptum per Iohannem Amman de bonis et redditibus ville in Bùhel ut sequitur. Et prius de spectantibus ad Ecclesiam ville in Bùhel etc.

Disú nachgeschribenü gût hörent zû der kirchûn ze Bûhel..

Dez ersten hörent zû dem widem hoff disz ággers In der oberun zelg der zilagger dez sint fúnf Juchart

Item der klain zilagger dez sind Juchart i½.		gend
It. bi dem herweg	J. iij.	
It. der hutagger [1]	J. j.	zû dem halbtail.
It. dú knehtjuchart	J. j.	
It. in dem Riet	J. ij.	
It. ob der Rietwis	J. ½.	

It. ain agger haisset daz Aspach	J. v.	zû dem dritail.
It. ain agger an dem Rain	J. ij.	
It. zû dez Túfels Bom	J. ij.	
It. zû Otten fúrt	J. ij.	zû dem vierndail.
It. vff dem hohen Rain	J. iiij.	

It. zû den öffenn . . . . It. ij. da von gat vj viertal kornes welcherlay korn denne da wirt.

It. ob dem Eiunger . . . . J. 1/2. der lit wôst, da von gând ij herbsthûnrr.

It. der alt wingart, den buwet zû disen zitten hans Claus, da von git er den zenhenden vnd ij. herbsthûnrr.

Item in der Zelg in dem kolg

dez ersten der hútagger	J. ij.	zû dem halbtail.
It. der Rietagger	J. ij.	
It. der Anwander	J. j.	
It. geraitten agger	J. j.	
It. bi demselben agger	J. 1/2.	
It. vnder dem Bühel	J. iij.	
It. dú vnder gestainnung	J. iij.	
It. dú ober gestainung	J. ij.	
It. vff köbinger veld daz gestainli	J. 1/2.	
It. vff köbinger veld in dem kolg	J. 1/2.	
It. in dem kolg ain knehtmorg	J. j.	
It. in dem kolg	J. ij.	
It. daz gensmad	J. j.	zû dem dritail.
It. in dem Stainach	J. ij.	
It. in Stainach buwet B' nill	J. 1/2.	
It. in Stainach buwet Cunrad Mornenweg	J. j.	
It. in Stainach	J. iij.	
It. vff Bonlanden obnan	J. j.	
It. vff Bonlanden gen Brestdorf	J. ij.	

It. in der Zelg vnder dem dorf

dez ersten vff Bonlanden	J. ij.	zû dem halbtail.
It. vff kilpinger veld, ob an ander	J. i1/2.	
It. bi dem Crútz	J. i1/2.	
It. ain agger haisset der hake	J. ii1/2.	
It. an dem Graben	J. i.	
It. bi dem zil an dem Herweg	J. ij.	
It. der Anwander	J. ij.	

It. an dem herweg . . . . J. ij.
It. ain anwanderli an dem herweg . . . J. j.
It. dú Stainúng . . . . J. ij.
It. der Gersagger . . . . J. ij.
It. zů dem Brúklin . . . . J. 1/2.
} zů dem halbtail.

It. vff kilpinger veld bi der hesinun agger . J. j.
It. vnder Rossnagels Bom . . . . J. 1/2.
} zů dem dritail.

It. deß Webers agger . . . . J. ij. davon git man allú Jar iij. herbsthůnrr.

It. ain agger zwischant den Rainen buwet Galman J. 1/2.
It. daz Stainungli . . . . J. j.
Buwet B'. frank
} zů dem vierdail. dat iij. pullos.

It. dú Girshald . . . . J. ij. Buwet Teheli zů dem Sehstail.
It. Geraiten agger . . . . J. ij. Buwet Aberli wigli da von git er allú Jar iiij. herbsthůnrr.
It. vnder zartmanns Rúti an der wengun . J. 1/2. Buwet B'. der nill, da von git er allú Jar ij. herbsthůnrr.
It. vor der Staig . . . . J. 1/2. da von git man den hailigan ze Bůhel allú Jar ain 1/2 lib. wahse.

Item diß sint die wisa die in den obgenanten widem höff hörent

dez ersten dú Gerswis . . . . Mansmad iij.
It. ain Bletz haisset dú húngerwis . . . . . Mansmad j.
It. Billungs wis zů Otten fúrt.
It. zů Otten fúrt . . . . Mansmad 1/2.
It. ain Bletz in der schönun haldun.
It. der nassun wis . . . . Mansmad ij.
It. ain Bletz haisset leibartz wis.
It. ain wis in dem Annenbach.
It. dú Brait wis. . . . . Mansmad iiij.
It. vnder dem Otten furt . . . . Mansmad 1/2.
It. der Gersagger . . . . Mansmad j.
It. der Rott agger . . . . Mansmad j.
It. der krebe . . . . Mansmad j.
It. in dem Rúns . . . . Mansmad j.
It. ain Bletz bi der nassun wis, hät zartman, da von git er iiij hůnrre.

Item diß Sint die hofstett vnd zins die zů der kirchůn ze Bůhel hörent,

dez ersten dú hofstat vnd hofraiti dez widemhofes mit aller zů gehörde, davon git man allú Jar xviij. Sol. hall. xviij. viertal habern xij. kaes. c. aiger vj. hůnrr iiij. gänß.

It. Bentzen franken höfstat bi dem Steg, da von git man iij. ß. hall. iij. viertal habern, ij. herbsthünrr j. fasnahthün.
It. Cüntzen Volmarings höfstat, da von git man och als vil.
It. dez Sinders höfstat, da von gänd iij. viertal habern ij. herbsthünr.
It. Cüntzen franken hofstat git iij. viertal habern iij. ß. haller ij. herbsthünrr j. fasnahthün,
It. von dez Müllers höfstat vnd von dem weg, iij. ß. haller iij. viertal habern ij. herbsthünrr j. fasnahthün.
It. haintz der Belser git von zwain wisbletzen vor den Rottan aggern ij. herbsthünrr.
It. B'. der nill git von ainem bletz in dem fürsal j. herbsthün.
It. ze Hirso.
It. ze Hirso iij. Morgen wingartten haissent der Merhelt, Buwet zü disan zittan B'. der veser von wurmlingen, da von git man daz halbtail vnd sol man dar zü geben pfel vnd müst genüg.
It. ze Wurmlingen an pfaffen haldun j. Morg. Wingarttes da von git man öch daz halbtail, Vnd sol man öch darzü geben pfel vnd müst genüg.
It. ze Entterringen lit ain wingertli vnd ain Bomgradtli (sic!), da von git man daz vierdail.
It. der walt vnd daz holtz, daz man nemmet der hailigan holtz, der stösset gegen Tusselinger velde.
It. der Zenhend von allen dingen zü dem höf ze Ekke an holtz, an veld, an korn, an höwe, an obs ꝛc.
It. ze Ramshaldun von dem Güt git Man vij. lib. hll. allü Jar vnd von alter her gab man da von daz dritail vnd den zenhenden aller früht.
Daz vorgenant güt ze Ramshaldun ist gelühen Hägellin ze Tusselingen vmb fünf lib. vnd fünf schilling haller allü Jar.
It. ij. gänß vnd ij. hürn. .
It. derselb Hägelli git vsser Bramhaldun vj. ß. vnd ij. hürn.
It. der Mek git vsser ainer wisun, ist gelegen an dem bach vnd sint ij. Mansmat ix. ß. vnd vj. hürn.
It. dietrich der wagner git vsser ainer wisun ist gelegen in dem bach vnd sint ij. Mansmat vnd vsser ainem agger sint ij. Morgen stousset an Bramgunhaldun v. ß. hll. vij. hürn.
It. pfaff Stoltz git vsser ainem agger ist gelegen an dez pfaffen wis vnd ist j. Morg iiij. hürrn.
It. Cüntz tander von ainer wiz da by iiij. hünrr.
It. willunman git vsser ainer wis ist gelegen in dem bach der ist i½. Mansmat vj. ß. hll. vnd j. hün.

Bona in Búhel, preter bona Ecclesie.

Item disú nachgeschribenú güter hät hans der Amman ze Bühel ane dú gůt, dú zů der kirchun hörent

Dez ersten daz Geriht, Zwing vnd Bänne halbe dez selben dorfes.

It. diß Sint die ägger, die in den hoff hörent, den zu disen zitten buwet Bentz Mornnenweg dez ersten in der Zelg vnder dem Dorf

lenungsagger . . . . J. iiij.
It. dez Janers Anwander . . . . J. iiij.
It. daz krothuff . . . . J. iij.
It. bi dem Crütz . . . . J. ij.
It. Ennant dem Crütz . . . . J. j.
It. vff Bonlanden . . . . J. ij.
} zů dem halbtail.

It. hopten Rain an wengen . . . . J. 1/2. buwet Teheli, da von git er den hailigan ze Bühel, cere lib. 1/2.

It. in der Zelg in dem kolg

Dez ersten dú gebrait bi dem dorff . . . . J. iiij.
It. bi dem Markstain . . . . J. iiij.
It. vnder dem herweg . . . . J. j.
It. Músúllún agger ob dem herweg . . . J. j.
It. vff Bonlanden . . . . J. j.
It. in dem Sewe . . . . J. 1/2.
It. in Stainnach . . . . J. ij.
} zů dem halbtail.

. . Item in der Zelg gen dem Bühel . .

dez ersten die hút ägger . . . . J. iiij.
It. der Zilagger . . . . J. j.
It. hinder dem Bühel . . . . J. j.
It. bi der wis ze hungerbrunn . . . . . . J. j.
} zů dem halbtail.

It. daz heldeli . . . . J. j.
It. dez Enins agger vnd daz heldeli . . . J. iij.
} zů dem vierndail.

It. die wisa die zů dem selben gůt hörent

dez ersten an den Egerdan . . . . Mansmad ij.
It. vff dem Bröel . . . . Mansmad j.
It. in dem Sewa . . . . Mansmad j.

Da von git man allú Jar xij. kaeß ij. Genße iiij. herbsthünrr j. fasnahthůn c. ayger j. Malter vogthabern xij. β. hll. vnd die xij. β. lät man im allú Jar fúr Snitthaller vnd öch die xij. kaeß.

. . Item dez langen höf mit aller zůgehörde. huf und hofraiti mit äggern vnd wisan.

dez ersten in der zelg vnder dem dorf ain agger vff kilppinger veld (sic!) J. j.
It. ain agger haisset der hacke . . . . J. j.

It. das flaschlant . . . . J. j.
It. ain agger über den herweg . . . . J. j.
It. dú gestain bi den dry bommen . . . . J. j.
It. der gersagger . . . . J. ij.
It. der mittelagger . . . . J. ij.
It. der agger vor der Staig . . . . J. ij.

It. in der Zelg in dem kolg
dez ersten zwen ägger hinder Brestdorf . . . . J. ij.
It. in dem kolg . . . . J. 1/2.
It. an dem Múlagger . . . . J. 1/2.
It. dú gestain ob dem herweg . . . . J. 1/2.
It. der hútagger . . . . J. j.
It. vor dem Búhel . . . . J. 1/2.

It. in der Zelg gen dem Búhel
dez ersten daz flaschlant . . . . J. j.
It. der weglanger . . . . J. j.
It. der agger gein dem Búhel hünf (sic!) . . . . J. j.
It. der agger zů dez Túfels bom . . . . J. j.
It. vff dem Rain vor dem fúlhins gern . . . . J. j. lit wöst
von den äggern git man daz halbtail dez Wintterkornes vnd daz drittail von dem Súmerkorn.

Diß sint die wisan die in den selben höf hörent.
dez ersten dú Grüob by der Gerswis . . . . Mansmad j.
It. dú Ober Emptwis an den Egerdan . . . . Mansmad 1/2.
It. dú krum wis in dem tal . . . . Mansmad ij.
.. Von dem selben git man ze Zins allú Jar vj. β. hall. viij. viertal habern ij. Gänß vj. herbsthünrr c. ayger.

.. Item kletten höf, den zů disen Zitten buwet Theheli, mit aller zůgehörde. huss vnd hofraiti mit äggern vnd wisan
dez ersten Rossnagels Rúti vor dem Appenberg . . . . . J. ij.
da von git man daz fúnftail.
It. in dem Ingental an dem Trútbach . . . . J. j.
da von git man daz drittail.
It. der lochagger . . . . J. ij.
da von git man daz viernbail.
It. dú zway lender an der wegun . . . . J. j.
da von git man daz drittail.
It. in dem Ingental . . . . J. 1/2.
da von git man daz fúnftail.

It. der Bletz zû Irmbrehtsburg . . . . J. j.
da von git man das fünftail.
It. der Wagram . . . . J. ½. lit wôst.

It. in der Zelg in dem kolg.
vff Bonlanden Zwen âgger . . . . J. ii½.
da von git man daz drittail.

It. in der Zelg gen dem Bûhel
Dez ersten ain agger an dem herweg . . . . . . J. ij.
It. zwen halb Morgen bi der Rietwis . . . . . J. j. } zû dem drittail.
It. der Rain zû Ottenfurt . . . . J. j.

Diß sint die Wisa die in daz selb gût hôrent
Dez ersten ain wiselin vff dem Brûgel . . . . Mansmat j.
It. vff der hohun wis . . . . Mansmat j.
It. an den Egerdan . . . . Mansmat ½.
It. an hetzelunloch . . . . Mansmat ½.
It. in dem Ingental . . . . Mansmat ½.
. . Von dem selben gût git man ze Zins allû Jar vj. Sol. hall. xv. viertal habern j. Gans ix. herbsthûnrr.

. . It. der wâltzinun hôf, den zû disen zitten buwet der frank mit aller zûgehôrde, hus vnd hofraiti mit aggern vnd wisan.
Dez ersten in der Zelg vnder dem dorf vff kilpinger velt . . . J. j.
It. ain agger über den kilppinger weg . . . . J. j.
It. dú gestain by den drin bommen . . . . J. ij.

Item in der Zelg in dem kolg
Dez ersten ain agger vff dem Bruegel . . . . J. ij.
It. ain agger in dem Sewe . . . . J. j.
It ain halba morg by dez wagners agger . . . . J. ½.

Item in der Zelg gen dem Bûhel.
Dez ersten ain agger an der Rietwis . . . . J. ij.
It. ain agger an aspach . . . . J. j.
It. zû dez tûfels bom . . . . J. ½.
It. zû Hetzelunloch . . . . J. ½.

Diß sind die wisa die in daz selb gût hôrent.
dez ersten ain wis in dem Ingental . . . . Mansmad i½.
It. ain wis vff dem Brûgel . . . . Mansmad ½.
It. die wisa ze kilperg die in der wâltzinun gût hôrent . Mansmad j.
Von dem selben gût git man ze zins allû Jar ix. Sol. hll. ix. viertal habern. j. Gâns. v. herbsthûnr. ix. β. ze weglôsi vnd daz halbtail von dem lehen aller nûtz.

Item Roſſnagels lehen mit aller zůgehórd an åggern vnd an wiſan ſú ſigen an bú oder nit. dez erſten huſſ vnd hoff.

It. ain agger in den flachſlendern . . . . J. j. zů dem britail.
It. ain halba morg ennant dem Trutbach . . . . J. ½. lit wőſt.
It. ain agger der vff die wanun zúhet . . . . . J. ij.
It. in der zelg in dem kolg
ain agger an den flachſlendern . . . . J. j.
It in der zelg vor dem Búhel
dez erſten ain agger vff dem Búhel . . . . J. i½.

Item dez kútli dez belſer dailung haiſ dez erſten in der zelg vnder dem dorff über über (sic!) kúlbinger weg by dem Crútzen i½. Juchert vnd by dem try bommen ½. Juchert by dem bruckagger ½. Juchert.
It. in dem kolch, an dem herwek vff ½. Jucher an dem runſ j. Juchert.
It. der ribagger über dem herweg vff j. Juchert.
It. vor ſifritz crútz ½. Juchert.
It. vnd dú wiſan dú grůbli manmat ½.
It. vnd brůel manmat ½.

Diß ſint die hoffſtett. dez erſten dez Maiers hoffſtat da Rich vff ſaſſ, håt Cůntz frank. da von git man iij. β. hl. iij. viertal habern ij. herbſthůnrr j. faſnahthůn. die ſelbun hoffſtat hån Ich verwekhſelt vmb ain hoffſtat dú lit hinder miner Schúr gegen minem vetter hanſen volkern.

V. dem Orig. auf 7 Pergamentblättern. Im St.-Archiv zu Stuttgart.

[1] Auf dem Rande ſteht von gleich alter Hand: „decima solvitur."

621.

Ernewerung des Einkommens S. Jergen pfriend zu Nagolt uff dem Schloß. 1373. (Dieſes von neuerer Hand als das Folgende.)

Nota do man zalt Von gottes geburt drüzenhen hundert iar vnd drü vnd ſibenzig iar Wart diſer zins Roddell geſchriben vnd ernüwårt ab dem alten Robel vnd gefallent diß nachgenden zins uff ſant martis tag Sant Jergen vff die Burg.

Item des ſpellen geſås an dem obern tor gilt xviij hllr.
It. nåſtlin gibt vj hllr. von vnſer frowen wiſlin gelegen in dem tal vnder henßlins ſchulthaißen agker der da ſtouſſet vff den graben.
It. dü wiſſlerin git ij β. von dem hindern tail ierun wiſon ſtouſſet an nåſtlins wiſlin.
It. Cůnrat ſchoffer git j β. hllr. von ſiner hindrun hoffſtat ſtouſſet an höſchlis geſås.

It. der lang weber git vj β. hllr. von sinem hus vnd hoffraitin gelegen an höschlauffs hus an der Rinkmurer vnd möht daz hus den zins nit ertragen so sol im ze hilff kumen ij Juchart agkers sint gelegen ienhalb dem rötenbach vnd stössent ainhalb an haintzen dez Eltern akger.

It. fritz schnider git vj hllr. von vnser frouwen wison gelegen im tall bey mertzen brunnen.

It. Rentzen hus daz gelegen ist an schaffratz gesäs gilt ij β. ij hürn.

It. Hänslin kramer gilt iij β. von sinem wingarten der gelegen ist bi des frölichs wingarten obnan an dem gemüll, ist aber daz er sin me machet denne nun vnd für sich uff rütt so sol er v β. geben.

Ouch gibt er j β. hllr. von ainem garten ist gelegen ienhalb wassers vnd gibt den von ůben wison x β. hllr. vnd etlichs iars me.

It. haintz Růdolff den man nempt haintz fischer git iij hllr. von siner wison gelegen hinder der burg ze Ramsiloch.

It. haintz dielman git iij β. von des kürsenars wisslin vnd iiij β. von siner wissun gelegen vor des pfaffen hus am bach.

It. frölich git v β. von sinem wingarten gelegen an dem gemul nebent hainrics wingart.

It. der spot git ix hllr. von siner wison gelegen an der gesnow an dem wäg vnd gibt ix hllr. von ainer wissnun stosset an ŏbon wison.

It. der kessler git x β. hllr. von ainer wison litt daz wasser ab vnder dez hilters agker vnd haisset die rietwiss.

It. der wihinger git xii½ β. hllr. von sinem agker der gelegen ist daz wasser ab by der billiginun agker vnd git denn vi½ β. hllr. uff sinem agker der gelegen ist hinder der burg by des maigers agker vnd gibt denn aber iij β. hllr. von sinem fordern agker gelegen in bächlin vnd git j β. von sinem agker am wolffberg stosset an die gebraitun.

It. der Dür git iij β. hllr. von sinem wingårtlin vnd dem agker der dar an stousst vnd gelegen ist an dem gemüll vnd git denn ain β. hllr. von einem wisbletz ist gelegen an burkwison vnd stousst an späten wisson.

It. Bürckli tächler git x β. von siner wison gelegen in dem lielach stousset ainhalb an dieterlin schochen wisun vnd anderthalb an deß Routen wisun.

It. walther tächler vnd Cůnrad widlin gent iiij hllr. von ierem hus gelegen by des bremlins huß.

It. Irmel dü firerin vnd ell hůchenfeldin gent ix hllr. von ierem hus gelegen by dem mülltürlin vnd düselb Irmel git ij β. von ier schierun gelegen an der Rinkmuren ouch by dem mültürlin.

It. gisserlin git iij β. von des specks säligen hus gelegen an dem hoff.

It. dü billigin git xiii½ hllr. von ier wisson gelegen obnan in dem tall vnd die hät zů disen ziten auberlin laber.

It. Bentz lösslin git xviii hllr. von siner wisvn gelegen an der amro vnd haisset der kellernun wiss.

It. winman git x β. hllr. von ainer wisvn lit daz wasser ab ob margksen hasseln vnd stousset ainhalb an sinen agker vnd an fridrichs wisun vnd git denn ix hllr. von ainem agker der giltet pfaff maiger vnd vsser dem korngelt vnd dem akger gänd die ix hllr.

It. auberlin habrer git viij β. hllr. von siner wisvn gelegen in bündwissvn vnd waz des kazingers.

It. auberlin ganter git xviij hllr. von sinem hus daz gelegen ist by haintzen des roten hus.

It. Haintz der Rout git viij β. von sinem huß daz gelegen ist by des ganters hus Vnd git denn x β. uss ij iuchart agkers da lit dü ain am tüffinger weg vnd dü ander daz wasser ab by des kürssseners agker.

It. Haintz tächler git von sinem hus iij β. daz gelegen ist by sins schwehers des routen hus vnd so gilt die hinder hofstat Hägenlins gart öch iij β. vnd hörent bed zemen.

It. Haintz spät git xv hllr. von sinem hus daz sins schwehers hüchenfeltz waz vnd git denn iiij β. von siner wisun gelegen vnder dez kürseners wisli am wolffberg.

It. Gerung murer git xiiij hllr. von sinem garten der gelegen ist uff dem graben by des schenners garten.

It. der pfost git xxx hllr. von sinem hus daz gelegen ist an claussen hagmans schürvn.

It. Bürklin zerrer git iij hllr. von ainem agker in den Rain.

It. Ellin krämerlin git iij hllr. von ainem agker lit an dem kay.

It. Bentz höschlin der kirchherre git v β. von sinem hus daz da gelegen ist by der kirchen am Turn.

It. hainric houbt git viij β. von sinem wingarten gelegen an dem gemüll vnd den sol man abmessen ist sin ij morgen so sol er x β. geben vnd git j β. hllr. von sin korngelt daz im wirt von äckern sint gelegen im Reglental vnd stousset an dez labers agker.

It. zwelff β hllr. gand vsser aim agker sint ij gefüg juchartten ligeng daz wasser ab nebent späten vnd dilmans wisun vnd stosset bedentalb an dez Zerers agker, vnd disen agker hant zu disen zitten Cüntz Roll. dielman und walther fischer Och lit ain wise im Rötenbach sint zwai manßmad vnd stosset ainhalb an gerung murers wisun vnd anderhalb an dez sporn wisun da gant vss vj β. hllr.

Yseltzhusen.

It. Herman süsser git vj β. hllr. von ainem garten der gelegen ist by dez Büln gesäss.

It. aubreht hailen git j β. hllr. von ainem gårtlin vnd git denn ij fiertal òls von des bùln såligen gesås.

It. Groshans git j fiertal òls von sinem garten der gelegen ist hinder sinem hus.

Münderersp ach.

It. staimlin vnd der kapp gent xviij hllr. von ainer wison lit in kellon.

Ehmingen.

It. Engel dü eppin git xvj β. hllr. vff ainer wisun ist gelegen ze Emmingen an arnoltz brügel.

It. dis ist daz Jårlich korngelt.

It. Ellin ebingerin git vi$^1/_2$ fiertal vessan vnd vi$^1/_2$ fiertal habern vnd denn der beder korn j trittail ains fiertals.

It. diz ist daz agker gelt In der zelg uff Rötenbach It. Haintz Röt iij schòffel (j malter) vessan vnd habern nåch der zelg von ainem agker haisst sant Jergen aker vnd lit uf Rötenbach.

It. der spot git v fiertal vesen vnd v fiertal habern nach der zelg von ainem agker lit by sant Jergen agker uff rötenbach.

It. Rentzen såligen agker uf Rötenbach gilt ij fiertal vesen vnd ij fiertal habern nach der zelg vnd ist òch nach gelegen by sant Jergen agker.

It. haintz Rüdolff git j schòffel vesen vnd j schòffel habern nåch der zelg von ainem agker ist gelegen hinder der Burg.

It. in der zelg uff òtrichs ågker.

It. hans schenü git ij fiertal Rogken vnd ij fiertal habern nach der zelg von ainem agker ist gelegen obnan in dem tall by nåstlins agker vnd git denn j malter vesen von der von Ringelstain agker gelegen vnder dez wihingers agker by dem burg steg.

It. nåstlin git ij fiertal Rogken vnd ij fiertal habern nach der zelg von ainem agker lit im tal by des schenüs agker.

It. des låbergårwen agker der gelegen ist an der burg haldun gilt iij fiertal vesen vnd iij habern nach der zelg.

It. der speltnün agker gelegen zwischant den Herbern gilt ij fiertal vesan vnd ij habern nåch der zelg.

It. der von Ringelstain agker den hans schenü hat vnd gelegen ist Jenhalb dem burgsteg ob des wihingers wison gilt ij malter vesan vnd j malter habern nåch der zelg.

It. zwölff Juchart akers sind gelegen ze nagelt hinder der burg sind sant Jergen aigen.

It. in der zelg gen oberkirch hinus.

It. klengk git vij fiertal vesan vnd vij habern nåch der zelg von ainem agker ist gelegen in der liellach ob Cünrat schoffers agker.

It. kåtherlin dü wisslerin git j schòffel vesan vnd j schòffel habern nach der zelg von der vndern Juchhart agker gelegen an dem katzensteig.

It. dü eppin von Emmingen git von j agker lit daz wasser ab by mündlerspacher furth j malter vesan vnd j malter habern nach der zelg.

No. diß nächgeschriben zinss vnd gült hät sant Nicolaus zû Nagelt In der Cappell gelegen vor der Statt.

(Unter Anderem wird aufgeführt:)

It. hail kromerin gyt x β. vff ainer wisen genant der franken brüyel vnd vff dem agker daran.

It. auberlin gissübel vnd Hail kromerin gebent ij β. vff ainer wisen genant die wyden wis gelegen an der burgwisen.

It. auberli gissübel gyt iij β. vff seinem Hus vnd Hofraiti gelegen vor dem fronhof.

It. auberli gissübel gyt iiij β. vff seinem Hus ist gelegen an dem vorgeschriben Hus.

It. Haintz tächler gijt j β. vff seinem Hus vnd Hofraiti gelegen an dem vodern tor.

It. myn Herr von Wirtemberg gyt v β. vff der kälter.

It. burkart epp gyt ij β. vff ainer juchart ackers gelegen an dem lindberg.

It. vj hllr. vff ainem bomgarten gelegen an der ziegelhütten.

It. Hans gerung gyt xviii hllr. vff seinem Hus gelegen in vtengassen an dem Josen.

It. die samnung frowen von bornstetten gebent iij Haller vff ainem pfund geltz das gät vff ainer wisen an der ammer.

It. Claus Rout gyt xviij hllr. vff ainem garten gelegen ze mertzenbronn.

It. der Rötenburg von Haiterbach gyt viiij hllr. vff nantzen garten zû vndernschwaindorff gelegen.

It. Cûnrat Honwart von metzingen gyt vff ainem acker gelegen In leimdorffer berg.

It. Hans birning gyt j liber Haller vff zwain wisen gelegen zû boppenhusen.

It. die laberin gyt iiij β. vff ainem garten gelegen ze Rietbronn.

Summa xij lib. iiij β. i hllr. Sant Nyclausen Hällergült.

622.

17. März 1374. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Marquard und Eberhard Lutran von Eßlingen mit einem Hof zu Neuhausen (O.A. Eßlingen).

Wir Graff Rûdolff von Hohemberg verienhen offenlich vnd tûn kunt aller menglichen mit disem brieff, daz für vns kam an disem tag. als dirre brieff

geben ist Marquart u. Eberhart Lutran gebrůder von Eßlingen, vnd baten vns ernstlich, daz wir in Lůhen ainen hoff gelegen ze Nůnhusen dem dorff, den vormald ir vatter sålig von vns ze Lehen gehebt håt vnd ouch ir vordern, vnd dez haben wir ir bett erhört vnd haben den obgenanten Marquarten vnd Eberharten gebrůdern genant die Lutran von Eßlingen Den vorgenanten hoff gelühen mit allen genießen mit allen rehten, nutzen vnd zůgehörden, nutzit vß genomen, wie wir billich vnd durch reht Lihen sullen, also daz sy vns da von tůn sullen, waz ieglich Lehenmannen iren Lehenherren billich vnd durch reht tůn sullen, Doch mit behaltnust diß Lihens vns vnd vnser herschaft vnßrů reht, vnd dez ze vrkund der warhait So haben wir vnser aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brieff, Der geben ist an sant Gerdruten tag nach Cristus geburt Drützzehen hundert Jar darnach in dem vier vnd Sübentzigosten Jår.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit einem kl. Siegelrest.

623.

4. April 1374. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Marquart Lutram von Eßlingen als Träger des dortigen Spitals mit zwei Rädern der Holfenten-Mühle daselbst.

Wir Graff Růdolff von Hohemberg verjehen offenlich vnd tun kunt menglichen mit disem brief daz für vns kam an dem tage als diser brief geben ist Marquart Lutram von Eßlingen Marquart Lutrams såligen Sun vnd tett vns kunt daz sin vatter tod wäre vnd der wäre träger gewesen dez Spitales ze Eßlingen zwaiger reder in der Mülin, die man nennet Holfenten Mülin vnd begerten deß Spitaleß Pfleger daz er des halben lehen ouch trägers wäre deß haben wir ir bett erhört, vnd haben dem vorgenanten Spital ze Eßlingen die obgenanten zway reder in Holfenten Mülin gelihen, wie wir billich vnd durch reht lihen sullen vnd dar vber zu getruwen trägern geben den vorgenanten Marquart Lutram von Eßlingen Marquart Lutrams såligen Sun also daz er die vorgenanten lehen dem vorgeschriben Spital zu Eßlingen zu getruwen handen tragen sol vnd vns davon tun als ain jeglich lehenman sinem lehenherren billich vnd durch reht tun sol vns an vnsern rehten vnschadlich vnd deß zu vrkund haben wir vnser aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brief der geben ist an dem zinstag nach dem Ostertag do warent von Cristus geburt drutzehenhundert Jare darnach in dem viere vnd Sübentzigosten Jarn.

B. d. Orig. im Spitalarchiv der ehemal. Reichsstadt Eßlingen. — Das halb zerbrochene Siegel hängt an.

624.

14. April 1374. Tübingen. Graf Rudolf von Hohenberg verpflichtet sich auf ein Jahr, dem Grafen Eberhard von Wirtemberg und dessen Sohn Ulrich gegen Jedermann, den Kaiser, die Herzoge von Oestreich und Markgrafen von Baden ausgenommen, beizustehen, und verabredet mit demselben, wie es in Streitsachen der beiderseitigen Diener und Bürger zu halten sey.

Wir Graff Rûdolff von Hohemberg veriehen offenlich vnd tûn kunt aller menglichen mit disem brief daz wir durch bezzers schirmes ffriden vnd nutzes willen vnser vnd vnser Lande vnd Lût vns zû dem Edeln vnserm lieben Ôheim Graff Eberhard von wirtemberg verbunden haben, vnd verbinden vns zû ime mit disem gegenwurtigen brief mit vnser selbes libe vnd mit vnsern vestinan die wir iezo haben, oder noch in disen nachgeschriben ziln gewûnnen oder vberkomen, Vnd mit allen vnsern Stetten Landen dienern vnd lúten, also daz wir der vorgenant Graff Rûdolff von Hohemberg dem egenanten vnserm Ôheime da mit getrûwlich warten bygestendig vnd beholfen sullen vnd wellen sin mit aller vnser maht gen aller menglichen, vzgenomen den aller durchlûhtigisten fûrsten vnd herren herren Karln Rômischen kaysern ze allen Ziten merer dez Richs vnd kúng zu Beheim, vnd die hochwirdigen ffûrsten hertzog Albrecht vnd hertzog Lûpolten von Ôsterrich vnd vnsern Lieben Sune Marggraffe Bernharten vnd sinen Brûder Marggraue Rûdolffen herren ze Baden vnd von der vorgenanten ffûrsten vnd herren wegen sigent wir ime nihtznit gebunden von dirre puntnizze wegen. Es ist ouch bedinget vnd berett, were ob vnser diener dehainer mit dez vorgenanten vnsers Ôheims Graff Eberhartz von wirtemberg diener ihtzit ze schaffend gewûnnent die selbe vnser diener welhy die wârent, die sûllent zû ainem gemainen man niemen Graff Rûdolffen von Sultz, vnd sol ieglicher tail zwen zû dem geben vnd wie sy die fûnffe, oder ir der merer tail darumb entschaident mit der minû, oder mit dem reht deß sûllent sy baidersit gehorsam sin vnd sich dar an lan benûgen, wâre ouch ob der vorgenant Graff Rûdolff von Sultz von kranghait da by nit gesin môht oder von dem Lande fûre oder stûrbe. So haben wir vnd vnser Ôheme Graf Eberhard von wirtemberg gewalt ainen andern als schidlichen gemainen an sin stat ze gebent, vnd sol aber iedweder tail zwen zû dem selben geben vnd die sûllent aber gewalt han ze minû vnd ze reht als vorgeschriben stant, Wir sûllen ouch dez vorgenanten vnsers Ôheims, noch sines Sunes Graff vlrichs von Wirtemberg Lûte deweder burger geburn noch ander Lûte nit ze burger enphahen noch ir dehainen wider sy noch wider ir amptlûte nit schirmen noch versprechen weder wir noch vnser amptlût die wile diß puntnuzze werd. Es sûllent ouch alle vnser stett, dôrffer vnd Lût, vnd ouch vnsers Ôheims Graff Eberhard von wirtemberg vnd Graff vlrichs von

wirtenberg, sins Sunes Stett dörffer vnd Lüt gen enander beliben by allen iren rehten frihaiten vnd gůten gewonhaiten, als sy von alter herkomen sind, Vnd sunderlich welhe burger oder gebur mit enander ze schaffend hetten oder gewünnen so sol der clager dem selben nachfarn in daz geriht dar inne er sitzet, vnd dar in er gehöret, mit dem er ze schaffend hat vnd da reht von ime niemen, vnd sol er nu daselbest reht widerfarn laußen vngeuarlich, wär ouch daz vnsern amptman düht daz sinen vndertanen burger oder geburn von Graff Eberhard von wirtenberg amptmannen vnreht beschehe, der sol dartzů niht tůn er pringe es vor an Graff Eberhard von wirtenberg amptman, der sol denů schaffen daz dem clager gelis vnd reht widerfar wa daz sin amptman nit tät so sol er es an Graff Eberhard von wirtenberg pringen, der sol denne schaffen daz dem clager reht geschehe vngeuarlich, were ouch, daz wir Graff Růdolff von Hohemberg vorgenant in der zitt, ee disů puntnüzze ußgieng abstürben von todes wegen, daz got lange wende so sol vnser liebů dohter frowe Margaretha von Hohemberg, Marggrauinn zu Baden, diß puntnüzze volle ußhalten vnd vollefürn in allen sachen vnd in aller wiß als vorgeschriben stat mit allen iren Pflegern vnd amptmannen, Schloß Stetten, dörffern vnd Lüt, als wir vngeuarlich vnd sol ouch diß puntnuzze weren vnd stät beliben vntz uf den nähsten sant Georien tag, der schierost kumpt vnd darnach ain gantz Jare daz nähste, vnd also geloben wir mit vnsern gůten truwen vnd haben ouch gesworn ainen gelerten aide ze den hailigen mit uffgebotten vingern die vorgeschriben puntnuzze, vnd alle vorgeschriben sachen vnd artickel war vnd stät ze haltent, ze habend vnd ze vollefürnd vnd da wider nit tůn noch schaffen getān ān alle geuerde, dez zů ainem waren vrkund vnd gantzer sicherhait haben wir vnser insigel gehenckt an disen brief, der geben wart zu Tůwingen. an Sant Thyburcien tag nach Cristus geburt drützehenhundert Jare vnd dar nach in dem viere vnd Sübentzigosten Jare.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kl. sehr undeutlichen Siegel des Grafen von Hohenberg.

625.

30. November 1374. o. O.

(„An S. Andris tag) leyhet Gf. Rudolf von Hohenberg Berhtoldo Schilling herren Berthold Schillingen seligen filio seyns vatters sel. gut, nemlich ain hof zu Tettingen bey der kirchen und den Kirchensaz zu Tettingen vnder Theck, der in denselben hof gehört."

Gabelkh. Fol. 81 a.

626.

31. Dezember 1374. Rotenburg. Herzog Friedrich von Teck, welcher an Graf Rudolf von Hohenberg die Stadt Oberndorf mit Zugehör, Lehen des Klosters St. Gallen, sammt dem damit verbundenen Schenkenamt desselben verkauft hatte, gibt solches dem Abte des gen. Gotteshauses auf und bittet, den Grafen von Hohenberg damit zu belehnen.

Dem Erwirdigen gaistlichen Fürsten vnd Heren Heren Jeorien Apt dez Gotzhaus ze Sant Gallen embieten wir Fridrich Hertzog ze Decke vnsren willigen dienst berait ze allen zeiten Wir lauzen uich wissen daz wir dem Edeln hochporn (sic!) Rudolff grauf ze Hochenperg vnserm lieben Óhaim die Stat ze Oberndorffe ze kauffen geben haben die wir von uich vnd uirem Gotzhaus pisher ze lehen gehebt haben die selben lehen wir uich auf sendent bey dem Edeln wolerpornen Grauf Friedrich von Zolrn von Schaltzpurg Ritter vnserm lieben Óhaim vnd auch auf gebent mit diesem gegenwúrtigen briefe vnd pitten uich mit allem fleiz vnd ernst Daz ir die vorgenant Stat Oberndorff vnd (?) wir von uich zu lehen gehebt haben von vns auf nement wollent vnd fürbas lihent dem vorgenanten Růdolff grauf ze Hochemperg vnserm lieben Óhaim die obgenant statt Oberndorff mit irr zů gehórdt mit allen wirden eren alz wirz von uich ze lehen gehebt haben vnd auch darumb dez lehentz besorgen wollent mit uirn furstlichen briefen daz er von uich uirem Gotzhaus dez lihentz habent sey vnd kraft vnd maht habe Daz wollent wir vmb uich uirem gotzhaus allezeit verdienen vnd dez zů vrkunde senden wir uich diesen briefe besigelt mit vnserm aygen Insigel daz offenlichen daran gehencket ist geben ze Rotenpurg an Sant Silfesters tage nach Gotes gepurt driutzehenhundert Jare darnach in dem fúnf vnd Siebentzigostem Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von dem Siegel ist nur noch ein kleines Stück Wachs an dem Pergamentstreifen übrig.

627.

31. Dezember 1374. Rotenburg. Die vorige Urkunde mit einigen Abweichungen.

Dem Erwirdigen Gaistlichen Fürsten vnd Herren, Herren Jergen Apt dez Gotzhuses zuo St. Gallen, Enbieten wir Friderich, Hertzog ze Tegge, vnser willig dienst berait zu allen zitten. Wir lauſſen Euch wiſſen, das Wir dem Edeln Hochgebornen Graff Ruodolfen von Hohemberg, vnserm lieben Oeheimi, die Statt Oberndorf zu koufen geben haben, die Wir von Uch

vnd Vwerem Gotzhus bißher ze Lehen gehebt haben, dieselben Lehen mit dem Schenken Ampt, daz Wir davon zuo Sant Gallen dem Gotzhus hattent, Wir Euch vffendent by dem Edeln, Wolgebornen Graf Friderich von Zollern von Schaltzburg, Rittern, vnserm lieben Oeheimi, der Euwer Man ist: Vnd geben Euch ouch die vorgenanten Lehen, mit dem Schenken Ampt, mit gegenwürtigen Brief, vnd bitten Euch mit allem flizze vnd ernnst Das Jr die vorgenante Statt Oberndorfe, vnd daz Schenken Ampt, daz Wir damit von Euch ze Lehen gehebt haben, von Vns vfnemen wellent, vnd fürbaz lihent dem vorgenanten Graf Ruodolphen von Hohemberg, vnserm lieben Oeheimi, die obgenanten Stat Oberndorf, mit jr zuogehörd, Vnd ouch damit daz Schenken Ampt, daz Wir davon hattent, mit allen Wirdin, Eren, als wir es von Euch ze Lehen gehebt haben, vnnd ouch darumb dez lihentz besorgen wellent, mit Euwern fürstenlichen Briefen, Das Er von Euch vnnd Euwerm Gotzhus dez lihentz habent sige, vnnd craft vnd maht habe: Daz wellent Wir vmb Euch vnd Euwer Gotzhus alle Zitt verdienen. Vnnd dez zuo vrkünd, Senden Wir Euch disen Brief, besigelt mit vnserm aigen Jnsigel, daz offenlich daran gehenkt ist.

Dir Brief ist geben ze Rotemburg, an Sant Silvesters Tag, nach Gottes gebürt, Drüzehenhundert Jare, darnach in dem fünf vnd sibentzigosten Jar.

V. d. Orig. im Stifts-Archiv zu St.-Gallen. — Das Siegel fehlt.

628.

10. Januar. 1375. Oberndorf. Graf Rudolf von Hohenberg gelobt die Rechte und Freiheiten der Stadt Oberndorf zu halten und setzt die Steuer derselben fest.

Wir Graue Růdolff von Hohemberg veriehen vnd tůn kunt allen den die disen brief an senhend oder hörent lesen, daz wir by guten truwen vnsern lieben burgern der statt ze Oberndorff vmb iren willigen getrüwen dienst den sy vns vnsern erben vnd nachkomend in künftigen zitten wol getůn mügen mit gůtem Rat vnd betrahnüst ir stett reht ze Oberndorff vnd ir frihait geloben stätt ze haltent als sy von alter her komen sind vnd in der wiß als hie nachgeschriben stat, also daz wir die gewönlichen sture von in iärlichen niemen sullen daz ist ze herbst vierzig pfund pfenning Tuwinger vnd zů dem Maygen tag drißig pfund pfenninger Tuwinger vnd sullen sy nit fürbaß nöten wider iren willen, an libe noch an gůt es sig denne daz ez vns mit geriht ertailt werde vnd waz vns vntzuht der Man tůt der burgreht ze Oberndorff hat darumb er hinder vns komet mit vrtail. da sullen wir nit fürbaß niemen denne zway pfund Tuwinger vnd sol darumb zil hän dri tag vnd Sehs wochen werot er vns da zwischent nit So Sullen wir vns denne selber weran der zwaiger pfund von sinem gůt vnd sullen in vachen vnd nöten vmb die vorgenanten zay (sic!) pfund vnd haben ouch

ußgenomen vns vnd vnser täglich gesind vnd den Schulthaißen der Statt ze Oberndorff die sullent daz reht hän als von alter herkomen ist vnd tüt kain vßman kain vnzuht in der statt daz sol ouch in dem alten rehten stän als die Statt herkomen ist. Sunderlich ist vßgenomen wer den andern wůndot mit metzern vnd mit swertern daz sol ouch in dem alten rehten stän vnd wer den andern ze tod schleht daz sol ouch in den alten rehten stän Jst ouch daz dehain burger von der stat ze Oberndorff faren wil der sol gelait hän mit sinem libe vnd sinem gůt dennan zwo mil vor (sic!) vns vnd vnsern dienern es sige denne daz er vns von gerihtes wegen schuldig worden sige. Wir haben ouch mit namen gelopt wäre daz wir Oberndorff die statt ieman versetzen oder verkouffen wölten daz sölten wir tůn mit sölichem geding vnd beschaidenhait daz der dem wir die Statt versatztin oder ze kouffent gåbin den burgern der statt ze Oberndorff swůr ze den Hailigen disü vorgeschriben frihait vnd reht stät ze land als wir vns hie vor verschriben haben an alle geuerde. Wir veriehen ouch daz wir die Juden die uf disen hütigen tag als dirre brief geben ist ze Oberndorff sehshaft sind vnd burgreht hand in den Rehten sullen laußen beliben als sie sich da gesetzt hand vnd daz wir von in nit me niemen sullen denne zwaintzig pfund ze stůr waz aber Juden hinnan hin gen Oberndorff zůgen die sullent mit vnserm willen sich da hin setzen vnd daz diz alles war sige vnd stät belibe So haben wir ze vrkund vnser aigen Jnsigel offenlich gehenkt an disen brief der geben ist ze Oberndorff an der nähsten Midchen (sic!) vor sant Hylarien tag nach Cristus geburt drůzehen hundert Jar darnach in dem fünf vnd Sůbentzigosten Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — An einer grünseidenen Schnur hängt das kuglige beschädigte Siegel des Grafen.

629.

15. Januar 1375. Rotenburg. Lehen-Revers Graf Rudolfs von Hohenberg um die Stadt Oberndorf sammt andern, zu dem St. Gallischen Schenkenamte gehörigen Lehen.

Wir Graff Ruodolff von Hohenberg, Oberster Schenk dez Gotzhus ze Sant Gallen, Verjehin vnd tuon kunt mit disem Brief, Allen die jn ansehent, lesent, oder hörent lesen: Als Vnns der Erwirdig Herre Abt Geori, von Gottes gnäden Abt dez Gotzhus ze Sant Gallen, begnadet hat, vnd Vns daz Schenken Ampt enpfolhen hat, vnnd Vns och die Stat Oberndorff, die Dörffer vnnd Lüt, vnnd Güter, so darzuo vnd darin gehörent, verlihen hat, Daz habin Wir angesehen, vnd haben willcklich, mit bedachtem muot, gesworn ainen gelerten Aid ze den Hailigen, mit vfgehepter Hant, Dem vorgenanten Abt Georien, sinen Nachkomen vnd dem Gotzhus ze Sant Gallen, getrüw vnnd hold ze sin, vnd ze tuon, als ain Man sinem Herren von sinen Lehen billich vnd durch

reht tuon sol, Vnnd och von dem Schenken Ampt vff dem Veld vnd in der Herberg ze tuond, was ain Schenk von sinem Ampt tuon sol, vnd als untzher sitte vnd gewonlich gewesen ist, än gevärde. Wir habin Vns och für Vns, vnd für all vnser Erben, gen dem vorgenanten Abt Georien, vnnd gen allen sinen Nachkomen, dez vorgeschriben Gotzhus, verbunden, vnd verbinden Vns mit guoter vorbetrachtung mit disem Brief, Daz Wir vßer demselben Schenkampt, noch vßer der Stat Oberndorf, noch vser den Dörffern, noch vßer den Lüten vnd Gütern, Die darzuo vnd darin gehörent, nüt tuon süllent, noch zu Niemans Handen in kain weg bringen süllent, Dann mit dez vorgenanten Abt Georien, ald siner Nachkomen Hant, willen vnd gunst. Vnnd daz dis alles war sie vnd stät belib, so hievor an disem Brief geschriben stat, so haben Wir Graff Ruodolff davor genempt, vnser Insigel gehenkt an disen Brief: Der geben ist Ze Rotenburg inder Stat, an dem nächsten Mentag nach Sand Hylarien Tag, in dem Jar do man zalt von Gottes gebürt, Drüzehenhundert Jar, darnach in dem fünf vnd sibentzigosten Jare.

V. d. Orig. im Stifts-Archiv zu St. Gallen.

630.

14. April 1375. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Haman von Valkenstein mit dem Attenthal (bei Freiburg im Breisgau), das schon von seinen Vordern zu Lehen gegangen.

Wir graff Rudolff von Hohenberg verjehen offenlich und tun kunt menglichen mit disem brief, das für uns kam an dem tag, als diser brieff geben ist, Haman von Valckenstein, Hilprantz säligen sun von Valckenstein, und bat uns ernstlich, datz wir im diß nachgeschriben lehen lihen an siner und siner brüdern Thomas und Josephus statt, die von uns und unsern Vordern zu lehen giengen, und ouch sin vordern von unsern Vordern zu lehen gehept hatten. Und diß nachgeschriben tal ist lehen von uns Attental[1] mit zwingen und bennen, lüten, gerichten und gülten, und güten, wie die herkomen sind, nütz uß genomen, als der genant Hilprant sälig von Valckenstein von unsern vordern zu lehen gehept hett, dez haben wir sin bitt erhört, und haben dem vorgenanten von Valckenstein, Haman, an siner und an siner vorgeschriben bruder statt daz vorgeschriben Attental mit siner zugehörd, als vorgeschriben stat, geliehen, wie wir billich und durch recht lichen sullen, also, daz er uns davon tun soll, als ein jeglich lehenmann sinem lehenherren billich und durch recht tun soll, doch mit disem lihen vorbehaltent uns und unserer herrschaft unsrü rechte. Und diß lihens zu einem vrkund haben wir unser eigen insigel offenlich gehenkt an disen brief, der geben ist an dem mentag vor dem palmtag nach Christus geburt Drüzehnhundert jar, darnach in dem fünf und sübenzigsten jar.

Nach einer Abschrift in dem Landesarchiv zu Karlsruhe.

[1] Attenthal bei Freiburg (Ebnet).

631.

15. April **1375.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg legt Zeugniß ab über den Verkauf des Widemhofs in Bondorf seitens seiner Vetter der Gr. Otto und Burkard von H. an das Kl. Bebenhausen.

Wir grafe Rûdolff von Hohemberg veriehen offenlich vnd tûn kunt menglichen mit disem brief allen den die in an senhent lesent oder hôrent lesen. daz uf den tag als dirr brief geben ist. zû ùns kâm der erwirdigen gaistlichen herren des aptes vnd des goczhus ze Bebenhusen erber bottschaft vnd fragten ùns ob wir in indâhtig wârin vmb den kouff den ùnser vetter grafe Otte vnd grafe Burkart von Hohemberg gebrûder vnd wir mit in getân hettin vmb den widemhofe in dem dorff ze Bondorff den Kilchensâcz die lehenschaft der selben Kirchen vnd ouch vmb daz vogtrecht der selben Kirchen bekanten wir ùns daz wir desz wol indâhtig warend vnd haben ouch den brief verhôrt vnd bekennen ùns daz der selb kouff also zû gegangen vnd beschenhen ist mit aller lutung dingen vnd worten als ir kouffbrief darumb lutet vnd sett vnd desz ze vrkund so haben wir vnser aigen insigel offenlich gehenckt an disen brief der geben ist an dunrstag vor dem Balmtag nach Cristus geburt druczehen hundert jâr darnach in dem fúnf vnd sûbenczzigosten jar.

B. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Kleines, rundes Siegel mit dreieckigem, quergetheiltem Schilde. Umschrift: † S'. Rvodolfi . coitis . d. Hohenberg. (Letztes Wort sehr undeutlich.)

632.

20. Juni **1375.** o. O. Werner der Buwenburger und Adelheid von Bermatingen, seine ehliche Hausfrau, in der oberen Stadt Haigerloch gesessen, verpfänden mit Willen Graf Rudolfs von Hohenberg, Heinzen von Lichtenstein und dessen ehlicher Wirthin Adelheid von Neuneck um **200** Pfd. Heller zwei Höfe zu Thieringen und Hausen „vnder Lochyn" (O.A. Balingen), welche sie von dem genannten Grafen hatten.

Ich wernher der Buwenburger vnd ich adelhait von Bermatingen sin Elichú wirtin, Zû disen zitten gesessen in der obrun Statt ze Haigerloch, veriehin offenlich fúr vnß vnd fúr all vnser erben vnd Tûgin kunt menglichem mit disem brief, daz wir baidú vnuerschaidenlich Schuldig worden sigin vnd gelten sullin ainer rehter redlicher Schuld den ersammen vnd fromen Haintzen von Liehtenstain vnd frô adelhait von Numnegge, siner Elicher wirtenun vnd iren erban, ob sie enwerin, zwai hundert pfund haller mûns gûter vnd genemer

mit den hundert pfunden, dar vmb si öch gût brief von vnsz inne händ, die si von vnser Schuld wegen fúr vnsz erbarklich bezalt vnd geben händ vnd in vnsern küntlichen nutz kommen vnd bewend sind, vnd vmb die selben zwai hundert pfund haller rehter Schuld als vorgeschriben stät, so haben wir mit genäd vnd mit Rät, mit gunst, mit willen vnd mit verhengnust dez edeln vnsers genädigen herren Gräf Rûdolfs von Hohenberg fúr vnsz vnd fúr alle vnser erben den obgenanten Haintzen von Liehtenstein vnd frö adelhaiten von Nûwenegge oder iren erben in gegeben vnd in gesetz mit hand vnd mit mund vnd wie es kraft vnd maht haban vnd hän solt, vnser höf die wir habin von vnserm gnädigen herren Gräf rûdolfen von hohenberg vsser den zwain höfen, die gelegen sind ainer ze Tieringen vnd der ander ze husen vnder Lochvn, die ierlich geltend ziehen Malter vesa Rötwiler meß vnd Sehs Malter habern Ebinger meß, Sehzehendhalben schilling haller, sehzehen hönr vnd vierdhalb viertal ayger mit allen rehten nutzen vnd zû gehörden, si sigin bemaigert oder vnbemaigert, alsz si öch gût brief händ, die selben zwen höf mit allen iren zû gehörden, alsz vorgeschriben ist, söllen die obgenanten Haintz von Liehtenstain vnd Adelhait von Nuwnegge sin elichú wirtin oder ir erben gewaltklich inne hän vnd nútzen vnd niesen ierlich fúr ain pfentlich nvtzlich pfant in aller der wis, alß ir aigenlich gût vnd sullen wir vnd vnser erben inen vnd iren erben, ob si dar an gebrust oder gebiestvn hettin, daz allweg vf rihten vnd völklich ervollen, wa daz nit geschäch, wellas iars daz wär, so söllen wir bedö gemainlich vnd vnuerschaidenlich in aller der gebvntnúst sin as der err brief geschriben stät, won wir dez geswornn habin gelert gestabt aid zû den Hailgan. Jch der vorgenant wernher der Buwenburger vnd adelhait von bermatingen, min elichú wirtin habin öch vns selber vsgenomenlich bedingat, daz wir wol gewalt vnd maht haben múgen, die vorgeschriben höf wider ze lösen, welas iars wir wellin, allweg viezehen Tag vor Sant walpurg tag oder vierzehen da näch mit zwain hundert pfunden Hallern gûter vnd genemer, as vorgeschriben stät, der wider lösvng söllen sú vnd ir erben vnsz vnd vnsern erben vngevarlich gehorsam sin, ob wir aber daz obgenant gût selber nit löstin, so söllen si vnd ir erben dem vorgenanten vnserm genädigen Heren Gräf Rûdolfen von Hohenberg oder sinen näch komen wilenklich vnd vngevärlich ainer wider lösvng gehorsam sin vnd nieman anders öch vmb zwai hundert pfund. Es ist öch me ze wissend, wär daz die obgenanten Haintz von Liehtenstain vnd frö adelhait von Nöwnegge sin elichú wirtin von not oder von gebresten wegen ir Schuld irs geltz bedörftin, es wär över kurtz oder över lang, so söllen vnd múgen si daz obgenant gelt vnd die vorgenanten höf mit allen iren zûgehörden versetzen, wenn sie wellend, zû ainem pfentlichen pfand vmb so vil geltz vnd in aller der wis as vor geschriben ist an disem brief, vnd daz sol vnsers genädigen Herren Gräf Rûdolfs von Hohenberg vnd wernhers dez Buwenburgers vnd adelhaiten von Bermatingen gûter gvnst vnd will sin, vnd doch also, wer die vor geschriben gûter in nimet in pfandes wis, daz der oder sin erben öch

ainer wider lösung gehorsam sigin in aller der wisz, as vorgeschriben stät. Vnd dez zů ainem vrkůnd vnd daz allv́ vorgeschriben ding war vnd ståt belibin, So habin wir gebetten den Edeln vnsern genådigen herren Gräf Růdolfen von Hohenberg, daz er sin aigen Insigel dez ersten gehenket hät an dissen brief, won allú disún vorgeschriben ding mit sinem gunst Vnd gůtem willen Zů gegangen sind, dar zů so hän ich wernher der Buwenburger vnd adelhait von Bermatingen min elichú wirtin die vorgenanten vnser iegelichs sin aigen Insigel ze merrer sicherhait gehenket an disen Brief, der geben wart do man zalt näch Cristes geburt Druzenhen hundert iar Sûbezig iar dar nach in dem fónften Jar an der nehsten Mitwochun vor Sant Johans Tagg ze Sungihten.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kl. runden Siegel des Grafen und dem des Buwenburgers, das aber nichts mehr erkennen läßt.

633.

22. Juni **1375.** o. O. Adelheid von Bermatingen, Werners des Buwenburgers Hausfrau, schenkt zu ihrem und ihres Ehemannes Seelenheil mit Willen Graf Rudolfs von Hohenberg ihren **4** Morgen großen Weingarten bei Wurmlingen (O.A. Rotenburg) an das Kloster Kirchberg.

Ich Adelhait von Bermatingen wernhers des Buwenburgers elichů hußfrow vergich für mich und alle min erben vnd tůn kunt mit disem brief allen den die jn ansenhent lesent oder hórent lesen das ich mit gůter vorbetrachtunge gunst wissen vnd gůtem willen wernhers des Buwenburgers mins elichen huswirtes vnd aller der die darzů notdurftig warent hän gegeben luterlich durch got als es billich kraft vnd macht haben sol vnd mag nauch dem rechten vnd zů den ziten do ich es wol getůn mocht durch miner sele vnd wernhers des Buwenburgers mins huswirtes sele vnd sunderbar miner lieben můmen seligen Elsbethen der Röberinen sele vnd aller miner vordran vnd nauchkomen selen hailes wegen den Erwirdigen gaistlichen Frowen der Priorinen vnd dem Conuent gemainlich des Closters ze kirchperg prediger ordens vnd allen iren nauchkomen min wingarten die ze wurmlingen gelegen sint vnd die man nemmet die Röber der vier morgen sint vnd die ze disen ziten buwent Adelheit die Suppingerin hansen Sifritz Hußfrow zwen morgen Haintzlin des Suppingers sun ainen morgen vnd hans der Napf ainen morgen vnd gend von den vorgenanten wingarten das vierntail än allen schaden vnd hän ich die vorgenant Adelhait den obgenanten frowen vnd Conuent die obgenanten wingarten gegeben mit allen minen rechten nutzen zůgehórden begriffen vnd gewonhaiten, als ich sü bis her jnne gehaben vnd genossen hän vnd sü min vater vnd min můter selig an mich brächt händ immer me ze habent vnd ze niessent ze besetzent vnd ze entsetzent vnd verzich mich vnd

hān mich verzigen gegen den obgenanten frowan, vnd allen iren nauchkomen aller recht aigenschaft vnd zů wartunge der ich oder min erben an den obgenanten wingarten haben möchtin oder hie nauch gewinnen söltin die obgenanten frowen vnd Couent nümer me an den vorgenanten wingarten geirren noch gesumen noch angesprechen weder mit gericht noch on gericht noch in kainer hand wise bekümern, vnd darumb ze merer sicherhait hān ich die obgenant Adelhait von Bermatingen gebeten den Edeln minen gnedigen hochgebornen Herren graue Růdolfen von Hohenberg der sin aigen Insigel haut gehenckt an disen brief won es mit sinem gunst wissen vnd gůtem willen beschenhen ist. Ich die vorgenant Adelhait von Bermatingen geloben ouch wār vnd stāt ze haltent was hie von mir geschriben stāt vnd darumb hān ich min aigen insigel gehenket an disen brief. Ich der obgenant wernher der Buwenburger vergich offenlich das dis gotz gaube beschenhen ist mit minem gunst wissen vnd gůten willen vnd geloben by gůten trüwen für mich vnd min erben wār vnd stāt ze haltent alles das hie geschriben stāt ān geuerde, vnd darumb hān ich ouch min aigen Insigel gehenckeٌt an disen brief vnd zů ainer zügnüst hān ich die vorgenant Adelheit gebeten kadolten von wähingen den alten vnd Markarten von Ow den man nemmet von Stouffenberg, die ouch irü aignü insigel zů ainer zügnüst hand gehenckt an disen brief, der geben wart do man zalt von Cristus geburt drützehenhundert jār, darnauch in dem fünf vnd Sübentzigosten jār am nechsten fritag nāch vnsers herren fronlichnams tag.

Kirchberger Copial-Buch Fol. 161.

634.

1. Juli 1375. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg übernimmt von Herzog Leupolt von Oestreich die Landvogtei in Oberschwaben, und verpflichtet sich dabei, demselben zu dienen, auch seine Herrschaft innerhalb eines gewissen Zeitraums nicht verkaufen zu wollen.

Ich Graff Růdolff von Hohemberg vergich vnd tůn kunt offenlich mit disem brief vmb die teiding die zwischent dem hochgebornen fürsten, minem lieben Herren Hertzog Lůpolten Hertzog ze Österrich ze Styr ze kernden vnd ze krain, Graff ze Tyrol vnd mir beschehen sind daz ich mich siner Landvogty in Obern Swaben vnderunden (sic!) han, vntz uff Sant Johans tag ze Süngihten, der schierost kumpt, han ich mich mit guten truwen verhaissen, vnd gelopt dem selben minem Herren dem Hertzogen die vorgenannten zitt ze dienent vnd ze wartent wider aller menglichen mit allen minen Schlossen, vesten Stetten vnd dörffern vnd mit allen minen dienern Burgern vnd geburslüten, als ich ýmer getruwlichost vnd best kan vnd mag an alles geuer. vnd daz ich mich zwischent hinnen vnd dem nähsten künftigen sant Martins tag gen niement andern

verpinden sol noch min Land vnd Lüt kainem andern fürsten vnd Herren die wil verkouffen versetzzen noch vermachen sol an alles geuer, Ob ich aber nach dem selben sant Martins tag min Land vnd Lüt dehein wiß verendern würd es were mit verkouffen versetzzen oder vermachen So sol ich dennoch dem egenanten minem Herren Hertzog Lüpolten vnd sinem Land gewärtig vnd dienstbar sin vntz uf den vorgenanten sant Johanns tag ze Süngihten, als da vorgeschriben stat an alles geuer. vnd dez ze vrkund vnd offener zugnüst han ich min aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brief der geben ist an Sunnentag vor sant ůlrichs tag nach Cristus geburt Drutzehenhundert Jare darnach In dem funften vnd Sübentzzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

635.

1375. o. T. u. O. Konrad und Volz von Weitingen (O.A. Horb) bekennen, daß die Burg Wehrstein (O.A. Haigerloch) Pfand von dem Grafen Rudolf von Hohenberg sey, wieder eingelöst werden könne, und demselben offen gehalten werden solle.

Jch Conrat von Wittingen Ritter vnd ich Voltz von Wittingen dun künt vnd vergen offenlich an disem gegenwertigen brief — daz wir beide gemeinlich gesworn haben dem hochgeborn wirdigen herren grafen Rudolfen von Hohenberg von der Pfandung wegen zu Werstein, daz iz vnsers vorgenannten Herren offen hus solle sin vnd zu welchen zilen zu losen, also vnser brief sprichet, den wir von vnserm hochgeborn wirdigen hern han, vnd dez zu einer waren sicherheit han wir beide gemeinlich vnser jeglicher sein eigen Insigel an disen Brief gehenket — geben dusent drey hundert vnd fünfe vnd sibenzig Jar.

Abschrift in den Hohenberger Dok. T. XI. Fol. 115 im St.-Archiv zu Stuttgart.

636.

22. Mai 1376. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Hans von Börstingen (O.A. Horb) mit einem Theil des Laienzehnten zu Weitingen (in demselben O.A.).

Wir Graff Růdolff von Hohemberg veriehen offenlich vnd tůn kunt menglichen mit disem brief, daz für vns kam an dem tag als dirre brief geben ist, Hans von Berstingen Sifritz säligen sůn von Berstingen, vnd batt vns ernstlichen daz wir im[e] sins vaters säligen tail dez laigen Zehenden ze witingen[1] mit allen rehten vnd zů gehörden lihen wie wir billich vnd durch reht lihen sullen dez haben wir sin bett erhört vnd haben dem vorgenanten Hansen von Berstingen den obgenanten Zehenden sins vaters säligen tail mit aller sinr zůgehört

gelihen wie wir billich vnd durch reht lihen sullen also daz er vns da von tůn sol wie ain ieglich lehen man sinem lehen Herren billich vnd durch reht tůn sol doch mit disem lihen behalten wir vns vnsrů rehte vnd diß lihen zů ainem vrkůnd vnd offner zůgnůst haben wir vnser insigel offenlich gehenkt an disen brieff der geben ist an mitchen vor sant vrbans tag nach Cristus geburt Drůzehenhundert Jar. dar nach in dem Sehs vnd Sůbentzzigosten Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kl. runden Siegel des Ausstellers.

[1] Gabelkh. hat Berstingen.

637.

31. Mai 1376. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg vollzieht die von seiner verstorbenen Mutter, Margaretha, geb. Gräfin von Nassau, beabsichtigte Stiftung des Altars der **11000** Jungfrauen in der Collegiat-Kirche zu Ehingen.

Reuerendo in Christo patri, ac Domino Domino Hainrico Dei Gratia Episcopo Constantiensi Růdolfus Comes de Hohenberg obedientiam debitam et condignam. Vestrae Reuerentiae praesentibus duxi notificandum, quod quia quondam Nobilis Domina Margareta de Nassow Mater mea carnalis altare in honore undecim millium Virginum dedicatum, et in Ecclesia Collegiata s. Mauritij in Ehingen prope Rottemburg situatum de bonis et redditibus subscriptis dotare proposuit. Verum antequam dictum laudabile propositum debitum sortiretur effectum predicta Domina Margareta de Nassow Mater mea diem suum clausit extremum. Ego quoque per ipsam coeptum uolens consumare, ac ad debitum finem perducere. Hinc est, quod ego deuota ductus affectione compos mentis et corporis, propter diuini cultus augmentatione, ac ob meae dictaeque matris meae, nec non omnium progenitorum et benefactorum meorum, quibus ad antidota commemorationis sum obnoxius salubre remedium animarum de consensu et bona uoluntate honorabilium in Christo prepositi et Capituli Ecclesiae collegiatae in Ehingen supradictae dotaui et fundaui, et presentibus doto et fundo perpetuam praebendam in dicto altari de bonis et redditibus subscriptis tradens ac donans ea donatione irreuocabili inter uiuos pure et simpliciter dicto altari renuntiando ex nunc omnis iuris tam canonici, quam ciuilis auxilio mediante quo praedicta dotacio seu donatio per me uel heredes seu successores ualeat quomodolibet retractari, uel annullari reseruans mihi ius patronatus seu praesentandi ad tempus uitae meae, transferens deinde post decessum meum in praepositum dictae Ecclesiae collegiatae in Ehingen, qui pro tempore est uel in futurum erit. Sunt autem haec bona

seu redditus dicti altaris: primo redditus tredecim maltrorum et quatuor quartalium siliginis mensurae in Rotemburg cedentium annuatim de decima Sebrunnae, quam nunc tenent Fritzo et Otto de Wurmlingen fratres. Item redditus quatuor maltrorum siliginis et quatuor maltrorum tritici tuwingensis mensurae et duorum pullorum unius aucae et quinquaginta ouorum cedentium de curia quadam in uilla Hirsow uulgariter dicta Maiger Rudgers hoff, ad quam curiam spectans octo iugera agrorum sita iuxta dictam uillam in loco, qui uulgari locutione dicitur Hailbrun qui ab una parte confinantur uineis in Hirsow et ab alia parte agris dictis uulgariter des schulthaißen braitin. Item ad praedictam curiam in Hirsow etiam spectant quatuordecim iugera pratorum sita iuxta dictam uillam in loco, qui dicitur clebrun (sic!), et ab una parte confinantur bonis schulteti ibidem, et ab alia parte bonis dicti Vischer. Item ad praedictum altare spectant etiam tria iugera cum dimidio pratorum situata (sic!) iuxta uilla(m) pfäffingen in loco, qui dicitur gemainbrügel et ab una parte contiguantur dictae uillae in pfäffingen, et ab alia parte pomerio dicti Ekker ibidem, hi redditus communi aestimatione taxantur ad summam reddituum uiginti librarum denariorum Hallensium, uel paulo plus. Vnde uestrae Reuerentiae supplico humiliter, et attente quatenus praedicta donata ac in posterum per Christi fideles donanda, nec non omnia supradicta auctoritate uestra ordinaria confirmare, ac sigilli uestri appensione dignemini roborare, in quorum omnium et singulorum testimonium sigillum meum proprium praesentibus est appensum.

Nos quoque praepositus et Capitulum Ecclesiae Collegiatae in Ehingen supradicti praesentibus fatemur dictam dotationem de nostro plenario consensu, et certa scientia processisse supplicantes una cum dicto Domino nostro Domino Rudolfo comite de Hohenberg fundatore praedicto, quatenus praescripta omnia auctoritate uestra confirmare uelitis, in quorum etiam testimonium sigillum nostri Capituli duximus appendendum.

Nos uero Hainricus Dei gratia Episcopus constantiensis publice profitemur, quod in signum approbationis et confirmationis omnium praedictorum ex certa scientia sigillum nostrum Episcopale praesentibus est appensum, concedentes nihilominus, ut bona quae hactenus dicto altari sunt donata, uel in posterum per Christi fideles donabuntur dictae donationi accrescant sine tamen praeiudicio Ecclesiae Collegiatae in Ehingen memoratae. Datum in Vigilia Pentecostes Anno à Natiuitate Domini M⁰. CCC. Lxxvi indict: xiiij.

B. v. Abschr. im lib. cop. des Stifts Ehingen im St.-Archiv zu Stuttgart.

638.

2. Dezember 1376. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg bestätigt die Schenkung seines „vrenin", des Grafen Albrecht von Hohenberg, der an das Carmeliter-Kloster zu Rotenburg ein Malter Roggengült von seinem Bauhof zu R. und einen „Amen" Weingült aus seinen Weinbergen in der „vnhalden" vermacht hatte.

Wir Graf Rûdolf von Hohemberg verienhen vnd tûgen kunt offenlich vor aller menglichen Als der Edel ůnser lieber vrenin Graf Albreht von Hohemberg so im Gott gnad voruil ziten vnd jaren lûterlich durch Gott vnd aller siner vorder vnd nachkomen selen gelückes vnd Hailes willen geordnet vnd gegeben hat den Erwirdigen gaistlichen dem prior vnd dem Couent gemainlich des ordens ůnser frǒwen Brûder gelegen in ůnser statt Rotemburg vnd ouch allen iren nachkomen ůmmer eweclich ze habend vnd ze niessend ain malter roggen geltz Rotemburger mess ußer ůnserm buwhof, vnd ouch ain amen wingeltz ußer ůnßerm wingarten vnd wingelten so wir haben an der ůnhalden daz selb roggen vnd wingelt In vnser Amptlüt allü iar Järlichen fürderlich vnd an alles sperren weren vnd betzaln süllen das korn uf sant Michels tag vnd den win in dem Herbst an allen iren schaden vnd darvmb das sy des selben korn vnd wingeltz dester sicher sigen, So bestättigen vnd confirmieren wir In das wissenklich mit craft diß briefs für vns all vnser erben vnd nachkomen das sy vnd all ir nachkomen nun vmmer me da by getruwlich beliben süllend an alles heften vnd sperren ůnser selbs vnd der ůnseren an all arglist vnd geuerd, des ze vrkund so ist vnßer Insigel von vnßers Haissentz wegen offenlich gehenkt an disen brief der geben ist an dem nähsten zinstag nach sant katherinen tag nach Cristz geburt, drützehenhundert Jar vnd sehs vnd Sübentzig Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgerissen. Hievon findet sich ein Auszug in der „Descriptio Conventus Rottenburgensis" Fol. 11. MSC. im Privatbesitz.

639.

9. März 1377. o. O. Volkart von Ow von Bodelshausen (O.A. Rotenburg), den man nennt Wutfûß, verkauft um **125** Pfd. Heller an Graf Rudolf von Hohenberg alle seine Rechte zu Schwaldorf und alle seine Leibeigenen zu Rotenburg, zu Kalchweil, Niedernau und zu Dettingen (sämmtl. im O.A. Rotenburg).

Ich Volkart von Ow von Bodeltzhusen. den man nempt Wutfûß vergich offenlich für mich vnd min erben vnd alle min nachkomend vnd tûn kunt

menglichen mit disem brief, daz ich mit gûter vorbetrahtung, mit rehter wißent gesund des Libes vernunftig der sinne zû den ziten do ich Riten vnd gân moht vnd nach Rât miner fründ, reht vnd redlich ains Ewigen kouffes verkouft hân ze kouffent geben dem Edeln hochgebornen Grafe Rûdolffen von Hohemberg minem gnâdigen Herren vnd sinen erben allü minü reht die ich ietzo hân ze Swaldorff dem dorff vnd alle min aigen Lüt, die ietzo uf disen tag als dirre brif geben ist geseßen sind ze Rotemburg in der statt ze kalgwil ze nidern Ow vnd ze dôttingen in den Dörffern vnd alle der nachkomend es sigen Man oder frowen knaben oder dôhtran wie die mit ir namen begriffen gehaißen oder genant sind, die er vnd sin erben fürbaß me vmer haben nießen vnd hân süllent vnd ist der kouff beschenhen vmb hundert pfund vnd fünf vnd zwaintzzig pfund italiger gûter vnd genemer Haller der ich von ime gentzlich vnd gar gewert vnd betzalt bin vnd die in minen vnd miner erben kuntlichen nutzze vnd fromen komen vnd bewent sind vnd sol ich oder min erben vnd nachkomend, dem obgenanten minem Herrn grafe Rûdolf von Hohemberg vnd sinen erben vnd nachkomend, allü minü reht ze Swaldorff dem dorff vnd alle min aigen Lüt ze Rotemburg ze kalgwil ze nidernow vnd ze Döttingen vnd der nachkomend in der wiß als vorgeschriben stât vertigan verstân versprechen vnd ufrihten an allen stetten zû allen tagen vnd gemainlich an allen gerihten gaistlichen vnd weltlichen wie wa wenne oder wie dick si deß bedürffent vnd notürftig sind daz si dar an habend sigen nach dem rehten, ân allen iren schaden vnd ân alle geuerd wâr aber daz dem obgenanten minem gnâdigen Herren grafe Rûdolffen von Hohemberg oder sinen erben vnd nachkomenden die obgenanten mine reht ze Swaldorff vnd min aigen Lüt ze Rotemburg vnd in den vorgeschriben Dörffern von ieman ansprâchig wâren oder würden vnd ich oder min erben vnd nachkomend in si nit vertigotin vnd ufrihtin daz si daran habend wâren in der wiß als vorgeschriben stât So hat der obgenant min Herre von Hohemberg oder sin erben vnd nachkomend vnd alle ir helffer gewalt vnd gût reht mich vnd min erben vnd alle min nachkomend darvmb anzegriffent ze schadigent vnd ze benôtent an vnßeren Lüten vnd gûten in den Stetten in den dôrffern oder uf dem Land mit geriht gaistlichem oder weltlichem oder ân geriht wie vnd wa sie kündent oder mügend, als dick vnd vil biß in die obgenanten min aigen Lüt vnd ir nachkomend vnd ouch alle minü reht die ich ietzo hân ze Swaldorff dem dorff geuertigot vnd ufgeriht werdent ân allen iren schaden in der wiß als vorgeschriben stât vnd süllent mit dem angriff nit freueln noch hân getân wider dehain geriht gaistlichs noch weltlichs noch wider nieman suß noch so won waz si da wider tûnd so hand si allewegent reht vnd ich vnd min erben vnd nachkomend vnreht Ich vertzih mich ouch für mich vnd min erben vnd alle min nachkomend aller brief, die wir darumb haben hettin oder hân môhtin wennan oder von wem wir die hettin oder noch erwerben môhten, da mit wir wider disen kouff gereden oder gesprechen môhten vnd ouch alle die brief die darumb fürbaß vmer me funden vnd erdaht würden

die süllent alle tod vnd ān alle Craft sin vnd gelob ouch bi gůten truwen für mich vnd min erben vnd ålle min nachkomend disen kouff vnd alle vorgeschriben ding vnd sachen war vnd ståti ze habent ze glicher wiß als von ûns geschriben ståt vnd deß ze vrkund vnd merrer sicherhait, so hān ich min aigen Jnsigel offenlich gehenckt an disen brief vnd ze noch merrer sicherhait so hān ich gebetten die Edeln hochgebornen min gnådigen herren Grafe ffridrich von zolrr^e ab Schaltzburg Ritter. Grafe ffridrich von zolrr^e von Hohen zolrr^e vnd Bentzen von Ow von Bodeltzhusen daz si zů ainer getzügnüst aller vorgeschriben ding irü Jnsigel zů dem minem offenlich gehenckt hand an disen brief, wir die obgenanten Grafe ffridrich von zolrr^e Ritter. Grafe ffridrich von Hohen zolrr^e vnd Bentz von Ow veriehen daz wir durch bett willen des obgenanten volkart von Ow zů ainer getzügenüst aller vorgeschriben ding vnsrü aignü Jnsigel zů dem sinem offenlich gehenckt haben an disen brief der geben ist an dem nåhsten gůtem tag nach dem Sunentag so man singt Letare in der vasten nach Cristus geburt drützehenhundert jar^e darnach in dem Süben vnd Sübentzzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das eine noch anhangende Zoller'sche Siegel hat die Umschrift: S. F. comitis d. Zollr. ivnioris. Die beiden von Owe'schen hängen noch an, sind aber in Schildfigur und Umschrift sehr verdorben.

640.

20. März 1377. o. O. Konrad der Staheler, Kirchherr zu Rotenburg, Rudolf und Benz Gundy, die Pfleger des Grafen Rudolf von Hohenberg, Kastvogt des Kirchensatzes zu Sülchen, leihen mit dessen Gunst einem Rotenburger Bürger **4** Morgen Ackers, welche in den genannten Kirchensatz gehören.

Jch pfaffe Conrat der Staheler zů dissen zitten kilchherre ze Rotenburg vnd wir mit ym Růdolf Gundy der alt vnd Bentz Gundy sin Sun vnsers genedigen Herren Graue Růdolffes von Hohenberg pfleger ze Rotenburg veriehen offenlich mit vrkund diß brieffs vnd tůgen kund allen den, die dissen brieff lesent oder hörent lesen, daz wir Hansen dem Vogelen burger ze Rotenbůrg vnd sinen erben haben gelühen zů ainem steten erplehen vnd lihen ouch mit dissem gegenwårtigen brieff vier Juchart aggers, die gehörent in den kilchensatz der kilchen zů Sulchen vnd sint gelegen hinder zangenhalden, Stossent vff den durrenbach vff Hansen sifridtz wingarten vnd obertalb an den Totenweg, also mit sölichem gedingde, daz er vnd sin erben da von geben sullent ain malter der frucht, die dar vffe wasset winterkorns Rotenburger meß Jårlichen, so dü dar vffe wechset, wenne aber die selben vier Juchart aggers gebuwen sint mit somerkorn, so sol der selbe Hans Vogel vnd sin erben ain malter

Habern da für geben, wenne aber die selben vier Juchart aggers an brache ligent, so ist er vnd sin erben dez selben iares nüt gebunden da von dehainen frucht ze gebende, wenne aber er oder sin erben die vorgeschrieben vier Juchart aggers wüst liessen liegen, so doch ander agger, die in der zelge gelegen sint, dar inne die selben vnser Juchart ligent, gebuwen wären vnd frucht trügen, so sol er vnd sin erben welhes iares daz geschehe, denne davon geben ain malter Rotenburger messes ge=licher frucht, als ir fürchgenossen vff den nähsten aggern des iares gebuwen hänt ane alle geuerde. Er vnd sin erben sollent ouch järlichen von dem vorgesagten lehen geben zway Herbest Hünre geltz, wer ouch sache, daz der obgenannt Hans Vogel vnd sin erben daz obgenannt lehen wulten verköffen oder virsetzen, wem daz were, der den selben zins Järlich richtet, dem sol man es lihen an all geuerd vnd widerred, Vnd dez allez zů ainem warem vrkund vnd offen gezugnüst so han ich der obgenannt pfaff Conrat Staheler kilchherre ze Rotenburg min aygen Insigel gehenket an dissen brieff zů merrem vrkund vnd ze merrer vestenung disser vor=geschrieben ding an dissem briff, won der selber vnser Herre von Hohenberch Castvogt ist dez kilchensatzes ze Sülchen, da die selben vier Juchart aggers in gehörent vnd won ouch wir die obgenannten Rüff Gundy der alt vnd Bentz Gundy sin sune sin pfleger ze Rotenburg die obgesagten vier Juchart aggers verlühen haben als vorgesagte stat an siner stat vnd von sinen wegen vnd mit sinem gunst vnd gůtem willen vnder dem selben Insigel ouch wir veriehen, disß vorgesagt ding an dissem brieff, der geben wart, do man zalt von Cristi geburte Drüzehenhundert Jare vnd Süben vnd Sübentzig iar an dem nähsten fritag nach sant Gerdrut tag.

B. d. Orig. im Spitalarchiv zu Rotenburg. — Mit einem kl. Rest von einem Siegel, das länglich rund war und ohne Zweifel dem Kirchherren angehörte, und dem Siegel des Grafen, auf welchem steht: S. Rvdo.... omitis de Ho.....

641.

21. März 1377. o. O. Adelheid, Konrads des Schreibers und Schul=meisters zu Wildberg sel. Wittwe, verzichtet gegen Graf Rudolf von Hohenberg, den Jungen, Graf Konrads sel. Sohn, auf alle ihre Rechte an zwei Jauchart Ackers, an dem Käpfelberg gelegen, welche sie vordem von dem Grafen gekauft hatte.

Ich Adelhait Cůnratz säligen des schribers vnd schůlmaisters ze Wilperg elichü witwe burgerin der vorgenanten stat ze wilperg vergih offen=lich an disem brief für mich vnd alle min erben vnd nächkomen, daz ich mit ge=sundem libe vnd wolbedahtem můt, von redlicher sache wegen vnd durch sunderlich flizzige bete des hochgebornen edeln Herren Gräfe Růdolfs von Hohem=berg des Jungen, Grafen Cůnrats säligen sun die zwo Juchart akgers an dem käphfelberg gelegen zwüschent pfaff albreht Schenners akger ain

halb vnd der Schåffer akger anderhalp, der obnan stoßet an Cûntzen des maigers akger von åffringen vnd vndnan an aberli fritzen akger vffgeben hān lebeclich vnd vff gib mit disem briefe mit allen getåten worten vnd werken als es kraft haben sol vnd mag dem obgenanten edeln Herren Grāfen Rûdolfen vnd hān mich willeclich verzigen vnd verzihe mich offenlich mit disem brief aller der rehten aller der gewonhait vnd alles des fûges den ich zû dem vorbeschriben agker von mines obgenanten elichen mannes Cûnrats des Schribers vnd schûlmaisters sāligen ze wilperg wegen oder von iemann anders wegen ie gewan nv hān oder fürbas vmer haben solt oder möht vnd besunder von des kŏffbriefs wegen den ich dü vorgenant adelhait Schriberin von dem obgenanten edeln Herren Grāfen Rûdolfen inne han vmb den vorbesagten akger an dem kāphfelberg gelegen vnd vmb andrü gût die in dem selben kŏffbrief verschriben sint, der selb brief besigelt ist mit des egenanten Edeln Herren Grāfe Rûdolfs Insigel mit des erben vesten Ritters Herrn Berhtold von altorf Insigel den man nemmet den koler vnd des vesten edeln knehtes Diemen des kāchellers Insigel dü drü vorgenanten Insigel an disem vorgenanten kŏffbrief offenlichen hangent, Vnd alles daz hie vorgesagt stāt hān ich getān mit kuntlichem wissen vnbezwungen willen vnd gûter gunst Haintzen des Saltzmans der die selben zwo Juchart akgers vnd andrü gût die in dem vorbeschribenen kŏffbrief benempt sind zû den selben ziten buwt vnd inne het von minem elichen wirt sālig vnd ŏch von mir der Egenanten adelhaite der Schriberinvn vnd Ich der ietzgenant Haintz Saltzman vergih och offenlich daz mit miner wissen vnd gûtem vnbezwungem willen allü vorbesagt vnd nachgesagte dink sint geschenhen vnd zû ainem offenn vrkunde vnd merer sicherhait aller vorbeschriben dinge so hān ich die obgenant adelhait Schriberin vnd ich der egenant Haintz Saltzman flizzeclich gebetten die erbern wisen den Schulthaiß vnd die Rihter gemainlich ze wilperg daz si ir stet gemain Insigel gehenket hānt an disen brief, Wir der Schulthais vnd die rihter gemainlich der vorgenanten stāt ze wilperg verienhen offenlich daz wir von flizziger bete wege der vorgenanten adelhait Schriberinvn vnd vnser burgerinvn vnd Haintzen Saltzmans vnd durch mere sicherhait vnd gezugnust aller vorbeschriben dinge vnser stet gemain Insigel gehenket haben an disen brief Der Geben wart do man zalt (sic!) Gottes geburt drüzehenhundert Jar vnd Sübentzig Jar darnāch in dem Sübenden Jar an dem Hailigen Balme abent. Wir der obgenant Grāfe Rûdolph von Hohemberg verienhen aller vorbesagt sach in disem brief vnd des zû offem Vrkund so haben wir ŏch vnser aigen Insigel hier an gehenket.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. Mit den beiden anhangenden Siegeln. Das der Stadt ist größer als das des Grafen, beide rund, mit dem Hohenberger Schild. Umschrift des Stadtsiegels: S. civivm de . . . w . . . . .

642.

24. März **1377.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Graf Konrads † Sohn, verkauft mit Willen seines Vetters, des Grafen Konrad, Kirchherrn zu Sulz (beziehungsw. Wildberg), den Kirchensatz dieser beiden Ortschaften, welchen er in einen „agker" auf dem „Käppfelberg" bei Wildberg „gelegt" hatte, um **500** Pfd. Heller an den Pfalzgrafen Ruprecht bei Rhein, (beziehungsw.) das Kl. Reuthin.

Wir Gräfe Rûdolf von Hohenberg Gräfe Cûnratz säligen sun von Hohemberg verkünden allermenglich mit diesem briefe vnd tûn kunt allen den die in ansenhent oder hörent lesen für vns, alle vnser erben vnd nächkomen datz wir mit gesundem libe vnd wolbedachtem mût vnd mit wissen, willen vnd rät etwevil vnser fründe vnd besunder vnsers lieben vettern Gräfe Cûnratz von Hohenberg, zû den ziten kilchherr der kilchun ze Sultz, da dü kilch ze wilperg in gehört, vnsern fry aygenn ledigen vnd vnbekümmerten kilchunsatz derselbun vorgenanten kilchun ze Sultz mit aller zû gehorde besûht vnd vnbesûcht gelêt vnd gesetzet haben in vnsern fry aigenn ledigen vnd vnbekümerten akger der gelegen ist vff dem käppfelberg in wilperger ban, zwüschent pfaff albrehtz Schenüs akger ainhalp vnd der schäffer agker anderhalp der selbe vnser akger obnan stoßet an Cüntzen des maigers akger von äffringen vnd vndnan an aberli fritzen akger vnd haben denselben vnsern akger denselbn vnsern kilchunsatz der kilchun ze Sultz vnd die kilchun ze wilperg die in der egenanten vnsern agker also gelêt vnd gesetzet sint mit aller irer zû gehörde an widmen, an Huß, an Hoff, an garten, an Hofraiti, an Holtz, an veld, an agker, an zwige, an wisen, an wasen, an wasser, an waide vnd an allen den dingen die da zû ietz gehörnt oder hie näch geheren mügen, sie sien gesûchet oder vngesûchet befunden oder vnbefunden, verköffet vnd reht vnd redlich mit allen getäten worten vnd gedingen so darzû notürftig waz vnd ist vnd kraft vnd maht haben solt vnd moht zû ainem rehten stäten ewigen kovfe mit disem briefe offenlich vnd vnwiderkommenlich ze köffenne geben dem durlühten Hochgebornen fürsten dem edeln vnserm genädigen Herren Herzog Rûprehte dem Eltern von Gottes gnaden pfalzgrafen by Rin des hailigen Romschen richs obrosten Truhsessen vnd Herzogen in Bayern an der erbern gaistlichen frowen stat der priorinon vnd des Conuentes gemainlich des Closters ze Rûti, vnder Wilperg gelegen, in kostentzer Bistum predier ordens vmb fünf hundert pfund guter vnd genemer haller der fünf hundert haller Swester agnes von Haiterbach priorin vnd Swester agnes Stahlerin schaffnerin zû den Ziten des ietz benempten Closters an ir selbs vnd irs Conuentes gemainlich vnd aller nächkomen stät desselben Closters ze Rûti vns gar vnd gentzlich gewert vnd bezalt händ vnd in vnsern küntlichen nutz komen vnd bewendet sint,

Darumb wir der vorgenant Gräfe Rûdolf von Hohemberg Gräfe Cûnratz säligen sun von Hohemberg, für vns vnd für alle vnser erben vnd nächkomen gen den vorgenanten frowen der priorinvn vnd dem Conuent des Closters ze Rüti vns verzigen haben vnd verzihen vns mit disem briefe aller der rehten alles des füges vnd aller der gewohnhait, die wir zû dem obgenanten agker zû dem kilchunsatz vnd zû der kilchun ze Sultz vnd öch zu der kilchun ze wilperg, dü mit allen iren zûgehörden in denselben vorbeschribenen agker gesetzet vnd gelêt sint, von erbes oder von dehainer andrer sache wegen ie gewinnen nv haben oder fürbaz ymmer gewinnen möhten vnd haben gesetzet vnd setzen offenlich mit disem brief die priorinvn vnd die frown des obgenanten Closters ze Rüti vnd alle ir näch-kommen in gantzen frien vnd vollen gewalt vnd ewige gewer vnd aigenschaft des obgenanten bedü agkers, vnd kilchunsatzes der kilchun ze Sultz, darin dü kilch ze wilperg gehört mit allen den rehten vnd nützen vnd zûgehörden des selben agkers, kilchunsatzes vnd kilchun, als si nu darin gehörend oder hernach gehörn möhten, Es si an zenhenden, an widmen, an Huß, an Hoff, an garten, an Hofraiti, an witraiti, an Holtz, an veld, an zwige, an agker, an wisen, an wasen, an waide, an wasser oder an andern dingen wie die nu sint, oder fürbas werdent, oder wa si sint gelegen, gesûcht vnd vngesûcht, befunden, vnd vnbefunden vnd geloben bi guten truwen für vns für alle vnser erben vnd für alle vnser nachkomen, inen vnd allen iren nächkomen die vorgeschriben verkofftü gût allü, agker vnd kilchunsatz der in selben agker mit aller zû gehörde als vorgeschriben stät gesetzet ist für ain reht ledig fri vnbekümert aigen ze vertigenn vnd zû verstänn gen aller menglichen vnd an allen stetten näch landesreht, Es si uff gaistlichem oder weltlichem geriht wa es näch rehtes wegen notürftig ist oder wirt vnd zû merer sicherhait aller vorbeschriben vnd näch geschriben sachen puncten, stucken vnd artikeln in disem brieff So haben wir den egenanten gaistlichen frowen vnd dem Couent gemainlich ze Rüti vnuerschaidenlich över vns vnd vnser erben vnd nächkommen ze bürgen geben vnd gesetzet diese hie nächgeschriben edeln Herren vnser lieben vettern Gräffen Otten von Hohemberg Gräfe Rûdolfen den Elteren Gräfe ze Hohemberg, Gräfe Rûdolfen den jungen des vorgenanten Gräfe Otten sun von Hohemberg vnd den erbern vesten Ritter Herrn Jo-hansen von veningen zû den ziten vogt ze wilperg also vnd mit der beschaidenhait, wär, daz der obgenant agker vnd der obgenant kilchunsatze den wir mit aller seiner zûgehörde dar in gesetzet hän mitainander gemainlich oder ir aint-wegers sunderlich oder vtzit daz dar in gehöret besunder es si benempt oder vnbe-nempt oder unfunden oder noch funden möhte werde mit gaistlichem oder weltlichem geriht ansprechig würden So hänt die vorgenanten gaistlichen frowen die priorin vnd die andern Closter frowen die denne sint des vorgenanten Closters ze Rüti vnd ir helfer vollen gewalt vnd reht vns den obgenanten Gräfe Rûdolfen Gräfe Cûnrads säligen sun von Hohemberg die selben anspräch mit botten mit briefen oder vnder ogen ze verkundienn vnd darumb gelegenlich tag ze beschaidenn vnd ze

machenn zwüschent vns vnd den von den denne daz obgenant gůt ansprechig würde vnd wenne vns die selbe ansprach vnd der tag vmb dieselbe ansprach also benempt vnd mit ir manung geinrret wirt So süllen wir der vorgenant Gräfe Růdolf Gräfe Cůnrads säligen sun zů dem längsten in dem nähsten manat nach derselben mannung den tag vollenden vnd laisten gegen den die daz obgenant gůt denne ansprechent wa wie vnd wenn siu die obgenanten frowen notürftig werdent als lang als dike vnd als vil, bis daz wir den selben Closterfrowen die obgenanten gůt gar vnd gentzlich näch gaistlichem vnd weltlichem reht geuertigen, Wär aber da got vor si daz wir der obgenant Gräfe Růdolf Gräfen Cůnrads säligen sun daz nit täten vnd die vertigung als vorgesagt stät nit vollendenten So süllen wir Gräfe Růdolf Gräfe Cůnrads säligen sun vnd wir der obgenant Gräfe Conrat vnd öch wir die obgenanten Bürgen als balde wir des von den vorgenanten Closterfrowen erinrret vnd vnd vermant würden näch der selben manung in den nehsten aht tagen in varen gen Wilperg an die stät vnser ieglicher mit sin selbes lip vnd da in offner wirthuser zů vailen köffe inne laisten ain reht gewonlich gyselschaft än geuerde, Wär aber daz vnser vorgenante Höptherren oder bürgen, ainer oder me, selb mit laisten wölten oder möhten der mag ieglicher ainen kneht mit ainem pfärt an sin stat in die selben laistung als vorgesagt ist legen vnd sol vnser dehainer vsser der laistung nümer komen bis daz den obgenanten Closterfrowen ze Rüti die vorbesagte Fertigung näh gaistlichem vnd weltlichem reht geuertiget wirt vnd wenne sich der pfärit ains oder me verlaistent oder in der laistung abgont So sol ie derselbe des denne das selb abgangen oder verlaist pfärit gewesen ist ain ander pfärit in die laistung stellen in den nehsten aht tagen als daz vorbesagt pfärit, daz obgangen oder verlaistet ist, Wär öch da got lang vor si ob der obgenanten bürgen ainer oder me von todes wegen abgienge oder von dem lande für oder suss zů ainem bürgen vnnütz würde, so sullen wir die obgenanten Gräfe Růdolf Gräfe Conrats säligen sun, vnd Gräfe Conrad alle bede Gräfen von Hohemberg den obgenannten Closterfrowen ze Rüti ain als gůten bürgen an des abgangenn bürgen stat setzen in den nehsten nächgenden vierzehen tage, als vns die obgenanten Closterfrowen des abgangenn burgen mit botten mit briefen ze huse, ze Hoff oder vnder ogen geinrrent vnd ob ainen ander bürgen an des abgangenn burgen stat ze setzenn, vermanend vnd wa wir daz nit täten, so sullen wir die vorgenanten zwen Gräfen, Gräfe Růdolf Gräfe Conrad säligen sun vnd Grafe Conrad die vorbesagten Bürgen alle näch dem vorbenempten tag in den nehsten nächgenden aht tagen gen wilperg an die stat varn vnd da inne in alle wis laisten als von der vertigung hie vorgeßagt stat Vnd sullen öch vsser der laistung nümer komen vntz daz den vorgenanten Closterfrowen ze Rüti ain andrer als gůter bürge an des abgangenn bürgen stat in der vorbesagten sicherhait geben vnd gesetzet wirt, Wär aber da got vor si, daz vnser dehainer der vorgesagten, er si Höptherr oder bürge daz nit täte, vnd nit hielt alles daz von vertigung von burkschaft von laistung von angriffe oder von dehainer andrer

sache, puncten stucken vnd artikeln, als hie vor vnd näch in disem brief gesagt stät zů dem selben hänt die vorgenanten Closterfrowen vnd ir Couent gemainlich vnd öch ir Helfer gůt reht vnd vollen gewalt an ze griffen ze bekümmern vnd ze benötenn, an lüten an gůten mit gaistlichem vnd weltlichem geriht oder an geriht, wie si mügen oder in aller fůgt vnd sol in da vor nit schirmen weder gaistlich noch weltlich reht, noch lantreht, noch Burkreht noch stattreht noch dehain ander reht, noch fryhait noch fůg noch gewohnhait noch dehain anderlai sach die nu ist oder hie nach funden wirt ān geuerde vnd waz die vorgenanten Closterfrowen oder ir Helfer der vorbesagten oder nächgeschriben dinge schaden nemen die obgenanten verköften gůt als vorgesagt ist gar vnd gentzlich geuertigot werdent, denselben schaden sullen wir vnd die bürgen inen öch gar vnd gentzlich vffrihten vnd ablegen, ir worten schleßlich darumb ze gelobenn ān alle geuerde, wa wir des niht täten So hänt die obgenanten Closterfrowen vnd ir Helfer aber vollen gewalt vnd reht vns vnd unser bürgen in laistung ze manen, vnd ob wir nit laisten vns anzegriffen in alle die wise als hier vorgesagt sāt, Wir der obgenant Gräse Conrat von Hohemberg zů den ziten kilchere der obgenannten kilchen ze Sultz dar in dü kilch ze wilperg gehört bekennen vnd verienhen offenlich in disem brief, daz dirre vorbesagter kilchunsatz, in den vorbesagten agker an dem käppfelberg gelegen, ist gelêt vnd gesetzet, vnd öch dirre vorbesagter köff mit vertigung burkschaft puncten stucken vnd artikeln als vor vnd näch geschriben stät beschenhen ist mit vnserm kuntlichen wissen, vnbezwungen willen mit fürbedächtem rät vnd flizziger bette vnd daz besunder wir Gräse Conrat bisher kilcher der obgenanten kilchun ze Sultz dar in dü kilch wilperg gehört vnd öch durch rehtes, durch gottes, vnd durch sunderlichs gunstes willen den wir zu dem obgenanten Closter ze Rüti haben verzigen haben vnd verzihen vns mit disem brief aller der rehten aller der gewer, alles des fůges, aller der gewonhait, vnd aller der anspräch die wir von vnsern vordern vnd von vns selber oder von iemans anders wegen zů den egenanten agker kilchunsatz kilchun oder zů dehainen iren zůgehörden ie gehetten nu haben oder fürbas ymmer gehaben möhten vnd süllen noch mügen öch vns nit behelfen mit dehainerlai rehten noch fryehaiten noch Ehaftin noch fůgen noch gewonhaiten noch fürzügen noch mit dehainer hand fünden die ietz funden sint oder hienäch funden werdent mit den der vorgesagten ding dehains in dehain wise bekrenkt würden, Wär öch dazu irre brief gemäsget oder naß wurde oder an worten an silleben oder an bůchstaben missebeschriben würde oder dü Insigel dü an disen brief gehörnt nit allü dar an kemen oder ir ains oder me zerbrächen oder irü zaichen nit gar vnd gentzlich begriffen an wäpen oder an bůchstaben oder missehenkt oder missekert würden, daz sol allessampt den obgenannten Closterfrowen ze Rüti in disen vorbesagten vnd nachgesagten sachen kainen schaden bringen, wan alle die wil si disen brief inne habent mit ainem gantzen Insigel oder me so mügen wir die obgenanten Gräse Růdolf Gräse Conrats säligen sun vnd öch wir Gräse Conrat noch vnser burgen noch niemand anders gesprechen, daz diser brief

in behainen weg noch wise gebresthaft si, Wir die obgenanten Gräfe Rûdolf Gräfe Conrats säligen sun vnd wir Gräfe Conrat alle bede Gräfen von Hohemberg geloben öch bi gûten trüwen in aydes wise disen köff vnd allez daz hie vor vnd näch in disem brief von vns gesagt stät wär vnd stát ze halten vnd die vorgenanten vnser bürgen vnuerschaidenlich von dirre burkschaft än allen iren schaden ze lösen än geuerde vnd drumb so haben wir bede ietz benempt Gräfen von Hohemberg vnser ietweder zû warem vrkunde vnd ewiger stätigkait sin aigen Insigel an disen brief gehenket, Wir die vorgenanten Bürgen Gräfe Otte von Hohemberg, Grafe Rûdolf der Elter, Gräfe ze Hohemberg, Gräf Rûdolf der Junge, des Egenanten Gräfe Otten sun von Hohemberg vnd ich Hans von veningen Ritter zû den ziten vogt ze wilperg geloben öch bi gûten trüwen dise burkschaft vnd alles daz hie vor in disem brief von vns gesagt stat wär vnd stát ze haltenn än geuerde, Vnd des zû ainem offen vrkunde vnd merer sicherhait so hät vnser ieglicher sein aigen Insigel ouch gehenket an disen brief der geben wart do man zalt von Gottes geburt drüzehenhundert Jar vnd darnach in dem Süben vnd Sübentzgosten Jar an dem hailgen Oster Abent.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den 4 kl. Grafensiegeln.

643.

19. Mai 1377. Heidelberg. Graf Rudolf von Hohenberg, Graf Konrads † Sohn, verkauft um **5870** fl. an den Pfalzgrafen Ruprecht bei Rhein, Herzogen in Baiern ꝛc. die Hälfte von Wildberg, Burg und Stadt, dem Kl. Reuthin und der Vogtei über dasselbe, den Wäldern „Burey" und den „Kriegswelden", endlich seinen Theil an Gültlingen.[1]

Wir grafe Rudolff von Hoemberg der Junge. Grafe Conrads seligin Son von Hoemberg bekennen offenlich mit diesem brife .. vnd tun kunt allen luten, die yn sehint oder horint lesen für vns alle vnsre Erben vnd nachkommen, daz wir mit gudem wolberadem mûte, mit Rate vnsrer frunde vnd Rats vnd mit Rechtem wissen vmb vnsers schinbaren nützs vnd notdorft willen vnd grossen schaden zu furkommen vnd zu vermiden Dem Durlichtigen Hochgeborn fürsten vnd Herrin herrn Ruprecht dem Eltern Pfaltzgrafen by Ryn, dez heiligin Romschen Richs obersten Druchsezzen vnd Hertzogin in Beyern, vnserm liebin gnedigin Herrin vnd finen Erben vnd nachkommen Pfaltzgrafin by Ryn vnsren teil, daz ist ein halpteil der vestin zu wilperg an Burg vnd an Stat mit mannen Manscheften ... Burgmannen, Burgmanscheften, mit wel-

den, Velder, wildpannden, wassern, Weiden, wasserleuffen, Mulen, Dichen, Vissche-rien, Eckern, Wiesen, luten, gutern, gülten, zinsen, dinsten, Ern, Rechten, friheiden, gewonheiden vnd mit allen andern zugehorungen vnsers halben teils gesucht vnd vnbesucht wie man die genennen magk mit sunderlichin worten Nû oder hernach vnd darzu vnsren halben teil des closters Rüte vnd den halben teil an der Vogty desselben closters Vnd den halben teil an dem walde der genant ist Bürey vnd vnsern teil an den welden die da heissend die kriegs-welde, Vnd alle die Recht die wir haben zu vnserm teil zu Giltelingen in dem Dorff Vnd in der mark daselbs Vnd darzu die Ecker vnd wiesen die vns offgeerbt sint von vnsre Swester seligin die ein Closterfrawe waz zu Rüte, die in der mark zu wiltperg gelegen sint, die losunge daran alz die itzund versatzt sint, doch vsgenomen den kirchensatz zu Sultze dar In ouch wiltperg gepfarret ist den wir vor dem obgenanten Closter Rüte verkauft vnd vermacht haben Recht vnd Redlichin für Recht eigin gut Erbetlichin vnd Ewiglichin verkauft haben vnd verkeuffin mit kraft dis brifs vmb fünff Dusent gulden Acht-hundert gulden vnd Siebintzig gulden, Der wir wol gewert vnd bezalt sin, Daz vns begnügt Vnd mag vnd sol Der obgenante Hertzog Ruprecht der Elter sin erbin vnd Nachkommen die obgenant vestin vnd güter alz fürgenant stet für recht eigen gut Erbetlichin vnd Ewiglichin Innehabin vnd nyssen, alz ir eigin güter, Vnd verzihin wir für vns vnd alle vnsre Erbin dar uff vmer Ewiclichin mit craft dis brifs Vnd setzen dar In den Egenanten vnsren Herrn Hertzog Ruprecht den Eltern sine Erben vnd Nachkome Egenant in Nütz vnd gewer Erbetlich vnd Ewig-lich Vnd globin in guder werschaft zu tunde nach dez lands recht vnd gewonheid. Wir ensollen auch noch vnsre Erben nümer ansprache inne haben noch gewynnen an die Obgenanten vestin vnd güter, waz hie vorgeschriben stet in dheinerlei wise mit gerichte oder ane gerichte, Noch auch an den Egenanten vnsren Herrn den Hertzogin sine Erben vnd Nachkommen, ane alle geuerde. Alle diese obgenanten stucke han wir grafe Rudolff Egenant mit guder truwen globt Vnd zu den heiligen geswornen Stede vnd veste zu halten vnd nit dar wider zu tunde nach schaffin getan werden vsgescheiden alle argliste vnd geuerde. Vnd han dez zu eyme Ewi-gin Orkund vnser ingesigel tun henckin an diesen brif. für vns vnd vnser Erben. Wir han gebedten die Edeln grafe Rudolff von Hoemberg den Eltern vnsern liebin Vettern Vnd grafe wilhelm von Eberstein mynen lieben Ohem, Her Hansen von Dierberg Ritter vnd Dymen den kecheler Edel-knecht daz sie ir iclicher sin Insigel by daz vnser auch an diesen brif gehangen haben zu gezugnisse aller fürgenanten stucke Vnd wir die fürgenanten grafe Ru-dolff von Hoemberg der Elter grafe wilhelm von Eberstein, Hans von Dierberg Ritter Vnd Dyme der kecheler Edelknecht bekennen daz wir durch bede willen dez fürgenanten grafe Rudolffe von Hoemberg des Jungen zu gezugnisse aller fürge-nanten stücke vnser iclicher sin Insigel by daz sine an diesen briff gehangen habin.

Gebin zu Heidelberg uff den Dinstag nach dem heiligin Pfingstage Nach Christi geburthe Drutzehen hundert Jar vnd yn dem Siebin vnd Siebintzigstein Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel fehlen.

[1] Unter demselben Tag und Ort stellte der Verkäufer auch dem Pfalzgrafen Ruprecht dem Jüngeren eine sonst ganz gleichlautende Urkunde aus, in welcher jedoch Graf Heinrich von Spanheim und Heinrich von Erligheim, Vizthum zu Heidelberg, als Siegler aufgeführt werden.

644.

19. Mai 1377. Heidelberg. Pfalzgraf Ruprecht bei Rhein, Herzog in Baiern &c., verzichtet gegen das Kloster Reuthin auf alle Ansprüche an den Kirchensatz zu Sulz (bei Wildberg), welchen dasselbe von Graf Rudolf dem jüngeren, Konrads sel. Sohn, gekauft hatte.

Wir Ruprecht der elter von gotz gnaden pfalnzgraue by Ryn. Dez heiligen Romschen Richs Obrister druchseße vnd Hertzog in Beyrn Bekennen vns offenbar mit diesem brieff, als der kirchensatz zu Sultz dar yn auch die pfarre zu wilperg gehöret in vnser Herschafft da selbs zu wilperg gelegen, fürmals von dem edeln vnßerm lieben getrewen Graue Rudolff von Hoenberg etzwunne Graue Conrads von Hoenbergs seligen Sone den geistlichen Closter frauwen der prioren vnd dem Couent vnßers Closters zü Rüte vnder wilperg in Costentzer bistum gelegen prediger ordens gegeben vnd vermacht ist ewenklich by dem Closter vnd Couent zü bliben als die briffe sagent, die derselbe graue Rudolff dem egenanten Closter zu Rute dar vber geben hat, wand nü daz selbe dorff Soltz vnser vnd zu vnser herschaft zu Wilperg gehöret vnd der kirchensatz da selbs vnd auch zu wilperg von alter her gehöret hat zu der selben Herschaft zu wilperg, So hant vns die obgenanten Closter frauwen gebeden daz wir vnßern willen vnd verhengniße darzu geben wollen daz die obgenanten kirchensetz vnd kirchen zu Soltz vnd zu wilperg by in vnd irme Closter Ewenklichen sin vnd bliben mogen. Herumb han wir an gesehen geistlichkeit vnd gots dinst der in dem obgenanten Closter geschiht vnd gescheen sol got zu lobe vnd durch vnßern vnd vnßer alt fordern selen Heils willen vnd han für vns vnd vnser erben vnd nachkomen mit wolbedachtem müte vnd mit rechter wißen den obgenanten priorn vnd Couent vnd dem Closter zu Rüte vnd iren nachkomen willenklichen vnd friklichen geben vnd vermacht geben vnd vermachen mit Crafft daz briffs die obgenanten kirchensetz vnd kirchen zu Soltz vnd zu wilperg alle die reht die wir dar an han oder haben mochten daz dü ewenklich by dem selben Closter zu Rüte bliben sollen ane alle hinderniße vnser vnd vnser erben vnd nachkomen die die vestin vnd Herschaft zu wilperg zu zyten Inne hant vßgescheiden alle arglist vnd geuerde, dez zu vrkund vnd ewiger stetigkeit geben wir den obgenanten priorn vnd Couent diesen brieff versigelt mit vnßerm Anhangendem Inge-

sigel, der geben ist zu Heidelberg dez dinstags nach dem pfingstdage da man schreib von Christi geburte drützehenhundert Jar, vnd in dem Sieben vnd Siebenzigisten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

645.

9. September 1377. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt eine Eßlinger Bürgerin mit den Gütern zu Neuhausen (O.A. Eßlingen), welche sein eni selig, Graf Rudolf von Hohenberg, vormals dem Anverwandten derselben, Albrecht von Winnenden, einem Bürger von E., geliehen hatte.

Wir Grafe Rûdolff von hohemberg veriehen offenlich vnd tûn kunt menglichem mit disem brief daz für vns kam an disem tag als dirr brief geben ist die Erber fröwe äll die hölbin Sitzen dez döttingers elichû wirttenû Burgerin ze Eßlingen, vnd seit ons wie daz albreht von winden ain Burger ze Eßlingen vor etweuil ziten von todeswegen ab gangen wär vnd dem selben vnd ouch allen sinen erben Es wärin Sun oder Töhtran hette vnser äni sälig Graue Rûdolff von Hohemberg zû ainem stätten Lehen gelûhen die gût die deßselben mauls buwet ainer hieß der knab vnd die ietzo buwet ainer haißet der Rumel vnd die gelegen sind ze nünhusen dem dorff vnd zögt ons des ainen gûten brief von dem vorgenanten onserm äni säligen vnd seit ons ouch füro daz si dez vorgenanten albrehtz von winden nähster erb wär der ietzo lebte vnd won nun der vorgenant onser äni sälig dem obgenanten albrehten von winden vnd allen sinen erben es wärin Sun oder döhtran die obgenanten gût zû ainem stätten Lehen gelûhen hett vnd si nun dez selben rehter erb wär do batt si ons daz wir ir vnd iren erben es wärind Sun oder döhtran daz obgenant gût gelûhen dez haben wir ir bett erhört vnd haben ir vnd iren erben es sigend sun oder döhtran die obgenanten gût gelûhen wie wir billich vnd durch reht Lihen sullend vnd ir ietzo darvber geben zu ainem getruwen trager iren elichen hußwirt Sitzen den döttinger der ir die gût ze getruwen handen tragen sol vnd ons da von tûn als ain ieglich Lehen man sinem Lehen herren billich vnd durch reht tûn sol doch mit behaltnust ons vnd onser herschaft diß Lihens onßrû reht Vnd dez ze vrkund vnd merrer sicherhait so haben wir onser aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brief der geben ist an der nähsten mitwochen nach onser fröwen tag, als si geborn wart nach kristus geburt drutzzehenhundert Jar darnach in dem Sûben vnd Sûbentzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen runden, ziemlich gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

646.

21. September 1377. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg bekennt, daß ihm die Reichsstadt Lindau 188 ungarische (böhmische) und 62 rheinische Gulden bezahlt habe an den 12000 Gulden, welche ihm die Reichsstädte aufzubringen verheißen hatten.

Wir Gräff Rudolff von Hohemberg Vergenhen offentlich vnd tůn kunt menglichem mit disem brief von der zwölff dusent guldin wågen die vns vnser besunder lieben frund, die erbern wisen des hailigen Richs stett, die in dem bunde ze Swaben sind vf pringen sullent, als si dar vmb brief von vns hând bekennen wir mit disem brief, daz vns die erbern wisen der Burgermaister, der Amman, der Rätt vnd die Burger gemainlich ze Lindow dar an geriht vnd bezalt hând zwaihundert guldin minder zwölff guldin, vngerscher vnd behemscher vnd hundert guldin vnd zwen vnd Sechszig guldin-Rinscher guter vnd genåmer, vnder den guldin sind vierzig guldin Klobwag, die vorgenant guldin an den zwölff dusent guldin abgân sullent, vnd sagen Die selben statt lindow, der vorgenant zwaihundert guldin minder zwölff guldin vngerscher vnd der hundert guldin vnd zwoj vnd Sechszig guldig (sic!) quid ledig vnd los vnd des ze Vrkund, so haben wir vnser aigen insigel offenlich gehenkt an disen brief, der ist geben of Sant Matheus tag des hailigen zwölffbotten Anno domini m°. ccc°. lxxvij°.

B. d. Orig. im Reichsarchiv zu München. — Von dem Siegel an einem Pergamentstreifen ist noch ein ganz unbedeutendes Stück vorhanden.

647.

5. Januar 1378. o. O. Gumpolt, Heinrich und Burkard von Gültlingen, Gebrüder, verkaufen um 160 Pfd. Heller an den Pfalzgrafen Ruprecht den älteren alle ihre Rechte zu Ebhausen und Wöllhausen (O.A. Nagold).

Jch Gompolt, heinrich vnd Burkart von Giltlingen gebruder, veriehen vnd tun kunt mit diesem geinwortigen briene allen den die Jne ansehent oder horent lesen das wir dem edeln hochgebornen, Durchluchtigen fürsten hern Ruprecht dem eltern von gotts gnaden pfaltzgrauen by Rine des heiligen Romischen Richs obersten Druchseß vnd hertzugen Jn beyern vnd allen sinen erben vnd nachkomen einen rechten redelichen kauffe für vns vnd alle vnßer erben zu kauffe geben haben, alle die rechte, die wir zu dem dorffe zu Ebhusen vnd zu welhusen haben mit allen nutzen vnd fellen die vnser vater vnd wir bracht haben in der von Ebhusen vnd der von welhusen marcke biß here off diesen hutigen tag als datum dieß brieffs sagt vnd wer ob vns den vorgenanten

von Giltlingen In der egenanten marcke nu fürbas mee ichts anfiele von erbs wegen oder von kauffs wegen, das soll vns mit diesem brkeue ieinen schaden bringen ane geuerde, dieser kauff ist beschеen vmb hundert pfunt vnd sechtzig pfunt guter vnd genemer heller der wir schon betzalt vnd gewert sind vnd mit namen alle vogtlute, die gein Ebhusen gehorent frauwen vnd manne Junge oder alt vnd welhe wir in gemeynschafft herbracht haben, her vff diesen hutigen tag als data dieß brieffs spricht vnd mit namen Contz wetzel zu dieß zijt Schultheiß zu Ebhusen vnd sine Bruder zwen ane die vorgeschrieben lute alle, sollen wir keine recht noch ansprache, fürbas haben vnd hetten wir sust eigen lute zu Ebhusen oder zu welhusen sitzen, Ir were uil oder wenig die sollen heben vnd legen alle dinge, die das dorffe angant das man vff sie setzet nach Ir antzale vngeuerlich vnd sollen sie dafür nit schiermen noch verspréchen vnd hetten wir die vorgenanten von Giltlingen darüber dheinen brieff, das diesen brieff angat der soll diesem brieff keine schade mee sin weder sust noch so vnd das dieß alles veste vnd stete blibe das hieuor geschrieben steet, Des haben wir Gompolt, heinrich vnd burckart von Giltlingen gebruder vorgenant vnser iglicher sin eigen Ingesigel gehenckt an diesen brieff vnd zu merer sicherheit So haben wir gebetten die vesten edelknechte hannsen kachler vnd wilhelm von hornberg das sie Ir eigene Ingesigel zu vns an diesen brieff gehenckt hand zu einer getzugniß alles das zubesagen, das hie vorgeschrieben steet, Geben da man zalt nach cristi geburt, drüzehen hundert Jare sibenzig Jar darnach In dem achten Jare an dem heiligen Obersten abent.

B. einer gleichzeitigen Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

648

1. September 1378. Nürnberg. K. Karl IV. erlaubt Graf Rudolf von Hohenberg das Landgericht in dem Dorfe Wendelsheim in seine Stadt Rotenburg zu verlegen, und gibt deren Schultheiß und Richter Gewalt, mit Rittern und Edelleuten Recht zu sprechen.

Wir karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten Merer des Reichs vnd kung zu Beheim Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem brieue allen den die yn sehen oder hören lezen, das wir mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen dorczu das der Edel Rudolff, Graue von Hoemberg vnsir vnd des Reichs lieber getrewer das lantgerichte in dem dorffe zu dem winelsaham (sic!) in seine Stat zu Rotemburg, in allen den rechten als es in demselben dorffe gewesen ist, legen moge vnßern willen vnd gunst getan vnd geben haben, Tun vnd geben ym mit keyserlicher mechte in craffte ditz brieues, vnd haben ym dorczu diese besundere gnade getan vnd seine Schultheyssen vnd Richter doselbest zu Rotemburg die ytzunt sein vnd in tzeiten werden gefreyet Also das dieselben Schultheissen vnd Richter in allen sachen in dem selben lantgerichte

mit Rittern, vnd Edeln leuten recht vnd vrteil sprechen mugen, vnd gebieten darumb, Allen fürsten Geystlichen vnd werltlichen Grauen, freyen, Rittern vnd knechten, vnd allen andern vnsirn vnd des Reichs lieben getrewen in welchen wirden oder wesen die seyn ernstlichen vnd vesticlichen, das sie den vorgenanten Grauen von hoemburg (sic!) vnd die obgenanten Schultheissen vnd Richter an sulchen vnßern freyheiten vnd gnaden nicht hindern noch irren sullen in dheinenweis als lieb yn sie vnßer vnd des Reichs swere vngnade zuuermeyden. Mit urkund ditz brieues vorsigelt mit vnßer keyserlichen Maiestatt Ingesigel Geben zu Nuremberg Noch gotes geburd dreiczenhundert Jar dornoch in dem Acht und Sibentzigstem Jare an sond Egidien tag vnsre Reiche in dem dreiunddreysigsten vnd des keysirtums in dem vierundtzwentzigsten Jaren.

B. d. Orig. im Privatbesitz eines Bürgers zu Rotenburg. — Das Siegel ist abgerissen.

649.

21. Januar 1379. o. O. Agnes von Hohenberg, Priorin zu Reuthin, und der Convent dieses Klosters überlassen einer Rotenburger Bürgerin, von welcher sie einen Hof zu Unter-Bondorf (Nieder-Reuthin, O.A. Herrenberg) gekauft hatten, derselben solchen zu lebenslänglicher Nutznießung.

Ich schwester angnes von Hohenberg priorin ze Rüti mitt mir der Couent gemainlich deß selben Closters vergenhen offenlich mitt disem brief daß wir den hof ze niedern Bondorf gelegen, den wir köft haben vm kâtherinun dü Ekenwilerinun dü eltrun von Rötenburg von genäd gunst vnd gůtem willen vnser aller ir wider geben vnd günden ir öch den egenanten hof ze niesßend an all irrung mit allen den rehten vnd nützzen alz er vns öch von ir worden ist biſ an iren töd vngevärlich mitt sölichem gedinge, wenn ez beschiht daz sü abgat vnd stirbet daz Gott lang wende so sol dü egenant kâtherin den egen. hof wider gebent halben dem Couent vnd halben dem selgerät deß selben Couentes oder an welez järczit sü wil alz sü eß denn gern hät vn gevärlichen zů ainer gedenknüst iärzit ir sel. Vnd zu merer sicherhait vnd gezüknust aller dirr vorgeschribner ding so haben wir der egenant Couent vnser aigen vnd gemain insygel gehenket an disen brief der geben wart in dem jär do man zalt von Cristez geburt Drüzenhenhundert jär sübenzig jär där näch in dem nünden jär an Sant Angnesun tag der hailigun Jungkfröwun.

B. d. Orig. im St.Archiv zu Stuttgart.

650.

29. Juni **1379.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hans von Thierberg, Ritter, Rüdiger, der Lescher (von Kilchberg), Marquard von Bubenhofen, Vogt zu Rotenburg, Hans der Schenk „ab Stoffemberg," Hainz von Hailfingen und Heinrich Stahler verkaufen als Bürgen für Ulrich sel. von Waßneck gegen Friz und Ulm Brandhofen an diese um **230** Pfd. Heller des Ulrich von W. Weinberge in der Halden „Wihennachten" (bei Rotenburg).

Wir Graff Růdolff von Hohemberg Jch Hans von Dierberg Ritter Jch Růdiger der Lescher Jch Marquart von Bůbenhoffen ze disen Ziten vogt ze Rotemburg Jch Hans der Schenk ab Stoffemberg Jch Haintz von Halffingen vnd Jch Hainrich Stahler verienhen alle offenlich für vns vnd ůnser erben vnd tůn kunt allen den die disen brief an senhend Lesend oder hörend Lesen als wir die vorgeschriben alle bürgen gewesen sigen ůlrichs des Maigers såligen von waßnegg so im gott gnad vnd siner erben gen den vesten Edeln knehten fritzen vnd ůlm pranthowen gebrůdern vnd iren erben vmb etweuil geltz Darumb sy vnd ouch wir brieff haben vnd wir ůns vndertzogen haben dirr^e nachgeschriben wingarten die sin aigen gewesen sind daz wir da mit vns selber lösen vnd sinen erben größern schaden verkomen verienhen wir alle daz wir ains rehten redlichen kouffes verköft haben vnd ze kouffend geben dem obgenanten fritzen vnd ůlm pranthowen gebrůdern vnd allen iren erben die selben wingarten für reht friger Ledig aigen daz ist zů dem ersten vier morgen wingarten gelegen an der halden die man nempt wihennåhten die ze disen ziten buwet Haintz Engellin daran Hans Brun vnd Contz frum stößend vnd ain morgen wingartz buwet vff dis zit der Hutzel vnd ouch ainen morgen buwet der vaihinger gelegen an der selben Halden an die baid morgen stößend Hans der Ritter, Contz frum vnd ouch kisterrich vnd ist der kouff beschenhen vmb zwayhundert pfund vnd vmb drißig pfund italiger gůter vnd genemer Haller die vns an der selben schuld abgangen sind darumb wir gen in bürg waren von dez vorgenanten ůlrichs des maigers såligen wegen vnd die ouch in sinen vnd siner erben kuntlichen nutz^e vnd frvmen komen vnd bewent sind vnd sol ůnser ieglicher besunder oder ůnser erben sinen tail der vorgenanten wingarten als denne ůnser ieglichem geburte vnd getzůge an dem vorgenanten gelt ze gebend vnd sünderlich Jch Růdger Lescher für mich selber vnd für Hansen von Lustnöw såligen kind von Herremberg der pfleger vnd fürmund ich bin vnd für ůnser erbern den obgenanten fritzen vnd ůlm pranthowen gebrůdern oder iren erben vertigen verstan vnd versprechen Jar vnd tag nach der Statt reht ze Rotemburg an allen iren schaden vnd ān all geuerd wa aber wir alle oder ůnser erben daz nit tåttind vnd den obgenanten fritzen vnd ůlm pranthowen oder

iren erben die obgenanten wingarten ieglicher nach siner antzal des vorgenanten geltz nit vertigote vnd versprāch in der wiß als vorgeschriben stāt So hand die obgenanten fritz vnd ůlm pranthowen gebrůder oder ir erben vnd alle ir Helffer gewalt vnd gůt reht ůnser ieglichen der sinen tail nit geuertigot hetty oder sin erben darumb an zegriffend vnd ze schadgent an ůnsern Lüten vnd gůten in Stetten in Dörffern oder vff dem Land mit geriht gaistlichem oder weltlichem oder ān geriht wie vnd wa sy kündent oder mügend als dik vnd als vil biß in ůnser ieglichs tail gentzlich vnd gar volleuertigot vnd vff geriht wirt nach der Statt reht ze Rottemburg ān allen iren schaden vnd ān alle geuerd als vorgeschriben stāt vnd süllend mit dem angriff nit freueln noch han getān wider dehain geriht gaistlichs noch weltlichs noch wider ieman suß noch so, won waz sy da wider tůnd So hand sy allewegend reht vnd wir vnd ůnser erben vnreht, wir obgenanten alle geloben by gůten truwen den obgenanten fritzen vnd ůlm pranthowen gebrůdern oder iren erben die obgenanten wingarten ze versprechend vnd alle vorgeschriben sachen stātt ze haltend ze glicher wiß als von vns in disem brieff geschriben stat, vnd dez ze vrkund vnd merrer sicherhait So haben wir für ůns vnd ůnser erben vnd sünderlich ich Rūdger Lescher für mich vnd min Erben vnd für Hansen von Lustnow sāligen kind der pfleger ich bin vnd für ir erben ůnser ieglicher besunder sin aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brieff Jch Clar[e] die Lescherin dez obgenanten ůlrichs dez maigers sāligen elichy wirtinn[e] vnd Jch ůlrich Maiger von waßnegg dez obgenanten ůlrichs dez Maigers sāligen Sun so im[e] gott genad verienhen ouch baidü für vns vnd ůnser erben won ich Vlrich Maiger zů minen tagen komen bin daz diser kouff den die obgenanten wingarten gen den obgenanten fritzen von ůlm pranthowen vnd iren erben mit ůnserm gunst vnd gůten willen vnd ouch mit ůnserm haißen vnd verhencknüst zů gangen vnd beschenhen ist vnd süllen wir noch vnser erben noch nieman anders von ůnseren wegen sy daran nit sumen noch irren noch schaffen gesumpt werden in dehain wiß weder suß noch so vngeuarlich vnd waz vßer den obgenanten wingarten versetzt oder vff ainen widerkouff verkoufft ist oder wār daz süllend vnd mügend die obgenanten pranthowen vnd ir erben wider an sich lösen vnd bringen vnd wir noch ůnser nit, won wir ůns für ůns vnd ůnser erben mit disem brieff vertzihen vnd vertzigen haben aller reht vordrung vnd ansprāch die wir ietzo haben oder noch gewinnen vnd erlangen möhten Ez sige mit brieffen oder ān brieff da mit wir wider disen köff gereden oder gesprechen möhten ez wār[e] vff gerihten gaistlichen oder weltlichen oder ān geriht daz sol alles tod rehtlos vnd an alle craft sin, vnd dez ze vrkund vnd stātter warhait So haben wir für ůns vnd ůnser erben ůnsrü aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff, wār ouch an disem brieff kain notürftig wort sillab oder bůchstab mißhebt mißschriben oder vergeßen oder ob der Insingel (sic!) ains oder me an disen brieff nit kāmind mißhenckt oder mißkert würden oder zerbrāchen oder herabbrāchen oder ir volkomes gebrāch nit hettind oder ob dieser brieff suß vngeuarlich löchret naß oder schadhaft würd wie sich daz fügte suß oder so der

stück behaines sol noch enmag den obgenanten pranthowen noch iren erben kainen schaden bern noch pringen in behain wiß weder suß noch so vngeuarlich. Dirr brieff ist geben an dem nähsten gütem tag nach sant Johans tag ze Sünwenden nach Cristus gebürt drüzzenhenhundert Jar darnach an dem Nün vnd Sübenzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 8 ziemlich gut erhaltenen Siegeln (eins ist abgefallen).

651.

30. Juni 1379. Rotweil. Oswald von Wartenberg, genannt von Wildenstein, an Graf Rudolfs von Sulz Statt, Hofrichter zu Rotweil, gebietet im Namen des römischen Königs dem Grafen Rudolf von Hohenberg, Margaretha, geb. Gräfin von Tübingen, Wittwe des Walther von Geroldseck, im Besitz und Genuß derjenigen Güter ihres Hauses zu schützen, welche sie vormals in Klage gegen ihren Bruder, Grafen Konrad von Tübingen, vor dem Hofgericht zu Rotweil erlangt hatte.

Dem Edeln minem genädigen herren Graue Rüdolf von Hohenberg Enbüt ich Oswalt von Wartenberg genant von wildenstain frie hofrihter vnd in namen Graue Rüdolfs von Sultz von mins genädigen herren dez Römschen kunig wentzelaus an siner Stat vff sinen hofe ze Rötwil minen willigen dienst in allen sachen vnd ówer Adellich wirdi tün ich kunt, Daz die Edel frow fron Margareth hern walthers von Geroltsegge seligen wilant elich husurowe (sic!) vor mir vff dem hofe ze Rötwil vor etwie vil ziten als verre erclagt hat von Graff Cünrat dem Schärer von Herrenberg irem Brüder, daz si in mit rehtem geriht in die Acht getän vnd verschriben hat vnd daz in anlaiti vffen sin güt ertailet wart vmb zehen Tusent pfund güter haller minre oder me vnd wart ouch geanlaitet vffen den halptail an Herrenberg der statt, der Graue ůlrichs seligen waz, vff die hinder Burge, vff sinen Sewe, vff Nuferan daz dorff, vff Gärtingen daz dorff, vff Haselach daz dorff, vff Nebringen daz dorff, die stuck alle mit Lüten, mit güten, mit Zinsen, mit gelten mit Erben, mit vällen, mit hoptrehten, mit Stüren, mit gerihten, mit bennen, mit allen rehten vnd nützen, vnd gemainlichen mit aller ehafti vnd zügehórde vffen sin vogtie ze Münchberg vnd vff sin vier Mülinan die er Liggen hat an der Ammer entzwischent Nanstingen (sic!) vnd Gygelstain vnd hat dieselben anlaiti besezzen als reht ist vnd hat danne als verre erclagt, daz ir mit rehter vrtail ertailet ist, daz man si in nützlich gewer setzen sol offen die obgenant güt vnd Stuck mit allen iren rehten, vnd hat danne füror als aerre erclagt, Daz ir mit rehter vrtail ertailet ist, daz Si dieselben güt vnd Stuck

angriffen sölt vnd möht mit versetzen oder mit verkoffen oder mit hin geben fründen oder Lantlüten, Gaistlichen oder weltlichen, oder ir selber ze behabenne, vnd waz si da mit tůt oder tůn wil, es sie über kurtz oder vber Lang, daz sol alles gůt craft vnd maht haben āne alle geuerde vnd dar zů über daz alles, so ist ir ertailet mit gesamlater vrtail als reht ist, daz man Si an den obgenanten gůten vnd Stucken schirmen sol vnd dar vmb so gebůt ich ůch von mins herren dez Rōmschen kúnig gewalt, Daz ir die selben frön Margarethen an den obgenanten gůten vnd stücken mit allen iren rehten nützen vnd Zůgehōrden, die Si mit reht vnd mit vrtail erclagt vnd erlanget hat, als da vorbeschaiden ist, vesteclich schirment, Tůnt ir dez niht vnd kunt mir daz von ůch ze klag, ich riht es hin zů ůch nach reht. Dirre brief ist geben ze Rōtwil an dem nehsten Durnstag nach sant Peters vnd sant Paulus zwaier zwōlfbotten tag Anno domini Millesimo ccc Lxx^mo nono.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgefallen.

652.

21. Juli **1379.** Rotweil. Konrad der Bock, Bürger zu Rotweil, welcher von dem Grafen Rudolf von Hohenberg um **120** Pfd. Heller das Dorf Feckenhausen (O.A. Rotweil) gekauft, gestattet demselben und dessen Erben die Einlösung desselben.

Jch Cůnrāt der Bocke bürger ze Rōtwil Tůn kunt menglichen mit disem brief vnd vergihe offenlich für mich vnd für alle mine Erben, daz ich gekoffet han vmb dem Edeln Hocherbornen herren Graff Růdolfen von Hohenberg, minen Genedigen herren, Beggenhusen daz dorffe mit Luten, mit Gůten, mit zinsen, mit gelten, mit Sturen, mit vögtyen, mit Gerihten, mit bannen, mit Zwingen, mit hoptrehten, mit Erben, mit vällen, mit akern, mit wisan, mit Holtze, mit velde, mit wasser, mit waide vnd mit aller gewaltsami, bi wasen vnd bi zwie, fundes vnd vnfundes, gesůchtes vnd vngesůchtes, mit allen rehten vnd nutzen vnd gemainlich mit aller ehafti vnd zůgehōrde vmb Hundert pfunde vnd zwaintzig pfund gůter vnd geber haller, der ouch ich in darumb gentzlich gewert han. Nů habe ich Jme von sunder Liebi vnd fruntschaft wegen die genade getan, also, weri daz er oder sine Erben vnd nachkomen kommint zů mir oder zů minen Erben Hinnan zu sant walpurg tag dem nehsten der nu schierost kunt oder inrent vierzig Jaren den nehsten dar nach āne vnder Lasse ze rehten ziten in dem Jare aht tag vor sant walpurg [1] tag dar nach vnd mich vnd min Erben aines wider koffes ermantint mit . . . [2] pfunden vnd zwaintzig pfůnden vnd gůter hallern samenthaftig vnd vns die gebint, So sullen wir vnd min Erben Jme vnd sinen Erben vnd nachkomen daz obgenant dorffe mit allen sinen [3] darumb wider ze koffenne geben ane

alle widerrede vnd [4] fürzog vnd herumb ze offem vrkunde so han ich für mich vnd min Erben min Insigel offenlich gehenket an disen brief, der ze Rötwil geben ist an sant Marien Magdalenen abent Nach Cristus geburt drutzehen Hundert Järe. darnach in dem Nünden vnd Sibentzigosten Järe.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Ausstellers.

Bei [1], [2] . . . [4] hat die Urkunde ein Loch.

653.

24. Oktober **1379.** Herrenberg. Graf Eberhard von Werdenberg thut als Obmann einen schiedsrichterlichen Spruch in den Streitigkeiten zwischen seinem Schwager Grafen Otto von Hohenberg und Grafen Eberhard von Wirtemberg, des ersteren Ansprüche an Haigerloch betreffend.

Wir Graue Eberhart von Werdenberg veriehen vnd tůn künt offenlich mit disem brieff, allen den die in ansehent lesent oder hörent lesen ůmb sölich stözze vnd zweiünge, alz der edel vnser lieber Öheime Graue Eberhart von Wirtenberg an eym teile vnd der edel vnser lieber Swager Graue Ott von Hohenberg vnd Graue Rudolff von Hohenberg sin Süne, an dem andern teile, mit einander gehebt hant, biz vf disen hiutigen tag von der Burg vnd der nidern Stat Haygerloch wegen, vnd von allem dem daz darzů gehört, nach dez briefs sage den der vorgenant vnser Swager, Graue Ott von Hohenberg vnd sin Sune Graue Růdolf dar ůmb hant von dem vorgenanten vnserm Öheime von Wirtenberg, vnd von der selben zweiünge wegen so si heten von der vorgeschriben vestin, Bürg vnd Stat Haigerloch wegen Dar ůmb vns der vorgenant vnser Öheime von Wirtenberg vnd der vorgenant vnser Swager Graue Ott von Hohenberg vnd Růdolf sin Süne zu beder sit zu einem gemeinen Manne genomen hant vnd namen vnd satzte ouch zu vns der vorgenant ůnser Öheim von Wirtenberg Graue Rudolffen von Sultz vnd Burcharten von Mansperg Hofmeister, Vnd da satzte zu vns der vorgenant vnser Swager Graue Ott von Hohenberg vnd Graue Rudolf sin Sün den Reten von Wilmadingen, einen burger ze Rütlingen vnd Cüntzen den Eninger einen burger ze Ezzelingen. Vnd komen dar ůmb von der vorgeschriben stözze vnd zweiünge wegen für vns vnd füre die vorgenanten vier schidlüte vf disen tag gen Herrenberg, alz diser brief geben ist, Vnd stünde dar, dez ersten der edel vnser lieber Swager Graue Ott von Hohenberg vnd Graue Rudolf sin Sune vnd namen da ze fürsprechen Bentzen den Amman von Rotenburg, vnd clagten hin zu dem vorgenanten vnserm Öheime von Wirtenberg mit irem fürsprechen, daz in der vorgenante vnser Öheime von Wirtenberg schuldig wer vnd vnd gelten solt zwei

Tusent guldin vnd ahtzehen hůndert pfunt haller, vnd dez ouch si einen guten versigelten brief von im heten, vnd baten ob man den brief iht billich verhören solt, Da fragten wir der vorgenant Graue Eberhart von Werdènberg die vorgenant schidlůte, ob man den brief verhören solte, vnd da komen wir vnd die vorgenanten schidlůte, över ein einhelliclich, daz man den brief verhören solte, vnd darnach aber geschehen solte daz reht were, vnd da der brief verhört wart, Do stůnde dar der vorgenant vnser Öheime von Wirtenberg mit sinem fůrsprechen, Swiggern von Gůndelfingen, den man nembt den edeln vnd antwrt also, Daz in nit důhte, daz Graue Ott von Hohenberg noch Graue Rudolf sin sůne ützit an in ze heischen hetten, Ez wer ouch denne daz die herschaft ze Hohenberg ůmb in oder sin erben loste Ebingen und Haigerloch, vnd da wider rett aber der vorgenant Bentz amman der vorgenanten von Hohenberg fůrsprechen vnd sprach also, daz der vorgenant Graue Ott von Hohenberg vnd Graue Rudolf sin sůne enthuset wern worden von der bůrg vnd der nidern Stat Haigerloch vnd mit ire zu gehörde von dez vorgenanten vnsers Öheims von Wirtenberg wegen vnd von sins kriegs wegen, vnd ouch von dez wegen daz ez sin offen Hus wer gesin, vnd er getrute Got vnd dem rehten, wan ez im von sinen wegen widerfarn wery, er rihte im die vorgeschriben schulde, nach sines briefs sage, Vnd dez antwrt im der vorgenant vnser Öheim von Wirtenberg mit sinem fůrsprechen also, Daz er vff die zit in landes nit gewesen were, vnd ouch von sinen wegen da ze Haigerloch nit enthuset were, noch von sines kriegs wegen, vnd in ouch vmb helff nie gebeten hett . . vnd da vorschent wir der vorgenant Graue Eberhart von Werdenberg, nach clage vnd antwrt, waz reht dar ůmb were, Da komen die vorgenant vier schidlůte, Vnd wir mit in einhelliclich över ein. Wolt der vorgenant vnser Öheim von Wirtenberg Graue Eberhart dafůr stan mit sinem ayde, daz der vorgenant Graue Ott vnd Graue Rudolff sin Sůne von sinen wegen, vnd von sines kriegs wegen, vnd ouch von dez wegen, alz die vorgeschriben Bůrg vnd Stat sin offen hus solte sin, davon nit enthuset were, daz er dez billich geniezzen solt, da stůnde der vorgenant vnser Öheime von Wirtenberg dar, vnd tet daz reht also, alz im mit vrteil erteilt ward, vnd alz vorgeschriben stat. Darnach fragten wir der vorgenant Graue Eberhart von werdenberg die vorgenant schidlůte, wie ez nů fůrbaz bestan solte ůmb die vorgeschriben zwei Tusent gulden vnd ůmb die ahtzehen hunder pfunt haller, nach dez briefs sage, So der vorgenant Graue Ott vnd sin Sůne inne hetten von Haigerloch wegen, alz vorgeschriben stat, da erkanten wir vns einhelliclich, daz Graue Ott von Hohenberg vnd Graue Rudolff sin sůne, noch ire erben, den vorgenanten von Wůrtenberg noch sin erben, niht ze manen hant noch haben sůln ůmb die vorgeschriben Sum geltz alz vorgeschriben stat, Ez wer ouch denne daz dye vorgeschriben herschaft von Hohenberg loste Ebingen vnd Haigerloch mit iren zu gehöriden ůmb den vorgenanten vnsern Öheime von Wirtenberg oder sin erben, So solte in vnser vorgenanter Öheim von Wirtenberg vnd sin erben die vorgeschriben zwei Tusent gulden, vnd die ahtzehen hundert pfunt haller von der

Losunge denne Lazzen volgen nach ires briefs sage, Wer ouch ob dem vorgenanten vnserm Swager Graue Otten von Hohenberg vnd Graue Rudolffen sinem Sune, iht bürgen abgangen wer, an dem brief den si hant, vmb die vorgeschriben schulde, So haben si wol gewalt ze manen vmb ander alz schiedlich bürgen ze setzen, alz ir brief seit vngeuerlich, Wer ouch ob der vorgenant vnser Óheime von Wirtenberg oder sin erben lósen wolten die vorgeschriben Bürg vnd die nidern Stat Haigerloch nach dez briefs sage, den der vorgenant Graue Ott vnd Graue Rudolf inne hant, So solten in der vorgenant vnser Óheime von Würtenberg oder sin erben dem vorgenanten Graue Otten von Hohenberg oder sinen erben, die lósunge vor verkunden alleweg zu rehten ziten in dem Jare, viertzehen tag vor sant Georien tag den nehsten, vnd in viertzehen tagen darnach den nehsten, welches Jares si oder ire erben wóllen vngeuerlich. ez sie vber kurtz oder vber lank. So sol ouch der vorgenant vnser Swager Graue Ott von Hohenberg oder Graue Rudolff von Hohenberg sin Sune oder ire erben dem vorgenanten vnserm Óheime von Wirtenberg oder sinen erben, die vorgeschriben burg vnd die nidern Stat Haigerloch, mit allen zu gehóreden alz si ez denne inne hant, wider in geben vnd in antwrten vngeuerlich. Vnd dez allez zu einem waren vrkünde vnd merer sicherheit aller vorgeschriben sache, so haben wir vorgenanter Graue Eberhart von Werdenberg alz ein gemein man zu dem rehten vmb alle vorgeschriben sache vnser Insigel gehenkt an disen brief, vnd wir der vorgenant Graue Rudolf von Sultz, Burchart von Mansperg hofmeister, vnd Cüntz der Eninger ein burger von Ezzelingen, veriehen alle offenlich mit disem brief, daz wir zu dem vorgenanten Graue Eberharten von werdenberg also zu dem rehten geben wurden, vnd ouch da by sazzen vnd waren vnd vzsprachen vmb alle vorgeschriben sache, vnd haben dez zu vrkünde einer gantzen warheit vnsere Insigel gehenkt an disen brief. Vnd ich der vorgenant Ret von Wilmadingen ein burger von Rütlingen vergihe vnd bekenne offenlich aller vorgeschriben sache, daz ich da by vnd da mit gewesen bin, vnd verbinde mich ouch aller vorgeschriben sache vnder dez vorgenanten Graue Eberhartz von werdenberg, dez gemein Mannes vnd der vorgeschriben dryer schidlüte Insigeln, wan ich aigens Insigels nit han, vnd der brief ist geben ze herrenberg an Mentag vor sant Symons vnd Judas tag der zwelfboten, Do man zalt von Gotes gebürt driwzehenhundert Jare, vnd dar nach in dem Niünden vnd Sibentzigostem Jare.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Nur von 2 Siegeln hängen noch ganz unbedeutende Reste an der Urkunde.

654.

1. November 1379. Prag. K. Wenzeslaus ertheilt dem Herzog Leupolt von Oestreich und dessen Erben das Recht und die Freiheit, daß derselbe seine Diener, Bürger und „Gebuern" vor dem Hofgericht zu Rotweil verklagen könne, solche aber in Klagsachen Anderer nur vor ihr jeweiliges Gericht zu laden seyen; auch sollen die zu den Herrschaften des Herzogs gehörigen Schlösser, Städte, Märkte und Dörfer „offene Aechter" aufnehmen und beherbergen dürfen.

Wir Wentzlaus von gotes gnaden Romischer kunig zu allenzeiten Merer des Reichs vnd kunig zu Behem. Bekennen vnd tun kund offenlich mit disem brieue, allen den die In ansehent oder horent lesen, daz wir durch libe vnd fruntschaft. das wir vns versehen vnd erfunden haben zu dem Hochgeborn Hertzog Lupolten. Hertzogen zu Osterrich zu Steir zu kernden etc. vnserm liben oheim vnd fürsten vnd ouch durch dinst vnd trewe die Er vns vnd dem Riche ertzeigt vnd getan hat vnd furbazzer tun sol vnd mag in künfftigen zyten. Im vnd seinen Erben mit wolbedachtem mute vnd gutem Rate vnserr vnd des Reichs fürsten Edeln vnd getruwen vnd mit rechter wissen die gnad vnd freiheit geben vnd getan haben, vnd geben ouch mit crafft dißes briefes von Romischer kuniglicher macht. Also daz Si ire diener landtlute Burger vnd gebuern fürbaßmer ewigklich wer der sey vnd in welichen eren vnd wirden er sey, miteinander oder besunder. fürtriben vordern ansprechen, beklagen oder bekümern vrteilen oder achten sulle oder müge vor vnserm kuniglichen Hoffgericht oder an den Lanndgerichten zu Rotwil, oder an kainem andern Lanndgerichten oder gerichten wo dy gelegen vnd wie dy genant sind. besunders wer zu des egenanten vnßers oheins oder siner Erben diner lüten burgern vnd geburen allen oder ir einer oder mer er sei man oder wip ze sprechen ze clagen oder vordrung hat oder gewynnet, der sol das tün vor den landlüten vnd sinen dienern an solichem gericht do sy gesessen sind vnd vor den Burgern vor dem Richter vnd Rate derselben Stat do Si gesessen sind vnd daselbst recht nemen vnd nündert anderswo Es wer dann daz dem clager oder clagerynne kuntlichen vnd offenlichen Recht versaget worden vnd nicht widerfaren mochte von den egenanten Lanndrichtern vnd Richtern Auch wollen wir von besundern gnaden, daz dieselben vnser Oheim vnd sein Erben. Jr diener Landlute vnd Burger in Jren Steten Merckten vnd vnd dörfferen offen ächter Husen vnd hofen mügen vnd mit Jn alle gemeinschafft haben Also wär daz yemand derselben Aechter einen oder zwene vil oder wenig in denselben iren Slossen Vesten Merckten oder dörffern anfallet, dem sol man ein vnuerzogen Recht tun nach des Lanndgerichts daselbs oder gerichts gewonheit. Vnd als offt ächter in diselben Jre Slose vesten Stet vnd Merckte komen vnd wider daraus daz si nyemant anspricht mit dem Rechten, das sol dem egenanten vnserm oheim vnd seinen Erben dienern

landleuten Burgern vnd geburen keinen schaden bringen von der gemeinschafft wegen Dorumb gebieten wir allen fürsten gaistlichen vnd werntlichen Grauen herren Dinstlüten Rittern Knechten Steten Gemeinschefften. dem Lanndrichter zu Rotwil vnd allen andern Lanndrichtern Richtern vnd den die an den Lanndgerichten vnd gerichten zu dem rechten sitzend. vnd vrteil sprechent die yetzo sind oder hernach werdent vnsern vnd des heiligen Richs liben getruen ernstlich vnd vestigklich bey vnsern vnd des Richs Hulden daz Si fürbaßmer ewigklichen keinen des egenanten vnsers Öheins vnd siner Erben diener Landlüte Burger vnd gebure einen oder mer man oder wyp vor vns das egenant Lanndgerichte oder gericht nicht heischen laden vordern fürtriben oder kein vrteil über Jr leib oder Jr güte sprechen oder in die achte tun söllen oder mogen in dhein weise. Vnd wo das beschech wider diß obgenant vnser gnadę vnd fryheit So nemen wir vnd tun ab mit rechter wissen vnd kuniglicher Macht vollkomenheit alle schulde ladunge vordrung aischung ansprach vrteil vnd die acht vnd entscheiden lütern cláren vnd sprechen. daz Sy miteinander vnd besunder alle vncrefftig vnd vntuglich sein söllen vnd tun Si ouch ab vnd vernichten Sy gentzlich vnd gar, an allen Jren begreiffungen meynungen puncten vnd artikeln, wie Si darkomen gesprochen oder geurteilt werden oder wurden Vnd ob yemant wer der wider sölich vnser gnade freuenlichen tete, der oder die söllen in vnser vnd des heyligen Richs vngnaden vnd darzu einer Rechter pene fünfftzigk marck lotiges goldes verfallen sein alſ offt der dawider tuet, die halben in vnser vnd des Reichs Camer vnd das ander halbeteyle, den die alſo überfaren würden gentzlich vnd gar an alles mynnernusse Mit vrkunde diß Briefes. Versigelt mit vnserm kuniglichen Maiestat Insigel. Geben zu Prag. nach Cristus gepurde drewtzehenhundert Jare darnach in dem Rewnden vnd Sibentzigisten Jare an aller Heiligen tag vnsers Reichs des Behemischen in dem Sibentzehenden vnd des Romischen in dem vierden Jare.

B. d. Orig. in der städtischen Registratur zu Rotenburg am Neckar.

655.

7. Dezember 1379. o. O. Diem von Steinhülben verkauft um **250** Pfd. Heller an Ita von Tockenburg, Gräfin zu Hohenberg, die Hälfte des Dorfes Salzstetten (O.A. Horb).

Ich Dieme von Steinhülw vergich offenlich für mich vnd alle myn erben vnd tun kunt allen denen die disen brief ansehend lesend oder hörend lesend das ich für mich vnd alle myn erben mit wolbedachtem mut mit guter vorbetrachtung mit wissend vnd mit rate myner fründ vnd aller der die darzu nottürftig waren gesunt des libes vernunftig der synen zu den ziten do ich ryten vnd gon maht ains rechten redlichen kouss verkouft vnd zu koufen geben hon inn alle wyß wort vnd werck als das denn billich vnd durch recht kraft vnd macht han soll vnd haben

mag nach dem rechten der edeln hochgebornen frouwe Iten von Dockemburg grefin zu Hohemberg myner gnedigen frouwen vnd allen iren erben myn teil des dorfs zu Salstetten mit lut vnd mit gut mit allen rechten nutzen vnd zugehörden so dan iendert vberal darzu vnd darin gehöret mit ackern mit wysen mit holz mit veld mit wasser mit wunne vnd mit weid by wasen vnd by zwy fundens vnd vnfundens benempts vnd vnbenempts kleins vnd groß mit allen sturen erbuallen und houptrechten besuchts vnd vnbesuchts und ouch mit allen gelten vnd gülten es sig korngült genß mit allen sturen keß oder aigergült vnd mit namen alles das das vßerthalb dem ethern oder inerthalb dem ethern gelegen ist, es sig ob erd oder vnder erd als ich vnd myn vordern das bitzher herbracht, ingehept vnd genossen hond nützit vßgenomen, das den zu dem vorgenanten halbteil des dorfs Salstetten gehöret ungeuerlich vnd ist der kouf beschehen vmb drithalb hundert pfund haller italiger guter vnd genemer der ich von ir gentzlich und gar vßgericht vnd betzalt bin vnd die in mynen und myner erben kuntlichen nutz vnd fromen komen · vnd bewendt sind, vnd soll ich oder myn erben der obgenanten myner gnedigen frouwen vnd allen iren erben des obgenannten dorfs Salstetten mynen teil mit den rechten nutzen vnd zugehörden nützit vßgenommen in der wis als vorgeschriben stat vertigen verstan vnd versprechen an allen stetten zu allen tagen gein allermenglichem vnd gemeinlich an allen gerichten geistlichen vnd weltlichen wie wa wenn oder wie dick sy des bedürfent vnd nottürftig sind das sy daran habend und sigen nach dem rechten on allen iren schaden vngeuerlich. wa aber ich oder myn erben das nit taetend vnd der obgenannten myner gnedigen frowen frow Itten von Dockemburg grefin zu Hohemberg oder iren erben dem obgenannten myn teil des Dorfs zu Salstetten mit allen den Rechten nutzen vnd zugehörden als vorgeschriben stat nit vertigetin versprechind vnd ouch vfrichtind in der wyß als hie vorgeschrieben stat was denn die vorgenannt myn gnedige frouw von Hohemberg oder ir erben vnd helfer damit vnd dawider tund es sig mit gericht geistlichem oder weltlichem oder on gericht So hond sie allwegend recht vnd ich vnd myn erben vnrecht vnd in welhen schaden sy vnd ir erben vnd alle ir helfer des komment es sige vber lang oder kurtz da soll ich vnd myn erben der obgenannten myner gnedigen frouwen von Hohemberg oder ir erben vnd helfern von helfen vnd sie dauon ziehen on allen iren schaden ungeuerlich vnd bekenn mich ouch mit dißem brief das ich an dißem kouf vberall nit betrogen bin Darzu so vertzihe ich mich für mich vnd alle myn erben aller recht vordrung vnd ansprach die ich oder myn erben zu dem vorgenannten halbteil des dorfs zu Salstetten nymer gehaben oder gewynnen kunden oder mochten es wer uf gericht geistlichem oder weltlichem oder on gericht vnd was brief vnd kontschaft ich oder myn erben yetzo oder hienach darumb gefunden oder hettent es wer vber lang oder vber kurtz die sollend alle tod rechtloß vnd on alle kraft sin ungeuerlich ich obgenant Diem von Steinhülw geloben by guten trewen in eydes wyß für mich vnd alle myn erben alle vorgeschriben ding vnd sachen war vnd stett zuhaltend ieglicher wyß

als von mir in dißem brieff geschriben stat vnd des zu vrkund der warheit so hon ich für mich vnd all myn erben myn aigen insigel offenlich gehengt an dißen brief vnd ze noch merer sicherheit so hon ich gebeten den vesten Ritter Her Hartwigen von Bartenstein vnd mynen lieben oheym Diemen den kecheler den alten das sy zu ainer gezügnuß aller vorgeschriben ding vnd sachen hond ire aigen Insigel zu dem mynem offenlich gehengt an dißen brief. wir obgenanten Hartwig von Bartenstain und mynen lieben Oheim Diemen den kachelern den alten, das sy zu ainer gezugnuß aller vorgeschriber ding vnd sachen vnd hond ire aigen insigel durch bett willen die obgenannt Diemen von Steinhülw vnsere aigen Insigel zu dem sinen zu ainer gezugnuß aller vorgeschriber ding offenlich gehengt haben [1] an dißen brieff der geben ist an der nechsten mitwochen nach Sant niclaus tag nach Cristus geburt Drutzehnhundert Jar darnach in dem Nun vnd Sybentzigosten Jare.

B. d. Horber Copial-Buch.

[1] Von „Wir obgenanten" ꝛc. heißt es in dem Copial-Buch wirklich so.

656.

17. Dezember **1379.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg und der Kirchherr zu Schömberg verpfänden dem Edelknecht Marquart von Bubenhofen, Vogt zu Rotenburg, um **126** Pfd. Heller einen Hof zu Bondorf (O.A. Herrenberg), der eine jährliche Roggengült von **13** Malter zu entrichten hatte.

Wir Graff Růdolff von Hohemberg, Ich Berhtolt kellner, kilcherr ze Schönberg, dez obgenanten mins herren Schriber, vnd Ich Conrade kelner, sin Brůder, verienhen alle vſzer gemainem mund offenlich für vns vnd vnser erben vnd tůn kunt menglichen mit disem brieff, daz wir mit gůter vorbetrachtung gesund dez Libes vernünftig der sinů zů den ziten, do wir ez wol getůn mohten zů ainem rehten redlichen pfand ān alles abnießen in gesetzt vnd versetzt haben, setzen vnd versetzen ouch mit disem brieff dem Edeln vesten kneht Marquarten von Bubenhofen, zů disen ziten vogt ze Rötemburg, hainrichen vnd Märcklin sin Sün vnd auch anderen sinen elichen kinden, die er ietzo hät oder noch in ziten gewinnet vnd allen iren erben ainen hoff gelegen ze Bondorff dem dorff, den zů disen ziten buwet Gößlin der Maiger, vnd der iärlichen giltet drützzenhen malter Roggen geltz Rötemburger meßes vnd ist die pfandung beschenhen vmb hundert pfund vnd vmb Sehs vnd zwaintzig pfund italiger güter vnd genemer haller, die sy vns bar geriht vnd betzalt hand vnd die in vnsern vnd vnser erben kuntlichen nütz vnd fromen komen sind vnd süllent die obgenanten von Bübenhofen oder ir erben die obgenanten drützzenhen malter Roggen geltz

vßer dem vorgenanten hoff gerůwclich nießen, haben vnd hān ān abschleg vmmer als Lang vnd souil zit biß wir obgenanter herrͤ von Hohemberg oder wir obgenanten kelner oder v̊nser erben daz obgenant korn gelt von in Lȯsen vmb souil geltz als vorgeschriben stāt, der Losung sy v̊ns statt tůn sullend, wenū oder welhes Jares wir mit hundert pfunden vnd Sehs vnd zwaintzig pfunden gůter haller komen, Doch zů den ziten, in dem Jar allewegend aht tag vor sant walpurg tag oder aht tag dar nach vngeuarlich vnd geloben ouch den obgenanten von Bůbenhofen vnd iren erben für v̊ns vnd v̊nser erben dez obgenanten hofes vnd dez obgenanten korngeltz daruß fúr ain reht redlich pfand ān abnießen als vorgeschriben stāt, reht wer ze sind, ze vertigend, verstand vnd ze versprechend an allen Stetten, zů allen tagen vnd gemainlich an allen gerihten gaistlichen. vnd weltlichen, wie, wa, wenū oder wie dik sy dez bedùrffend vnd nōtùrftig sind, daz sy daran habend sigen nach dem rehten ān allen iren schaden vngeuarlich. Wir obgenanter herrͤ von Hohemberg noch wir obgenanten kellner noch kain v̊nser erb noch nieman anders von v̊nsern wegen sùllen ouch die obgenanten von Bůbenhofen noch ir erben an dem obgenanten pfand nit irren, hindern noch sumen noch schaffen gesumpt werden in dehain wiß, weder suß noch so ān alle geuerd. Vnd dez ze vrkund vnd stätter warhait, So haben wir obgenanter herr von Hohemberg vnd Jch obgenanter Berhtolt kellner v̊nßrü aignù Jnsigel offenlich gehenckt an disen brieff, vnder den Jnsigeln Jch obgenanter Conrad keller mich verbind vnd vergich aller vorgeschriben ding vnd sachen, wan ich aigens Jnsigels nit enhān, vnd ze noch merer sicher, So haben wir gebetten hansen von Tierberg Ritter, vogt ze haigerloch vnd Bentzen von Bochingen, vogt ze horwͤ, daz sy zů ainer getzùgnúst aller vorgeschriben ding vnd sachen irù aignù Jnsigel zů den v̊nsern offenlich gehenckt hand an disen brieff. Wir obgenanten hans von dierberg, Ritter vnd Bentz von Bochingen verienhen, daz wir durch Bett willen dez obgenanten v̊nsers gnädigen herren Graff Růdolffs von hohemberg vnd ouch der obgenanten kellner Berhtolden vnd Conraden v̊nßrù aignù Jnsigel zů den iren zů ainer getzùgnúst aller vorgeschriben ding vnd sachen offenlich gehendt haben an disen brieff, Der geben ist an dem nähsten Samstag nach sant Lucien tag nach Cristus geburt drutzzenhenhundert Jarͤ darnach in dem Nún vnd Sùbentzigosten Jarͤ.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — An der Urkunde hängt nur noch das Siegel des von Bochingen, das auf dem Schilde 2 sich kreuzende (?) Schwerter zeigt.

657.

22. Dezember 1379. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Albrecht den Hauser mit des „Husers Güter“ zu Thieringen (O.A. Balingen).

Wir Graff Rûdolff von hohemberg verienhen offenlich vnd tûn kunt aller menglichen mit disem brieff daz für ůns kam an dem tag als dirr[e] brieff geben ist albreht der huser vnd seit ůns wie daz im sin vatter sälig von todes wegen ab gangen wär der von ůns ze lehen gehebt hetty die gûter gelegen ze Tieringen dem dorff die man nempt dez husers gûter vnd batt ůns ernstlich daz wir im die selben gûter lůhen won er ir rehter erb wär Vnd dez haben wir sin bette erhört vnd haben im die vorgenanten gûter mit allen rehten nützen vnd zû gehörden gelůhen wie wir billich vnd durch reht Lihen sullen, also daz er ůns da von tûn sol waz ain ieglich Lehenman sinem Lehenherren billich vnd durch reht tûn sol doch mit behaltnust diß Lihens ůns vnd ůnser herschaft ůnsrů reht vnd dez ze vrkund der warhait So haben wir gehaißen ůnser aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brieff Der geben ist an dem nähsten durnstag nach sant Thomas tag dez hailigen zwölffbotten nach Cristus geburt drützzenhenhundert Jar[e] darnach in dem Nün vnd Sübentzigosten Jar[e].

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen runden Siegel des Ausstellers.

658.

26. Februar 1380. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg verpfändet auf Wiederlosung sein Dorf Bösingen (O.A. Rotweil) um **411** Pfd. Heller an den Edelknecht Hans von Gültlingen den Schwarzhansen.

Wir Graff Rûdolff von hohemberg verienhen offenlich für ůns vnd ůnser erben vnd tûn kunt menglichen mit disem brieff daz wir mit guter vorbetrahtung mit rehter wißend gesunt dez libes vernünfftig der sinn[e] zû den ziten do wir Riten vnd gān mohten zû ainem rehten redlichen pfand an alles abnießen in gesetzt haben setzen vnd versetzen ouch mit vrkund diß brieffs dem vesten Edeln kneht hansen von giltlingen den man nempt Swartzhansen vnd allen sinen erben Bößingen ůnser dorff mit allen rehten nützen genießen vnd zûgehörden so dartzû vnd darin gehöret mit Lût vnd mit gût mit äggern mit wisen mit holtz mit veld mit waßer mit wunů vnd mit waid bÿ wasen vnd bÿ zwig mit allen rehten gelten vnd gülten ez sige korn haller genß oder aiger gült mit stüren vngerihten vällen vnd höptrehten mit aller gewaltsami fundes vnd vnfundes benemptz vnd vnbenemptz clains vnd grôß nützit vßgenomen als wir daz herbraht

inn^e gehebt vnd genoßen haben vnd ist die pfandung beschenhen vmb vier hundert pfund vnd vmb ailff pfund italiger güter vnd genemer haller die wir im^e schuldig worden sigen von schuld wegen vnd ouch von schadens wegen den er von üns genomen vnd empfangen hät vnd sol der obgenant hans von giltlingen oder sin erben daz obgenant dorff mit allen rehten nützen vnd zügehörden so darzü gehöret als vorgeschriben stät innhaben nießen vnd hän vnd ouch in pfandes wiß besetzen vnd entsetzen als lang vnd souil zit biß daz wir oder vnser erben ez von im^e oder sinen erben lösen vmb vier hundert pfund vnd vmb ailff pfund güter vnd genemer haller. der losung sy vns statt tün sullend wenn^e oder welhes Jares wir mit souil geltz komen als vorgeschriben stät doch zü rechten ziten in dem Jar^e daz ist allwegend viertzenhen tag vor sant walpurg tag oder viertzenhen tag darnach vngeuarlich. Wir obgenanter herr^e Graff Rüdolff von hohemberg geloben bÿ güten truwen für vns vnd ünser erben des obgenanten dorffes mit aller zügehörd als vorgeschriben stät reht wer ze sind ze vertigend ze verstand vnd ze versprechend gen aller menglichen an allen stetten zü allen tagen vnd gemainlich an allen gerihten gaistlichen vnd weltlichen wie wa wenn^e oder wie dick sy dez bedürffend vnd nötürftig sind daz sy daran habend sigen nach dem rehten än allen iren schaden vnd än alle geuerd vnd sullen ouch daz schirmen alz ünser aigenlich güt vngeuarlich wa wir daz alles vnd alle vorgeschriben sachen nit vollefürten vnd stätt hielten So hät der obgenant von giltlingen oder sin erben vnd alle ir helffer gewalt vnd güt reht üns vnd ünser erben darumb an ze griffend vnd ze schadgend an ünsern Lüten vnd güten in den Stetten in den Dörffern oder uff dem Land mit geriht gaistlichem oder weltlichem oder än geriht wie vnd wa sy kündent oder mügend als dik vnd vil biß in alle sachen vollestreckt vnd geuertegot werdent in der wiß als vorgeschriben stät vnd sullend mit dem angriff nit hän getän wider dehain geriht gaistlichs noch weltlichs noch wider nieman suß noch so wir noch ünser erben noch dehain ünser amptman noch nieman anders von vnsern wegen süllen ouch den obgenannten hansen von giltlingen noch sin erben an dem obgenanten pfand mit aller zügehörd in der wiß als vorgeschriben stät alle die wil es vnerlößt ist nit irren sumen noch hindern noch schaffen gesumpt werden in dehain wiß weder suß noch so Vnd dez ze vrkund vnd stätter warhait So haben wir für üns vnd ünser erben ünser aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brief vnd ze noch merrer sicherhait So haben wir gebetten ünser lieben getrüwen Marquarten von Ow ab Stöffenberg Marquarten von bübenhofen vogt ze Rötemburg vnd Bentzen von bochingen vogt ze horw daz sy zü ainer getzügnüst aller vorgeschriben ding irü aignü Insigel zü dem vnsern offenlich gehenckt hand an disen brieff Wir obgenanten Marquart von Ow ab Stöffemberg Marquart von bübenhofen vnd Bentz von bochingen verienhen daz wir durch bett willen dez obgenanten ünsers gnädigen herren von hohemberg zü ainer getzugnüst aller vorgeschriben ding ünsrü aignü Insigel zu dem sinen offenlich gehenckt haben an disen brieff der geben

ist an Sünnentag so man singt Oculj in der vasten nach Cristus gebürt drützzenhen hundert Jar darnach in dem ahtzigosten Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 2 eingenähten gleichgroßen Siegeln.

659.

27. April 1380. Frankfurt am Main. K. Wenzeslaus nimmt von Graf Rudolf von Hohenberg, dessen Dienern, Bürgern, Leuten und „Undersessen", wenn über sie von irgend einem Gericht die Acht verhängt worden, solche ab, bescheidet alle, welche etwas gegen dieselben zu klagen, vor sein Hofgericht und bestätigt die Privilegien u. s. w., welche Rudolf von dem Reich erhalten.

Wir Wentzlaw von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brief, allen den die in sehen oder horen lesen, Das wir durch sunderlich Dienste vnd trew des Edlen Rudolfs Grafe zu Hohenberg vnsers vnd des Reichs lieben getrewen baide in vnd alle seine Diener vnd Burger Leute vnd vndersessen, die vf dheinen vnsern lantgerichten oder vf vnserm Hofgericht von keinerley clage oder gerichts wegen in Achte komen wern, oder wo sie in Acht wern, vff aller Acht doryn sie komen sein, als vorgeschriben ist, von welchen sachen das sey von rechter wissen vnd Romischer kuniglicher macht gelassen habn vnd lassen sie doruff mit craft ditz briefs vfrecht. Also vornemplich, wer zu den egenanten Graf Rudolfen von Hoemberg (sic!) zu allen seinen dienern Burgern leuten vnd vndersessen, Sy sein in Acht oder nicht, fürbasmer icht zuclagen oder zusprechen habe, das er für vns oder vnser Hofgericht komen solle vnd von in do recht nemen das ouch do yderman vollkomenlich widerfarn sol, dorzu bate vns der egenant Grafe Rudolf von Hoemberg, das wir im alle seine priuilegien, Hantuesten vnd brief die er vormals von vnserm vater seligen vnd ouch von vnsern vorfaren an dem Reich Romischen keysern vnd kunigen gehabt vnd herbracht hette zubestetigen vnd zuconfirmirn gnediclich geruchten, des haben wir ouch durch sein manignaltig dienste vnd trewe die er vns vnd dem Reiche oft nutzlich vnd williclich erzeigt hat vnd noch tun sol vnd mag in kunftigen zeiten sein redlich bete gnediclich erhort, vnd mit wolbedachten mute guten rate vnser vnd des Reichs fürst Edlen vnd getrewen Im alle seine priuilegien hantuesten vnd brief die er vormals von vnserm Herrn vnd Vatter seligen vnd von vnsren vorfarn an dem Reiche Romischer Keysern vnd kunigen reblich herbracht vnd gehabt hat bestigt (sic!) verneiret vnd confirmiret bestetigen beuesten vnd confirmiren im die mit rechtem wissen vnd in craft ditz briefs gleicherweise ab alle solche hantuesten vnd briefe in allen iren puncten, artiklen meynungen vnd stucken von wort zu wort in diesem brief geschri-

ben weren vnd gebieten dorub vnd vmb das allen fürsten Geistlich vnd Wertlichen (sic!) Grauen freyen Dienstlüten Rittern knechten gmeinschesten der Stete merkt vnd Dorf, vnsern lantrichtern vnd andern lantrichtern zu Swaben vnsern vnd des Reichs lieben getrewen das sie den vorgenanten Grafe Rudolf sein Diener Burger Leute vnd vndersessen von solicher Acht wegen fürbasmer nicht hindern noch irren indheinweise vnd das sie den egenanten Graf Rüdolfen Also bei der bestetigung vnd confirmirung aller seiner brief vnd hantuesten die er vormals von vnserm Hern vnd vater seligen vnd vnsern vorfarn an dem Reiche bis her redlich gebracht vnd gehabt hat beleiben lassen, vnd die stete halden vnd dawider nicht tun Sunder hat yman zu in ichts zusprechen als vorgeschriben stet, das der für vns oder vnßer Hofgericht komen solle vnd von in da rechte nemen, das ouch yderman do volkomenlich widerfarn sol, wann wer dowider tete, vnd die freyheid, vnd die bestetigung der brief vnd alles, das so vorgeschriben stet nicht stete hielten, der wer in vnser vnd des Reichs vngnad vnd funftzig pfunt lotiges goldes voruallen die halb an vnßer vnd des Reichs Camer vnd das ander halbteyl dem vorgenanten Graf Rudolfen seinen dienern Burgern leuten vnd vndersessen Die also vberfarn wern gentzlich vnd gar sullent geuallen Mit vrkunt ditz briefs vorsigelt mit vnßer kuniglicher Maiestat Insigel Geben zu frankenfort vf dem Möyn nach Christs Christs (sic!) geburd Dreytzenhundert Jar dornach in dem Achtzigsten Jare am nehsten freitag noch sand Martins tag vnßer Reiche des Behmisch in dem XVII vnd des romischen in dem vierden Jaren.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem großen, etwas beschädigten Majestätssiegel.

660.

25. Mai 1380. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg verkauft an Walther Sifriden, Bürger zu Rotenburg, um **100** Pfd. Heller **20** Malter Roggengült aus dem Laienzehnten zu Seebronn, seinem Dorf.

Wir Graff Rüdolff von Hohemberg verienhen offenlich für ůns vnd ůnser erben vnd nachkomen vnd tůn kunt aller menglichen mit vrkund diß brieffs daz wir mit wolbedahtem můt vernünftig der sinne vnd gesunt dez Libes ůnserm Lieben Burger walther Sifriden ze Rotemburg vnd allen sinen erben rehten und redlichen köffes verköft vnd ze köffend geben haben in alle wiß wort vnd werk als ez denne billich vnd durch reht craft vnd maht han sol vnd haben mag nach dem rehten zwaintzig malter roggen Herrenberger meß allez iärliches vnd stättes geltz ußer dem Layen zenhenden ze Sebrunne ůnserm dorff der ůns iärlichen giltet viertzig malter Roggen geltz die ůns da von gebend die winmar von wurmlingen vnd ist der köff beschenhen vmb hundert pfund italiger gůter vnd gäber Haller der wir von im[e] gentzlichen betzalt sigen vnd die in ůnsern

nutz˚ komen vnd bewent sind. vnd sol er oder sin erben die obgenanten zwaintzig malter roggen geltz allez Herrenberger meß allü iár iárlich uff sant Michelstag den nähsten der nun komet in niemen nießen vnd hän vmmer eweclich än alle ùnser vnd ùnser erben vnd nachkomen irrung sumung vnd hindernüst vngeuarlich vnd waer˚ ob die vorgenanten zwaintzig malter Roggen alles iárliches vnd stättes geltz Herremberger meß von ieman ansprächig wärind oder würdint ez wär ùber kurtz oder ùber lang So süllen wir oder ùnser erben dem obgenanten walther Sifriden oder sinen erben sy uffrihten vertegen verstän vnd ouch versprechen gen aller menglichen an allen Stetten zü allen tagen vnd gemainlich an allen gerihten gaistlichen vnd weltlichen wie wa wenne oder wie dik sy dez bedürffend vnd nötürftig sind daz sy daran habend sigen nach dem rehten än allen iren schaden vnd ouch än alle geuerd wir noch ùnser erben noch nachkomen noch dehain ùnser amptman noch suß nieman anders von ùnsern wegen süllen noch wellen ouch den obgenanten ùnsern burger walther Sifriden noch sin erben an dem vorgenanten Roggen gelt nit hindern irren noch sumen noch schaffen gesumpt werden, weder Lützel noch vil in dehain wiß suß noch so än aller schlaht geuerd. Wir obgenanter Herr˚ Graff Rüdolff von Hohemberg geloben by güten truwen für ùns vnd vnser erben vnd nachkomen alle vorgeschriben ding vnd sachen wär, vnd stätt ze haltend ze glicher Wiß als von ùns an disem brieff geschriben stät vnd dez ze vrkund vnd stätter vnuerwandlung So haben wir ùnser aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brieff vnd ze noch merer sicherhait So haben wir gebetten ùnser lieben getrüwen Diemen den kächenler. Marquarten von Bübenhofen ze disen ziten vogt ze Rötemburg vnd wernher Märhelden uff diß zit Schulthaiß ze Rötemburg daz sy zü ainer getzügnüst aller vorgeschriben ding irü aigin Insigel zü dem ùnsern offenlich gehenckt hand an disen brieff, wir obgenanten Diem˚ kächeller Marquart von Bübenhofen vnd wernher Märheld verienhen daz wir durch bett willen dez obgenanten Graff Rüdolffs von hohemberg vnsers gnädigen Herren ùnsrü aignü Insigel zü dem sinem zü ainer getzügenüst aller vorgeschribner sach offenlich gehenckt haben an disen brieff Der geben ist an dem nähsten Samstag nach ùnsers Herren frönlichanes tag nach Cristus geburt Drutzzenhen hundert jar˚ darnach in dem ahtzigosten Jare.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel des Kechler hat im Schilde einen Fisch, das des Merhelt einen aufgerichteten Drachen.

661.

14. Juni **1380.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Heinz Nägellin, Burger zu Eßlingen, mit dem Gut zu Neuhausen (O.A. Eßlingen), das vormals Albrecht von Winnenden von ihm zu Lehen getragen.

Wir Graff Růdolff von hohemberg verienhen offenlich vnd tůn kunt menglichen mit disem brieff Daz für vns kam an disem tag als dirr' brief geben ist die Erber frǒw anne die Schiterin burgerin ze Eßlingen vnd seit vns wie daz sy haintzen Någellin dez alten Någellins Sun burger ze Eßlingen verkǒft vnd ze kǒffend geben hetty Jr halbtail dez gůtz gelegen ze Nůnhusen dem dorff daz zů disen ziten buwet ainer haißet der Rumel daz selbe gůt von vns vnd vnsern vordern ze Lehen růrte vnd gienge vnd daz ir auch ze rehtem erb vnd ze tail geuallen vnd worden wår von irem ånin såligen albrehten von winiden vnd auch daz mit vrtail vnd mit dem rehten behebt vnd gewunnen hett Vnd batt vns ernstlich daz wir vnsern gunst vnd gůten willen dartzů tåttind vnd dez haben wir Jr bett erhǒrt vnd haben dem vorgenanten haintzen någellin vnd allen sinen erben ez sigen knaben oder dǒhtran die vorgenanten gůt gelůhen mit allen rehten nutzen vnd zů gehǒrden wie wir billich vnd durch reht Lihen sůllen also daz er vns da von tůn sol waz ain ieglich Lehenman sinem Lehenherren billich vnd durch reht tůn sol Doch mit behaltnust diß Lihentz vns vnd vnser herschaft vnsrů reht Vnd dez ze vrkund der warhait So haben wir vnser aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brieff Der geben ist an dem nåhsten durnstag vor sant vitz tag nach Cristus geburt drutzenhenhundert Jar' darnach in dem ahtzigosten Jår.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen, runden, beschädigten Siegel des Ausstellers.

662.

31. August **1380.** o. O. Kunz von Hailfingen (O.A. Rotenburg) bekennt, daß ihm Graf Rudolf von Hohenberg alle seine eigenen Leute zu Jesingen, Pfäffingen, Poltringen und Oberndorf (sämmtl. im O.A. Herrenberg), sowie zwei Theile des Korn- und Weinzehnten im Sulzthale bei Pfäffingen um **200** Pfd. Heller auf Wiederlosung verpfändet habe.

Jch Contz von Halffingen vergich offenlich für mich vnd alle min erben vnd tůn kunt aller menglichen mit vrkund dis brieffs als der Edel wolerborn Graff Růdolff von Hohemberg, min gnådiger Herr' mir vnd minen erben zu einem pfåntlichen pfand an allez abnießen in gesetzt hat alle sin aigen Lüt die

er hat vnd die ietzo seßhaft sind in disen nachgeschriben vier Dörffern Jesingen, pfäffingen, Boltringen vnd Oberndorff oder die hernach dahin komend ez sigen man oder wib, knaben oder döhtren vnd ouch alle ir nachkomen vnd auch die zwaitail dez kornes vnd wines zenhenden so er hat in dem Sulztal ze pfäffingen mit allen zůgehörden, die selb pfandung beschenhen ist vmb zwaihundert pfund gůter haller, als daz min brieff wol wiset, den ich von dem vorgenanten minem gnädigen Herren von Hohemberg darumb inne han, vergich ich mit vrkund diß brieffs wenne oder welhes iares oder zů welhen ziten in dem Jår der vorgenant min gnädiger Herr[e] von Hohemberg oder sinen (sic!) erben zů mir oder minen erben komend mit souil geltz, als vorgeschriben stat, So süllen wir in die vorgeschriben Lüt vnd gůt wider ze Lösend geben an alle fürtzög vnd widerred vnd ouch an iren schaden vngeuarlich, Es ist ouch gerett datz ich dem vorgenanten minem gnädigen Herren von Hohemberg warten vnd dienen sol, vnd ouch gehorsam ze sind bis uff sant walpurg tag den nähsten in aller der wiß als vormals vngeuarlich vnd bekenne mich ouch mit disem brieff daz ich dez selben dienstes biß uff den vorgenanten sant walpurg tag gentzlichen gewert vnd betzalt bin vnd daz ze vrkund der warhait So han ich für mich vnd alle min erben min aigen Jnsigel offenlich gehankt an disen brieff Der geben ist an dem nähsten fritag nach sant pelayen tag nach Cristus gebůrt Drutzzenhen hundert Jar darnach in dem ahtzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem sehr undeutlichen Siegel des von Hailfingen.

663.

25. Oktober 1380. Kirchheim. Graf Rudolf von Hohenberg gelobt dem Herzog Lupolt von Oestreich, vor nächsten St. Katharinen-Tag (25. Nov.) keine seiner Festen, Leute und Güter irgendwie hinzugeben.

Jch Graf Růdolf von Hohenberg vergich vnd tůn kunt offenlich mit disem brief, Als mir der durchluchtig hochgeborn fürst, min gnêdiger lieber Herre, Hertzog Lupolt, Hertzog ze Österrich ze Styr, ze kernden vnd ze krain, Graf ze Tyrol etc., zil vnd tag gegeben hat, vntz vf den nêchsten künftigen zinstag nach sand kathrinen tag, daz ich hie zwischen vnd demselben zil dhain min vesten, lüt, noch gůt verkouffen, versetzen, hingeben, verkumbern, noch verendern sol, in dhainem weg, vnd han das gelobt, by gůten truwen an aides stat, war vnd stêt, zehalten, als vorgeschriben ist, an alles geuêrde, vnd des ze vrkund, han ich min aigen Jnsigel gehenkt an disen brief, der geben ist ze kilchhein an

donrstag vor Symonis vnd Jude apostolorum Anno domini millesimo Trecentesimo Octuagesimo.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem sehr großen, gut erhaltenen Siegel des Grafen in grüner Masse auf grauer Unterlage.

664.

13. Dezember **1380**. Oberndorf. Heinz von Bochingen (O.A. Oberndorf) verpfändet um **60** Pfund Heller an Peter Haucken von Oberndorf, dem Dorf, die Hälfte der Zehnten zu O., Lehen von Graf Rudolf von Hohenberg, der seine Zustimmung dazu gibt.

Ich heintz von Bochingen Tůn kund mengklichem vnd vergich offennlich mit disem brief, das ich dem fromen peter haucken von Oberndorf dem dorff ze einem rechten vnd redlichen pfannd Recht vnd redlich Jngesetzt habe vnd Setze Jn mit diesem brief minen kleinen zenhenden, minen hówzenhenden vnd minen halben teil des kornzenhenden ze Oberndorf dem dorff, des der ander halbteil Bentzen von Bochingen mines vettern ist, vmb Sechtzig pfunt gůtter vnd genemer haller, der ich genntzlich von Jm mit voller Zal darumb gewert bin, vnd die alle Jn minen gůten nutze komen sinde, Demselben petern vnd allen sinen erben dieselben zenhenden all dry als uorbenempt ist mit allen nutzen rechten gewonhaiten vnd zůgehórden, So dázů vnd dar Jn hórent, gesůchten oder vngesůchten, befunden oder vnbefunden, benempten vnd vnbenempten vnd als ich vnd min vordern sie bisher gehept, besessen vnd genossen haben, ze einem rechten vnd redlichen pfannd on allen abschlag vnd on alles abniessen darumb ze habent vnd ze niessent, ze besetzent vnd ze entsetzent, ymer biß sie von im ald sinen erben erlóset werdent vmb Sechtzig pfund gůter vnd genemer haller vnd haben ouch ich ald min erben vollen gewalt vnd gůt recht dieselben zenhenden all dry als uorbenempt ist von dem selben petern ald sinen erben wider ze lósent wenn oder welhes Jars wir wóllen úber kurtz óder úber lannge, alwegen ze gewónlichen ziln Jn dem Jär, achttag uor sant walpurgen tag die nechsten oder achttag die nechsten darnäch, ouch mit Sechtzig pfunden gůtter vnd genémer haller vnd sol ōch derselb peter ald sin erben mir ald minen erben dieselben zenhenden ón alle widerrede also geben wider ze lóusent vnd geloben ich der uorgenannt heintz von Bochingen fúr mich vnd alle min erben demselben petern vnd sinen erben derselben zenhenden mit allen nutzen, rechten, gewonheitten vnd zůgehórden, Als vorbenempt ist, ze einem rechten vnd redlichen pfannd, Recht wer ze sind, vff ze richtent, ze uerttigent vnd zů uerstónd gen allermengklichen vnd an allen stetten, wa, wenn gen wiem vnd wie dick sie sin nóttúrfftig sind, nach dem rechten, das sie daran habent syen, by gůtten trėwen, ōn alle geuārd, vnd hab ouch diß versetzen geton mit gunst vnd gůtem willen des Edeln mins gnedigen herren Graue Růdolfs von Hohen-

berg, wann die vorgeschriben zenhenden lehen von Im sint, vnd mit gunst vnd gûtem willen Bentzen von Bochingen mines lieben vettern, wann der kornzenhende halbun sin ist, als vorbenempt ist. Vnd herumb ze Offem vrkund So hon ich min Insigel offennlich gehennckt an disen brief vnd wir Graue Rûdolff von Hohemberg vorgeschriben vnd ouch ich Bentz von Bochingen vorgenant verjenhen, das dis alles mit vnnsrem gunst vnd güttem willen geschenhen ist, vnd herumb ze offem urkünde vnd ouch ze getzugtnuß dirr versetzung haben wir von bettwegen des vorgenanten Heintzen von Bochingen, vnnsere insigel offennlich gehennckt an disen brief, Der geben ist ze Oberndorff au sannt Lucyen tag nach Cristus gepurt Drvtzehenhundert Jar vnd in dem achtzigosten Jare.

Alpirsbacher Diplomatar im St.-Archiv zu Stuttgart Fol. 159 b.

665.

15. Dezember 1380. Freiburg im Breisgau. Graf Rudolf von Hohenberg, welcher sich an St. Lucien Tag (**13.** Dez.) zu Schaffhausen vor Herzog Lupolt hätte stellen sollen, bekennt, daß ihm dieser auf St. Thomastag (**21.** Dez.) weitere Frist gegeben, an welchem Tage er dann vor dem Herzoge, sieben oder neunen dessen Raths zu erscheinen habe.

Ich graf Rüdolf von Hohemberg vergih vnd tün kunt offenlich mit disem brif vmb die Zuspruch so der durluchtig Hochgeboren fürst min gnediger lieber Herr Hertzog Lupolt Hertzog ze Österrich etc. vnd die sinen zû mir vnd den minen habent, vnd darumb wir vns ze Schafhusen yetz und auf den vergangen sand lucein tag verantwurt solten haben, vnd rechts solten gehorsam sin gewesen nach sag der brif, die darumb gegeben sind, daz mir vnd den minen der obgenant min Herr von Österrich vmb die vorgenant sach, durch min flizzigen bett willen lenger frist vnd zil gegeben hat untz auf den nechsten künftigen fritag, das ist an sand Thomastag, vnd sullen wir dann auf den selben tag ze Schafhusen sin, vnd daselbs dem obgenanten vnsrem Herrn von Österrich vnd den sinen vor Im oder vor den Siben oder vor den nünen seins Rats, die er dartzû gibt vnd schaffet, rechts gestatten vnd gehorsam sin, nach der brif sag die vormaln darumb gegeben sind an alles geuerd. vnd des ze vrkund hab ich obgenanter Graf Rudolf min Insigel gedruckt auf disen brif. Der geben ist ze friburg in Brisgow an Samtztag nach sand Lucein tag Anno domini millesimo Trecentesimo octuagesimo.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Auf Papier und ohne Siegel.

666.

6. April 1381. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg freit die Convent-Schwestern in der „Clôsen der Lûtkirchen" zu Ehingen und deren Gut von allen Steuern und Diensten; verspricht, sie schirmen und nicht nöthigen zu wollen, Jemand in ihren Orden aufzunehmen.

Wir Grauff Rûdolff von Hohemberg veriehen offenlich fúr vns vnd vnser erben. vnd alle vnser nachkommen vnd tûn kunt offenlich allen den. die disen brieff ansenhent lesend oder hórent lesen Das wir durch góttliche Ere vnd durch vnser vnd durch vnser vordern selen gelukes vnd Hailes willen. mit wohlbedåhten mût. mit Rehter wissend gesund des libes zû den zijten do wir riten vnd gan möhten willeclich vnd gern vnd ôch durch fürderung willen góttlicher dienst, die Erbern gaistlichen frówen, die priorinen vnd die Couent schwestern gemainlich Jn den Clôsen der lûtkirchen ze Ehingen die gewiht ist Jn der Er Sant Remigen vnd alle ir nachkommen Eweclich gefrigt haben Jr lib vnd ir gûter, Vnd frige sy ôch mit vrkund diß brieffs Also daz wir noch vnser erben noch nachkommen noch dehain vnser amptman noch sußß niemen anders von vnsern wegen an die obgenanten gaistlichen frowen Noch an ir nachkomwen nit vordern aischen noch bitten süllen noch wollen, weder stür Schatzungan wahta Zôll noch tagdienst, wie sich daz fûgte sußß oder so Wan das sy vnd Jr nachkommen des alles fryg ledig vnd loß sin sullen ôn klag vnd ôn Zorn vnd ouch ôn betzwingnust vnd bekummernust ir lib vnd Jre gûter von vns vnsern erben vnd nachkommen Vnd ouch von allen den vnsern ôn alle geuerde. Vnd süllen vnd wellen ouch sy vnd ir nachkommen getriublichen vnd fürderlichen schirmen Jr lib vnd Jr gûter als andern vnsern burgern ze Rotemburg vngeuarlich Wir haben ouch Jn vnd Jren nachkommenn für vns, vnser erben vnd nachkommen die gnade frúntschaft vnd liebun getan das wir sy nit betzwungen bitten noch haissen süllen das sy ieman Jn Jren orden empfahen noch nemen süllen wider Jren willen vnd ouch gûtem gunst aller der die ietzo in der Clôsen sint vnd noch in künftigen zijten dar Jn komend. oder die Jn mit fûglig sind ze empfahend vngeuarlich Vnd des ze vrkund der Warhait So haben wir vnser aigen Jnsigel offenlichen gehenckt an disen brieff Der geben ist an dem palm aubend nach Cristus geburt drützehenhundert Jår darnach Jn dem ainen vnd Achtzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

667.

23. April 1381.

An Sant Gregorien tag hat Graff Rudolph der Jünger vndt lezte von hohenberg lediglich zue geaignet, vndt geben dem probst, vndt Chorheren des Gottshauß Sant maurizien in Ehingen den Kürchen Saz, vndt pfar Kürch Sant Agathae in vndt zue biettenhausen mit grosſ, vndt Kleinen zehendten, mit äkher, wisen, holz, feldt, gelt, vndt gülten durch seiner selen hailß willen, vndt diß absonderlich, vndt weilen allda sein Eni, vatter, mutter, vndt andere seine Vorfahrer ruwent vndt bestattet sint. Dißes ist noch lengs in dem annoch ouch bey handten habenten pergamentinen original brieff zue lesen.

Liber Traditionum von Weitenauer S. 98.

668.

25. Juli 1381. o. O. Konrad der Kecheler von Schwandorf verschreibt unter den Siegeln der Gr. Hugo und Rudolf von Hohenberg seiner Schwester, einer Nonne zu Reuthin, Gülten aus einem Hof zu Bondorf.

Ich Cûnrat der kâcheller von schwaindorff ain Edel knieht (sic!) vergich — daz ich — geben han — Gretun miner liebun swester die ain Closterfro ist ze Rüty — ze ainem ståten ewigen gelt fünff malter Roggen ewiges gelteß u. s. w. — vsser dem vierden tail eines hofes ze Bondorf — zwainzig viertel roggen — vsser einem gut ze Volmaringen. Auf dessen Bitte siegelten: Gräff Fridrich von zolr, sant Johans Ordens Commenthur deß huß ze Vilingen vnd ze Tätechingen, Gräff hug von Hohenberg sant Johans Ordens vnd Conuent Brûder ze Tåtechingen, Gräff Rudolf von hohenberg den man nemmet Gräff Rümellin vnd herr ze Altenstaig. 1381 an sant Jacobstag.

St.-Archiv zu Stuttgart.

669.

10. August 1381. o. O. Gräfin Anna von Hohenberg, Nonne zu Reuthin, verkauft unter dem Siegel der Priorin Agnes von Hohenberg an Pfalzgraf Ruprecht den jüngeren alle Roggen- Haber- und Heller-Gülten, welche ihr und ihrer † Schwester Adelheid von ihrem † Bruder Burkard überlassen worden waren.

Ich swester Anûli gräffenn von hohenberg Closterfröwe ze Rüti in dem closter prediger Ordens. an der nagelt vnder wilperg in costentzer

bystum gelegen bekenne offenbar mit disem brieff vnd Tün kunt allen dien die In sehent Lesent-oder Lesen hörent Daz ich wolbedachtum vnd fürberätem müt willenclich vnd wissentlich vmb mins größern schinbern nutzes wegen mit willen wißen vnd verhengnuße miner priorin vnd meisterschaft Dem Durchlühten hochgebornen fürsten vnd herren herrn Ruprecht dem jungen pfaltzgraue by Ryn vnd hertzogen in baigern minem Lieben herren vnd sinen erben reht vnd redlich verköfft vnd ze köffen gegehen hän vnd verköffen eweclich mit krafft dises briefs alle min Rokken gelt habern gelt vnd häller gelt, als mir vnd miner swester adelhait von hohenberg säligen die verschafft vnd gegeben wären von dem edeln minem lieben brüder säligen burkart von hohenberg näch Lute dez brieffes dien ich dar över von Im Inne hat (sic!) dien ich nun dem obgenanten minem herren dem hertzogen In geantwurt vnd geben hän Vnd dar zü alle die recht die an den obgenanten korngelt vnd hällergelt gehabet hän oder haben möhte vmb ain Summe geltes die mich der obgenant min gnädiger herr hertzog Ruprecht der Junge wol bewiset hät Daz wir wol gnüget als ich dez sinen besigelten brief han vnd sol mir die dry schilling vnd ain pfunt häller geltes die ich von datum diß brieffs von der obgenannten minrre häller gülte hin geben hän nit abgan noch abgeschlagen werden an der obgenannten Summe die mir der obgenannte min genädiger herr verschaft hat als lang ich gelebe. Vnd ich Swester anüli vorgenannt verzihe gentzlich vnd zemal vff alle obgesagte gült vnd vff all reht daran vnd söllen noch wöllen ich alle min erben vnd ain ieglicher von miner wegen nümer me zü aller der obgenannten gült vnd reht sämptlich oder sunderlich kainerlay anspräch oder vordrung gehaben oder getän in behain wis vßgeschaiden alle argelist vnd geuärd vnd vmb die fünf hünr geltes die ich Järlichen hän, als in des obgenanten mins brüder grauff burkard säligen brieff geschriben stät und min fischgelt daz ich öch Järes hän mit namen zü ieder wochen nün haller wert vnd in der fasten zü ieder wochen ains schillings häller wärd. Daz selb hünr vnd fisch gelt sol ich min lebtag han gebruchen vnd nießen an hindernuß vnd widerred dez obgen. mins genädigen herren dez hertzogen siner erben vnd ire amptlüt vnd ains ieglichen von iren wegen. Wanne aber ich Swester anülin vorgen. von todes abgegangen bin So sullen dann daz selb hünr gelt vnd fisch gelt demselben minem genädigen herren dem hertzogen vnd sinen erben eweclichen fallen vnd ir sin an all widerred vnd hindernuß miner erben mins closters vnd ains ieglichen von miner wegen. Vnd dez zu vrkund vnd vester stetekait aller vorgesagten stück vnd mich (sic!) Swester Anne vorgesagt vnd all min erben vnd menglich von miner wegen der alle zit ze besagen han ich gebeten Swester Agnesun von hohenberg priorin vnd vnsern conuent daz sie disen brieff mit iren anhangenden Insigel für mich besigelt hand. vnd ich Swester agnes vnd der couent vorgesagt Bekennen daz alle diß vorgesagt stück mit willen vnd erloben min der priorin vnd dez conuentes beschenhen sind vnd haüt durch gebett willen der obgen. Swester Anülin von hohenberg sy vnd all ir erben vnser closter vnd menglich von iren

wegen der obgesagten stück alle zit ze besagen dez prior amptes vnd dez Couentes Insigell zû gezügnüß an disen brieff gehangen der gegeben ist näch cristes geburt drützehen hundert Jär vnd in dem ain vnd ahtzegosten Jär an sant Laurentzis tag dez hailigen martirers.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den beiden anhangenden Siegeln. Auf dem länglichrunden Siegel der Priorin von R. sieht man die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde, und darunter (unter einem gothischen Bogen) eine knieende, betende weibliche Figur. Von der Umschrift ist nichts mehr zu lesen.

670.

17. Oktober 1381. o. O. Ita von Tockenburg, Gräfin von Hohenberg, und Graf Rudolf von Hohenberg, ihr ehlicher Hauswirth, verpfänden auf Wiederlosung um **600** Pfd. Heller an Brun von Lichtenfels, dem Rudolf **803** Pfd. Heller schuldig war, eine Gült von **60** Pfd. Heller aus den drei Mühlen ihrer Stadt Horb.

Wir fröwe Itt von Tockemburg greffinne ze Hohemberg vnd wir Graff Rûdolff von Hohemberg ir elicher Hußwirt Tûn kunt, menglichen mit disem brieff daz wir ain wellenclich in ains rehten pfandes wiß haben versetzt dem Edeln kneht Brun von Liehtenfels volmars säligen Sun vnd allen sinen erben Sehtzig pfund Haller stätz geltz in vnser Dry Mülina, vnuerschaidenlich die ze Horwe vnser statt gelegen sind, vnd ouch in alle ir rehte, nützze genieße vnd zûgehörden, da vormäls nützit mer uß gat noch gän sol denne funfftzig pfund Haller den von giltlingen, vnd ist disü pfandung beschenhen vmb Sehshundert pfund Haller gûter vnd genemer die wir der vorgenant Graff Rûdolff ime schuldig sigen worden von alter kuntlicher vnd redlicher geltschuld wegen, darumb er noch ain alten versigelten höptbrieff hät mit Bürgen, der da seit ahthundert pfund vnd drü pfund Haller der selb brieff hinder Hugen von Nünegg Hansen von Linstetten vnd Marquarten von Bübenhofen in truwes Handen gelett ist, vnd sol der vorgenant Brun vnd sin erben die Sehtzig pfund Haller nun hinnenhin von den Mülinan järlich in niemen haben vnd nießen getrüwelich än all abschlag än menglichs irrung vnd hindernüst allewegend, än vnderlauß, uff vnser fröwen tag der Liehtmeß, von allem dem, daz von den mülinan gät vnd da von geuellet vnd wirt Ez sig swin, von korn, oder von andern nützen wie sy genant oder geschaffen sind, suß oder so vnd ouch vmmer vnd vmmer in ze niemend, als Lang biß vff die zil vnd zit daz wir vnd vnser erben vnd nachkomen daz vorgenant iärlich gelt von ime oder von sinen erben erledgen vnd erlößen mit den Sehshundert pfunden Hallern, güter vnd genemer daz ist also, wenne oder welhes iäres, ez sig vber lang oder vber kurtz wir oder vnser erben vnd nachkomen komen mit den Sehshundert pfunden Hallern

güter vnd genemer, viertzenhen tag vor sant Martins tag oder viertzenhen tage darnach an geuerd So sol Brun vnd sin erben ůns die Sehtzig pfund Haller geltz an fürtzög ze lösend geben an geuerd, welhes iares wir vnd ůnser erben kemin uff sant Martins tag mit Hundert pfunden oder mit mer daz sol Brun vnd sin erben von ůns niemen an widerred vnd wie vil wir in an dem Höptgůt also geben sin sige Lützel oder vil So sol ůns von hundert pfunden allewegend zenhen pfunt geltz an den vorbenempten Sehtzig pfunden Hallern abgān, vnd sont ouch wir sy der Sehshundert pfunt Haller betzalen ān iren schaden ain mil weges von Horwe der Statt vmb vnd vmb wa hin sy went, so wir die Losung tůn wellen Dartzů so geloben wir die vorgenant fröwe Itt von Tockemburg vnd graff Růdolff von Hohemberg bey gůten trüwen für ůns vnd für alle ůnser erben vnd nachkomen gemainlich vnd vnuerschaidenlich inne vnd allen sinen erben vnd nachkomen der Sehtzig pfund Haller geltz in die vorgenanten Mülina vnuerschaidenlich mit allen den rehten die dartzů gehörend oder gehören mag Reht werend ze sind an iren schaden ze vertegend als vorbeschaiben ist vnd uff ze rihtend, an allen Stetten vor aller menglichen ze allen tagen an allen gerihten sy sigen gaistlich oder weltlich für ain reht pfant nach dem rehten wie dik sy dez vmmer nötürftig sind oder werdent daz sy daran habend sigen ān alle geuerd vnd ouch sy daran nümer ze sumend noch ze irrend ze schadgend noch ze mügend, noch ze hindern noch schaffen daz sy daran gesumpt werden in dehainerlay wiß suß noch so wir vnd ůnser erben vnd nachkomen vnd ouch ůnser amptlüt wer die sind süllend sy getruwlich zů den pfand fürdern alle die wil ez von In vnerlößt ist Wär ouch ob wir oder vnser erben vnd nachkomen dem obgenanten Brun vnd sinen erben daz pfant nit verstünden vnd uffrihtin oder dehain irrung oder mangel an den Sehtzig pfunden Hallern vmmer hettind oder gewünnen So hand sy vollen gewalt vnd gůt reht vnd alle ir helffer vns vnd ůnser erben vnd nachkomen an ůnsern Lüten vnd gütern an ze griffend vnd ze pfendend in Stetten in Dörffern, oder uff dem Land mit geriht oder an geriht wie oder wa sy mügend als vil vnd dik biß sy der Sehtzig pfund Haller gentzlich betzalt werdent ān iren schaden vnd ouch bis in datz pfant geuertiget wirt als vorgeschriben ist da vor ůns nit friden noch schirmen sol weder Bäbstlich künglich noch kayserlich gewalt, gebott, gesetzt gnad noch reht noch kainerlay sach suß noch so vnd sölten sy von allem schaden ziehen In den sy von dez angriffs wegen komen werind suß oder so waz ouch wir wider disen brief iemer gereden oder getůn möhten suß oder so da mit wir disen brieff bekrenken, oder widertriben möhten da söltend wir vnd vnser erben ze aller zit an allen stetten vnreht haben vnd Brun vnd sin erben Reht, dartzů hand sy ouch gůt reht vnd maht ob sy went die Burgen ze manend die an iren alten versigelten Höptbrieff verschriben sind die süllend denne laisten nach dez selben brieffs Lutung vnd sag als Lang biß sy der Sehtzig pfunt Haller geltz betzalt werdent darumb sich denne zil erloffen hand ān geuerd Laistind aber sy nit als sy pillich sölten So hāt Er vnd sin erben vnd ir helffer gewalt vnd reht, ůns den vorgenanten Graff Růdolf

fen vnd den vnlaistenden Bürgen an ze griffend nach Lutung vnd sag dez Höptbrieffs den Er hät vmb die ahthundert pfund vnd drü pfunt als lang vntz datz in wirt gehalten wär vnd ouch stätt gelaußen allez datz so in an disem brieff verschriben ist allez ān geuerd vnd geloben by güten trüwen daz allez wär vnd stätt ze haltend ān geuerd als da er vor berett ist vnd dez allez ze wärem vrkund geben wir die vorgenant fröwᵉ Jtt von Dockemburg vnd wir graff Rūdolff von Hohemberg für vns vnd für alle vnser erben vnd nachkomen Brun von Liehtenfels vnd allen sinen erben disen brieff besigelt mit vnsrü aigenü Insigeln darzū hand Conrat von Stain Ritter genant von Richenstain Hans von Dierberg Ritter vnd Bentz von Bochingen Jr Insigel von vnser baider bett wegen ze offner getzügnüst dirrᵉ ding gehenckt an disen brieff vnder denselben Insigeln allen verienhen wir die vorgenant fröwᵉ Jtt von Tockemburg daz wir diß versatzung mūtwilleclich vnbetzwungenlich willenclich vnd gern mit vnserm vorgenanten Hußwirt getān haben in aller wiß als da vorbeschaiden ist vnd darumb so sol die bewisung als wir vnser Hainstür vnd widergemächtes uff Horwᵉ die Statt mit ir zūgehörde bewißt sigen nach Lutung vnd sag vnsers versigelten brieffs den wir darumb haben Brun von Liehtenfels noch sinen erben weder gen vns noch gen vnsrü erben vnd nachkomen von den vorgenanten Sehtzig pfund haller geltz wegen dehain schaden pringen suß noch so all die wil sy von Jn vnerlöst sind, als vorgeschriben stāt an disem brieff Der geben ist an dem nähsten durnstag nach sant gallen tag Nach Cristus geburt drützzenhenhundert Jar vnd darnach in dem ainen vnd Ahtzigosten Jār.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von den Siegeln hängen theils nur noch die Pergamentstreifen, theils ganz unbedeutende Bruchstücke an.

671.

21. Oktober **1381.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, der seine Gemahlin mit ihrer Heimsteuer und Morgengabe unter Anderem auf sein Dorf Kolbingen, **30** Pfd. Hellergült aus der ordentlichen Steuer von seiner Stadt Schömberg, **20** Pfd. Heller aus der Kaibinn Zehnten, endlich **60** Pfd. Hellergült aus den Mühlen der Stadt Horb verwiesen, solches nun aber anderwärtig versetzt hatte, weist derselben dafür **19** Fuder Weingült aus seinen Weinbergen bei Rotemburg an.

Wir Graff Rūdolff von Hohemberg verienhen offenlich für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen vnd tūn kunt allen den die disen brieff ymmer ansenhend lesend oder hörend lesen. Won nun daz ist daz wir Kolbingen vnser dorff vnd drißig pfunt Haller geltz ußer der gewonlichen stür ze Schönberg

ůnser Statt vnd zwaintzig pfund Haller geltz ußer dem zenhenden den man nempt der kaibinn zenhenden vnd ouch Sehtzig pfund Haller geltz vßer den mülinan ůnser Statt Horwe von ůnser gült vnd geltschuld wegen So wir dennᵉ schuldig sigen versetzt vnd verschriben haben Darumb vnd von dez wegen daz wir merren schaden da mit wanttind vnd fürkemind Die vorgeschriben güter gelt vnd ouch gült wir vormals mit anderen gütern in gesetzt verschriben vnd ouch versetzt hetten Der Edeln ůnser Lieben frowen ffrowe Itten von Tockemburg greffinnᵉ ze Hohemberg vnd allen iren erben vmb ir Hainstür vnd morgengāb vnd sy dez daruff bewißt vergenhen vnd bekennen wir mit disem gegenwärtigen brieff für ůns vnd alle ůnser erben vnd nachkomen Daz wir mit güter vorbetrahtung mit wißend vnd mit Rät ůnsers Rätes vnd aller der, die dennᵉ dartzů nötürfftig wärend gesuntt dez Libes vernünftig der Sinnᵉ zů den zitten do wir Riten vnd gān mohten vnd als daz dennᵉ pillich vnd von reht Craft vnd maht hān sol vnd haben mag nach dem rehten zů ainer widerlegung des vorgenanten dorffes Kolbingen vnd der drißig pfund Haller geltz ußer der Stür ze Schönberg Der zwaintzig pfund Haller geltz ußer dem zenhenden den man nempt der kaibinn zenhenden vnd ouch der Sehtzig pfund geltz ußer den Mülinan ze Horwᵉ Die Edeln ůnser Lieben ffröwen fröwᵉ Itten von Tockemburg greffinnᵉ ze Hohemberg vnd alle ir erben vnd nachkomen Reht vnd redlich bewißt widerlett haben, Bewisen vnd widerlegen ouch Ir vnd allen iren erben vnd nachkomen mit disem brieff in aines rehten pfäntlichen vnd werrnden pfandes wiß ān alles abnießen vnd abraiten an dem Höptgůt ir Hainstür vnd morgengāb Rüntzzehen Füder järlichs Ewiges vnd Stättes wingeltz vßer allen ůnsern wingarten wingelten vnd ouch winzenhenden So wir dennᵉ iendert ůberall haben vnd ůns geuellet vnd wirt an disen nachgeschriben Halden gelegen vmb vnd vmb vmb (sic!) ůnser Statt Rötemburg. Dez ersten von allen den wingewähßen vnd wingelten So wir haben an der vorderen ůnhalden vnd an der hinderen ůnhalden Darnach von allem dem wingewähß So wir haben an zangenhalden an Hänlins halden in dem keffertal vnd ußer den wingarten vnd wingelten So wir haben an der Halden die man nempt Martins Berg vnd ußer allen den wingarten die da gelegen sind an der Burghalden ze Rötemburg ob dem wyler vnd mit namen von allem dem wingelt daz ůns iärlich vmb vnd vmb geuellet vnd wirt ze Rötemburg ůnser Statt Ez sig an zenhenden an Lantgarwen an Järlichem gesetzten wingelt wie daz dennᵉ allez zů dem allem gehaißen vnd genannt ist Es sig benempt oder vnbenempt fundes oder vnfundes clains vnd größ nützit uß genomen, als ůnser vordern vnd wir daz biß her herbraht innᵉ gehebt vnd genoßen haben Die vorgenanten Rüntzzenhen füder wingeltz Ir vnd iren erben allü iär iärlich voruß in dem Herbst vor aller menglichen vnd zů dem aller ersten volkomenlich vnd gar vnd ouch ān allen gebresten werden vnd vallen süllend an alle fürtzög vnd widerred vnd ouch ān allen iren schaden in der wiß als vorgeschriben stāt vngeuarlich won sy vnd ir erben

den vorgeschriben win mit anderen gûten daruff sy Jr Hainstür vnd Morgengab bewißt ist worden in niemen nutzzen nießen vnd hān süllend nach irem besten willen mit allen den rehten die dartzû gehörend als wir daz herbraht vnd genoßen haben ān alle geuerd vnd daz tûn vmmer als lang vnd souil zitt vntz von ünsern erben vnd nachkomen die vorgeschriben Nüntzzehen füder iārlichs wingeltz mit anderen gûten daruff sy Jr Hainstür vnd morgengāb bewißt ist worden gar vnd gentzlich vnd ouch an allen gebresten erledigett vnd erlößt werdent ān allen iren schaden nach Lütung vnd sag der brieff die sy vmb ir Hainstür vnd morgengōb inn° hāt vngeuarlich Wār aber ob wir oder ünser erben vnd nachkomen füro vtzit me ußer den vorgeschriben wingelten versetzen verschriben oder verkouffen wöltind daz mügend wir tûn doch also vnd mit dem geding der vorgenanten ünser lieben frōwen frōw° Jtten von Tockemburg greffinn° ze Hohemberg vnd allen iren erben vnschädlich an irem wingelt vnd an allen iren rehten allez ān geuerd Vnd wär ouch ob daz vorgenant wingelt von vmmer ieman ansprächig wär oder würd es wär vber lang oder vber kurtz So haben wir gelopt by gûten truwen daz wir vnd alle ünser erben vnd nachkomen Der obgenanten ünser lieben frowen frōw° Jtten von Tockemburg greffinn ze Hohemberg vnd iren erben die vorgenanten Nüntzzenhen füder iārlichs vnd ewiges wingeltz in der wiß als vorgeschriben stāt süllen vnd wellen uffrihten vertegen versprechen vnd verstān gen aller menglichen an allen Stetten zû allen tagen vnd gemainlich an allen gerihten sy sigen gaistlich oder weltlich oder wa sy dez vmmer bedürffend vnd nötürfftig sind daz sy vnd ir erben daran habend sigen nach dem rehten ān allen iren schaden vnd ouch ān alle geuerd. Ez ist ouch me gerett daz wir noch ünser erben noch nachkomend noch dehain ünser amptman noch suß nieman anders von ünsern wegen nit süllen noch wellen, die egenanten vnser lieben frowen ffrōw° Jtten von Tockenburg greffinn° ze Hohemberg noch ir erben noch suß nieman anders von iren wegen an dem vorgeschriben wingelt alle die wil ez vnerlößt ist weder hinderrn noch sumen noch schaffen gesumpt werden weder mit worten noch mit werken in dehain wiß suß noch so won denn° alle ünser erben vnd nachkommen vnd alle ünser amptlüt Sy vnd ir erben vnd alle die, die ez von iren wegen empfahend getrüwlich fürdern schirmen vnd beholffen sin süllen vnd wellen nach aller vermügend vnd daz tûn ān allen iren schaden vngeuarlich Wār aber ob ünser erben vnd nachkomend daz nit tättind, vnd der vorgenanten ünser lieben frowen oder iren erben die vorgenanten Nüntzzenhen füder wingeltz nit allü iār iārlich ließen gentzlich volgen, werden vnd vallen in der wiß als vorgeschriben stāt Die wil wir oder ünser erben vnd nachkomen den win mit andern gûten daruff sy ir Hainstür vnd morgengab bewißt ist worden vnerledget vnd erlößt hettind Oder ob wir vnd ünser erben vnd nachkomen Jr vnd iren erben daz vorgenant wingelt in der wiß als vorgeschriben stāt nit vertegotind vnd uffrihtind ob ez in ansprächig wär oder würd ouch als vorgeschriben stāt oder ob ünser erben vnd nachkomen oder suß ieman anders von iren wegen Sy oder ir erben oder ieman anders von iren wegen an dem vorgenanten wingelt sumind vnd irrind ouch anders wenn° vorgeschriben stat an welchem dirr° vor-

geschriben vnd ouch nachgeschriben ding Stuk wort der artikeln So denne an disem brieff geschriben stät Sy oder ir erben ömmer mangel oder gebrust gewunnen oder hettind ez wär över lang oder över kurtz So hat die egenant önser lieb fröwe Itt von Tockemburg greffinne ze Hohemberg oder ir erben vnd alle die In dez helffend. vollen gewalt vnd güt reht alle önser erben vnd nachkomend darumb an ze griffend ze schadgend vnd ze bekumerend, an allen iren güten, vnd an allen iren Lüten vnd an der güter, Sy sigen in Stetten, in Dörffern, oder uff dem Land mit geriht gaistlichem oder weltlichem oder än geriht wie vnd wa sy kündent oder mügend ömmer als lang vnd als genüg biß daz Jr vnd allen iren erben, allez daz, So hie vor vnd hienach an disem brieff geschriben stät, gar vnd gentzlich wirt gehalten, wär vnd ouch stätt gelaußen, än allen iren schaden, vnd ouch än alle geuerd Vor dem angriff önser erben noch önser nachkomend, noch dehain ir Lüt Land noch güt, nit schirmen noch friden sol weder Bäbstlich künglich, noch kayserlich, gewalt, gebott, gesetzt, gnad noch Reht, noch suß dehain anderü sach wie die gehaißen oder genant wär die sy von Jn erwerben vnd erlangen möhtind, ez wär över lang oder über kurtz, noch dehain geriht gaistlichs noch weltlichs, noch Lantfrid Lantgeriht, Lantreht, Rehtgesetzt, frighait, Buntnüst, gesellschaft, uffsatzung, Burgreht, noch dehain dorffreht Statt geleitt noch suß nützit anders daz ietzo erdäht ist, oder noch in künftig ziten ömmer ieman erdencken kan oder mag won sy den angriff wie dik der beschiht vmmer eweclich an clag vnd an Rath süllen län vnd wär ob sy oder ir erben vnd ouch alle ir helffer dez angriffs ömmer zü dehainem schaden kemind Er wär clain oder groß da süllen önser erben vnd nachkomen Sy vnd ir erben, von ledgen, vnd lösen an allen iren schaden vnd iren worten darumb ze gelöbend än alle aid vnd än allez rehtegan allez än geuerd, Mit namen So haben wir obgenanter Herre von Hohemberg gelopt vnd verhaißen, geloben, vnd verhaißen, ouch mit disem brieff für alle önser erben vnd nachkomen wär ob der vorgenanten önser lieben fröwen ffröwe Itten von Tockemburg greffinne ze Hohemberg oder iren erben vmmer atzit gebräst an dem vorgeschriben wingelt Ez wär över lang oder vber kurtz, also daz ir oder iren erben nit allü iär iärlichs än allen gebresten würdent vnd vielend, Rüntzzenhen füder wingeltz in der wiß alz vorgeschriben stät watz vnd wiuiel denne dez selben ist dez sy also mangel vnd gebrüst hand sin sig Lützel oder vil, daz selbe süllen vnser erben, vnd alle önser nachkomen Jr oder iren erben darnach in dem künftigen Herbst aller nähst, gentzlichen vnd gar ervollen vnd lausen werden än allen gebresten vnd ouch än alle irrung vnd Hindernüst vnd ouch än allen iren schaden, vngeuarlich wa aber dez nit geschähe, vnd sy von ieman daran gesumpt würdent So hand sy vnd ir erben vnd alle ir helffer gewalt vnd Reht darumb an ze griffend in der wiß als vorgeschriben stat vntz daz sy uß geriht vnd ouch vnclagbar gemacht werdent vmb allez daz So in an disem brieff verschriben ist allez än geuerde Wär ouch an disem brieff dehain wort dehain artikel Sillab oder Büchstab mißhebt mißschriben oder vergeßen oder ob die Insigel die an disen brieff gehörend ains oder me bräch,

gebråſt, mißhenckt, mißkert oder verändert würden, oder ir zaichen nit aigenlich begriffend hetten, oder ob diſer brieff naß ſchadhaft mäßig oder löthroht würd wie ſich daz fügte, Ez wår över lang oder över kurtz der ding dehaines ſol noch enmag Ir noch iren erben dehainen ſchaden pern noch pringen in dehain wiß weder ſuß noch ſo vngeuarlich In ſol ouch nit ſchad ſin enhain die ſach da mit dieſer brieff oder dehainer artikel diß brieffs ůmmer geſwechet oder widertriben möht werden. Es wår mit reht oder ān reht mit geriht oder ān geriht mit worten oder mit werken won alle die wil ain Inſigel oder me an diſem brieff hanget vnd vntz iſt So ſol er uß vnd uß by allen ſinen creften beliben vnd nütz vnd gůt ſin ůmmer eweclich ān alle generd Vnd darumb dirr^e vorgeſchriben ding vnd ſachen aller vnd jr ieglich beſunder zů ainem offenn vnd ſtåttem vrkund, vnd getzügnüſt der warhait So geben wir Egenanter Herr^e Graff Růdolff von Hohemberg ůnſer vorgenanten Lieben frōwen frōw^e Itten von Tockemburg greffinn^e ze Hohemberg vnd allen iren erben diſen brieff für ůns vnd alle ůnser erben vnd nachkomen beſigelt mit ůnſerm aigenn vnd anhangendem Inſigel. Dartzů ze merrer getzügnüſt daz alle vorgeſchriben puncten vnd artikel in ir maht beliben vnuerwandelt, So haben wir gebetten Die Edeln ůnſer lieb Tohter Margareten von Hohemberg Marggråffinn^e Baden vnd ůnſer Lieben getrüwen Hanſen von Tierberg Ritter ůnſere Hofmaiſter. Marquarten von Bubenhofen zů diſen vogt ze Rotemburg, Bentzen von Bochingen zů diſen ziten vogt ze Horw^e vnd Contzen von Hälffingen, vnd ouch ůnſer getrüwen den Schulthaißen die Rihter den Rāt vnd die Burger ze Rotemburg baide arm^e vnd Rich datz ſy ir aigen Inſigel ze getzügnüſt ůns ze verſagend aller vorgeſchriben ding zů dem ůnſern Hand gehenckt an diſen brieff Wir obgenante ffrōw^e Margarett von Hohemberg Maggräffinn^e ze Baden vnd wir obgenanten Hans von Tierberg Ritter Marquart von Bůbenhofen, Benz von Bochingen, Contz von Hälfingen vnd wir der Schulthaiß die Rihter der Rāt vnd die Burger gemainlich baide arm^e vnd Rich der Statt Rötemburg vergenhen daz wir durch flißiger vnd ernſtlicher bett willen Graff Růdolffs von Hohemberg ůnſers vorgenanten gnädigen Herren wir Edeln ůnßrü aignü Inſigel vnd wir der Schulthaiß die Ritter der Rāt vnd die Burger gemainlich ze Rötemburg der Statt ůnſer gemain Statt Inſigel zů dem ſinem zů ainer getzügnüſt aller vorgeſchriben ding offenlich gehenckt haben an diſen brieff der geben iſt an dem nähſten gůtem-tag nach ſannt Gallen tag Nach Criſtus geburt drützzehenhundert Jār dar in dem ainem vnd ahtzigoſten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 4 Siegeln. Das der Margaretha, ein Alliance-Siegel, hat rechts den Zähringer, links den Hohenberger Schild; von der Umschrift steht noch: † S. margarete . . . . . . baden. Das große runde Siegel der Stadt Rotenburg mit dem Hohenberger Schild hat die Umschrift: † S. civivm de Rotembvrg.

672.

26. Oktober **1381.** Brugg im Ergau. Graf Rudolf von Hohenberg verkauft um **66000** schwere Goldgulden seine Grafschaft Hohenberg an Herzog Lupolt von Oestreich.

Jch graf Rudolf Von Hochenberg vergih vnd tůn kunt offenlich mit disem briefe für mich vnd all min erben, daz Jch dem durhlüchtigen hochgeborn fürsten herzog Lupolten, herzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Crain grafen zů Tyrol, Marggrafen ze Ternis etc. durch besunder gnad vnd fürderung die Er mir erzeigt, vnd dadurch Jch im aller miner land vnd güter, das gan dann jemand anders recht vnd redlich hingeben vnd mit guter vorbetrahtung verkoft han, in wise aines ewigen kofs, mit aller gezierd vnd schonheit, worten vnd werken, die von recht oder gewohnheit darzu gehörend, die obgenannte graffschaft vnd herrschaft gar vnd ganz, daz ist ze merkent Hochenberg die vestin, vnd Hochenberg das stattlin, Schomberg die statt, Rusplingen die statt, Fridingen die statt, Kallenberg die veste, Werenwag die vestin, Wehingen die vestin, Neckerburg die vestin, Wasenegg die vestin, Oberndorf die statt, Werstain die vestin, Ysenburg die vestin, Horb die statt, Bremburg die vestin, Ow das stättlin, Rotenburg die vestin vßerhalb der statt, Rotenburg burg vnd statt, Haigerloch die vestin vnd baide stätt, Binßdorf die statt, Ebingen die statt mit der losung, Dornstetten die statt mit der losung, den turn zu Altenstaig mit der losung, vnd die mannschaft zu Waltenbuch, burg vnd statt, die der von Wirtemberg inne hat, disen vorgenannten kof han ich der egenannt graf Rudolf dem obgenannteu minem herrn herzog Lupolden zu siner vnd siner erben handen getan vmb sechs vnd sechzig tusent guldin, guter voller vnd swerer an gold und an gewicht, der ich gar vnd ganz vnd an allen schaden von im gewert vnd bezalt bin. vnd soll der vorgenannt min herr Herzog Lůpolt von Oesterreich vnd sin erben die obengenanten graffschaft herrschaft mit burgen, stetten, merkten, dörfern, landen, luten und güetern, mit kilchensezen, lehenschaften, mannschaften, vogteyen, zwingen, pannen, gerichten, mülinen, mülstetten, zinnsen, steürn, vellen, pußen, gelaßen, wildpännen, vischenzen, mit aller ehafti und gewaltsam, vnd mit allen rechten, nuzen vnd guten gewohnheiten, mit steg, mit weg, vnd mit aller zugehörung, besucht und unbesucht innhaben nissen, vnd besizen, in aller wiß als die min vordern vnd ich unz uf disen hütigen tag haben herbraht, aigen für aigen, lehen für lehen, pfand für pfand, sy sigen ledig oder sy standen, an alles geverd, vnd arglist vnd han im die vßer miner gewer vnd nuz in die irn geben vnd geantwurt, vnd alles das getan, daz man von koufswegen getun mocht oder solt, also daz der obgenannt min herr herzog Lupolt vnd sin erben fürbaßer damit tun vnd handlen sullent, als mit ander irer hab, an min vnd miner erben vnd nachkommen vnd

allermännigklichs irrung vnd hindernuß an geverd, usgenommen Nunhusen die vestin mit irer zugehörd, die ich mir selbs behalten will, vnd disen kof nüzit angan soll. Vnd das alles zv ainem waren offen vrkund vnd vnd merer sicherheit so han ich für mich vnd min erben vnd nachkommen min aigen insigel offenlich gehenkt an disen brief der geben ist ze Brugg im Ergew an dem negsten Sambstag vor Sanct Simon und Judas tag, der Heiligen zwölf poten, nach Christi geburt dryzehenhundert jar darnach in dem ain und achtzigsten jar.

Von einer beglaubigten Abschrift in der Sammlung von Archival-Dokumenten T. VI. Fol. 339. St.-Archiv in Stuttgart. Abdruck im hist.-stat. Archiv für Süddeutschland I. S. 180 ff., wo aber irrig steht „Neckerwurg die Vesten", „Dir das Stättlin".

673.

29. Oktober 1381. Brugg. Bedingungen und Verabredungen, unter welchen der vorstehende Verkauf der Grafschaft und Herrschaft Hohenberg vor sich gegangen.

Wir Leupolt von Gotes gnaden Herzog ze Oesterrich ze Steyr ze kernden vnd ze krain, Graff ze Tyrol vnd Margraf ze Ternis u. s. w. Veriehen vnd Tun kunt offentlich mit disem brieff Allen den die In ansehend oder hörend lesen daz wir mit dem Edeln vnserm lieben Oheim Graff Rudolfen von Hohemberg vmb all sin Graffschaft Herschaft, Vesten Stet Land vnd lüt als das in dem kaufbrieff aigenlich begriffen ist eins kaufs vbereinkomen syen in solcher mazz vnd mit solichen Bunden vnd artikeln, alz hienach geschriben stat des ersten syen wir Im vmb den obgenanten kouf Sechs vnd Sechtzig tusent guldin schuldig desselben gelts sullen wir oder vnser erben den vorgenanten vnße oheim Graf Rudolfen von Hohemberg richten vnd weren zehen tusend guldin vff den Obristen tag den nehsten der nun kumpt vnd zwaintzig tusent guldin vff den nehsten kunftigen Suntag in der vasten so man singet inuocauit vnd an dieselben driſſig tuſend guldin sol geuallen vnd werden waz das Land vnd die lüt die wir von dem egenanten vnserm Ohem von Hohemberg gekouft haben ze hilf daran in dem Zil gebent. Wär aber ob der obengenant Summ gelts icht gebräste vff Jeglichs zil sin wär vil oder lützel das sullen wir oder vnser erben richten vnd weren uff Sant Jörgen tag der schierost kumpt mit sampt den vbrigen Summen die wir ouch geben werden uff denselben tag vnd ob Im der egenant Summen entweder gebräste uff denselben tag es wär vil oder wenig wa dar vmb der obgenant Graf Rudolf an schaden stat an denselben Stetten sullen wir oder vnser erben In darnach uff den nehsten Sant Martins tag entrichten vnd ledig machen vmb so uil gelts vmb Houptgut vnd vmb schaden. Täten wir Dez niht So sol der obgenant Graff Rudolf des koufs ledig vnd los sin vnd sullen wir vnd die die das Land von vnßen wegen Innhabent, das selb Land wider in antwurten vnd ledig vnd los lazzen slehtklich vnd ouch

ān all geuārd vnd sol darzu dem obgenant Graf Rudolfen zu rechter pen veruallen sin die fünf tausend guldin, darvmb vns Haigerloch stund vnd sullend in ledig machen der schuld des kindes. Graff Hansen von Helfenstain vnd siner geswister-giten vnd süllen Jn ouch ledigen von der schuld wegen gen Segklin dem Juden vnd im die brieff heruzz geben oder aber in versorgen daz er fürbasser von der schuld gelt ledig sye. Wir sullent im ouch den brief wider geben den wir von Graff Rudolfen haben als er vnd sin Diener vnd die synen rechte halten solten vor vns oder vnßerm Lantuogt. Das alles sol dem egenant vnserm Oheim von Hohemberg veruallen sin ob wir in nit rihten zu den ziten vnd zilern als vorge-schriben stät vnd sol im ouch daz gelt beliben vnd veruallen sin daz daz Land git vngeuarlich. Wär ouch ob daz selb verzihen vnd der val vielen nach dem alz da vorgeschriben stat vnd denne der obgenant vnser Oheim von todez wegen abgegan-gen wär. So sol denn der ual vnd daz vertziken vallen vnd werden an die Edeln vnd wolgeborn Grefinne Margreten von Hohemberg Margräfin ze Baden sin tochter oder an ir erben vnd sol man der oder irn erbe daz egenant Land in antwurten in aller wise alz dem obgenant vnserm Oheime Graf Rudolfen. Ez ist ouch gerett dazl vns der egenant vnser Ohem Graff Rudolph von Hohemberg in antwurten sol all Stett Purg vesten Land vnd lüt die yetzund ledig sind vnd als er die yetzund Jnne haut vngeuarlich daz die vns vnd vnseren erben sweren sullent gehorsam vnd wartend ze sind für ir reht herren vnd waz ouch versetzt ist es syen Vesten Land oder lüt daz sol man lösen mit der obgenanten Summ gelts vnd ouch mit nutzen die die nehsten Sechs Jar geuallent vnd sol man ouch da mit gelten dez egenant vnsers oheims schuld wa es allernotturftigst ist vnd waz also ledig wirdet die sullen vns vnd vnßern Erben ouch sweren in der wise alz vorgeschriben stät. Ez ist ouch beredt daz vnser oheim von Hohemberg vns ge-truwlich vnd vngeuarlich geraten vnd geholfen sin sol vnd doch an getzwungnuzz daz vns das obgenante Land vnd Stet beholfen sye mit gelt vnd stüren daran zu ge-geben. Ouch sullen wir sie nit zwingen daz si vns daran ze stür geben denn waz sie mit Willen gern gebent vnd wie wir darvmb mit demselben Land vnd Stetten vmb friheit für vns vnd vnser erben über ain komen daz si fürbaz ewenklich schatzung ledig syen daz sol jn Graff Rudolf auch besteten für sich vnd sin erben vnd sin nachkomen vnd jn brieff darvmb geben. Ouch ist beredt daz wir oder vnser erben dieselben vesten Land vnd Lüt innhaben ze besetzen vnd entsetzen süllen die nehst kunftigen Sechs gantze Jar nach einander vnd süllen wir zwen hovptman darzu geben ainen welchen wir wellen vnd den andern uff der Herrschaft ze Hohem-berg nach dez obgenanten Graf Rudolfs Rat vnd willen doch daz derselb unser Diener haizz vnd syn vnd daz dieselben zwen süllent sweren aid zu den Hailigen vnd des ir versigelt brief geben vns vnd vnßern erben ze halten vnd ze tun allez daz jme hievor vnd hienach geschriben stät vnd dem obgenant graf Rudolfen ouch allez daz ze halten vnd ze volfüren vnd ouch sinen erben daz jn an disem brief vorgeschriben ist vnd süllend jm ouch desselben jr brief geben. Denselben

zwain Houptlüten werden ouch all die vorgenannten Land lüt vnd amptlüt die nu oder hin nach gesetzt werdent swerend gehorsam ze sin es sye in die vesten oder Stetten die yetzund ledig sind oder hernach erledigot werdent. Wär ouch ob derselben zwayen amptlüt ainer oder si baid stürbend, als dick daz ze vellein kem oder ob wir si sust verkeren wolten.

Ist deñ der abgegangen oder verkert den wir darzu geben haben vßwendig der Herrschaft von Hohemberg, So süllen wir ainen andern darzu geben welchen wir wellent ußwendig der Herrschaft von Hohemberg. Ist er aber vsser der Herrschaft von Hohemberg gegeben So sullen wir aber nemen vsser derselben Herrschaft von Hohemberg mit dez egenanten Graf Rudolphs willen vnd rat vnd der oder die die denn werdent nach den die denn abgegangen oder verkert sind süllent sich aller vor vnd nachgeschribner Stuck verbinden vnd sweren mit äyden vnd mit briefen als die vordern getan habent. Ez ist ouch beredt daz wir dem vorgenannten vnsrem Oheim von Hohemberg je antwürten süllen bed stet vnd purg ze Haigerloch mit jrn zugehörungen zu einem rehten libgedinge vnd dieselben nutz soll er all haben die nehsten Sechs gantze Jar nach einander vnd süllen wir oder vnser erben darzu eruollen daz er hab Järlich Sibenhundert malter Habern Haigerlocher mezzes vnd wes vnd wie uil jm an dem Habergelt Jerklich gebrist ze Haigerloch daz sullen wir jm von andern nutzen vßer der Herschaft ze Hohemberg eruollen Und darzu süllen wir jm die nehsten Sechs Jar Jarlich geben vff Sant Martins tag tusent guldin vnd ze Herbst viertzig fuder wins dez besten war er si aller gernest nemen wil usser den wingerten die zu der Herschaft ze Hohemberg gehörend. Wir süllend im och die selben Sechs Jar lazzen volgen all Hünrgelt all Sew vnd vischentzen die zu der Herschaft ze Hohemberg gehörend, daz er darinnen vische vnd niesse nach siner nothdurft avn all geuärd alz ez mit gewonhait vnd von alter Herkomen ist. Wär auch ob der vorgenant Graf Rudolf jnwendig den nehsten sehs Jaren ab gungi von todes wegen än Elich Sün, So sol vns vnd vnsern erben die ob genanten Gräfschäften vesten Land vnd lüt als davor geschriben stavt vnd Haygerloch die tusent guldin die Sibenhundert malter Habern vnd die viertzig Fuder Wins ledig vnd los veruallen sin vnd dhainen sinen erben noch yemand anders davon niht gebunden sin ze tun än geuärd. Denn so verre daz wir der vorgenanten Grefinen Märgreten siner tochter richten vnd weren süllen zwaintzig tusend guldin oder sie der bewisen vff phand usser der Herschaft ze Hohemberg damit si souil geltes versichert vnd bezahlt sye vngeuarlich also ob die selb sin tochter än liberben vor dem egenanten graff Rudolfen abgiengi daz denn derselb pfantschatz her wider vmb an Graf Rudolfen geualle. Wär aber ob vnser Oeheim von Hohenberg nach sinem tode me elich tochtern liezz die süllen wir gar triwlich beravten vnd süllen ir jeklicher Siben tusend guldin geben. Wär aber ob der edel vnd wolgeboren vnser lieber öheim der marggraff von Baden den obgenanten Graf Rudolfen mante vmb sin zugelt vnd das egenant sin wip ze Hvs füren wölt so süllen wir oder vnser erben jn weren vnd bezaln Siben tusent Guldin vff die zil

vnd tag als jn der obgenant Graf Rudolf verschriben vnd versichert havt. Wir sullen jn ouch direr vorgenant Siben tusent guldin niht gebunden sin ze geben, ob iech der vorgenant Marggraff mante denn von den nehsten Wichennähten über ain gantzes jar. Wär aber daz ez sich verzikte vnd die vorgenant Herschaft wider an Graf Rudolfen oder sin erben viele So syen wir vnd vnser erben der Siben tusent guldin ledig. Wär aber ob wir si gebend würden So süllent si vns vnd vnseren erben denn vnd ouch Graf Rudolf an den zwaintzig tusent guldin die da vorgeschriben sind abgän Eß ist ouch beredt daz wir die Edeln vnd wolgeboren Grefinen Jten von Togkenburg dezselben Graf Rudolfs elichen husfrowen bewisen vnd versörgen süllen mit den pfanden die sy yetzund jnn havt, oder mit anderen pfanden die zu der Herschaft von Hohenberg gehörent daz sie zehen tusent guldin bezalt vnd gewert werde daz si in pfandes wise daran habend sye wenn der vorgenant Graff Rudolf mit dem tod abgät Giengi aber si vor jme mit dem tod abe so süllent die zehen tusent guldin wider an Graf Rudolfen geuallen än geuärde. Ouch ist beredt wär ob der val nicht beschäch So süllen wir die vorgenante Gräfinen Margreten Marggräfinen ze Baden vnd Grefinn Jten von togkenburg dez vorgenanten gelts versichern vff pfand als vorgeschriben stät vnd süllen daz tun darnach vff den nehsten Suntag jn der vasten so man singt Jnuocauit. Wenn ouch die nehsten Sechs jar von disem kunftigen Sant Martinstag volgand Jst denn daz Graff Rudolf dennoht lebt vnd in libe ist So sullen wir oder unser erben vnd ouch die zwen Houptman gentzlich vnd vngeuarlich wider jn antwurten alle dis obgeschriben Graffschaft Herschaft Bürg Stet Land vnd lüt die jetz ledig sind oder noch ledig werdent zu ainem rehten libgeding vnd sol er denn die haben vnd niessen getreuwklich vnd vngeuarlich sin lebtag än allermenglichez jrrung doch also daz der vorgenant Graf Rudolf vns oder vnser erben mit denselben Landen vnd geslozzen wartend vnd gehorsam sin sol vns die offen gehabend wider allermenglich niemand vßgenommen doch ane sinen merklichen schaden Vnd wenn er von todes wegen abgät So sol die obgenänt Graffschaft Herrschaft Geslos Land vnd Lüt als si oben verschrieben sind gentzlich werden vnd geuallen an vns vnd vnser erben Vnd sullent ouch der Stuk die obgenant amptlüt vnd ouch Stet all sweren gehorsam ze sin als dik ez ze schulden kumt än geuärd. Wäre ouch ob Graff Rudolf elich Sun liezz nach sinem tode jr wär ainer oder me die selben Sün vnd ouch daz obgenant Land vnd Lüt süllen wir oder vnser erben innhaben vnd ir getrüwer pfleger sin vntz uff die zit daz sie vierzehen jar alt werdent vnd wenn sie es darnach an vns oder an unser erben vordernt So süllen wir jn daz obgenant Land vnd lüt gentzlich wider geben vsgenomen Rovtenburg Burg vnd Stat mit aller jr zugehörung das sol vnser vnd vnser erben phand sin vmb so uil gelts als wir denn an den kouf vnsers guts geben haben vntz daz ez die obgenant kind von vns vmb so uil gelts erlösent. Es havt ouch Graf Rudolf vollen gewalt bi sinem lebenden libe, Jst daz jn Got Sun beravtet daz er denn zwen biderman den er getruwet dar geben mag die jn die nutz nach sinem tod innemen

vntz vff die zit bis daz sie viertzehen jar alt werdent vnd die anlegent vnd fürkerent nach jrm aller pesten vnd vns oder wen wir dar zu schaffen die nutz von der Kind wegen widerechnen Giengen aber die Sun von todes wegen ab e. e. daz si vierzehen Jar alt würden So sol aber daz Land vnd Lüt vns vnd vnseren erben werden vnd geuallen. Es ist ouch beredt was von der Herschaft von hohemberg versetzt ist oder was man sus schuldig ist vnd daz nicht erlöset noch vergolten wirt mit der obgenanten Sum gelts vnd ouch mit den nutzen die die nehsten Sechs Jar geuallent daz mügen Wib (sic!) oder vnser erben lösen wenne ez füglich ist vnd sol vns darzu der egenant Graff Rudolff beraten vnd beholfen sin Vnd was wir Bi Graff Rudolfs lebtag lösen die Güter vnd nutz sol Graff Rudolff niezzen vnd han sin lebtag ze Glicher wise als vmb daz ander da vorgeschriben stät. Ouch ist beredt daz man daz gelt das Graff Rudolff da vorgeschriben stat vnd man Jme die nehsten Sechs Jar gebend würt vorvff gān sol von den nutzen der Herschaft ze Hohemberg Vnd darnach all Hauptmanschaft vnd Burghut die man da gebend wirt vnd was der übrigen nutz ist die Sechs Jar die süllent die zwen jnnemen vnd sullend die geben an die Losung vnd geltschuld der Herschaft ze Hohemberg wa si uff ir Ayde vnd ir aller notdurftigest dunkt vnd süllent ouch die vns vnd dem vorgenant Graff Rudolffen veraiten oder den die wir dazu schaffend. Ouch ist beredt daz der egenant Graff Rudolf von Hohemberg sin lebtag alle Lehen lihen sol si syen Gaistlich oder Weltlich der manschaft vnschädlich Es ist ovch beredt daz wir dem obgenant vnserm ohem von Hohemberg sin Diner vnd die sinen schürmen vnd halten süllen getrüwlich zu dem Rechten vngeuarlich. Was schulden ouch der vorgenant Graff Rudolf füro me hinnahin machet das sol vns vnd vnsern erben noch der Herschaft von Hohemberg noch alles das so wir nu von jm gekovft haben nicht angan noch damit ze schaffend haben. Jst man dem egenant Graff Rudolfen von Hohemberg schuldig darzu süllen wir beholfen sin nach siner brieff sag vnd zu dem Rechten vngeuarlich. der vorgenant von Hohemberg sol ouch mit sinem Land vnd Lüten die puntnuzz mit den Stetten halten nach dem als er daz verhaizzen vnd gesworn havt vngeuarlich vnd süllent ouch die obgenant zwen Houptman sweren den punt ze halten an Graff Rudolfs stat nach siner brieff sag vnd dez ze vrkund so hat Herr Cunrat von Stain von Richenstain vnd Benz der Bochinger jr jeglicher sin aigen jnsigel offenlich gehenkt an disen brieff der geben ist zu Pruck in Ergōw an Zinstag vor allerhailigentag Nach Krists geburt drüzehenhundert Jar darnach jn dem ainen vnd ahtzigosten Jare.

Orig. im Stadt-Archiv zu Haigerloch. Abdruck darnach in Memmingers wirtemb. Jahrb. 1837. S. 103 ff. Graf Rudolf stellte dem Herzog eine entsprechende sonst beinahe gleichlautende Urkunde von demselben Datum aus, welche, indeß ungenau, im hist. stat. Archiv für Süddeutschland I. S. 182 ff. abgedruckt ist.

In Gärt's (K. K. Oberamts-Registratoren zu Rotenburg) Grafschaft Hohenberg v. d. Jahr 1779 findet sich eine sehr fehlerhafte Abschrift.

674.

30. Oktober **1381**. Brugg im Ergau. Graf Rudolf von Hohenberg macht dem Bischof Lamprecht zu Bamberg die Mittheilung, daß er die Lehen, welche er von dessen Gotteshaus bisher gehabt, an Herzog Lupolt von Oestreich verkauft habe, gibt dieselben dem Bischof auf und bittet ihn, mit solchen den genannten Herzog zu belehnen.

Dem Erwirdigen fürsten Vnd herren hern Lanprehten Byschoff zů Bǎbemberg minem gnǎdigen herren Embut Jch Růdolff Graff zů hohemberg minen willigen dienst berait zů ǎllen ziten Lieber herr Jch lān vch wizzen daz Jch mit dem hohgebornen fürsten vnd herren hertzog Lupolt hertzog zů Ǒsterrich etc. minem gnǎdigen herren von ains köffes wegen vberain komen bin von der Lehen wegen die ich von vch vnd vwerm Gotzhus ze lehen hān vnd send vnd gib vch uf die selben Lehen mit disem brief vnd Bitt vch daz Jr die selben Lehen füro lihent dem obgenanten minem herren von Osterrich mit Vrkund diß briefs daran ich min aigen Jnsigel offenlich gehenckt hān Der geben ist ze prugg in ǎrgǒw an der nǎhsten Mitwochen vor ǎller Hailigen tag nach Cristus geburt drutzehenhundert Jǎr darnach in dem ainem vnd ahtzzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

675.

30. Oktober **1381**. Brugg im Ergau. Graf Rudolf von Hohenberg macht dieselbe Mittheilung an Kun von Stöffeln, Abt von St. Gallen, richtet an denselben in Betreff der Lehen, welche er von dem Kloster zu Lehen getragen, die gleiche Bitte.

Dem Erwirdigen fürsten vnd Herren Herrn Kůn von Stöffeln, apt zů Santgallen Embüt Jch Růdolff Graff zů Hohemberg minen willigen dienst berait zů ǎllen ziten. Lieber Herre Jch Lān vch wizzen. daz ich mit dem Hohgebornen fürsten vnd Herren Hertzogen Lüpolten Hertzog zů Ǒsterrich etc. minem gnǎdigen Herren aines köffes vberain komen bin von der Lehen wegen die Jch von vch vnd vwerm Gotzhus ze Lehen hān vnd send vnd gib vch vff mit disem brief die selben Lehen mit disem brief vnd Bitt vch daz Jr die selben Lehen füro Lihent dem obgenannten minem herren von Ǒsterrich mit vrkund diß briefs daran ich min aigen Jnsigel offenlich gehenckt hān der geben ist ze prugg in Ergǒw an der nǎhsten Mitwochen vor ǎller hailigen tag nach Cristus geburt Drutzehenhundert Jar[e] darnach in dem ainem vnd ahtzzigosten Jar[e]. —

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von dem bekannten Siegel des Gr. Rudolf hängt nur noch ein Bruchstück an der Urkunde.

676.

19. November 1381. Rheinfelden. Herzog Leopolt von Oestreich, der bei Graf Hansen von Helfenstein, welchem Graf Rudolf von Hohenberg **4800** Gulden schuldig war, für diese Summe eingestanden, verspricht, solche an nächst S. Jergen Tag zu bezahlen.

Wir Leupolt von Gots gnaden Hertzog ze Österreich ze Steyr, ze kernden vnd ze krain Graf ze Tyrol Marggraf ze Ternis etc. Tûn kunt daz wir dem edeln vnserm lieben öheim Graf Hansen von Helfenstain, Graf Vlrichs selig Svn vnd sinen Geschwistergiten, von der geltschuld wegen, so In Graf Rudolf von Hohenberg schuldig was, vnd der wir vns veruangen haben, gelten sullen, vier tusent vnd aht hundert guldin, die wir In oder irn erben geloben vnd verhaizzen, vf den nechsten künftigen sand Jörgen tag, gentzlich ze richten vnd ze betzaln, Têten wir des nicht, So mügent die obgenanten Graf Hans von Helfenstain sine Geschwistergit ir erben vnd ir helfer, vns an vnsern Lüten vnd Guten angriffen vnd phenden, an vnser vnd an allermêniklichs irrung hindernüzz vnd vngnad Als lang vntz daz wir si des obgenanten gelts gar vnd gantz berichten vnd betzaln an geuêrd Mit vrchund ditz briefs Geben ze Rinuelden an Zinstag nach sand Othtmars tag Nach krists geburt drutzehenhundert iar darnach in dem ainem vnd Achtzigistem Jare.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers.

677.

29. März 1382. Ehingen. Herzog Leupolt von Oestreich gibt seine Einwilligung dazu, daß, laut der Verfügung des Grafen Rudolf von Hohenberg, die Kirche in Bietenhausen (k. pr. O.A. Hechingen) an den „Tum" zu Ehingen falle.

Wir Leupolt von gots gnaden hertzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, graf ze Tyrol vnd Markgraf ze Ternis etc. tun kunt vmb die kilchen zu bietenhusen, die von der herschaft ze hohemberg lehen ist, vnd die der edel vnser lieber öheim graf Rudolf von hohemberg nach Rudolfs, der hetz kilchherr daselbst ist, tod zu dem tum genant Ehingen bi Rotemburg an dem negger gelegen durch siner sele hails willen lediklich geaigent vnd gegeben hat, als die brief wol wisent, die von dem selb vnserem öheim darüber geben sint, daz wir von dez koufs wegen, den wir mit dem vorgenanten vnserm öheim vmb die selbe sin herschaft ze hohemberg getan haben, darzu vnsern willen vnd gunst haben geben, vnd geben ouch mit di-

sem brief also daz ez fürbaz dabej belib, in aller der wis, alz die egenanten vnsers öheims brief sagent, doch mainen wir, daz der obgenant Rudolf der yetzundig kilchherr bj derselben kilchen sin lebtag an irrung vnd hindernuß beliben sol. Mit vrkund diz briefs, geben ze Ehingen an samstag vor dem Palmentag nach Cristi geburt druzehen hundert jar, darnach in dem zwai vnd ahtizigisten Jar.

B. d. Abschrift im lib. cop. des Stifts Ehingen im St.-Archiv zu Stuttgart.

678.

Im März (vor dem 30.) 1382. o. O. Gräfin Agnes von Zollern, Swiggers von Gundelfingen ehliche Hausfrau, und deren Sohn Friedrich von G. stiften unter dem Siegel Graf Rudolfs von Hohenberg mit 22 Pfd. Hellergült eine ewige, tägliche Messe in der Kirche des Carmeliter-Klosters zu Rotenburg.

Wir fröwe agnes Gräfinn' von zollr. Swigger von gundelfingen Ritter den man nempt den edeln vnser obgenanter fröwen elicher Hußwirt vnd friderich von gundelfingen vnser baider sun verienhen offenlich allü drü mit vrkünde diß briefs vnd tügen kunt daz wir vns erkennet haben vnd ouch aygenlich erkennen vnd in gesehen haben daz wir tödemlich sigen vnd won nützüt gewissers noch sichers ist denne der tod vnd nützüt vngewissers noch vnsichers ist denne dü stund dez todes dar vmb so haben wir by vnseran gesunden liben vnd vernünftig sinne vnd mütes mit güter vorbetrahtung vnd näch vnser getrüwer vnd Haimlicher fründe Rät Gott vnd siner lieben müter Marien ze lobe vnd ze eren vnd vmb daz daz Gottesdienst gemerratt würde durch aller vnserr vordern vnd vnser vnd vnser nachkumender selen Hailes willen ain stette ewig Messe vffgeriht vnd bewidempt von vnserm aygenn güt daz vns gott in diser zitt verlühen hat mit zwai vnd zwaintzig pfund Hallern oder mit me Järliches Stettes vnd ewiges geltes vnd won wir sunderlichen gunst vnd gnäd haben zü den erberan gaistlichen Lütten dez Huses vnd dez Conventes vnser frowen Brüder von Carmeli gelegen ze Rotemburg an dem negker in Costentzzer Bistume dar vmb so haben wir die selbun Messe gemachet vnd geordinet in der vorgenanten Brüder kirchun ze Rotemburg vff den altare in der capelle zü der linggen hant des chores dü gewihet ist in der ere der Hailigen Dryualtikait vnser frowen Sant Johansen dez Hayligen Ewangelisten Sant anthonien vnd aller Hailigen also daz vnser mainung ist vnd offenlich wellen daz dü messe stätteklichen vnd än vnderlasse täglichen werde gesprochen an der vorgenanten Cappelle von ainem priester dez selben ordens vnd Huseß wir wellen ouch daz dü messe täglichen werde gesprochen ze hant näch dem ersten zaichen als man gewonlich prime lütet in der kirchun dez vorgenanten Huses nach der frügen messe zü der pfarre wir

wellen ouch daz der prior dez selben Husez von diser messe wegen aines priesters dester mere habe also daz von diser messe wegen (ein Loch) minder Messa nit süllen werden gesprochen in dem chore noch in der kirchun Wir wellen ouch offenlich, wåre ob dü vorgenante messe nit ståtteklichen würde gesprochen also daz dü messe aht tag an enander verlåssen würde vnd nit gesprochen würde vnd daz zů drin malen in ainem Jare beschehe welhes Jares daz beschehe óber kurtz oder óber lang so süllen dü zwai vnd zwaintzig pfund Haller geltes oder waz mere dar zů gemachet oder gegeben würde daz selbe Jare vnd mit fürbaz als dik daz beschehe in pene wiße veruallen halben den erwirdigen Herren dem probst vnd den Chorherren ze ehingen by Rotemburg vnd daz ander halbtail sol werden vnd veruallen daz selbe jar den gaistlichen frowen der priorin vnd den Couent swesteran dez Closters ze Stetten vnder zolrr Bredierordens, vnd wenne die nütz also ain Jar in pene wiß würden den egenanten dem probst vnd den chorherren ze Ehingen vnd ouch der priorinun vnd den Couentswestran gen Stetten so süllent die selben nütz vnd gelt waz zů der messe gehóret vnd geordinet wirt wider vmb vallen an daz vorgenant Huß vnd Conuent gen Rotemburg an alle geuerde wir wellen ouch mit rehter gedingde, wåre ob der prouincial oder der prior oder der orden gemainlich dez vorgenanten Husez ze Rotemburg dü vorgesagt gůt an grifen ze verkoffende oder ze uersezzende oder ze uerenderende in dehain wiß So sólt daz selbe gelt alles mit enander werden vnd veruallen sin ewenklich halbes dem egenanten probst vnd den korherren ze Ehingen vnd daz ander halbtail der priorinun vnd dem Conuent ze Stetten vnder zolrr vnd daz allü disü vorgesagten ding ewenklichen war vnd stette beliben so haben wir dü egenanten frowe agnes Gråfinn^e von zolrr vnd Swigger von gundelfingen ónser elicher Hußwirt vnd friderich von gundelfingen vnser baider sun ónserü aygenü Insigel besunder vnd offenlich mit rehter wissen gehenkt an disen brieff vnder den wir für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomenden geloben by gůten truwen allü disü vorgesagt dinck war vnd stett an alles widerrůffen ze haltende Vnd ze merrer sicherhait vnd offener gezügnüst so haben wir gebetten den edeln Graue Růdolfen von Hohemberg daz er sin aigen Insigel zů den vnseran ouch hat gehenckt an disen brieff. Wir Graff Růdolff von Hohemberg verienhen offenlich daz wir durch ernstlich bett willen der egenanten miner můmen fröwe Agnesen Gråfinn^e von zolrr vnd Swigers von Gundelfingen irs elichen Hußwirtz vnd fridrichs von gundelfingen ir baider sun vnser aigen Insigel zů ainer gezügnüst aller vorgesagten dinge zů dem Iren offenlich gehenckt hån an disen brieff Der geben ist an dem nåhsten ..... tag vor dem palmtag Nach Cristus geburt Drützenhenhundert Jar dar nach in zwai vnd ahtzigosten Jar etc.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind abgefallen.

679.

8. Juni 1382. o. O. Der Schultheiß, die Richter, der Rath und die Bürgerschaft der Stadt Horb geloben alle Punkte des Vertrags, welchen Graf Rudolf von Hohenberg in Betreff des Verkaufs seiner Herrschaft mit Herzog Leupold von Oestreich abgeschlossen, in ihrem Theil getreulich halten zu wollen.

Wir der Schulthaiß. die Rihter. der Rät vnd die burger gemainlich baide Rich vnd arm' der Stat ze Horw' veriehen offenlich für vns vnd alle vnser nachkomen vnd tůgen kunt aller menglichen mit disem brieff. als der durlühtige Hohgeborne fürst vnd Herre Hertzog Lüpolt ze Österrich etc. vnser gnediger Herre mit dem Edeln Hohgebornen Graff Růdolffen von Hohemberg vnserm gnedigen Herrn ains kouffs überain komen ist aller siner land vnd lüt nach sag der brieff die darüber geben sint vnd als ouch der vorgenant vnser Herre von Österrich von dez selben kouffs wegen von dem obgenanten vnserm Herren von Hohemberg ainen teding brieff hant. veriehen wir mit vrkund diß brieffs daz wir alle stück puncten vnd artikel die in dem selben brieff von vns begriffen vnd verschriben sint von wort ze wort dem obgenanten vnserm gnedigen Herrn von Österrich vnd sinen erben und nachkomenden nach dez selben brieffs sag stät vnd wär halten vnd tůn wellen slehteclich ān alle geuerde vnd sunderlich als der obgenant vnser Herre von Hohenberg dem obgenanten vnserm Herrn von Österrich füro zil vnd tag geben hat vmb daz verzicken vnd vmb den val siner land vnd lüt biz von Sant Martins tag den nehsten der nv komet vber ain gantz Jar veriehen wir weri ob In oder sin erben vnser obgenanter Herre von Österreich oder sin erben der sumen geltz vnd ouch dez schadens nach siner brieff sag die er von Jme haut rihti vnd bezalti. hinnen biß von Sant Martins tag der nv nehst komet vber ain gantz Jar. vnd der val vnd zick nit beschehe So süllen wir vnd vnser nachkomen vnserm obgenanten Herrn von Österrich warten vnd gehorsam sin nach dez tedings brieff sag vngeuarlich. Ob aber vnser obgenanten Herr von Hohemberg der sumen geltz vnd dez schadens vff daz egenante zil nit bezalt wirde vnd der val vnd daz verzicken beschehe. So süllen wir vnd vnser nachkomen dem obgenanten vnsernn Herrn von Hohemberg vnd frö Jten von Dockemburg vnser gnediger frowen warten vnd gehorsam sin ze glicher wis alz ob diz kouffs nie gedåht weri worden. won wir nv vormals dem obgenanten vnserm Herrn von Österrich vmb die selben sache gesworen haben vnser Jeglicher ain aid liplichen zů Got vnd zů den Hailigen mit gelerten worten vnd mit vfgebotten vyngern by den selben ayden globen wir all vorgeschriben ding vnd sach war vnd stet ze halten vngeuarlich Dez ze warem vrkund haben wir vnser gemaind Stat Jnsigel offenlich gehenkt an disen brief. Der geben ist am nehsten Sunentag nach

vnsers Herren fronlichams Tag nach Cristz geburt drutzehnhundert iar vnd zway vnd ahtzig Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem großen runden Siegel der Stadt, welches den Hohenberger Schild hat; von der Umschrift steht noch: † Sigillvm civi .... we.

680.

28. November 1382. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg erlaubt dem Walther Golk, Bürger zu Reutlingen, die Güter zu Kirchentellinsfurt, welche er von ihm zu Lehen getragen, zu verkaufen und belehnt damit die Käufer.

Wir Graff Růdolff von Hohemberg verienhen offenlich vnd tůn kunt menglichen mit disem brieff, daz für ůns kam an disem tag als dirr brieff geben ist der Erber from man walker golk der alt von Rutlingen vnd sett ůns, wie daz er ettweuil gůter hetty die gelegen wåren ze kirchentållinßfurt, die Er von vns vnd vnsern vordern ze Lehen gehebt hetty vnd ouch allü von vns vnd vnsern vordern ze Lehen rürtind vnd giengind vnd derselben gůter aller hetty er ain halbtail ze köffend geben dem Erbern fromen Conrade gebtzen burger ze Rutlingen vnd daz ander halbtail sinem lieben Brůder wilhelm golggen vnd batt vns ernstlich, daz wir dieselben gut allü von Jm vff nåmind vnd der selben gůt denů füro ain halbtail Lühen dem vorgenanten Conrade gebtzen, der ouch do ze mål vor vns stůnd vnd ze gegen waz, vnd vns darvmb ernstlichen batt. Dez haben wir Jr ernstlich bett erhört vnd haben die vorgenanten gůt allü die denů walker golk vorgenant biß uff disen hüttigen tag ze kirchentållinßfurt von vns ze lehen gehebt hat von im uf genomen vnd der selben gůt füro ain halbtail gelühen dem vorgenanten Conrade gebtzen burger ze Rutlingen mit åggern, mit wisen, mit holtz, mit veld, mit vogtyen vnd mit namen mit allen rehten nutzen vnd zů gehörden, nutzit uß genomen, wie wir denů pillich vnd durch reht Lihen sullen, also daz er vns da von tůn sol waz ain ieglich Lehenman sinem Leherren pillich vnd durch reht tůn sol, Doch mit behaltnüst diß Lihens vns vnd vnser herschaft ůnßrü reht, Vnd dez ze vrkund der wårhet, So haben wir vnser aigen Jnsigel offenlich gehenkt an disen brieff, Der geben ist uff fritag nach sant katherinen tag nach Cristus geburt drützzenhenhundert Jår darnach in dem zway vnd ahtzigosten Jår.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

681.

16. Januar **1383.** Rotenburg. Werner Märhelt, Schultheiß zu Rotenburg, urkundet, daß Bürkli Byel, Bürger dieser Stadt, vor dem Gericht derselben all sein Vermögen an das Carmeliter-Kloster daselbst vermacht habe.

Jch wernher Mårhelt zů disen ziten Schulthaizz ze Rotenburg. vergih offenlich vnd Tůn kunt menglichen mit disem brief daz ich vff den tag alz dirr brief geben ist, offenlich ze geriht sazz mit dem merentail der Rihter der stat ze Rotenborg. vnd do wir also zů dem Rehten gesessen waren in der egenanten Stat, do kam für vns Bürkli Byel Burger ze Rotenburg vnd bat im ze erfarent an ainer vrtail, wie er sin gůt durch gottes willen vnd durch siner vnd aller siner vordern selen Hailes willen, geben vnd geordnen möht, dem prior vnd dem Conuent gemainlich ze Rotenburg vnser frowen brůder ordens an ir Closter vnd gotzhus ze Rotenburg Jn der Ere vnd durch lob der künklichen můter marie vnd dez Hailigen Herren sant iohans daz ez krafft vnd maht hett vnd daz vorschot ich an ainer vrtail vnd do erkant sich der merretail der Rihter die do ze geriht sazzen mit gesamneter vrtail Gåbi er ez willeklich vff von der Hand mit mund und mit Hand wan er doch Riten vnd gan möht daz ez den billich durch reht wol krafft vnd maht hetti vnd och haben möht, vnd also gab och er vor vns dem merretail der Rihter vff von der Hand vff mit mund vnd mit Hand, alz reht waz dem egenanten prior vnd dem Conuent. gemainlich ze Rotenburg an ir Closter vnd gotzhus da selben willeklich Jn der Ere vnd durch lob vnser lieben frowe der künklichen můter marien vnd sant Johans allez sin gůt waz er iendert vber al hat vnd vff die zit hett, Ez wår an schulden, an gůlten an gelten an barschafft an farendem vnd an ligendem gůt fundez oder vnfundez benemptz oder vnbenemptz nütz vsgenomen, vngeuerde Besunder durch gottes willen vnd durch siner vnd aller siner vordren selen Hails willen vnd daz vergih ich Bürkli Byel egenant für mich vnd mine erben an disem brief daz diu egenante gab vnd ordnung alz von mir vorgesagt ist an disem brief mit minem wissen, gunst vnd gůtem willen beschenhen ist, vnd dez allez zů ainer warem vrkunt So haben wir die egenanten der Schultheiß vnd die Rihter ze Rotemburg, vnser stat gemain Jnsigel durch bet willen dez egenanten Burklis offenlich gehenkt an disen brief der geben ist an dem nåhsten fritag nåch sant Hilarien tag nach Cristi geburt Driuzehenhundert iar vnd dar nach in dem driu vnd ahtzigosten jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgerissen.

682.

13. Juli **1383.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Graf Konrads von Hohenberg sel. Sohn, verkauft um **97** Pfd. Heller an einen Bürger zu Wildberg eine ewige Gült von **8** Pfd. Heller aus seinem Dorf Pfrondorf.

Wir Graue Růdolf von Hohenberg graue Conrates säligen sun von Hohenberg vergenhen offenlich mit disem brieff für vns vnd all vnser erben vnd nächkomen vnd tůn kunt allermenglich mit vrkund dises briefes, daz wir reht vnd redlich verkŏft haben vnd ze kŏffen haben geben reht vnd redlich als ez billich krafft vnd maht sol vnd mag hān dem wolbeschaidenen walthern Drümlin Burger ze wilperg vnd sinen erben aht pfunt gůter vnd genämer häller geltes Järliches vnd ewiges geltes in vnser dorff pfrundorff in alle die gült vnd nütz die vns davon Järlichen fallen vnd gänd sind, ez sige an stür an erben Höptreht korngelt oder an haller gelt, klain oder groß benemptes oder vnbenemptes waz vns ietz zůgehört oder hienach zů gehörn möht. Dir kŏff ist ŏch beschenhen vmb hundert pfunt gůter vnd genämer häller driger pfund minner der wir von im gar vnd gentzlich bezalt vnd gewert sin vnd die ŏch in vnser kuntlichen nutz kommen vnd bewent sind. Diß obgenannt gelt sol im ŏch oder sinen erben Järlichen fallen vnd geriht werden vff Sant Martins tag ān all hindernuß vnd verziehen ān geuerd vnd sol ovch daz erst gelt sin vnd dez ersten geriht werden ān irrung allermenglich. Wer aber daz der vorgenant Walther Drümlin oder sin erben dez obgenanten geltes nit bezalt vnd gewert würden vff die egenant zil als vorgesagt stāt ān geuerd So hāt der vorgenant walther oder sin erben allwegen als dik daz beschäch gewalt vnd gůt reht daz egenant dorff anzegriffen an Lüten vnd an gůt mit weltlichem oder gaistlichem geriht oder ān geriht als vil dik vnd alse lang biß er oder sin erben dez obgenanten geltes gar vnd gentzlich bezalt werdent vnd käme sie dez in dehainen schaden da süllen in von helfen die gemaind der geburschafft dez obgenannten Dorffes oder aber sie süllen aber angriffen in aller der wise als vorgesagt ist als vil biße in gar vnd gentzlich bezalt würt geltes vnd schaden .. Wir der obgenant graue Růdolff süllen ovch dem genanten walthern oder sinen erben daz vorgesagt gelt vertigen verstān vnd versprechen näch dem rehten wa es ansprechig würd an allen stetten .. Ŏch ist gedingt vnd gerett mit namen wer disen brief mit gůter kuntschaft hāt in daz man dem ŏch Järlich daz obgesagt gelt in aller der wise vnd gedinge als vorgesagt ist bezaln sol vnd rihten vff daz egenant zil, Wir der obgesagte graue Růdolff vergenhen ŏch aller vorgesagten ding vnd geloben by gůten truwen wär vnd stett ze haltenn alles daz hie von vns geschriben stāt. Vnd dez ze vrkund vnd merer sicherhait aller vorgesagten ding So haben wir vnser aigen Insigel gehenkt an disen brief, Dar zů hān wir ŏch gebetten die Edeln Swikern von altorff vnd her hansen sun von venigen den

eltern hansen von venigen, daz ir ieglicher sin aigen Insigel öch gehenkt hat an disen brief zů merer sicherhait vnd offen vrkund: Ich Swigger von altorff vnd ich hans von venigen vergehen öch offenlich daz wir von flizziger gebett wegen vnser ieglicher sin aigen Insigel gehenkt hat an disen brieff der gegeben wart So man zalt von cristes geburt drützehen hundert Jär vnd trü vnd ahtzig Jär an Sant Margareten tag der hailigen Jungfrawen tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den drei ganz gut erhaltenen Siegeln von gleicher Größe.

683.

23. Juli 1383. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt sein („vnser") Kloster Kirchberg (bez. dessen Träger Benz den Amman von Rotenburg) mit denjenigen Gütern zu Imnau (O.A. Haigerloch), welche Hans der Amman von Haigerloch demselben zu einem „selgerätt" vermacht und vordem von der „herschaft ze Hohemberg" zu Lehen getragen hatte.

Wir Graff Růdolff von Hohemberg verienhen offenlich vnd tůn kunt aller menglichen mit disem brieff daz für vns kam an dem tag als dirr[e] brieff geben ist die Pfleger der Erwirdigen gaistlichen fröwen vnser lieben andähtigen der priorinen vnd dez kouents gemainlich vnßers klosters kilperg vnd seitten vns wie daz Hans der amman vnser burger ze Haigerloch den vorgeschribnen der priorinen vnd dem Couent gemainlich ze kilperg vnserm kloster vnd ouch allen iren nachkommenden ommer eweclich zů ainem stätten vnd Ewigen selgerätt durch siner vnd siner vordern Selengelücks vnd Hailes willen vermacht vnd geben hett allü sinü gütter gelegen ze ymnöw dem dorff die von vns vnd vnser Herschaft ze Hohemberg ze Lehen rürend vnd gand Dez ersten allü die gůt die ze disen ziten buwend Contz tröst vnd Eberlin priem geseßen ze ymnöw dem dorff mit äggern mit wisan mit Holtz mit veld vnd mit namen mit allen rehten nützen vnd zůgehörden so denn iendert överal in allü die gůt der selben lehenschaft gehörend ez sig fundens oder vnfundens nützit vßgenomen weder wenig noch vil Vnd batten vns die vorgeschriben pfleger vnßers klosters kilperg demüteclich daz wir zů dem gemächt vnsern gunst vnd gůten willen täattind vnd gäbind vnd öuch den frowen ze kilperg die vorgeschriben Lehen also lühen Dez haben wir Jr ernstlich bett gnädeclich erhört vnd haben den vorgeschriben vnsern lieben andähtigen der priorinen vnd dem Couent gemainlich vnsers closters kilperg diß gemächts daz Jn der egenant Hans amman getän hat willenclich gegündet vnd geurlobet Vnd Jn ouch die selben gůt vnd Lehen mit allen rehten nützen vnd zůgehörden als vorgeschrieben stät gnädeclich gelühen wie wir denne pillich vnd durch

reht lehen süllen vnd haben In ze getrüwen trager darüber gegeben vnsern Burger Bentzen den amman von Rotemburg der In die Lehen ze getrüwen Handen tragen soll vnd vns da von tůn als ain ieglich lehenman sinem Lehenherrn pillich vnd von rehtz wegen tůn sol doch mit behaltnüst diß Lihens vns vnd vnser Herschaft vnßrü reht vnd dez ze vrkund der wärheit So haben wir vnser aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff Der geben ist an dem nähsten Durnstag vor sant Jacobs tag Nach Cristus geburt drützzenhenhundert Jar darnach in dem drü vnd Ahtzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen und beschädigten Siegel des Grafen.

684.

11. August 1383. o. O. Herzog Lupolt von Oestreich schlägt dem Hans Pfuser, der mit **200** Pfd. Heller auf die Mühlen zu Horb angewiesen war, die Hälfte davon auf die Pfandschaft von Isenburg.

Wir Lúpolt von gottes gnaden Hertzog ze Österrich ze Styrr ze Kernden ze krain Graf ze Tyrol etc. vnd Marggraf ze Ternis etc. tůn kunt alz vnser getrüwer hans der pfuser vmb zway hundert pfund haller uf die Múlina ze horwe abztzenießend gewiset ist, das wir im desselben geltes hundert pfund uf den satz ze Isenburg geschlagen haben vnd schlahen ouch wißentklich in sölicher mäs das er vnd sin erben die daruf haben in aller mäs alz sy vormäls ander gelt näch vnsers lieben Öhems von hohembergs Brief sage darůf haben vnd die andern hundert pfund mit sampt dem buwe, den sy uf die Mittel Múli getän haben, von den vorgenanten Múlina nieße ouch näch vnsers obgenanten Öhems briefs sage vngeuarlich. Mit vrkúnd diß briefs der geben ist ze horwe an dem nästen zinstag näch Sant Laurentien tag. Nach Cristus gebúrt drutzenhen Hundert Jar dar nach in dem drú vnd ahtzigosten iär etc.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem anhängenden Siegel des Herzogs.

685.

21. August 1383. Horb. Lütold der Schenk von Landegg verschreibt sich dem Grafen Rudolf von Hohenberg zum Lehens-(Dienst-)mann.

Ich .. Lütolt der Schenk von Landegg Tůn kunt, vnd vergich offenlich mit disem brieue .. Allen die in sehent, lesent oder hórent lesen. Daz ich mit wolbedahtem můt vnd gůter vorbetrahtung, willeklich gesworn han ainen gelerten aide ze den Hailigen mit vf gehabenen vingern Dem wolerbornen minem gnädigen Herren .. Grafen Růdolf von Hohenberg von der Lehen wegen

dü ich von Im han ze dienen als ain Man sinem Lehenherren von sinen Lehen dienen sol vnd alz vntz her reht, sitte vnd gewonlich gewesen ist an alle geuårde, wonn ich darumb von dem selben minem Herren ald von sinen gewissen Botten ald brieuen ermant wird. Ich han ŏch in den selben aid genomen vnd gesworn Dez vorgenanten mines Herren Grafen Růdolfs von Hohenberg reht ze sagen vnd ze ertailen an allen den stetten da ich dez gefragot wird. alz verre ich daz waiss an alle geuårde. vnd ze vrkund der warhait aller der vorgeschribenen dinge vnd vergiht So han ich Lütolt der Schenk von Landegg da vorgenennt min Insigel offenlich gehenkt an disen brief Der geben ist ze Horwe an dem nåhsten fritag vor Sant Bartholomeus tag dez Hailigen Zwelfbotten In dem Jar Do man zalt von Cristus geburt Drüzehenhundert Jar ahtzig Jar, vnd darnach in dem Dritte Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist verloren.

686.

26. August 1383. Horb. Markgraf Bernhard von Baden bekennt, daß er zu seinem Schweher Graf Rudolf von Hohenberg das Vertrauen habe, er werde, wenn auch die Grafschaft Hohenberg an nächst S. Martins Tag nicht an ihn fallen würde, doch ihn (den Markgrafen) und dessen Gemahlin getreulich „versorgen", nach den Briefen, die er darüber gegeben.

Wir Bernhart von Gotez gnaden marggrafe zů Baden tůn kunt offenbar mit disem brief. als Wir mit dem Edeln vnserm liebn Sweher Grafe Růdolff von Hohenberg vberkomen sin von der Grafschaft vnd Herschaft wegen zů Hohenberg nach der briefe sage. die wir bedersyt einander darvmb geben haben. Wer sache daz die Grafschaft vnd daz Lant vnserm Sweher vf sant Martins tag nehst komet von vnserm Herren von Österrich nit verfiele als berette ist vnd die briefe sagent So söllen wir doch vnserm Sweher getruwen daz er vns vnd vnser Hussrowen sin dohter getrůwelich versorge. Also daz doch alle vnser briefe. die Wir von der Grafschaft vnd Herschaft wegen zu Hohenberg vor inne han. in allen iren creften sin vnd bliben. vnd sol dirre brief den selben briefen kein schade sin. vrkunde diz briefs versigelt mit vnserm anhangenden Insigel. Geben ze Horwe. an Mitwoch nach san Bartholomeus dez Heiligen zwelfbotten tag Nach Cristi geburt drutzehenhundert vnd in dem drü vnd ahtzigsten.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel des Markgrafen hat den links geneigten Zähringer Schild, auf dem rechten Eck den Helm mit Steinbockshörnern und herabflatternden Helmtüchern.

687.

9. September **1383.** o. O. Berthold von Thailfingen (O.A. Herrenberg) bekennt, von Graf Rudolf von Hohenberg mit einem Hof zu Holzgerlingen (O.A. Böblingen), den schon sein Vater und seine Vordern von der „herschaft ze hohemberg“ zu Lehen getragen, belehnt worden zu seyn.

Jch Berhtolt von Tälffingen vergich offenlich vor aller menglichen daz Jch uf disen tag als dirr brieff geben ist ze rechtem Lehen empfangen hān von dem Edeln wolbegebörnen herren Graff Rûdolffen von Hohemberg minem gnädigen Herren den hoff gelegen ze Holtzgirringen der mich ze rechtem erb angeuallen ist von todes wegen mins vatter säligen vnd mit namen allez daz, daz min vatter sälig vnd min vordern da selbest biß her von der herschaft ze hohemberg ze Lehen gehebt vnd genoßen hand vnd daz ouch von in ze Lehen rúret vnd gāt Vnd hān darumb vnbetzwungenlich mit wohlbedahtem mût geswora ainen aid zû den hailigen mit gelerten worten vnd mit uf gehabnen fingern dem vorgenanten minem gnädigen Herren von Hohemberg von den lehenn wartend vnd gehorsam ze sind vnd da von ze tûnd allez daz, daz ain Lehenman sinem Lehenherren denne pillich vnd von rehtzwegen von sinen Lehenn ist pflichtig vnd gebunden ze tûnd ān alle widerred vnd geuerd, Vnd dez ze vrkund So hān ich min aigen Jnsigel offenlich gehenkt an disen brieff Der geben ist an der nähsten Mittwochen nach vnser frowen tag als sy geborn wart Nach Cristus gebúrt drútzzenhenhundert Jār darnach in dem drú vnd Ahtzigosten Jār.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

688.

14. November **1383.** o. O. Marquart, Bürgermeister von Eßlingen und Genossen bekennen, von Graf Rudolf von Hohenberg einen Hof zu Neuhausen „vff den vildern“ zu Lehen erhalten zu haben.

Jch Marquart Burgermaister von Eßlingen, Hansen dez Burgermaisters säligen sun, Jch Marquart vnd ich eberhart die burgermaister, Contzen dez burgermaisters säligen sûn gebrûder, verienhen vnser gemainem mund offenlich vnd tûgen kunt mit disem brieff, daz wir vff disen tag als dirre brieff geben ist von dem edeln hohgebornen gräff Rûdolffen von Hohemberg vnserm gnädigen herren ze lehen anphangen haben ainen hoff gelegen ze Nünhusen vff den vildern, den zû disen zitten buwet der Rosritter vnd ouch allú dú gûter die Marquart burgermaister sälig, den man nampt Rinderbach, da selbes gelegen ge-

laußen haut mit allen Rehten, nutzen vnd zůgehörden vnd globen ouch vff vnser aid, die wir darumb zů den hailigen gesworn haben, dem obgenanten vnserm herren von Hohemberg von den obgenannten Lehen ze tönd, wie ieglich lehenlüt iren lehenherren billich vnd reht tůn sullen, vnd dez zů vrkund, so haben wir vorgenanten baid Marquarten burgermaister vnserü aygü Insigel gehenckt an disen brieff vnder den insigeln ich vorgenanter Eberhart burgermaister mich aller vorgeschrybenn sachen verbind, wan ich dez minen mangel hett. Dirr brief ist geben an dem nähsten samstag nach sant Martins tag, Nach Crystus geburt drühezzenhenhundert Jar darnach in dem drü vnd ahtzzigosten Jar.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel der Aussteller hat einen Schild, geviert wie der der Grafen von Zollern.

689.

25. November **1383.** o. O. Vertrag zwischen Herzog Leupolt von Oestreich und Graf Eberhard von Wirtemberg, den eventuellen Anfall der halben Herrschaft Hohenberg an diesen anlangend.

Wir Grave Eberhart von wirtenberg vergehen offenlich mit disem Brief vor aller menglich Wäre ob ez dar zů keme daz vnz der halbe tail an der Herschaft ze Hohenberg verzikte vnd verfiele von dem dorchlühtigen vnßerm lieben Herren Herr Livppolt von Gotz gnaden Hertzogen ze Oesterich ze Styr ze kernden vnd ze krain Grave ze Tyerol etc. nach der brief lvt vnd sag die wir von im haben alz balde daz beschiht So söllen wir vnd vnßer erben dem vorgenanten vnßerm Herren von Österrich rihten vnd an sin stat stän vnd in vssheben vnd entledigen vmb siben tusent guldin gůter vnd gerehter an die geltschvlde die er schvldig ist zů sinem tail von dez köffes wegen der Herschaft ze Hohenberg vnd söllen daz tůn in dem nehsten mönod ane verziehen nach dem alz vns daz verzikte vnd verfiele vnd söllen daz tůn än allen sinen vnd siner erben schaden än all geverde. wir vergihen och daz wir noch vnßer erben noch nieman anders von vnßern wegen zů der vorgenanten Herschaft Hohenberg kain gewaltsami hän sollen alle die wile der Edel vnßer lieber Öhen Graf Růdolf von Hohenberg lept, Ez wäre denn mit gunst vnd gůtem willen dez obgenanten vnßers lieben Herrn von Österrich vnd dez vorgenanten Grave Růdolfs, Als och der vorgenant vnßer Herre Hertzog Livppolt gefriet hat Rotenbvrg die Stat Etwievil Jar daz ir brief sagend daz sol vnd ist vnßer gůt wille vnd söllen vnd wellen si och bi den selben ffrihaiten län beliben än all geverde. Och ist vnßer gůt wille vnd gvnst alz div Edel vnßer liebö Möme ffrowe Yte von Tokenbvrg dez Egenanten Grave Rödolfs Elichö wirtin bewiset ist Jr Heinstör vnd morgengabe zehen tusent guldin vff nötze alz vil ir denne beschaiden ist daran söllen wir noch vnßer erben Si nit irren noch svmen alle die wile wir daz von ir

nit Erlöset haben nach ir brief sag. Wenne och der vorgenant Grave Rûdolf von Hohenberg, von tode abgat So sien wir vnd vnser erben So sien wir vnd vnßer erben (sic!) haft vnd schvldig der Edeln vnßer lieben Mômen frow Margareten Markgrave Bernhartz von Baden Elicher Hvsfrowen daz halbtail an den dritzehen tusent guldine die man ir denne geben sol vff div zil alz daz vnßer Herre von Ôsterrich vor vertedingt hat vnd verbriefet daz wir si nach der selben brief lvt vnd sage bezalen vnd vzzrihten sûllen ān geverd vnd wa si der hin bewiset wirt vff nütze daz ist och vnßer gût wille vnd sûllen wir noch vnßer erben noch nieman von vnßern wegen Si dar an nit irren noch svmen Och sol man richten vnd geben der ietzgenanten vnßer mûmen der MarkGrevine Siben tvsent Guldin vff sant Martins tag der ze nehst kvmt, wäre denne ob vns der halbe tail verzikt vnd verfiele So sûllen wir daz halbe tail dez wörde vierdhalp tusent, guldin och bezalen vnd rihten alz daz vor vnßer Herre von Osterrich verbrieft vnd vertedingt hat Ist och daz vns div Herschaft verzikt alz vorgeschriben stat So sûllen wir die Sehstusent guldin Halbe rihten vnd geben die dem obgenanten Grave Rûdolf von Hohenberg verhaissen sint ze geben uff sant Martins tag der nehst kvmt vnd dez ze vrkund So geben wir dem vorgenanten vnßerm Herren von Ôsterrich vnd sinen erben disen brief besigelten mit vnßerm aygen insigel der brief wart geben an Sant katherin tag der Heiligen Jvnkfrowen dez jares do man zalt nach Cristz gebúrte drivtzehenhundert jar dar nach in dem dritten vnd achtzigosten jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem sehr gut erhaltenen Siegel des Grafen v. W. Links geneigter Schild mit den 3 Hirschhörnern; auf dem rechten Eck der geschlossene Helm mit dem Jagdhorn und abflatterndem gegittertem Tuch.

690.

25. November 1383. Rotenburg am Neckar. Die Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg, welche dem Herzog Leupold von Oestreich baar Geld geliehen hatten, auch Bürgen für den Kaufschilling der Herrschaft Hohenberg geworden waren, wofür denselben, wenn der Herzog sie vor nächst Martini nicht bezahlt und von der Bürgschaft losgesprochen, die genannte halbe Herrschaft zufallen solle, bekennen, daß, wenn Leopold das geliehen Geld und dasjenige, für welches sie Bürgen geworden, in ihre (der Gr. v. W.) Hände niederlege, sie keine Anwartschaft mehr auf die halbe Herrschaft Hohenberg haben.

Wir Grafe Eberhart von Wirtemberg, vnd wir Grafe vlrich sin Svn vergehen offenlich mit disem Brief vor aller Menglichen Alz wir dem dvrchlvchtigen

Fürsten vnserm lieben herren hertzog Liupolden hertzog ze Österrich ze Styir ze Kernden. vnd ze Krain Grafe ze Tyerol etc. Etwivil beraitz gelt gelihen haben vnd vnser vestinen Stet dörfer löt gůt borgen vnd brief für in versetzt haben von vssrichtvng wegen der schvlde dez koffes. der herschaft ze hohenberg, vnd dar vmbe er vnd sin erben vns vnd vnser erben gentzlich vnd gar ledig vnd los machen sol an vnserm schaden hie zwischen vnd sant Martins tag der nv nehst kvmt, oder aber sich sol der koff halber der selben herschaft gen vns verziken vnd an vns gefallen nach dem alz daz denne zwischen vns verbriefet ist, also ist mit vzzgenomen worten berett vnd gedinget, zwischen im vnd vns Ob sich daz fügte daz wir oder der Schuldner ayner oder ir mer den wir also vnser vesti Stet dörfer wiler löt oder güter börgen oder briefe versetzt haben oder gen den wir schvldner vnd angölt sien nach vnserer brief sag ob die dem Egenanten vnserm herren von Österreich, oder sinen erben oder irn gewissen botten von sinen wegen nit statt tůn wölten die selben Stett vest, löt gut börgen vnd brief ze lösend vnd sich nit wölten vinden lān oder in daz gewärlich verzögen in welhi weg, daz wäre wenn denne der Egenant vnser herre von Österrich oder sin erben oder ir botten vnser bereit gelt daz wir nu ietz gelihen haben vnd och daz gelt dar vmbe wir denne selbschuld sien dar vmbe wir vnser vesti Stett löt gut börgen oder brief versetzt haben wenne si daz gen Tüwingen gen vrach oder Sigmaringen geantwörtent vnd da nider gelegend in vnsern vnd vnserer erben oder in der vnsrer gewalt, vngevärlich daz er vns denne gnůg getān hab, vnd daz im vnd sinen erben derselber schvldner verziehen gen vns an dem vorgeschriben verzikvng kain schad sin söll noch kain verfallen bringen mög noch ensöll in dekein weg, ān all geverde vnd söllen wir beide tail denn getriwlich ainander beholfen sin daz die selben schvldner ir gelt nemen vnd ir brief bürgen vnd pfant ledig lazzen vnd her vss geben vngeverlich vnd dez ze vrkünde So geben wir dem vorgenanten vnserm herren von österrich disen brief besigelt mit vnserm aygenen insigele vnd haben gebetten vnser lieb getriwen Grave Růdolf von Sultz Schwikern von Gvndelfingen den Edeln, Ritter heinrich Truchsezzen von hefingen vnsern hofmeister Erpfen truchsezzen sinen Bruder vnsern vogt ze Tüwingen vnd wernhern vnsern vogt ze Herrenberg daz si irü aygenen insigel zů den vnsern ze rechter gezögnöst aller vorgeschribener dinge gehenket hand an disen brief der Geben wart ze Rotemburg am neker an sant Katherinen tag der heiligen Jvnkfrowen do waren von Christz gebörte drivtzehenhvndert Jar dar nach in dem dritten vnd achtzigosten Jar. etc.

B. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und St.-Archiv zu Wien.

691.

25. November **1383.** Rotenburg am Neckar. Graf Eberhard von Wirtemberg macht sich gegen Herzog Leupold von Oestreich verbindlich, wenn die halbe Herrschaft Hohenberg an ihn falle, den ihn alsdann treffenden Theil der Schuld zu bezahlen, doch soll er an den bereits von dem Herzog bezahlten **28000** fl. nur **7000** zu tragen haben.

Wir Graf Eberhart von Wirtemberg Tůn kunt für vns vnd vnser erben, Als wir mit dem durchluchtigen fürsten vnserm lieben herren, Herzog leupolten von Ősterrich etc. überain worden sein von des kouffs wegen der halben herschaft ze Hohemberg, In solher mass, ob sich der gen vns verzikte, vnd veruellet nach vnserr tayding Brief sag. Also verpinden wir vns, alles das gelt vnd alle die Schuld, die vns denn zu vnserm tail angepürent, von demselben vnsern halben tail ze bezalen vnd auszerichten, fürderlich, vnd an des egenanten vnsers herren von Ősterrich vnd siner erben schaden, an geuerd. Ausgenomen, der acht vnd zwainzig Tusent guldin, die der egenant vnser herr von Ősterrich vor an denselben kouf gegeben hat, daran wir nicht mer, gepunden sin ze geben, denn Siben Tusent guldin vngeuerlich. Mit vrkunt diz briefs Geben ze Rotemburg am Nekker, an sand katherinen tag Nach krists gepurd drewzehenhundert Jar, darnach in dem drew vnd Achzigistem Jare.

A. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

692.

25. November **1383.** Rotenburg am Neckar. Die Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg, Vater und Sohn, bekennen, daß, wenn die halbe Herrschaft Hohenberg an nächst S. Martinstag ihnen zufalle, sie dem Herzog Leupold von Oestreich einen Brief mit zwanzig Bürgen ausstellen sollen, in welchem sie ihn von der Bürgschaft über denjenigen Theil des Kaufschillings lossprechen, welcher sie als die Käufer der halben Herrschaft Hohenberg trifft.

Wir Grave Eberhart von Wirtenberg vnd wir Grave Ůlrich von Wirtenberg sin Son vergehen offenlich mit disem brief vor aller menglichen etc. Wäre ob sich daz fůgte daz vns oder vnsere erben der halbe tail an der herschaft ze hohenberg verzikte vnd verfiele von dem durchlůhtigen vnserm lieben herren herzog Liupold herzogen ze Ősterrich ze Styr ze kernden vnd ze Krain. Grave ze Tyeröl etc. oder von sinen erben nach dem alz wir dez brief von

im haben alz balde denn der nehste sant Martins tag ffür komt vnd verruket, So söllen wir oder vnser erben dem obgenanten vnserm herren von österrich vnd sinen erben dar nach in dem nehsten Mönat aynen besigelten güten brief geben vnd in antwörten mit zwainzig güten gewissen börgen daz wir vnd vnser erben dem obgenanten vnserm herren von österrich, vnd sin erben entledgen vnd entlösen söllen vnd wellen ān allen ire schaden von allen den scholden vnd briefen da er oder sin erben oder die sinen mit vns selbschuld angült oder börg worden sint von der schold wegen die vns zö vnserm tail angebörend ze geben an dem köffe der herschaft ze hohenberg vnd der selb brief sol geschriben werden alz dez der obgenant vnser herre von österrich vnd sin erben nötdörftig sint vnd als ietzo in disen Landen sitt vnd gewonlich ist brief ze machend ān all geverd daz im vnd sinen erben daz vnverzogenlich volle braht werd vff daz zil alz da vor geschriben stat dar vmbe So haben wir im vnd sinen erben zö vns vnd zö vnsern erben ze börgen gesetzet vnser lieb getriwen Grave Rudolf von Sulz Schwikern von Gundelfingen. Ritter den man nent den Edeln, Heinrich Truchsezzen von Hefingen vnsern hofmeister Erpfen Truchsezzen sinen Bruder vnsern vogt ze Töwingen vnd wernhern von Rosenfelt vnsern vogt ze herrenberg, mit solchem gedingd vnd der bescheidenheit wär ob vns div vorgenante herschaft halbv verzikte vnd verfiele alz vorgeschriben stett, Ob denne wir oder vnser erben dem vorgenanten vnserm herren von Österreich vnd sinen erben den Egenempten brief nit gäben vnd antworten in irn gewalt ān all geuerde vff daz zil So vorgeschriben stat So hat er vnd sin erben oder lantvögt In Ergöwe oder ze Schwaben ir ainer vnd si beide gewalt vnd gut reht vns die vorgenanten von wirtenberg, oder vnser erben vnd och die vorgenanten vnser börgen alle oder vnder in alz mengen si wellen dar vmbe ze manend oder heizzen manen mit irn Botten oder briefen ze hofe ze hof oder vnder ogen vnd welhi also vnder vns gemant werden So söllen wir die vorgenanten von wirtenberg vnser ieglicher zwen Erber Kneht mit vier pferden vnd der obgenanten vnser börgen, ieglicher aynen erbern kneht mit zwayn pferden schiken vnd stellen ze laystend gen Rotenburg am neker oder gen Rüdlingen in der zwayer Stett ain in welhi wir oder der börgen ieglicher wellen vnd söllen da laysten in Erberer vnd offner gastgeben wirte herbergen ze vaylem köffe vnverdingter ding, ain reht Gyselschaft, da nach laystunge reht alz Sitt ist vnd gewonlich, ān all geverde vnd sollen vsser der laystung nümmer komen noch der burgschaft ledig werden, denn mit dez Egenanten vnsers herren von österrich oder siner erben oder siner lantvögt die denn gemant hetten vrlob vnd gütem willen, oder aber Ee in der obgenanten brief gevertiget vnd geantwürt wirt ān alle geverde in aller mäzze alz da vor geschriben stat, Alz dike och in der pferd ains oder mer verlaist werden oder abgen in der laystung da sol in der selb schöld oder börg, dez daz pferd oder div pferd gewesen sint ain anders oder alz meng anders in demselben rehten in die Laystung stellen als dik vnd oft, daz beschiht ān an all geverde Wär aber ob wir selb scholden oder der börgen ayner oder mer in vnzoht

tåten vnd in die Laystvng nach irer manvnge wider irem willen verzögen vnd nit laysten alz da vor geschriben stat, So hat der vorgenant vnser herre von österrich vnd sin erben vnd ir amptlöt vnd helfer gewalt vnd gůt Reht vns die vorgenanten von wirtenberg oder vnser erben vnd vnser löt vnd gůt, vnd och der vngehorsamer brůchiger vnd vnlaystender börgen löt vnd gůt dar vmb an ze griffend ze pfendend vnd ze benötent āne geriht vnd ān klag oder ob si wend mit klag, wie vnd wa si können oder mögen wie vnd wa ez in aller best ffügt vnd mögen daz tůn wā hin si wellen alz vil vnd genvg alz vil vnd genůg (sic!), bizz in der obgenant Brief vnd allez daz So vorgeschriben ist gar vnd genzlich vollebracht vnd vssgeriht wirt ān allen sinen vnd siner Erben schaden vnd āne geverd. ffür den angriff noch för alle vor vnd nach geschriben sach Sol noch enmag, vns die vorgenanten von wirtenberg noch vnser erben noch die vnlaistenden börgen nit befriden noch schirmen deheinerley ffriheit bvntnöst gnad trostvng oder gelait der herren der Stet noch dez landes weder gaistlich, noch weltlich, gebot noch geriht noch de hain die sache die ieman erdenken oder vinden kan oder mag, oder die von ieman ie erdacht vffgesetzt oder fvnden möht werden wär aber ob der obgenant vnser herre von Osterich sin erben ir amptlöt oder ir helffer von der pfandvng vnd angriffes wegen ze schaden kemen. Ez were von ffrefelkeit von verlöst oder wie der schad wörd ān geverde da söllen wir vnd vnser erben vnd die verbrochen börgen In von helfen ān allen irn schaden vnd ön alle geverde Gieng och der vorgenanten vnser börgen ayner oder ir mer von tod ab oder wörd ze börgen vnnöze wie sich daz fögte da got vor sie oder för vsswendig dem land Ee daz wir im den vorbenemten brief gevertigten vnd geantwvrten alz da vor geschriben stat, So söllen wir oder vnser Erben dem vorgenanten vnserm herren von Österich vnd sinen erben In ander alz mengen gůten gewissen börgen an der abgangner börgen Stat setzen in dem nehsten Mōnat So daz erst an vns gevordert wirt Teten wir dez rit So söllen die andern börgen die dannoch in libe vnd in lande sint, wenn sie genant (sic!) werden aber dar vmb laisten in dem vorgeschriben rehten alz lang bizz daz der Egenanten borgen zal erfollet wirt vnd in vnd in (sic!) alles daz vollefört wirt, dar vmbe si denne genant hat, daz vor in disem brief geschriben stat ön all geverde. wir die vorgenanten Grave Eberhart, vnd Grave ölrich von wirtenberg geloben bi vnsern gůten triwen alle vor vnd nachgeschriben sach wār vnd Stät ze haltend vnd gentzlich ze vollebringend an argeliste vnd och die börgen alle ze ledgend vnd ze lösend von diser borgschaft, wie si der ze schaden kemen ān allen iren schaden vnd dez zö aynem offen vrkönd So geben wir dem vorgenanten vnserm herren von österich vnd sinen Erben disen brief besigelten mit vnser baider aygenen insigeln vnd mit der börgen Insigeln vnd wir die vorgenanten börgen alle vergehen diz borgschaft vnverscheidenlich, vnd geloben bi vnserm gůten triwen wār vnd Stet ze halten ze tůnd vnd ze vollebringend ān geverd allez daz So vor von vns in disem brief geschriben stat vnd dez ze vrkönde So hat vnser ieglicher sin aygen insigel offenlich gehenket an disen brief der Geben wart ze **Rotenbvrg** am

neker an sant katherinen tag der heiligen Jonkffrowen dez Jares do man zalt von Cristz gebörte drivzehen hondert Jar dar nach in dem dritten vnd achtzigosten Jare.

B. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

693.

26. November **1383.** o. O. Der Schultheiß, die Richter, der Rath und die Bürgerschaft der Stadt Rotenburg geloben, alle sie betreffenden Punkte des Vertrags, welchen Graf Rudolf von Hohenberg mit Herzog Leupold von Oestreich über den Verkauf seiner Herrschaft abgeschlossen, getreulich halten zu wollen.

Wir der Schulthaisz, die Richter, der Rat und die Burger gemainlich beide Rich vnd arm der Statt Rotemburg Tügen Kunt offenlich, für vns vnd alle vnser nachkommen. Als der Edel hochgeborne Gräff Rudolf von Hohemberg vnser gnädiger Herre mit dem Drülühtigen (sic!) hochgebornen fürsten vnd herren hern Lüpolten hertzoge zu oesterrich vnserm gnädigen herren ains Kouffs vber ain komen ist, aller siner Land vnd Lüt nach der brieff sag, die dar vmb geben sind, als ouch der vorgenannt vnser herre von Hohemberg von dez selben Kouffs wegen von dem obgenanten vnserm herren von österrich zwen tåding brieff hant, veriehen wir mit vrkünd disz brieffs, daz wir allü stuk puncten vnd artikel, die von vnsern wegen, in den selben tading brieffen begriffen vnd geschriben sind von wort ze wort den obgenannten vnsern gnädigen herren baiden vnd iren erben vnd nachkomen nach der selben brief sag stätt vnd war halten vnd tun wellen schlehteclich vnd an all geuerd Wir sullen ouch susz alle ander stuk puncten vnd artikel, die Jn vnsern brieffen, den wir vnserm vorgenannten Herren von österrich vormals vnd ouch ieczo von der sach wegen geben haben begriffen vnd verschriben sind von wort ze wort vnd an alle geuärde wär vnd stät ze halten vnd tun vff den obgenanten sant Martins tag vngeuarlich. ouch ist berett, welcher zu sinen tagen nit komen ist, wenn der zu sinen tagen kumpt vnd welcher by vns Burger wirt oder die ieczo nit gelopt hand, die sullent dem ouch obgenanten vnserm herrn von österrich vmb die obgenanten stuk oder sinen erben geloben, als wir getan haben an geuärd wan wir alle vnd vnser ieglicher besunder nun vor mals dem obgenanten vnserm herrn von österich vmb die obgenanten sachen vormals geswor̄n haben Liplich aidi zu got vnd zu den hailigen mit gelerten worten vnd mit vff gebottenen fingern dez er auch vor vnsern brieffe hät bey den selben aiden geloben wir ouch alle vorgeschriben ding vnd sachen wår vnd stätt zu haltend ze glicher wisz als vorgeschriben stät vnd dez vrkünd der warheit, so haben vnser gemain statt Jnsigel zu Rotemburg mit gemainem Rät vnd von vnser aller bett vnd haiszencz wegent offenlich gehenck an disen brief, der geben ist an sant Cunratz-

tag nach Christus gebürt drüzenhenhundert Jar darnach In dem drü vnd achczigisten Jar.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

694.

5. Dezember 1383. o. O. Benz Schultheiß von Dornstetten (O.A. Freudenstadt) bekennt, von dem Pfalzgrafen Ruprecht dem jüngeren das Dorf Thumlingen zu Lehen empfangen zu haben.

Jch Bentze Schultheiß von dorrenstetten dun kunt, das ich mit aller ordenunge so darczu notdrufftig was, empfangen han zu einem rechten mannlehen Tünglingen das dorffe mit luten mit gutern so darczu gehort von dem hochgebornen durchluchtigen vnd edeln fürsten hern Ruprecht dem Jungern hertzogen zu beyern von der gnade gotts vnd pfaltzgraue by dem Ryne mynen gnedigen herren, dasselbe dorffe von Jme lehen ist, also das ich yme dauon tun sal, als eine igliche lehenman sinem lehenherren billich vnd von recht tun sal vnd han Jme darvmben desworn einen gelerten eydt liplichen zu gott vnd zu den heiligen, das also ware vnd stete zu halten ane geuerde, des zu orkunde der warheit giebe ich diesen brieff besiegelt mit mynem eigen Jngesigel der geben ist an sant Nyclas abent da man zalt von Crists geburt, druzehenhundert Jare vnd darnach in dem dritten vnd achtzigsten Jare.

Von einer gleichzeitigen Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

695.

8. Dezember 1383. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg gibt seinem Schreiber Hainrice für den Fall, daß „pfaff hans von Ow, Kirchherr zu Spaichingen" mit Tod abgehe, ein „wartung" auf die dortige Kirche und präsentirt solchen hiezu zum Voraus dem Bischof von Constanz.

Wir Graff Růdolff von Hohemberg verienhen offenlich fúr ůns vnd alle ůnser erben vnd nachkomen Vnd tůgen kunt aller wenglichen mit disem brieff, daz wir angesenhen haben stȧtt, ȧmßig vnd getrůwᵉ dienst, So ůns ůnser getrůwer vnd lieber Hainrice ůnser Schriber offt nůtzlichen vnd vnuerdroßenlich getȧn hȧt vnd noch in kúnftigen ziten wol getůn mag, darumb so haben wir imᵉ gnȧdtlich verlůhen vnd gegeben, verlihen vnd geben Jmᵉ ouch wißentlich mit craft diß briefs, wie ez dennᵉ in geistlichen vnd in weltlichen sachen pillich vnd durch reht kraft vnd maht haben sol vnd mag nach dem rehten, ain wartung uff ůnser

kirchen ze Spaichingen Mit dem geding, wenne pfaff Hans von öw, yetzund kilcherr da selbs, von todes wegen abgāt, daz denne dem egenanten ůnßerm Schriber hainricenne die vorgenant kirch ze Spaichingen ze stand vnd ān alle irrung, sumung vnd hindernůst zů sinen handen werden vnd geuallen sol vnd denů die selben kirchen sin lebtag gerůweclichen Inne haben nůtzzen nießen vnd hān sol mit allen den rehten nůtzen vnd gewonhaiten, So denne zů der egenanten kirchen gehöret oder gehören sol vnd mag, nůtzit ußgenomen, ān alle ůnser, vnsere erben vnd nachkomen vnd ouch ān aller menkclichs irrung vnd hindernůst gaistlichs vnd weltlichs gerihtz oder ān geriht vngeuarlichen. Da von So bitten wir den Erwirdigen ůnßern lieben herren vnd frůnd den Byschoff ze Costentz oder sinen vycarien in gaistlichen sachen, wenne ez ze schulden kom, daz die egenant kirch Spaichingen schierost ledig werd, daz er denne den egenanten hainricen ůnßern Schriber vor menkclichen der selben kirchen jnuestier vnd in der nach gaistlicher ordnung gewaltig mach, won wir Jme den yetzund gegenwerteclich dartzu āntwůrten vnd mit craft diß brieffs presentieren vnd empfelhen ouch ůnßere lieben getrůwen allen ůnßern vögten vnd vnderuögten vnd ouch allen andern ůnßern amptlůten vnd vndertanen in ůnser herschaft ze Hohemberg, den diser brieff vmmer getzögt wirt, gegenwůrtigen vnd kůnftigen vnd mainen ouch ernstlich, wenne also ze schulden kumpt, daz er sol an gān kilcherr ze werdent daselbs ze Spaichingen, daz sy in denne an der selben kirchen vnd ir zůgehörung niht sumen noch irren noch suß niemanden anderm gestatten ze tůnd in dehain wiß von ůnßern wegen ān geuerd. Sůnderlich wellen wir, daz sy in vesteclich da by halten vnd schirmen als ander ůnser getrůwen, vnd dez mit niht laußen, won sy gentzlich ůnsern willen daran tůnd. Vnd dez ze vrkůnd der warhait So geben wir Jme disen brieff versigelt Mit ůnserm aigenne anhangenden Insigel, daz offenlich an disen brieff gehenkt ist vnd ze noch merer sicherhait So haben wir gebetten ůnser lieben getrůwen Contzen von hälffingen Vogt ze Rotemburg vnd Bentzen von Bochingen, daz die zů ainer getzůgnůst aller vorgeschriben ding irů aignů Insigel zů dem ůnsern offenlich gehenkt hand an disen brieff. Wir obgenanten Contz von hälffingen vnd Bentz von Bochingen verienhen, daz wir wir von bett vnd haißentz wegen dez edeln hohgebornen Graff Růdolffs von Hohenberg vnsers gnädigen herren vnsrů aignů Insigel zů dem sinem zů ainer getzůgnůst aller vorgeschriben ding offenlich gehenkt haben an disen brieff, der geben ist an dem nähsten zinstag nach sant Nicolaus tag Nach Cristi gebůrt drůtzzenhenhundert Jār darnach in dem drů vnd ahtzigosten Jār.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Es hängt nur noch das Siegel des Ausstellers an, ist aber sehr beschädigt.

696.

20. Januar 1384. Haigerloch. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Werner von Neuhausen (O.A. Eßlingen) mit der halben Burg und dem halben Dorf N.

Wir Graff Rûdolff von Hohemberg verienhen offenlich vnd tûgen kunt menglichen mit disem brieff daz für ôns kam uff disen hüttigen tag als dirre brieff geben ist, ônser Lieber diener Wernher von Nünhusen den man mempt knüßlin vnd batt ôns ernstlich, won sin vatter sälig wernher von Nünhusen von todes wegen abgangen wär, der von ôns vnd ônsern vordern ze Lehen gehebt hette ain halb tail an der Burg vnd an dem dorff ze Nünhusen mit siner zûgehôrd, Daz wir ime denne sinen tail daran lühen der Jme von sinem vatter säligen ze rechtem erb worden vnd geuallen wär, Dez haben wir sin ernstlich bett erhôrt, vnd haben Jme sinen tail an dem halbtail der Burg vnd an dem dôrff ze Nünhusen, der ime denne also von sinem vatter säligen ist ze Erb worden, gelühen mit Lüt vnd mit gût mit äggern, mit wisan, mit holtz, mit veld, mit waßer, mit wünn vnd mit waid, by wasen vnd by zwig mit aller ehäftig vnd gewaltsami vnd ouch mit allen rehten nützzen vnd zûgehôrden, So denne zu sinem tail gehôret nützit ußgenomen, wie wir denne pillich vnd durch reht lihen sullen Also daz er vns da von tûn sol, waz ain ieglich Lehenman sinem Lehenherren pillich vnd durch reht tûn sol doch mit behaltnüst diß Lihens ôns vnd ônser herschaft ônßrü Reht, Vnd dez ze vrkund der warheit, So haben wir ônser aigen Jnsigel offenlich gehenkt an disen brieff, Der geben ist ze Haigerloch an gûtem tag Nach sant Anthonien tag Nach Cristi geburt drüttzenhen hundert, darnach an dem vier vnd Ahtzigosten Jär.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem zerbrochenen kleinen Siegel des Ausstellers.

697.

5. Februar 1384. Schaffhausen. Hans von Klingenberg, Ritter, bekennt, daß ihm Herzog Leopolt von Oestreich und Graf Eberhard von Wirtemberg zwei Briefe, anlangend des letzteren Geldvorstreckung und Bürgschaft für ersteren, zur Verwahrung übergeben haben.

Jch Hans von Clingenberg Ritter, vergich vnd bekenn offenlich mit disem brief, für mich vnd min erben vor allermeniklichem, daz mir der durchluchtig furst, min gnêdiger herr, herzog Lüpolt, hertzog ze Österreich etc. vnd der hochgeborn min lieber herr, Graf Eberhart von wirtenberg, ingegeben vnd empfolhen habent zwen brief, die ich vnd min erben innhaben sullen in getrüwen

handen, Mit solcher beschaidenhait, wêr ob der vorgenant min herr von Österreich, oder sin erben den vorgenanten minen herren von Wirtenberg vnd sin erben nit bezalte des baren gelts, das er Im gelihen hat, vnd In ouch die Slozz vestinen Stet, dörffer wiler, Lut, gůt, pürgen vnd brief, nit ledig machte, die er ytzund für In versetzt vnd verphendet hat, vnd In vnd sin erben, nit ledig machte an allen den Steten, da er angült vnd Selbschuldner ist, nach der Brief Lut vnd sag die darüber gegeben sind, wa das der egenant min herr von Österreich oder sin erben alles nit têten hie zwischen vnd sand Martins tag, der nv nechst kümpt, So sol ich oder min erben dem vorgenanten minem herren von Wirtenberg oder sinen erben oder irn gewizzen botten geben vnd antwůrten den brief, der da besigelt ist mit des obgenanten mins herren von Österreich, vnd mit siner Rêten Insigeln, wêr aber ob er oder sin erben dem vorgenanten minem herren von Wirtenberg oder sinen erben das alles entlediget vnd entloste, vnd si ouch des baren gelts betzalte alles nach der brief Lut vnd sag di darüber geben sind, hie zwischen vnd dem nechsten sant Martins tag, So sol ich, oder min erben, den vorgenanten Herren baiden, oder irn erben, oder irn gewizzen botten, ir yetwederm sinen brief wider geben, der mit sinem vnd mit siner Rêten Insigeln besigelt ist, Des alles ze vrchünd, gib ich dem vorgenanten minem herren von Österreich vnd sinen erben, für mich vnd all min erben vnd nachkomen, disen brief besigelten mit minem aigen Insigel, der geben ward ze Schafhusen an frytag nach vnser frawn tag ze Liechtmezz, nach krists geburt, Dreuzehenhundert iar, darnach in dem vier vnd achtzigistem Jare.

B. d. Orig. im k. k. geheimen Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

698.

28. Juni **1384**. Brugg im Ergäu. Graf Rudolf von Hohenberg, welchem Herzog Leopolt die Herrschaft Hohenberg wieder auf Lebtag überlassen, gelobt, das Land, die Städte, Dörfer u. s. w. nicht schätzen zu wollen.

Wir Graff Růdolff von Hohemberg Tu'n kunt, Als ůns der durchlühtig Hohgeborn fürst ůnser Lieber Herre vnd Ŏheim' Hertzog Lüpolt von Ŏsterrich etc. daz Land vnd Herschaft ze Hohemberg yetzunt zů ůnßern Handen wider yn geântwürt vnd in geben hât nach sag der brieff die wir darumb haben. Also' geloben vnd verhaißen wir mit craft diz brieffs daz wir nnn fürbazzer daz selb Land Stett márkt dörffer clöster pfaffen Juden die yetzunt in der selben Herschaft sind noch ander yemant niht schätzen süllen in dehain wiß ân ůnßers egenanten Herren von Ŏsterrich oder siner erben gunst vnd willen wir süllen ouch die selben Lüt beliben Laußen warumb sy brieff von dem egenanten

vnserm Herren von Oesterrich vnd vns habend doch also vnd ußgenommen waz sy von rehtz wegen geben süllend vnd vntzuht vnd välle ob die geuielen vngeuarlichen Mit vrkund diz brieffs Geben ze Brugg in Ergöwe an Zinstag nach sant Johans tag ze Süngihten Nach Crists gebürt drützehenhundert Jar darnach in dem vier vnd Ahtzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von dem Siegel ist nur noch ein kleines Bruchstück vorhanden.

699.

28. Juni **1384.** Brugg im Ergäu. Graf Rudolf von Hohenberg, welchem Herzog Leopolt von Oestreich die Herrschaft Hohenberg wieder auf Lebtag überlassen und versprochen hatte, Oberndorf und Schömberg von den Reichsstädten einzulösen, gelobt, demselben dazu behilflich zu seyn, daß die Nutzen, welche die Reichsstädte von den genannten zwei Städten eingenommen, von dessen Schuld abgehen sollen.

Wir Graff Růdolff von Hohemberg Tůn kunt für vns vnd vnser erben Als der durlühtig fürst vnser Lieber Herre vnd Öheime Hertzog Lüpolt von Österrich vns von der täding wegen als Er vns yetzunt daz Land ze Hohemberg wider vnser Lebtag in geäntwürt hat die Stett Oberndorf vnd Schönberg ze Ledgent vnd loß ze machend versprochen hat vmb daz gelt daz die Rich Stett nach ir brieff sag daruff habent Also haben wir dem egenanten vnserm Herren von Österrich vnd sinen erben gegünnet vnd geloben vnd verhaißen ouch In dartzů ze helfend nach allem vnserm vermügen daz In an der selben geltschuld ze statten kome waz die egenanten Stett nützze von den selben pfanden in genomen haben oder waz von zinß geuallen ist Sider vnd die egenant vnser Herschaft von Österrich ettweuil geltz daran geriht hät oder waz vns an der vorgenanten schuld rehtlich abgän sol oder mag daz sy dez genießen än geuerd Mit vrkund diß brieffs Geben ze Brugg in Ergöw an zinstag nach sant Johans tag ze Süngihten Nach kristi geburt drutzzehenhundert Jär darnach in dem vier vnd Ahtzigosten Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von dem Siegel ist nur noch ein Pergamentstreifen vorhanden.

700.

28. Juni **1384.** Brugg im Ergäu. Herzog Lüpolt von Oestreich verpfändet Iten von Tockenburg, Gemahlin des Grafen Rudolf von Hohenberg, für **10000** Gulden (bez. **1000** Gulden jährlicher Einkünfte) die Stadt Horb, die Veste Urnburg, die Dörfer Weitingen, Eutingen, Rohrdorf (O.A. Horb), Wilterdingen (wo?) auf Wiederlosung.

Wir Lüpolt von gots gnaden Hertzog ze Osterrich ze Styr ze Kernden vnd ze Krain Graf ze Tyrol etc. Tün kunt vor allermenglichem mit disem brief. Als wir mit dem wolgeborn vnserm lieben Oheim Graf Rüdolfen von Hohenberg aines kouffes über ain komen sin aller siner land vnd lüte nach sag der briefe die darvmb gegeben sind In denselben briefen Wir vns verschriben haben die Edeln vnßer lieben mumen frow Iten von Toggenburg Grefin ze Hohenberg ze bewisend vnd ze versorgent zehentusend guldin vff güte phand gelegen in der Herschaft ze Hohenberg Also haben wir die obgenannte vnßer liebe mumen Grefin Iten von Toggenburg vnd iren erben mit willen vnd Rat vnßer Rät gewiset vnd In für das obgenannt gelt zü einem phantlichen vnd werenden phande an alles abniessen ingesetzt vnd versetzt setzen vnd versetzen In mit kraft ditz briefs als es denn billich vnd durch recht kraft vnd macht haben sol vnd mag nach dem rechten Horw die Stat, Vrnburg die Vesten, Wyttingen das dorf, Vtingen das dorf vsgenomen den kilchensatz daselbs, Rordorf das dorf vnd auch Wylterthingen das dorf, Die vorgeschriben Stett, Vesten vnd Dörfer gelegen in der Herschaft ze Hohenberg mit Lüt vnd mit güt mit äkkern wisen Holtz vnd veld mit aller ehafti vnd gewaltsami mit Stüren erben vellen vnd Houptrechten mit Vogty mit Stab vnd gerichten mit grossen vnd mit kleinen zehenden mit Mülinen vnd Vischentzen mit allen gelten vnd gülten es sy an korn an win oder an Hallern vnd mit namen mit allen rechten nützen vnd zügehörungen nichts vsgenomen Also wenn der egenannt vnser Öheim von Hohenberg mit dem tod abgat das got lang wende so sol die egenannt vnßer liebe mum Grefin Ita von Toggenburg oder ir erben vnuerzogenlich anheben die vorgeschriben phand mit Lüt vnd güten besetzen vnd entsetzen in phandes wis vnd die getrülich innhaben nützen niessen vnd han an alles abniessen ymmer als lang vnd so vil vntz wir oder vnßer erben die phand von Ir oder Irn erben erlösen vmb zehentusend güter Guldin doch also daz si die vnwüschtlich vnd an schatzung innhaben all die wil wir aber das nicht getan haben So haben wir gelobt vnd verheissen geloben vnd verheissen ouch bi vnßern fürstlichen trüwen vnd gnaden daz wir noch vnser erben noch dhein vnßer Amptman noch sust nyemant anders von vnßern wegen die egenannt vnßer liebe Mumen

Grefin Iten von Toggenburg noch ir erben an der vorgenanten pfandung mit aller ir zůgehörung nicht hindern irren noch sumen süllen noch wellen noch schaffen gesumpt werden in dheinen weg weder sust noch so an all geuerd Wan all die wil wir die phant vnerlöst haben So süllen wir si darzů getrülich schirmen alſz vnſzer aygenlich gůt an geuerd vnd wer ob si oder ir erben nicht alle Jar Jerklichen vff sand Martinstag von den nützen dirr vorgeschriben phandung die denn yetz ledig sind oder noch für sich hin erledigt werdent volleklich möhten bezalt vnd gewert werden mit rechter rechnung Tusent guldin ierlichs gelts was oder wie vil ir oder iren erben denn ie des jares daran gebrist daz sol in jerlich widerlegt werden die wil wir von Jnen vnerlöst haben mit dem Wyngelt ze Rotenburg daz jr von dem egenanten vnſzerm Öheim von Hohenberg vormalen gen andern phanden vmb ir Heynstür vnd morgengab widerlegt vnd verschriben ist dabi si also beliben sol nach ir brief sag vnd ouch mit allem dem korngelt so den von dem bůhof ze Rotemburg geuellet vnd wirdt vntz daz si Jerklichen ir nütz das ist tusend guldin ierlichs gelts bezalt werdent als vorgeschriben stat an allen iren schaden vngeuerlich Geuielen aber mer nutz ierklichs von dirr phandung nach rechter rechnung denn Tusent guldin gelts das sol vns vnd vnſzern erben volgen vnd werden an all geuerd Geschech aber daz si oder ir erben von vns oder vnſzern erben vnd Amptlüten oder von iemant anders von vnſzern wegent an dirr phandung oder an den nützen der vorgeschriben phandung iemer gesumet geirret oder dauon gedrukt wurden anders wan vorgeschriben stat So hat si oder ir erben vnd wer Jn des hilfet gewalt vnd gůt recht vns oder vnſzer erben darvmb anzegriffen vnd ze schadigen an allen vnſzern lüten vnd gütern in Stetten in Dörffern oder vff dem lande mit gericht oder an gericht wye sie denn künnent oder mügent ymmer als lang vnd genůg vntz das si oder Jr erben gar vnd gentzlich werdent vſgericht alles des daran sie den von dirr phandung wegen ymmer mangel oder gebresten gewunnen oder hetten es wer über lang oder über kurtz an alle geuerd Ouch sol vns vor dem angrif nicht schirmen dhein gericht weder geistlichs noch weltlichs noch sust nichts anders weder sust noch so an alle geuerd Ouch ist beredt daz man vns vnd vnſzern erben mit den obgenannten Gesloſſen vnd Stetten Horw vnd Vrnburg zů allen vnſzern notdurften wider allermenklich gehorsam vnd gewertig sin sol vnd vns vnd den vnſzern die offen ze haben es wer denn daz die obgenant vnſzer Mum oder Jr erben von der obgenanten nutz wegen vns angriffen vnd phendeten das mügent si zů den obgenanten gesloſſen wol getůn Es ist ouch beredt vnd bedingt was phantschaft die egenant vnſzer liebe Mum Grefin Jta von Toggenburg in der Herschaft ze Hohenberg hat Wenn wir denn von Jr lösen wellen So süllen wir ain phand mit dem andern von Jr lösen vnd dhains an das ander vnd sol ouch sie oder ir erben vns oder vnſzern erben der losung stat tůn vnd gehorsam sin an all geuerd vnd diser vorgeschriben sach süllent ouch all vögt vnd amptlüt Burger vnd arm lüt dirr phandung sweren vnd geloben stett ze halten an alles geuerd Mit vrkund ditz briefs, Geben ze Brugg in

Ergöw an sand Peters vnd sand Pauls abent der heiligen zwölf botten Nach christs geburt drutzehenhundert iar, darnach in dem vyer vnd achtzigisten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem sehr gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

701.

20. Juli **1384.** Heidelberg. Bischof Lamprecht von Bamberg belehnt auf Bitte des Grafen Rudolf von Hohenberg vom **25.** Mai genannten Jahres den Herzog Leopold von Oestreich mit allen Lehen, welche gen. Graf von dem Bisthum Bamberg getragen, namentlich den Städten Rotenburg und Horb nebst Zugehör.

Wir Lamprecht von gots gnaden Byschof tzů Babemberg etc. Tůn kunt. Als vns der wolgeborn herre Graf Růdolf von Hohemberg alle die lehen die er von vns vnd vnserm Gotzhus ze lehen hett mit seinem offen brief auffant vnd vns batt daz wir die dem durchluchtigen fürsten vnd herren hertzog Leupolten von Osterrich etc. wolten verlihen, vnd derselb sein auffantbrief also von wort ze wort stůnd. dem erwirdigen gaistlichen fürsten vnd herren hern lamprechten Byschofen ze Babemberg Embewt ich Růdolf Graf ze Hohemberg meinen willigen dinst in allen sachen. lieber herre Ich lan ew wissen, daz ich mit dem Hochgeborn fürsten vnd herren, hern leupolten Hertzogen tze Osterrich etc. meinem gnedigen herren, ains kowfs vberain komen pin von der lehen wegen die ich von ew vnd ewrm Gotzhus tze lehen han dieselben lehen send vnd gib ich ew auf mit disem brief vnd bitt ew, daz ir dieselben lehen verleihet dem egenanten meinem gnedigen herren von Osterrich. Mit vtkunt ditz briefs, darauf mein aygen Insigel zů ende dirr geschrifft offenlich gedrukt ist. Geben an Gůtemtag vor dem heiligen Phingstag. Anno etc. lxxx° quarto. Also haben wir demselben vnserm herren hertzog leupolten von Osterrich vnd seinen erben, die egenanten lehen alle vnd sunderlich Rotemburg vnd Horw, die Stett, mit aller vnd gantzer tzugehörung verlihen, vnd leihen auch wissentlich fürbazz von vns vnserm Gotzhus vnd nachkomen in lehens wis innzehaben vnd ze niessen, als lehens recht ist an geuerde. Mit vrkunt ditz briefs. Geben ze Haydelberg an Mitwochen vor sand Marien Magdalenen tag. Nach krists gepurd drewzehenhundert iar, darnach in dem vier vnd Achtzigistem Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen Siegel des Bischofs.

702.

22. Juli **1384.** Heidelberg. Der römische König Wenzeslaus verleiht den Leuten, Dienern und dem Lande des Grafen Rudolf von Hohenberg alle die Freiheiten, welche die Lande u. s. w. des Herzogs Leupold von Oestreich von dem Reiche erhalten. S. nro. **654**.

Wir Wentzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem brieue allen den die yn sehen oder hören lesen, das für vns komen ist der hochgeborn leupolt, hertzog zu Osterreich zu Steyrn vnd zu kernden, etc. vnser lieber Swager vnd furste vnd bate vns mit fleisse das wir dem Edlen Rudolf Grauen zu hoemberg seinen luten, dienern vnd dem lande zu hoemberg, alle die freyheid vnd gnade zutun gerühten die der egenant vnser Swager Hertzog Leupolt vnd sein lande leute vnd diener von vnsern voruarn an dem Reiche haben noch sage vnd laute sulcher brieue die er dorüber hat, des haben wir durch sunderlich liebe vnd fruntschaft als wir an dem egenanten vnserm Swoger erkennen vnd haben dorumb mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen dem egenanten Graf Rudolfen seinen luten, dienern vnd landen, die nach tode des egenanten Graf Rudolfs an den egenanten vnsern Swager geuallen sollen alle die gnaden vnd freyheit gnedichlich getan vnd geben, tun vnd geben yn die in kraft ditz briefs Also das sie sulcher gnade vnd freyheid gebrouchen vnd geniessen mogen nu vnd fürbas in aller masse, als die hertzog Leupold vnser Swager seine lande lute vnd diener haben vnd der gebrouchen, noch laute sulcher brief als sie dorüber haben vnschedlich doch vns dem Reiche an vnsern dinsten vnd rechten, Mit vrkunt ditz briefs versigelt mit vnserv kuniglichen Maiestat Insigel Geben zu heidelberg noch Cristes geburd dreitzenhundert Jar vnd dornach in dem viervndachtzigstem Jare an sand Marien Magdalen tage vnserr Reiche des Beheimschen in dem Czweivndtzweintzigistem vnd des Romischen in dem Newnden Jaren.

N. d. Orig. im Privatbesitz eines Bürgers zu Rotenburg. — Das Siegel ist abgerissen.

703.

22. Juli **1384.** Heidelberg. Der römische König Wenzeslaus gibt zu der schon von seinem Vater K. Karl IV. bewilligten Verlegung des Landgerichts zu Wendelsheim in die Stadt Rotenburg auch seine Zustimmung.

Wir Wentzlaw von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem brieue allen den die yn sehen oder horen lesen, das wir durch

liebe vnd freuntschaft, als wir vns zu dem Hochgebornen Leupolten Hertzogen zu Osterrich zu Steyern vnd zu kernden etc. vnßerm lieben Swager vnd fürsten versehen, So haben wir mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen ym das Lantgericht ze Bynoltzsheim (sic!), das in die Stat zu Rotemburg gelegt ist, vnsern gunst vnd guten willen geben vnd ouch ym sulche brieff als vormals von vnßerm vater seligen keyser karl darüber geben sind, gnediclich bestetet vnd confirmiret, besteten vnd confirmiren den von Romischer kuniglicher mechte Mit vrkunt ditz Briefs, versigelt mit vnserem kuniglichen maiestät Insiglen, Geben zu Heidelberg nach crists gepurt dreytzen hundert Jar vnd darnach in dem vyer and achtzigisten Jare an sand marie magdalene tage, vnser reiche des Behmischen in dem XXII vnd des Römischen in dem IX Jaren.

N. d. Orig. in dem Stadtarchiv zu Rotenburg. — Das Siegel fehlt.

704.

29. Juli 1384. Alzheim. Bischof Lamprecht von Bamberg, Kanzler des römischen Königs, welcher den Herzog Leupold von Oestreich und Markgraf Bernhard von Baden in Betreff der Herrschaft Hohenberg mit einander vertragen, thut den Spruch, daß letzterer, wenn ihm die Feste Waßneck und die Städte Oberndorf und Schömberg übergeben worden seyn würden, zwei Monate darauf die Gräfin Margaretha von Hohenberg, sein „wirtin," heim und zu Haus führen soll.

Wir Lampreht von gots gnaden Byschoff ze Bamberg des allerdurchleuchtigsten fürsten des Romischen kunges Cantzler veriehen vnd tun kunt offenlich mit disem brife, als wir den durchlauchtigen fürsten vnsern gnedigen herren herrn Leupolt Hertzogen von Osterrich vnd den wolgebornn markgraff Bernhard von Baden von der herschaft wegen ze Hohemberg mit einander vereinet haben, also haben wir mit guter vorbetrahtung vnd durh trew vnd eren willen dy daran scheymber werden mügen nach der vorbenenten vereinung auch gesprochen vnd sprechen auch wizzentlichen, wenn dem egenanten markgraff Bernhard dy veste wesseneg vnd dy Stet oberndorff vnd Schomberg von dem egenanten vnserm herren Hertzog Leupolten eingeantwurt werden, alz daz geteydingt ist, das er danne in zweyer monad frist darnach dy edlen Greffein margarethen von Hohemberg sein wirtein heym vnd zu haus füre vnd dy halt vnd handel alz daz seiner eren vnd adel zugehoret vnd auch dy auzrihten in aller mazz alz Graff Rüdolff von Hohemberg sein Sweher dem alten markgraffen von Baden seinem vatter dy verteydingt hat,

vnd des ze vrkund haben wir vnser Insigel an disen brife gehangen der geben ist ze Altzhein am freitag nach sand Jacobs anno domini m⁰. ııı⁰. lxxx qnarto.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen Siegel des Bischofs in rother Masse auf grauer Unterlage.

705.

31. Juli **1384.** Rotenburg am Neckar. Die Grafen Eberhart und Ulrich von Wirtemberg bekennen, an den **19413** Gulden, welche sie Herzog Leopolt von Oestreich zu dem Kauf der Herrschaft Hohenberg geliehen, **17180** Gulden erhalten zu haben. Sollten der Rest und andere **8670** Pfd. Heller, für welche sie an des Herzogs Statt ihre Schlösser versetzt hatten, an nächst St. Martinstag nicht bezahlt werden, so verfalle ihnen die Herrschaft Hohenberg u. s. w.

Wir Graue Eberhart von Wirtenberg vnd wir Graue Ůlrich von wirtenberg sin Sune verienhen vnd tůn Kunt offenlich mit disem brief, alz vns der Hochgeborn fürste vnser lieber herre, Hertzog Leupolt von Ȯstenreich etc. schuldig waz nüntzehen tusent guldin vier hundert guldin vnd dritzehen guldin, gůter vnd gǎber gulden, die wir im durch vnsern guten willen vnd von besunder früntschaft wegen gelihen haben, an den köff der herschaft zu Hohenberg, die er vmbe Graue Rudolffen von Hohenberg köft hǎt, daz er vns ietzunt dar an geben vnd bezalt hǎt Sibentzehen tusent guldin, hundert guldin vnd achtzig guldin, dez er ainen qwit briefe von vns dar vmbe hat, vnd alz wir vnser Schlozz Vestinen Stett vnd dörffer für in gesetzt haben, vmb aht tusent pfunt haller, sehs hundert pfunt haller vnd sibentzig pfunt haller, die vorgeschriben summe geltz dar vmb vnser Schlozz für in stǎnd, vnd och die zwai tusent guldin zwai hundert guldin vnd dri vnd drissig guldin, die er vns noch an dem gelihen gelt schuldig ist, Er oder sin Erben vns oder vnsern erben gar vnd gentzlichen geben vnd bezaln süllen vff sant Martins tag, der schierest kumpt, oder vns sol aber daz verziken vmb die vorgeschriben herschaft zů hohenberg verzikt vnd an geuallen sin, nǎch vnser brief sag ob er dez nit tǎte, Och ist berett vmb die zwai tusent guldin vnd aht hundert guldin vnd vmb die sechs tusent pfunt haller sehs hundert pfunt haller vnd sibentzig pfunt haller da wir selbsch°ll mit im worden vnd hinder in gestanden sin, daz wir vmb die selben summe geltz vnd vmb die selben schulde vnd och vmbe den vffschlag, alz div selbe schuld bestelt wirt, mit im dahinder beliben süllen, biz von sant Martins tag, der nächst kumpt über ain gantz iar daz nächste vnd sol er vns dann vff den selben sant Martins tag gar vnd gentzlich da von ledigen vnd lösen, ǎn allez verziehen vngeuerlich, vnd sol in dem selben

Jar von der selben schulde wegen kain verziken geschenhen vmb die egenanten herschaft zû hohenberg, alz wir brief von im haben, vnd wa der vorgenant vnser herre hertzog Leupolt von Osterrich oder sin erben daz nit tâten vnd dar an sûmig wâren alz vorgeschriben stât so sol vns oder vnsern Erben die vorgenannte herschaft zu hohenberg verzikt vnd veruallen sin, nâch vnser brief sag die dar vmbe geben sint vnd alz ôch an disem brief geschriben stât, doch also daz wir nit mer gellts heruzz geben sullen an die selben herschaft zu Hohenberg, dann alz uil er vns noch schuldig belibt vnd alz wir vnser Schlozz für in gesetzt haben vnd ôch wa wir selbscholl mit im sien alz vorgeschriben stât, Es ist ôch berett wâr ob vff die vorgenante summ geltz, dar vmb wir selbscholl mit im sien, vnd die bestân sol biz von sant Martins tag, ôber ain Jar kain schade gieng ez wâr mit laistung oder welherlay schade daz wâr vnd daz der selbe schade sich gebûrte biz an fünftzehen hundert guldin vnd nit hôher von dez selben schadens wegen, sol vns kain verziken geschenhen vmb die egenante herschaft zu hohenberg, aber doch so mûgen wir in vnd die andern selbschollen, vnd ôch die bûrgen, vmb denselben schaden angriffen vnd bekûmern nâch vnser brief sag die wir von im haben, wâr aber ob mer schadens dar vff gieng, dann die fünftzehenhundert guldin wieuil daz wâr, vnd wir gar vnd gentzlich dar vmb nit geledigt noch gelôset wûrden biz von sant Martins tag ôber ain Jar so sol vns aber ain verziken geschenhen vmb die egenante herschaft zû hohenberg in aller der mâzz alz vorgeschriben stât ân all genârde, Vnd dez zû ainem waren Vrkunde so haben wir die vorgenanten Graue Eberhart vnd Graue Vlrich von wirtenberg vnser aygen Insigel gehenkt an disen brief, der geben ist zu Rötenburg an dem Nekger, do man zalt von Cristus geburte drûtzehen hundert iar, vnd dar nach in dem vier vnd ahtzigosten Jar an dem nâchste Suntag nâch sant Jacobs tag.

B. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

706.

12. August 1384. Brugg im Ergäu. Markgraf Bernhard von Baden und dessen Gemahlin Gräfin Margaretha von Hohenberg verzichten gegen Herzog Lüpolt von Oestreich auf alle ihre Ansprüche an die Herrschaft Hohenberg.

Wir Bernhart von gotes genaden Marggraff zu Baden vnd grêffinn Margret von Hohenberg des vtzgenanten Marggraff Bernharts Hussfrawe Veriehen vnd tun kunt offenleich mit disem brief, allen den die In sehent lesent oder hôrent lesen die ytzund sind oder hernach künftig werden das wir vns baide vnd vnser yeklichs besunder, wir der Marggraf von vnser selbs vnd vnser vorgenanten Hussfrawen wegen Greffinn Margreten, vnd wir die selb Greffinn Margret sein Hussfraw von erbschaft wegen aller vnser rechten vordrungen

vnd ansprach die wir zu der Herschaft ze Hohemberg vnd zu allen den Slozzen die der durlühtig fürst vnser genediger liber Herre Hertzog Lüpolt von Österrich etc. gekauft hat von dem edeln graffen Rüdolfen von Hohemberg vnserm des egenanten Marggraffen Sweher vnd der Marggreffin vatter hetten oder gehaben möchten mit wolbedachtem mute vnd mit gutem willen vnd rate zu der zit do wir es wol getun mochten, an der egenanten Herschaft, vnd den Geslozzen gentzlich verzigen haben vnd verzihen vns auch der wizzentlich mit kraft ditz brifs mit sölchen außgenomen worten, das wir noch vnser egenante erben vnd nachkomen fürbazzer nymmer mer darnach sprechen oder die an den vorgenanten vnßern Herren von Österrich vnd sin erben vordern süllen noch wollen in dhain wise weder mit gerichte noch an gericht vnd das wir auch darumb alle brief die wir über die selben Herschaft haben, es sye von künigen kayßern Lehenherrn vnserm egenanten Sweher oder von wem wir die haben her vß geben süllen das die vnd all ander brief die sich In vnser gewalt verlegen vnd niht her vß gegeben wurden, fürbazzer vernichtet zerbrochen werden vnd kain kraft haben wo die fürkemen vor gericht oder vor teydinge dem egenanten vnserm Herrn von Osterrich vnd seinen erben ze schaden vnd vns ze fromen, vnd das alles geloben wir der obgenant Marggraff vnd die Marggreffin dem egenanten vnserm Herrn von Österrich vnd sinen erben, by vnsern truwen vnd eren stet ze haben vnd gentzlichen ze volfürn vnd da wider nymmer ze tun weder heimlich noch offenlich ane geuerd vnd were das es von der egenanten erbschaft Lehenschaft ansprach rechten vnd vordrungen oder von dhainre gabe vnd gemechts wegen vntz uf disen hütgen tage der vorgenanten Herschaft vnd der Slozz ze Hohemberg der wir vns verzigen haben darüber geschehe von vns vnsern egenanten erben vnd nachkomen da got vor sye So sol die egenante vnser Herschaft von Österrich zu allen tagen vor allen gerichten, vnd zu allen ziten alweg daran recht haben vnd wir verlorn vnd sol vns auch da für nihts helffen das yemand erdenken möchte in dhain wise ane ane (sic!) alles geuerd vnd des zu vrkund geben wir disen brief versigelten mit vnsern baiden anhangenden Insigeln der geben ist ze pruk in Ergöw an dem nechsten freitag vor vnser frawen tag Assumptionis nach Christs gebürt drewtzehenhundert vnd in dem vyer vnd achtzigisten Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

707.

12. August **1384.** Brugg im Ergäu. Herzog Leupold von Oestreich verleiht dem Markgrafen Bernhard von Baden auf **10** Jahre die Landvogtei im Breisgau und weist ihm dazu jährlich **2000** Gulden an.

Wir Leupolt etc. Tunt Kunt for vns vnd vnser erben, daz wir dem wolgepornen, vnserm Lieben Oheim, Marggraf Bernharten von Paden, vnser Lantvogtey in Brisgöw von sand Marteinstag der schirist kümpt, auf zehen Jar darnach, ingegeben vnd empholhen haben, ingeben vnd emphelhen auch wissentleich die vnd all vnser Stet vnd Leut darinne. Innetzehaben zu verwesen, ze versprechen vnd ze schirmen, an allen steten, wa vnd wenn des dürft geschicht, getrewleich, als das ander vnser Lantvögt vormaln getan habent, vnd auch, als Im das als einem Lantvogt zügehöret, Vnd darümb süllen wir Im alle Jar zwaytausent guldein geben vnd reichen, Vnd dasselb gelt wir im verschaft haben, vnd schaffen auch auf das gelt das vns von des Reichs Lantvogtey in Swaben iërlich geuellet, In sölher mazz, daz dem egenanten Marggrafen auf den nëchsten kunftigen vnser frawn tag ze der Liechtmezz tausent guldein geuallen, vnd von derselben Liechtmezz vber ain Jar drewtausent guldein, das wirdet für zway Jar, vnd darnach ze yegleicher Liechtmezz zwaytausent guldein, die zehen Jar aus, Also daz von den egenauten zehen Jaren zwainzigtausent guldein gepüren, vnd nicht mer, Vnd das sullen wir Im auch ausrichten yegleichs Jars, vnd ze yegleicher Liechtmezz mit vnsern briefen, oder wie das not ist, Geschëche aber daz im das vorgenant gelt also nicht geuielle ze dhainem Jar, oder zil, als vorgeschriben steet, was er oder sein erben, des denn ze schaden këmen, den si mit irem Ayde geweisen möchten, denselben schaden, mit sampt dem gelt daz im ausstat, sullen wir In gëntzlich ausrichten vnd betzalen, an generd. Wër auch, daz wir in verkeren wolten, oder würden, des wir wol gewalt haben, inner den egenanten zehen Jaren, so sullen wir Im oder seinen erben, den noch dieselben zehen Jar aus, alle Jar zway tausent guldein raichen, vnd geuallen lassen, ze geleicher weis als ob er dennoch vnser Lantvogt wëre, Vnd alles das so dauor, an disem brief geschriben stat, verhaissen, vnd geloben wir In, bey vnsern fürstleichen gnaden, stet ze haben vnd ze volfüren, an generde. Mit vrkünd etc. Datum in Prukka Ergoye, feria Sexta post Laurentii lxxx quarto.

B. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und St.-Archiv zu Wien.

708.

12. August **1384.** Brugg im Ergäu. Herzog Leupold von Oestreich verpfändet der Gräfin Margaretha von Hohenberg, Gemahlin des Markgrafen Bernhard von Baden, für **10000** Gulden die Nutzen der Stadt Rotenburg (jährlich **1000** fl.) auf Wiederlosung.

Wir Lüpolt von gots gnaden Hertzog ze Osterrich ze Styr ze kernden vnd ze krain Graff ze Tirol etc. Tun kunt für vns vnd vnser erben Als der edeln vnser lieben Mumen Grefinn Margreten von Hohemberg des wolgebornen vnsers lieben Oheims Marggraf Bernharts von Baden Hussfrowen von dem edelln vnserm lieben Oheim Graf Rudolf von Hohemberg irm Vatter zwaintzig tusent guldin zu Haimstür zu dem egenanten irm wirt gegeben vnd beschaiden sind Vnd desselben gelts wir dieselbn Marggrefinn vnd irn Wirt Marggraf Bernharten gewiset vnd vsgericht haben zehen tusent guldin, vf ettlich Setz vnd gůlt nach vnser brief sag vnd der andern zehen tusent guldin, wir si wisen sullen, daz si die nach des egenanten Graf Rudolfs tod wissen ze vinden vnd daran habend sien Also haben wir dieselben vnser lieben Mumen die Marggrefinn, vnd irn Wirt den Marggrafem vmb die andern zehen tusent guldin gewiset vnd wisen och wissentlich, vf alle die nütz die ze Rotemburg geuallent oder geuallen mugent wie die genant sind. In solcher masse wenn der egenant Graf Rudolf abgat vnd erstirbet das got lang wende, daz denn Inen vnd irn erben von denselben nützen vnd gülten all Jar zu zweni zilen, das ist ze Sungichten vnd ze sand Martins tag, ze ietwederm funf hundert guldin geltz fürderlich vnd vor aller menklichen geuallen vnd gericht werden sullen, als lang, vntz daz wir oder vnser erben si der egenanten zehen tusent gůldin gentzlich gerichten vnd betzalen. Vnd wer daz Inen dieselben gült dheins Jars oder zils, vertzogen würden vnd nicht geuielen als vorgeschriben stat Was si des denn schaden nement, den si oder ir baider erben mit irm aid, kuntlich gemachen möchten, denselben schaden zusampt dem gelt, so Inen denn vs stat, sullen wir Inen gentzlich vfrichten vnd betzalen, vngeuerlich Si sullen ouch die obgenannte tusent guldin geltz vf den vorgenanten nutzen ze Rotemburg, in eins rechten Satzs vnd werenden phandes wis, haben, an abslag der nutz als Satzes recht ist für die obgenanten zehen tusent guldin vntz daz wir si der gerichten, vnd die egenanten tusent guldin geltz, von Inen damit erledigen, derselben losung si vns oder vnsern erben ouch stat tün sullen vnd gehorsam sien, wenn wir des begeren, an all widerred vertziehen vnd geuerd doch also daz wir die satzung an die satzung ze Wassenegg Oberndorf vnd Schömberg mit irn zugehörung ains an das ander nicht lösen sullen, Ouch ist beredt ob sich fügte daz der vorgenannt Marggraf vor der egenannt siner Hussfrowen mit dem tod abgieng daz denn die egenanten gült vnd phantschaft derselben siner Hussfrowen beliben vnd wider zugeuallen Wer aber daz Si vor Im

abgieng so sullen die egenamt gült vnd phantschaft ze glicher wis volgen vnd an in geuallen. Gewunnen si aber libserben mit einander denselben sullen vor vs all ire Recht daran behalten sien. Mit vrkund diz briefs. versigelt mit vnserm anhangendem Insigel Geben ze Brugg in Ergöw, an fritag vor vnser fröwen tag ze mittem Ougst nach krists gepurd drivtzzehenhundert iar vnd darnach in dem vier vnd Achtzigistem Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist verloren. Ein ganz gleichlautendes Orig. liegt im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

709.

12. August **1384.** Brugg im Ergäu. Herzog Lüpold von Oestreich, welcher Margarethen von Hohenberg, Markgrafen Bernhards von Baden Hausfrauen, namens deren Vater, von dem er die Herrschaft Hohenberg gekauft, **20000** Gulden zu Heimsteuer verschrieben hatte, verpfändet derselben für die eine Hälfte dieser Summe die Burg Waßneck und die Städte Oberndorf und Schömberg mit dem Einkommen davon, für die andere Hälfte Rotenburg die Stadt (bez. **700** fl. jährliches Einkommen davon) auf Wiederlosung.

Wir Lüpolt von gots gnaden Herzog ze Österreich etc. Tün kunt für vns vnd vnser erben, Als der wolgebornen vnser lieben Mumen, Grêfinn Margareten von Hohenberg des wolgeporn, vnsers lieben Öheims, Marggraf Bernharts von Baden, Houssrawn, von dem edeln vnserm lieben Öheim graf Rudolfen von Hohemberg irem vater, zwainzig tusent guldein ze Haimstuwr, zü dem egenanten irm wirt gegeben vnd beschaiden sind, Vnd desselben gelts dieselben Marggrêfinn vsgerichten vnd ze wisen, wir vns verschriben haben gen dem egenanten graf Rudolfen irm vater, von des koufs wegen der Herschaft ze Hohemberg, die er vns ze koufen gegeben hat, Also haben wir die egenant Grêfinn Margreten, Marggrêfinn ze Baden vnd denselben irn wirt, Marggraf Bernharten von Baden, vmb Zehentusend guldein der obgenanten zwainzigtusent guldein, gewiset vnd in dafür ingegeben vnd versetzet die vest Wassenegg mit dem Pawhof, vnd Oberndorf die Stat mit den nachgeschriben gülten, des ersten mit dem Gericht was das bringen mag, Item an der Stewr daselbs Sechzig phunt Haller, die vf sand Marteinstag geuallent, Item fünf vnd virzig phunt Haller, die vf sand Walpurgen tag geuallent, Item Sechs vnd zwainzig phünt Haller von den drin Mülen in[1] der Stat, Item von Zinsen, Ainlef phunt Haller, Item von dem Zol Sechs phunt Haller, Item von dem Hêwzehent, drew phunt Haller; Item von den dienst Mülen vir phunt Haller, Item von ainer Slach Mülen zehen Schilling Haller, Item von ainer wis, haisset der

Was, drew phünt Haller, Item von zwain zehenden, zehen Malter der dryerlay Korn, Item vnd Schönnberg die Stat, ouch mit den nachgeschriben gülten, Des ersten mit dem Gericht was das bringen mag, Item von der Stewr daselbs, dreissig phunt Haller, Item von einer Malmül, Newn phunt Haller, Item von dem Weyerhof drew phunt Haller, Item von einer padstüben drew phunt Haller, Item von des Höwun Hof, zehen Schilling Haller, vnd vir Malter Dinkel, vnd zway Maltern Habern, Item von des Slatter Hof zehen Schilling Haller, vir Malter Dinkhel, vnd zway Malter Habern, Item von einem Pachaws,[2] zehen Schilling Haller, Item von dem Leyenzehend[3] daselbs mit den nutzen, so er auch getragen mag, Wir haben Si auch zü den egenanten gülten gewiset, vf Sibenhündert guldein gelts, der Nütz ze Rotenburg, der in alle Jar geuallen süllent, Drewhundert guldein, ze Wihnachten, vnd virhundert guldein ze Sünwenden, In solcher mazz, daz Si vnd baider liberben, die obgenant vest Wassenegg, vnd die vorgenanten zwo Stet, Oberndorf vnd Schönnberg, mit den vorgeschriben nutzen vnd den gülten, der Sibenhundert guldein gelts, in eins rechten Satzes weis an abslag der nütz, innehaben vnd niessen sullen, als lang vntz daz wir oder vnser erben die vmb die vorgenanten zehen tusent güldein erledigen vnd erlösen, Wër aber daz der vorgenanten vnser Mümen, der Marggrëfinn, irm Wirt oder irn Leiberben, die obgenanten Sibenhundert guldein gelts von den egenanten Nützen ze Rotemburg dhains Jars, oder ze dhainem zil, als vorgeschriben stat nicht gericht, vnd verzogen würden, So mügen Si dasselb gelt, das Jn denn verzogen ist, vf schëden entlehen, vnd vsgewinnen ze Juden, oder ze Kristen, wa si wellent, Vnd was desselben schaden wirdet, den Si vns küntleich machent mit irem ayd demselben schaden zu dem Hawbtgüt, das si entlehent haben sullen wir in gënzleich vsrichten vnd bezalen, an geuerd, Tëten wir des nicht, so mögen Si vns an vnsern leuten vnd gütern, darumb angriffen, als uerr vntz daz Si des egenanten gelts vnd auch der schëden gar vnd gantz, gericht vnd bezalt von vns werdent, vnd sullent damit nichtes wider vns getan haben, Es ist auch beredet, daz man vns vnd vnsern erben die egenanten Geslos sol ze lösen geben, vnd der losung stat tün, wenn wir des begern, vnd die an Si vordern, doch nür daz wir die Satzung mit der Satzüng der andern zehentusent guldein, die ouch gen Rotemburg verschriben sind lösen, vnd ains an das ander nicht, Si sullen ouch mit demselben Geslossen wider vns, vnser erben, vnd wider den egenanten vnsern Öheim graf Rudolfen von Hohemberg nicht tün, noch gestatten getan werden, weder darin noch darus von niemand in dhain wis an geuërde, Vnd sullen ouch dieselben Geslos, mit sampt den Lëuten, die darzu gehörent vnwustleich innehaben, vsgenomen der obgenanten gült die darzü vor verschriben sind, Ouch ist beredet, ob sich fügte daz der vorgenant Marggraf vor der egenanten siner Hawsfrawn mit dem tod abgieng daz denn die egenanten gült vnd phantschaft derselben siner Hawsfrawn beliben vnd wider zugeuallen, Wër aber daz Si vor Im abgieng, so sullen Im die egenanten gült vnd phantschaft ze gelicher wis volgen vnd an in geuallen, Gewinnent si aber libeserben miteinander, denselben sullen voraus alle ire Recht

daran behalten sin an geuerde. Mit vrkünd etc. Geben ze Prugg, an freitag vor vnser frowen tag, ze Mittem Augst lxxx quarto.

B. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

[1] Ein Copie hat „an".
[2] Copie: „Pabhus".
[3] Copie: (?) „winzehend".

710.

16. August **1384.** Villingen. Graf Rudolf von Hohenberg verspricht dem Herzog Leopolt von Oestreich, dazu behilflich zu seyn, daß diesem von den Städten, Märkten und Dörfern der Herrschaft Hohenberg **13000** Pfd. Heller aufgebracht werden.

Wir Graff Rûdolff von Hohemberg Tûn kunt Als ůns der durlühtig fürst ůnser Lieber Herr[e] vnd ôheim[e] Hertzog Lüpolt von Ostrreich etc. daz Land vnd die Herschaft ze Hohemberg yetzunt von sunder früntschaft wegen wider zû ůnsern Lebtagen yn geåntwürt håt vnd die er nach siner brieff sag lenger solt inne gehebt haben, Von der selben früntschaft wegen wir ůnsern gunst vnd gûten willen dartzû gegeben haben daz der vorgenant ůnser Herr[e] von Ôsterrich ab Stetten mårkten vnd dôrffern der egenanten Herschaft wol niemen mag drützzenhentusend pfund Haller, Also geloben wir auch getruwlichen ůnser Bestes dartzû ze tûnd vnd den vieren die dartzû gesetzt werdent beholffen vnd beråten sin daz gelt in ze pringent ån alle geuerd. Mit vrkund ditz brieffs Geben ze Vilingen an zinstag vor sant Verenen tag Nach Cristi geburt Drützzenhenhundert Jår darnach in dem vier vnd Ahtzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — An der Urkunde hängt das bekannte, ziemlich beschädigte Siegel des Grafen Rudolf.

711.

16. August **1384.** Villingen. Graf Rudolf von Hohenberg, dessen Tochter Margaretha und deren Gemahl, Markgraf Bernhard von Baden, **7000** fl. Zugeld (jährlich **700** fl. aus dem Einkommen von Rotenburg) verschrieben worden und wofür sich Herzog Leupold von Oestreich verbürgt, bekennt, diesen schadlos zu halten, wenn jenen die genannte Summe jährlich nicht gereicht würde.

Wir Graff Rûdolff von Hohemberg verienhen vnd tûn Kunt für ůns vnd ůnsere erben, Als der durlühtig fürst ůnser lieber Herr[e] vnd Ôheim[e] Hertzog Lüpolt von Ôsterrich etc. sich gen der Edeln ůnser lieben dohter Mar-

gareten von Hohemberg marggräffinne ze Baden vnd dem wolgebornen marggraff Bernharten von Baden irem gemahel vnd vnserm Dohterman verschriben hat vnd selbschuldner worden ist von der Süben hundert gulden geltz wegen die der egenanten vnser lieben dohter frow[e] margareten vnd dem egenanten vnserm dohterman marggraff Bernharten irem gemahel für Süben tusend guldin zů zůgelt verschriben sind uff den nützen ze Rötemburg Also geloben vnd verhaißen wir by gůten trüwen, geschäch daz der egenanten vnser lieben dohter vnd dem egenanten vnserm dohterman dem marggraffen die egenanten Sübenhundert guldin geltz von den obgenanten nützen ze Rötemburg alle Jär vnd zů allen ziten nicht fürderlich geuielen vnd geraicht würden als Jn die verschriben sind vnd daz der egenant vnser Herr Hertzog Lüpolt da von ze schaden käme daz wir Jm[e] oder sinen erben den selben schaden gentzlich süllen vnd wellen ablegen vnd widerkeren zů ieglicher zit vnd daz beschiht. Tätten wir dez niht vnd Jn datz vertzügen So habent sy gewalt vnd gůt reht sich vnser nütz[e] vnd gült wa sy die an kommen mügent mit vnserm gütlichen willen ze vnderziehend vnd ze vnder windent vnd ouch die inn[e] ze habend als lang vntz daz sy dez Höptgůtz vnd aller schaden die sy denn[e] genomen habend von vns gentzlich geriht vnd betzalt werdent vnd sol vns ouch da vor nichtz schirmen noch dawider tůn vngeuarlich Mit vrkund ditz brieffe Geben ze Vilingen an zinstag vor sant Verenen tag Nach Cristi geburt drutzzehenhundert Jär vnd darnach in dem vier vnd Ahtzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von dem Siegel ist nur noch ein unbedeutender Rest vorhanden.

712.

17. August **1384.** Rotweil. Markgraf Bernhard von Baden und seine Gemahlin Margaretha, Gräfin von Hohenberg, bekennen, daß Herzog Leupolt von Oestreich und Graf Rudolf von Hohenberg das Recht haben, die Feste Waßneck und die Städte Oberndorf und Schömberg, sowie **700** Gulden Gült von Rotenburg wieder zu lösen.

Wir Bernhart von gottes gnaden marggraf zů Baden vnd wir fraw margreth grefinn von hohemberg sin gemahel veriehen vnd tůn kunt offenlich mit disem brief für vns vnd alle vnser erben Als vns der durlüchtig hochgeborn fürst hertzog Leupolt Hertzog ze Osterrich ze Steyr ze Kernden vnd ze krain Graf ze Tyrol etc. vnser lieber herr die vesten wassenegk vnd die zwo Stett Oberndorf vnd Schömberg mit irn Zůgehörungen vnd datzu Sibenhundert guldin geltz auz allen seinen nutzen ze Rotem-

burg versatzt hat nach der phantbrief sag so wir von Im darumb innhaben Also haben wir Im verhaissen vnd gelobt verhaissen vnd geloben auch wir Im wissentlich mit disem brief daz wir Im vnd sinen erben oder graf Rûdolfen von Hohemberg vnserm marggraf Bernharts sweher vnserm der vorgenanten marggrefin vatter vnd seinen erben der losung der egenanten Setze wanne sie oder die iren die an vns vordernt alltzeit ane widerred vnd verziehen wellen vnd sullen statt tûn vnd gehorsam sin an allz geuerd nach der brif sag die wir von dem egenanten vnserm herren von Ôsterrich inn haben an alle geuerd, Wir sullen auch fürsehen vnd verhûten vnd nicht gestatten daz yeman auz den egenanten vesten vnd Stetten noch dar in wider den obgenannten vnsern herren von Osterrich noch vnsern Sweher vnd vatter graf Rûdolf von Hohemberg vnd ir baider erben nicht tûn noch si angriffen weder haimlich noch offenlich in dhain weg an allz geuerd mit vrkund ditz brifs versigelt mit vnser baider anhangenden Insigeln der geben ist ze Rotwil an sant verenen tag nach kristi geburt drüzehenhundert Jar darnach in dem vier vnd achtzigisten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit beiden ziemlich gut erhaltenen Siegeln. Das Alliance-Siegel der Margaretha v. H. hat rechts den Zähringer, links den Hohenberger Schild; auf der Umschrift nennt sie sich Gräfin v. H. und Markgräfin in Baden. Das Siegel des Markgrafen hat den Zähringer Schild und auf dem Helm die Steinbockshörner.

713.

30. August **1384.** Villingen. Herzog Leupolt von Oestreich überläßt unter gewissen Bestimmungen dem Grafen Rudolf von Hohenberg die Herrschaft Hohenberg zu lebenslänglicher Nutznießung.

Wir Leupolt von Gots gnaden, Hertzog ze Ôsterreich, ze Steyr, ze Kernden, vnd ze Krain, Graf ze Tyrol, Marggraf ze Ternis etc. Tun kunt für vns, vnd vnser erben, Als wir dem edeln vnserm lieben ôheim Graf Rûdolfen von Hohenberg, dieselben herscheft Grafscheft vnd Gesloss ze hohenberg mit aller ir zugehorung, die wir vormaln von Im gekauft haben vmb Sechs vnd Sechtzig tusent guldin, als das der kaufbrief darûber aigenlich wiset, vnd derselben Sechs vnd Sechtzig tusend guldin er von vns gentzlich gericht vnd betzalt ist, vnd als wir das obgenante Land vnd Herscheft ze hohenberg noch fürbazzer ettlich iar solten innegehabt haben vnd Im daz yetzund gegenwürtiklich von grozzer trüw vnd sundern gnaden wider ingegeben vnd in geantwurt haben fürbazzer sein Lebtag innzehaben vnd ze niezzen ane alle andrung als hernach geschriben stat, Also hat er vns gelobt vnd verhaizzen bi gûten truwen an eides stat vnd mit disem briefe, daz er nv fürbazzer vns vnd vnsern erben, all die wil er in leben ist, mit dem obgenanten Land ze Hohenberg vnd mit allen herscheften, vesten, Stetten vnd Geslozzen so dartzu gehôrent, sol vnd wil getrüw-

lich gehorsam vnd gewertig sin, vnd vns die offen haben ze allen vnsern notdurften wider allermêniklich niemand vsgenomen, doch ane sinen merklichen schaden vngeuerlich, vnd auch also, daz wir, vnd vnser gesinde in denselben geslozzen, wenn die darin koment, vailen kauff vinden vnd haben, zu vnsern notdurften Vnd dartzu daz er allen vnsern fromen werbe vnd vnsern schaden wende vnd vns getrew sye ane geuerde. Er hat auch gelobt vnd verhaizzen bi guten truwen vns vnd vnsern erben, dis pünd vnd artikel, die an sinem brief vor vnd hernach geschriben steent, gentzlich stêt ze haben vnd ze volenden, des ersten, daz das vertzigen das er vf dem egenanten Land hette, gentzlich ab sye vnd daz die vertzikbrief kain kraft mer haben vngeverlich, ob die in Siner gewalt beliben vnd nicht gentzlich herusz gegeben wurden, Er sol auch schaffen vnd ze weg pringen, daz all Stett vnd Purggrafen in den egenanten herscheften sweren vnd ir brief geben, vnd daz auch all dörffer vnd Lüt vff dem Lande auch sweren vns vnd vnsern erben, nach sinem tode gehorsam vnd gewertig ze sinne vf der stat als irm rechten herren, vnd daz auch nv fürbazzer mit niemand dhain püntnüzz oder ordnung tůn noch machen, in dhain wise, ane vnsern oder vnserr erben willen vnd wizzen, Er sol auch sich, nv fürbazzer mit den egenanten Landen vnd herschêften zu niemand verpinden wider vns oder vnser erben vnd ane vnsern willen gunst vnd wizzen, Er sol ouch nv furbazzer in den egenanten herschêften nichts versetzen noch verkümbern weder vest Stett Dörffer oder dhainerlay dinge ane geuêrde Er sol auch dhainerlay ändrung noch schuld machen noch dhainerlay fryhait geben, die vns ze schaden komen möchten, die vorgenanten Land Stett vnd Lüt süllent fürbazzer bi allen irn fryhaiten beliben die Sy von vns, vnd dem egenanten vnserm Öheim habent oder noch fürbazzer erlangent ane geuerde, Ouch ist beredt, ob Im nv furbazzer der Purggrafen damit er die Slozz ytzund besetzt, einer oder mer abgienge oder sust verkeren wolte, die Im nicht füglich wêren, das mag er wol getůn, also daz er dieselben purggrafen schike zu vnserm Lantuogt in Ergöw wer der denn ye ist, daz die brief geben vnd sweren als die vordern vnd die verkerten vormaln getan habent, vsgenomen der, die Rotenburg Haygerloch vnd Hohenberg inn'habent, die er nicht verkeren sol, denn nor mit vnserm willen vnd wizzen, oder mit vnsers lieben getrewen Reinharts von Wêhingen vnsers hofmaisters, oder mit Hansen von Clingenbergs, ob derselb von Wêhingen die zit inner landes nicht wêre, daz dieselben denn auch sweren vnd ir brief geben, als die verkerten oder die abgestorben getan hetten, Also geloben vnd verhaizzen wir auch, ob das geschêch, daz er elich Sön liezze nach sinem tode, ir wêre einer oder mer, dieselben vnd auch das obgenante Land, süllen wir oder vnser erben, innhaben vnd ir getrewr phleger sin, vntz vf die zit, daz Sy vierzehen iar alt werdent, vnd wenn dieselben sin erben, die obgenante herschaft von Hohenberg an vns vordernt, So süllen wir Jn das Land vnd Lüt, gentzlich widergeben, vsgenomen Rotenburg Burg vnd Stat, mit aller zůgehörung, das sol vnser phant sin, vmb souil gelts, als wir denn, an dem kouff vnsers gůts geben haben, Vnd auch für die Sibentzehen tusent guldin, darumb

wir, die edeln vnser lieben mümen .. die Marggrefinn von Baden sin tochter, vf die nütz daselbs, gewist haben, vnz dasz es die kind darumb von vns erlösent. Es hat auch, der vorgenant vnser Oheim von Hohenberg vollen gewalt bi sinem Lebtag, Ist daz In Got Sön beraitt, daz er denn zwen biderman den er getrüwet dar geben mag, die In die nütz nach sinem tode innemen, vntz auf die zeit, daz Sy vyerzehen Jar alt werdent, vnd In die anlegen vnd fürkerent, nach irm aller pesten, vnd die vns, oder wen wir darzü schaffen, die nüz von der kind wegen wider rechnen, Giengen aber dieselben sin Sön ab, ee daz si vyerzehen iar alt wurden, So sol aber das egenante Land, vns vnd vnsern erben werden vnd geuallen, wer aber, ob der egenante vnser Oheim, nach sinem tode mer elicher tochtern liezze, die sullen wir getriulich beraten, vnd ir yklicher Siben tusent guldin geben, Ouch ist beredt, daz der egenant vnser Oheim sin Lebtag alle Lehen lihen sol, Sy syen geistlich oder weltlich, doch der manschaft vnschedlich, wir süllen auch, den egenanten vnsern oheim .. von Hohenberg, sin dyener vnd die sinen, getrüwlich schirmen vnd In beholffen sein zü dem rechten, Ist man Im auch ichts schuldig, dartzü süllen wir Im auch geraten vnd beholffen sein, nach seiner brief sag zu dem rechten vngeuarlich vnd nach vnserm vermügen. Mit vrchünd ditz briefs. Geben ze Vilingen an Zinstag, vor sand Verenen tag, Nach Christs gebürt, Drüzehenhundert iar, darnach in dem vyer vnd Achzigistem Jare.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

714.

1. September 1384. Rotweil. Markgraf Bernhard von Baden und dessen Gemahlin Margaretha von Hohenberg leisten vor dem Hofgericht zu Rotweil Verzicht auf alle Ansprüche an die Herrschaft Hohenberg.

Ich graf Rüdolf von Sultz Hofrichter von mines genädigen Herrn des Römischen chünig wentzlaws gewalt an seiner stat uf sinem Hofe ze Rotwil tun kunt allen den die disen brief ansehent lesent oder hören lesen das ich ze gericht sazz uf dem Hof zu Rötwil an der öfnen frigen kunigsstrasse uf disen tag als dir brif geben ist vnd stund vor mir uf dem selben hoffe der edel hoherborn Herre Marggraf Bernhart von Baden vnd stund pey im die edel wölerborn frawe fraw Margareth Gräffinn von Hohemberg Margraffinn ze Baden sin eliche Hussfrawe vnd sprach also das er vnd die egenant frawe Margareth sin hussfraw auf geben vnd sich verzeihn wolten aller der recht vnd ansprach so sy hetten zu dem lande vnd zu der Herschaft ze Hohemberg mit aller zugehörung gegen dem edelen hoherwirdigen durchlewchtigen fürsten vnd Herrn Herr Lüpolten Hertzogen zu Osterrich ze Steyer ze kerten ze krain graffe ze

tyrol Margraf ze Terniß etc. vnd paten mich an ainer urtail ze erfarn wie sie das tun solten das es chraft het vnd recht wår darumb vorschet ich der urtail vnd ward ertailt von Rittern vnd von Richtern die da ze gegen waren als uf dem Hof ze Rotwil recht was das man die egenant frawen Margarethen sin Hussfrawen des ersten mit irn genosen bevógten sólte mit ires mans willen vnd do man (sic!) si ze vogt den edeln Herrn Graf Conraden phaltzgraffen von Tüwingen vnd do si den zu vogt gewan vor mir mit vrtail als auf dem Hof ze Rotwil recht was do stund dar der egenant Herre Marggraf Bernhart von Badán vnd fraw Margareth Margraffin ze Baden sein eliche Hussfraw mit irem vogt gesunt ir leibe vernúftig (sic!) ir synne vnd mit wolbedachten mute mutwilligleich fryleich vnd vnbezwungenleich vnd gaben auf vnd verzigen sich gegen dem egenanten Hochgebornen durchlewchtigen fürsten vnd Herrn herrn Lúpolten Herzogen ze Osterrich aller der recht vnd ansprach so sy hetten biß her vntz auf disen hewtigen tag zu dem land vnd Herschaft ze Hohemberg mit allen rechten nützen vnd zvgehören so darzu oder darein gehöret nach der brif lawt vnd sage die sie von der vorgenanten Herschaft wegen von Hohenberg gegen einander hetten es sey an graffschaft an landen vnd an låwten an steten purgen an Slossen an wiltbennen an dorffern an weilern an hoffen an Selden an kilchen oder såtzen an låwten an gütern an aygenschaft an lehenschaft an vogrechten an ehafti an twingen an Bennen an gerichten an lantgerichten an zollen an gelaiten an tauern (sic!) an Höptrechten an erben an vellen an pesatzten gelt an verlassen gelt an Hantlon an ainung an stewren an ffreuelen an zinsen an vngelt an wasen an zwey (sic!) an Mülinan an Mülsteden an Holtz an Holtzmarken an vischentzen an wigern (sic!) an wasser an wasserleitinan an wunne an waide an velde an wicratinen (sic!) an egarden an awen an werden mit wegen mit stegen vnd gemainlich mit aller an der gewaltsam nützen rechten vnd zugehórden nichts auz genomen es sey funden oder vnfunden gewunnens oder vngewundens nihts auz genomen dem vorgenanten Hochgepornen durchlewchtigen Herrn Hertzog Lüpolt ze Osterrich vnd allen seinen erben vnd nachkomen das egenant lant vnd Herschaft ze Hohenberg mit aller zugehörde hinnan hin yemer mer ze haben vnd ze nisen ze setzen vnd ensetzen das aygen ist für aygen vnd lehen ist für lehen gegen allermeingleichen nach dem rechten vnd nach der Brif lawt vnd sage die sie zu paider seyt darumb ynne hand ane geuerde Sie verzigen sich auch vor mir mit guten trewen für sich vnd all ir erben aller der recht ansprach vnd wider vorderung so sy oder chain ir erbe zu dem egenanten land vnd Herschaft heten biß her vntz auf disen hewtigen tag nach der satz-brief sage die sie zu paider seyten gegen einander habent also das sy noch kayner ir erben noch niemant anders von irent wegen sy noch ir nachkomen noch niemant anders von iren wegen nu fürbazzer mer an den vorgenanten iren rechten so da vor peschaiden ist nit irren bekümern noch bekrengen süllen noch wellen noch kain ansprach noch wider vorderung noch recht mit kainen gerichten gaistleichen

noch werntleichen (sic!) noch an gericht noch mit kaines fürsten Herren noch an der hilf noch rát in dhainen wegen noch mit dhainerlay weise weder sust noch so angeuerd Sünderlich so enzihen sie sich alles schirmes alles rechtens paide gaistlichs vnd werntlichs gericht aller der brieff die darúber Jn gegeben sind auf dem Lantgericht ze Rotwil das die gentzlichen tod vnd ab sein süllen sie sein funden oder vnfunden werd das ain enhain brif von der vorgenanten Herschaft wegen ze Hohenberg funden wurd der daruber geben wer von dem Hofgericht ze Rodwil oder die er von kunigen kaysern oder von seinem Sweher erlangt het vnd Jn seinen gewalt gepracht het oder noch füro daruber erwerben werden möcht von dem stul zu Rom oder von Römischen kayßern oder künigen als anders swannen vnd gemainlich alle fürzöge vnd funde si sein geschriben oder vngeschriben wie man die mit nämlichen worten anzzihen finden oder erdenken künde oder möcht oder da mit sy oder ir erben wider diß recht redlich vngeuavrlich verzihn vnd auf geben kunden oder möchten getun oder in dhain weise geirren gewenden oder bekrenken in dhainen weg noch mit dhainerlay weise süst noch so angeuerd doch mit der beschaidenhait nach der brif lawt vnd sag so sie zu paider seyten einander daruber gegeben habent on alle geuerd Es tetü auch diß egenanten der Edel Herre Marggraf Bernhart von Baden vnd fraw Margareth sein eliche Hussfraw diß verzeihn vnd alle vorgeschriben sach zu den zeiten do si das wol getun mochten mit hand vnd mit mund mit irs vogts hant vnd mit mund vnd mit meiner hant vnd mit mund in des egenanten Hochgeborn durchlewchtigen fürsten vnd Herren Hertzog Lewpolts von Osterrich hant mit urtail als recht was vnd als auf dem Hof ze Rotwil mit Rittern vnd mit Richtern ertailt ward das es geschehen wer als recht wer vnd als es nu vnd hinnach in künftigen zeiten pilleich vnd von recht kraft vnd maht haben sol vnd mag lawterleich ainuáltigleich vnd on alle geuerde vnd herumb ze offen urkund so han ich des Hofgerichts ze Rotwil Jnsigel mit urtail offenleich gehengt an disen brif Vnd wir der vorgenant Bernhart Marggraf zu Baden vnd wir Margareth sein eliche Hussfraw veriehn vnd geloben alle vorgeschribene sach war vnd stet zu halten in aller der weiß so hie vor von vns geschriben stat vnd haben darumb zu ainer sicherhait aller vorgeschriben ding für vns und alle vnser erben vnsere aygene Jnsigel offenleich gehenket an disen brif vnd wir Graf Chonrad von Tüwingen do vorgenant veriehen das wir der egenanten frawen Margarethen von Hohemberg ze vogt geben warden in aller weise so vorgeschriben stat vnd das sy alle vorgeschriben sach getan hat mit vnserm lawtern gunst vnd guten willen Jn aller weiß so vor geschaiden ist vnd haben darumb vnser aygen Jnsigel Jn vogtes weiß offenleich gehenget an disen brif der ze Rotwil gegeben ist an dem nechsten Donerstag nach sant Johans tag als er enhawbt ward nach Crist gepurt drewzehenhundert Jar vnd darnach in dem vyer vnd achtzigistem Jar.

Nach einem Vidimus des Johanns von »ysun, Techant vnd vicary« zu Triendt, Christoff Probst zu Griezz Jakob Probst zu Sant Michel, Triendtner bystumbs. Botzer 20. September 1413.

715.

1. September **1384.** o. O. Otto von Balme, ein Edelknecht und Dietrich der Cantzler, Bürger zu Rotweil, bekennen, von Graf Rudolf von Hohenberg ein Gut zu Deilingen (O.A. Spaichingen) zu Lehen empfangen zu haben.

Jch Otte von Balme ain Edel kneht Vnd ich Dietrich der Cantzler burger ze Rötwil kunt (sic!) vnd veriehen offenlich, Das wir von dem Edeln hoherbornen herren Graff Rûdolfen von Hohemberg ain gût ze Lehen hant, daz gelegen ist ze tülingen, daz ze disen ziten arnolt der bühel buwet vnd iärgeliches giltet drü malter vesan zwai malter habern Rötwiler messes ahzehen schilling haller vier herbst hünre vnd ain viertail aiger Da habent wir beid gelöpt mit gûten Truwen dem vorbenempten vnserm genädigen herren vnd allen sinen nachkomen da von ze tûnde alles daz waz danne ain man sinem Lehen herren billich vnd von reht tûn sol vnd dez alles ze ainem warem offem vrkunde so han ich Otte von Balme min Jnsigel offenlich gehenket an disen brief Vnd wan ich Dietrich der Cantzler aiges Jnsigels niht han so habe ich erbetten min Lieben vatter hainrichen den Cantzler daz er sin Jnsigel ouch offenlich ze gezugnust gehenket hät an disen brief vnder dem Jnsigel ich vergihe aller vorgeschribner dinge an disem brief Der geben ist an dem durnstag nach sant pelayen tag Nach Cristi geburt druzehenhundert iar dar nach in dem vier vnd achtzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den Siegeln der beiden Aussteller.

716.

10. September **1384.** Rotenburg am Neckar. Revers und Pflichtbrief der Stadt Rotemburg, mit dem dieselbe dem Herzoge Leopold zu Oestreich, als ihrem rechten Herrn, auch nach der dem Grafen Rudolf von Hohenberg geschehenen Ueberlassung der lebenslänglichen Jnhabung der Herrschaft Hohemberg, die schuldige Treue und Gehorsam angelobet.

Wir der Schulthaiss der Ratt vnd die ganz gemain der Stat ze Rötenburg am Neckar verienhen vnd tügen Kunt für vns vnser erben vnd all vnser nachkomen, Als der durlühtig fürst vnser gnädiger Lieber herre Herzog Leupolt von Österich mit dem wolgebornen graf Rudolfen von hohemberg öch vnserm Lieben gnädigen heren yezund ainer täding über ain komen ist Vnd im das Land vnd die herschaft ze Hohemberg, zû sinen leptagen wider in geantwurt hat in der masse alz die brief sagend die darumb gegeben sind

Also haben wir gelobt vnd verhaissen geloben vnd verhaissen ŏch by dem aid so wir darumb zů den hailigen gesworn haben, Das wir den egenanten vnsern gnedigen herren von Ŏsterich vnd sin erben zů einem rehten herren vfgenomen vnd empfangen haben nemen vnd empfahen ŏch wissenklich mit disem brief inen vnd allen iren erben nu fürbazzer nach der egenanten tǎding, brief sag mit der obgenanten Stat ze Rŏtenburg vnd mit ǔns selb ze dienen ze warten getrw vnd gehorsam ze sein, in all weg als vnseren rehten herschaft, Vnd das wir ouch nu fürbazzer mit niemant kain puntnüss, oder endrung tun süllen oder vff niemen wellin in dehainen weg, wider sy vnd an ir wissen vnd willen vngeuerlich. Vnd dez allez zu einem warem vrkünde so haben wir vnser Stat gemain Insigel offenlich gehenkt an disen briefe der geben ist ze Rŏtenburg in der vorgenanten Stat An samstag dem Nǎhsten vor dez hailigen Crüz tag Am herbst dez Jares do man zalt von Cristi gebürt Drüzehenhundert Jar vnd vier vnd Ahzig Jare.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

717.

10. September 1384. Rotenburg am Neckar. Ein gleicher Brief der beiden Städte Haigerloch.

Wir der Schulthais der Rǎt vnd die ganz gemain von Baiden Stetten ze Haigerloch, verienhen vnd tügen kunt für vns vnser erben vnd all vnser nachkomen Als der durlühtig fürst vnser Lieber gnǎdiger herre Herzog Leupolt von Ŏsterich mit dem wolgebornen graf Růdolfen von Hohemberg ŏch vnserm Lieben gnǎdigen herren yezund einer tǎding über ain komen ist, vnd im das Land vnd die herschaft ze Hohemberg, zů sinen Leptagen wider Ingeantwürt hǎt in der masse als die brief sagend die darumb gegeben sind, Also haben wir gelobt vnd verhaissen geloben vnd verhaissen ŏch by dem Aid so wir darumb zů den hailigen gesworn haben, das wir den egenanten vnsern gnǎdigen herren von Ŏsterich vnd sin erben zů ainem rehten herren vfgenomen vnd empfangen haben niemen vnd empfahen ŏch wissenklich mit disem brief Inen vnd allen iren erben Nu fürbazzer nach der egenanten tǎding brief sag mit den obgenanten stetten ze Haigerloch vnd mit vns selb ze dienen ze warten getrw vnd gehorsam ze sin in all weg, alz vnseren rehten herrschaft Vnd das wir ŏch nu fürbazzer mit niemant kain puntnüß oder endrung tůn süllen oder off niemen wellen in dehainen weg, wider sy vnd an ir wissen vnd willen vngefarlich Vnd dez allez zů ainem warem vrkünd so haben wir vnser Stet gemain Insigel offenlichen gehenkt an disen brief, Der geben ist ze Rŏtenburg der stat an dem Necker an samstag dem nǎhsten vor des hailigen Crüz tag Am herbst nach cristi gebürt Drüzehenhundert Jǎr vnd vier vnd achtzig Jǎre.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

718.

11. September 1384. o. O. Desgleichen von der Stadt Horb.

Wir der Schulthaiß der Rat vnd die gantz Gemaind der Stat ze Horw veriehen vnd tůn kunt für vns vnd vnßer erben vnd nachkomen. Als der durlühtig fürst vnßer gnediger lieber Herre Hertzog Lüpolt von Osterich etc. mit dem wolgebornen Graff Růdolffen von Hohemberg vch vnserm gnedigen Herrn jetzt ainer teding vber ain kommen ist vnd Jme daz lant vnd die Herschaft ze Hohemberg ze sinen leptagen wider ingeantwurt hat Jn der maz als die brief sagent die dar vmb geben sint Also haben wir glopt vnd verhaissen globen vnd verhaissen ŏch by dem aide so wir dar vmb zů den Hailigen gesworn haben daz wir den egenanten vnsern gnedigen Herrn von Österrich vnd sin erben ze ainem rehten Herrn vffgenomen vnd empfangen haben niemen vnd empfahen ŏch wissentlich mit disem brief Jn vnd allen iren erben nv fürbasser nach der egenanten teding brief sag mit der obgenanten Stat Horw vnd mit vns selber ze dienen vnd wartant getruw vnd gehorsam ze sint in alle weg alz vnßer rehten Herschaft vnd daz wir ŏch nv fürbasser mit nieman kain bentnüß oder endrung tůn süllen oder vffniemen wellen indehein weg wider sy vnd ān ir wissent vnd willen .. doch vnschedlich der Edel Hochgebornen frow Jten von Dockenburg Greuin ze Hohemberg vnser gnedigen frowen ān iren briefen vnd pfantschaft ān geuerde Dez alles ze vrkunde der warhait geben wir disem brief besigelt mit vnßer Stat Gemaind aigen Jnsigel. Der geben ist am nehsten Sunentag nach vnser frowen tag alz sy geboren wart do man zalt von Cristy geburt druzehnhenhundert iar vnd wier vnd ahtzig iar.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit einem großen runden Siegel, das den Hohenberger Schild hat; von der Umschrift ist kaum etwas zu lesen.

719.

15. Oktober 1384. o. O. Hans der Vogel, Bürger zu Rotenburg, verkauft unter den Siegeln des Grafen Rudolf von Hohenberg, Kastvogts der Kirche zu Sülchen, und Pfaff Konrad Stahlers, Kirchherrn zu Rotenburg, um **18** Pfd. Heller und **14** Schilling an Gräfin Jta von Tockenburg **4** Jauchart Ackers, die zu dem Kirchensatz von Sülchen gehören.

Jch Hans der Vogel burger ze Rotenburg vergih offenlichen für mich vnd min erben vnd tun kunt menglichen mit disem brief, das ich reht vnd redlich verkoft vnd ze koffend geben han miner gnādigen frowen frow Jten von Tockenburg grāffin ze Hohemberg vnd allen iren erben vier Juchart aggers

mit aller zůgehörd, die gehörent In den kilchensatz der kilchen zů sühen (sic!) ligent uf dem dürrenbach, stossent ainhalb an hansen Sifritz säligen wingarten vnd anderthalb an den Tottenweg, dauor vß gat ain malter korns nach der zelg, wez den daruff wehst, Rotemburger meß, vnd zway Herbst Hůnr geltz vnd ist der egenant koff beschenhen vmb ahtzenhen pfunt vnd vierzehen schilling gůter vnd genemer Haller, der ich also bar zů minem kuntlichen nutze von Ir gewerot vnd bezalt bin, vnd darumb verzich ich mich für mich vnd min erben gen ir vnd iren erben aller reht, vordrung vnd ansprach, so ich vntz her an dem egenannten aker gehebt han oder füro daran gehaben möht, vnd dez allez zů ainem warem vrkund, so han ich gebetten min gnädigen Herren graff Růdolffen von Hohemberg der Castuogt ist des egenanten kilchensatz vnd pfaff Conraten stahler kilchherr ze Rotenburg, das sie irn aigen Insigel ze vrkund irs willen, das sie den zů disem köff geben haben vnd ze zůknüft aller vorgesagten ding offenlichen hant gehenkt an disen brief, vnder den selben Insigeln ich aller vorgesagten ding vergih von mir an disem brief, der geben ist an sant gallen abent nach Cristi geburt drüzehenhundert Jar und in dem vier vnd ahtzigosten Jar.

B. d. Orig. im Spitalarchiv zu Rotenburg.

720.

3. November 1384. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Arnolds von Sielmingen (O.A. Stuttgart) Wittwe mit einem Gütlein daselbst.

Wir Graff Růdolff von Hohemberg Tůn kunt offenlich, daz wir an disem tag als dirre brieff geben ist, ze Lehen verlühen haben, der fromen frowen adelhaiten, arnoltz säligen frowen am tor ze Syhelmingen geseßen, ain güttlin haißet, der schůhiuen güttlin, daz da lit ze schäthwisen, daz Jr man sälig arnolt am tor, vormals von ůns ze Lehen gehebt hat, vnd haben ir daz selb güttlin gelůhen, won sy dez nähster erb ist, mit allen rehten vnd zůgehörden, als daz ir man sälig sin Lebtag beseßen vnd genoßen hett, wie wir denne pillich vnd durch reht Lihen sullen, also, daz sy vns da von tůge waz vns vnd ůnser herschaft da von pflichtig vnd gebunden ist ze tůnd, doch ůns vnd ůnser herschaft vnschädlich an allen ůnsern rehten, Mit Vrkund diz brieffs, der geben ist an zinstag vor sant Martins tag, Nach Christi geburt Drützzenhenhundert Jär vnd vier vnd Ahtzig Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit einem kleinen Siegelrest.

721.

7. November 1384. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg bekennt, daß Herzog Leopolt von Oestreich bei seinen Gläubigern für ihn eingestanden ist, demselben aber hieraus kein Nachtheil erwachsen solle.

Wir Graff Rûdolff von Hohemberg verienhen vnd Tûn kunt für ŏns ŏnser erben vnd nachkomen Als der durlühtig fürst ŏnser Lieber Herr^e Hertzog Lüpolt von Ŏsterrich etc. für ŏns gestanden ist vnd sich mit ŏns mit sinen brieffen vnd Insigel verschriben hăt von der tâdingen wegen der wir ŏberain komen sigen mit den die Hernach geschriben stand, dez ersten mit Hainrichen von Bûbenhofen vmb sin schuld darumb er vns In vier Jaren nit manen sol, Mit Berhtolten dem koler Ritter der in drin Jaren nit manen sol vnd dem wir zwŏlff bürgen vertegen süllen an ander abersterbener, Hansen dem Pfuser, dem wir wâlalingen zû den pfanden die er vormals von ŏns hett vmb Sübenhundert pfund versetzt haben, Contzen von Hälffingen dem wir den Hoff ze Bûringen vmb vierhundert pfund versetzt haben, Otten Bögglin vnd Contzen Siglin, den wir die kirchen ze ŏttingen vmb viertzenhenhundert pfund Haller versetzt haben, Also geloben vnd verhaißen wir by gûten truwen wâr ob wir oder behain ŏnser amptman behainem vnserm vorgenanten schuldner In behain sin pfand griffen anders wenn^e wir pillichen solten vnd In Ir pfand vnd Sätz^e nit vertegotind oder versprâchen nach dem Rehten vnd nach ir brieff sag dez wir ouch by ŏnsern Lebtagen wol gewalt haben von ŏnserm Herren von Ŏsterrich Geschâch dez nit wenn^e wir denn^e darumb ze Red gesetzt werden vnd sich befint daz dem also ist So süllen wir schaffen daz daz widerkert werd Tâtten wir dez nit wâr denn^e daz ŏnser Herr^e von Ŏsterrich oder sin erben denn^e darnach der selben schulden So hie vor verschriben vnd vertzaichent sind oder der vertegung vnd versprechung der pfender zû behainem schaden kemen wie sich daz fügte von dem selben schaden allen Süllen wir In vnd sin erben gentzlich ledig vnd loß machen ān allen iren schaden vngeuarlich. Wa aber datz ouch nit geschâch So habend Sy vnd Ir Hellffer vollen gewalt vnd mügent vns ouch wol darumb angriffen mit ŏnßerm güttlichen willen an allem dem waz wir haben vnd ŏns zûgehŏrt nihtz ußgenomen als Lang vnd als vil vntz daz sy von allem schaden gelŏßt werdent ane geuerd mit vrkund diz brieffs, Geben ze Rŏtemburg an dem nâhsten Mentag nach aller Hailigen tag Nach Cristi geburt drützzenhenhundert Jare vnd vier vnd Ahtzig Jare.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.

722.

8. November 1384. Rotenburg am Neckar. Graf Rudolf von Hohenberg bekennt, daß aus der Bürgschaft, welche Herzog Leopolt von Oestreich für ihn übernommen, für diesen kein Schaden erwachsen solle.

Wir Graf Rudolf von Hohemberg Tůn kunt für vns vnd vnser erben. Als der durluchtig fürst vnßer lieber Herr Hertzog Leupolt, Hertzog ze Österrich etc. vnser Mitgült worden ist, vnd sich mit vns verschriben hat von der schuld wegen, die wir schuldig sein und darumb phender stent, vnd von des gelts wegen darumb wir yetzund phender setzen oder brief vnd Bürgen geben. Also geloben vnd verhaissen wir by guten trewn daz wir dieselben sach, phantschaft vnd gült, also handelln vertigen vnd volfürn welln vnd sülln, als das von vns baiden verschriben ist, vnd sunderlich in solcher mass, daz derselb vnser Herr von vnsern wegen bey seinen lebtagen des zu dhainem schaden kome an geuerde. wir sülln auch das gelt darumb wir also versetzen an vnser egenant schuld geben vnd geuallen lassen, vngeuarlich, Geschech auch, daz wir von der vorgenanten schuld wegen fürbaßß kain endrung tůn müsten, vnd aber lenger bestellen wolten, darzu sol vns der egenant vnser Herr von Österrich vnd sein erben beholffen sein vnd das mit iren briefen bestetten, auch in solcher mass, daz wir versehen, daz Si denn aber, bey vnsern lebtegen, des zů dhainem schaden komen als vorgeschriben stet. Tetten wir des nicht, So habent Si, vnd ir Helffer vollen gewalt vns vnd die vnßern darumb anzegriffen mit vnßerm gütlichen willen, als lang vnd als verr vntz daz wir Si von den vorgenanten schulden vnd scheben gentzlich ledigen vnd lösen vnd sol vns auch dauor nichts schirmen, das yemant erdenken möcht an geuerd mit vrkunt ditz briefs. Geben ze Rotemburg am Nekker, an Zinstag vor sand Martins tag Nach krists gepurd, Drewzehenhundert iar, darnach in dem vir vnd Achtzigisten iare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem bekannten kleinen Siegel des Grafen Rudolf.

723.

7. Dezember 1384. Ravensburg. Die Streitigkeiten zwischen Herzog Leopolt von Oestreich, Graf Rudolf von Hohenberg einer- und den Reichsstädten andererseits wegen der Pfandschaften Oberndorf und Schömberg werden zu Ravensburg vor einem Schiedsgericht beigelegt.

Jch Joe der Düttemhaimer gemain man wir Brun von Hertenstain Conrad vom stain Ritter henggi Humppis vnd der Vener von gemünd alle vier schidlüt von ůnsers herren von Österrich vnd ouch von der stett

wegen die den bund in swaben haltend Tůn kunt mit disem brief alz dez obgenanten ůnßers Herren von Österrich vnd ouch gräff Růdolf von Hohemberg Rått die yetz mit vollem gewalt hie sind ainhalb vnd ouch die obgenanten stett anderhalb vff ůns zů der minne vnd zů dem rehten gegangen vnd komen sind von der stöß wegen so sie von der zwayger schlöß oberndorff vnd schönberg vnd ander güter so da mit versetzt wären mit ainander hetten Also haben wir ainhelleclich mit der minn^e gerett vnd vßgesprochen daz der obgenant ůnser Herr von Österrich den egenanten Stetten vmb alle vorderung vnd ansprach so si von der egenanten pfandung wegen gen Im^e vnd dem egenanten von Hohemberg habent noch herußgeben vnd bezaln sol vierthalbtůsend guldin vnd daruff sullen ouch die obgenanten beid stett vnd die andere güter gentzlich ledig vnd löß sin vnd welcherlay brief vnd vrkund vmb die selben sach gegeben sind ez sie der recht Höptbrief oder ander vrkůnd die süllent die obgenanten stett für sich herußgeben alz bald sy der egenant ůnser herr von Österrich dez obgenannten irez geltz bezalt hät, Denn^e vmb die zway hundert guldin so ůnser herr von Hohemberg spricht die Im^e an dem Höptgut von den von Rütlingen noch vßligent haben wir gesprochen ist daz die von Rütlingen vor dem den ůnser Herr von Österrich darzů schikt gewisen mügen von nun sunnentagen der schierost kumpt vber vierzenhen tag vnd von dem selben sunnentagen aber över vierzenhen tag vnd von dannan in vierzenhen tagen daz ist zů dryn tagen mit zwain iren Räten die do ze mäl ir Rät wären oder yetz sind oder mit dem dem si daz gelt von ůnßers egenanten herren von Hohemberg wegen geben haben oder mit iren gesworner rechnern daz sy die genanten zway hundert guldin von dez von Hohemberg wegen bezahlt haben daz sy des billich genießen Geschähe aber dez nit so süllent die selben von Rütlingen die selben zway hundert guldin dem egenanten ůnßerm herren von Osterrich noch rihten vnd vff der stät geben ån allez verziehen vnd widerred Ouch sprechen wir waz die von Rötwil von der gemainen stett wegen von Oberndorff vnd Schönberg wegen mer in genomen haben denn^e fünf vnd viertzig vnd zway hundert Malter korns vnd hundert phund Haller daz daz die egenanten von Rötwil dem egenanten vnßerm Herren von Österrich ouch wider keren sullen. Lagin ouch vff den lüten ze Oberndorff vnd ze Schönberg dehainerlay nutz^e noch vß es wär vmb bůßen fräflinan oder ander nutzz daz sol ouch nun ůnßerm egenanten Herren von Oesterrich werden vnd geuallen Wir sprechen ouch ob die von Rötwil von den gerihten ze Oberndorff vnd schönberg vff hundert phund haller in genomen hettin oder dar vnder Darumb süllent sy von dem egenanten ůnßerm Herren von Österrich vnd vnßerm Herren von Hohemberg vnbekümert sin vnd darumb ledig vnd löß beliben Hettin sy aber dar över in genomen daz süllent sy ůnßerm egenanten Herren von Österrich geben vnd wideruarn lässen ån verziehen vnd dez ze vrkůnd haben wir egenanten Brun von Hertenstain Conrad vom stain Ritter vnd Henggi Humppis ůnser ieglicher sin insigel getruckt vff disen brieff vnd won wir der egenant Jos bütenhaimer der gemain man vnd der vener von gemünd ůnserü insigel yetz nit haben hab ich der büttenhaimer ge-

betten haintzen Humppis vnd ich der vener von gemünd den gündel statamman ze Rauenspurg daz sy ir insigel für vns baid getruckt habent in ân schaden vff disen brieff der geben ist ze Rauenspurg an Mitwochen nach sant Nicolaus tag der brieff zwen glich sind vnd iedem tail ainen geben haben Nach Cristus geburt drüzenhenhundert Jar darnach in dem vier vnd ahtzzigosten iar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit fünf aufgedrückten Siegeln.

724.

9. Dezember 1384. o. O. Jerij von Hailfingen bekennt, daß Graf Rudolf von Hohenberg ihm nun nichts mehr schuldig sey, auch ihm allen Verlust und Schaden, den er sonst wegen seiner in „Laistung" u. s. w. erlitten, ersetzt habe.

Jch Jerij von Hälffingen vergich offenlich für mich vnd min erben vnd tůn kunt menglichen mit disem brieff daz mich der Edel hochgeboren Graff Růdolff von Hohemberg min gnâdiger Herr[e] uff disen huttigen tag als dirr[e] brieff geben ist geriht vnd bezalt hât aller der schuld die er mir ie schuldig gewesen ist biß uff huttigen tag vnd ouch allez verlustes vnd schadens den ich biß uff disen tag von sinen wegen gehebt vnd geliten hân Ez sy von laistung wegen oder suß von ander sach wegen wennan oder wa von daz herkomen ist Vnd sagen allso den obgenanten minen Herren von Hohemberg vnd sin erben für mich vnd minen erben aller der schuld alles verlustes vnd schadens biß uff disen huttigen tag quit ledig vnd lôß mit vrkund diß brieffs daran ich min aigen Jnsigel offenlich gehenkt hân Dirr[e] brieffe ist geben an fritag nach sant Nycolaus tag Nach Cristus geburt drützzenhen hundert Jar darnach in dem vier vnd ahtzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das anhangende ziemlich gut erhaltene Siegel ist das bekannte Hailfinger.

725.

19. März 1385. Freiburg im Breisgau. Herzog Leupolt von Oestreich weist dem Markgrafen Bernhart von Baden zu seiner Landvogtei noch jährliche **300** Gulden an.

Wir Leupolt etc. Tün Kunt, Als wir dem Wolgepornen vnserm lieben Öheim, Marggraf Bernharten von Baden, vnser Lantvogtey in Brisgöw, auf ettleich zeit ingegeben vnd empholhen haben, nach sag der brief, So er darümb von vns hat, Also haben wir durch daz, daz er dieselben vnser Lantvogtey dester fleizzigleicher vnd nützleicher schaffe vnd verwest werden, Jm drewhündert güldein gelts geschaffet, vnd in der geweiset, schaffen vnd weisen auch wissentleich auf die Stewr von des Reichs steten darauf wir in vmb ander gelt vormaln

mit vnsern briefen geweiset haben, In solcher mazz daz Im die ze den zilen, vnd ze geleicher weis geuallen, vnd mit briefen ausgericht werden, Als Im das egenant gelt, darumb er vor von vns darauf geweist ist geuallen, vnd mit briefen, von vns ausgericht werden sol, an geuērd. Mit vrkvnd etc. Geben ze Fribürg in Brisgow, an Suntag Judica in der Vasten, Anno Lxxx quinto.

B. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

726.

22. März 1385. Rheinfelden. Herzog Leupolt von Oestreich verpfändet dem Grafen Rudolf von Hohenberg um **1400** Gulden **140** Gulden Gült von dem Nutzen und den Gülten der Burg und beiden Städte Haigerloch.

Wir Leupolt von Gottes gnaden Hertzog ze Osterrich ze Styr ze kernden vnd ze krain graff ze Tyrol etc. Tůn kunt für vns vnd vnser erben. Als wir die Herschaft ze Hohemberg von dem Edeln vnserm lieben Öheim graff Růdolffen von Hohemberg gekouft haben vnd dieselben Herschaft wir aber demselben vnßerm Öheim zů sinem lebtagen wider ingeben vnd ingeantwurt haben. vnd als wir ouch demselben vnßerm Öheim vmb etwieuil geltes vnd sein schulde die er selber schuldig ist, in der egenanten Herschaft erloubet vnd gegönnet haben ze versetzen vnd ze verpfenden .. Also haben wir dem egenanten vnserm Oheim graff Růdolffen vmb viertzehen Hundert guldin die er an die egenant sein schulde geben vnd raichen sol. versetzet vnd verpfendet, versetzen vnd verpfenden ouch wissenlich mit kraft dis briefs Hundert vnd viertzig guldin geltes uff allen den nützen vnd gülten. wie die genant sint die zů Heigerloch der vestin vnd den zwein Stetten daselbs gehörent, In solicher maße vnd bescheidenheit, wem der egenant vnser Öheim graff Růdolff die vorgenant Hundert vnd viertzig guldin geltes gibt schaffet füget oder versetzet einen teil oder mittenander, mit sinem briefe vnd gůter kuntschaft vnd ouch mit disem gegenwurtigen briefe, das dem oder denselben nach sinem tode die also von den obgenanten nützen süllen geuallen vnd geraichet werden zů dem ziln vnd ziten. als er in die verschreib. wenne das geschicht das die vorgenant Herschaft zů vnser oder vnser Erben handen kumpt vnd wer daz wir oder vnser Erben dem oder den selben den die Gülte von Im gegeben oder versetzet werdent daran kein yrrung beten vnd in die nicht geuallen liessen nach sinem tode, als vorgeschriben stat, So mügent vns dieselben darumb angriffen vnd phenden an vnßern lüten vnd gütern. ane allen vnßern zorn. als lange vntz in das von vns gewendet wirt, ane geuerde. Mit vrkunde dis briefes. Der geben ist ze Rinfelden an der nechsten Mitwochen vor dem

palmtage, In dem Jare da man zalte vor Cristus geburte drizehenhundert achzig vnd fünf Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das anhangende ziemlich gut erhaltene Siegel ist wie das an Urkunde 1384. St. Peters und Pauls Abend.

727.

22. März **1385.** Oberndorf. Markgraf Bernhart von Baden, welchem Herzog Lüpolt von Oestreich die Stadt Oberndorf mit Zugehör verpfändet hatte, bestätigt die Freiheiten dieser Stadt.

Wir Bernhart von Gotez gnaden marggrafe zů Baden tůn kunt — als vns — herr Lůpolt hertzog ze Österrich etc. die Stat Oberndorff mit ir zůgehörde in pfandeswyse yngeben vnd versetzt hat — vnd vmb solich gnade vnd fryheit als der ietzgen. herre von Österrich den Burgern — zu O. getan vnd besteitigt hat, die selben fryheit vnd gnade besteitigen wir Jn ouch etc. (wird der ältere Freibrief wiederholt.) Geben zu O. am nechsten Mitwoch vor dem Palmtag 1385.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.

728.

22. Juni **1385.** Rotweil. Zeisolf von Lupfen, Hofrichter zu Rotweil, bekennt, daß Graf Rudolf von Hohenberg halb Burg und Dorf Neuhausen (O.A. Eßlingen), was ihm von † Reinhart von dort angefallen, um **1400** schwere Goldgulden an Wernern und Heinrichen von N. verkauft habe, jedoch mit Vorbehalt der lehensherrlichen Ansprüche der Herrschaft Hohenberg.

Ich zaissolf von Lupfen ain frie Hofrihter an Stat vnd In namen Graue Růdolfs von Sultz von mines Gnädigen Herren des Römschen Küng Wentzläs gewalt an siner stat uf Sinen hof ze Rötwil tůn kunt menglich mit disem Brief, das ich ze geriht saß uf dem hof ze Rötwil an der offenen frigen künges sträßen uf disen tag als diser Brief geben ist Vnd stůnd vor mir uf demselben hofe der edel wolerborn herr Graue Růdolf von Höhenberg graue ze hohenberg gesunt Libes vernünftig der sinne vnd mit wolbedähtem můt vnd veriach můtwilleclich vnd frilich für sich vnd alle sin erben, das er verköft hetti sini reht vnd allü die reht so er hetti an niunhusen der vesti Burg vnd dorf, das ist der halbtail der selben vesti vnd des egenanten dorfes niunhusen der selb tail Im von rehtes wegen In worden

wår von hern renharten såligen von nivnhusen mit Lüten mit gůten mit Aygenschaft, mit Lehenschaft, mit dem Buw vnd mit allem begrif so zů dem selben sinem tail der obgenanten vesti nivnhusen Burg vnd dorff dar zů oder dar in gehöret mit höfen, mit hůben, mit vogtien, mit vogtrehten, Zwingen vnd Bennen, an ehafti, an gerihten, an Seldan, an kilchensåtzen, an Tåfern, an höptrehten, an erben, an vållen, an besatztem gelt, an verlåssem gelt, an hantlön, an ainung, an fråuelinen, an stüren, an zinsen, an gelten, an vngelten, an akkern, an wisen, an wasen, an Zwige, an Mülinan, an mülstetten, an holtz, an holtzmarken, an vischenzen, an wasser, an waid, an veld, an witraitinnen, an egerden, an öwen, fundens vnd vnfundens, gebuwens vnd vngebuwens, benemptes vnd vnbenemptes, gemainlichen mit aller ander gewaltsami, wirdi, nutzen vnd rehten, diensten vnd zůgehörden, so zů dem vorgenanten sinem tail der egenanten Burg vnd dorf, so Im von dem egenanten hern Renharten såligen von nunhusen worden wår, von reht oder gewonhait, dar zů oder dar In gehören solt oder moht, nihtzit usgenomen, vnd sprach öch, das er die vorgenant sini reht an dem obgenanten sinem tail der obgenanten Burg und dorf ze Nünhusen mit Lüten, mit gůten, mit aller zugehörde, so zu dem vorgenanten sinem tail oder dar In gehöret, als vor geschriben ståt, ains rehten vnd redlichen ewigen köffes ze köffent gegeben hetti den fromen vnd vesten wernhern vnd hainrichen von Nivnhusen gebrůdern wernhers såligen sun von Nüwahusen (sic!) vmb vierzehen hundert guldin Rinscher gůter an gold vnd swår genůg an gewiht, Der öch er veriach das er der gentzlich von Inan gewert vnd bezalt wåri vnd das sie von des köffes wegen In sinen gůten nutz vnd fromen komen vnd Bewendet wårin vnd der In dar vmben wolbenůgti Den selben wernhern vnd hainrichen von Nünhusen gebrůdern vnd allen Iren erben die obgenanten sini reht. so in angeuallen waz von dem obgenanten Renharten von Nünhusen såligen, das ist der halbtail der obgenanten vesti Nünhusen Burg vnd dorf mit Lüten, mit gůten, mit allen rehten, nützen vnd zůgehörden, so zů demselben sinem tail oder dar In gehöret, In alle wise so da vorgeschriben ståt hinnan hin iemer mer ze habent vnd ze niessent ze besetzzent vnd ze entsetzzent für Ledig vnd für Lår vnd für reht Lehen. Er veriach öch das er Inen dar zů ze köffent gegeben hetti den Brief, den er von sinen mannen erlanget hetti mit allen den rehten, so der selb brief Lut vnd sett. Zů dem allem so gab er Inen ze köffent ain vidimus ains rihtungs Briefs, Als der edel fürst vnd herr hern fridrich hertzog ze Baigern. des hailigen Römschen rihes obroster truhsåsse vnd pfallentz Graue bi Rin, der edel herr Graue Růdolf von Sultz vnd ölrich der Besserer Burger ze vlm von des vorgenanten sins tails an der obgenanten Burg vnd dorf nivnhusen mit Lüten, mit gůten, mit aller zůgehörde, so zů dem selben tail gehöret, der In angeuallen waz von dem obgenanten hern Renharten såligen von nivnhusen verrihtet vnd vertådingot hetten gegen Graue eberharten vnd Graue ölrichen Grauen ze wirtenberg vnd Iren erben, der selb Brief öch versigelt ist vnder

der vorgenanten hertzog fridrichz Graue Rūdolfs von Sultz vnd ůlrich des Besserers ufgedrukten Insigeln. Es entzehe sich ŏch der vorgenante Graue Rūdolf für sich vnd alle sin erben vnd nachkomen gegen den vorgenanten hainrichen vnd wernher von nivnhusen gebrůdern vnd gegen allen Jren erben aller der Reht, Ansprāch vnd widervordrung, so er oder dehain sin erbe zů dem obgenanten sinem tail Nivnhusen Burg vnd dorff mit aller zůgehörde als da vor Beschaiden ist vnd ŏch des vorgenanten brieß so er von sinen mannen erlanget hāt vnd darzů des vidimus ainer Rihtung Briefz als davorgeschriben stāt, hatten oder iemer gewinnen möhten ietzo vrpflichts gar vnd gentzlich mit disem Brief, Also das er noch dehain sin erbe oder nachkomen noch nieman ander von Jro wegen si noch ir nachkomen noch niemant ander von iro wegen nun fürbas mer dar an nihtzit Jrren Bekumbern noch bekrenken süllen noch wellen mit geriht gaistlichem noch weltlichem noch āne geriht noch mit enhains herren noch ander Lüt hilf noch Rāt noch mit dehainen Briefen, si sigin dar über erworben oder noch füro dar über erworben werden möhtint von dem Stůl ze Rome oder von Römschen kaisern oder küngen ald anders wannen vnd gemainlich aller fürzög vnd funde si sien geschriben oder vngeschriben wie man die mit nemlichen worten vsziehen vinden oder erdenken kunde oder möhte. Da mit der egenant Graue Rūdolf oder sin erben vnd nachkomen oder ieman ander von Jro wegen die vorgenant siniv reht die er hāt an der egenanten Burg vnd dorf nivnhusen mit allen rehten vnd zůgehörden, so da vor beschaiden ist kunden oder möhten angesprechen oder da mit si wider disen ewigen vngeuarlichen redlichen kŏff künden oder möhten getůn oder den in dehain wise Jrren wenden oder Bekrenken, Doch mit den gedingen, das der vorgenant Graue Rūdolf von Hŏhenberg vnd alle sin erben vnd nachkomen bi der manschaft Beliben süllen, wan die vorgenant vesti vnd dorf mit aller zůgehörde von Hŏhenberg Lehen ist. Es tett ŏch der vorgenant Graue Rūdolf von Hŏhenberg dis verkoffen vnd alle vorgeschriben sacha zů den ziten, do er das wol getůn möht mit hant vnd mit mund, mit miner hant vnd mit mund. In der egenanten wernhers vnd hainrichs von nivnhusen hant mit vrtail als reht waz vnd als es vor mir uf dem hof ze Rötwil ertailt ward, das es beschehen wär als es reht wär, vnd als es nun vnd hie nach Jn künftigen ziten billig vnd von Reht kraft vnd maht haben sol vnd mag, Luterlich, ainuelteclich āne alle geuerde. Vnd herumben ze offem vrkvnd, so hān ich des hofgerihtes ze Rötwil Insigel mit vrtail offenlich gehenkt an disen brief, Vnd ze noch merer vnd besser sicherhait aller vorgeschribner ding, so haben wir der vorgenant graue Rūdolf von Hŏhenberg vnser aigen Insigel für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen ŏch offenlich gehenkt an disen Brief, Der geben ist an dem nehsten Dornstag vor Sant Johans tag ze Sunwenden Nach cristz geburt Drůzehenhundert Jār vnd dar nach Jn dem fünf vnd Ahtzigostem Jār etc. etc. etc.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Es hängt nur noch das undeutliche, kleine Siegel des Grafen von Hohenberg an.

729.

6. Juli 1385. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, von dem Heinrich und Werner von Neuhausen die Hälfte an Burg und Dorf N. gekauft hatten, belehnt letzteren mit dem ihm davon zugehörigen Theil.

Wir Graf Rûdolff von Hohemberg Tugen kunt vor aller menglichen die denn^e disen brief ůmer ansenhend lesend oder hőrent lesen, Als wir ůnseren lieben dienern wernhern vnd hainrichen von Nünhußen gebrůdern wernhers von Nünhußen sáligen sun^e reht vnd redlich in aines stätten vnd ewigen koufs wiß vnd zů ainem ewigen vnd stätten Lehen ze kouffend gegeben haben ůnßern tail an der vestin vnd an dem dorf ze Nünhußen mit aller zů gehőrde, der selb tail ůns vor etweuil zitt von her Renharten von Nünhußen sáligen mit vrtail vnd mit reht vor ůnßern Lehenmannen worden vnd geuallen ist vnd den selben tail wir ouch darnach von Rehtes wegen vor herren vnd stetten behebt vnd erlangt haben, Als daz die brief allez wol wisend vnd sagend, die wir den vorgenanten wernhern vnd hainrichen von Nünhußen darumb vnd ouch von dez koufs wegen ze Nünhußen mit ůnßerm vnd dez lantgerichtz Insigel ze Rötwil vnd ouch mit ander Erber Lut Insigel geántwürt vnd gegeben haben, Verienhen vnd bekennen wir ůns mit disem brief, daz der vorgenant Wernher von Nünhußen Also für ůns komen ist an dem tag als dirr brief geben ist vnd håt ůns ernstlich gebetten, daz wir Im^e sinen tail, der Im^e denn^e an dem vorgenanten kouf zů rehtem tail worden vnd geuallen sig, verlihen mit allen den rehten, nutzzen vnd zůgehőrden, so denn^e dartzů vnd darin gehőret vnd gehőren sol vnd mag, nutzit ußgenomen, Dez haben wir sin ernstlich bett erhőrt vnd haben dem vorgenanten wernhern von Nünhußen den selben sinen tail der Im^e also worden ist an dem kouf dez tails der burg vnd dez dorfs ze Nünhußen, So ůns von her Renharten von Nünhußen sáligen mit vrtail vnd mit reht worden vnd geuallen ist, vnd wir in ze kouffend geben haben reht vnd redlich, verlühen vnd lihen Im^e ouch den tail wisentlich mit craft diß briefs, wie wir denn^e billich vnd durch reht lihen sullen vnd wie ez ouch in gaistlichen vnd in weltlichen sachen billich vnd durch reht craft vnd måht han sol vnd haben mag nach dem rehten mit allen den rehten, nutzen vnd zůgehőrden so denn^e yendert über all dartzů vnd darin gehőret vnd hőren sol vnd mag, ez sig an Lůten, an gůtern, an hőffen, an aigenschaften, an lenhenschaften, an vogtrehten, an ehåfty, an zwingen, an bannen, an gerihten, an hoptrehten, an erben, vállen vnd vngerihten, an besetzem korn vnd haller gelt, an hantlőn, an ainungen, an stűren, an fråfflinan, an zinsan, gelten vnd gülten, an ackern, an wisan, an holtz, an veld, an waßer, an wůnn vnd waid, by wasen vnd by zwig, an Müllinan, an mülstetten, an waßerleitinan, an vischentzen vnd an wigen, an holtzmarkten, an witraitinan, an bongarten, an egerden, an owen, an werden, mit wegen, stigen vnd stegen, vnd ge-

mainlich mit aller ander gewaltsami, nutzzen, rehten vnd zůgehórden, ez sig ob erd oder vnder erd, usserthalb dem ethern oder inrthalb dem ethern, fundens oder vnfundens, benempts oder vnbenempts, besůchts oder vnbesůchts, clains vnd gross, nutzit uss genomen, weder wenig noch vil, als wir daz biss uf diss zitt herbraht innᵉ gehebt vnd genossen haben, Also daz er óns da von tůn sol, waz ain yeglich Lehenman sinem Lenhenherren (sic!) billich vnd durch reht tůn sol, Doch mit behaltnust diss lihens óns vnd ónser herschaft ónsrü reht, Mit vrkund diss briefs daran ónser aigen Insigel ze merrer sicherhait vnd ze gezugnust der wärheit offenlichen gehenkt ist, Dirre brief ist geben an dem nähsten Dornstag nach sant ólrichs tag Nach Cristy geburt drützzenhenhundert Jär darnach in dem fünf vnd Ahtzigosten Jär.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

730.

11. Juli 1385. Constanz. Bischof Nicolaus von Constanz incorporirt dem Kloster Stein am Rhein die Pfarrkirche zu Nagold.

Nicolaus — Episcopus Constantiensis — abbati et Conventui in Stain — nostre dyocesis — parochialem ecclesiam in Nagelt nostre dyocesis, de patronatu vestro existentem, vobis et mense vestre communi pro vestris necessitatibus releuandis et supportandis — annectimus vnimus et in perpetuum incorporamus, Ita quod ipsa ecclesia nunc vacante, vel cedente vel decedente Rectore dicte Ecclesie qui nunc est seu ecclesiam ipsam quomodolibet dimittente, liceat vobis et successoribus vestris possessionem eiusdem parochialis ecclesie auctoritate propria apprehendere et etiam retinere nostra licentia seu successorum nostrorum — Reseruata tamen congrua portione pro perpetuo vicario ibi seruituro, de qua possit comode sustentari episcopalia Jura soluere et alia ei incumbentia onera supportare. Dat. et act. in Ecclesia Constant. 1385. v. Idus Julij Ind. nona.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Bischofs und Capitels.

731.

24. Juli **1385.** o. O. Hermanli von Ow von Diessen (K. Pr. O.A. Haigerloch) verkauft unter den Siegeln Marquards von Ow von Hirrlingen und Marquards von Ow von Staufenberg an Herr Hermann von Ow, Commenthur zu Hemmendorf, um **6** Pfd. Heller fünf Jauchart Ackers zu Bodelshausen (O.A. Rotenburg).

Jch Hermanli von Ow von Diessen vergih offenlich für mich vnd min erben mit disem brief das ich reht vnd redlich verkouft vnd ze kouffend geben hān Her Hermann von ow Cometur des Hus ze Hemmendorff vnd dem Couent gemainlich des selben Hus sant Johans ordens vnd allen iren nachkomen an ir selgrät übertisch fünf iuchart akers mit aller zůgehörd die gelegen sint uf bossenhusen (sic!) die vier by dem brunnen vnd buwet Haintz Hess der alt, vnd die ain stosset an vlrichen brändlin die buwet der krömel, da vor nütz uß gāt den der zenhend vnd ist der kouff beschenhen vmb sehs pfunt gůter Haller die ich gentzlich von Jnen gewerot vnd bezalt bin vnd darumb so sol ich oder min erben Jn oder iren nachkomen die egenanten äker mit aller zůgehörd als vorgesagt ist, verstan vertigen vnd versprechen für ain reht fry aigen gen allermenglichen wen oder wie dick sie des notdürftig wärin oder würdin nach landes reht das sie dar an habend sigind an iren schaden, vnd verzih ouch mich für mich vnd min erben gen Jn vnd gen iren nachkomen aller der reht vordrungen vnd ansprach so ich vntz her oder füro zů den egenanten akern gehebt hān oder füro dar zů gehaben sus oder so Vnd dez zů ainem waren vrkund, so hān ich min aigen Jnsigel offenlich gehenkt an disen brief darzů han ich gebetten Markarten von ow von Hürningen Her markartz säligen sun vnd Markarten von ow den eltern von stöffenberg das sie irü aigni Jnsigel ze zugnust aller vorgesagten ding Jn selben ān schaden ouch offenlich hānd gehenkt an disen brief Der geben ist an dem nähsten Dünstag vor sant Jacobs nach Cristi geburt Drüzehenhundert Jār vnd in dem fünf vnd ahtzigosten Jar.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind abgefallen.

732.

10. August **1385.** o. O. Cuntz und Diem die Kächeler bekennen, von Graf Rudolf von Hohenberg Ober- und Unter-Thalheim (O.A. Nagold) zu Lehen empfangen zu haben.

Jch Contz der kächenler vnd Jch diem^e der kächenler her Conratz säligen sůn verienhen baid offenlich vnd Tůgen kunt menglichen mit disem brief, daz wir disü nächgeschriben gůter ze Lehen empfangen haben von dem Edeln hoch-

gebornen gräf Rûdolff von Hohemberg ǒnserm gnädigen herren, won sy von im^e vnd der herschaft ze Hohemberg ze Lehen gand vnd ǒnserǔ vordern sy von Jn ze Lehen gehebt händ, dez ersten so han ich Contz kächenler von im^e ze lehen empfangen obern Talhain daz dorff mit siner zûgehörd, So hän ich vorgenanter diem^e kächenler von jm^e ze lehen empfangen nider Talhain, den Tail der gen Nagelt abhin lit als der weg durch daz dorff gat, mit siner zûgehörd vnd sullen dem obgenantem ǒnserm herren vnd sinen erben von dem Lehen tûn, waz ain ieglich Lehenman sinem herren billich vnd durch reht tûn sol. Vnd dez ze vrkund, so haben wir ǒnserǔ aignǔ Jnsigel offenlich gehenckt an disen brief, Der geben ist an sant Läurentius tag, Nach Cristus geburt drutzehenhundert Jar dar nach in dem fünff vnd Ahtzigosten Jar etc.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind abgefallen.

733.

16. Oktober 1385. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg schlichtet die Streitigkeiten zwischen seinem Chorherrnstift zu Ehingen und Benz von Bochingen der Keltern, „des druckens vnd duhens wegen."

Wir Graf Rûdolf von Hohemberg verienhen offenlich vnd tǔgen kunt menglichen mit disem brief daz uf ǒns kämen uf disen tag als dirr^e brief geben ist ǒnser liben getruwen der Brobst die korherren vnd daz kappittel gemainlich ǒnsers stiftes ze Ehingen gelegen by Rotemburg an dem Necker an einem tail vnd ǒnser lieber getrüwer Bentz von Bochingen an dem andern tail aller der stöß missehellung vnd ansprāch so sy baidenthalb zû enander hetten von kälterren wegen von druckens vnd duhentz wegen Also was wir sy baidenthalb gen enander tun haisen daz sy daz also füro stätt halten vnd tûn wölten vnd also so haben wir usgesprochen vnd haisen sy ouch disü nachgeschriben stuck gen enander halten vnd tûn Dez ersten so süllent die vorgenanten der Brobst vnd die korherren dem egenanten Bentzen von Bochingen oder sinen erben geben hundert pfund Haller gûter halb uf sant Martins tag der nähst komet vnd daz ander halbtail uf sant walpurg tag der darnach aller schierost kumpt vnd süllend in ouch vmb daz gelt versorgen mit ainem schuldbrief vnd mit bürgen daz er daran habent syg als wir denn^e haisen vngeuarlich Sy süllent Jm^e ouch ainem sinem E. (sic!) kint ainen wartung geben uf irem stift ze Ehingen Also daz das selb kint die nähsten wartung ainer korherren pfründ habe nach den die ietzo wartunga da selbost händ vnd süllent Jme dez iren brief geben vnd wir ǒnsern brief ouch dartzû, So süllent sy vnd alle ir nachkomen Jm^e vnd sinen erben vnd allen den die wingarten von in ze lehen habent oder noch von in gewunent vnd in schabenwiler Banne gelegen sind järlichen in dem herbst mit ainem irem kälterren bam vnd

bietten vnd mit geschirre genûg in der kälterren vnd mit kälterren knehten als in anderen kälterren ze Rötemburg sitt vnd gewonlich ist warten vnd gehorsami sin Jn iren win gentzlichen ze druckent vnd ze duhent vngeuarlich wenne aber sy oder ir lehenlüt sin noturftig sind So süllent sy Jn mit zwain iren kälterren bämen vnd bieten vnd mit geschirr^e gnûg in der kälterren vnd mit kälterren knehten als ze Rotemburg in anderen kälteren sitt vnd gewonlichen ist aber warten vnd gehorsami sin Jn iren win ze druckent vnd ze duhend vor aller menglichen uß vnd uß biß in daz das denne dez vorgenanten Bentzen von Bochingen oder siner erben aigen ist sy buwen ez oder ez haben ander lüt von in zelehen gentzlichen gedruckt vnd geduht wirt, allez vngeuarlich vnd wenn^e sy sin also noturftig sind so sülent sy nieman anders in dem uf schütten ez wär denn^e daz die bieten vnd die bäm müßig stunden, so möhten sy wol die wil anderen lüten uf schütten allez vngeuärlich doch als verr^e wenn^e sy sin aber darnach notürftig sind So süllent sy in aber mit zwain iren kälteren bämen vnd bieten mit knehten vnd mit geschirr warten, in der wiß als vorgeschriben stät vngeuarlich Die kälteren kneht süllent ouch in vnd iren lehenlüten drucken vnd daz best tûn vngeuarlich vnd in dester minder noch dester wüser (sic!) nit druken sy geben in oder nit Dawider so sol der vorgenant Bentz von Bochingen vnd alle sin erben vnd nachkomen vnd alle ir Lehenlüt die sy yetzo händ oder füro noch gewunnent järlichen uf den herbst mit allem irem win vnd trester die in denn^e werdent von den wingarten die sy ietzo händ oder füro noch gewinnent vnd der von Bochingen aigen sind vnd vmb Rotemburg gelegen sind in schadenwiler bann owenclich varn in der vorgenanten korherren vnd ir nachkomen kälterran die gelegen sind ze Ehingen vnd da duhen vnd drucken vnd süllent niena anderswa hin in dehain ander kälterren varn won daz sy in den kälterren beliben süllent Doch so mügent sy ob sy wellent den win vnder den wingarten ab den trestern laußen als biß her sitt vnd gewainlichen gewesen ist vngeuarlich Ouch sol der vorgenant Bentz von Bochingen noch kain sin erben vnd nachkomen dehainen kälterren buwen noch machen noch kouffen die zû den wingarten die sie vnd ir lehenlüt jetzo hand gehörin vnd ir aigen sigen won sy also öwenclich mit iren aigen wingarten die sy ietzo hand oder noch gewinnent vnd in schadenwiler bann^e gelegen sind in der vorgenanten korherren kälterren duhen vnd drucken süllent vnd niena anderswa vnd mügent ir lehenlüt die sy ietzo hand oder noch gewinnent den kälterren knehten noch sin erben nit wern noch verbietten vngeuerlich vnd vmb die stuck sol er sy ouch versorgen mit briefen nach ir noturft vnd als wir denn^e haißen vngeuarlich Vnd dez alles ze vrkund statter warhait vnd offener gezugnust so haben wir obgenanter Herre von Hohemberg vnser aigen Jnsigel offenlich gehenckt an disen brief Jch vorgenanter Bentz von Bochingen gelob by gûten truwen für mich vnd min erben alle vorgeschriben ding vnd sachen vnd ieglich stuck besunder die hie vor von vns geschriben stant war vnd statt ze habent ze laußent vnd ze vollefürent vnd da wider nümer getûn noch schaffen getän in dehain wiß weder suß noch so vngeuarlich. Vnd dez ze Vrkund

vnd merrer sicherhait So han ich für mich vnd min erben min aigen Insigel ouch offenlich gehenckt an disen brief der geben ist an sant Gallen tag Nach Cristy geburt drützzenhenhundert Jar darnach in dem fünf vnd Ahtzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von den beiden Siegeln hängt nur noch von einem ein kleines Bruchstück an.

734.

16. November 1385. Grätz. Herzog Leupold von Oestreich bekennt, daß er seine Einwilligung gegeben, als Graf Rudolf von Hohenberg den ihm von † Reinhart von Neuhausen (O.-A. Eßlingen) angefallenen Theil der Burg und des Dorfs N. an Wernern und Heinrichen von dort verkauft hat.

Wir Leupolt von Got's gnaden Hertzog ze Österrich, ze Steÿr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol etc. Tůn kunt für vns vnd vnser erben, Als der edel vnser lieber öheim Graf Rudolf von Hohemberg ze kauffenn' geben hat Wernher vnd Hainreichen von Nünhusen gebrüdern weilent Wernhers von Nünhusen, Sönen, seinen tail den er hett an der Burg vnd an dem dorff ze Nünhusen, derselb tail Jm von rechts wegen inworden was von weilent Reinharten von Nünhusen, daz derselb kauff mit vnserm gunst vnd willen beschehen ist, vnd besteten den wizzentlich mit kraft ditz briefs Also daz si daran habend seyn vnd auch an meniklichs irrung vnd hindernüzz dabey beleiben süllent an alles geuerde Mit vrchůnd ditz briefs, Geben ze Gretz an Donrstag nach sand Martins tag, Nach Christs gebůrt Dreutzehenhundert iar darnach in dem fünf vnd Achtzigistem Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

735.

23. November 1385. o. O. Graf Hugo von Hohenberg, Johanniter-Ritter, ist Zeuge, als Hans Müller von Mandelberg (Ruinen bei Bösingen, O.A. Nagold) seine Burg M. mit Zugehör an Graf Wolff von Eberstein verkauft.

Ich hans müller von mandelberg ein eddelkneht mit mir katherin müllerin min swester hansen seligen von linstetten elichü hußfrauwe veriehen — das wir — zů kouffen gegeben hant — graue wolffen herre zu Eberstein — vnßer huß vnd festen genant mandelberg mit allen zůgehörenden, mit lüten,

welden, weiden, wassern, wisen, Eckern, almenden, friheitten, zinsen, gülten, nützen —'vmb tüsent phunt heller.

Hie by dissem kauff sint gewesen die erbern edeln herren vnd knecht, Mit namen grafe Hugg von Hohenberg des ordens sant Johansen vnd hans von altheim. Am nechsten Durnstage vor s. katherinen tag 1385.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

736.

18. Dezember **1385**. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg, der mit Zustimmung des Herzogs Lüpolt von Oestreich dem Otto Böcklin um **1400** Pfd. Heller die Kirche zu Eutingen (O.A. Horb), um weitere **1400** Pfd. die Nutzen zu Haigerloch, dem Contz von Hailfingen um **350** Pfd. einen Hof zu Bieringen (O.A. Horb), dem Burkard von Neuneck um **300** Pfd. die Neckerburg, dem Höppeller um **1000** Pfd. seinen Theil an dem „stettlin zu Obernowe", die Dörfer Schwaldorf, Frommenhausen und Niedernau (O.A. Rotenburg) und neun Amen Weingült aus der Neckarhalden bei Rotenburg, endlich dem Märklin von Hailfingen um **800** Pfd. das Dorf Wurmlingen verpfändet hatte, bekennt, den genannten Herzog, der sein Bürge und Selbstschuldner bei den Pfandgläubigern geworden, schadlos halten zu müssen.

Wir Graf Rūdolf von Hohemberg Tūn kunt für ůns vnd ůnser erben Als wir mit gunst vnd willen des durchluchtigen fürsten ůnsers Lieben Herren Hertzog Lüpoldes Hertzoggen ze Ősterrich etc. die nachgeschriben pfant versetzt haben vnd dartzū er ouch zū den verpfendern vnser angült vud selbschuld mit sinen Insigeln vnd briefen worden ist vnd sind daz die pfant vnd verpfender dez ersten Otten Böcklin ist versetzt die kirch ze uttingen vmb viertzenhenhundert pfund Haller Item für viertzenhenhundert pfund uf den nützzen ze Haigerloch darumb ůns selber die egenanten nützz als sich denne gebürt versetzt vnd Item Contzen von Hälfingen ainen Hof ze Büringen für vierdhalb hundert pfund Item Burkarten von Nünegg die vesty Neckerburg für drühundert pfund Item dem Höppeller vnsers egenanten Graf Rūdolfs tail an dem stettlin ze obernow^e, Swaldorf, frumenhusen vnd Nidernow^e die dörffer vnd Nün ämen wingeltz ußer der Neckerhalden vmb dusent pfund vnd Märcklin von Halfingen daz dorf wurmlingen vmb Achthundert pfund allez gūter Haller Also haben wir gelopt vnd gehaißen geloben vnd verhaisen ouch by gūten trüwen an aides statt wär daz der egenant ůnser Lieber Herr Hertzog Lüpolt oder

sin erben der vorgenanten verpfendung vnd der selbschuldschaft by vnsern Lebtagen zû dehainem schaden kämin von waz sach daz wär oder in welhen weg sich daz fûgti den selben schaden wie der getan ist den süllent sy haben uf vns vnd vnsern erben vnd uf allem vnserm gût wa wir daz haben vnd sol der gentzlichen uf vns gān vnd süllen wir sy ān schaden da von Ledigen vnd bringen ān geuerd. Tätten wir dez nit so haben sy gewalt vns an vnsern Lüten vnd gütern darumb ze pfendent vnd an ze griffent Als verre vntz daz sy alle ir schaden die sy denne genomen hettin gentzlichen geriht vnd betzalt werdent wär ouch daz die vorgenanten Märcklin von Hälfingen vnd Contz Pöcklin genant Hoppeller by den vorgenanten Pfantschaften nit fürbaß wölten beliben nach den zitten vnd ziln als ir Höptbriefe wisent vnd sagent So mügent wir obgenanter Herre von Hohemberg die selben gût wol anderen lüten versetzen vmb sovil geltz als. sy den vorgenanten Märcklin von Halfingen vnd dem Hoppeller yetzo stānt ane geuerd vnd gen welhem wir ouch die vorgenanten gût also versetzen in der wiß alz vorgeschriben stāt daz sol dez vorgenanten vnsers gnädigen Herren von Österrich oder siner erben güter wille sin vnd dez gegen den mit iren briefen vnd Insigeln bestätten ze gelicher wis als daz der vorgenant vnser Herr von Österrich yetzo gegen dem Höppeler vnd Märcklin von Halfingen getān hāt ān geuerd vnd dez ze vrkund So haben wir vnser aigen Insigel haisen gehenckt an disen brief der geben ist ze Rötemburg an dem nähsten Gûtemtag nach sant Lucien tage Nach Cristi geburte Drützzenhenhundert Jar darnach in dem fünf vnd Ahtzigosten Jār.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.

737.

19. Dezember 1385. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg bekennt, daß Werner und Heinrich von Neuhausen ihm den Kaufschilling von halb Burg und Dorf N. bis auf 113 Gulden bezahlt haben.

Wir Gräff Rûdolff von Hohemberg vergenhen offenlich mit vrkund diß briefs für vns vnd alle vnser erben vnd tügen kunt allen den die disen brieff lesent oder hörent lesen, Daz vns wernher von Nünhusen burger ze Esselingen den man nemmet Knüsslin vnd Hainrich von Nünhusen sin brûder geben vnd bezalt hänt Vierzehenhundert guldin güter vnd genemer guldin güter an golde vnd swärer genûg an gewiht an der schulde die sie vns gelten solten vnd schuldig waren von deß köffes wegen als wir Jn ze köffent gegeben haben daz halbtail der vesti ze Nünhusen vnd daz halbtail deß dorffes ze Nünhusen lut vnd gût was dar zû gehöret mit allen rehten vnd mit aller zûgehörd Renharten säligen tail von Nünhusen Ritters, daz von vns lehen ist, als die köffbrieff sagent, die wir Jn dar vmb gegeben haben, An allain vsgenomen hundert guldin vnd drizehen guldin die vns noch vsse ständ vnd vnuergolten sint an der vorgesagten schulde,

Vnd dar vmb so sagen wir sie vnd ir erben für vns vnd für alle vnser erben der vorgesagten vierzehen hundert guldin gar vnd gentzlich quit ledig vnd lose, vnd nieman me dar vmb füro haft noch gebunden än allain vsgenomen hundert guldin vnd drizehen guldin, die vns noch an der selben schuld vsse ständ vnd vnuergolten sint. Vnd diß alles zů ainem waren vrkund vnd offener gezügnüst, so haben wir der obgenant Gräff Růdolff von Hohemberg vnser aigen Insigel offenlich gehenket an disen brieff, Der geben ward in dem iar do man zalt von Cristus geburtte drüzehenhundert iar vnd fünffü vnd Ahtzig iar an dem nähsten zinstag vor dem hailigen Crist tage ze wihennähten.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

738.

9. Januar 1386. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg quittirt Werner und Heinrich von Neuhausen für die **1400** Goldgulden von dem Kauf von N. her.

Wir Grauff Rudolff von Hochenberg veriehen offenlich mit disem brief vnd tůen kunt aller menglich, Daz vns die vesten vnd Erbern Wernher vnd Hainrich von Riunhusen gebrůder vnser lieben getruwen gar vnd gentzlich gericht gewert vnd bezalt hänt Der vierzehen hundert guldin allez gůter vnd rechtgewegner guldin gůter von gold vnd swer genůg an der gewicht, Die sy vns von der burg vnd dez dorfs wegen ze Riunhusen schuldig gewesen sind, vnd darvmb so sagen wir die selben vorgenant Wernhern vnd Hainrich von Riunhusen vnd alle ir Erben Der selben vorgeschriben vierzehen hundert guldin für vns vnd für alle vnser Erben vnd nachkommen allerding quit, ledig vnd lose gentzlich vnd gar Mit vrkund ditz briefs, den wir in vnd iren Erben dar über besigelte geben mit vnserm aignen angehenktem Insigel, Der geben ist dez nechsten aftermentagz nach sant Erhart tag, Do man zalt von Cristz geburt Drivzehen hundert Jar vnd darnach in dem Sechs vnd Achtzigostem Jar etc. etc.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit einem kleinen Siegelreste.

739.

17. April 1386. Baden. Graf Rudolf von Sulz, welchem Graf Rudolf von Hohenberg die Herrschaften und Festen zu Hohenberg, Rotenburg, Horb und Haigerloch übergeben, gelobt eidlich, solche nach dessen Tode dem Herzog Leupolt von Oestreich wieder zuzustellen.

Ich Graf Rudolf von Sultz, vogt vnd phleger der Herscheften vesten vnd Gesloʒʒen ze Hohemberg ze Rotemburg ze Horw vnd ze

Haygerloch vergich vnd tün kunt für mich vnd min erben, Als der dúrlúchtig hochgeborn fürst min gnědiger lieber herr, herzog Leupolt von Ósterreich etc. mit dem wolgeborn minem lieben óheim Graf Rúdolfen von Hohemberg ainer tayding óberain komen ist, daz er Im das Land vnd die herschaft ze Hohemberg zu sinen tagen hinwider ingeantwúrt hat in der mazz, als die brief sagent die darumb gegeben sind, vnd als mir der vorgenant min óheim von Hohemberg die obgenanten herschěften vesten vnd Geslozz vnd all ander Stet Land vnd Lút, die dartzú gehórent, als die der erber Chúntz von Halfingen vormaln inn^e^het, mit des vorgenanten mins herren von Ósterreich willen vnd gunst ingegeben vnd empfolhen hat, demselben minem herren von Ósterreich damit ze wartenn nach sag irer taidingbrief. Also hab ich gelobt vnd verhaizzen, gelob vnd verhaizz auch by dem aid den ich darumb zu den heiligen geswórn han, daz ich dem egenanten minem herren von Ósterreich vnd sinen erben mit den obgenanten Herrschěften vesten Geslozzen, Steten Landen vnd Lúten, nach des vorgenanten mins óheims von Hohemberg tod, den Got lang wende, vnd nach der vorgenanten irer tayding-brief sag, gehorsam vnd gewertig sin sol vnd wil getrewlich, vnd ān all geuerde, Vnd des zu ainem warem vnd offem vrchünd, So han ich min aigen Insigel ge-henkt an disen brief, Der geben ist ze Baden an Zinstag nach dem Palmtag, Nach Christs geburt, dreutzehenhundert iar, darnach in dem Sechs vnd Achtzigistem Jare.

B. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

740.

15. Mai 1386. Rotenburg. Ita von Tockenburg, Gräfin von Hohen-berg, vermacht ihrem Spital zu Rotenburg in der „vorstatt" vier Jau-chart Ackers, welche in den Kirchensatz von Sülchen gehörten.

Wir frow^e^ Itt von Tockemburg Gräffinn^e^ zú Hohemberg verienhen offenlich für óns vnd ónser erben vnd tugen kunt menglichen mit disem brief, daz wir luterlichen vnd ainváltlichen durch Gottes willen durch ónser vordern vnd ónser sel gelúckes vnd hails willen gesunt dez libes vernünfteg der sinn^e^ zu den zitten, do wir riten vnd gān mohten ledenclich von der hant geben haben vnd geben ouch mit craft diß briefs ónserm Spital gelegen ze Rotemburg in der vorstatt vnd allen siechen dez selben Spitals vnd ouch allen iren nachkomenden vier Juchart aggers mit aller zúgehórt, die gehórent in den kilchen-satz der kilchen zú Sülchen ligent uf dem dürrenbach stoßent ainhalb an Hanßen Sifritz säligen Wingarten vnd anderthalb an den Tottenweg dauor uß gat ain malter korns nach der zelg, wez denn^e^ daruf wahst Rotemburger meß, vnd zway Herbst Húnr^e^ geltz vnd sol daz vorgenant ónser Spital vnd alle ir nach-komen vnd ouch all ir pfleger von iren wegen die vorgenannten vier Jucharten aggers Ewenclichen Inn^e^ haben nießen vnd han, besetzen vnd ensetzen an ónser,

vnser erben vnd menglichs Irrung vnd Hindernüst, vnd verzihen vns für vns vnd vnser erben aller brief, reht, vorderung vnd ansprach, die wir zů dem vorgenannten agger gehebt haben, ietzo haben oder noch gewinnen möhtin vnd da mit wir gen dem vorgenanten Spital vnd iren nachkomenden gereden oder getůn möhten, vnd sagen ouch all brief, die wir darumb haben gen In von vnseren wegen tod, rehtloß vnd ān all craft. Vnd dez allez ze vrkund vnd statter warheit, So haben wir vnser aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brief, vnd ze noch merrer sicherhait, So haben wir gebetten vnser lieben getrüwen den Schulthaißen vnd den Rat vnser Statt ze Rotemburg, daz sy von vnser bett wegen zů ainer getzügnüst aller vorgeschriben ding Jr gemain statt Insigel ze Rotemburg offenlich gehenckt hand an disen brief, Dez ouch wir vorgenanten der Schulthaiß vnd der Rat ze Rotemburg verienhen vns vnschädlich. Dirre brief ist geben an dem nächsten zinstag nach sant Walpurg tag, Nach Cristy geburt Drützenhenhundert Jar darnach in dem sehs vnd Ahtzigosten Jar.

B. d. Orig. im Spitalarchiv zu Rotenburg. — Beide Siegel sind abgefallen. Eine Abschrift hievon haben die Hohenberger Dokumente (St.-Archiv) T. VII. S. 1079.

741.

25. Mai 1386. o. O. Benz von Bochingen bekennt, daß ihm das Chorherrnstift zu Ehingen zur Entschädigung für seine Ansprüche an dessen Keltern **100** Pfd. Heller gegeben habe.

Ich Bentz von Bochingen ain edel kneht vergeh offenlich für mich vnd min erben vnd tůn kunt menglichem mit disem brief das mich vf disen hütigen tag als diser brief gegeben ist, der probst vnd die korherren ze Ehingen gentzlich gewerot vnd bezalt hând der hundert pfund haller die sie mir schuldig wurden vnd geben solten von der rihtung wegen als der hochgeborn min gnediger herre Graf Růdolf von Hohemberg mich vnd sie gen enander verriht lieplich vmb die stöss vnd missehellung so wir gen enander hetten von duhens vnd drukens wegen als die brief die daröber gemachet vnd gâben sint wol bewisent Vnd dar vmb so sag ich sin vnd ir nachkomend für mich vnd min erben derselben hundert pfund quitt ledig vnd lôs. Vnd des ze vrkünd han ich min aigen Insigel gehenkt an disen brief dar zů ze merer sicherhait han ich erbetten Bentzen den Herter burger ze Rotemburg das er öch ze gezügnüst der vorgeschriben ding sin aigen Insigel hat her an zů dem minem gehenkt. Ich Bentz der Herter burger ze Rotemburg vergih offenlich das ich von bett wegen des Egenanten Bentzen von Bochingen durch gezügnüst aller vorgesagten dinge han öch min aigen Insigel zů dem sinem doch mir vnschädlich gehenket an disen brief Der gegeben wart an sant vrbans tag des Jars do man von Cristi gebürt zalt drüzenhenhundert Jar dar nach in dem Sehsten vnd ahtzigosten Jar.

B. d. Orig. im Privatbesitz eines Bürgers zu Rotenburg.

742.

6. Juni 1386. Wildbad. Hans Lustenauer, Edelknecht, bekennt, von Pfalzgraf Ruprecht dem Jüngeren Haus, Hof und Güter in Oferdingen (O.A. Tübingen), welche zu der Herrschaft Wildberg gehörten, als Lehen empfangen zu haben.

Jch Hanns lostenauwe Edelknecht Bekenne vnd tun kunt allen den die disen brieff ansehent lesent oder horent lesen das mir der durchluchtig hochgeborn fürste vnd herre her Ruprecht der Jünger pfaltzgraue by Rine vnd hertzug Jn beyern myn lieber gnediger herre solich huß vnd hoffe Jn dem dorffe Offertingen gelegen mit allen eckern vnd wiesen, vnd allem anders das dartzu gehort nichts vßgnommen an allen enden wa das gelegen ist, als etwan fritz von lostenauwe vnd heintz sine sone das ze lehen hatten von graue burckart von hohenberg seligen vnd nü von dem obgenanten mynem gnedigen herren dem hertzugen als von siner herschafft vnd statt wilperg wegen zu lehen ruret sampthafft zu rechtem manlehen verlühen hat, als ferre er mir das auch von rechts wegen verlihen soll vnd mag vnd sint dieß wiesen vnd ecker zu dem obgenanten hofe gehorende, Jtem die wiese zu matran, Jtem die wiese der dieracker, Jtem die wiese off der auwe, Jtem die wiese das fürsal, Jtem ennat dem baum, zwo manmat Jtem dieß eckere, Jtem hinder dem houe dry Juchart, Jtem off steten ein Juchart, Jtem dem kierchstige eine Juchart Jtem an dem krumer eine Juchart, Jtem off dem berge eine Juchart Jtem der hürst zwo Juchart, Jtem der schürt zwo Juchart, Jtem walterbach zwo Juchart Jtem dem floßlant eine Juchart Jtem stammmuran eine Juchart Jtem zu brinsin dry Juchart Jtem hinder der auwe vier Juchart Jtem an dem Crutzwege zwen Juchart Jtem zu riet der anwander, ein Juchart also das ich hanns von lostenauwe obgeschrieben, die obgenanten huß hoff wiesen eckern vnd alle dartzu gehorunge vnd myn libs lehens erben von dem obgenanten mym gnedigen herren dem hertzogen vnd sinen erben, ewiglichen zu rechtem mannlehen empfahen haben vnd tragen vnd dauon dienen, dün gewarten gehorsam vnd verbunden sin sollen, mit guten truwen glübden vnd eiden als ein man sym herren von recht vnd gewonheit billich tun sal ane alle geuerde vnd argliste, Auch sollent ich vnd myn libs lehens erben die obgenanten lehen nümer vffgeben noch die nymer zu male, oder ein teile, dauon verkeuffen, versetzen, vergeben noch in einchen andern weg, veryssern, dann mit des obgenanten myns gnedigen herren, des hertzogen vnd sinen erben, gutem willen wissen verhengniß vnd mit Jrem guten versiegelten brieuen, darüber, ane alle geuerde Alle dieß obgenanten stücke vnd artickel han ich hanns obgenant für mich vnd myn libs lehens erben, globt vnd liplich zu den heiligen gesworn ewiglich stete vnd veste zu halten ane alle geuerde, vnd des zu getzugniß vnd ewiger stetikeit, han ich hanns von lostenaw obgeschrieben myn eigen

Jngesigel an diesen brieff gehangen, der geben ist zum wilpade off den Mitwochen vor dem pfingstage nach Cristi geburt druzehen hundert Jare vnd in dem sechs vnd achtzigisten Jare.

Von einer gleichzeitigen Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

743.

10. Juni **1386.** Wildbad. Hans Lustenau, Edelknecht, bekennt, ein Haus und einen Hof zu Oferdingen (O.A. Tübingen), was vordem Friz von Lustnau und dessen Sohn Heinz von Graf Burkard von Hohenberg sel. zu Lehen gehabt, nun von Pfalzgraf Ruprecht dem jüngeren als Besitzer der Herrschaft und Stadt Wildberg zu Lehen empfangen zu haben.

Jch hanns lostenauwe Edelkneht bekenne — das mir — herr Ruprecht der Jünger pfaltzgraue by Rine — solich huß vnd hoffe Jn dem dorfe Offertingen gelegen mit allen eckern vnd wiesen vnd allem anders das darzu gehort, — als etwan fritz von lostenauwe vnd heintz sinne sone das zu lehen hatten von Graue burkard von hohenberg seligen vnd nü von dem obgenanten mynem gnedigen herren, als von siner herrschaft vnd statt wilperg wegen zu lehen rüret, samptḣaft zu rechtem manlehen verlühen hat — vnd sint dieß wiesen vnd ecker zu dem obgenanten hofe gehorende. Jtem die wiese zu matran, Jtem die wiese der bieracker, Jtem die wiese off der auwe, Jtem die wiese das fürsal, Jtem ennat dem baum zwo manmat, Jtem dieß eckere, Jtem hinder dem houe dry juchart, Jtem off steten ein juchart, Jtem dem kierchstige eine juchart, Jtem an dem krumer eine juchart, Jtem off dem berge eine juchart, Jtem der fürst zwo juchart, Jtem der schürt zwo juchart, Jtem walterbach zwo juchart Jtem dem floßlant eine juchart Jtem zu brinsin dry juchart, Jtem hinder der auwe vier juchart — Jtem an dem Crützwege zwei juchart Jtem zu riet der anwander ein juchart. Geben zum wilpade off den mitwochen von dem pfingstage 1386.

Copy etl. Brief Wiltperg anlangend. St.-Archiv in Stuttgart.

744.

10. Juli **1386**. o. O. Ein Schiedsgericht, bestehend aus dem Schultheiß von Nagold und Bürgern von da, sowie von Wildberg und Berneck schlichten die Streitigkeiten zwischen den armen Leuten des Herrn von Altensteig und dem Hans von Neiperg, zu dem Thurm von A., das Fischwasser in der Nagold, Waide und Holz betreffend.

Khündt Vnd wißendt, Sey Allermöniglich die disen brieff ansehen, lesendt, oder Hören lesen, daß Ich Wallter Wüßler, Zue dißer Zeitten Schultheiß Zue Nagoldt, mit mir Hannß Bulling, Hannß Schenner burger Zue Nagoldt, Wallter Drumby, Hannß Helwling, burgere Zue Wildtberg, Bientz Rasum, Alberter Angler, burgere Zue Berneckh, gesetzt wurden Zue Vrthel Vnd Zue dem Rechten, von Stöß vnd Miß Höllung, wegen vnßers Gnedigen Herrns, Thuen Khundt von hohen Herrn Zue Alltenstaig,[1] Vnd seiner Armen Leuth daselbs, vff ain Syten, Vnd Hannß von Rüpberg, Zue dem Thurm geseßen, Zue der Andern Syten, die Sie miteinander hetten, von Waßer, von Wayd, von Holtz, von Veld, vnd von Wisen wegen, Vnd Saßen Zue dem Rechten Vnder der Linden, Vnder dem Thurn, bei dem Brunnen, vnd Kam für vnß, die obgedachte Vnßere Herrschafft mit ihrer Khundt ((sic!), Vnd Heinrich von Rypberg, mit Ihr Khundschafft, die Khundtschafft, Namen wür des Ersten In, Vön des Waßers wegen (sic!), zue Seitten, das die Kleine Visch in der Nagoldt, Vom Tröz (sic!) Vnderwehrt, biß Zuer Grundlosin, deren von Alltenstaig sollte sein, daß Sie die möchten besetzen Vnd Entsetzen, so Ver Einigten wür vnß Alle Siben nach der Khundtschafft, daß Sie die Kleine Visch in der Nagoldt sollten Besetzen vnd Entsetzen, Alß Verre, Allß es Hannß Von Rüpberg wehr, Vnnd zue dem Thurn gehörte, Vßgenommen Seinen Gemeinern (sic!) Vnschädlich, die Theil an dem Thurn haundt, Vnd auch Andern Anstößen, Ihrem Recht ohnverdinget, än Alle geföhrdte, Es ist auch mehr gesprochen, Zue dem Rechten, wene die Vischer ob dem Thurn, in den Waßer vischeten, so sollen Sie die Visch tragen, Vor den vorhoff des Thurns, Vnd sollen Rueffen, ob Ein Herr daselbs oder der den Thurn dene Zuemahl Innen Hett, Visch bedürffen, so sollen ihme geben, Ein halb Maß Visch, Vmb Alls vihl gelltes, Allß ein Burger Zue Alltenstaig, auch Ist mehr gesprochen, wene die Fischer, in des Thurners Waßer Vischeten, so Sollen Sie Ihm sein Hoffrecht geben, auch in den Vorhoff, wollt Er aber Mehr, so man dene vmbkhandt (sic!) ist deme Mehr da, so soll mann Ihm geben, Allß Ain Andern Burgern Zue Alltenstaig, Es ist auch Mehr geredt, Wenn Sie ain Großen Visch Fiengen, In Seim Waßer, Ein Vorhem, oder Ain Äsch, der Wadel oder Auge hette, Weller das Thuet, der Ist Im verfallen, Fünff Schilling Heller, Es ist auch mehr Zue dem Rechten gesprochen, daß die von Alltenstaig, Ihr Vih mögen Schlagen, vff die Awen, vff vnd

Nider, vnd mögen fahren, die Awen vff, neben dem Hag, vff vnd Ab, biß An den Geißelthan, vnd mögen fahren, vmb den Thurn, wo Sie wöllen, vßgenommen Mehrfeldt, Vnd daß mit Nutz stehet, Vnd sollen Ainen Vihweeg haun, vff vnd ab, An Vich Mayers Gardten, Zue den Syten, gegen dem Thurn, ān gefährdte, Vnd soll Ihr Gemein Wayd sein, der von Alltenstaig, Vnd des Thurms Jenhalt der Nagoldt, Vnd ihne disseith ān Alle gefährdte, wer auch das Arm Leuth Zue dem Thurn geseßen wehre, die sollen Derselben Recht haun, an Wayd vnd Waßßer, Allß Ain Burger von Alltenstaig, ohngefährde, Mehr ist auch gesprochen, Zue den Rechten, Von der Wüsen wegs ob dem Thurn gelegen, Vnder dem Geißelthan, daß der vorgemellte Hannß mit den nit Zueschaffen hat, vßgenommen, Vnlaugbar Zinß, duchte ihm aber, daß Ihm Niemand Zinß darauß sollt, dem solle Er nachfahren gehn Alltenstaig, ob Er da geseßen, wehre, Vnd sollte Recht da von Ihnen Nemmen, Diß haben wür Vorgeschribene Siben gesprochen Zue dem Rechten vff Vnser Ayd, wann es uns nach der Khundtschafft daß Best dunckht; deß Zue vrkhundt, so henckht Ich Schultheiß von Nagoldt, obgedacht der sach Ain Gemeiner vnnd hannß Schön, vnßer aigen Innsigell An disen brieff, dar Zue haun wür Ihre Khundtschafften obgemellt, Vnd hannß Von Nüpberg, auch gebetten, den Besten Edlen Knecht, Fritz von Herrlickh, daß Er Sein aigen Innsigell, auch hat gehenckht an disen brieff, Zue geZeugnus Aller Vorbeschribener Ding, Geben nach Christj Geburth, dreyzehen hundert Jahr, Sechs vnd Achtzig Jahr, an dem Nechsten Dienstag, vor St. Margretha Tag, der Hailigen Märterin vnd Jungfrawen.

Von einer Abschrift aus dem 17. Jahrhundert im St.-Archiv zu Stuttgart.

[1] Verschrieben; soll ohne Zweifel heißen: „unsers gnädigen Herrn von Hohenberg, Herrn zue Altensteig."

745.

7. November 1386. o. O. Margaretha von Hohenberg, Markgräfin zu Baden, bekennt, den Brief, welchen ihr Vater Graf Rudolf von Hohenberg über **700** jährlichen Geldes ihr ausgestellt und sie dem Herzog Leopold von Oestreich in Verwahrung gegeben hatte, durch Bentz von Bochingen wieder zurückerhalten zu haben.

Wir fröw Marggret von Hohemberg, Marggräffinn zů Baden, Verienhen offenlich vnd tügen kunt aller meniglichen mit disem brief, Als wir dem Edeln hochgebornen fürsten vnd Herren Hertzog lůpolten Hertzog zů Österrich etc. vnserm gnädigen Herren, so Jnü gott gnad in truever handen in gegeben hetten ainen brief in dem selben brief vns der Edel Graf Rudolf von Hohemberg, vnser ...... Herr vnd Vatter bewißt hät, Süben hundert guldin järlichs geltz den selben brief hät der Bentz von Bochingen von des obge-

nannten ůnsers herren von Österrich haißentz wegen ingeantwurt vnd in gegeben, vnd sagen also ůnsʒer Herrschaft von Österrich vnd all ir erben vnd nachkomen vnd Benzen von Bochingen an ir statt für ůns vnd all vnsʒer erben vnd nachkomen des vorgenanten briefs quit, ledig vnd lößz Mit Urkund disʒ briefs daran wir vnsʒer aigen Insigel offenlich gehenckt haben Vnd ze noch merrer sicherhait, so haben wir gebetten Conzen Pögglin den man nempt den höppeller, das der von ůnsʒer bett wegen zů ainer gezugnuſt aller vorgeschribener Dinge sin aigen Insigel zu dem ůnserm offenlich gehenckt hat an disen brief, des ouch ich vorgenanter Conz Pögglin vergich mir vnschädlich Dirr brief ist geben an dem nähsten Sutenntag (sic!) vor sant Martins tag, Nach Cristus geburt Drutzzenhen hundert jär darnach in dem Sechs vnd Achtzigosten Jär.

B. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und St.-Archiv zu Wien.

746.

4. Dezember 1386. Rotweil. Das Hofgericht zu Rotweil thut auf besondere Bitte des Grafen Rudolf von Hohenberg den Spruch, daß die Freiheitsbriefe, welche K. Wenzeslaus dem Herzog Leopold von Oestreich und Graf Rudolf von Hohenberg, beziehungsweise ihren Herrschaften, Dienern und Unterthanen unter dem **1.** Nov. **1379** und **22.** Juli **1384** ertheilt hatte, noch in Kraft seyen.

Ich zaissolf von Lupffen ain frȳe Hofrihter an Stat vnd In namen Graue Rudolfs von Sultz von mines Gnädigen Herren des Römschen kung Wentzläs gewalt an siner stat, uf sinem Hof ze Nötwil Tůn kunt allen den die disen Brief ansehent oder hörent Lesen daz ich ze geriht saß uf dem vorgenanten Hofgeriht ze Nötwil an der offenen frȳen kunges sträſſen uf disen tag als diser brief geben ist vnd stůnden vor mir uf dem selben Hof der erber vnd wise Bentz der Amman des gesworn en Näts vnd Rihter der Stat ze Nötenburg vnd cůnradus des edeln wolerbornen Herren Graue von Hohenberg Graue ze Hohenberg gesworner schriber erberiv vnd gewiſſi botschaft mit vollem gewalt an stat des selben Graue Růdolf von Höhenberg vnd sines Landes siner diener vnd siner Lüte vnd besunder an Stat der erberen vnd wisen des schulthaisen des Näts vnd der Burger gemainlich Richer vnd armer der Stat ze Nötenburg an dem nekker vnd zogten da ain vidimus ainer frighait des durchlühtigosten fürsten vnd Herren Hertzog Lüpolts Hertzogen ze Osterrich ze Stir ze kärnden etc. säliger gedenknüſſe versigelt vnder des Hofgerichts ze Nötwil anhangenden Insigel daz von wort ze wort stůnd als hie nach geschriben stät Ich egnolf von wartemberg ain frie Hofrihter an Stat vnd In namen Graue Růdolfs von Sultz von mines gnädi-

gen Herren des Römschen kunges wentzläs gewalt an siner Stat uf sinem Hof ze Rötwil Tün kunt mit disem brief allen den die in ansehent oder Hörent Lesen das ich ze geriht saß uf dem Hof ze Rötwil an der offenen frien kunges strässe vff disen tag als diser brief geben ist vnd stünd vor mir uf dem selben Hof der vest Ritter Herre Brun von Hertenstain von des Hocherbornen durchlühtigen fürsten wegen Hertzog Lüpolts von Österrich vnd zögt ainen güten gantzen vnd ungebresthaften frighait brief besigelt mit des allerhochgebornosten fürsten vnd Herren des Römschen kunges wentzläs anhangenden Insigel der von wort ze wort ze wort stünd als hie nach geschriben stät Wir wentzläs von gotz gnäden Römscher kung zü allen ziten merer des riches vnd kung zü Beheim. Bekennen u. s. w. (Es folgt nun die Urkunde vom 1. Nov. 1379. Prag s. oben.) Vnd do dieser brief verlesen vnd verhört ward do batt Im der vorgenant von Hertenstain an ainer vrtail ze eruarent ob des vorgenanten fürsten mins gnädigen Herren Hertzog Lüpolts von Osterrich diener Lantlüte Burger vnd geburen der gnäd vnd frighait nit billich geniessen süllent vnd ob man Jnen des iht von dem Hofgeriht ze Röttwil ain vidimus geben sülle Darvmb vorschet ich vrtail vmb wz (sic!) reht wär vnd ward ertailt von Rittern vnd von Rihtern die da ze gegen waren mit rehter vnd mit gesamnotem vrtail als uf dem Hofgeriht ze Rötwil reht waz daz alle dienstlüte Lantlüte Burger vnd geburen des obgenanten mins gnädigen Herren von Österrich der obgenanten gnäd vnd frighait billich geniessen süllent vnd dez man Jnen ain vidimus vnder des Hofs Insigel ze Rötwil geben sol. vnd her vmb ze offem vrkund so hän ich des Hofgerihts ze Rötwil Insigel mit vrtail offenlich gehenkt an disen brief der ze Rötwil geben ist an dem nähsten dornstag nach Sant Michels tag Nach cristz geburt drüzehenhundert Jar vnd in dem Ahtzigostem Jar. vnd Do diser brief verlesen vnd verhört ward. do zögten si ainen güten redlichen vngebresthaften frighait brief versigelt vnder des aller dürchlühtigosten fürsten vnd Herren küng wentzläs anhangendem maiestät Insigel der öch von wort ze wort geschriben stünd als hie nach geschriben stät die selben frighait conformation (sic!) vnd bestätigung der aller durchlühtigost Höhgebornost fürst vnd Herr Herr wentzläws Römscher küng zü allen ziten merer des Riches vnd küng zü behain getän hett dem obgenanten Graue Rüdolfen von Hohenberg sinen Landen dienern vnd Lüten von bett wegen des egenanten Herrn Lüpolts Hertzogen ze Österrich dem got genäd. die selbe Bestättegung besigelt waz vnder des obgenanten Hochgebornosten Fürsten vnd Herren Maiestät Insigel als vor geschriben stät die also Lüt vnd seit. (Es ist nun die obige Urkunde vom 22. Juli 1384. Heidelberg eingerückt.) Vnd do dise brief verlesen vnd verhört wurden do batt mich des obgenanten Graue Rüdolph von Höhenberg erberiv vnd gewissi botschaft Jnan ain vrtail ze eruarent ob derselb Graue Rüdolf von Hohenberg ir gnädiger Herr sin Lant vnd alle sin diener vnd Lüte vnd Besunder die ersamen wisen der Schulthais der Rät die Burger vnd gemaind gemainlich Rich vnd arme der egenanten Stat Röten-

burg der selben frighait billich geniessen süllen vnd och billich dabi beliben süllen. Darvmb vorschet ich Inen der vrtail Do ward ertailt mit rehtem geriht vnd mit gesamnoter vrtail als uf dem Hofgeriht ze Rötwil von Rittern vnd von Rihtern reht waz daz der egenant Graue Rûdolph von Hohenberg sin Lant dienern vnd Lüt vnd besunder der schulthais der Rät vnd die Burger gemainlich der stat ze Rötenburg alle sunder vnd sament fröwa vnd man bi der obgenanten gnäd vnd frighait billich beliben vnd der geniessen süllen vnd daz man Inen des ain vidimus geben sol vnder des Hofgerihtes ze Rötwil Anhangendem Insigel vnd her vmb ze offem vrkund so hän ich des Hofgerihtes ze Rötwil Insigel mit vrtail offenlich gehenkt an disen Brief Der geben ist den nähsten zinstag vor sant Nycläs tag ains hailigen Bischofs Nach cristz geburt drüzehenhundert Jar dar nach In dem Sehs vnd Ahtzigosten Jär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem bekannten Hofgerichts-Siegel, das mit Papier überklebt ist.

747.

6. Januar 1387. o. O. Dietrich Böcklin bekennt, daß Graf Rudolf von Hohenberg seine ehliche Hausfrau Elsbet von Haußen, beziehungsweise ihn, mit dem vierten Theil des Zehenten zu Haußen „vnder lochen" belehnt habe.

Ich Dietrich Pögglin Tûn kunt vor aller menglichen, Als der Edel Wolgeborn Graf Rûdolf von Hohemberg min gnädiger herr miner elichen hußfrowen, Elßbetten von Hußen verlûhen hät allü die lehen so ir vatter min sweher Albreht von Hußen von dem vorgenanten minem herren von Hohemberg biß uf disen tag ze lehen gehebt hät, das ist ain vierndal dez zenhenden ze Hußen vnder lochen, darnach allü anderü ligende gûter, So er biß uf disen tag Innᵉ vnd herbraht hät, uß genomen vier mannmat wisen vnd aht morgen aggers, Bekenne ich mich mit disem brief, daz mich der vorgenant min gnädiger herr von Hohemberg der vorgenant miner elichen Hußfrowen zû ainem getruwen trager över die obgesagten gût gegeben hät, Vnd darumb so hän ich gesworn ain aid liplich zû gût (sic!) vnd den hailigen dem vorgenanten minem herren von Hohemberg ze tûnd von den lehenn, Was dennᵉ ain lehenman sinem lehenherren pillich vnd durch reht tûn sol Mit vrkund diß briefs, daran ich min aigen Insigel offenlich gehenckt hän. dirrₑ brief ist geben an dem Obrosten tag ze Wihennähten Nach Cristy geburt drützzenhenhundert Jar darnach in dem sûben und Ahtzigosten Jär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Ausstellers, auf dem aber nichts mehr zu erkennen ist.

748.

9. August 1387. Rotweil. Ita von Tockenburg, Gräfin von Hohenberg, vermacht an die Frauen-Kapelle zu Rotweil ihre Gültgüter zu Schörtzingen, Deilingen, Delkofen, Gosheim und Denkingen, welche sie als Pfand für **504** Pfd. Heller von dem Hause Oestreich inne hatte, das solche aber wieder einlösen konnte.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen .. Tün ich Cünrat der Bock, ich hainrich landolt vnd ich Hans bornhain pfleger vnser frowen Cappellen ze Rotwil ze disen ziten kunt vnd vergehen offenlich für vns vnd alle vnser nachkomen, Als die edel hocherborn frowe frö Yte geborn von Toggenburg Grefinne ze Hohenberg der egenanten vnser frowen Cappellen luterlich durch gotes vnd vnser lieben frowen willen .. gegeben hat ze ainem rehten steten almüsen. allú die geltenden güter die si het ze Schertzingen, ze Túlingen, ze Telkofen, ze Gosshain vnd ze denckingen den dörfern mit allen iren rehten, nützen vnd zügehörden, dieselben güter allü ouch der egenanten from Iten von Toggenburg reht vnd redlich pfant sint von der herschaft von hohenberg vmb fünfhundert pfunde vnd vier pfunt güter vnd genemer haller nach wisung vnd lutung der versigelten briefe, so wir die egenanten pfleger inne haben von wegen der vorgenanten vnser frowen Cappellen. Da vergehen wir die selben pfleger alle drie vnuerschaidenlich für vns vnd alle vnser nachkomen mit Rate, willen vnd gunste des Schulthaissen, des Burgermaisters vnd des Rates gemainlich der Statt ze Rotwil, dirre dinge also wenne es ze schulden komet, daz die edeln hochgebornen durchlühtigen fürsten vnd herren die hertzogen zü Österrich wider lösen werdent, oder ir erben vnd nachkomenden es sie öber lange oder öber kurtze vnd vns oder vnser nachkomenden, welhe denne pfleger der egenanten vnser frowen Cappellen ze Rotwil sint, oder werdent ainer wider losunge der vorgenanten güter ermanent mit fünfhundert pfunden vnd vier pfunden güten vnd genemen hallern vnd vns oder vnseren nachkomenden der egenanten vnser frowen Cappellen pflegern gebent vnd bezalent samenthaftig mitenander, so sönt wir der selben herschaft von Oesterrich die obgenanten güter allü als vorbeschaiden ist, darumb mit allen iren rehten, nützen vnd zügehörden wider ze lösende geben, ane widerrede, vngeuarlich, doch ze rehten ziten in dem Jar nach wisung vnd lutung der vorbenempten briefe, so wir inne haben als vorbeschaiden ist .. Vnd herumb ze warem offem vrkünd so habent wir erbetten die erbern wisen. den Schulthaissen, den Burgermaister vnd den Rat gemainlich der Statt ze Rotwil, daz sü der Statt ze Rotwil gemain Insigel offenlich gehenckt hant an disen brieff, wand dis alles mit irem Rat haissende, gunste vnd gütem willen geschehen ist. Wir vorgenanten der Schulthais, der Burgermaister vnd der Rat gemainlich der Statt ze Rotwil vergehen, daz alle vorgeschriben sachen ge-

schehen sint mit unserm Rate, haissen, gunste und gûtem willen in alle die wise als da vor geschriben stått. Vnd haben darumb ze merrer sicherhait und ze vestenunge aller vorgeschribner dinge der Statt ze Rotwil gemain Insigel offenlich gehencket an disen brieff . . Der ze Rotwil geben ist an sant Laurentius aubent ains hailigen marterers Nach Cristus gebûrte Tusent drûhundert achtzig vnd Siben Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel der Reichsstadt Rotweil.

749.

28. August **1387.** o. O. Ita von Tockenburg, Gräfin von Hohenberg, vermacht mit Zustimmung ihres Gemahls, Grafen Rudolf von Hohenberg und ihrer Tochter Margaretha, Markgräfin von Baden, dem Spital in ihrer Stadt Horb das Dorf Altheim (O.A. Horb), welches sie als Pfand für **655** Pfd. Heller von ihrem Gemahl besaß, der dasselbe aber wieder einlösen konnte.

Wir frow Ytt von Tockenburg greffin Zu Hohemberg tugen kunt vor aller mengklichem das wir angesehen haben den gebresten ellender vnd armer lüt so in vnser statt Horw wonhaftig sind darumb so haben wir mit wolbedachtem mute gesunt des libes zu den ziten do wir das wolgetun mochten als das uf geystlichen vnd weltlichen gerihten pillich craft vnd macht han soll vnd haben mag nach dem rechten luterlich vmb gott vnd vnsers vnd vnser vordern vnd nachkomen selen gelückes vnd heyls willen geordnet vnd gegeben haben ordnen und geben ouch wyssentlich mit craft diß briefs an den stifft des spitals gelegen in vnser statt Horw diß pfandschaft so wir haben vf Althein dem dorf das vns der Edel wolgeborn Rudolf graue ze Hohemberg vor etwieviel zit verpfendt vnd versetzt hat vmb sybenthalb hundert pfund vnd fünf pfund guter haller nach der brief sage so wir darumb haben also mit dem geding das die pfleger des egenanten spitals ze Horw vnd all ir nachkomen das vorgenant dorf Altheim mit allen den rechten nutzen gewonheiten vnd zugehörden So denn yendert vberall darzu vnd darin gehort es sig an stüren erbenfallen vnd gerichten an korn oder haller gelten oder sunst an andere gelten wie das dan alles geheyssen oder genannt ist es sye benempt oder vnbenempt nützit vßgenomen nu fürohin innhaben nutzen vnd niessen sollent on all vnser vnd vnser erben vnd nachkomen ouch on aller mengklichs irrung sumung vnd hindernüß on geuerde ze glicher wyse als wir die gut bitzher ingehabt vnd genossen haben doch mit der bescheidenheit das die vorgenannten pfleger die selben nutzen des egenannten dorfs Altheim in der wyse als vorgeschriben stat den siechenlüten des vorgenannten spitals ze Horw vnd allen künftigen armen die den yemer me darin kamen nutz-

lichen anlegen vnd fürkern sullent nach dem aller besten das sy dauon getruwlich gespiset vnd getrost werden gott zu lob vnd ze eren vnd darumb so sollen vnd verzihen wir vns für vns vnser erben vnd nachkomen aller der recht vordrung vnd ansprach die wir vnser erben oder nachkomen ze dem vorgenannten dorf in der wyse als vorgeschrieben stat bitzher yngehabt haben oder fürohin yemer me gehaben oder erlangen kennen oder mochten es wer mit gericht mit briefen oder anderm sunst oder so vnd was brieff vnd vrkund wir vmb die pfantschaft des vorgeschriben dorfs haben von dem edeln graue Rudolffen von Hohemberg die sullent den egenannten pflegern vnd iren nachkomen noch dem spital ze Horw nu fürohin keinen schaden bern noch bringen weder sunst noch so on geuerd Doch wen der vorgenannt graue Rudolf von Hohemberg sin erben oder nachkomen ein widerlosung des vorgeschriben dorfs Althein vordern vnd begerent so sollent in die pfleger des egenanten spitals ze Horw oder ir nachkomen einer widerlosung gehorsam sin vnd statt tun alle iar vff sant walpurgen tag acht tag dauor oder acht tag darnach vmb die Sume der vorgeschriben sybenthalb hundert pfund vnd fünf pfund guter vnd genemer haller on all fürtzog vnd widerrede vnd ouch on iren schaden vngeuerlich Vnd des ze Vrkunde so haben wir vorgenannte frow Ytt von Tockenburg vnser eygen Insigel offenlich gehenckt an dißen brief.

Wir Graue Rudolf von Hohemberg vnd wir frow Margaret von Hohemberg Marggraufin zu Baden tugen kunt vor aller menigklichen das dis gemecht vnd ordnung aller vorgeschrieben ding vnd sachen mit vnserm gunst vnd guten willen bescheen ist vnd sollen noch wollent wir noch vnser erben die pfleger des vorgenannten spitals vnser statt Horw noch ir nachkomen an dem vorgeschriben dorf Althein noch an deheinen rechten nutzen vnd zugehörden so dann vberall dartzu gehört in der wyse als vorgeschriben stat nymer gehindern irren noch sumen noch schaffen daran gesumpt werden kains wegs doch vns vorgenannten herren von Hohemberg vnsern herrn erben vnd nachkomen vnschadlich an der losung diß vorgeschriben dorfs vngeuerlich vnd des ze Vrkund so haben wir vnsern eygen insigel ouch offenlich gehenckt an disen brief der geben ist an dem nechsten gutemtag nach sant Bartholomey tag des heiligen zwelfboten nach Cristi gepurt drützehenhundert Jar darnach in dem Syben vnd achtzigsten Jare.

B. r. Copial-Buch in Horb.

750.

3. September **1387.** o. O. Ita von Tockenburg, Gräfin zu Hohenberg, vermacht mit Zustimmung ihres Gemahls und ihrer Tochter an das Spital ihrer Stadt Horb zu einer Kaplan-Pfründ die **110** Pfd. Heller, um welche ihr ihr Gemahl die Hofstatt- und Gartenzinse von Horb auf Wiederlosung verpfändet hatte.

Wir frouw It von Tockenburg greffin zu Hohemberg tuen kunt vor allen menigklichen das wir mit wolbedachtem mut gesunt des libes zu den ziten do wir das wol gethun mochten als das uf geistlichen und weltlichen gerichten billich kraft vnd macht hon soll vnd haben mag nach dem rechten luterlich durch gott vnd vnser vnd vnserer vordern vnd nachkommen selen glücks vnd heils willen geordnet vnd gegeben haben ordnen vnd geben oůch wissentlich mit craft diß briefs aynem yegklichen kapplon der dann füro hin ymer komet vnd gewidemet werden zu dem spital gelegen in vnser statt Horw Die hundert pfund vnd zehen pfund guter haller darumb vns der edel wolgeborn herre Rudolf graf zu Hohemberg vor etweuil zit die Hofstatt zinß vnd ouch garten zins in der egenanten siner statt Horw versetzt hat nach der brief sag so wir von im darumb innhaben also das ein yegklich kaplon des egenannten spitals zu Horw vnd all nachkomend kaplon dieselben hofstat vnd garten zinß nun fürohin vnd me alle jar vf sant martins tag samlen vnd zu iren handen nemen sollen vnd die zu rechter pfrund haben vnd niessen mit allen den rechten als wir die zinß vnd gelt bißher inngehept vnd genossen haben daran wir noch vnser Erben vnd nachkommen noch suß nyeman anders von iren wegen deheinen kaplon desselben spitals nymer mer gesumen noch geirren sollen noch wollen noch schaffen daran gesumpt werden kains wegs wann das wir sie dartzu getreuwlichen schirmen vnd halten wolten so wir best mugen on alle geuerd vnd vertzihen vns für vns all vnser erben vnd nachkommen aller der recht vordrung vnd ansprach die wir vnser erben oder nachkommen zu den vorgenannten hofstatt vnd garten zinßen in der wyß als vorgeschriben stat bißher ingehept haben oder fürohin ymer mehr gehaben oder erlangen kunden oder mochten es wer mit gericht oder on gericht mit briefen oder on brief suß oder so wann was brieff vnd vrkund wir vmb die pfantschaft der vorgeschriben hofstat vnd garten zinßen haben von dem edeln graf Rudolfen von Hohemberg, die sollent inen nun fürohin nutz vnd gut sin und deheinen schaden beren noch bringen weder suß noch so on geuerd doch wenn ich der egenannt graf Rudolf von Hohemberg sin (erben[1]) vnd nachkommen ain widerlosung der vorgeschriben hofstatt vnd garten zinßen vorderent vnd begerend so soll in ein yegklicher kapplon der denn zůmal des egenannten Spitals zu Horw kaplon ist, ainer widerlosung gehorsam sin vnd statt tun alle jar vff Sant martinstag viertzehn tag dauor oder viertzehn tag darnach vmb diesiu vorgeschriben hundert

pfund vnd zehen pfund guter vnd genemer haller on alle fürtzog vnd widerred vnd ouch on allen iren schaden vngeuerlich mit namen So haben wir ouch bedingt wenn es zu schulden keme das die obgeschriben hofstatt vnd garten zinß erloßt werden vmb die sûm der vorgeschriben hundert pfund vnd zehen pfund guter haller welher priester denn zumal kaplon ist des egenannten spitals zu Horw der soll denn dieselben zehen pfund vnd hundert mit rat hilf der die denn zumal des spitals fürmund vnd pfleger sind, anlegen vnd ander gût darumb koufen damit das gelt füro bewert und fürkert werd mit andern nutzen nach dem aller besten vnd nutzlichigosten das ein yeglich kaplon yemer ewigklich dester füro daran habend sigen on all arglist vnd geuerd vnd des zu vrkund so haben wir vorgenante frouw Ita von Tockenberg vnser eigen Insigel offenlich gehengt an dißen brief.

Wir Graf Rudolf von Hohemberg vnd wir frouw margret von Hohemberg marggrefin zu Baden tuen ouch kund aller mengklichem das diß gemecht vnd Ordenûng aller vorgeschriben ding vnd sachen mit vnserm gûnst vnd guten willen beschehen ist vnd sollen noch wollen wir noch vnser erben deheinen kaplon des egenannten spitals in vnser statt Horw an der hofstat vnd garten zinßen so hie vorgeschriben stat nit hindern irren noch sumen noch schaffen daran gesumpt werden kains wegs doch vns vorgenannten hern von Hohemberg vnsern erben vnd nachkomen vnschedlich an der losung dißer vorgeschriben gut vngeuerlich vnd des zu vrkund vnd merer sicherheit so haben wir ouch vnser aigen Insigel offenlich gehengt an dißen brief, der geben ist an dem nechsten zinstag vor vnser froewen tag als sy geborn ward nach Christus gepurt drutzehenhundert vnd darnach in dem süben vnd achtzigosten Jare.

B. r. Copial-Buch zu Horb.

[1] Ausgelassen.

751.

6. September 1387. o. O. Ita von Tockenburg, Gräfin von Hohenberg, schenkt mit Zustimmung ihres Gemahls und ihrer Tochter an das Spital zu Horb das halbe Dorf Salzstetten (O.A. Horb), welches sie von Diemen von Steinhülben gekauft hatte.

Wir from It v. Tockenburg Gräffinn[1] ze Hohenberg tûgen Kunt vor aller menglichen Das wir mit wolbedahtem mût gesunt des libes zû den ziten do wir das wol getûn mochten als das uf gaistlichen vnd weltlichen gerihten pillich craft vnd maht hân sol vnd haben mag nach dem rehten luterlich durch Gott vnd vns vnd vnser vordern und nachkomen selen gelückes vnd hailes willen geordenet vnd geben haben ordenen vnd geben ouch wizzelich mit craft diß briefs an den Stift des Spittals gelegen in vnser Statt Horw[1] vnser Halbtail so wir haben an Sallstetten dem dorff mit lüt vnd mit gût mit äggern

wisen holtz veld wazzer wunn, vnd waid by wasen vnd by zwig mit aller ehäfty vnd gewaltsami mit stab mit geriht mit zwingen vnd bennen mit stüren erben vällen vnd hoptrehten mit allen gelten vnd gülten Es sige an korn haller gentz hünr oder aiger gelten mit grozzen vnd clainen zenhenden, vnd besunder mit allen den rehten nützzen vnd gewonhaiten So denne yendert vberal zü dem egenannten vnserm halbtail des vorgesagten dorffs Sallstetten gehört vnd gehören sol vnd mag Es sig benempt oder nit fundes oder vnfundes clains vnd grozz nützit ußgenommen als wir das vmb diemen von Stainhülwe säligen vor etweuil zit kouft haben vnd das biß uff disen hüttigen tag Innegehebt herbraht vnd genoßen haben Also das die Pfleger des egenanten Spitals ze Horwe vnd all ir nachkommen den selben halbtail des egenanten Dorfs Salstetten mit den nützzen so vorgeschriben stät nun fürohin Innehaben nützzen vnd niezzen sullend gerüweklich än all vnser vnd vnser erben vnd ouch an allermenglichs irrung sumung vnd hindernüß an geuärd ze gelicher wiß als wir die güt biß her Innegehebt vnd genozzen haben doch mit der beschaidenheit das die vorgenannten Pfleger die selben nützz des egenannten halbtails an Salstetten vnserm dorf in der wiz als vorgeschriben stät den siechen lüten des vorgenannten Spittals ze Horwe vnd allen künftigen armen die denne ymmerme darin komend nützzlichen anlegen vnd fürkeren sullent nach dem aller besten das sy da von getrüwlich gespiset vnd getröst werden Gott ze lob vnd ze eren. Wir vertzihen vns ouch für vns alle vnser erben vnd nachkomen aller der recht vorderung vnd ansprach die wir vnser erben oder nachkomen zu dem vorgenanten halbtail des dorfs Salstetten in der wiß als vorgeschriben stät biß her yegehept haben oder füro ymmer me gehaben oder erlangen künden oder möhten, es wär mit geriht oder än geriht mit brieffen oder än brief suß oder so än alle geuerd. Vnd des ze Vrkund so haben wir vorgenannte frowe Itt von Tockenburg vnser aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff. Wir graf Rüdolf von Hohemberg und wir frowe Margaret von Hohemberg marggräffinne zü Baden tugen ouch kunt vor aller menglichen das diß gemächt vnd ordenung aller vorgeschriben Ding vnd sachen mit vnserm gunst und guten willen beschenhen ist sullen noch wellen wir noch vnser erben die Pfleger des egenanten Spittals in vnser Statt Horwe noch ir nachkommen an dem egenanten halbtail des dorfs Salstetten so hie vorgeschriben stät nicht hindern irren noch sumen noch schaffen daran gesumpt werden kains weges suß noch so än alle geuerd Vnd des ze vrkund so haben wir vnserü aigenü Insigel ouch offenlich gehenckt an disen brief Der geben ist an dem nähsten fritag vor vnser frowen tag als sy geborn ward nach Christy geburt drützzehen hundert Jär darnach in dem Süben vnd achtzigosten Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind alle abgegangen. Eine Abschrift hievon im Horber Copial-Buch.

752.

31. Oktober **1387.** Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg erhebt die Kirche des h. Kreuzes zu Horb zu einem Chorherrnstift und incorporirt demselben die Kirchen, Kirchensätze und Kelnhöfe zu Ihlingen und Eutingen (O.A. Horb) nebst den vier Altarpfründen an der obgen. Kirche zu Horb.

Wir Graf Rüdolff von Hohemberg Tügen kunt offenlich für vns vnd all vnser erben vnd nachkómen daz wir lutterlich ainualtteclich Got ze lob den Selen ze trost durch singentz vnd lesentz wegen mit güter Vorbetrachtung als das yetzunt vnd hienach pillich vnd müglich kraft vnd macht hat vnd haben soll Ergebn haben vnd geben ouch wissentlich mit disem brief mit hand mit mund mit aller Ordnung so dartzu notdurftig was vnser aygen kirchen vnd kirchensatz zu yhlingen mit dem kelnhof darin die selb kirchen yhlingen vnd ouch mit namen die kirchen des hailigen Crütz ze horw vff dem Margt gelegen gehóret. Vnd dartzü vnser aygen kirchen kirchensatz vnd kelnhof ze Vttingen in dem dorff in dem gów gelegen baid in Costentzer Bystum mit allen iren Rechten es sig an widemen an hófen zinsen nützen vnd gelten wo die vberal gelegen sint es sig vss oder inn nützit vsgenommen weder klains noch gross es sig an korn gült oder haller gült wie das genant oder geschaffen ist mit allem dem so dartzu vnd darin gehóret mit aller aigenschaft recht vnd gewaltsamj gewer vnd ouch Ehafti so vnser vordern vnd wir zu den egenanten kirchen vnd kirchensetzen ye gehetten oder vnser erben vnd nachkómen nu fure hin dartzü ymer gehaben oder erlangen móchtind es wer vff gaistlichen oder vff weltlichenn gerichten. Vnd ouch mit namen, die vier altar gelegen in der egenanten kirchen des hailigen Crütz ze Horw vff dem margt mit allen den nützen geniessen gewonhaiten besatzung vnd ouch rechten so denn yendert vberal dartzü gehóret nützit vsgenomen also daz die egenanten kirchen vnd kirchensetz vnd ouch die vier altar phründen in des hailigen Crütz kirchen ze Horwe mit allen den Rechten des hailigen Crütz kirchen ze Horwe den wir vnd mit vns dieselben nachgeschriben vnser Capplon Phaff Albrecht Richler Phaff Conrat Rogsperg phaf Conrat von Tunglingen Phaff Hainrich Murer von Sulz Phaff fridrich Güt von horwe phaff Berchtolt Schürer phaff Hans von Rusen phaff Hans Schülmaister phaff niclaus Magenbüch phaff nicolaus Harder von Rotemburg, phaff Swigger Schülmaister vnd phaff Hainrich vischer .... geordent ... stift haben wan die ir almüsen ouch durch gots willen an dem anfang diß Stiftes getan vnd gegeben hand vnd vertzihen wir obgenanter herr von Hohemberg vns mit disem brief für vns alle unser erben vnd nachkómen vmmer ewenclich obgenanten zwaiger kirchen vnd kirchensetz vnd ouch der egenanten vier altar phründen in des hailigen Crütz kirchen ze horowe mit

allen iren Rechten besatzungen gewonhaiten vnd zůgehórden nützit vsgenomen gen den obgenanten zwelf Corherren vnd gegen allen iren nachkómen die ymmer nach in vnd an ir stat kómend aller ansprach aller zůgewarttung aller wider vordrung vnd Recht so wir ye dartzů gehetten oder wir oder vnser erben vnd nachkómen ymer gewinnen móchten mit gaistlichem oder mit weltlichem geriht oder mit andern sachen süß oder so Vnd sullen vnd wellen ouch wir unser erben vnd nachkómmen die egenanten Corherren vnd all ir nachkómen zu den egenanten kirchen vnd kirchensetzen vnd zu den vier altarn vnd zu allen iren rechten vnd gütern als vorgeschriben stat getruwlichen fürdern vnd Inen das schirmen als vnser aigentlich gůt vngeuerlich. Vnd sunderlich was güter vnd nütz zu denselben kirchen vnd kirchensetzen vnd den vier altarn gehórend die sullent beliben und sin in den gnaden vnd fryhaiten vnd gewonhaiten alz si bisher lang zit kómen sind an all geuerd. die ordnung diß vorbenempten Stifts ist also daz die egenanten korherren vnd all ir nachkómen Jr gesetzden Süben zit mit singen mit lesen ordenlich stetechlich vnd vngeuerlich tůn sullend die Metten zu irer zit Prime vnd Tertze zu iren ziten Sext Non Vesper vnd Couplet zu iren ziten in der wise als man das nach götlicher ordnung tůn sol vnd gewónlich ist. Vnd sullend die egenanten korherren vnd alle ir nachkómen nach der Metten ain gesprochen Meß haben vnd darnach ain gesungen frügmeß von Selen vnd denn darnach vf frůampt aber ain gesungen meß an geuerd. Si sullend ouch ymmer ewenclich alle Jar zů yeglicher fronuasten besunder vnsrer herschaft von Ósterrich vnd ouch vnser vnd vnsrer vordern vnd Nachkómen Jartzit began den abend mit der vigili, vnd mornotz mit der Selmeß vnd was kertzen und opferliechter dartzů gehórend, die sullend si vnd ir Nachkómen ouch dartzů geben vnd erlichen (sic!) vzrichten an geuerd. Wir haben ouch berett daz zu dem egenanten Stift gehóren sullent, zwelf Priester vnd nicht minder an geuerd. Ouch haben wir den egenanten vnsern Corherren für vns vnd vnser Nachkommen gůndet vnd geůrlaubet, daz sie die nachsten Sechs wartunga vff dem egenanten Stift, wol hingeben vnd verlihen mügend wem si wellent an allen vnsern zoren irrung vnd hindernüst, Darnach so behalten wir vns selb vnd vnser herschaft ymmer me allü lehen vff dem egenanten Stift in der masse alz wir die haben vff vnserm Stift ze Ehingen am Negger, vnd weliche di sind, den wartunga von vns, oder von den korherren vf den Stift gegeben sind oder füro daruf gegeben werdent, die süllend mit sólicher ordnung vnd gewonhait angan, Corherren zu werden, ze gelicher wise, alz vf dem Stift ze Ehingen am Negger sit vnd gewónlich ist anzegand an allz geuerd, Wenn so ver, daz die egenanten korherren, vnd all ir Nachkómen, die ersten zwen nütze die da geuallent, so ainer sol angan, verbuwen vnd anlegen sullend an getzierd vnd notdurft des Gotzhuss ze Horw an geuerd, Es sol ouch ainen iglichen Probst diß Stifts, werden vnd geuallen anderthalb nütze ze phrůnde an alle geuerd, Welher ouch vnder den vorgenanten Corherren vnd iren Nachkómen an den vorbenempten Siben ziten vnd messen sumig wer vnd dartzů nicht kem vngeuerlich, zu welher zit das

wer, der das tett, der solt denn desselben tags ainen Schilling haller den andern herren veruallen sin ze gebend den si ym^e nicht varen sullend lan, was ouch desselben tags von Opffer vnd ze Presentze geuallen ist, des sol im des tags ouch nützit werden, Besunder, so haben wir angesenhen iren willen vnd ernst, den sie zu direr löblichen sache gehebt hand, Darumb so geben wir in frigung mit disem brief, daz Si vnd all ir Nachkömen vnd ir Chalten vnd iren gütern für alle Stüra, wachta, vnd dienst ledig vnd fry sin süllend, für vns alle vnser erben vnd Nachkömen vmmer ewenclich, dhain unser Vogt amptman, noch dhain der vnser noch suß nyeman anders von vnsern wegen die egenanten Corherren noch ir Nachkömen vnd ouch ir Chalten nicht hindern noch bedrengen sullen, kains weges an alles geuerd. Ouch mügend die egenanten korherren vnd alle ir Nachkömen, alles ir gût, daz Si yetzund hand, oder noch in künftigen ziten gewinnent, wol hingeben, vnd vermachen wenn Si wellend, es sig durch got iren fründen oder lantlüten, daran wir, noch dhain vnser erb, noch Nachkomen, Si noch ir nachkömen noch dieselben ir erben nicht hindern noch sumen süllen, kains weges, an all geuerd. Es ist ouch bedingt, ob sich fügty daz dehain vnser Burger oder arme man ze Horw^e, vtzit zu sprechen hetti oder gewünn^e zu den egenanten korherren oder iren Nachkömen darumb sol sich der klager lassen benügen, an ainem Rechten, vor dem Probst und den Corherren, daselbs, Gewünn^e ouch der Corherren dehainer vtzit ze sprechend zu ainem vnserm Burger ze Horw^e, der sol sich ouch lassen benügen an ainem Rechten vor vnserm Schultheissen vnd den Richtern ze Horw^e, daz ouch yetwederm tail an fürtzog wideruaren sol alles an geuerd. Vnd herumb ze offem vrchund, daz alle vorgeschriben sachen, war vnd stet vnd ouch vnuerwandelt beliben, So ist vnser Insigel für vns all vnser erben vnd nachkömen von vnsers haißentz wegen, offentlich gehenkt an disen brief. Der geben ist ze Rotemburg, an aller hailigen abend, in dem Jar do von Cristi gepurd warend Drützehenhundert Jar vnd Siben vnd Achtzig Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

753.

31. Oktober **1387.** Baden im Ergau. Herzog Albrecht von Oestreich gibt seine Zustimmung zu der Schenkung der Gräfin Ita von Tockenburg an das Spital zu Horb. S. **28.** August **1387.**

Wir Albrecht von gottes gnaden hertzog ze Osterrich ze Styr ze Kernden vnd ze Crain graff ze Tiroll etc. bekennen das wir durch Begird vnd flissig bitt der edelen vnser lieben mumen Itten von tockenburg grefin zu Hohemberg vnsern gunst dar zu geben mit dem brief das sie die achthalbhundert pfund vnd fünftzehen pfund Haller die sie nach irer brief sag in Satzswyse hat als vns ist fürgelegt vff Altheim dem dorf vnd den hof-

stetten vnd gartenzinßen in vnßer statt zu Horw mag machen vnd geben an den Spital in derselben statt zu Horw vns vnd vnsern erben onschedlich an der losung vnd den rechten die wir billich daran haben sollen vngeuerlich. Mit vrkund diß briefs geben zu Baden in Ergouw am pfingstag vor allerheiligen tag nach Christus gepurt drutzehenhundert Jar darnach in dem Süben vnd achtzigosten Jare.

B. d. Copial-Buch zu Horb.

754.

13. November 1387. Schaffhausen. Herzog Albrecht von Oestreich bestätigt die Erhebung der Kirche zu Horb zu einem „Collegium und Tumkilchen" von Seiten des Grafen Rudolf von Hohenberg.

Wir Albrecht von gotes genaden Hertzog ze Oesterrich ze .....[1] Herr vff der Windischen Marich vnd ze Portenaw. Grafe ze Habspurg ze Tyrol ze Phyrt vnd ze Kyburg Marggraf zu Burgaw vnd Lantgraf in Elsass. Bekennen vnd tůn kunt offenlich mit dem brieue. Als der edel wolgeborne vnser lieber ......[1] dolff von Hohemberg mit hilff ettlicher ander biderber leute durch got ze eren vnd lob die kilchen in der Stat ze Horw erhaben wil ze einem Collegi vnd einer Tůmkilchen da ein Probst vnd zwelf korherren sein sullen, Vnd hat dartzů zů ewiger ......[1] begabung vnd widmunge beschaiden anzgetzaigt (sic!) vnd gegeben die lútkilch zu Yhlingen, da die egenant kilch ze Hor'w als ein Tochter zůgehöret vnd ouch die lükilch (sic!) ze Vtingen mit sampt allen iren Rechten nützen gülten vnd zůgehörungen die von der herschaft zu Hohemberg lehen sint gewesen, alles nach lautt des Stiftbriefs den vnser egenanter Öhem darüber gegeben hat der nachgeschriben lautt.

(Folgt nun die Urkunde vom 31. Oktober 1387, Rotenburg, und wird fortgefahren:)

Nu haben wir obgenanter Albrecht Hertzog zu Österrich, Als rechter erb der herschaft zu Hohemberg, nach vnsers obgenanten Oheims graf Růdolffs tode, den der allmechtig got lang wende nach seiner flissigen bete vnd ouch lütterlich durch got vnd ze hail vnd trost vnserer voruordern seligen, vnser vnd vnser Nachkómen Selen, ouch zu derselben Stiftung vnser willen vnd gunst gegeben, vnd geben ouch für vns vnser lieben Vettern vnd erben, wissentlich mit dem brieue. Doch also daz nach tode vnsers egenanten lieben Öhems Weltliche lehenschaft der egenanten Probstyie, vnd ouch aller korherrentumen vnd anderer phründen vnd gotzgaben derselben Stift von vns und allen vnsern erben, an dem Hertzogentumen zu Österrich ewichlich zu lehen sin, vnd ouch sust mit vogtyie vnd allen andern dingen ewichlich, bi vns vnd vnsern erben beliben on alles geuer. Vnd darüber zu ewigem vrchunt geben wir den gegenwürtigen brief versigelten, mit vnserm

fürstlichem anhangenden Insigel. Der geben ist zu Schafhusen an Sand Bricien tag. Nach kristes gepurd. Drützehenhundert Jar darnach in dem Siben vnd Achtzigisten Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem großen aber sehr beschädigten Reitersiegel des Ausstellers.

[1] Das Pergament hat hier eine durchgebrannte Stelle.

755.

16. November 1387. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, genannt Graf Rümelin,[1] Herr zu Altensteig, verkauft eine Heller- und Hühner-Gült von Unterjettingen an Walther Syfrid von Rotenburg.

Wir Grauf Růdolff von Hohemberg herr ze Altenstaig verienhen offenlichen für ůns vnd vnser erben vnd Nächkomen mit disem brief, das wir mit wohlbedähtem můt zů den ziten do wir Riten vnd gän mohten gesund des libes mit rehter wissend mit sölichen worten werken vnd getäten Als es denn billich vnd von reht kraft vnd maht haut hän sol vnd haben mag ietzo vnd hienach reht vnd redlich verkouft vnd ze kouffend geben haben Ains stäten Ewigen koufs dem fromen beschaiden walther Sifriden burger ze Rötemburg vnd allen sinen erben viertzig pfund vnd zehen schilling iteliger gůter vnd genemer haller geltz vnd viertzig hůnr alles stätes vnd ewiges geltes. Des selben haller geltz jm vnd sinen erben iärlichen werden vnd gefallen sol zwaintzig pfund haller geltz uf Sant walpurg tag vnd die andern zwaintzig pfund vnd zenhen schilling haller geltz uf sant Martins tag der där nauch aller schierost komet: des ersten vnd voruss vormenglichen vnd vor allen andren gůlten vnd gelten vsser vnserm dorff vnderůtingen mit lůten mit gůten mit äkern mit wisan mit holtz mit veld mit wasser mit waid mit allen stůren zinsen gůlten vnd gelten Es sigin korngelt haller gelt hůnergelt oder sus ander gelt wie die genant oder gehaissen wären: vnd mit namen vsser demselben vnserm dorff mit allen sinen rehten nutzzen vnd zůgehörden so iendert überal dazů vnd darjn gehören sol vnd mag wie das alles genant oder gehaissen ist, Es sy benempt oder vnbenempt funden oder vnfunden besůcht oder vnbesůcht nutzit usgenomen vngeuarlich an fürzog widerrede vnd an all irrung Ouch sullent Jnen die egenanten viertzig hůnrgeltz iärlichen werden vnd gefallen vsser dem obgenannten vnserm dorff mit aller zůgehörd als vorgesagt ist uf die zit als denn sitt vnd gewonlichen ist nauch hůnrgeltz reht vngeuarlichen ouch on all Jrrung vnd hindernůst Vnd also haben wir dem egenanten walther Sifriden vnd sinen erben die obgenanten viertzig pfund vnd zenhen schilling haller geltz und viertzig hůnrgeltz reht vnd redlich ze kouffend geben als vorgeschriben ist vmb Sehs hundert pfund haller drissig pfund haller minder aller gůter vnd genemer haller der wir also bar vom Jm zů vnserm kuntlichen nutzz gewerot vnd bezalt sigen Vnd verzihen vns gen Jm vnd allen

sinen erben für vns vnd all vnser erben aller der reht vordrung vnd ansprãch so wir zů den obgenanten hällern vnd hůnr gelten allen oder zů ier ieglichem besunder vntz her gehebt haben oder füro dartzů gehaben oder gewinnen möhtin sůs oder so Wan wir vns bekenen das wir an disem kouff niht betrogen sigin überhalb noch überreht noch suß mit dehainerley geuerde: In dehainen weg: Vnd darumb so sullen wir obgenanter her von Hohemberg vnd vnser erben dem egenanten walther Sifriden vnd sinen erben die obgenanten haller vnd hůnr gelt allů vnd ier ieglichs besunder vsser vnserm obgenanten dorff Vnderütingen mit aller zůgehörd als vorgesagt ist an welem oder an wie mengem sie denn mangel irrůng oder gebrust hettin oder gewůnni die gelt allů Jnen vertgen verstãn ufrihten vnd versprechen gen aller menglichen wenn oder wie dick sie des nötdürftig wärin oder wurdin zů allen tagen an allen stetten vnd gemainlichen an allen rehten vnd gerihten gaistlichen vnd weltlichen das sy där an habend sigin nauch dem rehten an iren schaden vngeuarlich Ouch ensullen wir noch vnser erben vnd nächkomen noch dehain vnser kneht noch amptman noch nieman anders von vnseren wegen den egenanten walther Sifriden noch sin erben noch ir gewisse bottschaft an den obgenanten gelten allen noch an iro aim tail weder sumen noch Irren haimlich noch offenlich noch schaffen das getãn werden In dehainen weg Wan wir sy da zů trůweclichen fürdern vnd schirmen sullen als ander vnser aigenlich gůt vnd nit hindern vngeuärlichen. Wer aber das dem egenanten walther Sifriden oder sinen erben nit geschähe vnd Jnen an den obgenanten gelten von vnsren wegen dehain bruch inval Irrung oder kumernůst geschähe vnd widerfür es wär über kurtz oder über lang wenn oder wie dick daz beschähe. So haut den walther Sifrid egenant sin erben vnd all ir helffer gewalt vnd gůt reht vns obgenanten herren von Hohemberg vnser erben vnd all vnser lüt vnd gůt vnd das obgenant dorff vnderötingen mit aller zůgehörd vnd die geburschaft gemainlichen des selben dorffs vnd ietz da sint oder füro dar kument vnd all ir erben vnd als ir gůt darumb vnuerschaidenlichen anzegriffend ze schadgent ze pfendent vnd ze bekümmert allenthalben wã vnd wie sie künnent oder mügent mit geriht gaistlichem oder weltlichem oder ob sie wend ãngeriht ãn allen vnsern vnd iro zorn clag vnd rauth vmer so lang vntz Jnen alles das eruollot wurd där an sie den mangel oder gebrust hettint oder gewinnt: gantz vnd gar ãn allen iren schaden Da vor vns ouch nutzit schirmen sol suß noch so in dehainen weg Wan waz sy da wider tůnd So händ sie allwegend reht vnd wir vnreht. Vnd in welen schaden sy vnd ir helffer des angriffs oder von des vorgenanten geltz wegen vmer kämint dã von sullen wir vnd vnser erben ob Jnen das geirrt würd von vnsren wegen von helffen ãn allen iren schaden Wär aber das walther Sifrid oder sin erben an dem obgenanten gelt allem oder sin ainem tail gesumpt oder gejrrt würdin von der egenanten geburschaft wegen ze vnderütingen vnd nit von vnsren wegen So sol vnd mag er denn vnd sin erben wenn oder wie dick daz beschähe das selb gelt das Jnen denn also ufstůnd vnd där an sy denn von iro

wegen mangel oder gebrust hettint oder gewann ze schaden ze niement uf die selben geburschaft gemainlichen an Cristan oder an Juden oder sus ze kuntlichem gewonlichem schaden wā sy wend vngeuarlichen Es hānd ouch sy vnd all ir helffer dartzů gewalt vnd maht das egenant dorff vnderůtingen vnd die egenant geburschaft gemainlichen vnd all ir erben vnd nauchkomen vnd als ir gůt vnd nit vns darvmb anzegriffend ze schadgent vnd ze pfendent ouch allenthalben mit geriht oder ān geriht, und in aller der wis so von vns vorgesagt staut als Lang vntz Jnen alles daz usgeriht vnd vollfürt wirt des sy denn mangel vnd geburst hettint gantz vnd gar ān allen iren schaden: Vor dem angriff ouch sy nit schirmen sol enhain sach die ieman ietzo oder hienāch finden oder erdenken möht sus oder so in dehainen weg Wan waz sy vnd ir helffer da wider tůnd oder getůn möhtin so hettint sy allweg reht vnd die egenant geburschaft vnd all ir erben vnd nauchkomen vnreht. Jn waz schadens ouch sy vnd ir helffer dez angriffs oder von der vorgesagten gelt wegen dāran sy den von iro wegen mangel oder gebrust hettint ze schaden komen wärin von dem schaden allem sullent wir obgenanter her von Hohemberg vnser erben vnd die egenant geburschaft gemainlichen vnd vnuerschaidelichen vnd all ir erben vnd nauchkomen: von helffen ledig vnd lous machen ān allen iren schaden ān fürzog vnd widerrede vngeuarlichen Vnd vmb das daz all vorgesagt sacha von vns an disem brief wär vnd stāt belibin hierumb So haben wir obgenanter Grauf Růdolff von Hohemberg her ze Altenstaig gelobt vf vnsern aid den wir darumb geschworn haben all vorgesagt sach so von vns also vorgeschriben stānd an disem brief wär vnd stāt ze haltent nach diss briefs sag vngeuerde vnd des ze vrkunde der wärhait So haben wir vnser aigen Jnsigel offenlichen gehenkt her an Dartzů so haben wir gebetten den Edeln Hochgebornen herren Grauf Růdolffen von Hohemberg vnsern lieben vettern vnd diss erber hainrichen Stahler Bentzen den herter vnd Gerungen den Obrosten das sy iru aigni Jnsigel ze gezugnust aller vorgeschribner ding in selber ān schaden ouch offenlichen hānd gehenkt an disen brief Wir die obgenanten der schulthaiss die Rihter vnd die geburschaft gemainlichen des egenanten dorffs vnderůtingen geloben vf vnser ayd die wir darumb geschworn haben liplichen zů got vnd zů den hailigen mit gelerten worten vnd mit vfgebotten fingern für vns vnd aller vnser erben vnd nauchkommen all vorgesagt sacha von vns an disem brief wär vnd stāt ze haltend nauch diss briefs sag vngeuerde Vnd dem obgenanten walther Sifriden vnd allen sinen erben die obgenanten hallergelt vnd hünrgelt iärlichen ze rihtend vnd ze gebend für alles verheften vnd verbieten vnd für all Jrrung vnd hindernust aller lüt vnd geriht gaistlicher vnd weltlicher uf die zit vnd in all wis vnd weg so von vns vorgeschriben ist an disem brief Vnd ze noch merer sicherhait vns aller vorgeschribner ding ze übersagend So haben wir ouch gebetten den Edeln hochgebornen herren Grauf Růdolffen von Hohemberg vnsern gnādigen herren vnd diß Erber vnd veste Hainrichen den Stahler Bentzen den herter vnd Gerungen den Obrosten das sy irů aigni Jnsigel also ze zugnust

händ gehenkt an disen brief Der zugnust aller wir obgenanter her von Hohemberg vnd wir die andern zugen hainrich stahler Bentz herter vnd gerung Obrost verienhen vns selber än schädlich Dirr brief ist geben an Sant Othmars tag des Jaures do man zalt von Cristi geburt drutzehenhundert Jaur vnd Süben vnd Ahtzig Jaure.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

[1] S. unten die Urkunde zu 16. Juli 1423, in welcher dem Grafen Rudolf der Beiname Rümilin gegeben wird.

756.

31. Januar **1388.** Rotenburg. Werner Märheld, ein freier Landrichter zu Rotenburg von des edeln Grafen Rudolf von Hohenberg wegen, bekennt, daß Albreht der Durner von Lustnau auf dem Landgericht zu R. alle seine Habe an das Kloster Bebenhausen vermacht habe.

Ich Wernher Marheld ain frier lantrihter ze Rotenburg von dez edeln hochgebornen graff Růdolfz von Hohenberg minez gnädigen herren wegen tun kunt allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen das ich ze geriht sazz vf dem lantgeriht ze Rotenburg an der offnen frien strasse vf disen tag als diser brief geben ist vnd do ich also ze geriht sazze do stůnden vor mir vf dem vorgenanten lantgeriht der wolbeschaiden Abreht der Durner von Lusteno dem dorf vnd Adelhait die Knäpplin sin elichi husfro bedú gesundes libs vnd vernúnftig der sinn mit wolbedahtem můt vnd ouch mit rat der die dar zů notdúrftig warent mit ainem fúrsprechen als reht was vnd veriahent da bedú offenlich vnd vnbezwungenlich wie das sie vor etwie vil ziten den erwirdigen gaystlichen dem apt vnd dem couent des klösters ze Bebenhusen als ir gůt als sie mit namen hie nach geschriben stand dez ersten ir huß vnd schúren vnd ir hofraiti mit aller zů gehörd die gelegen sint ze Lusteno dem dorf stoßet ainhalp an die strass vnd an Aberlin des Fritzingers hus vnd obnan an Múnsterlis gesazz vnd zwo mannmat wisan gelegen obnan in der Ŏwe stossent ainhalp an Hansen des Kúrners wisan von Dúbingen vnd zů der andren siten an Haintzen Applins wisun vnd zwo mannmat wisan gelegen an dem säwe die stossent ainhalp an Cöntzlins des wagners wisen von Dúbingen den man nempt von Dussling en vnd zů der andren siten an Abrehtz Vederangels wisen von Dúbingen vnd ain mannmat wisen gelegen vf dem stúbach stosset ainhalp an Bentzen dez binders agger den man nempt Abrehtz Sigboltz dohterman vnd anderthalp an Fritzen des vischers agger vnd ain böngarten gelegen ze Lusteno dem dorf ainhalp an dez Cöntzels böngarten vnd anderthalp an dem weg vnder dez metzlers huß vnd ŏuch alles das

gût das sie ietzo hant oder noch gewúnnen es sig vich, rinder oder ross ymen oder schaf barschaft hussgerât liegentz oder varndes fundens oder vnfundes sûhtes oder vnbesûhtz nútzit vss genomen vermachet vnd gegeben hettin ze Lustenôwe an dem geriht da sie bedi inne sesshaft wârin vnd baten mich jnen fúro an ainer vrtail ze eruarnd wie sie das fúro den vorgenanten dem apt vnd dem couent dez vorgenanten klosters Bebenhusen furo vermachen vnd vf geben sôlt das es kraft vnd maht haben môht vnd ôwenklich an widerrûf beliben sôlt da wider stûnd der andâhtig gaystlich brûder Johanss Amman von Rötenburg grôsskeller dez vorgenanten closters ze Bebenhusen ôch mit sinem fúrsprechen als reht was vnd batt jme och an ainer vrtail ze eruarnt wie das beschenhen vnd zû gan sôlt das der vorgenant der couent des vorgenanten closters Bebenhusen dar an habent wâr do vorstaht ich jnen der vrtail do ward ertailt mit gesamletter veraínter vrtail als vf dem vorgenanten lantgeriht ze Rötenburg reht was das sie das tûn sôltin mit mund vnd mit hand vnd mit miner hand in des vorgenanten brûder Jôhansen dez Ammans grôsskellers ze Bebenhusen hand von dez vorgenanten aptz vnd dez couentz des vorgenanten clôsters ze Bebenhusen wegen vnd wenn das beschâch das es denn billich vnd durch reht also beliben sôlt vnd der apt der couent des vorgschriben clôsters ze Bebenhusen an den vorgenanten gûtern wol habent wâr vnd her vmb ze offnem vrkúnd so han ich des lantgerihtz ze Rötenburg insygel mit vrtail gehengkt an disen brief der geben ist an dem nâhsten fritag vor vnser frowen tag der liehtmess des jares do man zalt von Gottes gebúrde drúzehenhundert jar dar nach in dem âht vnd ahzigosten jar.

B. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Rundes Siegel in grauem Wachs an Pergamentstreifen. Rechts geneigter, dreieckiger, quergetheilter Schild, obere Theilung höher im Abdruck, nach unten etwas abgerundet, auf dem aufwärts gerichteten Eck ein rechtsgekehrter, geschlossener, großer Helm, mit ziemlich großer Sehöffnung, oben zwei hohe Hifthörner, die in die Umschrift hineingehen, hinten am Helme sind drei abwärts gebogene Federn befestigt. Der Grund ist gegittert. Umschrift: † S. Wernheri . Marheldi . ivdicis . provincialis . i . Roteb'g.

757.

21. April **1388.** Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg erlaubt der edeln Frau Katharina von Lichtenstein, Wilhelms von Wehingen Wittwe, die **13** Malter Roggengült, welche er (Rudolf) am **25.** Mai **1375** um **130** Pfd. Heller an Walther Sifriden von Rotenburg verpfändet hatte, um die gleiche Summe an sich zu bringen.

Wir Graff Rûdolf von Hohemberg Tûgen kunt vor allen, den, die disen brieff ómmer ansenhend lesend oder hôrend lesen daz wir der Edeln fro-

wen frowͤ katherinen von Liehtenstain wylant wilhelms von wähingen säligen Elichen Hussfrowen Güntt vnd geurlobet haben Günden vnd vrloben Jr ouch wissentlich mit craft diß briefs, An sich vnd an ir Erben ze pringent vnd wider ze lösend die drützzenhen malter Roggen geltz Rötemburger messe die wir vor ettweuil ziten vnd iaren dem erbern fromen walther sifriden ůnserm burger ze Rötemburg zů ainem rehten pfand versetzt hetten vsser ůnserm layenzenhenden ze Rötemburg die ymͤ da von Järlichen vnd dez ersten voran gegeben wurden vff sant Martins tag, Vnd waz die selb pfandung beschenhen vmb hundert pfunt, vnd drißig pfunt, allez gůter Haller alz daz der pfandung brieff wol wißt den wir dem egenanten Walther Syfriden darumb gegeben hetten der selb brieff geben wart an sant vrbans tag Nach Crists geburt drützzenhenhundert iär vnd darnach in dem fünff vnd Sübentzigosten Jär die wil wir dennoth ůnser Land vnd Herschaft ze Hohemberg aigentlich vnd vnuerkümert zů ůnsern Handen hetten, vnd won nun die egenant frowͤ katherin von Liehtenstain Walther Syfriden da vorgenant vff disen tag als dirrͤ brief geben ist die hundert pfunt vnd drißig pfunt haller vmb das vorgeschriben korngelt also bar geriht vnd betzalt hät vnd den selben pfandung brief vnd ouch die drützenhen malter iärlichs roggen geltz Rötemburger messe usser ůnserm Layenzenhenden ze Rotemburg alz vorgeschriben stät Da mit usser walther sifritz hant Jn ir hant erlößt vnd geledgot hat mit ůnserm gunst vnd gůten Willen Darumb So veriehen wir vorgenanter Herrͤ Graff Růdolph von Hohemberg offenlich für ůns vnd alle ůnser erben vnd nachkomen, daz die egenant frowͤ katherin von Liehtenstain vnd alle ir erben die vorgeschriben drützzenhen malter Roggen geltz Rötemburger messe, usser ůnserm Layenzenhenden ze Rotemburg nun füro hin ymmer me vnd alle iär Järlichen uff sant Martins tag Jnnemen nießen vnd haben süllend gerůweclich mit allen den rehten nützzen vnd zůgehörden alz ůnser vordern vnd wir vnd ouch der egenant walther sifrit daz selb korn gelt vntz uff disen hüttigen tag gehebt vnd genossen haben vnd wir ymͤ daz mit ůnserm brieff verschriben hetten än all geuerd vnd mit namen So empfelhen vnd haißen wir ernsteclich alle ůnser amptlüt die dez selben zenhenden yetzo pflegend oder in künftigen ziten noch pflegen werdent daz sy die egenanten frowͤ katherinen von Liehtenstain oder ihr erben also allü Jär iärlichen vff sant Martins tag vmb die vorgeschriben drützzenhen malter Roggen geltz Rotemburger messe usser ůnserm Layenzenhenden ze Rötemburg dez ersten vnd vor menglichen ußrihten vnd betzalen gar vnd gentzlich an allen gebresten daran wir noch ůnser erben vnd nachkomen noch nieman anders von ůnsern wegen Sy noch ir erben noch niemann anders von iren wegen füro nit me weder hindern Jrren noch sumen süllen noch wellen noch schaffen daran gesumpt werden in dehainen weg weder mit briefen noch än brief mit geriht noch än geriht noch suß mit dehainer ander sach die yman erdenken künd oder möht suß oder so än all geuerd vnd süllen vnd wellen sy vnd ir erben dartzů getrüwlich fürdern vnd jn daz gůt schirmen alz ůnser aigentlich gůt vnd wär ouch

ob der egenanten frowᵉ katharinen von Liehtenstain oder iren erben daz vorgeschriben korn gelt von yemannᵉ ymmer me ansprächig wär oder würd über kurtz oder über lang So süllen wir oder ünser erben und nachkomen Jr oder iren erben die vorgeschrieben drützzenhen malter iärlichs Roggen geltz usser ünserm Layenzenhenden ze Rotemburg alz vorgeschriben stät gentzlichen vertigen und versprechen gegen aller menglichen än alle Stetten zů allen tagen und gemainlich an allen gerihten Gaistlichen und weltlichen Wie und wa sy dez ymmer me bedürffend und nötürfftig sind daz sy und alle ir erben daran habend sigen än allen iren schaden allez ungeuarlich Sünderlich so ist berett wennᵉ wir oder ünser erben und nachkomend komen ze rehten ziln in dem iär aht tag vor sant walpurg tag oder aht tage darnach So sol sy oder ir erben üns ainer losung gestatten än all widerred umb hundert pfund und umb drißig pfund gůter und genemer haller Wir obgenannter Herrᵉ von Hohemberg geloben by gůten trüwen für üns alle ünser erben und nachkomen all vorgeschriben sachen wär und stät ze haltend ze glicher wiß alz von üns an disem brief geschriben stat Und dez zu ainem wären urkund So ist ünser Insigel von ünsers Haißentz wegen offenlich gehenckt an disen brief Und ze noch merrer sicherhait So haben wir gebetten den Edeln ünsern lieben Öheime Graff Růdolffen von Sultz Lantrihter ze Rotwil und ünser getruwen Bentzen von Bochingen ünsern Rät und diener und Bentzen den Herter Rihter und Rät ze Rotemburg daz die von ünsers bett wegen zů ainer getzügnüst aller vorgeschriben ding Irü aignü Insigel zů dem ünsern offenlich gehenckt hand an disen brieff, dez ouch wir vorgenanter Herre Graff Růdolff von Sultz Bentz von Bochingen und Bentz Herter offenlich verienhen under ünsern Insigeln die wir also ze getzügnüst aller vorgeschriben ding an disen brieff gehenckt haben der geben ist ze Rötemburg an dem nähsten zinstag vor sant Jerigen tag Nach Christs geburt drützzenhenhundert Jar und darnach in dem äht und Ahtzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das erste Siegel — das kl. bekannte Siegel des Gr. Rudolf von H. Das zweite, das des Gr. von Sulz, gut erhalten. Das dritte Siegel ist das bekannte von Bochingen. Das vierte das undeutliche des Herter.

758.

2. Juni 1388. o. O. Katherina von Lichtenstein, Wilhelms von Wehingen Wittwe, bekennt, daß Graf Rudolf von Hohenberg das Recht habe, wieder an sich zu lösen 13 Malter Roggengült aus dem Laienzehnten zu Rotenburg um 130 Pfd. Heller, 20 Malter Roggengült aus dem Laienzehnten zu Seebronn um 100 Pfd. Heller, endlich eine Weingült aus Bergen bei Wurmlingen um 50 Pfd. Heller.

Ich katherin von liehtenstain wilhelms von wähingen säligen Elichen wirtinn Tůn kunt vor menglichen, als der Edel vnd wolgeborn Herr Graue Růdolff von Hohemberg min gnädiger Herr mir güntt vnd geurlobet hat an mich vnd min erben ze lösend vnd ze pringend die drützzenhen malter iärlichs roggen geltz ußer dem Layenzenhenden ze Rotemburg vmb Hundert pfund vnd drißig pfund guter Haller, vnd ouch die zwaintzig malter roggen geltz ußer dem layenzehen ze Sebrunnen den die winmar von wurmlingen Jnn habend vmb hundert pfund guter Haller, darumb der egenant min gnädiger Herr von Hohemberg die vorgesagt korn gült vor ettweuil ziten dem erben fromen walther Sifriden burger ze Rotemburg versetzt vnd Jn geben hett vnd als mir ouch denn der selb min gnädiger Herr von Hohemberg ouch guntt hat das wingelt ze lößend für fünftzig pfund gůter Haller das da iärlichen gat usser der kürnen berge gelegen ze wurmlingen dem dorf das Bentzlin von winolfshain vormals ouch Jnn gehebt hat von dem egenanten minem gnadigen Herren von Hohemberg als das die brief wol wisend die ich darum Jnn hab Bekenne ich mich mit disem brief offentlich wenn der egenant min gnädiger Herr von Hohemberg sin erben oder nachkomen ain widerloßung vordérent an mich oder min erben So süllen wir Jnen die vorgesagt gůt allü oder ir yeglichs besunder wider ze lösend geben vmb souil geltz als ich die an mich vnd min erben gelößt vnd bräht hān vnd ouch nach der brief sag so ich darumb Jnn hān doch ze rehten ziten in dem Jar das ist allewegend aht tag vor sant walpurg tag oder aht tag darnach alles vngeuarlich vnd des ze vrkund so ist min aigen Jnsigel offenlich gehenckt an disen brief vnd ze noch merrer sicherhait so han ich gebetten den edeln vesten Bentzen von Bochingen vnd den erbern wisen Bentzen den Amman burger vnd rihter ze Rotemburg das si von miner bett wegen zů ainer getzügnüst aller vorgesagt ding Irü aigenü Jnsigel zu dem minem ouch offentlich gehenckt hand an disen brief das ouch wir obgenante Bentz von Bochingen vnd Bentz der amman verienhen vnder vnßern Jnsigeln vns vn-

schädlich der geben ist an dem nähsten zinstag nach vnßers Herren franlichams tag Nach Cristy geburt drützzenhundert Jar darnach in dem aht vnd Ahtigosten Jar.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 3 Siegeln, dem der Ausstellerin und denen der beiden Zeugen. Das Siegel der K. von L. hat einen Flügel im Schilde.

759.

15. August **1388.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg verpfändet auf Wiederlosung die Feste Kallenberg an der Donau (jetzt Hof zu dem Pfarrdorf Buchheim, bad. A. Meßkirch, gehörig), den Hof Gründelbuch (zur Pfarrei Eigeltingen, bad. A. Stockach, gehörig), das Städtlein Nusplingen (O.A. Spaichingen) mit den Dörfern Obernheim, Dormettingen (O.A. Spaichingen), Erlaheim und Bronnhaupten (jetzt Hof O.A. Balingen) an die Grafen Rudolf von Sulz, Vater und Sohn, welche ihm **945** rheinische Goldgulden geliehen hatten, um damit die genannten Besitzungen von denen von Bubenhofen zu lösen, denen er dafür **1500** Pfd. Heller Hauptgut und **326** Pfd. Heller Zins ꝛc. schuldig geworden war.

Wir Graf Růdolf von Hohemberg verienhen vnd Tůgen Kunt offenlich für ůns vnd all ůnser erben vnd nachkomen das wir dem Edelm ůnserm lieben ǒheim Graf Růdolffen von Sultz vnd ouch Graf Růdolfen sinem Sun kuntlicher vnd vnlogembar schuld gelten süllen vnd reht vnd redlichen schuldig sigen nünhundert guldin vnd fünf vnd viertzig guldin ytaliger Rinscher gůter vnd gäber an gold an gebrách vnd an gewiht, die si ůns also bar geriht vnd betzalt hand mit gůter kuntschaft an die pfantschaft kallemberg der vestin gelegen an der Tonnöw mit dem Hoff ze Grindelbůch der dartzů gehǒrt vnd Nusplingen dem státtlin mit den dǒrffern obernhain vnd dormattingen Erlhain vnd och prumhopten mit aller ir zůgehǒrd, die wir da mit erlǒßt vnd gentzlich geledgot haben von Hainrichen von Bůbenhoffen, des pfand die vorgesagt vestin vnd güter allü gewesen sind für fünftzenhenhundert pfund Haller, Hǒptgůtz vnd für drühundert pfund vnd sehs vnd zwaintzig pfund Haller ytaliger nütz vnd schadens, als sich das mit rehter raytung erfunden hät nach der pfandung brief lutung vnd sag So denn^e wir vorgenanter Herr^e von Hohemberg dem egenanten Hainrichen von Bůbenhoffen vnd sinem vatter säligen Marquarten darüber gegeben hetten zů den ziten do wir vnser land vnd Herschaft ze Hohemberg dennoht ledeclich vnd aigentlich zů ůnsern handen hetten vnbekümert. vnd darumb das nun der egenant ůnser lieber Ǒheim^e Graf Růdolf von Sultz vnd Graf Růdolf sin Sun vnd all ir erben der sunün (sic!) der vorgesagten Nünhundert guldin vnd fünf vnd viertzig guldin Rinscher ytaliger gůter vnd gäber

bester sicher sigen So haben wir In vnd allen iren erben für vns all vnser erben vnd nachkomen zů ainem rehten redlichen vnd werenden pfand ān alles abniessen versetzt die vorgesagt vnser vestin kallemberg mit dem Hoff ze Grindelbůch Nusplingen das stättlin Obernhain, dormattingen vnd Erlhain die dörffer vnd och prunnhöpten den Hoff das ouch etwennᵉ ain dorf gewesen ist die vorgesagt vestin Statt vnd ouch dörffer mit zwingolff vnd graben mit lüten vnd gůten mit begriffen büwen vnd zůgehörden Es sig an Ehäffty an gewaltsamy an vogtreht an vogtyen mit stab mit geriht mit zwingen mit bännen mit allen gelten vnd gülten Es sig an korn gelten Haller gelten genßhunrrᵉ aiger vnd käß gelten vnd mit namen mit äggern wisen holtz veld wazzer wazzerlaytinan vnd vyschentzen wunnᵉ vnd waid by wasen vnd by zwig fundes vnd vnfundes clains vnd grōß oberal nützit usgenomen das dennᵉ zů der vorgenant vestin kallemberg vnd Nusplingen dem stättlin Obernhain dormattingen vnd Erlhain den Dörffern vnd zů prunnhopten gehöret, doch ußgenomen die Müly ze Nusplingen da mit sy nit ze schaffend hand Also vnd mit dem geding das die egenanten vnser lieben Öheimᵉ vnd all ir erben die vorgenant vestin Stat dörffer vnd gůter mit allen iren zů gehörden Innᵉ haben nützzen vnd nyessen besetzen vnd entsetzen süllend gereuwlich ane all abschlegg an dem Hoptgut vnd ouch an aller menglichs irrung vnd Hindernüst ymmer als lang vnd souil zit vntz das wir oder vnser erben die vorgesagt vestin kallemberg Nusplingen das stättlin Obernhain dormattingen Erlhain vnd ouch prunnhopten wider von In oder iren erben erledigen vnd erlösen mit nünhundert güldinan vnd fünf vnd viertzig guldinan Rinscher ytaliger gůter vnd gäber zů rehten ziten in dem Jar allewegend uf sant Martins tag oder viertzzenhen tag darnach vngeuarlich doch also wenn wir vnser erben oder nachkomen also lösen wellend So süllend wir In das vorhin verkünden vnd sagen zwen manot dauor vnd dennᵉ uf sant Martins tag aller nähst darnach lösen oder in viertzzenhen tagen darnach mit der summᵉ geltz als vorgesagt stätt alles vngeuarlich vnd süllen in ouch dennᵉ ze mal den nutzzᵉ mit dem Höptgůt geben vnd betzalen alles vngeuärlich wär ouch ob in oder iren erben die vorgesagt vestin kallemberg Nusplingen daz stättlin obernhain dormattingen Erlhain vnd prunnhöpten mit ir zů gehörd von ymmer yeman ansprächig wär oder würd vber kurtz oder vber lang So süllen wir oder vnser erben vnd nachkomen in oder iren erben die vorgesagten lüt vnd gůter vertegen verstan vnd versprechen gegen aller menglichen an allen stetten zů allen tagen vnd gemainlich an allen gerihten gaistlichen vnd weltlichen wie vnd wa si des ymmer bedürffend vnd notürftig sind, daz si daran haben sigen nach dem rehten ān iren schaden vngeuarlich Tätind wir oder vnser erben vnd nachkomen das nit So habend si oder ir erben vnd wer in des hilffet gewalt vnd reht vns vnser erben vnd nachkomen darumb an ze griffend an allem dem so wir haben an lüten vnd gůten mit geriht oder ān geriht als vil vnd gnůg vntz das In die vorgesagt gůt geuertigot vnd uf geriht werdent, daran sie dennᵉ mangel vnd gebrust hettind ān allen iren schaden ān geuerd vnd sol vns vor dem

angriff nit schirmen dehain geriht weder gaistlichs noch weltlichs noch nützit anders suß noch so ān all geuerd. Me ist gerett wär ob In oder iren erben die vorgesagt vestin kallemberg oder Nusplingen daz stättlin orbernhain (sic!) dormattingen Erlhain vnd ouch prunnhöpten die dörffer verbrunnen verwüst oder geschädigt würden oder suß angewunnen wie sich das fügty suß oder so, das sol alles In noch iren erben an dirr schuld vnd Höptgût dehainen schaden weder pern noch pringen won das In allweg grund vnd grätt der vorgesagten pfantschaft hat vnd Ir redlich pfant sin sol vmmer bis uf die zit vnd zil daz wir oder önser erben vnd nachkomen die vorgesagt pfand erlößen von In oder iren erben vmb die sumin der vorgesagten guldin in der wiß als vorgesagt stätt ān allen iren schaden vngeuarlich vnd süllen vnd wellen in ouch die vorgenanten pfandung vnd güter die wil vnd sie nit erlößt sind getruwlichen schirmen als ander vnser aigentlich gût ān geuerd Es ist ouch gerett daz wir vorgenanter Herre von Hohemberg önser erben vnd nachkomen den egenanten vnser Öheimen von Sultz oder iren erben alle Jar iärlich die wil wir diß pfantschaft vnerlößt haben ze burgsazz gen kallemberg geben süllen zwaintzig pfund Haller vnd zwaintzig malter korns allewegend uf sant Martins tag von allen den nützzen zinsen vnd gelten so wir haben ze frydingen dem stättlin es sig von der kilchen stür von der vyschentz oder von der Müli wennan daz geuallen vnd werden mag Also das si dauon der vorgesagten Haller vnd korn gelt fürderlich ußgeriht werden an iren schaden als vorgesagt stat ān geuerd vnd süllen wir önser erben noch dehain vnser amptman noch suß nyman anders von önsern wegen si noch ir erben daran nit hindern irren noch schaffen gesumpt werden kains weges an geuerd Ouch sol die egenant vestin kallemberg önser vnd vnser erben vnd nachkomen offen hus sin zû allen önsern notürftten wider aller menglichen nyman ußgenomen doch ān iren merklichen schaden, Des alles zû ainem wärem vrkund So haben wir vorgenanten (sic!) Herre von Hohemberg vnser aigen Insigel offenlich haissen gehenckt an disen brief, vnd ze noch merr sicherhait so haben wir gebetten die fromen vesten vnd vnser getruwen lieben her voltzen vnd her Conraten von Wyttingen Ritter gebrüder Bentzen von Bochingen vnd Hansen den amman von Bühel, das sie ze getzügnüst aller vorgesagt ding Irü aignü Insigel zû dem vnßern ouch offenlich gehenckt hand an disen brief won si alle vorgesagt ding vnd sachen also berett vnd getädingot hand, des ouch wir vorgenanter voltz vnd Conrat gebrüder von Wyttingen Ritter Bentze von Bochingen vnd hans amman von Bühel verienhen vnder vnsern Insigeln die wir also ze getzügnüst von betten wegen, des vorgenanten vnßers gnädigen Herren von Hohemberg an disen brief gehenckt haben, doch vns selb vnschädlich, der geben ist an vnser frowen tag als si ze Himmel empfangen wart Nach Christz gebürt drützzenhenhundert Jar darnach in dem Aht vnd vnd Ahtzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 4 Siegeln.

760.

18. November **1388.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, von welchem Pfaff Berthold Wüll, S. Johannsordens, den dritten Theil des Laienzehnten zu Kiebingen zu Lehen getragen, belehnt auf dessen Bitte damit Contzen den Wüln, desselben Bruder.

Wir Graf Rûdolf von Hohemberg Tun kunt menglichen das für vns kam an dem tag als dirre brief geben ist Pfaff Berhtold wûll sant Johans ordens vnd seit vns, wie daz er von vns ze lehen gehebt hette ain drittail des layenhenden (sic!) ze kûbingen, der von vns vnd vnßer Herschaft ze lehen gat, vnd batt vns demûteklich, daz wir den von im[e] uf namen vnd in füro sinem Brûder Contzen dem wûln lichen, des haben wir sin bett erhôrt vnd haben den von im uf genomen mit hant vnd mit mund vnd den haben wir dem egenanten Contzen dem wûln mit aller siner zûgehôrd gelühen, wie wir pillich vnd durch reht lihen sullen. Also das er vns dauon sol tûn, was ain yeglich lehenman sinem lehen Herren pillich vnd von reht tûn sol, doch mit behaltnüst diß lehens vns vnd vnser Herschaft vnserü reht. Mit vrkund diß briefs, daran vnser Insigel offenlich gehenckt ist, der geben ist an dem nâhsten gûtemtag nach sant Martins tag Nach Cristus geburt drützzenhenhundert Jar darnach in dem aht vnd Ahtzigosten Jar.

N. d. Orig. im Spitalarchiv zu Rotenburg. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Grafen.

761.

18. Juli **1389.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg bestätigt das Vermächtniß des Albrecht von Ow[e] an das Spital zu Rotenburg, freit die geschenkten Güter auf ewige Zeiten und verspricht, dasselbe in deren Besitz zu schirmen.

Wir Graf Rûdolf von Hohemberg Tun kunt vnd veriehen offenlich für vns all vnser erben vnd nachkomen von der ordnung vnd gab wegen, Als Albrecht von Ow[e] sâlig bi lebendigem lib vermacht vnd geben hat durch sin vnd aller siner vordern vnd nachkomen selen hails willen, dem Spital gelegen in der vorstatt vnser statt Rotemburg vnd allen den siechen vnd armen lûten die yetzund darinn[e] sind oder in künftigen ziten noch darin komend vnd allen iren nachkomen mit Rat vnd vnderwisung des Schulthaißen vnd des merren tails der Rihter ze Rotemburg, mit vrtail als reht waz alles sin gût das er gehebt hat [1] uf den tag als der selb brief geben ist, der das alles wol aigenlich wist vnd seit, den der egenant Albreht von Ow sâlig den pflegern vnd siechen lûten

des vorgesagten Spitals geben hat vnd vmb das das die armen lüt des vorgesagten Spitals vnd ir nachkomen nun fürohin ómmer me geruwklich vnd an all bekümernüst gaistlichs vnd weltlichs gerihtz beliben bi allen den güten, gelten vnd gülten, äggern, wisen, Hüsern, korn, win vnd Haller gelten, óberal nützit ußgenomen, als das der selb Jr brief denne wol alles wiset, den si darumb inne hand, darumb so bestättigen vnd confirmieren wir in den selben giftung (sic!) brief wissentlich mit craft diß briefs für vns all vnser erben vnd nachkomen, won die selb gab vnd ordnung mit vnsern lutern gunst vnd gütem willen ouch zû gangen vnd beschehen ist, vnd mit namen So tügen wir ouch Jn vnd allen iren nachkomen für vns vnser erben vnd nachkomen solich gnad luterlich durch Gott vnd vnser vnd vnser vordern vnd nachkomen selen gelückes vnd hailes willen, daz allü die gût, so in der vorgenant Albreht von Ow vermacht verschriben vnd gegeben hat, als das ir brief wisend, so si darumb hand, das die selben gût nun füro ómmer ewelich hin süllen gefrigt sin vnd fryen si ouch mit vrkund diß briefs, Also das wir, vnßer erben vnd nachkomen noch dehain vnßer Amptman noch suß nieman anders von vnßern wegen an die pfleger des egenannten Spitauls noch suß nûzit anders, das dem egenanten Spitaul möht schaden pringen an den vorgesagten güten, so in Albreht von Ow sälig vermacht vnd geben hat, won daz si vnd all ir nachkomen des alles süllen gentzlich vnd gar ledig vnd frig sin an all clag vnd zorn vnd ouch an alles bezwingen ir libs vnd gûtz von vns vnser erben vnd nachkomen vnd von allen den vnsern an generd, vnd sullend vnd mugend ouch die gût besetzen vnd ensetzen und dem Spitaul die für keren vnd an legen getruwlichen nach dem aller besten, alles angeuerd Dartzû sullen vnd wellen ouch wir si vnd daz selb gût getruwlich schirmen als ander vnßer burger güter ze Rotemburg vngeuarliche Des ze vrkund so ist vnser Jnsigel von vnßers Haissentz wegen offenlich gehenckt an disen brief, der geben ist an dem nächsten sunnentag vor sant Jacobs tag des Hailigen zwelfbotten, Nach Cristz geburt drützzenhenhundert Jar vnd nün vnd Ahtzig Jar.

N. d. Orig. im Spitalarchiv zu Rotenburg. — Das Siegel ist abgefallen. Eine Abschrift hievon findet sich in den Hohenberger Dokumenten (St.-Archiv in Stuttgart) T. VII. S. 1086.

[1] Auf der Urkunde steht von jüngerer Hand, A. v. Ow habe „vber die taußendt Pfundt in Spitall gestifft."

762.

5. September 1389. o. O. Kuny von Waldeck, Ritter, gelobt, unbeschadet dem Oeffnungsrecht des Grafen Eberhard von Wirtemberg, mit dem Haus Waldeck nicht gegen die Pfalzgrafen Ruprecht bei Rhein seyn zu wollen.

Ich kuny von waldecke Ritter genant Stadelherre, Bekenne vnd tun kunt offembare mit disem brieue für mich alle myn erben vnd nachkomen zu dem huß waldecke das wir mit demselben mym huß waldecke ewiglich vnd auch ich küny mit mynem libe vnd den mynen als lange ich geleben widder die durchluchtigen, hochgebornen fürsten vnd herren here Ruprecht den eltern, here Ruprecht den Jüngern, Jr erben vnd Jr lannde vnd lute nymer gethun sollen, noch Jne eynichen schaden dar Jne oder daruß laßen gescheen, noch Jr fiende daruß oder Jnelaßen heimlich oder offembare, Jn keine wyse ane alle geuerde, Auch versprechen ich kuny obgenant, das ich keynen mynen erben, oder yeman anders zu dem Sloße waldecke sal lassen komen, eß sij in erbs wyse Jn kauffs wyse oder anders, wie das gesin mocht, ane alle geuerde, er habe dann beuor den obgenanten mynen gnedigen herren den hertzogen vnd Jrn erben gute besiegelte brieue geben für sich sin erben vnd nachkomen vnd zu den heiligen geswtodorn alles das, das Jn diesem brieue geschrieben vnd begriffen ist auch stete vnd veste ze halten vnd zuthun Jn aller maß als ich kuny obgenant mich Jn diesem brieue verschrieben vnd verbunden han vnd das sal ich auch schaffen als ferre vnd erste ich mag ane alle geuerde, mit allen mynen erben des huß waldecke daz sie den obgenanten mynen herren der hertzugen vnd Jrn erben, auch soliche brieue vnd buntniß geben vnd tun doch alltzijt vßgenommen solicher offenunge als der edel myn lieber gnediger herre, her Eberhart graue zu wirtenberg, für datum diß brieffs, an demselben huß waldecke hat, vnd alles das hieuor geschrieben steet, han ich kuny obgenanter Jn guten truwen glopt vnd liplich zu den heiligen gesworn veste vnd stete zu halten vnd nit dawidder zutunde noch schaffen gethan werden Jn keine wise ane alle argliste vnd geuerde, vnd zu warem getzugniß aller vorgeschrieben dinge han ich küny Stadelherre obgenant myn eigen Jngesigel an diesen brieff gehangen, vnd zu merer sicherheit han ich gebetten, heinrich von Bamburg vnd heintz Swicker von waldecke das sie Jr eigen Jngesiegel by das myn auch an diesen brieff gehangen hand, zu getzugniß aller vorgeschrieben dinge vnd mich der alltzijt zu ubersagen vnd ich heinrich von Baumburg vnd heintz Swicker von waldecke obgenant Bekennen ob eß dartzu kompt, das wir teyle an der obgenanten vesten waldecke gewynnen, das wir alle dinge als der obgenant her kuny Stadelherre vnser vetter sich in diesem brieue verschrieben hat auch in derselben maßen, stete vnd veste zu allen zijten halten vnd tun sollen vnd wollen ane alle geuerde vnd han das also Jn guten truwen globt vnd liplich zu den hei-

ligen geſworn, Vnd des zu veſter ſtetikeit han wir vnßer eigen Jngeſigel by des obgenanten hern kuny Stadelherren Jngeſigel an dieſen brieff gehangen, Jne vnd vns vnd ſine vnd vnßre erben vnd nachkomen aller vorgeſchrieben ſtucke ewiglich zu uberſagen vnd zu ubertzügen Datum dominica ante natiuitatem beate marie virginis gloriose Anno domini M.°ccc°. lxxx. nono.

V. einer gleichzeitigen Abſchrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

763.

19. März 1390. Wien. Herzog Albrecht von Oeſtreich belehnt Hanſen von Bühl (O.A. Rotenburg) mit dem Dorf Bühl, ein Lehen von der Herrſchaft Hohenberg.

Wir Albrehtt von gotz gnaden hertzog zů Öſtereich ze Styr ze Kernden vnd ze Krayn, graf ze Tyrol etc. bekennen, daz für vns kam vnſer getrẘer Hans von Bühel vnd bat vns ernſtlich, daz wir im geruchty ze verlihen daz dorff zů Bühel mit dem geriht, zwingen vnd bennen vnd ouch allen andern zůgehörungen, gelegen in vnſer herſchaft ze Hohemberg, wan daz von der ſelben herſchaft wegen, die nẘ an vns gevallen iſt, von vns ze lehen wär vnd waz ouch ſin reht anerſtorben erbe von wyland ſinem vater ſäligen vnd allen ſinen vordern, daz haben wir getān vnd haben im vnd ſinen erben daz vorgenant dorf mit ſampt dem geriht, zwingen vnd bennen vnd andern zůgehörungen verliehen vnd liehen wiſſentlich mit dem brief, waz wir in daran ze reht verliehen ſullen vnd mügen von vns vnd vnſern vettern vnd erben, fürbaß inn ze haben vnd ze nyſſen vnd vns ouch da mit getrẘ vnd gewertig ze ſin alz lehens vnd landez reht iſt ān gevärd, mit vrkūnd diſz brieſz, geben zu wyen am ſamſtag vor dem ſuntag Judica nach criſty geburt drẘtzehen hundert jar darnach in dem newntzigiſten Jar.

Von einer Abſchrift aus dem 15. Jahrh. St.-Archiv zu Stuttgart.

764.

6. Dezember 1390. o. O. Gräfin Agnes von Hohenberg, Priorin des Kl. Reuthin, urkundet, daß das, was einige Kloſterfrauen von väterlichem oder mütterlichem Erbe außerhalb des Kloſters beſitzen, mit einigen Ausnahmen nach deren Tode an ihre nächſten Erben „in der welt“ fallen ſoll.

Wir ffrow agnes Gräfin von Hohemberg priorin zů Rüty by wilperg der Statt gelegen Jn Coſtenzer Byſtum vnd der Conent gemainlich dez ſelben Cloſters prediger ordens verienhen vſ gemainem mund für vns vnd alle

vnser nauchkommen vnd tůgen kunt allermenglich die disen brieff ansenhent oder hörent lesen, daz allü dü ligenden vnd geltenden gůt die Swester Haȝl Gerdrut katherin vnd haili ir swester Tohter in vnserm Closter genant die vihlman vff disen tag hand vsserhalb dem vorgenanten Closter von vatter vnd von mutter ez syg Hus Hof ägger wisan wingarten korngelt Hallergelt gänsgelt Hünrgelt aggergelt wa sie daz hand nauch ir aller tod den got lange wende an all vnser irrung widerred vnd sumseli süllen vnd mügen vß vallen an ir nähsten erben in der welt welly die den sint än sunderlich vnd mit namen vier malter öwigs roggen gelts die järlich gänd vß Bentzen Bonroß dez kellers agger gelegen zů Herremberg vor dem Tůwinger Thor vnd den wingarten den yetzit inne hat Cůnrat der hicker die süllen nauch Gerdrut vnd katharinun der vorgenanten tod vallen an daz egenant Clöster Rüty vnd vier malter öwigs rocken geltz gänd vß pfrengen gůt zů Cuppingen die süllen nauch tod der vorgenanten aller vier beliben öwenclich vnserm dem vorgenanten Closter an das sel gerät durch der selan Hails willen von den ez her komen ist als wir och gut vest geltbrieff darumb inne haben. Ouch ist gerett daz Swester Hail Gertrut katherin vnd Hayli ir swester Tohter die selben gůt die sie von erbs wegen angeuallen vnd anerstorben sint weder versetzen noch verkoffen noch hingeben süllen in dehainem weg suß noch so an alle geuerde, vnd daz diesü vorgesagten dinge allü wär stätt vnd vest beliben darumb so haben wir die vorgenant priorin vnßer aigen Insigel vnd wir der Conuent gemainlich dez Conuents zů Rüty dem Closter gemain insigel zů ainer gezugnüst aller vorgesagten ding offenlich an diesen brieff gehenket Der geben ist an Sant Nycolaus dez hailigen Byschoffs tag In dem järe do man zalt von Cristi geburt drützenhenhundert jar vnd darnach in dem Nüntzigosten jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den beiden ziemlich gut erhaltenen Siegeln.

765.

31. Mai 1392. Rotenburg. Herzog Leopolt von Oestreich belehnt Heintz von Altingen, genannt Iltis, mit dem dritten Theil des Laienzehnten zu Kiebingen, der ihm von † Heinrich von Ow anerstorben und Lehen von der Herrschaft Hohenberg war.

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Österreich ze Steyr ze kernden vnd ze krain, Graue ze Tyrol etc. Tůn kunt, daz für vns kam Haintz von Altingen genant Iltis vnd bat daz wir im den dritten tail des layenzehenden ze kuwingen, der in von Hainrichen von Ow seligen anerstorben vnd von der Herschaft ze Hochemberg wegen von vns lehen ist, gerůchten ze leihen. Das haben wir getan vnd haben dem egenanten Haintzen den verlihen vnd leihen auch wissentlich mit dem brief, was wir daran ze recht

leihen sullen oder mügen, also daz er vnd sein erben den mit allen zůgehörungen von dem Hochgepornen fürsten Hertzog Albrechten vnserm lieben Herren vnd vettern, vnßere Brůdern vns vnd vnßere erben in lehens weis Inne haben vnd niessen süllent als lehens vnd landes recht ist an geuerde. Mit vrchund ditz briefs Geben ze Rotemburg an dem Necker an freytag vor Pfingsten, Nach Cristi gepürde Dreutzehenhundert Jar darnach in dem zway vnd Neuntzigistem Jare.

B. d. Orig. im Spitalarchiv zu Rotenburg. — Mit dem anhangenden, sehr gut erhalten Siegel des Ausstellers.

766.

2. Februar 1393. Wien. Engelhard von Weinsberg, welchem die Herzoge Albrecht, Wilhelm und Leupolt von Oestreich die Burg und Stadt Rotenburg für 10,000 ungarische Goldgulden verpfändet hatten, die König Friedrich seinem „A'nen" schuldig geworden, bekennt, daß das Haus Oestreich das Recht habe, die Pfänder wieder einzulösen.

Ich Engelhart von Weinsperg vergich vnd tůn kunt offenlich mit dem brief, für mich vnd mein Brůder, vnd all vnser erben. Vmb die vordrung vnd ansprach So wir gehabt haben hintz den Hochgebornen fürsten vnsern genêdigen Herren Hertzog Albrechten Wilhallmen vnd Hertzog Lêupolten Hertzogen ze Oesterreich etc. geuettern von des geltes wegen, So weilent die durlêuchtigen Hochgepornen fürsten, kunig fridrich, Hertzog Lêupolt vnd Hertzog Hainrich Hertzogen ze Osterreich Säliger gedêchtnüsse etc. Vettern, weilent Chûnraten von weinsperg meinem A'nen seligen schuldig beliben sind von der Dienst wegen, So er in getan hat in dem krieg wider die von Bayern von des hailigen Römischen Reiches wegen Nach sag des Haubtbriefs den wir darüber von In haben gehabt. Also bin ich darumb vnd auch vmb alle die Scheden die ich oder mein vordern des genomen haben gar vnd gêntzlich vberain komen mit den Egenanten meinen Herren von Osterreich vnd haben vns mit einander lieplich verrichtet. In Sölicher mazz, daz Si mir vnd meinen erben dafür Schuldig worden sind vnd gelobt habent ze gebenn zehentausent gůter vngerischer guldein gůter an gold vnd Swearez genůg an rechter gewicht darumb Sie mir versatzt habent ir Burg vnd Statt ze Rotemburg an dem Nekker in der Herrschafft ze Hochemberg gelegen mit Tausend guldein Jêrlicher gült die vns ir Amptman den Si ye daselbes haben werdent, von allen den pfenningdiensten, die dieselb ir Herrschafft ze Hochemberg hat, Jêrlichen richten sol, Alß verer die geraichen mügent Was aber der abgent das sol vns derselb ir Amptman mit korngelt weingelt vnd andern Nützen derselben ir

Herrschafft erstatten, damit die Egenanten Tausent Guldein Jerlicher gült eruollet werden, Nach solichem anslage der in dem Land daselbes sittlich vnd gewonlich ist an geuerde Dieselben Burg vnd Statt ze Rotemburg Si auch sullent halten vnd schermen Als ander ir Sētze, die die Herren von in habent vngeuērlich. Also daz ich mein Brůder vnd vnser erben die nu fürbasser in ayns rechten werenden pfandes weis an Abslag der Egenanten Jērlichen gült innhaben vnd niessen süllent Als Satzes vnd landes recht ist vngeuarlich Als lang vntz daz Si oder ir Erben die von vns vnd vnßern Erben vmb daz Egenant gelt gēntzlich wider erledigen vnd erlosen. Wēr aber daz wir die Egenant Tausent guldein Jērlicher gült nicht gehaben möchten, was vns dann daran abgeet das süllent Si vns vnuerzogenlichen von andern iren nützen vnd gülten, wa Si die doben (sic!) in iren Landen habent die vns fůgsam sind eruollen vnd erstatten als der brief lauttet den wir von Jn darumb haben Jch der Egenant von Weinsperg mein Brůder vnd alle mein Erben geloben vnd verhaissen der Egenannten vnser Herrschaft von Österreich vnd allen iren erben daz wir die Egenante Burg vnd Statt ze Rotemburg innsampt den Leuten So dartzů gehorent Sullen vnd wellen vnwůstlich Jnnbaben vngeuarlich vnd Si gentzlich beleiben lassen bei allen iren Rechten freyheiten genaden vnd brieuen die Si habent vnd herkomen sind vnd Si nicht beswēren in deheinen weg an geuērde., Auch geloben vnd verpinden wir vns Jch vorgenanter Engelhart von weinsperg min Brůder vnd all vnser erben, wenn vns vorgenante Herrschafft von Österreich oder ir erben, die vorgenante Burg vnd Statt Rotemburg lösen wellent, vnd die Losunge an vns vordernt daz wir in dann die süllen vnd wellen vnuertzogenlich vmb die Egenanten zehentausent Guldin wider ze lösen geben zů Sant Jörgen tag vor oder nach in den Rechsten viertzehen tagen vngeuērlich, vnd in mit der losunge in derselben mazz gewērtig vnd gehorsam sein, vnd in auch der statt tůn an alle widerred wenn Si der begerend vngeuarlichen, Also doch welches Jares Si die losunge tůn wolten die süllent Si verkünden vnd aufsagen mit irn offen briefen mir dem Egenannten Engelhard von Weinsperg oder meinen erben zwischen Sant Michels tag vnd weynachten vngeuērlich vnd darnach süllent Si vns bezaln der vorgenanten zehentausend guldin auf Sant Jörgen tag vor oder nach in den nechsten viertzehen tagen Als vorgeschriben steet. Wēr aber daz Si oder ir erben Nach sölicher aufSagunge mich vorgenanten von Weinsperg oder mein erben nicht bezalten als vorgeschriben stat was wir des denn redlichen Schēden nēmen oder genomen hetten denselben Schaden süllent Si vns aufrichten, vnd auch wartend sein auf der vorgenanten ir Burg vnd Statt Rotemburg vngeuarlichen. Wer auch daz ich egenanter Engelhardt von Weinsperg oder mein erben die Satzung von Jn nicht lenger haben wolten vnd in oder iren erben das also verkünden vnd auffsagten, Bezalten Si oder ir Erben mich vnd meine erben denn darnach nicht auf die zil als vorgeschriben steet So haben wir vollen gewalt, die vorgenante Burg vnd Statt Rotemburg ze versetzen Jn allem dem Rechten als wir Si haben vngeuarlich. Vnd ich vorgenanter Engelhardt von Weinsperg gelob

vnd verhaizz auch in dem Namen als dauor für mich mein průder vnd all vnser erben oder wer die egenante Burg vnd Statt von vnßern wegen Innhat, daz wir der egenanten vnsrer Herschafft von Ősterreich vnd iren erben sullen vnd wellen dieselben Burg vnd die Statt ze Rotemburg allzeit offen haben zů allen iren nötten vnd wider allermēneklich nyemant ausgenommen, Si vnd die Iren di Si darzu schaffent, dar In vnd darauß ze lassen vnd auch dar Inne zu enthalten, wenne vnd wie offt in des notdurfft beschicht. Doch an vnsern merklichen schaden. Vnd des ze vrchunde gib ich vorgenanter Engelhart den brief versigelten mit meinem anhangenden Insigel. Der geben ist ze wienn an vnser frawen tag ze liechtmesse Nach Cristi gepurd drewzehenhundert Jar, darnach in dem drew vnd Newnzigistem Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Ausstellers, welches 3 kleine Schilde im Schild hat.

767.

23. Februar 1393. Schömberg. Graf Herman von Sulz begibt sich aller Ansprache an die väterliche und mütterliche Erbschaft seiner Gemahlin, der Gräfin Margaretha von Hohenberg.

Ich Graff Herman von Sultz tun chunt vnd vergich In disem brief offenlichen das ich mich mit guten willen begeben hab gegen der wolgebornen Margarethen Gräffin von Sultz geporn von Hohemberg meiner elichen gemahlen von alles des gutes wegen so ir vatter vnd muter gelazen hat vnd dorzu vmb alles das gůt so ir noch fürbas hinzugeuallen werden vnd volgen mag wie sich das heischet das si mit dem gut allem vnd yglichem gesunder in lebtag tun vnd lan schaffen ordnen vnd besetzen sol vnd mag was si wil nach irem willen vnd geuallen als ich ir des In kraft ditz brifs gentzlichen vnd volkumenlich gegunt hab sy daran in dhein weg ze hindern noch ze sumend bey meiner sichern vesten trew an eyds stat on all geuerd mit urkund vnd offnung ditz brifs der geben ist ze Schönenberg uf sant Mathias abent do man zalt nach Christs gepurt drewzehen hundert newntzig Jar vnd drew Jar.

Nach einem Vidimus des Johann von Ysun &c. v. d. Jahr 1413. S. oben bei 1. Sept. 1384. St.-Archiv in Stuttgart.

768.

15. März 1393. o. O. Johans der Pfuser, welcher von dem Haus Oestreich die Feste Hohenberg und das Städtlein Friedingen an der Donau mit den dazu gehörigen Dörfern als Pfand inne hatte, bekennt, daß solche dem genannten Fürstenhaus offen gehalten werden sollen, und von demselben wieder eingelöst werden können.

Ich Johans der pfuser vergihe offenlich, Vnd tůn kunt menglichen mit disem brieff für mich vnd alle min Erben als ich gepfandet hān vmb die Hohgeborn durchlütigen fürsten min genādigen Herschaft von Ôsterrich Hohemberg die vesti vnd fridingen das Stättlin an der Tunowe vnd darzů die dörffer mit Lüten mit gůte die danne zů der vorgenanten vesti vnd dem egenanten Stättlin fridingen gehörent nach mins versigelten Hoptbrieff wisung so ich von derselben miner Herschaft von Ôsterrich Inne hān Also das die obgenant vesti Hohemberg vnd ouch daz vorgenant Stättlin fridingen der vorbenempten miner Herschaft von Ôsterrich vnd aller iro lantuōgt offen Hüser haissen vnd sin süllent ane merklichen schaden min Johen des pfusers vnd miner Erber Alle die wil ich oder min Erben die selben slōsse beide in pfandes wise Inne hān vnd von mir vnd minen Erben niht erlōset sint, vnd ouch also in der rehten vnd mit dem gedinge das ich Johans der Pfuser oder min Erben ob ich enwere der vorgenanten miner Herschaft von Ôsterrich oder iro lantuōgten an ir statt die obgenanten slōsse beide mit iren zůgehōrden ze lōsen geben sol nach mins versigelten Hoptbriefs wisvng so ich von Jnen darumb Inne hān ane alle irrung vngeuarlich vnd ich Johans der pfuser da vorgenant han ouch gelōpt bi dem ait so ich darumb gesworn hān zů den Hailigen mit gelerten worten vnd mit vfgebottnen vingern für mich vnd min erben alle vorgeschriben sachen vnd geding war stätt vnd veste ze haltenne vnd ze habenne in alle die wise als da vor von mir beschaiden vnd verschriben ist āne alle geuerde vnd vnd herumb ze offem vrkunde so han ich für mich vnd min Erben min aigen Insigel offenlich gehenket an disen brief, Der geben ist an dem Samstag zu mitter vasten Nach Cristi geburt drützehenhundert iar darnach in dem drü vnd Nüntzigosten Jare ꝛc. ꝛc.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

769.

22. April 1393. o. O. Ita von Tockenburg, Gräfin zu Werdenberg, schenkt an das Spital zu Horb ihren Theil des Dorfes Salzstetten und das Dorf Altheim (O.A. Horb).

Wir Itt von Dockenburg Greuinn ze Werdenberg Tůn kunt aller menglichen vnd verienhen offenlich an disem brief, daz wir mit gůter zitlicher vor-

betrahtung vnd rehter vernünftikait, als ietz vnd hienach ze allen ziten kraft vnd maht han sol vnd mag, Gott vnd den hailgen ze ainem lobe vnd Eran, vnd den Selan ze ainem dröst, vnd öch darvmb, daz die hailigen werk der Erbarmhertzkait an armen luten vnd durftigen vollebraht werden luterlich, reht vnd redlich, lediclich vnd aigenlich ergeben haben an daz Spital ze Horw der Stat glegen vnd geben öuch mit disem brief wissentlich dez Ersten vnsern tail dez dorfs ze Saltstetten, vnd waz wir iender vber al da haben vnd darzů vnser dorf Althain mit vnsern rehten vnd waz wir öch vber al da haben, vnd also habent wir ietzt můtwillentlich dem vorgenanten Spital ze Horw vnd sinen pflegern an sin stat die obgenanten zwai dörfer mit vnsern rehten, ietzt mit hant vnd mit munde frilich vfgeben vnd ingeben mit allen nutzen geniessen, gewonhaiten, rehten vnd zugehörden, als wir sy vnz her gehebt vnd genossen haben, Darvmb dem vorgenanten Spital vnd den pflegern an sin stat die vorgenante dörfer Saltstetten vnsern tail vnd Althain genzlich nv hina hin vmer mer mit lüten, mit gůtern, mit Stüran, mit zinsen, mit gelten, Ez sige korngült oder hallergült, mit vellen, mit freslinan, mit vogtey, mit vogtreht, mit gerihten, mit gewaltsami, mit gewer, mit Ehaftj, mit hüsern, mit schinan, mit Hofstetten, mit gärten, mit eggern, mit wisan, mit Mülinan, mit Mülstetten, mit wasser vnd wasserlaiti, mit vischentzen, mit Holtz, mit Holtzmarggen, mit stigen, mit stegen, mit wegen, ez sige fundens oder vnfundens, benempts oder vnbenempts nutzit vzgenomen, mit allen vnseren rehten vnd mit allen irn zugehörden, Ewenclich ze haben, ze niessen, zebesetzen, vnd zeentsetzen geruwenclich ān allermenglichs irrung vnd hindernust vnd öch in aller der wis als wir die obgenanten dörfer Vnd die lüt vnd gůter da selbs vntz her gehebt Vnd genossen haben, darzů verzihen wir vns mit disem brif gegen dem obgenanten Spital aller reht aller ansprach, aller widervordrung aller zuwartung So wir zu den Egenanten dörfern vnd zu Irn rehten, als da uor ist geret, e gehattent, oder wir oder dehain vnser Erbe vnd nachkommen, hienach darzů vmer hān sölten oder gewinnen möchten, ez sige mit reht oder ān reht, suss oder so, weri öch ob ietzt oder hienach dehain brif ander geögt (sic!) gezögt oder gemeldot würde die dem obgenannten Spital von diser obgenanten gůter wegen ze schaden möhtent kommen vnd vns oder vnsern Erben vnd nachkomen ze frommen die selben brief alle wie sy genant sint sagen wir ietzt rehtlōs, kraftlōs vnd tot mit disem brief. Waz öch wir vnd vnser Erben vnd nachkomen oder iemand ander von vnser wegen wider disen brief oder wider diz gāb, oder wider vtzit daz hie verschriben ist, vmer retint tetint oder fürzügnd da söltint wir ze allen ziten an allen Stetten, an allen gerihten, ze allen tagen, allwent vnreht hōn vnd daz obgenant Spital vnd sin pfleger an sin stat vnd alle ir nachkomen reht, Vnd dez alles ze offem vnd warem vrkunde, Vnd daz diz obgenant gāb vnd alle Egenante sach vnd geding ietzt hienach dem obgenannten Spital vnd sinen pflegern vnd allen irn nachkomen stät vnd war beliben, so geben wir disen brief für Vns Vnd alle Vnser Erben vnd nachkomen, besigelt mit vnserm aigen Insigel Der ge-

ben wart an S. Georyen abent, do man zalt von Cristj geburt drüzehenhundert, vnd drü vnd Nüntzig iar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen. Eine Abschrift hievon findet sich im Copial-Buch zu Horb und in den Hohenberger Dokumenten (St.-Archiv zu Stuttgart). T. VII. Fol. 289.

770.

23. April **1393.** Baden. Reinhard von Wehingen, Landvogt der Herrschaft Oestreich, verpfändet Hansen dem Pfuser, Bürger zu Rotweil, Hohenberg, die Feste, „das Stettli dar vnder," Friedingen, das Städtle, mit allen Dörfern, Leuten und Gütern, welche zu Hohenberg gehören, um **3000** Pfd. „Swebscher haller," wovon er **2300** Pfd. zur Einlösung der Stadt Binsdorf von Heinrich von Bubenhofen verwendet, die übrigen **700** Pfd. aber Söldnern gegeben hatte, als der Markgraf von Baden die Herrschaft Hohenberg mit Krieg überzogen.

Jch Reinhart von Wehingen miner gnedigen Herschaft von Österrich etc. Lantuogt Tün kunt mit disem brief, daz ich von der selben miner Herschaft wegen schuldig bin vnd gelten sol Hansen pfuser Burger ze Rotwil vnd sinen erben ob er nit wer Drü Tusent pfunt güter vnd geber Swebscher haller die er mir also bar verlühen vnd ich mit zwein Tusent vnd drin Hundert pfunt hallern von hern heinrichen von Bübenhofen Bintzdorff die statt mit allen nutzen gelöst hab. wan ein verzikter tag dar vmb waz vnd anders vervallen wer, der es nit gelöst hett Vnd die übrigen Siben hundert pfund hallern hab ich soldnern geben Als der Marggraf von Baden aber dem Land wider seit Vnd hab im ouch vmb die obgenanten Drü Tusent pfunt haller in namen vnd an statt Der obgenanten miner Herschaft in eins rechten pfandes wise versetzt vnd setzz ouch wissentlich mit disem brieff Hochemberg die Vesty das stettli dar vnder, ffridingen das stettli vnd alle ander Dörffer Lüt vnd güter mit allen rechten nutzen vnd zü gehörden, wie die geheissen genant oder wa si gelegen sint nutz vsgenomen so zü Hochemberg gehört als min herschaft das vntz her bracht Jnn gehebt vnd genossen hät Doch Also vnd mit rechtem gedinge daz man Jm vnd sinen erben Jerlichs daselbs ze Burghüt geben sol Hundert pfunt Haller Sechsizig malter vesan, viertzig malter habern, vnd zwöi füder wins von Rotemburg vnd ouch miner Herschaft ir erben vnd iren Lantuögten offen Hus zü allen iren sachen vnd nöten än iren merklichen schaden heissen vnd sin sol. Darzü hab ich inen ouch versetzt ze Bintzdorf die Stür pfennig vnd korn gült, Also daz er vnd sin erben von der obgenanten Drü Tusent pfunt haller wegen Jerlichs daselbs ze Bintzdorf

von den nutzen In nemen vnd niessen sullent Drü Hundert pfunt haller, daz ist ie von zehen pfunden ein pfunt haller. Wer aber daz da nút so vil viel noch geuallen möcht waz im vnd sinen erben denn Jerlichs an den drinhundert pfund Hallern ab gát des si vil oder Lutzel, vmb den selben abgang sol man Inn vnd sin erben wisen vnd sullent öch das haben vff der Scherr vnd vff allen nutzen so hütt bis tags zü Hochemberg gehört. als vor bescheiden ist. Vnd wie denn Jerlich zwüschent sant Michels vnd sant Martins tag gemeiner louff vff dem merkt ze Rotwil ist vmb korn vnd habern Also sint ietz darzü geschaft Bentz von Bochingen. Cünrat Bokk von Rotwil vnd Cünrat Linder Vnderuogt ze Hochemberg vnd ob die nit weren daz man drin andern das empfelhen sol, die denn das korn gelt ze Bintzdorff vnd ouch das korn gelt von den nutzen ze Hochemberg Ze pfennigen Reiten vnd slahen sont. Ouch sullent die obgenanten drye ietzind ze stund vnd vnuerzogenlich gericht vell vnd erb daselbs ze Hochemberg an slahen wie vil da gelts ein Jar von vallen mug vnd wie es die anslahen da bi sol es ouch danandhin Jerlichs beliben all die wil vnd daz pfand von in nit erlöst ist vnd dasselb vnd ander gelt so von korn ze pfennigen geslagen gereit oder suzz geuallen ist oder vallet sol alles ierlich an den obgenanten Drinhundert pfunt hallern ab gezogen werden vntz daz si ierlich der obgenanten drin hundert pfunde bezalt werden an geuerd. Ouch sol ich der vorgenant Reinhart von Wehingen Lantuógt dem obgenanten Hansen pfuser vnd sinen erben ditz briefs ein bestet brieff schaffen von miner gnedigen herren hertzog Albrechten oder von Hertzog Wilhelmen oder von Hertzog Lupolten sinen vettern, welchen ich des ersten vnder den drin gehaben oder an komen mag, Vnd sol in ouch den schaffen zwüschent hie vnd disem nechsten sant Jacobs tag des heiligen zwölf botten. so schierest kunt näch dat ditz briefs áne fürzug, Tet ich des nit. Wenn denn der Vest Hern Cünrat von witingen, oder wer denn Bintzdorff inne hat. nach demselben sant Jacobs tag von dem pfuser, oder von sinen erben her vmb ermant wird, So sol man Jnen Bintzdorff die statt mit sampt allen nutzen vnd zügehörden In antwurten vnd sullent ouch die zü der Vesty Hochemberg Inn haben nutzen vnd niessen als Lang vntz das in der bestát brief wirt, als vor bescheiden ist, Als bald in aber, der selb bestát brief wirt, so süllent si miner Herschaft, oder eim ir Lantuógt ald suzz dem si das enpfeln in aller der masse. als sie es in genomen vnd denn ze mal Inne hant. vngeuarlich wider antwurten vnd in geben. wenn sy des ermant werdent, Doch mit vsgenomen worten, daz si bi den nutzen der stur pfennigen vnd korn gült daselbs ze Bintzdorf beliben sullen. als vor bescheiden ist án geuerd Wer ouch daz ieman demselben pfuser oder sinen erben in dis pfand sprech griffen oder sprechen wurde wer der wer, Da sol sy die obgenante min Herschaft vmb verstän vnd sy dar vmb vff richten für ledig vnd ler. vnd für ein recht pfand näch dem rechten. än geuerd .. Der obgenant Hans pfuser. vnd sin erben ob er nit wer. süllent ouch der obgenant miner Herschaft von Osterrich iren erben vnd eim Jeklichen irem Lantuógt. dem das

enpfoln wirt Einer losung statt tûn vnd gehorsam sin, als sy es denne Inn hant vngeuarlich vnd ân alles verziehen, wenn si des von derselben miner Herschaft ald von der Iren von ir wegen Ermant werdent Ouch mit Drin Tusent pfunt Haller gûter costentzer haller ald mit guldin als si denn ze Costentz oder ze Rotwil gând ân all geuerd. Vnd ouch also daz inen ir anzal, Der Burghût vnd des gelts der dryer Hundert pfunt Haller werd als vil sich das denn nâch der Jarzal. so man Lôst, geburt vnd verlouffen hat an geuerd .. Mit vrkund ditz briefs. Besigelt offenlich mit minem anhangenden Insigel. Geben ze Baden an Sant Gregoryen tag. Do man zalt von Crists geburt Drûzehenhundert vnd Nüntzig Jar dar nâch im Dritten Jare.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

771.

16. Mai 1393. o. O. Ulrich von Lichtenstein, dem die Grafen Rudolf von Sulz und Rudolf von Hohenberg der Junge **400** Pfd. Heller schuldig waren und **70** Pfd. Heller Zins zu geben versprochen hatten, bekennt, solche von Hans Buk, Amptmann der Herrschaft Oestreich zu Rotenburg, empfangen zu haben.

Ich Vlrich von Liehtenstain Tûn kûnt vnd vergich offenlich vor aller menglichen, Daz mich der Erber frome hans Buk, amptman ze Rotemburg uf den tag, als dirr brief geben ist, gar vnd gentzlich hat betzalt, von miner herschaft von Ôsterrich wegen, der Sübenzig pfund haller So mir mit tâdingen die Edeln, wolgebornen herren Graf Rûdolf von Sulz vnd Graf Rudolf von hohemberg der Jung von der egenanten miner herschaft wegen verhaissen hetten, zegebent für den schaden den ich von miner hoptschuld, wegen der vierhundert pfund haller empfangen vnd genomen hett, Vnd also sag ich min gnedige Herschaft von Ôsterrich all ir erben vnd den egenanten hansen puken von ir wegen der vorgeschriben Sübenzig pfund von schadens wegen genzlich ledig, quit vnd losz für mich vnd all min erben, mit vrkûnd disz briefs, daran min aigen Insigel offenlich gehenkt ist, Der geben wart, an dem nähsten fritag, nach vnsers herren vffart tag, Nach Christes geburt druzehenhundert Jar, Vnd darnach in dem drû vnd nuntzigosten Jar.

N. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

772.

18. Dezember 1393. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg bekennt, an den **400** fl., welche ihm die Herrschaft Oestreich von den verflossenen zwei Jahren und an weiteren **400** fl., welche solche ihm von der Vogtei zu Rotenburg zu geben versprochen, **355** fl., auch zwei Fuder Wein und **20** Malter Haber erhalten zu haben.

Wir Gräff Rudolff von Hohemberg, bekennen vns mit disem Brieff, daz vns hanns Bukg von Rotemburg Amptman vnser herschafft von Österrich gewert vnd bezalt hät von vnser herschafft wegen von Österrich Drühundert vnd fünff vnd fünfftzig guldin an den vierhundert guldinen die man vns die zway vergangenen Jare schuldig gewesen ist, Alz Reinhart von Wähingen vnser herschafft von Österrich Landtvogt mit vns ver Rayt hat, vnd ouch an den vierhundert guldinen die man vns disz vergangen Jar von der vogtey ze Rötemburg verhaissen hat, vnd zway fuder wins, vnd XX malter habern die vns der vorgenannte landtvogt ouch verhieß vnd alzo sagen wir vnser herschafft von Österrich der vorgenanten Druhundert vnd fünff vnd fünftzig guldin vnd der zwayer füder wins vnd dez habern gäntzlich, quit ledig vnd lösz mit vrkund disz brieffs Dar vff wir vnser Aygen Insigel gedruckt haben ze End dirr Geschrifft, der geben ist, ze Rotemburg am Neckger an dem nahsten Durstag vor sant Thomas tag vor wyhennähten Anno Lxxxxiij.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

773.

6. Januar 1394. Horb. Benz von Bochingen bekennt, an den **880** Pfd. Heller, um welche ihm das Dorf Wurmlingen verpfändet worden, von Herzog Leupolt von Oestreich **380** erhalten zu haben.

Ich Bentz von Bochingen Bechenne offenlich mit dem brief für mich vnd all min erben, Daz mich der Hochgeboren fürst min gnëdiger lieber herr hertzog Lupolt, Hertzog zu Österrich etc. an den Achthundert vnd Achtzig phunten hallern, die ich in phands wis habe vf dem dorff würmlingen, nach mins phantbriefs sag, den ich daruber han, verrichtet vnd betzalt hat drühundert phunt vnd Achtzig phunt Haller, dennoch ist des vbrigen geltes das ich vf demselben dorff würmlingen noch hab fümfhundert phunt haller vnd nicht mer, darumb ich oder min erben dem egenanten minem herren von Österrich sinen vettern, Brüdern oder erben dasselb dorff an widerred vnd vertziehen sullen zu lösen geben vnd in ouch den obgenanten phantbrief wider antwurten wenn Si vns der vorgenanten fümf-

hundert phunt betzalent, vngeuerlich. Mit vrchund ditz briefs versigelt mit min obgenanten Bentzen von Bochingen anhangendem Insigel, Der geben ist zu Horw an dem zwelften tag nach wichnachten. Nach kristes gepurd drützehenhundert Jar darnach in dem Vier vnd Nuntzgisten Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

774.

23. Januar 1394. Heidelberg. Jörg von Hailfingen stellt unter dem Siegel des Grafen Rudolf von Hohenberg, des alten, gegen den Pfalzgrafen Ruprecht bei Rhein einen Lehen-Revers über einen Hof in dem Dorfe zu Sulz aus.

Ich Jorge von haolfingen der Junge Bekenne offembare mit diesem brieue, das der durchluchtige hochgeborn fürste vnd herre her Ruprecht der elter pfalzgraue by Rine des heiligen Romischen Richs Oberster druchseß vnd hertzog In beyern, myn lieber gnediger herre den hoff In dem dorffe zu Sultze gelegen mit siner zugehorunge den myn vatter Jorge der alt von demselben mynem herren, dem hertzogen biß here zu lehen gehabt, vnd nu sinen gnaden offgeben hat, mir Jorgen dem Jungen obgenant sinem Sone zu rechtem manlehen verlühen hat vnd sal ich vnd myn libs lehens erben den obgenanten hoffe mit siner zugehorunge von dem obgenanten mym herren dem hertzogen vnd sinen erben alltzijt zu rechtem manlehen enpfahen haben vnd tragen vnd Ine dauon dienen, thun gewarten gehorsam vnd verbunden sin mit guten truwen glubden vnd eiden als ein man sym herren von recht vnd gewonheit billich thun sal ane alle geuerde, als ich auch das obgenant lehen ytzunde also von sinen gnaden empfangen han, Vnd des alles zu Orkunde wann ich myn eigen Ingesigel ytzund nit by mir han, So han ich gebetten den edeln mynen lieben herren Graue Rudolff von hohenberg den alten, das er sin Ingesiegel für mich an diesen brieff gehangen hat mich vnd myn erben als vorgeschrieben steet aller vorgeschrieben dinge alltzijt zu besagen vnd wir graue Rudolff von hohemberg der alt obgenant Bekennen das wir vnser Ingesiegel vor Jorgen von haolfingen den Jungen obgenant vmb siner bede willen In vorgeschribener massen an diesen brieff gehangen han, Geben zu Heidelberg vff fritag nach kathedra petri Nach Christi gepurt, druzehenhundert vnd in dem vier vnd Nuntzigsten Jare.

B. einer gleichzeitigen Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

775.

30. Januar 1394. Rotenburg. Sigwiß von Owe von Roseck, Herr Hermans von Ow, Ritters, Tochter übergibt vor dem Landgericht zu Rotenburg Volkarten von Ow, ihres Bruders seligen Sohn, alle Rechte, die sie gehabt zu Roseck der Burg, Jesingen dem Dorf, und zu Renhartz von Altingen Gut, zu Altingen gelegen, mit aller derselben Zugehörden, wie solche von ihrem Vater und ihren beiden Brüdern, Heinrich und Hermann, ihr angefallen.

Jch Wernher Märheld ain friger Lantrihter ze Rötemburg an dem Necker von dez edeln durchluhtigen hochgebornen fürsten vnd herren Hern Albrecht Herzog ze Österich ze styr ze Kärndern vnd ze Krayn grauffe ze tyrol etc. Mins gnädigen Herren gewalt wegen tün kunt mit disem brief allen den die Jn ansenhent Lesent oder hörent lesen daz Jch ze geriht saß vf dem frigen Lantgeriht ze Rötemburg an der offnen frigen Künigstraß vf disem tag alz dirre brief geben ist vnd stünd vor mir vf dem selben Lantgeriht die erber wolbeschaiden Sigwiß von Owe tohter ains Ritters Mit fürsprechen alz reht waz gesund dez libez vernünftig der sinne vnd mit wolbedähtem müt vnbezwongenlich vnd sprach sü wölty geben ordnen vnd machen Folkartten von Owe Jrs Brüder seligen Sun allü dü Reht die sü hett zü Roßeck der burg vnd yesingen dem dorf mit aller zügehörd vnd zü Renhartz güt von Altingen daz gelegen ist ze Altingen dem dorf öch mit aller zü gehörd die sy angefallen vnd anerstorben weren von erbs wegen von Jrem Vatter vnd zwain Jr Brüdern Herr Hainrichs vnd Hermans vnd batt die vorgenant Sygwiß von Owe Jr ze erfarent an ainer urtail wie sü daz gemäht vnd die gäb tün sölty daz ez kraft vnd maht hetty vnd öch reht were dar vmb vorsthet Jch der urtail do ward ertailt von Ritter vnd von Rihtern die da zegegen stünden mit Rehter vnd gesamnotter urtail alz vf dem selben Lantgeriht ze Rötemburg reht waz daz sü dez ersten ainen Vogt Niemen sölty dez Nam sü ze vogt Markartten von Owe von Hürningen Jren vetter vnd do sy den also ze vogt nam alz sy urtail lert vnd alz ez kraft vnd maht haben sol vnd mag Da stünd sy aber dar mit Jrem vogt vnd fürsprechen alz reht waz vnd batt ir ze erfarent wie sü daz vorgenant gemäht tün ordnen vnd machen sölty dem vorgenanten Folkartten von Owe Jrs brüder seligen sun daz ez ietzo kraft hetty vnd öch hie näch haben möht än all gevärde dar vmb vorsthet Jch waz Reht were vnd ward ertailt mit Reht vnd gesamnotter urtail alz vf dem Lantgeriht ze Rötemburg reht waz daz sü Jrü reht der vorgenanten güter mit aller zügehört von ir geby dem egenanten Folkartten irs Brüder seligen sun vnd sinen erben mit hand mit mund mit Jrs vogtz hand vnd mit mund mit miner Hand vnd mit Mund in dez vorgenanten Folkartz von Owe Hand vnd wenne sü daz also tätty daz ez denne

billich von Reht kraft vnd maht haben sölt vnd möht ietzo vnd öch in künftigen zitten vnd do Jr daz also ertäilt ward do stůnd sú für geriht mit Jrem vogt frilich můtwilclich vnd vnbezwongenlich vnd zů den zitten do sú daz wol getůn moht vnd gab ordnet vnd machet mit dem vorgenanten Jrem vogt vnd öch mit hand vnd mit Mund vnd mit Jrs vogtez Hand vnd mit Mund vnd mit Miner Hand vnd Mund In dez obgenanten Folkartz von Owᵉ Jrs Brůder säligen sun hand die vorgenanten burg Roseck vnd Yesingen daz dorf mit aller zůgehörd irú reht gelegen an der Ammer vnd Renhartz gůt von Altingen daz gelegen ist ze Altingen dem dorf irú reht mit aller zůgehörd Es entzig sich öch die vorgenant Sygwiß von Owᵉ von Roßeck aller der reht Ansprächь vnd Wider=Vordrung so sú oder yeman von iren wegen zů den vorgeschriben gütern ye gewan oder vmer gewinnen möht In dehaine weg vnd dez ze úrkúnd so han ich dez Lantgeriht ze Rötemburg Insigel mit vrtail offenlich gehenckt an disen brief Jch die vorgenant Sygwiß von Owᵉ vergich öch daz ich diß gemäht vnd all vorgeschriben sachen getän hän zů den zitten do ich daz wol getůn moht Jch Markart von Owᵉ von Húrningen der vorgenant vergich öch daz ich der vorgenanten Sygwiß von Owᵉ von Roseck zu ainem vogt gegeben ward vnd daz sú all vorgeschriben sacha getän hät mit minem gunst vnd guten willen alz vorgeschriben stät vnd dez ze úrkúnd so hän ich min aigen Jnsigel in vogtez wiß offenlich gehenckt an disen brief der geben ward dez Järs do man zalt von Cristy gebúrt drútzenhen hundert vnd fier vnd Nüntzig Jär an dem nähsten fritag vor vnser frowen tag der kertzwihy.

V. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Mit des Landgerichts zu Rotenburg und Marquart von Owe zu Hürningen Siegeln.

776.

17. Mai 1394. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg quittirt dem östreichischen Amtmann zu Rotenburg Hans Buk für **122** Gulden als Abschlags=Summe an den **200** fl., welche die Herrschaft Oestreich ihm für seinen „Dienst“ versprochen hatte.

Wir Graff Rudolff von hohemberg vergenhen offenlich mit disem brieff. Alz vns vnser herschafft von Österrich ainen brieff verschaffet vnd geben hat an den frumen erbern knecht hansen Bukgen von Rotemburg iren Amptman der Selbest, vmb zway hundert guldin vmb vnser dienst, bekennen wir vns mit disem Brieff daz vns der vorgenante hans Bukg an den vorgenanten zwain hundert guldinen gewert vnd bezalt hat, hundert vnd xxij guldin vnd Alzo Sagen wir vnser genädige herschafft von Österrich vnd den vorgenanten hansen Bukgen der vorgenanten hundert vnd xxij guldin quit ledig vnd losz für vns vnd vnser Erben mit Vrkund disz brieffs Dar uff wir vnser Aygen Insygel gedrukt haben

ze End diry geschrifft, der geben ist ze Rotemburg An Suntag, so man singt Cantate vor Phingsten Anno lxxxxiiij°.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

777.

14. September 1394. Baden im Aargau. Herzog Leupolt von Oestreich bestätigt und erneuert die Rechte und Freiheiten des Chorherrnstifts zu Ehingen.

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog zu Österreich zu Steir zu Kernden vnd zu krain graue zu Tyrol etc. Tůn kund, daz für vns komen die erbern vnser lieben andechtigen .. der probst vnd das Capitel der Stifft in Sand Mauricien kilchen gelegen zu Ehingen, by Rotenburg an dem necker vnd baten vns diemůticlich, daz wir in gerůchten bestetten vnd vernůwen die gnaden freiheit vnd Recht, die Si nach irer briefen lutt vnd sage von wilent den edeln vnsern lieben Öhemen graf Růdolf von Hohemberg dem eltern vnd graf Hugen von Hochemberg sinem Sun seligen hettin. das haben wir getan vnd bestetten vnd vernůwen in ouch die wissentlich mit dem Brief dauon empheIhen wir den edeln vnsern lieben Öhemen, allen grauen, vnsern lieben getruwen allen freien Herren rittern vnd knechten, Lantuögten vögten vnd ambtlůten und sunder vnserm Houbtmann daselbs zu Rotemburg an dem necker, wer ie der ist, vnn wellen ernstlich daz ir si fürbazzer bei denselben gnaden freiheiten vnd Rechten vesticlich haltet vnd schirmet vnd ouch nicht gestattet daz in daran kein gewalt noch vnrecht beschech in dheinen weg vngeuerlich. Mit vrkund ditz briefs. Geben ze Baden in Ergow, an des heiligen Chrutz tag zu Herbst nach kristes gebürd drewzehen hundert iar darnach in dem vier vnd nüntzigistem Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers.

778.

15. April 1395. Heidelberg. Lehen-Revers von Heinrich, Burkard und Konrad von Gültlingen gegen Pfalzgraf Ruprecht bei Rhein über die obere und niedere Feste Berneck.

Wir dieß nachgeschrieben heinrich burckart vnd Conrad von giltlingen zu Bernecke gesessen Bekennen vns offenlich mit diesem brieue vnd tun kunt allen den, die Jne sehent oder horent lesen, das wir vnser vesten Bernecke die obern vnd die niddern vesten mit dem tale, luten gutern welden, vnd allem dem das dartzu gehoret von recht vnd gewonheit nüssnit vßgenomen von dem

durchluchtigen, hochgebornen fürsten vnd heren, hern Ruprecht dem eltern pfaltz-grauen by Rine des heiligen Romischen Richs obersten druchseß vnd hertzug In beyern vnserm lieben gnedigen herren zu rechtem mannlehen empfangen haben, wann Bernecke mit sinen zugehorungen als vorgeschrieben steet, von Jme vnd der pfaltze zu lehen rurt vnd sollen wir vnd vnser lehens erben, dieselben vesten Bernecke mit allen Jren zugehorungen als vorgeschriben steet von dem ob-genanten vnserm gnedigen herren hertzug Ruprecht dem eltern vnd sinen erben pfaltzgrauen by Rine furbas alltzijt zu rechtem manlehen empfahen haben vnd tra-gen, vnd Jne dauon mit truwen glübden vnd eiden gewarten dienen gehorsame vnd verbunden sin, āls manne Jren herren billichen thun sollent ane alle geuerde, des zu orkunde geben wir dem obgenanten vnserm gnedigen herren diesen brieff versiegelt mit vnserm anhangenden Jngesigel Geben zu heidelberg off den donrstag nach dem heiligen Ostertage Nach Crists gepurt druzehen hundert Jare vnd in dem fünff vnd Nüntzigsten Jare.

Von einer gleichzeitigen Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

779.

5. Mai 1395. o. O. Engelhard, Herr zu Weinsberg, östreichischer Landvogt, belehnt Kunz Voln von Wildenau mit **12** Mannsmad Wiesen zwischen „Tällisfurt, Kirchan und Wildnow" und dem Fischwasser zwischen diesen Dörfern, was alles die von Wildenau von Alters her von der Herrschaft Hohenberg zu Lehen gehabt haben.

Jch Engelhart Herr zu winsperg lantuog miner gnedigen Herren von Österrich Tūn kunt menglichen mit disem brieff, daz vff den tag alz dirr brieff geben ist für mich kam der veste kneht Contz voln von wildnow vnd batt mich, daz ich im an statt vnd in namen miner herschaft von Österrich verlühi zwölff mannmat wiswahs gelegen zwüschen Tällisfurt, kirchan, vnd wildnow vnd die vischentza zwüschen denselben dörfern, Tällisfurt kirchan vnd wildnow gelegen, die von der Herschaft von Hohemberg vntzher lehen gewesen sint vnd von verkouffends wegen nun ze maul von miner Herschaft von Österrich ze lehen rürend vnd der von wildnow von alterher allweg gewesen sind, waz ich im von rehtz wegen daran lihen sölt, dez han ich sin gebett verhört vnd han im dieselben gūt mit aller ir zūgehörd also verlühen an statt vnd in namen miner vorgenanten Herren von Österrich vnd lih ouch im die wissent-lich, waz ich daran ze reht lihen sol vnd mag also, daz er dieselben gūt gegen miner Herschaft von Österrich vermannen vnd verdienen sol, alz ain lehenman gen sinem lehenherren billich tūn sol., doch minen gnedigen Herren von Österrich

vnd iren mannen vnschädlich an allen iren rehten vngeuarlich. Vnd dez ze vrkund so han ich vorgenanter Engelhart Herr zů winsperg lantuogt etc. min aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff, der Geben ist an Gutemtag dem nehsten nach sant Gerygen tag dez Jars do man zalt von Cristi geburt drützehenhundert Jär vnd darnauch In dem fünf vnd Nüntzigosten Jär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

780.

1395. o. T. u. O. Engelhard, Herr zu Weinsberg, östreichischer Landvogt, belehnt Kunz von Bühl, Hansen von Bühl Sohn, mit dem Dorf Bühl und dem „Haus" zu Rotenburg.

Ich Engelhart herr zů Winsperg, lantvogt miner gnedigen herschaft von Österrich Bekenn vnd tůn kunt mit disem brief, alz Hans von Bühel miner herschaft von Österrich die lehen uf geben hät, alz er denn die von iren genaden zů lehen het vnd ouch bat mine gnedigen heren hertzog lupolt, hertzog zů Österrich etc. die selben lehen wider ze lihen sinem sůn Cůntzen von Bühel, also enpfalch mir min herschaft von Österrich die selben lehen wider zů lihen dem vorgeschriben Cůntzen von Bühel, vnd also hab ich obgenanter her Engelhart die selben lehen gelühen Cůntzen von Bühel, Hansen von Bühelz sun in namen vnd an statt miner herschaft von Österrich alz ir lantvogt, dez ersten daz huß gelegen zů Rotemburg vnd daz dorff zů Bühel mit dem geriht, zwingen vnd bennen vnd mit allen andern zů gehörungen, alz lehensz vnd landz reht ist vnd verlihen jm die ouch mit kraft disz briefz, waz ich jm von miner obgenanten herschaft von Österrich von rehtz wegen lihen sol vnd mag, doch vssgenomen miner herschaft ir manreht, vnd sol ouch die selben lehen vermanen vnd verdienen, alz manlehens reht ist, ān geverd, Vnd dez zů vrkünd gib ich obgenanter her Engelhart Cůntz von Bühel disen brief besigelt mit minem anhangenden jnsigel, der geben ist nach Cristy gebürt drivtzehenhundert jar vnd dar nach in dem fünff vnd nivntzigisten jar.

Von einer Abschrift aus dem 15. Jahrhundert. St.-Archiv zu Stuttgart.

781.

26. April 1396. o. O. Graf Hermann von Sulz und seine Gemahlin Margarethe, geb. Gräfin von Hohenberg, lösen die Pfandschaft der Steuer von Schömberg von einigen Schaffhauser Bürgern ein.

Ich der Schön Löw Ich Eggbreht der Löw den man nempt Österricher vnd Götz von Hünenberg alle drig von Schaufhusen veriehen

offenlich vnd tůnd kunt menglichen mit disem brief von der drissig pfunde haller ierglichs geltz wegen, so wir in pfandswise jnne gehebt haben von dem wolerbornen herren Gräf Hugen von Hohemberg seliger gedenknusse von der stür der stat ze Schönberg nach der brief lut vnd sag die wir darumb jnne gehept haben, daz da die selben drissig pfunde haller geltz der wolerborn herre Gräf Herman von Sultz vnd die wolerborn fröw fröw Margareth von Sultz geborn von Hohemberg sin elichi hussfröw von vns erlediget vnd erlöset vnd widerkouft hand mit drithalbhundert pfunden gůten hallern darumb ouch die egenanten drissig pfund haller wider ze kouffen vnd ze lösen stůndend der selben drithalbhundert pfund haller wir ouch gentzlich von jnen gewert vnd betzalt sient vnd darumb so sagen wir si vnd alle ir erben vnd ouch die egenannte stat Schönberg derselben drissig pfunde haller geltz gentzlich quit ledig vnd lose für vns vnd alle vnser erben mit vrkund vnd kraft dis briefs wer es ouch daz wir oder vnser erben hienach es sig über kurtz oder über lang dehain brief funden oder zeugtend, der die vorgenanten drissig pfund haller geltz anrůrte vnd die wir nit herus geben hettint, die selben brief alle sagend wir ouch gentzlich tod vnd kraftlos vnd vernihten si mit vrkund dis briefs ane alle geuerde. Vnd herumb ze offem vrkund habend wir vnsrü jnsigel für vns vnd alle vnser erben offenlich gehenkt an disen brief, der geben ist an dem nehsten gůtem tag nach sant Gregorien tag nach Cristus geburt drützehenhundert jär vnd in dem sehs vnd nüntzigostem järe.

Nach einem Vidimus von 1408. St.-Archiv zu Stuttgart.

782.

29. November **1396.** Ensißheim. Markgraf Bernhard von Baden, welchem und dessen vormaliger Gemahlin, Gräfin Margaretha von Hohenberg, von Herzog Lüpolt von Oestreich zusammen **1700** fl. jährlich von dem Einkommen der Stadt Rotenburg angewiesen worden waren, die sie gleich unter sich getheilt hatten, gibt seine Zustimmung, daß Herzog Lüpolt die **850** Gulden der Gräfin Margaretha anderweitig verschreibt.

Wir Bernhart von gotes gnaden Marggraf zu Baden Bekennen offenlichen mit disem brif als wir vnd edel frawe Margareth Greffin von Hohemberg Sibenzehen hundert guldein gelts von vnser genädigen Herschaft von Österrich auf die nütze der Stat ze Rotempurg nach vnser briffe sage bewiset sind, vnd wir dieselben gülte mitt einander getailt haben das vnser yglichem nündhalb hundert gulden gelts daran werden vnd geuallen süllen vnd als ietzt der Hochgeporn fürst Herzog Lüpolt Herzog ze Österrich vnser liber

Herre die vorgenant fraw Margarethen vnd Graf Herman von Sultz iren Husfwirt die vorgeschriben nündhalb hundert gulden gelts iren tail andersfwo hin in maint zu bewisen da veriehen wir wie der vorgenant vnser Herr Herzog Lüpolt den egenanten Graf Herman von Sultz vnd sin vorgenant Husfraw darvmb uß richtet das das mit vnserm gunst vnd guten willen beschehen ist vnd sullen auch wir noch vnser erben oder nieman von vnsern wegen der vorgenanten Herschaft von Österrich noch ir erben von der selben nündhalb hundert guldin gelts wegen ires tails kein zuspruch nymmer mer an sie getun noch schaffen getan werden in dhein wise an all geuerde vrkund diß brifs versigelt mit vnserm anhangendem Insigel Geben zu Ensesshain an sant Endres abent nach Crihsts gepurt do man zalt drewtzehen hundert Jare vnd in dem Sechs vnd nüntzigistem Jare.

Nach einem Vidimus des Johann von Ysun v. 1413. St.-Archiv in Stuttgart.

783.

9. Januar 1397. Rotenburg. Herzog Leupolt von Oestreich belehnt Kunz von Bühl mit der Vogtei und dem halben Gericht, auch Höfen, Zinsen und Gülten daselbst, was alles schon desselben Vordern von der Herrschaft Hohenberg zu Lehen gehabt.

Wir Leupolt von gotz gnaden hertzog zů Österich ze Styr ze Kernden vnd ze Krain gráf ze Tirol etc. Tůn kunt, alz wir ytzund vnsre lehen in vnser herschafft ze hohemberg her berůft haben von nẃen dingen ze verlihen, also haben wir vnßerm getrẃn Contzen von Bůhel vnd sinen erben verlihen die vogty vnd daz geriht halbz ze Bůhel dem dorf mit andern hǒfen, zinsen vnd gůlten alz die sin vater vnd vordern seligen vormaltz von der herschafft ze hohemberg haben ze lehen gehapt nichtzit vß genomen, vnd liehen ouch wissentlich, waz wir in zů reht dar an lihen sullen vnd mugen, die fürbasser jn lehenswis von vns vnsern lieben brudern vettern vnd erben jnn ze haben vnd ze nyssen, alz lehens vnd landes reht ist, Doch also, ob daz ir reht lehen von vns sind vorbehept ouch vnser dienst vnd rehte, waz wir dar an haben vns vnd vnsern erben an der lehenschaft vnschádlich án gevárd, mit vrkund disz briefz geben ze Rotemburg am neker dez zinstags nach sant vallentinß tag nach Cristys geburt drẃtzehen hunder jar vnd dar nach in dem siben vnd neẃntzigisten jar.

Von einer Abschrift aus dem 15. Jahrh. St.-Archiv zu Stuttgart.

784.

11. März 1397. Horb. Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann der Herrschaft H., belehnt Heinzlin Metzgern mit einer Fleischbank zu Horb.

Wir graff Rudolff von Hohemberg houptmann in der herschaft Hohemberg verkünden mit diesem brieff, das wir an statt vnd in namen vnser gnedigen herschafft von Osterrich gelichen haben Haintzlin mezgern vnd sinen erben ainen flaischbanck vnder der metzge zu Horw den nechsten vor Wolpotz banck vnd haben im ouch denselben banck gelichen mit aller zugehord doch vnser gnedigen herschafft von Osterrich an iren rechten vnschedlich vnd des zu vrkund geben wir im dißen brieff versigelt mit vnserm aigen Insigel der geben ist zu Horw an dem wysen Sontag des Jars do man zalt von Cristi gepurt Drutzehen hundert nuntzig vnd süben Jar.

Von dem Copial-Buch zu Horb.

785.

21. September 1397. Rotenburg. Herzog Leupolt von Oestreich gibt dem Grafen Rudolf von Hohenberg, seinem Hauptmann zu Rotenburg, auf, das Stift zu Ehingen bei seinen Rechten und Freiheiten zu schirmen.

Wir leopoldus von Gottes genaden Hertzog zů Ostreich etc. entbieten dem Edeln vnserm lieben öham graff Růdolffen von Hohemberg vnserm Hoptman zu Rotemburg am necker oder were ye hoptman da selbs ist vnser gnad vnnd alles gůt, wyr emphelhen dyr, vnd wöllen och ernstlich das du dye liben vnßern lieben andehtigen den probst vnnd das capitel zů Ehingen bey allen yeren rehten vnd frihaiten so sy haben vestenglich haltest vnd schirmest vnd sunderlich alle dye so In dem winmonat In yren kelteren außdrucken sollendt, das du dye selben dar zů netest, das sy das also thön, als es von alterher kommen ist, wer och das dye egenanten den probst vnd das Capitel yemand mit bäbstlichen brieffen vnd gnaden beschwären wölt von Jr pfründen oder Gots gaben wegen, das du dye vor dem oder den och schirmest von vnser wegen, vnd das mit nichte gestattest, das ist gentzlich vnser maynung, geben das selbs zů Rotenburg an sant Mathistag. Anno Ein tusend drühundert Nüntzig vnd siben Jare.

Von einer Abschrift in den Hohenberger Dokumenten. T. VI. S. 850.

786.

3. Oktober 1397. Villingen. Herzog Leupolt von Oestreich belehnt Hans und Konrad Bock von Rotweil mit einer Wiese unter Hohenberg, einer andern bei Schömberg, einem Hof und drei Schupossen bei Spaichingen.

Wir Leupolt von gotes gnaden Hertzog ze Oesterreich ze Steyr ze kernden vnd ze krain Graf ze Tyrol etc. Tun kunt Alz wir yetzunt vnsere lehen von Swaben vnd in vnser Herschaft ze Hohemberg gen Rotemburg berüffet haben von Newen dingen tze verlihen Also haben wir vnsern getrewen hannsen vnd Chůnraten Bokch gebrůdern von Rotwil verliehen ain wis gelegen vnder Hohemberg vnd ain wisen gelegen nebent Schönnberg Item ainen hof gelegen ze Spaichingen giltet vier malter korns vnd dry Schupossen daselbs giltet iegliche zwen Schöffel vesen vnd zwen Schöffel habern vnd vier schilling haller die von vns Jr lehen sind als sy vns fürbrachten vnd leihen ouch wissentlich was wir in daran zu recht verlihen sullen oder mugen Also daz Sy vnd ir erben das von vns vnsern Brůdern vnd erben Jn lehens weis Jnnhaben vnd niessen sullen as lehens vnd Lands recht ist doch vorbehebt aller vnser rechten die wir daran haben vnd ob die in vnser vrbar nicht gehörent vnd das Sy vns dauor getrew dienstlich vnd gehorsam syen als lehensmann iren lehenherren billich sullen an geuerd Mit vrkund ditz briefs geben ze Vilingen an Mitwochen nach Sant Mathis tag Nach Christs geburt drewzehen Hundert Jar darnach in dem Siben vnd Rewntzigisten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

787.

18. Dezember 1397. Rotweil. Stephan von Gundelfingen, ein Freier, verkauft vor dem kaiserlichen Hofgericht zu Rotweil um 1959½ rheinische Goldgulden an Reinhard von Remchingen, Vogt zu Pforzheim, die Hälfte von Altensteig, Burg und Stadt mit Dörfern, Weilern u. s. w., wie er solches von seinem „Bruder", Grafen Rudolf von Hohenberg, genannt Rümelin, geerbt hatte.

Jch Egloff von wartemberg genant von Wildenstain ain fry hofrichter an statt vnd Jn namen des edeln Graue Rudolfs von Sultz von des aller Hocherbornesten durchlühtigesten fürsten vnd herren Herrn Wentzelaus Römschen künges vnd künigs ze Beheim mins gnedigen herren gewalt an siner statt vf sinem hofe ze Rotwil vergich offenlich — mit disem brief — das ich ze gerihte saß uf dem hofe ze Rotwil an der offenen frygen künges sträße vf

disen tag als dirre brief geben ist vnd stůnd vor mir uf demselben hofe der edel Stephan von Gundelfingen vnd stůnd bey Im der from veste Reinhart von Remchingen zů den ziten vogt zů pfortzhain vnd der egenant Stephan von Gundelfingen sprach also wie daz er verköft hett sinen tail altenstaig Burg vnd Stat mit dörffern mit wilern mit höfen mit luten vnd güten mit wälden mit wasser mit wunne vnd waide vnd mit aller gewaltsami rehten nutzen vnd zůgehörden das ist der halbetail der vorgeschriben stuck vnd güter aller mit aller zůgehörde als In die von dem edeln Graue Růdolffen von Hohemberg sinem brůder seligen von erbs wegen angeuallen sint vnd der er sich mit dem edeln Graue Rudolffen von Hohemberg vnderzogen hät. vnd die vorgenanten stück vnd gůt alle hetti er recht vnd redelich ains steten ewigen kouffes ze kouffen geben dem egenanten Reinharten von Remchingen vogt zů pfortzhain vmb nüntzehenhundert guldin vnd Sehtzig guldin ains halben guldin minder alles Rinscher guldin güter an golde vnd swär gnůg an dem gewihte, der ouch er veriach daz er der gar vnd gentzlich von Im gewert vnd bezalt were — demselben Reinharten von Remchingen vnd allen sinen erben des obgenanten Stephans von Gundelfingen tail altenstaig burg vnd statt mit dörffern mit wilern — daz ist der halbtail derselben stuck vnd güter aller mit aller zůgehörde als In die von dem egenanten Graue Rudolffen von Hohemberg sinem brůder seligen von erbs wegen angeuallen sind vnd der er sich mit Graue Růdolffen von Hohemberg vnderzogen hät no hinnenhin iemerme ze haben vnd ze niessen ze besetzen vnd zu entsetzen für ledig vnd für lere vnd für reht aygen. Ouch ist mit namen in disem kouff beredt von der güter wegen die disen hienach geschribnen personen hansen dem Schenner, Gumpolten von Giltlingen, wilhelmen von hornberg, walthern sifriden von Rotemburg, wernhern Drümlin von Rotemburg vnd yrmellin des egenanten Graue Růdolffs von Hohemberg seligen kellerin in pfandes wise ingesetzt sind nach der brief lůt vnd sag die dieselben personen darvmb inne händ daz da der vorgenant Reinhart von Remchingen vnd sin erben reht haben süllend dieselben pfantschaft vnd darzů alle ander pfantschaft die Gräf Růdolff von Hohemberg selig oder sin vordern versetzt händ oder vf widerköff verkouft händ zů iren handen ze lösent oder wider ze kouffend in aller der mässe vnd rehten als der vorgenant Stephan von Gundelfingen vnd sin erben daz gelöset oder widerkouft söltint haben. doch also daz dem egenanten Stephan von Gundelfingen oder sinen erben an den vorgeschriben nüntzehen hundert guldin vnd Sehtzig guldinen ains halben guldin minder darumb nützit abgän sol. Es sol ouch der egenant Reinhart von Remchingen vnd sin erben den vorgenanten Stephan von Gundelfingen vnd sin erben verstän nach dem rehten gegen den die die vorgenanten pfantschaft vnd köffe Inne händ, daz ist vmb den halbtail der egenanten gůt als vorgeschriben stät. Ouch sullint mit geding alle varnde hab vnd alle nütze zů dem halbtail so von den obgenanten güten allen geuallen sind vntz uf disen hütigen tag als dirre brief geben ist dem egenanten Stephan

von Gundelfingen oder sinen erben gentzlich werden an aller menglichs irrung. doch den die die pfantschaft vnd widerköf von dem egenanten Graue Rûdolffen von Hohemberg seligen oder sinen vordern händ iren rehten vnscheblich an iren nützen. were es ouch ob der vorgenanten gûter ir were ains oder me dehainest ansprächig würde oder ob man dem egenanten Reinharten von Remchingen oder sinen erben darumb zûsprechen würde. So sol derselb Reinhart von Remchingen oder sin erben dem egenanten Stephan von Gundelfingen oder sinen erben darumb fürtagen für daz hofgericht ze Rotwil vnd da sullint si sû denne verstan nach dem rehten vmb den halbtail der obgeschriben gûter altenstaig Burg vnd stat vnd sont ouch darumb mit füro gewiset werden. Es sol ouch Stephan von Gundelfingen sin mûter ablegen vmb den halbtail waz si ze sprechend hät zû den obgeschriben gûten, vnd sol ouch darzû sins bruder seligen kinde als die fünf hundert guldin haben sullint vf den obgenanten gûten ouch ablegen vmb den halbtail der obgeschriben fünf hundert guldin vmb die obgeschriben gûter altenstaig Burg vnd statt vnd vmb den andern halbtail des sich Gräf Rûdolf von Hohemberg mit Im vnderzogen hät, ob der ansprechig were oder würde damit sol derselb Stephan von Gundelfingen noch sin erben nützit ze schaffen hän. Were es ouch ob zû den obgeschriben gûten ain Graueschaft oder wilpan gehorti des hät sich der egenant Stephan von Gundelfingen ouch gentzlich verzigen für sich vnd alle sin erben gegen dem egenanten Reinharten von Remchingen vnd gegen allen sinen erben. Doch sol Stephan von Gundelfingen noch sin erben Reinharten von Remchingen noch sinen erben enhain vertigung darumb tûn. Es sol ouch diser kouffe Stephan von Gundelfingen noch sinen erben kainen schaden bringen gegen sins Brûder seligen Basen die ain Closterfrowe ist zû Rûty in dem Closter wan mit geding wenne die einst vnd von todes wegen abgangen ist So sol dasselbe wartspil ir lipdinge daz si von den obgenanten gûten hät vallen an den egenanten Stephan von Gundelfingen oder ob er enwere an sin rehten vnd nehsten erben es sient hallerzins kornzins vnd hûnrzins die si gehebt vnd genossen hett von den selben stucken vnd gûten ane dez egenanten Reinhartz von Remchingen vnd siner erben irrung vnd hindernuß ane alle geuerde. Ouch sol mit namen dirre kouf Graue Rûdolffen von Hohemberg an sinem halbtail der obgenanten gûter kain schaden bringen noch bern in dhain weg wan daz er vnd sin erben by irem halbtail beliben sullent in aller der wise vnd mässe als Graue Rûdolf von Hohemberg vnd Stephan von Gundelfingen vormäls mitenander in ain komen sint .. Sich verzich ouch Stephan von Gundelfingen vorgenant für sich vnd alle sin erben gegen dem egenanten Reinharten von Remchingen vnd allen sinen erben herüber aller reht ansprach vnd widervordrung so er oder sin erben zû den obgenanten gûten allen hatten oder iemer gewinnen möhtint gar vnd gentzlich. doch mit allen den dingen vnd gedingen als an disem brief geschriben stät ane alle geuerde. Es tett ouch Stephan von Gundelfingen vorgenant dis verkouffen verzihen vnd alle vorgeschriben sachen zû den ziten do er daz wol getûn

moht mit hant vnd mit munde mit miner hant vnd mit munde in dez egenanten Reinhartz von Remchingen hant mit vrtail als reht was vnd als es vf dem hof ze Rotwil ertailt wart daz es geschehen were als reht were vnd als es nu vnd ouch hienach in künftigen ziten billich vnd mit reht kraft vnd maht haben sol vnd mag luterlich ainuelteclich vnd ane alle geuerde. vnd herumb ze offem vrkunde hān ich des hofs ze Rotwil insigel mit vrtail offenlich getān hencken an disen brief. vnd ich Stephan von Gundelfingen vergich daz ich dis verkouffen verzihen vnd alle vorgeschriben sachen getān vnd vollefüret hān in alle wise als von mir an disem brief geschriben stāt vnd hān darumb min Insigel für mich vnd alle min erben ouch offenlich gehenckt an disen brief der ze Rotwil geben ist an dem nehsten zinstag vor sant Thomas tag des hailigen zwölfbotten. Nach Christz geburte drüzehenhundert iare vnd in dem Siben vnd nüntzigostem Jare.

B. d. Orig im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind abgefallen.

Vorstehender Kauf war hinsichtlich des Käufers nur ein Scheinkauf, insofern solcher für den Markgrafen von Baden erfolgte, wie die hier angeschlossene Urkunde des R. von Remchingen von 1406 beweist.

Jch Reinhart von Remchingen ein Edel knehte tun kunt — als ich in dem Jare da ich des hochgebornen fürsten vnd herren hern Bernharts marggraue zu Baden myns gnedigen lieben herren amptmann zu pfortzheim waz da man zalte — 1397 Jare das Slosse altenstaige Burg und statt mit allen sinen rehten vnd zugehorungen vmb den Edeln herren hern Stephan von Gundelfingen vmb nuntzehen hundert guldin vnd Sehtzig guldin mynr eins halben guldin gekoufft han vnd mich mit mynem namen In denselben kouff brieff tedte schriben nach uß wißung desselben brieffs. wann derselbe kouff zu den ziten nit anders fürgang haben mohte des Bekenne ich mich mit disem gegenwürtigen brieff für mich vnd alle myne erben das ich dasselbe Slosse Altensteige Burg vnd Stadt — uff die selbe zit dem obgen. mynem gnedigen herrn marggraue Bernhardten zu Baden vnd sinen erben vmb sein eigen gelt gekoufft han vnd han ouch die selben kouffbrief vber das vorgen. Slosse Altensteige mynem obgen. herren zu sinen handen gegeben u. s. w.: — Vnd dez zu warem vrkund so han ich myn aigen Insigel gehenckt an disen brieff vnd zů noch besser gezugnuß so habe ich gebetden den Edeln wolerbornen graff Johansen von Lupffen lantgraue zu Stülingen etc. mynen lieben herren vnd den Strengen vesten Ritter hern hansen von kageneck hofmeister myns vorgen. herren daz si Jre Insigel zů dem mynen gehenckt haben an disen brieff — geben uff Suntag als man singet Jubilate In dem Jare ... 1406.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Es hängt nur noch das beschädigte Siegel des Ausstellers an der Urkunde.

788.

7. April **1398.** o. O. Margareth, Gräfin von Hohenberg, Hausfrau des Grafen Hermann von Sulz, quittirt den Herzog Leopold von Oestreich für **300** fl. aus dem Nutzen der Stadt Rotenburg von dem Jahr **1397.**

Jch Margareta Gräfin von hohenberg, Graffe hermans von Sulz Eliche hussvrowe tůn kunt daz mich der hochgeborn furste min gnediger herre hertzog lupolt hertzog ze Österrich etc. gewert vnd bezalt hat hundert guldin an den dri hundert guldin die vns nach vnser houbtbriefe sage von dem vorgenanten Jare von den nutzen ze Rotenburg veruallen sint Vnd do mit sie vns ouch der drie hundert guldin dez nehsten vergangenen nutzes genzlich vsgeriht hant Vnd dar vmb So sage ich den egenanten minen herren vnd alle sin Erben der egenanten drier hundert guldin von disem nehsten vergangenen Jare gentzlich quit ledig vnd lose für mich vnd den egenanten, minen man vnde vnser Erben mit vrkunde disse briefes dar vff ich min Eigen Jngesigel offenlich gedrukt habe, darzů han ich flissiklich gebetten, Obrecht Steymeiger schulcheisse ze Wältkilch (sic!) vnd hanman Spörlin daz si ire eygun Jngesigel an schaden in selb zu einer gezugnusse Der vorgeschriben sache ouch offenlich gedruckt hant, ze ende dirre geschrift vff diesen briefe Der geben ist an dem heiligen Ostertag anno lxxxxviij°.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

789.

10. April **1398.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg verkauft um **1500** fl. an den Markgrafen Bernhard von Baden die Hälfte von Altensteig, Burg und Stadt, nebst Dörfern, Weilern u. s. w., wie er solches von seinem Vetter, † Graf Rudolf von Hohenberg, genannt Rümelin, ererbt hatte.

Jch Grafe Rudolff von Hohenberg vergihe offentlich vnd tůn kúnt menglichen mit disem brieff daz Jch verkouft vnd ze kouffen geben han dem Hochgebornen Herren Bernharten Marggrafe zů Baden vnd allen sin erben min teil der mich an ererbt ist von Graff Rudolffen seligen von Hohenberg minem vetdern den man nempt Graf Rümelin, daz ist daz Halpteil zů altensteig an der Burg vnd an der Stat mit dörffern, mit wilern mit Hofen, mit lüten, mit gůten mit welden mit wasser wunne vnd weide mit aller gewaltsamy rehten nützen vnd zů gehörden nützit vßgenommen. vnd die vorgenanten stück alle alz sie mit namen geschriben stan, han ich der vorgenant

Graff Rudolff für mich vnd alle min erben eins stetden ewigen koufs ze kouffen geben dem vorgenanten Herren Bernhart Marggraue zů Baden vnd allen sin erben vmb fünftzenhen hundert gůter gulden der er mich gůtlich vnd bar bezalt hat vnd dorvmb so verzihe ich mich für mich vnd alle min erben alles rehten daz ich oder min erben dor zů haben oder haben mugen. were es ouch daz der vorgenanten gůter eins oder me ansprechig were oder würde oder ob dem obgenannten Herrn Bernhart Marggraue oder sin erben dorvmb zůgesprochen würde, als dicke daz beschehe so sol er oder sin erben mir oder min erben fur tagen fur tagen (sic!) für daz Hoffgeriht zů Rotwil vnd do sol Ich der vorgenant Graf Růdolffe oder min erben den vorgenanten Herren Bernhart Marggrauen zů Baden oder sin erben do verston vnd dü obgeschriben gůt vertigen nach dem rehten vmb den halpteil der obgeschriben gůter, altensteig, Burg vnd Stat alz vorgeschriben stat alz dick dez not beschiht vßgenomen den Wilpan vnd sollen ouch dorvmb nit füro gewißt werden, Vnd dez zů einer guten sicherheit So han ich der vorgenant Graff Růdolff für mich vnd alle nin erben dem vorgenanten Herrn Bernhart Marggrauen zů Baden vnd allen sinen erben zů Burgen gesetzt vnuerscheidenlich dise nachgeschriben erbern edeln Mit namen. Graff ffryderichen von zolr genant schwartzgraff Graff Tegli von zolr den eltern Herrn Cunrad Truchseßen von Ringingen Ritter Bentzen von Bochingen, Cüntz Bocklin genannt Hoppeler vnd volkarten von awe genannt wůtfuße also vnd mit solichem gedinge Were ob ich oder min erben dor an sumig wern vnd nit hielten vnd volle fürten alz an disem brieff von vns geschriben stât So hat der vorgenannt Herr Bernhart Marggraue zů Baden oder sin erben vollen gewalt vnd gůt reht daz sie die vorgenanten Burgen sollen vnd mügen manen mit botden oder briefen oder wie die manunge beschiht vnd wan sie also ermant werden, so sol yeglicher der denn gemant ist infarn leysten mit einem kneht vnd mit einem pferde Gen Wile oder gen Eßlingen in der zweyer ein in offerr Wirt Huser, do sie denn ingemant vnd bescheiden werden Jn den nehsten aht tagen nach der manunge vnd do ein reht vnuerdingt giselschaft halten, alz lang bis daz dem obgenanten Herren Bernhard Marggraue zů Baden oder sin erben vollefürt vnd geuertigt wirt dorvmb er oder sin erben denn gemant hetden alz dick daz not beschehn ôn alle geuerde Wer ouch ob der pferd eins oder me in der leystung abgienge oder verleist würden, so sol in der oder die dez oder dü abgegangen oder verleistet phert gewesen wern ein anders oder anderü zů stunde wider in die leystung stellen alz lang bis daz vollefürt wirt vnd ouch geuertigt dorvmb denne gemant ist on alle geuerde wer ouch ob der obgenanten bürgen einer oder me abgiengen daz got lange wende so sol Ich der obgenant Graff Rudolff oder min erben dem vorgenanten Herrn Bernhart Marggraue zů Baden oder sinen erben ye ein andern oder ander alz gůt burgen wider setzen in dem nehsten monat Wann er vns daz verkünt betden wir dez nit so hat er gůt reht daz er die burgen mag vnd sol manen ze leisten in aller der masse alz vorvmb die vertigunge

geschriben stat vnd die sollen ouch denn leysten vnd vnuerdingt giselschaft halten als lang bis der burgen zal erfült wirt als dick das not beschiht an alle geuerde Wir die obgeschriben burgen als Wir mit namen do vor geschriben stan globen uff vnser eyde alle vnuerscheidenlich, dise burgschaft reht zů halten vnd waz an disem brieff von vns geschrieben stet veste zů haltenn an alle geuerde. wer ouch ob der vorgenant vnder vns bürgen einer oder me verbrechen vnd nit stet hielten alz an disem brieff von vns geschriben stat So hat der vorgenannt Herr Bernhart Marggrause zů Baden oder sin erben vnd ir Helffer vollen gewalt vnd gůt reht daz sie der oder die verbrochen bürgen mügen an griffen an irren lüten vnd güten wie vnd wo sie die haben mügen oder wie es in allerbest füget mit geriht oder an geriht vnd dowider sollen wir die obgenannten bürgen nit tun noch schaffen geton noch nieman von vnsern wegen weder mit worten noch mit werken. Vnd sol vns ouch vor dem angriffen nit schirmen vtzit das yeman erdenken kan erdaht ist oder noch erdaht werden moht. Vnd sollen dor Vmb alz lang angriffen bis daz dem vorgenanten Herrn Bernhart oder sin erben vollefürt vnd uffgeriht wird dorvmb die denn angriffen haben. Vnd dez allez zů einem waren vrkunde, So han ich der vorgenant Graff Růdolff von Hohemberg min Insigel wissentlich tun henken an disen brieff vnder dem Ich glob war vnd stet ze haltenne, waz an disem Brieff von mir geschriben stet. vnd ouch min vorgenant bürgen von dirre burgschaft gutlich ze losen on allen iren schaden Wir die vorgenanten bürgen alle vnd vnser yeglicher besunder veriehen vnd bekennen daz wir vnuerscheidenlich dez vorgenannten Graff Rudolfs vnd siner erben vmb die vertigung bürgen worden sin vnd daz vnser yeglicher dez zu vrkunde sin eygen Insigel gehenckt an disen brieff. vns do mit zu besagen, waz an disem brieff von vns geschriben stet, der geben ist dez Jars do man zalt von Christus geburt drützenhenhundert vnd nüntzig vnd aht jar an dem nehsten mitwochen nach dem Heiligen Ostertag.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Alle Siegel sind abgerissen.

790.

29. April 1398. Ensißheim. Herzog Leupolt von Oestreich bestätigt Marquart, Wolf und Walther von Ow, Gebrüder, und deren Mutter im Pfandbesitz von Hirschau.

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ze Steyr ze kernden vnd ze krain Graf ze Tyrol etc. Tůn kunt, Daz wir vnsern lieben getrewn Marquarten Wolfen vnd Walthern von Aw gebrüdern vnd Jr muter die phantschaft ze Hirsow, die Jn Stet Achzig mark silbers vnd Sechzig phunt Haller Rotwiler gewichtes nach lautt der Satzbrief die Sy von vnsern vordern darumb habent, bestett vnd vernewt haben, bestetten vnd vernewen auch wissentlich was wir ze Recht daran bestetten sullen oder mügen. Also daz

Sy vnd Jr erben daz vorgenant phant Hirsow mit seiner Zugehorung für die obgenant Sum geltz fürbaßßer in phandesweis innhaben vnd niessen süllen nach lautt der egenant brief die Jn darumb gegeben sind, doch vns vnsern brüdern vnd erben an der losung vnschedlich vnd auch also daz Sy vns damit gehorsam vnd gewaertig sein süllen, als Satzes Recht ist, ane geuerde mit vrkund ditz briefs, Geben ze Ensißheim am Montag vor Sant Philippen vnd Jakobs tag Nach kristi gepürde dreutzehen hundert Jar, vnd darnach in dem acht vnd Newntzigisten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

791.

13. Juni 1398. Freiburg im Breisgau. Herzog Leupolt von Oestreich übergibt der Stadt Horb die dortigen drei Mühlen gegen **250** Pfd. Heller jährlich zu einem ewigen Zinslehen.

Wir leuppolt von gottes gnadenn hertzog ze Österreich ze Steyr ze kernnden vnnd ze Crain Graue zů Tyrol etc. Tůn kunntt das wir vnnsern getrewen liebenn. dem Rätte vnnd vnnsern burgern gemeinlich Ze horw zů ainem vnnerkerten (sic!) zinßlehenn hingelassenn habenn vnnd lassenn auch wissenntlich mit dem brieff vnnser drey Mülinen ze horw mitt allenn zů gehördenn nutzen vnnd rechtenn. Also das sy vnns, vnnsern ammptlewtten der (sic!) dahin das von vnnsern vordern, oder vnnsern wegenn verschribenn vnd versatzt ist, oder noch künnfftigklich verschafft wurde Järlich Richtenn vnnd raichenn sullen dritthalb hunndertt pfunnd haller, Jnn sollicher mäsz, das sy die selbenn Mulinen versorgenn mit allem paw vnnd gezewg än vnnsern schaden. Es wer denn das ain haẅs nider viele, oder ain wůr abpreche, oder ain Mulin verrunne, (sic!) das sulenn wir ansehenn vnnd sy dar Jnn gnadigklich bekenncken (sic!) vnnd ze statten komen als die sach denn an Jr selb gestallt ist, Doch also wer das wir, vnnser bruder oder nachkommenn daselbs sesszhafft wurden, oder das wir das Gesloß yemannd versatzten, so möchten wir oder dieselbenn die vorgenanntten Mulynen wol von Jn zů vnnsern oder derselbenn hannden nemen vnnd Ziehenn, Aber sust sullenn sy by dem egenanntten hinlassenn vor anndern luttenn vnuerdrunngen belibenn. Mit vrchunnd ditz briefs Gebenn ze Fryburg in bryßgow an donrßtag vor Sanntt Vits tag Nach Christs (sic!) dreẅzehenhundert Jar darnach Jnn dem Acht vnd Newntzigisten Jare.

V. d. Orig. im städtischen Archiv zu Horb.

792.

14. Juni **1398**. Freiburg im Breisgau. Herzog Leupolt von Oestreich erlaubt dem Grafen Rudolf von Hohenberg, welchem er die Feste Rotenburg verpfändet, **200** Gulden auf diese zu verbauen, und solche auf die Pfandschaft zu schlagen.

Wir Leupolt von gotz gnaden Hertzog ze Österreich ze Steyr ze kernden vnd ze krain Graue ze Tyrol etc. Tun kunt vmb vnser vest Rotenburg die wir dem edeln vnserm lieben Oheim Graf Rudolfen von Hohenberg versetzet haben, vnd die veste pawuellig ist, daz wir demselben vnserm Oheim gegunnen vnd erlaubet haben, daz er von vnsern wegen zway Hundert guldein an dieselben vnser vest verpawen sol. Also daz er von sinem gut auch Hundert guldein daran verpawen sol In solcher mazz wenn er oder sein erben die vorgenant drew hundert guldein an der egenant vnser vest verpawent habent vnd vns des bewisent mit ainer erbern kuntschaft das Sy denn die vorgenant zway hundert guldein auf dem egenant Satz haben sullen in aller der mazz als Sy ander gelt darauf haben nach des Satzbrief Sag So Sy von vns habent mit vrkunt ditz briefs Geben ze friburg in Brisgaw an freytag vor Sand veits tag Nach Christs geburd drew zehen hundert Jar vnd darnach in dem Acht vnd Newtzigisten Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

793.

„**1398**. Schatzung Rotenburg, Horow und Haygerloch."

Nota. das Her Heinreich von den dörffern ze Rotemburg an der Schatzung angeslagen hat, vnd das er inbringen sol iij.^c^ lib. xxviiij lib. xij β. Haller.

Nota der marschalch ze Rotemburg hat ingenomen. von den zwain dörffern kalkwil vnd Büringen Lxxxvj Gulden vnd xxvj β. Haller.

Item daran hat er geben dem vogt von Horaw zu dem paw darumb er des vogtes brief meinem Herren dem kammermeister geben hat xLvj Rh. gulden.

Nota so hat Graf Rudolph von Sultz der Elter von dem dorff Obernhaim ingenomen ij.^c^ gulden als die lewt daselbs sprechent.

Item So hat aber graf Rudolph von Sultz der Ellter Oberndorff, Bochingen, pfeffendorff vnd Waltmessingen noch nicht lassen schetzen.

Item So sind etlich lewt vnder dem Marchgrauen vnd anderswo. Item Braytenholtz. It. Hausen. It. Gertringen. It. Rufran. It. chuppingen. It. Haslach. It. Gilltstain.

Nota So hat aber der Marschalch ze Rotemburg ingenomen.

Item von Hürnyngen hat er ingenomen xx lib. Haller.

It. von pössingen hat er ingenomen xxv lib. Haller.

It. von Nordorff hat er ingenomen iiij lib. viij β. Haller.

It. von dem dorff Weytingen hat er ingenomen xxj lib. v β. Haller över die, die daraus geuaren sind gen Rotemburg vnd gen Horaw.

Nota So wirt auch der Marschalch die Nachgeschriben noch schetzen.

In ysingen	8	Personen (Namen)
In pfeffingen	3	„ „
In Oberndorff	5	„ „
In Gütringen (sic!)	3	„ „
In braytenholtz	2	„ „
ze Hausen in Schainboch	1	„ „
In Gertringen	3	„ „
In Nufran	1	„ „
In chuppingen	3	„ „
In haslach	1	„ „
In Gilltstain	2	„ „
Weil im Schonbach	4	„ „

Summa das der Marschalch ze Rotemburg von den dörffern die oben verzaichent sind ingenomen hat vnd noch innemen sol. C. lib. xL lib. xvj β. Haller vnd xL gulden.

Item an demselben gelt hat er geben Graf Rud. von Hohemberg an seiner Haubtmanschaft C. gl. darvmb ein quitbrief meinem Herren dem kammermeister worden ist, von dem lxxxxvij Jar vnd das zu sand Marteinstag. in dem lxxxxvj. Jar ingegangen ist.

Item vber das allez beleibet der obgenant Marschalch meiner Herschaft von Osterrich noch schuldig Lxv lib. Haller vnd xv β. Haller.

Item es beleibt auch der Schultheiss ze Rotemburg meiner Herschaft noch schuldig C. lib. Haller.

Item Wellelingen das dorff hat der phfuser inne vnd will das nicht lassen schetzen.

It. So hant die Engelfriden inne da dorff Schürhaim. das wil man auch nicht lassen schetzen.

It. fekenhusen das dorff hat inne der pakch (sic! wohl Bock) ze Rotwil vnd wil das auch nich lassen schetzen.

It. dormatyngen vnd Erlan die dorffer hat Her Heinreich von pubenhofen inne, vnd wil die auch nicht lassen schetzen vnd sprichet graf Rud. von Sultz hab im die versetzet vnd rüret doch der Satz von meiner Herschaft dar.

It. der Herrschaft aygen lewt ze Alborff vnd pütelprunn, die habent noch nicht geschetzet vnd irret das der vogt von Rosenueld.

794.

24. März **1399.** Ensißheim. Herzog Leupolt von Oestreich bekennt, daß Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann daselbst, die Pfandschaft des Dorfes Hirschau, welche er um **480** rhein. Gulden und **60** Pfd. Heller von Marquard von Ow eingelöst, in dieser Eigenschaft besitzen solle.

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Österrich ze Steyr ze kêrnden vnd ze krain Graue ze Tyrol etc. Tun kunt um die dritthalb fuder weingelts vnd ander wingelt korngelt, vnd auch klain zehent So in dem Ban begriffen ist vnsers Dorffes Hirsow gelegen bey Rotemburg die vnserm lieben getrewen dem alten Marquarten von Aw von den von Hohemberg versetzt wurden, als die Satzbrief lautaten die er von Jn darumb hat vnd denselben Satz vnd phantschaft der edel vnser lieber Oheim Graf Rudolph von Hohemberg Haubtman daselbs mit vnserm willen vnd gunst an sich erlediget vnd erloset hat vmb vier hundert vnd achzig Reynischer guldein vnd Sechzig phunt Haller darumb Sy des vorgenant von Aw phant waren nach der vorgenant phantbrief sag vnd dieselben Satzbrief er Jm heraus zu vnsern handen vnd gewalt geantwürt hat, vnd wan aber im dieselben brief tod vnd vnnütz seyn sullen, darumb so haben Wir dem obgenant Graf Rudolffen von Hohemberg vnd seinen erben die vorgenant dritthalb fuder wein gelts und ander win korn Höw vnd klain zehent in dem egenant Bann des dorffes Hirsow mit aller zugehorungen vmb die obgenant vierhundert vnd achtzig guldein vnd Sechtzig phunt Haller versetzt vnd verschriben versetzen vnd verschreiben auch wissentlich mit dem brief in solicher mass, daz Sy die in ains rechten wernden phants wis an allen abslag der nütz innehaben vnd niessen süllen als lang vntz daz Wir vnser Prûder oder vnser erben dieselben phantschaft von Jn mit dem obgenant gelt erledigen vnd erlosen, derselben losung Sy vns auch stat tun sullen vnd der gehorsam sein an all widerrede vnd verziehn, wenn Wir des begern Sy sullen auch denselben Satz vnwustlich innhaben vnd sich von den Lüten derselben güter der gewondlichen dinst zins vnd gult als das von alter her komen ist, bemügen lassen vnd die nicht verrer bringen noch besweren in dhein wis vngeuerlich. Mit vrkunt ditz briefs. Geben ze Ensisheim an Montag nach dem Palmtag Nach kristi gepurde dreutzehenhundert Jar vnd darnach in dem Newn vnd Newntzigisten Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

795.

1. Mai 1399. o. O. Konrad Goldast, Abt des Klosters Stein am Rhein, belehnt Hensli, Schultheiß zu Nagold, mit drei Jauchart Ackers in der Zelg gegen „Obekilch“.

Wir Apt^e Cůnrat Goldast von gotʒ Ordnung deʒ gotʒhus vnd deʒ Closters ze Stain veriehen offenlich für vns vnd vnser nachkomen. vnd tůn kunt aller menglich mit disem Brieff daʒ wir Reht vnd Redlich mit gunst vnd willen deʒ Conventʒ ze stain verlühen vnd gelühen hān zů aim Stätten lehen. hensli schultheiß von Nagelt vnd sinen Erben dri Juchart ackgerß Sint gelegen In der zelg gen Obekilch hin vff vnd stosset die Ain Juchart vornan an den Isoltʒhuser weg So ligend die zwo Jucharten ob wishaurß akger vnd von den vorgenanten äkgern Sol der Obgenant hensli Schultheiß oder Sin Erben geben. drü malter vesen nach der zelg^e vnd drú maltern och näch der zelg vnd nach agker gelt gewonhait vnd daʒ diʒ war vnd stätt Belib daʒ an disem brieff geschriben stant, deʒ han wir Obgenanter apt Cůnrat vnser apttig insigel offenlich gehenget zů vrkúnd vnd ze gezúgnúst diser vorgeschriben ding an diesen brieff der geben wart In dem Jaur nach Christus gebúrt do man zalt drúzehen hundert Jaur vnd núnzig Jaur dar nach In dem nünden Jaur an dem Maygtag Philipi und Jakobi.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Abtssiegel.

796.

22. Oktober 1399. Vaihingen a. d. Enz. Graf Rudolf von Hohenberg thut als Obmann eines Schiedsgerichts einen Spruch in Betreff des **1390** zwischen dem Markgrafen Bernhard von Baden und Graf Eberhard von Wirtemberg abgeschlossenen Bündnisses.

Jch grauff Růdolf von Hohemberg vergich vnd bekenn mich offenlich an disem brief daʒ ich ze Leowemberg gesessen bin als ain gemain mann vff vnser frowen aubent Natiuitas von wegen der houchgebornen vnd edeln herren miner lieben gnedigen herren herrn Bernharcz marggraf zů Baden zů ainem tail vnd herrn Eberharcz gräfen zů Wirtemberg zů dem andern tail von sölicher spenn wegen so sy mit ainander gehebt händ von ir aynung wegen: Do saczt der obgenant min herr der marggraf zů mir in ratlûtwis den edeln grauff Fridrichen von Zolr genant der Swarczgräf vnd herrn Göczen von Groszstain ritter vnd min obgenanter grauff Eberhart von Wirtemberg saczt zů mir ouch in ratlütwis Beringern Häln vnd Hannsen von Lustnow vnd alʒ wir funf in geriht saßen do kam für vns minsz vorgenanten herren marggrafen Bern-

harcz rat von sinen wegen mit sinem fursprechen daz waz Rafan von Helmstat vnd fordert daz man hörn sölt ainen aynungsbrief so die obgenanten herren von ir aynung wegen mit ainander hand vmb daz wir erkennen sölten ob der obgenant min herr von Wirtemberg sinem herrn dem marggräfen iht billichen beraten vnd beholffen sölt sin wider Hainrich Göldlin vnd sinen helffern nach sines aynungs briefs sag wann er des selben Hainrich Göldlins fyent wär wann sy sich also gen ainander verschriben hetten welcher herr gen jeman zů fintschaft kam vnd des von dem andern heran ermant würd so solt jm der selb herr zů stund vnd vnuerzogenlich beholffen sin. Dagegen antwrtent minsz vorgenanten herren grauff Eberharcz von Wirtemberg rat mit sinen fursprechen daz waz Peter Leo vnd sprach der: wie daz sin herr von Wirtemberg vnd der marggräf ain aynung mit ainander hetten als ain aynungs brief wiset vnd seit der selb brief ouch gelesen wart vnd sprach daz sin herr by der aynung beliben welt vnd rett ouch nit da wider vnd sprach daz sin herr von Wirtemberg vmb nucz sin selbs vnd ouch sins lands Bylstein verseczt hett Hainrich Göldlin vnd hett sich gegen dem verbunden vnd verschriben daz er jn vnd all die sinen schirmen sölt zů dem rehten als ander sin land vnd lut vnd wâr ouch der sin vnd stönd jm zů versprechen als daz ain abgeschrift wiset die ouch gelesen vnd verhort wart: Vnd sprach ouch daz der selb min herr der marggräf daz wider sagen daz er Hainrich Göldlin getän hett geschienhen war syt dem mal daz er Bylstein verseczt hett vnd nit da vor vnd getrüwte got vnd dem rehten wol: man gab sinem herren aine zug als lands reht wäre. so wölt er besienhen ob Hainrich Göldlin by der aynung beliben wölt so wölt er jn jm zů dem rehten stellen nach der aynung sag wölt er aber by der aynung nit beliben so wölt er tůn waz er billich tůn sölt nach der aynung sag: Dar zů antwrt minsz vorgenanten herren des marggrafen fursprech vnd sprach daz Hainrich Göldlin in die aynung nit begriffen wäre vnd stond ouch Hainrich Göldlin minem herren von Wirtemberg nit ze versprechenn vnd wäre ouch die vintschaft die sin herr der marggräf mit jm hette egewesen denn min herr von Wirtemberg jm Bylstein verseczt hett vnd sprach ouch daz sinem herren dem marggrafen die sinen zů Bylstain jn gefangen wåren vnd waren da jnn geschäczt vnd solt sich ouch daz wol vinden wenn es dar zů kem so wåre ouch der aynungs brief elter denn die versaczung brief vnd sölt jm billich wider jn vnd sin helffer beholffen sin. Nach dem als wir funf vorgenanten clag vnd antwrt verhört haben vnd Peter Leo sprach daz daz widersagen daz der vorgenant vnser herr der marggräf getan hett geschienhen war nach dem als vnser vorgenanter herr von Wirtemberg Hainrich Göldlin Bylstein verseczt hett. da gegen aber des vorgenanten vnsers herren des marggräfen fursprech sprach daz widersagen wår geschienhen e daz Hainrich Göldlin Bylstain verpfant: Vnd wann sy zů baiden tailn kain kuntschaft darumb vor vns gelaitet händ weder brief noch lüt so sien wir ainhelleglich vberkomen daz wir in ain tag beschaiden sullen vff dem tag mag ieder herr sin kuntschaft bringen beid brief vnd lüt fur den gemain vnd fur die vier die by jm siczent vnd waz

sich da vindet nach dem rehten da sol iedem herren beschienhen waz die funf oder der merer tail zû dem rehten erkennent. Ouch sol jeder herr vngeuerlich sin zwen rätlüt vff den selben tag bringen wäre es aber daz dehainer rätman vff den tag nit komen möht von redlicher sach wegen so mag ieder herr ainen andern ratman dar zû seczen an des oder an der stat die da nit komen möhten vnd sullen die siczen in aller der maszen als die vordern geseßen sint an geuerde Vnd der tag den wir jn also beschaiden der sol sin vff die nehsten mitwochen nach sant Gallen tag schierest kompt zû Leowemberg zû rechter tagzit vnd sol ouch daz ain endtag sin. Vnd disz vnsers sprechens zu warem vrkünd so han ich grauff Rûdolff von Hohemberg der gemain man vnd wir die rätlüt mit namen grauff Fridrich von Zolr Beringer Häl vnd Hanns von Lustnow vnser ieglicher sin jnsigel vnder disz geschrift gedrukt in disen offenn brief vnd wann ich Göcz von Grosstain ritter vorgenant zu disen ziten minsz jnsigels nit by mir han so erkenn ich mich disz vorgeschriben vszspruchs vnder der obgenanten fierer jnsigel der geben ist vff vnser frowen aubent als sy geborn wart anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo nono etc. Vnd als wir vorgenanten funf vff dem obgenanten tag ze Leowemberg von der vorgeschribenen kuntschaft wegen der obgenanten baider herren ainen endtag geseczt vnd gemacht haben vff die nehsten mitwochen nach sant Gallen tag zû rechter tagzit wider gen Leowemberg in aller der mässen als daz in vnserm vorgeschriben vszspruch brief da vor geschriben staut so han ich grauff Rudolff von Hohemberg der gemain vorgenant den selben endtag her gen Vaihingen gemacht vnd geseczt mit baider herren willen vnd wißen vnd als ouch jn dem vorgeschriben vszspruch brief geschriben staut. welches herren rätman vff disem endtag von redlicher sach wegen nit gesin oder komen möhten daz denn der selb herr ainen andern rätman an des selben stat wider seczen möht. Also so ist der vorgenante Beringer Häl vff disen vorgenanten mitwochen den endtag nit komen: des haut der vorgenant vnser herr von Wirtemberg an des vorgenanten Beringer Häln stat geseczt grauff Rudolffen von Sulcz den eltern vnd sien wir grauff Rûdolff von Hohemberg den gemain man vnd grauff Rûdolff von Sulcz grauff Fridrich von Zolr genant der Swarczgraff Göcz von Grosstain ritter vnd Hanns von Lustnow vorgenant von der obgenanten baider herren wegen vff disen hutigen mitwochen nach sant Gallen tag den endtag hie ze Vaihingen ze geriht gesessen vnd haben da verhört die kuntschaft vnsers vorgenanten herren des marggrafen die Renhartt von Remchingen sin fursprech vor vns liesz lesen vnd ouch die kuntschaft vnsers vorgenanten herren grauff Eberharcz von Wirtemberg die Peter Leo von Vlm sin fürsprech vor vns liesz lesen. Vnd nach baider herren clag anspruch widerred vnd antwort so der selben herren fürsprechen vor vns täten vnd ouch ir baider kuntschaft die wir von jn verhort haben so haben wir verhoret jren veraynungs brief den sy baid herren mit ainander haben vnd den sy in guten truwen an aydes stat in die hend ainander globt haben ze haltenn dar jnn geschriben stet daz sy ainander in gûten truwen maynen sullen vnd ainander beräten vnd behelffen

sullen sin wider aller menglich vnd daz sy sich des an ainander wol gelaußen sullen vnd mugen getruwlich an all geuerde Es sol ouch jrer dehainer des andern fiend furbasser mer wissenclich in sinen schlozzen vnd landen nit halten husen noch hofen nöch in kainen weg zů legen noch furschieben an geuerd: als daz alles ir aynungs brief aigentlich vßwiset vnd ist ouch des selben veraynungs brief datum in dem jar do man zalt von Cristz gebürt drúczehenhundert jar vnd in dem nünczigosten jar an dem nehsten zinstag nach aller heiligen tag. Dar nach verhörten wir ain abgeschrift des briefs den vnser herr von Wirtemberg Hainrich Goldlin geben haut dar jnn geschriben stet daz der selb vnser herr von Wirtemberg den vorgenanten Hainrich Göldlin vnd sin erben vnd die sinen verantworten vnd versprechen sol: als ander sin vndertän zů dem rehte als daz der selb brief ouch aigentlich vßwiset. Des selben briefs datum stet also der geben ward des jars do man zalt von gottes geburt druczehenhundert jär vnd dar nach in dem syben vnd nunczigosten jär des nehsten zinstags nach sant Martins tag des hailigen byschofs: Dar nach so verhorten wir ain widersags brief als vnser herr der marggraf Hainrich Göldlin widersagt haut vnd sin vind ward des selben widersagsbrief datum stet also Der geben ist ze Pforczhain vff den fritag vor sant Martins tag do man zalt von Cristi gebürt drúczehenhundert nunczig vnd syben jär. Vnd nach dem als wir die vorgeschriben brief all also verhorten, do stund aber fur vns der vorgenant Renhart von Remchingen vnd sprach: die wil der veraynungs brief vnd ouch der widersags brief elter vnd e geben worden wären als sich an der datum der selben brief erfunden hett: dann der brief den vnser vorgenanter herr von Wirtemberg dem vorgenanten Hainrich Göldlin geben haut: so höft er zů got vnd dem rehten daz dann der selb brief sinem herrn dem marggräfen an dem vorgeschriben veraynungs brief niht schaden solt vnd in dar vber nit schuldig sin solt zů versprechen oder zů schirmen wider den vorgenanten sinen herren den marggräfen. Ouch verhörten wir zwen kuntschaft brief die die von Marpach vnd Brakenhain geben händ die besagent nit anders: denn daz sy Hainrich Goldlin gesworn haben den brief ze haltenn den vnser herr von Wirtemberg dem vorgenanten Hainrich Göldlin geben haut. Vnd wann wir nü aigentlich erfunden haben daz der veraynungs brief den die vorgenanten vnser baid herren ainander versigelt vnd verschriben geben haben vnd ouch der widersags brief als vnser herr der marggraf vorgenant dem vorgenanten Hainrich Goldlin widersagt haut elter vnd e geben sint dann der brief den vnser vorgenanter herr von Wirtemberg dem obgenanten Hainrich Göldlin geben haut: So sprechen wir all funf ainhelleglich zů dem rehten daz vnser vorgenanter herr von Wirtemberg dem obgenanten vnserm herrn dem marggräfen wider Hainrich Göldlin vorgenanten behelffen sin solle nach lut vnd vßwisung der veraynung so sy dann baider sit mit ainander haben. Vnd disz vorgeschriben vnsers vßspruchs vnd vrtails zů warem vrkund, so haben wir all funf vnser ieglicher sin aigen jnsigel gehenkt an disen brief. Der geben ist ze Vaihingen vff die mitwochen

nach sant Gallen tag des jars do man zalt von Cristz gebürt drúczehenhundert nünczig vnd nün jär.

B. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Mit 5 Siegeln. 1) Klein, rund, Prägung in grünem Wachs in weißem mit hohem wulstigem Rande, an Perg.str. Ein Helm mit 2 aufrechten Hifthörnern. Umschr.: † S. Rvodol. (undeutlich) Hoenberg. — 2) Rund, Prägung in grünem Wachs, wie in vorigem, tiefer liegend, von weißem Wachs, mit starkem Wulst umgeben, an Perg.str. Dreieckiger, rechtsgeneigter Schild, mit drei aufwärtsstehenden Zacken oder Spitzen, auf dem linken Ort ein Helm, auf demselben das Helmtüchlein, auf diesem eine undeutliche Figur, die eine Bischofsinful seyn könnte. Der Grund mit Zweigen verziert. Umschr.: † S. Rvodolfi . comitis : de . Svlc (verdorben). — 3) Wie die Abbildung in den Monum. Zoller. I, 359. Wachs der Prägung und Umhüllung wie an voriger, an Perg.str. — 4) Rund, Wachs der Prägung und Umhüllung wie an den vorigen. Perg.str. Neben einander stehen rechts ein Helm mit Helmdecke, das Bild auf dem Helme ist nicht zu erkennen, neben dem Helme links ein dreieckiger Schild mit einem Sparren, in welchem Adler (.·.). — 5) Rund, Wachs wie in dem vorigen; dreieckiger Schild, ganz undeutliches Bild. Umschr.: † S. Ioais . de . Lvstnowe (sehr undeutlich).

797.

13. November 1399. Altensteig. Ein Schiedsgericht legt die Streitigkeiten bei zwischen den Herren von Gültlingen und den armen Leuten, welche in das Kirchspiel zu Altensteig gehören, betreffend die kleinen Fische in der Nagold.

Dis ist zu wißendt, Von solcher Spänne vnd Stöße wegen, So die Vier Gebrüeder von Gülltlingen, mit Nahmen, Gumpoldt, Heinrich, Burckhardt Vnd Conradt Vonn Gülltlingen, vff Ain Syte, Vnd die Burger zue Altenstaig, vff die Andere Syten, mit einander gehabet hundt, Von der Arme Leuthe wegen, die da gehörendt In das Kürchspühl, des Dörffleins Zue Alltenstaig, Von der Kleine Visch wegen, In der Nagaldt, derselben Spänne die vorgedachte von Güllltlingen, Von der Arme Leuthe wegen des Voriges Kürchspühls, auch die Burger Zue Alltenstaig, Zue dem Rechten Kommen sindt, vff Hannsen den Schönckh von Nagoldt Zue Einem Gemeinern, Zue denselben, wart gesetzt, Vff der von Güllltlingen Syten, Hanß von Hirsaw, vnd Clauß Hagmann vonn Nagoldt, so ward gesetzt, Von Jhr vonn Alltenstaig wegen, Albrecht der Hose, Ain Burger Zue Pfortzheimb vnd Cöntzlj den Vogt Zue Lieben Zell, Vnd da wür die vorgeheis Fünffe, Also Nider saßen, Zue Alltenstaig, vff disen Tag, Alß dieser brieff geben ward, da Stuende dar die Vorgenanten von Güllltlingen, mit Jhrem fürsprech des Betzs Bernle der Schnider von Nagoldt von der Arme Leuthe wegen, die da gehörendt, In des Vor-

geheisen Kürchspihl, des dörfflins Zue Alltenstaig, vnd Sprechen dieselbe Arme Leuthe, sölch Recht haben, die Kleine Vische Zuefahen, In der Nagoldt, Von Kretz (sic!) vnderwerth biß Zuer Grundlosen vß, Vnd Sprechen mit ihrem fürsprechen, daß Sie des gueth Khundtschafft hetten, da wider angehördt, Spännert (sic!) von Rennhingen, Von der von Alltenstaig Burgen, Er getraute Gott vnd dem Rechten, daß Niemand Beßßer Recht hette, die Kleine Visch Zue fahendt, In der Nagoldt, denn die von Alltenstaig, vnd sollten auch, die besetzen vnd Entsetzen, Vnd hoffen Sie hetten des gueth Khundtschafft, da Erkhandten wür Fünffe Ain Helliglich Zue dem Rechten, das wür Baiden Partheyen, Brieff vnd Khundtschafft wöllten, Verhören, Vnd die verhörten wür Also, Von beeden Partheyen vnd da Erkhandten wür vnß Alle Fünff Zue dem Rechten, Nach Ihr beeder Khundtschafft, daß die von Alltenstaig, die Beste Khundtschafft hetten, Vnd daß Niemand beßßer Recht hette, Zue den Kleinen Vischen zue fahen, denn Sie, Vnd Söllten auch die Kleine Vische in der Nagoldt fürbaßer mehr besetzen, Vnd Endtsetzen, Von Kretz vnder wehrt, biß Zuer Grundlosen vß, Ane Allen möniglichs Irrung vnd Hindernuße, Auch Kamen, für vnß, die Vorgeheißen Vier Brüeder von Gülltlingen, vnd Sprachen, ob Sich die von Alltenstaig nit billich Erkhennen sollten, ob Sie Ihn Ihr Hoffrecht geben sollt, von den Kleinen vischen, da Sie dann in Ihrem Waßßer fienget, wann Ihnen doch dieselbe Recht vormahls Allweeg, darin geben worden Darumb haben wür Fünff beeder Partheyen mit Ihn beeder willen vnd wißßen, mit der Güettligkeith gericht, Vnd Ver Eint, Allso wehne die Burger Zue Alltenstaig die Kleine Visch in den Vorgestehet Waßßer, In deren Costen Verliehenndt, Zue Vischen, Allß Sie die von Allter Verliehen hundt, wehne denn dieselbe Fischer in den Vorgesteht Vier Gebrüeder von Gülltlingen, oder In Ihr Ains Waßßer gienge, Vnnd denn Hammen dar Inn setzten, So söllendt Ihn Zwen Fischer Ain halbe Maß Fische Zue Hoffrecht geben, Weren aber der Vischen vier, die miteinander In die Waßßer giengen, die söllet Ihn Ain Gantze Maß Fische Zue Hoffrecht geben, Wer aber An vischer Allein in die waßßer gienge, Zue Fischen, wenn denn derselbe Zwierest darinn gienge, der soll In den auch Ain Halb Maß Fische Zue Hoffrecht geben, Vnnd die vorgesteht Hoffrecht sollen dieselben biß des Abguhn (sic!) von Gülltlingen, Inn des waßßer Sie denn giengen gen vischen, Entweder gehn Bernerkh, gehn Alltenstaig oder Zuom Thurn, In den Ihrigen Stätte aine, die Vorgün (sic!) von Gülltlingen den wöllen, vnd sollen die von Gülltlingen denselben vischer Ihr Brodt geben, Allß daß Vonn Allter herkhommen Ist, ohn all gefährdte, vnd Alles Vorgeheis dinge, Zue Aim Wahren vrkhunde, so huben wür die vorgestehet, mit Namen Hannß Schönckh von Nagoldt, der Vorgestehet sache Ain Gemeiner, Hannß von Hirschaw, Albrecht Hoß, Burgere Zue Pfortzheimb, Vnd Küntzle Vogt Zue Lieben Zell, Vnß Jeglichen sein Aigen Innsigell offentlich gehenckht An disen brieff, Vnder denselben Innsigell, Vergab Ich der Vorig, Claiß Hagmann, Von Nagoldt, wann Ich Aigens Insigell nit haun, dieser Brieff ward geben Zue Alltenstaig, an dem Nechsten Donnerstag, nach

St. Martins Tag, des Hayligen Bischophs, da mann Zahlt von Gottes Geburth, drey Zehenhundert Neuntzig vnd Neun Jahr.

N. einer Abschrift aus dem 17. Jahrhundert im St.-Archiv zu Stuttgart.

798.

10. Januar **1400.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann dieser Herrschaft, belehnt den Ulrich Maier von Waßneck, Chorherrn zu Constanz, mit **9** Morgen Ackers zu Holzgerlingen (O.A. Böblingen), Lehen von Hohenberg.

Wir graf Rûdolf von Hohemberg höptman der herschaft daselbs tûgen kunt menglichen mit disem brief daz vff den tag alz dirr brief geben ist fúr vns kam herr Vlrich der maiger von Wasznek corherr ze Costencz vnd braht vns fúr wie daz er koft hett vm Liuggun Taulfingerinun Berhtolds von Boppenhusen elich wirten niun iuchart akers, die lehen wâren von vnser gnedigen herrschaft von Ósterich von der herschaft wegen ze Hohemberg vnd lâgin ze Holczgirningen, zwo an den anwanden ainhalb an dem hâgken vnd anderthalb an Auberlin Fryen vnd stoßent gen dem dorff her vff dez Gerringers aker so ligend zwo in dem grund ainhalb an dem Böblinger weg vnd anderthalb an der múnchpfat vnd hat der Gerringer ain daczwischen. Item dry iuchart an anander by Mengos tor strichent neben dem zun vnd stôßent ainhalb an dez Gerringers aker vnd anderthalb an des alten Gerringers aker. Item zwo iucharta ab den dryen die siu hat an dem murer weg stoßent uff dez Gerringers bongarten vnd die ain sol ir bliben die gen Burkarcz Gerringers aker anhin stôßet vnd batt vns daz wir jm liuhen an stat vnd in namen vnser gnedigen herrschaft von Ósterich die vorgeschriben âker die och vns die obgenant Taulfingerin vffgeben hett also haben wir die selben âker von der vorgenanten Luiggun Taulfingerinun vfgenomen vnd haben sie mit ir zûgehörd an stat vnd in namen vnser obgenanten herrschaft von Ósterich geliuhen herr Vlrichen dem maiger von Wasznek, lihen och jm die wissenclich mit disem brief waz wir daran von billich vnd durch reht lihen súllen vnd múgen also daz er vns gnedigen herrschaft von Ósterich dauon tûn sol alz ain ieglich lehenman sinen lehenherren von billich vnd durch reht tûn sol doch derselben vnser herschaft von Ósterich vnd iren mannen ânschadlich an allen iren rehten vngeuarlich dez ze vrkund haben wir vnser aigen insigel gehenkt an disen brief der geben ist an sant Pauls tag dez ersten ainsidels dez jars do man zalt von Cristi gebúrt vierzehenhundert jar.

N. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Kleines, rundes Siegel in braunem Wachs an Pergamentstreifen, mit rechts geneigtem, dreieckigem, zur Hälfte in die Umschrift gehenden Schilde, auf dessen aufwärts gerichtetem Eck ein Helm mit hohen,

in die Umschrift reichenden Hifthörnern, zu beiden Seiten des Helmes flattern aufwärts dreilappige Helmdecken. Grund mit Sternen bedeckt. Umschrift: S. Rvodolfi . comitis . d . Hohenberg.

799.

30. Januar **1400**. Ensißheim. Herzog Leupolt von Oestreich bekennt, daß er seine Zustimmung gegeben, als Graf Rudolf von Hohenberg, sein Hauptmann, um **800** rhein. Gulden von Konrad Böcklin, genannt Hoppeler, seinen (Leupolts) Theil an obern Ow dem Städtlein, die Dörfer Schwaldorf, Niedernau und Frommenhausen nebst einer Weingült von **9** Amen aus der Neckarhalden bei Rotenburg eingelöst.

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Österreich ze Steyr ze kärnden vnd ze krain Graf ze Tyrol etc. Tun kunt. Als der edel vnser lieber Oheim Graf Rudolf von Hohemberg vnser Houbtman daselbs die nachgeschriben güter des ersten vnsern tail an obern Ôw dem Stättlin Swaldorf Ridernow vnd frumenhusen die dörffer vnd Newn amen Wingelts vsser vnsern Wingarten an der Neggerhalden von vnserm getruwen Chunraten Pogglin genant Hoppeller die sein phand für Tusent phunt Haller von vns gewesen sind vmb Achthundert Reynischer guldein an sich erlediget vnd gelôset hat. Also haben Wir zu derselben losung vnsern willen vnd gunst gegeben vnd geben ouch wissentlich. In solcher mass. daz der egenant vnser oheim Graf Rudolph die egenanten Güter in phands weis an abslag der nutz von vns innhaben vnd niessen sol, als lang vntz wir vnser Brüder vnd erben die von Im oder sinen erben vmb die vorgenanten Acht hundert guldein erledigen vnd erlösen, derselben lösung, Sy vns auch stat tün sullen, wenn wir Sy mit vnsern briefen darumb ermanen vngeuarlich. Mit vrkund ditz briefs. Geben ze Ensisheim an freytag vor vnser frowen tag der Liechtmess. Nach Christs geburde Tusend vnd in dem vierhundertistem Jaren.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem bekannten kl. Siegel Leopolds.

800.

2. Juli 1400. Weil die Stadt. Ein Schiedsgericht, dessen Obmänner Graf Friedrich von Zollern, der Schwarzgraf, und Graf Rudolf von Hohenberg, entscheidet in den Streitigkeiten zwischen Markgraf Bernhard von Baden und Graf Eberhard von Wirtemberg betreffend die Feste Hornberg (O.A. Calw) und den Thurm zu Altensteig auch Hugen von Berneck wegen.

Wir Bernhart von gots gnaden Marggraf zů Baden vnd wir Eberhart Graf zů Wirtemberg Bekennen vns vnd tůn kunt offenbar an disem brief von sölicher spenn vnd zwayning wegen als hernach geschriben stat, So wir uff diss zit mit einander gehabt han, Daz wir derselben vnser spenn uff Sechs vnser fründ vnd Rete zů der mynü vnd zů der gütlichkeit komen vnd gegangen sind Mit namen uf die wolgebornen vnser lieb ohemen Graf fridrichen von Hohenzolr genant swartzgraf Růdolffen von Hohemberg die selben zwen als ain gemain man von vns dartzů geben vnd gesetzt sind dartzů uf den edeln Graf Růdolffen von sultz den eltern Růdolffen von Hohenstein Geryen von wellwart Ritter vnd uf Reinharten von Remchingen, Dez wir vns die vorgenanten dry Grafen zwen Ritter vnd ain kneht ouch an disem brief erkennen, das wir vns von der obgenanten vnser beider Herren wegen Derselben ir spenn zů der gütlichkeit, angenomen haben vnd sin daruf alle Sechs by einander gewesen zu wyle uf dem tag der da waz an dem nehsten fritag vor Sant vlrichs tag In dem Jar als datum diss briefs geschrieben stet Vnd haben die selben ir spenn vnd stöss geriht vnd übertragen In aller mauss als hernachgeschriben stet. zů dem ersten haben wir berett vnd sind überkomen von der vestin Hornbergs wegen vnd der güter die dartzů gehören darumb sy spennig wären das ain vierteil an derselben vestin Hornberg mit lüten vnd gůten vnsers vorgenanten Herren von Wirtemberg vnd siner erben voruss sin vnd beliben sol In der mauss als er daz vorgehebt hat vnd als es mit der pfantschaft des selben vierteils versetzt ist, So die andern drü tail derselben vestin Hornberg mit lüten vnd mit gůten mit wäld wasser vnd wayd vnd mit aller ir zůgehorde sollend der vorgenanten vnser beider Herren dez Marggrafen vnd dez von wirtemberg vnd ir erben glich halb vnd gemain sin vnd sol ieglich partye als vil rehts vnd tails daran han vnd habend sin vnd als vil als die ander vssgenomen des vorgesagten viertails das vnserm Herren von wirtemberg voruss beliben vnd werden sol als vorgesagt stot, Vnd wenn das beschehe nu oder hernach das vnser vorgenanten Herren oder ir erben die vestin Hornberg vnd die lüt vnd gůter die dartzu hören mit einander geteilten waz denn ieglichem Herren lüte daran zu tail werden die sollent vnd mügend ein fryen zog

haben sich usser ainem tail In den andern ziehen vnd setzen vnd daz sol man In wol günden an Irrung dez andern Herren vnd siner amptlüte ane geuerde. Gewunnen ouch die vorgenannten vnser Herren vnd ir erben krieg vnd stöss mit einander, so sol dasselb sloss Hornberg vnd die lüt vnd güter die dartzů hören frid vnd schirm zwischen In han vnd das kain tail dem andern noch ir Helffer diener oder der Irn noch nieman von iren wegen nit dar In griffen noch daran schadgen sol In dehain wise ān alle geuerde. Es sol ouch entweder tail derselben vnser Herren oder ir erben amptlüte diener noch die irn oder dem sy die selbe vestin verpfanten oder sus Je In geben usser der selben vestin noch dar In weder sy selber noch dehain der ir Iren dehainen tail kein schaden noch zůgriff nit tůn noch zů fügen in dehain weg werez ouch sach das die vorgenante vestin Hornberg von ieman wer der were besessen oder benötigt würde So sollend sie die einander helffen behüten vnd weren so dik das nöt beschehn getrülich an allgeuerde. wer es ouch das die obgenant vestin Hornberg den egenanten vnsern Herren oder den den sy dieselben vestin verpfanten oder sus In geben hetten abgewunen oder dar In gestigen würde von wiem das beschehe oder wie das keme Da süllen vnser vorgenante Herren zů stund zů tun das sy das erkobern vnd wider zů iren handen bringen vnd gewunen getrülich an allgeuerde, Ouch han wir gerett vnd sin überkomen von der vestin wegen· die da haisset der Turn by altenstaig gelegen. Daran vnser herre von wirtemberg zusprucħ hette das es sin offen Hus were Denselben span hän wir also entschaiden das vnser vorgenanter Herr von wirtemberg vnd sin erben von der selben ansprach gentzlichen sin sollen vnd dehain ansprach noch reht me daran haben vnd das derselb Turn mit aller siner zugehörde des vorgenanten vnsers Herren des Marggrafen vnd siner erben aigentlich bliben vnd sin sullen vnd die mügent da mit tůn vnd laussen nach Irem liebsten willen an Irrung vnd widerrede des vorgenannten vnseres Herren von wirtemberg siner erben vnd siner Herschaft Ouch sin wir überkommen vnd haben berett das die vorgenanten vnser beid Herren vnd ir erben von Hugen wegen von Bernek fürbassmer gegen einander vnbekümmert vnd vnbeladen sin sollen vnd sich des sachen in keinen weg wider einander an niemen Doch sol vnser ieglichem vorgenannten Herren sine reht gen demselben Hugen von Bernek behalten sin ob er sich icht gen ir ieglichem verbunden oder verschriben hett vngeuarlich Vnd der vorgesagten vnser rihtung zu ainem warem vrkund haben wir obgenanter Grauf fridrich von zolr Grauf Růdolff von Hohemberg Grauf Růdolff von Sultz Růdolff von Hohenstein Gery von wellwart vnd Reinhard von Remchingen vnser ieglicher sin aigen Insigel gehenkt an disen brief vnd wir die obgenanten Marggraf Bernhart vnd Graf Eberhart von wirtemberg erkennen vns by die ietzgenanten Sehs vnser fründ vnd Rete zwischen vns gemacht vnd gescheiden haben als vorgesagt stet, das wir das halten vnd daby bliben sollen vnd wellen für vns vnd vnser erben an widerrede vnd an alle geuerde. Vnd dez vnser baider Insigel vor an zů besser sicherhait zů den Iren haissen henken an disen brief Der geben ist zů wyle der

Stat uf den obgenanten fritag vor sant ůlrichs tag Do man zalt von Crists geburt vierzehenhundert Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 7 ziemlich gut erhaltenen Siegeln. Das des Markgrafen fehlt.

801.

13. September 1400. o. O. Burkard von Ehingen „ab Entringen" verträgt sich unter der Vermittlung und dem Siegel des Grafen Rudolf von Hohenberg mit seinem Tochtermann Henslin von Giltlingen in Betreff des Heirathsguts, das diesem seine † Gemahlin beigebracht hat.

Jch Burkart von Ehingen ab Entringen vergih offenlich für mich vnd all min erben mit disem brief alz ich vor ziten Soffyen miner dohter ze ainem zůgelt geben hett zů Henslin von Giltlingen irem elichen man vier hundert pfunt gůter vnd genemer haller vnd ir darum ze pfand yngesetzt vnd yngeben hett vierczig malter roggen gelcz Herremberger meß vsser minem tail dez zehenden ze Eschelbrunnen vnd alz nun dieselb min dohter vnd Bürkli ir baider kind laider von todes wegen abgangen sind. Bekenn ich mich daz ich sidmāls mit minem lieben sweher Hansen von Giltlingen her Gumpolcz sāligen sun vnd mit Henslin von Giltlingen sinem sun wilant minem dohterman von desselben zůgelcz vnd erbs wegen so daz obgenant kind Bürkli sālig nach tōd gelaussen hāt überkomen bin also daz sie mir zwayhundert pfunt haller vnd zweinczig malter roggen gelcz daran hānd ledig vnd abgelaussen vnd daz ich vnd min erben jnen vnd iren erben an dem vorgeschriben zůgelt vnd erb nun fürohin nit me geben süllen noch ze gebend gebunden denn zwayhundert pfund gůter vnd genemer haller vnd darum hān ich jnen vnd iren erben in ains rehten redlichen pfandes wise ingeben vnd yngeseczt seczz vnd verseczz och inen mit kraft diß briefz zwainczig malter roggen gelcz Herremberger meſz vsser minem tail des vorgeschriben zehenden ze Eschelbrunnen mit siner zůgehōrd mit sōlicher beschaidenheit daz die ebenempten Hans von Giltlingen vnd Hensli sin sun vnd ir erben die vorgeschriben zwainczig malter roggen gelcz nun fürohin haben vnd niessen vnd och iārlich vff sant Martis tag von dem obgenanten zehenden minem tail mit siner zůgehōrd ynniemen süllent ān allez abschlahen vnd abniessen ymmer alz lang vnd bisz vff die zit daz si der vorgeschribner zwayer hundert pfunt gůter vnd genemer haller genczlich vnd gar ān allen iren schaden gewerot vnd beczalt werdent dieselben zwainczig malter roggen gelcz ich vnd min erben wol widerkōffen süllen vnd mügen doch ze rehten ziten in dem iār daz ist allwegent vff sant Martis tag vierczehen tag vor oder vierczehen tag danach vngeuarlich vnd wenn wir den widerkōff also tügin so sol denn ich oder min erben jnen oder iren erben die vorgeschriben zway hundert pfunt gůter vnd genemer haller antwürten gen Entringen

in die vesty für all auht bánn krieg für allez verheften vnd verbieten vnd sie da beczaln ān allen iren schaden vnd wenn daz beschiht so söllent denn die zwainczig malter roggen gelcz ledig vnd lôß syn Ob aber ich oder min erben den egenanten zehenden oder kirchun vnd kirchensaczz verwehsolti versaczzti oder verkoffti ez wär über kurcz oder lang so sol denn ich oder min erben den obgenanten von Giltlingen oder iren erben die vorgeschriben zwayhundert pfunt güter vnd genemer haller geben vff sant Gerien tag desselben iärs vierczehen tag vor oder vierczehen tag danach vngeuarlich vnd süllen sie der beczaln ze Entringen in der vesty ān iren schaden vnd in aller wis alz vorgeschriben ist vngeuarlich vnd dieselben zway hundert pfúnt haller süllent sie och denn von vns niennen vnd süllent denn damit die vorgeschriben zwainczig malter roggen gelcz Herremberger meß vsser minem tail dez zehenden ze Eschelbrunnen mir vnd minen erben wider ledig vnd löß syn gar vnd genczlich ān alle irrung vnd hindernúst oder ob ich oder min erben sie vff dieselben zit der vorgeschriben zwayer hundert pfunt haller nit beczalti an den stetten vnd jn der wis alz vorgeschriben ist so sol ich oder min erben sie oder ir erben wisen zwainczig malter roggen gelcz Herremberger meß in andrú stuck vnd gût daran sie habent sigind in der egenanten zit ān all geuerd. Ez sol och ich vnd min erben den egenanten Hansen von Giltlingen vnd Henslin von Giltlingen vnd iren erben die vorgeschriben zwainczig malter roggen gelcz Herremberger meß all die wil vnd wir die nit aberkoft haben mit zwaynhundert pfunden hallern zû den ziten vnd in der wis alz vorgeschriben ist verstān, versprechen vnd vertgen vsser dem egenanten zehenden ze Eschelbrunnen minen tail gegen allermenglichen wenn oder wie dir sie dez nötdúrftig wärin oder wurdin daz sie dar an habend sigend nach dem rehten vngeuarlichen vnd hān och daczû gelopt vnd versprochen für mich vnd min erben für Annun von Velberg min elich husfrow für Jacoben von Velberg minem swager vnd für Adelhaiten von Velberg min geswyen vnd mit namen für alle die von minen wegen daczû gehaft sind daz ez by diser tâding vnd verainung beliben sol vnd daz sie noch nieman anders von únsren wegen an die obgenanten von Giltlingen noch ir erben von dez obgenanten zûgelcz vnd erbs wegen kain ansprach nimmerme gehaben süllen mit geriht noch ān geriht noch suß in dehainen weg dann in der wis alz dirr brief wiset ān all geuerd Vnd diß allez hān ich obgenanter Burkart von Ehingen gelopt by gûten truwen für mich vnd all min erben wär vnd stāt ze haltent nach diß briefz sag ān all geuerd. Vnd dez allez ze offem vnd wärem vrkúnt hān ich min aigen jnsigel offenlich gehenkt heran. daczu vergih ich Hug von Ehingen dez ieczgenanten Burkarcz brûder daz disú rihtung vnd verainung alz vorgeschriben stāt mit minem wissent gunst vnd gûten willen volgangen vnd geschenhen ist vnd daz och ich noch min erben wider diß rihtung noch verainung nit tûn sol noch wil mit geriht noch ān geriht noch suß in dehainen weg iecz noch hienach ān all geuerd dez ze sicherhait so hān ich min aigen jnsigel och offenlich gehenkt heran. Daczû ich vorgenanter Burkart von Ehingen ernstlich hān gebetten den edeln wolerbornen

minen gnedigen herren Gräf Rûdolffen von Hohemberg der diß sach also berett vnd vertådingot hat daz er sin insigel ze zûkunft aller vorgeschriben ding im doch ān schaden von miner ernstlicher gebett wegen och offenlich hāt gehenkt an disen brief der Geben ist an dez hailigen crûtz aubend am herpst dez jars do man zalt von Cristi Geburt Vierczehenhundart jare etc.

B. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe.

802.

8. November 1400. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann dieser Herrschaft, schlichtet die Streitigkeiten zwischen dem Chorherrnstift zu Ehingen und Peter Fürst, einem Burger zu Rotenburg, die Bannkeltern des ersteren betreffend.

Wir graf Rudolf von Hohemberg Hoptmann der Herrschaft daselbs verienhen offenlich mit disem brief von der stöß wegen, so die Corherren von Ehingen an einem tail vnd Peter Fürst burger ze Rotemburg an dem andern tail mit enander hetten von truggens wegen etlicher wingarten an der neggerhalden gelegen, vnd dieselben Corherren sprachen die wingarten sollen gedrukt werden in ir kelter vnd wer och von alter her also gehalten vnd wolten och den selben Peter Fürst mit gaistlichem gericht angegriffen (sic!), vnd Peter Fürst sprach er sölt fahrn war er wolt, das wir die selben stöß vnd missehellung mit baider tail wissent nidergeleit entschaiden vnd vericht also, daſ dersselb Peter Fürst mit allen sinen wingarten an der neggerhalden gelegen, si sigen vnder dem velsen oder ob dem velsen gelegen sol fürohin fahren ze drukent in der obgenanten corherren kelter, vnd doselbost sin drester druken, vnd sint diſ die wingarten mit namen: der erst ist gelegen vnder velsen, den man nempt Wullimans wingarten, stosset ainhalb an Hanßen des zieglersberg, vnd anderthalb an Contzlin bôn. der ander wingarten den man nempt des Zieglers wingarten, der stosset ainhalb an bentzlins wingarten vnd anderthalb an sin aigen. Item der dritt wingart, den man nempt des Wulln wingarten stosset ainhalb an sin aigen vnd anderthalb an Bentzen Wädelin vnd Bentzen Ziegler. Item Peter Fürsten wingarten mit enander, die da strichent uf dem velsen hin, die er nempt sin aigen wingarten. Vnd deſ alleſ ze offnem vnd warem vrkund so haben wir obgenanter graf Rudolf von Hohemberg vnser aigen Insigel gehenkt an disen brief, der geben ist an dem nehsten fritag vor sant Martins tag des jars do man zalt von Cristi geburt vierzehen hundert iar.

B. der Abschrift im lib. cop. des Stifts Ehingen im St.-Archiv zu Stuttgart.

803.

16. Dezember **1400.** Kenzingen. Herzog Leupolt von Oestreich belehnt den Marquard von Ow mit dem Laienzehnten und einem Gut zu Rangendingen, einem Theil an der Burg Staufenberg (beide im k. pr. O.A. Hechingen), dem Fischwasser der Starzel von Bietenhausen (O.A. Haigerloch) bis Bieringen (O.A. Horb) und Leibeigenen zu Hirrlingen (O.A. Rotenburg).

Wir Leupolt von gottes gnaden herzog ze Osterrich, ze Steyr, ze Kernten vnd ze Krain, graue ze Tyrol etc. tun kunt, das für vns kam vnser lieber getrewer Marquart von Ow vnd bat, das wir im die nachgeschrieben lehen geruhten ze verleyhen, des ersten den layenzehenten ze Rangadingen in dem dorf an stat und in namen der erbern Anna von Stain, seiner muoter, item weylunt Marquart von Ow tayl an der burg Stauffenburg, item das guet halbes, das er gekauft hat von dem Stolkher ze Rangadingen, item die vischenz an der Startzel von dem stege zu Bietenhausen vnz an das wer ze Bieringen vnd auch was leute komen ist zu Hürningen von weylund des Withopffens wirtinen des wirts ze Hürningen, im selber vnd auch anstat seiner brüeder, wann die ir lehen von vns vnd sie anerstorben weren, das haben wir getan vnd haben dem vorgenannten Marquarten von Ow die vorgeschriebenen lehen und gueter, anstat vnd in namen der ehegenannten seiner muoter vnd seiner brüeder als ainen lehentrager vnd auch im selber verlihen vnd liehenn auch wissentlich was wir in ze recht daran leyhen sulen oder mügen, also das sie die vorgenannten lehen vnd güeter mit aller zugehörung vnd all ir erben von vns vnsern brüedern vnd erben in lehensweis inhaben vnd niessen sollen als lehens vnd lands recht ist, doch das si vns davon getrew vnd gehorsam sein als lehensleut iren lehenherrn billig tun sullen vnd gebunden seint on geuerde. Mit vrkund diß briefs, geben ze Kentzingen an donerstag nach sanct Luceyen tag, nach Christus geburte in dem viertzehundertisten iare.

Abdruck in „Bewährte Gerechtsame der Herren Grafen von Attems &c“. Beilage IX.

804.

11. Januar **1401.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann dieser Herrschaft, belehnt im Namen des Herzogs Leupolt von Oestreich das Spital zu Eßlingen mit zwei Rädern der Wolfenten Mühle daselbst.

Wir Grauff Rudolf von Hochenberg von vnsers Herren von Osterrich Enpfelhendes wegen by den ziten Höptmann in der Herrschaft

ze Hochenberg vergehen offenlich mit diesem Brieff vnd tun kunt allermenglich daz wir in namen vnd an stat dez durchluchtigen hochgebornen fürsten Herzog Leupolts zu Österrich etc. vnsers gnedigen Herren, dem Spital zu Sant Katherinen ze Esslingen verlihen haben vnd lihen och mit disem brieff die zway Mülreder an der Mülin daselbs ze Esslingen die man nempt Molfentenmulin mit Iren Zugehörde, alz daz selb Spital die von vnsern Vettern von Hochenberg seligen ze lehen gehabt hat vnd nu fürbaz mer von vnser Herrschaft zu Osterrich lehen sind Waz wir im durch recht daran lihen sullen oder mugen die inn ze haben zu nutzen vnd ze niessen nach lehensrecht Vnd haben och demselben Spital zu ainem getrüwen trager dar über gegeben den erbern man Hainrich Kurtzen von Esslingen daz er sin getrwwer trager sin sol vnd da von tůn waz ain lehenman in tragers wise sinem lehenherren billich tun sol Mit vrkund ditz brieffs versigelt mit vnserm anhangendem Insigel der geben ist an Sant Angnesen tag do man zalt von Crists geburt vierzehen hůndert Jar vnd dar nach in dem ersten Jar.

B. d. Orig. im Spital-Archiv der ehemal. Reichsstadt Eßlingen. — Das Siegel fehlt, der Pergamentstreifen ist da.

805.

5. August 1401. o. O. Volkart von Ow von Zimmern verzichtet unter dem Siegel des Grafen Rudolf von Hohenberg, Hauptmann dieser Herrschaft, auf seine Rechte an einen Hof zu Altingen (O.A. Herrenberg), welchen er an das Kloster Bebenhausen verkauft hatte.

Ich Volkart von Ow von Zimmern vergih offenlich fúr mich vnd all min erben mit disem brief alz ich vor ziten minen herren von Bebenhusen ze koffent geben hān minen hof ze Altingen den man nempt dez Altingers hof der miner basun sáligen gewesen ist, alz der köfbrief den sie von mir darum hānd allez aigenlich wiset vnd alz ich jnen vnczher gesperrt hān ain wis gelegen ze Altingen vor dem hard ze Bonlanden der ain grosz manmat ist vnd ainhalb stöẞet vff dez Haymen wisun die och miner herren von Bebenhusen aigen ist vnd anderthalb vff Conrat Klunczen wisun dieselben wis iecz Dietrich Brómler hāt darusz öch gānd funfczehen schilling haller iárlichs gelcz .. Bekenn ich mich daz ich den obgenanten minen herren von Bebenhusen vnd irem gotzhus die vorgenanten wis vnd die vorgeschrieben fúnfzehen schilling haller iárlichs gelcz so daruf gānd entschlagen hān genczlich vnd gar alliu miný reht entschlah och inen die wissenclich mit rehter wiẞent vnd mit kraft dis briesz Also daz ich noch kain min erb die obgenanten min herren von Bebenhusen noch ir goczhus noch ir nachkomen an der selbun wis vnd an den fúnfczehen schillingen hallern iárlichs gelcz so daruf gānd nimmer me weder sumen noch irren súllen noch wellen mit geriht noch ān geriht

noch susz in kain weg wan sie in den obgenanten hof vnd kōf gehōrent, dez ze warem vnd offem vrkúnd hān ich obgenanter Volkart von Ow min aigen insigel für mich vnd min erben offenlich gehenkt heran daczů hān ich gebetten den wolerbornen minen gnedigen herren graf Růdolffen von Hohemberg hoptman daselbs daz er sin jnsigel ze ziuknúst dirr ding jm selber doch ān schaden von miner ernstlicher gebett wegen och offenlich hāt gehenkt an disen brief der geben ist an sant Oswalds tag dez jares do man zalt von Cristi gebúrt vierzehenhundert jar danach jn dem ersten jar.

V. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Siegel: 1) Wie an der Urkunde v. 1400. — 2) Rund, klein, schlechtgeprägt, im dreieckigen quergetheilten Schilde der Löwe in der obern Theilung kaum zu erkennen. Beide Siegel in gelblichem Wachs, an Pergamentstreifen.

806.

23. August 1401. o. O. Graf Hugo von Hohenberg, Convent-Bruder des Johanniter-Hauses zu Dätzingen (O.A. Böblingen), siegelt, als Werner von Döffingen (in demselben O.A.) eine Gült an Hugo von Gechingen (O.A. Calw) verkauft.

Ich oten wernher von töffingen vergih offenlich an disem brief für mich vnd all min erben vnd tůn kunt allen den die disen brief ansenhent hōrent oder lesent, daz ich reht vnd redlich mit gůtem můt ze koffenn han geben ains rehten kōf ain malter roken ewigs geltz hugen von gechingen vnd allen sinen erben daz selb malter roken geltz han ich sie bewiset vff minni güter diu hie nach beschriben stāt zů dem ersten vff ain agger dez sint iiij. morgen der ist geleggen vor hohenberg an der schulthaisin agger vnd vff ain gaden in der kirchen neben dez rumels gaden vnd vff ain wissun stost oben an die etzwisun, daz selb malter roken geltz sol ich vnd min erben dem egenanten hugen von gechingen vnd sinen erben all weg entwúrten vnd geben vff sant Martis tag aht tag vor oder aht nach vngefarlich vnd ob ich oder min erben des nit enteten vff die egenant zil, So hat der egenant hug von gechingen vnd sin hussfrō vnd ier erben gewalt vnd reht vff dui güter ze klagen nach ierlichem zins vnd nach dez dorfs reht vnd wie der egenant hug vnd sin erben dar zů tůnt, daz in ier egenant korngelt bezalt werd, dar zů hant sie alweg reht der egenánt oten wernher vnd sin erben vnreht, dar an sol den egenanten Hugen von gechingen vnd sin erben nieman hindren weder mit weltlichem geriht oder mit gaistlichem oder mit allen dem daz im schaden muig bringen Bi disem kof sint gewesen aberlin von husen vnd siferlin bůchan, bed rihter zů toeffingen mit den alliu dink besetzt sint alz hie vor beschriben stāt, vnd zů ainer merun sicherhait dir vor beschriben ding, so hān wir gebetten von beden siten den Wolerbornen edlen herren vnd grafen Graf Hugen von Hohenberg Con-

fentbrůder des hus zů bethingen (sic!), daz er sin aigen insigel hat gehenket an disen brief, vnder dem wier alliu ding veriehent war vnd stet ze hät, als hie vor geschriben stät, Der geben wart des Jars do man zalt von gottes gebúrt vierzehenhundert Jar vnd in dem ersten iar In vigilia Bartholomei appostohli etc. etc.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Kl. rundes Siegel mit dem Hohenberger Schild und der Umschrift: S. Fra. Hugonis comitis de Hohebg.

807.

9. September 1401. o. O. Graf Rudolf von Sulz der ältere, von welchem die Pfandschaft Kallenberg, Nusplingen und Obernheim auf seinen Schwager Truchseßen Hans von Waldburg übergegangen, verträgt sich mit diesem in Betreff der Mühle zu N.

Ich Gräff Růdolff von Sultz der elter Vergih offenlich mit disem brieff, Alz min lieber schwäger her hans Truchsäzz ze Waltpurg die pfantschafft zů sinen handen genomen hant, die ich von miner gnädigen herrschafft ze Östenrich Inngehept hän, daz ist kallenberg die vesty vnd Nusplingen vnd Obernhain mit siner Zůgehörd: Vnd alz da ze Nusplingen ain Múly gelegen ist, die mir stant vnd gehört hant In die pfantschafft gen Messingen, gen beffendorff, gen bochingen vnd gen Oberndorff daz dorff. Da aber ich mit minem vorgenanten schwäger hern hansen Truchssäzzen ze waltpurg In ain komen bin, daz die selb Múly ze Nusplingen öch in die pfantschafft gehören sol gen kallenberg, gen Nusplingen vnd gen Obernhain, Doch also daz der Sum der pfantschafft nit mer sin sol ze kallenberg, ze Nusplingen vnd ze Obernhain mit Ir zůgehörd, denn alz daz yetzo ist vnd öch die phantschafft brieff daz wisent. Darvmb vergich ich vorgenanter Gräff Růdolff von sultz der elter mit disem brieff fúr mich vnd min erben, daz ich noch min erben kain anspräch noch vordrung nit hän súllen noch múgen noch fúrbaz gewinnen Inkainen weg zů der vorgenanten Múly ze Nusplingen. Doch also mir vnd minen erben an miner höptschuld vnschädlich, darvmb ich brief hän von miner gnädiger herrschafft ze Östenrich von der pfantschafft wegen Messingen, Böffendorff, Bochingen vnd Oberndorff daz dorff, da die vorgenant Múly ze Nusplingen vormälz Ingehúrt hant. Dez allez ze offem vrkúnd so hän ich vorgenanter Graff Růdolff von Sultz der elter Min aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff, Der geben ist am nähsten frytag nach vnser fröwentag ze herbst alz sy geborn ward, Näch Cristi gebúrt vierzehenhundert Jär vnd därnach In dem ersten Järe etc.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

808.

14. September 1401. Insbruck. Herzog Leupolt von Oestreich verpfändet für **1745** rh. Gulden dem Truchseßen Hans von Walpurg Burg und Herrschaft Kallenberg, die vordem von Graf Rudolf von Hohenberg an Graf Rudolf von Sulz verpfändet worden war.

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Osterreich, ze Steyr, ze kernden vnd ze krain Graf ze Tyrol etc. Tůn kunt für vns vnsere Brůder vnd erben Als weilent vnser lieber Öheim Graf Růdolf von Hohemberg dem edeln vnserm lieben getrewen Graf Růdolfen von Sultz vor zeiten für Newn hůndert vnd fünf vnd viertzig guldein verphendet hat vnser vesten vnd den Satz kallemberg an der Tůnaw mit aller zugehörung nach begreiffung des briefs do er Im darumb hat geben vnd dartzu vnser lieber vetter Hertzog Albrecht seliger gedechtnusse seinen willen vnd gunst hat verhenget vnd auch Im mit seinem brief darnach vf den egenanten Satz geslagen hat acht hundert gulden der Im für seinen dinst geuiellen fünf hundert vnd die vbrigen drew hundert vf die vorgenanten vesten ze verpawen vnd denselben Satz vnd die phantschaft der edel vnser lieber getrewer Hanns der drugsess von waltpurg vmb die vorgenante Summ gelts an sich erlediget vnd erloset hat mit vnserm willen vnd gunst von dem vorgenanten Graf Růdolfen von Sultz vnd vntz auch all brief So derselb Graf Rudolf von Sultz hett von dem egenanten vnserm vettern Hertzog Albrechten vnd Graf Rudolfen von Hohemberg darumb zu vnsern handen herus geantwurt sind, vnd wan aber dieselben brief imᵉ vnnütz vnd kraftlos sein, darumb haben wir dem egenanten drugsessen vnd seinen erben dieselben vesten kallemberg den hof Grindelbuch Nusplingen das Stettlin Obernheim, dormatingen vnd Erlheim die dörffer vnd prunnhopten den hof mit allen zugehörungen nichts vsgenomen als das der egenant Gräf Rudolf Inne gehebt hat vnd besunderlich mit der Mulin ze nusplingen die in die selben phantschaft gehöret vnd die der vorgenant Graf Rudolf von Sultz in den Satz Messingen het getzogen därumb Sy aber ze baidersitt in solicher mass vberain komen sind daz die by demselben Satz kallemberg beleiben sol vnd darin gehören für die egenante Summ der Sibentzehen hundert vnd fünf vnd viertzig Reinischer guldem versetzt vnd verschriben versetzen vnd verschriben auch wissentlich in solicher masse daz Sy die in ains rechten werenden phants wis an abslag der nütz Inne haben vnd niessen sullen als lang vntz daz wir vnser pruder vnd erben denselben Satz von In mit dem obgenanten gelt erledigen vnd erlösen vnd derselben losung Sy vns auch Stat tůn sullen vnd der gehorsam sein an all wider Red vnd vertziehen wenn wir des begern Sy sullen auch denselben Satz vnwüstlich Inne haben vnd sich der gewondlichen Zins vnd gült von den lüten derselben güter als das von alter Herkomen ist benügen lassen vnd die nicht weiter bringen noch besweren

in dhain weis dartzů sullen Sy vns auch mit der vorgenanten vesten gehorsam vnd gewertig sein vnd vns die offen haben zu allen vnsern notdürften wider aller meinklich niemand vsgenomen als oft vns des dürft beschicht doch an iren merklichen schaden, Mit vrkunt ditz briefs. Geben ze Insbrugg an des Heyligen kreutz tag Exaltationis. Nach krists gepurde viertzehenhundert Jar vnd in dem ersten Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

809.

23. Dezember 1401. Rotenburg. Heinrich Entringer, Kirch-Rektor zu Oeschelbronn, gibt vor dem öffentlichen Notar zu Rotenburg, dem Grafen Rudolf von Hohenberg und andern Zeugen die Kirche in O. mit allen Rechten und Einkünften an das Kl. Bebenhausen.

In nomine domini Amen per hoc presens instrumentum cunctis ipsum intuentibus pateat euidenter quod anno a natiuitate domini millessimo quadringentesimo primo jndictione nona pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Bonifacij pape noni anno sui regiminis tredecimo die veneris que fuit vicesima tertia mensis decembris hora nonarum uel quasi in oppido Rötemburg prope Neckarum in conuentu fratrum ordinis gloriose virginis Marie de monte Carmelj in stuba minori conuentus eiusdem constanciensis diocesis in mei notarii publici testiumque subscriptorum presencia personaliter constitutus discretus vir Heinricus Entringer rector parochialis ecclesie in Eschelbrun dicte constanciensis diocesis, et recognouit quod non vi nec fraude metu seu dolo conuictus nec circumuentus, sed sua mera liberalitate et legalitate rectoriam seu ecclesiam predictam in Eschelbrun in manus religiosorum virorum abbatis et conuentus monasterii in Bebenhusen ordinis cisterciensis constanciensis diocesis resignare et cedere vellet cum omnibus juribus actionibusque vniuersis, nec non fructibus redditibus ac prouentibus prouenientibus ex eadem vnacum litteris suis presentatione et inuestitura ac aliis quibuscunque si quas alias herent, si et postquam ipsa ecclesia predictis abbati et conuentui a sede apostolica vniretur incorporaretur et annexaretur et quod ipsam ecclesiam si sibi per ipsum dominum abbatem pro tempore existentem prouideretur de eodem tytulo vicariatus animo regere vellet, quodque in subscriptis nomine prebende contentari vellet, que etiam subscripta dominus abbas sibi suis temporibus tradere et assignare promisit et primo decimam minutam infra scepta cum sacrificio oblationum, et decimam feni primi et secundi censum fundorum quinque amas vini puri, sedecim maltra

syliginis sedecim maltra auene sedecim maltra speltarum mensurae ibidem vnum maltrum syligenis pro subsidio episcopali vnum maltrum pisorum tria jugera agrorum de quolibet anno vnum. Et ut predicta omnia et singula rata et firma grata et valida in futuro permanerent et persisterent, promisit ipse dominus Heinricus in manus honorabilis viri domini Conradi Stahler rectoris parochialis ecclesie in Rötenburg dicte diocesis, nec non michi notario publico stipulanti et recipienti vice et nomine omnium et singulorum quorum interest ratum et gratum ac firmum tenere omnia et singula premissa sub penâ obligatione et ypocketa omnium bonorum suorum presencium et futurorum, nec contra premissa venire uel aliquae premissorum per se uel submissam personam, nec contrauenientibus uel venire volentibus in aliquo consentire auxilio consilio uel fauore publice uel occulte directe uel indirecte Super quibus omnibus et singulis predictis dominus Conradus Stahler procurator et procuratorio nomine dictorum abbatum et conuentus monasterii in Bebenhusen de cuius procuracionis mandato michi notario publico debite erat fides facta, et dominus Heinricus Entringer me notarium publicum subscriptum requisiuerit et rogauerit ut eis de premissis unum et plura confitemur instrumentum et instrumenta Acta sunt hec Anno jndictione pontificatu mense die hora et loco quibus supra. Presentibus venerabilibus et discretis viris dominis generoso domino Rûdolfo comite de Hohemberg Siglino preposito ecclesie collegiate in Ehingen prope Rötemburg Albercho plebano in Boltringen decano decanatus in Tuwingen Volrico Maiger de Waszneck canonico constantiensi Elphone Truhssæs armigero Bertholdo Herter Engelfrido seniori Johanne Menloch rectore scolarum in Rötemburg Cûnczlino Hirt Nicolao Kessler schulteto in Bondorff clericis et laycis dicte diocesis constantiensis testibus ad premissa vocatis habitis et rogatis.

B. dem Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe.

810.

23. Dezember 1401. Rotenburg. Burkard und Hugo von Ehingen, Gebrüder, übergeben vor dem öffentlichen Notar zu Rotenburg, dem Grafen Rudolf von Hohenberg und anderen Zeugen dem Kl. Bebenhausen, beziehungsweise dessen Prokurator und Syndikus, Konrad Stahler, Kirch-Rektor zu Rotenburg, einen Hof zu Unter-Oeschelbronn, mit welchem das Kirchen-Patronat daselbst und zu Ober-Oeschelbronn verbunden war.

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis ipsum intuentibus pateat euidenter quod anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo primo indictione nona pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Bonifacij digna dei prouidentia pape nonj anno sui regiminis tredecimo die veneris que fuit vicesima tertia mensis decembris hora sexta uel quasi in opido Rŏtemburg prope Necarum in conuentu ordinis beate Marie de Monte Carmelj in stuba minori conuentus eiusdem constantiensis diocesis in mei notarii publicj testiumque subscriptorum presencia personaliter constituti, discreti viri Burkardus et Hugo de Ehingen fratres carnales armigeri layci dicte diocesis constantiensis per graciam Jhesu Christi corpore sanj et mente saniores et ut asserebant diligenti et matura deliberacione prehabita in cuiuslibet prudentis animi merito existente superueniente quod nichil est certius morte et incertius hora mortis ea propter omnibus melioribus via modo jure causa et forma quibus melius potuerunt et possunt et quilibet eorum in solidum coniunctim et diuisim pro animabus suis parentumque suorum et in remissionem peccaminum pure libere et inreuocabiliter pro se et suis heredibus donauerunt et tradiderunt et per presentes dant et tradunt proprio et perpetuo jure curiam in villa Eschelbrunnen prope Herrenberg situatam dicte diocesis cum aduocacia et jure patronatus ecclesie parochialis ibidem cum filia sua in superiori villa Eschelbrunen sita et omnibus dependentibus et annexis ac fructibus redditibus prouentibus juribus et obuentionibus vniuersis, nec non jurisdictionem temporalem ibidem ac omnes census consistentes in denarijs hallensibus, pullis gallinis ouis nec non frumento et plaudo siliginis speltarum et auene ac annone cum omnibus agris cultis et non cultis pratis silwis et nemoribus colonis et ascripticijs seu propriis hominibus ac omnibus alijs que ipsi Burkardus et Hugo hactenus usque in presentem diem habuerunt et possiderunt demptis et exceptis duabus curijs siue hůbis quas pro nunc colunt Hainricus Wisz et dictus Brúsch cum suis pertinentiis in manus honorabilis et discreti viri domini Conradi Stahler rectoris ecclesie parochialis in Rŏtemburg diocesis sepe-

dicte procuratoris et syndici religiosorum in Christo virorum dominorum abbatis et conuentus monasterii in Bebenhusen ordinis cisterciensis constanciensis diocesis ad hunc presentem actum specialiter constituti de cuius procuracionis et syndicacionis mandato facta erat plena fides ad habendum tenendum et gubernandum ipsam ecclesiam ac omnia bona et jura predicta ad libitum et voluntatem seu disposicionem abbatis et conuentus predictorum dantes ipsi procuratoris nomine abbatis et conuentus ut prefertur liberam licenciam per annuli sui tradicionem et subarracionem in signum perpetue donacionis et tradicionis possessionem corporalem et realem plenariam vacuam et expeditam auctoritate propria intrandi apprehendendi nanciscendi Promittentes malum dolum abesse nunc et in futurum transferentesque nichilominus omne jus proprietatis et dominij, omnesque actiones reales et personales ad ipsos eorum predecessorum et heredes occasione predictorum spectantes et pertinentes eciam vtiles et directas in abbatem conuentum et monasterium predictos feceruntque et faciunt ipsum Conradum Stahler procuratorem predictum nomine quo supra dictum bonorum supradictorum donatorum et traditorum eciam si ipsa donacio excessit sumam et valorem quingentorum florenorum aureorum quam donacionem eciam volebant habere vim et virtutem plurimam plenariam donacionum Promittentes pro se suisque heredibus et successoribus predictam donacionem non reuocare causa ingratitudinis uel liberorum superueniencium aut quacunque alia seu aliquo ingenio publice uel occulte directe uel indirecte per se nec per alium seu alios de jure uel de facto in vita uel in morte nec contrauenientibus uel venire volentibus in aliquo consentire seu aliquid ab apostolica sede imperatore uel rege aut inferiori persona impetrare nec obtinere uel ab alijs impetratis vti, sed ipsam donacionem ratam gratam et firmam perpetuis temporibus tenere et habere Renunciantibus in hijs omni juris auxilio canonici uel ciuilis ipsis uel eorum heredibus contra premissa in aliquo suffraganti quam donacionem siue tradicionem predictus dominus Conradus Stahler procurator seu syndicus nomine quo supra ratam et firmam animo grato suscepit et tenuit et ipsam sua voluntate per annuli receptionem et consensum nomine suorum dominorum abbatis et conuentus predictorum ratificauit approbauit et confirmauit iuxta mandatum sibi ad hoc specialiter deputatum Promittebantque ipsi Burkardus et Hugo fratres donatores sepedicti per fidei sue donacionem quam in manus meas recepi stipulandum vice ac nomine Conradi Stahler procuratoris quo supra et abbatis et conuentus monasterii in Bebenhusen et suorum successorum nec non omnium et singulorum quorum interest uel interesse poterit quomodolibet in futurum et omnia singula premissa rata grata et firma tenere et habere superius specificata sub pena et obligacione omnium bonorum suorum presencium et futurorum ac expensarum factarum et faciendarum occasione

predictorum et nichilominus ut ipsa donacio in suo robore et vigore perpetue stabilitatis futuris temporibus perseueret idcirco predicti Burkardus et Hugo fratres donatores principales pro se et suis heredibus nec non Conradus Stahler procurator et syndicus abbatis et conuentus monasterii in Bebenhusen ordinis et diocesis quibus supra nomine suorum dominorum ac eorum successorum me notarium publicum subscriptum rogauerunt et requisiuerunt vt sibi de premissis vnum et plura confitemur instrumentum et instrumenta in meliori forma iuxta consilia juris peritorum. Acta sunt hec anno jndictione mense die hora pontificatu et loco quibus supra Presentibus venerabilibus et discretis viris dominis generoso Růdolfo comite de Hohenberg Siglino preposito ecclesie collegiate sancti Mauritij in Ehingen prope Rŏtemburg Alberhto plebano in Boltringen decano decanatus in Tiuwingen Vlricho Maiger de Wasinegck canonico Constanciensi Elphone Truhsæssz armigero Berhtoldo Herter Engelfrido seniori Johanne Menloch rectore scolarum ibidem Cunczlino Hirt Nicolao Kesszler schulteto in Bondorff clericis et laycis dicte constanciensis diocesis testibus ad premissa vocatis specialiter habitis et rogatis.

B. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe.

811.

14. November **1402.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann dieser Herrschaft, bezeugt, daß, als er mit Rittern und Knechten gegen die von Appenzell gezogen, ihn der Amptmann Buck ausgerüstet habe mit zwei Wagen, einem Karren und anderem Zeug, auch die „Gesellen" an dem Sammlungsplatze verzehrten **21** Pfd. Heller, **13** Schilling und **12** Gulden nebst **4** Eimer Wein.

Jch Grauff Růdolff von Hohemberg. Houptman miner gneadigen Herschafft von Osterrich. Jn der Herschafft ze Hohemberg. Tůn kunt mit disem brief. von dez zugs wegen als ich zu minem Ŏhaim Hansen von Luphin zoch. mit waz ich vff bringen mocht von Ritter vnd von knechten. vnd mit Jm zoch vff die von Appotzell. Dar zů Rust mich der Amptman Hans Buk vff mit zwain wegenn vnd mit ainem karren vnd mit anderm zůg vnd och daz die gesellen vertzarten. (sic.!) do si sich samlaten vnd och von dannan Ritten. daz kostat an ains zwaintzig phunt vnd dritzehen schilling Haller vnd zwŏlf guldin vnd vier amen winß. vnd zů vrkůnt der warhait So han ich min Jnsigel gedrukcht vff disen brief der geben ist an dem nachsten zinstag nach Sant Martins tag Anno m⁰. quadringentesimo secundo.

B. d. Orig. auf Papier im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das aufgedruckte Siegel fehlt.

812.

24. November 1402. o. O. Berthold Holdschaft bekennt, daß Konrad Stahler, der Kirchherr zu Rotenburg und das Schuhmacher-Handwerk daselbst ihm auf Bitte des Grafen Rudolf von Hohenberg, Hauptmann, und dessen Gemahlin Margaretha von Thierstein, die Pfründ zum h. Kreuz zu R. vor dem Sülcher Thor unter gewissen Bedingungen gelichen haben.

Ich Berchtold Holdschaft verjehe ofentlich mit diesem Brieff als der ehrwürdig Herr Konrad Stahler Kirchherr zue Rottenburg und das Handwerck der Schuemacher daselbst, durch sondere Förderung und Pit willen des Wolgebornen meines gnädigen Herren Graff Rudolphs von Hohenberg, Hauptmann der Herrschaft daselbst, und meiner gnädigen Frauen Frau Margarethe von Dierstein sein eheliches Gemahl, mier gelihen hant den Altar und die Pfrund zum heyl. Kreuz zue Rottenburg vor dem Silcher Thor gelegen, derselbe Altar uff diese Zeit nit mehr hat dan sex Pfund Heller und sex und zwanzig viertel Roggen Gilts bekenn ich mich, wen das were, das ich nit mehr uff demselben Altar oder Pfrund wolte oder möchte pleiben: das ich das dann sie ledenlich uffgeben und darvon stehen soll, und Niemand die verleihen, verwexlen, noch verdingen, noch in keine weeg verendern, dann mit des obgenanten Kirchherren oder seiner Nachkhomen, und des Handwerckhs der Schuemacher zue Rottenburg Wissen, Gunst und willen des zu wahren und offnen Urkund hat der obgenant mein gnädiger Herr Graff sein Insigill Jme doch ohne Schaden von meinem Gebett wegen offentlich gehenckt an diesen Brieff. der geben ist an S. Katharinä Abend des Jahrs da man zahlt von Christi Geburth Vierzehenhundert, darnach im andern Jahr.[1]

Aus Gärt a. a. O. II. S. 48.

[1] Gärt, S. 267. Im Jahre 1402 an S. Katherinens Abend hat Kaplan Berchtold Holdschaft zugedachter heil. Kreutzkirchen einen Revers gegen seine gnädigste Herrschaft in Hohenberg ausgestellet, daß in Hinkunft und zu ewigen Zeiten diese Pfrund Niemand anderen, als dem Lehenherrn aufgegeben werden solle, ein Jahr darnach aber nemlich unterm 13. Hornung 1403 ist dessen Pfrunde von Graf Rudolfen von Hohenberg und dessen Gemahlin Margarethen vollständig dotiret worden.

813.

21. Dezember 1402. Oberndorf. Urbar der Stadt Oberndorf.

Wir der schultheiß vnd der Raut der statt ze oberndorff verienhin daz vnser Herr der vogt Herr burkart von Mannsperg zů vns kōm vnd vnser bett daz wir jm ze erkennend gebin waz nütz ze oberndorf werin daz

habin wir getän vnd wissin nit anders denn daz vnßer gnediger Herr der Margraf sammenthafter nütz me hab denn dez ersten hundert pfunt haller vnd fünf pfunt haller von der stür vnd Nün pfunt haller vf der Hofstat zins, die doch nit gar werdent von brandes wegen vnd aht pfunt haller vf dez dürssen mülin vnd vierthalb pfunt haller vf der diesselmülin vnd zenhen pfunt haller vf der müli in der statt, die zenhen pfunt haller gänd erst an von Nun wienahten vber ain jaur vnd zwai pfunt haller von der badstuben vnd zwai pfunt Haller von dem alment zenhenden git gerdrut die winmennin vnd zenhen schilling haller us der segmulin vnd drissig schilling haller tůch stür, vnd ain pfunt vnd vier schilling Haller vss dem banschatz von den wirten Noch gaben zwo mülinen sechtzehen pfunt Haller da hant die ain Mülin wol inzwaintzig iären nützit geben, vnd die ander mülin hant in sechs iären nützit geben Vnd ist ouch versenhenlich daz sü by vnsern ziten nit me buwen werdin daz sü kain gült gebin So wissin wir ouch nit daz daz geriht als vfenklich sig als es vor ziten gewesen sig Vnd wissin nit ander namhafter gült die gen oberndorf hörin vngeuarlich Vnd dez ze offem vrkund So habin wir vnßer stett aigen Insigel offenlich gedrukt in disen brieff ze end dirre geschrift der geben ist an sant Thomas tag dez hailigen zwölfbotten In dem jaur do man zalt Nauch cristi geburt viertzenhenhundert jaur vnd dar nauch in dem andern jär Summa anderhalb hundert pfunt haller vnd nün pfunt Haller minder sehs schilling Haller so es gar gefelt daz es doch ietz nit tůt.

B. d. Orig. auf Papier im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das aufgedruckt gewesene Siegel ist abgefallen.

814.

1402. o. T. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt als Hauptmann dieser Herrschaft Hans den Bochteler von Weil der Stadt mit einem Hof zu Renningen (O.A. Leonberg).

Wir grauf Růdolf von Hohemberg houptman daselbs veriehen offenlich mit disem brief, das für vns kom vf disen tag, alz die (sic!) brief geben ist der Erber from hans der Bochteller von wil gerlach dez Bochteller seligen sun vnd bat vns, das wir Im lihen ainen hof der gelegen wer ze Rennigen vnd ouch ain dryttail dez selben hofs, daz sin vatter selig vormals erkoufft het vmb Dietrich schulthaißen von wil vnd ouch alles lehen wer von vnser herschafft von österich, daz haben wir getän vnd haben dem vorgenanten hansen dem Bochteller den vorgenanten hof zů Rennigen vnd ouch das drittail dez hofs gelihen mit aller siner zůgehörd vnd Rechten an stat vnd In namen vnser gnedigen herschafft von Österich, waz wir Im denn von rechtz wegen dar an lihen sullen oder mügen, doch so behalten wir vnser herschafft von Österich Irw Recht

vnd daz er ouch von der lehenschafft gebunden sol sin, alz denn ain lehen man sinem lehenherren billichen tün sol. Vnd dez zü ainem wahren vrkund so haben wir vnser aygen Insigel offenlich an disen brief gehenkt, der geben ist zü Rotenburg In dem Jar do man zalt von Christús gebúrt viertzehenhundert Jar vnd In dem andern Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen kl. runden Siegel des Grafen. S. Ruodolfi comitis d. Hohemberg.

815.

5. Februar 1403. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann dieser Herrschaft, und Ritter Volz von Weitingen schlichten als Obmänner eines Schiedsgerichts die Streitigkeiten zwischen dem Kl. St. Blasius und denen von Bubenhofen in Betreff von Leuten und Gütern zu Dürrwangen (O.A. Balingen) und Roßwangen (O.A. Spaichingen).

Wir Graff Rüdolff von hohemberg hoptman der herschaft daselbs vnd voltz von witingen Ritter gemain lút zwischen dem Erwirdigen gaistlichen herren her Johansen Apt vnd dem Conuent gemainlich des Closters vnd Gotzhus zü sant Bläsin sant Benedicten ordens im Swartzwald gelegen vff ain situn vnd zwischen Märklin vnd walthern von Bübenhofen gebrüdern von iro wegen vnd an ir vnd wolffen vnd Conratz ir brüder vnd ander ir geswistergit statt vnd zwischen Sophyen vom Stain ir müter vnd Bentzen von Bochingen iren pflegern an ir aller statt in pflegers wis vff die andern situn vnd mit vns Conrat Stäheli zü den ziten Burgermaister ze vilingen vnd hainrich Röt der krömer von Rötwil von des obgenanten Aptz vnd gotzhus wegen vnd volkart von Ow von zimmern vnd volkart von Ow genant wutfüß von der obgenanten von Bübenhofen wegen schidlút verienhen offenlich mit disem brief das die obgenanten Baid tail vnd partya vm all die stöß vnd züsprúch so sie mit vnd gen enander vntz vff disen hútigen tag alz dirr Brief geben ist gehept händ von der lút vnd güt wegen ze dúrwangen vnd ze Rossiwangen vff vns obgenanten Sehs schidman komen sind zü der gütlichait wie wir sie darum entschaiden vnd rihtin das sie daby beliben wellin vnd die haben wir vm dieselben stöß vnd züsprüch mit ir Baider tail wissent entschaiden vnd geriht in der wis alz hie näch vnderschaiden ist . . Des ersten das der obgenant Apt vnd Conuent des gotzhus zü sant Bläsin oder ir amptlút an ir statt väll vnd gläß niemen súllent vnd múgent von iren aigen lúten ze dúrwangen vnd ze Rossiwangen wenn die abgänd ietz vnd hienäch alz von alter her herkomen ist än der obgenanten von Bübenhofen vnd menglichs von iren wegen irrung vnd hindernúst vngeuarlich . .

Es sol och der obgenant Apt vnd Conuent des vorgesagten gotzhus was sie gůter händ ze dúrwangen vnd ze Roßwangen besetzzen mit irs gotzhus lúten ietz und hienäch alz von alter herkomen ist vngenarlich Ob aber sie gotzhus lút daselbs nit hettin So súllent sie sie besetzzen mit andren lúten die och swerin vnd gelobin gehorsam ze synd vnd von den gůten ze tůnd alz gotzhus lút vnd alz von alter herkomen ist vngeuarlich vnd och den von Bůbenhofen und iren erben änschädlich an iren rehten Also das dieselben lút Jnen vogtber und dienstbar súllent syn in aller der mäs alz das von alter an sie kommen vnd bräht ist vngenarlich Och ensúllent die obgenanten von Bůbenhofen noch ir erben noch nieman von iro wegen des vorgesagten gotzhus aigen lút ze dúrwangen vnd ze Rossvangen fúrohin nit vahen noch byfangen fúr fluhsami denn mit des Aptz vnd Conuentz des vorgesagten gotzhus oder siner amptlút gunst vnd willen Es wär denn das die von Bůbenhofen vnd ir vögt dúhti das es Jnen vnd dem Gotzhus ain nötdurft wäri So múgent sie die denn wol vahen vnd byfangen vntz an den Apt des vorgesagten gotzhus oder an sin amptlút vngeuarlich Och von des gotzhus lút wegen die her hainrich sälig von Bůbenhofen vnd die obgenanten sinn kind vnd die irn ietz byfanget händ wil oder bedarff da der Apt vnd das vorgesagte gotzhus anderswahin ze tůnd vnd ze setzzent das súllent vnd múgent sie wol tůn · Vnd ensol die burgschaft vnd die glúpt oder das verhaissen das dieselben armen lút her hainrichen säligen von Bůbenhofen oder sinen kinden oder amptlúten verhaissen hettin Jnen kain schaden daran gegen Jnen bringen in kainen weg vngeuarlich . . Och von der Dryer vnd zwaintzig malter korngeltz wegen So man den obgenanten von Bůbenhofen ze vogtreht iärlichen git vnd och geben sol vsser den vorgesagten gůten vnd man sie des vntzher allweg gewerot hät by dem burkmess das doch kain reht redlich zaichen vntzher gehept hät darum haben wir sie entschaiden also das der Apt vnd das gotzhus zů sant Bläsin vff ain situn vnd die von Bůbenhofen vff die andrun situn ietweder tail zwen schidlich man dartzů geben sol vnd die vier söllent dasselb meß pfähten by Balinger gesworuem kornmeß vnd was oder wie sich das fint nach balinger meß näch der anzäl also vnd by demselben meß Sol man denn den von Bůbenhofen vnd iren erben ir vogtreht korn fúrohin allwegent rihten vnd och daby beliben an allermenglichs irrung vnd hindernust . . Och sol man den obgenannten von Bůbenhofen vnd iren erben vsser den vorgeschriben gůten iärlich geben ain pfunt vnd dry schilling gůter vnd genemer haller ze vogtreht vnd ain pfunt haller fúr ain ritter hůt alz das von alter herkomen ist, nach ir brief sag vngeuarlich . . Jtem von des bongarten wegen gelegen ze Rossvangen der in das gůt gehöret so wilant hiltis sälig buwet vnd den her hainrich sälig von Bůbenhofen vntzher inngehept hät haben wir sie enschaiden das her Hainrichs säligen von Bůbenhofen kind vnd ir můter denselben bongarten Nun fúrohin och haben niessen besetzzen vnd entsetzzen súllent als ir vatter sälig den vntzher getän hät vngeuarlich . . des alles ze wärem vnd offem vrkúnd haben wir obgenanter Graff Rudolff von hohemberg vnd voltz von witingen Ritter ge-

main lút únsri aigni Insigel von únser obgenanten schidlút aller wegen vnd an únser aller statt offenlich gehenkt heran .. Wir Johans von Gottes gnaden Apt vnd der Conuent gemainlich des Closters vnd Gotzhus zů sant Bláſin sant Benedicten ordens Im Swartzwald gelegen Bekennen vnd verienhen och offenlich mit disem brief das die rihtung So der wolerborn únser gnediger her Graff Růdolff von hohemberg hoptman daselbs vnd ander ritter vnd kneht alz die mit namen vorgesagt ständ zwischen vns vnd den von Bůbenhofen berett vnd gemacht händ mit únserm wissent gunst vnd gůten willen zůgangen vnd beschenhen ist vnd das och wir vnd únser nachkomen vnd únser amptlút dieselben rihtung trúlich vnd vngeuarlich wär vnd stät halten súllen vnd wellen nach diß rihtung briefz lut vnd sag an all geuerd .. des ze vrkúnt vnd merer sicherhait So haben wir únser Abty vnd och des vorgesagten conuentz gemain Insigel mit gemainem besamnotem rät vnd Capittel och offenlich gehenkt an disen brief .. Och verienhen wir Märkli vnd walther von Bůbenhofen gebrúder fúr vns vnd wolffen vnd Conraten únser brůder vnd fúr ander únser geswistergit vnd ich Sophy vom Stain ir můter vnd pfleger vnd ich Bentz von Bochingen och ir pfleger in pflegers wis offenlich mit disem brief das disú vorgesagt rihtung zwischen únserm herren dem Apt vnd dem Conuent gemainlich des Gotzhus zů sant Bläsin vnd vns nach diß briefz sag mit únser aller wissent gunst vnd gůten willen volgangen vnd beschenhen ist vnd das öch wir vnd únser erben vnd amptlút vnd wir obgenanter pfleger in pfleger wis dieselben rihtung och trúlich vnd vngeuarlich wär vnd stät halten súllen vnd wellen nach diß richtungbriefz lut vnd sag än all geuerd des ze vrkúnt vnd merer sicherhait haben wir Märkli vnd walther von Bůbenhofen únsri aigin Insigel fúr vns vnd die obgenanten vnser brůder vnd geswistergit vnd fúr únser erben vnd wir Sophy vom Stain ir můter vnd Benz von Bochingen únsri Insigel von iro vnd únser wegen in pflegers wis och offenlich gehenkt an disen brief der Geben ist an sant Agthun tag der hailigen Junkfrowen des Jars do Man zalt von Cristi Gebúrt Viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem dritten Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das (undeutliche) Siegel des Grafen von Hohenberg zeigt den linksgeneigten Hohenberger Schild, darauf (auf dem rechten Eck) den Helm mit den gegen einander gekrümmten Hörnern. Der Schild auf dem Siegel des von Witingen mit der gleichen Quertheilung wie bei Hohenberg, hat auch auf dem rechten Eck den Helm mit herabflatternden Tüchern.

816.

22. November **1403.** Bruck an der Muhr. Herzog Leupolt von Oestreich, welcher Graf Rudolf von Sulz, dem Aeltern, die Feste Hohenberg auf Lebtag pflegsweise übergeben, sagt solche in derselben Weise dessen gleichnamigem Sohne zu, jedoch mit einigem Vorbehalt.

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Osterreich ze Steyr ze kernden vnd ze krain Graf ze Tyrol etc. Tun kunt Als wir dem edeln vnserm lieben getrewen Graf Rudolffen von Sultz dem elttern vnser vesten Hohemberg sein lebtag verschriben vnd in vogteyweis emphohlen haben, nach des briefs laut vnd sag den wir Im darumb haben geben, Also haben wir dem edeln vnserm lieben getrewen Graf Rudolffen von Sultz seinem Sun von vleissiger bett wegen der hochgeboren fürstin vnser lieben Swester fraw Johanna von Napels vnßes lieben pruders Hertzog wilhalms Gemahel, vnd auch durch seiner getrewen dinst willen, die er vns vnd dem egenanten vnßerm pruder, langtzeit getan hat, vnd noch fürbasser wol tun mag vnd sol die egenante vnser vesten Hohemberg auch sein lebtag in vogt vnd in phleg weis empholhen vnd verschriben emphelhen vnd verschreiben auch wissentleich mit disem brief in solicher mass, daz er dieselben vnser vesten Hohemberg in aller mass Innehaben vnd nyessen sol, als, die, der egenant sein vatter gegenwürtikleich Inne hat, nach der brief sag So wir Im darumb haben geben, ausgenomen des weyr zu Messingen, den wir Im empholhen haben, vntz auf vns, vnser pruder vnd erben widerruffen. Auch vorbeheben wir vns vor vnsern lewten die daselbshin gen Hohemberg gehorn all vbersteur vnd Schatzung vnd dartzu solch dinst ob wir Ir zu kryegen vnd raysen bedorfften, daran vns der vorgenant Graf Rudolff nicht Irren sol an geuerde, der vorgenant von Sultz sol auch die egenant vnser veste Hohemberg getrewleich, Innehaben vnd verwesen vnd vns vnsern prudern und erben damit gehorsam vnd gewertig sein, vns vnd die vnßern dar Jn vnd daraus lassen vnd auch dar Inne enthalten wider aller meinleich nyemand ausgenomen als offt des nott beschicht doch an seinen merkleichen schaden vnd wan auch der egenant Graf Rudolff mit dem tode abgeet so sol vns diesselben vesten mit Iren zugehörungen ledig sein vnd geantwurttt werden, an meinkleich Irrung vnd widerred, an vertziehen, von dem egenanten Graf Rudolffen seinen freunden vnd erben vnd sollen auch dieselben sein freunt vnd erben fürbasser kain zuspruch dartzu haben in dhain weis vngeuerlich Mit vrkund ditz briefs Geben ze Prukg an der Mur an phintztag vor sand katherinen tag Nach Christs geburde viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem dritten Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

817.

24. Dezember **1403.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, belehnt im Namen des Herzogs Leupolt von Oestreich das Spital zu Eßlingen mit zwei Rädern der Molfenken Mühle daselbst.

Wir Grauff Rudolff von Hochenberg von vnsers herren von Osterichs Empfalhendes wegen bi den ziten Houptman in der Herrschaft ze Hochenberg verjehen offenlich mit disem brieff vnd tuen kunt allermenglich daz Wir im namen vnd an stat des durchluchtigen hochgebornen fürsten Hertzog Leupolts zu Osterrich etc. vnsers genedigen herren dem Spital zu Sant Katherinen ze Essilingen verlihen haben vnd lihen och mit disem brieff die zwai Mülreder an der Mülin daselbs ze Essilingen die man nampt Molfenten mülin mit iren zůgehörden alz dazselb Spital die von vnserm vettern von Hochenberg seligen ze lehen gehabt hat vnd nú fürbaz mer von vnser Herrschaft zu Osterrich lehen sind, waz wir im Durcht (sic!) recht daran lihen sullen oder mugen die inn ze haben ze nutzen vnd ze niessen noch lehensrecht, Vnd haben och demselben Spital zů ainem getruwen träger darüber gegeben dem Erbern man Rüdiger Kürnem von Eßlingen, daz er sin getrüwen träger sin soll vnd da von tun waz ain lehenman in trägers wise sinem lehenherren billich tůn sol. Mit vrkund dicz brieffs versigelt mit vnserm anhangendem Insigel der geben ist an dem hailigen aubent ze Wihennechten do man zalt von Cristus geburt vierzehen hundert Jar vnd dar nach in dem dritten Jar.

N. d. Orig. im Spitalarchiv der ehemaligen Reichsstadt Eßlingen. — Das Siegel hängt an.

818.

3. Oktober **1404.** Ensisheim. Herzog Friedrich von Oestreich verpfändet dem Grafen Rudolf von Hohenberg, welcher bereits die „ausser Burg zu Rotenburg," Hirschau, Binsdorf und den östreichischen Antheil an „Obern Ow dem Stetlein," Schwaldorf, Niedernau und Frommenhausen, Wein- Korn-Gülten und Zehnten von Rotenburg und Hirschau eingelöst hatte, für **800** schwere Goldgulden noch weiter die Dörfer Dettingen und Weiler unter der Rotenburg.

Wir Fridrich von gotes gnaden Hertzog ze Österrich, ze Steyr, ze kernden vnd ze krain Graf ze Tyrol etc. Tůn kunt für vns vnser Brůder vnd Erben daz vns der Edel vnser lieber Óheim Graf Růdolf von Hohem-

berg vnser Hofmaister vnd Haubtmann in vnserer Herrschaft zu Hohemberg, an beraitem gelt gelihen vnd . . vnserm kamermaister in vnser kammer zu vnsern handen gentzlich gewert vnd betzalt hat Acht Hundert gůter Reynischer guldem gůt von gold, vnd swer an rechtem gewicht vnd die haben wir Im geslagen vnd slahen auch wissentlich mit disem brief auf die Nachgeschriben Setz die er von vns ynnhat vnd die er mit vnsers lieben Brůders Hertzog Leupolts Hertzogen ze Österrich etc. willen vnd gunst an sich erledigt vnd erlöset hat. Vnd sind das die Güter vnd Setze mit Namen vnser ausser Burg zu Rotemburg vnd auch das Dorf Hirsow vnser Stat Binsdorf vnd vnsern tail an Obern Ow dem Stetlein Swaldorf Nidern Ow vnd Fromenhausen die Dörfer, vnd Newn Amen Weingelts aus vnserm Weingartten an der Nekerhalden vnd Drithalb fůder Weingelts. vnd ander Weingelt, korngelt vnd klain Zehend die Er von Marchharten von Ow an sich erledigt hat Als das alles die brief So der obgenant von Hohemberg darumb hat aigenlich weisent vnd sagent, vnd dartzů haben wir Im yetzunt recht vnd redlich in gesetzt vnd versetzt vnd setzen auch mit kraft ditz briefs vnser zway Dörffer Töttingen vnd Wilr vnder der egenanten vnsrer Vest Rotemburg gelegen mit allen nutzen, zůgehörungen gewonheiten vnd Rechten. Also daz der egenant vnser Öheim Graf Růdolf von Hohemberg vnd sein Erben die von vns vnsern Brůdern vnd Erben in ains Rechten Phandes weis Innhaben vnd nyessen sullen ane absleg der nutz als Satzes vnd Landes Recht ist vngeuerlich vnd als lang vntz daz wir vnser Brůder oder Erben die von Im oder seinen Erben vmb die obgenanten Acht Hundert Reynisch guldem mit den egenanten Setzen, Stůkchen vnd Güttern als hohe denn ain yeglichs versetzt ist nach der brief Laut vnd sag die Er darumb hat gentzlich erledigen vnd erlösen Vnd der losung Sy vns auch allweg gehorsam vnd stat tůn sullen, wenn oder welhes Jares wir wellen oder mugen vber lang oder kurtz. Vnd sullen auch der egenanten Setz vnd Stůkch aines an das ander nicht lösen. Mit vrkund ditz briefs. Geben zu Ennsiesheim an freytag vor Sant Dyonisien tag. Nach Cristi geburde Viertzehenhundert Jar, darnach in dem vierden Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

819.

13. Januar **1405.** o. O. Hanman von Lupfen, Probst, Keller und Pfleger des Kl. Reichenau, gibt auf Bitte des Grafen Rudolf von Hohenberg, Hauptmann der gleichnamigen Herrschaft, einen zu Gruol seßhaften Zinsmann des obigen Gotteshaus an das Kloster Kirchberg.

Jch Hanman von lupffen Probst keller vnd pfleger vnser lieben frowen jn der Richen Ow. Tůn kunt aller menglich das für mich komen ist vnser lieber Öhaim Grauf Růdolf von Hohenberg an Stat vnd in namen der Herschaft von Osterrich vnd batt mich ernstlich das ich den beschaiden wern den Boching von Grůrn der bisher ain zinser gewesen ist an vnser frowen altär vnd buw des gotzhus jn der Richen Ow luterlich durch got gebi dem Erwirdigen Closter vnd den frowen von kirchperg prediger ordens, won er ouch an der Herschaft statt vnd ouch von der vogti wegen jn da hin lediklich geben hett. der båt hab ich jn gewert, won si mich vnd vnßerm gotzhus nutzlich vnd trostlich dunkt vnd ouch besonder, das der obgenante wern Boching durch siner sel hail willen by lebendem lib sinen val vnd geläß an vnßer frowen buw an barem gelt geben haut vnd darvmb das derselb wern Boching dem vorgenanten Closter von kirchperg nun hinan hin ewiklich dienstbar sige vnd mit lib vnd gůt zů gehőre. So sag ich jn quit ledig vnd los für mich vnd all min nauchkomen mit urkund dieß briefs vnd enzich mich aller ansprãch vnd rechtung an jm, so ich oder min nauchkomen an jm immer mer gehaben möchten, es sige mit dem rechten alder on das recht Vnd dez ze wärem vrkund hãn ich vorgenanter Hanman von lupffen probst min aigen Jnsigel gehenckt an disen brief der geben ist Nauch Cristus geburt viertzehnhundert vnd in dem fünften jar an sant Hylarien tag.

Kirchberger Copial-Buch Fol. 145.

820.

30. März **1405.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hofmeister des Herzogs Friedrich von Oestreich und Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, belehnt die Ammanne und deren Mutter, die Schennerin von Nagold, mit dem halben Dorf Wendelsheim (O.A. Rotenburg).

Wir Grauf Růdolf von hohemberg hofmaister vnsers gnedigen herren hertzog fridrichs hertzog zů Österich etc. vnd houptman der herschaft zu Hohemberg tůgen kunt mit disem brief, das für vns kom vf den tag, als dire brief geben ist, hans vnd chůnrat vnd fritz all dri gebrůder

chůnratz des ammans seligen elichen sún vnd angneß schennerin chůnratz des ammans seligen eliche hussfrow vnd Baten vns, das wir Innen gerůchten zu lihen das halb dorf windelsshain mit siner zůgehörung, das lehen were von vnser gnedigen herschaft von Österich vnd wurden ouch dez do zu mal vnderwist mit briefen, das haben wir getān vnd haben den obgenanten hansen chůnraten vnd fritzen chůnratz dez ammans seligen elichen sún vnd ouch angneßen der schennerin der obgenanten dryer knaben eliche můter vnd iren erben das halb dorf windelsshain mit siner zůgehörung gelihen vnd lihen Innen ouch gemainlich wissentlich mit vrkund diß briefs an stat vnd In namen vnser gnedigen herschaft von Österich, was wir Innen von Rechts wegen dar an lihen sullen oder mügen, vnd haben Innen ouch dar vmb zů trager geben hansen den schenner hansen dez schenners sún von nagelt, also daz er die lehen tragen sol In tragers wiß vnd als lehens recht ist vnd sol ouch der egenant hans schenner vnser gnedigen herschaft von Osterich von der lehenschaft wegen Intragers wis getriv dienstbar vnd gehorsam sin, als denn lehen lut irem lehen herren billichen tůn sullen. Dez zu vrkund so haben wir vnser aygen Insigel offenlich gehenkt an disen brief, der geben ist an dem nehsten Mentag nach dem sunntag nach miterfasten, so man singt letare, do man zalt (sic!) Cristus geburt vierzehen hundert Jar vnd in dem fünften Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist zerbrochen.

821.

22. Mai 1405. o. O. Burkard Wichsler und dessen ehliche Hausfrau, Katherina von Lichtenstein, bekennen, daß Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann der gleichnamigen Herrschaft, das Recht habe, eine Gült von 20 Malter Roggen aus dem Laienzehnten zu Seebronn (O.A. Rotenburg), welche Graf Rudolf von Hohenberg selig an genannte Katherina versetzt, wieder einzulösen.

Jch Burkart wichsler vnd ich kathrin von liehtenstain sin elichü Hussfrow Bekennen daz wir dem wolerbornen Herren Gräf Růdolffen von Hohemberg des Hochgebornen fürsten vnsers gnedigen Herren Hertzog fridrichs Hertzogen ze Österrich etc. Hofmaister vnd Hoptman der Herschaft ze Hohemberg vnserm gnedigen Herren gündt vnd geurlobet haben an sich ze gewinnend vnd ze lösend die zwaintzig malter roggen geltz Herrenberger meß die da gänd vsser dem layenzehenden ze Sebrunnen den die winmar von wurmlingen innehand vnd die der edel wolerborn vnser gnediger Her Gräf Růdolff von Hohemberg salig so im got gnäd mir kathrinun von liethenstain vor ziten versetzt hett nach des satzbriefs lut vnd sag so ich

von Im darum innehān vnd die ich vnd burkart wichsler min elicher man sidmals Aubrechten von Ergatzingen genant von Ast verkost haben vm hundert pfunt Haller vff ain widerköff nach der brief lut vnd sag die darum geben sind Günnen och Im also der vorgesagten Losung vnd aller der recht so wir zū derselben losung haben nach vnsers briefs sag mit vrkunt vnd kraft diß briefs des ze vrkunt haben wir vnsri Insigel offenlich gehenkt an disen brief der Geben ist an fritag dem nehsten vor sant vrbans tag des Jars do man zalt von Cristi Geburt Viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem fünsten Jare.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.

822.

22. Juli **1405.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hofmeister des Herzogs Friedrich von Oestreich und Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, belehnt den festen Hans Schenner von Nagold mit dem vierten Theil des Dorfes Wendelsheim (O.A. Rotenburg).

Wir Grauf Rūdolf von hohemberg hofmaister vnsers gnedigen herren Hertzog frydrichs hertzog zū Österrich etc. vnd houptman der herschaft zū Hohemberg Tūgen kunt mit disem brief das für vns kom vf den tag als dirr brief ist der from vest hans der schenner von nagelt Hansen dez schenners seligen sun von nagelt vnd bat vns das wir Im gerūchten zū lihen ain vierdentail des dorffs zu windelfshain mit siner zū gehörung daz lehen were von vnser gnedigen herschaft von Österrich vnd wurden ouch dez aygenlich vnder wiset mit briefen das haben wir also getān vnd haben dem obgenanten hansen dem schennerer vnd sinen erben das vierntail des dorfs zu windelfshain gelihen mit siner zū gehörung vnd lihen Im das wissentlich mit vrkunt diß briefs an stat vnd In namen vnser gnedigen herschafft von Österich was wir Im dar an von Rechtz wegen lihen sullen oder mūgen also das er vnd sin erben vnser gnedigen herschaft von Österich von den lehen getriv dienstbar vnd gehorsam sin sullen als lehen lut irem lehen herren billichen tun sullen an geuerd mit vrkunt diß briefs dar an wir vnser aygen Insigel gehenkt haben der geben ist an sant Marien Magdelena tag Do man zalt von Cristus geburt viertzehen hundert Jar vnd in dem fünften Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

823.

10. September **1405.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, belehnt als solcher Wilhelm Ungelter, Bürger zu Ulm, mit Vogtei und anderen Einkünften von einem Gut zu Kirchentellinsfurt, welches Lehen von Oestreich war.

Wir Graf Růdolff von Hohenberg vnser gnědigen Herschaft von Osterrich Houptman in der Herschaft ze Hohenberg Tun kunt das für vns bracht der erber wilhalm vngelter burger ze vlm wie er ain gute ze lehen hett von der egenanten vnser Herschaft von Osterrich ze kirchentellinsfurt genant der bechtner gut darvmbe er och vnsers gnedigen Herren Hertzog fridrichs Hertzogen ze Osterrich brief hett. Jn dasselb gut hette Andres Walkar von Rütlingen vnd sin Husfrow ain vogty pfennig korngelt vnd ander gelt, das och Lehen von der egenannten vnser Herschaft wer vnd hette auch er dieselben vogty vnd alle ihre recht die sy daran hetten vmb sy erkouffet vnd batt vns das wir Jm das an der egenanten vnser Herschaft stat verlihen gerichten wan die nicht in Landes wěr, das haben wir getan vnd lihen Jm ouch das wissentlich vnd mit kraft ditz briefs an der egenanten vnser Herschaft stat, was wir Jm daran ze recht verlihen sullen oder mugen, Jnn ze haben vnd ze niessen als lehens vnd landes recht ist an geuerd. Mit vrkund ditz briefs, Geben an dem nechsten Donnerstag nach vnser frowen tag Natiuitatis Nach Crists geburt viertzehn hundert Jare vnd in dem funften Jare.

B. d. Orig. im Archiv der Kirchenpflege zu Reutlingen. Mit dem kleinen runden ziemlich gut erhaltenen Siegel des Grafen.

824.

25. November **1405.** o. O. Diem Kecheler thut einen Spruch des Gerichts zu Oberthalheim (O.A. Nagold), die Rechte der Kapelle zu Bildechingen auf ein Gütlein in dem obgenannten Ort betreffend.

Jch Dyem kěcheller vergihe offenlich das ich vf diß zit als diß brief geben ist ze obern Talheim dem dorff ze geriht saß vnd stunden vor mir da selbs vor geriht die erbern fromen der Closner der Schantz vnd kreßbach pfleger vnßer frowen cappelle ze biltachingen vnd clagten hin mit fürsprechen als reht was zů Hansen Rüggen von obern talheim und sprachen also wie der selb Hans Rügg ain gůtlin hetti daz man nempti albrehtz Rüggen seligen lehen vnd vsser dem selben gůtlin solt der obgenanten cappellen jěrlich volgen vnd gen vnd werden ain malter fesan stětes geltz vnd dasselbe gelt der egenenten cappellen vil vnd lang zit vß gestanden vnd da also die egenanten Hailgenpfleger ir

clag vnd rede erzelt hetten vnd Hans Rügg obgenant ouch sin wider rede geton hat vnd ich dyem kęcheller obgenant dar nach die rihter da selbs des rehten fraget da ward artailt mit vrtail wie die obgenanten phleger ir obgeschriben clag vmb das obgeschriben malter jerlichs vnd stetes fesan geltz für gelait hettin das sü das Hansen Rüggen anbehebt hettin vnd der obgeschribnen cappellen ze biltachingen behaben hettin vnd solt ouch nu füro hin iemer me das obgeschriben malter fesan stetes jerlichs geltz allü jar der obgeschriben capellen ze biltachingen folgen vnd werden in all wise als da vorbeschaiden ist an geuerde deß alles ze vrkunde vnd gezuknusse der warhait So han ich dyem kęcheller obgenent min Insigel offenlichen gehenkt an disen brief der geben ist vff den nehsten mitwochen vor sant andreß tag deß hailigen zwelfbotten deß Jars als man zalt nach Cristus geburt Tusent vnd vierhundert Jar darnach in dem fünften Jare.

B. d. Orig. in der Pfarr-Registratur zu Bildechingen. Das Siegel ist abgefallen.

825.

29. Mai **1406.** Schaffhausen. Herzog Friedrich von Oestreich, dem Graf Rudolf von Sulz eine Schuld von **400** fl. und etwas Hofgeld nachgelassen, erlaubt diesem, diese Summe an der Burg Hohenberg, welche dessen Leibding war, zu verbauen, und verspricht, daß solche Gelder dem Hause Sulz bei Einlösung der Burg Hohenberg ersetzt werden sollen.

Wir Friderich von gots gnaden Hertzog ze Ostenrich (sic!) ze Steyr ze kernden vnd ze krain Graue ze Tyrol etc. Bekennen für vnser Brüder, vns vnd vnser erben, Als der Edel vnser lieber Oheim Graue Rudolff von Sultze vnser obgenanter brüder vns vnd vnser erben der vierhundert pfunt heller darumb weilant der Edel Graue Rudolff sin vatter selige. weilent Heinrich seligen von Bubenhouen für den hochgeborn fürsten Hertzog Leuppolt vnsern lieben pruder versprochen hett, vnd der scheden die daruff getriben sind, vnd auch etlichs hoffgelts, So ym vmb sein dienst versprochen vnd beschaiden ist worden gentzlich hat abgelassen vnd vns darumb an stat vnßers pruders quit vnd ledig hat gesagt nach des briefs laut den wir daromb von ym haben, das wir also nach pillicher dankperkaid vnd durch sin flißige bette ym hingegen vrloben vnd gunnen mit rechter wissen in crafft diß gegenwürtigen briefs an vnser vest Hohenberg die sin libding von vns ist mit guter kuntschafft vnd gewessen zu verpawen wa das daran allernutzlichest vnd notdurfftigest ist vierhundert Rinischer guldin. Also vnd mit solichen fürworten wenne derselbe Graue Rudolff des leibgeding die obgenant vest ist als vorgeschriben stett mit dem tod ab ist gegangen das dann vnser obgenanter pruder wir, vnd vnser erben dieß vest von sinen erben

vmb vierhundert Reinischer guldein lösen vnd ledigen sollen der losung sy vns stat dun vnd gehorsam sein sullen wenn wir die an Sy mit den vorgenanten vierhundert guldein vordern ane alles vertziehen vnd geuerde vnd sullen dar Inne dehain fürwort das yeman erdenken kund oder mochte nicht furtziehen noch zuwart haben indhein weis vngeuerlich doch ym vnd sinen erben vnschedelich vnd vnuergrifflichen an den hundert pfunt haller gelts die sein lehen sint vnd zu Neckerburg gehoren nach laut der brief die darüber geben sint. Es sollent auch der obgenant Graue Rudolff vnd sin erben vns die obgenante vest, die wil die also in Jr hand ist vns offen haben, vns vnd die vnsern dar Jn vnd daruß zu lassen vnd dar Jnn zu enthalten. als offt vns des durfft beschicht gegen mencilichen nymant ußgenomen. doch ane yren merklichen schaden. Es sol auch der vorgenant Graf Rudolff vns mit sinem versigelten brief versorgen. das nach sinen abgange sein erben vns also mit der losung derselben vest gehorsam sein, vnd vns der stat tun als vorgeschriben stet ane alle Irrung widerred vnd verziehen gentzlich ane alle argelist vnd geuerde mit vrkund diß brifs Geben zu Schaffhusen an dem heiligen pfingst abent Jn dem viertzehenhundertsten vnd dem Sehsten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

826.

29. Mai 1406. Schaffhausen. Graf Rudolf von Sulz, welcher die Burg Hohenberg von dem Hause Oestreich zum Leibgeding erhalten, bekennt, daß dieses das Recht hat, solche gegen Ersatz von **400** fl. Baukosten von seinen Erben einzulösen.

Wir Graf Rudolf von Sultz Bechennen vnd tůn kunt meniklich mit dem brief Als der Hochgeborne fürst Hertzog fridreich Hertzog zu Oesterreich etc. vnser gnediger Herr vns gegunnet hat vierhundert guldin ze verpawen auff die vest Hohemberg die vnser Leibbing von Jm vnd seinen prüdern vnsern gnedigen Herren ist Also vnd mit solichen fürworten daz er oder sein obgenant prüder oder erben die nach vnserm tod von vnsern erben vmb die obgenanten vierhundert gulden lösen söllint nach des brief laut den wir darumb von Jm haben daz wir demselben vnserm Herren Hertzog fridrichen vnd seinen prüdern vnd Erben versprechen wissentlich mit dem brief bey vnsern eren vnd trewen ze bestellen vnd auszetragen mit vnsern Erben daz Sy Jn die obgenant vest Hohemberg vmb die vierhundert gulden zu lösen geben ane alles verziehen vnd ane alle widerred vnd Irrung wenne Sy die mit vierhundert guldin an Sy vordern vnd dar Jnn dhainerlay Sach noch widerred die yemer erdenken kund oder möcht nicht ze wort haben in dhain weis vngeuarlich vnd daruber zu vrkund geben wir Jn den brief versigelten mit vnserm anhangenden Insigel vnd haben dazu gebetten

den Erben vesten Burcharten von Mannsperg des genanten vnsers Herren Hertzog fridreichs Hofmaister daz er sein Insigel zü dem vnsern gehenket hat an disen brief zu gezeugnusse der vorgeschriben sach doch Ink vnd seinen erben vnschedlich der geben ist ze Schauffhusen an dem hailigen pfingst Abent Nach krists gepurd In dem viertzehenhunderttisten vnd dem Sexsten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den beiden wohlerhaltenen Siegeln.

827.

24. November **1406.** o. O. Margaretha, Gräfin von Sulz, geborne von Hohenberg, verzichtet gegen Herzog Friedrich von Oestreich auf die Feste Waßneck, die Städte Oberndorf und Schömberg und **850** fl. jährliche Gült von der Stadt Rotenburg.

Wir Margreth Grefinne von Sultz geborn von Hohenberg tünt kunt allen den die disen brieff ansehent oder hörent lesen von der Nündehalb hundert guldin geltes wegen So úns vor ziten únser vatter selige geordenet gemacht vnd gegeben hat Ab Rotenburg der statt am Necker So denn Wassnegk die vesti vnd Oberndorff die statt mit Jr zü gehörde die selben Nündehalb hundert guldin geltes vnd wassnegk die vesti vnd Oberndorff die statt mit Jr zügehörde Marggraff Bernhart von Baden úns mänige zit Inne vnd vorgehept hett vnd úns da von getrenget hett wider got glimpff vnd wider Recht Da vergehent wir Margreth Grefinn von Sultz obgenannt das wir dem durchlüchten Hochgebornen fürsten vnd Herren Hertzoge friderichen Hertzoge ze Österich etc. vnßerm gnedigen Herren Alle vnser Recht vnd ansprâche So wir von der selben Nündehalb hundert guldin geltes wegen vnd der vesti wassnegk vnd Oberndorff der statt mir Jr zügehörde luterlich vnd lideklich gegeben hant vnd gebent ouch mit krafft vnd vrkunde dis briefes vsser únser hant In sinen gewalt, Im da mit ze tünde vnd ze lassende was Im dar Inne vnd da mit füglich ist on alle geuerde vnd des zü einem waren vrkunde, So hant wir únser Jngesigel offenlich gehenckt an disen brieff der geben ist an sant katherinen Obent der Heiligen Jungfrowen Des Jâres do man zalt von gottes geburt Tusent vierhundert vnd Sechs Jâr.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Alliance-Siegel der Ausstellerin, das den Hohenberger und Sulzer Schild neben einander und mit einander verbunden zeigt. Grünes Wachs auf grauer Unterlage.

828.

24. Dezember 1409. Oberndorf. Graf Rudolf von Hohenberg, an welchen Markgraf Bernhard von Baden Schloß und Stadt Oberndorf nebst Zugehör verpfändet, gelobt, dieselbe bei ihren alten Rechten und Freiheiten zu belassen.

Wir Gräf Růdolf von Hohemberg vergenhen offenlich vnd tůn kunt allen den die disen brief ansenhent oder hórent lesen als der hochgeborn fúrst herr bernhart Margräf zů baden únser lieber Herre vnd óhein sin schloß Oberndorf die statt mit ir zůgehórde úns in ains rehten pfandez wise versetzt vnd in gegeben hant nauch lute vnd vßwisung dez briefz den úns der selbe únßer herre dar úber geben hant Vnd als úns die burger gemainlich riche vnd arme der vorgenanten statt oberndorf daruf gehuldet vnd geschworn händ Vnd wir jne wider vmbe ainen ayd liplichen zů den hailigen ouch geschworn haben sye by solichen frighaiten vnd rehten laussen zů beliben als her nauch geschriben stant, Vnd der sie ouch von dem obgenanten únserm herren dem Margräffen bestettiget sind Dez ersten also daz wir die gewonlich stúre von jn järlichen nemen sond daz ist ze herbste viertzig pfunde Túwinger pfenninge Vnd zů dem Maygen tag drissig pfunde pfenning túwinger Vnd súllent sú nicht fúrbasser nóten wider irem willen weder an lib noch an gůte Es sig denn daz es úns mit geriht ertailt werde Vnd waz vnzuht der man tůt der búrgreht zů oberndorf hant, darumb er hinder úns komet mit vrtail da sullen wir nicht fúrbas nemen denn zwai pfunt túwinger Vnd sol darumb zil hän drig tage vnd sehs wochen, weret er úns da zwúschent nit so sullen wir úns denn selber weren der zwaiger pfunde von sinem gůte Vnd súllen jn vahen vnd nóten vmb die egenanten zwai pfunt Vnd haben ouch us genomen úns vnd únßer täglich gesinde vnd den schultheizzen in der statt ze oberndorf die súllent, daz reht hän als von alter her komen ist Vnd tůt ouch ain usman dehain vnzuhet in der statt daz sol ouch in den alten rehten stän als die statt her komen ist Sunderlich ist usgenomen wer den Andern wundet mit messern oder mit schwerten daz sol ouch jn dem alten rehten stän Vnd wer den andern ze tode schlecht daz sol ouch jn dem alten rehten stän Jst ouch daz dehaine burger von der statt ze oberndorf faren wil der sol ouch gelait hän mit sinem libe vnd mit sinem gůte dannan zwo mil vor úns vnd vor únsren dienern Es sig denn daz er úns von gerihtz wegen schuldig worden sig. Wir haben óch mit namen gelópt were daz wir oberndorf die statt yeman versetzen oder verkóffen wóltin daz sullen wir tůn mit solichem gedinge vnd beschaidenhait daz der dem wir die statt versatztin oder ze kóffen geben den burgern der statt ze oberndorf schwere zů den hailigen dise vorgeschriben frighait vnd reht steit ze länd als wir úns hie vor verschriben hän än alle geuerde. Wer óch ob juden jn die vorgenant statt oberndorf zugin vnd sich dahin setzen wóltin daz sólten sú tůn mit únserm willen Vnd habin ouch dez

geschworn ain gelerten Ayd liplich zů gott vnd den hailigen all vor vnd nauch geschriben sacha wär vnd stät ze haltent so hie geschriben stant an disem brief ān all geuerde Vnd dez ze ainem offenn vnd wärem vrkünd aller vorgeschriben ding, so haben wir der obgenant gräf Růdolf von hohenberg únßer aigen jnsigel offenlich gehenkt an disen brief der geben ist ze oberndorf an dem hailigen ābent ze wienahtenn In dem Jär do man zalt näch cristi gebürt viertzehenhundert jär vnd dar nauch In dem sehsten Jaur.

V. d. Orig. im städtischen Archiv zu Oberndorf. — Das Siegel hängt nicht mehr an.

829.

Aufzeichnung von Burkard von Mansperg ohne Jahr. [1]

„Hie ist vermerkt von den Dörffer wegen die geschädigt wurden von dem marggrafen von Baden da er auf meinen herrn seligen Gr. Rudolf seligen von Hohenberg Zoch.

It. die von Hirsow das Dorf ist geschädigt worden vmb xvj^c. lib. hllr. das Sy mit iren aiden wol beheben mügen.

It. die von wurmlingen vmb viiij^c. lib. hllr. das Sy mit iren aiden wol beheben mügen.

It. das Dorf Sebrunn vmb M lib. hllr. etc.

It. das Dorf kubingen viiij^c. lib. hllr. etc.

It. Windolfhainn das Dorff xij^c. lib. hllr. etc.

It. die von Ergatzingen ij^c. guldein vnd L malter habern herremb. meß etc.

It. das Dorf falchwil hat schaden empfangen vmb ij^c. xxxvj lib. hllr.

No. Dis näch geschriben mines herren arm lút von Hohemberg sind geschädigot von wasnek von Oberdorf vnd von schenberg In der wis als hernach geschriben stat.

It. des Ersten so hand die von waltmessingen getettigot mit dem vogt von oberdorf Renharten von Remchingen vmb sechzig guldin vnd vmb zway barchatni tücher vnd vmb v malter habern dar vmb daz Sij von dem markgrafen vnd den sinen sicher wärin bis vf den wissen Sunnentag nun nähst, ir lib vnd gut.

It. die von Beffendorf wurden verbrennet vf vnser froen tag frűg ze mettizit von dez markgrafen dienern vnd die můnend daz sy geschädgot sigin mit dem brand vmb drü hundert pfund haller minder zwanzig pfund.

It. die von obern oberdorf sint gebrantschatzot von dem vogt von Oberdorf als da vorgeschriben stat. Item ůlm der ůlricher hat geben iij malter habern vnd vier guldin vnd hat den habern geben in den sätzen zwüschent minem herren dem markgrafen vnd von Hohenberg etc.

It. die von bochingen ir etwie viel nit, all sint gebrantschazot von dem

vogt von Oberndorf vmb xxiij guldin vnd vmb iiij malter habern vnd vmb ain barchtni tuch.

Item diß geschriben sint gebrantschatzot in den Dörfern ze Hohenberg.

It. die von wiler hand geben ze brantschatzung L gulden xL malter habern iiij lib. vnd j barchatni tuch ze botten lon.

It. die von husen hant geben ze brantschatzung xv guldin iiij sch. hllr. vnd xv malter habern.

von Ravlshusen.

.. It. Herman Egen Lxxx lib. hllr. an hus an hof, rindern vnd andern fich vnd hö vnd mengerlay ander ding.

NB. es werden noch 9 andere Bewohner aufgezählt, die gebrandschazt worden sind.

It. die von schertzingen gebent ze brantschatzung Lxiij guldin vnd viij lib. hllr. vmb ij barchatuch vnd Lx malter habern.

It. diß sind die von owingen die geschadgot sint von Schönberg vnd von Oberdorf (es werden 11 Bewohner aufgezählt mit ihrem Schaden).

It. die von wisenstetten die mins herrn aigen sint, die sint geschadigot vmb vierzig Pfund vnd nun Pfund.

Es werden noch 26 Bewohner von owingen aufgezählt mit einem Total-Schaden von v hundert lib. vnd xxx lib. hllr.

It. diß ist der schad von stetten; 11 Bewohner mit einem Total-Schaden von ij hundert vnd x lib. hllr.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

[1] Vergl. hiezu im Urkd.-Buch zu 23. April 1393. Baden. und 24. Nov. 1406. o. O.

830.

1. Dezember 1407. Nagold. Konrad, Abt des Kl. Stein, belehnt Diemen den Kecheler und Stephan Böcklin mit der Mühle zu Iselshausen (O.A. Nagold).

Allen den die disen brief an senhent oder hörent lesen künden wir Conrat von gottes genäden abt des gotzhuses ze stain vnd vergenhen offenlich an disem brief das wir für vns vnd vnser nächkommen gelühen haben Dyemen dem kächeller vnd Steffann Böklin vnd iren erben die müli ze yseltzhusen mit allen rechten vnd mit aller zügehörd als es billich krafft vnd macht haben sol vnd süllen sü vns von der selben müli Järlichen ze sant Martins tag ze zins geben vnd richten achtzehen schilling haller güter vnd gäber wär öch daz sü das vorgenant gelt gar vnd gentzlich drü Jär versässen äne geuärd so sol dü vorgenant müli vns vnd vnserm gotz hus ledig vnd lös worden sin vnd sont die vorgenanten dyem kächeller vnd Steffan Böklin noch ir erben kain anspräch an die vorgenanten

múli nimer me gewinnen Vnd ze wärem órkund aller ding so vorgeschriben ständ an disem brief So henken wir vnser Jnsigel für vns vnd vnser nächkommen an disen brief der geben wart ze Nagolt in der stat do man zalt von cristus gebúrt vierzehenhundert Jär vnd súben Jär am nechsten burnstag näch sant Endris tag des hailigen zwólffbotten.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem länglichen Siegel des Abts.

831.

2. September 1409. Heidelberg. Der römische König Ruprecht und Graf Eberhard von Wirtenberg schlichten die in eine verheerende Fehde ausgebrochenen Streitigkeiten zwischen dem Grafen Rudolf von Hohenberg und der Reichsstadt Rotweil.

Wir Rûpreht von gotz gnaden Rómischer künig zû allen zyten merer des Richs vnd ich Eberhart Graf zû wirtemberg Bekennen offenbar mit disem brief von solicher zwitraht wegen so zwüschend vnserm lieben getruwen dem edeln Graue Rûdolffen von Hohemberg vf ain sit vnd den von Rotwil vf die ander sit gewesen ist als von schaden name übergriff brant vnd totslegg wegen daz si der selben sach vnd zwytraht vnd wie sich das alles zwüschend Jn bis vf datum dis briefs verhandelt vnd verloffen hät gentzlich an vns beliben vnd zur gütlichkait gangen sint wie wir si darumb mit ein gûtlich rihten vnd entschaiden daz si vns des volgen vnd daz also tûn vnd halten vnd daby verliben sullent vnd haben si ouch beidersit darumb entschaiden in aller mässe als hernach geschriben stat. Mit namen daz die obgenanten Graf Rûdolff von Hohemberg vnd die von Rotwile für sich vnd die irn darumb gentzlich geriht sin sullen vnd sol zwüschend Jn vf beid sit vmb alle nöm übergriff todsleg brand vnd ander schaden wie sich die verloffen haben ain gantz vnd lúter verzig vnd ain verricht sach darumb sin wenn ouch von beiden siten gevangen, vnbezalt gelt oder schatzung noch vorhanden, die sol man vf beid siten auch gentzlich ledig vnd lose sagen vnd lassen ane alle geuerde. vnd von des dorfs winterlingen wegen als daz mir Graf Eberharten von wirtemberg zûgehört vnd darvnder ouch angriffen gebrant vnd geschädiget ist. sol ouch darumb zwüschend mir Graue Eberharten von wirtemberg vnd den minen die mir ze versprechen stand vnd den von Rotwil vnd den iren von beid siten ain gantz verzig sin den vmb des willen daz die armen lüte daselbs irs schaden destbas zukomen vnd ergetzt werden mógen Söllent die von Rotwil denselben armen lüten zû winterlingen darumb vff den wissen Sonntag nehst kompt oder aht tag vor oder nach vngeuerlich drühundert Rinscher guldin geben vnd die alsdenn Heinrichen von Giltlingen min Graf Eberharts von wirtemberg hofmaister antwurten ane alle fürzog Jntrag vnd geuerde. vnd diser

rihtung zů vrkund vnd gantzer stätigkait hät vnser ieglicher sin aigen Insigel an disen brief tůn henken. Geben zů Heidelberg vf den nehsten Mentag nach sant Egidien tag des heiligen aptz nach Cristi geburt viertzehen hundert vnd darnach in dem nvnden Jare. vnser kunig Růprechtz Riche in dem zehenden Jare.

Von einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier.

832.

1409. „Burkhartes von Mansperg Rechnung an Montag nach Andreä nono et decimo.“

Nota das ist min vsgeben, Burkhartes von Mansperg.[1] Anno nono.

Item ich bin geritten vf margarety (12 Juli) gen Stuggarten von der von zolr vnd ander die minen Herren angrifent do verzart ich IX lib. hllr.

Item do enbott mir min Herr der kunig zů Im ze komen gen will bi dem was ich bis an den vierden tag do verzart ich xiiij gld. vnd IX β. hllr.

Item do Rait ich von will wider gen Stuggarten vnd verzart iij gulden.

Item do enbot mir die gesellschafft von der Richtung wegen gen Rüdlingen als die stett klaigten do verzart ich v gld. xij. β. hllr.

Item dar nach rait ich aber gen Stuggarten von der richtung zwischen minem Herren vnd den von zolr, verzart ich iij. gld. iiij β. hllr.

Item am Zinstag nach Sant elisabetentag (26 Nov.) als der von Wirtenberg tag gemacht hett von der von zolr wegen gen Stuggarten do verzart ich iiij gld. vnd viiij β. hllr.

Anno domini decimo.

Item als min Herr von Wirtemberg ainen tag satzt gen Tubingen zwischen dem land vnd den von zolr, verzart ich xiiij lib. hllr.

Anno decimo han ich dis Nach geschriben Soldner miner Herschafft bestellet.

Item so han ich Gerlachen von Durmenz als er bestellt ist von sant Jerggen tag vergangen ij Jar vmb iij^c· gulden daran han ich Im geben ij^c· gld. gnůg getan.

Item Stoffel gretter selb ander han ich geben lxx gld. für kost vnd sin dienst.

Item Otten von wrmlingen selb ander han ich geben lxx gulden für kost vnd sin dienst.

Item dem kustertinger vnd dem Heinri bilring öch lxx gulden für kost vnd sin dienst.

Item Renhard von Tistingen (sic!) vnd dem aichhalber öch lxx gulden für kost vnd sin dienst.

Item wilhalmen oppen xxxviij gulden vnd hon In Darzů In miner kost gehept.

Item dem Züchenrigel vnd Hanssen voll den man da nempt paschart. In baiden öch lxx gulden für Ir kost vnd vnd für Ir dienst.

No. das ist das ich Ingenommen hau.

Anno octauo. Item so hatt mir der lantschriber geben in dem ersten Jar als ich houptmann ward vnd er lantschriber ward vi^{c} gulden vnd xiij gulden. Anno nono. Item so hat er mir geben des andren Jars vij^{c} gulden. Anno decimo. Item so hat er mir geben in dem dritten Jar j^{c} vnd lxviij gld. vnd aber v^{c} vnd xxviiij gld. vnd aber zeletz ij^{c} gld.

P. r. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

[1] War (1408) Hauptmann der Herrschaft Hohenberg.

833.

10. Januar **1410.** Stuttgart. Markgraf Bernhard von Baden bekennt, daß er die von den zwei vorhergegangenen Jahren ausgestandenen **850** Gulden aus dem Einkommen der Stadt Rotenburg von dem Herzog Friedrich von Oestreich erhalten habe.

Wir Bernhart von gots genaden Marggraf zu Baden tun kunt offenlich mit disem brif als wir vorziten nůndhalb hundert gulden gelts auf den nůtzen ze Rotenpurg der stat am Neker gelegen gehabt haben nach lawt der brif die wir darüber hetten di selben nůndhalb hundert guldin gelts vns dise nechsten vergangen zwey Jare versessen vnd ausgestanden bliben warend vnd als in der Sune vnd Richtunge ze wile zwuschem dem Hochgeborn fůrsten vnd Herrn Herzogen ffridrichen von Osterrich vnd vnser begriffen vnd beschibet wart das vns dieselben vnser versessen gůlte das die selben zwey versessen jare zu sammen Sibenzehnhundert gůlden wirdet von dem obgenanten Herzog fridrichen biz zu disem nechsten vergangen hailigen Cristag gegeben vnd bezalt worden sein solten darfur vns die wolgebornen vnser liben Oheim Eberhard graf zu wirtenperg vlreich Herzog ze Tekg Eberhart graf ze New(ll)enpurg vnd die Edeln Strengen vesten Hans Truchseße von walpurg Stephan von Gundelfingen Bertold von Steyn ritter vnd Rudolf von fridingen der Jünger gesprochen hattend als das auch in demselben Richtungßbrif begriffen ist der zu wile gemacht wart, Bekennen wir Margraf Bernhart vorgenant für vns vnser erben vnd nachkomen das vns Burghart von Mansperg Ritter die vorgesagten versessen gůlt Sibentzehn hundert guldin uf disen hůtigen tag als datum ditz brifs geschriben stet gegeben vnd wöl bezalt hat von wegen vorgenanten Herzog fridrichs vnd herumb sagen wir für vns vnser erben vnd alle vnser nachkomen den obgenanten Herzog fridrichen von Österrich sin erben vnd nachkomen vnd auch vnsere vorgenante lieben Oheim Eberharten grauen zu wirtenperg vlrichen Herzogen

ze Tekg Eberharten Graue ze New(ll)enpurg Hans Truchseß von walpurg Stephan von Gundelfingen Bertoldem vom Steyn Ritter vnd Rudolf von fridingen vnd auch den vorgenanten Burgharten von Mansperg Ritter der vorgesagten Sibentzehnhundert guldin versessen gült mit disem brif quit ledig vnd los on all geuerd vnd argelist vnd des ze vrchund han wir vnser Insigel tun henken an disen brif Geben zu Stuggarten des nechsten fritags nach den heiligen zwelften tage ze wihnachten des Jars do man zalt nach Cristi gepurt virzehnhundert vnd Czehn Jar.

Nach einem Vidimus des Johann von Ysun v. 1413 im St.-Archiv zu Stuttgart.

834.

23. April **1410.** o. O. Eingerückte Urkunde des Grafen Hugo von Hohenberg, S. Johanns-Ordens, Kundschaft über die Grenzen des Wildbanns von Nagold enthaltend.

Wir Melchior von Ringelstein Probst zu Denkendorff ordens des Heiligen grabs von Iherusalem vnd Wir Johans von Westernach Probst zu Stutgarten Bekennen vnd tun kunt offembar mit disem brieff das vns von der Hochgebornen Herren Hern Ludwigs vnd Hern Vlrichs gebrüder Grauen zu wirtemberg vnser genedigen Herren wegen getzöigt vnd fürbracht ist vff disen hütigen tag datum diß vidimus ein Bappirin brieff lutent von Graue Hugen von Hohemberg seligen vnd was versigelt zuend der geschrifft mit einem vffgedruckten Innsigel dar Inne der schilt von Hohemberg vnd der merteil der vmbgeschrifft stund das man wol vnderscheidenlich dannocht geprüfen mocht das es desselben Graue Hugen Insigel gewesen ist vnd was das andertail hertehalb (sic!) des Wachs oder ander myßhandlung dauon geuallen vnd lagent derselbe stucke der mererteil dannocht daby derselb brieff lutet von wort zu wort als hernach geschriben stett Wir Graue Hug von Hohenberg sant Johans ordens veriehen offenlich mit disem brieff das vns kunt vnd wissent ist das vnser Bruder selig Graue Ott von Hohenberg des da Nagelt was vnd wir vnd ander vnser vordern den Wiltpan zu Nagelt vnd das darzu gehört bejagt vnd genossen haben in den vnder ziln vnd Wytraitin als hienach geschriben stet Item des ersten, an dem linden stumpen vnd von da dannen die schne släffin hinuffin ob dem birckin lohe vnd da dannen biß an den Nüffringer berge vnd an den salstetter weg, vnd da dannen vor Nüffran abe vnd daselbs über gen ötenwyler in den grund abe biß an die waldach vnd die waldach wider vff biß in den feherbach vnd den feherbach wider vff biß in den Schornßhart vnd vor dem Schornßhart vmhin biß in den Büchelbrun vnd von dem Büchelbrun den grund abe biß in den zinßbach vnd den zinßbach abe biß an den grunt der da gat zu den trögen gen Spilberg vnd von denselben trögen an den weg abe vor dem aichholtz vntz in den Bennbach vnd den

Bennbach abe biß in die Nagelt vnd dis sagen wir als vff vnsern aide das vns das kunt vnd wissent ist vnd des zu offem vrkunde so haben wir vnser aigen Insigel gedruckt vff disen brieff zu ende dirre geschrifft. Datum am Geory anno M. quadringentesimo decimo vnd vff das liessent vns die obgenanten vnser gnedigen Herren bitten In des vrkunde vnd vidimus zugeben wan wir nu eigentlich gesehen vernomen vnd erfunden haben, das der vorgenant brieff von wort zu wort vßwiset als hieuorgeschriben stet vnd das es von des Insigels wegen gestalt ist ouch jnmassen als vorgeschriben stet So geben wir den obgenanten vnsern genedigen Herren von wirtemberg diß vidimus versigelt mit vnserm anhangenden Insigeln Geben zu Stutgarten an Samstag vor vnser lieben frowen tag Assumptionis Nach Christi gepur als man zalt vierzehenhundert drissig vnd fünff Jaure.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die beiden anhangenden Siegel sind gut erhalten.

835.

12. August **1410.** Hall am Inn. Die Herzoge Ernst und Friedrich von Oestreich, Gebrüder, welchen die in der Urkunde aufgeführten Reichsstädte **38343** rhein. Goldgulden geliehen, verpfänden diesen auf Wiederlosung dafür Rotenburg die Veste ob der gleichnamigen Stadt, R. die Veste in der Stadt, diese selbst, ferner Ehingen, Burg und Stadt Horb, endlich die Städte Schömberg und Binsdorf sammt den dazu gehörigen Dörfern u. s. w.

Wir Ernst vnd fridrich gebrůder von gots gnaden Hertzogen ze Österrich, ze Steir, ze kernden vnd ze krain, Grafen ze Tirol etc. Bekennen Daz wir vnd vnser erben vnuerschaidenlich schuldig sein vnd gelten sullen den Erbern weysen vnsern besunder lieben .. dem Burgermaistern Reten vnd Burgern gemeinklich diser nachbenenten des heiligen Römischen Reichs Stett mit namen Vllm, Rütlingen, Vberlingen, Lindaw, Rauenspurg, Bibrach, Gmůnd, Memmingen, Awlen, Giengen, Půchhorn, kempten, kofpůren, pfullendorff, Ysny, Wangen, Lůkirch, Tinkelspůhel, Popfingen, vnd allen Iren nachkomen Acht vnd dreyssig Tausent Drew Hundert vnd drey vnd viertzig Guldem alles gůter vnd Rechter gewegner Reinischer Guldem gůter von Gold vnd swerer gnůg an Rechtem gewicht, die Sy vns durch iren gůten willen vnd vnser bett wegen also bar aufpracht vnd entlehent habent vnd die auch alle zu vnserm merklichem nutz vnd frumen komen vnd bewent sind Vnd darumb so haben wir In vnd Iren nachkömen durch bessere Sicherhait zu rechtem Redlichem pfand vnd mit Rechter nützlicher pfands gewer yetz in geantwůrtt Ingesetzt Vnd versetzt Rotemburg die Vestj ob der Stat Rotemburg gelegen, Rotemburg die Purg in der Statt Rotemburg gelegen Rotemburg die Stat an dem Nekcher ge-

legen vnd die Stat Ehingen auch dabey gelegen Horw die Burg Vnd die Stat Horw Schonenberg die Stat vnd Pinsdorff die Stat das alles leút vnd auch gůt, vnd dartzů all die Dorffer die zu den vorgenanten Stetten vnd Vesten gehőrend vnd die auf disen tag als diser brief geben ist vnuersetzt sind Also daz die vorgenanten Reichs Stett vnd all Jr nachkőmen die egenanten vnser Gesloss Vest Stett Dőrffer Wiler Hőf leút vnd auch gůt mit aller gewaltsam eehaften Zwingen, pånnen, Vogtein, Gerichten, Zőllen, Vngelten vnd gemainklich mit allen andern zůgehőrungen nutzen vnd auch Rechten wie die genand oder gehaissen sind nichts ausgenomen denn alain vnser manschafft baide Geistlicher vnd weltlicher lehen die wir vns vnd vnsere erben ausgesetzt vnd behalten haben das ander vnd vbrig alles nu fűrbasser mer berůbiklich mit besetzen, vnd ze entsetzen vnd zu allem Recht Innhaben han vnd auch niessen sullen an vnser vnd vnser erben vnd auch aller meinklichs von vnsern wegen Irrung widerred vnd ansprach mit solchem vnderschaid, daz Jn von den nutzen der vorgeschriben pfandschafft aller Jerlich voraus zu Rechtem Zinns werden Vnd geuallen sullen von yedem hundert der egeschriben Summ Gulden fűnf Gulden gůter Reinischer gulden das gepűret sich alle Jar Tawsent Newnhundert Sibentzehen Gulden an all absleg der vorgeschribnen hauptschuld. darnach sullen Sy von denselben nutzen die Ambtleut der Sy den zu der vorgeschriben pfandschafft notdűrftig sind auch ausrichten vnd ob Sy von der selben pfandschafft eehaften vnd Rechten wegen ze tegen ze taydingen oder ze rechten reiten wűrden oder mǔsten vnd So Sy Jr botschafft zu der Rechnung der egenanten Pfantschafft senden werden das alles sol von den nutzen der vorgenanten pfandschafft auch genomen werden Vnd wenn das alles also ains ygleichen Jars ausgericht wirdt Wer dann daz ichtzicht an der nutzung derselben Pfandschafft vorbestůnd. das sol vns an der obgenanten Hauptschuld abgeen vnd abgeslagen werden vnd sullen auch denn vns darumb aller Jerlich Quittantzbrief heraus geben. Wer aber daz der vorgenanten Stűk kains Jars zerunne daz die in vorgeschriebener weyse von den nutzen der obgeschriben Pfandschafft nicht mőchten ausgericht werden als vil des den gebrist das sullen wir Jn zu der vorgeschriben Haubtschuld auf die egenante Pfandschafft auch verschreiben vnd slahen nach Jr notdurfft an alle geuerd vnd in sőlher weys So dauor vnderschaiden ist sullen die egenanten Reichs Stett vnd ir nachkőmen die egenanten vnsere Gesloss Leut vnd auch gut Innhaben vnd niessen als Lang vnd vntz auf die zeit daz Sy mit der vbernűtzung von Jn erledigt vnd gelőst werden oder aber wir oder vnser erben, oder wem wir das gűnnen, die mit der Summ Gulden die Jn dannocht darauf vnuergolten ausstůnden von Jn erlőst haben Des auch wir allweg gewalt haben ze tůnd wenn vns das fűgt es sey vber lang oder vber kűrtz Vnd wenn auch das oder welhes vnder den zwain beschicht So sullen die egenanten ReichsStet vns vnd vnsern erben oder wem wir das gűnnen die vorgenanten vnsere Gesloss leút vnd auch gůt wie Sy die denn auf dieselben zeit Innhabent tugentlich zu vnsern handen wider antwűrtten vnd gebn an alls vertziehen Irrung vnd widerred getrewlich vnd an all geuerd. Es

sullen auch die vorgenanten Gesloss wider vns, noch wir wider Sy nicht sein an alls geuerd So sullen auch die vorgenanten ReichsStett nyemand darinn enthalten der wider vns sey auch an alls geuerd Dartzu haben wir den vorgenanten Reichs Stetten, das yetzund bei vnsern fürsten eern vnd trewn versprochen vnd verhaissn daz wir all Jr burger vnd kaufleüt Jr leib vnd ir gůt in der gantzen Grafschafft zu Tirol alswert die raicht vnd auf der Steirmarch getrewlich schirmen sullen vnd wellen all die weil wir die vorgenannten vnsere gesloss leüt vnd auch gůt von Jn nicht erlöst haben vnd sullen vnd wellen auch nyemand günnen verhengen noch gestatten der Sy in derselben Zeit in den vorgenanten vnsern landen angriff laidig oder beschedig alles an all arglist vnd geuerd vnd sust in andern vnsern Landen als ander die vnsern getrewlich vnd an alls geuerd Vnd also sullen wir vorgenanter Hertzog Ernst vnd Hertzog fridrich Hertzogen ze Österrich etc. vnd vnser erben vnuerschaidenlich der egenanten Reichs Stett vnd Jrer nachkömen zu der pfandschafft der egenanten vnser Gesloss leut vnd auch gůt vnd auch darauf Jr gnedig Herren vnd getrew schirmer vnd vertretter sein, vnd beleiben nach aller Jrer notdurfft gen wem Sy des bedürffen an alle geuerd. Vnd ob das wer, daz Jn derselben Gesloss vnd Stett ains oder mer wider Jren willen entwert würden, daz Jn das an der vorgenanten Jrer schuld kain schaden bringen sol. Mit vrkund ditz briefs. Geben ze Hall im Jntal an Eritag vor vnser lieben frawn tag ze der Schiedung. Nach kristi gepürd viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem Zehenden Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen Siegel des Herzogs Friedrich.

836.

17. September 1410. o. O. Die in der Urkunde benannten Reichsstädte bekennen, daß der Schwur, welchen Rotenburg und Ehingen vormals Elisabeth von Bayern, Gemahlin des Herzogs Friedrich, welche mit **20000** fl. auf diese Städte angewiesen war, geleistet, in Kraft seyn und bleiben solle.

Wir die Burgermaister Räte vnd alle burger gemainlich baidiv Rych vnd arme diser nachbenempten des hailigen Römischen Rychs Stette mit namen Vlme Rütlingen Vberlingen Lindow Rauenspurg Bibrach Gemünde Memmingen kempten kouffbürren phullendorff Jßni wangen lükirch Dinkelßpühel Bopfingen Aulun Giengen vnd Büchorn Bekennen offenlich für vns vnd alle vnser nachkomen mit disem briefe Als die durchlüchtigen hochgebornen fürsten vnd herren Hertzog Ernste vnd hertzog Fridrich gebrüder Hertzogen zů Osterrich ze Styre ze kernden vnd ze krain Grafen ze Tyrole etc. vnser lieben gnädigen herren vns vnd vnsern nachkomen versetzet vnd yngesetzet händ ze

rechtem phande ir vestin Rotemburg ob der Statt Rotemburg gelegen Rotemburg die Burg in der statt gelegen Rotemburg die Statt vnd Ehingen die Statt by ainander an dem Neker gelegen Horwe burg vnd Statt Schonenberg die Statt vnd Binßdorff die Statt das alles lút vnd gûte vnd darzů alliv div dórffer die zů den vorgenanten vestinen vnd Stetten gehórende vnd die vff disen hútigen tag als diser brief geben ist vnuersetzet sind mit allen iren rechten nutzen vnd zůgehórden Vmb Aht vnd dryssig tusent guldin vnd vmb drúhundert vnd dry vnd viertzig guldin die wir Inen von ir bett wegen uff brácht vnd entlehnot haben nách sólicher brief vßwysunge lut vnd sag die si vns darvmb gegeben hánd Dáruff vns och die obgenannten von Rotemburg vnd von Ehingen gemainlich Rych vnd arme von gebottes vnd haissends wegen der obgenanten vnserer herren von Ósterrich gehuldet vnd gesworn habende gehorsam vnd gewártig ze sinde als iren rechten herren nach sólicher vnser brief lut vnd sag so wir vmb die selben phantschaft von der obgenanten herrschaft haben .. Wón nv das ist das vnserer gnádigen frowen frow Elßbethen von Bayern seliger gedachtnusse erben nach des egenanten vnsers gnádigen Herren Hertzog fridrichs von Ósterrich irs elichen gemahels tode den got lang wende ainen anfale habent vmb zwaintzigtusent guldin gûter Rinischer guldin nach der brief lut vnd sage die si dar vmb hánd dáruff In och die selben von Rotemburg vnd von Ehingen vormáls gesworn habende nach des selben vnsers herren hertzog fridrichs tode gehorsam vnd gewártig ze sinde mit aller gewaltsámi vnd mit allen nutzen gülten rechten Renten vnd vállen als lang vnd vntz uff die zite bis das si von der selben vnser frowen von Bayern seliger gedáchtnusse erben mit den obgenanten zwaintzigtusent Rinischen guldin erlóset werdent nách des briefs lut vnd sag der dárúber gegeben ist Die selben gelúbde vnd ayde die egenanten von Rotemburg vnd von Ehingen In der vorgenanten vnser Huldunge vnd sweren gen vns mit rechtem gedingde redlich vnd aigenlich vor an hin dan vß gesetzet vnd vor behalten habende .. Darvmb so bekennen wir mit disem brief das wir In das für vns vnd fúr alle vnser erben vnd nachkomen in der vorgeschriben vnser Huldunge gegündet vnd vor uß behalten vnd hin dan gesetzet haben Ob es zů sólichen vállen vnd schulden káme das der an vale beschách In den ziten E das si von vns erlóset wáren nach vnser brief sage Das si denne fúrbaß der obgenauten vnser frowen von Bayern seligen erben nách des egenanten vnsers gnádigen herren hertzog fridrichs von Ósterrich tode súllent gehorsam vnd gewártig sin mit iren schlossen vnd mit allen lúten gûten gülten nutzen rechten Renten vnd vállen in aller der wyse vnd máße als si des alle liplich aide zů den hailigen gesworn habende vnd nách des briefs sage der dar uber gegeben ist als lang vnd vntz uff die zite bis das wir oder vnser náchkomen von der obgenanten Herrschaft von Osterrich wegen das alles von der obgenanten vnser frowen von Bayern seligen erben mit den egenanten zwaintzigtusent guldin nach vnser brief lut vnd sag gentzlich erledigot vnd erlóset haben oder aber als lang bis das wir oder vnser erben oder nachkomen den selben an

vale die zwaintzigtusent Rynischer guldin den egenanten von Rotemburg gen Rotemburg In die Statt In antwürten vnd geben sich selb vnd die Herrschafft von der egenanten vnser frowen von Bayern seligen erben vou der obgenanten vnser Herrschaft von Österrich vnd von vnsern wegen da mit gentzlich ze ledigent vnd ze lösent Vnd wenne öch der ains in sölicher mäße beschicht also das wir si von der obgenanten Herrschaft von Osterrich wegen selb lösen von der egenanten vnser frowen von Bayern seligen erben Oder aber den von Rotemburg das gelt In antwürten als vorgeschriben stât weders der ains beschicht So sullent si vns fürbaß aber vmb die selben zwaintzigtusent guldin zû der summe geltz die wir vor dennocht däruff hetten vnd die nicht abgegangen wäre mit allen schlossen lüten gûten gülten nutzen rechten Renten vnd vällen wider gewärtig sin als iren rechten herren nach vnser brief lut vnd sage die wir von der selben phantschaft wegen von der obgenanten vnser gnädigen Herrschaft von Osterrich haben uff die ayde die si alle yetzo darvmb lyplich zû den Hailigen gesworen habende Vnd des alles ze warem vnd offem vrkunde geben wir obgenanten Rychs Stette für vns vnd alle vnser nachkomen den Obgenanten von Rotemburg vnd von Ehingen vnd iren nachkomen disen briefe besigelt mit vnser vorgenanten Stette Vlme, Rütlingen, Vberlingen Rauenspurg Lindow Bibrach Gemünde Memmingen vnd Kempten anhangenden Insigeln die wir für vns vnd alle ander obgenanten Stette däran gehenkt haben der geben ward do man zalt von Cristus geburte vierzehenhundert Jar vnd darnäch In dem zehenden Jare An der nächsten Mittwochen vor Sant Matheus tag des hailigen Zwölfbotten.

N. d. Orig. im dem Stadt-Archiv zu Rotenburg. — Mit 7 anhangenden Siegeln.

837.

16. August 1411. o. O. Graf Hugo von Hohenberg, Conventbruder des Johanniter-Hauses zu Dätzingen, Kastvogt der Kirche zu Haiterbach, und Pfaff Burkard von Nagold, Kirchherr zu Haiterbach, urkunden, daß ihre Streitigkeiten mit Peter Salzfaß, Commenthur zu Hemmendorf, in Betreff ihres Zehnten zu Haiterbach und Oberthalheim von einem Schiedsgericht beigelegt worden seyen.

Wir Graue Hug von Hohemberg Couent brûder in dem Husz ze Tätchingen Sant Johans ordens vnd ich pfaff burkard von Nagelt kirchherr ze Hayterbach. vrkunden menglichem mit disem brieff für vns vnd vnser nachkommenden von des stöß wegen so wir gehebt haben von vnßers zehenden wegen ze Haiterbach gen dem Höltzlin Ingingen ussshin mit dem erwirdigen brûder peter Saltzfassen Comentur des Huses ze Hemmendorff öch sant Johans ordens von sins Huß ze Räxingen öch sant Johans

Zehendlins wegen ze oberntalhain derselben stöß sigen wir uff beid sitt gentzlich vnd gar kommen zû disen sechsten nâchgeschriben mannen zû hans Schûn zû Bentz Schäffern vnd zû Eberhard Ebschen von Hayterbach die wir uff vnser sitt da zû gegeben hetten Item zû Conrat vnd hann Kesmannen vnd zû Hans Rügen von Talhain zû den Sehsten verainten wir vns ains gmain. Hans Crämers öch von Talhain das die den stöß ansehen solten vnd vnd sich uff ir aid die sie aller hindrost gesworen hetten dar vmb erkennen vnd die ägger vndergân vnd vnderschaiden das ietweder tail wiste wie verr er sinen zehenden nemen sölle vnd was öch die Siben darusz tâten ald enschieden. ald ir der merre tail da by sölt es beliben also hânt sie zwüschant die obgenanten ägger dar vmb stösz ist gewesen gesetzt drie stain. das ersten ainen aller oberst vor dem egenanten Holtz Ingingen zwüschant Eberlin Scherrers ager vnd Hans Scherrers agger der sol schaiden durch abhin biß uff den andern Stain den sie gesetzt hânt in Clausz kasschen ager den man nemmet des murers agger der öch gelegen ist an dem holtz Ingingen der selb ander Stain sol denn aber durch abhin gen dem grund in den dritten Stain schayden den sie gesetzet hât in des egenanten Clâß Casschen agger den man nemet des murers agger der selb dritt Stain sol den durch abhin genn dem grund zwüschant Hans Schun ägger vnd des Clerros Juchart die in Gennen (sic!) lehen hört, das der von kilperg ist schaiden biz in den grössen birböm. also sol es furbaz hin beliben das der zehend ze Haiterbach von Haiterbach Husz gân sol biz an die egenanten stain. vnd der zehend ze talhain ienat in her von Talhain her öch biz an die egenanten stain vnd vndermark. des ze vrkund haben wir obgenanter graue Hug von Hohemberg vnd ich pfaff Burkard kirchherr ze Hayterbach vnser ieglicher sin aigen Insigel offenlich gehenket an disen brieff zû ainer offen vrkund vnd warhait disz egenanten vndergangs der geben ist an Suntag nâch vnser frowen tag assumptionis In dem Jar, do man zalt nâch Cristi geburt Tusend vierhundert and ailff Jar.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel fehlen.

838.

4. Oktober **1416.** Innsbruck. Graf Rudolf von Sulz, welchem Herzog Friedrich von Oestreich erlaubt, zum Bau der Burg Hohenberg von den Leuten dieser Herrschaft **400** fl. aufzubringen, bekennt, daß, wenn er dieses Geld anderweitig verwenden würde, es an der Losung der Herrschaft Hohenberg abgehen sollte.

Ich Graf Rudolf von Sultz Hauptmann ze Hohemberg Bekenn mit dem brief, als mir der Hochgeboren fürst mein gnediger Herr Hertzog fridreich (sic!) Hertzog ze Osterreich etc. gegünnt hat ain hilf vierhundert Guldin zu dem paw der vestin Hohemberg die vast pawvallig ist von

den lewten daselbs jnzenemen, Also han Ich Im gelobt vnd versprochen datz Ich dasselb gelt also mit güter kuntschaft vnd gewissen an derselben vest nach nutz vepawen sol vnd wil, Tett Ich aber des nicht, vnd datz Ich das gelt ander sita an meinen nutz legte, datz Im vnd seinen erben denn dasselb gelt an der losung der herrschaft Hohemberg abgee, doch wann Ich das gelt verpawt han vnd Im deß ain kuntschaft pring datz er nur denn den brief herauss geb oder In mit ainem andern brieft daz er mich hinfür nichtz mer pind, vnd ze vrkund han Ich mein Insigel gedrukht auf den brief Der geben ist ze Inspruggan Sand francisçen Anno dominj Millesimo Quadringentesimo Sextodecimo.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das bekannte Siegel ist aussen auf die Pergament-Urkunde gedruckt.

839.

14. Oktober **1416.** Hall im Innthal. Erzherzog Ernst zu Oestreich gibt seine Zustimmung, als Hans von Neuneck die Feste Isenburg, den Weiher darunter, das Dorf Nordstetten und den Hof Buch, was alles zu der genannten Feste gehörte, nebst dem Speicher zu Horb um **1592** und **120** Pfd. Heller von Caspar von Ow einlöste, der solches alles als Pfand von dem Hause Oestreich inne gehabt hatte.

Wir Ernst von gotz gnäden Ertzhertzog ze Osterich ze Stir ze kernden vnd zu krain gräff zü tyrol etc. bekennen für vns vnd den Hochgebornen fürsten vnsern lieben brüder Hertzog frydrichen zu Österich etc. vnd vnser beyden erben als vnser lieber getruwer Hans von nüwneg vnser vesten ysenburg vnd den wiger darvnder daz dorff zu Norstetten vnd den Hoff zu büch daz alles zu derselben vestin gehört vmb fünffzehnhundert vnd zway vnd Nüntzig pfund Haller vnd darzu daz Huß zu Horb by der burg gelegen das man nennt den spicher vmb hundert vnd zwaintzig pfund Haller von vnßerm lieben getruwen lieben Casparn von Ow vnd von siner Hußfrowen weylent Syglins des pfusers tohter gelöst hat daz alles desselben Caspars vnd siner Hußfrowen Satz von vns gewesen ist Also haben wir zu derselben lösung vnßern gunst vnd willen gegeben wissentklich mit dem brieff in sölicher mäß daz der egenant Hans von nüwneg vnd sin erben die vorgenante vnßer vesti mit sampt dem obgenanten wyer dorff vnd Hoff vnd ander zugehörd wie die genant ist nichtz ußgenomen vnd darzü das benant huß genant der spicher nun fürbaß von vns dem obgenanten vnßerm lieben brüder Hertzog frydrichen vnd vnsern erben In Satzes Rehten Innhaben vnd nyessen söllent an abschlag der nütz als Satzes vnd landes reht ist als lang vntz wir die vmb die

vorgenant summ Haller von Jn gentzlich erlösen vnd erledigen derselben lösung sy vns vnßerm egenanten brůder vnd vnßern erben süllent statt tůn wenn wir der an sy begerent an widerred Sy süllent vns öch die vorgenant vestü offen haben vns die vnßern darjn vnd daruß zu lauffend vnd darjnne zu Guthaltend wenn vnd als offt wir des an sy begern wider allermengklich nyemand ußgenomen doch in vns selbs costen vnd zerung vngeuerlich Och süllint sy den obgenanten Satz vnwüschlich Jn haben vnd sich der gewonlichen zinß vnd gült von vnßern lütten lauffen benůgen vnd die darůber nicht verret dringen noch beschwären Jn dehain wiß än geuerd mit vrkund diß brieffs geben zu hall Jm Jntal an Mittichen (sic!) vor sant gallen tag Nach Cristü geburt Jn dem vierzehendhundertisten vnd Sehzehenden Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Auf Papier; ohne Siegel.

840.

29. Juni 1417. Eberbach. Pfalzgraf Otto bei Rhein ertheilt der Stadt Wildberg verschiedene Begünstigungen.

Wir Ott von gotts gnaden pfalltzgraue bey Reyne vnnd hertzog jnn Bayern etc. Bekennen vnns offenntlich mit disem brieff für vnns alle vnnser erben vnnd nachkomen vnnd thun kundt allen den die jne sehennt lesennt oder heren lesenn. Das wir sollche gehorsamkeit vnnd willig dienst. Die vnnser Lieben getrewen Burgermeistere vnnd Burgere gemeinliche vnnserer Statt Willdperg vnns vnnd vnnsern altfordernn gethon habenn vnnd noch jnn künfftigen Zeiten thun sollen angesehen habenn vnnd haben jne vnnd jren nachkomen. sollche besonnder gnade gethon. Allso das wir sie vnnd ir nachkomen gefrijt habenn vnnd fryen sie auch jnnkrafft dis brieffs für aller vngewonnlicher Steür vnd schatzung zugeben. vssgenomen die Bedte güllt vnnd Zinße die sie vnnsern alltfordern vnd vns bisher jerlichen gegeben haben one alle geuerd Auch so sollenn die Burgere an vnnser obgeschriben Stat Willdperg jars nach noturfft vnnd zeitlicher vermögunge bawen. vnnd das mit vnnserm vnnser erben vnnd vnnser amptleute ratt willen vnnd wissen thun Dartzu sollen wir oder vnnser erben jne Bawmeistere gebenn vnnd beschaiden alls dickhe des not sein wurdet on geferde. Auch were es das die Burgere Jnn vnnser vorgeschribenn Statt Willdperg allmandt vmb Zinse verlyhenn oder verlihenn hetten. Denselbenn zinse sollen sie auch an der Stat verbawen nach vnnserm vnnser erben vnnd vnnser amptleüt willen vnnd wissen jnn dermass alls vorgeschriben steet. alle geuerd vnnd argelisst genntzlich vssgeschaiden. Des zu vrkundt vnnd vestem getzeugnusse So haben wir für vnns vnnsere erben vnnd nachkomen vnnser jnnsigle lassenn henndhen an disen brieff. Der gebenn ist zu Eberbach an sannt petter vnnd sannct paulstag der haillgen

Zwelfbotten Inn dem Jar da man zalt nach christj geburt viertzehennhundert vnnd jnn dem Sibenntzehensten Jare.

B. einer gleichzeitigen Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

841.

8. Februar **1420.** Eisisheim. Anna von Braunschweig, Gemahlin des Herzogs Friedrich von Oestreich, schlägt dem Spital zu Horb, welchem das Dorf Altheim um **800** Pfd. Heller von den Grafen von Hohenberg verpfändet worden war, weitere **250** Pfd. auf diese Pfandschaft.

Wir Anna von Brawnsweig von gots gnaden Hertzogin zů Osterich zů Steyr zů kernden vnd zů krain Gräfin zů Tirol etc. Tůn kund Als das Spital zů horw das dorff genantt Altheim von wailent den Grauffen von hohenberg verpfendet haben vmb acht hundert pfund haller das aber Im von dem hochgebornen fürsten vnserm Lieben heren vnd gemahel hertzog friderichen hertzogen Zů Osterich etc. mit der pfandschafft geschlagen drytthalb hundert pfund haller Darürt Also haben wir an statt des egenanten vnsers lieben heren vnd gemahels des vollen gewalt wir yetzund haben dem egenanten Spital vff die abgeschriben pfandschaft geschlagen drithalb hundert pfund haller der wir ouch also berait betzalt vnd ausgericht sein, vnd sol das egenant Spital nu vnd hinfür vff dem obgeschriben dorff Altheim mit siner zůgehorung sich der abgeschriben bayder Sum der Achthundert vnd drithalbhundert pfund das an ainer Sum Aülfftthalb hundert pfund haller bringet halten vnd dasselb dorff da für Innhaben nůtzen vnd niessen In aller der masss wis vnd form Als der houptbrieff den das egenant Spital von der Acht hundert pfund haller wegen Inn hatt on alles geuerde Mit Vrkund diss briefs Geben zů Eisissheim an pfingstag nach Sant dorotheen tag Nach cristus geburt Im viertzehenhundertisten vnd Zweintzigosten Jare.

B. d. Copial-Buch zu Horb. Fol. 161.

842.

24. Juni **1422**. o. O. Ernst Merhelt, Schultheiß zu Rotenburg, und Johans Menloch, Stadtschreiber daselbst, bezeugen, daß die Grafen von Hohenberg von Alter her verordnet haben, es solle kein Bastard Chorherr am Stift in Ehingen werden.

Wir Ernst Märheld zů den ziten Schulthais ze Rotemburg am Necker vnd Johans Menloch Stattschriber daselbs Bekennen das wir vff den tag datum dis briefs gehört haben von den frommen beschaiden mit namen von Bentzen wilhan burger ze Rotemburg wie das die Erwirdigen Herren der probst vnd die Corherren des Stiftes ze Ehingen ains tails vnd der fromm veste Bentz von Bochingen des andern tails des pfleger vnd amptman er langzit gewesen wär vor ziten etlich stöss vnd zwayung mit enander hetten von ainer källter wegen dar vmb si aber der wolgeborn Herre Gräf Růdolff von Hohemberg säliger gedähtnuß der öch vff die zit Rehter vnd gewaltiger Herr der Herschafft Hohemberg was mit samt Cöntzlinen sinem schriber sälig riht vnd verrihtz nach lute vnd sag der brieff darüber geben vnd do språch der Bochinger Herr nun will ich ye das ir mir von der rihtung wegen gebend miner sün ainem ain Corherren pfrůnd vff den stifft ze Ehingen, do spräche der Herre gern diner elicher süne ainem vnd kainem baschart denn ich kain baschart vff dem stifft zu Ehingen hān wil, da zů horten wir von Auberlen Altengot wie das er vff ain zit ze Rotemburg vff der burg wär do språch frow It von Toggenburg sälig des obgenanten Gräf Růdolfs elichi gemahel Gräf du soltest gedenken wie du den alten Herren vßrihtest wan er mir vnd andern lüten nach gāt dich sinem sun vmb ain Corherren pfrůnd ze bitten wan er langzit der Herschaft gedienet hab als er öch mit der Herschaft herkomen was vnd hette ainen sun vnelichen geborn, do hörte er das der selb Herr von Hohemberg språchi er hetti von sinen altuordern gehört wie das kain baschart vff dem obgenanten Stift sin sölt dar vm so wölt er öch nit das kain baschart daruff wer noch käm, vnd wölt öch uff das des alten Herren vnelichen sun nit lihen vnd wurd Jm verzogen. vnd dis sag vnd reda hānd die obgenanten Bentz wilhan vnd Auberlin Altengot geseit beratenlich wissenlich vnd als si denn ain warhait billich dar vmb sagen süllen ān all geuerde. Das öch wir obgenanter Schulthaiß vnd Statschriber sölich reda von Jnen gehört haben als obgeschriben ist, des ze zügnust haben wir vnsrü Insigel gedruckt In disen brief ze end dirr geschrifft. Der geben ist des Järs do man zalt von Cristi geburt vierzehenhundert vnd zwai vnd zwaintzig Jär an der nehsten mitwochen nach gotz fronlichams tag.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Auf Papier; mit den beiden aufgedruckten Siegeln.

843.

16. Juli **1423.** o. O. Bentz Hüller, Bürger zu Horb, Walther Syfrids von Rotenburg Enkel, verkauft um **570** Pfd. Heller eine Heller- und Hühnergült von Unter-Jettingen an Agnes von Hohenberg, Priorin zu Reuthin, beziehungsweise an dieses Kloster.[1]

Ich Bentz Hüller walther Syfryds seligen von Rotemburg dohtersun zů disen zijten burger zu Horwe vergich vnd bekenn mich offenlich mit disem brieff für mich vnd all min erben Vnd tůn kunt allen den die disen brief immer ansenhend oder hörend lesen, Als der obgenant Walcher Syfryd selig min ånj vor etwieuil zijtes ains rehten redlichen staten vnd öwigen kouffes erkoufft hant mit solichen worten werken vnd getäten als es billich vnd von reht krafft vnd maht zů den zijten haben solt vnd noch all kunfftig zijt haben sol vnd mag an allen stetten vnd gerihten vnd vor menclichem Viertzig pfund vnd zenhen schilling ytaliger güter vnd genemer Haller vnd viertzig hünr Alles iärlichs ståtes geltz vnd ewiger gülten vmb den Edeln wolgebornen Herren Grauffen Rudolffen von Hohemberg seligen den man nempt Grauff Rümilin zů den zijten Herr zů Altenstayg von vnd vsser deme dorff vnder ůtingen mit aller zůgehörd vmb sehshundert pfund minder dryssig pfund guter vnd genemer Haller nauch lut vnd vsswisung ains versigelten brieffes mit fünff anhangenden Insigeln den der obgenant Herre von Hohemberg minem lieben Ånj seligen Walther Syfryden vnd sinen erben darumb vnd darüber gegeben hat derselb brieff anuahet Wir Grauffe Rudolff von Hohemberg Herr zů Altestayg etc. vnd dis datum vnd geben wiset vff Sant Othmars tag des Jares do man zalt von Cristij gepurt drützenhundert Jar vnd Süben vnd Ahtzig Jare In dem selben brieff der obgenant Herr von Hohemberg selig vnd ouch der Schulthais die rihter vnd die geburschaft gemainlich des dorffs vnderůtingen die danne zů der zijt vernünfftig In libe vnd leben gewesen sind für alle ir erben vnd nachkomen vff ir ayde die sye darumb gesworn hand verschriben verhafft vnd verbunden haben dem obgerürten kouff gnůg zů sin vnd dem obgenanten minem ånj seligen vnd allen sinen erben vestenklich vnd vnübrechenlich solich obgeschriben Haller vnd Hünrgült Järlich zurihten vff die zijt vnd In aller wis vnd mauß als dan derselbe brieff luter ußwist. Der yetzgenanten viertzig pfund vnd zenhen schilling Haller geltz vnd viertzig Hünr alles iärlicher vnd ewiger gülte das halbtayl gantz vnd gar nemlich zwaintzig pfund vnd fünff schilling Haller vnd zwaintzig hünr alles iarlicher vnd ewiger gülte mich obgenanten Bentzen Hüller von dem Egenanten Walther Syfryden seligen vnd miner můter seligen reht erbplich angestorben angeuallen vnd angeerbt ist die Ich ouch etwieuil zijten Innegehabt genützt vnd genossen han, on menclichs anspruch vnd irrungen des Ich ietzgenant Bentz Hüller ains rehten redlichen steten vnd öwigen kouffes als das billich vnd

von reht krafft vnd maht haben sol vnd mag yetz vnd alle künfftig vnd öwig zijt für mich vnd alle min erben verkoufft und zů kouffen gegeben hon tůn ouch das In crafft vnd vrkund dis brieffes den Erwirdigen Ersamen vnd gaistlichen frowen frowe Agnesy von Hohemberg zů den zijten priorin vnd dem Conent gemainlich des Closters Rütij bij wilperg an der Nagelt gelegen predier ordens vnd allen iren nachkomen minen obgenanten erbtayl mit namen die zwaintzig pfund vnd fünff schilling Haller vnd zwaintzig hünre alles states geltz vnd öwiger gülte mit allen den rehten, sytten vnd gewonhaiten die ich darzů gehebt hon bis vff den tag als geben dis brieffes lut vnd wiset von vnd vsser dem obgenanten dorff vnderütingen mit aller zůgehorde nach lut vnd wisung des vorgen. brieffes, den der vorgen. Herre von Hohemberg dem egen. minem Anj seligen darumb gegeben hat etc. vmb vier hundert vnd sübenzig pfund haller etc.

(Das weitere der Urkunde hat für unsern Zweck keinen Werth.)

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

[1] S. oben die Urkunde zum 16. November 1387. o. O.

844.

7. September **1423.** o. O. Konrad von Hailfingen verkauft um **2250** rh. Gulden an die Gräfin Margaretha von Hohenberg, geborne von Thierstein, Wittwe, und deren Sohn Grafen Sigmund von Hohenberg, die Burg und das Dorf Poltringen, die Mühlen dabei nebst Oberndorf, seine Leibeigenen in diesen Dörfern, sowie in Reusten, Altingen, Pfäffingen, Jesingen und Wendelsheim (dieses im O.A. Rotenburg, die übrigen im O.A. Herrenberg).

Ich Conrad von Hälfingen Haintzen säligen Sun von Hälfingen Bekenn vnd vergich offenlich für mich vnd alle min erben vnd nachkommen vnd tun kunt allen den die diese brief ansehent oder hörend, daz ich zů den ziten do ich ryten vnd gän moht gesundes libs vernünftig der sönn vnd mit güter zitlicher vorbetrahtung vnd Raut miner frund vnd aller der die darzu notdurfftig wären min vnd der minen mereren schaden ze nerkoment vnd beßeren nutz vnd fromen damit ze schaffent ains rechten redlichen Stätten vnd öwigen kouffs verkoufft vnd zekouffent geben han mit mund vnd hand an den stetten zů den ziten vnd in all wis weg wie denn ain yeglicher stätter vnd öwiger kouff von billich von gewonhait vnd durch recht wol krafft vnd maht hät haben sol vnd mag yetz vnd hienach ymmer öwiglich an allen stetten zů allen tagen tädingen vnd namlich vor allen lüten richtern vnd gerichten gaistlichen vnd weltlichen. Gib ouch zekouffent für mich vnd all min erben vnd nachkomen mit rechter wissent vnd inkrafft diß brieffs Der wolgebornen frowen frow margarten (sic!) von Hohem-

berg greffin geborn von Tierstain wytwe miner genedigen frowen vnd dem wolgebornen Herren grauff Sygmunden von Hohemberg minem genedigen lieben Herren irem elichen sun ob sü nit wär vnd allen sinen erben vnd nachkommen Boltringen die Burg die muly dauor Boltringen daz Dorff die muly obnen darinn vnd die mulstatt vndnen in dem dorff gelegen vnd oberndorff daz dorff allez minen tail mit allen iren begriffen büwen rechten nützen gewonhaiten vnd zůgehörden Es sy mit lüten wieuil der vnd wie die genant sint mit gůten mit hüsern schuran höffen hoffstetten hoffraitinan müstſtatt bongarten mit äckern nuwbruchen egerden mit wysan wyßbletzen watzen mit holz höwen büschen marcken wytraitinan mit veld waide wunn zwy mit wasser wasserlaity graben vischentzen mit kuchinan mit wegen zů vnd in wege mit Stüran däffrinan mit gerichten ſtäben vngerichten vällen houptrechten fresslinan mit zwingen bännen vogtyen vogtrechten mit diensten mit aller ehaffty vnd gewaltsamy mit allen zinßen gelten gülten vnd nützzen Es sy an haller kornn habern an hennen hünren genß gelt vnd namlich waz ich daselbs hān mit allen den rechten nutzen genießen gewonhaiten vnd zůgehörden So von billich von gewonhait oder von rechtz wegen datzů vnd darin gehören sol vnd mag wie daz allez genant vnd wa daz gelegen ist, Sy syen benempt oder vnbenempt besucht oder vnbesucht funden oder vnfunden buwes vnd vnbuwes ob erde vnd vnder erde grund vnd gratt (sic!) klain vnd groß lützel oder vil haller vnd hallers wertt nützit vberall vßgenommen noch vorbehalten inkainen wege alles für recht ledig fry vnuerkümert aign vnd ouch namlich all vnd yeglich min aigen armenlüt manß vnd wibs geschläht so ich hān ze bolteringen oberndorff ze Rüstan altingen pfeffingen yesingen windelshain oder anderschwa wa die geseßen vnd wie die genanet sint zu Boltringen gehörend die stuck .. lüt vnd gut alle alz die an mich von minem obgenanten vatter säligen kommen sint vnd die ich anberthen von aſt säligen vnd darnach Contzen von Buhel versetzt gehebt han. Vnd ist der egenant kouff beschenhen vmb zway Tusent vnd drythalbhundert guter rinscher guldin die ouch die vorgenant min genedig frow mir darum gentzlich alsobar geben vnd betzalt haut vnd die in minen vnd miner erben kuntlichen nutzz komen vnd bewent sint, damit mich von ir ouch wol benügt. Vnd setze ouch die obgenant min genedig frowen vnd min Herren graff Sygmunden vnd sine erben mit krafft diß brieffs in gewalt vnd nutzlich gewere der vorgeschriben burg dörffer vnd aller stuck lüt vnd gut mit allen iren rechten nützen vnd zůgehöreden mit vffgebung vsser miner hand in ir hand mit allen rechten als ob ez mit beuögter hand vnder dem stabe vnd vor dem rechten kayserlichs gerichts zůgangen vnd beschenhen sy vnd ouch vm ain yeglichen stätter öwigen kouff recht ist. Heruff hān ich vorgenannter Conrad von Hailfingen mich vertzigen vnd vertzich ouch mich vnd alle min erben vnd nachkomen wissentlich mit krafft diß brieffs gegen der vorgenannten miner genedigen frowen von Hohemberg vnd grauff Sigmunden ob sü nit wäre vnd gen allen sinen erben vnd nachkomen aller der recht vordrung aigenschaft vnd ansprach, so ich min erben

oder yeman anders von vnser wegen zů vnd an die vorgeschriben burg dörffer stuck lüt vnd gute minen tail mit allen iren rechten nützen gewonhaiten vnd zůgehörden vntzher gehebt haben oder nun fürohin inkünftigen ziten över kommen vnd gewinnen künden oder möhten ez wäre mit brieffen mit kuntschafft mit gerichten gaistlichen oder weltlichen oder suß ān geriht in welhen weg daz wäre dann sy die nun fürohin innhaben nutzen nießen besetzen vnd entsetzen sollent vnd mügent nach irem willen vnd notdurfft alz ander ir aigen lüt stuck vnd gůte an min miner erben vnd ān aller menglichs von vnser wegen intrag widerrede jrrung vnd hindernüße. Dartzů vnd vber daz alles, so sol ich vorgenannter Conrad von Hailfingen vnd min erben der obgenanten miner genedigen frowen vnd grauff Sygmunden ob sü nit wär vnd allen sinen erben die vorgeschriben burg die dörffer vnd die stuck lut vnd gůt alle vnd ir yeglichs besunder mit allen iren rechten nutzen gewonhaiten vnd zůgehörden verstān vffrichten vertigen versprechen ledig vnd loß machen für ain recht ledig fry vnbekümmert aigen gegen allen gaistlichen vnd weltlichen personen vnd namlich gegen aller menglichen wenne oder wie dick sy des notdürftig wären oder würdin nach aigens vnd diß lands sytt gewonhait vnd recht vnd nach dem rechten, daz sy daran wol habent sint gar vnd gentzlich ān allen iren schaden. Vnd des allez ze merer vnd besser sicherhait, so han ich der vorgenannten miner genedigen frowen vnd grauff Sygmunden vnd sinen erben zů rechten bürgen vnd vertigern geben vnd gesetzt her ölrich maigern von waßneck haußen von hailfingen den eltern, heußlin von nünek, hansen von haimerdingen, Rānhartin von mälchingen vnd Eberhart Sölren von Richtenberg vnuerschaidenlich also vnd mit dem gedinge, wäre ob die vorgeschriben burg, die dörffer, die stuck, lütt vnd gut alle oder ir dehains besunder oder ir zůgehörde von yeman ansprächig wärin oder würdin, oder ob inen suß dehain yngriff oder inbruch von vnß wegen daran beschäch von weme daz wäre vnd wie sich daz fügty vnd ich vorgenannter Conrad von Hailfingen oder min erben ynen das alles vnd yegliches an welhen sy denn mangel oder brust hetten oder gewünnen nach diß brieffs sag nit verstünden vfrichtin vertigetin versprechen ledig vnd loß machetin daz sy daran habent wären in obgeschriben wis. So hand denn die vorgenannt min genedig frow vnd grauff Sygmund ob sü nit wär vnd all sin erben vollen gewalt vnd gůt recht die egenannten bürgen all oder ir ain tail welhy sy wend ze manend ze huß ze hoff mit botten mit brieffen oder vnder ougen vnd welhy also gemannt werdent die süllen nach der manung in acht tagen den nehsten darum vnuerzogenlich ynfarn gen Tüwingen gen Rotenburg oder gen Eßlingen in der dryer Stett ain vnd da laisten in ains erbern vnd offenn gastgeben oder wirtzhuß in welhes sy denn von inen gemant werdent, yeglicher mit sin selbs libe vnd mit ainem pferit oder aber ainem kneht mit einem pferit an ir ains statt der selber nit laisten wil oder enmag ain kuntlich gewonlich gysellschaft ze haltént ze nollen täglichen malen ze failen kouffe vnuerdingt, alz syt vnd gewonlich ist nach edler lüt recht, doch daz weder kneht noch

pferit erbetten noch entlehnet syen an den stetten, noch vmb die wirtt da sy denn laistent vnd ensüllent die bürgen noch ir verweser an ir statt vßr der laistung nümer komen noch ledig dauon werden denn mit der vorgenannten miner genedigen frowen vnd grauff Sygmundz ob sü nit wär oder siner erben gunst vnd guten willen oder aber vntz inen allez daz vff vnd vßgericht geuertiget ledig vnd loß vnd vnansprechig gemachet wirt, daran sy denne mangel oder brust vnd darumme sy gemant hetten nach diß brieffs sag gar vnd genzlich an allen iren schaden in obgeschribner wis .. Laisty aber der egenannten bürgen ainer oder me oder sy all nit, so es ze schulden käme vnd so in obgesagter wis darumme gemant würden, so süllent vnd mügent die vorgenannten min genedig frow von Hohemberg vnd grauff Sygmund sin erben vnd alle ir helffer mich obgenannten verköffer all min erben vnd den oder die vnlaistenden bürgen gemainlich oder besunder vnd ouch min vnd der brüchigen bürgen lüt vnd gůte darumb angriffen schadegen oder pfenden allenthalben es sy in stetten, vf burgen, in dörffern oder vf dem lande mit gaistlichen oder mit weltlichem gerichte oder ob sy wend mit ir selbs gewalt ān gerichte ān clag ān zorn vnd ān alle rauche ymmer so lang vil vnd genůg vntz inen allez daz vff vnd vßgericht geuertiget vnd vollefürt wirt gentzlich āne allen iren schaden daran sy denn mangel oder brust oder darum sy denn gemant nach diß brieffs sag vnd waz ich vorgenannter verköffer, min erben vnd der oder die vnlaistenden bürgen oder yeman anders von vnß wegen hiewieder ymmer tätten oder fürtzügen, so hand sy allewegend vor allen lüten richtern vnd gerichten gaistlichen vnd weltlichen recht vnd wir vnrecht. Vor dem angriff mich obgenannter verköffer noch min erben dehain vnßer lüt noch gůt noch den oder die vnlaistenden bürgen noch dero lüt noch gůt nit schirmen noch fryen sol dehain genād gelaidt fryhait lantfrid lantrecht Stettrecht burgfride dehain gebott verbuntnüß gesellschaft noch verainung der fürsten, der herren, der Stett, noch des lands dehain ander gaistlich noch weltlich recht noch mit namen dehain ander sunt list fürtzog noch sach, so yeman yetz oder hienach in schirms wis fürtziehen finden oder erdenken kann oder mag in kainen weg. Heruff vnd vber daz allez so hieuor vnd hienach geschriben stat verzich ich vorgenannter Conrat von hailfingen min erben vnd den oder die vnlaistenden bürgen daz wir hienach sprechen möchten die haller wären vns nit all worden noch in vnßern nutzz nit kommen oder wir wären betrogen vber daz halbtail der Houptsumme die sich gebürt vmb die vorgeschriben stuck, lüt vnd gut, darum solt man vns wider setzen in gewalt vnd gewere derselben stuck lüt vnd gute. Alles gaistliches vnd weltliches gerichts hantfestinan priuilegien die wir yetz haben oder hienach erwerben möhten von dem hailigen römischen Stůle, ertzbyschoffen, byschoffen, römischen kaisern küngen, iren lantvögten oder andern herren vnd mähtigen personen. Des rechten daz da spricht gemain verzicknuß sülle nit verfahen vnd besunder sō verzichen wir vns allez dez damit vnd dagegen wir vns wider diß allez vnd yeglichs besunder so hieuor vnd hienachgeschriben stāt, behelffen vnd gewеren kunden oder möhten in welhen weg daz wäre. Wir

begeben uns ouch, wann wir dißen kouff nit vertigen, vnd allen vor vnd nachgeschriben sachen nit näch giengen vnd den genûg wären nach diß brieffs sag, daz wir vns denn setzen vnder ains yeglichen richters gericht vnd gewalt vnd nit fürzetziehend, daz wir in daz gericht nit hören, sunder man mag vns darumb bannen vnd ähten, vnd den gerichten näch gan, dauor vns dehain vnßer herren noch fryhait nit schirmen sol. Vnd in waz schadens die vorgenannt min genedig frowen von Hohemberg vnd grauff Sygmund oder sin erben vnd all ir helfer des angriffs wie dick sy denn tätten oder von der vorgesagten vertigung wegen ymmer koment, ez wär von zerung von bottenlon, von brieffcost von nachraißen von benötten oder suß von ander redlicher sach weger wie der genannt wär wie sich das fügty. Den Costen vnd schaden allen süllent ich vorgenannt Conrad von Hailfingen vnd min erben vnd der oder die vnlaistendem bürgen gemainlich vnd vnuerschaidenlich ynen vnuertzug abtûn vnd bezaln gar vnd gentzlich ãn allen iren schaden in obgeschribner wis. Gieng ouch der egenannten bürgen ainer oder me abe, füre vom land oder würd suß vnnützz zu bürgen vor vnd ee dieser kouff geuertigt würd in obgeschrieben wis, wie sich daz fügty, daz got lang wende, So soll ich vorgenannt Conrad von Hailfingen oder min erben inen in acht tagen den nehsten nach ir mãnung ander alz schidlich vnd gewiß bürgen setzen vnd in allem rechten alz der oder die abgegangen bürgen gewesen sint oder die beliben bürgen ob sy darumb gemannt werdent süllent laisten in den vorgeschriben rechten vntz ez beschicht. Wär ouch ob die obgenannt min genedig frow vnd Grauff Sygmund ob sü nit wär oder sin erben der bürgen ain oder me füro manoten oder angriffen denn die andern oder iro ain oder me furo zil vnd tag in der laistung geben denn den andern oder ob dißer brieff an im selber vngeuarlich schadhaft argwönig oder brëschaft wär oder würdy oder ob der insigel so an dießen brieff gehörend ains oder mer zerbräche mißhengt oder mißkert würd oder sin zaichen aigenlich nit begriffen hetty, wie sich daz fügty. Der stuck aller kains noch mit namen suß nützit anders überall Ensol noch enmag inen an iren rechten noch dißem brieff an sinen krefften kain schaden beren noch bringen weder suß noch so inkainen weg alle argelist vnd geuerde in allen vorgeschriben sachen gentzlich vßgenommen vnd hindan gesetzt. Vnd also geloben ich vorgenannt Conrat von Hailfingen by gûten truwen in rechter warhait für mich vnd all min erben vnd nachkommen disen kouffe zeuertigent vnd all vorgeschriben sachen war vest vnd stätt ze haltent vnd zeuollefürend nach diß brieffs sag vnd dawider nit zetûnt noch schaffen getan werden haimlich noch offenlich suß noch so in dehainen weg vnd den egenanten bürgen von dißer burgschaft vnd laistung zehelffent gentzlich ãn allen iren schaden vngeuarlich. Wir die egenannten bürgen vergenhen dißer burgschafft vnd geloben ouch by gûten trüwen sy war vnd stätt ze haltend nach diß brieffs sag ãn all geuerde. Vnd des alles ze offem vnd warem verkunde, so haben ich der verköffer vnd die bürgen all gemainlich vnd vnser yeglicher besunder sin aigen insigel offenlich gehenckt an dißen brieff. Ych brûder willham von halfingen Sant Johannes ordens

Cummittur (sic!) ze mergethen (sic!) dez vorgenannten Conratz von Halfingen Bruder vergich auch offenlich für mich vnd alle min erben mit dißem brieff, daz dißer vorgeschriben köff mit minem wissen vnd güten willen zügangen vnd beschenhen ist vnd daz ich dehain min erbe noch nieman von minen wegen die vorgenannt min genedig frowen minen Herren grauff Sygmunden noch sin erben noch nieman anders von iren wegen an den vorgeschriben stuken, lüten noch güten mit ir zugehörde nit sumen, iren noch hindren sol noch schaffen getan werden, Sunder sol vnd wil ich sie daby laußen beliben nach diß brieffs sag ān all intrag arglist vnd geuerde vnd kain recht vordrung noch ansprach dartzû noch daran haben noch gewinnen inkainen weg. Vnd dez allez ze offem vnd warem vrkunde, So han ich min aigen ynsigel ouch für mich vnd all min erben offenlich gehenckt an dißen brieff der Geben ist an vnßer lieben frowen aubent als sü geborn wardt nach Christz geburt alz man zalt viertzehenhundert vnd drü vnd zwaintzig jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 8 anhangenden Siegeln.

845.

16. Oktober **1423.** o. O. Agnes von Hohenberg, Priorin des Kl. Reuthin, weist eine Gült von Dinkel und Eier **4** Klosterfrauen daselbst zu Leibgeding an.

Wir Angnes von Hohemberg zû den zijten pryorin des closters Rütij bij wiltperg gelegen predier ordens vergenhen vnd bekennen vns offenlich mit disem brieff für vns vnd all vnser nachkomen, Als vns vnd vnserm vorgenanten closter vnd Couent Margareth dû Ebrin Hainrich Stahlers seligen wittwe gegeben hat nûn malter dingkels vnd hundert ayger geltz als die brieff wisent die das closter darumb hant, das wir da erloben gûnden vnd gegûnt haben mit crafft dis brieffes katherin von kirchhain Adelin von Ow Agthun vnd Barbarun geschwestran von Giltlingen ouch closter frowen ze Rütij, das sie alle vier obgenant vnuerschaidenlich vnd gemainlich dis obgeschriben dingkel vnd ayger gûlt ire lebtag haben nûtzen vnd niessen sollen vnd wann iren ainij oder me von todes wegen abgant so sol dû yetzgenant gült allen wegen vallen an die andern lebend beliben der obgenanten vier personen also vff vnd vff wann sie aber alle vier von todes wegen abgegangen sind das got lang zijt wende, so sol dû obgenant dingkel vnd ayger gûlt ledig sin vnd där nach eruollgen vnd beliben dem vorgeschriben Couente In aller wis vnd mauss als die brief darumb wisent die der Couent dar vmb hant, dis alles zu vrkund vnd gezugniß haben wir obgenantij pryorin vnsers amptz der pryorat Insigel offenlich laussen henken an disen brieff der geben ist an Sant Gallen tag des Järs do man zalt von Crystij gepurt viertzenhundert zwaintzig vnd drû Jär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem länglichrunden gut erhaltenen Siegel.

846.

17. Februar 1428. o. O. Ulrich Maiger von Waßneck bekennt, zugleich im Namen seines Vetters und künftigen Erben, Ulrichs von Uebrichingen, von Graf Hans von Thierstein, Landvogt der Herrschaft Oestreich, Güter bei Holzgerlingen, Mauren, Böblingen und Altdorf, Lehen der Herrschaft Hohenberg, als solche empfangen zu haben.

Ich ůlrich maiger von wassneck Tůn kunt Als der Wolgeborne min gnediger herre Graff Hanns von Tierstein lantuogt etc. anstat mins gnedigen Herren von Ősterrich von miner Bett vnd begerung wegen minen vettern ůlrichen von übrichingen der nach minem tode von rechtens wegen min nechster erbe ist zů mir in gemeinschafft gesetzet vnd verlihen hat dis nachgeschrieben lehen So Ich vormals von miner gnedigen herrschafft von Osterrich zů lehen gehept han dar rürende von der herschafft von Hohenberg Mit namen ein wisen ze holtzgeringen vnder dem dorff gelegen sind vier Mannmatt vnd ist geheissen des dålfinges Brůgel dar umb vnd von sőlicher gemeinschafft wegen hab Ich diß nachgeschriben min eigenlich gůt das vor ziten von miner gnedigen herschafft von Ősterrich ouch lehen gewesen vnd mir aber von Iren gnaden in eigenschafft verschriben ist, widerumb zů lehen gemacht vnd emphangen in gemeinschafft Mir vnd dem obgenanten minem vettern von minem herren dem lantuogt obgenanter vntz an mins herren gnad als denn das sin lihungsbrieff wiset, darumb so han Ich als ein trěger gelopt vnd gesworn minem gnedigen Herren von Ősterrich oder sinen vettern vnd erben dauon getrüw dienstlich gehorsam vnd gewertig sin als denn ein lehen mann sinem lehen Herren von sőlicher lehen wegen verbunden ist vnd tůn sol, wenne ouch der obgenant min gnediger herre von Ősterrich oder sin merer gewalt dem er das emphilht heruß ze land kompt vnd die vnd andern sin lehen von nuwen dingen zů ernüwen vnd ze verlihen berůffen wirdet So sőllen Ich oder min vetter ouch emphahen vnd tůn als andre lehenmanne getruwlich vnd vngewerlich Vnd sind dis mine gůter die Ich zů lehen gemacht habe Item neun Jůchart agkers gegeben (sic!) in der zelge gegen Muren Item fünf Juchart agkers gelegen in der zelge gegen Bőblingen hinvß Sodann neun Jucharte agkers gelegen in der zelge gegen altdorff die agker all nempt man des dålfingers gůt zů vrkund versigelt mit minem anhangendem Insigel Geben an der eschmitwoch Nach Cristi geburt vierzehenhundert zwentzig vnd Acht Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Ausstellers.

847.

1. April **1429.** o. O. Gräfin Margaretha von Hohenberg, geborne von Thierstein, Wittwe, und deren Sohn, Graf Sigmund von Hohenberg, verkaufen die unter dem **7.** Sept. **1423** erkauften Besitzungen an Hansen von Höfingen.

Wir margareht von Hohenberg Gräffin geborn von Tierstain witwe vnd Grauff Sygmund von Hohemberg jr elicher sune Bekennen vnd vergenhen offembar für vns all vnßr erben vnd nachkommen Vnd tügen kundt allen den die dißen brieff ymmer ansenhend oder hörend leßn das wir zů den ziten do wir Ryten vnd gân mochten gesundes libes vernünfftig der sinn vnd mit gůter zitlicher vorbetrachtung vnd Raut vnßer fründ vnd aller der die dartzů notdürfftig sint vnßů vnd der vnßren meren schaden zeuerkouffent vnd beßern nutz vnd fromen damit ze schaffent ains Rechten Redlichen stätten öwigen vnwiderkomenlichen kouffs verkoufft vnd zekouffent geben haben mit mund vnd Hand an den stetten zu den ziten vnd in all wis vnd weg wie denn ain yeglicher stätter vnd öwiger kouffe von billich von gewonhait vnd durch recht wol krafft vnd macht haut haben sol vnd mag yetz vnd hienach ymmer öwiglich an allen stetten zu allen tagen tädingen vnd namlich vor allen lüten Richtern vnd gerichten gaistlichen vnd weltlichen. Geben ouch ze kouffent für vns all vnßer erben vnd nachkommen mit rechter wissent vnd jn krafft diß brieffs. Dem frommen vesten Hanßen von Heffingen vnd allen sinen erben vnd nachkommen Bolteringen die burg die müly davor Bolteringen daz dorff die müly obnen darinn vnd die mülistatt vndnen in dem dorff gelegen vnd Oberndorff daz dorff. allez vnßren tail mit allen iren bebegriffen buwen rechten nutzzen gewonhaiten vnd zůgehörden. Es sy mit lüten wienil der vnd wie die genannt sind mit gůten mit Hußern schüren höffen hoffstetten Hoffraitenen müstſtatten garten bongarten mit äckern nuwbrüchen egerden mit wisan wißbletzen wasen mit holtz höwen büschen marcken wytraitinen mit velde waid wunn zwy mit wasser wasserlaite graben vischentzen mit kuchinnen mit wegen zů vnd in wege mit Stüren Däffrinen mit gerichten städen vngerichten vällen houptrechten fressinen mit zwingen bännen vogtyen vogtrechten mit diensten mit aller ehafftin vnd gewalsamy mit allen zinßen gelten gülten vnd nützzen es sy an Hallern korn habern an hennen hünren genß gelt. Vnd namlich waz wir daselbs haben mit allen den rechten nützzen genießen gewonhaiten vnd zugehörden So von billich von gewonhait oder von Rechtz wegen dartzu vnd darin gehören sol vnd mag wie daz allez genant vnd wâ daz gelegen ist Sy sien benempt oder vnbenempt besůcht oder vnbesucht funden oder vnfunden buwes vnd vnbuwes ob erd vnd vnder erde grundt vnd grädt klain vnd groß lutzel oder vil haller vnd hallers wertt nützit vberal vßgenommen noch vorbehalten in kainen wege allez für recht ledig fry vnbekümmert aigen. Vnd ouch namlich all vnd yeglich vnßer aigen armen-

lüt manß vnd wibb geschlächt So wir haben ze bolteringen oberndorff ze Rüstain altingen pfeffingen yeßingen windelßhain oder anderschwä wä die geseßen vnd wie die genannt sind die zü bolteringen gehörend die stuck lut vnd güt alle vnd yeglichs vnsrü recht alz wir die vmm Conraten von Halfingen säligen erkoufft haben mit allen iren rechten nutzzen gewonhaiten vnd zügehörden Der vorgenant Hans von Heffingen all sin erben vnd nächkommen Nü fürohin innhaben nutzen nießen besetzen vnd entsetzen sullent vnd mugent nach irem willen vnd notdurfft äne vnß vnßer erben vnd menglichs von vnß wegen Irrunge vnd Hindernuß alz ander ir aigen stuck lutt vnd gute. Vnd ist der egenannte kouffe beschenhen vmb vier vnd zwaintzig hundert allez ytaliger vnd genemmer Recht gewegen Rinscher Guldin der wir von dem vorgenanten Hanßen von Heffingen alsobar zü vnßin vnd der vnßren kuntlichen nutzze gentzlich vßgericht vnd betzalt syen vnd damit vns ouch von jme darum wol benügt Vnd setzen ouch den vorgenannten Hanßen von Heffingen vnd alle sin erben mit krafft diß brieffs in gewalt vnd nutzlich gewere der vorgeschriebenen burg dörffer stuk lut vnd güt mit allen iren rechten vnd zügehörden mit vffgebung vßer vnßern Handen in sin Hande mit allen rechten vnd in all wis vnd wege als ob es mit beuögter Hand vnder dem stabe vnd vor dem rechten kayserlichs gerichtz zügangen vnd beschenhen sy vnd ouch vmm ain yeglichen stätten vnd öwigen kouffe recht ist. Vnd haben vns heruff vertzigen vnd vertzichen ouch vnß all vnß erben vnd nachkomen wißenglich mit krafft diß brieffs gegen dem vorgenanten Hanßen von Heffingen vnd gen allen sinen erben vnd nachkommen aller der Recht vordrung aigenschafft vnd ansprách So wir vnß erben der yeman anders von vnß wegen zü vnd ane die vorgeschriebene burge Dörffer stuck lüt vnd güt vnßü taile mit allen iren rechten nützen gewonhaiten vnd zügehörden vntzher gehebt haben oder nü fürohin in künfftigen ziten ymmer me överkomen vnd gewinnen kunden oder möchten es wäre mit brieffen kuntschafft mit gerichten gaistlichen und weltlichen oder suß ane gericht in welchen weg daz wäre. Dartzü vnd över allez daz So sollen wir vorgenanten margareht vnd grauff Sygmund von Hohenberg vnd all vnß erben Dem obgenanten Hanßen von Heffingen vnd allen sinen erben die vorgschriebene burg dörffer die stuck lütt vnd güt alle vnd ir yeglichs besunder mit allen iren rechten nutzzen gewonhaiten vnd zügehörden verstän vffrichten vertigen versprechen ledig vnd loß machen für ain recht ledig fry vnbekümert aigen gegen allen gaistlichen vnd weltlichen personen vnd namlich gegen aller menglichem wenn oder wie dick sy dez notdürfftig wären oder wurden nach aigens vnd diß landz sytt gewonhait vnd recht vnd näch dem rechten daz er vnd sin erben daran wol habent sint gar vnd gentzlich ane allen iren schaden vngeuarlich. Vnd des alles zü merer vnd beßer sicherhait So haben wir dem vorgenanten Hanßen von Heffingen vnd allen sinen erben zü rechten bürgen geben vnd gesetzt vlrich maigern von waßneck fritzen von Gomeringen Casper Gretten otten von wurmlingen Conraten von Stetten vnd berchtold von mansperg vnuerschaidenlich also vnd mit dem gedinge wär ob die vorgeschriebne Burg die dörffer die stuck lüt vnd güt alle oder

ir dehains besunder oder ir zů gehörde von yeman ansprächig wären oder würden Oder ob inen suß dehain ingriff oder inbruch daran von vnß wegen geschäch von wem das wåre vnd wie sich das fügty. Vnd wir vorgenannte margareht vnd grauff Sygmund von Hohemberg oder vnß erben jnen daz allez yeglichs an welchen sy denn mangel oder brust hetten oder gewunnen näch diß brieffs sag nit verstünden vffrichtin vertigoten versprächin ledig vnd loß macheten daz sy daran habent wären in obgeß. wis So händ denn der vorgenant Hans von Heffingen vnd all sin erben vollen gewalt vnd gut recht die jeßgenanten burgen alle oder ir ain tail welhy vnd alß mengen sy wend ze manend ze huß ze hoff mit botten mit brieffen oder vnder ougen vnd welhy also gemant werdent die sullent nach der manung in acht tagen den nehsten darum vnuertzogenlich infaren gen Türwingen gen Rotemburg oder gen Eßlingen in der dryer statt ain vnd da laisten in ains erbern vnd offen gastgeben oder wirtzhuß in welhes sy denn von inen gemannt werdentt yeglicher mit sinselbs Libe vnd mit ainem pferit oder aber ain kneht mit ainem pferit an ir ains statt der selber nit laisten wil oder enmag. Ain kuntlich gewonlich gyselschafft ze haltent ze vollen täglichen måln ze failem kouffe vnuerdingt alz denn syt vnd gewonlich ist nach edler lutte Recht Doch daz weder kneht noch pferit erbetten noch entlehnet syen an den stetten noch vmm die wirtt da sy denn laistent Vnd ensullent die bürgen noch ir verweßr an ir statt vßr der laistung numer komen noch ledig dauon werden Denn mit dez vorgenanten hanßen von heffingen oder siner erben gunst vnd gůten willen. Oder aber vntz dem vorgenanten Hanßen von Heffingen vnd allen sinen erben allez daz vff vnd vßgericht geuertiget ledig loß vnd vnansprächig gemacht wirdt daran sy denn mangel oder brust vnd darum sy gemannt hetten nach diß brieffs sag gar vnd gentzlich ane allen iren schaden invorgeschriebner wis vngenarlich. Tätten aber der bürgen ainer oder mer oder sy alle ir vntzuht vnd laisten nit So es zeschulden käme vnd sy in obgeschriebner wis darumb gemant würdin. So söllent vnd mögent alß denn der vorgenant Hans von Heffingen sin erben vnd all ir helffer vns vorgenannte margarechten vnd grauff Sygmunden von Hohemberg vnd vnß erben vnd ouch den oder die vnlaistenden bürgen ouch vnß oder der brüchigen bürger lüt vnd gůt gemainlich oder besunder darum angriffen schadgen oder pfenden allenthalben es sy in stetten vff burgen in dörffern oder vff dem land mit gaistlichen oder mit weltlichem gericht Oder ob sy wend mit ir selbs gewalt ane gericht an clag ane zorn vnd an all Rauch ymmer so lang vil vnd genůng vntz inen allez daz vff vnd vßgeriht geuertiget vnd vollefürtt wirdt genztlich ane allen iren schaden daran sy denn mangel oder brust vnd darum sy gemannt hetten nach diß briefs sag. Vnd waz wir oder vnß erben oder der ald die vnlaistenden bürgen Oder yeman anders von vnß oder iro wegen Hiewider ymmer tätten oder fürtzigen So hand sy allwegent vnd vor allen lütten Richtern vnd gerichen gaistlichen vnd weltlichen vnd vor aller menglichem recht vnd wir vnrecht. Vor den angriffen vns noch vnß erben noch behain vnß lütt noch gůt noch den oder die vnlaistenden bürgen noch dero lüt

noch gůt nit schirmen noch fryen sol dehain genâde gelaidt fryhait lantfried Lantrecht stett recht burgfrid dehain gebott verbuntnuß gesellschafft noch verainung der fursten der herren der stett noch dez lands Dehain ander gaistlich noch weltlich recht noch mit namen dehain ander sunt list fürtzog noch sach So yeman yetz oder hienach inschirms wis fürtzichen finden oder erdenken kan ald mag inkainen wege .. Heruff vnd vber allez daz so hieuor vnd hienachgeschrieben stant So vertzichen wir vns vnß erben vnd den oder die vnlaistenden bürgen daz wir hienach möhten Sprechen die vorgeßagten guldin wâren vns nit gewegen noch all worden vnd in beßern nutzz nit kommen oder wir wâren betrogen över daz halbtail der Houptsumm die sich denn gebürt vmm die vorgeschribne stuk lut vnd gůt darum sôlt man vns wider setzen ingewalt vnd gewere der selben stuck lut vnd gůt Alles gaistliches vnd weltliches gerichtz Hantfestinan priuilegien die wir yetzo haben oder hienach erwerben möhten von dem hailigen Römischen stůle ertzbyschoffen byschoffen Römischen kaysern vnd kunigen iren lantuögten oder andern herren vnd machtigen personen. Des Rechten daz da spricht gemain vertzicknuß sölle nit versahen. Und besunder So vertzichen wir vns allez dez damit vnd dagegen wir uns wider diß allez vnd yeglichs besunder So vor vnd hienach geschrieben staut behelffen vnd gewereu kunden oder möhten inwelhen weg daz wâre. Wir begeben vns ouch wa wir oder vnß erben dißen kouff nit vertigoten vnd allen vor und nachgeschriebem sachen nach giengen den genůg wâren nach diß brieffs sag daz wir uns denn mit dißm brieff Setzen vnder ains yeglichen Richters gericht vnd gewalt vnd nit fürtzetziehnt daz wir in daz gericht nit hören Sunder man mag vns bannen oder achten vnd den gerichten nâch gân dauor vns dehain vnß herr noch fryhait nit schirmen sol inkainen wege. Vnd inwaz Schadens der vorgenannte Hans von Heffingen sin erben vnd alle ir helffer der angriff wie dick sy die tâtten oder von der vorgeschriebnen vertgung wegen ymmer koment es wâr von zerung von bottenlone von brieffcost von nachraißen von benötten oder suß von ander redlicher sach wegen wie der genant wâr vnd wie sich daz fügty. Den Costen vnd schaden allen söllen wir vorgenanten margareht vnd Grauff Sygmund vnd vnß erben vnd der oder die vnlaistenden bürgen gemainlich vnd vnuerschaidenlich Jnen vnuertzogenlich abtůn vnd betzaln gar vnd gentzlich âne allen iren schaden in der wis alz vorgesagt ist vngeuarlich. Giengen ouch der egenanten bürgen ainer oder mer ab fûre von dem land oder wurd suß vnnützz zůbürgen daz got lang wend vor vnd ee dißr kouff gevertiget wurde inobgeßagter wis wie sich daz fügte So sullen vnd wellen wir vnd vnß erben dem vorgenanten Hanßen von Heffingen vnd sinen erben jn acht tagen den nehsten nâch ir manung vnuertzug ander alz schidlich vnd gewiße bürgen setzen vnd in allem rechten alz der oder die abgegangen bürgen geweßen sind Oder die övrigen beliben bürgen ob sy darum gemant wurden söllent laisten in den vorgeßagten rechten vntz es beschicht .. Wâr ouch ob der vorgenante Hans von Heffingen oder sin erben der egenannten bürgen ain oder me manotin oder angriffin denn die andern oder iro aim oder me in der Laistung füro zil vnd tag

gåben denn den andern Oder ob dißer brieff an ym selber vngeuarlich schadhafft argwönig oder bresthafft wär oder würd Oder ob dißr Insigel so an dißen brieff gehörend ains oder me zerbräch mißhendt oder mißkert würd Oder sin zaichen aigenlich nit begriffen hett wie sich daz fügte. Der stuck aller kains noch mit namen suß nutzit anders vberal Ensol noch enmag dem yetzgenannten Hanßen von Heffingen noch sinen erben an iren Rechten noch dißem brieff an sinen kreften kain schaden berun noch bringen weder suß noch so inkainen wege all arglist vnd geuärde in allen vorgeschriebnen sachen gentzlich vßgenomen vnd hindan gesetzt. Vnd also geloben wir obgenanten Margarecht von Hohemberg gräffin vnd grauff Sygmund von Hohemberg by guten truwen in Rechter warhait für vns vnd vnß erben vnd nachkommen dißen kouff ze uertigent vnd all vorgeßagten sachen wär vest vnd stätt ze haltent vnd ze vollefürend nach diß brieffs sag vnd dawider nit ze tünd noch schaffen getan werden. in kainen wege vnd den vorgenanten bürgen von dißr burgschafft vnd laistung ze helffent gentzlich ane allen iren schaden vngeuarlich. Wir vorgenannten bürgen vergenhen dißr burgschaft vnd geloben ouch by güten truwen die wär vnd Stätt zehaltent nach diß brieffs lut vnd sag an alle geuärde .. Vnd des alles ze offem vnd wärem vrkunde So haben wir obgenanten margarecht vnd Grauff Sygmund von Hohemberg vnd ouch wir obgenanten bürgen vnßr yeglicher besunder Sinn aigen Insigel offenlich gehenkt an dißen brieff der Geben ist an frytag nehst nach der Osterwochen näch Crists geburt alz man zalt viertzehen hundert nün vnd zwaintzig Jare.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Eine Abschrift hievon findet sich im Archiv der Armenpflege zu Reutlingen.

848.

31. Januar 1432. o. O. Diemen Kächelers Kuntschaft über den Widem-Zehnten der Kirche zu Nagold.

Jch diem kācheller ain edellknecht Bekenn vnd vergich offenlich an disem brieue Als der Erber Herr Her wernher Tantzolff an disen zyten kirchherr zü nagelt zü mir kommen ist, uff disen tag dato dis brieues vnd fragte mich ob Jch ycht wissti waz wißan oder äcker gehortin Jn den widem zenhenden oder wä die gelegen wärin Also gib ich Jm verzaichet in disem brieff dise nach geschriben güter nach dem vnd ich dann von den alten her gehört han. Des ersten Jtem volmar scherer ain manßmatt Jtem das ober manßmatt, an den nuwen wißen Jtem an wernher winmans wißun ain manßmad Jtem das äckerlin das Hanns brun haut von Haiterbach ist ain halb manßmad, Jtem im brügel vnden am spitz ain manßmad Jtem die krumm wiß ain halb manßmad Jtem das äckerlin Jnn Rietern ain manßmad Jtem die pfründ wiß ain manßmad Jtem die Brayt wiß. ij manßmad Jtem die Segell wiß ain manßmad,

Item Spilmans wiß im dorff ain manßmad, Item fulhabers bletz Item der giess ij manßmad Item vndern garten ij manßmad Item ob dem giessen an der Haldun ij. manßmad Item das flaxland ain manßmad Item der Hailigen wiß In den vndern Rietern, ain manßmad Item des kesslers wiß ain manßmad Item Häberlins wiß ain manßmad diße obgeschriben güter alle gehörent ainem kirchherren ze nagelt In den widem zehenden vnd wer daz Höw derret der git kainen embzehenden wer es aber nitt derret der git embzehen vnd das sag ich diem kächeller als ich das billichen sagen sol alles vngeuarlich Vnd des zů wärem offem vrkund So han ich min aigen Ingesigel zů merer gezucknuss offenlich gehenckt an disen brieff, doch mir vnd minen erben vnschädlichen Der geben ist am nächsten Durnstag vor vnser Lieben frowen tag purificationis Anno domini M°CCCC°xxxij°.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen Siegel des Kächeler.

849.

1. Januar 1440. o. O. Gumpolt von Gültlingen, Vater und Sohn, verkaufen um **1124** rh. Gulden an Pfalzgrafen Otto bei Rhein und Herzogen in Baiern alle ihre Besitzungen zu Gültlingen, Habelstatt und Geisburg.

Ich Gompolt von Giltlingen der alte vnd Ich Gompolt von Giltlingen sin sone vergenhen vnd bekennen offenlich mit disem brieff für vns vnd alle vnser erben vnd tund künd alle den die Jne ymmer ansenhen lesen oder horend lesen, daz wir mit wolbedachtem mutte mit Rate vnd wissen vnser güten fründe vnd mit guter vernünfft vnd vorbetrachtunge Rechte vnd Redlich vnd vnwiderkomenlich für vns vnd alle vnser erben Rechte vnd Redlich verkoufft vnd mit disem gegenwurtigen brieff, In eins rechten stetten ewigen vnd ymmer werenden kouffs wise wie der von Rechte geistlich vnd werntlich von gewonheite der Stette oder dez landes aller billichst krafft vnd macht ewauklich hat haben sol vnd mage zu kouffen gegeben haben dem durchluchtigen hochgebornen fürsten vnd herren hern Otten pfaltzgrauen by Rine vnd hertzoge In beyern etc. vnserm gnedigen lieben herren vnd sinen erben alle vnser güte vnd güter die wir hand in dem dorff zu Giltlingen zu habelstatt vnd zu Geyßburg mit allen vnsern Rechten die dann ich der vorgenant Gompolt von Giltlingen der alte vmben Balthassern vnd Giltlingen hern Schympfen seligen Söne vnd Agnesen veningen sin eliche hußfrowe gekoufft han vnd als die der vorgenant Balthasser von Giltlingen von hern Schympfen sinem vatter seligen her erbt hat mit allen iren rechten In dem obgenanten dorffe zu Giltlingen nutzen vnd zu gehörden an zwinngen an bennen daselbst vff der marckt mit luten guten vogtyen wie sie namen

hand, Es sij hoffe husere hoffstatten mülen mülstatt korn gülte heller gülte gens gülte húnre gülte ecker wisen felde welde wasser vnd weyde zinse gülte nutze vnd felle gesuchts oder vngesuchts vnd alle vnser armelüte In dem vorgenanten dorffe Giltlingen, hadelstatt vnd Geyßburg es sy wib oder man wo die gesessen sind die ich dann der vörgenant alt Gompolt vmben den obgenanten Balthassern von Giltlingen mynem vettern vnd Agnesen von veningen sin eliche hußfrowe erkoufft han vnd an sie komen sind alles nach Innhalt dez versigelten kouffs brieffs darüber eigentlich sagend den wir von dem obgenanten Balthassern vnd siner elichen hußfrowen Inngehabt vnd nū dem vorgenanten vnserm gnedigen herren hertzoge Otten von diß kouffs wegen über geantwurt haben vnd darzu die wisen die vnser gnediger herre von Caspar von Giltlingen vmben echt vnd viertzige guldin koufft hand vnd ist diser kouffe aller sache vmben alle vnser güte vnd gütter Rechte vnd felle die wir dann In dem obgenanten dorffe zu Giltlingen zu hadelstatt vnd zu Geyßburg mit allen vnsern Rechten nutzen vnd zu gehörungen gehabt haben als da vorgeschrieben stet geschennhen vmben Eylff hundert vnd vier vnd zweintzige güter genemer Rinscher gůldin der wir von dem obgenanten vnserm gnedigen lieben herren hertzog Otten gentzlichen vnd also bare gewert vnd bezalt sind die wir och fürbaß In vnßern kuntlichen nutze bewant han vnd Sagen och daruff vnsern gnedigen herren hertzog Otten sin erben vnd nachkomen der vorgeschrieben Eylffhundert vnd vier vnd zweintzige güldin für vns vnd alle vnser erben gentzlichen quit ledige vnd loß vnd daruff So sol vnd mage der obgenant vnser gnedigere herre hertzog Otte sin erben vnd nachkomen die vorgeschrieben gut zu Giltlingen dem dorff zu hadelstatt vnd zu Geyßburg mit allen Rechten nutzen vnd zugehörden wo sie gelegen sind vnd als vorgeschrieben stet fürbaz me zū ewigen zijten Innhaben nutzen vnd niessen geriiglichen die besitzen vnd da mit tūn vnd lassen als mit andern iren eygen güter nach allem irem willen ane alle ansprache Irrunge vnd hinderniß vnser vnser erben vnd aller menglichs vnd globen vnd versprechen och dem obgenanten vnserm gnedigen herren vnd sinen erben für vns vnd vnser erben by vnsern guten truwen die vorgenanten güte alle mit irer aller vnd yeglichs zugehorünge zu weren vnd die zu fertigen nach landes Rechte nach der Stette rechte vnd nach dem Rechten an allen enden vnd stetten wo dez notdurfftig sin wirdet daran sie wol habend sind alles anne alle geuerde wir haben och dem vorgenanten vnserm gnedigen herren vnd sinen erben den vorgeschrieben kouffe für vns vnd alle vnser erben vff vnd vsser der hand gegeben vnd vffgeben In der kuntschafft ledliche frye vnd vnbezwůngenlich mit mvnt handt mit zwyge vnd mit disem gegenwürtigen brieff an der fryen Rychs strassen als man andrû eygene güte vffgit vnd In git, als daz dann wol ewanklich krafft vnd macht hat vnd haben sol vnd hand sie Ingewalt vnd nützlich gewere der vorgeschriben güte gesetzt nach dez landes rechte sijt vnd gewonheit vnd verzihen vns oûch darüff zu ewegen zijten für vns vnd alle vnser erben aller erbschafft, eigenschafft besitzunge aller fryen vnd gnaden brieff hantfeste vnd aller priueleygien krafft Rechte fürderunge vnd aller

anſprach geiſtlicher vnd werntlicher die wir oder vnſer erben ymmer mee an den vorgenanten vnſern gnedigen herren hertzog Otten vnd ſin erben von der vorgenanten gůter wegen haben oder gewynnen möchten darzu noch darnach nyemer me kein anſprach weder wenige noch vil zu haben noch zu gewynnen geiſtlich oder werntlich noch ſoll ichs durch nyemans anders ſchaffen getůn noch furgenomen werden In dehein wiſe ane alle geuerde vnd dez alles zu warem vnd ewigem vrkunde So han wir vnſere eigene Inſigele gehenckt an diſen brieff vnd wir haben darzu flißlichen gebetten die veſten hanſen von Rieffern vnd fabian von Giltlingen vnſern lieben Vettern daz ir yeglicher ſin eigin Inſigel och hat gehenckt an diſen brieff zů gezugnußt aller obgeſchriben rede vnd gedinge vns vnd vnſer erben da mit zuverſagend vnd doch Inſelbs ane ſchaden dez wir vns die yetzgenanten hans von Rieffern vnd fabian von Giltlingen alſo herkommen der geben iſt vff den heiligen Ewige dage dez Jars da man zalte nach Criſtus geburte duſent vierhundert vnd Vierzige Jâre.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit vier Siegeln. Auf dem Schilde der von Giltling'ſchen Siegel erkennt man deutlich die drei Adler; die Siegel der beiden Verkäufer haben auf dem Stechhelm auch einen Adler.

850.

6. April 1440. o. O. Graf Eberhard von Kirchberg, der ältere, und Graf Sigmund von Hohenberg verkaufen an Berthold von Sachſenheim um **180** rhein. Gulden eine Weingült von **10** Eimer von Hohen- und Nieder-Haßlach (O.A. Vaihingen), welche ſie von Anna, geborne von Kirchberg, vormals Nonne im Kloſter Kirchberg, ihrer Schweſter (Muhme) geerbt hatten.

Wir Graff Eberhart von kirchberg der Elter vnd wir Graff Sygmund von Hochennberg Bekennen vnd tůnd kundt allermenglichem für vns vnd alle vnſer erben vnd nachkomen mit diſem offen briefe das wir vnuerſchaidenlich geſunds libe vernúnfftig der ſinne mit zeitlicher vorbetrachtung vnd Raute aller der die darzů notdúrfftig waren vnſern ſchaden ze verkomen vnd beſſern nutz vnd fromen damit zůſchaffen ains rechten redlichen ſtåtten ewigen vnd vnwiderkomenlichen kouffs verkoufft vnd zů kouffen gegeben hand mit allen den rechten vnd In alle wyſe vnd weg wie denn ain rechter redlicher ſtåtter ewiger kouff nü vnd ouch hienach ymmer ewigklich an allen ſtetten vnd ennden vor allen lüten vnd gerichten gaiſtlichen vnd weltlichen von billich vnd durch recht aller beſte kraft vnd macht hat haben ſol vnd mag. Geben ouch zů kouffent vnuerſchaidenlich für vns vnd alle vnſer erben vnd nachkomen mit rechter wiſſent In kraft diß briefs dem veſten Berchtolten von Sachßennhain vnſerm lieben beſundern vnd allen ſinen erben vnd nachkomen diß nachgeſchriben vnſer gülte vnd gůt mit namen zehen

awme wyngült vayhinger yche zů hohen vnd zů Nydern haßlach Jn bayden dörffern vnd in den Marckten daselbs von der gemayn bete derselben bayder dörffer wie vnß denn die Schulthaissen vnd Richter vnd die gantz gemaynde daselbs Järlichs vnd ewigklich dieselben zehen awme wingült bisher pflichtig zů geben vnd Jn ainem yeglichen herbste vnder ir keltern Jn vnßere vaß zů antwurten vnd ane allen vnsern schaden ane allen abgangk mangel vnd gebresten schuldig gewesen sein zů Richten mit allen iren rechten gewonhaiten vnd zůgehörden vnd als wir die von der Erwirdigen frowen Annen geborn von kirchberg Closterfrowen zů Rütin vnser lieben Swester vnd Můmen säliger gedächtnüß hererbt vnd die bisher Jnngehabt vnd genossen haben alles für recht fry ledig vnbekůmert aigen ane geuerde. Vnd ist dirre egenant koůff geschehen vmb hundert vnd Achtzig guldin alles ytaliger gůter vnd genemer Rinischer guldin der wir von Jm zů vnserm vnd vnser erben kuntlichen nütze also bare gentzlich gewert vnd bezalt sein da mit vns wol benügt. vnd wir verzyhen vns für vns vnd alle vnser erben heruff wissentlich mit disem briefe gegen dem vorgenanten Berchtolten von Sachßenhain vnd allen sinen erben vnd nachkomen aller der Recht widerfordrung aigenschaft vnd ansprach So wir vnser erben oder yemand anders von vnsern wegen zů vnd an die vorgeschriben wingült mit allen iren rechten herkomen vnd zůgehörden bisher gehabt haben oder füro darzů oder daran eruolgen überkomen vnd gewinnen künden oder möchten Es wär mit briefen kuntschafften mit gericht gaistlichen oder weltlichem oder sunst mit dehainen andern sachen in welichen weg das wäre, Vnd darumb so söllen wir vnd unser erben dem vorgenanten Berchtolten von Sachßennhain sinen erben vnd nachkomen die vorgeschriben wingült mit allen iren rechten vnd zůgehörden als vor erlut hat verstan vffrichten vertigen vnd versprechen gegen allermenglichen wenn oder wie dick sie des notdürfftig wären oder würden nach lanndßrecht vnd nach dem rechten vnd alles für recht fry ledig aigen. Also das er vnd sin erben vnd nachkomen daran wol habend syen vnd gar vnd gentzlich ane allen iren Costen vnd schaden vngeuarlich. vnd also geloben wir vorgenanten Graff Eberhart von kirchberg vnd Graff Sigmund von Hohenberg by vnsern gůten truwen für vns vnd alle vnser erben disen koůff zů vertigen vnd alle vorgeschriben sachen war vnd stät zů halten vnd ze tůnd ane Jntrag nach diß briefs sag vnd getrwlich ane alle geuerde. Vnd des vnd aller vorgeschriben sachen zů offem vrkund vnd gezugknuß So haben wir vnßere aigne Jnsigel vnser yeglicher tůn hengken an disen briefe vnd haben darzů vmb merer sicherhait vnd gezügknuß gebetten die fromen vnd vesten Berchtolten von Bwstetten vnd fritzen von Swendin das ir yeglicher sin aigen Jnsigel doch Jn vnd iren erben ane schaden zů den vnsern ouch offenlichen gehengkt hand an den brief des wir ietzgenanten Berchtold von Bwstetten vnd fritz von Swendin Bekennen das wir von der obgenanten vnser gnedigen herren Graff Eberharts von kirlhberg vnd Graff Sigmunds von hochenberg ernstlicher pette wegen vnd zu gezugknuß der sach vnser yeglicher sin aigen Jnsigel doch vns vnd vnsern erben ane schaden ge-

hengkt haben an den briefe Der geben ist vff Mitwochen nach dem Sonnentag Quasimodogeniti etc. nach Ostern Nach Cristi gepúrte viertzehenhundert vnd jn dem viertzigisten Jaren etc. etc.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit vier anhangenden Siegeln.

851.

10. August **1440.** Heidelberg. Pfalzgraf Otto bei Rhein und Herzog in Baiern verkauft um **27000** rh. Gulden die Herrschaft Wildberg, mit der gleichnamigen Stadt und Burg, nebst Bulach der Stadt und den zugehörigen Dörfern, Weilern und Burgställen an die Grafen Ludwig und Ulrich von Wirtenberg.

Wir Ott von gotts gnaden pfaltzgraue by Rine vnd Hertzog In bayern etc. Bekennen vnd tund kunt offembare mit diesem brieue für vns vnd alle vnsere erben vnd nachkomen, das wir durch vnser vnd vnser herschaft nutze vnd besten willen grossern schaden zufurkomen mit wolbedachtem múte vnd rechter wissend reht vnd redelichen verkaufft vnd ze kauffen geben gegeben haben verkeuffen vnd geben auch zu kauffen ein's rechten steten ewigen vnd vnwidderkomenlichen kauffs gegenwortiglich In krafft dieß brieffs wie dann eine solicher steter ewiger vnd redelicher kauffe allerbast krafft vnd macht hat haben soll vnd mag den Wolgebornen ludwigen vnd vlrichen gebrúdern Grauen zu wirtemberg vnsern lieben Swegern vnd allen Jren erben vnd nachkomen vnser herschafft vnd Slosse Wilpperg Burg vnd Statt vnd Bůlach die Statt mit den dorffern vnd wylern. Ebhusen, welhusan, Effringen, Schonbronnen, husestetten, libisperg, altenbulach, Giltlingen, beyde Sultze vnd Emmyngen ober waldecke vnd Suzenhuser vnd dartzu alle ander wyler hofe vnd gute dartzu gehorig vnd mit namen, waldecke, Geyßberg, vnd haselstatt die Burgstale iglichs mit aller zugehorunge das alles mit allen herlikaiten, wiltpennen, Mannschafften geistlichen vnd werntlichen lehen die dieselbe vnser herschafft hat vnd mit namen die lehenschafft des Slosses verherbach vnd die herlikeit, vnd gewaltsame über Ruty vnd Nordorff die Closter vnd was wir oder ander an die obgenanten herschafft erkaufft vnd bracht haben, vnd dartzu mit rechtem namen vnd gedinge was dartzu gehort waran das ist, eß sij an vogthien geriechten an ehafften, zollen geleyten Betten, Sturen, zinßen luten gulten vnd guten freueln houptrechten vellen eynungen zehenden, hünren Gensen vnd andern gülten mulen mulstetten wassern vischentzen eckern wiesen welden velden boschen, behainen zwingen vnd bennen wünne vnd weyde oder anderm gesúchts vnd vngesúchts wie man das alles mit sunderlichen worten genennen vnd offgeheben kann es sij ob erde oder vnder erde fundens vnd vnfundens kleine oder

große als wir das bißhere Inngehabt, genuczt vnd genossen haben gar nichts dar Inne vßgnomen noch hindan gesetzt vnd haben Ine das alles zu kauffen gegeben für ledig frye vnd vnuerkomert eigen, Vnd ist der kauffe bescheen vmb Siebenvndzweyntzig Tusent gulden Rinischer guter vnd genemer, der wir von den egenanten Graue Ludwigen vnd Graue Vlrichen Grauen zu Wirtemberg gentzlich vnd gar gewert vnd betzalt sin vnd haben auch dasselbe gelte alles In vnsern kuntlichen vnd schinbarn nücze vnd notdrufft, bewendet vnd gekert, vnd gnuget vns darumb von Ine wol. Wir haben auch den vorgenanten vnsern lieben Swegern Graue ludwigen vnd Graue vlrichen gebrüdern Grauen zu wirtemberg Iren erben vnd nachkomen die obgenante Herschafft vnd Sloße wilpperg Burg vnd statt, Bulach die Statt, vnd die dorffere, wyler, houe, lute, vnd guter dartzu gehorig vnd alle ander gewaltsamy vnd herlikeit, rechte nutze gewonheiten vnd zugehorungen als vorgeschrieben steet, ytzund vff vnd Inngegeben vnd vns vnser erben vnd nachkomen daruß vnd sie Ir erben vnd nachkomen dar Inegesetzt, als dann des lannds gewonheit vnd recht ist, Also das dieselben vnser liebe Swegere Graue ludwig vnd Graue vlrich, Grauen zu wirtemberg gebrudere vnd alle Ir erben vnd nachkommen die vorgenannte herschafft vnd Sloß wilpperg Burg vnd Statt Bulach die Statt vnd die dorffer wyler houe lute vnd guter dartzu gehorig, vnd alle ander gewaltsamy vnd herlichkeit, Rechte nutze gewonheiten vnd zugehorungen als vorgeschrieben steet nu fürbaßhin ewiglich Innhaben nutzen vnd nyessen besetzen vnd entsetzen sollent vnd mogent, fur ledig für lere vnd rechte frye eygen nach allen Irem liebsten willen vnd wie Ine das aller beste füget, ane vnser vnser erben vnd nachkomen vnd Allermenglichs von vnsern wegen, Insprechen Irrunge vnd bekomerniß, Wir vnser erben vnd nachkomen sollen vnd wollen auch den egenanten ludwigen vnd vlrichen gebrüdern Grauen zu wirtemberg, vnd Iren erben vnd nachkomen den vorgeschrieben kauffe mit Slossen luten gulten vnd guten vnd mit allen rechten nutzen vnd zugehorungen als vorgeschrieben steet samentlich vnd sunderlich ob Ine das ytzunde oder hinach von yemande angesprochen oder daran Irrunge oder Intrag gescheen würde wie oder in welicher maß sich das fügte vertigen versten vnd versprechen an allen Stetten zu allen tagen vnd vor allen luten vnd geriechten geistlichen vnd werntlichen gegen allermenglich für rechte ledig fry vnd vnuerkomert eigen nach lanndes rechte nach eygens rechte vnd nach dem rechten als dicke vnd wa sie des bedorffent, vnd Ine des nott gescheen wirdet, ane der obgenanten Ludwigs vnd vlrichs gebrüder Grauen zu wirtemberg Irer erben vnd nachkomen schaden vnd verluste alles ane geuerde wir vertzihen vns auch off die vorgenant herschafft vnd Sloße wilpperg Burg vnd Statt Bulach die Statt vnd die dorffere wyler, houe, lute vnd gütere dartzu gehorig, vnd aller ander gewaltsamy vnd herlikeit rechten nutzen gewonheiten vnd zugehorungen als vorgeschrieben steet, für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen gentzlich luterlich vnd ewiglich in krafft dieses brieffs also das wir vnser erben vnd nachkommen noch nyemand von vnsernt wegen dheine rechte vorderunge oder ansprache, dartzu oder

daran samentlich oder besunder mit rechte oder geriechte geistlichem oder werntlichem oder ane rechte oder geriechte nymmer merre gehaben gewynnen noch überkomen sollen noch wollen In dheine wyse vnd dartzu aller hilffe alles schierms vnd aller ander rechte vnd gesetze geistlicher vnd werntlicher vnd mit namen alles des, damit wir vnser erben vnd nachkommen oder yemande von vnsernt wegen widder diesen kaüffe vnd alle vor vnd nachgeschrieben sache an diesem brieue, icht gereden getun oder das in dheinen weg ge Irren gewenden oder bekrencken kondent, oder mochtent alles ane geuerde. Vnd zu noch merer sicherheit vnd bestetigunge aller vorgeschrieben sache So haben wir für vns vnser erben vnd nachkommen den egenanten ludwigen vnd vlrichen gebrüdere Grauen zu Wirtemberg Iren erben vnd nachkomen zu rechten bürgen gegeben vnd gesetzt diese nachgeschrieben vnser liebe getruwen vnd besundere Mit namen: hannsen vom hirtzhorn, wiprechten von helmstatt den Jungen hoffmeister etc. Eberharten von Nyperg, Reinharten von Nyperg vnderlantuogt zu Elsas, Syfrieden von Venyngen Rittere, hannsen von helmstatt zu Grumbach, hannsen von Venyngen Vitzthum Zur Nuwenstatt, Diether, kemerern, hannsen von Gemyngen vogt ze Brettheim Conraten von Gemyngen, Stephann von Emerßhouen vnsere hoffmeister vnd Conraten von venyngen zu dachspach, Alle vnuerscheidenlich also vnd mit solichem gedinge were, ob den obgenanten ludwigen vnd vlrichen Gebrüdern Grauen zu wirtemberg Iren erben oder nachkomen die obgenante herschafft vnd Sloß wilpperg Burg vnd Statt Bulach die Statt, vnd die dorffer wyler houe lute vnd guter, dartzu gehorig, oder ander gewaltsamy vnd herlikeit, rechte nutze gewonheit, oder zugehorunge, als vorgeschrieben steet alles samenthafftig, oder eyns teyls besunder von yemand ansprechig were oder würde Irrunge oder Intrag geschee von wem das were oder wie sich das fugte vnd wir vnser erben oder nachkomen sie Ir erben oder nachkomen darvmb nit verstundent, vnd Jne das vertigtent vertretent versprechent vnd gentzlich vnd gar abgethan schüffent ane Iren schaden In aller wyse vnd maß so vorgeschrieben steet In zweyen monenden den nehsten nach dem vnd das an vns von Jne erfordert wirdet, Wenne dann darnach die vorgenanten burgen alle oder eyn teyle ermant werdent, von den egenanten Ludwigen vnd vlrichen gebrudern Grauen zu wirtemberg Iren erben oder nachkomen wie dann die manunge geschicht So sollent die vorgenanten burgen alle oder wie maniger vnder Jne gemant wirdet, als dicke es sich geburt, mit eynem pferde in leistunge komen, oder aber Ir iglicher einen knecht vnd pferdt an Ir iglichs statt der selber nit laisten wolte oder möchte vnuertzogenlich In leystunge vnd gyselschafft schicken gein Stuckarten oder gein Grunyngen In der zweyer Stette eine wedderthalb hin sie gemant werdent, In offen wirtes gastgeben husere recht gewonlich vnd vnuerdinget leystunge vnd gyselschafft dar Inne zu tunde vnd dauon nit zulassende als lange biß den egenanten Ludwigen vnd vlrichen Grauen zu wirtemberg Iren erben vnd nachkomen geuertiget vnd gnug gescheen ist nach lute vnd vßwisünge dieß brieffs gentzlich vnd gar

ane alle Iren schaden vnd soll dieselben genanten burgen an solicher leystunge vnd gyselschaft, als dicke es sich geburet keine ander leystunge noch gyselschaft noch sunst dheine ander sache nit hindern oder Irren ane alle generde, Were aber das die burgen alle oder eyn teyle so sie gemant wurden nit Infurent leysten in massen als vorgeschrieben steet das doch nit sin soll, So habent die obgenanten vnser liebe Swegere ludwig vnd vlrich gebruder Grauen zu wirtemberg Ir erben oder nachkomen vnd alle Ir helffere gewalt vnd gut recht vns vorgenanten hertzog Otten vnser erben vnd nachkomen an allen vnsern lannden pfanden lüten vnd guten vnd auch die verbrochen vnd vnleistenden burgen vnd Ir lute pfande vnd gute sunder oder sament an allen enden vnd Stetten wie Ine das fuget, darvmb antzugriffen zu pfenden vnd zu noten mit gewalte oder mit geriechte geistlichem oder werntlichem oder ane geriecht, ane vnser vnser erben vnd nachkomen vnd der vnsern vnd auch der genanten vnd vnleystenden burgen vnd der Iren zorn widderrede oder rathe vnd sollent doch die gemanten burgen deste mynner nit schuldig sin zu leysten Als lange biß den egenanten ludwigen vnd vlrichen Grauen zu wirtemberg, Iren erben oder nachkomen Ir gantzer volle vnd gnuge gescheen ist ane allen Iren schaden nach lute vnd vßwisunge dieß brieffs vnd litten sie oder Ir helffere des kosten oder schaden den sollen wir vorgenanter verkeuffer vnser erben vnd nachkomen, vnd mit vns die gemanten vnd vnleystenden bürgen Ine dann auch dartzu schuldig sin vffzuriechten vnd zubetzalende ane widderrede vnd ane generde, vnd dawidder vnd widder alles das, das hieuor vnd nach an diesem brieue geschrieben steet, solt vns vorgenanter hertzug Otten vnser erben vnd nachkomen vnser lannde lute pfande noch gute vnd auch die vorgenanten gemanten vnd vnleystenden burgen Ir lute pfande noch gute nit befrieden beschiermen noch bedecken dheinerley trostunge gnade fryheit geleyt oder rechte, noch dhein gesetze lantfriede verbuntniß oder Eynunge der herren der Stette oder des lands noch dheine ander sache die yemande ytzunde oder hienach finden oder erdencken mochte Sunderlich so ensollen wir vnser erben vnd nachkomen vnser lute noch gute vnd auch die genanten vnd vnleystenden burgen vnd der lute pfande noch güte sich mit dheynerley rechten fryheyten oder gnaden die der Stüle von Rome oder das heilige Romische Riche oder yemant anders weliches gewalts oder herlikeit der were vns besunder oder vns vnd andere gemeynlich tetten oder geben oder gethun vnd gegeben mochten, widder alles das an diesem brieue geschrieben steet nymer behelffen oder ander wege Im rechten oder ane rechte dheinen furzucke funde noch liste suchen oder furtziehen der den egenanten ludwigen vnd vlrichen gebrudere Grauen zu wirtemberg Iren erben vnd nachkomen an dem vorgeschrieben kauffe nach lute dieß brieffs vnd diesem brieue an sinen krefften schedelich mocht gesin, alles ane generde, Ginge auch der vorgenanten bürgen einer oder mere von todes wegen abe fure von lannde oder wurde sonnst zu burgen vnnütze vor vnd ee den vorgenanten ludwigen vnd vlrichen Grauen zu wirtemberg Iren erben oder nachkomen dieser kauffe geuertiget wurde vnd gnug geschee nach lute vnd vßwisunge

dieß brieffs So sollen wir vorgenanter verkeuffer vnser erben oder nachkomen Jne Jren erben vnd nachkommen ander als gut vnd redeliche bürgen an des oder der abgegangen statt Jn den nehsten viertzehen tagen nach dem so wir des von Jne ermant werden widder setzen vnd hafft machen Jn allem vorgeschrieben gedinge als dicke es sich gepurt, Geschee des nit, So sollent die uberigen belieben burgen ob sie darvmb gemant werdent, Jnfaren leysten Jn allem vorgeschrieben rechten, Als lange biß das der burgen zale als gut vnd gewiß, ersetzt wirdet, als die abgegangen gewesen sint, vngeuerlich, Ob des auch nit geschee vnd soliche leystunge vertzogen wurde So mogent die obgenanten Graue ludwig vnd Graue vlrich von wirtemberg Jr erben vnd nachkomen vnd alle Jr helffer, denn furbas mit pfandungen angriffen vnd andern sachen nachgeen Jn der masz als von der vertigunge weegen vorgeschrieben steet, als lang biß das es geschicht. Alles vnd igliches das hieuor geschrieben steet, gereden geloben vnd versprechen wir hertzug Ott obgenanten by vnsern fürstlichen wirden vnd eren für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen ware stete vnd vnuerbrochenlichen zuhalten vnd darwidder nit zu sind zu suchende noch zutunde Jn dheine wyse vnd die obgenanten vnser burgen von dieser burgschafft gutlichen zu ledigen vnd zu losende ane allen Jren schaden alles ane geuerde. Vnd des alles zu warem vnd vestem Orkunde haben wir vnser eygen Jngesiegel offentlich gethan henden an diesen brieff, Vnd haben dartzu vmb noch merer sicherheit willen gebetten die hochgeborneu fürsten hern Ludwigen pfaltzgrauen by Rine des heiligen Romischen Richs Ertzdruchsessen vnd hertzogen Jn beyern vnsern lieben vetter hern Johannsen vnd hern Stephann pfaltzgrauen by Rine vnd hertzugen Jn beyern vnser liebe Brudere daz sie Jr eigen Jngesiegele zu dem vnsern auch offentlich gehenckt hand an diesen brieff Vnd wir Ludwig, Johanns vnd Stephann von gotts gnaden pfaltzgrauen by Rine etc. vtzgenant Bekennen auch an diesem brieue das dieser kauffe gescheen ist mit vnserm wissen vnd willen vnd das wir vnser Jngesiegele von des egenanten vnsers lieben vettern vnd Bruders hertzog Otten bette vnd auch von Orkunde wegen dieser vnser bekenntniß, also an diesen brieff gehangen han Vnd wir vorgenanten Burgen als wir alle danor eigentlich vnd mit namen benennet sind vnd geschrieben steende Bekennen dieser burgschafft vnd gereden geloben vnd versprechen by guten truwen die vnd was von vns hieuor an diesem brieue geschrieben steet, ware stete vnd veste zuhaltende zuleystende vnd zuuollenfüren getruwelich vnd ane geuerde, Vnd haben des zu Orkunde vnser iglicher sine eigen Jngesiegel auch offentlich gehenckt an diesen brieff, der geben ist zu Heidelberg off sant laurentien des heiligen mertererers tage, des Jars als man schreibe nach Cristi vnnsers herren gepurt Tusent vierhundert vnd Jn dem viertzigsten Jaren.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 16 meist gut erhaltenen Siegeln.

852.

5. Oktober **1440**. Baden. Der römische König Friedrich belehnt Kraften von Dürmenz, als Träger seiner ehlichen Hausfrau, der Anna Herderin, mit dem Kirchenlehen und einem Zehnten zu Mähringen „auf den Herderen“ (O.A. Tübingen), mit einem Hof, einer Hub und einem „Seld“ ebendaselbst, endlich mit einem Zehnten und einem Fischwasser zu Kirchentellinsfurt.

Wir Fridreich von gotes gnaden Römischer Künig zu allen zeiten Merer des Reichs Hertzog zu Osterreich ze Steir ze Kernden vnd ze Krayn, Graue zu Tirol etc. Bekennen vmb dy nachgeschriben Stuck vnd güter vnserer lehenschafft von dem Haws Osterreich Als die ettwenn Heinrich Herdrer von weyland vnserm lieben Vettern hertzog Fridrichen Hertzogen zu Osterrich etc. seliger gedechtnüss ze lehen gehabt vnd aber derselb Heinrich Herdrer nach seinem abgangk keynen Manserben darzu gelassen hat daz wir als hertzog zu Osterreich durch vleissiger bete willen vnd von sundern gnaden vnserm getrewn krafften von dürmentz an stat vnd in namen der Erbern Annen Herdererin seiner celichen Haussfrawn des obgenanten Herdrer Mumen als Irem Lehentrager zu Iren Rechten dy vorgemelten Stuck vnd güter verlihen haben vnd leyhen auch wissentlich was wir Ir zu Recht daran verleyhen süllen oder mügen. Also daz diselb Anna vnd Ir leybserben die nu furbazzer von vns vnd vnserm lieben Vettern Hertzog Sigmunden Hertzogen zu Österrich etc. den wir Innehaben vnd vnsern Erben, in lehensweis Innhaben nutzen vnd nyessen, sullen vnd mugen als lehens vnd Lanndes Recht ist. Vnd sol vns der egenant krafft als ein lehentrager an der vorgenanten seiner haussfrawn stat oder wer ye Ir lehentrager ist, die vorberürten lehen verdienen vnd vns dauon getrew gehorsam vnd gewertig seyn als einem lehentrager zugebüret vnd als lehenslewte Iren lehensherren schuldig vnd gepunden sind getrewlich vnd an geuerde. Doch vnuergriffenlich ob vns vnd dem löblichen Haws Osterreich, dar Inne ichts vermant oder veruallen were vnd auch menigklichs Rechten doran vorbehalten vngeuerlich. Vnd sind das dy egemelten lehen Von erste das kirichenlehen vnd einen zehenden gelegen auf den Herderen zu Möringen Item Ain Seld darauf sitzt Heintz waltz gelegen daselbs Item einen zehenden zu kirchentallinsfürt Item ein vischens daselbs Item ein Hüb darauf sitzt Albrecht Schaber auch gelegen zu Möringen auf den Herdern Item Ain Hof darauf sitzt Vlrich Meyger zu Möringen Vrkund dits brieues. Geben zu Paden an Mitichen vor sannd Dionisien tag nach Cristi gepurde vierzehenhundert Jar vnd darnach in dem Viertzigisten vnsers Reichs Im Ersten Jare.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel, auf welchem der Reichsadler in rothem Wachs.

853.

20. November **1440**. Heidelberg. Pfalzgraf Otto bei Rhein wendet sich an die Grafen von Wirtemberg in Betreff des von Graf Sigmund von Hohenberg behaupteten Wiederlosungs-Rechtes auf die Herrschaft Wildberg.

Vnnsern fruntlichen dinst zuuor Wolgebornen lieben Swegere als Ir vns Itzund geschrieben habent. Als vormals auch für vns komen sy wie Graue Sigmund von hohemberg meynt eyne losung zu haben zu der herschafft wiltperg, vnd vnsern Reten des brieffs den er darumb habe abgeschriffte gegeben sy der selbe Graue Sigmund sythere aber forderunge an uch getan vnd begert habe ob Ir icht brieffe oder orkonde habent, das sinen brieffe date oder dafür gutt sy das Ir yne das horen lassent Mage er dann an rate finden von siner forderung zu steen wolle er thun Also wöltent Ir Ime daruff nit antworten Ir waltent das vor an vns bringen vnd ob vns gefalle oder gutt sin bedunck yne die brieff horen zu lassen, oder was dar Inne vnnsers willes sy das sollen wir üch verschrieben wissen lassen etc. han wir vernomen, vnd vns gefellet wol das Ir yne die brieffe horen lassent Sollen oder gepurt vns dann nach dem wir vns des verschrieben han icht me dartzu zuthun soll keyne gebruche an vns sin, Datum Heydelberg Quinta feria ante beate katherine virginis Anno etc. Quadragesimo.

Ott von gotts gnaden pfaltzgraue by Rine vnd hertzug Inn beyern etc.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit aufgedrücktem Siegel.

854.

24. Februar **1441**. o. O. Graf Sigmund von Hohenberg siegelt, als der Schultheiß von Thalheim (Ober- und Unter-Th., O.A. Nagold) und **10** dazu berufene Richter in einer Streitsache zwischen dem Kl. Reuthin und einem Einwohner von Gündringen (O.A. Horb) einen Spruch thun.

Ich schulthaiß von Talhain vnd die richter die dann gebetten sind darzů vrtail ze gebend mit nammen vier von hochdorff zwen von volmeringen vnd sechs von ötingen tůgen kunt mit vrkunt diß brieffs das für vns komen ist der hoffmaister von Rüty vnd klagt mit sinem für (sic!) alles von deß Conuentz wegen zu Michel kernen von Gündrichingen. Es hette sich gefügt das er zů gündrichingen gerechtet hett vmb zwölff schilling heller geltz do retti Michel kern was schaffners hand jer ich wolte üch wol die zwölff schilling heller geltz wysen do stolbte jm daz gericht zů gundrichingen do viengi er aber jn sämlicher maß an

vnd sprach er wolte ain lebkuchen niemen vnd welte Jn die zwölff schilling heller geltz wysen vnd wölte och dar vmb gnůg tůn vnd truwati wan er sich sölichs berumt hett er gieng jm also nach aldwürd sy über als reht wer, vnd dar Jnn bewyst Michel kern dem hoffmaister die süben schilling heller geltz vnd also vordert der hoffmaister Jn ze wysen die andere fünff schilling och vnd leit dem vorbenempten Micheln den lebkuchen dar vnd truwati och er wysti Jn die fünff schilling heller geltz och wann er sich sölichs begeben hett vnd hett es och vormals mit vrtail vnd mit recht behebt wölti aber Jeman da wider reden So gereti er nit me dann den Schulthaißen vnd die richter zů gundrichingen darumb zůuerhören. Do antwürt michel kern er wyst nützit daz er mit Jm von deß Conuentz wegen ze schaffen hett weder lützel noch vil von der sach wegen vnd truwati och das er Jm nützit darumb pflichtig wär was aber das gericht vormals gesprochen hett da trug er Jm nützit Jn vnd bat och nit me dann das geriht darumb zůuerhören. Do vorschet der Schulthaiß des rechten. Do erkanten wir vns gemainlich vnd sprächen zům rechten das man den Schulthaissen vnd daz gericht zů Gundrichingen darumb verhören sölt vnd geschäch dar nach daz reht würd do seitt der Schulthaiß vnd daz gericht zů Gůndrichingen wie daz Michel kern vor Jnen gerett hett vnd sich berůmt hett ain lebkuchen zů nemen vnd den hoffmaister von des Conuents wegen wysen wölt die zwölff schilling heller geltz dar vmb er vor reht gewesen wer vnd also nach klag vnd antwürt vnd der kuntschafft verhörung vnd nach allem dem daz für gewent ward vff beiden syten do vorschet der Schulthaiß des rechten do erkanten wir vns gemainlich vnd sprachen zům rehten wann sich Michel kern sölichs vssgetan vnd berůmt hett vnd ain lebküchen darumb gevordert hett vnd der Jm och dargeleit war worden als vor gemelt ist daz Michel kern dem hoffmaister als von deß Conuents wegen ze Rüti die fünff schilling heller och wysen soll alder selbs geben. Vnd deß zů ainem waren vrkünd vnd merer sicherhait aller obgeschribner ding so haben wir obgenanter Schulthaiß von Talhain vnd Richter der drier vorbenempter dörffer flissenklich gebetten vnd erbetten den edeln hochgebornen hern grauff Sigmund von Hohenberg das er sin aigen Jnsigel gebrestenhalb vnsers Jnsigels offenlich gehenckt hant an disen brieff doch Jm selbs vnd sinen erben vnschädlich. der geben ist vff Mathie deß hailigen zwölff botten Jn dem Jar do man zalt von Cristi geburt viertzehenhundert Jar vnd dar nach Jn dem ain vnd viertzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen runden Siegel des Grafen Sigmund.

855.

23. Juli **1442.** Frankfurt. Der römische König Friedrich bestätigt der Herrschaft Hohenberg und namentlich den Städten Rotenburg und Horb die Freiheiten, welche solche von seinen Vorfahren am Reiche, besonders von König Wenzel erhalten.

Wir Fridreich von gotes gnaden Römischer Kunig zu allen ziten Merer des Reichs Hertzog zu Österreich zu Steir zu Kernden vnd zu Krain Graue zu Tirol etc. Bekennen vnd tun kund offenbar mit disem brieue allen den, die In sehen oder hören lesen. Daz für vns komen ist vnser liben getruen der Burgermeister Rate vnd Gemeinde vnserr vnd des Hauß Osterrich Stete Rotemburg am Negker. Horw vnd anderr Stete in vnserr Herschafft Hohemberg gelegen, Erbere botschafft vnd bate vns diemutigklich daz wir denselben vnsere Steten vnd Iren Inwonern vnd nachkomen alle vnd yegliche Ir gnad fryheit Recht hantueste. brieue vnd priuilegia die Si von Romischen keisern vnd kunigen vnd ouch von Hertzogen zu Osterrich vnsern vorfaren vnd vordern löblicher gedechtnüß erworben haben vnd mit namen sölich gnad vnd fryheit so weilent kunig Wentzlaw Romischer kunig, weilent vnserm Vettern Hertzog Lewpolten Hertzogen zu Osterrich vnd sein Erben ouch loblicher gedechtnuß gegeben vnd furbazzer an die obgenannten Stete Ir Burger, diener vnd manne, dieweil dennoch die Grafschafft Hoemberg in weilent Graf Rudolfs von Hoemberg gewalt vnd hannden gewesen ist. volstreckt vnd In gegeben hat die da von wort zu wort lautten als hernach geschriben stet. (u. s. w. s. oben nro. 702.)

Auch Ir alt herkomen vnd gut gewonheit so Si loblich herbracht haben zu bestettigen zu Confirmiren vnd zuuernewen gnedigklich geruchten. Haben wir angesehen, solich diemutig bete vnd ouch getrew dinste. die dy vorgenanten von Rotemburg Horw vnd ander vnser Burger vnd Inwoner vnserr Stete in vnserr Herschafft Hoemberg gelegen vnd Ir — — — vordern vnsern egenanten vorfaren vnd vordern Romischen keisern vnd kunigen auch Hertzogen zu Osterrich getan haben, vnd Si vnd Ir nachkomen, Hinfür tun mugen vnd sullen. Vnd haben In mit gutem Rat vnd rechter wissen alle vnd yeglich ire gnad fryheit Recht Hantueste brieue vnd priuilegia, so Si von vnsern vorfaren vnd vordern Romischen keisern vnd kunigen vnd mit namen von dem obgenanten kunig wentzla vnd och Hertzogen zu Osterrich erworben, vnd darzu Ir alt herkomen vnd gut gewonheit so Si loblich herbracht haben, in allen Iren Stücken puncten artikeln vnd begreiffungen gnedikglich bestett confirmiret vnd vernewet. Bestetten confirmiren vnd vernewen In die ouch von Romischer kuniglicher macht vnd als hertzog zu Osterrich in crafft ditz briefs Vnd meynen setzen vnd wöllen, daz Si fürbazzer alle krefftig seyen, vnd daz die obgenanten von Rotemburg Horw vnd von andern Steten in vnserer herschafft Hoemberg gelegen, dabei beleiben, vnd

der an allen ennden gepravchen vnd geniessen süllen vnd mügen von allermenigklich vngehindert Vnd wir gebieten dorauf allen vnd yeglichen fürsten geistlichen vnd weltlichen. Grauen fryen herren Rittern knechten Landuogten Lanndrichtern Richtern Vogten Ambtlüten Burgermeistern Reten Gemeinden vnd allen andern vnsern vnd des Reichs. vnd ouch des Hauss Osterreich vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestigklich mit disem brieue daz Si die vorgenanten von Rotemburg Horw vnd von andern Steten in vnserr Herschafft Hoemberg gelegen vnd Jr nachkomen an solichen obberürten Jren gnaden vnd freiheiten vnd diser vnserr bestettung fürbazzer nicht Jrren noch hindern in dhein weis. Sunder Si dabei von vnsern wegen schirmen schützen vnd gerüblich beleiben lassen, souerr Si vnser Swere vngnad meynen zuuermeiden. Mit Vrkund diss brieues Versigelt mit vnserr kuniglichen Maiestät anhangundem Insigel. Geben zu Franckfort an Montag nach sannd Mariemagdalenen tag Nach Cristi gepurde Viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem Zweyundviertzigisten Jar Vnsers Reichs im dritten Jare.

B. d. Orig. im Stadt-Archiv zu Rotenburg. — Das Siegel ist abgefallen.

856.

3. Oktober **1444.** Heidelberg. Otto Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Baiern, der im Jahr **1440** seine Herrschaft Wildberg-Bulach an die Grafen Ludwig und Ulrich von Wirtemberg verkauft hatte, weist Konrad von Hailfingen, Heinrich und Konrad von Gültlingen, Helfrich von Neuenstatt und alle andern Mannen der gen. Herrschaft an die Grafen von W.

Wir Ott von gotts gnaden Pfaltzgraue by Rine vnd hertzog In beyern etc. Embiethen Conraten von Hailfingen heinrichen vnd Conraten von Giltlingen helffrichen von Nuwenstatt vnd allen andern vnnsern Mannen Burgmannen vnd lieben getruwen die dann von vns belehent gewest sind von wegen der herschafft Wilperg und Bulach mit Jrer zugehorunge vnnsern grus vnd lassen uch wissen, das wir die vorgenanten vnser herschafft wilperg vnd Bulach mit aller Jr zugehorunge nichts vßgenomen vnd besunder mit aller manschafft burgmanschafft vnd lehenschafften verkaufft vnd ewiglich zu kauffen geben haben den wolgebornen vnsern lieben Swegern Ludwigen vnd vlrichen gebrüdern Grauen zu wirtemberg vnd Jren erben alles nach Innhalt solichs kauffbrieffs darüber geschrieben vnd versiegelt, Vnd darvmb so bitten heissen vnd befelhen wir uch alle vnd igliche besunder In krafft dieß brieffs das Jr nu hinfüre zu ewigen zyten alle uwer lehen eß syen mannlehen burgmannlehen oder ander lehen wie dann die namen gehaben mogen vnd zu der vorgenanten her-

schafft wilperg vnd Bulach gehorent vnd here rurent von den vorgenanten vnnsern lieben Swegern von wirtemberg oder Iren erben empfahent habent vnd tragent als dicke sich das gepuret heischen vnd noit sin wirdet, Vnd wir sagen daruff für vns vnd vnnsere erben uch alle vnd uwer iglichen besunder aller uwer glübde eyde vnd verbuntniß so Ir vns dann von der vorgemelten lehen wegen verbuntlich gewest sind gentzlichen ledig qwyt vnd loyß. Vnd haben des zu Orkunde vnser Ingesiegel thun henken an diesen brieff Der geben ist zu Heidelberg off Samßtag nach sant Michels tage des heiligen Ertzengels Anno domini Millesimo Quadringentesimo Quadragesimo.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Ausstellers.

857.

22. August **1449.** o. O. „Josen von Hornstain vnd siner Helffer vientschafft brief gen Rottwil geantwurt, im Nahmen vnd von wegen Graff Vlrichs von Wirtemberg," und besiegelt von Graf Sigmund von Hohenberg.

Wir nauchbenempt Jos von Hornstein Hanns von Hochmessingen walther von Rosenueld vnd Osterbrunnen von wurmlingen hanns Peter vnd walther von Schertzingen, Dietrich Nagell von dürnstain Hanns aicheller von ysin Haintz Schnider vnd Hanns küngung konrat Stähelli vnd Jös Gärwer von Stockach Heunßli Neff der alt Jos Sifrid von Memingen vnd Auberlin keller von Herrenberg laussend öch Burgermaister Rautt vch gemainde zu Rotwil vnd alle die, die mit öch In veraynung gewandt vnd verbunden sinde, wissen alz der Hochgepornne Herre Herrn vlrich Graue zu wirttemberg etc. vnser gnädiger Herre mit öch vnd öwern Bundesgenossen In vintschafft vnd öwer vinde ist des Helfer wir vorgenante sinde Daz wir von wegen des genanten vnsers gnedigen Herren öwer vnd der die mit öch In veraynung gewandt vnd verbunden sinde ouch der öwer vnd der Iren vnd die öch vnd Inen zu uersprechend ständ vinde sin wöllen vnd ziehend vns des In des genanten vnsers gnädigen Herren fride vnd vnfride vnd wie vnd In welchen weg sich daz machte So wöllen wir hie mit vnser ere gegen öch vnd die mit öch In verainung gewandt sinde, der öwer vnd der Ire ouch öwer vnd derselben Helffer vnd Helfers Helfer bewart han, vnd ob vns mer bewarung gepürte ze tündt die tügen wir och vnd vnser yeklicher besonder mit disem vnsern offennbrieff doch setze Ich Hanns aicheller die von ysin . . . . . .[1] Hindan. Geben vnd von vnser aller bett wegen mit des wolgepornen Herren Grauen Sigmunds zu Hohenberg vnsers gnedigen Herren

Insigell by ende dir geschrifft besigelt vff fritag nähst vor Sannt Bartholomäus des Hailigen aposteln tag Anno etc. quadragesimo Nono.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Auf Papier mit dem ganz undeutlichen aufgedrückten Siegel des Grafen von Hohenberg.

[1] Unleserlich.

858.

21. September **1449.** „Eroberung des schlosßes Hochenberg."

„Anno 1449 an S. Mathei Apostels fest, seyend die von rottweil mit ihrer Gemeind vor hohenberg gezogen, das mit einem Turmb und hilff gottes gewunen vnd erobert und das schlosß zerbrochen, auch 18 derselben, so Jobs von Hornstein darinnen gehabt, von leben zum dott gebracht, vnd 4 von Rottweil auch leben gelaßen haben, vor welche in der Pfarrkirchen Jährlich ein Jahrdag gehalten wird."

Aus dem städtischen Archiv zu Rotweil. Lade LX. Fasc. 3.

859.

8. Juli **1450.** o. O. Burgermeister und Rath der Reichsstadt Rotweil beschweren sich bei Graf Sigmund von Hohenberg, Hauptmann zu Balingen, daß seine Leute in dem reichsstädtischen Dorfe Dietingen Vieh (im Werth von **600** fl.) geraubt hätten, wofür Ersatz verlangt wird. Antwort des Grafen darauf vom **15.** Juli.

Wolgeborner Herre Graue Sigmund Graue zu Hohenberg Hoptman etc. Schulthais Richter vnd gemaind ze Balingen Vns ist ain Richtung verkündet mit der fürsten vnd Herren brieue mit Iren anhangenden Sigeln. so die gemacht hand darinne der Hochgeboren Herre Hern Vlrich Graue zu Wirtemberg etc. ouch namlich begriffen ist. die richtung vff fritag nechstvergangen zu der Sonnen vffgang angangen ist, der wir vns gehalten hand. vber solich richtung hand die uwern vff gestern vns vnd den vnsern daz vnser zü dietingen genomen Vordren wir an üch mit disem brieue, vnd den vnsern das vnser. daz vns von den uwern in sölicher zugeschriben richtung genomen ist an schaden zu keferen. bi diser hüttigen tagzit vor vndergang der Sonnen Geben vnder vnserm vffgedruckten Insigel an mitwochen nechst nach Sant Vlrichstag Anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo.

Burgermaister vnd Raut zü Rotweil.

Wir Sigmund Graue zü Hohenberg Hoptman zu Balingen Als Ir Burgermaister vnd Rat zu Rotwil vns geschriben vnd vordrung getan hand. vch vnd den uwern kerung ze tund von sölichs vihs wegen. so zu dietin-

gen och vnd den uwern von den vnsern in der Richtung genomen sölle sin. ynnhalt uwers briefs etc. hand wir wol vernomen vnd hät vns sölich uwer schriben vnd vordrung fremd vnd vnbillich. nach gestalt vnd herkomen der Sach. aber wie dem so wellen wir die Sachen füro bringen. vnd uch dann antwurt vff üwer schriben vnd vordrung geben. dez wir getruwen daz glich vnd gnüg sie, Geben vnd mit vnserm vffgedruckt Insigel besigelt vff Mitwochen nechst nach sant Margarethen tag Anno etc. Quinquagesimo.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.
Auf der Außenseite steht: „wie wir den nomen der vns gen Balingen in der Richtung genomen ist, Geuordert hand ze bekeren. des vihs ist by vj^c gulden werth."

860.

22. Oktober 1451. o. O. Graf Sigmund von Hohenberg, der Kirchherr, Schultheiß und Keller zu Balingen, beurkunden, daß zwischen dem Grafen Ulrich von Wirtemberg und Wolf von Bubenhofen in Betreff der Patronatsrechte der Kirchen zu Burgfelden und Geislingen (O.A. Balingen) ein gütlicher Verglich zu Stande gekommen sey.

Wir Sigmund Graue zu Hohenberg Maister Hanns Schulthais von Nagelt maister In den Siben frien künsten kirchherre zu Balingen pfaff Hanns Schutter kapplan Auberli Sätzli Schulthais vnd konrat Brenndli keller daselbs tügen kuntt aller menglich mit dem brieue die den leßend. oder hörend leßen Alz zwüschend dem Hochgepornen herren hern vlrichen graue zu wirttemberg fürmünder etc. vnserm gnedigen herren ains vnd dem frommen vesten Wolffen von Bübenhoffen des andern tailß ain Schlaich vnd gütlich vberkommen geschenhen ist von der kirchen wegen zu Gislingen die ain dohter der pfarrkirchen zu Östorff gewesen vnd yetzund ain pfarre ist gegen der pfarrkirchen zu Burgfeld Alßo daz nunfürohin zu öwigen zitten die kirche zu Burgfeld von dem genanten vnserm gnedigen herren Graue Vlrichen zu Wirttemberg fürmünder etc. vnserm gnedigen herren zu verlihend vnd die kirche zu Gislingen ain pfarrkirche zu öwigen zitten von wolffen von Bübenhoffen zu verlihend ist vnd sin sol Söllichen Schlaich vnd gütlich oberkommen och mit pfaff vlrich wagners kirchherren zu Ostorff gunst wissen vnd gütten willen Volgangen vnd beschenhen ist alz daz die versigelten Schlaichbrieue Där vber geben Inne haltend vnd aber wolff von Bübenhoffen vnd der genannt kirchherre zu Östorff etwaz spennig vnd Irrig wärend von des kostens schadens vnd der expenß wegen So dann vff Söllichen Schlaich ee der zu ende käme gän möchte och von des Bauschatz kirchenstür vnd der quart wegen Daz wir zwüschend den genanten beden parthien mit Jr gunst wissen vnd gütem willen beredt vnd sie

vberbraucht geriht vnd geschliht habend Inmanſſzen als hernach geschriben stant dem ist alſzo daz wolff von Bůbenhoffen allen kosten vnd schaden So daruff gantt bis die kirche zu Giſlingen zu ainer pfarre gemacht wirt wie wä vnd gen wienn söllicher kost vnd schaden darrürte gentzlich vnd gar vſzrichten, vnd bezallen sol vngefärlich vnd sol der genant kirchherre mit söllichem kosten vnd schaden gar nichtzit zu schaffend haben In dehainem weg Sonder So sol wolff von Bůbenhoffen Söllichen kosten vnd schaden gar vnd gentzlichen vſzrihten geben vnd bezallen vngefärlichen darumb süllend wolffen von Bůbenhoffen bliben herfolgen vnd werden alle vergangen vnd verfallen zins die denn zu Giſlingen ligend oder an den lütten dä selbs stände, vnd der genant kirchherre maynt vordrung därzu ze händ daz die sin sölten sin. Vnd aber der genant Wolff von Bůbenhoffen maynt daz die dem kirchherren niht zugehören söltend nauch dem vnd sich daz darvmb gemacht vnd verloffen hette Söllich vordrung des genanten kirchherren halp sol vnd ist gar vnd gentzlich ab Vnd hautt der genant kirchherre noch niemand von sin wegen fürohin dä mit gar nichtzit zu schaffeud noch zu tůndt han In kain weg Sondern die selben nütz vnd zins süllend bliben vnd sin wolffen von Bůbenhoffen vnd von des Bauschatze kirchen Stür vnd der quart wegen ist och beredt vnd betädingot worden Inmauſſz als hernach geschriben stant Dem ist alſzo Alz die kirche zu Oſtorff bisher geben hautt ain pfund haller Bauschatze daran sol geben ain kirchherre oder die kirche So dehain kirchherre da wär zu Giſlingen zu öwigen zitten zenhen Schilling Haller vnd niht mer vnd alz die genant kirche zu kirchenstür geben hautt och ain pfund haller daran sol geben ain kirchherre oder die kirche zů Giſlingen So dehain kirchherre da wäre zu öwigen zitten des Jaurs zenhen schilling haller vnd niht mer vnd von der quart wegen da mit sol ain kirchherre noch die kirche noch die kirche zu Giſlingen zu öwigen zitten gar nichtzit zu schaffend noch zu tůndt haben In kain weg Sonder so sol ain kirchherre vnd die kirche zu Oſtorff die quartt gar vnd gentzlich vſzrihten, vnd bezallen on schaden ains kirchherren vnd der kirchen zu Giſlingen zu öwigen zitten vnd süllend fürohin bede parthien für sich Jr erben vnd nauchkommen vnd menklich von Jr wegen vmb alle vergangen sachen bis vff diſzen hütigen tag wie vnd von waz sache sich die gemacht händ nichtzit vſzgenommen noch vorbehalten In deheinem weg gentzlich vnd gar geriht vnd geschliht sin vnd enander vmb alle ergangen sachen vngerehtuertigot vnd vnbekümert lauſſen weder mit geriht gaistlichem noch weltlichem noch on geriht suſz noch So vngefärlichen Och ist her Inne beredt worden wär sache daz wolff von Bůbenhoffen pfaff vlrich wagners kirchherren zu Oſtorff zu den genanten Sachen zu geriht zu tagen oder zu tädingen eſz wäre gen kostentz oder anderschwähin wä daz wär bedorffte oder nottürftig wäre oder würde daz sol der genant kirchherre gůtlich on widerrede tůn doch vff wolffen von Bůbenhoffen kosten vnd schaden vnd niht vff sinen kosten vnd schaden alles vngefärlichen Vnd des alles zu wärem veſtem vrkund vnd Stätter sicherheit So haben wir obgenanten tädingſz lütt Mainlich Graue Sigmunde zu Hohenberg Maister Hanns Schult-

hais von Nagelt kirchherre zu Balingen vnd Auberli Sätzlin Schulthais Da selbs alz tädingß lütt für vns selbs vnd von bett wegen der ander tädingßlütt vnsry Insigell offennlichen lassen henkken an dißen brieff doch vns vnd vnsern erben on schaden wan aber alle abgeschriben puncten gedingde vnd artikel an dißem brieff geschriben mit vns obgenanten wolffen von Bübenhoffen vnd pfaff Vlrich wagners kirchherren zu Ostorff gunst wissen vnd gütten willen volgangen vnd beschenhen sinde darumb hautt vnser yeder sin Insiggel für sich sin erben vnd nauchkommen och offennlichen laussen henkken an dißen brieff zu Stätter sicherheit gezügnüsß vnd vrkund aller dir puncten vnd gedingde an dißem brieff geschriben der brieue sind zwen der ain von wortt zu wortt lutot alz der ander vnd ist yeder parthie ainer geben worden von Ir bett wegen Geben vf fritag nähst nauch des lieben Hayligen Sanntt Gallen tag Alz man zalt nauch cristi vnsers Herren Jhesu cristi gepurt Vierzenhundert Jaure vnd darnauch In dem ainen vnd fünfzigosten Jaure.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

861.

3. September **1454.** Rotenburg. Rudolf von Ehingen beruft auf Befehl des Erzherzogs Albrecht von Oestreich Lehensmannen der Herrschaft Hohenberg zu einem Lehengericht in Streitigkeiten zwischen Benz Kechler von Schwandorf und der Gemeinde Altheim.

Ich Rudolff von Ehingen Bekenn offembar vnd tun kunt mengklichen mit dem brieff das ich vf hut dato dis brieffs von empfelhnus wegen des durchluchtigen fürsten vnd herrn hern albrechts Ertzhertzogen zu Österrich etc. myns gnedigen hern als ein lehen Richter mit disen hernachgeschriben siner gnaden herschafft Hohemberg lehensmannen Mit namen Steffan von Emerszhoffen, hansen von Linstetten, Jorgen vnd Conratten von ow zu hurningen, wolff schilling Caspar wichslern Bentzen von Bochingen wernher schencken von Stoffemberg Conraten von werenwag wilhelm Truchsassen von hofingen Heinrichen Zymrer Andresen von Mansperg vnd peter von Owe die ich dan von siner gnaden Beuelhnuss wegen zu mir berufft hab zu Rotemburg In der Statt am Necker gelegen In der grossen Ratzstuben daselbs zu lehen Recht gesessen bin Als vmb Solich Spenn vnd Zweyung die da lehen Berurn u. s. w. Vff Sant Anthonyen tag 1454.

V. d. Copial-Buch zu Horb Fol. 179 ff.

862.

15. Februar 1456. Rotweil. Die Reichsstadt Rotweil, welche von der Zerstörung des Schlosses Hohenberg her noch eine Entschädigungs-Forderung an die mit ihr verbündeten Reichsstädte in Schwaben hatte, überträgt in Uebereinstimmung mit diesen die Vereinigung dieser Sache dem kleinen Rath der Stadt Straßburg.

Wir der Burgermaister Raut vnd all burgere gemainlich dez hailigen Richs Statt Rotwil. Bekennent offennlich vnd tüen kunt allermenglichen mit disem brieue, Vnd als wir Spruch vnd vordrung haben an Gemain dez heiligen richs Stett vnser vergangner verainung in Swaben, harrürent von Hohemberg dez Slosses vnd zweyer erschossnen knecht wegen etc. vnd aber dieselben Stett vnd wir vns mitenandren solicher vnserer Spruch vnd vordrung halb rechz veraangen (sic!) vnd geaint haben vff den fürsichtigen Ersamen vnd wisen Meister vnd klainem Raut der Statt Straßburg, die ouch sich dez rechten angenomen, vnd vns Rechttag gesetzt haben, mit namen vff donrstag yetzo nechstkomend Daz wir da mit wolbedauchtem müte rechter wissen vnd mit ain helligem Rat von vnser aller wegen zu solichem rechten schicken, die Ersamen wisen Burkarten von Tigeshain Casparn Hinderofen vnser Rauts fründ vnd Johannsen Herman vnsern geswornen Schriber, den wir sampt vnd Jr ietwederm inbesonder für vns vnd gemainden vnsern vollen gewalt vnd gantz macht geben vnd empholhen, vnd Si vnser volmächtig anwälten Sachwälter ......[1] vnd nachtbotten gesetzt vnd gemacht haben Geben emphelhen setzen vnd machen mit crafft diß briefs, also ob sach wär, daz die vorgenanten vnser fründ von Straßburg ain versuchung tun wurden vns genander in gütlichait zu uerainen, Jnen an vnser statt vnd in vnserm namen der gütlichait zu ueruolgen vnd wie Si sampt oder Jr zwen oder Jr ainer inbesunder die gütlichait in red vnd widerrede hanndlent, wez Si sich darum von vnsernt wegen erbietend waz Si darum von vnsernt wegen vffnemend tünd vnd lassend vnd wie sich darum haltend, ist vnser guter will wellen ouch daz stet vnd vest halten, vnd vns dawider dhains wegs setzen in aller der mäß als ob wir daz allez selbs in zügegnem wesen geton vnd gehanndelt hetten on all ynntrag vnd widerred, Vnd Herumb ze offem vrkund, haben wir vnser Statt merer Sigel offennlich gehenkt an disen brieue Geben an mentag nechst nach dem Sonnentag Jnuocauit Nach Cristi gepurt viertzehenhundert vnd Sechs vnd fünfftzig Jare.

B. d. Orig. im städtischen Archiv zu Rotweil. — Das Siegel fehlt.

[1] Unleserlich.

863.

31. Oktober 1459. o. O. Graf Sigmund von Hohenberg schlichtet in Beiseyn und zu Gunsten seines „Sunes", des Grafen Jos Niclausen von Zollern, die Erbstreitigkeiten zwischen Hansen von Thierberg und Lienhard Remen zu Hechingen.

Wir Sigmund Graue zu Hohemberg Bekennen vnd tun kunt offembar mit disem brief als Spenn, vnd zweyung vfferstanden sin, zwüschent dem vesten Hansen von Tieringen an einem vnd Lienhart Remen zu Hechingen vnd Gret Ernstin siner elichen Hußfrowen an dem andern teil von solichs erbs vnd gůts wegen So der vest Wernher selig von tieringen nach tode verlassen vnd des testaments halb So er deßhalb by sinem leben geordnet vnd gemacht hat, das wir vff hüt datum dis brieffs zwüschent beiden vorgenanten parthyen In by wesen vnd gegenwertigkeit des wolgebornen vnsers lieben Süns Graue Josniclausen zu zolr vnd mit ir aller wissen vnd güttem willen beredt vnd betedingt haben Inhernachgeschribener forme Dem ist also das der egenant hans von tieringen für sich vnd sine erben ledeclich vnd eigentlich vbergeben sol vnd ergeben dem egenanten vnserm Sün von zolr vnd sinen erben alles das gůt, das der egenant wernher selig von tieringen in sinem leben gehabt vnd nach tode verlassen hat, es sye zu Hechingen oder andersiwa oder Im Elseß oder sust wa das gelegen wie das geheissen oder genant sye ligends vnd varends lehen vnde eigen Hußrat betgewand vihe gemeinden schulden barschafft vnd anders mit allen iren rechten zinsen nutzen gülten vnd güten mit husern schüren garten eckern wisen Holtz veld wasser wunn vnd weide vnd mit aller zůgehörde fundens vnd vnfundens benempts vnd vnbenempts nichtzit vberal daran vßgenomen Also das das vorgenant erb vnd gut alles als vorgeschriben stet, dem vorgenanten vnserm lieben Sune Graue Josniclausen von zolr vnd sinen erben fürohin zu ewigen ziten werden vnd beliben sol das Innetzuhaben zü nützen zu niessen zuuersetzen vnd zuuerkouffen vnd damit zu tun vnd zulassen nach irem willen als mit irem eigen gut, vnd sollent der egenant Hans von tieringen vnd sin erben darvff vertzigen sin vnd kein Recht ansprach noch vorderung darumb noch darnach nymer mer gehaben gewynnen noch vberkomen in keinen weg vnd darvmb sol der egenant vnser Sun von zolr den obgenanten Lienhart Remen vnd sine Hußfrowen von solichs gemechts wegen So in der vorgenant wernher selig von tieringen von sinem verlassen gůt in sinem testament vnd letsten willen vermacht, gütlich oder rechtlich abtragen da mit der selb Hans von tieringen vnd sin erben darvmb von Inen vnd iren erben on vorderung vnd vnangelangt bliben darvff ouch der selb Hans von tieringen Lienhart vnd sin Hußfrow gegen einander der vorgemelten sachhalb gericht vnd geslicht sin vnd ir dehein teil darvmb an den andern füro nichtzit mer zuuorderen noch zu sprechene han sollen in keinen weg alles vngeuerlich vnd sol ouch der ege-

nant vnser Sun von zolr oder sine erben demselben Hansen von tieringen siner
leptagen vnd nit lenger fünff vnd zweintzig guldin Rinscher gütter vnd genemer
alle Jar vff sant Martis tag achttag dauor oder darnach zu lipgeding richten vnd
geben on lenger vertziehen vnd on schaden vnd Von nü sant Martins tag nehst-
kompt vber ein Jar das nehst anfohen solich lipgeding zu richten vnd wann der
selb hans von tieringen mit tod abgegangen ist da gott lang vor sin wolle so
sullen vnser Sun von zolr vnd sine erben Hansen von tieringen erben noch nie-
mand von iren wegen des vorgenanten erb vnd güts oder dis lipgedings halb
nichtzit me schuldig noch pflichtig sin, zu dem So sol dem egenanten hansen von
tieringen vnd sinen erben die zehenden nütz gült vnd gütter so der egenant
sin bruder selig zu tieringen dem dorff gehabt vnd nach tode verlassen hat, die
von dem huse zu Österrich zu lehen rüren erblich vnd eigentlich zu gehören
vnd beliben das er oder sine erben die Innehaben nützen vnd niessen damit tun
vnd lassen oder die durch gott oder ere verschaffen vnd hingeben mögen wa hin
oder wem sie wollen, on menglichs Irrung Er sol auch die andere gült vnd güt
die der vorgenant sin bruder selig zu tieringen verlassen hat, die eigen sin ouch
sinen leptagen Innehaben nützen vnd niessen, doch wann er mit tode abgegangen
vnd nit mer in leben ist, So sollen die selben gült vnd gütter zu tieringen die
eigen sin als vorstet dannenhin ouch dem obgenanten vnserm Sun von zolr vnd
sinen erben eruolgen vnd werden on Intrag oder widerrede Hansen von tieringen
sol ouch werden was von essidigem ding in des tieringers seligen huse zu Hechin-
gen das noch vorhanden ist es seye von winkorn oder anderm doch ob nit als vil
als acht malter vesa dar Inn weren die sol im vnser sun von zolr eruollen was
aber mer dann achtmalter vesa dar Inn weren die sollen ouch vnsers suns von
zolr sin Item demselben hansen von tieringen sol ouch von dem Hußrat geben
werden ein vsberette betstatt mit zwein betten einem pfulwen zwein küssin drü par
Luilachen vnd zwein deckin die er von dem betgewand nemen mag weliche er wil
Item ein ballen linis tuchs Item ein Harnesch zu sinem libe der best so da ist,
Item ein beckin vnd ein groß faß Item das zün geschirre vnd das kuchin geschirr
das vber das für gehört (sic!) Item zwen ler trog Im huse Item den trog zu
Balingen ouch ler dann was in denselben dryn trögen ist sol ouch vnserm sun von
zolr beliben, Item den schribtisch ler vnd zwey tischlachen Item dartzu das pferd
fünff kü vnd die zwey Swine die Im huse sin das Im ouch alles also worden
ist, Sust sol das ander vnserm sun von zolr vnd sinen erben alles es sye ligends
vnd varends zugehören vnd bliben Inmassen vorbegriffen ist, Es sollen ouch vnser
sün von zolr vnd sine erben die Nüntzig guldin die wernher selig vnd der vorge-
nant hans von tieringen Margreth Stupff vnd iren erben halbs vff yetz sant
Martins tag vnd das ander halbteil darnach vff sant Johans tag Babtisten nehst-
kompt geben söllen vßrichten nach lut der tedingsbrieue darüber gemacht dann
dasselb erb vnd güt, das von fritz seligen von tieringen verlassen vnd vff die ege-
nanten zwen gebrüder von tieringen nach lut der vorgenanten teding komen ouch

in dieser teding begriffen ist, also das das dem egenanten unserm Süne von zolr vnd sinen erben zu sten vnd beliben sol des glich sollen unser sun von zolr vnd sine erben alle andern schulden die wernher von tieringen selig schuldig beliben ist die kuntlich vnd noch vnbezalt sin vßrichten on des vorgenanten hansen von tieringen oder siner erben schaden Derselb unser sun vnd sine erben sollen ouch das ein pfund vnd ein schilling ewigs gelts das der egenant wernher selig an ein Jartzit gen Hechingen, Item zehen schilling ewigs gelts das er den armen siechen daselbs in das Hüslin Item vnd fünfftzehen schilling Jerlichs gelts das er an ein Jartzit gen Balingen geordent vnd in sinem testament vermacht hat richten vnd geben vnd das also versichern vnd versorgen damit solich Jartzit zu ewigen ziten begangen vnd solich gült Jerlich daran gericht werde Des glich sol der obgenant hans von tieringen das ein pfund und zwen schilling ewiges gelts daſ sin Brůder an ein Jartzit in vorgeschribener forme gen tieringen vermacht hat richten vnd vermachen da mit solich Jartzit on abgang begangen vnd solich gült daran gericht werde als der egenant sin bruder selig in sinem letsten willen verlassen hat alles on geuerde vnd daroff sol der egenant Hans von tieringen unserm sun von zolr alle brieue Rödel vnd Register die er der obgenanten erb vnd güter halb hat över vnd zu sinen handen geben vnd ob dem von zolr oder sinen erben an solichem erb vnd gůt allem oder einem teil Irrung oder ytrag geschee das sol inen als dick vnd wa inen des not würd Hansen von tieringen helffen vertigen vertretten vnd versprechen nach notdurfft vnd sich wa des des (sic!) bedorfften ouch sust dartzu bruchen lassen nach sinem vermögen doch vff des von zolr costen vnd schaden alles on geuerde vnd des alles zu warem vrkund han wir vorgenanter Graue Sigmund als ein tedingsman unser eigen Jnsigel doch uns vnd unsern erben on schaden offenlich gehenckt an disen brief vnd wir vorgenanten Josniclaus Graue zu zolr hans von tieringen vnd Lienhart Rem für mich vnd Grethen myn Hußfrawen Bekennen ouch an disem brieff das solich vorgemelt teding vnd alle obgeschriben sachen mit unser aller wissen vnd güttem willen zůgegangen vnd beschehen sin vnd wir gereden globen vnd versprechen für uns unsere erben vnd nachkomen by gütten trüwen das alles vnd yeglichs das an disem brieue geschriben stet als vil das unser yglichen teil berürt war vest stet vnd vnuerbrochenlich zu halten zu leisten vnd zunollefüren da by zu bliben vnd da wider nit zu finde zu suchen noch zutund noch schaffen getan werden mit gericht geistlichem noch weltlichem noch on gericht noch mit andern sachen in dehein wise alle geuerde vnd arglist her Jnn gantz vßgeslossen Vnd des zu warem vrkund hat unser yglicher sin eigen Jnsigel für sich vnd sine erben ouch offenlich gehenckt an disen brieue vnd dartzu haben wir vorgenanten hans von tieringen vnd Lienhart Rem gebetten die vesten Casparn von ow Vnd hannsen von Stuffennburg Das sie ire eigne Jnsigel zu getzügnus doch in vnd iren erben on schaden ouch offenlich an disen brieff gehenckt hand Des wir yetzgenanten zwen uns also hiemit bekennen das also getan vnd von ir gebett wegen unsere Jnsigel an disen brieue gehangen han Der geben ist an aller heiligen

56 *

aubent In dem Jar als man zalt von der geburt, Cristi Tusent vierhundert fünfftig vnd darnach in dem Nünden Jare etc.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — An der Urkunde hängen nur noch das zerbrochene Siegel des Sigmund und das des Grafen von Zollern, welches den viertheiligen Schild und auf dem Helm den Brackenkopf zeigt; die Umschrift ist unleserlich.

864.

25. Januar 1463. o. O. Vertrag zwischen der Herrschaft Hohenberg und dem Kl. Alpirsbach, die Dörfer Gosheim und Wehingen (O.A. Spaichingen) betreffend.

Zů wissent Als ettlich spenne vnd zweyung gewesen vnd vfferstannden sind zwúschent der durchlúchtigen hochgeporenen fúrstynn vnd frŏwen frow Mechthilt gepornne pfaltzgrăuin by Rine vnd Ertzhertzogin zů Österrich etc. vnnsrer gnedigen frowen an einem vnd dem Erwirdigen geistlichen herren hern Andres Apt zů Alperspach als von sins Gotzhuß wegen, des anderntelis ettlicher dörffer halb mit namen wehingen vnd Goßhein, vnd der Armenlúthalb dăselbs, deßhalb ein anlaß von beidenteiln veruolgt verwilgt vnd begriffen ist der von wort zů wort hernăch stăt, vnd lutt also Item die Armenlút söllent zeuor schwŏren dem Apt als Irem eigen herren alles des gehorsamm zů sind des sie Irem eigen herren als lipeigen lút schuldig vnd pflichtig zů tůnd sind vnd wie von Alter her kommen ist, Doch dem vogtherren an siner gerechtikeit wie dann von alter her kommen ist vnschedlich, Item deßglichen söllent sie schwŏren dem vogtherren alles des gehorsamm vnd gewertig zů sind das Armenlút Irem vogtherren schuldig vnd pflichtig sind zů tůnd, wie dann das ouch von Alter her kommen ist, Doch dem Apt alles Irem eigen herren an siner gerechtikeit vnd eigenschafft vnschedlich vnd nach sölichem ist durch beidteil verwilgung abgeredt, ob eincherley spenn freueln oder anders berúrn, da zwúschent wern der selben zweyung In der gútlicheit ze kommen vff herrn Conratten von wyttingen Ritter, Lienhart Schappel von Rotwil vnd Berchtolten Schultheis von vilingen, die von beidenteiln gebetten werden söllent sich der sachen In gútlicheit zů beladen, die zůuerhŏrent vnd versůchen, Sie dărumb gútlich zu uereinen, ob aber daz gútlich nit gesin möcht mit Irem rechtlichen sprůch zů entscheident. Actum et Datum feria Secunda post Oswaldi, Anno domini etc. Quinquagesimo Nono. Dăruff wir diß nǎchgeschriben mit namen Conrat von wittingen Ritter, Lienhart Schappel, Burgermeister ze Rotwil vnd Berchtolt Schultheis von Húfingen (sic!) In dem yetzgemelten Anlaß bestympt vff hút Dato dis briefs durch beuelhnuß vnd bett beider parthyen gen Schŏmberg kommen vnd den obgemelten vnnsren gnedigen herren von Alperspach als von sins gotzhus wegen vnd den Erbern wysen Johannes hornnstein vogt zů Hohemberg, als von der ge-

melten vnnsren gnedigen frowen wegen Jr spenn vnd zweiung gütermaß verhört vnd dem näch die gemelten parthyen mit Jrem gunst wissen vnd willen Jn der gütlicheit gericht vnd betragen haben Jn mäß vnd formen als hienäch stät, dem ist also, das vnnser herr von Alperspach oder sin nachkommen, an sins gotzhuß stat by den gerichten der kelhöf zů wehingen vnd Goßhein bliben söllent vnd die hönd zů gebiettent vnd dar Jnn zů richtent, wann des nöt ist, Doch also, wann ein keller das gerichte haben vnd gebietten will, So sol er das zůuorab einem Amptmann an des vogtherren statt vngeuärlich verkünden vnd was uor dem gericht Jn den kelhöfen fürbrächt oder gerügt würt uffgesetzter bůhsen, oder botthalb, herrůrent von der gůter wegen Jn die kelhöf gehörig, Es sy holtz, veld, wasser, wunn, weide, wisen oder Äcker, nichtzit usgenommen, die selben gebott vnd bůhsen söllent einem Apt zů Alperspach werden hernolgen vnd gedyhen vnd die veld einungen, den Armenlüten bliben, wie sitt vnd gewonlich ist, was ouch spenne derselben gůterhalb Jn die kelhöf gehörig zwüschent den Armenlüten herwüchsen oder vfferstůnden, das nit die Ere (sic!) antreffent were Sol ouch vor dem selben gericht Jn den kelhofen berechtiget werden, vnd was freueln sich Jn den gerichten oder sust mit worten oder wercken machten, dieselben freuel vnd bůhsen gehörent einem vogtherren zů, vnd der hät darüber ze richtent Ein apt hät ouch zů gebiettent vnd zůuerbiettent was sich macht von zwing bann vnd der gůter halb, Jn die kelhöf gehörig, des ersten an dry schilling haller, vnd mag dann die niemennt vnd Jnbrinngen würt das gebott nit veruolgt, vnd dem nächgangen, So mag er das an dem anndern tag gebietten, an fünff schilling vnd aber das gebott niemen an dem tritten tag an zehen schilling, an dem vierden tag an ein pfund, an dem fünfften tag an fünf pfund, an dem Sechßten tag an zehen pfund, doch vngeuärlich vnd die bott so dick die übergangngen werdent alle mäl Jn bringen vnd niemmen vnd gehörent einem Apt an des Gotzhus statt zů, vnd wann er vff die zehen pfund gebüt, So hät er nit heher zů gebiettent vnd hät dann einen Amptman an eins vogtherren statt an zů růffend Jm zů helffent, damit sinem gebott werd nächganngen, der sol vnd hät dann von eins vogtherren wegen füro zů gebiettent, vnd dieselben gebott hörent dann einem vogtherren zů zů sträffent vnd hät ein vogtherr sunst waz Jn antrifft ouch Jn sölicher mäß als obstet zůgebiettent, Ein Apt hat ouch den Armenlüten die nit des gotzhus eigen sind vnd doch Jn den Dörffern sitzent ouch zůgebiettent Jn die gericht, Jn die kelhöf vnd da zerügent vnd fürzůbrinngent als sich gepürt der einungenhalb vnd nitt wytter als ouch vormäls, wann ein Armermann einen hof oder gůt uffgab vor einem vogt an des vogtherren statt gepott gescheen sind, an zehen pfund, das der andern Armenmann keiner den selben vffgeben hofe oder gůt empfahen solt, dasselb gebott sol auch ab sin, vnd nit me gescheen, besonder wann ein hof oder gůt vffgeben würt, So mag der andern Armenmann welhen das eben vnd füglich ist, den wol empfähen, ouch so söllent des Gothuß eigen lüt sich nit empfremden, Dann mit eins Apts gunst wissen vnd willen dartzů Jn ouch ein vogtherr hannthaben sol. Es mag ouch nu

fürohin ein yeclich Armmann In den Dörffern gesessen welhem das füglich ist vom Schenncken oder feilbrött haben vnd welher das tůt der sol einem Apt an des Gotzhuß statt von Jr yeclichem Järs geben fünff schilling haller, Es sol ouch füro yeder teile by sinen zinsen, Stüren, diensten, Renntten vnd gülten, wie von Alter her kommen ist, bliben, vnd söllent alle obgeschriben sachen von beiden teiln getrüwlich gehalten, vnd volzogen werden alles vngeuarlich· Des zů wärem offem vrkünd, haben wir obgenanten tedingslüt alle dry vnnsrer yeclicher sin Insigel gehennckt an disen brief, der zwen glich luttent besigelt gemacht sind vnb yedem teile einer gegeben, Doch vnns vnd vnnsren erben önschedlich, Geben uff Sannt paulus bekerung tag Als man zalt von Cristi vnnsers lieben herren gepürt vierzehenhundert Sechtzig vnd därnäch In dem tritten Järe.

Alpirsbacher Diplomatar im St.-Archiv zu Stuttgart. Fol. 336 a.

865.

17. August 1463. Stuttgart. Die Stadt Ebingen wird von Graf Ulrich von Wirtemberg ihrer Pflicht entbunden, dagegen angewiesen, dem Grafen Sigmund von Hohenberg zu huldigen und ihm bis auf Wiederkauf von Seiten des Gr. von W. gehorsam zu seyn, alles mit Vorbehalt ihrer Freiheiten.

Wir Vlrich, Graue zu Württemberg, etc. Entbietten Vnsern Lieben getrewen, schulthaißen, Richtern, vnd Gemeinden zu Ebingen vnd wintterlingen, Vnser gnad, Vnd thuen eüch zue wissen, das wir dem wolgebornen Vnserm Lieben Oheim, Sigmunden Grauen zu Hohenberg, Vnd fraw Vrsulen Gräuin zu Hohenberg gegeborn von Rotzinß, seiner ehelichen gemahel, Vnd Ihren Erben, Ebingen Vnd Wintterlingen, mit allen Ihren Steüren, Zinßen, Renten, gülten Vnd diensten, vff einen widerkauff, verschriben haben, nach Laut der Brief, Jne darÿber gegeben Deßhalb schickhen wir zu Eüch, Vnsern Lieben getrewen, Hanßen Lutram Von Ertingen, Dem haben wir befohlen, eüch Ewer gelübd vnd Aide, nach Laut der Verschreibung, dem Vorgenanten Vnserm Lieben Oheim Graue Sigmunden Vnd Fraw Vrsulen seinem gemahel Vnd Ihren Erben, deßhalb Von Vns Beschehen, an Vnser statt zuerlaßen, Vnd Zuempfhelen demselben Graue Sigmunden, Vnd Fraw vrsulen seinem gemahel Vnd Ihren Erben, mit Behaltnuß Ewer Freyhait Huldigung Zuthuen, gehorsam Vnd gewertig zu seind, nach laut der obgemelten Verschreibung, als wir auch eüch Jetzo erlassen, Vnd empfehlen Zutund, wie vorstet, In Crafft diß briefs, ohne geuerde, Vnd deß Zu wahrem Vrkhunde, haben wir vnser Insigele, offentlich thuen henckhen an dißen brief, der geben ist zue Stuettgardten, an Mitwoch nach Vnser Lieben Frawen tog assumptionis, nach der geburt Christj, Als man Zahlt, vierzehenhundert Sechzig vnd drey Jare.

V. d. Orig. auf Papier im St.-Archiv zu Stuttgart.

866.

25. August **1463.** Stuttgart. Graf Ulrich von Wirtemberg gelobt, wenn die Stadt Ebingen und das Dorf Winterlingen durch Einlösung wieder an ihn kommen, ersterer alle ihre Freiheiten zu lassen.

Wir Ulrich Graf Zu Württemberg etc. bekennen und Thun kund offenbar mit diesem Briefe, für Uns und Unsere Erben, als Wir dem Wohlgebohrnen Unserm lieben Oheim, Sigmunden Grafen Zu Hohenberg, und Frau Ursulen Gräfin zu Hohenberg, gebohrne Von Roznuß (sic!) seiner ehel. Gemahl Ebingen die Stadt und Winterlingen das Dorf, mit ettlichen andern Gülten in Kaufe und Pfandsweise inngeben und Versezt haben, uf einen Wiederkauf nach laut des Briefes Von Uns darum sagende und gegeben, ob sich nun begebe, über kurz oder lang, daß Wir oder Unser Erben, oder Nachkommen, Ebingen und Winterlingen Von Grafe Sigmunden, seiner Haußfrauen, oder Ihren Erben wieder ablösen und Zu Unsern Handen nehmen würden, und auch biß Zu derselben Zeit, so sollen Wir die Von Ebingen bei allen ihren Freiheiten und bei dem Ungeld lassen, wie sie jezo Von Unsern Handen und Herkommen sind, alles ohne Gefährde, und dessen Zu Urkund Han Wir Unser Insigill offentlich Thun henken an disen Brief, der geben ist Zu Stuttgardt am Donnerstag nach des Heil. Zwelf Potten Sant Bartholomä Tag, nach Christi Geburt, als man Zahlt Vierzehen Hundert, Sechzig und drei Jahre.

Fidem Copiae t. d. 6. Dez. 1793. Stadtschreiber Geß zu Ebingen.

867.

26. August **1463.** o. O. Graf Sigmund von Hohenberg und Ursula von Rotzins, seine Gemahlin, welche unter dem **14.** Juli des gen. Jahres von Graf Ulrich von Wirtemberg die Stadt Ebingen, Winterlingen das Dorf, und eine Gült von **140** fl. um **6200** fl. gekauft (pfandweise erworben) hatten, bekennen, daß der Graf das Recht habe, solches wieder einzulösen.

Wir Sigmund Graue zu Hohemberg vnd wir vrsulen Grauin zu Hohemberg geborn von Rotzinſ sin Eelich gemahel Bekennen vnd tůn kunt offembar mit disem brieff für vns vnsere erben vnd nachkomen, als wir von dem Hochgebornen Herren Hern ůlrichen Grauen zu Wirtemberg etc. vnserm gnedigen lieben Herren, Ebingen die Statt vnd winterlingen das dorff vnd darzů ouch hundert vnd viertzig guldin gült erkoufft vnd gepfendt haben für Sechstusent vnd zweihundert guldin Rinischer vnd gůter nach Innhalt des pfandt vnd kouffsbrieffs vns darumb von dem obgenanten vnserm lieben Herren Graue ůlrichen

zu Wirtemberg gegeben des Datum stet zu Stütgarten an Donrstag nach Sant Margrethen tag (14. Juli). Nach Cristi gepurt, als man zalt vierzehenhundert Sechtzig vnd drü Jare, vnd wann nu vnder anderm vnser pfandt vnd kouffbrieff Innhalt vnd wir vns für vns vnd vnser erben begeben haben, daz wir oder vnser erben dem vorgenanten vnserm lieben Herren Graue ůlrichen von wirtemberg oder sinen erben allwegen Im Jar es sy über kurtz oder lang, wann si wöllen die vorgenannten Statt Ebingen vnd das Dorff wintherlingen mit Jr zugehörd, ouch die hundert vnd viertzig guldin gülte wol wider von vns abkouffen vnd zu Jren handen bringen mögen mit den obgenanten Sechstusent vnd zweinhundert guldin Rinischer vnd güter, Sölicher loßung vnd widerkouffs wir also gestatten vnd zů tůn pflichtig sin sollen, wan sie des begeren one Intrāge vnd widerrede. Doch wan der vorgenant vnser lieber Herr Graue ůlrich zu Wirtemberg oder sin Erben, Sölich lößung vnd widerkouff von vns also wollen tün, So sollen sie vns oder vnsern erben die vorgenanten Houpt Summ Sechstusent vnd zweyhundert guldin Rinischer vnd güter vnd dartzů das Buwgelt, was wir des nach lut vnsers pfandt vnd kouffbriefs verbuwen werden, Doch nit über die antzal vier hundert guldin ouch mitsampt den obgenanten Sechstusent vnd zweyhundert guldin vßrichten antwurten vnd bezalen, güt vnd gerecht zu Rütlingen, Tuwingen oder Rotemburg. an der ennd ainen, welchem wir wollen, an der geswornen goldwag daselbs, vnd damit Ebingen vnd wintherlingen mit Jr zůgehörde, ouch die hundert vnd viertzig guldin gülte, die sie vns dartzů geben, als Ebingen vnd winterlingen nit sovil ertragen mag, vnd die buw, die wir thůn werden, von vns ledigen vnd lösen nach Innhalt des pfandtbrieffs geuerde vnd argeliste Hier Inn gentzelich vßgescheiden, vnd zů vrkunde haben wir Sigmund Graue zů Hohemberg vnd wir vrsula Grauin daselbs sin Eelich gemahel vnser yedes sin eigen Insigele offennlich gehangen an disen brieff, der geben ist an frytag nach Sant Bartholomeus tag des heiligen appostels. Nach der gepurt Cristi als man zalt Viertzehenhundert Sechtzig vnd drüw yare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit zwei gut erhaltenen Siegeln.

868.

30. August **1463.** Ebingen. Graf Sigmund von Hohenberg und Ursula, geborne von Rotzinß, seine Gemahlin, geloben, die Stadt Ebingen bei den Freiheiten zu belassen, welche ihr Graf Eberhard von Wirtemberg, der solche pfandweise inne gehabt, am **26.** April **1409** ertheilt hatte.

Wir Sigmund Grafe zu Hohemberg, und Wir Ursula Gräfin daselbst zu Hohenberg gebohrn von Rotzinß sein ehelich Gemahl, be-

kennen mit dem Briefe offentlich und Thun kund Allen den die In lesend, sehend oder hörend lesen, Als Uns der Hochgebohrne Herr, Herr Ulrich Grafe Zu Württemberg, unser gnädiger Herr, Ebingen die Stadt, mit Leut und Guth, Zinnßen, Renten, Gülten, Gellten, aller Zugehörung und Gewaltsomen, um ein Summen Gellts eines ewigen Kaufs zu kaufen hat gegeben, nach laut eines Kauf Briefs, uns darüber Versigelt, geantwurtt und aber Weiland der Hochgebohrne Herr Graf Eberhard Von Württemberg seel. und löbl. Gedächtniß die Schultheißen, Richter und Ganz Gemein der Stadt Ebingen Erben und Nachkommenden etlicher Stuk begnadt, begabt und gefreyt hat, nach Innhalt eines Briefs von Ihm ußgegangen, und In Versigelt gegeben Von Wort zu Wort also lautet: Wir Eberhard, Grafe zu Württemberg Thun kund männiglich mit disem Briefe für uns und Unsere Erben, daß Wir unsern lieben getreuen dem Schultheißen, den Richtern und allen Bürgern gemeinlichen Reichen und Armen der Stadt zu Ebingen und ihren Nachkommen, die besonder Gnad gethan haben, und Thun ihnen solch Gnad mit disem Briefe, also alldieweil sie Unser Pfand sind, daß Wir die dann nit schäzen noch Trängen sollen noch wollen, über ihr gewohnlich Steuer, Gült, Zinnß und Dienst ungefährlich, noch daß sunst Niemand günden sollen, und sollen sie auch fürbaß nit mehr versezen noch verpfänden, gen Niemand, dann daß wir sie zu unsern Handen Haben und bleiben lassen sollen und wollen, Wir haben ihnen auch darzu geben, unser Ungeld zu Ebingen, also daß sie Uns kein Ungeld mehr geben sollen, dieweil sie Unser Pfand sind, und zu Unsern Handen stand, dann sie sollen daßelb Ungeld zu ihren Handen haben, und das an ihr Stadt Nutz und Notdurft Verbauen und bewenden sollen, ohne alle Arglist und ohn alle Gefährd, und des zu wahrem Urkund, so geben Wir ihnen diesen Brief besigelt, mit unserm aigen anhangendem Insigill der geben ist zu Stuttgardten am Freitag Vor St. Wallpurg Tag da man zahlt Von Christs Geburt Vierzehen Hundert Jahre, und darnach in dem neunten Jahre, daß Wir bei Hoher Wahrheit, für Uns, all unser Erben und Nachkommenden Versprochen und geredt haben, gereden und Versprechen allso mit rechter Wißen und Kraft diß Briefs, die Vermeldten Schuldheißen, Richter alle Bürger, Reich und Arm, und ganz Gemeind der bemelten Stadt Ebingen, ihr Erben und Nachkommenden, bei der vorberührten Freyheit, allen und jeglichen Stuken darinne begriffen, gnädiglich und gütlich verbleiben zu lassen, und ob sich über kurz oder lang zeit wird fügen, daß Wir, unser Erben und Nachkommenden, Ebingen die Stadt mit ihr Zugehörung gegen Jemand, wer der oder die wären, zu verkaufen, zu versetzen oder zu verpfenden, unterstehen würden, oder unterstünden, das sollen und wollen Wir nit anders, dann in der Gestalt, und mit dem Geding Thun und lassen geschehen, also daß sich dieselben gegen denselben Kauf, Versazung oder Verpfändung solt fürgenommen werden, gegen Schultheißen, Richtern, Bürgern und ganzer Gemeind, Reichen und armen, der Stadt Ebingen gleicher weise, als wir hierinn Verschrieben sind, Verschreiben, loben und Versprechen sollen, sie als wie vorbegriffen ist, beleiben zu lassen, alles

ohne Alle Arglist und Gefährde, und der Ding aller und jeglicher, zu stetem, Vestem und wahrem Urkund, haben Wir obgedachten Grafe Sigmund und Frau Ursul sein ehelicher Gemahel für Uns, Unser Erben und Nachkommen Unser aigen Insigill an den briefe lassen henken, der gegeben ist zu Ebingen uf zinstag nach St. Pelagien Tage des Jahrs als man zahlt nach der Geburt Christi unsers Herrn Vierzehen Hundert und in dem Drei und sechzigsten Jahre.

Fidem Copiae t. d. 6. Dez. 1793. Stadtschreiber Geß zu Ebingen.

869.

18. November 1463. Nagold. Streit zwischen der Kirche zu Nagold, beziehungsweise dem Kloster Stein am Rhein, und dem Spital zu Horb in Betreff des Zehnten von Iselshausen.

Zu wyssen als Spenn vnd Zweyung vfferstannden vnd gewesen sint zwuschent dem fromen vnd vesten Junckher Heinrichen von Giltlingen vogt zu Nagelt als von wegen des Hochgebornnen hern hern Eberhartz Grauen zu wirtemberg vnd zu Mumpelgart etc. vnnsers gnedigen hern, dem Ersamen vnd wysen hern Johannsen Schauber kircher zu nagelt vnd dechan als von wegen des Erwirdigen geystlichen hern, hern Joßen Abbte vnd sinem gotzhuß vnd Closter zu Stein die zwo parthyen an einem vnd dem fromen vnd vesten Junckher pfosten von Runegk vogt zu Horw, vnd mit Im den Erbern vnd wysen Conrat wittingern vnd auberlin Schornharten beid burger vnd pfleger des Heiligen geystes des Spitals der Statt zu Horw zum andern teile die da Har Rurend von Zehenden wegen vß etlichen ackern So dan In disem brief hienach geschriben steen So dan die vorgenanten vogt vnd kirchherre zu Nagolt meyndten vnnserm gnedigen herrn zu wirtemberg vorgenant vnserm hern dem abpt vnd dem gotzhuß zu stein als von wegen der kirchen zu nagelt, die von dem selben gotzhuß zu Lehen Rurt, zu gehoren sollen. Dagegen aber die genanten vogt vnd Spital pfleger von Horw meyndten dem Spital zu Horw vnd der kirchen zu layndorff die dan von dem selben Spital zu lehen rurt, Zu gehoren sollen.

. . . .

. . . .

Daruff hat geantwurt der Hochgelert herre meister Melchior von Tischingen licenciat, Ein Erloupter fürsprech des vogts vnd des dechans Zu nagolt vnd geredt Also man verstannd wol das die gutter darumb der Span Ist ligen zu yselßhusen Nu gehöre die capell zu yselßhusen vnd ouch die armen lut daselbs vast der merteil mit den vier opffern vnd allen pfarlichen Rechten gen Nagolt vnd gehorent nit me dan zwey oder drü huser gein layndorff In die

pfarr daby man wol versten meg das der Zehend vf den hienach geschriben eckern gein Nagolt vnd nit gen layndorff gehore u. s. w.[1]

B. d. Horber Copial-Buch Fol. 295 ff.

[1] Die sehr ausführliche Urkunde über die Beilegung des Streits hat für unsern Zweck kein weiteres Interesse.

870.

10. Mai 1465. o. O. Graf Sigmund von Hohenberg und Doman Loner, Keller zu Balingen, thun als Schiedsleute zwischen Hans von Thierberg und dem Kloster Margarethenhausen einer- und Aeberli Lendli, gen. Hoffman, andererseits den Spruch, daß die streitenden Parteien vor dem Schultheißen und Gericht zu Ebingen Recht nehmen sollen.

Wir Sigmund Graue zu Hochemberg etc. vnd ich Doman loner keller zu Balingen Schidlüt in diser nachgeschriben sache Bekennen vns als von Spenne vnd Zwayung wegen sich vfferstand vnd erwachsen entzwüschent dem vesten Hansen von tierberg herRüret von der Closnerina zu margretenhusen wegen, an ainem vnd åberli lendli genant hoffman dez andern tails derselben ir spenne wir obgemelte schidlüte sy mit ir beyder tail wissen vnd willen geaint, gericht haben dem ist also ob er (sic!) wåre ald wurde daz auberli lendli genant hoffman mit den closnerina zu margretenhusen ettwaz zuspruch hette oder gewunnen warumb daz wåre So sullent die obgemelten Closnerina auberli hofman ains Rechten sin vor dem Schulthais vnd gericht zu ebingen vnd waz auberli hoffman den Closnerina daselbs mit Recht anbehebt daz süllent die Closnerina Im tůn vnd sol auberli hoffman die Closnerina nit wyter fürnemen noch drengen vnd ob auberli hoffman hansen von tierberg Rechtuertigung nit vertragen möhte oder wölte So sol Hans von tierberg auberlin ains Rechten sin an der end ainem alz denn hans von tierberg jm jn sinem letzten Brieff jm gesant geschriben håt vnd ob hans von tierberg auberli hoffman Rechtuertigung och nit über haben wölte So sol jm auberli hofman an demselben end och ains Rechten sin vnd daz ain Recht mit dem andern zugange vngeuarlich vnd daruff håt tolde (sic!) vnd auberli hofman ain vrfer getån die sach nit mer åffern annden atzen noch Rechten sullen och daz nieman von vnsern wegen in behainen weg gantz vberal Sondern da by ze beliben låssen jn måß alz ob ståt Vnd wir obgedachte tolde (sic!) vnd auberli lendli genant hoffman bekennen vns by vnsern gelobten truwen vnd aiden die wir vmb dis obgemelt sach getån haben war ståt vnd vnuerbrochenlich zu halten allez daz so von vns an disem brieff geschriben ståt dem trülichen nach zu koment on all geuårde Vnd sind diser brieff zwen der yettweder tail ain håt vnd die beyd glich von worten lutend. Vnd diser ding ze warem

vrkund so haben wir obgemelte schidlüt vnser yeglicher sin aigen Insigel tůn henden an disen brieff doch vns vnd vnsern erben an schaden der geben ist vff frytag nächst vor dem Suntag Cantate dez Jaurs alz man zalt von Cristus geburt vierzehen hundert Sehtzig vnd fünff järe.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen Siegel des Grafen in grüner Masse auf grauer Unterlage.

871.

22. Oktober 1465. o. O. Graf Sigmund von Hohenberg und Johannes Nagellt, Kirchherr zu Balingen, schließen einen Vertrag ab zwischen Hans von Thierberg und der Stadt Ebingen, betreffend die Verleihung der Pfründen und Altäre in den Kirchen (Kapellen) daselbst, die Rechte des Kirchherren und die Präsentation der Priester.

Wir Sigmundt Graue zue Hohenberg etc. vnnd Johannes Nagellt jetzo Kürchherr zue Balingen, vnnd Maister In denn Siben freyen Künsten, Bekennen offenbar, vnnd Thuen kundt allermeniglich mit disem Briefe, die den lesen, oder heren lesen, Alls der Vest, Hannß Von dierberg, Ains: vnnd die Ersamen Weysen, Schuldthaiß auch Richter, auch Gemaindt, der Statt Ebingen deß anndern dhails, etwaß Spenne vnnd Zwytracht, mit ainander gehebt han, hergewachßen, Von der altär wegen zue Ebingen In der Pfarrkürchen, auch Vnnser lieben Frawen Cappellen, Vnnd In dem Spittahl gelegen, Vnd sonst Von anndern sachen, zwischen denn genandten Partheyen, Biß vff disen heütigen dag datum diß brieffs vfferstanden zu den genandten altär, der berürt von dierberg Kein (sic!) Rechter Castuogt der berüerten Pfarrkürchen, Vermaindt die altär zueleihen vnnd aber die Von Ebingen, Sie sollen die berüerte Altär leihen Vermaindt, wer auch von Alter allso Herkommen, wie dann daß alleß an Im selbß gewesen Ist daß wür nach beder Partheyen fürtrag, vnnd Erzehlen Vernommen, Vnnd Verstannden haben, Vnnd Sie darauf mit Inr beederthail gunst wißen, vnnd gůottem willen vnnd die berüert Spenne, vnnd Zwytracht, In der güetlichkhait, gericht, geschlicht vnd Vberbracht haben, Innaßen allß hernacher geschriben stehet, dem Ist allso, Deß Ersten, so soll aller Vnwille, zwischen denn genanten, Partheyen, Vorgangen vnnd Vfferstanden, der sachen halb, gäntzlich dodt, ab, vnnd demnach gericht, Vnnd geschlicht sein, In allweeg, die sache Jetzo vnnd hernach In künfftiger Zeit, nit Behen (sic!), anden, noch rechen sollen, noch schaffen gethuen werden, In kain weg, mit Gericht, Gaistlichen noch welltlichen, noch ahn

Gericht sonndern darumb ganz gericht, geschlicht vnnd Vberbracht sein, In allweeg, Vnnd sollen Hannß Von dierberg Vnnd seine Erben, vnnd Nachkommen zue obigen Zeitten, Zween Altär. Namblichen St. Niclaußen Altar, stehet jn der Pfarrkürchen zue Ebingen vnnd Ist geweiht, In der Ehere St. Niclaußen; Vnnd aller Haylligen Altar, Ist geweiht In der Ehere aller Haylligen, auch In der Pfarrkürchen, gelegen, leihen einem Priester, dennselben Priester dem Sie Allso leihen, denn soll Allßdann ein Kürchherr, Zue Ebingen einem Bischoff zue Costentz präsentieren, denn Priester darauff zue bestettigen, vnd zue Confirmieren, so sollen die andern Altär, In der Pfarrkürchen gelegen, Namblich Vnnser lieben Frawen Mariä Altär Vnnd Catharinä Altar, der da geweiht ist In der Ehern St. Catharinä, Vnnd denn Altar Vff dem Beinhauß gelegen, der da geweiht Ist, In der Ehere St. Michels, vnnd denn Altar In dem Spittahl gelegen, der da geweiht Ist, In der Ehere deß Haylligen Gaists, Vnnd denn Altar Vßerhalb dem Chor Vnnser Frawen Cappellen gelegen zue Ebingen, In der Statt, der da geweiht Ist, In der Ehere St. Johanneßen, die Fünff altär sollen die von Ebingen, Vnnd alle Ire Nachkommen, Zue öwigen Zeitten, leihen einem Priester, vnnd soll dann ein Kürchherr zue Ebingen, dem allso von denn Von Ebingen gelihen würdt, präsentieren Einem Bischoff Zue Costentz, denn darauff Zue bestettigen Vnd Zue Confirmieren allß dickh, vnnd Manchmal, daß Von beeden Partheyen zue Wahl kombt. Vnnd soll kain dhail denn anndern, an solcher seiner Lehenschafft, weder somen, hündern, noch Irren, In kain weg, weder mit Gericht, Gaistlichem noch welltlichen noch ohn Gericht, noch sonsten In andere weeg, wie daß wern, sonndern so soll Jede Parthey, die Andern bey solcher Lehenschafft, Vnnd präsentierung, güetlich zue oewigen zeitten bleiben laßen, ohn Inntrag, vnnd allerley Hünndernuß, Vnnd drang, So dann von der Pflegnuß St. Martins Gottshauß zue Ebingen, Ist beredt, vnd betädigt worden, daß ain Schulldthaiß, vnnd Rath Zue Ebingen, wenn Sie die Pflege setzen, oder entsetzen wöllen, so sollen Sie einem Kürchheren zue Ebingen darzue zuekommen Verkönnden, darbey an Hannßen Von dierberg Statt zusetzendt; vnnd wen der Mehrthail vnnder Inen zue Pfleger setzt, oder entsetzt, darbey soll Es bleiben, vnnd güetlich gehallten werden, ohne Eintrag allermeniglichs, vnnd mit Rechten namblichen gedingen, vnnd mit Rechten Namblichen Vnderschidt, welchem Priester In obgeschribener Maaß gelihen würdt, es seye Von Hannßen von dierberg oder seinen Erben, oder denn Von Ebingen, vnnd Iren Nachkommen, der soll dennselben seinen Altar Versehen Vnnd darauff Persönlich sitzen vnnd denn trewlichen, Versehen, nach Göttlicher Ordnung. Füro Ist auch beredt worden, wenn St. Martins Pfleger Rechnung der Gülten, Zinßen, vnnd Renten, St. Martins Gottshauß thuen wollen, so soll ain Schulldthaiß vnnd Rath zue Ebingen, einen Kürchherrn zue Ebingen, darzue beschaiden, an Hanßen Von dierberg Statt zue kommen, Vnnd bey der Rechnung sitzen, Vnnd die hellffen Einnemen, Vnnd sollen füro ain Schulldthaiß, vnnd Rath zue Ebingen, kainen dreffenlichen kauff noch Verkauff, noch sonst kainerley Enderung mit denn

Güettern, Zinßen, Gülten unnd Renten, St. Martins Gottshauß nit thuen, In kainen weg, ohne einen Kürchherrn, zue Ebingen, an Statt Hannßen Von dierberg, oder seine Erben, ob Hannß Von dierberg nit were. Füro Ist mehr beredt worden, daß ain Schulldthaiß, Vnnd Rath zue Ebingen, kainerley Newerung, weder mit Capellen, noch altären zue bawen, nit dhuen sollen, kaineswegs Vn gunst, wißen, vnd willen, deß berüerten Hannßen Von dierberg, Vnd seine Erben, ob er nit were, Vnnd mit Rechten nemblichem geding, so sollen alle obgeschribene sachen, der Pfarrkürchen zue Ebingen, In allweg ohne Schaden sein. Vnnd sollendt auch alle obgeschriebene Punkten vnnd Articul an disem brief geschriben, Von dem hochwürdigen Fürsten, vnnd Herrn, Herrn Burkhardten, Von Gottes, Vnnd deß Bäbstlichen Stuols zue Rom Gnaden, Bischoff zue Costentz bestettiget Vnnd Confirmirt werden, darzue sollen auch beede Partheyen für sich, alle ire Erben, vnd Nachkommen, vnnd meniglichs Von Ir Allerwegen, bei allen obgeschribenen Punckten, vnnd Articul vor vnnd nach an disem brief geschriben, Erbarlich, Redlich vnnd drewlich bleiben, Vnd die Vffrechtlich halten, Vnnd nichts it darwider reden, thuen, noch schaffen ze thuen werden, In kain weeg, alleß Vngefährlichen, es seind auch Alle obgeschribene Punkten, Vnnd Articul, Vor vnnd nach an disem brief geschriben, mit gunst, wißen, vnnd zu offem willen, seines Brueders Conrads Von dierberg, beschehen, vnnd Volgangen, deß Ich Conradt von dierberg mich auch bekenne, In Crafft diß brieffs, es globten auch beede Partheyen, für sich, alle Ire Erben Vnnd meniglich Von Iren wegen, bey guottem drewen, In Rechter lauter wahrhait, alle obgeschribene puncten, Vnd Articul an disem brief geschriben, wahr, Vest, steht, Vnd Vnverbrochenlich zuehalten, trewlich, Erbarlich, vnnd Vffrechtlich, vnnd nichtzit darwider reden, thuen, noch schaffen gethuen werden, In kain weg. Vnnd deß alleß zue wahrem Vesten Vrkundt, Vnnd stetter sicherhait, so haben wür die genandte Thodingsleuth Vnnser Jeder sein Insigell, mit wißen offenlich gehenckht an disen brief Von beeder Partheyen bitt wegen, doch Vnnß, Vnnsern Erben vnnd Nachkommen In Allweeg ohnschädlich, wann aber, alle puncten, geding, vnnd Articul, In disem brief geschriben, mit gunst, wißen, vnnd willen Vnnser beeder Hannßen Von dierberg, Vnnd Conradts gebrüeder, Vnnd Vnser Schulldthaißen Richter vnnd Gemaindt, Volgangen, vnnd beschehen seind, deß wür vnnß auch, In Crafft diß brieffs bekennen, darumb haben wür die genandten Von dierberg, beed Vnnser Jeder sein Insigell, für sich, vnnd seine Erben offenlich gehenckht an disen Brief, so haben wür der Schulldthaiß, vnnd Rath zue Ebingen, für Vnnß, alle Vnnsern Erben, vnd Nachkommen, vnnser gemainer Statt Insigell, auch offenlich zue wahrer gezeugnuß, der ding, gehenckht an disen Brieff, vnnß allen, auch Vnnsern Erben, vnnd Nachkommen, Vnnd meniglich Von Vnnser Aller wegen die puncten vnnd Articul, an disem brief geschriben, an allen enden, Stetten, vnnd Gerichten, Gaist vnnd weltlichen, zue bezeigen, vnnd zue Vbersagen, Vnnd seind der brieff zween, Von wort gleichlauttendt, Vnnd jeder Parthey einer geben, Von der bit wegen, geben Vff Zinstag, nechst nach deß lieben

Hailligen, St. Gallen deß Richters dag Allß mann zallt, nach Christi geburt dausendt, Vierhunndert, Sechzig, vnnd Fünff Jahr.

V. d. Dokumenten-Buch des Ebinger Spitals. Die Original-Urkunden desselben sollen vor circa 10 Jahren als alt Pergament verkauft worden seyn.

872.

17. Oktober 1467. o. O. „Dem Edeln Lienharten vilsecker von vilseck Ritter ꝛc. Minem sonndern gütten fründe.“ [1]

Min willig früntlich dienst zuuor lieber Her lienhart, Min gnedige frow von Österrich vnd ich haben mit ain ander Spenn gehabt ettlicher gerechtikaiten halb, So ir gnad vermaint, Zu Rangendingen vnd Stainhofen zu haben, von wegen der Herschafft Haygerloch, So ir gnad von dem Huß Österrich Jn pfandswyse Jnne hatt, Die selben gerechtikait Jr gnad wyter an zü ziehen fürnam, dan ich vermaint von alter her komen wer, Jr gnad wolt ouch ettlich Stüren nemen die vor nit geben wären, Also batt ich ir fürstlich gnad, mich mit iren gnaden güttlich durch komen zu laussen das ir gnad vff verwilligung mins gnedigen Herren geton vnd Her Thuring ouch Her Anthony von pfarr (?) sölich spenn gericht, vnd myn gnediger Herre von Österrich durch ain geschäfft myner gnedigen frowen geton verwilliget hat, Als ir solich richtung vnd verwilligung alles sehen werden Rün schick ich mynem gnedigen Herren der richtung ain vidimus mit bitt das mir sin gnad söliche richtung bestätige dann mir nutz, vnd mynem gnedigen Herren nit schad daran gelegen ist Hier vmb ich üch mit sonnderm vlys ernstlich bitte ob die ding yendert an üch langen würden, dar Jnn zü helffen damit mir sölich bestätigung vnd diser min bott fürderlich vß gericht werden das wil ich vm üch mit güttem willen gar früntlich alle wegen verdienen, Geben vff Samstag nach sant Gallen tag Anno et lxvij.

Josniclaus Graue zü Zollr. etc.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. Auf Papier. — Das aufgedruckt gewesene Siegel ist abgefallen.

[1] Auf der Adresse stehen auch die Worte: „Zollern, Rangendingen halben Stainhofen“ von anderer Hand als die Adresse.

873.

9. Dezember 1467. o. O. „Dem Erwirdigen Edeln Strengen vnd vesten Herrn Jacoben Trappen Hoffmeistern ꝛc. vnd andern mins gnedigen Herrn räten minen sonndern güten fründen.“ [1]

Min früntlich dienst zu vor lieben frünt Mich hat angelangt wie die von Heygerloch ein botschafft zu minem gnedigen Herrn geordnet haben der richtunng

vnd wechssels halb So sin gnad verwilliget hat zwischend miner **gnedigen fro**wen von **österrich** vnd nün die zu wennden Bitt Jch üch alle vnd yeglichen Jn sonders früntlichen vnd ernstlichest Jch yemer kan zü helffen das sich min gnediger Herr an dem züsagen So er mir gethan hät nicht wolle lassen verhindern vnd der Herschafft botten mynthalb vff Jr beger kein zusagen zü tün Sin gnad Höre mich vor dann auch dargegen So sol sich finden das sinen gnaden nit groß vnd mir vil dar angelegen ist ouch ein gestalt hat wie Jch sinen gnaden fürgeben han vnd thund dar Jnn als mine sondre fründ Das wil Jch vm üch all vnd yedem besonder wo Jr min werden bedörffen vnzwifelich mit gütem willen früntlich verdienen Geben vff Mitwochen nach Sant Niclaus tag anno etc. lxvij.

Josniclaus Graue zü Zollr.[2] etc.

N. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart, auf Papier. — Das aufgedruckt gewesene Siegel ist abgefallen.

[1] Auf der Adresse stehen auch die Worte: „Jura Rangendingen vnd Stainhofen" von anderer Hand als die Adresse.

[2] Die Unterschrift ist von derselben Hand wie der Brief.

874.

Ohne Zweifel **1467**. Urbar über die zu der Herrschaft Haigerloch gehörigen Dörfer Steinhofen und Rangendingen (O.A. Hechingen).

Nota **Stainhoffen das dorff** So in die Herschafft **Haygerloch gehörig** ist, in dem selben dorff zwing bänn bott verpott fräuel gericht Stab vnd Herlichait nützit vßgeschlossen das alles gehöret den durchlichtigen fürsten vnd Hochgepornen vnsern gnädigen Herren vnd dem loblichen Huß zu **Österrich**.

Item mit sonderhait so sind in dem gemelten dorff vff Sechtzechen **Hoffstatten** vnd gebend järlich ze stür vier pfund Haller zwölff schilling zechen malter habern ballinger meß vnd jeglichs Huß järlich ain vaßnacht Hennen vnd trü zins Henr.

Item der **kirchensatz** vnd der **großenhett** (sic! ohne Zweifel Zehente) deß benämpten dorffs ist **manLehen** von den obgenanten Hochgepornen vnsern gnädigen Herren von **Österrich**.

Item ze **rangendingen** da gehöret **alle Herlichait** halben vnser gnädigen Herschafft zu Österrich waß von dem Stab vnd dem gericht geuallet.

Item viertzen pfund vsser der stür järlich so gen **Haygerloch** gehorend dauon gehörett dem **Schenken** järlich trü pfund.

Item der **kirchensatz** da selbs vnd der **wilbann** gehöret alles vnser gnädigen Herschafft von Osterrich vnd hant gerechtikait wen man dar jagen will ain **hindlegin** vf die friemesß darumb die friemeß äcker Jnnhant die dhain zechenden gebend.

Item vorzyten so ist der **zehen** (sic!) der tritail gen Haygerloch gehöret ge-

wessen den yet ettlich von Ow Innhand darumb sy denn unser gnädigen Herschafft man oder diener sind und das vierndail des zenhenden gehöret dem kirchherren zu rangendingen.

Item ain Hoff zu rangendingen darauff sitzend zwein mayer die gen Stür und tünd alltagdienst und gen trissig sch. haller an den altär uff die Burg zu Haigerloch järlich und anderthalb vierttel ayer ouch uff die Burg.

Item und zwaintzig und vier vaßnach hennen.

Item das dorff vermag gemainlich yetzemäl uff nützig man da gehörend achtzehen unser gnädigen Herschafft zu die vast vermugenlich an lib und gut sind und dartzu ire wib und kind.

Item So hant unser gnädiger Herr von Zolre zwaintzig und trü man da selbs ungeuarlich die ander sind dhains tails und habend andere Herren.

Item merkent, wenn in kriegslöffen die von Haygerloch derer von rangendingen in das schlossß oder Inn veld bedorffend So sind sy gehörsam und gutwillig und habend also zü Inen ain zu flucht und sy zu uns.

Item und Rangendingen ist vast ain vermugenlich gut dorff mit Holtz und veld und hant ain guten kirlchoff.

Item und die baide dörffer rangendingen und stainhoffen vermügen wohl achtzehen karren die gen Haygerloch dienstbar sind warzü und wen man ir bedarf etc.

Im St.-Archiv zu Stuttgart. Auf Papier, ohne Jahr; lag als Beilage bei den Schreiben des Gr. von Zollern von dem Jahr 1467., auch der Handschrift nach in das 15. Jahrh. gehörig.

875.

9. Juni 1472. o. O. Graf Sigmund von Hohenberg und seine Gemahlin Ursula bitten das Kl. Sirnau bei Eßlingen, einer Nonne, welche in diesem Kl. gewesen war, aber auf ihr Verwenden in das Kloster Engenthal (bei Hallwangen, O.A. Freudenstadt) aufgenommen wurde, einen Willbrief zu geben.

Sigmond graff zü Hochemberg und ursula gräfin daselbs (sic!) sin gemahel.

Unnsren günstlich Grutz Züuor wirdigen lieben Wir haben Annen burgermaistrin die vor In üwerm closter gewest ist durch unnser fürdrung gen Engental In daz closter In gebracht daz Sy Empfangen und Ingenomen ist, Doch das Sy von uch den zü engental Ain wilbrieff und urkund bringen sölle daz Sy von üch mit üwerm gunst und güter früntschafft geschaiden Syge Die wil dann dem Also ist Bittend wir üch mit sonnderm Ernste Ir wöllent Ir sölichen wilbrieff und urkund nach notturfft nit versagen Sonndern umb unnsern willen güt-

lich geben Daz wollen wir günstlich vmb üch beschulden vnd zu gůt Erkennen Datum Zinstags Nach Medardi Anno M⁰ Lxxij⁰⁰.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart; auf Papier. — Das aufgedrückte grüne Siegel zeigt, obwohl sehr beschädigt, doch noch deutlich den Hohenberger Schild.

Adresse des Schreibens; „den wirdigen vnnsern lieben besonndern priorin vnd Conuent zu firmnew."

876.

7. Januar **1474.** o. O. Jos Niclaus, Graf zu Zollern, der mit Hans von Bubenhofen das Schloß Höllenstein und die Dörfer Stetten, Hörschwang und Willmandingen, den Hof zu Erpfingen und die Mühle zu Guckenloh erkauft hatte, überläßt unter dem Siegel seines „vatters", des Grafen Sigmund von Hohenberg, demselben gegen Bezahlung von **1200** rh. Gulden den gen. Hof und Willmandingen, welches bis dahin Mannlehen der Grafschaft Zollern gewesen, als Eigenthum.

Wir Josniclaus Graue zů Zollr etc. Bekennen für vnns Vnd All vnnser erben Vnd tůnd kundt menglichem mit dem brieff Als wir vnd der vest Hanns von Bubenhoffen von denn vesten Cůnraten von virst Jörgen von kingseck vnd Hainrich späten vff erlangte vnd eruolgte recht mit bewilligung deß vesten hannsen von Sachsenheyn Burckhartz säligen Süne Höllnstein das Sloß die dörffer Stetten vnd hersmäg dar vnder gelegen wilmadingen daz dorff den hoff zů Erpfingen vnd die mülin zu Gugkenloche erkofft vnd zu vnnsern handen gebracht das wir vnns daruff mit dem selben hannsen von Bůbenhoffen geaynt haben Also das hannsen von Bůbenhoffen sinen erben vnd nachkommenden wilmadingen das dorff vnd der hoff zů Erpfingen mit luten gütten zinsen nutzen vnd gülten vnd allen andern rechten zů vnd Jngehorungen nichtz daran vßgenomen noch vorbehalten volgen vnd werden vnd vnns genannten Graue Josniclausen vnd vnnsern erben die andern överigen stuck belyben söllen vnd sol der selb hanns von Bůbenhofen geben vmb das dorff wilmadingen mit aller sinr zugehörd als vorstat zwölff Hundert Rinischer gütter guldin vnd vmb den hoffe zu Erpfingen vmb ye ein pfund geltz so vil der Ertragt zwentzig pfund das selb gelt alles mitsampt den zwölfhundert guldin ist vnns Graff Josniclausen von hannsen von Bůbenhoffen worden geantwurt vnd haben wir Cůnraten von virst vnd sin mituerwannten vnd hannsen von Sachsenhein deß vßgericht wir sagen vnd lauffen ouch Jn sin erben vnd nachkomenden für vnns vnd all vnnser erben sölichs obgeschribens geltz gar vnd gentzlich quitt ledig vnd lose mit disem brieff, Vnd als wilmadingen mit siner zugehörd vntz her von vnns Graff Josniclausen von zollr vnd vnser Graffschafft manlehen gewesen ist Haben wir für vnns vnd all vnnser erben demselben von Bůbenhofen allen sinen erben vnd nach-

kommenden sölich lehenschafft ouch nachgelaussen Vnd Jnen wilmadingenn mit siner zůgehört als vor stat geaygnett Eygnen Jnen ouch das yetzo Jnkrafft diß brieffs wir verzyhen vnns ouch mit disem brieff für vnns vnd all vnnser erben gegen dem selben von Bůbenhoffen all sin erben vnd nachkommenden aller vnd yeglicher gerechtikait eygenschafft lehenschafft vnd manschafft So wir zů dem vorgenanten dorff wilmadingen mit allen Jrn vnd Jr yeglichs rechten vnd zugehörden als obstat vntzher gehebt haben vnd füro des vorgeschriben manlehenßhalb darzů överkommen möchten gentzlich vnd aller ding wir haben Jm ouch jetzo zů sinen handen heruß geben all brieff So wir den berürten lehenßhalb Jnngehebt händ Vnd daruff versprechen für vnns vnd vnnser erben deß benannten hannsen von Bůbenhoffen siner erben vnd nachkomenden vmb sölich eygnen deß dorffs wilmadingen mit siner zůgehörd als obstät Recht gůt getruw were vnd vertiger zů sin An allen gerichten ennden vnd Stetten geistlichen vnd weltlichen gegen aller menglichem nach lanndßrecht vnd nach dem Rechten Als ouch die obgemelten erlanngten vnd erfolgten recht mit sammpt den andern brieffen damit übergeben zu vnnsern handen sind da söllen vnd wöllen wir vnd vnnser erben dem benannten hannsen von Bůbenhoffen sinen erben vnd nachkommenden sölich erlangte recht vnd übergeben brieff ob vnd als dick sy der der vorgeschriben gütterhalb nottürfftig sin werden lyhen Sich der mögen gebruchen doch vff verspruch vnns die so bald sy die genützent wider zu antwurten damit wir die ouch zů vnnser nötturfft die berürten gütter antreffennd bruchen mögent Alles vngeuarlich Vnd des zu warem vrkund So haben wir obgenanter Graff Josniclauß vnnser eygen Jnsigel für vnns vnd all vnnser erben offennlich tůn hencken an disen brieff Vnd darzů gebetten den wolgepornen Graff Sigmunden von Hohemberg vnnsern lieben her vatter das er vmb mer gezucknuß willen Sin Jnsigel zů dem vnnsern ouch heran gehenckt hät des wir yetzgenanter Graff Sigmund vnns ouch also bekennen mit disem brieff Der geben ist vff frytag nach der heyligen dryger küng tag nach Cristi geburt als man zalt vierzehenhundert Sübentzig vnd vier Järe.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — An der Urkunde hängen die ziemlich gut erhaltenen Siegel der beiden Grafen.

877.

8. August 1474. Rotenburg. Pfalzgräfin Mechthild belehnt mit dem dritten Theil der Burg zu Leinstetten und mit zwei Theilen an Burg und Dorf L. den Konrad von Bubenhofen, der solches von Jörg von L. gekauft hatte.

Wir Mechtildt geborne Pfalzgrefin bey Rine von Gottes gnaden Erzherzogin zu Oesterreich und Wittwe bekenne, daß für uns kommen unser besonders lieber Conrat von Bubenhofen und bat uns demüthiglich daß

wir ihm die nachbenannten Stuck und Gütter die von uns als von der Herrschaft Hohenberg daruff wir verwidmet waren, zu lehen rürte und die er umb unsern besonders lieben Jorigen von Lystetten erkoufft hett gnediglich geruthten zu lyhn Mit namen den dritteil an der Burg zu Lejnstetten mit sampt zehen Mannsmad wißen und 40 Juchart Ackers mit Iren Nutzen und zu gehörden Item und aber zwen teil an der gemelten Burg Lynstetten mit sampt zwen Tailen an dem dorf Lynstetten mit allen rechten Nutzen und zu gehörden Als und wie dann Hanns von Lynstetten selig des benannten Jorigun Vatter den von uns zu Lehen getragen hett Sollich sin flyßig bitt vnd ouch dieweil vns Jorig von Lynstetten sollich Lehen vffgeben und gebeten hat die Conraten von Bubenhofen obgenannt zu lyhen haben wir angesehen und demselben Conraten sollich Lehengut wie vor bestimpt sind Mit allen Nutzen Rechten und zugehörden geliehen und lyhn Im die jetzo wissentlich in crafft diß brieffs was wir Im zu rechte daran lyhen sollen oder mögen Also das Er vnd sin Erben dieselben Stuck und Gütter mit iren zugehörden nun fürohin von Vns nach Lut unser Widembriefe Als Lehens vnd Lands-Recht Es inhaben nießen und gebrauchen vnd vns die Zit Inhalt unser Widembriefe darinn gehorsam und gewärtig sein und thun solle, als Lehenslüte der Herrschaft Hohenberg schuldig und pflichtig sind bey dem Eyde den er vns hierumb gethan hat getreuvlich und ungevarlich Mit Urkund diß Briefs der mit unserm anhangenden Insigel besigelt und geben ist zu Rottenburg uff Montag vor Sant Lourentis Tag nach Cristi gepurt vierzehenhundert und in dem vier und sibentzigsten Jahre.

B. d. Copial-Buch in Herb.

878.

16. September 1477. o. O. Konrad von Thierberg gibt unter den Siegeln der Grafen Sigmund von Hohenberg und Johanns von Zollern an seinen Vetter Melchior von Thierberg all' sein Besitzthum zu Lautlingen und Margarethenhausen (O.A. Balingen).

Ich Conrad von Dierberg — bekenne offenlich — daß ich — dem frommen vnd vesten Melchior von dierberg, meinem lieben Vettern vnnd seinen Erben vffgeben vnnd ergeben hab — alleß daß Ich an Lautlingen vnnd Margrethhaußen mit aller Zuegehörung vntz hier gehept han. Vnnd deß zue wahrem vnnd stetten Vrkundt, so hab ich obgenandter Conrad von dierberg — mein aigen Insigel gehenckt an disen brief vnnd dazu mit fleiß erbetten die wohlgebornen herrn, herrn Sigmunden, Grauen von Hochenberg vnnd herrn Johansen Graue zue Zollern, meine gnedige herrn — daß sie Ire aigene Insigel auch gehangen haben an disen brief. Geben am Zinstag nach deß Hailligen Creutztag am Herbst 1477.

B. d. Dokumenten-Buch des Ebinger Spitals.

879.

28. September **1477.** o. O. Sigmund von Hohenberg gibt an das Kl. Reuthin zu einem Jahrstag für sich, seine verstorbene Gemahlin und seine Vorfahren $6\frac{1}{2}$ Pfd. Heller jährlicher Gült aus der Widumwiese zu Schietingen (O.A. Nagold).

Wir Sigmund Graue zů Hochemberg etc. Bekennen Offennlich für vnns vnnd alle vnnser Erben vnnd Tund kundt allermengklich mit disem brieue Als Wir dann wylant zu Schiettingen sibenthalb pfund haller ierlicher gülte vsser der widum wyß die bůln (sic!) gůt haist dar an der wyßham jerlich git dritthalb pfund Hainrich wyßham ain pfund der vögtlin ain pfund der Stier von metzingen ain pfund vnd claus rott ain pfund haller, gehept. Vnnd die etwefil vergangner zitt Etlichen vnnsern gewandten closterfrowen zů Rüti by wiltberg Jn liptings wyse zeniessen gegeben haben vnnd dann die selben vnser gewanndten vsser disem zitt geschaiden sind gott der Herr Jnen Barmhertzikeit mittaile Das wir Sölich vorgemelt Sibenthalb pfund haller ierlicher gülte den wirdigen vnnsern lieben Besonndern frowen priorin vnd Couent gemainlich des Closters zu rüti by wiltperg gelegen luterlich vmb gotz vnnser vnnser Hussfrowen der got Barmhertzig Sig vnnd vnnsern vordern vnnd nachkomenden, Selen Hail willen gegeben vnd ergeben haben darumb dann die bedauchten frowen des benanten Closters vnnd Jr nachkomen Jerlich allwegen vnnser aller iarzitt begen Söllen Als dann das nach Jr ordnung loblich angesehen ist Vnnd demnach So geben wir Jnen Söllich Jerlich gült namlich vij. pfund Heller an den vorbestimpten ennden hie mit rechter wissen vnnd krafft dis briefs. Wir vnnser Erben vnd nachkomen Söllen vnnd wöllen ouch dar an kain wider vordrung noch anspruch mer haben vnd die gemelt frowen zu rüti noch Jr nachkomen dar an nit sumen noch Jrren Jn kain wege zu glijcher wyse Als ob wir Jnen Söllich gotzgaub vor bäpstlichem oder kaiserlichem gerichte getan vnd ergeben hetten alles getruwenlich vnd vngeuarlich vnd des zu vrkund Geben wir Jnen diesen brieff Mitt vnnsern vnd der fromen vnd vesten vnnser lieben besonnder diener Wilhelms von Baldegk vnnd melchors von tierberg Jnsigelen anhangent Besigelt doch den yetzbenanten vnnsern dienern vnnd irn Erben vn schaden Geben An Sant michels aubent des Jars do man Nach Cristi vnnsers Herrn gepurt zalt vierzechenhundert sibentzit vnnd siben Jaure.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 3 gut erhaltenen Siegeln von gleicher Größe, auf dunkelgrünem Wachse mit grauer Unterlage.

880.

14. März 1479. Rotenburg. Mechthild, geb. Pfalzgräfin bei Rhein und Erzherzogin zu Oestreich, schlichtet durch ihren Landvogt die Streitigkeiten zwischen dem Chorherrnstift in Ehingen und dem Dorfe Weiler unter Rotenburg, welches nach Ehingen eingepfarrt war.

Wir Mechthilt geborün Pfaltzgrefin bey Rine Vonn Gottes gnadn Ertzhertzogin zu Osterrich etc. Witwe Bekennen nachdem sus Irrung vnd Spenn enthalten haben zwischen den Ersamen gelerten vnnsern lieben Andechtigen vnd getrewen Bropst vnd Cappitel zu Ehingen an aynem vnd vnnsern vndertanen des dorffs wylr vnder Rottemburg dem Sloß gelegen andersteils gerechtikeit der Cappellen die In dem gemelten dorff In der Ere des lieben Heiligen Sanndt wolffgangs gebuwen Ist das wir mit Ir baider wissen vnd willen durch vnnser Lanntuogt Hofmeister vnd Rate Sie gutlich veraynt vnd betragen haben Inmassen als hernach vollget Von Erst das die bemelten Innwonner des dorffs wylr an den Sonntagen vnnd andern hohzitlichen vesten den Stifft zu Ehingen als Ir Rechte pfarrkirch suchen alda meß vnd predig horen ouch alle Sacrament dauon empfahen mitsampt allem dem das Inen als gehörigen In die gemelte pfarr von der heiligen Cristenlichen kirchen gebotten wirt Vnd wann die gemelten Innwonner des dorffs wylr Sust vnd zu andern zitten aynen priester bestellen wolten der Inen zu zitten messz lese das sollen sie thun mit wissen vnd willen aynes bropst zu Ehingen vnd der Corherren daselbst Auch sollen alle opffer die vff die altar der gemelten Capellen zu der messz geopfert werden den genanten Bropst vnd Chorherren zu Ehingen vollgen vnd gegeben werden vnd sust nyemanten dhayn gerechtikeit daran haben, füro so sollen die genanten Innwonner des dorfs wylr ainen Erbern man zu einem messner der genanten Capellen zu wellen hon vnd den mit pflichten vnd ayden verbinden vnd dartzu halten alles das dem heiligen zugehörtt truwlich Zusameln vnd zuersenhen der selbig messner ouch den gemelten bropst vnd Corhern zu Ehingen globen vnd swern sol das opffer daselbst ouch getruwlichen Inzusameln vnd Inen damit vnd suß niemann zuwarten deßglichen so sollen die Innwoner des dickgemelten dorfs ainen priester vß den gemelten Corherrn zu Ehingen vnd zwen Layen vsser Inen zu heiligen pflegern zu welen haben die ouch gewonlich pflicht vnd ayde thuen dem genanten heiligen alles das Im zustet vnd gehörig Ist vnd an den orten gefelt truwlich Inzusameln vnd zuuersehen Also das ain trog mit zwayen guten schlossen gemacht vnd zugericht werd den der gemelt Corherr zu Ehingen der zu den selbigen zitten zu ainem heiligen pfleger erwelt wer zu sinem huß vnd die andern zwen layen yeder einen schlüssel dartzu haben Also das dhayner an den andern darüben komen müg vnd alles das dem gemelten heiligen zugehört oder geuelt durch den genanten Corhern aigentlich vffgeschriben vnd durch sie all dry In den gemelten trog beschlossen werd

Darumb ouch die gemelten heiligen pfleger ains yeden Jars vor einem probst zu Ehingen vnd ainem Marschallken zu Rotemburg oder wen die herrschafft daselbst dartzu ordnet ain vffrecht Erber Rechnung thuen vnd das so vorhanden wer mit wissen vnd willen der gemelten herrschafft vnd des Stiffts zu Ehingen zu vffgang vnd buwes des Gotzdiensts oder ander Notdurfftigen dingen der gemelten Cappellen Nach dem allerfuglichsten vnd besten angelegt vnd geordnet werd Zu Vrkund diser ding syen diser tedingsbrieue zwen gemacht glich lutend vnd den gemelten bropst vnd Corhern zu Ehingen einer vnd der ander den Innwonner des obgenanten dorfs wylr gegeben zu Rotemburg mit vnnserm anhangenden Insigel vff dornstag nach dem Sonntag als man In der heiligen kirchen singet Oculj Nach Cristj vnnsers lieben herrn gepurt viertzehenhundert Sibentzig vnd In dem Nunden Jare.

V. d. Orig. im Privatbesitz eines Bürgers zu Rotenburg. — Mit dem zerbrochenen Siegel der Pfalzgräfin.

881.

1484. Vrnburg.

Item Vrnburg das schloss vnd rorborff, weitingen dye zway dörffer gihoren ziom hüß Ostereich vnd sind vom Hüß Osterrich kümmen an ainn von mansperg.

Item ainer von mansperg hat ain Haussfrawen genommen mit namen aine von liechtenstain vnd hat sy auf die Dörffer verwidmat vmb xv hündert güldin der selb von mansperg ist von tod abgangen vnd ist die fraw in dem widmön beliben sitzen.

Item vnd hat die fraw ainn anderen man genommen mit namen Otten von waldeck nach der frawen abgang ist das güet gefallen an schwartz fritzen von sachsenhaym in erbß weiß.

Item mein Herr von Wirttenberg hat auch die gerechtikait an sich pracht von schwarz fritzen von sachsenhayn, die schwarz fritz ererbt hat von der liechtenstainerin seiner bassen, die auf die gyetter von dem von mansperg verwidmät ist, darmit mein Herr von wirtenberg die gyetter nit von Im lat komen Im sey den außrichtüng geschehen.

Papier-Handschrift vom 15. Jahrh.

882.

8. November 1485. Rotenburg. Hans Jakob von Bodmann, Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, belehnt Berthold Egolf mit einem der drei herrschaftlichen Maierhöfe zu Rotenburg und setzt die Lieferungen, beziehungsweise Leistungen des Maiers fest.

Ich Hannſ Jakob von Bodmen Ritter Hoptman der Herrſchafft Hohemburg Bekenn vnd thůn kunt menglich mit diſem brief Das Ich vſ Sondrer befelch des durchluhtigen Hohgepornen furſten vnd Herren Herrn Sigmunds Ertzhertzogen zu Oſterrich etc. mins gnedigſten Herren zů ainem Steten Erblehen verlichen Hon den ainen mayrhof zwiſchen der groſſen mülln vnd der ych gelegen ſeinen gnadn zugehorig Mit namen Berchtolt Egolffen dem mayr mit aller fryhait vnd zugehörde mit Huß, Schuren Hof Hofraitin Ecker maten wiſen vichwaiden zutriben vnd garten wie dan das mins gnedigen Herren vrbar von ſtuck ze ſtück Clarlich vßwyſt vnd innhalt doch alſo das Berchtolt Egolf der mayr obgenant oder ſein Erben den Hof Hinfür mit aller zugehord In der Statt vnd vff dem feld In rechten redlichen vnd onabgengigen buw vnd onzertrennt Halten vnd Haben ſol nach aller Notdurfft on allen Coſten vnd ſchaden mins gnedigſten Hern Wa aber Er oder ſein Erben vnd nachkomen ſolichen nit nachkömen vnd theten So Hatt min gnedigſter Her oder ſein gnaden amptlüt macht zwen darzegeben Dartzů vnd deßglich ſol der mayr ouch zwen dargeben Erber perſonen die ſich vmb buw verſtond die ſöllend darüber gefürt werden vnd den vnbuw laſſen beſennhen wan es die amptlüt not bedunckt vnd den vnbuw erkennen vff ir gewiſſne vnd wo die vier nit ains wurden Sollent ſie ainen obman nemen der ſol ain merß machen vnd wa mit dem Meren vnbuw oder ſchaden Erkent wirt Solichen ſchaden oder vnbuw ſol der mayr der daruff kompt vber kurtz oder lang ablegen in ainem monat Es wer an Huß, ſchüren oder andern gütern So in den Hof gehorn nichtzit vßgenomen Wo aber ſolichs von dem mayr nit geſchäch das dan min gnädigſter Herr oder ſeiner gnaden amptlüt dem mayr ab dem Hof zebieten haben on alle fürwort vnd Hindernuß dawider Er nit ſein ſol zu kain weg der mayr ſol och minem gnedigſten Hern von ſeinem Hof alle Jar järlich Raichen vnd geben voran den zehennden vnd darnach das Halbtail aller winterfrucht vnd das Drittail des Haberns So Er das Jar Erbuwt vff den Eckern da ſol min gnedigſter Herr Lüt haben die das abzeln vnd vff den karren oder wagen bieten wann das geſchicht So ſol der mayr ſolich abgezelt frucht von korn vnd Habern In mins gnedigſten Herrn Schüren antwurten vnd fürn on ſein gnaden ſchaden vnd wann ſolich korn vnd Habern getroſchin wirdt So ſol dem mayr alles kurtz futer Ruck vnd Haberſtrow werden das mag Er mit ſeinem vich bruchen vnd myſt daruß machen vnd den andern myſt So Im och von ſeinem tail korns worden iſt ſol Er vff die Ecker des Hofs fürn vnd vff kain ander gütt wa Er das vber=

für vnd den amptlüten warlich fürkem So mügen Sie den mayr darumb Straffen Er sol och kain strow verkoffen Sonnder zů myst machen vnd vff die Ecker fürn wie obstatt. Item dartzu sol Er geben minem gnedigsten Hern von den wisen So in den Hof gehornd zwen karren mit Hew oder driv pfund Heller dafür welches min gnedigster Herr will.

Item Er sol och minem gnedigsten Herrn alle Jar dry frondienst thůn am Ersten ain wagen mit Raysstangen füren wo der gehowen wirt. Doch sol Jn min gnedigster Herr ob Er vbernacht vß blibt verzeren, am andern vier malter Rocken zu Bondorf mit ainem karren Holn, am driten zwen Dungkarren in den mülgraben schicken wan die amptlüt Jm das biettẽn sindt. Item der mayr sol ouch ainem marschallen geben vier vesen garben vier Haber garben vorm zehennden von gemainem korn vff den Eckern vnd ain Schochen Hews Item den dryen Stattknechten ain Schochen Hews Item der Herrschafft Schützen sol Er geben acht fiertel Rocken acht fiertel vesen acht fiertel Habern vnd ain Schochen Hews Item So gitt min gnedigster Herr dem Schützen ze lon der der Dryer mayr Hof hiet zway malter Rocken zway malter vesen, zway malter Habern vnd ain Schochen Hews Item der mayr gitt och der Herrschaft Schützen vorm zehennden von gemainem gůtt vier vesen garben vnd vier Haber garben vff den Eckern Item So gitt der mayr dem meßner zů Sulchen zwo vesen garben zwo Haber garben vnd ain schochen Hews Item die dry Mayr gend och dem kirchhern zu Rotemburg für den Hew vnd Emd zehenden ain karr sol Hews an der amer vnd yeder mayr dartzů ain schochen Hews vff dem burtile sust kain zehennden daruon, Item der mayr sol kain acker zů wisen noch wisen zů acker machen on erloben der amptlüt Item der mayr Hatt macht von den obgeschriben Eckern Jm selbs zwen morgen zu setzen wa Jm das fügt mit wycken bonen, Rieben oder Erbsen Dauon bedarff Er der Herrschafft nichzit geben. Item Er hatt ouch den vorschnit mit seinen zwayen gesellen vor den von Rotemburg Item der mayr mag ouch waid wasser Holtz vnd felde niessen wie es von alter Herkomen ist, vnd Er vnd sein vorfaren gebrucht hand Item vnd ob der mayr vber kurtz oder lang von andern Lüten oder sein selbs für verbrene So sol min gnedigster Herr Jm wider zymer-Holtz vff die Hofstatt lassen fürn on des mayrs schaden Vnd fürdter sol Er wider buwen one min's gnedigsten Herrn schaden Item vnd wann der mayr vber kurtz oder lang den Hof verkoffen will So sol Er ainen andern mayr geben der des Hofs genoß vnd ain rechter buwman sy vnd welcher dann also zv mayr von den vieren oder fünffen Erkennt wirdt für ainen buwman oder den die amptlütt für ain buwman sust annemen. Vf diß So hab Jch obgenannter Berchtolt Egolff der mayr für mich min Erben vnd nachkomen gelobt mit Hantgebenden truwen an aydes statt min gnedigsten Herrn seinen frumen ze werbend schaden wennden vnd allen obgeschriben punkten vnd artikeln truwlich nachzukomen on all geuerd. Vnd diß zu vrkund vnd gezugnust diß steten verlyhens so hab Jch obgenannter Hauptman min aygen Jnsigel gehenkt an disen brief mir vnd minen

Erben on schaden. Der geben ist zu Rotemburg am Negker vff Zinstag vor Sanndt martins tag, Nach der gepurt Cristj als man zalt Tusent vierhundert achtzig vnd In dem fünfften Jare.

B. d. Orig. im Besitz des resignirten Stadtschultheißen Orgeldinger zu Rotenburg. — Das Siegel ist abgefallen.

883.

6. Juli 1487. Stuttgart. Graf Eberhard der ältere von Wirtemberg verkauft um **400** rhein. Gulden an das Spital zu Ebingen die Behausung, welche Graf Sigmund von Hohenberg selig von ihm „in sitzweise ingehabt" hatte.[1]

Wir Eberhardt Graue Zue Wirttemberg vnd Zue Mümppelgardt etc. der Elter, Bekhennen vnnd thuen kundt offenbar, mit disem Brieff, daß wir vnßern Burgern Zue Ebingen, Haintzen Paur, Eblin Matz vnd hannßen Eblin, als pflegern des Spitals daselbs, anstatt vnd in namen desselben Spithals, zu einem stäten, ewigen Kauff, recht vnd redlich, vmb vierhundert reinischer guldin, der wir von Inen vergnügt sindt, verkhaufft vnd zu khauffent gegeben habendt, wolbedauchtlich mit rechter wissent, die Behaußung daselbs Zu Ebingen, an Hannßen Salhen vnd vnden an der Badtstuben gelegen, so der wolgeborn vnßer lieber Oheim, Graff Sigmundt von Hohemberg seelig, in sitz weise, bey sinem leben von vnnß inngehabt vnd genossen hant, mit allen Rechten vnnd Zugehörten daruß nichtzit zinßet, denn der Hoffstatt Zinß also das das bemelt Spital, vnd seine pfleger, von seinen wegen, solch Behaußung, nun für baßhin, allwegent, innhaben, nutzen, nießen, besetzen vnnd endtsetzen, vnd damit thun vnnd lassen sollen vnnd mögen, als mit andern des Spithals güettern, daran vngeiret vnnd vngehindert, von vnß, vnßern Erben vnnd meniglichem anders von vnßert wegen, Wir verzeihend auch hierauff vnnß, vnnd vnßer Erben, aller Gerechtigkeit Aigenschafft vnd Ansprach, die wir untzher zu der benanten Behaußung, mit ir Zugehördten gehabt haben, oder noch füro darzue gewinnen vnd erlangen möchten, Es wer mit Recht oder sonst zu ander weg, gentzlich lauterlich vnnd Aller ding, ohne alles geuerd, vnnd deß Zu warem Vrkhundt, so haben wir vnßer aigen Innsigell offentlich gethan henkhen an disen Brief, der geben ist, zu Stuttgardten an Freitag nach sant Vlrichs Tag, nach Christj Geburth, als man zalt, taußendt vierhundert, achtzig vnnd siben Jare.

B. d. Dokumenten-Buch des Spitals zu Ebingen.

[1] 1487. Die Pfleger des Spitals zu Ebingen stellen Gr. Eberhard von Wirtemberg einen Schuldbrief darüber aus, daß sie von demselben gekauft haben „die Behaußung So Zue Letscht der hochgeborne herr, herr graue Sigmundt von Hohemberg Löblicher gedächtnuß zue Ebingen Inngehabt vnd genoßen hant." Dok.-Buch des Ebinger Spitals.

884.

1. Juni **1488.** o. O. Graf Eitelfritz von Zollern, Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, verkauft um **1200** rh. Gulden an Thoman von Wehingen alle seine Gülten und Zinsen zu Remmingsheim und Wolfenhausen, welche er von seinem Vater Joß Niclausen, Grafen von Zollern, beziehungsweise von Graf Sigmund von Hohenberg, seinem „anherren", geerbt hatte.

Wir Eytelfridrich Graue zu Zollr der herrschafft Hohemberg Hobtman etc. Bekennen Offennlich vnd thun kunt menngklichem mit dem briefe das wir für vns vnd vnnser Erben ains Rechten Redlichen kouffs verkoufft vnd zu kouffent geben habent Dem vesten vnnsern lieben getruwen Thoman von wehingen vnd sinen Erben vnnser Jerlich gülte So wir zu Remigßhein vnd Wollffenhusen An sturen Zinsen vnd gülten die wir dann von dem Wolgepornnen vnnserm lieben herren vatters Joß Niclausen Grafen zu zollern säliger gedachtnuß Er Erbt habent, herrüren von dem wolgepornnen herren Sygmunden Grauen zu Hohemberg vnnserm lieben anherren, die wir ouch Also Inngehabt vnd genossen habent, Wie dann die von wort zu zu wort hernach geschriben stand Nämlich An vesen veertzig Malter zwaintzig viertel vß dem zenhenden zu Remigßhain So diser zytte die korherren zu Ehingen Innhaben Item Mer Sechtzenhen Malter acht viertel vesen, Me an Rogken Sechs Malter acht viertel vß dem zenhenden zu wollffenhusen Alles Rotemburger meßß kouffmans gut So Jerlich vnd ewiglich allweg vff Sannt Martis tag Achttag die nechsten vor oder näch zu betzalent gefallen sollent Item Mer drutzenhen pfund haller stur vnd vogt korn So Jerlich vff Martini vß disen nachgeschriben güttern gan ist Item Conrat Mayer diser zyt Schulthais git Jerlich stür acht schilling vß ainer halben hüb genant hannsen von Nellißheim hüb Me git er acht schilling haller vß siner halben hüb genant des purs hüb ist ain halbteil Mer git er vier schilling haller vß des gecklins hüb ist ain viertail Me git er zwen schilling hallern vß der wildhannsen hüb ist ain achtentail Item So gitt Connrat ketzlin acht schilling haller stur vß götzen Ötingers hüb ist ain halbteil. Me git er acht schilling haller, vß des wechlins hüb ist ain halbteil Mer git er vier schilling haller vß des Burckartz hüb ist ain fierndel, Me git der ketzlin vier schilling vß der Rinnerlin hüb ist ain fierndel Me git er zwen schilling vß des kellers hüblin ist ain achtentail Item Agnes hyppin zu Remigßhain git acht schilling vß der Anna hüb ist ain halbteil Me git Sy vier schilling vß des krewelins hüb ist ain fierndel, Me git Sy vier schilling vß des geglins hüb ist ain fierndel, Item Eberlins hanns git vier schilling vß des hetzels hüb ist ain fierteil. Item Margret hyppin git acht schilling vß des schellen vnd walten hüb ist ain halbteil Me git Sy acht schilling stür vß Magen hüb ist ain

halbteil Me git Sy zwen schilling vß des flögen hůb ist ain achtenteil Item Ann Mayerin zu Remigßhein git acht schilling vß des schmucklins vnd flögen hub ist ain halbteil Me git Sy vier schilling vß ytel Contzen hůb ist ain fierteil Me git Sy vier schilling haller vß wechlins hůb ist ain fierteil Me git Sy zwen schilling vß herpetters hůblin ist ain achtentail, Item haydten Walthern ludwig hyppen wyb git acht schilling vß des gagen hůb ist ain halbteil Item Jacob Räß git sechtzenhen schilling stür vß des Richenbachs lehen Item Melch yttingers kind gebent acht schilling stur vß götzen ytingers hůb ist ain halbteil Item Melcher des Jecklis Son git acht schilling stur vß siner hofraitin vnd garten von walther ytingers hůb hat halb Conrat mayer Vnd hanns keller Item her ludwig ytinger git ain schilling stür vß des petters hůblin ist ain sechtzenhentail. Item hanns ytinger git ain schilling vß peters hůblin ist ain sechtzenhentail Item Bech hetzeln git zwen schilling vß des prenners hůb, ist ain achtentail Item des Abtzhoff von schaffhusen zu wollffenhusen gelegen git zwölff schilling hůbstur vnd veertzig viertel vesen Rotemburger messz Item des foilen hannsen kind gebent ain pfund vier schilling hůbstur vß köchilis lehen Me gebent Sy zwölff schilling vß des scherlis lehen Mer vß dem lehen fünff Malter vnd zway viertel vesen Rotemburger messz Mer geben Sy dryssig viertel vesen vß des scherlis gut Item hainrich brun git ain pfund vier schilling hubstür vnd fünff Malter zway viertel vesen Rotemburger messz vß des Rüntlisgut Item der hainer git acht schilling hůbstür Nun viertel vesen vnd fünff viertel Rogken Rotemburger messz vß des schetterlis lehen Item Jorig scheffer git acht schilling hubstur Acht viertel vesen vnd fünff viertel Rogken vß schetterlis lehen Item hanns husch vnd Auberlin von Nellingen gebent vier schilling hůbstür Me git der husch sechs viertel vesen Me git der auberlin drü viertel vesen alles vß des schuchmachers lehen Item Auberlin seer vnd hanns büger gebent viertzenhen Viertel vesen vß den Ackern genant das hůblin Item hanns buger von Nellingen git acht schilling hubstur vß dem hůblin ist ain halbteil Item hanns Engen Rich git acht schilling hůbstür Me Nün viertel vesen Vnd zenhen viertel Rogken vß gramans gut mit huß mit hoff vnd siner zugehörd Also das der genant Thoman von wehingen, oder sin Erben solich gemelt stur vesen vnd Rogkengelt wie vor stett sollen vnd mögen fürhin nutzen niessen besetzen vnd entsetzen vnd damit ton vnd lauffen als mit anderm Irem gut, wie Inen das aller bast füget on all Irrung vnd wider rede vnnser Grauff Eytelfridrichs vnd vnnser erben vnd menngklichs von vnnsert wegen, Wann wir vns des alles vnd yedes Insonnder vnd genntzlich aller vnnser gerechtigkeit So wir dann biß her darome gehebt frylich ledenglich vertzigen vnd begeben haben. Vertzihen vnd begeben vns des wissentlich In krafft diß brieffs Wir geben ouch dem genanten Thoman von wehingen diß gült für fry ledig vnd für Recht onverkimert aigen Also das wir vnd vnnser erben fürohin ewiglich dhain Widervordrung anspruch

clag noch Recht daran noch dartzu nymmer mer haben noch gewynnen Ouch Jn vnd sin Erben darane nit hindern sollen noch wöllen weder mit gericht gaistlichem noch weltlichem noch on Recht noch sust mit dhainerlay sachen So yetzo sind oder hinfür Erdacht mechten werden Jn dhain wege Vnd ist diser kouff vmb die hie vorgeschriben gülte beschehen vmb zwöllffhundert gutter Rinischer guldin gemainer landswerung die wir Egemelter Grauff Eytelfridrich Von dem gemelten Thoman von wehingen Also par Enpfangen Ouch die an vnser, vnd vnnser Erben nutze vnd fromen bewendt, der vns darvmb Jn ains stäten vnd Owigen kouffs wise wol benügt Vnd darvmb söllen vnd wöllen wir oder vnser Erben dem Vorgenanten Thoman von wehingen vnd sinen Erben, solich vorgeschriben stur vesen vnd Rogkengülte mit aller Jr gerechtigkeit vff richten versten weren vertigen vnd versprechen gegen aller Mennglich An allen Enden vnd Stetten vor allen lüten Richtern vnd Gerichten gaistlichen vnd weltlichen Wann oder wie dick Sy des Nottürfftig waren oder wurden nach lands Rechts vnd gewonheit, darane Sy aller bast habent sind gentzlich ane allen Jren Costen vnd schaden Vnd damit der genante Thoman von wehingen vnd sin Erben an disem kouffe dester baschabender Syen So haben wir obgenanter Grauff Eytelfridrich Jnen zu Rechten burgen vnd vertigern geben vnnser lieb Getruwen Schultheisen Burgermaister vnd Gerichte zu Hechingen mit solchem gedinge Wann wir obbestimpter Verköffer, oder vnser Erben, dem gemelten Thoman von wehingen, oder sinen Erben die gemelten stür korn vnd Rogkengülte nit also vffrichten, werotin oder versprachin wie vorgeschriben ist So hat der offtgemelt Thoman von wehingen vnd sin Erben vollen gwalt macht vnd gut Recht zwen vsser den bestimpten bürgen welche Sy wollen, mit botten briefen zu huß zu hoff oder Muntlich vnder ougen, darvmb zu manen, die selben gemanten burgen sollent dann onvertzogenlich Jn achttagen den nechsten näch sölicher manung gen Rotemburg Jn die Statt am Negker Jn ains offen gast geben wirtzhuse Jn der manung bestimpt, ain yeder mit sin selbs lybe vnd ainem pferde Vnd sollent ouch vff ain ander nit vertziehen vnd dhain ander laystung ze wort haben Vnd ob der laystenden burgen ainer Jn der laystung abgienge, oder ain pferd verlaist oder vergandt würde als dick sollent die gemelten burgen ainen andern vß Jrem gerichte mit ainem pferde an des verlaisten pferds statte wider Jn die laistung schicken Vnd also laisten vnd Recht gewonlich onbedingt gisellschaft halten zu vollen täglichen maln nach laistens recht alles vff vns vnser Erben vnd nachkomen schaden Ouch von vnd vß solicher laistung nit komen noch ledig werden dann mit des gemelten Thomas von wehingen vnd siner Erben gunst wissen vnd willen oder So lang biß Jnen vmb Jrrung vnd ansprach, die Jnen dann beschicht oder beschehen wäre. vßgericht vnd gevertiget haben wie vor stet gantz vnd gar one allen Jren Costen vnd schaden Wa aber die burgen die vntzucht taten Vnd nach der manung die laistung vertzigen vnd nit laisten wie vorstet, Als dann So hat der gen. Thoman von wehingen vnd sin erben vollen gwalt macht vnd gut Recht, vns genanten ver-

kouffer ouch die vngehorsamen burgen vnd vnnser erben an allen vnnsern lüten, gutten, zinsen, ligentz vnd farends, nichtz vßgenomen wie das namen hat vnd wa das gelegen ist allenthalben anzegriffent In Stetten margkten dörffern vff wasser oder vff land mit gericht gaistlichem oder weltlichem, sampt oder Insonnder ymmer Solang vil vnd gnug biß Inen vmb sölichin zusprúch vordrung vnd ansprach ain volkomen vßrichtung beschehen ist ane allen schaden. Vor dem allem sol vns obgenanten verkoffer, vnser Erben vnd nachkomen Ouch* vns hieuorgemelten burgen vnd vertiger, nit schirmen noch befriden dhain fryheit der fürsten der herren der Stätt noch des lands, dhain verpüntnuß gnad glait verbott gericht noch Recht gaistlichs noch weltlichs noch gantz nichtzit überal So zu schirm Erdacht ist oder worden möcht dann wir vns des alles vertzigen vnd begeben haben, vertzihen vnd entzihen vns ouch des alles In krafft ditz brieffs Vnd des alles zu warem vestem vrkunde So haben wir vorgemelter Graue Eytelfridrich für vns vnser Erben vnd nachkomen vnser aigen Insigele an disen briefe hengken lauffen Vnd zu noch merer sicherhait haben wir Schultheis Burgermaister vnd Richtere zu Hechingen Als burgen vnd vertigern diß kouffs für vns vnd vnnser nachkomen vnnser gmain Statt Insigele ouch an disen briefe gehenckt Der geben ist vff Sonntag nechst näch dem heilgen pfingstag von der gepurt Cristi getzalt Tusent vierhundert Achtzig vnd acht Jare.

B. d. Orig. im Spital-Archiv zu Rotenburg. — Siegel in rothem Wachs auf grauer Unterlage; gevierter Schild, auf dem Helm das Brackenhaupt.

885.

17. Juni 1492. o. O. Appolonia Gräfin von Hohenberg, Aebtissin zu Königsfeld, quittirt Eitelfritz, Grafen zu Zollern, ihren Vetter, für **40** rh. Gulden Leibgeding.

Ich appolonia gräffin zů hochenberg äptissin zů küngßfeld bekenn mitt disem brieff daz mir der Edel vnd wolgeborn her her ytalfritz gräff zů zollr min getruwer lieber vetter durch den Edlen vnd vesten thoman von wächingen sinen burgvogt zu zollr Erberlich vnd wol gewert vnd betzalt hant fiertzig rinsch gůldin die er mir vff sant Jergen tag nächst verschinen zů libding zinß vervallen vnd schuldig worden ist: der selben vnd aller da vor gevallner lib ding zinsen sag vnd lauß ich den vor genempten minen vettern all sin erben vnd nachkumen vnd wer her vmb quitierinß bedarff gantz quitt ledig vnd fry in crafft diß brieffß das zů vrkund mitt mimem Eygnen insigel offenlich versiglatt geben vff mentag vor der zechan tusend ritter tag anno etc. M°. ccccLxxxxij Jar.

B. d. Orig. auf Papier im St.-Archiv zu Stuttgart, bis in die neueste Zeit im Stadt-Archiv zu Reutlingen. — Mit aufgedrücktem Siegel.

886.

5. Dezember 1496. o. O. Die Freiherren von Zimmern geloben die Stadt Oberndorf bei ihren alten Rechten und Freiheiten zu belassen.

Wir wernher, Hanns wernher, Göttfrid wernher, vnd wilhelm wernher, von zimmern fryghern etc. all fier geprüder Bekennen offennlich vnd thünd kunt aller mencklich mitt disem brief für vns vnd vnser Erben Als Oberndorff die Statt mit wassneck vnd den fier dörffern walltmessingen, Beffendorff Alltoberndorff vnd Bochingen von vnserm herre vatter sälig loblicher gedächtnüst In Erbswyß an vns gefallen vnd kommen Ist Das wir vnd vnser Erben Die Egenanten Statt Oberndorff wöllend lausen belyben vnd sy füro nitt Trengen In dhainweg In aller wyß vnd Mauß Als sy brief hand von vnserer gnedigen herrschafft Österrich vßgangen, vnz vff datum vnsers herrn vatter Johanns wernhers säligen übergebnen brief denen von Oberndorff Sy also belyben ze lausend vnd nitt wyter ze trengend Es wäre dann das söllichs geschähe mitt vnser, vnser Erbenn vnd der Statt Oberndorff wissen vnd willen alles vngeuerlich vnd wyset des selben vnsers herrn vatters Johanns wernhers säligen übergebnen briefs Datum vff Zinstag vor Sannt Martis des hailigen byschoffstag Anno domini Tusend fier hundert achzig vnd dry Jaure vnd des ze offemm waurem vrkund haben wir Jnen disen brief mitt min obgemeltem wernhers von Zimmern aygen anhangendem Jnsigel vnd darzü mitt des Edeln wolgepornen Göttfrids von Zimmern des Eltern vnsers lieben herrn vetters als vnsers fürmünderers vnd pflegers Ouch aygem anhangendem Jnsigel von vnser aller obgemellter geprüder wegen Besigellt Geben vff Mentag nechst nach Barbare virginis Als man zallt nauch gepürt Cristi vnsers lieben herrn Tusend fierhundert nüntzig vnd Sechs Jaure.

B. d. Orig. im Stadt-Archive zu Oberndorf.

887.

10. August 1536. Eberbach. Otto Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Baiern ersucht den Markgrafen von Baden, er möchte die Einwohner von Unter-Jettingen anweisen, daß sie dem Kl. Reuthin die Steuer bezahlen, welche dasselbe von den Herren von Hohenberg vor Zeiten gekauft hatte.

Vnsern fruntlichen dinst zuuor hochgeborner furste lieber swager wir lassen uwer liebe wissen das vns die ersamen andechtigen vnser lieben getruwen priorin vnd couent des closters zu Rutij vnder Wilperg gelegen einen brieff als yr yne geschrieben habt gesendet hand darjnne yr yne vnder andern worten schribent

vnd sie bittent das sie die sache von der stüer wegen die yne die von Vndervtingen ierliche pflichtig sind zugeben jn gedult haltent vnd gutlich ansteen lassen wollen biß zu vßtrag der sache vnd das sie Heinrichen von Mannsperg bitten der dann eyn gemeyner in den sachen sy ander kurcze tage daran zubescheiden etc. Lieber swager also wolle uwer liebe wissen das sich die obgenanten kloster frauwen keins rechten verfangen haben off den vorgenanten Heinrichen von Mannsperg als von yr stuer wegen zu Vndervtingen sunder sie haben sich eins rechtlichen vßtrags verfangen off den obgenanten Heinrichen als off ein gemeynen mit einem glichen zusacze von solicher spenne wegen die da sind zwieschen den armenluten von Obervtingen vnd Vndervtingen von ettlicher spenne wegen welde vnd ecker antreffende jn jr beyder marcke gelegen vnd die vorgenanten von Vndervtingen halten den obgeschrieben kloster frauwen soliche vorgerurt stuwer vor mit gewalt ane recht vnd vnbillicher sache vnd vber das das sie sich vnd alle jr erben vnd nachkomen jn einem kauffbrieue hertiglichen verschrieben vnd auch des liplich zu Gott vnd den heiligen gesworn haben soliche stuwer ierliche zureichen nach junhalt des kauffbrieffs des wir uch eine abschriefft hier jnne versloßen schicken darjnne uwer liebe wol vernemen wirdet wie soliche stüer von den herren von Hohemberg vorzyten verkaufft ist vnd wes sich die gebuwer von Vndervtingen darjnne verschrieben haben jn solicher maß haben auch die vorgenanten kloster frauwen von demselben keuffer auch einen kauffbrieff jn der besten forme nach notdrufft By dem allem uwer liebe wol versteen mag das den vorgenanten kloster frauwen soliche stüer von den vorgenanten gebuwern vnbillich vorgehalten vnd gespannet wirt Vnd darvmb so bitten wir uwer liebe fruntliche mit ernste das yr die vorgenanten uwer armenlute zu Vndervtingen darzu halten vnd vermogen wollent das sie den vorgenanten kloster frauwen soliche jr versessen stuwer furderlichen reichen vnd geben vnd auch jren schaden den sie des gnomen haben furderlich keren vnd beczaln vnd sie hinfure daran vngejrret bliben lassent vnd sie der beczalen wollent nach uß wisunge des vorgemelten kauff brieffs als wir auch meyn das sie billich tunt dann wo sie des nit detent so sind die vorgenanten frauwen die vnsern vnd steen vns zuuersprechen vnd geburt vns auch sie zuhanthaben vnd schaffen gehanthabt werden das sie by jrem kauffbrieue bliben vnd den gebuwern solichs mutwillens gein yne uber jr gesworonen eide nit zugestatten vnd getruwen uwer liebe wol vns solichs nit in argem zuuermercken sunder uch das selbs billich bedunken soll vnd den gebuwern solichs selbs nit zuglympffen, das stede vns vmb uwer liebe zuuerdien auch von der spenne wegen die da sind zwieschen den von Obervtingen vnd Vndervtingen als von velde vnd ecker wegen jn jr beyder marcke gelegen der sie dann off Heinrichen von Mannsperg als off ein gemeyn zu rechtlichem vßtrag komen sind etc. da sollen die vorgenanten kloster frauwen der von Obervtingen mechtig sin das sie den von Vndervtingen keins rechten darvmb vorsin sollen off den obgenanten Heinrichen daruff das dann verfangen ist oder anderswa dann warjnne wir uwer liebe zu willen vnd zu fruntschafft werden mochten des weren wir

willig als billich ist. Datum Eberbach ipsa die beati Lorencij, martyris. Anno etc. xxx sexto.

Nach einer alten Abschrift im Landes-Archiv zu Karlsruhe.

888.

24. Juni **1543.** o. O. Die Stadt Zürich verkauft als Schirmherr und Kastvogt des Kl. Stein am Rhein um **2206** fl. an Herzog Ulrich von Wirtenberg **5** Achtel von dem großen Zehnten zu Nagold, Emmingen, Mindersbach, Iselshausen und Unter-Schwandorf, den Zins aus der Zehntscheuer und Widemwiese zu N., die Hälfte am Heuzehnten, das Patronat der Kirche und dreier Kaplaneien zu N., samt der zu Rotfelden und Neren.

Wir Burgermeister vnd Rath der Stadt Zürich, Alls Schirmherren vnd Castvogt des Closters Steyn, Bekhennen vnd Thund khund Offenbar mit disem brief für vnns, vnd alle vnnsere Nachkomen, die wir mit sampt vnns, vnd alls vns selbs, hierzu vestenklich verpflichten vnd verbinden Das wir mit dheinen geferden hinderkomen, Sonnder vß rechtmessigen wolgegründten vrsachen, vnser vnd des bemelten Closters Notturfft nach, vnnseren Schaden zů verhůten, gůtz fryges Willens, wüssentlich, vnd mit gůter vernünfftiger vorgender beratschlagung, Dem Durchlüchtigen hochgebornen Fürsten vnd Herren, herren ůlrichen hertzogen Zů Würtenperg, vnd zů Teckh, Grauen zu Mümppelgart etc. vnnserem gnedigen herren, Eynes Rechten, redlichen, Waren, Steten, vesten vnd Eewigen koufs, wie söllicher Inn der aller besten Form, wiß, vnd maß, noch Ordnung vnd Satzung, beider Geistlicher vnd Weltlicher, Rechten Richter, vnd gerichten, oder sonnst vß gůter gewonheit wider Mengklichs widertheilen vnd absprechen Inn höchsten Chrafft vnd macht hat haben sol vnd mag, Zu kouffen gegeben haben, Vnd gebent also sinen fürstlichen gnaden, vnd dero erben vnnd nachkomen Jetzundt hiemit Zů kouffen wüssentlich Inn Crafft dis briefs, vnnseren, vnd vnsers Closters zu Steyn Zůgehörige güter, Ouch Zechenden vnd pfrůnden, Namlich vnseren Zechenden des wir an acht theilen die fünfftteil haben, vnd obgedachter vnser gnediger Herr die brůtheil des Großen Zechenden hat. Zů Nagold, vnd Inn nachbemelten dörfferen vnd Flecken, Zu Emingen, Mündersbach, Iselßhusen, vnd zů vnderschwandorff, an Rocken, dinckel, vnd haberen, Wie das von altar har Jerlich die Flur ertragt, dergliche den Zins vß der Zechend Schüren zů Nagollt. Sampt dem Zins vsser der widem zwisen daselbs, vnnd dann den halbentheil am Höw Zechenden ouch da selbs, Darzů die Lenhenschafften der pfaar vnd drier Capplainen Zu Nagollt. Namlich Sant Jör-

gen, sant Chatarina, vnd der Frümeß pfründen, Ouch der gerechtigkeit vnd Lenhenschafften, beider pfarren Zü Steren,[1] vnd Rattfelden, Sampt aller vnd Jeder deren Inkhomen, Renten, Zinsen, Gülten, Nutzungen vnd güteren, Ouch aller vnd Jeder Zügehörungen Rechten vnd gerechtigkeiten, vnd was dem allem vnd Jedem besonder anhangt, wie das alles von alter her gedachtem Closter Steyn Zügehörig gewesen, vnd Jetzundt wir von des gemelten vnsers Closters wegen, An Jedem orth, Rüwigklich Ingehabt vnd genossen haben, Nütvberal dauon vsgeschlossen, noch hindan gesetzt. Wellichs alles vns, von wegen mergedachts vnsers Closters gantz entlegen, vnnd vns, vnd vnseren Armen lüten bißher an demselben, vff In Züchung vnd hanndthabung der Nutzung Merdklicher vnd vnträglicher treffenlicher Costen geloffen, Vnd ist diser kouff Zügangen vnd beschechen, vmb Zweytusend, Zweyhundert, vnd Sechs Guldin, In fünffzechen Batzen, Oder sechzigk Crützer für den Guldin, gemeiner Lantzwerung gereidt. Wellicher Suma kouffgeltz, der benant vnnser gnediger Fürst vnd herr, vns mit vffrichtung diss briefs, Also bar Zü vnnserem völligen vnd güten benügen, gnedigklich vßrichten, vnd bezallen lassen hat. Sin Fürstlich gnad dero erben vnd nachkomen, Ouch wir deßhalben Inn allweg gantz quit, Fryg, Ledig vnd loß sagende, Inn Crafft ditz briefs, Vnd also söllen vnd mögen der Hochgedacht vnnser gnediger Fürst vnd Herr, Hertzog ölrich Zü würtenperg etc., Siner fürstlichen gnaden Erben vnd Nachkommen, söllichs alles vnnd Jedes In masen ob stat, alls Ir Fryg Recht Ledig vnverkümbert vnversetzt, vnuerhafft Eigen gütere (anderst dann das von obgedachtem Zechenden, der pfarer, vnd diacann, sampt annderen gemeinen beschwerden sollen erhalten werden, Vnnd das ouch bemelter Zechend gegen wylandt Annstett herpsten seligen erben, vmb Sechshundert vnd Zwentzig guldin houptgütz, vnd drissig vnd ein Guldin Jerliches Zinses, verhafft, Wellichs alles Jnn söllichem kouff angezeigt worden) Ewigklich vnd gerüwigklich Inhaben, Innämen, Nutzen, Niessen, Besetzen, Entsetzen, verlychen, verkouffen, vnd Jnn alle anndere weg damit handlen, thün vnd lassen, alls mit annderem Irn Eigenlichen ererbten, vnd erkoufften güteren, Wie vnd was sy wellen, Nach Irem Liebsten gefallen vngeJrt vnd vngehindert, von vnns, vnseren Nachkommen, vnnd sonst aller mengklichs, von vnnser vnd des gemelten vnsers Closters wegen, Jnn allwege, Ouch dar vff siner Fürstlichen gnaden, dero erben vnd nachkomen, Söllichs alles vnd Jedes mit allen dem so ob stat. Vnnd was bißhar dar Zü vnd dar Jnn gehördt hat. Eigentlich vnnd Fryg ledigklich vff vnd vbergäben, vnd sie vnd alle Ire erben vnd nachkommen, deß Jnn Luter still, Rüwig, Nützlich gewere, Inhaben, gewalt vnd possession Ingesetzt, vnd vns, vnd vnnseren Nachkommen der selben gantz entpfrömbdet vnnd vns davon, vnd dar vß entsetzt haben, Vnnd thünd das Jetzund mit rechter volekomenheit wüssentlich Jnn Chrafft dis briefs, Was wir ouch für brief, Rödel, Register, oder vrkhundt vber gemelte güter, Inkomen, Recht, gerechtigkeiten, Zü vnd Ingehorungen besagend, Innhaben die söllen vnd wellen wir, Hochgedachtem vnnserem gnedigen herren Jetzo alle, Zü siner Fürstlichen

gnaden hannden vnd gewalt stellen vnd überantwürten, Vnd ob harnach über kurtz oder lang zit Mer, oder andere brieff gefunden, oder harfür gezogen, vber die vilgemelte Erkouffte güter alle, oder Jr eins oder mer wisend, die söllend dem gedachten kouffer, siner Fürstlichen gnaden Erben vnd nachkommen, Ouch fürderlich Zü Jren handen geben werden, Oder wo das nit beschäche, doch die alle soner die dem kouffer Zü nachtheyl diß Jrs kouffs dienten, vor Mengklichen Chrafftloß, tod vnd ab sin, vnd sinen Fürstlichen gnaden dero erben vnd nachkommen, an allen hiefor geschribnen Erkoufften vnd Zügestelten güteren, nach diesem houptbrieff, an sinen krefften Nimmer schaden geberen nach bringen, Weder Jnn noch vssert-halb rechts, Jnn kein wiß noch wege, Vnd wir benanten Burgermeister vnd Rath der Statt Zürich, verzichen vns ouch dar vff, für vns, vnnser erben vnd Nachkomen, vnd Mengklich, für die Zü verZichen not ist, aller vnnser Recht Eigentschafft, Besitzung, Nutzung, gerechtigkeit, possession vorderung vnd ansprach So wir, oder hievor bemelt Closter Steyn, oder dero verwalter daran, oder dar Zü Je gehept, oder künfftiglich Zehaben vermeynen vnd vberkomen möchten Vnnd gemeinlich aller annderer vß Züg, Schirm vnd behelff, die wir oder vnnsere Nachkommen, wider Jnnhalt dis briefs Je mer für wenden, oder erdencken möchten, Mit sampt dem Rechten, gemeiner verzichung widersprechend, vnnd thün das mit rechter wüssend, vnd vorbetrachtung, alles wüßentlich, mit vnd Jnn Crafft dis briefs, Dann wir endtlich wollen vnd Meynen, das diser kouff vnd verkouff vnwiderrüfflich Crafft vnd macht haben sol, Vor allen rechten, geistlichen vnd weltlichen, Oder wie der sonnst am allerbeständigisten sin soll vnd mag, Vnnd ob ouch söllicher verkouff, vnd kouff an wesentlichen Stucken, Einichen Mangel, oder gebresten hette, nach Zierlicheit vnd Ordnung der Recht har Zü notturfftig, vnd Zügehörig, die selben Mängel vnd gebresten wellend wir durch dise gemeine Clausel hiemit gantz volkomenlich erstattet vnnd erfollet haben, alls ob das alles hier Jnn gehandlet, gebrucht, vnd mit luteren worten, von Stuck zu Stuck bestimpt were, Vnd hier vf so gereden vnd versprechen wir obgedachte Bürgermeister vnd Rath der Statt Zürich, für vnns, vnd alle vnnsere Nachkomen, by vffrechten guten waren worten, disenn kouff vnd verkouff, war, Stet, vest vnd vnverbrochenlich Zehalten, darwider niemer Zü sin, Zü handlen, Noch Zethün, gehandelt werden, Schaffen, vergönen, oder gestatten, Jnn keinerley weg, Vnnd Jnsonnderheit dem Hochgedachten, vnnserem gnedigen Fürsten vnd Herren, siner fürstlichen gnaden Erben vnd nachkommen, Söllichs kouffs vnd verkouffs, Wo diser Zechend, Oder Leechenschafften, witer dann wie obstat, versetzt, oder beschwert weren, Gütt werschafft Ze thünd, vnd Jnnen den Zü verfertigen, So offt das die Notturfft erhöischt, Nach Lannds vnd vertigung Recht harkommen vnd gewonheit One Jrer Fürstlichen gnaden deren erben vnd nachkommen verlürst Costen vnnd schaden, Alles getrüwlich, vffrecht vnd on alles geuerde. Vnnd deß alles Zü warem vrkhund, So haben wir der Statt Zürich gemein Jnsigel, Zügezügnuß aller vnd Jeder obgeschribener ding vnd sachen, Für vns vnd vnnsere Nachkommen offentlich gehänckt an disen brief, Der

geben ist. vff Sannt Johanns des Töuffers tage, Als man Zalt Nach der geburt Christj vnnsers Lieben Herren Tusend Fünffhundert drü vnnd viertzig Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel der Stadt Zürich.

[1] Heißt wirklich so.

889.

Ohne Jahr. „Aufzaichnung hohenbergischer Lehen.“ [1]

Diz sint minü lehen, die ich von Isenburg han.
Herr Otte von Sant Dans (sic!).
Herr Albrecht von Owe.
Herr C. der Lamp von Witingen.
Herr voltz sin brůder hant den zehenden ze Hebendorf.
Herr wernher von Mieringen.
Johans von Hödorf.
Johans von vrach.
Albrecht von Nuwenecke hat die vogtaie ze Můlne vnd div gůt div dazů hörent.
Die fröwel hant Aldorf.
Die Diesser hant Diessen die burg vnd swaz Lüte ze Sant Martin hörent.
Hug von Bellenstain.
Peter von Tettingen.
Conrat von Berne hat den zehenden ze Betran.
Haimburg, die die zolre inne hant, ist von mir Lehen.
Vlrich von wildenfels hat von mir zwene Höfe vnd den zehenden ze waelelingen.
Der alte von waelelingen hat Lüte von mir.
Der zehende ze vischinan ist von mir lehen.
Vlrich der Buwenberger . . . Sines Brůder Sune hant den zehenden ze Büttelbrunnen.
Hospach ist von mir lehen.
Schowenloch ist von mir Lehen.
Der Gremlich von Pfullendorf.
Hainrich Lutembach.
Dietrich der Burgermaister.
Vogt vilice.
Albert Danckolf.
Sifrit Danckolf.
Otte von Bondorf.
Hug Laimmeli.
Marquart Böckeli vnd sin Brůder.
Wernher von Althain.
Walter des Maigers saeligen Sune.
Walter in dem Hofe.
Friderich der Güte.
Der Schultheiß von Dornhain vnd sin Brůder.
Vlrich von Ymmenowe.
Der Maiger von Ymmenowe.
Fulhaber von Haigerloch.
Die Ganusser von Haigerloch.
Daz Owenloch ist von mir lehen.
Der Dürre von Haigerloch.
Der von Stetten.
Johans von Husen vnd sin Sune.
Hainrich der Maiger.
Berthold der Pfuser.
Die von Hoedorf.
Bernhart Hagge den zehenden ze Werstain.
Der Nütteler von Horwe.
Berthold der Maiger.

Dez von Isemburg tohterman hat den zehenden ze Norborf.

Eberhard von Eberhartzwiler.

Strube von Isemburg ze altehem

Den Hof den der kofman buwet . . .

Da der kilchon sazze in höret . . . ist lehen von mir.

Wernnehersberg. bi alton steige . . . hat fölz von glat von mir . . .

Bol ob oberdorf ist lehen von mir.

Item Hans vnd Albreht von nünegg hant die Drü tayl dess zehenden ze gövelvingen ze lehen von mir.

Och hant die Schultheißen von Dornstetten von vns zu lehen dü Drü tayl dez zehenden ze Bösingen.

Item ölrich von Trohteluingen hat von mir ain Hoff ze lehen ist gelegen ze villingen dem Dorff den zů disen ziten da Buwet Brotschoch.

(Hier großer Abstand auf dem Pergament.)

Diz sint div lehen die ich von minem vatter saelig geerbet han.

Herr Reinhart vnd Her Peter von Rüti gebrůder hant von mir die hindern Neckerburg vnd den kirchensatze vnd anderiv gůt.

Herr Hug Stöckeli.

Hermann Hagge ze Taegwingen der taile da die burg inne stat als der Bach gat vnd daz geriht als der Bach gat, ist von mir Lehen.

Die von Justingen[2] hant Bösingen.

Berthold vnd Arnolt von zelle hant von mir gůt ligent ze zelle.

Herr Albrecht von Owe hat den Hof ze vogingen.

aellív die gůt zem Oberne Illikouen sint von mir lehen.

Wernher von Hundersingen.

Herr Bertholt von Pflumern.

Der von Liebenstain.

Herr Walter Süne von Pflumern.

Herrn Albrecht Süne von Grüningen.

Herr Gerolz Süne von Stainhüli.

Swaz zehenden ze Grüningen sint, sint von mir lehen. Der Zehende ze Pflumern ist halbe von wirtemberg vnd halbe von mir lehen, daz selbe min halbtail hat Hartman von Enselingen.

Drissig Juchart ligent ze Pflumarn vnd zehenden gen Grüningen die hat B. der Stürzel.

ain wise lit vnder buwemberg der sint drie Manne made höret gen Pflumarn.

Her Alber von Suntheim ein ritter.

Hainrich Johans vnd Albrecht von Suntheim gebrüder.

Albrecht von vrowenberg hat von mir antrispach vnd strümphelbach vnd die zehenden, die da sint.

So hat Hainrich von homessingen den zehenden ze homessingen von mir, Der ze böffingen (sic!) gesessen ist.

So hat Dieterich von berne von mir bi brůel die gebraiten an Dutenbühel vnd zewo ivchart ligent och am Dutenbühel, vnd allü dü hölzer dü er ze brůl hat dü an die maiger von gelstorf stossent vnd an ölriches des wirtes Holz, vnd des langen brůel.

Hagenbach von zimmern hat zewo ivhart akers ligent hinder hagenbaches holze.

Her cůnrat von gundelfingen der houerihter hat lehen von mir.

Hug der flieher des waltmannes dohterman hat lehen von mir ze zelle.

Cůnrat vnd Hannes die schönen von Horwe hant von mir lehen.

Die vogtai ze Hospach ist von mir lehen vnd dů vischenze dů můli vnd dů Hölzer vnd dů zůgehörde.

Friz der bůringer vnd sin sun hant von mir berka[3] halbes vnd den oberne hof halben.

Cůnrat der balginger hat des selben gůtes getailt.

So hat burkart der schulthais das aich-holz bi Hochspach von mir.

Außen auf dem langen Pergamentstreifen steht: It. Claus von frowenberg hat vmb mich ze lehen empfangen daz drittail dez zehenden ze Endelspach vnd ze Strümpfelbach vnd von dem ainen drittail daz vierdentail, das Hainzen Truhsäzzen vnd siner gemainer ist, an win vnd an korn vnd mit aller zugehörung. — St.-Archiv in Stuttgart.

[1] Auf einem schmalen, langen Pergamentstreifen, Handschrift des 14. Jahrhunderts. Wie sich aus den angeführten, zu Horb seßhaften hohenbergischen Lehensleuten (Vogt Billice, Sifrit und Albert Dankolf, Hug Laimeli, Marquart Böckeli, Walther des Maigers sel. Sohn, Friedrich der Gute), verglichen mit den unter der Stadt Horb aufgezählten angesehenen Bürgergeschlechtern ergibt, wurde die „Aufzaichnung" sehr wahrscheinlich in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts gemacht, jedenfalls vor 1373, wie aus Urkunde zum 8. Dez. d. J., die Neckerburg betreffend, erhellt.

[2] Justingen (O.A. Münsingen) und [3] Bergach (O.A. Ehingen) haben auf unserer Karte keinen Platz gefunden.

890.

Grenzbeschreibung des hohenbergischen Forsts „vff der scher".

„Zu wissend minß gnedigen Herren von Oesterrich forst vff der scher."[1]

„Item der wilpand hept an zum lachenden stain by emyngen vf die eken, von dem selben stain gen bussendorff in den stain vnd von demselben stain über die tunow gen ymbingen vff die staig in die buchstuben gen Esslingen ob Cuntzenberg vnd von Esslingen gen lupffen in daz torr[2] vnd von lupffen gen schaltenbrukg[3] vnd von schaltenbrukg zwischend beden trossingen in die linden[4] vnd vff der linden den stechbach ab biss in den nekersfurht vnd den neker ab[5] biss in die schlichen vnd die schlichen vff biss in die schwartzach gen begwingen vnd von begwingen gen bütt-maringen vnd von tutmaringen gen ertzingen in den wendelstain vnd von ertzingen gen engschlat in die alten zolr staig[6] vnd vff der alten zolr staig in daz killertal vnd daz killertal vff vntz (bis) gen burlawdin-gen vnd die velg (Vehla) ab vntz gen nyffran vnd füro vntz in die lochatt (Lauchart) vnd die lochatt ab vntz feringen in die staig vnd aber die lochatt ab vntz gen yssykoffen in den furht vnd vff dem furht hinüber in daz tall gen gorhen in daz myllrad vnd vff dem mullrad über die tunow die alten strass vff vntz gen Nordorff in die aich vnd vff der aich über die alten strass vff vntz gen bucho in die schmty[7] (sic!) vnd vff der schmty[8] gen tůningen (sic!)

in die zigelhütten vnd vſſ der zigelhütten wieder zu dem lachenden ſtain by emyngen gelegen.

Handſchrift auf Papier von dem Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts. St.-Archiv in Stuttgart.

[1] In Tom. VI. S. 89. 91. (Sammlung verſchiedener Verträge und Archival-Dokumente, St.-Archiv in St.) finden ſich „Abſchriftliche Beſchreibungen der Gränzen der Grafſchaft Hohenberg v. d. Jahren 1480 und 1526", welche mit der vorſtehenden älteren Grenzbeſchreibung des Hohenberger Forſts in der Hauptſache übereinſtimmen. Die Abweichungen ſind an den betreffenden Orten in Noten angegeben.

Der „Scherragau", deſſen Name ſich in der Stadt Scheer an der Donau (O.A. Saulgau) noch erhalten hat, war der ſüdöſtliche Theil der großen Bertholdsbaar. Als in demſelben ehedem gelegen werden außer Sch. folgende Ortſchaften genannt: Stortzingen (in der Nähe von Stetten am kalten Markt), Nusplingen, Filſingen (zwiſchen Sigmaringen und Igelwis), Hauſen, Beuron, Fridingen und Mühlheim (alle im Donauthal), Troſſingen, Schörzingen (beim Hohenberg), Reichenbach (im Beerthal), Meßſtetten, Ebingen, Truchtelfingen und Frommern, welche Orte alle innerhalb der Grenzen des Forſts „vſſ der ſcher" liegen und auf unſerer Karte allermeiſt als Zolleriſche oder Hohenbergiſche verzeichnet ſind. Insbeſondere muß hier hervorgehoben werden, daß Gr. Albert II. von Hohenberg von Stetten, „super Schera" (obiges St. am kalten Markt) 1283 als ſeiner Stadt („oppido nostro") ſpricht. S. im Urkd.-Buch zu 13. Mai 1283.

[2] Die Beſchr. v. 1526 läßt die Grenzlinie, mit Uebergehung der Orte Bieſendorf, Immendingen und Eßlingen, von Emmingen an die Donau und von dieſer über Möhringen, Ottenhofen (wo?) an den Lupfen laufen.

[3] Nach „Schaltenbrukg" wird 1526 „ob Durchhaußen" geſetzt.

[4] Gärt a. a. O. ſagt in ſeiner Beſchr. der Grafſchaft Hohenberg S. 253: „Zwiſchen Unter- und Ober-Troſſingen ſtund ſchon in urälteſten Zeiten die ſogenannte Jurisdictions-Linde, welche zwiſchen Fürſtenberg und Oeſtreich den Blutbann ſcheidet, und da dieſe in Abgang gerathen, ſo wurde der aus der Erde hervorragende Stumpen zu ewigem Gedächtniß mit Palliſaden umzäumt, dieſe aber nach Nothdurft von Zeit zu Zeit erneuert."

[5] Von hier bis „ertzingen" (ſ. ſogleich unten) hat die Beſchr. v. 1526: „gen. Rottweyl in die alteſtatt, von der altenſtatt gen Dietingen in das Käppelin, von Dietinger Käppelin in die Schwarzenbrukh und von Schwarzenbrukh gen Erzingen in den Thurn."

[6] Statt „Zolrſtaig" wird 1526 geſetzt: „Zellerſtaig." Ganz in der Nähe von dem Zollerberge, ſüdöſtlich davon, das Zellerhorn (auch das „hörnle" genannt).

[7] 1526 „ſchmitten."

[8] 1526 heißt es von hier an bis Schluß alſo: „gen Grundlpach (Gründelbuch) von dannen an „diebſtaig," von dannen gen Tuttlingen in arm (sic!), von dannen wider zu dem lachenden ſtain, oder hangenden ſtain bey Emmingen gelegen." Die öſtr. Jurisdiktions-Tabelle von 1804 ſagt, die Landeshoheit ſeye bis an das dritte Joch der Donaubrücke bei Tuttlingen auſſer der Stadt ſtrittig mit Wirtemberg, das in possess ſey, die Forſtherrlichkeit aber bis gedachte Grenze unſtrittig öſtreichiſch.

Die mehrerwähnte Grenzbeſchreibung der Grafſchaft Hohenberg von 1526 oder vielmehr des dazu gehörigen Forſts, wie die vorſtehende ältere ſich richtiger ausdrückt, widerſpricht dem Vertrag, welcher im Jahr 1490 zwiſchen den Häuſern Oeſtreich und Wirtemberg, welch letzteres im Jahr 1403 die Herrſchaft Schalksburg (Balingen mit den jetzt meiſt zu dem gleichnamigen Oberamte gehörigen Dörfern) von dem Gr. Mülli von Zollern gekauft hatte, abgeſchloſſen wurde. Dieſer Vertrag ſetzt als

westliche Grenze des Hohenberger Forstes die Linie von Tuttlingen, Spaichingen, Schörzingen und Schömberg fest; die nördliche sollte von Sch. die Schlichem hinauf bis Hausen unterm Thann, von da an den „Lohenstein“ (an die Lochen), dann in die „Schwiniger(?) staig,“ von da hinüber in „Bitzerstaig“ endlich bis an das „Zoller Hörnlein“ laufen. Hohenberger Dok. T. VI. S. 338. Eine weitere Aenderung erlitten die alten Grenzen des Hohenberger Forstes durch den 1544 zwischen König Ferdinand und den Rotweilern abgeschlossenen Vertrag, nach welchem folgende Ortschaften und Höfe im Bezirk der freien Pürsch der Reichsstadt liegen sollten:

Böhringen, Wildeck, Böhringen, Neukirch, Aixheim, Neufra, Gölsdorf, Feckenhausen, Zepfenhan, der Aichhof, die Täfermühle, Deislingen, Laufen, die Altstadt, der Briel und der Jungbrunnen. Ruckgaber, Gesch. der Reichsstadt Rotweil II. I. S. 185. — Ein Aktenstück aus dem 16. Jahrh. (St.-Archiv in St.) sagt, daß in dem Distrikt von Erzingen zur Felg der hohenzollerische und von Veringen bis zur Donau der Sigmaringische Forst liegen.

891.

Ordnungen vnd statuten, gebot vnd verbot der stat Oberndorff.[1]

Item welcher Zu Oberndorff burger werden well der sol kain anhangenden krieg haben vnd sol sin manrecht haben vnd schúrmt ain burger nit witer der ain halsherrunn hat dann als wit wie die ketin gat.

Der sol Ouch globenn vnd schwerenn ain aid zů got vnd den hailgen minem genädigen herren vnd stat gehorsam vnd wertig trúw vnd hold ze sind Jrn amptlúten gebot vnd verbot vnd der sturm glocken gehorsam ze sind.

Item so ain vffglöff wurd so das fenlin in dem feld wer vnd er wer nit dahaim so das fenlin us zug vnd wurd er sich innen so sol er den nächsten dem fenlin zů ziehenn ist er anderst gerist mit gewer, Jst er aber nit gerist so sol er den nächsten der stat zu ziehenn vnd daselbst beschaid niemmen.

Item es sol Ouch kain burger niemandt kain stabrais thun On der oberkait wissen vnd wilhen.

Vnd ab er etwas hörte das wider vnsern genädigen herren oder die stat wer, vnd er wer vff dem land vnd wurd das innen so sol ér warnung thůn mag er, kan ers aber nit selbs thůn so sol er ain botten gewinnen der das thů, dem lonet die stat vnd sol Ouch xvij mas win ze burckrecht geben Zum besten dem schulthaisen viij maſ der stat viij maſ vnd dem stat knecht ain maſ vnd Ob man im etwas an der fúr sins in Ziehens (sic!) ze stúr geb, vnd so er in den fünff Jaren hin weg zúg so sol er das selbig gelt so man im dar gelúhen hat wider vmm gebenn.

Item ain ieder der burger ist der sol by sinem aid so man inᵉ den rat oder gemaind lute vff das aue maria oder nach der vesper so er wer bis halb an dem wasser fal an bäffendorffer staig by dem vndersten fellsenn oder biſ halb dem tiessel bach oder bis halb dem siechen huß oder bis halb dem nidern staiglin so

sol er wider vm her kommen. Ist aber er über die warzaichen so mag er wol für gon wil er.

Item wer aber sach das er horte vor vesper oder nach der mes in rat oder gemaind luten er sie wa er wöll vnd horte das so sol er wider vmherkommen dan es ist zů vnziten.

Item so ainer lút not wer oder bedörffte ze tag oder ze tådig die git mann zů vff sin costen.

Item so ainer das burckrecht vff geb vnd hin weg ziehen wölt so mag er das burck recht mit dryen heller vff geben vor dem schulthaissen vnd burgermaistern mit der stúr darin er Ist vnd so ainer das burck recht vff geben het vnd in achttagen nit hin wegzug so sol er mit sinem huſ gesind an ainem würt zeren vnd sol kain für noch roch in sinem huſ haben.

Item er sol Ouch darby gelobenn vnd schwerenn ob er mit niemandt zertragen wer es wer mit schuldenn oder in anderen dingen so sol ers ain ieden laussenn belibenn by recht da ieder gesessen Ist vnd daselbst recht gebenn vnd niemmen gegen allenn dennen die vnsern genädigen herren vnd der stat verwannt sind.

Item so ainer in den haimlichenn råten gesessen wer sol ers by im laussenn belibenn by dem aid.

Item so ers si not wer, so sol mann in belaiten zwo mül von der stat Ou sin costen.

Die besatzung des rats vnd gerichts vnd ander empter.

Item die von Oberndorff mügend von inen ain rät besetzenn vnd vs ainem rät ain gericht vnd vs ainem gericht ain burgermaister der sol inniemmen vnd vs gebenn von der stat wegen was not Ist wie bis her gebrucht Ist vnd vs ainem rat ain ander burgermeister der Ist schuldig so ainer vmm ain burgerliche straf mit dem amptmann in den turn geraten würt so sol er mit dem stat knecht gonn vnd den selbigen helffen fahenn Ist er aber dem selbigen verwannt so soll mann dem stat knecht ain andern zů gebenn damit man senhe das es ain burgerliche straff si.

Item der vnderburgermaister Ist Ouch schuldig das er dem schulthaissen helffe all handlung so vnrecht vff im tragen möchten, vor gericht helffen recht fercken.

Item er ist Ouch schuldig das er dem stat knecht helff vff dem rät huſ die Zechenn machen vnd sol dem win zů dem besten hollenn.

Item die von Oberndorff mügen Ouch ain schriber bestellen vm ain sold wie bis her der bruch gewesen Ist mit dem Chor ze versenhen.

Item die von Oberndorff mügen Ouch ain statknecht bestellen wie bisher bruch gewesen Ist dar vmm git die stat die belonung.

Item die Obgenanten personen die schweren ain aid all haimlich rät ze verschwigen vnd dem burgermaister vnder tänig vnd gehorsam ze sind vnd richten nach clag antwúrt vnd nach verhörung der kuntschafft vnd Ob ainer das recht recht nit wisde so mag er der milteren vrtail volg thůn.

Besetzung der rechner und ander pflagen.

Item die von Oberndorff mügen Ouch vier rechner setzenn Zwenn von dem rät, vnd gemaindt Ouch Zwenn die söllen all pflagen ver rechnen vnd wider vmm allenn pflagen in gebenn vnd ob Irrung vnd spenn kemmen die mügen die vier rechner Ouch hin weg thon nach gestalt der handlung vsgenommen der hailgen pflag vnd das vmmgelt Ist vnsers genädigen herren amptmann harby.

Item die von Oberndorff mügen Ouch win erlobere setzen.

Item flaisch erlober fürbesenher brotbesenher hürtenmaister rütiner (sic!) stúrer (sic!) vnd der stat stúrer.

Item die hürtenmaister söllen all weg ainem burgermaister rechnung thün vmm den húrten lon.

Item die hailgen pfleger buwmaister mesner wächter thor schliessener thor hüter Ob es sich begeb Ist vnsers gnädigen herren ampt mann harby so mann die empter besetzen Ist.

Bot vnd verbot clain vnd gros.

Item so ainer vngehorsam wer wie es sich begeb so Ist das erst bot iij β.

Item das ander bot v β. das drit bot x β. vnd darnach ain lib. darnach iij. lib. darnach v. lib. vnd darnach x. lib. so ainer söliche bot über gieng vnd nit gehorsam were so wurt man söllich bot von iedem niemen bis man in gehorsam machet.

Fräflen grof vnd clain wie bisher gebrucht Ist.

Item welcher ain haisb liegen kompt vm xij β. oder so ainer den andern mit trucknen straichen schlecht kompt Ouch vm xij β.

Item welcher burger zuckt vnd den andern schlecht der kompt vm ij lib. Item so aber ain knecht het der glopt het kompt Ouch vm ij lib. Item hat er er aber nit gelopt so kompt er vm iij lib.

Item so ain fremder der nit ain burger Ist der kompt vm iij lib.

Item welcher die blútet wund schlecht, der burger Ist der kompt vmb x lib. hllr. vnd sol in von stund an berechten vnd was da erkent würt dar by sol der beliben der beclagt würt vnd Ob schon sin widertail nachher stürb so Ist der täter der herschafft nit witer schuldig dan wie ob stat, doch der fründschafft Ir rechten One schädlich.

Item war fyr vssging vnnd Nüt von den Selbygen Im husse Geschrieen wurd Ist die strauff v. lib. hllr. oder nach Gestalt der sach.

Item welcher Iber offenn margstain (unleserlich) oder megit oder vermachet, kumpt vmb II lib. hllr.

Ittem welcher Im hüss vlohatt oder weschen hett oder weck dorte Ist Die strauf j Pfd. hllr.

Item so ainer den ander siner eren schült vnd nit ober wunden würdt

vnd wider rieffen miesd wurt erkennt ij lib. iij lib. oder v lib. dar nach die handlung oder der secher Jst.

Item so ain mann ain frowen ain hůren schuldt vnd das nit vff si bringen mag der kompt vm ain lib.

Item so ain frow oder iunckfrow die anderen ain hůren schult vnd das nit vff si bringen mag die kompt vm ain lib. heller. in disen obgeschribenen handlungen Jst iedem das widerrecht vor behalten.

Item so ainer över die rinck mur vs fiel oder herin stig der Jst verfallen x lib. hllr.

Item welcher wider den andern Jst vnd nit globen welte, so sol man in on alles mitel in den thurn legen vnd so er straich empfieng so söllen die an im nit gefräfelt haben doch das es geschech One arckwonn oder alten hass.

Item welcher wider den andern wer vnd gelopt hete vnd handelten witer mit ainander es wer mit worten oder wercken so Jst die straf wie ain gericht erkennt nach gestalt der handlung.

Item welcher ain ee bruch thůt der offenbar würt der kompt vm v. lib. hllr.

Item welcher pfand versagt vmm ain schult oder anders der kompt vm ij lib. hllr.

Item so ainer für ain gericht kem vnd ain schuld erclagte vnd mit recht behůlt würt erkennt das er in vierzehen Tag bezalt wert thůt ers nit vnd kompt ze clag so kompt der schuldner vm ain lib. heller vnd darnach bůt mans im an iij lib. hllr.

Item ist es zer gelt das sol man bezalen in achttagen.

Item ist es gelühen gelt oder lid lonn das sol man över nacht bezalen.

Item was aber lid lon si das wollen wir bedencken.

Item was vnder xxx β. Jst sol der ampt mann vm richten und welcher das nit helt der kompt vmm x β.

Item was vnder x β. Jst das sol der stat knecht vsrichten vnd was von im erkent würt vnd nit gehalten würd der kompt vmm v β. vnd mag man das für vnd für witer bieten.

Item alle bot verbot vnd fräfflen clain vnd gros vsserthalb des malefitz gehört alles vnserm genädigen herren das halb tail vnd das ander tail gemainer stat Oberndorff.

Item welcher burger, oder ander dem ander das wider recht vmm ain fresenlichen handel ab behalt der wirt von sinem widertail ledig erkennt vnd welcher tail verlürt der sol die frähel für den andern verston.

Item so das erst gericht würt vff hilarij in dem nüwen Jar berechtet man nit witer dan was von den würten geriegt würt.

Item so man das gericht vff Johannis baptista vff schlecht so setzt mann alle clagen antwürt vnd kuntschaft hin dan ieder man sins rechten One schaden vs genommen vnsers genädigen herren recht.

Item so man das erst gericht vff michahelis wider vmm helt so sol der richter die erst vrtal nit geben der stat knecht geb dann dem schulthais vnd richtern Ir gerechtigkait das Ist iedem ain wissen vnd ain roter nestel.

Item so man das letst gericht vff wihenächten vff schlecht das sol Duch gehalten werden wie Ob stat.

Item welcher mann On geerppt vs wil gan wie dann der stat bruch vnd recht Ist der sol mit im niemen ain hembd ain hůt hosen vnd wames ain iupen oder ain rock das ain welcher er das hat Zwen schuch ain gürtel vnd ain meser daran ain gewer wie ers hat vnd ain agst vnd das ander sol er laussen beliben.

Item so ain frow On geerpt vs wil gen die sol mit Ir niemen ain hemd ain huben ain schleher ain scurtz ain iupen oder ain rock das ain, welches sie hat Zwen ermel Zwen schuch ain gürtel ain mantel die hus kertzen vnd ain kunckel mit werck angeleit vnd ain laib brot vnd sol damit ab faren.

Item so Iren Zwen gerten an einander heten dar in bom stienden vnd es hangete ain tail der est in den andern garten vnd die selbig bōm triegen frucht vnd kompt für gericht so würt zů recht er kent das zu dem stammen des boms die zwen tail der frucht gehören vnd der trit tail der frucht dahin der bom hanget oder felt.

Item so zwen garten an einder heten die man miesd vermachen so Ist ain tail schuldig dem andern ze helffen.

Item so ain tod schlag vor vnser stat gericht beclagt wurd so ist die erst vrtal nach der clag Ob im für gebotten si vnd die ander vrtal nach der frag der stat knecht sol drú mal vff die vier strassen riessen der secher söll antwúrt geben oder etwar von sinet wegen die drit frag so niemandt antwurt git Ob zů im nit sölle gericht werden lut der clag Ist die vrtal er hab vnrecht gethon nach der vierden frag Ist die vrtal mann erkenentz für die blůteten wunden vnd für ain tod schlag vnd söll si belúten vnd darnach witer geschehen was recht werd nach der fünfften frag das der täter vnserm genädigen herren all sin hab vnd gůt so er ietzund hat vm söllich handlung vnd tät ver fallen sin, vnd den fründen den lib wo si in betreten múgen doch mit recht, nach söllicher vrtalen ergangen begerend die cläger der vrtal ain brieff der im mit recht er kennt würt.

Item so vnser gnädiger her das malefitz berechten wil, das stat in den alten rechten.

Item so ainer ain hus oder ander gut verkouffte vnd der kouffer hat súst nichtz damit er die schuld vor giet dan das er erkoufft hat vnd er git das selbig gůt dem verkouffer vor den lúten ze vnderpfand dar an söl er ver núgt sin vnd es begit sich das der selbig schuldner ver dürpt vnd er Ist vil schuldig man verbút vnd clagt vff söllich gůt so würt billich der be zalt von erst des vnderpfand es Ist Ob aber diser schuldner minem gnädigen herren vnd der stat vnd hailgen Duch schuldig wer was schuld es wer vnd si schliegen söllich gůt vmm

nach der stat recht vnd es belib Inen ee vnd dem verkouffer sin Zil verfallen wer wil er dann siner schuld bezalt sin so sol er vnsern gnädigen herren die stat vnd die hailgen bezalen vnd abrichten Irer schulden Ob aber söllich gůt mer her tragen möcht dann sin schuld wer so sol der nächst verbötner ab faren.

Item so ainer ain hus kouffte nach der stat recht vnd er het es bezalt bis vff das letst Zil oder mer all die wil er etwas dar an schuldig Ist vnd er richte den verkouffer nit ab wie dann das zil ge macht Ist so felt es im On alles mitel wider vmm hain verbrint es aber ee vnd ers bezalt so ist der köuffer dem verköuffer nichtz vmm die schuld schuldig vnd hete er schon num ain zil oder mer daran geben.

Item so ainer dem andern etwas schuldig wer wie die schuld gemacht wer vnd si geben kain brieff darvmm wen dann der schuldner dem geber etwas gůtz vor schulthais vnd gericht in satzte vmm söllich schuld vnd lat es in der burger bůch schriben so hat es als vil Crafft als so si brieff vnd sigel darvmm heten.

Item so zwen für gericht kommen vnd clag vnd antwurt gegen ain ander brüchten vnd dem ainem tail wurd ain mindere vrtal so mag der selbig die mündere vrtal gen fryburg ziehen mit der Beschaidenhait das er sol vor gericht stonn vnd sagen by sinem aid das im der Zug lieber si genommen dann v lib. heller gewinnen so söllen dan die für sprechen vnd rat geben den zug an geben migen si ains werden möchten si aber nit ains werden so ist ain gericht inen schuldig helffen an geben vnd sol inen der zücht ain mal bestellen vnd ain botten gewinen der den zug hin weg trag vnd söll der selbig zug in achttagen vs vnsern gericht kommen vnd söl söllicher Zug vor schulthais vnd gericht verschlossen hin weg geschickt werden vnd so der Zug wider kompt so sol der cost von baiden tailen dar gelait werden vnd sol dar nach den Zug vor gericht vff gethon werden welcher tail dann behelt der nempt dann sin tail geltz wider vmm.

Item alle die vor gericht brieff begerend die sol ain burger maister versiglen darvmm gehört im ain schwartze Henn oder ain behimsch.

Item so man all hie den wachsmerckt helt, so hebt vnsers gnädigen Herren amptmann mit ainem burgermaister vnd dem Ycher nach altem bruch alle wagen vnd gewigt vff das vff dem merckt Ist ob es gerecht funden werd oder nit vnd vff den selbigen tag ist der amptmann mit ainem rät ze nacht da git der amptmann von vnsers gnädigen Hern wegen xxvij heller vnd der burgermaister von der stat wegen Ouch so vil das geschicht darvm Ob etlich gewigt vnrecht erfunden wurd das selbig sol mit einander gerechtfertiget werden vnd die schulteren die ain stat hat lut des Järlichen robels lat ain burgermaister Ouch samlen.

Item so man die äscherig mit woch helt so Ist ain amptman by ainem rat vnd wen man dar Zů lat so git der amptman vj β. das ist ain ainung dar gegen schenckt man im zway mal.

Item der Burgermaister git von ainer statt wegen zwo ainungen das Ist

xv ß. vnd bezalt für den schriber zway mal vnd für den stat werckmaister Ouch ain mal er sol Ouch helffen tisch richten vnd in schenken.

Item so ainem ain aid vor gericht er kennt würt vnd der wider tail nit her laussen wil so sol der, der den aid wil haben vor hin ee vnd er den aid thůt xxvij hllr. legen die gehören den hailgen.

Item so die bürger Jr almat wasser verlühen so git der dasselbig wasser empfacht dem schulthaissen ain lib. heller darvmm sol er den visch banck vff sin costen in (hier ein Loch) halten vnd so fremdt fischer den visch banck bruchten der Ist dem schulthaissen schuldig des Jars ain halb mas fisch.

Item so man die múlinen besicht alle Jar ain mal oder so es not wer me so git iede múle ain kās vnd ain laib brot das besicht ain schulthais burger maister vnd der stat knecht vnd was da gefelt vnd kās vnd brot das gehört Zum halbtail dem schulthaissen vnd das ander tail ainem rāt vnd mas si verzeren das git der schulthaiss halb vnd das ander tail der burgermaister.

Item so man ain alten wolff her brācht er si fremdt oder haimsch so fer man vnsern scheller brucht dem git ain burgermaister von der stat wegen v ß. vnd schnit im ain or ab.

Item Ob man iung wolff brāchte so git man xv. d. vnd schnit Ouch ainem ain or ab.

Item mit dem gericht ain ordnung ze machen so der stat knecht ze gericht lút so sol er von stund an vmm hergon, vnd den gerichtern sagen vnd so der schulthais vnd der burger maister da Ist vnd welcher richter glich nit da Ist der git zů pen iij d. Ist aber der schulthais vnd burgermaister Ouch nit da so söllen si Ouch iij d. geben.

Item welcher fúrbút oder welchem fúr geboten wúrt so bald man zum gericht lút so söllen si da sin vnd warten Jrs fúr byetens dann welcher clāger da wer vnd der antwúrter nit, so wurt dem clāger sin clag fúr gon so aber der clāger nit da wer vnd der antwúrter da wer so mag er im laussen er faren ob er nit von der anclag si, dann er hab gewartet so wurt er das selben mals von der clag ledig erkennt.

Item es sol Ouch ieder der rechten wil baid tail ieder vj d. in legen vnd welcher gewint der sol sin gelt wieder vmm niemen.

Item welcher ain gast gericht haben wil der sol v ß. in legen dem schulthaissen ain mas win, vnd dem stat knecht ain mas.

Item welcher ain Zug herbringt von den Orten wie bis her gebrucht Ist der sol xvij mas win in legen da von gehörendt dem schulthaissen viij mas dem gericht viij mas vnd dem stat knecht ain mas.

Der Schluß ist abgerissen.

[1] Auf 6 Blätter Papier (ohne Wasserzeichen); Handschrift des 14. Jahrhunderts. Aus dem städtischen Archiv zu Oberndorf.

891.

Vogt Gerichtbuch,[1] Auch Rechtlich Ordnung vnd Satzung Des dorffs KirchBerg[2] Anno dnj M XV° vnd quarto.

(I. Eingang.)

Als man Zalt vonn der geburtt Christi vnsers lieben Heren fünffzehen hundert vnd vier Jaure, Habenn wir Görg von Ehingen Ritter vnd Rüdolff von Ehingen[3] Sein Sune erfunden nauch Dem vnser dorff vnd flegk, kirchperg ainen clainen Begriff Jnn deß Selbigen Zwingen vnd Bennen lützel einsässenn Jr wonnung haben, Deß halben So gericht gehaltenn wurdet, vnd zü Besötzung deß Selben frembde Richter vß anderen gerichtenn erforderet vnd gesötzt werdenn vnd zü zeytenn Mangerlay recht vnd gewonhait gebrucht vnd gemacht werdenn, Die weill wir dann vill andren mörcklich mängel auch erfinden die vnserre vnderthänen haben, Vnd künfftengklich noch meer vberkomen möchten, ann form vnd ordnung Rechtlichs Bruchs vnd Handlung, Jnn appellationen, ouch Jnn erbvällenn, Jnn pfandungen, vnd Jnn vill ander Handlungen So dann ain yede oberkaitt Schuldig ist Jren vnderthännen, Jn Söllichem allem, vnd vß vill andern Redlichenn vr Sachen, getruwlich für zü senhen zü vnderhaltung Des gemaynen flecken vnd des Selben Jn-Sässen, Daz auch das Recht gehandthapt vnd daz vnrecht nitt ungestraufft Beleibe, Dem allem näch So haben wir mit trwnem vleiß wolbedauchtem Rätt vnser Selbs vnd anderer verständiger, Hier Jnn gebrucht denn vnsern ditz nauch geschribenn Satzung vnd ordnung gemacht, die also getrülich vnd vngefärlich zü halten auch das alle Jaur Jnn offem vogt gericht denn Jnwonern des Selben Fleckens vnd denn die Disem gericht Zwang vnderworffenn Zü verlesenn, vnd Biß vff vnßer widerruffenn vol Stregken, wir Behaltenn vns auch hier Jnn Bevor, Söllich Satzung zü meeren oder gantz ab zü thünd, wie daß die nottürfft zü yeder Zeitt vß Redlichem gründ ervordern würd, für vns vnser erben vnd nauchkomenn.

(II.) Gepott vnd verBott Järlich zu verkünnden.

(1.) Jtem am erstenn verbiettenn wir alle Gottslösterung vnd erdaucht ongewonlich Swieren mitt wortten vnd mit werckenn, So wider gott den almächtigen Sain liebe mutter Die Junckfröw maria Die liebenn Hailgenn, vnd wider die gesatzt der Hailgen kirch geschenchenn,

(2.) Jtem alle Trungkenhaitt frässery, So müttwillengklich bedauchtlich, durch ann müttüng vnd Raitzung beschicht,

(3.) Jtem wa leitt on Elich bey ain ander sässenn, Sich on Erlich hielten vnd offenlich Sündetten wölche auch Söllich lütt Jnn Jren hüsen enthielten Jnnen zü Söllicher Sünd vnd Schand fürschub tättenn, Ouch ander vnnütz personnen enthielten die denn Heren die gemaynd oder Sunder personen vnd Jnwonner vnder Stienden mitt wortten oder werckenn wider recht

ann im Eren liben oder Gütter zü Belaidigen, Die obgeschribenn alle Söllen bey geSwornnen aiden vonn denn Innwonner zü Killperg fürderlich der oberkait oder den amptlüten fürgebrächt werden vnd Söllich vbertretter yeder näch deß Handels gelegenhaitt geSträfft vnd gebieſt werden.

(4.) Item Es sol auch ain yeder bey geswornnez aid fürbringen ob Im wissend wär, daß dem Heren der kirchen, denn pfrunden vnd der Gemaind des fleckens ettwaß abgieng oder Enzogen würd, Es Sy ann Ehäfftinen,[4] ann landtgarbenn,[5] ann Zehenden ann mes(en)(ner) vnd Schützen garben ouch Güttern ann Zinsen vnd gülten,

(5.) Item wöllche Die wäld vnd Höltzer ouch die Höw waydvnd geecker[6] dem Herrenn oder gemaind hettenn abgehöwen Gewieſt vnd nitt gehaytt wie der Bruch iſt Söllich Söllen auch bey geschwornnem aid gerügt vnd fürbrächt werden.

(6.) Item wöllche auch Zamm (zahm) oder wild grien Bom, die berhafft bom abgehouwenn, verbrendt oder Sunſt verdörbt hett, auch welcher dem andern an Zinen oder beschlossen Högern Schaden oder wuſtung tätt,

(7.) Item wölche margkſtain oder margkſtotzen, vſſerhalbenn denn geswornnen vndergängern gesötzt verrugkt oder sunſt vßgeworffen hett, Denn So Bald ain yeder gewar würd, Daz margkſtain oder margken zwyschen der almand oder Sinez fürchgenosenn, vß fallen Sol er vonn Stund an vnuerzogenlich Söllichs Dem amptman deß fleckens fürbringen, wöllcher aber das alles wie oblaut verachtette vnd nitt tätt, Sol dem Hern für Brauchtgerügt vnd mitt der Strauff gehandelt werdenn nauch gelegenhaitt der Sach,

(8.) Item wölcher Sich vngerechts gewichts mauß oder meß gebruchte, wöllcher ouch Sich Dietherich Haugken Schlüssell oder anderer aben[7] tür gebruchti, die all Söllend by dem aid gerügt vnd gegenn ainem yden vbertretten näch gelegenhait Siner verhandlung geſträfft vnd gehandelt werden,

(9.) Item wölche vßtretten[8] wären vmb sachenn die Inn weder leib noch lebenn berürtte, Item wölche vngewonlich Böß verdörpplich Dings köff, vffgenemen oder gebenn hetten, Die all Söllen angeben vnd näch gelegenhait ains yedenn verhandlnng von der oberkait gebieſt vnd geſtraufft werden,

(10.) Item wölche kinder hettenn die dem heren mitt der leibaigen Schaft zü Stünden vnd zü Iren manbern Jauren komen wären, Die Söllenn von den Eltern dem Heren oder Sein amptlütten fürbrächt werden, leibhuldung wie Sich gepürtt zü thund, wa aber daß durch die Eltern versumpt vnd Sich die kinder enpfrembten Sich hindann tätten vnd verendertten[9] So würdt der Her deßhalb Sträff vnd abtrag vonn Irn Eltern bekummen.

(11.) Item wölche ouch wiſtenn frowen mann oder kinder die denn herenn mitt der leib aigenschafft zü gehörtten vnd nitt leib huldung gethän oder Sich Sunſt verenderett hetten, ob auch ettlich personen mitt toud vnd on gelyb valt[10] vergangen wärenn dez alles sol bey geSwornem aid fürbrächt werdenn,

(12.) Item ain yeder Inwonner Der dißem gericht Zwang vnderworffen des weib vnd kind oder er nitt nauchvolgend leibs herenn hetten die Söllenn die weil Sie vnder dem Herenn ditzs fleckens Sitzen bey Jrn geschwornnen aiden kain andern leibs heren, Burgkrecht oder Schirm annemen alß lang Sie disem gericht Zwang vnderworffenn Seind,

(13.) Item es Sol bey genanttem geschwornnem aid denn Heren ditz fleckens, Sein verwantten noch Dehain der disem gericht Zwang vnderworffen oder dar Jn gehört mitt dehaim andern gericht noch recht fürnemen bekümmern noch vmbtriben dann Jnn dem flecken, Jm wäre dann daz Recht allda von der Oberkaitt abgeschlagen versagt vnd verzigen vnd hett Jm allda nitt mügen gedyhenn,

(14.) Item es sol dehainer kain Eehallten[11] der mamber ist vffnemen vnd dingen, er Sol Jnn zuuor zum Hern oder amptlütten deß fleckenns bringen der Sol dann dem Selbigen ain glüpt thunn, die weill vnd er Jm flecken Sey der oberkaitt Jrn potten vnd verpotten gehorsam vnd gewärttig Sein, vnd ob Sich Händel zwischen der oberkaitt oder andern dem gerichtzwang vnderworffen vnd dar Jn gehörig vnd Jm begäbenn die fräffel vnd Sunst recht vertigung vff Jnn triegen, die weil er da diente, das er alß dann da recht geben vnd nemen, vnd Sich kains vssern gerichts gegen Jnn oben oder gebruchenn wölle,

(15.) Item wölcher oder wölche sy syend Jnwoner oder vss lut vor dem hern oder ambtmann diss dorfs ain klag wider ainander vorbringt die vnEern Straff oder freuel vff Jm tregt vnd der klag nit nachkumbt, der oder die Selbige personen sol gestraft werden in aller gestalt als die verklagt person gestraft hett sollen werden So der klag nachkomen vnd penfellig worden wer.

(III.) Wie die fräffel Gebiest werden Sollen.

(1.) Item wann ainer denn andern fräffenlich haist liegenn, der Sol es dem Heren biessenn mitt dryen pfund hellern,

(2.) Haist aber ainer den andern liegenn, wie ain schelmb. dieb. vnhold[12] vnd auf ander dergleichen gefehrliche weeg, der sol zu buoß verfallen Sein zehen gulden,

(3.) Item Clagte ainer der oberkaitt ab dem andern daß sol angenomen vnd gerechtuertigett werden, kompt er Einer clag nitt näch So sol erß dem Heren Biessenn mit dry pfund hällern würd ditz aber gerechtuertigett wie ob Stätt vnd die clag fräffel vff Jr hätt wöllcher dann verlürstig württ Sol dem Herenn biessenn nach gestalt der Sach,

(4.) Item zugthy ainer ain tegenn messer Spieß Stang oder anderlay wäffen oder wör wie die genant Seindt vber denn andern oder griff fräffenlich dar Jn vnd zugkty nitt, Zugkty auch ainer ain Stain drämel oder Schit fräffenlich, daz alles Sol gebiest werdenn dem Heren mitt dryen pfund hällern,

(5.) Item machti ainer denn andern bluttrinsig mitt wölcherlay wauffenn

oder weer das fräffenlich beschäch, die er Jnn siner Hand hett, der soll es dem Heren biessen mit dryzehenn pfund hällern,

(6.) Wölcher gegen dem andern würff, war mitt es Sey vnd fehlt der Sol der oberkaitt büßen mitt zweinzig pfund, trifft er aber soll er nach gerichts erkhandtnus vnd gelegenhait des angangenen wurffs gestrafft werden.

(7.) Jtem es sol cin yeder Jnwonner diß flegkenns vnd der allda dem gerichtzwang vnderworffenn ist wā er Sicht fräffenlich Händel die parthyenn lausen frid vnd globen vnd wölcher friden versagty vnd nitt globenn wöllte der Sol es dem Heren Biessenn mitt dry pfund hällern, wölcher auch denn geloptenn friden bräch der Sol ann Gnād deß Heren gesprochen werdenn,

(8.) Wölche auch bey fräffenlichen Händeln wärenn die selben all vnd yeder Sunder söllen von Stund an söllich fräffel riegen vnd fürbringen, wöllcher aber Söllichs verachtette vnd nitt tätte der selbig Sol dem Heren driv pfund häller zū büß schuldig Sein zū geben,

(9.) Der amptmann Sol auch denn Sächer[13] annemen[14] So lang Biß er Jm daß recht vnd den fräffel vergnügt vnd verbürgt.

(10.) Jtem Es sol auch dehain Jnwonner diß fleckens kain frembd vßlendisch mensch nitt lenger beherbergen noch entthalten, dann vber nacht, er bring dann daß der oberkaitt für vnd werd Jm lenger erloupt, wölcher Söllichs vberging, sol es dem Heren biesen mitt dry pfund hällern.

(11.) Jtem Es sol auch nach der neun vrn nachtz kainem fremden oder haimschen kain weyn mer in kain zech noch Sonst geben vnd verkofft werden, by pen dry pfund heller. Es wären dan fremd gest die so Spott kommen, den mag man jeder zytt zimlich Essen vnd Drincken geben Es sol auch by obbemeltter pen dry Pfd. hllr. nieman in disem flecken kain wyn by der maß oder fierttaln in zechen vmb gelt geben dan der wirtt vff der Täffern.

(IV.) Vonn Ordnung vnd Satzung rechtlichs Brauchs.

(1.) Jtem Die Richter So zū Killperg Sitzen vnd gericht recht vnd vrtail Sprechenn werdenn, Sie Syen frembd oder haimsch Söllen kain rechtlichen Handel der für Sie Jnn recht kompt vonn Jnnen nitt weisen Jnn kain ander gericht Sunder sol das recht vnd die meer vrtail vonn Jnnen vßgesprochen werdenn wie hernāch volget weß Sie Sich aber nitt verstienden, söllen Sie Rautts pflegen wā Sie vermain das Jnnen fruchtbarlich gerauten werde, dar Jnn sol es also gehalten werdenn, daß der amptman vnd die zwenn fürsprechen Söllichen Raut mitt ain ander Süchenn Söllent vnd darnach dem gericht denn Selbigen eroffnen damitt allzeit geschigklich vnd dem Rechten zum gemässistenn gevrtailt werden müg.

(2.) Jtem der appellation halben Sol es also gehaltenn werdenn daz ain yeder mag von Jr Endvrtail appelieren für denn vogtheren deß dorffs vnd flegken, vnd die appelation Sol nitt angenomen werden, die Houptsach Sey dann zehen pfund vnd dar vber, Wöllcher ouch also appeliern will der mag Jm fustapffen[15]

vnd mitt mund appelliern oder Innerthalb zehen tagen näch eroffnung der vrtail vnd sol der appelierer Begeren des gerechts handel vrtailbrieff vnd nauch dem Im der vrtailbrieff gebenn wurtt, denn sol er Inn drysig tagen dem vogtheren Inlegen, vnd damitt zwen guldin, Nitt destminder ist zů gelausen daz ain yeder vor vrtail auch appellieren mag wie obenstått, Doch daz er Siner Beswerd gůtt grundtvrsach Sag vnd die Inn geschrifft vbergeb vnd dabey Denn gemaynen aid thiv daß er darumb nitt appellier denn widertail da mitt ann Siner gerechtigkaitt vff zů halten Sunder auch weder args noch gefård dar Inn mayn, dann allein daz er darfür hab der Sach fug vnd recht zů haben vnd der selbigenn appellation fürderlich näch kommen wölle,

(3.) Es soll aber vonn kainer fråffel pen oder Bůß niemantzs macht haben zů appellieren gegenn dem gerichts Heren,

(4.) Wann ain rechtlich Handel für die Richter zů recht kåm, vnd aincheln tail Sein Eer Berürtty dar Inn Sellen die Richter nitt vrtailen Sie haben dann daz zůuor ann denn vogtheren deß Dorffs bråcht vnd von Im deßhalben vnderrichtung genomen,

(5.) Begåb Sich auch das ain groß tapffer[16] Sach rechtlich für das gericht keme dar Inn Sie nitt recht sprechen künden oder möchten, daß selbig Söllen Sie von Innen vff denn Heren deß dorffs weysenn,

(6.) Item was Erb aigenschafft fråffel (die) oder Sunst groß dapffer Sachen wåren die Söllen vor aim gantzen gericht oder ongefaurlich der meertail der Richter gerechtfertiget werdenn,

(7.) Item es sol fürohin yedertail drey schilling Inn daz recht legenn[17] vnd nachend des rechten dem gewinnenden tail Sine drey Schilling wider geben werden, vnd die drey Schilling von der verlierenden parthy dem gericht Beleiben, da mitt nitt ain yeder So Ringkförtig[18] Sey zů rechten vnd die lütt vmb zů triben, So aber der amptman nitt meer dann zwen Richter Inn aim handel zů Im nimpt, wie dann die ordnung nauch folgend anzögt, Sol yede parthy nur ain Schilling In daz recht legen vnd der gewinnenden parthy ir Schilling wider geben vnd mitt dem ander gehalten werdenn wie ob laut von den zwayen Schillingen,

(8.) Als auch Bißher die parthien So Inn recht gegen einander geStanden villfältig frägen ann daz gericht gethän, die zů zeitten dem gericht ain tail Swerer dann Etlich endvrtailen zů gebenn gewesen, Sol fürtter ain yeder der Söllich frägen ann ain gericht durch Sein fürsprechen tunn lått vonn ainer yettlichen fräg dem gericht gebenn ain Schilling heller der auch dem gericht beleibenn vnd ervolgen Sol,

(9.) Item was fünff Schilling vnd dar vnder ist Sol der amptmann darumb allain entschaid geben, Was aber vonn fünff Schillingen Biß vff ain pfund ist darumb Sol der amptmann mitt zwayen Richtern die parthyen entschaiden, Was aber vonn ain pfund biß vff fünff pfund ist zů dem sol der amptman

59 *

denn halbtail der Richter nemen, wer es aber uber die fünff pfund So sol der amptman ain gantzs gericht oder den meertail der Richter zů Im nemen,

(10.) Item so die Richter nider sitzen zů gericht und der cläger vff denn Erstenn Recht tag alß dann noch nitt zů gegen ist, sol er zů bůß Eer und man Sein clag meer hört gebenn acht pfänning und der enttwürtter [19] So er nitt engegen wär ain Schilling, vff denn andern Recht tag der cläger ij Sch. und der enttwürtter acht pfenning, vff denn dritten Recht tag der cläger dry schilling und der enttwürtter zwen Schilling, Wölcher aber vff denn Ersten andern und dritten gantzs vßbeleipt, der sol die buß gebenn wie ob laut darzů dem andern tail So zum Rechten erschinen ist costen und zerung der selbigen tagsatzung erlitten ablegen, doch Inn dem allem vor behaltenn, ob yemantzs umb Sein vßbeliben Eehäfftig vrsach Im zů enttschuldigen möcht erSchain Dar ann dann ain gericht vff Jr erkanntnüß ain Benügen haben möchten, dar bey Sol es allß dann Belibenn,

(11.) Item der amptman Sol Jnn allen vrtailen Sitzen, Es wäre dann daz er Selbs cläger, anttwürtter oder ainer parthy mitt fraindtschafft als nauch verwandt wäre,

(12.) Item es Söllenn auch hainbürgen [20] Richter oder ander kain gericht oder gemaynd versameln, dann mitt wissen des amptmans und Sinez bey Sein oder Seins verwessers oder Statthalterß,

(13.) Item als mörgklich kost und zerung vff die vrtail brieff, die durch ain Schulthaisenn und gantzs gericht angebenn werdenn Söllten ergänn möcht, Sol es fürtter vß denn und andern Redlichenn vrsachenn also gehaltenn werdenn, da mitt auch der kost denn armen geringerett, Daß nun fürhin die zwenn fürsprechen und der Schulthaiß mitt Jnnen die vrtailbrieff Söllen angeben, die genantten dry mitt Sampt dem Schriber ain zimlich Zerung dar vff thin, und darnauch brächt werdenn für ain gantzs gericht, oder der mertail und alles daz Rechtförttigen daz nott Sein würdet, alß lang biß der brieff Stått, wie er Stånn sol, und wie vngefaurlich Im rechtenn fürtragen und gevrtailt wordenn ist,

(V.) Vonn pfandung und verGanttung rc.

(1.) Item wölcher ain Gelt Schuld mitt vrtail erlangt, oder So ainer dem andern Schuldig wär gelühenn gelt oder ander gelühen hab ouch umb liblonn, [21] Oder So ainer umb bargelt koufft y, umb dero yedes Sol dem Schuldner [22] vonn varender hab gegeben werden pfand zů Sinen handenn, die er triben oder tragen müg, die auch deß drittails besser Syend dann die schuld, Söllich pfand mag der Schuldner von Stund umb denn Brunnen verkouffen und So der schuldig ist das pfand Jnn vierzehen tagen mitt bezallung der schuld nitt löst, So soll daz pfand her vff dem Schuldner vergangen und verStanden [23] Sein, alß für Sein aigenlich gůtt,

(2.) So aber ainer dem andern umb ander Sachen schuldig ist Soll dem Schuldner ligend oder varend pfand gegeben werden, die daz Drittail besser Syend,

dann die Houptschuld, Söllich pfand Sol er der Schuldner vor ainez amptman vnd ainez Richter vertädingen[24] vnd yedem geben zů gedächtnuß ain pfenning vnd näch verschinung der vierzehen tag, oder vnder dem Jaur mag der Schuldner daß pfand durch erloubung des amptmanß denn geschwornnen Schützen offenlich lausenn vmb tragen vff der vergant,[25] vnd So daz pfand Jnn vierzehen tagen hernäch nitt gelöß würdett, So sol es dem Schuldner vergangen Sein, vnd Jm das zů Seinen Handen gestöllt, vnd dem andern So nitt also bezalt oder gelöst hätte, dar vonn gebottenn werdenn,

(3.) Jtem So ain schuldner vmb Sein Schuld oder Gült vorhin verschribne oder verhaffte vnderpfand hette, soll es mitt der vergant zů erfollung der bezallung der Schuld oder gült mit söllichenn vnderpfandenn gehalten werden, wie yetzs näst vnderschidenn ist, vnd ist der schuldner nitt Schuldig Sich vff andere pfand weysen zu lausenn,

(4.) Wölcher Sich vorm amptman oder gericht Betädingen laut vnd verSpricht ainez andern vmb Sein schuld auff ain genant Zeitt bezallung zů thund vnd So er söllichs verachtett vnd dem nitt nauch kommt So sich dann der Schuldner deß selbigen vor dem amptmann beclagt Soll der amptman söllich verachtung, obertrettung vnd vertädigung vor Jm beschenchen Strauffen Nemlich denn obertretter bej Sinez aid mannen Jnn den turnn, dar Jnn er vff costen deß Schuldnerß bis zů bezallung der Schuld ligen sol Oder Jnn bey dem aid mannen vß dem Dorff zů gänn vnd nitt meer dar Jn zů komen die schuld Sey dann bezalt, Oder dem Schuldner vonn varender hab So vill pfand an Sein hand gebenn dar vff er bezallung der Schuld on wyter vergantt bekommen mög, Die dry Sträffen sollen dem So Sich also vertädingen lausen fürgehaltenn vnd wölche Strauff Er Jm Jngang der täding[26] Jm selbs erkiest, die sol vonn dem amptmann Jm vff anruffen deß Schuldnerß vollzogenn werdenn,

(5.) Jtem So ainer Sein schuld mitt pfandenn oder gelt nitt zů bezalenn haut So mag der dem er schuldig ist vnd deß nitt enberen will Jnn vß dem Dorff clagen also der amptmann Sol Sie Baid für Sich vnd ain gericht beschaiden vnd So vom Schuldner dar vff beharrett würdett, das er söllich schuld nitt mitt pfanden oder gelt zů bezallen hab, Sol Jm vff geleitt vnd von Jm triv an aydeß Statt genomen werden, daß dem also Sey vnd alßdann Jm Bey dem aid gebotten werden, vsser dem dorff vnd deß bennen zů gän, vnd nitt meer dar Jn zů komen er hab dann denn So inn also erclagt hätt Benügig gemacht,

(VI.) Von verkouffenn vnd hingeben der ligendenn Gütter.

(1.) Jtem es Sol Dehain ynwoner zů Killperg Seine ligende gütter verkouffenn ver Sötzen, noch beswern Jnn dehain weg onne der Heren oder Jrrer amptlütt wisenn vnd erlouben ouch tagtäding[27] oder brieff, die Jm Sein Ere oder Gütter betreffend on vergünden der oberkaitt nitt annemen noch Sich der betädingen lausenn by pen dry lib. hllr. wöllcher Söllichs obergieng Sol

dem Heren ditzs fleckens Inn Sträff gefallenn vnd Nauch gelegenhaitt der vbertrettung gegenn Im gehandelt werdenn,

(2.) So ainer ain ligend gütt vff Jaur vnd Zill verkoufft Sol dem verköffer Söllich gutt vmb Sein Schuld ain vnderpfand beleiben vnd Sein, alle die weil Im lützel oder vill vff dem gut onbezalt vß Stätt,

(3.) Nauch dem ainez yeden flecken, trostlicher vnd nutzlicher ist, das die Gütter Inn Sinen Zwingen vnd Bennen gelegen von deßselbigen Inwonern besessenn, vnd Inn denn flegken genossen werdenn Dann das die gütter Inn hand vnd nutzung der vßlütt kommen Sol fürtter ain yeder Sich vleisen Sine gütter Inn deß fleckens handenn komen zů lausenn vnd Sie nitt gegen denn vßlütten zů verkouffen, So aber ain ligendt gůtt gegen ainn vßman verkoufft würdt, Sol ain yeder Inwonner gewalt vnd macht habenn Inn denn nästen fünff Jauren söllich gůtt vmb daz koufftgelt wider zů Sinen handen zů lösen, doch ob ettwaß nives Bwuß oder vber Besserung Inn mittler Zeitt ann daz gutt komen wäre Solle darzů Söllich Besserung auch dem ersten köffer widerlegt werden nauch erkanttnuß ains gerichts,

(4.) Item als ettlich vß freyem willen Inn denn ernden ab denn güttern longarbenn Schnittergarben vnd Büttelgarben gebenn haben, vnd aber daß selbig also Inn ain gewonhait gebrächt werdenn möcht, dar durch dann die gütter beschwärtt wurden, Söllich vnd der gestalt garben Söllenn nunn fürohin bey der penn ainer clainen fräffel vonn denn Inwonern zů Killpper nitt meer gebenn werden, Sonder allain die zehenden die landtgarb die Schützen vnd mesengarben wie dann die ain yeclich gůtt zů gebenn Schuldig ist, wöllte aber ainer andern mer die wären meer vnd verer geben gelt, oder korn vß Sinez casten hätt ain yeder zů thund gutt macht, doch one alle Beswernuß der gütter,

(5.) Item all des junckhern Mayger sol kainer viehin kain Hew, Emd, geströw, mist, auch kain Holtz von Jeren Höffen oder lehengiettern weder verleihen, verkoffen, vertauschen, noch hingeben wie oder wem das were, one herlopnus iers lehenhern, auch bey der pen vnd straff ainer clainen freffal dry lib. h. on ableßlich,

(VII.) Von erben vnd verfangenschafft.[28]

(1.) Item wir ordnen, So ainche person on ainche gemächt oder geSchäfft abStirbt vnd nitt näher Erben dann Brüder vnd Swestern von vatter vnd mutter geporn, auch von abgestorben geschwistergitten von vatter vnd mutter Elich kindern hinder Ir verlaust, Daß dann die selbigen Bruder vnd Swester kindt ir Syenn wenig oder vill ann Irrer abgangen vatter vnd nutter Statt mitt des abgestorben Bruder oder Swester als vor Stätt erben Sein, Vnd doch nitt mer erb enpfanchen Söllen dann So vill Irem vatter oder mutter, wā die Söllichen Erbsal erlept, Empfangen vnd gepürtt hett,

(2.) So ain Eegemächt todes vor dem andern abgänt, vnd ettliche kinder

hinder Im verlaust, vonn Ir baider leibgeporenn, ist alle varende hab der beliben person vnd alle ligende gutter den kindern ain verfangen[29] gewärttig gutt, bej wölchen ligenden güttern daz beliben Eegemächt, So Inn Leben ist ainen Beysitzs Sein leben lang haut die es auch Inn Eren vnd wesentlichen buwen halten sol vnd die kinder dar mit vsserziechenn, Sie auch dauon So Sie Sich Elich mitt Rautt vnd willen deß selbigen beliben Eegemächts vnd deß abgestorben nästen frainden verendern vß Stüren sol nauch gelegenhaitt vnd vermög der verfangen gütter auch nauch dem der kinder lützel oder vill die erzogen oder onerzogen Seind vnd So man Sich deß vß Stüren Selbs nitt verainen kändt Sol daz Stänn zu erkanntnüß ains Gerichts,

(VIII.) Von Erben.

(1.) Item das beliben Eegemächt sol vonn der varenden Hab die schulden Bezaln Doch ob vff ligenden güttern Inn der ersten Ee erkoufft, noch ettwaß onbezalt vß Stiend So vill dann das beliben Eegemächt söllicher Schulden vff denn ligenden güttern Inn wittwen Stät oder Inn der andern Ee Bezalt, daß ist Im zugehörig gewärttig vnd denn ersten kinden vff dem Selbigen gütt nitt meer verfangen, dann So vil bej lebenn Irs abgestorben vatter oder mutter bezalt ist,

(2.) Ob aber der varenden Hab So vill nitt vonn dem abgestorbenn Eegemächt verlausenn wäre, Daruon man die Schulden bezallenn möcht, So vill dann darann mangel wäre, Söllenn die selbigen Schulden von der verfangenschaft bezalt werdenn, vnd doch deßhalb kain verfangen gutt angegriffen oder verkoufft werden, danne mitt erkantnuß ains gerichts,

(3.) Item wann ain Eegemächt Inn die andern Ee kompt, vnd vonn baidenn Eeenn kinde hinder Im verlaut als dann Sollen die letschsten kind die varenden Hab allain erbenn vnd die ersten kind der selbigenn nitt fähig Sein, Doch her Inn vor behalten dem belibenn Eegemächt Sein gerechtigkait der farenden Hab halben, wie hieuor dar uon gemält vnd luter anzögt ist,

---

Bemerkenswerthe Beisätze und Abweichungen des „Vogtt Biechle zu Bühel[30] anno 1547.“[31]

(I.) Eingang.

„Auff Mentag nach dem Sontag Letare Halbuastenn (26. März) vnd darnach“ — 1547 habenn wir Jerig von Ehingen zu külchperg, vnnd ich Anna vom stain geporne vonn Hochnegkh — Inn vnsserem Dörff Byhell, die altenn gepreüch, gepott vnnd verbott, Rugungen der fräfflenn Bussenn vnd strauffen, Item Satzungen vnnd ordnungen Rechtlichs gepruchs (den vnderthonen zu gutt vnnd nutzperkaitt) wie die vntzher vnnd füro durch vns baid pracht (vnnd die vnsernn) derenn Jede zum halbenthaill dis dorffs auch des Zwingen vnnd pennen Recht vogthern vnnd obrikaitt

ist, etlicher Irrungen vnnd mißuerstendt sich daher alda erhabenn, Renouieren vnnd vonn Newem beschrybenn lassenn u. s. w.

(11.) Gepot vnnd Verpot.

(1.) Verbietten wir alle gottslesterungen, abgötterey vnnd erdicht vngewonlich schwerenn mitt wortten vnnd werkhenn, So haimlich vnnd offenntlich wider gott denn almechtigen, seine lieben vßerwelten vnnd wider sein haylige Cristenliche kürchen geschehenn mechtenn, bey ainer hohenn vnnachleßlichen leyb straff, zu uermeidenn,

(2.) ist beigefügt: bey ainer erkentten leyb oder gelt straff vnablessig zu uermeiden.

(5.) Item welche — Inn vnssern oder andern welden holtzern vnnd häwen — hüwen die wiestenn — auch die welche aincherlay gedher daruß hinweg tragen, vßlessenn vnnd fieren begriffen wurden — söllen — vmb vier guldin waldrugung — gestrafft werden.

(6.) — Auch in gerttenn vnnd sunst aun opß vnnd früchten schadenn oder wiestung thetten, sollen — vmb ain pfundt Heller tags vnd nachts vmb ain gulden gestrafft werden.

(7.) marckstotzen oder lauchen.

(8.) — schlüssel oder anderer bössenn abentheür — von denen es bey Inen gesehenn vnnd gefunden würde —.

(10.) und (11.) fehlen.

(14.) Item es soll niemandts khain frembden knecht vber achtag haben er hab denn — gelopt — gewertig zu sein, vnssern nutz vnnd frumen zu fürderenn, denn schaden zu warnen vnnd wenden, auch vmb alle vnnd Jede sachenn die sich Jn Zeitt seines dienens verlaffen, allhie vorm gerichtstab Recht zu geben vnnd zu nemen, vnnd von dannen nitt zu schaiden, er hab dann zuuor alle seine schulden, er daselbst gemacht bezaltt, auch sunst Jederman Jnn abweg vnclagpar gemacht bey straff j lib. hllr.

Folgende Punkte hat das Kilchberger Vogtgerichts-Buch unter Rubrik II. nicht.

(1.) Item wir wöllen vnnd gepietten auch allenn vnnd Jedenn bey vnsser straff wo ainer sehe das man vnns zů nachtryb mitt vieh Roß oder schweinen vber vnssere oder der gemaind güettere füere, das sie sollichs wöllen anzaigen oder seinht sy so starkh selbs handthaben,

(2.) Item es soll auch khainer vieh vff die waid vffnemen, das nitt sin ist one vnsser wissenn bey straff,

(3.) Item es soll niemandts khain fremd geheyfett annemen, noch zů Jm Jnbestonn lassenn ane vnsser wissenn vnnd willen bey straff,

(4.) Item es soll auch khainer frembde schwein Jnn das Ekher zu schlahen annemenn, vnnd auch nur allain die schwein so er Jnn sein aigen Hus

braucht metzgen will darein zu schlahen macht haben, auch kainer Ekher lesenn vsserhalb des fleckens zu uerkauffen, Alles vnnd Jedes bey straff der Waldtrügung.

(5.) Item es soll khainer wer der sey Im bylher bach vom Nedher hinuff bis in Ottenn furtt beim staynin byld mitt khainerlay Rüstung oder geschier, one erlaupt mein Jerg vonn Ehingen vischenn oder vonn denn vnderthanen vnnd hündersassen den sölchs sichtpar bey Iren pflichten vnnd aydenn gerüegt vnnd anzaigt, alsdann durch mich vmb vier gulden gestrafft werdenn,

(6.) Item sol auch niemandt khain wesch, werkh, machen, oder ander vnzimlich feür Jnn seinem Hus gestattenn, oder welcher durch die feurschawer alsso anzaigt erfunden, verfallt zu strauff zehenn schilling,

(7.) Item wir verpietten auch hiemitt ernstlich vnnd wöllenn, das sich khainer händer khain Juden begebe nichts mitt Jnen handtiere mitt entlechnen, kauffen, noch verkauffen noch sunst gar nichts mitt Jnen zu schaffenn hab, weder klains noch grossens, sich auch gegen khainem Cristen verschryben thüe vmb vngepürlich groß hauptsachenn one vnsser bewilligen vnnd vergünden bey straff ainer grossen frauel vnnachleßlich zu petzalnn vnnd gegen den Juden bey straff leibs vnnd Verlirung aller seiner hab vnnd gutter,

(III.) Fräuell.

(1.) — straff acht schilling vier heller.

(2.) und (3.) fehlen.

(4.) straff zwenn guldin.

(5.) „welcher denn andernn blutt Rünß" u. s. w. — strauff zehenn guldin.

(6.) fehlt, dagegen findet sich folgende Bestimmung: Ob ainer denn andern ann leyb Erenn oder gutt schmähete dardurch Jener zü schmertzen artzetlan[32] Samselj lenix (sic!) letzin Costen vnnd schaden keme deßgleichen ob ainer gegenn dem andern vß getrengter nott sich zu entschütten[33] obgemeltt fräuell ainem völlig würde, darum ainer abtrag[34] von dem andern zu erhalten vermainte, deßhalb mag ainer denn andern vor vnsserm amptman vnnd gericht mitt Recht wol fürnemen vnnd beclagenn vnnd vff ain ander Rechten, doch das alweg der herschaft vor dem anfang Rechtens obgeschrybner Jetwederer freuell bezalt werde außgenomen vnnd hindan gesetzt was verletzung des leibs vnnd Eren nitt berüern ist,

(7.) steht unter (II.) und ist folgendermaßen gefaßt:

Item ob sich auffrur oder zwitrechtigkait begebenn, soll Jeder dem solchs Sichtpar zü lauffen dieselbigen zü fridenn vnnd Recht helffenn Inglüpt nemen, oder Jnnen beim aid fryd piettenn, wie sich dann das eraysicht, vnnd so sy das nitt haltten wöllenn, soll ain Jeder darum nach gestaltt seines versagtenn fridens durch vnns die vogthernn gestrafft werden,

Unter nro. III. steht ferner:

Item welcher denn andern vber frydpott schlecht vnnd den gloptenn frydenn Jnn welcherlay weg das were vbertrettenn würde, sol ann vnser der vogthernn gnad erkhennt vnnd gesprochen werden,

(8.) steht gleichfalls unter (II.) und lautet also:

Item welcher oder welche bey fräuenlichenn handlungen werenn, derselbig oder die söllen solch handlungen von stundan vorm amptman Riegenn vnnd fürbringen die partheyenn haben zů rechtfertigen, Welcher aber solchs vbergenn vnnd nitt thain würde, sol vnns vogthernn zwen guldin vnableßig zů erlegen verfallen sein vnnd ob sich ainer des wegern würde sol Inn der amptman annemen vnnd Ime das Recht vnnd fraffel verbürgen lassen,

(10.) — bey strauff ains pfund hellers,

Von ordnung vnnd satzung schulthaissen vnnd gerichts.[35]

(1.) Erstlich erwölenn die vogthernn oder herschafft ainenn schulthaissen, der sie tougenlich gebeicht,

(2.) Item zwenn Rüchter die geschückt vnnd togenlich, volgendts mitt denn selbigen mer zwenn, allso für vnnd für bis sie ain gericht souil sie gehabenn mög ersetzen,

(3.) Item sie setzenn auch hainburgen schützen vndergenger feürschawer vnnd dergleichen,

(IV.)

(1.) — „was sie sich aber nitt verstienden söllenn sie an gepürend orten vnnd bey den verstendigen Rats pflegenn" u. s. w. —

Nach (3.) ist eingeschalten:

Item es soll auch ainem schulthaissen vnnd gericht welche ain apppellation sach zů des schreybers handen angebenn, Inenn vnnd dem schreyber zimlich essenn vnnd trinckhen[36] von der appellierenden parthey gegeben vnnd der vrthelbrieff durch die geloßt werden,

(4.) — „sonder zuuor die verhandlung an die vogthern langen vnnd Inenn beschaid vnnd bericht darüber gebenn lassenn,"

(6.) fehlt.

(7.) — „zwenn schilling In das Recht legenn" u. s. w.

(9.) und (10.) fehlen.

(11.) fehlt, dagegen findet sich folgende Bestimmung: Item wa ain Rüchter ainer fürgestanden parthey dermassen verwantt were das sie zu samen nitt möchten verheyratten, sol er solchs anzaigen will dann der widerthaill Inne nitt Sützen lassenn vnnd ann dem gericht nicht beniegig sein soll alsdann Ime der amptman ainen andern an sin statt setzenn,

(12.) statt dieses Punktes findet sich (von etwas jüngerer Hand geschrieben) folgende Bestimmung unter (III.)

Item es soll keiner kein auffruer Meyterey oder was Vrsach eins gemeinen Zusammen kommens geben möcht, vnndersteen, auch kein Gemeindt one vorwissen der Oberkheit zusammen erfordern bey Peen zehen gulden, Es möchte auch dermassen bescheen, hat man Ander mittell,

Unter VI. des Kilchberger V.G.B. finden sich folgende Bestimmungen des von Bühl nicht.

(1.) Item wann schulthaiß vnnd gericht ain manrecht[37] vnnd vrkhundt elicher gepurt, Item ain khundtschafftbrief angebenn, vnnd ainem ain gast gericht[38] gehalttenn, von derenn Jeder ist Jnen die begerende parthey vß alttem geprauch ain fiertell weins zu gebenn schuldig,

Es soll auch alweg das gericht verpannen[39] werdenn wie gepreichig ist,

Der amptman oder schulthais ist nitt schuldig bey den vrthelen zu sützen, wan aber ain gericht ainer vrthell beschwertt, mögen sie seines Rats darinnen pflegen,

Item welcher denn andern zů aim aydt trybtt ist dem Hayligen behainpsch[40] zů petzaln verfallen,

(V.)

(1.) nach „deß drittails besser seindt dann die schuld" ist eingeschalten: „Jm soll auch das gutt daher die schuld Riertte bis zu uolliger bezalung geunderpfandt sein, welche gegebne pfand er nach dem Jm söllchs gehendigt vnnd zugesprochen worden denn schützen in Neun tagen vmb den prunnen mag lassen tragen vnnd Jme vier Heller geben, darnach wider vber Neun tag wans der schuldner mitt bezalung nitt lößt, soll Jm das vergangen vnd verstanden sein, als sein aigentlich gutt.

Alles Uebrige des Kilchberger V.G.B. fehlt.

[1] Fand sich, wie das unten folgende „Vogtt biechle zu Bühel" in dem Archiv der H.H. Freiherrn F. u. W. v. Tessin in Kilchberg unter werthlosen uninteressanten Papieren vor.

[2] Heißt wirklich im Orig. Kirchberg, sonst Kilchberg. S. über diesen Ort in der Grafschaft Hohenberg.

[3] S. in der Grafschaft Hohenberg das Geschlecht der Ritter von Ehingen unter Ehingen.

[4] Die Ehafte, Ehäftin: was durch Satzung oder Herkommen für eine Person oder Gemeinde Recht oder Pflicht ist; auch die darauf beruhenden Leistungen.

[5] Der neunte Theil.

[6] Aeckerich, Waldmast (Eichel u. s. w.).

[7] verkehrt, falsch.

[8] sich gewaltthätig der Obrigkeit entziehen, sich eigenmächtig rächen.

[9] verheiratheten.

[10] Leibfall.

[11] d. h. Dienstboten.

[12] Hexenmeister, Hexe.

[13] (Ur-)Sächer, Schuldigen der Händel u. s. w.

[14] verhaften.

[15] d. h. auf der Stelle, sogleich.

[16] wichtig.

[17] bei Gericht hinterlegen.

[18] leichtfertig, bereit.

[19] der die Replik gibt.

[20] Gemeindebeamte, welche theils die Feldpolizei, theils das Rechnungswesen Betreffendes zu besorgen hatten.

[21] Vergütung für das Leihen; was jetzt Zins.

[22] hier und in Folgendem so viel als Gläubiger.

[23] verfallen.

[24] fertigen, zuschreiben.

[25] gerichtlicher (öffentlicher) Verkauf, oder Verkaufs-Anbot.

[26] als er die Anberaumung des Tages (Termins) einging.

[27] Vorladung vor ein Gericht.

[28] Erb-Anfall, Verlassenschaft.

[29] angefallen, zuständig, verschrieben, s. auch unten.

[30] Bühl (O.A. Rotenburg) eine halbe Stunde von Kilchberg. S. in der Grafschaft Hohenb.

[31] Dieses und das vorausgeschickte Vogtgerichts-Buch von Kilchberg lauten sonst meist wörtlich gleich. Wir geben nur zu den betreffenden Punkten die Abweichungen.

[32] arzten, Arznei gebrauchen.

[33] befreien, losmachen.

[34] Entschädigung.

[35] Diese Bestimmungen finden sich in dem Kilchberger Vogt-Gerichts-Buch nicht; in dem von Bühl stehen sie unmittelbar vor (IV.).

[36] Eine spätere Hand hat beigesetzt: ein thaler für essen und trinken.

[37] Heimathschein und Prädikats-Zeugniß. In einer Urkunde von dem Jahr 1612. über das „Mannrecht Beyth Mauders von Möhringen," der sich „zue Derendingen Burger- vnnd haußheblich nider zue laßen willens" war, sagen der Schultheiß und Gericht zu M., daß der obgenannte M. von — „ehelich vnnd ehrlich erzeügt vnnd vfferzogen worden, deßgleichen, daß er Jederzeit fromb, vffrecht, redlich, ehrlich, wol vnnd weßenlich sich verhallten" u. s. w. (Urkunde auf dem Rathhaus zu Derendingen.)

[38] Gericht für Fremde.

[39] Vor Gericht geladen.

[40] Behaimisch, Dickpfenning (Grosch) = 8 Pfenning.

Register.

Die beigesetzten Zahlen sind die Nummern der Urkunden.

C

D

G

H

J

K

L

M

N

O

Berichtigungen.

Seite 11. Zeile 4. von unten lies 1225. statt 1226.
S. 13. Urk. 29. Z. 3. streiche sich.
S. 16. Z. 12. l. BVR...
S. 17. Z. 6. l. theloneariis.
S. 129. Urk 160. letzte Z. füge an: siehe oben das Siegelbild.
S 157. Urk. 199. l. 31. Mai st. 25. Mai.
S. 164. Urk. 209. Z. 4. str. in dem gen. O.A., lies O.A. **Brackenheim**.
S. 176. Urk. 223. l. 1311. st. 1315.
S. 195. Urk. 241. Z. 1. l. O.A. **Rotweil.**
S. 239. Z. 2 l. Hohenberc. st. Hohemberc.
S. 269. Urk. 320. l. 21. Juni st. 20. Jan.
S. 319. l. nro. 369. st. 366.
S. 325. Urk. 378. l. 21. Juni st. 20. J.
S. 354. Urk. 406. Z. 2. str. „halbes".
S. 376. Urk. 431. Z. 2. setze nach Schilta (Schiltach).
S. 380. Z. 5. v. u. und S. 381. Z. 10. v. u. str. Spaichingen, l. **Rotweil.**
S. 417. ist durch Versehen die nro. 474 **wiederholt.**
S. 423. Z 8. v. u. l. richtet.
S. 474. Urk. 528. Z. 2. l. Rädern.
S. 658. Z. 18. v. o. zu diesen ergänze: „Ziten".
S. 756. Urk. 759. Z 6. statt Spaichingen l. **Rotweil.**
S. „ nach Erlaheim l. O.A. **Balingen.**
S. 791. Urk. 793. st. Gültringen l. Gertringen.
S. 821. Z 2. l. Mur.
S. 854. Urk. 845. l. Barbarun st. Barbarun.
S 861. Urk. 849. Z. 4. Hadelstatt, setze bei (Haselstall bei Gültlingen **O.A. Nagold**) vgl. S. 805. Z. 13. v. u.
S. 927. Z. 1. l. nro. 892.



